

HUMANWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

B . A . ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT (1 - FACH / 2 - FACH)

O b l i g a t o r i s c h e E r s t s e m e s t e r b e r a t u n g

O b l i g a t o r i s c h e D r i t t s e m e s t e r b e r a t u n g

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

61003 Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), nicht am
7.10.2014

J.Zirfas

61302 Bildung und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J.Ecarius

Bildung und Erziehung sind Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Spätestens seit der Aufklärung dient der Bildungsbegriff dazu, die Mannigfaltigkeit des Menschen, seine Anthropologie und die strukturellen Lebensbedingungen aus pädagogischer Sicht zu betrachten und theoretische Konzepte zu entwerfen. Entlang von Klassikern der Pädagogik wird zuerst der Bildungsbegriff diskutiert. Anschließend werden theoretische Ansätze des Erziehungsbegriffes vorgestellt.
Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

61412 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

H.Meyer-Wolters

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62304 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E.Kleinau

61007 Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

T.Höhne

Das Seminar führt anhand ausgewählter Texte in erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe ein. Neben der Auseinandersetzung mit den Kategorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation wird ein Augenmerk auf den aktuellen Diskurs über den pädagogischen Lernbegriff gerichtet. Das Seminar zielt dabei auf ein tieferes Verständnis für pädagogische Zusammenhänge ab und möchte dazu anregen sich pädagogischen Grundbegriffen aus historischer, systematischer und sozialkritischer Perspektive anzunähern.

Dozent: Thomas Höhne

Einführende Literatur

Bernhard, Armin (2011): Allgemeine Pädagogik auf praxisphilosophischer Grundlage.

Dörpinghaus, Andreas u.a. (2012): Einführung in die Theorie der Bildung.

Göhlich, Michael, Jörg Zirfas (2007): Lernen: Ein pädagogischer Grundbegriff.

Koller, Hans-Christoph (2011): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung.

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D.Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen.(...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage:siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K.Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61230 Bildung und Psychoanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61235 Zur Anthropologie der Freundschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Rémon

Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekt menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.

62517 Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I. Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibe(r) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und

- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelde's phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen – arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.

62500 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

61231 Bildung und Transkulturalität

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 18.10.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.12.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 10.1.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele aus Kuba diskutiert.

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

62705 Einführung in Wissenschaftstheorie und empirische Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

S. Karduck

Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie Wissenschaft Erkenntnisgewinn und -fortschritt als zielgeleiteten Forschungsprozess betreibt. Dazu werden (a) Theorie und (b) Praxis des Wissenschaftsbetriebs in den Blick genommen:

(a)

Die Wissenschaftstheorie hat auf der Suche nach einem einheitlichen, disziplinübergreifenden theoretischen Fundament für wissenschaftliche Forschung eine auf den ersten Blick erstaunliche Vielfalt von Vorschlägen hervorgebracht. Somit wird eine wesentliche Erkenntnis für die Teilnehmer der Veranstaltung sein, dass

es auf die Eingangsfrage oben keine eindeutige und allgemeingültige Antwort gibt - und möglicherweise auch nie geben wird. Um diese Erkenntnis zu provozieren, werden - weitestgehend unabhängig von wissenschaftlichen Teildisziplinen - wesentliche Positionen aus der Wissenschaftstheorie vorgestellt.

(b)

Die Praxis des wissenschaftlichen Forschungsbetriebs wird an Hand der Methoden empirischer Sozialforschung vorgestellt, die für die Forschung an und in Gesellschaft oder in beliebigen gesellschaftlichen Teilbereichen typisch sind. Im Wesentlichen wird es dabei um die Einführung in die so genannten qualitativen und quantitativen Methoden gehen: Was zeichnet sie aus? Wie führt ihre Anwendung zu neuen Erkenntnissen? Welche Annahmen setzt ihr Einsatz voraus und wie wirkt sich die Wahl einer Methode auf den möglichen Erkenntnisgewinn aus? Wird bekannt gegeben.

61004 Pädagogische Kasuistik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 6.10.2014

J.Zirfas

61304 Jugend und Familie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 13.10.2014

J.Ecarius

In diesem Seminar wird das Verhältnis von Familie und Jugend diskutiert. Hierbei werden vielfältige Themen wie Leben in der Familie, Generationsbeziehungen, Freizeit und Peers und soziale Probleme in der Familie diskutiert.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

61306 Qualitative Forschung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

K.Serry

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

61307 Narrative Interviews (mit Jugendlichen) durchführen und auswerten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

A.Berg

Im Seminar werden Grundlagen der qualitativen Forschung im Allgemeinen und der narrativ-biographischen Interviewführung (mit Jugendlichen) im Speziellen erarbeitet, die in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt zur Anwendung kommen.

Wird im Seminar bekannt gegeben

61609 Bildung in der (frühkindlichen) Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M.Kleinow

Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.

62122 Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung - Seminar A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 102, ab 13.10.2014

O.Berli

Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen. Im Seminar werden wir uns deshalb nicht auf einen Ansatz (z.B. Grounded Theory, Dokumentarische Methode oder Objektive Hermeneutik) beschränken, sondern vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennen lernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess aussehen kann sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb des Forschungsprozesses zu Anwendung kommen können. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.

62123 Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung - Seminar B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 15.10.2014

O. Berli

Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen. Im Seminar werden wir uns deshalb nicht auf einen Ansatz (z.B. Grounded Theory, Dokumentarische Methode oder Objektive Hermeneutik) beschränken, sondern vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennen lernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess aussehen kann sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb des Forschungsprozesses zu Anwendung kommen können. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.

62400 Biographisches Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Wagner

Im Rahmen der Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über die Methoden und Gegenstandsbereiche der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung erarbeitet werden. Hierauf aufbauend soll das Seminar eine vertiefende Auseinandersetzung mit Konzepten biographischen Lernens bieten.

Einführende Literatur:

Krüger, Heinz-Hermann (Hg.) (2006): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwissenschaften.

Felden, Heide von (2008): Zum Lernbegriff in biografiethoretischer Perspektive. In: Rudolf Egger, Regina Mikula, Sol Haring, Andrea Felbinger und Angela Pilch-Ortega (Hg.): Orte des Lernens. Lernwelten und ihre biographische Aneignung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss (Lernweltforschung, 3), S. 47–58.

63115 Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft (Einführende Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Vertiefend werden wir uns mit Interviewformen und kategorialen Auswertungsmethoden befassen. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. In der zweiten Semesterhälfte erhalten Sie dementsprechend die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse abschließend zu präsentieren.

Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63306 Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 521

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Gegenstand des Seminars ist die deskriptive Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung.

Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.

63307 Einführung in erziehungswissenschaftliche Methoden - quantitativ

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem empirischen Teil des erziehungswissenschaftlichen Forschungsalltags. Es sollen empirische Methoden wie Befragung, Beobachtung und Test vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird ein eigenes Erhebungsinstrument erstellt werden, das praktisch erprobt werden soll.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

63308 Einführung in die deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf das am (am Freitag angebotene) Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in dem Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar deskriptiv orientierte statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme dem Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

63309 Deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit R

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Tachtsoglou

Im Seminar werden statistische Analyseverfahren anhand des statistischen Programms R angewendet und erprobt. R ist eine objektorientierte Programmiersprache für Datenanalyse und Grafiken, die frei erhältlich ist.

Neben grundsätzlichen Programmierfragen werden folgende Themen der erziehungswissenschaftlichen Datenanalyse behandelt: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.

63310 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 27.1.2015

S. Klemenz

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

Die Veranstaltung ist am Lehrstuhl von Prof. Johannes König verortet.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Veranstaltung findet dienstags von 16.00 - 17.30 Uhr in Raum 209 (Rechenstelle, HF, Gebäude 216, 2.OG) statt.

63313 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. Darge

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
NF Darge

63413 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Scholl

Es gibt Fragen, die auf Antworten mittels statistischer Analysen drängen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen lernen. Dabei werden wir uns einfürend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess quantitativ empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können.

Da dieses Thema ein großes Lernengagement erfordert, wird die Bereitschaft erwartet, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

o.Nr. Einführung in die qualitative Sozialforschung: Schwerpunkt Ethnographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192

T. Merl

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden und setzt dabei einen Schwerpunkt auf die Ethnographie als Forschungsstrategie. Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet. Als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.

Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz: UTB.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3., korrigierte Auflage. München: Oldenbourg Verlag

62509 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen
13.10.2014 - 9.2.2015

K.Reich

Online-Veranstaltung: Diese Vorlesung findet ausschließlich online statt. Jeden Montag wird eine neue Vorlesung online verfügbar gemacht und die alte gelöscht. Die CP für aktive Teilnahme werden durch das Abrufen der online-Vorlesung und ein Portfolio zu Aufgaben aus der Vorlesung mit maximal 10 Seiten erworben. Wann in der Woche die Vorlesung abgerufen wird, bleibt der individuellen Zeitplanung überlassen. Die angegebene Zeit Montags ist nur die Zeit, in der die Vorlesung online gestellt wird.

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

Vorlesungsinhalte:

1. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
2. Natur und Kultur im Verhältnis zur Erziehung
3. Erziehung als sich wandelnder Kontext in Zeitaltern und Kulturen
4. Sozialisation als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
5. Entwicklungspsychologie als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
6. Normen, Werte und Konventionen – die Steuerung von Erziehung
7. Interaktion als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
8. Spannungsverhältnisse zwischen Individuum und Gesellschaft (Fremd- und Selbstzwänge, Verflüssigung der Moderne)
9. Diversität und soziale Ordnung – eine Einführung in Kapitalformen
10. Macht und Hegemonien als Grundprobleme der Erziehung
11. Geschlechterverhältnisse
12. Bildungsbenachteiligung in Deutschland
13. Chancengerechtigkeit und Kapitalformen
14. Inklusion als zeitgemäßer Bildungsanspruch

Die angegebene Zeit Montags 10-11:30 ist irrelevant!!!

Die Folien zur Klausur können neben dem Streaming des Videos heruntergeladen werden.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

61205 Anthropologie der Freiheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61229 Bildung und Transkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

61305 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

R.Oliveras

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen

Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?

61309 Identität durch Abgrenzung. Strukturelle Herausforderungen in der Postmoderne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

V. Schölzel

Die Postmoderne wartet mit vielen strukturellen Herausforderungen für die Identität des Einzelnen und der Gesellschaft auf. Auch das Identitätsverständnis und der Umgang mit dem Selbst haben sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen verändert.

Kann Abgrenzung in diesem Kontext dazu beitragen individuelle und kollektive Identitäten auszubilden?

Anhand von ausgewählten Texten wird diese Fragestellung diskutiert.

Das Seminar findet in Raum 521 der Humanwissenschaftlichen Fakultät (C-Trakt) statt.

Der Seminarplatz wird durch Erscheinen in der ersten Seminarstunde in Anspruch genommen. Bei unentschuldigtem Fehlen verfällt der Anspruch auf den Seminarplatz und andere Studenten können nachrücken.

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab
8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematisierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien, Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A. Clasen

62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die

das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62501 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62503 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62504 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K. Reich

Seminarkommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen wertorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit & Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62517 Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I. Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibe(r)arbeit(en) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden

Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und
- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

62651 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62652 Jugend, Migration und Zugehörigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

63504 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.

Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.

In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte

(Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm.
Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In: Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

63517 Belastungen im Lehrberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Dis-kussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belas-tungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psy-chische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

69728 Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

20.3.2015 - 22.3.2015, Block+SaSo

A. Kirsch
D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe).

Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der

Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B.

Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen,

gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen;

verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem

Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen. Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an. Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt.
wird noch bekannt gegeben

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

S. Neubert

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

B a s i s m o d u l 4 : M e t h o d i s c h e G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

62807 Einführung in die empirische Sozialforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4, ab 15.10.2014

S. Völker

Die einführende Vorlesung beschäftigt sich mit den Anfängen und der Entwicklung der empirischen Sozialforschung. Vorgestellt werden zentrale methodologische Perspektiven, klassische, historische sowie aktuelle empirische Studien und ausgewählte Methoden der Datenerhebung und -auswertung. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt dabei auf Verfahren der qualitativen Sozialforschung.

Die Vorlesung beginnt am 15.10.2014.

62125 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

J. Bernstein

62653 Methoden der Biographieforschung

2 SWS; Seminar

Mo. 6.10.2014 17.45 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 15.11.2014 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Sa. 10.1.2015 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Sa. 7.2.2015 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

E. Jonuz

62706 Methoden der quantitativen Forschung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

S. Karduck

Die empirische Sozialforschung bietet ein breites Spektrum an praktischen Anwendungsmöglichkeiten.

Um den Weg zu verwertbaren Ergebnissen möglichst effizient und motivierend zu gestalten, verzichtet die Veranstaltung weitestgehend auf die frontale Vermittlung der notwendigen Grundlagen und setzt stattdessen auf die "eigenhändige" Generierung von Ergebnissen.

Die Teilnehmer werden im Rahmen einer überschaubaren empirischen Untersuchung

- 1) einen Fragebogen formulieren
- 2) den Fragebogen in einem Textverarbeitungsprogramm diktieren,
- 3) eine Befragung durchführen
- 4) die Daten in ein Statistikprogramm eingeben,
- 5) die Daten auswerten und
- 6) einen zusammenfassenden Bericht zu den Untersuchungsergebnissen erstellen.

Um dieses Vorhaben sinnvoll umsetzen zu können, umfasst die Veranstaltung zwei Semester.

Im WS 13/14 werden die Punkte 1 und 2 abgearbeitet. Die Befragung findet während der Semesterferien statt und die Punkte 4-6 folgen im Rahmen von Blockveranstaltungen und Eigeninitiative im kommenden Sommersemester.

62816 Erfassen des fraglos Gegebenen. Die dokumentarische Methode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

D. Lengersdorf

Die Soziologie verfügt über eine lange Tradition sich mit verschiedenen Wissensformen und Wissensbeständen auseinanderzusetzen. Seit einigen Jahren stellt sich vor allem die Frage danach, wie jenes Wissen analytisch zugänglich gemacht werden kann, das nicht einfach abfragbar ist, das aber gleichwohl unser Handeln anleitet. Genau hier setzt die dokumentarische Methode der Interpretation an. Mit diesem "Forschungsprogramm" kann man z.B. herausfinden, woran Personen ihre Männlichkeit ausrichten oder wie Paare gemeinsam die Fiktion einer gleichberechtigten Partnerschaft aufrechterhalten. Es fragt dabei vor allem nach milieuspezifischen Unterschieden und ist eine Methode zur Erforschung der (Re-)produktion sozialer Ungleichheiten, das in Feldern wie der Geschlechter-, Kindheits- und Jugend- oder auch Organisationsforschung eingesetzt wird. Das Seminar wird anhand von Grundlagentexten aber auch eigenen Interpretationsarbeiten in die Methode einführen.

Bohnsack/Nentwig-Gesemann/Nohl (2013): Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis: Grundlagen qualitativer Sozialforschung, VS Springer (Onlinereource)

Bohnsack, Ralf (2007): Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden, VS-Verlag

B a s i s m o d u l 5 : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e**B a s i s m o d u l 5 a : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I****67100 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Platz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (2007) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J.
 Müsseler (2006) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.
 H. Hagendorf, J. Krummenacher, H.-J. Müller, T. Schubert (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Heidelberg: Springer-Verlag

67101 Kurs A zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Gruppe 1 und Gruppe 2 werden nach Nachnamen aufgeteilt, die konkrete Zuordnung wird erst nach Abschluss der 2. Belegungsphase vorgenommen und in der 1. Vorlesungsstunde mitgeteilt.
 Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit/ ggfs. Hausarbeit (Informationen zu Hausarbeiten unter https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_31173.html)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Goldstein, E. B. (1996). Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

Gazzaniga, M. S., Ivry, R. B. & Mangun, G. R. (2002). Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc.

Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67102 Kurs B zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67103 Kurs C zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Esser

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67104 Kurs D zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

E. Röttger

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67105 Kurs E zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Hansen

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_30416.html
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67106 Kurs F zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Hansen

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67107 Kurs G zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

E. Röttger

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

B a s i s m o d u l 5 b : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

67120 Motivation und Emotion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

A. Gast
C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Motivationstheorien, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotionstheorien, Emotion und Kognition. Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006). Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum. Klaus Rothermund & Andreas Eder (2011). Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

67121 Motivation und Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Gast
C. Unkelbach

In diesem Seminar werden ausgewählte Themen aus den Bereichen Motivation und Emotion vertiefend behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

- Klaus Rothermund & Andreas Eder (2011). Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Englischsprachige Originalliteratur (Zeitschriftenartikel)

67122 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Högden
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67123 Selbstregulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle und Theorien der Selbstregulation und Motivation vorgestellt und vertieft. Im weiteren Verlauf soll auf Grundlage der gelernten Inhalte ein interaktives Lerntraining zur Förderung der Selbstregulationsfähigkeit entwickelt und evaluiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67124 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

J. Burghardt

Das Seminar behandelt die Themen Emotionen, Stimmungen und Affekte aus der Perspektive der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat, die aktive Teilnahme, sowie eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde (für Psychologen und Medienpsychologen, nicht für EZW-ler). Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Juliane Burghardt gehalten.

Studierende, die das Seminar Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B von Frau Burghardt belegen, können an diesem Kurs nicht teilnehmen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67125 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

J. Burghardt

Das Seminar behandelt die Themen Emotionen, Stimmungen und Affekte aus der Perspektive der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat, die aktive Teilnahme, sowie eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde (für Psychologen und Medienpsychologen, nicht für EZW-ler). Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Juliane Burghardt gehalten.

Studierende, die das Seminar Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A von Frau Burghardt belegen, können an diesem Kurs nicht teilnehmen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67126 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67128 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67130 Allgemeine Psychologie II Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle und Theorien der Selbstregulation und Motivation vorgestellt und vertieft. Im weiteren Verlauf soll auf Grundlage der gelernten Inhalte ein interaktives Lerntraining zur Förderung der Selbstregulationsfähigkeit entwickelt und evaluiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67131 Selbstkontrolle und Selbstregulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Rom

In der Veranstaltung werden grundlegende Theorien und Mechanismen der Selbstregulation und Selbstkontrolle bearbeitet (i.d.R. anhand von Lehrbuchtexten). Gebiete, die dabei in Betracht gezogen werden, sind beispielsweise Emotionen, Motivation und Aggression.

Darüber hinaus sollen auch Erfahrungen mit empirischen Originalarbeiten gemacht werden und spezifische Themen weiter erschlossen werden. Solche Themen umfassen z.B. Selbstregulation im Sport, bei Essstörungen oder Kaufsucht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

67132 **Bauchentscheidungen: Affektive Einflüsse auf Urteile**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S.Topolinski

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Arbeiten der allgemeinspsychologischen und sozialkognitiven Literatur zum Einfluss von phasischen und tonischen affektiven Zuständen auf Urteile behandelt. Es wird die Rolle von längerfristigen Stimmungen als auch kurzen affektiven Zuständen als Moderatoren und Mediatoren intuitiver Urteile untersucht. Sowohl grundlagenpsychologische als auch anwendungsbezogene Kontexte fließen mit ein.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l 6 : S o z i a l p s y c h o l o g i e / E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e / D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

B a s i s m o d u l 6 a : S o z i a l p s y c h o l o g i e

67170 **Sozialpsychologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

R.Imhoff

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

67149 **Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

H.Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

67166 Groundbreaking Studies in der sozialpsychologischen Forschung und ihre Kritik, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 25.10.2014 9.30 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von Untersuchungen, die innerhalb der Sozialpsychologie als bahnbrechend gelten. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei dem Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67167 Groundbreaking Studies in der sozialpsychologischen Forschung und ihre Kritik, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

Sa. 25.10.2014 14 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von Untersuchungen, die innerhalb der Sozialpsychologie als bahnbrechend gelten. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an helmut.appel@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67168 Wunschdenken: Das Zusammenspiel von Motivation und Kognition in der Sozialpsychologie (Parallelkurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P. Burgmer

In welchem Verhältnis stehen die Konstrukte Kognition und Motivation zueinander? Gibt es so etwas wie Denken ohne Wollen oder Wollen ohne Denken? Ziel dieses Seminars ist es, aufzuzeigen, dass wir sowohl Kognition als auch Motivation brauchen, um sozialpsychologisches Geschehen angemessen zu untersuchen. Dabei soll geklärt werden, was eigentlich Motivation ist, und was diese mit sozial-kognitiven Prozessen zu tun hat. Schwerpunkt des Seminars bildet dann die Diskussion zahlreicher motivationaler Einflüsse auf das Denken über andere sowie über uns selbst. Folgenden Fragen soll dabei beispielsweise nachgegangen werden: Was sind eigentlich Ziele, und wie verfolgen bzw. erreichen wir sie? Was kann dabei schief gehen und warum? Welche grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche bewegen uns? Inwiefern beeinflussen unsere Wünsche, wie wir uns die Welt erklären? Warum nehmen wir Dinge, die wir wollen, anders wahr, als solche, die uns gleichgültig sind? Werden wir bessere Denker, wenn wir wirklich motiviert sind? Sehen wir uns selbst und andere dann so, wie wir und sie tatsächlich sind?

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Es werden keine studentischen Referate gehalten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte einer Sitzung durch den Dozenten vorgestellt. Die Studierenden lesen wöchentlich einen empirischen Artikel, welcher dann im Seminar diskutiert wird. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr

Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak, & R. G. Morrison, (Eds.) The Cambridge Handbook of Thinking and Reasoning. New York: Cambridge University Press. (Eine aktualisierte Version des Kapitels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich.)

67169 Soziale Emotionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Weiß

Im zwischenmenschlichen Zusammenleben kann es zu einer Vielzahl von Situationen kommen, die starke Emotionen auslösen. Diese können dann teilweise langsam und nachhaltig, aber auch kurz und entscheidend, das Erleben und Verhalten einer Person beeinflussen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf spezifischen sozialen Emotionen wie Eifersucht, Neid, Scham, Schuld und Dankbarkeit. Wir werden uns damit beschäftigen, wann solche Emotionen auftreten und wie sie sich auf intrapersonaler und interpersonaler Ebene auswirken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben. Wir werden uns überwiegend mit englischsprachiger empirischer Primärliteratur beschäftigen.

67171 Sozialpsychologie und Gesundheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Ghoniem

In diesem Seminar werden Problembereiche des Gesundheitsverhaltens (z.B. Alkoholabhängigkeit, Übergewicht) beleuchtet und es werden sozialpsychologische Interventionsansätze zur Kontrolle ungewünschten Verhaltens und zur Förderung gesundheitsbezogener Verhaltensweisen diskutiert. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an amir.ghoniem@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben. Wird im Seminar bekanntgegeben.

67172 Wunschdenken: Das Zusammenspiel von Motivation und Kognition in der Sozialpsychologie (Parallelkurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

P. Burgmer

In welchem Verhältnis stehen die Konstrukte Kognition und Motivation zueinander? Gibt es so etwas wie Denken ohne Wollen oder Wollen ohne Denken? Ziel dieses Seminars ist es, aufzuzeigen, dass wir sowohl Kognition als auch Motivation brauchen, um sozialpsychologisches Geschehen angemessen zu untersuchen. Dabei soll geklärt werden, was eigentlich Motivation ist, und was diese mit sozial-kognitiven Prozessen zu tun hat. Schwerpunkt des Seminars bildet dann die Diskussion zahlreicher motivationaler Einflüsse auf das Denken über andere sowie über uns selbst. Folgenden Fragen soll dabei beispielsweise nachgegangen werden: Was sind eigentlich Ziele, und wie verfolgen bzw. erreichen wir sie? Was kann dabei schief gehen und warum? Welche grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche bewegen uns? Inwiefern beeinflussen unsere Wünsche, wie wir uns die Welt erklären? Warum nehmen wir Dinge, die wir wollen, anders wahr, als solche, die uns gleichgültig sind? Werden wir bessere Denker, wenn wir wirklich motiviert sind? Sehen wir uns selbst und andere dann so, wie wir und sie tatsächlich sind?

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Es werden keine studentischen Referate gehalten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte einer Sitzung durch den Dozenten vorgestellt. Die Studierenden lesen wöchentlich einen empirischen Artikel, welcher dann im Seminar diskutiert wird. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst.

Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak, & R. G. Morrison, (Eds.) The Cambridge Handbook of Thinking and Reasoning. New York: Cambridge University Press. (Eine aktualisierte Version des Kapitels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich.)

67173 Grundlagen der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 315

M. Forstmann

Das Ziel des Seminars besteht darin, den Studierenden einen einführenden Überblick über die Sozialpsychologie zu geben. Dabei werden u.a. folgende Fragen behandelt:

- Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)?
- Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)?
- Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)?
- Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)?
- Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)?
- Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)?
- Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)?
- Wie und unter welchen Bedingungen können wir uns mit anderen verständigen (interpersonelle Kommunikation)?

Arbeitsmethoden: Vortrag/Präsentation durch die Teilnehmer/innen + anschließende Diskussion.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (matthias.forstmann@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Akert, R. M., & Wilson, T. D. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Deutschland GmbH.

67174 Einstellungen und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Hahn

Wir haben den meisten Dingen und Menschen gegenüber Einstellungen. Produkte, abstrakte politische Ideologien, aber auch bestimmte Personen oder Personengruppen können in uns positive oder negative Reaktionen provozieren. Diese können über lange Zeit bestehen, aber auch spontan entstehen. Woher kommen solche Einstellungen? Wie können sich Einstellungen ändern? Wie kann man andere Menschen dazu bringen, ihre Einstellung zu ändern? Kann Werbung unsere Einstellungen beeinflussen? Beeinflussen unsere Einstellungen zu Menschengruppen unsere Wahrnehmung und unser Verhalten? Und gibt es „unbewusste“ oder „automatische“ Einstellungen, die wir gar nicht kontrollieren können? Das vorliegende Seminar soll einen Einführung in das in der Sozialpsychologie sehr wichtige Konstrukt der Einstellungen geben. Unterrichtssprache ist Deutsch, aber die Teilnehmer sind aufgefordert englischsprachige Texte zu lesen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei dem Dozenten (per E-Mail an jens.lange@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67175 Intergruppenbeziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

A. Hahn

Menschen ordnen sich selbst und andere in soziale Kategorien (wie Nationen, Ethnien, Geschlecht, aber auch Fußballvereine oder Klasse "9a" vs. "9b") ein. Einerseits sind solche Gruppenzugehörigkeiten identitätsstiftend und erfüllen basale menschliche Bedürfnisse von Zugehörigkeit und Wertschätzung in einer sozialen Umwelt. Andererseits neigen Menschen dazu, Gruppen, denen sie nicht zugehören („outgroups“ – „Fremdgruppen“), negativer zu evaluieren als Gruppen, denen sie zugehören („ingroups“ – „Eigengruppen“), und so können Benachteiligungen und auch Konflikte zwischen Menschen entstehen, die sich als Mitglieder verschiedener Gruppen wahrnehmen. Seit den Anfängen der Sozialpsychologie haben Forscher immer wieder verschiedene Wege vorgeschlagen, wie solche Intergruppenbeziehungen für einen bestmöglichen Umgang gestaltet werden sollten. Im vorliegenden Seminar soll ein Überblick über verschiedene Ansätze, sowie über deren theoretische Grundlagen und empirische Datenlagen, geschaffen werden.

Im Seminar wird jede Woche von allen Studenten ein englischer Fachartikel gelesen und kurz kommentiert. Teilnehmer müssen entsprechend in der Lage sein, englische Artikel zu lesen. Die Unterrichtssprache ist aber ansonsten Deutsch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an laura.wingender@gmail.com). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben. Englischsprachige Artikel. Genaueres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67176 Psychologie der Selbstkontrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

W. Hofmann

„Alles was ich will ist verboten, macht dick oder kostet zuviel.“ Das bekannte Lied von Höfner erfasst das Problem menschlicher Selbstkontrolle in wenigen Worten: Menschliches Verhalten steht häufig im Spannungsfeld zwischen zwei sich widersprechenden Verhaltensmöglichkeiten. Die eine verkörpert das, was uns im jeweiligen Moment reizt und belohnend erscheint. Die andere das, was wir langfristig für gut

und vernünftig halten. Selbstkontrolle bezeichnet die Fähigkeit, kurzfristigen „Versuchungen“ widerstehen zu können und im Dienste der langfristigen Zielerreichung zu handeln. Ziel des Seminars ist es, das Thema Selbstkontrolle vor allem aus einer sozialpsychologischen Perspektive heraus besser verstehen zu lernen, wobei auch Erkenntnisse aus benachbarten Disziplinen einfließen werden. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor der Veranstaltung per e-mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67177 Emotions in Socialpsychology

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 9.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 10.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 24.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

S. Shishechian

What are emotions? How are they represented in the field of socialpsychology?

In this class emotions are going to be discussed as one of the main aspects in socialpsychology. The emergence of emotions and their regulation are going to be the central aspects of this class.

Your appearance in the first session determines your right to participate in this class. If you are not able to be present but yet want to participate, please send me a mail (sutude.shishechian@uni-koeln.de). If not, someone else can take you spot.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67179 Sozialpsychologische Ansätze in der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Kaspar

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basismodul 6b: Entwicklungspsychologie

67181 Entwicklungspsychologie 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

B. Träuble

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67182 Entwicklungspsychologie 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S. Wahl

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67183 Soziale Ausgrenzung und Affiliation aus entwicklungspsychologischer Perspektive

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

V. Marinovic

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l 6 c : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

67196 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67197 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67198 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67199 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

**67201 Zentrale Themen der Differentiellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs A:
Persönlichkeit und Kultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K. Eichel

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einfluss

der Kultur (z.B. aus sozialkonstruktivistischer Perspektive) und auf einer kritischen Reflexion bzgl. der grundlegenden Theorien (z.B. Eigenschaftsmodelle und deren Grenzen bei interkulturellen Betrachtungen). Die Themen werden gemeinsam in den ersten beiden Stunden erarbeitet.

Die Studierenden konzipieren Unterrichtseinheiten, die interaktiv die anderen Teilnehmer einbeziehen sollen. Aktive Teilnahme setzt voraus, dass in Kleingruppen (2-3 Studierende) eine Seminarsitzung konzipiert und durchgeführt wird. Dies erfolgt in enger Absprache mit der Dozentin und sollte auf keinen Fall aus einem reinen Referat bestehen.

Dazu werden Methoden u.a. nach Kersten Reich verwendet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Reich, K. (Hg.): Methodenpool. In: url: <http://methodenpool.uni-koeln.de>

The Person - An integrated Introduction to Personality Psychology von Dan P. McAdams (2001)

Bochumer Arbeitsgruppe für Sozialen Konstruktivismus und Wirklichkeitsprüfung: <http://boag-online.de/>

Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

67202 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N . N .

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67203 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs C**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N . N .

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67204 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N . N .

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

P r a k t i k u m s m o d u l

66405 **Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

Sa. 22.11.2014 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

U . K r e m e r

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompaktag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zum Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumsrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 19.11.14 von 17:45 - 19:15 Uhr in H1 ein einmaliges Präsentationstreffen mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumsrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

66400 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, Ende
29.10.2014

Sa. 8.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

Sa. 22.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

M. Krautschneider

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildung und Förderung in früher Kindheit". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Sozialpädagogin Martina Krautschneider. Frau Krautschneider ist Mitarbeiterin im Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH Köln, ausgebildete Marte-Meo-Therapeutin sowie als Referentin für verschiedene Fortbildungszentren und Träger tätig.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt

66401 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, Ende
29.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 15.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

J. A b e l

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4xmittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Jugendhilfe". Geleitet werden die zwei Kompakttage durch Dipl.-Soz. Arb./ Dipl.-Päd. Jens Thorsten Abel. Herr Abel verfügt über vielfältige Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen in den Bereichen stationäre Hilfe, berufsvorbereitende Maßnahmen, Freizeitbetreuung, Schuldnerberatung, Schulsozialarbeit.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

66403 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, Ende
29.10.2014

Sa. 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316 22.11.2014

Sa. 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136 6.12.2014

J. Haas

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Heilpädagogik und Rehabilitation". Geleitet werden die zwei Kompaktstage durch den Sonderpädagogen Philipp Heinen. Herr Heinen ist pädagogischer Mitarbeiter beim Malteser Hilfsdienst e.V. und dort im Bereich Freiwilligendienste tätig. In diesem Verein ist er auch dafür zuständig, junge Erwachsene auf ihre Tätigkeit u.a. im Bereich Heilpädagogik und Rehabilitation vorzubereiten, sodass er einen umfassenden Einblick in das Arbeitsfeld vermitteln wird.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Lehrbeauftragter: Philipp Heinen

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die Belegung ist ab dem 2. Semester möglich.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

66404 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, Ende
29.10.2014

Sa. 15.11.2014 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 10.1.2015 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

D. Barth

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Beratung in pädagogischen Kontexten". Geleitet werden die zwei Kompaktstages durch Dr. Detlef Barth. Dr. Barth ist Dipl.-Pädagoge, Supervisor und Lehrtherapeut (DGSW), absolvierte zahlreiche therapeutische Aus- und Fortbildungen und ist seit mehr als 25 Jahren therapeutisch und erwachsenenbildnerisch tätig. Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

(Veranstaltungsnr.: 66404)

- 1) Termin: Mittwoch, 15.10.2014 in der Zeit von 17.45 – 19.15 Uhr (Raum: HF/ H 3)
- 2) Termin: Samstag, 15.11.2014 in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr (Raum: HPF 107)
- 3) Termin: Samstag, 10.01.2015 in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr (Raum: HPF 107)

Ziele und Schwerpunkte des Orientierungspraktikums (Vorbereitungsseminar)

- 1) PraktikantInnenrolle (Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen in Bezug auf das Praktikum, Rechte und Pflichten, Autorität, Umgang mit Verantwortung)
- 2) Einführung in Beratung in pädagogischen Kontexten
- 3) Praxisfeldanalyse (Grundlagenwissen, Arbeitsbereiche, etc)
- 4) Beobachtung (Selbst- und Fremdwahrnehmung des Beobachters, Formen der Beobachtungsverzerrung, Methoden der systematischen Beobachtung)
- 5) Methoden der Dokumentation (Methoden zur Dokumentation und Reflexion wie bspw. Experteninterviews, Interviews mit der Klientel, Fragebögen, Analyse von Videoaufzeichnungen, Fallreflexionen, Organigramme, usw; die erarbeitete Methode soll sich auf Beratung beziehen)
- 6) Fragen zum Praktikumsbericht

Literaturhinweise:

Uni-Merkblatt für das Praktikum

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

66406 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 25.10.2014 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Mi. 19.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

K. Deitermann
B. Rosenbach

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 19.11.14 von 17:45 - 19:15 Uhr in H1 ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

66407 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Erwachsenenbildung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Mi. 19.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

A. Küppersbusch

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 19.11.14 von 17:45 - 19:15 Uhr in H1 ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

66408 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Heilpädagogik und Rehabilitation)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

Mi. 19.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

J. Haas

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 19.11.14 von 17:45 - 19:15 Uhr in H1 ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumseinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

66409 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 25.10.2014 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

Mi. 19.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

K. Brudereck
M. Feist

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 19.11.14 von 17:45 - 19:15 Uhr in H1 ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

66410 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Beratung in pädagogischen Kontexten)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 9 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Mi. 19.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

K.Brudereck
M.Feist

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 19.11.11 von 17:45-19:15 Uhr ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

ACHTUNG: Nach 14 Uhr wird die Veranstaltung in Raum 9 des HF-Hauptgebäudes 216 fortgeführt.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

66411 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildung und Förderung in früher Kindheit)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Mi. 19.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M.Krautschneider

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Bitte bringen Sie zum Kompakttag ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumeinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 19.11.14 von 17:45 - 19:15 Uhr in H1 ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

66412 Nachbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Jugendhilfe)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 9 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

Mi. 19.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

K. Deitermann
B. Rosenbach

In der Nachbereitung für das obligatorische Praktikum im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft werden am Kompakttag die Erfahrungen und erhobenen Materialien präsentiert und reflektiert. Hierbei wird zum einen die Einschätzung der erlebten Praxis selbst zum Thema, zum anderen werden die Praxiserfahrungen hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Ausrichtung des weiteren Studiums thematisiert.

Zu dem Kompakttag bringen Sie bitte ein Poster (mind. DIN A2) mit, auf dem Sie 1. Ihre Praktikumseinrichtung, 2. Ihre Aufgaben während des Praktikums und 3. eine konkrete Situation aus dem Praktikum vorstellen.

Neben dem Kompakttag findet am Mittwoch, 19.11.14 von 12:00-13:30 Uhr ein einmaliges Präsentationstreffen mit den Teilnehmerinnen aller Praktikumsnachbereitungsveranstaltungen statt. Bei diesem Treffen stellen Studierende unterschiedlicher Praktikumschwerpunkte sich untereinander ihre Praktikumeinrichtungen vor. Zu diesem Termin werden auch nachrückende Semester des BA EZW eingeladen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

66413 Vorbereitung des Praktikums im Bachelor EZW (Schwerpunkt Bildungsmanagement)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 29.10.2014

Sa. 29.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

G. Busmann

In der Vorbereitungsveranstaltung für das Praktikum im Bachelor Erziehungswissenschaft sollen ausgehend von den praktischen und theoretischen Vorerfahrungen der TeilnehmerInnen eine Berufsorientierung und themenbezogene Praxisvorbereitung angeboten werden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei Teilen:

4x mittwochs

Im ersten Teil werden (gemeinsam mit den TeilnehmerInnen aller Praktikumsvorbereitungsveranstaltungen) die Formalien des Praktikumsmoduls besprochen, in einer Vortragsreihe geben PädagogInnen aus der Praxis Einblicke in ihre Arbeit und es wird eine kurze Einführung in das Bewerbungsmanagement angeboten.

2x samstags

Im zweiten Teil bezieht sich die Praktikumsvorbereitung auf den Schwerpunkt "Bildungsmanagement". Bildungsinstitutionen von der frühkindlichen Bildung, über die Schulen und Hochschulen, die inner- und außerbetriebliche Aus- und Weiterbildung bis zur allgemeinen Erwachsenenbildung sind gegenwärtig mit sich permanent wandelnden Herausforderungen konfrontiert und müssen sich weiterentwickeln. Bund, Länder und Städte sind gefragt, den Bildungsbereich zukunftsfähig auszubauen und das „Lebenslange Lernen“ zu fördern.

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in Aufgabenfelder und Inhalte des Bildungsmanagement und vermittelt einen Überblick über mögliche Tätigkeiten in diesem aktuellen erziehungswissenschaftlichen Berufsfeld. Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Belegung der Praktikumsvorbereitung ist ab dem 2. Semester möglich.

Begleitend wird die Teilnahme am Kompaktangebot "Bewerbungsmanagement" des Career Service Student und Arbeitswelt empfohlen (Praktikumsrecherche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen und das Vorstellungsgespräch). Das Seminar kann im Rahmen des Studium Integrale angerechnet werden.

Die vier einführenden Plenumsveranstaltungen finden mittwochs in H3 im Hauptgebäude der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.

**Aufbaumodul 1: Bildungstheorie,
historische Bildungsforschung**

und Modernisierungsprozesse,
pädagogische Anthropologie und Ethik

61008 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 13.10.2014

G.Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegenzusetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeitsstheoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61005 Pädagogische Anthropologie der Lebenskunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.10.2014

D.Lohwasser

Dieses Seminar führt in die pädagogische Anthropologie ein. Dabei sollen vor allem Themenbereiche, die in das Spektrum der Lebenskunst fallen, betrachtet werden: Geburt, Freundschaft, Liebe, Zeit, Individualität, der Andere/Fremdheit, Sterben, Tod. Neben einer theoretischen Reflexion sollen die Themen auch praxisorientiert diskutiert und in einen größeren pädagogischen Rahmen eingeordnet werden.

61217 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

In gemeinsamer Lektüre werden wir uns Grundmomente einer dialogischen Pädagogik im Anschluss an Martin Buber erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Textgrundlage: Martin Buber: Reden über Erziehung, Ich und Du (erster Teil)

Beginn: erste Vorlesungswoche

61218 Der Weg des Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Ausgehend von der gemeinsamen Lektüre des Textes (ILIAS) werden wir uns zentrale Momente dialogischer Pädagogik erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Beginn: erste Semesterwoche

Martin Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre.

Martin Buber: Ich und Du. (Erster Teil)

61232 Die Bedeutung der Reformation für die deutsche Bildungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2014

H. Neugebauer

Die Reformation, die 1517 mit dem legendären Thesenanschlag des Augustinermönchs Martin Luther in Wittenberg ihren Anfang nahm, ist nicht nur ein bedeutsames Ereignis in der Religions- und Kirchengeschichte Deutschlands; sie ist auch ein säkulares Ereignis mit weitreichenden Folgen für die deutsche Bildungsgeschichte, und zwar in mehrfacher Hinsicht: Luthers Vorstellung, dass das in der Bibel geoffenbarte Wort Gottes jedem Gläubigen unmittelbar zugänglich sein müsse, fördert die Alphabetisierung weiterer Bevölkerungskreise, die bis dahin auf die durch das kirchliche Lehramt vermittelte Auslegung in Predigt und Bild angewiesen waren. Die Alphabetisierung geht einher mit einer Standardisierung der deutschen Sprache durch die von Luther angefertigte Übersetzung der gesamten Bibel, die bald zur Grundausrüstung eines jeden evangelischen Haushalts gehörte. Dass innerhalb weniger Jahre halb Deutschland dem Protestantismus anhing, war auch einer Schulrevolution geschuldet. Luther und Melancthon, der als Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Wittenberg lehrte, begründeten ein neues Schulsystem und setzten eine wirkungsvolle Bildungskampagne in Gang, die vor allem in den Städten auf große Zustimmung stieß. Und schließlich darf nicht vergessen werden, welche gewichtige Rolle das protestantische Pfarrhaus in der deutschen Bildungsgeschichte spielt.

Hammerstein, Notker (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Band I. 15. bis 17. Jahrhundert. Von der Renaissance bis zum Ende der Glaubenskämpfe. München (C.H. Beck) 1996.
MacCulloch, Diarmaid: Die Reformation 1490 - 1700. München (Deutsche Verlags-Anstalt) 2008.
Moeller, Heinrich: Deutschland im Zeitalter der Reformation. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1999.
Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. Eine Biographie. München (C.H. Beck) 2012.

62300 Einführung in die Familienforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W. Gippert

62305 Geschlechterverhältnisse im kulturellen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

E. Kleinau

62332 Schulen im Exil, Teil 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

D. Reinhardt

Bereits 1933 wurde mit dem „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen“ die erste Phase der Verdrängung und Ausgrenzung jüdischer SchülerInnen eingeleitet. Mit dem Erlass der „Nürnberger Gesetze“ Ende 1935 wurde diese Verdrängung erheblich verschärft. Schikane, Diskriminierung und schrittweise Entrechtung gehörten seither zum Schulalltag jüdischer SchülerInnen, bis sie unmittelbar nach den Novemberpogromen 1938, endgültig aus dem öffentlichen Schuldienst ausgeschlossen wurden.

Einige wenige, rein jüdische Einrichtungen boten einen letzten Zufluchtsort vor dem wachsenden Rassismus. Hier wurden die SchülerInnen insbesondere auf ein Leben im Exil vorbereitet. Das Aus für alle verbliebenen jüdischen Schulen im Deutschen Reich kam im Sommer 1942.

Mit den Kindertransporten, die bereits im Dezember 1938 durchgeführt wurden, konnten bis Kriegsbeginn über 10.000 Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 17 Jahren emigrieren.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Blockseminar die schulischen Möglichkeiten dieser Kinder verfolgt werden und Schulen ge- und untersucht werden, die ihnen in der neuen, fremden Heimat eine Bildung im Exil ermöglichten.

61108 Erikson für Fortgeschrittene

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Literatur

J.Noack Napoles

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Oberhausen: Athena Verlag.

61300 Gewalterfahrungen von Jugendlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

J.Ecarius

In diesem Seminar werden jugendliche Gewalterfahrungen zum Thema gemacht. Besondere Erfahrungen wie Gewalt in der Familie, Rechtstextremismus und Gewalthandeln werden theoretisch und empirisch in den Zusammenhang von Gesellschaft gestellt. Hierbei ist eine zentrale Frage: Welche Muster der Identitätsbildung werden darin deutlich und mit welchen Erfahrungen setzen sich Jugendliche auseinander?

Wird im Seminar bekannt gegeben

61009 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 14 - 15.30, ab 13.10.2014

G.Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:

Do. 24.7.2014 von 11.00-12.00 Uhr

Mi. 30.7.2014 von 13.00-14.00 Uhr

Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.

61201 Vorbilder - wie weit sie tragen und inwiefern sie pädagogisch brauchbar sind

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

62318 "Ganz normale Männer"? Moral und Gewalt im Nationalsozialismus

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 100, n. Vereinb 15.10.2014 - 28.1.2015

23.1.2015 - 25.1.2015, Block+SaSo

A.Klein

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Erkundung des Lern- und Gedenkortes Vogelsang in der Eifel. Die ehemalige NS-Schule für Führungskader der NSDAP liegt mitten in der idyllisch-touristischen Landschaft des Eifel-Nationalparks. Bis heute ist die Nutzung dieses „Täterortes“ als Lern- und Gedenkort nicht unumstritten.

Es handelt sich um eine Gedenkstätte, die ambivalente Gefühle auslöst und provoziert. Gleichwohl bietet der Ort eine gute Gelegenheit sich mit der "Normalität" des NS-Regimes zu befassen. In der "Burg" wurde seit 1936 der „autoritäre Charakter“ derjenigen Männer geformt, die die künftigen Führer der "Volksgemeinschaft" werden sollten und ab 1939 in den Vernichtungskrieg, vor allem in Osteuropa, ziehen sollten.

Das Seminar wird von den teilnehmenden Studierenden in Eigenregie mit vorbereitet und gestaltet. Die Mittwochstreffen erfolgen bedarfsorientiert, es wird auch ein Nachbereitungs- bzw. Auswertungstreffen an einem vereinbarten Mittwoch Ende Januar 2015 geben. Die Anmeldung zur Exkursion erfolgt beim ersten und zweiten Treffen; die Teilnahme ist damit verbindlich. Auf dieser Grundlage wird die Unterkunft im Selbstversorgerhaus reserviert.

(plus Block 23.-25. Januar 2015, mit Unterkunft in der Jugendbegegnungsstätte Gedenkort Vogelsang – Kosten für Unterkunft und Verpflegung: ca. 50 Euro pro Person)

in Kooperation mit Stefan Wunsch, wiss. Referent für NS-Dokumentation des ip vogelsang
Raphael Groß, Anständig geblieben. Nationalsozialistische Moral, Frankfurt a.M. 2010 (Lizenzausgabe
Bundeszentrale für politische Bildung)

Christopher R. Browning, Ganz normale Männer. Das Reserve-Polizei-Bataillon 101 und die „Endlösung“ in
Polen. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, 5. Auflage 2009

Ciupke, Paul; Jelich, Franz-Josef (Hg.), Weltanschauliche Erziehung in Ordensburg des
Nationalsozialismus. Zur Geschichte und Zukunft der Ordensburg Vogelsang, Essen: Klartext Verlag 2006

A u f b a u m o d u l 2 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r D i v e r s i t ä t : i n t e r n a t i o n a l e r V e r g l e i c h , i n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g u n d G e n d e r f o r s c h u n g

- 62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521 J. Bernstein
Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13
- 62112 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521 J. Bernstein
- 62305 Geschlechterverhältnisse im kulturellen Wandel**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119 E. Kleinau
- 62407 Migration und soziale Ungleichheit in pädagogischen Kontexten**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 H. Obert
- 62552 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30 S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

(1) Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch, am Besten erreichbar per Mail an post@pas-weber.de

(2) Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62601 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

L. Rosen

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
Ende 9.2.2015

H. Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.
Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 1.2.2015 10 - 14

Fr. 6.2.2015 16 - 19

Sa. 7.2.2015 10 - 16

Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62738 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15

Sa. 22.11.2014 9 - 17

Sa. 10.1.2015 9 - 16

So. 11.1.2015 9 - 16

H. Roth

In diesem Seminar steht der Ansatz „Interkulturelle Sozialarbeit“ mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im Mittelpunkt. Es werden Informationen über die Lebensbedingungen von Flüchtlingen, das Asylverfahren und die Fluchtgründe vermittelt.

In praktischen Übungen, persönlicher Auseinandersetzung und durch Beispiele aus der Praxis werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, die einen bewussteren und sensibleren Umgang mit Machtasymmetrien, Kommunikationsbarrieren und Erwartungshaltungen im Handlungsfeld „Soziale Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Flüchtlingen in der Regelversorgung“ ermöglichen.

Ziel ist es durch die angestoßene Haltung die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden als gleichberechtigt in die Strukturen einzubinden.

Das Seminar wird von Frau Dipl. Soz. Päd. Sabine Rauch durchgeführt.

Das Vorbereitungstreffen am 21.10.14 findet in R 1.07 im Modulbau statt. Alle weiteren Termine finden in R 181 im Modulbau statt.

62314 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.12.2014 16 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 17.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 31.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M. Tillmanns

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen.

Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62319 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P.Kollender
E.Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05. 2014, 10-18 Uhr

62402 Interkulturelle Bildung und Identitätsentwicklung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 4.3.2015 11 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Do. 5.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 6.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G.Cicero Catanese

62403 Sprachbildung und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 8.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 20.2.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Sa. 21.2.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G.Cicero Catanese

62650 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62654 Die Lebens- und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62716 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 30.1.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Sa. 7.2.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkopplungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern,; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.
- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t , I n k l u s i o n u n d R e h a b i l i t a t i o n

69339 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

62401 „doing inclusion“ und „doing difference“ in fruhkindlichen Bildungsinstitutionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

J. Winter

Unter Hinzuziehung von theoretischen Ansätzen, die die Phänomene Inklusion – Exklusion unterschiedlich beleuchten, soll in diesem Seminar gemeinsam analysiert und nachvollzogen werden, wie Inklusion / Differenz entlang verschiedener Kategorien hergestellt wird. „Doing“ betont dabei, dass 'Differenz' / 'Inklusion' nicht einfach vorzufinden sind, sondern in sozialen Interaktionen ausgehandelt und gemeinsam erzeugt werden. Die Studierenden erhalten dabei Einblick in qualitative Forschung und Datenmaterial aus dem aktuellen Forschungsprojekt „EFIS-NRW: Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“ des Instituts für Vergleichende Bildungsforschung – Lehrstuhl für Bildung und Entwicklung in Früher Kindheit. Dieses richtet mit einem ethnographischen Zugang den Blick auf Alltagspraktiken und Deutungen der Akteure selbst und möchte wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen der Umsetzung von Inklusion in der schulischen Praxis empirisch erfassen. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der gemeinsamen Analyse von Beobachtungen in einer inklusiven Grundschule liegen.

Erste Literaturhinweise

Charmaz, Kathy (2009): Constructing grounded theory: a practical guide through qualitative analysis. London (u.a.): Sage

Fritzsche, B./ Tervooren, A. (2012): Doing difference while doing ethnography? Zur Methodologie ethnographischer Untersuchungen von Differenzkategorien. Friebertshäuser, B./ Kelle, H./ Boller, H./ Bollig, S./ Huf, Ch./ Langer, A./ Ott, M./ Richter, S. (Hrsg.): Feld und Theorie - Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 25-39.

Luhmann, Niklas (2008): Soziologische Aufklärung. 6. Die Soziologie und der Mensch. Köln (u.a.): Westdt. Verl.

Dozentin: Julia Winter

63022 Inklusion - (k)eine andere Didaktik und Diagnostik!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B. Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

- 1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?
- 2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.
- 3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet.
Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.
- 4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.
- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

69106 Übergang Schule + Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110), ab 7.10.2014

L. Bergs

In diesem Seminar werden die verschiedenen Zugangswege junger Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beruf betrachtet. Es geht um die Auseinandersetzung mit dem Problem der Jugendlichen mit einem Förderbedarf, die nach Erreichen des Schulabschlusses auf den Arbeitsmarkt drängen und in dieser Phase des Übergangs („kritisches Lebensereignis“) zusätzliche Hilfen und Unterstützungen (z. B. BvB) brauchen, um ihre Chancen nachhaltig zu verbessern.

Ziel ist es, einen Überblick über vorstrukturierten Wege und Zugangschancen von jungen Menschen mit Behinderung, insbesondere mit einem Potenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und ihrer jeweiligen spezifischen Rahmenbedingungen zu geben.

Arbeitsmethoden: Literaturarbeit und Projektangebote (wahlweise), Infobeiträge durch Praktiker
Ginnold, Antje: Der Übergang Schule und Beruf (2009)

Dreja, Sebastian: Übergang von der Schule in den Beruf als kritisches Lebensereignis (2007)
(Diplomarbeit)

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW Präventionsansätze in der Bildungsförderung sozial benachteiligter Jugendlicher im Übergang von der Schule in den Beruf Expertise zum 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW 12 / 2004 weitere Literaturangaben und die Planung der einzelnen Projekte erfolgt im Seminar

69292 Museum und Inklusion? Theoretische und praktische Zugänge

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), ab 28.10.2014

Sa. 10.1.2015 10 - 13, Externes Gebäude, extern

H. Ameln-Haffke

69380 Heilen und Vernichten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

M. Dederich

69631 Leitideen einer gegenwärtigen Heil- und Sonderpädagogik

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Fr. 12.12.2014 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 13.12.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

So. 14.12.2014 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

A. Eckert

Von den ersten Anfängen systematischer heilpädagogischer Bemühungen im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart lassen sich zahlreiche Entwicklungen pädagogischer Angebote für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf nachzeichnen, in deren Folge sich die gegenwärtigen Disziplinen der Heil- und Sonderpädagogik formiert haben. Ein Kernstück der Disziplinen stellt die Auseinandersetzung mit orientierungsgebenden Leitideen dar. Selbstbestimmung, Teilhabe, Integration und Inklusion lassen sich diesbezüglich als wichtige handlungsleitende Gedanken einer ressourcenorientierten Pädagogik für Menschen mit einem besonderen Förderbedarf in der Gegenwart benennen.

Im Rahmen des Seminars werden die Entwicklung der Leitideen in der Heil- und Sonderpädagogik, deren Einfluss auf die aktuelle Theoriebildung sowie die Praxisrelevanz der Leitideen – anhand exemplarischer Arbeitsfelder – näher betrachtet.

Die Vorbesprechung am Montag, den 20.10.2014, 17:45-19:15 Uhr findet in K6, Gebäude 213, statt.

69742 Psychologie in der Heilpädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N. N.

69743 Psychologie in der Heilpädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30

N. N.

A u f b a u m o d u l 4 : L e h r e n , L e r n e n , B e r a t e n u n d S u p e r v i s i o n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 15.10.2014

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden

Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

65008 Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Systemisch-Humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(Veranstaltungsnr.: 65008)

Beginn: 09.10.2014

Ende: 05.02.2015

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 316

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Systemisch-Humanistische Beratung (bzw. lösungs- und prozess- orientierte Beratung)
- 2) Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- 3) Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- 4) Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)
- 5) Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens

6) Kennenlernen integrativer Interventionsformen

7) Videogestützte Fall- und/oder Live-Supervision von Beratungsgesprächen

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Formalia Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung Die Rolle der Beraterin bzw. des Beraters Vertragsorientierte Beratung 	Dauber S. 63-146 Steinebach, S. 195-217
16.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Transaktionsanalyse Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen 	
23.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> Trübungen Analyse von Transaktionen/ Übungen Missachtungen Grundeinstellungen 	Barth 1985, S. 39ff Schlegel, S. 58 - 97
30.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> Theorie der Ersatzgefühle und Maschen /Übungen Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 98-107 u S. 213f Barth 1985, S.72-76
06.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Theorie Spielanalyse (I) /Übungen Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 108-128 u S. 215 f;
13.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Theorie der Spielanalyse (II) / Übungen Training von Beratungsgesprächen 	Barth S. 77 ff
20.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Skriptanalyse (I) Übungen 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, 129-144
27.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Skriptanalyse (II) Übungen 	Schlegel, S. 155-181
04.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> Supervision und Teamsupervision Übungen 	Belardi in Steinebach Pühl in Nestmann, Bd. 1
11.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger Erste Beratungsphase: Synchronisation Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
18.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> Zweite Beratungsphase: Lösungsvision Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007

08.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
15.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
22.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Fünfte Beratungsphase: Lösungsbegleitung • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
29.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Sechste Beratungsphase: Das Ende einer Beratung • Übungen 	Bamberger 2010,
05.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der diversen Ansätze • Übungen 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2010): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. neu bearbeitete Auflage oder die neueste Auflage. Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Bamberger, G. (2007): Beratung unter lösungsorientierter Perspektive. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge. Band 2, 2. Auflage. Tübingen: DGVT-Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen. 8. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern. München: UTB

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2010): Systemische Interventionen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (UTB)

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

- Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis
- Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag
- Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer
- Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie
- Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

- von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 10. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)
- Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat und Teampräsentation) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

Seminar: Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungNr.: 65008)

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 09.10.2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65012 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 65012)

Beginn: 08.10.2014

Ende: 04.02.2015

Zeit: mittwochs 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: HPF, R. 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Formalia Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung Grundlagen effektiver Kommunikation 	
15.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Transaktionsanalyse (TA) Funktions- und Strukturanalyse 	Berne 1978, S. 25 ff Barth 1985, S. 33 ff
22.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> Trübungen Transaktionen im Überblick Zuwendung und Zeitgestaltung 	Barth 1985, S. 33 ff Berne 1978, S. 25 ff Rogoll
29.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> Gefühlsmasken, Lieblingsgefühle und -überzeugungen Theorie der symbiotischen Beziehung 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff Barth 1985, S.72 ff
05.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Psychologische Spiele in der Beratung: Warum nicht, ja aber ...; Ich versuche nur dir zu helfen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne 1975
12.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Psycho-Spiele im Beruf und Alltag 	Berne 1975
19.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Skripteneinstellungen und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, S. 155-184
26.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
03.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> Die Anatomie einer Nachricht Das Vier-Ohren Modell Feedback Interaktion Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
10.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
17.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> Das Modell vom inneren Team Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3

07.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodell, Die Sprache des Klienten sprechen) Familientherapie und NLP 	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, Kapitel 2 u.3 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
14.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Selbstwert und Kommunikation 	Satir
21.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Selbststeuerung Das Selbstwertmodell nach P. Lahninger 	Große Boes &Kaseric, Kap. V Lahninger/DVD
28.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Gewaltfreie Kommunikation Reflexion und kritische Würdigung der vorgestellten Modelle 	M.B.Rosenberg
04.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> Reflexion der vorgestellten Modelle 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Große Boes &S. Kaseric, T. (2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur und aktive Teilnahme (Kurzreferat und TN-aktivierender Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Minuten Zeitumfang mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten (VeranstaltungNr.: 65012)

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 08. Oktober 2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65013 Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/innen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen

(VeranstaltungNr.: 65013)

Beginn: 08.10.2014

Ende: 04.02.2015

Zeit: mittwochs 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Grundlagen der Psychoedukation
- 2) Klärung eines relativ neuen Handlungsfeldes
- 3) Kennen lernen der diversen Störungsbilder nach ICD-10

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Was ist Psychoedukation? • Zulassungsvoraussetzungen für Psychoedukation • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 1) 	
15.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 2) • 	
22.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Psychopathologie 	Koeslin
29.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Sexuelle Störungen 	Koeslin
05.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Neurotische Belastungsstörungen 	Koeslin
12.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Affektive Störungen 	Koeslin
19.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (I) 	Koeslin
26.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (II) 	Koeslin
03.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Psychotrope Substanzen 	Koeslin
10.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Ess- und Schlafstörungen 	Koeslin
17.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Körperlich begründbare Störungen 	Koeslin
07.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Schizophrenie und schizoaffektive Störungen 	Koeslin
14.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Suizidalität 	Koeslin
21.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungen von Kindern- und Jugendlichen (Teil 1) 	Koeslin
28.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungen von Kindern- und Jugendlichen (Teil 2) 	Koeslin
04.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Für alle verpflichtende Basisliteratur:

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. Neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag

Weiterführende Literatur:

Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./Lieb, K. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. 5. Auflage. München/Jena: Urban & Fischer Verlag

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat und Teampräsentation) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Seminar: Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen (VeranstaltungNr.: 65013)

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter, besorgen sich die Basisliteratur (neu oder gebraucht) (Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag) und bringen Literatur und Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 08. Oktober 2014 mit.

Diese Literatur eignet sich besonders gut für Studierende EZW.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65009 Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung
Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung bzw. Paar-Coaching in der Postmoderne

(Veranstaltungsnr.: 65009)

Beginn: 09.10.2014

Ende: 05.02.2015

Zeit: donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 324

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung: Themenschwerpunkt ‚Paarberatung‘
- 2) Kennenlernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung) und aktueller Methoden
- 3) Klärung und Beantwortung von vorgegebenen und selbstgewählten Forschungsfragen
- 4) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN
- 5) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den letzten beiden Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
16.10.2014	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
23.10.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbemerkung • Für immer Dein – oder immer allein? • Teamregeln erarbeiten 	Ruppert 2010/2011, S. 9 ff; Kapitel

		<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Klärung der Arbeitshypothesen und eigenen Forschungsfragen in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	1 und 2
30.10.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose als psychologisches Konzept • Was ist Autonomie? • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 3 und 4
06.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive und destruktive Symbioseformen • Traumata als Ursachen psychischer Störungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 5 und 6
13.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose zwischen Eltern und Kindern • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 7
20.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Das Symbiosetrauma • Symbiotische Verstrickungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 8 und 9
27.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsorientierte Trauma-aufstellungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 10
04.12.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil I) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.1 bis 11.6)

11.12.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil II) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.7 bis 11.11)
18.12.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil III) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.12 bis 11.17) und 12
08.01.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil IV) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.18 bis 11.22) und 12
15.01.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 1 mit anschließender Diskussion 	
22.01.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 2 mit anschließender Diskussion 	
29.01.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 3 mit anschließender Diskussion 	
05.02.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 4 mit anschließender Diskussion 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur für alle Studierenden:

- 1) Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz (Neupreis: € 9,95)
- 2) Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag (Neupreis: € 29,95)

In jeder Veranstaltung werden Teilaspekte aus den beiden Büchern durch Studierende vorgestellt (Präsentationszeit: max. 25-30 Minuten, da alle TN die entsprechenden Kapitel gelesen haben sollten) und diskutiert. Präsentieren Sie bitte nur die Fakten, die Sie besonders angesprochen haben, oder die Sie gerne kritisch diskutieren lassen wollen!

Weiterführende Literatur zum Thema Partnerschaft, Liebe und Paarberatung

Fisher, H. (1995): Anatomie der Liebe. Warum Paare sich finden, sich binden und auseinandergehen. München: Knauer-Verlag

Hansen, H. (2008): A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie, 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere der Artikel:

- Paarberatung, S. 1005-1014

Retzer, A. (2009): Lob der Vernunftfehe. Eine Streitschrift für mehr Realismus in der Liebe. Frankfurt: Fischer-Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu kognitiv-behavioralen Beratungsansätzen:

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Hilfreich zum Thema ‚Postmoderne‘ der Artikel von Keupp, H.: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Folgende Literatur (jeweils ein Exemplar) finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005/2010): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. 4. Auflage Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

I. Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Grundlagen für eine strukturierte Teamarbeit (zusammengestellt von D. Barth)

„Keiner von uns sage, er habe die Wahrheit schon gefunden!

Laß sie uns vielmehr so suchen, als ob sie uns beiden unbekannt sei.

Wenn keiner sich anmaßt, sie schon gefunden und erkannt zu haben,

dann werden wir sie gewissenhaft und einträchtig gemeinsam suchen können.“

- Augustinus -

Hiermit erhalten Sie Informationen und Vorschläge für eine sinnvolle Strukturierung Ihrer Arbeit im Team.

Team heißt nicht:

sondern:

Toll

Teilung der Aufgaben

Ein

Einander zuhören

Anderer

Anderere Meinungen gelten lassen

Macht's

Miteinander das gleiche Ziel verfolgen

Viele Besprechungen, Sitzungen etc. sind häufig langatmig und wenig effektiv, weil es an kommunikativer und interaktiver Disziplin mangelt. Deshalb schlagen wir vor, die Verantwortung für das Gelingen der Sitzung mit Hilfe einer strukturierten Rollenaufteilung auf alle Teammitglieder zu verteilen. Diese Rollenzuschreibung erfolgt nach dem Rotationsprinzip, d.h. jeder ist pro Sitzung verantwortlich für eine der folgenden Rollen:

ModeratorIn, RegelwächterIn, ZeitwächterIn, ProtokollantIn, VerwalterIn des Ideen-, Themen- und Problemspeichers sowie GastgeberIn.

Die Moderatorin bzw. der Moderator ist verantwortlich für die kommunikativen und interaktiven Prozesse der Sitzung, nicht für die Inhalte. Deshalb sollte sie/er unbedingt neutral zum Thema bleiben. Er/Sie gibt die Ziele bzw. Tagesordnung/Inhalte bekannt, ergänzt TOP um weitere Programmpunkte, z.B. aus dem Logbuch (siehe Ideen-, Themen- und Problemspeicher), erstellt kurz eine Zeitleiste mit geschätzten Zeitspannen für die einzelnen Programmpunkte, vermittelt bei Konflikten innerhalb des Teams, konfrontiert liebevoll, aber unmissverständlich Kommunikationsschleifen sowie Themenwechsel und Nebenschauplätze, fokussiert das Team auf das anstehende Thema bzw. die Tagesordnung, fasst das Gesagte kurz und knapp zusammen und visualisiert Gesprächsinhalte und Ergebnisse.

Die Regelwächterin bzw. der Regelwächter hat „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln (bspw. zu lange Redezeiten, Kommunikationsschleifen, voreilige Bewertungen von Beiträgen, etc.) achtet.

Die Zeitwächterin bzw. der Zeitwächter hat ebenso wie die Regelwächterin bzw. der Regelwächter „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er darauf achtet, dass die gemeinsam vereinbarten Regeln eingehalten werden.

Die Protokollantin bzw. der Protokollant hält die wichtigsten Fragen und Ergebnisse stichwortartig fest und klärt ca. alle 20 Minuten mit allen Teammitgliedern gemeinsam, was genau in das Protokoll aufgenommen werden soll.

Der Verwalterin bzw. dem Verwalter des Ideen-, Themen- und Problemspeichers obliegt die Aufgabe eines ‚Gruppengedächtnisses‘. Es empfiehlt sich die Anschaffung eines Logbuches, das vom jeweiligen Verwalter jeweils zur nächsten Sitzung mitgebracht wird.

Indem sie/er alle Ideen, Themen, Fragen und Probleme, die aus Zeitgründen in einer Sitzung nicht berücksichtigt werden konnten, ‚archiviert‘, gehen weder Fragen, Ideen, Themen noch Probleme verloren. Sie/Er erinnert zu Beginn einer jeden Sitzung an die Anmerkungen aus dem Logbuch (Archiv) und klärt mit allen Teammitgliedern, welche ‚archivierten‘ Daten in die Tagesordnung aufgenommen werden.

Die Gastgeberin bzw. der Gastgeber ist für die atmosphärischen Bedingungen der Sitzung zuständig. Hierzu zählen: Getränke, Obst und/oder Gebäck bereitstellen, eine angenehme Atmosphäre schaffen (bspw. klassische Musik für die Pausen organisieren), Raum lüften etc..

Hier noch einige Tipps für die Moderatorin bzw. den Moderator:

Klären Sie zu Anfang der Sitzung die Rollen.

Achten Sie während einer jeden Sitzung grundsätzlich auf Sender- bzw. Empfänger-Fehler und konfrontieren Sie diese. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Sender einer Nachricht:

- seine Gedanken nicht organisiert, bevor er spricht
- sich ungenau ausdrückt
- zu viele Worte benutzt und so mehr Verwirrung als Klarheit schafft
- zu viele Ideen in seiner Äußerung unterbringt
- aufgrund von Perfektionismus immer weiter redet, obgleich alles Wesentliche gesagt ist (Kommunikationsschleifen)
- bestimmte Punkte der Fragen bzw. Antworten des vorausgegangenen Sprechers überhört und daher nicht aktuell auf das antwortet, was zuvor gesagt wurde

Konfrontieren Sie typische Empfänger-Fehler. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Empfänger einer Nachricht:

- keine ungeteilte Aufmerksamkeit hat
- schon seine Antwort probt, statt aufmerksam zuzuhören
- eher dazu neigt, auf Details zu hören, anstatt den ganzen Sinn und die wesentlichen Mitteilungen zu erfassen
- glaubt, schon zu wissen, was der Andere sagen will und nur mit einem Ohr zuhört
- interpretiert statt nachzufragen
- keine klare Antwort auf eine klare Frage gibt

Literaturhinweis: Schlee, J./Mutzeck, W. (Hrsg): Kollegiale Supervision. Modelle zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer, Heidelberg 1996

II. Forschungsfragen: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paarbeziehung aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paarberatung bzw. für ein gelungenes Paar-Coaching aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Auf welche (Wirksamkeits-)Faktoren beruft sich der von Ihnen gewählte Ansatz für eine erfolgreiche Paarberatung?

Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

Welche selbst gewählten Forschungsfragen haben Sie darüber hinaus an Ihren Forschungsgegenstand? Bitte formulieren Sie pro Gruppe wenigstens 3 Fragen und finden Sie entsprechende Antworten, indem Sie insgesamt 3 Hypothesen und 3 Thesen aufstellen!

III. Hilfreiche Strukturfragen für die Teamarbeit:

Für welchen theoretischen Beratungsansatz entscheiden wir uns?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes? Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie gehen wir die o.a. Forschungsfragen an? (Brainstorming; wir sammeln bspw. Gliederungspunkte)

Welche Literatur nutzen wir? Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie. Welche Argumente tragen wir vor? Auf welche Argumente aus der Literatur berufen wir uns?

IV. Wir erstellen einen Zeitplan und einen Aktionsplan

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

V. Wir erstellen in den ersten 12 Semesterwochen gemeinsam ein Portfolio (max. 15 Seiten, folglich 3 Seiten pro TN)

Im Laufe des Projekts erstellt jede Gruppe ein gemeinsames Portfolio (max. 16 Seiten, folglich 4 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle können angeheftet oder als Anlage beigelegt werden.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat und Teampräsentation) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Min. Umfang mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Seminar: Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel von Paarberatung bzw. Paar-Coaching
(VeranstaltungNr.: 65009)

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 09. Oktober 2014 mit. Die entsprechende Basisliteratur bitte spätestens bis zur 2. Veranstaltung mitbringen.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65011 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 65011)

Beginn: 07.10.2014

Ende: 03.02.2015

Zeit: dienstags 15.00 – 16.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

- 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
- 2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team-, Gruppen- und Organisationsberatung)
- 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
- 4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung 	Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44

		<ul style="list-style-type: none"> • Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
14.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Störungsbilder nach ICD 10 im Rahmen von Beratung 	Brunnhuber et al, Kap. 3
21.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in • 	Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2, Belardi in Steinebach
28.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174, Vogt in Nestmann, Koeslin
04.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung • Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Steinebach S.175-194 Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640, Koeslin
11.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der Gestaltberatung • Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Roth in Steinebach S. 195 - 198 und Rahm 1979, Kap.7,8,9,10
18.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung • Reflexion eines personenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Roth in Steinebach S.198 ff Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654
25.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung 	Schmidt in Steinebach S. 218-234 Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662
02.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht der 	Ruschmann in Nestmann, Bd. 1;

		<ul style="list-style-type: none"> Philosophischen Beratung Philosophie und Lebenskunst 	Achenbach
09.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Lebensberatung‘ Übungen zur Einzelberatung 	Zöllner in Steinebach S. 248 ff; Gotthardt/Lorenz S. 156 ff u. Bitzer-Gavornik S. 172 ff in Reichel
16.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Coaching‘ Prozess- und embodimentfokussiertes Coaching Übungen zum Coaching 	Schreyögg in Nestmann, Bd. 2, S. 947ff, Gschwandtner und Schwenk in Bohne 2010
13.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ Übungen zur Paarberatung 	Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358 Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014 Klann in Steinebach S. 256-273
20.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ und Systemischer Strukturaufstellungen Übungen zur Familienberatung und Aufstellungsarbeit 	Hundsatz in Nestmann Bd 2, S. 977-988, Gehring et al. in Steinebach S. 274-283 Sparrer 2009, Kapitel V
27.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Gruppenberatung‘ Übungen zur Gruppenberatung am Beispiel ‚Embodiment im Zürcher Ressourcenmodell‘ 	Rehtien in Nestmann Bd. 1 S.359 ff Storch, M. et al. Kapitel 5
03.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Supervision & Teamsupervision‘ Übungen zur Supervision 	Belardi in Steinebach und Pühl in Nestmann, Bd. 1

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur:

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Achenbach, G. (2001): Lebenskönnerschaft. Freiburg i. B.: Herder-Spektrum

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bohne, M. (2010): Klopfen mit PEP. Prozessorientierte Energetische Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Gschwandtner, R. (2010): PEP als Coaching-Tool für berufliche Veränderungen in: Bohne, M. (2010): Klopfen mit PEP. Prozessorientierte Energetische Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek:rororo-sachbuch

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. 2. Auflage. München: Urban & Fischer Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rauen, Ch. (Hrsg./2005): Handbuch Coaching. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Schwenk, K. (2010): PEP im Coaching mit Arbeitssuchenden in: Bohne, M. (2010): Klopfen mit PEP. Prozessorientierte Energetische Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S. 175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teamberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Storch, M. et al. (2011): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. 2. Auflage. Bern: Huber Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Teilnehmeraktivierung, Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

(VeranstaltungsNr.: 65011)

Seminar: Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen
Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07. Oktober 2014 mit.
Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65010 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(VeranstaltungsNr.: 65010)

Beginn: 07.10.2014

Ende: 03.02.2015

Zeit: dienstags 12.00 -13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Theoretische und praktische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Beratungsformen im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Beratungsmethoden
5. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung • Systemische Schulen im Vergleich 	<p>v. Schlippe (1985)</p> <p>Sanders in Nestmann, Bd. 2, S. 797-807</p>
14.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet 	v. Schlippe/ Schweitzer (2007/1996) Bd. 1
21.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung unter lösungsorientierter Perspektive 	Sparrer 2010, Kap. 2 und 3;
28.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. • Kommentare und Schlussinterventionen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1
04.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team 	Schulz v. Thun Bd. 3
11.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Destruktive Paarbeziehungen 	<p>Jellouschek, Kap.: 1, 2, 3 und 4</p> <p>Peichl, Kapitel 8 und 9</p>
18.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (I) • Systemische Paarberatung (II) 	<p>Ebbecke-Nohlen in Nestmann, Bd.1</p> <p>Welter-Enderlin, Kap. 5, 6 und 7</p>
25.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung • Die Aufstellungsmethode 	<p>Gehring et al. in Steinebach</p> <p>Ruppert 2010, Kap. 9</p>
02.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Systemische Strukturaufstellungen • Lösungsfokussierte Strukturaufstellungen 	<p>Sparrer 2009, Kap. III komplett</p> <p>Sparrer 2010, Kap. 4 komplett</p>
09.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Posttraumatische Belastungsstörungen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2 und Ruppert 2005
16.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2

13.01.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Sexuelle Störungen	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
20.01.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
27.01.2015		• Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
03.02.2015		• Kritische Würdigung systemischer Beratung	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1, S. 262-276 und Bd 2, S. 15-43

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Folgende Literatur finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010): Symbiose und Autonomie. Liebesillusionen, Liebeswahn und Liebe jenseits von Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Weiterführende Literatur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage. (oder die neueste Auflage) Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2003/2. Auflage): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A.(1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F.(1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von ca. 45 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von ca. 45 Minuten Zeitumfang mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

(VeranstaltungNr.: 65010)

Seminar: Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich
 Liebe Studierende,
 bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den
 Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten
 Veranstaltung am 07.10.2014 mit.
 Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können
 dann von anderen Studierenden besetzt werden.
 Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
 Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
 Ihr Detlef Barth

65001 Anwendung und Reflexion von Tools in der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

23.3.2015 - 25.3.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, A. Hummelsheim
 Block

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es
 kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird
 die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen
 Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt
 werden.

In diesem Seminar werden Tools in der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen
 Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen
 Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen. Grundwissen zur Theorie von Supervision
 wird vorausgesetzt, das Seminar hat einen "Werkstattcharakter".

Die Lehrperson ist ausgebildete Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGsv, und
 Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im (sozial-) pädagogischen und schulischen
 Feld sowie in der Erwachsenenbildung.
 Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird Ihr
 Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65005 (Sprach-)Bilder in der systemischen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315 M. Höcker

Die Arbeit mit bildhafter Sprache (Metaphern, Anekdoten, Geschichten) und Bildern ist eine grundlegende
 Technik in der systemischen Beratung und dient einer wesentlichen Zielsetzung: dem Perspektivwechsel.
 Für den sinnvollen Einsatz von (Sprach-)Bildern ist es erforderlich, die Struktur bildhafter Sprache zu
 verstehen und zu wissen, welche Methoden sich in der Arbeit mit Bildern besonders eignen.

In diesem Seminar werden zunächst die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. In
 einem zweiten Schritt werden Techniken und Methoden des systemischen Arbeitens mit (Sprach-)Bildern
 vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Was ist systemische Beratung?

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer
 Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure
 und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer
 im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien,
 Strukturen und Regeln betrachtet.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

65006 1 Bild sagt mehr als 1000 Worte - Visuelle Zugänge zur (Selbst-)Reflexion sowie zur Supervision des Systems Hochschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, Externer Raum M. Höcker

D. Rohr

Die Zugänge zur (Selbst-)Reflexion und (Selbst-)Erfahrung sind vielfältig. Verbal-begriffliche, kinästhetische, auditive, gustatorische Kanäle evozieren und ermöglichen -je nach Fokus- unterschiedliches Erleben bzw. Konstruieren der Wirklichkeit.

In diesem Seminar erschließen wir uns die Reflexion unserer Rollen als Studierende und Dozenten auf visuellem Wege. Mithilfe von Fotografien, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über den Lernort Hochschule erstellen, nähern wir uns kreativ der Supervision des Systems Universität, d.h. dem Zusammenspiel von Person, beruflicher Rolle und Institution.

Mögliche Fragen dieser supervisorischen Arbeit können sein:

- Welche Erwartung habe/hatte ich an mein Studium? Wie haben sich diese Erwartungen verändert?
- In welchen Situationen erlebe ich mich als frei, handlungsfähig und selbstbestimmt, in welchen Situationen als ohnmächtig und fremdbestimmt?
- Wie begegne ich meinen KommilitonInnen, DozentInnen, ProfessorInnen?
- Ist die Universität eine „Alma Mater“ oder eher eine „Rabenmutter“?

Die Ergebnisse des Seminars sollen im Anschluss als Fotodokumentation ausgestellt werden.

Die Studierenden dokumentieren ihren individuellen Erkenntnisprozess in Form eines Portfolios.

Das Seminar wird von Marc Höcker und Dirk Rohr im Teamteaching durchgeführt.

Was ist Supervision?

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick. In der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren, sich auf kreative Methoden und Prozesse der Selbsterfahrung einzulassen. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Die Veranstaltung findet in den Räumen der Montagsstiftung statt

66146 Systemisches Coaching – ausgewählte Aspekte von Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

J. Bäuerlen

Dieses Seminar ist als weiterführendes Seminar gedacht und setzt ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung voraus (s.a. Bemerkung!).

Coaching ist ein personen- und prozessorientiertes Beratungsformat. Systemisches Coaching heißt – für uns –, aus einer systemischen Haltung heraus Individuen (aber auch Teams und Organisationen) in Veränderungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Neben der Bewältigung persönlicher und beruflicher Umbruchsituationen stehen z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Karriereplanung, Rollenklärung und Lebens-Balancen im Fokus dieses Beratungsangebotes. Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten Aspekten (Konzepte und Methoden) beschäftigen und die Gestaltung von Coaching-Prozessen weiter üben.

Die Inhaltsschwerpunkte werden durch aktuelle Forschungsliteratur und aktuell besuchte Fortbildungen meinerseits sowie auf Grundlage Ihres theoretischen Vorwissens und Ihrer praktischen Vorerfahrungen gemeinsam im Seminar konkretisiert.

Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung und Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren universitären und außeruniversitären Kontexten einzubringen.

Ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung wird vorausgesetzt – durch bereits besuchte Lehrveranstaltungen oder eigenständiges Literaturstudium.

- SCHWEITZER, J./ SCHLIPPE, A. VON (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen .
- SCHMID, B. (2004): Systemisches Coaching. Konzepte und Vorgehensweisen in der Persönlichkeitsberatung. Bergisch Gladbach.
- Zeitschrift: OSC. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Wiesbaden

o.Nr. Das Erstellen von Genogrammen in Beratungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

24.11.2014 - 10.2.2015, Block

D. R o h r

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungskooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

Inhalt:

Unser Verhalten ist maßgeblich geprägt von Verhaltensmustern, die wir in unserer Kernfamilie gelernt haben.

In Beratung, Therapie und z.T. auch in der Supervision arbeiten wir deswegen mit Genogrammen.

Genogramme sind Familienstammbäume mit bio-psycho-sozialen Ergänzungen wie z.B. psychischen und körperlichen Krankheiten, Süchten, Beziehungslinien (von Symbiosen bis Kontaktabbrüchen), Wohnsituationen, Berufen, Tabus, Familiengeschichten/ Mythen, Krisen, Zuschreibungen von Eigenschaften, etc.

Für diese ausführliche, komplexe sowie kreative Darstellung der Familiensituation werden wir im Wintersemester Kriterien erarbeiten; hierzu werden wir u.A. einschlägige Literatur studieren, Interviews mit erfahrenen Familienberater*innen und ein Brainstorming durchführen und in einem Workshop auswerten. In Kleingruppen werden dann jeweils zwei Pädagogikstudent*innen gemeinsam mit zwei Informatikstudent*innen der FH Köln Konzepte und Gestaltungsvorschläge für eine Software zur computergestützten Erstellung, Bearbeitung und Auswertung von Genogrammen entwickeln. Ziel ist es, dass Berater mit dieser technischen Hilfe (z.B. auf Tablets) gemeinsam mit ihren Klienten Genogramme erstellen können, Teilbereiche heranzoomen können, Chronologien sowie wiederkehrende Themen identifizieren können u.v.m. Abschließend wird aus den besten Oberflächen, Funktionen Designs etc. ein gemeinsames Konzept zusammengestellt.

Im Sommersemester 2015 werden auf den Ergebnissen des Wintersemesters aufbauend ein oder mehrere Entwicklungsprojekte durchgeführt, in denen eine Genogramm-Software in mehreren Entwicklungszyklen arbeitsteilig erstellt, den zu Beginn interviewten Familienberatern vorgestellt, durch diese erprobt und evaluiert wird.

Neben diesen inhaltlichen Aspekten von Beratung – und im Speziellen von Genogrammen – werden Projektplanungsverfahren interdisziplinär in Theorie und Praxis kennengelernt.

In allen Projektphasen werden intensive Reflexions- und Feedback-prozesse angestoßen und in einem Portfolio dokumentiert.

Termine:

Montag, 24.11.14

Freitag, 9.1.15

Dienstag, 10.2.15

Termine:

Montag, 24.11.14

Freitag, 9.1.15

Dienstag, 10.2.15

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungskooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

McGOLDRICK, M., GERSON, R. (1990): Genogramme – in der Familienberatung. Hans Huber, Bern

Aufbaumodul 5: Angewandte Psychologie

Aufbaumodul 5a: Pädagogische Psychologie

67341 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136, nicht am
23.12.2014 Weihnachtsferien; 30.12.2014 Weihnachtsferien; 6.1.2015
Weihnachtsferien

L.Heiermann

In diesem Seminar werden voraussichtlich zwei große Themenblöcke behandelt: Selbstregulation und selbstgesteuertes Lernen sowie Grundlagen der pädagogisch-psychologischen Begutachtung. Zusätzlich gibt es einen Exkurs in die psychiatrische und psychologische Behandlung von ADHS.

Hierbei wird auch der Bezug zwischen der Pädagogischen Psychologie und verschiedenen psychologischen Grundlagenfächern verdeutlicht. Zentraler Aspekt des Seminars ist die selbstständige Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Diskutieren und Vorstellen wissenschaftlicher Artikel sollen erlernt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67342 Kognitive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 315

S.Münscher

Das Seminar bietet Einblick in die Kognitionen des Lernalers und fokussiert hiermit verbundene Fördermaßnahmen.

Der Inhalt baut auf dem Angebot-Nutzungs-Modell auf und ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet. Im Seminarverlauf werden die kognitiven Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67224 des SS 14 das Seminar nicht besuchen können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wechselnde Literatur: Angaben erfolgen im Seminar.

67343 Kognitive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in die Kognitionen des Lerners und fokussiert hiermit verbundene Fördermaßnahmen.

Der Inhalt baut auf dem Angebot-Nutzungs-Modell auf und ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet. Im Seminarverlauf werden die kognitiven Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67224 des SS 14 das Seminar nicht besuchen können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wechselnde Literatur: Angaben erfolgen im Seminar.

67344 Jugend im Spannungsfeld von Schule, Peers und Berufswahl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

K. Tornow

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Peers und Berufswahl können zahlreiche Konflikte entstehen. Auf Basis grundlegender psychologischer Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz, aber auch anderen außerschulischen Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche "Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen Psychologie" vertieft werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Grob, A. & Jaschinski, U. (2003). *Erwachsen werden*. Weinheim: Beltz.

67345 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

C. Paul

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpсихologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung und weiterführende Fördermöglichkeiten mit in den Blick zu nehmen.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Testverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67346 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

C. Paul

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpсихologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung und weiterführende Fördermöglichkeiten mit in den Blick zu nehmen.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Testverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67347 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 315

C. Paul

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpädagogischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung und weiterführende Fördermöglichkeiten mit in den Blick zu nehmen.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Testverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67348 Affektive Einflussfaktoren des Lernalters in Lehr/Lernkontexten Kurs C

Seminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 315

S. Müncher

Das Seminar bietet Einblick in Persönlichkeitskonzepte des Lernalters und dessen sozialen Moderatoren.

Der Inhalt baut auf dem Angebot-Nutzungs-Modell auf und ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet. Im Seminarverlauf werden die Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67223 und 67225 des SS 14 das Seminar nicht besuchen können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wechselnde Literatur: Angaben erfolgen im Seminar.

Aufbaumodul 5b: Organisationspsychologie

67360 Einführung in die Wirtschafts- und Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 253

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

H. Wolff

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und Personalentwicklung, Personalmarketing und Sozialisation, Führung, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw.

Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67364 Social Marketing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

S. Dohle

Social Marketing ist ein Teilgebiet im Schnittfeld von Wirtschaftswissenschaft und Psychologie. Social Marketing beinhaltet den Gebrauch von Marketingtechniken mit dem Ziel, eine Zielgruppe dahingehend zu beeinflussen, dass diese freiwillig ein Verhalten akzeptiert, ablehnt, verändert oder aufgibt. Ziel des Seminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

67366 Eignungsdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.10.2014 16 - 21, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 11.10.2014 9 - 16, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 18.10.2014 9 - 16, 413 Psychologisches Institut, 313

L. Wingender

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67361 Konflikt und Kooperation in Organisationen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

J. Crusius

In diesem Seminar werden wir uns aus wissenschaftlicher Perspektive damit beschäftigen, wie in sozialen Organisationen Konflikte und kooperatives Verhalten ausgehandelt werden. Ein Schwerpunkt wird dabei die Rolle von Verhandlungen als Mittel zur Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten sein. Ein wichtiges Ziel wird es sein, die psychologischen Grundlagen von Verhandlungen zwischen Individuen und Gruppen in Organisationen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67362 Konflikt und Kooperation in Organisationen B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

J. Crusius

In diesem Seminar werden wir uns aus wissenschaftlicher Perspektive damit beschäftigen, wie in sozialen Organisationen Konflikte und kooperatives Verhalten ausgehandelt werden. Ein Schwerpunkt wird dabei die Rolle von Verhandlungen als Mittel zur Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten sein. Ein wichtiges Ziel wird es sein, die psychologischen Grundlagen von Verhandlungen zwischen Individuen und Gruppen in Organisationen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in

praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67363 Seminar zur Organisationspsychologie A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 22.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

So. 23.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

N.N.

In diesem Seminar stehen die folgenden Fragen im Vordergrund:

-- Was ist berufliche Leistung, wie können wir Leistung erfassen (z.B: Vorgesetztenurteil, 360° Feedback)?

-- Welche Urteilsfehler existieren, und welche Verfahren verringern diese?

-- Welche Maßnahmen der Leistungsförderung gibt es (z.B. Geld, Management by Objectives, Mitarbeitergespräche...)?

Die Veranstaltung basiert auf der Lektüre und Vorbereitung von Texten durch alle Seminarteilnehmende, sowie der Übernahme kurzer Präsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Marcus, B. &Schuler, H. (2006). Leistungsbeurteilung. In H. Schuler (Hrsg.), Lehrbuch der Personalpsychologie (2. Aufl., S. 433-470). Göttingen: Hogrefe.

Schuler, H. (Hrsg.). (2004). Beurteilung und Förderung beruflicher Leistung. Göttingen: Hogrefe.

67367 Coaching Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

D.Brunsch

Das Seminar stellt eines von zwei Coachingseminaren im WS 14/15 dar. Es beschäftigt sich mit den Grundlagen, Konzepten und der Praxis unterschiedlicher Coachingbereiche. Neben einem Überblick über einige Anwendungsfelder soll das Seminar vor allem eine Möglichkeit zur aktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Coachingpraxis bieten. Bitte melden Sie sich nur für eines der beiden Coachingseminare an, da sich die Inhalte maßgeblich überschneiden. Die Seminarräumlichkeiten können sich ggfls. kurz vor Semesterbeginn noch ändern.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (dbrunsch@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Vorwiegend:

Rauen, C. (2005). Handbuch Coaching (3. Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Rauen, C. (2013). Handbuch Coaching-Tools (7. Auflage). Bonn: Managerseminare.

Schlippe, A. &Schweitzer, J. (2007). Lehrbuch der systematischen Therapie und Beratung (10. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

67368 Coaching Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 5.12.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 12.12.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 13.12.2014 10 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

J.Kneer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67369 Möglichkeiten der Motivation, der Verhaltens- und Einstellungsveränderung im Arbeitsschutz - Beispiele aus einer psychologischen Unternehmensberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.11.2014 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 15.11.2014 9 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 19.12.2014 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 20.12.2014 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

J. Walter

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

A u f b a u m o d u l 6 : F a c h l i c h e G r u n d l a g e n a u s s o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e r S i c h t

62200 Einführung in die Politische Theorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

B. Lösch

Die Vorlesung gibt einen Einblick in zentrale Grundbegriffe der politischen Theorie wie Herrschaft und Macht. Außerdem werden unterschiedliche politische Theorien (Kritische Theorie, wirtschaftspolitische Theorien, neokonservative Theorien etc.) und Ideologien (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus) vorgestellt und diskutiert.

Am Ende werden der maskulinistische und eurozentrische Zugang der herrschenden politischen Theorien problematisiert.

Bevc, Tobias (2012): Politische Theorie, 2. Auflage, Konstanz und München

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

62201 Sozialwissenschaftliche Bildung / Ringvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C. Butterwegge
B. Weber

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

62103 Soziologische Analysen: Einführung in die Familiensoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Zinnbauer

In der Familiensoziologie wird ein breites Spektrum an praxisrelevanten Fragen, welche sich sowohl mit der privaten Lebensführung, der Demographie als auch der Sozialpolitik beschäftigen behandelt. In dem Seminar soll es darum gehen aus soziologischer Perspektive verschiedene Formen des familialen Lebens zu betrachten. Dabei werden zum einen zentrale theoretische Konzepte der Familiensoziologie behandelt als auch verschiedene Gegenstandsbereiche der Familiensoziologie genauer betrachtet. Dazu zählen etwa die Bereiche Partnerwahl, Arbeitsteilung im Haushalt, Fertilität, Heiratsverhalten aber auch Trennung und/oder Scheidung) als auch innerfamiliäre Interaktion. Ein besonderer Fokus wird dabei auf dem Wandel der familiären Lebensformen liegen.

62106 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

62119 Soziologische Analysen: Soziologie der Ernährungs-Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, n. Vereinb 17.10.2014

M. Zinnbauer

Das Seminar ist in vier inhaltlichen Blöcken untergliedert:

Block A „Grundlagen der Ernährungssoziologie“ wird in erste sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die kulturellen Funktionen und Strukturen von unterschiedlichen Ernährungspraktiken einführen. Denn Ernährung realisiert sich in der Gesellschaft stets als pluralistisches Phänomen und übernimmt manifeste wie auch latente soziale Funktionen jenseits der Aufrechterhaltung des Stoffwechsels. In Block B „Ernährungs-Erziehung“ wird ausgeführt, wie sich Ernährungspraktiken als habituelles, schicht- und milieuspezifisches Essverhalten in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen ausbildet.

Block C, „Ernährungs-Bildung“, nimmt den Bereich kulinarischer Wissensvermittlung in den Blick. Ernährungsbildung geht dabei über die sich quasi „nebenbei“ vollziehende Erziehung durch Sozialisation hinaus. In Block D „Ernährung als Leistungs- und Karrierefaktor“ werden aktuelle Diskurse Gegenstand der soziologischen Reflexion, in denen die Leistungsfähigkeit in sozialen Kontexten von Akteuren kommunikativ auf Ernährungspraktiken zurückgebunden wird. So werden im Bereich Kindergarten oder Schule Leistungsmöglichkeiten oder Leistungsdefizite mit Blick auf Ernährungsweisen erklärt. Andererseits gibt es zunehmend eine Art der Ernährungskommunikation, die explizit mit Leistungssteigerungen durch optimale Ernährungshandlungen argumentiert („Brain Food“; „Functional Food“ etc.). Gleichzeitig werden wiederum gescheiterte Karrieren gelegentlich mit dem falschen Essverhalten bzw. einer daraus hergeleiteten Körperform erklärt („Übergewichtige haben auf dem Arbeitsmarkt schlechte Chancen“) und die Verantwortlichkeiten für Versagen damit individualisiert.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Diskussionsteilnahme, Referat, Hausarbeit

Einführende Literatur: Eva Barlösius (2011): Soziologie des Essens. Juventa.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Die Termine sind:

Fr 17.10.14 12-14 Uhr

Do 8.1.15 10-16 Uhr

Fr 9.1.15 8-14 Uhr

Do 15.1.15 10-16 Uhr

Fr 16.1.15 10-16 Uhr

Do 22.1.15 10-14 Uhr

62202 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N. N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62203 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Butterwegge
N. N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62204 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62205 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62213 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62216 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62556 Europa in der Krise. Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus auf dem Vormarsch. (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 14tägl, Ende 26.1.2015

M. Meier

Führten in der Vergangenheit Krisen eher zu einer stetig tieferen Integration der Staaten des Kontinents, lässt sich in der aktuellen Situation eine andere Entwicklung beobachten. Nationalistische Diskurse haben in vielen Staaten der Europäischen Union Konjunktur. In Großbritannien wird offen über einen Ausstieg aus der EU diskutiert, in Deutschland wünschen sich Teile der politischen Eliten eine Abschottung gegenüber „Armutsmigranten“ und in Ungarn werden sogar Forderungen nach einer Neuziehung der nationalen Grenzen laut. Während in Geberländern wie Deutschland Stimmen laut werden, die den nationalen Wohlstand vor angeblich arbeitsscheuen Südländern schützen wollen, führen die insbesondere durch Deutschland vorangetriebenen Reformen in den Krisenländern zu sozialen Verwerfungen und werden zunehmend als Eingriff in die nationale Souveränität verstanden. Protestparteien – einige nur nationalistischer, andere rechtsextremer Art – haben in fast allen Ländern Europas Zulauf. Die Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2014 könnte damit erstmals einen starken Block „europakritischer“ Parteien hervorbringen. Die Eurokrise wird so zu einer ersten Europakrise.

Das Seminar nimmt dieses Comeback des Nationalismus in Europa in den Fokus und untersucht die Folgen Krise. Dabei soll es insbesondere um rechte Strömungen in verschiedenen Ländern der EU gehen. In einem zweiten Schritt soll aber der Blick geweitet und die Debatte um die „Armutszuwanderung“ thematisiert werden. Diese ist zum einen Ausdruck einer generellen Abstiegsangst der Mittelschicht, welche durch die Krise weiter befeuert wird, andererseits sind hier auch deutliche rassistische Untertöne wahrzunehmen, geht es doch in erster Linie um angeblich nicht integrationsfähige Roma, deren bloße Anwesenheit als Gefahr für den Sozialstaat empfunden wird. Die Sorge vor einem sozialen Abstieg führt außerdem zunehmend zu einer Ausgrenzung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger. Dieser liegen Ideologien der Ungleichheit und ein Extremismus der Mitte zu Grunde, die wir im Seminar analysieren werden.

Ziel des Seminars ist es, Sensibilität für aktuelle problematische Entwicklungen zu schaffen, diese theoretisch zu fundieren und schließlich pädagogische Handlungsstrategien zu entwickeln.
Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (info@koelnische-gesellschaft.de) und Sebastian Diers durchgeführt.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62928 Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

S. Berg

69105 Gesellschaft begreifen. Soziologische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 521

J. Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Aufbaumodul 7: Gesellschaftliche Herausforderungen im Kontext sozioökonomischer Differenzierungs- und globaler Entwicklungsprozesse

62100 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

J. Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität,

Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62102 Posttraditionale Lebensformen und Jugendszenen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. G a m p e r

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielsweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren. Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

bei Herrn Markus Gamper

62207 „Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A. K l e i n

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung. Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

- 1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre
- 2) Das Elend der Welt
- 3) Die glücklichen Arbeitslosen
- 4) Leistung und Erschöpfung
- 5) Arbeit im Science Fiction
- 6) Zusammenarbeit und Solidarität
- 7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"

Aufbauseminar. Neueinsteig in jedem Semester möglich.

Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./ New York: Campus 2011

Ulrich Bröcklung, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. R ü g e m e r

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschweligen und nichtrationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.
Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.
Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielefeld.

Stanivic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62800 Bildung mit Bourdieu gedacht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124), ab 15.10.2014

C. Nikodem

Das Thema Bildung und soziale Ungleichheit muss als ein Grundlagenthema des pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Studiums gewertet werden. Die Studien und Werke des französischen Soziologen Pierre Bourdieu gelten heute als klassische Werke, die bei der Analyse von sozialer Ungleichheit helfen können. Diesen Theorien wird sich in dem Seminar genähert. Die Bereitschaft zum Lesen der Werke gilt als eine wichtige Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar.

Boike Rehbein (2011): Die Soziologie Pierre Bourdieus. München.

Pierre Bourdieu (2001): Wie die Kultur zum Bauern kommt.

Pierre Bourdieu (1997): Die feinen Unterschiede. Frankfurt am Main.

62815 Einführung in die soziologische Geschlechter- und Organisationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

D. Lengersdorf

Spätestens vor der Tür öffentlicher Toiletten wird die Entscheidung für "Herren" oder "Damen" dringlich. Unsere Gesellschaft hält aber noch zahlreiche andere Hilfsmittel bereit, um die Unterscheidung in weiblich und männlich sicher und selbstverständlich treffen zu können. So kann in Organisationen wie z.B. Wirtschaftsunternehmen oder Hochschulen das Geschlecht eine Rolle spielen, wenn es um die Besetzung von neuen Stellen oder hierarchische Positionen geht. Das Seminar geht auf Basis einführender Literatur der Frage nach, was soziologisch unter "Geschlecht" und "Organisation" zu verstehen ist und setzt sich mit dem Spannungsfeld zwischen den Polen "gendered organization" und "geschlechtsneutrale Organisation" auseinander.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Grundlegend:

Kortendiek et al. (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, VS-Springer

Müller et al. (2013): Geschlecht und Organisation, VS-Springer

62906 Konsumökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

U. Danier

In diesem Seminar setzen wir uns mit ökonomischen Grundbegriffen und theoretischen Grundlegungen der Ökonomik auseinander. Wir betrachten Begriffe wie Knappheit, Handlung, Bedürfnis, Nutzen und Präferenzen aus verschiedenen theoretischen und lebensweltlichen Perspektiven und untersuchen deren konzeptionelle Fundierung. In einem Vergleich standardökonomischer Ansätze mit alternativen konsumtheoretischen Ansätzen erarbeiten wir ein grundlegendes Verständnis aktueller Debatten um Ökonomie, Konsum und Nachhaltigkeit.

Belz, Frank-Martin; Karg, Georg; Witt, Dieter (2007) Nachhaltiger Konsum und Verbraucherpolitik im 21. Jahrhundert. Marburg.

Bilharz, Michael (2009) "Key Points" nachhaltigen Konsums. Marburg.

Hedtke, Reinhold (2001) Konsum und Ökonomik. Konstanz.

Heidbrink, Ludger; Schmidt, Imke; Ahaus, Björn (Hrsg.) (2011) Die Verantwortung des Konsumenten. Frankfurt/New York.

62912 Solidarische Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Und unter dem Begriff der "commons" erfahren solidarökonomische Konzepte zunehmend auch die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

69085 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

E. Schäfermeier

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
Bitte beachten!

Am ersten Montag in der vorlesungsfreien Zeit findet eine Klausur zur Erbringung der 4 CP statt.
Prüfungszeiträume erstrecken sich über den ganzen Tag.

69352 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4, ab 8.10.2014

E. Schäfermeier

69322 **Asymmetrische Beziehungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110), Ende 3.12.2014

Fr. 14.11.2014 9 - 15, 216 HF Block C, 417

Fr. 28.11.2014 9 - 15, 216 HF Block C, 417

N. Dziabel

ACHTUNG: Das Seminar findet wöchentlich ab Mi 8.10.'14 aber nur bis zum 03.12.'14 statt. Überdies wird es zwei Kompakttage geben am Fr 14.11.'14 von 9:00 - 15:00 Uhr und am Fr. 28.11.'14 von 9:00 - 15:00 Uhr (Raum: Gebäude 216 HF, R. 417).

An den Kompakttagen besteht Anwesenheitspflicht, die über eine Liste überprüft wird. Ausnahmen gibt es nur im Krankheitsfall mit ärztlichem Attest.

Beziehungsasymmetrien treten vor allem in Situationen der Abhängigkeit auf, in denen Menschen bei der Lebensbewältigung auf körperlicher, psychischer, sozialer und/ oder rechtlicher Ebene in einem erhöhten Maß auf Unterstützung und Hilfe durch andere Menschen, Institutionen oder Systeme angewiesen sind.

Bildung, Erziehung, Therapie und Förderung, medizinische Behandlung, pflegerische Arrangements oder rechtliche Stellvertretung, die sich auf bedürftige und vulnerable Menschen beziehen und aufgrund dessen durch ein Abhängigkeitsverhältnis gekennzeichnet sind, konstituieren fast zwangsläufig eine Asymmetrie zwischen den beteiligten Personen.

Über solche Asymmetrien errichtet sich stets auch eine Machtbeziehung, die die Gefahr von Machtmissbrauch und Gewalt beinhaltet.

Zwar scheinen Menschen vielfach auf Stellvertretung angewiesen zu sein, damit ihr Recht auf Erziehung, Bildung & Sozialisation verwirklicht wird, zugleich wohnt diesem Tun immer die Tendenz inne, zu einem Übergriff oder Eingriff zu werden. Abhängigkeit, Verletzbarkeit & Bedürftigkeit in asymmetrischen Beziehungen und den ihnen innewohnenden Gefahren verweisen dabei auf die Bedeutung der Ethik.

Das Seminar wird einen teils systematischen, teils exemplarischen Überblick über normative Probleme asymmetrischer Beziehungen aus heilpädagogischer Perspektive geben. Besondere Aufmerksamkeit soll auf Widersprüche, Ambivalenzen und Paradoxien zwischen Anspruch und Wirklichkeit gerichtet werden. ACHTUNG: Das Seminar findet wöchentlich ab Mi 8.10.'14 aber nur bis zum 03.12.'14 statt. Überdies wird es zwei Kompakttage geben am Fr 14.11.'14 von 9:00 - 15:00 Uhr und am Fr 28.11.'14 von 9:00 - 15:00 Uhr (Raum: Gebäude 216 HF, R. 417).

An den Kompakttagen besteht Anwesenheitspflicht, die über eine Liste überprüft wird. Ausnahmen gibt es nur im Krankheitsfall mit ärztlichem Attest.

69337 Disability - Ein ethischer und anthropologischer Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

P.Frantik

Die Veranstaltung ist auch für das Wahlpflichtmodul: MaEdu sonderpäd. Förderung geöffnet

69341 Einführung in die Disability Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

S.Karim

Die interdisziplinären Disability Studies verstehen „Behinderung“ als soziale, historische und kulturelle Kategorie. Die sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungsrichtung, die ihren Ursprung in den USA und Großbritannien hat, begeistert seit nunmehr 15 Jahren auch im deutschsprachigen Raum immer mehr interdisziplinär arbeitende Forscherinnen und Forscher; sie vereint soziologische, historische und kulturwissenschaftliche Ansätze. Gesellschaftliche Barrieren werden in erster Linie als kulturell konstruiert angesehen und Behinderung wird als Form gesellschaftlicher Benachteiligung verstanden. Die Studierenden sollen die Grundkonzepte der Disability Studies kennenlernen und dieses Wissen gemeinsam reflektieren. Dabei werden das soziale und – als dessen Ergänzung – das kulturelle Modell von Behinderung in den Fokus gerückt. Insbesondere kulturelle Darstellungsweisen von Behinderung und behinderten Menschen in Filmproduktion und der Öffentlichkeit sollen von den Studierenden kritisch untersucht werden. Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld (transcript).

69344 Philosophische und pädagogische Perspektiven auf das Verhältnis von Mensch, Natur und Technik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 9.10.2014 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 10.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 17.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 24.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

P.Frantik

Die Lehrveranstaltung wird auch für den Studiengang MA Edc sopäd. Förderung geöffnet

69652 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, Ende 27.1.2015

Di. 3.2.2015 16 - 17.30

H.Pfaff

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Wahlpflichtmodul 2: Medienpädagogik

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldigt Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldigt Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63218 Open Space

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 7.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

N. Karn

Ziel: Durchführung eines Open Space zum Thema mediendidaktischen Methoden im schulischen Kontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden haben eine große Bedeutung für die Vermittlung von Wissen. Mittels einer Open Space soll in diesem Seminar Raum geboten werden, um den Einsatz der Methoden im schulischen Kontext zu erörtern und Beispiele für die Unterrichtsplanung zu finden sowie zu erarbeiten. Hierfür ist es sinnvoll, wenn die Studierenden Grundkenntnisse im Bereich Mediendidaktik haben.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mitgestaltet. Das Open Space wird an einem Seminarblock durchgeführt.
Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Frau Klauth durchgeführt.

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

62602 Kommunikation und Intervention in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

L. Rosen

A. Gruissem-Jacoby

In diesem Seminar werden Themen und Inhalte des Bachelorerweiterungsmoduls „Soziale Intervention und Kommunikation“ behandelt. Dabei stehen die Lebenswelten und Bildungswirklichkeiten von Haupt- und RealschülerInnen sowie von Jugendlichen in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule im Mittelpunkt. Aber auch Systemfragen zum deutschen Bildungswesen werden thematisiert, die Herstellung von sozialer Ungleichheit entlang verschiedener Differenzlinien sowie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Intervention. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit Kommunikations- und Sozialisationstheorien werden unterstützt durch praktische Übungen, Selbst- und Fremdbeobachtungsaufgaben und Exkursionen nach Vereinbarung.
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

69040 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 9.1.2015 16 - 20

Sa. 10.1.2015 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

So. 11.1.2015 9 - 16, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

M. Emmerich

69135 Grundlagentexte zur Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Walkenhorst

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

69162 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bihs

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Fallgeschichten, Fachliteratur und Jugendliteratur sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Ziele des Seminars sind:

- Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen kennenlernen
- Kinder- & Jugendhilfe in der BRD kennenlernen (Gesetze / Aufgaben / Leistungen)

- Träger & Einrichtungen der Kinder- & Jugendhilfe kennenlernen
Andresen / Hurrelmann: Kindheit (Weinheim 2010)

Merkens: Kindheit & Jugend in Ost- & Westdeutschland. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Burkhard Müller: Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Institutionen. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Rätz-Heinisch, Schröer, Wolff: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2009.

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

61503 Einführung in die Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

Prof. Schemmann

M. Schemmann

61505 Professionalität in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Mo. 20.10.2014 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 21.11.2014 14 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

Sa. 22.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 16.1.2015 14 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 17.1.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

DIE VERANSTALTUNG FINDET ALS BOCKSEMINAR STATT!!!

A. Jenner

Einzeltermine zur Vorbereitung: Mo., 06.10.14, 16:00-17:30 Uhr + Mo., 20.10.14, 16:00-17:30 Uhr

Blocktermine:

Fr., 21.11.14, 14:00-18:30 Uhr

Sa., 22.11.14, 10:00-15:00 Uhr

Fr., 16.01.15, 14:00-18:30 Uhr

Sa., 17.01.15, 10:00-16:00 Uhr
Geb. 216c / Raum 521

61506 Organisationen als Thema der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

Geb. 216A / Raum 215

A. Jenner

61507 Lebenslanges Lernen - Programmatische Entwürfe zwischen internationalen und nationalen Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

L. Breyer

Das Seminar „Lebenslanges Lernen - Programmatische Entwürfe zwischen internationalen und nationalen Perspektiven“ richtet sich an Studierende des Wahlpflichtmoduls Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft. Für die Teilnahme müssen keine inhaltlichen Voraussetzungen erfüllt werden, grundlegende Kenntnisse im Bereich der Erwachsenenbildung sind jedoch hilfreich.

Gemeinsam wird sich dem Thema „Lebenslanges Lernen“ genähert, indem auf programmatische Entwürfe und theoretische Konzepte eingegangen wird. Der Fokus wird auf europäische Strategien zur Ermöglichung eines Lernens über die gesamte Lebensspanne gelegt sowie auf nationale Implementierungen in exemplarisch ausgewählten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

Das Engagement der Studierenden durch das regelmäßige Vorbereiten von Texten und die aktive Mitarbeit im Seminar ist gefordert. Weitere Informationen zum Ablauf, zur Seminarliteratur und den Leistungsnachweisen erhalten Sie in der ersten Seminarsitzung am 6.10.2014.

W a h l p f l i c h t m o d u l 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d s o z i o - ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

62108 The Age of Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M.Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommers und Naika Foroutan.

62111 Cultural Studies and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

M.Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommers und Naika Foroutan.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62110 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. Gamber

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62113 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

Das Seminar beginnt am 24.10.2013

62114 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. Bernstein

62913 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

W a h l p f l i c h t m o d u l 6 : D i v e r s i t ä t i m
L e b e n s l a u f u n d p o l i t i s c h e r B i l d u n g

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. Riß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges, Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62212 Sprache - Macht - Rassismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.1.2015 - 9.1.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101, Block

C. Butterwegge
N. N.

Im Jahr 2013 erregte die Debatte um rassistische Sprache, u. a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit. Die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Dieses Seminar untersucht die wechselseitige Beeinflussung von „Sprache – Macht – Rassismus“ und will jenseits von Skandalisierung und Polemik die Hintergründe dieser Debatte(n) näher ausleuchten. Es greift ein gleichermaßen altes wie aktuelles theoretisches und gesellschaftspolitisches Thema auf: Die Auseinandersetzung mit rassistischer Sprache und rassistischem Wissen, wie sie anlässlich der jüngsten Debatten um rassistische Begriffe beispielsweise in Kinderbüchern stattfand. Im gleichen Kontext geht es um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Sprache bzw. Sprechen diskriminierend und verletzend sein kann.

Weitere zentrale Fragen sind etwa: Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist oder nicht? Wie sind eigentlich die Begriffe „Ausländer, Einwanderer, Migrant, Person mit Migrationshintergrund oder mit Migrationserfahrung, Zuwanderer, Autochthonen, Allochthonen“ entstanden? Und was bedeutet eigentlich „Integration“ und was ist die „deutsche Leitkultur“?

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Postkoloniale Sozialwissenschaften, Kolonialismus und Rassismus, Rassismus der Eliten sowie unterschiedliche Phänomene des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Prävention.

Frau Prof. Dr. Gudrun Hentges wird die Veranstaltung leiten.

Basisliteratur:

Gudrun Hentges / Kristina Nottbohm / Mechtild M. Jansen / Jamila Adamou (Hg.): Sprache - Macht - Rassismus, Berlin 2014 (Dieser Band kann bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Einleitung:

http://www.fh-fulda.de/fileadmin/Fachbereich_SK/Professoren/Hentges/Sprache-Macht-Rassismus_Einleitung-31.1.2014.pdf

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A. Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entlehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A. Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen,

Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interesselgeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.

Basisliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reiht Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Röder, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlichkulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62218 Demokratiebildung in der Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

B. L ö s c h

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermittbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B . L ö s c h
N . N .

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

So. 26.10.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzernziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 5.12.2014 14 - 18

Sa. 6.12.2014 11 - 17

So. 7.12.2014 11 - 17

I. Gold

S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.
(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.
<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln
Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62799 Ehe, Partner*innenschaft, Wahlfamilie? Feministische Perspektiven auf Verwandtschaftsverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 14.10.2014

K. Kalmbach

Möglichkeiten und Grenzen rechtlicher Absicherung und gesellschaftlicher Anerkennung von Beziehungen und Verwandtschaftsverhältnissen sind nach wie vor Gegenstand vielfältiger und höchst kontroverser Diskussionen. Ausgehend vom Konstrukt der traditionellen, heterosexuellen Ehe und Kleinfamilie wurden in den letzten 30 Jahren unterschiedliche Konzepte des Zusammenlebens entworfen und wieder verworfen. Die Positionen darin waren und sind ambivalent. Sie bewegen sich zwischen dem Wunsch nach individuellem Glück und der Kritik an staatlichen Eingriffen, an rechtlicher und normierender Regulierungspraxis. Den einen gilt die Ehe als patriarchales Machtverhältnis, für die anderen ist sie Ausdruck eines romantischen Liebesideals. Mit seit Jahren steigenden Scheidungszahlen wird begründet, dass das Institut der auf Lebenszeit angelegten Ehe nicht mehr zeitgemäß ist, gleichzeitig wird das Lebenspartnerschaftsgesetz für homosexuelle Paare erstritten und dies als emanzipatorischer Fortschritt gefeiert.

Auf der Grundlage der ideengeschichtlichen und rechtlichen Entwicklung der bürgerlichen Ehe werden im Seminar unterschiedliche Perspektiven auf Ehe, Partner*innen- und Verwandtschaften vorgestellt und kritisch diskutiert.

62808 Global care chains - Sorgekonflikte und globale Ungleichheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9, ab 16.10.2014

C. Nikodem
S. Völker

„Eine typische Care-Kette funktioniert in etwa so: Die ältere Tochter einer armen Familie in einem Dritte-Welt-Land sorgt für ihre Geschwister (das erste Glied der Kette), während ihre Mutter (das zweite Glied) sich um die Kinder einer Frau kümmert, die in die Erste Welt migriert ist und dort wiederum als Kinderfrau einer Familie in einem reichen Land arbeitet (das letzte Glied). Jede Art von Kette offenbart eine unsichtbare Care-Ökologie, in der ein Care-Arbeiter auf den nächsten angewiesen ist, usw.“ (Arlie R. Hochschild)

Gegenstand des Seminars sind die sich zuspitzenden Sorgekonflikte in westlichen Arbeitsgesellschaften, die sich in zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Erziehung-, Bildungs-, Pflege- und Sorge-Arbeiten zeigen. Hier greifen nicht nur gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, der Umbau des Sozialstaats und die Ausdünnung und Kostensenkung der Sozialversicherungssysteme. Die krisenhaften Prozesse sind eingebettet in globale Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnisse. Denn parallel zur Rückverlagerung von Aufgaben wie der Pflege älterer und auf umfassendere Hilfe angewiesenen Menschen oder der Kinderbetreuung in den privaten Raum, findet eine Kommerzialisierung von Sorgearbeit und eine Vermarktlichung des Pflege- und Sorgesektors statt. Diese Vermarktlichung von Fürsorge geht mit der Ausweitung von informeller, prekärer, transnationaler Arbeit einhergeht, die sich in der zunehmenden Feminisierung transnationaler Migration (care drain) zeigt. Im Seminar wird untersucht, welche neuen Anordnungen globale Ungleichheitsverhältnisse damit einher gehen; welche Geschlechter- und Sorgearrangements der Eliten und Angehörigen aufstrebender Mittelschichten in reichen Ländern damit gestützt werden und welche Konsequenzen dies für die migrierenden Sorgerarbeiter_innen und deren familiäre Arrangements und Bindungen hat.

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.2014.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

62817 FiSt-Kolloquium: Kunstvolle Praxis - Interkulturelle und ungleichheitsanalytische Perspektiven auf Routine und Kreativität

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

O. Berli
D. Lengersdorf
C. Butterwegge
J. Reuter
H. Roth

Praktiken setzen voraus, dass sie am Laufen gehalten werden und sich so wiederholend vollziehen. Nicht jedes Miteinander-Tun wird zur sozialen Praktik und nicht jede Person verfügt über das praktische Wissen und Können, um sich in Praktiken „einzuklinken“. Und, Praktiken fordern zu ihrer Ausführung heraus, schränken damit aber auch den Horizont von Vollzugsmöglichkeiten ein. Zugleich ist Praktiken durch ihre „Doppelbödigkeit“ von wiederholender Routine und kreativer Innovation auch immer das Potenzial zu Umschiffung umkämpfter Terrains inne: Spielräume im Alltag werden ausgelotet, neue Pfade entdeckt oder Handlungskontexte umarrangiert. Im Rahmen der Vortragsreihe „Kunstvolle Praxis“ wollen wir das spannungsvolle Verhältnis von Routine und Kreativität aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und Möglichkeiten für komparative Analysen eröffnen. Dabei werden kunstvolle Praktiken – vom Programmieren in der Schweiz bis zum Nüsse knacken in Südafrika – ebenso empirisch ausgeleuchtet wie theoretische Räume zur Kreativität der Kritik oder zur Bedeutung von Übersetzungen bei der Hervorbringung von Bewegungswissen ausgelotet.

22.10. Rainer Winter (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
05.11. Thomas Widlok (Universität zu Köln)
19.11. Gabriele Klein (Universität Hamburg)
10.12. Hannes Krämer (Europauniversität Viadrina, Frankfurt/Oder)
14.01. Monica von der Hagen-Wulff (Universität zu Köln)
28.01. Diana Lengersdorf (Universität zu Köln)

WICHTIG: Zwischen den oben genannten Terminen an denen Vorträge gehalten werden, finden für die Studierenden des Masterstudiengangs IKB und des Masterstudienfaches IKB (MA EZW) weitere Sitzungen

statt. Neben organisatorischen Fragen werden fertige und im Prozess befindliche Masterarbeiten sowie internationale Projektarbeiten aus dem Wahlpflichtmodul 3 ‚Mobility and Citizenship‘ des MA IKB (1-fach) vorgestellt. An folgenden Termine findet das Forschungskolloquium IKB in Raum S 181 (Modulbau, Campus Nord) zur oben angegebenen Uhrzeit statt: 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 17.12., 21.01., 04.02.

66140 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, ab 16.10.2014

J. Bäuerlen

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Optionen ergeben sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent_innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Die Themen der einzelnen Sitzungen werden zu Beginn des Semesters an dieser Stelle veröffentlicht. Für eine erste Orientierung schauen Sie sich bitte das Programm des letzten Semesters an:

http://fcc.uni-koeln.de/berufsstrategien_fuer_frauen/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörer_innen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 16.10.2014 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : M u s i k p ä d a g o g i k

64800 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64801 Musikgeschichte im Überblick (Parallelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64816 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 13.2.2015

L.Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

64817 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, Ende 13.2.2015

L.Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A.Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythmus-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N. N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64921 Latin American Percussion Ensemble (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen ersten Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen
2. Rhythmen Lateinamerikas
3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Wahlpflichtmodul 8: Frühe Kindheit

61602 Konzepte zu Bildung und Lernen in Kindertageseinrichtungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

U. Stenger

Frau Prof. Stenger benötigt einen Raum für 100 Personen, also nicht die Aula, sondern einen kleinen Vorlesungsraum für 100 bis 150 Leute!

Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

- 61600 Kindheitsforschung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
 Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193
 wird in der Veranstaltung bekannt gegeben bzw. besprochen
 U.Stenger
- 61607 Kindheit und Ethik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23
 Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324
 O.Bilgi
- 61608 Lernwerkstatt Natur**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
 Die »Reggiopädagogik« ist ein international vielbeachteter Ansatz aus Italien, der auch in Deutschland an Bedeutung gewinnt. Im Seminar wird es darum gehen, die Kernelemente der Reggiopädagogik kennenzulernen und ihre grundlegenden Zusammenhänge zu verstehen.
 M.Kleinow
- 61610 Beobachtung und Dokumentation**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193
 M.Kleinow
- 63010 Kinder und ihre Peers**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
 Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194
 Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.
 Vielen Dank für Ihr Verständnis!
 A.Flügel
- 69326 Bewegen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 19, n. Vereinb 28.10.2014
 Di. 16 - 19, n. Vereinb 4.11.2014
 Di. 16 - 19, n. Vereinb 18.11.2014
 Di. 16 - 19, n. Vereinb 25.11.2014
 Di. 16 - 19, n. Vereinb 2.12.2014
 Di. 16 - 19, n. Vereinb 16.12.2014
 Di. 16 - 19, n. Vereinb 13.1.2015
 Di. 16 - 19, n. Vereinb 27.1.2015
 Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden. Darüber hinaus sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,.....) gemacht werden.
 T.Nesgen
- Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:
 Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße
 Belvederestraße 149
 50933 Köln- Müngersdorf
 KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)
Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

69378 Das Konzept der Bewegungsbaustelle in Theorie und Praxis: Modell bewegungsorientierter Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Fischer

69393 Körper- und Sinneserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. Bahr

Bewegung und Wahrnehmung sind ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierende die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:

- Bewegungsentwicklung und Wahrnehmung
- Bewegung und Kommunikation
- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69694 Grundthemen des Sich-Bewegens - zwischen Körpererleben und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16.10.2014 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Fr. 14.11.2014 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Sa. 15.11.2014 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

So. 16.11.2014 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Becker

Körpererleben und Kommunikation sind elementar für die menschliche Entwicklung und somit wesentliche Inhalte bewegungsorientierten Arbeitens. In dieser Veranstaltung können entsprechende Praxissequenzen selbst erfahren werden. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse werden reflektiert. Ein Transfer auf

mögliche Arbeitsfelder wird diskutiert. Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Bitte bequeme Kleidung und leichte Hallenschuhe mitbringen!

62404 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201, ab 21.10.2014

Di. 21.10.2014 19.15 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Di. 28.10.2014 19.15 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

H.Liebig

Wintersemester 2014-2015

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Besondere Schwerpunkte liegen auf der Durchführung und der methodisch-didaktischen Reflexion von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musisch-sprachlichen Bereich für das sozialpädagogische und lehramtsbezogene Arbeitsfeld.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten bestehen oder es werden Exkursionen zu „musischen Kultur-Räumen“ innerhalb von Köln unternommen. Das Seminar beginnt erst am 21.10.14.

Als Ersatz für die ausgefallenen Sitzungen am 07. und 14.10. findet am 21.10. und 28.10. eine Doppelsitzung bis 21:00 Uhr statt.

69333 Impuls Tanz - Contemporary dance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

P.Graul-Mayr

Im Zentrum der Veranstaltung stehen die persönliche tänzerische Auseinandersetzung und die Freude an kreativen Prozessen mit sich selbst und anderen.

Inspiriert von Improvisation mit Körper und Objekten, modernen Tanztechniken, Arbeit mit Body-Alignment, Auseinandersetzung mit Raumdimensionen und Komposition entdecken wir die eigenen Energien und neue Formen des Sich- Ausdrückens.

Am Ende der Veranstaltung ist eine Abschlusspräsentation möglich.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

69396 Lyrik in Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

P.Graul-Mayr

Der Schatz der Geschichte, der in unserem Leben lebendig ist, ist eine Vielzahl von Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, die uns in ihnen erst aufgeschlossen wird" (Bollnow). Das Seminar bietet Möglichkeiten um Gedichten inhaltlich, bildlich und ihrem lyrischen Ausdruck mit bewegungsbezogenen Gestaltungsimpulsen neu zu begegnen. Ausgehend vom Text eröffnen Bewegungsideen, verknüpft mit Wort, Material und Bild, über Improvisations- und Spielaufgaben neue Körpererfahrungen und Möglichkeiten des Sich- Ausdrückens. Grundlage der Gestaltungsprozesse sind ausgewählte Beispiele aus der Kinderlyrik.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : E m p i r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g / F o r s c h u n g s m e t h o d e n I I

63303 PISA zum Anfassen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.König

Seit mehr als zehn Jahren ist die Messung von Schülerkompetenzen zentraler Gegenstand der empirischen Schul- und Bildungsforschung, wie z.B. anhand der Beteiligung Deutschlands an der internationalen Schulleistungsvergleichsstudie PISA abgelesen werden kann. Gleichzeitig erhöht sich im Zuge von Schul- und Unterrichtsentwicklung der Bedarf an geeigneten Instrumenten (z.B. Fachleistungstests), mit denen im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen gezielt Informationen eingeholt werden können. Vor diesem Hintergrund ist unstrittig, dass sich angehende wie berufstätige Lehrpersonen mit standardisierten Kompetenztests auseinandersetzen sollten, um z.B. Ergebnisrückmeldungen aus Lernstandserhebungen hinreichend verstehen und kritisch reflektieren zu können. Dazu soll die Lehrveranstaltung Gelegenheit bieten. In der ersten Hälfte der Sitzungen werden zentrale Konzepte (z.B. Kompetenzbegriff, Bildung und Interpretation von Kompetenzniveaus) erarbeitet, vor allem am Beispiel des PISA-Lesekompetenztests. In der zweiten Hälfte der Sitzungen sollen die erworbenen Kenntnisse in Form von Projektarbeit (eigene Datenauswertung von PISA-Daten) praktisch angewendet und vertieft werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Begriffen und Konzepten der Statistik erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, HF, Gebäude 216, 2.OG) statt.

K o l l o q u i u m z u r B e g l e i t u n g d e r B a c h e l o r p r ü f u n g e n

62302 **Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

62303 **Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, 14tägl

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

B . A . F R Ü H F Ö R D E R U N G (1 - F A C H)

69390 **Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung und Themenfindung von BA-Abschlussarbeiten**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M. Behrens
P. Graul-Mayr

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltlich zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist offen für andere Studiengänge des Lehrstuhls.

69727 **AM 5.3 FF: Körper, Wahrnehmung und Spiel als Themen der pädagogischen Frühförderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

Im Seminar stehen Körper, Wahrnehmung und das Spiel als zentrale Themen der pädagogischen Frühförderung im Fokus.

Neben theoretischen Grundlagen, Schlüsselbegriffen und Konzepten, die in diesem Zusammenhang zum Tragen kommen, werden pädagogische Verfahren und Interventionsverfahren der frühen Kindheit in der Praxis erprobt und zielgruppenspezifisch reflektiert.

B M 1 : Grundlagen der Erziehungswissenschaft**61003 Pädagogische Anthropologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), nicht am 7.10.2014

J. Zirfas

61412 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

H. Meyer-Wolters

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62304 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E. Kleinau

61007 Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

T. Höhne

Das Seminar führt anhand ausgewählter Texte in erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe ein. Neben der Auseinandersetzung mit den Kategorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation wird ein Augenmerk auf den aktuellen Diskurs über den pädagogischen Lernbegriff gerichtet. Das Seminar zielt dabei auf ein tieferes Verständnis für pädagogische Zusammenhänge ab und möchte dazu anregen sich pädagogischen Grundbegriffen aus historischer, systematischer und sozialkritischer Perspektive anzunähern.

Dozent: Thomas Höhne

Einführende Literatur

Bernhard, Armin (2011): Allgemeine Pädagogik auf praxisphilosophischer Grundlage.

Dörpinghaus, Andreas u.a. (2012): Einführung in die Theorie der Bildung.

Göhlich, Michael, Jörg Zirfas (2007): Lernen: Ein pädagogischer Grundbegriff.

Koller, Hans-Christoph (2011): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung.

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K.Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K.Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K.Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz

unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

- 61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa T.Schmidt
- 61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa T.Schmidt
- 61230 Bildung und Psychoanalyse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61235 Zur Anthropologie der Freundschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 C.Rémon
Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekts menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.
- 61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 R.Molzberger
„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)
Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelds phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen - arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.

62500 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S. Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

B M 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

62705 Einführung in Wissenschaftstheorie und empirische Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

S. Karduck

Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie Wissenschaft Erkenntnisgewinn und -fortschritt als zielgeleiteten Forschungsprozess betreibt. Dazu werden (a) Theorie und (b) Praxis des Wissenschaftsbetriebs in den Blick genommen:

(a)

Die Wissenschaftstheorie hat auf der Suche nach einem einheitlichen, disziplinübergreifenden theoretischen Fundament für wissenschaftliche Forschung eine auf den ersten Blick erstaunliche Vielfalt von Vorschlägen hervorgebracht. Somit wird eine wesentliche Erkenntnis für die Teilnehmer der Veranstaltung sein, dass es auf die Eingangsfrage oben keine eindeutige und allgemeingültige Antwort gibt - und möglicherweise auch nie geben wird. Um diese Erkenntnis zu provozieren, werden - weitestgehend unabhängig von wissenschaftlichen Teildisziplinen - wesentliche Positionen aus der Wissenschaftstheorie vorgestellt.

(b)

Die Praxis des wissenschaftlichen Forschungsbetriebs wird an Hand der Methoden empirischer Sozialforschung vorgestellt, die für die Forschung an und in Gesellschaft oder in beliebigen gesellschaftlichen Teilbereichen typisch sind. Im Wesentlichen wird es dabei um die Einführung in die so genannten qualitativen und quantitativen Methoden gehen: Was zeichnet sie aus? Wie führt ihre Anwendung zu neuen Erkenntnissen? Welche Annahmen setzt ihr Einsatz voraus und wie wirkt sich die Wahl einer Methode auf den möglichen Erkenntnisgewinn aus? Wird bekannt gegeben.

61004 Pädagogische Kasuistik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 6.10.2014

J. Zirfas

61304 Jugend und Familie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 13.10.2014

J. Ecarus

In diesem Seminar wird das Verhältnis von Familie und Jugend diskutiert. Hierbei werden vielfältige Themen wie Leben in der Familie, Generationsbeziehungen, Freizeit und Peers und soziale Probleme in der Familie diskutiert.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

61306 Qualitative Forschung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

K. Serry

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

61307 Narrative Interviews (mit Jugendlichen) durchführen und auswerten

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193
Im Seminar werden Grundlagen der qualitativen Forschung im Allgemeinen und der narrativ-biographischen Interviewführung (mit Jugendlichen) im Speziellen erarbeitet, die in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt zur Anwendung kommen.
Wird im Seminar bekannt gegeben
A. Berg
- 61609 Bildung in der (frühkindlichen) Bildungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193
Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.
Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.
M. Kleinow
- 62122 Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung - Seminar A**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 102, ab 13.10.2014
Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen. Im Seminar werden wir uns deshalb nicht auf einen Ansatz (z.B. Grounded Theory, Dokumentarische Methode oder Objektive Hermeneutik) beschränken, sondern vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennen lernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.
Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess aussehen kann sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb des Forschungsprozesses zu Anwendung kommen können. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.
O. Berli
- 62123 Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung - Seminar B**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 15.10.2014
Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen. Im Seminar werden wir uns deshalb nicht auf einen Ansatz (z.B. Grounded Theory, Dokumentarische Methode oder Objektive Hermeneutik) beschränken, sondern vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennen lernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.
Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess aussehen kann sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb des Forschungsprozesses zu Anwendung kommen können. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.
O. Berli
- 62400 Biographisches Lernen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Wagner

Im Rahmen der Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über die Methoden und Gegenstandsbereiche der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung erarbeitet werden. Hierauf aufbauend soll das Seminar eine vertiefende Auseinandersetzung mit Konzepten biographischen Lernens bieten.

Einführende Literatur:

Krüger, Heinz-Hermann (Hg.) (2006): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwissenschaften.

Felden, Heide von (2008): Zum Lernbegriff in biografiethoretischer Perspektive. In: Rudolf Egger, Regina Mikula, Sol Haring, Andrea Felbinger und Angela Pilch-Ortega (Hg.): Orte des Lernens. Lernwelten und ihre biographische Aneignung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss (Lernweltforschung, 3), S. 47–58.

63306 Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 521

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet.

Gegenstand des Seminars ist die deskriptive Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung.

Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.

63307 Einführung in erziehungswissenschaftliche Methoden - quantitativ

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem empirischen Teil des erziehungswissenschaftlichen Forschungsalltags. Es sollen empirische Methoden wie Befragung, Beobachtung und Test vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird ein eigenes Erhebungsinstrument erstellt werden, das praktisch erprobt werden soll.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

63308 Einführung in die deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf das am (am Freitag angebotene) Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in dem Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar deskriptiv orientierte statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme dem Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

63309 Deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit R

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Tachtsoglou

Im Seminar werden statistische Analyseverfahren anhand des statistischen Programms R angewendet und erprobt. R ist eine objektorientierte Programmiersprache für Datenanalyse und Grafiken, die frei erhältlich ist.

Neben grundsätzlichen Programmierfragen werden folgende Themen der erziehungswissenschaftlichen Datenanalyse behandelt: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.

63310 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 27.1.2015

S. K l e m e n z

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

Die Veranstaltung ist am Lehrstuhl von Prof. Johannes König verortet.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Veranstaltung findet dienstags von 16.00 - 17.30 Uhr in Raum 209 (Rechenstelle, HF, Gebäude 216, 2.OG) statt.

63313 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. D a r g e

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundlagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
NF Darge

63413 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. S c h o l l

Es gibt Fragen, die auf Antworten mittels statistischer Analysen drängen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen lernen. Dabei werden wir uns einführend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess quantitativ empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können.

Da dieses Thema ein großes Lernengagement erfordert, wird die Bereitschaft erwartet, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

o.Nr. Einführung in die qualitative Sozialforschung: Schwerpunkt Ethnographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192

T. Merl

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden und setzt dabei einen Schwerpunkt auf die Ethnographie als Forschungsstrategie. Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet. Als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.
Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz: UTB.

Przyborski, Aglaja; Wohrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3., korrigierte Auflage. München: Oldenbourg Verlag

B M 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t

62509 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen
13.10.2014 - 9.2.2015

K. Reich

Online-Veranstaltung: Diese Vorlesung findet ausschließlich online statt. Jeden Montag wird eine neue Vorlesung online verfügbar gemacht und die alte gelöscht. Die CP für aktive Teilnahme werden durch das Abrufen der online-Vorlesung und ein Portfolio zu Aufgaben aus der Vorlesung mit maximal 10 Seiten erworben. Wann in der Woche die Vorlesung abgerufen wird, bleibt der individuellen Zeitplanung überlassen. Die angegebene Zeit Montags ist nur die Zeit, in der die Vorlesung online gestellt wird.

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

Vorlesungsinhalte:

1. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
2. Natur und Kultur im Verhältnis zur Erziehung
3. Erziehung als sich wandelnder Kontext in Zeitaltern und Kulturen
4. Sozialisation als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
5. Entwicklungspsychologie als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
6. Normen, Werte und Konventionen – die Steuerung von Erziehung
7. Interaktion als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
8. Spannungsverhältnisse zwischen Individuum und Gesellschaft (Fremd- und Selbstzwänge, Verflüssigung der Moderne)
9. Diversität und soziale Ordnung – eine Einführung in Kapitalformen
10. Macht und Hegemonien als Grundprobleme der Erziehung
11. Geschlechterverhältnisse
12. Bildungsbenachteiligung in Deutschland
13. Chancengerechtigkeit und Kapitalformen
14. Inklusion als zeitgemäßer Bildungsanspruch

Die angegebene Zeit Montags 10-11:30 ist irrelevant!!!

Die Folien zur Klausur können neben dem Streaming des Videos heruntergeladen werden.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

- 61205 Anthropologie der Freiheit**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61229 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61305 Bildung als Privileg?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 R.Oliveras
Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?
- 61309 Identität durch Abgrenzung. Strukturelle Herausforderungen in der Postmoderne**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521 V.Schölzel
Die Postmoderne wartet mit vielen strukturellen Herausforderungen für die Identität des Einzelnen und der Gesellschaft auf. Auch das Identitätsverständnis und der Umgang mit dem Selbst haben sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen verändert.
Kann Abgrenzung in diesem Kontext dazu beitragen individuelle und kollektive Identitäten auszubilden?
Anhand von ausgewählten Texten wird diese Fragestellung diskutiert.
Das Seminar findet in Raum 521 der Humanwissenschaftlichen Fakultät (C-Trakt) statt.
Der Seminarplatz wird durch Erscheinen in der ersten Seminarstunde in Anspruch genommen. Bei unentschuldigtem Fehlen verfällt der Anspruch auf den Seminarplatz und andere Studenten können nachrücken.
- 61607 Kindheit und Ethik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324 O.Bilgi
- 62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 R.Westhofen
Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisierungstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisierungstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.
- 62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematisierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien, Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

- 62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014 A. Clasen
- 62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014 A. Clasen
Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.
- 62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014 A. Clasen
Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62501 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) S. Neubert
Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 62503 Introduction to International Perspectives in Education**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) S. Neubert
In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierende einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.
- 62504 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103 S. Neubert
Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere

einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K.Reich

Seminarkommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen wertorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit & Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A.Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen

Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

62651 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62652 Jugend, Migration und Zugehörigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

63504 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.

Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.

In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte

(Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm. Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In: Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

63517 Belastungen im Lehrberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland).

Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006
 Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
 Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

69728 Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

20.3.2015 - 22.3.2015, Block+SaSo

A. Kirsch
D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe). Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der

Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B.

Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen,

gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen;

verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien

sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem

Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der

Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird

adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen,

begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu

stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung

eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei

festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen

Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen

ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird

mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt.
wird noch bekannt gegeben

BM 4: Allgemeine Grundlagen der Frühförderung

69339 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

69381 Inklusion und Exklusion in der Kindheit: Spannungsfelder kindlicher Entwicklung

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Stöhr

Das Seminar wird dem Studiengang BA FF Modul 1.3 zugeordnet.

69382 Inklusion und Exklusion in der Kindheit: Spannungsfelder kindlicher Entwicklung

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

Das Seminar wird dem Studiengang BA FF Modul 1.3 zugeordnet.
Zuordnung zu Modul BA FF 1.3

R. Stöhr

69403 Normative und professionstheoretische Fragen der Frühförderung: Ethik in der Frühförderung

2 SWS; Seminar

Sa. 11.10.2014 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 18.10.2014 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 25.10.2014 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

ACHTUNG: Eventuell wird es noch geringfügige Änderungen bzgl. der tatsächlichen Präsenzzeit zu den Kompaktterminen geben und stattdessen eine Phase mit Eigenarbeit eingeplant. Darüber werden Sie an dieser Stelle zeitnah informiert.

N. Dziabel

Gerne können Sie sich bei Fragen und Problemen hinsichtlich der Termine unter nadine.dziabel@uni-koeln.de melden.

Beide Kurse mit dem Titel "Normative und professionstheoretische Fragen der Frühförderung: Ethik in der Frühförderung" (69403 & 69404) sind inhaltlich identisch.

Das Seminar wird einen teils systematischen, teils exemplarischen Überblick über normative Probleme der Frühförderung aus heilpädagogischer Perspektive geben. Dabei geht es u.a. um die Fragen, welche Rolle die Ethik für die Frühförderung als Disziplin und Profession spielt und welche ethischen Probleme heute in Hinblick auf behinderte Menschen in den Wissenschaften diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll auf Widersprüche, Ambivalenzen und Paradoxien zwischen Anspruch und Wirklichkeit gerichtet werden. Das Seminar wird dem Studiengang BA FF Modul 1.2 zugeordnet.

ACHTUNG: Eventuell wird es noch geringfügige Änderungen bzgl. der tatsächlichen Präsenzzeit zu den Kompaktterminen geben und stattdessen eine Phase mit Eigenarbeit eingeplant. Darüber werden Sie an dieser Stelle zeitnah informiert.

Gerne können Sie sich bei Fragen und Problemen hinsichtlich der Termine unter nadine.dziabel@uni-koeln.de melden.

69404 Normative und professionstheoretische Fragen der Frühförderung: Ethik in der Frühförderung

2 SWS; Seminar

Sa. 8.11.2014 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 15.11.2014 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 22.11.2014 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

ACHTUNG: Eventuell wird es noch geringfügige Änderungen bzgl. der tatsächlichen Präsenzzeit zu den Kompaktterminen geben und stattdessen eine Phase mit Eigenarbeit eingeplant. Darüber werden Sie an dieser Stelle zeitnah informiert.

N. Dziabel

Gerne können Sie sich bei Fragen und Problemen hinsichtlich der Termine unter nadine.dziabel@uni-koeln.de melden.

Beide Kurse mit dem Titel "Normative und professionstheoretische Fragen der Frühförderung: Ethik in der Frühförderung" (69403 & 69404) sind inhaltlich identisch.

Das Seminar wird einen teils systematischen, teils exemplarischen Überblick über normative Probleme der Frühförderung aus heilpädagogischer Perspektive geben. Dabei geht es u.a. um die Fragen, welche Rolle die Ethik für die Frühförderung als Disziplin und Profession spielt und welche ethischen Probleme heute in Hinblick auf behinderte Menschen in den Wissenschaften diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll auf Widersprüche, Ambivalenzen und Paradoxien zwischen Anspruch und Wirklichkeit gerichtet werden. Das Seminar wird dem Studiengang BA FF Modul 1.2 zugeordnet.

ACHTUNG: Eventuell wird es noch geringfügige Änderungen bzgl. der tatsächlichen Präsenzzeit zu den Kompaktterminen geben und stattdessen eine Phase mit Eigenarbeit eingeplant. Darüber werden Sie an dieser Stelle zeitnah informiert.

Gerne können Sie sich bei Fragen und Problemen hinsichtlich der Termine unter nadine.dziabel@uni-koeln.de melden.

B M 5 : Medizinische und entwicklungpsychologische Grundlagen

69085 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

E. Schäfermeier

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
Bitte beachten!

Am ersten Montag in der vorlesungsfreien Zeit findet eine Klausur zur Erbringung der 4 CP statt.
Prüfungszeiträume erstrecken sich über den ganzen Tag.

69211 **Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.

69352 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4, ab 8.10.2014

E. Schäfermeier

B M 6 : Sprachentwicklung

69448 **Spracherwerb**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Penke

Diese Veranstaltung setzt sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse voraus.

Studierende dieser Veranstaltung sollten zeitgleich die Vorlesung "Einführung in die Linguistik" besuchen, um diese Vorkenntnisse zu erwerben.

A M 1 : Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik

61008 **Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 13.10.2014

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegenzusetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61005 Pädagogische Anthropologie der Lebenskunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.10.2014

D.Lohwasser

Dieses Seminar führt in die pädagogische Anthropologie ein. Dabei sollen vor allem Themenbereiche, die in das Spektrum der Lebenskunst fallen, betrachtet werden: Geburt, Freundschaft, Liebe, Zeit, Individualität, der Andere/Fremdheit, Sterben, Tod. Neben einer theoretischen Reflexion sollen die Themen auch praxisorientiert diskutiert und in einen größeren pädagogischen Rahmen eingeordnet werden.

61217 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

In gemeinsamer Lektüre werden wir uns Grundmomente einer dialogischen Pädagogik im Anschluss an Martin Buber erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Textgrundlage: Martin Buber: Reden über Erziehung, Ich und Du (erster Teil)

Beginn: erste Vorlesungswoche

61218 Der Weg des Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Ausgehend von der gemeinsamen Lektüre des Textes (ILIAS) werden wir uns zentrale Momente dialogischer Pädagogik erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Beginn: erste Semesterwoche

Martin Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre.

Martin Buber: Ich und Du. (Erster Teil)

62300 Einführung in die Familienforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W.Gippert

62305 Geschlechterverhältnisse im kulturellen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

E. Kleinau

62318 "Ganz normale Männer"? Moral und Gewalt im Nationalsozialismus

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, S 100, n. Vereinb 15.10.2014 - 28.1.2015

23.1.2015 - 25.1.2015, Block+SaSo

A. Klein

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Erkundung des Lern- und Gedenkortes Vogelsang in der Eifel. Die ehemalige NS-Schule für Führungskader der NSDAP liegt mitten in der idyllisch-touristischen Landschaft des Eifel- Nationalparks. Bis heute ist die Nutzung dieses „Täterortes“ als Lern- und Gedenkort nicht unumstritten.

Es handelt sich um eine Gedenkstätte, die ambivalente Gefühle auslöst und provoziert. Gleichwohl bietet der Ort eine gute Gelegenheit sich mit der "Normalität" des NS-Regimes zu befassen. In der "Burg" wurde seit 1936 der „autoritäre Charakter“ derjenigen Männer geformt, die die künftigen Führer der "Volksgemeinschaft" werden sollten und ab 1939 in den Vernichtungskrieg, vor allem in Osteuropa, ziehen sollten.

Das Seminar wird von den teilnehmenden Studierenden in Eigenregie mit vorbereitet und gestaltet. Die Mittwochstreffen erfolgen bedarfsorientiert, es wird auch ein Nachbereitungs- bzw. Auswertungstreffen an einem vereinbarten Mittwoch Ende Januar 2015 geben. Die Anmeldung zur Exkursion erfolgt beim ersten und zweiten Treffen; die Teilnahme ist damit verbindlich. Auf dieser Grundlage wird die Unterkunft im Selbstversorgerhaus reserviert.

(plus Block 23.-25. Januar 2015, mit Unterkunft in der Jugendbegegnungsstätte Gedenkort Vogelsang – Kosten für Unterkunft und Verpflegung: ca. 50 Euro pro Person)

in Kooperation mit Stefan Wunsch, wiss. Referent für NS-Dokumentation des ip vogelsang Raphael Groß, Anständig geblieben. Nationalsozialistische Moral, Frankfurt a.M. 2010 (Lizenzausgabe Bundeszentrale für politische Bildung)

Christopher R. Browning, Ganz normale Männer. Das Reserve-Polizei-Bataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, 5. Auflage 2009

Ciupke, Paul; Jelich, Franz-Josef (Hg.), Weltanschauliche Erziehung in Ordensburg des Nationalsozialismus. Zur Geschichte und Zukunft der Ordensburg Vogelsang, Essen: Klartext Verlag 2006

62332 Schulen im Exil, Teil 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

D. Reinhardt

Bereits 1933 wurde mit dem „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen“ die erste Phase der Verdrängung und Ausgrenzung jüdischer SchülerInnen eingeleitet. Mit dem Erlass der „Nürnberger Gesetze“ Ende 1935 wurde diese Verdrängung erheblich verschärft. Schikane, Diskriminierung und schrittweise Entrechtung gehörten seither zum Schulalltag jüdischer SchülerInnen, bis sie unmittelbar nach den Novemberpogromen 1938, endgültig aus dem öffentlichen Schuldienst ausgeschlossen wurden.

Einige wenige, rein jüdische Einrichtungen boten einen letzten Zufluchtsort vor dem wachsenden Rassismus. Hier wurden die SchülerInnen insbesondere auf ein Leben im Exil vorbereitet. Das Aus für alle verbliebenen jüdischen Schulen im Deutschen Reich kam im Sommer 1942.

Mit den Kindertransporten, die bereits im Dezember 1938 durchgeführt wurden, konnten bis Kriegsbeginn über 10.000 Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 17 Jahren emigrieren.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Blockseminar die schulischen Möglichkeiten dieser Kinder verfolgt werden und Schulen ge- und untersucht werden, die ihnen in der neuen, fremden Heimat eine Bildung im Exil ermöglichten.

61009 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 14 - 15.30, ab 13.10.2014

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/ Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:

Do. 24.7.2014 von 11.00-12.00 Uhr
Mi. 30.7.2014 von 13.00-14.00 Uhr

Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.

61201 Vorbilder - wie weit sie tragen und inwiefern sie pädagogisch brauchbar sind

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61108 Erikson für Fortgeschrittene

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Literatur

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Oberhausen: Athena Verlag.

61300 Gewalterfahrungen von Jugendlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

J.Ecarius

In diesem Seminar werden jugendliche Gewalterfahrungen zum Thema gemacht. Besondere Erfahrungen wie Gewalt in der Familie, Rechtstextremismus und Gewalthandeln werden theoretisch und empirisch in den Zusammenhang von Gesellschaft gestellt. Hierbei ist eine zentrale Frage: Welche Muster der Identitätsbildung werden darin deutlich und mit welchen Erfahrungen setzen sich Jugendliche auseinander?

Wird im Seminar bekannt gegeben

A M 2 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r
d e n B e d i n g u n g e n d e r D i v e r s i t ä t :
I n t e r n a t i o n a l e r V e r g l e i c h ,
I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g , G e n d e r f o r s c h u n g

62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

J.Bernstein

Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13

62112 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

J.Bernstein

62314 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.12.2014 16 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 17.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 31.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M.Tillmanns

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit,

sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitergegeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62319 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P. Kollender
E. Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neomanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05. 2014, 10-18 Uhr

62402 Interkulturelle Bildung und Identitätsentwicklung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 4.3.2015 11 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Do. 5.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 6.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G. Cicero Catanese

62403 Sprachbildung und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 8.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 20.2.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Sa. 21.2.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G.Cicero Catanese

62407 Migration und soziale Ungleichheit in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

H.Obert

62552 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

S.Weber

S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

(1) Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch, am Besten erreichbar per Mail an post@pas-weber.de

(2) Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62601 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

L. Rosen

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
Ende 9.2.2015

H. Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.
Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 1.2.2015 10 - 14

Fr. 6.2.2015 16 - 19

Sa. 7.2.2015 10 - 16

Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62716 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 30.1.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Sa. 7.2.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)

- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

62738 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15

Sa. 22.11.2014 9 - 17

Sa. 10.1.2015 9 - 16

So. 11.1.2015 9 - 16

H. Roth

In diesem Seminar steht der Ansatz „Interkulturelle Sozialarbeit“ mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im Mittelpunkt. Es werden Informationen über die Lebensbedingungen von Flüchtlingen, das Asylverfahren und die Fluchtgründe vermittelt.

In praktischen Übungen, persönlicher Auseinandersetzung und durch Beispiele aus der Praxis werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, die einen bewussteren und sensibleren Umgang mit Machtasymmetrien, Kommunikationsbarrieren und Erwartungshaltungen im Handlungsfeld „Soziale Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Flüchtlingen in der Regelversorgung“ ermöglichen.

Ziel ist es durch die angestoßene Haltung die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden als gleichberechtigt in die Strukturen einzubinden.

Das Seminar wird von Frau Dipl. Soz. Päd. Sabine Rauch durchgeführt.

Das Vorbereitungstreffen am 21.10.14 findet in R 1.07 im Modulbau statt. Alle weiteren Termine finden in R 181 im Modulbau statt.

A M 3 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r
d e n B e d i n g u n g e n d e r H e t e r o g e n i t ä t :
B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t ,
I n k l u s i o n s - u n d R e h a b i l i t a t i o n s p r o z e s s e

62401 „doing inclusion“ und „doing difference“ in fruhkindlichen Bildungsinstitutionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

J. Winter

Unter Hinzuziehung von theoretischen Ansätzen, die die Phänomene Inklusion – Exklusion unterschiedlich beleuchten, soll in diesem Seminar gemeinsam analysiert und nachvollzogen werden, wie Inklusion / Differenz entlang verschiedener Kategorien hergestellt wird. „Doing“ betont dabei, dass 'Differenz' / 'Inklusion' nicht einfach vorzufinden sind, sondern in sozialen Interaktionen ausgehandelt und gemeinsam erzeugt werden. Die Studierenden erhalten dabei Einblick in qualitative Forschung und Datenmaterial aus dem aktuellen Forschungsprojekt „EFIS-NRW: Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“ des Instituts für Vergleichende Bildungsforschung – Lehrstuhl für Bildung und Entwicklung in Früher Kindheit. Dieses richtet mit einem ethnographischen Zugang den Blick auf Alltagspraktiken und Deutungen der Akteure selbst und möchte wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen der Umsetzung von Inklusion in der schulischen Praxis empirisch erfassen. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der gemeinsamen Analyse von Beobachtungen in einer inklusiven Grundschule liegen.

Erste Literaturhinweise

Charmaz, Kathy (2009): Constructing grounded theory: a practical guide through qualitative analysis. London (u.a.): Sage

Fritzsche, B./ Tervooren, A. (2012): Doing difference while doing ethnography? Zur Methodologie ethnographischer Untersuchungen von Differenzkategorien. Friebertshäuser, B./ Kelle, H./ Boller, H./ Bollig, S./ Huf, Ch./ Langer, A./ Ott, M./ Richter, S. (Hrsg.): Feld und Theorie - Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 25-39.

Luhmann, Niklas (2008): Soziologische Aufklärung. 6. Die Soziologie und der Mensch. Köln (u.a.): Westdt. Verl.

Dozentin: Julia Winter

63022 Inklusion - (k)eine andere Didaktik und Diagnostik!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B. Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

- 1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?
 - 2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.
 - 3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet.
- Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.
- 4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.
- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

69106 Übergang Schule + Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110), ab 7.10.2014

L. Bergs

In diesem Seminar werden die verschiedenen Zugangswege junger Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beruf betrachtet. Es geht um die Auseinandersetzung mit dem Problem der Jugendlichen mit einem Förderbedarf, die nach Erreichen des Schulabschlusses auf den Arbeitsmarkt drängen und in dieser Phase des Übergangs („kritisches Lebensereignis“) zusätzliche Hilfen und Unterstützungen (z. B. BvB) brauchen, um ihre Chancen nachhaltig zu verbessern.

Ziel ist es, einen Überblick über vorstrukturierten Wege und Zugangschancen von jungen Menschen mit Behinderung, insbesondere mit einem Potenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und ihrer jeweiligen spezifischen Rahmenbedingungen zu geben.

Arbeitsmethoden: Literaturarbeit und Projektangebote (wahlweise), Infobeiträge durch Praktiker
Ginnold, Antje: Der Übergang Schule und Beruf (2009)

Dreja, Sebastian: Übergang von der Schule in den Beruf als kritisches Lebensereignis (2007)
(Diplomarbeit)

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW Präventionsansätze in der Bildungsförderung sozial benachteiligter Jugendlicher im Übergang von der Schule in den Beruf Expertise zum 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW 12 / 2004 weitere Literaturangaben und die Planung der einzelnen Projekte erfolgt im Seminar

69292 Museum und Inklusion? Theoretische und praktische Zugänge

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), ab 28.10.2014

Sa. 10.1.2015 10 - 13, Externes Gebäude, extern

H. Ameln-Haffke

69380 Heilen und Vernichten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

M. Dederich

69742 Psychologie in der Heilpädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N.N.

69743 Psychologie in der Heilpädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30

N.N.

A M 4 : L e h r e n , L e r n e n , B e r a t u n g u n d S u p e r v i s i o n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 15.10.2014

U.Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive

Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflexion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

65001 Anwendung und Reflexion von Tools in der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

23.3.2015 - 25.3.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316,
Block

A. Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools in der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen. Grundwissen zur Theorie von Supervision wird vorausgesetzt, das Seminar hat einen "Werkstattcharakter".

Die Lehrperson ist ausgebildete Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im (sozial-) pädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65005 (Sprach-)Bilder in der systemischen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

M. Höcker

Die Arbeit mit bildhafter Sprache (Metaphern, Anekdoten, Geschichten) und Bildern ist eine grundlegende Technik in der systemischen Beratung und dient einer wesentlichen Zielsetzung: dem Perspektivwechsel. Für den sinnvollen Einsatz von (Sprach-)Bildern ist es erforderlich, die Struktur bildhafter Sprache zu verstehen und zu wissen, welche Methoden sich in der Arbeit mit Bildern besonders eignen.

In diesem Seminar werden zunächst die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. In einem zweiten Schritt werden Techniken und Methoden des systemischen Arbeitens mit (Sprach-)Bildern vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Was ist systemische Beratung?

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

65006 1 Bild sagt mehr als 1000 Worte - Visuelle Zugänge zur (Selbst-)Reflexion sowie zur Supervision des Systems Hochschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, Externer Raum

M. Höcker
D. Rohr

Die Zugänge zur (Selbst-)Reflexion und (Selbst-)Erfahrung sind vielfältig. Verbal-begriffliche, kinästhetische, auditive, gustatorische Kanäle evozieren und ermöglichen -je nach Fokus- unterschiedliches Erleben bzw. Konstruieren der Wirklichkeit.

In diesem Seminar erschließen wir uns die Reflexion unserer Rollen als Studierende und Dozenten auf visuellem Wege. Mithilfe von Fotografien, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über den Lernort Hochschule erstellen, nähern wir uns kreativ der Supervision des Systems Universität, d.h. dem Zusammenspiel von Person, beruflicher Rolle und Institution.

Mögliche Fragen dieser supervisorischen Arbeit können sein:

- Welche Erwartung habe/hatte ich an mein Studium? Wie haben sich diese Erwartungen verändert?
- In welchen Situationen erlebe ich mich als frei, handlungsfähig und selbstbestimmt, in welchen Situationen als ohnmächtig und fremdbestimmt?
- Wie begegne ich meinen KommilitonInnen, DozentInnen, ProfessorInnen?
- Ist die Universität eine „Alma Mater“ oder eher eine „Rabenmutter“?

Die Ergebnisse des Seminars sollen im Anschluss als Fotodokumentation ausgestellt werden.

Die Studierenden dokumentieren ihren individuellen Erkenntnisprozess in Form eines Portfolios.

Das Seminar wird von Marc Höcker und Dirk Rohr im Teamteaching durchgeführt.

Was ist Supervision?

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick. In der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren, sich auf kreative Methoden und Prozesse der Selbsterfahrung einzulassen. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Die Veranstaltung findet in den Räumen der Montagsstiftung statt

65008 Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Systemisch-Humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungNr.: 65008)

Beginn: 09.10.2014

Ende: 05.02.2015

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 316

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Systemisch-Humanistische Beratung (bzw. lösungs- und prozess- orientierte Beratung)

- 2) Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- 3) Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- 4) Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)
- 5) Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- 6) Kennenlernen integrativer Interventionsformen
- 7) Videogestützte Fall- und/oder Live-Supervision von Beratungsgesprächen

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Die Rolle der Beraterin bzw. des Beraters • Vertragsorientierte Beratung 	<p>Dauber S. 63-146</p> <p>Steinebach, S. 195-217</p>
16.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse • Struktur- und Funktionsanalyse/ Übungen 	
23.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Analyse von Transaktionen/ Übungen • Missachtungen • Grundeinstellungen 	<p>Barth 1985, S. 39ff</p> <p>Schlegel, S. 58 - 97</p>
30.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle und Maschen /Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	<p>Schlegel, S. 98-107 u S. 213f</p> <p>Barth 1985, S.72-76</p>
06.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie Spielanalyse (I) /Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	<p>Schlegel, S. 108-128 u S. 215 f;</p>
13.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Spielanalyse (II) / Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	<p>Barth S. 77 ff</p>
20.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse (I) • Übungen 	<p>Barth 1985, S. 99 ff</p> <p>Schlegel, 129-144</p>
27.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse (II) • Übungen 	<p>Schlegel, S. 155-181</p>
04.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Supervision und Teamsupervision • Übungen 	<p>Belardi in Steinebach Pühl in Nestmann, Bd. 1</p>
11.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Erste Beratungsphase: Synchronisation • Übungen 	<p>Bamberger 2010, Bamberger 2007</p>

18.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Zweite Beratungsphase: Lösungsvision • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
08.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Dritte Beratungsphase: Lösungsverschreibung • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
15.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
22.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Fünfte Beratungsphase: Lösungsbegleitung • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
29.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Sechste Beratungsphase: Das Ende einer Beratung • Übungen 	Bamberger 2010,
05.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der diversen Ansätze • Übungen 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2010): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. neu bearbeitete Auflage oder die neueste Auflage. Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Bamberger, G. (2007): Beratung unter lösungsorientierter Perspektive. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge. Band 2, 2. Auflage. Tübingen: DGVT-Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen. 8. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern. München: UTB

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2010): Systemische Interventionen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (UTB)

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

- Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis
- Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag
- Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag
- Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band 1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, pfeiffer
- Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie
- Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag
- Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

- von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 10. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)
- Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat und Teampräsentation) vergeben.

- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

Seminar: Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungNr.: 65008)

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 09.10.2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65009 Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung
Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung bzw. Paar-Coaching in der Postmoderne

(VeranstaltungNr.: 65009)

Beginn: 09.10.2014

Ende: 05.02.2015

Zeit: donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 324

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung: Themenschwerpunkt ‚Paarberatung‘
- 2) Kennenlernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung) und aktueller Methoden
- 3) Klärung und Beantwortung von vorgegebenen und selbstgewählten Forschungsfragen
- 4) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN
- 5) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den letzten beiden Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, Bereiche, Themen, Felder 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103
16.10.2014	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
23.10.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbemerkung • Für immer Dein – oder immer allein? • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Arbeitshypothesen und eigenen Forschungsfragen in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Ruppert 2010/2011, S. 9 ff; Kapitel 1 und 2
30.10.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose als psychologisches Konzept • Was ist Autonomie? • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 3 und 4
06.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive und destruktive Symbioseformen • Traumata als Ursachen psychischer Störungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 5 und 6
13.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose zwischen Eltern und Kindern • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 7
20.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Das Symbiosetrauma • Symbiotische Verstrickungen 	Kapitel 8 und 9

		<ul style="list-style-type: none"> • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	
27.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsorientierte Trauma-aufstellungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 10
04.12.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil I) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.1 bis 11.6)
11.12.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil II) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.7 bis 11.11)
18.12.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil III) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.12 bis 11.17) und 12
08.01.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil IV) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.18 bis 11.22) und 12
15.01.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 1 mit anschließender Diskussion 	
22.01.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 2 mit anschließender Diskussion 	

29.01.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 3 mit anschließender Diskussion 	
05.02.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 4 mit anschließender Diskussion 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur für alle Studierenden:

- 1) Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz (Neupreis: € 9,95)
- 2) Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag (Neupreis: € 29,95)

In jeder Veranstaltung werden Teilaspekte aus den beiden Büchern durch Studierende vorgestellt (Präsentationszeit: max. 25-30 Minuten, da alle TN die entsprechenden Kapitel gelesen haben sollten) und diskutiert. Präsentieren Sie bitte nur die Fakten, die Sie besonders angesprochen haben, oder die Sie gerne kritisch diskutieren lassen wollen!

Weiterführende Literatur zum Thema Partnerschaft, Liebe und Paarberatung

Fisher, H. (1995): Anatomie der Liebe. Warum Paare sich finden, sich binden und auseinandergehen. München: Knaur-Verlag

Hansen, H. (2008): A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie, 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere der Artikel:

- Paarberatung, S. 1005-1014

Retzer, A. (2009): Lob der Vernunftfehe. Eine Streitschrift für mehr Realismus in der Liebe. Frankfurt: Fischer-Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu kognitiv-behavioralen Beratungsansätzen:

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Hilfreich zum Thema ‚Postmoderne‘ der Artikel von Keupp, H.: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Folgende Literatur (jeweils ein Exemplar) finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005/2010): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. 4. Auflage Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

I. Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Grundlagen für eine strukturierte Teamarbeit (zusammengestellt von D. Barth)

„Keiner von uns sage, er habe die Wahrheit schon gefunden!

Laß sie uns vielmehr so suchen, als ob sie uns beiden unbekannt sei.

Wenn keiner sich anmaßt, sie schon gefunden und erkannt zu haben,

dann werden wir sie gewissenhaft und einträchtig gemeinsam suchen können.“

- Augustinus -

Hiermit erhalten Sie Informationen und Vorschläge für eine sinnvolle Strukturierung Ihrer Arbeit im Team.

Team heißt nicht:

sondern:

T oll

T eilung der Aufgaben

E ein

E inander zuhören

A nderer

A ndere Meinungen gelten lassen

M acht's

M iteinander das gleiche Ziel verfolgen

Viele Besprechungen, Sitzungen etc. sind häufig langatmig und wenig effektiv, weil es an kommunikativer und interaktiver Disziplin mangelt. Deshalb schlagen wir vor, die Verantwortung für das Gelingen der Sitzung mit Hilfe einer strukturierten Rollenaufteilung auf alle Teammitglieder zu verteilen. Diese Rollenzuschreibung erfolgt nach dem Rotationsprinzip, d.h. jeder ist pro Sitzung verantwortlich für eine der folgenden Rollen:

ModeratorIn, RegelwächterIn, ZeitwächterIn, ProtokollantIn, VerwalterIn des Ideen-, Themen- und Problemspeichers sowie GastgeberIn.

Die Moderatorin bzw. der Moderator ist verantwortlich für die kommunikativen und interaktiven Prozesse der Sitzung, nicht für die Inhalte. Deshalb sollte sie/er unbedingt neutral zum Thema bleiben. Er/Sie gibt die Ziele bzw. Tagesordnung/Inhalte bekannt, ergänzt TOP um weitere Programmpunkte, z.B. aus dem Logbuch (siehe Ideen-, Themen- und Problemspeicher), erstellt kurz eine Zeitleiste mit geschätzten Zeitspannen für die einzelnen Programmpunkte, vermittelt bei Konflikten innerhalb des Teams, konfrontiert liebevoll, aber unmissverständlich Kommunikationsschleifen sowie Themenwechsel und Nebenschauplätze,

fokussiert das Team auf das anstehende Thema bzw. die Tagesordnung, fasst das Gesagte kurz und knapp zusammen und visualisiert Gesprächsinhalte und Ergebnisse.

Die Regelwächterin bzw. der Regelwächter hat „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln (bspw. zu lange Redezeiten, Kommunikationsschleifen, voreilige Bewertungen von Beiträgen, etc.) achtet.

Die Zeitwächterin bzw. der Zeitwächter hat ebenso wie die Regelwächterin bzw. der Regelwächter „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er darauf achtet, dass die gemeinsam vereinbarten Regeln eingehalten werden.

Die Protokollantin bzw. der Protokollant hält die wichtigsten Fragen und Ergebnisse stichwortartig fest und klärt ca. alle 20 Minuten mit allen Teammitgliedern gemeinsam, was genau in das Protokoll aufgenommen werden soll.

Der Verwalterin bzw. dem Verwalter des Ideen-, Themen- und Problemspeichers obliegt die Aufgabe eines ‚Gruppendächtnisses‘. Es empfiehlt sich die Anschaffung eines Logbuches, das vom jeweiligen Verwalter jeweils zur nächsten Sitzung mitgebracht wird.

Indem sie/er alle Ideen, Themen, Fragen und Probleme, die aus Zeitgründen in einer Sitzung nicht berücksichtigt werden konnten, ‚archiviert‘, gehen weder Fragen, Ideen, Themen noch Probleme verloren. Sie/Er erinnert zu Beginn einer jeden Sitzung an die Anmerkungen aus dem Logbuch (Archiv) und klärt mit allen Teammitgliedern, welche ‚archivierten‘ Daten in die Tagesordnung aufgenommen werden.

Die Gastgeberin bzw. der Gastgeber ist für die atmosphärischen Bedingungen der Sitzung zuständig. Hierzu zählen: Getränke, Obst und/oder Gebäck bereitstellen, eine angenehme Atmosphäre schaffen (bspw. klassische Musik für die Pausen organisieren), Raum lüften etc..

Hier noch einige Tipps für die Moderatorin bzw. den Moderator:

Klären Sie zu Anfang der Sitzung die Rollen.

Achten Sie während einer jeden Sitzung grundsätzlich auf Sender- bzw. Empfänger-Fehler und konfrontieren Sie diese. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Sender einer Nachricht:

- seine Gedanken nicht organisiert, bevor er spricht
- sich ungenau ausdrückt
- zu viele Worte benutzt und so mehr Verwirrung als Klarheit schafft
- zu viele Ideen in seiner Äußerung unterbringt
- aufgrund von Perfektionismus immer weiter redet, obgleich alles Wesentliche gesagt ist (Kommunikationsschleifen)
- bestimmte Punkte der Fragen bzw. Antworten des vorausgegangenen Sprechers überhört und daher nicht aktuell auf das antwortet, was zuvor gesagt wurde

Konfrontieren Sie typische Empfänger-Fehler. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Empfänger einer Nachricht:

- keine ungeteilte Aufmerksamkeit hat
- schon seine Antwort probt, statt aufmerksam zuzuhören
- eher dazu neigt, auf Details zu hören, anstatt den ganzen Sinn und die wesentlichen Mitteilungen zu erfassen
- glaubt, schon zu wissen, was der Andere sagen will und nur mit einem Ohr zuhört
- interpretiert statt nachzufragen
- keine klare Antwort auf eine klare Frage gibt

Literaturhinweis: Schlee, J./Mutzeck, W. (Hrsg): Kollegiale Supervision. Modelle zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer, Heidelberg 1996

II. Forschungsfragen: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paarbeziehung aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paarberatung bzw. für ein gelungenes Paar-Coaching aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Auf welche (Wirksamkeits-)Faktoren beruft sich der von Ihnen gewählte Ansatz für eine erfolgreiche Paarberatung?

Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

Welche selbst gewählten Forschungsfragen haben Sie darüber hinaus an Ihren Forschungsgegenstand? Bitte formulieren Sie pro Gruppe wenigstens 3 Fragen und finden Sie entsprechende Antworten, indem Sie insgesamt 3 Hypothesen und 3 Thesen aufstellen!

III. Hilfreiche Strukturfragen für die Teamarbeit:

Für welchen theoretischen Beratungsansatz entscheiden wir uns?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes? Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie gehen wir die o.a. Forschungsfragen an? (Brainstorming; wir sammeln bspw. Gliederungspunkte)

Welche Literatur nutzen wir? Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie. Welche Argumente tragen wir vor? Auf welche Argumente aus der Literatur berufen wir uns?

IV. Wir erstellen einen Zeitplan und einen Aktionsplan

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

V. Wir erstellen in den ersten 12 Semesterwochen gemeinsam ein Portfolio (max. 15 Seiten, folglich 3 Seiten pro TN)

Im Laufe des Projekts erstellt jede Gruppe ein gemeinsames Portfolio (max. 16 Seiten, folglich 4 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle können angeheftet oder als Anlage beigelegt werden.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat und Teampräsentation) vergeben.

- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Min. Umfang mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Seminar: Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel von Paarberatung bzw. Paar-Coaching
(Veranstaltungsnr.: 65009)

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 09. Oktober 2014 mit. Die entsprechende Basisliteratur bitte spätestens bis zur 2. Veranstaltung mitbringen.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65010 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

(Veranstaltungsnr.: 65010)

Beginn: 07.10.2014

Ende: 03.02.2015

Zeit: dienstags 12.00 -13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Theoretische und praktische Grundlagen der Systemischen Beratung

3. Die Beratungsformen im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung

4. Grundlagen der Systemischen Beratungsmethoden

5. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung • Systemische Schulen im Vergleich 	v. Schlippe (1985) Sanders in Nestmann, Bd. 2, S. 797-807
14.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet 	v. Schlippe/ Schweitzer (2007/1996) Bd. 1
21.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung unter lösungsorientierter Perspektive 	Sparrer 2010, Kap. 2 und 3;
28.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. • Kommentare und Schlussinterventionen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1
04.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team 	Schulz v. Thun Bd. 3
11.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Destruktive Paarbeziehungen 	Jellouschek, Kap.: 1, 2, 3 und 4 Peichl, Kapitel 8 und 9
18.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (I) • Systemische Paarberatung (II) 	Ebbecke-Nohlen in Nestmann, Bd.1 Welter-Enderlin, Kap. 5, 6 und 7
25.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung • Die Aufstellungsmethode 	Gehring et al. in Steinebach Ruppert 2010, Kap. 9
02.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Systemische Strukturaufstellungen 	Sparrer 2009, Kap. III komplett

		<ul style="list-style-type: none"> • Lösungsfokussierte Strukturaufstellungen 	Sparrer 2010, Kap. 4 komplett
09.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Posttraumatische Belastungsstörungen 	von Schlippe/Schweitzer Bd 2 und Ruppert 2005
16.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen 	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
13.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Sexuelle Störungen 	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
20.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom 	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
27.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen 	von Schlippe/Schweitzer Bd 2
03.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Kritische Würdigung systemischer Beratung 	von Schlippe/Schweitzer Bd 1, S. 262-276 und Bd 2, S. 15-43

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Folgende Literatur finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010): Symbiose und Autonomie. Liebesillusionen, Liebeswahn und Liebe jenseits von Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Weiterführende Literatur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage. (oder die neueste Auflage) Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2003/2. Auflage): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.

- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von ca. 45 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von ca. 45 Minuten Zeitumfang mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

(VeranstaltungNr.: 65010)

Seminar: Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich
Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den
Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten
Veranstaltung am 07.10.2014 mit.
Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können
dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65011 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 65011)

Beginn: 07.10.2014

Ende: 03.02.2015

Zeit: dienstags 15.00 – 16.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden
 - 1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze
 - 2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team-, Gruppen- und Organisationsberatung)
 - 3) Supervision als Beratung der BeraterInnen
 - 4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung • Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick • Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44 Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
14.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Klassische Störungsbilder nach ICD 10 im Rahmen von Beratung 	Brunnhuber et al, Kap. 3
21.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in • 	Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2, Belardi in Steinebach
28.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174, Vogt in Nestmann, Koeslin
04.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung • Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	Steinebach S.175-194 Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640, Koeslin
11.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer 	Röth in Steinebach S. 195 - 198 und

		<p>Beratung am Beispiel der Gestaltberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Rahm 1979, Kap.7,8,9,10</p>
18.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung • Reflexion eines personenzentrierten Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Roth in Steinebach S.198 ff</p> <p>Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654</p>
25.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung 	<p>Schmidt in Steinebach S. 218-234</p> <p>Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662</p>
02.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht der Philosophischen Beratung • Philosophie und Lebenskunst 	<p>Ruschmann in Nestmann, Bd. 1;</p> <p>Achenbach</p>
09.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Lebensberatung‘ • Übungen zur Einzelberatung 	<p>Zöllner in Steinebach S. 248 ff;</p> <p>Gotthardt/Lorenz S. 156 ff u. Bitzer-Gavornik S. 172 ff in Reichel</p>
16.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Coaching‘ • Prozess- und embodimentfokussiertes Coaching • Übungen zum Coaching 	<p>Schreyögg in Nestmann, Bd. 2, S. 947ff,</p> <p>Gschwandtner und Schwenk in Bohne 2010</p>
13.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ • Übungen zur Paarberatung 	<p>Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358</p> <p>Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014</p> <p>Klann in Steinebach S. 256-273</p>
20.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ und Systemischer Strukturaufstellungen • Übungen zur Familienberatung und Aufstellungsarbeit 	<p>Hundsatz in Nestmann Bd 2, S. 977-988,</p> <p>Gehring et al. in Steinebach S. 274-283</p> <p>Sparrer 2009, Kapitel V</p>

27.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Gruppenberatung‘ • Übungen zur Gruppenberatung am Beispiel ‚Embodiment im Zürcher Ressourcenmodell‘ 	Rechten in Nestmann Bd. 1 S.359 ff Storch, M. et al. Kapitel 5
03.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Supervision & Teamsupervision‘ • Übungen zur Supervision 	Belardi in Steinebach und Pühl in Nestmann, Bd. 1

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur:

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Achenbach, G. (2001): Lebenskönnerschaft. Freiburg i. B.: Herder-Spektrum

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bohne, M. (2010): Klopfen mit PEP. Prozessorientierte Energetische Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Gschwandtner, R. (2010): PEP als Coaching-Tool für berufliche Veränderungen in: Böhne, M. (2010): Klopfen mit PEP. Prozessorientierte Energetische Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek:rororo-sachbuch

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. 2. Auflage. München: Urban & Fischer Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rauen, Ch. (Hrsg./2005): Handbuch Coaching. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J./ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Schwenk, K. (2010): PEP im Coaching mit Arbeitssuchenden in: Bohne, M. (2010): Klopfen mit PEP. Prozessorientierte Energetische Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S. 175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambesprechung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Storch, M. et al. (2011): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. 2. Auflage. Bern: Huber Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Teilnehmeraktivierung, Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

(VeranstaltungNr.: 65011)

Seminar: Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen
Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07. Oktober 2014 mit.
Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65012 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 65012)

Beginn: 08.10.2014

Ende: 04.02.2015

Zeit: mittwochs 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: HPF, R. 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation 	
15.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse 	Berne 1978, S. 25 ff Barth 1985, S. 33 ff
22.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Transaktionen im Überblick • Zuwendung und Zeitgestaltung 	Barth 1985, S. 33 ff Berne 1978, S. 25 ff Rogoll
29.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Gefühlsmasken, Lieblingsgefühle und -überzeugungen • Theorie der symbiotischen Beziehung 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff Barth 1985, S.72 ff
05.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Spiele in der Beratung: • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne 1975
12.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Psycho-Spiele im Beruf und Alltag 	Berne 1975
19.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Skripteinstellungen und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, S. 155-184
26.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe

		Moderation von Gesprächen	
03.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
10.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
17.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3
07.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodell, Die Sprache des Klienten sprechen) • Familientherapie und NLP 	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, Kapitel 2 u.3 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
14.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Selbstwert und Kommunikation 	Satir
21.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Selbststeuerung • Das Selbstwertmodell nach P. Lahninger 	Große Boes & Kaseric, Kap. V Lahninger/DVD
28.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Gewaltfreie Kommunikation • Reflexion und kritische Würdigung der vorgestellten Modelle 	M.B.Rosenberg
04.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der vorgestellten Modelle 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

- Berne, E.(1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Brown, M. et al.(1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Grinder, J./Bandler, R./ (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag
- Große Boes &S. Kaseric, T. (2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn
- Nußbeck, S.(2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto/:Verlag für Psychologie
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur und aktive Teilnahme (Kurzreferat und TN-aktivierender Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Minuten Zeitumfang mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten (VeranstaltungsNr.: 65012)

Liebe Studierende,

bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 08. Oktober 2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.

Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen

Ihr Detlef Barth

65013 Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/innen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen

(VeranstaltungsNr.: 65013)

Beginn: 08.10.2014

Ende: 04.02.2015

Zeit: mittwochs 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Grundlagen der Psychoedukation
- 2) Klärung eines relativ neuen Handlungsfeldes
- 3) Kennen lernen der diversen Störungsbilder nach ICD-10

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Was ist Psychoedukation? • Zulassungsvoraussetzungen für Psychoedukation • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 1) 	
15.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 2) • 	
22.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Psychopathologie 	Koeslin
29.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Sexuelle Störungen 	Koeslin
05.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Neurotische Belastungsstörungen 	Koeslin
12.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Affektive Störungen 	Koeslin
19.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (I) 	Koeslin
26.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (II) 	Koeslin
03.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Psychotrope Substanzen 	Koeslin
10.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Ess- und Schlafstörungen 	Koeslin
17.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Körperlich begründbare Störungen 	Koeslin
07.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Schizophrenie und schizoaffektive Störungen 	Koeslin
14.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Suizidalität 	Koeslin
21.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungen von Kindern- und Jugendlichen (Teil 1) 	Koeslin

28.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungen von Kindern- und Jugendlichen (Teil 2) 	Koeslin
04.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Für alle verpflichtende Basisliteratur:

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. Neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag

Weiterführende Literatur:

Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./Lieb, K. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. 5. Auflage. München/Jena: Urban & Fischer Verlag

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat und Teampräsentation) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Seminar: Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen (VeranstaltungNr.: 65013)

Liebe Studierende,

bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter, besorgen sich die Basisliteratur (neu oder gebraucht) (Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag) und bringen Literatur und Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 08. Oktober 2014 mit.

Diese Literatur eignet sich besonders gut für Studierende EZW.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

66146 Systemisches Coaching – ausgewählte Aspekte von Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

J. B ä u e r l e n

Dieses Seminar ist als weiterführendes Seminar gedacht und setzt ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung voraus (s.a. Bemerkung!).

Coaching ist ein personen- und prozessorientiertes Beratungsformat. Systemisches Coaching heißt – für uns –, aus einer systemischen Haltung heraus Individuen (aber auch Teams und Organisationen) in Veränderungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Neben der Bewältigung persönlicher und beruflicher Umbruchsituationen stehen z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Karriereplanung, Rollenklärung und Lebens-Balancen im Fokus dieses Beratungsangebotes. Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten Aspekten (Konzepte und Methoden) beschäftigen und die Gestaltung von Coaching-Prozessen weiter üben.

Die Inhaltsschwerpunkte werden durch aktuelle Forschungsliteratur und aktuell besuchte Fortbildungen meinerseits sowie auf Grundlage Ihres theoretischen Vorwissens und Ihrer praktischen Vorerfahrungen gemeinsam im Seminar konkretisiert.
Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung und Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren universitären und außeruniversitären Kontexten einzubringen.

Ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung wird vorausgesetzt – durch bereits besuchte Lehrveranstaltungen oder eigenständiges Literaturstudium.

- SCHWEITZER, J./ SCHLIPPE, A. VON (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen .
- SCHMID, B. (2004): Systemisches Coaching. Konzepte und Vorgehensweisen in der Persönlichkeitsberatung. Bergisch Gladbach.
- Zeitschrift: OSC. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Wiesbaden

o.Nr. Das Erstellen von Genogrammen in Beratungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

24.11.2014 - 10.2.2015, Block

D . R o h r

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungskooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

Inhalt:

Unser Verhalten ist maßgeblich geprägt von Verhaltensmustern, die wir in unserer Kernfamilie gelernt haben.

In Beratung, Therapie und z.T. auch in der Supervision arbeiten wir deswegen mit Genogrammen.

Genogramme sind Familienstammbäume mit bio-psycho-sozialen Ergänzungen wie z.B. psychischen und körperlichen Krankheiten, Süchten, Beziehungslinien (von Symbiosen bis Kontaktabbrüchen), Wohnsituationen, Berufen, Tabus, Familiengeschichten/ Mythen, Krisen, Zuschreibungen von Eigenschaften, etc.

Für diese ausführliche, komplexe sowie kreative Darstellung der Familiensituation werden wir im Wintersemester Kriterien erarbeiten; hierzu werden wir u.A. einschlägige Literatur studieren, Interviews mit erfahrenen Familienberater*innen und ein Brainstorming durchführen und in einem Workshop auswerten. In Kleingruppen werden dann jeweils zwei Pädagogikstudent*innen gemeinsam mit zwei Informatikstudent*innen der FH Köln Konzepte und Gestaltungsvorschläge für eine Software zur computergestützten Erstellung, Bearbeitung und Auswertung von Genogrammen entwickeln. Ziel ist es, dass Berater mit dieser technischen Hilfe (z.B. auf Tablets) gemeinsam mit ihren Klienten Genogramme erstellen können, Teilbereiche heranzoomen können, Chronologien sowie wiederkehrende Themen identifizieren können u.v.m. Abschließend wird aus den besten Oberflächen, Funktionen Designs etc. ein gemeinsames Konzept zusammengestellt.

Im Sommersemester 2015 werden auf den Ergebnissen des Wintersemesters aufbauend ein oder mehrere Entwicklungsprojekte durchgeführt, in denen eine Genogramm-Software in mehreren Entwicklungszyklen arbeitsteilig erstellt, den zu Beginn interviewten Familienberatern vorgestellt, durch diese erprobt und evaluiert wird.

Neben diesen inhaltlichen Aspekten von Beratung – und im Speziellen von Genogrammen – werden Projektplanungsverfahren interdisziplinär in Theorie und Praxis kennengelernt.

In allen Projektphasen werden intensive Reflexions- und Feedback-prozesse angestoßen und in einem Portfolio dokumentiert.

Termine:

Montag, 24.11.14

Freitag, 9.1.15

Dienstag, 10.2.15

Termine:

Montag, 24.11.14

Freitag, 9.1.15

Dienstag, 10.2.15

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungskooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

McGOLDRICK, M., GERSON, R. (1990): Genogramme – in der Familienberatung. Hans Huber, Bern

A M 5 : D i a g n o s t i k u n d I n t e r v e n t i o n

A M 6 : E n t w i c k l u n g s b e z o g e n e B e r e i c h e d e r p ä d a g o g i s c h e n F r ü h f ö r d e r u n g

69002 AM5.1 FF Theorien, Grundlagen und Konzepte der pädagogischen Frühförderung

2 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 10, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

K.Fischer
N.Heinen

In der Vorlesung werden Grundlagen der Pädagogischen Frühförderung vermittelt. Neben ausgewählten Behinderungsformen werden die Leitgedanken und Methoden der Frühförderung dargestellt und erörtert.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur ab, die am 27. Januar 2015 stattfindet.

69726 AM 5.2 FF: Grundlagen und Arbeitsform der pädagogischen Frühförderung mit Kindern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung/ körpermotorische Entwicklung

Seminar

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

In der Veranstaltung steht die zielgruppenspezifische Auseinandersetzung der pädagogischen Frühförderarbeit im Fokus.

Neben der Auseinandersetzung mit speziellen Förderbedarfen von Kindern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung/ körperlich-motorische Entwicklung steht die Exemplarische Realisierung von Maßnahmen der pädagogischen Frühförderung im Fokus.

69727 AM 5.3 FF: Körper, Wahrnehmung und Spiel als Themen der pädagogischen Frühförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

Im Seminar stehen Körper, Wahrnehmung und das Spiel als zentrale Themen der pädagogischen Frühförderung im Fokus.

Neben theoretischen Grundlagen, Schlüsselbegriffen und Konzepten, die in diesem Zusammenhang zum Tragen kommen, werden pädagogische Verfahren und Interventionsverfahren der frühen Kindheit in der Praxis erprobt und zielgruppenspezifisch reflektiert.

A M 7 : B e r a t u n g i n I n s t i t u t i o n e n d e r F r ü h f ö r d e r u n g

P r a k t i k u m s m o d u l

W M 1 : Ä s t h e t i s c h e F r ü h f ö r d e r u n g u n d F r ü h e r z i e h u n g

69288 Methoden und Anwendungsfelder ästhetischer Früherziehung und Frühförderung I

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

H.Ameln-Haffke

69290 Grundlagen und Konzepte ästhetischer Früherziehung und Frühförderung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

H.Ameln-Haffke

W M 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63218 Open Space

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 7.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Ziel: Durchführung eines Open Space zum Thema mediendidaktischen Methoden im schulischen Kontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

N. Karn

Inhalt: Mediendidaktische Methoden haben eine große Bedeutung für die Vermittlung von Wissen. Mittels einer Open Space soll in diesem Seminar Raum geboten werden, um den Einsatz der Methoden im schulischen Kontext zu erörtern und Beispiele für die Unterrichtsplanung zu finden sowie zu erarbeiten. Hierfür ist es sinnvoll, wenn die Studierenden Grundkenntnisse im Bereich Mediendidaktik haben.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mitgestaltet. Das Open Space wird an einem Seminarblock durchgeführt.
Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Frau Klauth durchgeführt.

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

K. Hugger

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

W M 3 : H ö r d i a g n o s t i k u n d H ö r f ö r d e r u n g

W M 4 : P s y c h o m o t o r i s c h e F r ü h f ö r d e r u n g u n d F r ü h e r z i e h u n g

69416 WM 4.2 FF: Methodisch-didaktische Aspekte der psychomotorischen Frühförderung und Früherziehung

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

M. Behrens

Im Seminar lernen die Studierenden bewegungsorientierte Selbsterfahrungsfelder und Grundlagen der psychomotorischen Förderpraxis kennen. Dabei knüpfen methodisch-didaktische Aspekte der Arbeit in frühpädagogischen Arbeitsfeldern an Grundthemen des Bewegens und der psychomotorischen Förderarbeit (Körper-, Material-, Sozialerfahrungen) sowie an den Bewegungsfeldern an, wie zum Beispiel Schwingen, Rollen, Drehen, Klettern, Balancieren, Spielen, Kommunizieren, kooperatives Handeln

Da das Seminar praxisorientiert und selbsterfahrungsbezogen ausgerichtet. Bewegungskleidung ist zu jeder Seminarstunde mitzubringen.

69695 WM 4.1 FF: Grundlagen und Konzepte der psychomotorischen Entwicklungsförderung

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

N. N.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Im Zentrum der Veranstaltungen steht die Auseinandersetzung mit

- Fachhistorischen Entwicklungen in der Psychomotorik,
- Entwicklungstheoretischen Perspektiven in der Psychomotorik, Schlüsselbegriffe und ihre Bezugstheorien,

Die Studierenden lernen dabei unter anderem psychomotorische Konzepte im Spannungsfeld von Frühpädagogik und Frühtherapie kennen. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit Grundlagen der psychomotorischen Förderarbeit werden relevante Themen der frühförderbezogenen Arbeit unter psychomotorischen Gesichtspunkten diskutiert.

W M 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d s o z i o ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62108 The Age of Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommes und Naika Foroutan.

62110 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. Gampert

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62113 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

Das Seminar beginnt am 24.10.2013

62114 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. Bernstein

W M 6 : Ü b e r g ä n g e u n d D i s k u r s e d e r f r ü h e n K i n d h e i t

63005 Den Übergang von Kita in die Grundschule anschlussfähig gestalten

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

23.2.2015 - 26.2.2015 9 - 14, 825 Triforum, S192, Block

V. Henke

Der Übergang von der Kita in die Grundschule und der Herstellung von Anschlussfähigkeit zwischen beiden Institutionen rückt in den letzten Jahren in der empirischen Forschung und auf bildungsprogrammatisc her Ebene immer mehr in den Fokus. So stellt auf theoretischer Ebene beispielsweise das Transitionsmodell nach Niesel und Griebel (2011) dar, welche Aspekte in dieser sensiblen Phase für alle am Prozess Beteiligten von besonderer Bedeutung sind. Zudem geben auf bildungsprogrammatisc her Ebene die „Grundsätze zur Bildungsförderung von 0-10 Jahren in NRW“ (MSW/MFKJKS, 2010) den pädagogisc hen Fachkräften eine Orientierung, um Bildungsprozesse im Übergang von der Kita zur Grundschule anschlussfähig zu gestalten.

Auch das Projekt Libelle, d.h. literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten zur anschlussfähigen Förderung von Kindern im Übergang vom Elementar- zum Primarbereich gemeinsam mit Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickeln und reflektieren, möchte durch die Entwicklung analoger Lerngelegenheiten Anschlussfähigkeit zwischen Kita und Grundschule herstellen. Das Projekt geht u.a. der Frage nach, welche Merkmale literacy-bezogene, analoge Lerngelegenheiten aufweisen, insbesondere in Bezug auf die Anschlussfähigkeit von Kita und Grundschule. Diese Lerngelegenheiten wurden im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildungsreihe von Erzieher(inne)n und Grundschullehrkräften entwickelt und in den Einrichtungen durchgeführt. Im Rahmen eines qualitativen Forschungsdesigns wurden diese Lerngelegenheiten in den Einrichtungen videografiert und im Anschluss mit den Teilnehmern leitfadengestützte Interviews durchgeführt.

Die Teilnehmer des Seminars erhalten zunächst eine theoretische Einführung in das Thema und Themenbereiche, die in Bezug auf den Übergang von der Kita in die Grundschule von besonderer Bedeutung sind. Vor dem Hintergrund der Theorie haben die Teilnehmer später die Möglichkeit, die erhobenen Videos mit Hilfe eines Beobachtungsbogens zu analysieren und zu diskutieren. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig t fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlic hen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

W M 7 : E l e m e n t a r e D i d a k t i k i n d e r F r ü h p ä d a g o g i k

61608 Lernwerkstatt Natur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M. Kleinow

Die »Reggiopädagogik« ist ein international vielbeachteter Ansatz aus Italien, der auch in Deutschland an Bedeutung gewinnt. Im Seminar wird es darum gehen, die Kernelemente der Reggiopädagogik kennenzulernen und ihre grundlegenden Zusammenhänge zu verstehen.

61610 Beobachtung und Dokumentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

M. Kleinow

W M 8 : M u s i k a l i s c h e F r ü h f ö r d e r u n g u n d F r ü h e r z i e h u n g

B . A . I N T E R M E D I A

63248 Einführungsvorlesung BA-Intermedia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K. Hugger
S. Aßmann
T. Meyer

P. Moormann
K. Nimmerfall
R. Preuss

Ziel: In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen systematischen Überblick über die Struktur des Studiengangs, Orientierung über grundlegende Konzepte der Medienbildung, Mediengestaltung und Medienkultur aus interdisziplinärer Perspektive der Medienpädagogik, Kunst und Musik sowie einen Überblick über mögliche Berufs- und Tätigkeitsfelder.

Die Studierenden üben grundlegende Studientechniken ein, insbesondere wissenschaftliches Schreiben und wissenschaftliches Arbeiten (Zitation, Literaturrecherche und -verwaltung, ...). Außerdem werden die Studierenden zur gezielten Planung und Gestaltung des Studiums unter Berücksichtigung eigener Interessen, Kompetenzen und Ziele befähigt.

Inhalt:

- Medien und Medialität als Gegenstand unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen: Erziehungswissenschaftliche Medienforschung, Medienpädagogik, Musikwissenschaft, Kunst, Medienkulturwissenschaft
- Medienkultureller Wandel und fortdauernde soziale, kulturelle, kommunikative und ästhetische Transformationsprozesse sowie die ästhetische Gestaltung von digitalen visuellen und auditiven Medien

Methoden: Vorlesung, Tutorium: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Darüber hinaus werden in der Vorlesung kleinere Aufgaben gestellt, die im Tutorium und im Selbststudium bearbeiten werden. Das Tutorium dient vor allem der Unterstützung bei der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Literaturempfehlungen werden in der Veranstaltung gegeben

63250 Personal Learning Environments - Strategie, Anlage, Gestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

S. Aßmann

Wie lassen sich individuelle Lernumgebungen analysieren, gestalten und evaluieren? Diesen Fragen widmet sich die projektorientierte Veranstaltung. Im Zentrum des Seminars steht das Konzept von "Personal Learning Environments". Theoretisch wird zum einen ein Fokus auf Web 2.0 und Social Media-Anwendungen gelegt, zum anderen werden lerntheoretische Zugänge analysiert und diskutiert. Dabei werden insbesondere lebenslanges Lernen, Lernen in informellen Kontexten und selbstreguliertes Lernen berücksichtigt. In Projektgruppen gestalten die TeilnehmerInnen selbst PLEs und erproben diese. Parallel wird in einem Lerntagebuch der eigene Lernzuwachs reflektiert.

Literatur:

Carmen Biel: Personal Learning Environments als Methode zur Förderung des selbstorganisierten Lernens : Projektanalysen, Potenziale und Grenzen. Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2011.

Knud Illeris (Ed.): Contemporary Theories of Learning: Learning Theorists ... In their own words. Routledge, New York, 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Literaturhinweise werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

63251 Mediale Inszenierung von Sexualität – Umgang und Aneignung sexualisierter Inhalte durch Jugendliche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Bader

Ziel: Textbasiertes Erarbeiten zentraler Begriffe und Konzepte der Medienpädagogik (Medienkompetenz, handlungsorientierte Medienpädagogik), die medienpädagogischer Praxis zugrunde liegen; kennenlernen der Bandbreite medienpädagogischer Praxis anhand von Projekten für Kinder und Jugendliche; einüben selbstständigen Arbeitens und Referierens durch Projektrecherche und Vorstellung der Projekte im Plenum

Inhalt: Langezeit bewahrpädagogisch ausgerichtet, ist medienpädagogische Praxis heute geprägt durch die handlungsorientierte Medienpädagogik, mit der Kinder und Jugendliche als AkteurInnen in der Produktion von (Handy-)Filmen, Radiosendungen, Musiktracks, Blogs, Websites, Apps etc. auftreten. Im Mittelpunkt steht der selbstständige, eigenverantwortliche und kreative Umgang mit dem Medium. Kinder und Jugendliche werden als aktive MediennutzerInnen verstanden, die nicht nur Medien konsumieren,

sondern auch selber herstellen und dabei ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einbringen. Die Frage danach, wodurch sich ein medienkompetenter Umgang auszeichnet und wie Kinder und Jugendliche diesen anhand von Projekten vertiefen bzw. erlernen können, steht vielfach im Mittelpunkt medienpädagogischer Diskurse und soll im Seminar diskutiert werden.

Methode: Das Seminar ist in zwei Teile gegliedert: Zu Beginn steht anhand von Textarbeit die theoretische Auseinandersetzung mit den Begriffen der Medienkompetenz und dem Konzept der handlungsorientierten Medienpädagogik. In Gruppenarbeit recherchieren die Studierenden im zweiten Teil ausgewählte medienpädagogische Projekte, die sie im Plenum in Referatsform vorstellen und diskutieren.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Diese Veranstaltung soll für den zum WS 13/14 startenden BA Intermedia im BM3 angeboten werden.
Süss, D./Lampert, C./Wijnen, C. (2010): Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. VS: Wiesbaden.

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. VS: Wiesbaden.

63252 Street Art

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

J. Bader

Inhalt: Im Seminar wird „Street Art“ als jugendkulturelle Ausdrucksweise verstanden und näher beleuchtet. Dies geschieht durch die Auseinandersetzung mit Street Art-spezifischen Merkmalen (Akteure, Ziele von Street Art Aktivismus, Einsatz spezifischer medialer Ausdrucksmittel etc.) und der Einordnung sowohl in einen jugendkulturellen als auch mediensozialisatorischen Kontext.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Baacke, Dieter (2007): Jugend und Jugendkulturen. Weinheim und München: Juventa

Hoffmann, Dagmar/Mikos, Lothar (2007): Mediensozialisationstheorien : neue Modelle und Ansätze in der Diskussion. Wiesbaden: VS.

Klitzke, Katrin/Schmidt, Christian (2009): Street Art. Legenden zur Strasse. Berlin: Archiv der Jugendkulturen.

63253 Filmanalyse und Filmkritik in der Medienpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

J. Bader

Inhalt und Ziel: Im Seminar wird das Medium Film aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven in den Blick genommen. Mit einer soziologischen Perspektive wird untersucht, inwiefern in Filmen gesellschaftliche Verhältnisse abgebildet werden und inwiefern Film die Möglichkeit bietet, sich kritisch mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen; ein weiterer Fokus liegt auf einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive und der Frage nach der Möglichkeit der Identitätsbildung durch die Rezeption von Filmen.

Methode: Im Seminar werden verschiedene Zugänge zum Thema miteinander kombiniert - neben der textbasierten Auseinandersetzung stehen Gruppenarbeitsphasen im Vordergrund, in denen die Studierenden selbstständig mit Filmen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten arbeiten. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Niesyto, Horst et al. (2007): Medienkritik heute. Grundlagen, Beispiele und Praxisfelder. München: kopaed

63254 Das Auditive in der Medienpädagogik: Hörspielproduktion in der Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.10.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 25.10.2014 9 - 16, 216 HF Block C, 521

Fr. 19.12.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 20.12.2014 9 - 16, 216 HF Block C, 521

Inhalt

Das Auditive spielt für viele Menschen aller Altersstufen noch immer eine bedeutsame Rolle. Hörbücher nehmen immer größere Teile der Bibliotheken und Buchhandlungen ein, Hörspiele bleiben für Kinder weiterhin ein wichtiger Teil ihrer Freizeitgestaltung und Musik begleitet ortsunabhängig unseren Alltag.

Für die Medienpädagogik bieten sich somit zahlreiche Anknüpfungspunkte für die aktive Medienarbeit, wobei sie sich Tendenzen der Medienkonvergenz zu Nutze machen kann. Das praktische Experiment mit den genannten medialen Formaten wird im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Ziele

- Aneignung von grundlegendem Wissen um die Bedeutung des Auditiven und insbesondere von Hörspielen in der Medienpädagogik
- Praktische Kompetenzen zur Anwendung von Aufnahmegeräten, Audibearbeitungssoftware (Audacity), Podcast-Plattformen
- Fähigkeiten zur Planung und Durchführung sowie zur Analyse und Bewertung von medienpädagogischen Projekten mit auditiven Medien (Schwerpunkte: Hörspiel/-buch und Podcasts)
- Produktion eines Hörspiels (Konzept, Drehbuch, Storyboard, Aufnahme, Post-Produktion)

Methoden

Prüfungsimmanente Veranstaltung (Blockseminar an zwei Wochenenden!), Projektarbeit in Gruppen, Praxisexperimente; Exkursion zum WDR-Hörspielstudio
Dieses Seminar findet als Blockseminar an zwei Wochenenden (jeweils Fr/Sa) statt!
Anfang, Günther 2005. Mit Kamera, Maus und Mikro#: Medienarbeit mit Kindern 2., überarb. und erg. Aufl. München: kopaed.

Audacity (Audibearbeitungssoftware): <http://audacity.sourceforge.net/?lang=de>.

Hartung, Anja 2014. Hörmedien als Quelle kindlicher Selbst- und Welterfahrung. In A. Tillmann, S. Fleischer, &K.-U. Hugger Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: Springer VS, 365–376.

Interaudio Lehrmaterialien: <http://interaudio.org/cms/index.php?option=content&ask=view&d=340&temid=37> [Stand 2014-01-19].

Schülerradio Tutorial: <http://www.schuelerradio.at/tutorial> [Stand 2014-01-19].

Stang, Richard 2013. mp3 &Co - Hörwelten von Kindern und Jugendlichen. In A.-M. Kamin, D. M. Meister, &D. Schulte Kinder - Eltern - Medien. Medienpädagogische Anregungen für den Erziehungsalltag. München: Fink, 27–36.

Wikipedia zu ‚Podcasting‘: <http://de.wikipedia.org/wiki/Podcasting> [Stand 2014-01-19].

Zorn, Isabel u. a. 2013. Educating. Wie Podcasts in Bildungskontexten Anwendung finden. In M. Ebner &S. Schön L3T - Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. Berlin: Epubli. <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013>.

V. Dander

63257 Medienkritik als Dimension medienpädagogischer Leitbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Inhalt

V. Dander

Medienkritik wird seit der ersten Nennung des Begriffs ‚Medienkompetenz‘ als eine Kerndimension medienpädagogischer Leitbegriffe geführt. Eingefordert wird Kritik an fehlenden oder ideologischen Inhalten, an Strukturen und Infrastrukturen usw. Trotzdem scheint sie vielfach gegenüber gestalterischen, rezeptiven und Wissensaspekten unterrepräsentiert. Darüber hinaus bedienen sich populärwissenschaftliche MedienkritikerInnen einer anderen Spielart von ‚Medienkritik‘.

Aus einer kleinen Begriffsgeschichte der ‚Kritik‘ heraus werden wir erarbeiten, mit welchen Bedeutungen medienpädagogische ‚Medienkritik‘ aufgeladen ist, warum und wie sie erlernt werden soll und inwiefern Medienkritik als Zielbegriff medienpädagogischer Bemühungen in Forschung und Praxis Rechnung getragen wird.

Ziele

- Rezeptive und produktive Aneignung verschiedener Konzeptionen von ‚Kritik‘, ‚Kultur-‘ und ‚Medienkritik‘
- Ihre Einschätzung und Bewertung nach theoretischen und praktischen Maßstäben der Medienpädagogik
- Argumentative Fähigkeiten, um die eigene und disziplinspezifische Position im Feld der Medienkritik zu vertreten

Methoden

Textlektüre, Schreiben von Positionspapieren, Kurzreferate
Das Seminar wird mit Methoden des Blended Learning durchgeführt. Einige Sitzungen werden online im ‚virtuellen Klassenzimmer‘ von Adobe Connect stattfinden.
Die Literatur wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

63258 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 6.12.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

So. 7.12.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden im praktischen Einsatz; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von

Wissen. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, um einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

63259 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Steffens

Diese Veranstaltung wird nur für den Bachelorstudiengang "Intermedia" angeboten. In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen digitalen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und

ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können. Dieses Seminar finden in Räumlichkeiten des RRZK statt, Weyertal 121, Kursraum 1.

63260 Forschendes Lernen mit video - und fotografiebasierten Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 20

Fr. 31.10.2014 16 - 20

Sa. 1.11.2014 9 - 18

So. 2.11.2014 9 - 18

C.Feldmann

„Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von auch für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen – von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt – (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“ (Huber 2009).

Tagtäglich umgeben uns alle erdenklichen Arten von Bildern; jeden Tag rasanter, spektakulärer, prekärer. Die Inhalte der Bilder laufen oftmals ungesehen und unemotional an einem vorbei, da die Bewusstmachung von Inhalten bei dieser Bilderflut schwer fällt und Sehgewohnheiten zwar das Bild an sich registrieren, es aber weder als wichtig ansehen, noch interpretieren können.

Das Seminar, sollen den Studierenden Forschung mit und durch Bilder ermöglichen, Bildkompetenzen fördern und auffordern die Umwelt bewusster wahrzunehmen. Themen zur Forschung finden sich überall in der Welt, dafür muss man nicht unbedingt in Bibliotheken in Büchern forschen. Der Ansatz des Forschenden Lernens vor dessen Hintergrund diese Methode entsteht, zeigt exemplarisch, dass jeder in der Lage ist zu forschen- dies´ hängt nicht vornehmlich mit Vorwissen oder Methodenfertigkeit zusammen. Forschungsinteresse besteht in jedem: Neugierde auf Neues, ist das Stichwort. Bei der Forschung mit Bildmethoden geht es vornehmlich erstmal nicht um Ergebnisorientierung, sondern um den Forschungsprozess an sich.

Die Studierenden sollen sich auf Bildblogs umsehen und evaluieren, welche Oberfläche ihrer Vorstellung von Mindmapping und Ideensammlungen am Nächsten kommt. Bilder zu sammeln, zu verschlagworten (#taggen) und dadurch Bilder zu ordnen, bedeutet Interessenschwerpunkte zu setzen. Diese Forschungsinteressen sollen die Studierenden dann in Folge mit Sekundärliteratur, Bildbelegen, Interviews usw. vertiefen, also hier wieder ihre im Studium erlernten Kenntnisse und Kompetenzen zur Anwendung bringen.

Ablauf des Seminars:

Im ersten Teil des Seminars werden die Studierenden zunächst Forschungsansätze kennenlernen, die mit bildtheoretischen Methoden arbeiten z.B. die Unterrichtsvideographie oder die kameraethnographische Methode von Elisabeth Mohn. Ansätze aus Nachbardisziplinen, wie dem Konzept der Ästhetischen Forschung aus der Kunst sollen den Studierenden als Angebot und Einstieg in die Bildforschung dienen. Des Weiteren werden auch Bildblogs wie tumblr oder flickr, pinterest oder wordpress.com als Möglichkeit der wissenschaftlichen Forschungsplattformen und Ergänzung oder Alternative zur Schriftlichkeit in Betracht gezogen und vorgestellt.

Im zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden in Kleingruppen ein eigenes (audio/-) visuelles Forschungsprojekt entwickeln und in dem Praxistag selbst umsetzen. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist darum mindestens eine Handy mit Kamera- oder Videofunktion zu haben. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit beim "Netzwerk Medien" Kameras auszuleihen.

Die Vorbesprechung ist obligatorisch und Bestandteil des Seminars, da dort Themen vergeben und Gruppen eingeteilt werden. Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, sollte kurzfristig Kontakt mit der Dozentin aufnehmen, um das weitere Vorgehen abzuklären.

Bei der Anmeldung des Seminars ist zu berücksichtigen, dass mehr als 3 Stunden Fehlzeiten zum Ausschluss aus dem Seminar führen. Eine Scheinvergabe/Leistungsverbuchung ist dann nicht mehr möglich.

- Freitag 10.10: 16.00- 20.00 Uhr: Vorstellung Bildmethoden/Gruppeneinteilung/ Themenfindung
- Freitag 31.10: 16.00 - 20.00 Uhr Vorstellung erster Themen
- Samstag 1.11.: 9.00 - 18.00 (Praxistag)
- Sonntag 2.11: 9.00 - 18.00 Ergebnispräsentation und Auswertung

Auswahl:

- Allgayer, Florian /Kalka,Jochen (2012) : Der Kunde im Fokus: Die wichtigsten Zielgruppen im Überblick - Milieus, Lebenswelten, Konsumenten, Redline Wirtschaftsverlag 2007, S.7 online in Google Bücher Calmbach, Marc / Thomas, Peter Martin / Borchart, Inga / Flaig, Bodo: Wie ticken Jugendliche 2012? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Verlag Haus Altenberg.

- Kämpf-Jansen, Helga (2002): Ästhetische Forschung, Salon Verlag.
- Mohn, Bina Elisabeth (2002): Filming Culture. Spielarten des Dokumentierens nach der Repräsentationskrise. Stuttgart.
- 9 Visuelle Methoden in der Forschung online unter: <http://www.medienpaed.com/de/Themenhefte/9/> (Stand: April 2014).

63263 Videowerkstatt in Scheersberg

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.10.2014 12 - 13.30

So. 7.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Mo. 8.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Di. 9.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Mi. 10.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Do. 11.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Fr. 12.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Sa. 13.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 14.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Bei dieser Kurzfilm-Werkstatt werden wir zusammen als Film Crew einen 5-minütigen Spielfilm zum Thema 'Krieg und Frieden' drehen. Vom Drehbuchschreiben bis zum Schnitt des fertigen Films werden wir als Regisseurln, Kamerafrau/-mann, BeleuchterIn, TonmeisterIn, als Locationscout und als CutterIn mitwirken.

F. Magnifico

Nach der Einweisung in das Film-Equipment beginnt die praktische Arbeit. Dazu gehört auch das gemeinsame Erlernen der Kamerabedienung, der Ton- und Lichttechnik, sowie die Arbeit am Set. Die komplette Gruppe wird sich dann mit der Produktion des Kurzfilmes beschäftigen. Ihr braucht keine Vorkenntnisse und das gesamte Equipment von den Videokameras bis hin zum Schnittrechner werden zur Verfügung gestellt.

Man darf auch andere Werkstätten besuchen.

KRIEG UND FRIEDEN - über Helden und Anti-Helden

AUSGANGSLAGE

Einem jeden wird der Titel des Romans 'Krieg und Frieden' von Leo Tolstoi, einem der bedeutendsten Werke der Weltliteratur, geläufig sein. Nicht von ungefähr ist dieser vierteilige Roman mehrfach verfilmt, also ästhetisch inszeniert worden. In diesen Filmversionen - insbesondere in der Fassung von 1956, einer amerikanisch-italienischen Koproduktion des Regisseurs King Vidor, wird durch eine hervorragende fotografische Inszenierung deutlich, dass Heldentum immer aus einer bestimmten Perspektive gesehen wird und dass auch der größte Held eine schwarze Seite aufweist, die bei Idealisierungen gerne unterschlagen wird. Die Darstellung der Ambivalenz des Menschen und seiner Gesellschaft in vielfachen Facetten ist Tolstoi meisterhaft gelungen, und der genannte Film zeigt uns Licht und Schatten allen menschlichen Tuns.

In diesem Jahr haben wir das erlebt, was wir kaum für möglich gehalten haben - der Krieg ist nach Europa zurückgekehrt, es stehen sich mächtige Staaten drohend und säbelrasselnd gegenüber. Schon werden Vergleiche zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges gezogen. Wir sind täglich in den Medien mit ganz unterschiedlichen Hinsichten, Weglassungen und Manipulationen dieser Katastrophe konfrontiert, und wir wissen kaum, welche Positionen wir denn einnehmen wollen.

Es ist also an der Zeit, selbst aktiv zu werden und unsere Wahrnehmung und Vorstellung der Dinge mit gestalterischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen und in verschiedenen Werkstätten das an Kommunikation nachzuholen, was uns bisher entglitt oder vertuscht wurde.

Die Organisation ästhetischer Prozesse ist ein Grundphänomen der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Wir sind sinnhafte Wesen und orientieren uns an der Anschauung. 'Es gibt nicht Gutes außer man tut es' ist ein Sprichwort, das darauf hinweist, wie wichtig für den Einzelnen und die Gesellschaft es ist, nicht nur wahrzunehmen, sondern auch über das Wahrgenommene nachzudenken und daraus Handlungen abzuleiten. Diese Handlungen können für das Individuum bedeutend sein, aber auch im gesellschaftlichen Kontext großen Einfluss ausüben. Die Realisationen müssen nicht nur einen direkten gesellschaftlichen Nutzen aufweisen, sondern sie können auch zu exemplarischen oder symbolhaften Ergebnissen führen, die wiederum für andere Menschen den Kern z.B. eines Themas oder Problems deutlicher machen, als es Worte je könnten.

VORGESEHENE WERKSTÄTTEN

Es wird in verschiedenen Werkstätten themenbezogen gearbeitet, wobei Synergien und Kooperation zwischen den Gruppen nicht geplant, aber als sich aus der Arbeit heraus ergebende Aktivitäten durchaus erwünscht sind.

Folgende Werkstätten sind vorgesehen:

1. Zeichnung und Malerei
2. Skulptur und Plastik
3. Installation und Performance
4. Musik
5. Fotografie
6. Kurzfilm
7. Bewegung, Drama, Körperbewegung
8. Druckgrafik
9. Hörspiel

Es werden ca. 90 Teilnehmende aus den Ländern Deutschland, Polen, Dänemark, Italien und Griechenland erwartet.

Die WerkstattleiterInnen werden auch aus diesen Ländern kommen.

Die Vorbesprechung findet am 14.10.2014 in Räumlichkeiten der Uni Köln statt. Der genaue Raum wird noch bekannt gegeben.

Die Videowerkstatt findet statt in der Internationalen Bildungsstätten Jugendhof Scheersberg, 24972 Quern, info@scheersberg.de.

Leitung und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrman

Husumerstr. 64

24941 Flensburg

Tel. 0049 461 96754 oder 0049 173 6103010

kkahrman@googlemail.com

Supervision:

Karsten Biermann, Scheersberg, biermann@scheersberg.de, Tel. 0049 4632 84800

voraussichtliche Kosten:

190,00 EUR für 7 Tage inklusive Übernachtung, Verpflegung und Materialien. Die Reisekosten sind dabei nicht enthalten und die Anreise findet selbstorganisiert und eigenverantwortlich statt. Ein Teil des Anreisewegs kann z.B. mit dem im Studierendenausweis enthaltenen NRW-Ticket per Bahn absolviert werden.

Abwesenheit in anderen Kursen:

TeilnehmerInnen der Videowerkstatt erhalten im Vorfeld ein Dokument, das Ihnen die geplante Teilnahme bestätigt, so dass Ihnen möglichst keine Nachteile durch Nichtanwesenheit vom 07.-14.12.2014 in anderen Intermedia-Kursen entstehen. Dies liegt jedoch im Ermessen der einzelnen DozentInnen. TeilnehmerInnen müssen deshalb bitte zu Beginn des WS 2014/15 eigenständig mit den einzelnen DozentInnen klären, ob diese Nichtanwesenheit im Dezember mit ihren Kursen gut vereinbar ist.

63264 Vorsicht Podcast! WS 14/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

Sa. 15.11.2014 11 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

So. 16.11.2014 11 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

F. Magnifico

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit Videoarbeiten erworben haben. Ziel- und praxisorientiert sollen in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution der Uni Köln kurze Filme über ein ausgewähltes Thema entstehen. Die fertigen Produkte werden auf den Webseiten der Uni als Videocast in Verbindung mit einem Blogsystem veröffentlicht. Die Grundlagen von Web 2.0 werden innerhalb des Seminars erarbeitet und in die Praxis umgesetzt.

Der Raum für die Dienstagstermine wird noch bekannt gegeben.

63265 Vorsicht Dreharbeiten! WS 14/15

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Di. 14 - 15.30
 Fr. 7.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
 Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 521
 So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110) F. Magnifico
 Vorsicht Dreharbeiten! bietet die Möglichkeit, sich mit dem Medium Videofilm zu beschäftigen und die Grundlagen der Filmsprache (Kameraarbeit, Ton- und Lichttechnik), der Filmgestaltung und des Filmschnitts (Montage, Ton- und Musikbearbeitung) zu erlernen.
 AnfängerInnen und Fortgeschrittene finden adäquate Angebote, um sich mit Videokameras und Schnitttechnik vertraut zu machen.
 Die TeilnehmerInnen werden in kleinen Gruppen im Laufe des Semesters mindestens 1 Kurzfilm selbst produzieren.
 Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesem Seminar um eine 4 SWS Veranstaltung handelt, in der Sie die Möglichkeit haben, 6 CP zu erwerben.
 Der Raum für die Dienstagstermine wird noch bekannt gegeben.
- 63266 Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 1**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417 A. Etzkorn
- 63267 Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 2**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417 A. Etzkorn
- 63268 Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 3**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 K. Edel
- 63269 Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 4**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 19.30 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717 K. Edel
- 63270 Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 5**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316 C. Scharf
- 63271 Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 6**
 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316 C. Scharf
- 63274 Theoretische und methodische Grundlagen der Psychologie**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200
 Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1 K. Kaspar
- 63275 Theoretische und methodische Grundlagen der Psychologie**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70
 Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254) C. Stahl
- 63276 Theoretische und methodische Grundlagen der Psychologie**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70
 Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254) C. Stahl
- 63277 Einführung in die Medienästhetik**
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140
 Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1 P. Moormann
 Im Rahmen der Veranstaltung werden zentrale Grundbegriffe der Medienästhetik behandelt sowie historische Entwicklungslinien und Formen verschiedener Medien – mit Schwerpunkt auf Film, Fernsehen,

Radio und Computerspielen – aus produktions- und rezeptionsästhetischer Perspektive beleuchtet. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei nicht nur der visuellen, sondern auch der auditiven Ebene. Zudem werden verschiedene Analyseverfahren auf ihre Medienspezifika hin diskutiert.

63300 Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

J. König

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung.

B a s i s m o d u l e

64036 Portfolio Methoden Intermedia

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Das Portfolioseminar Methoden in BM3 (neu) bereitet auf die Modulabschlussprüfung BM3 vor.

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.

Im Moment ist das Seminar noch nicht belegbar, da die Modellierung in KLIPS noch nicht abgeschlossen ist.

64040 Portfolio Methoden Intermedia

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Das Portfolioseminar Methoden in BM3 (neu) bereitet auf die Modulabschlussprüfung BM3 vor.

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung.

Im Moment ist das Seminar noch nicht belegbar, da die Modellierung in KLIPS noch nicht abgeschlossen ist. Bitte schicken Sie mir eine E-Mail.

64306 Portfolio – Methoden 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), vierwöch., ab 15.10.2014

K. Nimmerfall

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Basismodul 3 des BA-Studiengangs und Vorbereitung für die Abschlussprüfung des Moduls als mündliche Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird die Vielfältigkeit künstlerischer Ausdrucksformen und Methoden der künstlerisch-medialen Gestaltung diskutiert, Strategien zur Strukturierung und Übersetzung von Wissen in künstlerische Schaffensprozesse erarbeitet sowie produktionstechnische Möglichkeiten und (Präsentations-)Formate reflektierend verhandelt.

B M 1 : E i n f ü h r u n g - M e d i e n a u s i n t e r d i s z i p l i n ä r e r P e r s p e k t i v e

V o r l e s u n g : M e d i e n p ä d a g o g i k , M e d i e n g e s t a l t u n g u n d M e d i e n k u l t u r

63248 Einführungsvorlesung BA-Intermedia

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K. Hugger
S. Aßmann
T. Meyer
P. Moormann
K. Nimmerfall

R. Preuss

Ziel: In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen systematischen Überblick über die Struktur des Studiengangs, Orientierung über grundlegende Konzepte der Medienbildung, Mediengestaltung und Medienkultur aus interdisziplinärer Perspektive der Medienpädagogik, Kunst und Musik sowie einen Überblick über mögliche Berufs- und Tätigkeitsfelder.

Die Studierenden üben grundlegende Studientechniken ein, insbesondere wissenschaftliches Schreiben und wissenschaftliches Arbeiten (Zitation, Literaturrecherche und -verwaltung, ...). Außerdem werden die Studierenden zur gezielten Planung und Gestaltung des Studiums unter Berücksichtigung eigener Interessen, Kompetenzen und Ziele befähigt.

Inhalt:

- Medien und Medialität als Gegenstand unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen: Erziehungswissenschaftliche Medienforschung, Medienpädagogik, Musikwissenschaft, Kunst, Medienkulturwissenschaft
- Medienkultureller Wandel und fortdauernde soziale, kulturelle, kommunikative und ästhetische Transformationsprozesse sowie die ästhetische Gestaltung von digitalen visuellen und auditiven Medien

Methoden: Vorlesung, Tutorium: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert. Darüber hinaus werden in der Vorlesung kleinere Aufgaben gestellt, die im Tutorium und im Selbststudium bearbeiten werden. Das Tutorium dient vor allem der Unterstützung bei der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Literaturempfehlungen werden in der Veranstaltung gegeben

Tutorium zur Vorlesung

63266	Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 1 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Di. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417	A. Etz Korn
63267	Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 2 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417	A. Etz Korn
63268	Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 3 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717	K. Edel
63269	Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 4 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Do. 19.30 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717	K. Edel
63270	Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 5 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316	C. Scharf
63271	Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 6 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316	C. Scharf
63272	Tutorium Einführungsvorlesung Intermedia 7 2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417	A. Etz Korn

B M 2 : Methoden

Grundlagen quantitativer Forschungsmethoden

Grundlagen qualitativer Forschungsmethoden

Grundlegende Methoden der Kunst und Mediengestaltung

64301 Methoden der Kunst und Mediengestaltung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2, ab 14.10.2014

K.Nimmerfall

In der Vorlesungsreihe werden grundlegende Theorien, Konzepte und Methoden der Kunst und Mediengestaltung als auch der künstlerischen Forschung vorgestellt und untersucht. Die Vorlesung wird von Filmscreenings und Gastvorträgen ergänzt und alternierend von einem Tutorium begleitet.

Die wöchentliche Lehrveranstaltung findet in 14-tägigem Wechsel als jeweils Vorlesung oder Tutorium statt.

Es werden 10-11 Tutor-Gruppen mit ca. 15 Teilnehmern gebildet, für die die unterschiedlichen 14tg. Termine in Bälde bekannt gegeben werden. Geplant: Di 8h, Di 12h, Mi 8h
Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

BM3: Grundlagen der Medienpädagogik

Theoriebezüge der Medienpädagogik

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

Konzeptionelle Strömungen der Medienpädagogik

63255 Mediale Lern- und Bildungsräume: Lektüreseminar zu Medienbildung nach dem ‚Spatial Turn‘

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.11.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 29.11.2014 9 - 16, 216 HF Block C, 521

Fr. 16.1.2015 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 17.1.2015 9 - 16, 216 HF Block C, 521

V. Dander

Inhalt:

Als ‚Spatial Turn‘ wird die raumtheoretische Wende in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen bezeichnet. Ausgehend von raumwissenschaftlichen Grundlagentexten aus der Soziologie und Philosophie werden wir die Erkenntnisse dieser raumtheoretischen Wende auf medientheoretische und -pädagogische Kontexte der Gegenwart übertragen. Mit mobilen Endgeräten und Lernstrategien sowie durch neue Formen der Raumkonstruktion etwa in Simulationen und Netzwerken entstehen neue mediale Lern- und Bildungsräume in formalen und informellen Kontexten, deren Potenziale erst ausgelotet werden.

Ziele:

- Zielgerichtete, wissenschaftliche Textlektüre
- Verstehen und Anwenden raumbezogener Theorien
- Analysieren und Bewerten von Lernsettings in Bezug auf ihre Räumlichkeit
- Übertragen des medienpädagogischen Grundwissens auf zeitgenössische räumliche Konstellationen
- Mündliches und schriftliches Formulieren eigener Thesen entlang der Texte

Methode:

Das Seminar wird als Block- und Lektüreseminar gestaltet: d.h. intensive Textlektüre und das gemeinsame Erschließen und Diskutieren der Texte stehen im Mittelpunkt. Zusätzlich werden kurze Impulsreferate gehalten und Essays verfasst.

Dieses Seminar findet als Blockseminar an zwei Wochenenden (jeweils Fr/Sa) statt!

Die Literatur wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

63260 Forschendes Lernen mit video - und fotografiebasierten Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 20

Fr. 31.10.2014 16 - 20

Sa. 1.11.2014 9 - 18

So. 2.11.2014 9 - 18

C. Feldmann

„Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von auch für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen – von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt – (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“ (Huber 2009).

Tagtäglich umgeben uns alle erdenklichen Arten von Bildern; jeden Tag rasanter, spektakulärer, prekärer. Die Inhalte der Bilder laufen oftmals ungesehen und unemotional an einem vorbei, da die Bewusstmachung von Inhalten bei dieser Bilderflut schwer fällt und Sehgewohnheiten zwar das Bild an sich registrieren, es aber weder als wichtig ansehen, noch interpretieren können.

Das Seminar, sollen den Studierenden Forschung mit und durch Bilder ermöglichen, Bildkompetenzen fördern und auffordern die Umwelt bewusster wahrzunehmen. Themen zur Forschung finden sich überall in der Welt, dafür muss man nicht unbedingt in Bibliotheken in Büchern forschen. Der Ansatz des Forschenden Lernens vor dessen Hintergrund diese Methode entsteht, zeigt exemplarisch, dass jeder in der Lage ist zu forschen- dies´ hängt nicht vornehmlich mit Vorwissen oder Methodenfertigkeit zusammen. Forschungsinteresse besteht in jedem: Neugierde auf Neues, ist das Stichwort. Bei der Forschung mit Bildmethoden geht es vornehmlich erstmal nicht um Ergebnisorientierung, sondern um den Forschungsprozess an sich.

Die Studierenden sollen sich auf Bildblogs umsehen und evaluieren, welche Oberfläche ihrer Vorstellung von Mindmapping und Ideensammlungen am Nächsten kommt. Bilder zu sammeln, zu verschlagworten (#taggen) und dadurch Bilder zu ordnen, bedeutet Interessenschwerpunkte zu setzen. Diese Forschungsinteressen sollen die Studierenden dann in Folge mit Sekundärliteratur, Bildbelegen, Interviews usw. vertiefen, also hier wieder ihre im Studium erlernten Kenntnisse und Kompetenzen zur Anwendung bringen.

Ablauf des Seminars:

Im ersten Teil des Seminars werden die Studierenden zunächst Forschungsansätze kennenlernen, die mit bildtheoretischen Methoden arbeiten z.B. die Unterrichtsvideographie oder die kameraethnographische Methode von Elisabeth Mohn. Ansätze aus Nachbardisziplinen, wie dem Konzept der Ästhetischen Forschung aus der Kunst sollen den Studierenden als Angebot und Einstieg in die Bildforschung dienen. Des Weiteren werden auch Bildblogs wie tumblr oder flickr, pinterest oder wordpress.com als Möglichkeit der wissenschaftlichen Forschungsplattformen und Ergänzung oder Alternative zur Schriftlichkeit in Betracht gezogen und vorgestellt.

Im zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden in Kleingruppen ein eigenes (audio/-) visuelles Forschungsprojekt entwickeln und in dem Praxistag selbst umsetzen. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist darum mindestens eine Handy mit Kamera- oder Videofunktion zu haben. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit beim "Netzwerk Medien" Kameras auszuleihen.

Die Vorbesprechung ist obligatorisch und Bestandteil des Seminars, da dort Themen vergeben und Gruppen eingeteilt werden. Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, sollte kurzfristig Kontakt mit der Dozentin aufnehmen, um das weitere Vorgehen abzuklären.

Bei der Anmeldung des Seminars ist zu berücksichtigen, dass mehr als 3 Stunden Fehlzeiten zum Ausschluss aus dem Seminar führen. Eine Scheinvergabe/Leistungsverbuchung ist dann nicht mehr möglich.

- Freitag 10.10: 16.00- 20.00 Uhr: Vorstellung Bildmethoden/Gruppeneinteilung/ Themenfindung
- Freitag 31.10: 16.00 - 20.00 Uhr Vorstellung erster Themen
- Samstag 1.11.: 9.00 - 18.00 (Praxistag)
- Sonntag 2.11: 9.00 - 18.00 Ergebnispräsentation und Auswertung

Auswahl:

- Allgayer, Florian /Kalka,Jochen (2012) : Der Kunde im Fokus: Die wichtigsten Zielgruppen im Überblick - Milieus, Lebenswelten, Konsumenten, Redline Wirtschaftsverlag 2007, S.7 online in Google Bücher Calmbach, Marc / Thomas, Peter Martin / Borchard, Inga / Flaig, Bodo: Wie ticken Jugendliche 2012? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Verlag Haus Altenberg.
- Kämpf-Jansen, Helga (2002): Ästhetische Forschung, Salon Verlag.
- Mohn, Bina Elisabeth (2002): Filming Culture. Spielarten des Dokumentierens nach der Repräsentationskrise. Stuttgart.
- 9 Visuelle Methoden in der Forschung online unter: <http://www.medienpaed.com/de/Themenhefte/9/> (Stand: April 2014).

63261 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 29.10.2014 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 17.12.2014 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Mi. 14.1.2015 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Mi. 21.1.2015 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Mi. 4.2.2015 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.b. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots &Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorge stellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt.

Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Block-Termine finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

63262 Medien und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

L. Braun

Obwohl Deutschland schon immer ein Land war, das durch Migration geprägt ist, hat die deutsche Bundesregierung erst 1998 zum ersten Mal anerkannt, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Im Seminar „Medien und Migration“ wollen wir uns die Frage stellen, welche Funktion die Medien in der Migrationsgesellschaft einnehmen können und sollen.

Dazu werden wir uns im ersten Teil des Seminars mit Aspekten der Medienrezeption beschäftigen. Wir werden uns ältere Ansätze ansehen, die davon ausgehen, dass Medien eine wichtige Rolle in der sogenannten Integration von Migrantinnen und Migranten spielen und die Funktion der Medien bei der Assimilierung von Minderheiten an die Mehrheit untersuchen. Außerdem werden wir einen Blick auf neuere Ansätze werfen, in denen von Transmigrantinnen und Transmigranten ausgegangen wird, die auch mithilfe von Medien, neue Räume entwerfen, die eine Mehrfachzugehörigkeit erlauben. Zudem beschäftigen wir uns mit der Mediennutzung von Migrantinnen und Migranten in Deutschland.

Im zweiten Teil des Seminars stellen wir die Frage, inwiefern die Migrationsgesellschaft als Zielgruppe innerhalb der Medienproduktion berücksichtigt wird. In diesem Zusammenhang werden wir uns beispielhaft mit den Angeboten des WDR beschäftigen und diese kritisch beleuchten.

Im dritten Teil des Seminars werden wir uns medienpädagogische Ansätze anschauen, die die Migrationsgesellschaft miteinbeziehen und im Anschluss in Kleingruppen eigene medienpädagogische Projekte konzipieren, die unseren Seminarergebnissen Rechnung tragen.

Methode: Im ersten Teil des Seminars werden wir uns hauptsächlich mit Literatur zum Thema Medien und Migration beschäftigen und im Plenum über verschiedene Ansätze und Studien diskutieren. Im zweiten Teil des Seminars ist ein Besuch im Westdeutschen Rundfunk geplant. Auf diesen Besuch werden wir uns gemeinsam mit einschlägiger Literatur zum Thema vorbereiten und Fragen erarbeiten, die wir vor Ort stellen werden. Im dritten Teil des Seminars werden in Kleingruppen eigene medienpädagogische Ansätze konzipiert, die im Plenum präsentiert werden. Vorbereitende Literatur: Hugger, Kai-Uwe und Strotmann, Mareike (2008). „Migration und Medien“. In: Handbuch Medienpädagogik. Hrsg. von Uwe Sander, Friederike von Gross und Kai-Uwe Hugger. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 432-439.

Handlungskonzepte und Methoden der Medienpädagogik

63251 Mediale Inszenierung von Sexualität – Umgang und Aneignung sexualisierter Inhalte durch Jugendliche

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Bader

Ziel: Textbasiertes Erarbeiten zentraler Begriffe und Konzepte der Medienpädagogik (Medienkompetenz, handlungsorientierte Medienpädagogik), die medienpädagogischer Praxis zugrunde liegen; kennenlernen der Bandbreite medienpädagogischer Praxis anhand von Projekten für Kinder und Jugendliche; einüben selbstständigen Arbeitens und Referierens durch Projektrecherche und Vorstellung der Projekte im Plenum

Inhalt: Langezeit bewahrpädagogisch ausgerichtet, ist medienpädagogische Praxis heute geprägt durch die handlungsorientierte Medienpädagogik, mit der Kinder und Jugendliche als AkteurInnen in der Produktion von (Handy-)Filmen, Radiosendungen, Musiktracks, Blogs, Websites, Apps etc. auftreten. Im Mittelpunkt steht der selbstständige, eigenverantwortliche und kreative Umgang mit dem Medium. Kinder und Jugendliche werden als aktive MediennutzerInnen verstanden, die nicht nur Medien konsumieren, sondern auch selber herstellen und dabei ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einbringen. Die Frage danach, wodurch sich ein medienkompetenter Umgang auszeichnet und wie Kinder und Jugendliche diesen anhand von Projekten vertiefen bzw. erlernen können, steht vielfach im Mittelpunkt medienpädagogischer Diskurse und soll im Seminar diskutiert werden.

Methode: Das Seminar ist in zwei Teile gegliedert: Zu Beginn steht anhand von Textarbeit die theoretische Auseinandersetzung mit den Begriffen der Medienkompetenz und dem Konzept der handlungsorientierten Medienpädagogik. In Gruppenarbeit recherchieren die Studierenden im zweiten Teil ausgewählte medienpädagogische Projekte, die sie im Plenum in Referatsform vorstellen und diskutieren.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Diese Veranstaltung soll für den zum WS 13/14 startenden BA Intermedia im BM3 angeboten werden.
Süss, D./Lampert, C./Wijnen, C. (2010): Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. VS: Wiesbaden.

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. VS: Wiesbaden.

63254 Das Auditive in der Medienpädagogik: Hörspielproduktion in der Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.10.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 25.10.2014 9 - 16, 216 HF Block C, 521

Fr. 19.12.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 20.12.2014 9 - 16, 216 HF Block C, 521

Inhalt

Das Auditive spielt für viele Menschen aller Altersstufen noch immer eine bedeutsame Rolle. Hörbücher nehmen immer größere Teile der Bibliotheken und Buchhandlungen ein, Hörspiele bleiben für Kinder weiterhin ein wichtiger Teil ihrer Freizeitgestaltung und Musik begleitet ortsunabhängig unseren Alltag.

Für die Medienpädagogik bieten sich somit zahlreiche Anknüpfungspunkte für die aktive Medienarbeit, wobei sie sich Tendenzen der Medienkonvergenz zu Nutze machen kann. Das praktische Experiment mit den genannten medialen Formaten wird im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Ziele

- Aneignung von grundlegendem Wissen um die Bedeutung des Auditiven und insbesondere von Hörspielen in der Medienpädagogik
- Praktische Kompetenzen zur Anwendung von Aufnahmegeräten, Audibearbeitungssoftware (Audacity), Podcast-Plattformen
- Fähigkeiten zur Planung und Durchführung sowie zur Analyse und Bewertung von medienpädagogischen Projekten mit auditiven Medien (Schwerpunkte: Hörspiel/-buch und Podcasts)
- Produktion eines Hörspiels (Konzept, Drehbuch, Storyboard, Aufnahme, Post-Produktion)

Methoden

Prüfungsimmanente Veranstaltung (Blockseminar an zwei Wochenenden!), Projektarbeit in Gruppen, Praxisexperimente; Exkursion zum WDR-Hörspielstudio
Dieses Seminar findet als Blockseminar an zwei Wochenenden (jeweils Fr/Sa) statt!
Anfang, Günther 2005. Mit Kamera, Maus und Mikro#: Medienarbeit mit Kindern 2., überarb. und erg. Aufl. München: kopaed.

Audacity (Audiobearbeitungssoftware): <http://audacity.sourceforge.net/?lang=de>.

Hartung, Anja 2014. Hörmedien als Quelle kindlicher Selbst- und Welterfahrung. In A. Tillmann, S. Fleischer, &K.-U. Hugger Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: Springer VS, 365–376.

Interaudio Lehrmaterialien: <http://interaudio.org/cms/index.php?option=content&ask=view&d=340&temid=37> [Stand 2014-01-19].

Schülerradio Tutorial: <http://www.schuelerradio.at/tutorial> [Stand 2014-01-19].

Stang, Richard 2013. mp3 &Co - Hörwelten von Kindern und Jugendlichen. In A.-M. Kamin, D. M. Meister, &D. Schulte Kinder - Eltern - Medien. Medienpädagogische Anregungen für den Erziehungsalltag. München: Fink, 27–36.

V. Dander

Wikipedia zu ‚Podcasting‘: <http://de.wikipedia.org/wiki/Podcasting> [Stand 2014-01-19].

Zorn, Isabel u. a. 2013. Educating. Wie Podcasts in Bildungskontexten Anwendung finden. In M. Ebner & S. Schön L3T - Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. Berlin: Epubli. <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013>.

63261 Medien aktiv reflektieren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 29.10.2014 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

Mi. 17.12.2014 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Mi. 14.1.2015 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Mi. 21.1.2015 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

Mi. 4.2.2015 14 - 19, Externes Gebäude, externer Raum

S. Sonnenschein

Ziel: Methoden der Medienkritik und praktischen Medienarbeit in der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen kennen lernen, mit zahlreichen praktische Übungen

Inhalt: Medien informieren und bezaubern, verbunden mit mehr oder weniger absichtsvoll gestalteten Subtexten. Diese lesen und Filmsprache verstehen zu lernen, ist heute eine wichtige Schlüsselkompetenz. In der pädagogischen Praxis mit Kindern und Jugendlichen wird kritische Rezeption häufig mit aktivem Medienhandeln verzahnt um mit „Fun-Faktor“ den Lerneffekt zu steigern. Das jfc Medienzentrum, eine bundesweit anerkannte Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit, entwickelt jugendgemäße Angebote des kritischen Medienhandelns und führt vielfältige medienpädagogische Projekte durch (z.B. Festival Cinepänz, Jugendkritikerprojekt Spinxx, Förderprojekt Roots & Routes) Das Seminar bietet die Möglichkeit Einblick in die medienpädagogische Projektarbeit eines Medienzentrums zu gewinnen. Vorgestellt und in Teilen praktisch erprobt werden sowohl rezeptions- als auch produktionsorientierten Praxisansätze.

Methode: Das Seminar findet aufgrund der Praxisnähe im jfc Medienzentrum statt. Berichte aus der medienpädagogischen Praxis werden verbunden mit zahlreichen Übungen: Von der Medienkritik über das Filmgespräch bis zur Videoumfrage werden medienpädagogische Methoden erprobt und theoretisches wie auch praktisches Know How für die medienkritische Projektarbeit entwickelt. Diese Veranstaltung wird von Frau Sabine Sonnenschein (sonnenschein@jfc.info), Medienreferentin im jfc Medienzentrum in Köln, durchgeführt.

Die vier Block-Termine finden statt im:

jfc Medienzentrum

Hansaring 84-86

50670 Köln

B M 4 : M e d i e n ä s t h e t i k

63277 Einführung in die Medienästhetik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

P. Moormann

Im Rahmen der Veranstaltung werden zentrale Grundbegriffe der Medienästhetik behandelt sowie historische Entwicklungslinien und Formen verschiedener Medien – mit Schwerpunkt auf Film, Fernsehen, Radio und Computerspielen – aus produktions- und rezeptionsästhetischer Perspektive beleuchtet. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei nicht nur der visuellen, sondern auch der auditiven Ebene. Zudem werden verschiedene Analyseverfahren auf ihre Medienspezifika hin diskutiert.

E i n f ü h r u n g i n d i e M e d i e n ä s t h e t i k

G e s t a l t u n g a u d i t i v e r M e d i e n

64930 Gestaltung auditiver Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

N.N.

In dem Seminar werden grundlegende Gestaltungsprinzipien im auditiven Bereich erarbeitet und dabei verschiedene ästhetische Ansätze aufgezeigt. Ziel ist es, die gestalterischen Möglichkeiten im Audibereich für die Produktion eines eigenen Beitrags fruchtbar zu machen, der in Kleingruppen konzipiert werden soll. Im Verlauf des Seminars werden die hierfür notwendigen produktionstechnischen Grundlagen vermittelt, wobei die Bereitschaft zum Selbststudium der entsprechenden Programme (Cubase) erwartet wird. Zudem gilt es, ein Prozessportfolio begleitend zur Produktion anzulegen.

64931 Gestaltung auditiver Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

N.N.

In dem Seminar werden grundlegende Gestaltungsprinzipien im auditiven Bereich erarbeitet und dabei verschiedene ästhetische Ansätze aufgezeigt. Ziel ist es, die gestalterischen Möglichkeiten im Audibereich für die Produktion eines eigenen Beitrags fruchtbar zu machen, der in Kleingruppen konzipiert werden soll. Im Verlauf des Seminars werden die hierfür notwendigen produktionstechnischen Grundlagen vermittelt, wobei die Bereitschaft zum Selbststudium der entsprechenden Programme (Cubase) erwartet wird. Zudem gilt es, ein Prozessportfolio begleitend zur Produktion anzulegen.

64932 Gestaltung auditiver Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

N.N.

In dem Seminar werden grundlegende Gestaltungsprinzipien im auditiven Bereich erarbeitet und dabei verschiedene ästhetische Ansätze aufgezeigt. Ziel ist es, die gestalterischen Möglichkeiten im Audibereich für die Produktion eines eigenen Beitrags fruchtbar zu machen, der in Kleingruppen konzipiert werden soll. Im Verlauf des Seminars werden die hierfür notwendigen produktionstechnischen Grundlagen vermittelt, wobei die Bereitschaft zum Selbststudium der entsprechenden Programme (Cubase) erwartet wird. Zudem gilt es, ein Prozessportfolio begleitend zur Produktion anzulegen.

G e s t a l t u n g v i s u e l l e r M e d i e n

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl,
ab 16.10.2014

A.Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

B M 5 : M e d i e n p s y c h o l o g i e

63274 Theoretische und methodische Grundlagen der Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

K.Kaspar

63275 Theoretische und methodische Grundlagen der Psychologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

C.Stahl

63276 Theoretische und methodische Grundlagen der Psychologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

C.Stahl

E i n f ü h r u n g i n d i e M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

T h e o r e t i s c h e u n d m e t h o d i s c h e G r u n d l a g e n

V e r t i e f u n g d e r V o r l e s u n g s i n h a l t e

A u f b a u m o d u l e

A M 1 : M e d i e n i n f o r m a l e n u n d i n f o r m e l l e n B i l d u n g s k o n t e x t e n

63256 Open Science on „Open Knowledge“: Teilnahme am und Untersuchung des Massively Open Online Course (MOOC) von Stanford EdX

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

V.Dander

Inhalt

Die Stanford University führt von September bis Dezember 2014 einen englischsprachigen ‚Massively Open Online Course‘ (MOOC) mit dem Titel ‚Open Knowledge: Changing the global Course of Learning‘ durch. Die Teilnahme ist online ohne weitere Einschränkung möglich und spätestens ab Seminarbeginn unseres Seminars verpflichtend.

Diesen Kurs werden wir besuchen und beforschen. Zu diesem Zweck werden Grundlagen in Lerntheorien, Evaluations- und MOOC-Forschung erarbeitet und in Projektgruppen bzw. ‚im Feld‘ angewandt.

Ziele

Lernziele 1. Ordnung

- Verstehen der zentralen Lerntheorien und ihre Anwendung auf konkrete Lernsettings
- Erwerben eines tiefreichenden Verständnisses von MOOCs als zeitgenössische, netzwerkförmige Lernform
- Reflektierte und eigenständige Konzeption und Durchführung eines Forschungsprojekts

Lernziele 2. Ordnung

- Aneignen des MOOC-Inhalts: der Einfluss von ‚Open Knowledge‘ auf Lernpraktiken der Gegenwart
- Vertiefen der wissenschaftlichen Englischkenntnisse (lesend/schreibend)

Methoden

Präsenz- und Online-Sitzungen; Textlektüre, Projektarbeiten in Kleingruppen, laufende
Forschungsdokumentation, Projektpräsentationen am Ende des Semesters.

Das Seminar wird mit Methoden des Blended Learning durchgeführt. Einige Sitzungen werden online im
'virtuellen Klassenzimmer' von Adobe Connect stattfinden.

Für die Präsenztermine am 27.11. und am 04.12. werden zu Semesterbeginn Ersatztermine vereinbart, weil
der Raum anderweitig belegt ist!

MOOC „Open Knowledge“: <https://class.stanford.edu/courses/Education/OpenKnowledge/Fall2014/about>

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Mediendidaktik - Lehren und Lernen mit Medien

63250 Personal Learning Environments - Strategie, Anlage, Gestaltung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

S. Aßmann

Wie lassen sich individuelle Lernumgebungen analysieren, gestalten und evaluieren? Diesen Fragen
widmet sich die projektorientierte Veranstaltung. Im Zentrum des Seminars steht das Konzept von
"Personal Learning Environments". Theoretisch wird zum einen ein Fokus auf Web 2.0 und Social Media-
Anwendungen gelegt, zum anderen werden lerntheoretische Zugänge analysiert und diskutiert. Dabei
werden insbesondere lebenslanges Lernen, Lernen in informellen Kontexten und selbstreguliertes Lernen
berücksichtigt. In Projektgruppen gestalten die TeilnehmerInnen selbst PLEs und erproben diese. Parallel
wird in einem Lerntagebuch der eigene Lernzuwachs reflektiert.

Literatur:

Carmen Biel: Personal Learning Environments als Methode zur Förderung des selbstorganisierten Lernens :
Projektanalysen, Potenziale und Grenzen. Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2011.

Knud Illeris (Ed.): Contemporary Theories of Learning: Learning Theorists ... In their own words. Routledge,
New York, 2009.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Literaturhinweise werden im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

63259 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Steffens

Diese Veranstaltung wird nur für den Bachelorstudiengang "Intermedia" angeboten. In dieser Veranstaltung
haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen digitalen Medien“ im
Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung
geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die
Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und
ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich
nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können.

Dieses Seminar finden in Räumlichkeiten des RRZK statt, Weyertal 121, Kursraum 1.

Mediensozialisation und informelles Lernen

62704 #migration - informelle Wissensordnungen im Web 2.0

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T. Wolfgarten

„#“, „like“ und „Teilen“ sind mittlerweile Begriffe, mit denen wir eine konkrete Praxis in sozialen Netzwerken
verbinden. Aufgrund mobiler Geräte wie das Smartphone oder das Tablet ist der Zugang zu diesen stark
erleichtert und Plattformen wie facebook, tumblr oder Instagram haben an lebensweltlicher Relevanz
gewonnen. Internetbasierte Medien transportieren dabei nicht nur Inhalte sondern prägen unsere
Gesellschaft maßgeblich, auch hinsichtlich migrationsgesellschaftlicher Thematiken.

Der Fokus des sozialwissenschaftlich ausgerichteten Seminars liegt auf jenen informellen
Wissensordnungen im Web 2.0. Dabei ist der Seminarverlauf in zwei aufeinander aufbauende

Einheiten strukturiert. Zunächst liegt der Schwerpunkt auf einer Metaebene, auf der soziale Medien als Rahmenbedingung betrachtet werden. Daran anschließend folgt ein inhaltlich offener Teil der Seminarstruktur. Impulse der Teilnehmer*innen werden für diese zweite Phase aufgegriffen und sollen eine Theoretisierung von eingebrachten Webinhalten näher an die Praxis bringen. Die im Seminar zu behandelnden Themen interkultureller Bildung werden somit flexibel an aufkommende Interessen angepasst.

Der Inhalt des Seminars orientiert sich dabei weniger an eine Didaktik hinsichtlich neuer Medien, eher soll ein forschender Habitus seitens der Seminarteilnehmer*innen angeregt werden. Vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme am Seminar. Dazu gehört das Lesen von theoretischen Referenztexten wie auch das Einbringen von Webinhalten aus der eigenen Lebenswelt. Des Weiteren zielt das Seminar auf eine mögliche Produktion selbsterstellter Blogs, Websites oder ähnlicher Projekte.

63249 Digitale Medien und soziokulturelle Ungleichheiten WS 14/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
15.10.2014

S. I s k e
N . N .

Ziel: Mediennutzungsmuster und Nutzungspräferenzen kennenlernen und beurteilen. Reflexion mit Hilfe interdisziplinärer theoretischer Ansätze. Formulierung von pädagogischen Interventionsbedarfen.

Inhalt: Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzen Medien in sehr unterschiedlicher Weise. Im wissenschaftlichen Diskurs besteht Einigkeit darüber, dass es soziokulturelle Unterschiede und Formen sozialer Ungleichheit in der Mediennutzung gibt, diese werden unter dem Begriff „Digitale Spaltung“ diskutiert. Verschiedene Studien belegen, dass sich die Beteiligungsmuster in den letzten Jahren gar verfestigen, sodass ein medienpädagogischer Handlungsbedarf klar erkennbar ist. Im Seminar wird das Phänomen anhand theoretischer Ansätze und empirischer Erkenntnisse beleuchtet. Mit Blick auf gesellschaftliche Partizipationschancen werden mögliche Interventionsmaßnahmen thematisiert.

Methode: Vorstellung der für das Themenfeld zentralen Ansätze durch die Seminarleitung und durch Textarbeit. Die Leistungspunkte werden durch die Bearbeitung von semesterbegleitenden Portfolioaufgaben erreicht.

Wird im Seminar bekannt gegeben

63252 Street Art

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

J . B a d e r

Inhalt: Im Seminar wird „Street Art“ als jugendkulturelle Ausdrucksweise verstanden und näher beleuchtet. Dies geschieht durch die Auseinandersetzung mit Street Art-spezifischen Merkmalen (Akteure, Ziele von Street Art Aktivismus, Einsatz spezifischer medialer Ausdrucksmittel etc.) und der Einordnung sowohl in einen jugendkulturellen als auch mediensozialisatorischen Kontext.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Baacke, Dieter (2007): Jugend und Jugendkulturen. Weinheim und München: Juventa

Hoffmann, Dagmar/Mikos, Lothar (2007): Mediensozialisationstheorien : neue Modelle und Ansätze in der Diskussion. Wiesbaden: VS.

Klitzke, Katrin/Schmidt, Christian (2009): Street Art. Legenden zur Strasse. Berlin: Archiv der Jugendkulturen.

63253 Filmanalyse und Filmkritik in der Medienpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

J . B a d e r

Inhalt und Ziel: Im Seminar wird das Medium Film aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven in den Blick genommen. Mit einer soziologischen Perspektive wird untersucht, inwiefern in Filmen gesellschaftliche Verhältnisse abgebildet werden und inwiefern Film die Möglichkeit bietet, sich kritisch mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen; ein weiterer Fokus liegt auf einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive und der Frage nach der Möglichkeit der Identitätsbildung durch die Rezeption von Filmen.

Methode: Im Seminar werden verschiedene Zugänge zum Thema miteinander kombiniert - neben der textbasierten Auseinandersetzung stehen Gruppenarbeitsphasen im Vordergrund, in denen die

Studierenden selbstständig mit Filmen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten arbeiten. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Niesyto, Horst et al. (2007): Medienkritik heute. Grundlagen, Beispiele und Praxisfelder. München: kopaed

63258 Mediendidaktische Methoden im praktischen Einsatz

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 6.12.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

So. 7.12.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

N. Karn

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von mediendidaktischen Methoden im praktischen Einsatz; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Vermittlung von

Wissen. Deshalb soll in diesem Seminar Raum geboten werden, um einige dieser Methoden zu erleben und selbst anzuleiten. Hierfür haben die Teilnehmenden des Seminars Zeit, sich gemeinsam in der Gruppe die gewählte mediendidaktische Methode zu erarbeiten. Im zweiten Block des Seminars präsentieren die Gruppen je eine mediendidaktische Methode und leiten diese bei den übrigen Teilnehmenden an. Der Fokus des Seminars liegt auf dem praktischen Erleben der mediendidaktischen Methoden.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mit starkem projektorientierten Charakter maßgeblich mitgestaltet. Der erste Termin wird vom Seminarleiter durchgeführt und dient der Information der Teilnehmenden. Danach beginnt die Gruppenphase, welche zur Erarbeitung der gewählten mediendidaktischen Methode für den zweiten Seminarblock dient.

63259 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Steffens

Diese Veranstaltung wird nur für den Bachelorstudiengang "Intermedia" angeboten. In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen digitalen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können. Dieses Seminar finden in Räumlichkeiten des RRZK statt, Weyertal 121, Kursraum 1.

Evaluation und Gestaltung von digitalen Lehr- und Lernangeboten

63215 Forschendes Lernen mit medienbasierten Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.10.2014 16 - 20

Fr. 14.11.2014 16 - 20

Sa. 15.11.2014 9 - 18

So. 16.11.2014 9 - 18

C. Feldmann

„Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von auch für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen – von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse

in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt – (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“ (Huber 2009).

Tagtäglich umgeben uns alle erdenklichen Arten von Bildern; jeden Tag rasanter, spektakulärer, prekärer. Die Inhalte der Bilder laufen oftmals ungesehen und unemotional an einem vorbei, da die Bewusstmachung von Inhalten bei dieser Bilderflut schwer fällt und Sehgewohnheiten zwar das Bild an sich registrieren, es aber weder als wichtig ansehen, noch interpretieren können.

Das Seminar, sollen den Studierenden Forschung mit und durch Bilder ermöglichen, Bildkompetenzen fördern und auffordern die Umwelt bewusster wahrzunehmen. Themen zur Forschung finden sich überall in der Welt, dafür muss man nicht unbedingt in Bibliotheken in Büchern forschen. Der Ansatz des Forschenden Lernens vor dessen Hintergrund diese Methode entsteht, zeigt exemplarisch, dass jeder in der Lage ist zu forschen- dies' hängt nicht vornehmlich mit Vorwissen oder Methodenfertigkeit zusammen. Forschungsinteresse besteht in jedem: Neugierde auf Neues, ist das Stichwort. Bei der Forschung mit Bildmethoden geht es vornehmlich erstmal nicht um Ergebnisorientierung, sondern um den Forschungsprozess an sich.

Die Studierenden sollen sich auf Bildblogs umsehen und evaluieren, welche Oberfläche ihrer Vorstellung von Mindmapping und Ideensammlungen am Nächsten kommt. Bilder zu sammeln, zu verschlagworten (#taggen) und dadurch Bilder zu ordnen, bedeutet Interessenschwerpunkte zu setzen. Diese Forschungsinteressen sollen die Studierenden dann in Folge mit Sekundärliteratur, Bildbelegen, Interviews usw. vertiefen, also hier wieder ihre im Studium erlernten Kenntnisse und Kompetenzen zur Anwendung bringen.

Ablauf des Seminars:

Im ersten Teil des Seminars werden die Studierenden zunächst Forschungsansätze kennenlernen, die mit bildtheoretischen Methoden arbeiten z.B. die Unterrichtsvideographie oder die kameraethnographische Methode von Elisabeth Mohn. Ansätze aus Nachbardisziplinen, wie dem Konzept der Ästhetischen Forschung aus der Kunst sollen den Studierenden als Angebot und Einstieg in die Bildforschung dienen. Des Weiteren werden auch Bildblogs wie tumblr oder flickr, pinterest oder wordpress.com als Möglichkeit der wissenschaftlichen Forschungsplattformen und Ergänzung oder Alternative zur Schriftlichkeit in Betracht gezogen und vorgestellt.

Im zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden in Kleingruppen ein eigenes (audio/-) visuelles Forschungsprojekt entwickeln und in dem Praxistag selbst umsetzen. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist darum mindestens eine Handy mit Kamera- oder Videofunktion zu haben. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit beim "Netzwerk Medien" Kameras auszuleihen.

Die Vorbesprechung ist obligatorisch und Bestandteil des Seminars, da dort Themen vergeben und Gruppen eingeteilt werden. Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, sollte kurzfristig Kontakt mit der Dozentin aufnehmen, um das weitere Vorgehen abzuklären.

Bei der Anmeldung des Seminars ist zu berücksichtigen, dass mehr als 3 Stunden Fehlzeiten zum Ausschluss aus dem Seminar führen. Eine Scheinvergabe/Leistungsverbuchung ist dann nicht mehr möglich.

Ablauf

- Freitag 24.10: 16.00 - 20.00 Uhr Vorstellung Bildmethoden/Gruppeneinteilung/ Themenfindung
- Freitag 14.11: 16.00 - 20.00 Uhr Vorstellung erster Themen
- Samstag 15.11: 9.00 - 18.00 (Praxistag)
- Sonntag 16.11.: 9.00 - 18.00 Ergebnispräsentation und Auswertung

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

- Allgayer, Florian /Kalka, Jochen (2012) : Der Kunde im Fokus: Die wichtigsten Zielgruppen im Überblick - Milieus, Lebenswelten, Konsumenten, Redline Wirtschaftsverlag 2007, S.7 online in Google
- Bücher Calmbach, Marc / Thomas, Peter Martin / Borchard, Inga / Flaig, Bodo: Wie ticken Jugendliche 2012? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Verlag Haus Altenberg.
- Kämpf-Jansen, Helga (2002): Ästhetische Forschung, Salon Verlag.
- Mohn, Bina Elisabeth (2002): Filming Culture. Spielarten des Dokumentierens nach der Repräsentationskrise. Stuttgart.
- 9 Visuelle Methoden in der Forschung online unter: <http://www.medienpaed.com/de/Themenhefte/9/> (Stand: April 2014).

63254 Das Auditive in der Medienpädagogik: Hörspielproduktion in der Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 24.10.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 25.10.2014 9 - 16, 216 HF Block C, 521

Fr. 19.12.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 20.12.2014 9 - 16, 216 HF Block C, 521

Inhalt

V. Dander

Das Auditive spielt für viele Menschen aller Altersstufen noch immer eine bedeutsame Rolle. Hörbücher nehmen immer größere Teile der Bibliotheken und Buchhandlungen ein, Hörspiele bleiben für Kinder weiterhin ein wichtiger Teil ihrer Freizeitgestaltung und Musik begleitet ortsunabhängig unseren Alltag.

Für die Medienpädagogik bieten sich somit zahlreiche Anknüpfungspunkte für die aktive Medienarbeit, wobei sie sich Tendenzen der Medienkonvergenz zu Nutze machen kann. Das praktische Experiment mit den genannten medialen Formaten wird im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Ziele

- Aneignung von grundlegendem Wissen um die Bedeutung des Auditiven und insbesondere von Hörspielen in der Medienpädagogik
- Praktische Kompetenzen zur Anwendung von Aufnahmegeräten, Audibearbeitungssoftware (Audacity), Podcast-Plattformen
- Fähigkeiten zur Planung und Durchführung sowie zur Analyse und Bewertung von medienpädagogischen Projekten mit auditiven Medien (Schwerpunkte: Hörspiel/-buch und Podcasts)
- Produktion eines Hörspiels (Konzept, Drehbuch, Storyboard, Aufnahme, Post-Produktion)

Methoden

Prüfungsimmanente Veranstaltung (Blockseminar an zwei Wochenenden!), Projektarbeit in Gruppen, Praxisexperimente; Exkursion zum WDR-Hörspielstudio
Dieses Seminar findet als Blockseminar an zwei Wochenenden (jeweils Fr/Sa) statt!
Anfang, Günther 2005. Mit Kamera, Maus und Mikro#: Medienarbeit mit Kindern 2., überarb. und erg. Aufl. München: kopaed.

Audacity (Audibearbeitungssoftware): <http://audacity.sourceforge.net/?lang=de>.

Hartung, Anja 2014. Hörmedien als Quelle kindlicher Selbst- und Welterfahrung. In A. Tillmann, S. Fleischer, &K.-U. Hugger Handbuch Kinder und Medien. Wiesbaden: Springer VS, 365–376.

Interaudio Lehrmaterialien: <http://interaudio.org/cms/index.php?option=content&ask=view&d=340&temid=37> [Stand 2014-01-19].

Schülerradio Tutorial: <http://www.schuelerradio.at/tutorial> [Stand 2014-01-19].

Stang, Richard 2013. mp3 & Co - Hörwelten von Kindern und Jugendlichen. In A.-M. Kamin, D. M. Meister, &D. Schulte Kinder - Eltern - Medien. Medienpädagogische Anregungen für den Erziehungsalltag. München: Fink, 27–36.

Wikipedia zu ‚Podcasting‘: <http://de.wikipedia.org/wiki/Podcasting> [Stand 2014-01-19].

Zorn, Isabel u. a. 2013. Educating. Wie Podcasts in Bildungskontexten Anwendung finden. In M. Ebner &S. Schön L3T - Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien. Berlin: Epubli. <http://l3t.eu/homepage/das-buch/ebook-2013>.

63259 Lernen mit digitalen Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Steffens

Diese Veranstaltung wird nur für den Bachelorstudiengang "Intermedia" angeboten. In dieser Veranstaltung haben die Studierenden die Möglichkeit, kleine Projekte zum Thema „Lernen digitalen Medien“ im Laufe des Semesters durchzuführen. Im ersten Teil der Veranstaltung werde ich eine kleine Einführung geben, im zweiten Teil betreue ich die Kleingruppen in Einzelsitzungen und im dritten Teil werden die Projektergebnisse vorgestellt. Voraussetzung für den Nachweis der aktiven Teilnahme ist die Arbeit im und

ausserhalb des Seminars sowie eine kurze Zusammenfassung der Projektergebnisse. Bitte melden Sie sich nur zu dieser Veranstaltung an, wenn Sie viel Zeit und Arbeit investieren können. Dieses Seminar finden in Räumlichkeiten des RRZK statt, Weyertal 121, Kursraum 1.

A M 2 : M e d i e n k u l t u r

K u n s t - , K u l t u r - u n d M e d i e n g e s c h i c h t e

M u s i k u n d M e d i e n

64933 Musik im Computerspiel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

P. Moormann
S. Aßmann

Computerspiele sind schon lange nicht mehr nur Teil einer Jugendkultur, sondern zu einem Massenphänomen geworden, das unsere Gesellschaft mitprägt. Sie sind als Unterhaltungsmedien ebenso wichtig wie Fernsehen oder Musik hören. Daher ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass der Umsatz der Spieleindustrie in vielen Ländern jenen der Musikindustrie bereits übersteigt und sich jenem der Filmindustrie mehr und mehr annähert. Doch Computerspiele sind weit mehr als nur Unterhaltung, ein Weg der Realität zu entfliehen und in virtuellen Welten aufzugehen. Mit Hilfe der Computerspiele lernen wir – über Welt, Kultur und Musik. Denn Game Music prägt unsere Musikerfahrung und damit unseren Musikgeschmack wesentlich mit. Und sie begegnet uns schon lange nicht mehr nur im Game, sondern auch in vielen anderen Kontexten – im Film, wenn Computerspiele und ihre Scores wie im Fall der Silent Hill-Reihe für die Leinwand adaptiert werden, oder in der Werbung, wenn beispielsweise der geräumige Kofferraum eines japanischen Kleinwagens zur Musik von Tetris befüllt wird. Ebenso erklingt Computerspielmusik im Konzertsaal oder im Szeneclub.

Relativ rasch nach ihrer Geburt in den 1950/60er Jahren gaben die Games Anfang der 1970er erste Blips von sich, in den 1980er Jahren einprägsame 8-Bit-Melodien. Mittlerweile haben sie mitunter komplexe Scores zu bieten, für deren Realisierung schon mal ein Millionenbudget bereitgestellt wird. Doch wie einst gegenüber der Filmmusik herrschen heute noch immer große Vorurteile gegenüber der kompositorischen Qualität der Game Musik. Dies verwundert, bietet das neue Medium für Komponisten doch ganz neue kompositorische Möglichkeiten und konzeptionelle Ansätze, die noch lange nicht ausgeschöpft sind. Denn ein wesentlicher Punkt, der die Musik in Computerspielen von jener im Film unterscheidet, ist ihre Interaktivität, die den Spieleentwicklern von Anfang an sehr wichtig war, um den Gamer in die Welt des Spiels hineinzuziehen und dort zu halten.

In dem Seminar werden die wesentlichen historischen Entwicklungen im Bereich der Computerspielmusik vermittelt, die musikalischen Einflüsse aus anderen Medienbereichen wie Film, Fernsehen und Hörspiel analysiert, Genrespezifika herausgearbeitet sowie die spezifischen Möglichkeiten der Komposition für Computerspiele diskutiert.

64935 Musik und Medien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
17.10.2014

N. N.

Ob im Film, Fernsehen, Internet oder Computerspiel – stets spielt die Musik eine gewichtige Rolle. Doch wie unterscheidet sich ihr Einsatz, ihre Funktion und Gestaltung? Welche spezifische Entwicklungsgeschichte weist die Musik im jeweiligen medialen Kontext auf? Und welche Verbindungslinien lassen sich mit Blick auf musikalische Standards und Genrespezifika aufzeigen? Anhand aktueller, aber auch für die jeweilige Zeit wegweisender Produktionen sollen ästhetische, historische, technische, ökonomische und gesellschaftliche Aspekte beleuchtet werden. Vermittelt werden die hierfür notwendigen methodischen Zugänge und medien-spezifischen Analyseverfahren. Die SeminarteilnehmerInnen sollen in Kleingruppen eine selbst ausgewählte Produktion en détail analysieren und ihre Ergebnisse multimedial aufbereitet präsentieren. Zur Vorbereitung auf das Seminar sei das umfangreiche „Handbuch Musik und Medien“, herausgegeben von Holger Schramm, Konstanz (UVK) 2009 empfohlen.

A k t u e l l e M e d i e n k u l t u r

64037 Immersion 3-D Labor

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

16.2.2015 - 20.2.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre), Block

R. Preuss

Immersion ist ein wichtiges Prinzip aktueller Mediengestaltung.

Aufbauend auf der Detailanalyse ausgewählter Medienprodukte wird in dem Seminar mit den Programmen "Blender" und "After Effekts" experimentiert.

Ziel ist die Gestaltung einer kurzen Werbe Sequenz für ein tolerantes und antrassistisches Köln mit immersivem Charakter.

64079 Die Ideologie des "me", Kreation und Reflexion zu Identität und Virtualität (Dozent: Nicola Richter)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A. H a h n

Wer oder was ist das was da Ich sagt, oder als Identität bezeichnet wird?

Was ist das, was sich evtl. in einem Massively Multiplayer Online Role-Playing Game „verliert“, wenn doch z.B. Vilém Flusser schreibt: Ich glaube, dass die Idee des Ich, des Selbst, der Identität, ideologisch ist und daher aufzugeben - schon aus logischen Gründen.?

Wer oder was vermag es sich hin- oder aufzugeben?

In was tauchen wir wann ein oder ab und: Was passiert wenn wir auftauchen?

Fragen wie diesen werden wir praktisch und theoretisch – indem wir machen und schauen –

nachgehen. Ziel der Veranstaltung ist eine kreative Arbeit, die das dabei Wahrgenommene - durch welches Medium auch immer – zum Ausdruck bringt.

64302 Mirrows and Windows

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Nimmerfall

In Anlehnung an das 1978 vom Museum of Modern Art herausgegebene Buch des Fotografen, Kurators und Kritikers John Szarkowski steht in diesem Seminar die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie im Mittelpunkt.

Dabei wird nicht nur das Verstehen und Hinterfragen der beiden grundlegenden Methoden der Fotografie als "objektive" Beobachtung und introspektive Erzählung an Hand von historischen und zeitgenössischen Beispielen und Texten erarbeitet, sondern auch dem Experimentieren und Erforschen der technischen und damit verbunden, inhaltlichen Möglichkeiten der Bildproduktion Raum gegeben. Aus den sich daraus entwickelnden Fragestellungen und Diskussionen, werden eigenständige Projekte realisiert und dabei formale und inhaltliche Experimente mit dem Medium verbunden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

S c h w e r p u n k t m o d u l e

D i g i t a l e K u l t u r u n d K o m m u n i k a t i o n

63252 Street Art

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

J. B a d e r

Inhalt: Im Seminar wird „Street Art“ als jugendkulturelle Ausdrucksweise verstanden und näher beleuchtet. Dies geschieht durch die Auseinandersetzung mit Street Art-spezifischen Merkmalen (Akteure, Ziele von Street Art Aktivismus, Einsatz spezifischer medialer Ausdrucksmittel etc.) und der Einordnung sowohl in einen jugendkulturellen als auch mediensozialisatorischen Kontext.

Bitte beachten:

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an NachrückerInnen vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle NachrückerInnen die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Baacke, Dieter (2007): Jugend und Jugendkulturen. Weinheim und München: Juventa

Hoffmann, Dagmar/Mikos, Lothar (2007): Mediensozialisationstheorien : neue Modelle und Ansätze in der Diskussion. Wiesbaden: VS.

Klitzke, Katrin/Schmidt, Christian (2009): Street Art. Legenden zur Strasse. Berlin: Archiv der Jugendkulturen.

63255 Mediale Lern- und Bildungsräume: Lektüreseminar zu Medienbildung nach dem ‚Spatial Turn‘

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 28.11.2014 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 29.11.2014 9 - 16, 216 HF Block C, 521

Fr. 16.1.2015 16 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 17.1.2015 9 - 16, 216 HF Block C, 521

Inhalt:

Als ‚Spatial Turn‘ wird die raumtheoretische Wende in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen bezeichnet. Ausgehend von raumwissenschaftlichen Grundagentexten aus der Soziologie und Philosophie werden wir die Erkenntnisse dieser raumtheoretischen Wende auf medientheoretische und -pädagogische Kontexte der Gegenwart übertragen. Mit mobilen Endgeräten und Lernstrategien sowie durch neue Formen der Raumkonstruktion etwa in Simulationen und Netzwerken entstehen neue mediale Lern- und Bildungsräume in formalen und informellen Kontexten, deren Potenziale erst ausgelotet werden.

Ziele:

- Zielgerichtete, wissenschaftliche Textlektüre
- Verstehen und Anwenden raumbezogener Theorien
- Analysieren und Bewerten von Lernsettings in Bezug auf ihre Räumlichkeit
- Übertragen des medienpädagogischen Grundwissens auf zeitgenössische räumliche Konstellationen
- Mündliches und schriftliches Formulieren eigener Thesen entlang der Texte

Methode:

Das Seminar wird als Block- und Lektüreseminar gestaltet: d.h. intensive Textlektüre und das gemeinsame Erschließen und Diskutieren der Texte stehen im Mittelpunkt. Zusätzlich werden kurze Impulsreferate gehalten und Essays verfasst.

Dieses Seminar findet als Blockseminar an zwei Wochenenden (jeweils Fr/Sa) statt!

Die Literatur wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

V. Dander

63257 Medienkritik als Dimension medienpädagogischer Leitbegriffe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Inhalt

Medienkritik wird seit der ersten Nennung des Begriffs ‚Medienkompetenz‘ als eine Kerndimension medienpädagogischer Leitbegriffe geführt. Eingefordert wird Kritik an fehlenden oder ideologischen Inhalten, an Strukturen und Infrastrukturen usw. Trotzdem scheint sie vielfach gegenüber gestalterischen, rezeptiven und Wissensaspekten unterrepräsentiert. Darüber hinaus bedienen sich populärwissenschaftliche MedienkritikerInnen einer anderen Spielart von ‚Medienkritik‘.

Aus einer kleinen Begriffsgeschichte der ‚Kritik‘ heraus werden wir erarbeiten, mit welchen Bedeutungen medienpädagogische ‚Medienkritik‘ aufgeladen ist, warum und wie sie erlernt werden soll und inwiefern Medienkritik als Zielbegriff medienpädagogischer Bemühungen in Forschung und Praxis Rechnung getragen wird.

Ziele

- Rezeptive und produktive Aneignung verschiedener Konzeptionen von ‚Kritik‘, ‚Kultur-‘ und ‚Medienkritik‘
- Ihre Einschätzung und Bewertung nach theoretischen und praktischen Maßstäben der Medienpädagogik

V. Dander

- Argumentative Fähigkeiten, um die eigene und disziplinspezifische Position im Feld der Medienkritik zu vertreten

Methoden

Textlektüre, Schreiben von Positionspapieren, Kurzreferate
 Das Seminar wird mit Methoden des Blended Learning durchgeführt. Einige Sitzungen werden online im 'virtuellen Klassenzimmer' von Adobe Connect stattfinden.
 Die Literatur wird vor Seminarbeginn bekannt gegeben.

63264 **Vorsicht Podcast! WS 14/15**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30

Sa. 15.11.2014 11 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

So. 16.11.2014 11 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

F. Magnifico

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrungen mit Videoarbeiten erworben haben. Ziel- und praxisorientiert sollen in Zusammenarbeit mit einer Partnerinstitution der Uni Köln kurze Filme über ein ausgewähltes Thema entstehen. Die fertigen Produkte werden auf den Webseiten der Uni als Videocast in Verbindung mit einem Blogsystem veröffentlicht. Die Grundlagen von Web 2.0 werden innerhalb des Seminars erarbeitet und in die Praxis umgesetzt.
 Der Raum für die Dienstagstermine wird noch bekannt gegeben.

Professionelle Aspekte der Medienpädagogik

63256 **Open Science on „Open Knowledge“: Teilnahme am und Untersuchung des Massively Open Online Course (MOOC) von Stanford EdX**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

V. Dander

Inhalt

Die Stanford University führt von September bis Dezember 2014 einen englischsprachigen ‚Massively Open Online Course‘ (MOOC) mit dem Titel ‚Open Knowledge: Changing the global Course of Learning‘ durch. Die Teilnahme ist online ohne weitere Einschränkung möglich und spätestens ab Seminarbeginn unseres Seminars verpflichtend.

Diesen Kurs werden wir besuchen und beforschen. Zu diesem Zweck werden Grundlagen in Lerntheorien, Evaluations- und MOOC-Forschung erarbeitet und in Projektgruppen bzw. ‚im Feld‘ angewandt.

Ziele

Lernziele 1. Ordnung

- Verstehen der zentralen Lerntheorien und ihre Anwendung auf konkrete Lernsettings
- Erwerben eines tiefreichenden Verständnisses von MOOCs als zeitgenössische, netzwerkförmige Lernform
- Reflektierte und eigenständige Konzeption und Durchführung eines Forschungsprojekts

Lernziele 2. Ordnung

- Aneignen des MOOC-Inhalts: der Einfluss von ‚Open Knowledge‘ auf Lernpraktiken der Gegenwart
- Vertiefen der wissenschaftlichen Englischkenntnisse (lesend/schreibend)

Methoden

Präsenz- und Online-Sitzungen; Textlektüre, Projektarbeiten in Kleingruppen, laufende Forschungsdokumentation, Projektpräsentationen am Ende des Semesters.

Das Seminar wird mit Methoden des Blended Learning durchgeführt. Einige Sitzungen werden online im 'virtuellen Klassenzimmer' von Adobe Connect stattfinden.

Für die Präsenztermine am 27.11. und am 04.12. werden zu Semesterbeginn Ersatztermine vereinbart, weil der Raum anderweitig belegt ist!
MOOC „Open Knowledge“: <https://class.stanford.edu/courses/Education/OpenKnowledge/Fall2014/about>

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

63262 Medien und Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

L. Braun

Obwohl Deutschland schon immer ein Land war, das durch Migration geprägt ist, hat die deutsche Bundesregierung erst 1998 zum ersten Mal anerkannt, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Im Seminar „Medien und Migration“ wollen wir uns die Frage stellen, welche Funktion die Medien in der Migrationsgesellschaft einnehmen können und sollen.

Dazu werden wir uns im ersten Teil des Seminars mit Aspekten der Medienrezeption beschäftigen. Wir werden uns ältere Ansätze ansehen, die davon ausgehen, dass Medien eine wichtige Rolle in der sogenannten Integration von Migrantinnen und Migranten spielen und die Funktion der Medien bei der Assimilierung von Minderheiten an die Mehrheit untersuchen. Außerdem werden wir einen Blick auf neuere Ansätze werfen, in denen von Transmigrantinnen und Transmigranten ausgegangen wird, die auch mithilfe von Medien, neue Räume entwerfen, die eine Mehrfachzugehörigkeit erlauben. Zudem beschäftigen wir uns mit der Mediennutzung von Migrantinnen und Migranten in Deutschland.

Im zweiten Teil des Seminars stellen wir die Frage, inwiefern die Migrationsgesellschaft als Zielgruppe innerhalb der Medienproduktion berücksichtigt wird. In diesem Zusammenhang werden wir uns beispielhaft mit den Angeboten des WDR beschäftigen und diese kritisch beleuchten.

Im dritten Teil des Seminars werden wir uns medienpädagogische Ansätze anschauen, die die Migrationsgesellschaft miteinbeziehen und im Anschluss in Kleingruppen eigene medienpädagogische Projekte konzipieren, die unseren Seminarergebnissen Rechnung tragen.

Methode: Im ersten des Seminars werden wir uns hauptsächlich mit Literatur zum Thema Medien und Migration beschäftigen und im Plenum über verschiedene Ansätze und Studien diskutieren. Im zweiten Teil des Seminars ist ein Besuch im Westdeutschen Rundfunk geplant. Auf diesen Besuch werden wir uns gemeinsam mit einschlägiger Literatur zum Thema vorbereiten und Fragen erarbeiten, die wir vor Ort stellen werden. Im dritten Teil des Seminars werden in Kleingruppen eigene medienpädagogische Ansätze konzipiert, die im Plenum präsentiert werden.

Vorbereitende Literatur: Hugger, Kai-Uwe und Strotmann, Mareike (2008). „Migration und Medien“. In: Handbuch Medienpädagogik. Hrsg. von Uwe Sander, Friederike von Gross und Kai-Uwe Hugger. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 432-439.

63263 Videowerkstatt in Scheersberg

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.10.2014 12 - 13.30

So. 7.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Mo. 8.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Di. 9.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Mi. 10.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Do. 11.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Fr. 12.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

Sa. 13.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

So. 14.12.2014 10 - 17, Externes Gebäude, extern

F. Magnifico

Bei dieser Kurzfilm-Werkstatt werden wir zusammen als Film Crew einen 5-minütigen Spielfilm zum Thema 'Krieg und Frieden' drehen. Vom Drehbuchschreiben bis zum Schnitt des fertigen Films werden wir als RegisseurIn, Kamerafrau/-mann, BeleuchterIn, TonmeisterIn, als Locationscout und als CutterIn mitwirken.

Nach der Einweisung in das Film-Equipment beginnt die praktische Arbeit. Dazu gehört auch das gemeinsame Erlernen der Kamerabedienung, der Ton- und Lichttechnik, sowie die Arbeit am Set. Die komplette Gruppe wird sich dann mit der Produktion des Kurzfilmes beschäftigen. Ihr braucht keine Vorkenntnisse und das gesamte Equipment von den Videokameras bis hin zum Schnittrechner werden zur Verfügung gestellt.

Man darf auch andere Werkstätten besuchen.

KRIEG UND FRIEDEN - über Helden und Anti-Helden

AUSGANGSLAGE

Einem jeden wird der Titel des Romans 'Krieg und Frieden' von Leo Tolstoi, einem der bedeutendsten Werke der Weltliteratur, geläufig sein. Nicht von ungefähr ist dieser vierteilige Roman mehrfach verfilmt, also ästhetisch inszeniert worden. In diesen Filmversionen - insbesondere in der Fassung von 1956, einer amerikanisch-italienischen Koproduktion des Regisseurs King Vidor, wird durch eine hervorragende fotografische Inszenierung deutlich, dass Heldentum immer aus einer bestimmten Perspektive gesehen wird und dass auch der größte Held eine schwarze Seite aufweist, die bei Idealisierungen gerne unterschlagen wird. Die Darstellung der Ambivalenz des Menschen und seiner Gesellschaft in vielfachen Facetten ist Tolstoi meisterhaft gelungen, und der genannte Film zeigt uns Licht und Schatten allen menschlichen Tuns.

In diesem Jahr haben wir das erlebt, was wir kaum für möglich gehalten haben - der Krieg ist nach Europa zurückgekehrt, es stehen sich mächtige Staaten drohend und säbelrasselnd gegenüber. Schon werden Vergleiche zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges gezogen. Wir sind täglich in den Medien mit ganz unterschiedlichen Hinsichten, Weglassungen und Manipulationen dieser Katastrophe konfrontiert, und wir wissen kaum, welche Positionen wir denn einnehmen wollen.

Es ist also an der Zeit, selbst aktiv zu werden und unsere Wahrnehmung und Vorstellung der Dinge mit gestalterischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen und in verschiedenen Werkstätten das an Kommunikation nachzuholen, was uns bisher entglitt oder vertuscht wurde.

Die Organisation ästhetischer Prozesse ist ein Grundphänomen der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Wir sind sinnhafte Wesen und orientieren uns an der Anschauung. 'Es gibt nicht Gutes außer man tut es' ist ein Sprichwort, das darauf hinweist, wie wichtig für den Einzelnen und die Gesellschaft es ist, nicht nur wahrzunehmen, sondern auch über das Wahrgenommene nachzudenken und daraus Handlungen abzuleiten. Diese Handlungen können für das Individuum bedeutend sein, aber auch im gesellschaftlichen Kontext großen Einfluss ausüben. Die Realisationen müssen nicht nur einen direkten gesellschaftlichen Nutzen aufweisen, sondern sie können auch zu exemplarischen oder symbolhaften Ergebnissen führen, die wiederum für andere Menschen den Kern z.B. eines Themas oder Problems deutlicher machen, als es Worte je könnten.

VORGESEHENE WERKSTÄTTEN

Es wird in verschiedenen Werkstätten themenbezogen gearbeitet, wobei Synergien und Kooperation zwischen den Gruppen nicht geplant, aber als sich aus der Arbeit heraus ergebende Aktivitäten durchaus erwünscht sind.

Folgende Werkstätten sind vorgesehen:

1. Zeichnung und Malerei
2. Skulptur und Plastik
3. Installation und Performance
4. Musik
5. Fotografie
6. Kurzfilm
7. Bewegung, Drama, Körperbewegung
8. Druckgrafik
9. Hörspiel

Es werden ca. 90 Teilnehmende aus den Ländern Deutschland, Polen, Dänemark, Italien und Griechenland erwartet.

Die WerkstattleiterInnen werden auch aus diesen Ländern kommen.

Die Vorbesprechung findet am 14.10.2014 in Räumlichkeiten der Uni Köln statt. Der genaue Raum wird noch bekannt gegeben.

Die Videowerkstatt findet statt in der Internationalen Bildungsstätten Jugendhof Scheersberg, 24972 Quern, info@scheersberg.de.

Leitung und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Klaus-Ove Kahrmann

Husumerstr. 64

24941 Flensburg

Tel. 0049 461 96754 oder 0049 173 6103010

kkahrmann@googlemail.com

Supervision:

Karsten Biermann, Scheersberg, biermann@scheersberg.de, Tel. 0049 4632 84800

voraussichtliche Kosten:

190,00 EUR für 7 Tage inklusive Übernachtung, Verpflegung und Materialien. Die Anreisekosten sind dabei nicht enthalten und die Anreise findet selbstorganisiert und eigenverantwortlich statt. Ein Teil des Anreisewegs kann z.B. mit dem im Studierendenausweis enthaltenen NRW-Ticket per Bahn absolviert werden.

Abwesenheit in anderen Kursen:

TeilnehmerInnen der Videowerkstatt erhalten im Vorfeld ein Dokument, das Ihnen die geplante Teilnahme bestätigt, so dass Ihnen möglichst keine Nachteile durch Nichtanwesenheit vom 07.-14.12.2014 in anderen Intermedia-Kursen entstehen. Dies liegt jedoch im Ermessen der einzelnen DozentInnen. TeilnehmerInnen müssen deshalb bitte zu Beginn des WS 2014/15 eigenständig mit den einzelnen DozentInnen klären, ob diese Nichtanwesenheit im Dezember mit ihren Kursen gut vereinbar ist.

63265 **Vorsicht Dreharbeiten! WS 14/15**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30

Fr. 7.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 521

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

F. Magnifico

Vorsicht Dreharbeiten! bietet die Möglichkeit, sich mit dem Medium Videofilm zu beschäftigen und die Grundlagen der Filmsprache (Kameraarbeit, Ton- und Lichttechnik), der Filmgestaltung und des Filmschnitts (Montage, Ton- und Musikbearbeitung) zu erlernen.

AnfängerInnen und Fortgeschrittene finden adäquate Angebote, um sich mit Videokameras und Schnitttechnik vertraut zu machen.

Die TeilnehmerInnen werden in kleinen Gruppen im Laufe des Semesters mindestens 1 Kurzfilm selbst produzieren.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesem Seminar um eine 4 SWS Veranstaltung handelt, in der Sie die Möglichkeit haben, 6 CP zu erwerben.

Der Raum für die Dienstagstermine wird noch bekannt gegeben.

V i r t u a l i t ä t u n d I m m e r s i o n

1 . V i r t u a l i t ä t u n d I m m e r s i o n

64037 **Immersion 3-D Labor**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

16.2.2015 - 20.2.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum

R. Preuss

Lehre), Block

Immersion ist ein wichtiges Prinzip aktueller Mediengestaltung.

Aufbauend auf der Detailanalyse ausgewählter Medienprodukte wird in dem Seminar mit den Programmen "Blender" und "After Effekts" experimentiert.

Ziel ist die Gestaltung einer kurzen Werbe Sequenz für ein tolerantes und antrassistisches Köln mit immersivem Charakter.

64079 **Die Ideologie des "me", Kreation und Reflexion zu Identität und Virtualität (Dozent: Nicola Richter)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A. Hahn

Wer oder was ist das was da Ich sagt, oder als Identität bezeichnet wird?

Was ist das, was sich evtl. in einem Massively Multiplayer Online Role-Playing Game „verliert“, wenn doch z.B. Vilém Flusser schreibt: Ich glaube, dass die Idee des Ich, des Selbst, der Identität, ideologisch ist und daher aufzugeben - schon aus logischen Gründen.?

Wer oder was vermag es sich hin- oder aufzugeben?

In was tauchen wir wann ein oder ab und: Was passiert wenn wir auftauchen?
Fragen wie diesen werden wir praktisch und theoretisch – indem wir machen und schauen –
nachgehen. Ziel der Veranstaltung ist eine kreative Arbeit, die das dabei Wahrgenommene - durch welches
Medium auch immer – zum Ausdruck bringt.

64303 On Location

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

An Hand einer Reihe von künstlerisch-forschenden Streifzügen zu verschiedenen sozio-ökonomischen
Orten und urbanen Räumen beschäftigt sich das Seminar mit dem Begriff der „Site“ bzw. des Ortes als
Voraussetzung für gesellschaftliche Ordnungen. Ergänzende Texte, Filme, künstlerische Projekte und
Diskussionen werden sich mit der Geschichte der dokumentarischen Praxis bis hin zu den Auswirkungen
der medialen Bildproduktion auf unsere Wahrnehmung und Konstruktionen von Wirklichkeit beschäftigen.
Dabei wird insbesondere den Methoden der künstlerischen Recherche und dem Erforschen von neuen
Formen des Dokumentarischen, die über konventionelle Erzählformen und Strukturen hinausgehen, Raum
gegeben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung am Seminar als auch die künstlerische
Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

2 . P o r t f o l i o**64049 Portfolioseminar Intermedia (In Verbindung mit "Interaktion und Immersion")**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 27.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)Mo. 17.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)Mo. 5.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)Mo. 26.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsRaum)

R.Preuss

Die Veranstaltung bereitet auf die Modulprüfung vor, die in Form einer Präsentation des Portfolios abgelegt
wird.

Dazu werden grundlegende Verfahren der Portfolioarbeit erarbeitet und schwerpunktmäßig individuelle
Problemstellungen besprochen.

64304 Portfolio Intermedia (Intensiv)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl 14.10.2014 - 27.1.2015

K.Nimmerfall

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul SM3 und Vorbereitung für die
Abschlussprüfung des Moduls als mündliche Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte
Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung wird die Vielfältigkeit künstlerischer Ausdrucksformen
und Methoden der medialen Gestaltung diskutiert, Strategien zur Übersetzung von Wissen in
Schaffensprozesse erarbeitet sowie produktionstechnische Möglichkeiten und (Präsentations-)Formate
reflektierend verhandelt.

M e d i a m o r p h o s e u n d S o u n d S t u d i e s**64934 "Ein Sound-Update ist verfügbar." Musik und Klangdesign bei Relaunch, Remake und Revolution**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

M.Heuger

Alte Story, neuer Sound. Sequels, Prequels und Serienkult scheinen die Kino- und TV-Landschaften zu
beherrschen. Betriebssysteme, Game-Software und andere Produkte entwickeln sich weiter und selbst dort,
wo wir keinen neuen Nutzen sehen, hören wir doch oft, dass es anders klingt als vorher. Wie funktioniert
nachhaltige Marken- und Mythenpflege akustisch? Was bedeutet ?Change Management? für die Ohren?
Das Seminar untersucht medienübergreifend Phänomene von Kontinuität und Wandel in Musik und
Sounddesign und fragt z.B. wie haltbar ein Klingelton ist, wie viele Remasterings der Beatles-Alben uns
noch bevorstehen, ob sich die Tagesschau-Melodie ändern darf und ob Godzilla im Jahr 2014 lauter

schreien sollte als 1954? Die Teilnehmerinnen diskutieren Fallstudien mit vergleichenden Analysen z.B. aus Werbung, Spielfilm, Popsongs oder Software und entwickeln eigene Konzeptionen für Audio-Updates.

1 . M e t a m o r p h o s e u n d S o u n d s t u d i e s

2 . P o r t f o l i o

P r a x i s v e r t i e f u n g

T h e o r i e - u n d F o r s c h u n g s v e r t i e f u n g

E r g ä n z u n g s m o d u l

P r a k t i k u m s m o d u l

B . A . M U S I K V E R M I T T L U N G (2 - F A C H)

W M 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

69085 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

E. Schäfermeier

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
Bitte beachten!

Am ersten Montag in der vorlesungsfreien Zeit findet eine Klausur zur Erbringung der 4 CP statt.
Prüfungszeiträume erstrecken sich über den ganzen Tag.

69337 **Disability - Ein ethischer und anthropologischer Überblick**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

P. Frantik

Die Veranstaltung ist auch für das Wahlpflichtmodul: MaEdu sonderpäd. Förderung geöffnet

69344 **Philosophische und pädagogische Perspektiven auf das Verhältnis von Mensch, Natur und Technik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 9.10.2014 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 10.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 17.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 24.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

P. Frantik

Die Lehrveranstaltung wird auch für den Studiengang MA Edc sopäd. Förderung geöffnet

69352 **Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4, ab 8.10.2014

E. Schäfermeier

69652 **Grundlagen der Versorgungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, Ende 27.1.2015

Di. 3.2.2015 16 - 17.30

H. Pfaff

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

W M 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

63218 Open Space

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 7.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

N. Karn

Ziel: Durchführung eines Open Space zum Thema mediendidaktischen Methoden im schulischen Kontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden haben eine große Bedeutung für die Vermittlung von Wissen. Mittels einer Open Space soll in diesem Seminar Raum geboten werden, um den Einsatz der Methoden im schulischen Kontext zu erörtern und Beispiele für die Unterrichtsplanung zu finden sowie zu erarbeiten. Hierfür ist es sinnvoll, wenn die Studierenden Grundkenntnisse im Bereich Mediendidaktik haben.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit gestaltet. Das Open Space wird an einem Seminarblock durchgeführt. Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Frau Klauth durchgeführt.

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

W M 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

62602 Kommunikation und Intervention in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

L. Rosen

A. Gruissem-Jacoby

In diesem Seminar werden Themen und Inhalte des Bachelorerweiterungsmoduls „Soziale Intervention und Kommunikation“ behandelt. Dabei stehen die Lebenswelten und Bildungswirklichkeiten von Haupt- und RealschülerInnen sowie von Jugendlichen in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule im Mittelpunkt. Aber auch Systemfragen zum deutschen Bildungswesen werden thematisiert, die Herstellung von sozialer Ungleichheit entlang verschiedener Differenzlinien sowie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Intervention. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit

Kommunikations- und Sozialisationstheorien werden unterstützt durch praktische Übungen, Selbst- und Fremdbeobachtungsaufgaben und Exkursionen nach Vereinbarung.
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

69135 **Grundlagentexte zur Erziehungshilfe und Sozialen Arbeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P. Walkenhorst

In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, sich mit den Methoden der Sozialen Arbeit vertraut zu machen. Zunächst wird es einen allgemeinen Überblick zu Systematisierung von Methoden geben. Die Studierenden werden in Arbeitsgruppen anhand von Literatur Methoden erarbeiten und im Seminar präsentieren. Diese Präsentationen sollen anhand von Filmen anschaulich gestaltet werden und mit praktischen Übungen verbunden werden.

Hansjosef Buchkremer et. al.: HANDBUCH: Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit. Darmstadt 3. überarbeitete Auflage 2009

Michael Galuske: Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim und München 7. Auflage 2007

W M 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

61503 **Einführung in die Weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

M. Schemmann

Prof. Schemmann

61505 **Professionalität in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Mo. 20.10.2014 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 21.11.2014 14 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

Sa. 22.11.2014 10 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 16.1.2015 14 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 17.1.2015 10 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

A. Jenner

DIE VERANSTALTUNG FINDET ALS BOCKSEMINAR STATT!!!

Einzeltermine zur Vorbereitung: Mo., 06.10.14, 16:00-17:30 Uhr + Mo., 20.10.14, 16:00-17:30 Uhr

Blocktermine:

Fr., 21.11.14, 14:00-18:30 Uhr

Sa., 22.11.14, 10:00-15:00 Uhr

Fr., 16.01.15, 14:00-18:30 Uhr

Sa., 17.01.15, 10:00-16:00 Uhr

Geb. 216c / Raum 521

61506 **Organisationen als Thema der Erwachsenenbildung/Weiterbildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

A. Jenner

Geb. 216A / Raum 215

61507 **Lebenslanges Lernen - Programmatische Entwürfe zwischen internationalen und nationalen Perspektiven**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

L. Breyer

Das Seminar „Lebenslanges Lernen - Programmatische Entwürfe zwischen internationalen und nationalen Perspektiven“ richtet sich an Studierende des Wahlpflichtmoduls Erwachsenenbildung/Weiterbildung im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft. Für die Teilnahme müssen keine inhaltlichen

Voraussetzungen erfüllt werden, grundlegende Kenntnisse im Bereich der Erwachsenenbildung sind jedoch hilfreich.

Gemeinsam wird sich dem Thema „Lebenslanges Lernen“ genähert, indem auf programmatische Entwürfe und theoretische Konzepte eingegangen wird. Der Fokus wird auf europäische Strategien zur Ermöglichung eines Lernens über die gesamte Lebensspanne gelegt sowie auf nationale Implementierungen in exemplarisch ausgewählten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

Das Engagement der Studierenden durch das regelmäßige Vorbereiten von Texten und die aktive Mitarbeit im Seminar ist gefordert. Weitere Informationen zum Ablauf, zur Seminarliteratur und den Leistungsnachweisen erhalten Sie in der ersten Seminarsitzung am 6.10.2014.

W M 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

62107 **Diversität in der globalen Stadt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62108 **The Age of Migration**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilten. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommes und Naika Foroutan.

62110 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. G a m p e r

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62111 Cultural Studies and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

M. H a a g e n - W u l f f

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommes und Naika Foroutan.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62113 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. B e r n s t e i n

Das Seminar beginnt am 24.10.2013

62114 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. B e r n s t e i n

62913 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

T. K ü h n h a u s e n

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und

Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

W M 6 : D i v e r s i t ä t i m L e b e n s l a u f u n d p o l i t i s c h e B i l d u n g

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. Riß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges, Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A. Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entliehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A. Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen, Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interessengeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.

Basisliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reißt Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Rödter, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62218 Demokratiebildung in der Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/ in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. Lösch

N. N.

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.

Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.

Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

So. 26.10.2014 11 - 17

I. Gold

S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 5.12.2014 14 - 18

Sa. 6.12.2014 11 - 17

So. 7.12.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62799 Ehe, Partner*innenschaft, Wahlfamilie? Feministische Perspektiven auf Verwandtschaftsverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 14.10.2014

K. Kalmbach

Möglichkeiten und Grenzen rechtlicher Absicherung und gesellschaftlicher Anerkennung von Beziehungen und Verwandtschaftsverhältnissen sind nach wie vor Gegenstand vielfältiger und höchst kontroverser Diskussionen. Ausgehend vom Konstrukt der traditionellen, heterosexuellen Ehe und Kleinfamilie wurden in den letzten 30 Jahren unterschiedliche Konzepte des Zusammenlebens entworfen und wieder verworfen. Die Positionen darin waren und sind ambivalent. Sie bewegen sich zwischen dem Wunsch nach individuellem Glück und der Kritik an staatlichen Eingriffen, an rechtlicher und normierender Regulierungspraxis. Den einen gilt die Ehe als patriarchales Machtverhältnis, für die anderen ist sie Ausdruck eines romantischen Liebesideals. Mit seit Jahren steigenden Scheidungszahlen wird begründet, dass das Institut der auf Lebenszeit angelegten Ehe nicht mehr zeitgemäß ist, gleichzeitig wird das Lebenspartnerschaftsgesetz für homosexuelle Paare erstritten und dies als emanzipatorischer Fortschritt gefeiert.

Auf der Grundlage der ideengeschichtlichen und rechtlichen Entwicklung der bürgerlichen Ehe werden im Seminar unterschiedliche Perspektiven auf Ehe, Partner*innen- und Verwandtschaften vorgestellt und kritisch diskutiert.

62808 Global care chains - Sorgekonflikte und globale Ungleichheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9, ab 16.10.2014

C. Nikodem
S. Völker

„Eine typische Care-Kette funktioniert in etwa so: Die ältere Tochter einer armen Familie in einem Dritte-Welt-Land sorgt für ihre Geschwister (das erste Glied der Kette), während ihre Mutter (das zweite Glied) sich um die Kinder einer Frau kümmert, die in die Erste Welt migriert ist und dort wiederum als Kinderfrau einer Familie in einem reichen Land arbeitet (das letzte Glied). Jede Art von Kette offenbart eine unsichtbare Care-Ökologie, in der ein Care-Arbeiter auf den nächsten angewiesen ist, usw.“ (Arlie R. Hochschild)

Gegenstand des Seminars sind die sich zuspitzenden Sorgekonflikte in westlichen Arbeitsgesellschaften, die sich in zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Erziehung-, Bildungs-, Pflege- und Sorge-Arbeiten zeigen. Hier greifen nicht nur gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, der Umbau des Sozialstaats und die Ausdünnung und Kostensenkung der Sozialversicherungssysteme. Die krisenhaften Prozesse sind eingebettet in globale Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnisse. Denn parallel zur Rückverlagerung von Aufgaben wie der Pflege älterer und auf umfassendere Hilfe angewiesenen Menschen oder der Kinderbetreuung in den privaten Raum, findet eine Kommerzialisierung von Sorgearbeit und eine Vermarktlichung des Pflege- und Sorgesektors statt. Diese Vermarktlichung von Fürsorge geht mit der Ausweitung von informeller, prekärer, transnationaler Arbeit einher, die sich in der zunehmenden Feminisierung transnationaler Migration (care drain) zeigt. Im Seminar wird untersucht, welche neuen Anordnungen globale Ungleichheitsverhältnisse damit einher gehen; welche Geschlechter- und Sorgearrangements der Eliten und Angehörigen aufstrebender Mittelschichten in reichen Ländern damit gestützt werden und welche Konsequenzen dies für die migrierenden Sorgerarbeiter_innen und deren familiäre Arrangements und Bindungen hat.

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.2014.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

62817 FiSt-Kolloquium: Kunstvolle Praxis - Interkulturelle und ungleichheitsanalytische Perspektiven auf Routine und Kreativität

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

O. Berli
D. Lengersdorf
C. Butterwegge
J. Reuter
H. Roth

Praktiken setzen voraus, dass sie am Laufen gehalten werden und sich so wiederholend vollziehen. Nicht jedes Miteinander-Tun wird zur sozialen Praktik und nicht jede Person verfügt über das praktische Wissen und Können, um sich in Praktiken „einzuklinken“. Und, Praktiken fordern zu ihrer Ausführung heraus, schränken damit aber auch den Horizont von Vollzugsmöglichkeiten ein. Zugleich ist Praktiken durch ihre „Doppelbödigkeit“ von wiederholender Routine und kreativer Innovation auch immer das Potenzial zu Umschiffung umkämpfter Terrains inne: Spielräume im Alltag werden ausgelotet, neue Pfade entdeckt oder Handlungskontexte umarrangiert. Im Rahmen der Vortragsreihe „Kunstvolle Praxis“ wollen wir das spannungsvolle Verhältnis von Routine und Kreativität aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und Möglichkeiten für komparative Analysen eröffnen. Dabei werden kunstvolle Praktiken – vom Programmieren in der Schweiz bis zum Nüsse knacken in Südafrika – ebenso empirisch ausgeleuchtet wie theoretische Räume zur Kreativität der Kritik oder zur Bedeutung von Übersetzungen bei der Hervorbringung von Bewegungswissen ausgelotet.

22.10. Rainer Winter (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
05.11. Thomas Widlok (Universität zu Köln)
19.11. Gabriele Klein (Universität Hamburg)
10.12. Hannes Krämer (Europauniversität Viadrina, Frankfurt/Oder)
14.01. Monica von der Hagen-Wulff (Universität zu Köln)
28.01. Diana Lengersdorf (Universität zu Köln)

WICHTIG: Zwischen den oben genannten Terminen an denen Vorträge gehalten werden, finden für die Studierenden des Masterstudiengangs IKB und des Masterstudienfaches IKB (MA EZW) weitere Sitzungen statt. Neben organisatorischen Fragen werden fertige und im Prozess befindliche Masterarbeiten sowie internationale Projektarbeiten aus dem Wahlpflichtmodul 3 ‚Mobility and Citizenship‘ des MA IKB (1-fach) vorgestellt. An folgenden Termine findet das Forschungskolloquium IKB in Raum S 181 (Modulbau, Campus Nord) zur oben angegebenen Uhrzeit statt: 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 17.12., 21.01., 04.02.

66140 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, ab 16.10.2014

J. Bäuerlen

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Optionen ergeben sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent_innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Die Themen der einzelnen Sitzungen werden zu Beginn des Semesters an dieser Stelle veröffentlicht. Für eine erste Orientierung schauen Sie sich bitte das Programm des letzten Semesters an:

http://fcc.uni-koeln.de/berufsstrategien_fuer_frauen/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörer_innen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 16.10.2014 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

W M 8 : P ä d a g o g i k i n d e r f r ü h e n K i n d h e i t

61600 Kindheitsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben bzw. besprochen

U.Stenger

61602 Konzepte zu Bildung und Lernen in Kindertageseinrichtungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

Frau Prof. Stenger benötigt einen Raum für 100 Personen, also nicht die Aula, sondern einen kleinen Vorlesungsraum für 100 bis 150 Leute!
Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

U.Stenger

61607 Kindheit und Ethik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

O.Bilgi

61608 Lernwerkstatt Natur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

M.Kleinow

Die »Reggiopädagogik« ist ein international vielbeachteter Ansatz aus Italien, der auch in Deutschland an Bedeutung gewinnt. Im Seminar wird es darum gehen, die Kernelemente der Reggiopädagogik kennenzulernen und ihre grundlegenden Zusammenhänge zu verstehen.

61610 Beobachtung und Dokumentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

M.Kleinow

62404 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201, ab 21.10.2014

Di. 21.10.2014 19.15 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Di. 28.10.2014 19.15 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

H.Liebig

Wintersemester 2014-2015

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Besondere Schwerpunkte liegen auf der Durchführung und der methodisch-didaktischen Reflexion von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musisch-sprachlichen Bereich für das sozialpädagogische und lehramtsbezogene Arbeitsfeld.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten bestehen oder es werden Exkursionen zu „musischen Kultur-Räumen“ innerhalb von Köln unternommen. Das Seminar beginnt erst am 21.10.14.

Als Ersatz für die ausgefallenen Sitzungen am 07. und 14.10. findet am 21.10. und 28.10. eine Doppelsitzung bis 21:00 Uhr statt.

63010 Kinder und ihre Peers

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A.Flügel

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigst fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

69326 Bewegen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 19, n. Vereinb 28.10.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 4.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 18.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 25.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 2.12.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 16.12.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 13.1.2015

Di. 16 - 19, n. Vereinb 27.1.2015

T.Nesgen

Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden. Darüber hinaus

sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,.....) gemacht werden.

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

69378 Das Konzept der Bewegungsbaustelle in Theorie und Praxis: Modell bewegungsorientierter Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Fischer

69393 Körper- und Sinneserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. Bahr

Bewegung und Wahrnehmung sind ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierenden die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:

- Bewegungsentwicklung und Wahrnehmung
- Bewegung und Kommunikation
- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsergebnissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69694 Grundthemen des Sich-Bewegens - zwischen Körpererleben und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16.10.2014 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

Fr. 14.11.2014 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

Sa. 15.11.2014 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

So. 16.11.2014 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

K. Becker

Körpererleben und Kommunikation sind elementar für die menschliche Entwicklung und somit wesentliche Inhalte bewegungsorientierten Arbeitens. In dieser Veranstaltung können entsprechende Praxissequenzen selbst erfahren werden. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse werden reflektiert. Ein Transfer auf mögliche Arbeitsfelder wird diskutiert. Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Bitte bequeme Kleidung und leichte Hallenschuhe mitbringen!

B M 1 : M u s i k p ä d a g o g i k u n d - p r a x i s

E i n f ü h r u n g i n d i e M u s i k p ä d a g o g i k

64817 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, Ende
13.2.2015

L. Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

E n s e m b l e p r a x i s 1

43446 Sinfonieorchester

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M. Ostrzyga

I n s t r u m e n t a l e P r a x i s 1 : P e r c u s s i o n (G r u p p e n u n t e r r i c h t)

H a r m o n i e l e h r e 1

B M 1 : M u s i k p ä d a g o g i k u n d - p r a x i s

E i n f ü h r u n g i n d i e M u s i k p ä d a g o g i k

64816 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungs-
raum), Ende 13.2.2015

L. Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

E n s e m b l e p r a x i s I

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64916 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 9.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O.Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandedquipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64917 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11 - 11.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O.Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandedquipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64918 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 10.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O.Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandedquipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64921 Latin American Percussion Ensemble (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen ersten Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas

3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet

und gespielt.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefere Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythmus-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythmus-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Instrumentale Praxis I: Percussion (Gruppenunterricht)

64861 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64862 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas

3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden die im Kurs I erarbeiteten Spieltechniken erweitert und typische Rhythmen im Ensemblespiel vertieft.

H a r m o n i e l e h r e I

64877 Harmonielehre I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17 - 17.45

K. Skoczowski

Grundlagen der Harmonielehre.

Die Teilnehmer dieses Kurses werden gebeten, auch den Kurs 64876 (GB I) zu belegen, da die Fächer Gehörbildung und Harmonielehre im Verbund unterrichtet werden.

Raumänderung! Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

64880 Harmonielehre I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 18.45 - 19.30

K. Skoczowski

Grundlagen der Harmonielehre.

Die Teilnehmer dieses Kurses werden gebeten, auch den Kurs 64879 (GB I) zu belegen, da die Fächer Gehörbildung und Harmonielehre im Verbund unterrichtet werden.

Raumänderung! Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

65878 Harmonielehre I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16

K. Skoczowski

Grundlagen der Harmonielehre.

Die Teilnehmer dieses Kurses werden gebeten, auch den Kurs 64875 (GB I) zu belegen, da die Fächer Gehörbildung und Harmonielehre im Verbund unterrichtet werden.

Raumänderung! Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

B M 2 : M u s i k g e s c h i c h t e u n d - k u l t u r e n 1

M u s i k a l i s c h e G e n r e s , G a t t u n g e n u n d W e r k e 1

Musikalische Genres, Gattungen und Werke 2

Geschichte als Weg zum Musikverstehen

Teilkulturen in musikpädagogischer Perspektive

64813 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 9.2.2015

H.Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

BM2: Musikgeschichte und -kulturen I

Musikalische Genres, Gattungen und Werke I

64802 Musikalische Genres und Werke 1: Musik des 19. Jahrhunderts

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der musikalischen Romantik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

64803 Musikalische Genres und Werke 2: Musik des 20. Jahrhunderts

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

Musikalische Genres, Gattungen und Werke II

64802 Musikalische Genres und Werke 1: Musik des 19. Jahrhunderts

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der musikalischen Romantik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

64803 Musikalische Genres und Werke 2: Musik des 20. Jahrhunderts

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

G e s c h i c h t e a l s W e g z u m M u s i k v e r s t e h e n

64800 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64801 Musikgeschichte im Überblick (Parallelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

T e i l k u l t u r e n i n m u s i k p ä d a g o g i s c h e r P e r s p e k t i v e

B M 3 : M u s i k v e r m i t t l u n g 1

M u s i k u n d B e w e g u n g o d e r G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

64892 Gruppenimprovisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L.Kowal-Summek

Theoretische und praktische Auseinandersetzung mit (Gruppen-)Improvisation.

G e h ö r b i l d u n g 1

H a r m o n i e l e h r e 2

K o n z e r t p ä d a g o g i k

B M 3 : M u s i k v e r m i t t l u n g 1

M u s i k u n d B e w e g u n g / G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

64894 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen

64895 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

64899 Gruppenimprovisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M . W e b e r

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64900 Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.30 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S . F r i t z

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Form gestalterischen Umgangs innerhalb der ästhetisch-performativen Praxis. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Instrument, Stimme, Bewegung, Tanz und Theater wesentliche musikpädagogische und interdisziplinäre Ansätze erfahrbar gemacht und anhand künstlerischer Gestaltungsparameter reflektiert.

64910 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K . W i n t e r

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren: Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

H a r m o n i e l e h r e I I

64927 Harmonielehre II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13 - 14.15

Aufbauende Harmonielehre.

K. Skoczowski

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

G e h ö r b i l d u n g I

64875 Gehörbildung I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 14.30 - 15.15

Grundlagen der Gehörbildung.

K. Skoczowski

Die Teilnehmer dieses Kurses werden gebeten, auch den Kurs 64878 (HL I) zu belegen, da die Fächer Gehörbildung und Harmonielehre im Verbund unterrichtet werden.

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

64876 Gehörbildung I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 16.15 - 17

Grundlagen der Gehörbildung.

K. Skoczowski

Die Teilnehmer dieses Kurses werden gebeten, auch den Kurs 64877 (HL I) zu belegen, da die Fächer Gehörbildung und Harmonielehre im Verbund unterrichtet werden.

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

64879 Gehörbildung I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 18 - 18.45

Grundlagen der Gehörbildung.

K. Skoczowski

Die Teilnehmer dieses Kurses werden gebeten, auch den Kurs 64880 (HL I) zu belegen, da die Fächer Gehörbildung und Harmonielehre im Verbund unterrichtet werden.

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

K o n z e r t p ä d a g o g i k

64831 Konzertpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, Ende 13.2.2015

Den Kommentar zu dieser Veranstaltung finden Sie in Kürze an dieser Stelle.

N.N. HF

A M 1 : M u s i k g e s c h i c h t e u n d - k u l t u r e n 2

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e 1

43401 Die Geschichte der Orgel Teil II: 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung

versucht einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewußten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in "Epochen" gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

In dieser Vorlesung können keine Klausuren oder Hausarbeiten geschrieben werden. Daher können auch keine Leistungspunkte erworben werden, sondern nur ein Teilnahmepunkt. Die Lehrveranstaltung ist insbesondere gedacht für Seniorenstudenten und Gasthörer.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

Literatur zur Lehrveranstaltung: R. Eberlein, Die Geschichte der Orgel. Köln: Siebenquart 2011.

Vorlesung zur Musikgeschichte 2

43401 Die Geschichte der Orgel Teil II: 19. und 20. Jahrhundert

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

R. Eberlein

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung versucht einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewußten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in "Epochen" gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

In dieser Vorlesung können keine Klausuren oder Hausarbeiten geschrieben werden. Daher können auch keine Leistungspunkte erworben werden, sondern nur ein Teilnahmepunkt. Die Lehrveranstaltung ist insbesondere gedacht für Seniorenstudenten und Gasthörer.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

Literatur zur Lehrveranstaltung: R. Eberlein, Die Geschichte der Orgel. Köln: Siebenquart 2011.

Seminar zu Musikgeschichte 1

43407 Musik im Stummfilm

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F. Hentschel

Nicht erst seit der Durchsetzung des Tonfilms spielt Musik im Kino eine wichtige Rolle. Vielmehr gehört die musikalische Begleitung von Anfang an zur Inszenierung bewegter Bilder hinzu. Dabei knüpfte die Musik an vielzählige Traditionen wie Oper, Schauspielmusik und Melodram an. Die Möglichkeiten der musikalischen Begleitung von Filmen waren dabei sehr vielfältig: Es gab solistische, improvisierte Musik (Klavier, Theaterorgel), es gab collageartig zusammengestellte Musik für verschiedene Ensembles, und es gab - eher selten - Originalkompositionen, die von professionellen Orchestern ausgeführt wurden. Sogenannte Kinotiken - nach Ausdruckscharakter geordnete Musiksammlungen - halfen Filmkomponisten bzw. Musikern dabei, passende Musik für einen Film zu finden. Im Seminar sollen diese Möglichkeiten vorgestellt werden, die Überlieferungssituation beleuchtet, beispielhafte Filme diskutiert und in die Arbeit ausgewählter Filmmusiker eingeführt werden.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

Altman, Rick: Silent film sound, New York 2004

Bullerjahn, Claudia: Musik zum Stummfilm: Von den ersten Anfängen einer Kinomusik zu heutigen Versuchen der Stummfilmillustration, in: Das Handbuch der Filmmusik. Geschichte – Ästhetik – Funktionalität, hg. von Josef Kloppenburg, Laaber 2012, S. 25-85

Marks, Martin Miller: Music and the Silent Film: Contexts and Case Studies, 1895-1924, New York 1997

Müller, Corinna: Vom Stummfilm zum Tonfilm, München 2003

43409 Satztechniken des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

M.Ostrzyga

Grundzüge verschiedener Stilistiken des 20. Jahrhunderts werden in Analysen erarbeitet und in Satzübungen vertieft. Freitonalität, Neoklassizismus, Aleatorik und 12-Ton-Satz mit Werken von Schönberg, Webern, Bartok, Strawinsky und Ives sind dabei Stationen. Anlässlich des George Crumb Festival NRW 2009 liegt außerdem in Zusammenarbeit mit dem Kurs von Tobias Hünermann ein Schwerpunkt auf dem Schaffen von George Crumb. Zum Ende des Kurses werden von all diesen Erkenntnissen ausgehend freie Kompositionen erarbeitet.

BM 2 b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e 2

43406 Die franko-flämische Schule. Musik des 15. und 16. Jahrhundert.

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

D.Gutknecht

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

A M 1 : M u s i k g e s c h i c h t e u n d - k u l t u r e n I I

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e I

43402 Musik und das Unheimliche

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F.Hentschel

Die Vorlesung widmet sich der Rolle von Musik bei der Darstellung oder Evokation des Unheimlichen. Dabei beschränkt sie sich nicht auf einen bestimmten historischen Ausschnitt, sondern nimmt Beispiele aus zahlreichen unterschiedlichen historisch-kulturellen Umfeldern „Europas“ und der USA in den Blick. Besprochen werden voraussichtlich geistliche Musik, Opern, Lieder, Filmmusik, Metal, aber eventuell auch reine Instrumentalmusik. Die wenigen vorhandenen Forschungsansätze werden kritisch diskutiert. Der Begriff des Unheimlichen wird dabei nicht allzu eng gefasst, sondern soll eher als pars pro toto verstanden werden, wobei sich dieses „Ganze“ aus Begriffen zusammensetzt wie dem Schaudern, Grauen, Gruseln, Entsetzen (?), bestimmten Formen des Schreckens usw.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Cohn, Richard. Uncanny Resemblances. Tonal Signification in the Freudian Age, in: JAMS 57/2 (2004), S. 285-323

Hentschel, Frank. Töne der Angst: Die Musik im Horrorfilm, Berlin 2011

McClelland, Clive. Ombra. Supernatural Music in the Eighteenth Century, Plymouth 2012

V o r l e s u n g z u r M u s i k g e s c h i c h t e I I

43402 Musik und das Unheimliche

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

F.Hentschel

Die Vorlesung widmet sich der Rolle von Musik bei der Darstellung oder Evokation des Unheimlichen. Dabei beschränkt sie sich nicht auf einen bestimmten historischen Ausschnitt, sondern nimmt Beispiele aus zahlreichen unterschiedlichen historisch-kulturellen Umfeldern „Europas“ und der USA in den Blick. Besprochen werden voraussichtlich geistliche Musik, Opern, Lieder, Filmmusik, Metal, aber eventuell auch reine Instrumentalmusik. Die wenigen vorhandenen Forschungsansätze werden kritisch diskutiert. Der Begriff des Unheimlichen wird dabei nicht allzu eng gefasst, sondern soll eher als pars pro toto verstanden werden, wobei sich dieses „Ganze“ aus Begriffen zusammensetzt wie dem Schaudern, Grauen, Gruseln, Entsetzen (?), bestimmten Formen des Schreckens usw.

BM 1d

AM 1a

EST 1/2

Studium Integrale

MA/EM

Cohn, Richard. Uncanny Resemblances. Tonal Signification in the Freudian Age, in: JAMS 57/2 (2004), S. 285-323

Hentschel, Frank. Töne der Angst: Die Musik im Horrorfilm, Berlin 2011

McClelland, Clive. Ombra. Supernatural Music in the Eighteenth Century, Plymouth 2012

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e I

43412 Musik und Wirtschaft im 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N.N.

Musik als Konsumgut: Was für die Gegenwart gilt, war auch schon im 18. Jahrhundert bekannt. So war Musik auch damals ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Produzenten wie Musiker, Musiklehrer, Verleger, Musikinstrumentenbauer oder Musikkritiker am bürgerlichen Wohlstand teilhaben ließ. Gleichzeitig profitierten die Konsumenten von vielfältigen neuen Angeboten des Marktes. Die spezifische wirtschaftliche Entwicklung des 18. Jahrhunderts befeuerte das daraus resultierende Wechselspiel zwischen Produzenten und Konsumenten.

Der Kurs soll diese Entwicklung an Hand von Fallbeispielen (z. B. London, Amsterdam, Hamburg, Paris und Venedig) beleuchten.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Christiane Vorster abgehalten.

North, Michael. Genuss und Glück des Lebens: Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln, 2003

McKendrickNeil, John Brewer, J.H. Plumb. The Birth of a Consumer Society: Commercialization of Eighteenth Century England, London, 1982

43416 Zyklisches Komponieren in der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schott

Sätze und Werke können durch sehr verschiedenartige musikalische Mittel zu größeren – teils festeren, teils loseren – Werkkomplexen verbunden sein. In der Musikgeschichte haben sich gattungsabhängig dabei verschiedenste mehrteilige Formen herausgebildet.

Aufgrund des konsequenten Außerkraftsetzens normierter Formen sowie überkommener Systeme und Prinzipien (etwa der Preisgabe von Tonalität und eines festen Metrums) in der Neuen Musik stellt sich hier die Frage, wie musikalische Einheit mehrteiliger Werke kompositorisch realisiert ist, in besonderer Weise.

Neben einem historischen Aufriss und der allgemeinen Problematisierung sollen exemplarisch an ausgewählten Werken die Möglichkeiten und Strategien zyklischen Komponierens untersucht werden. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars soll dabei auf die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gelegt werden, in der sich nicht zuletzt aufgrund der Entstehung der elektroakustischen Musik neuartige Bedingungen für die Erzeugung musikalischen Zusammenhalts ergeben haben.

BM 2 b

AM 2 b

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

43417 Licht: Das kosmische Welttheater Karlheinz Stockhausens

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

L. Siano

Trotz der gängigen musikjournalistischen Kritiken (wie Megalomanie, Naivität, Privatmythologie etc.) ist Licht. Die 7 Tage der Woche das opus summum von Karlheinz Stockhausen. Ausgehend von einer Superformel – die die ‚musikalische DNA‘ des ganzen Werks darstellt – arbeitete Stockhausen an diesem Zyklus ununterbrochen von 1977 bis 2004. Mit seinen ungefähr 30 Stunden Musik überragt Licht weitaus die Aufführungsdauer von Richard Wagners Ring des Nibelungen. Wie Wagner zielt auch Stockhausen auf ein Gesamtkunstwerk bzw. die Kreation eines gesamten Kosmos'. Licht ist ein allumfassendes Musiktheater der Klänge mit einem ausgesprochen rituellen Charakter. Der Zyklus besteht aus metarationalen Nebeneinanderstellungen von visionären Musikszenen. Eine Handlung im herkömmlichen Sinne gibt es nicht; insofern ist Licht das Gegenteil eines psychodramatischen Musiktheaters.

Worum geht es in Licht? Um nicht anderes als Alles, um die Totalität des Seienden: Jedem Licht-Tag entspricht ein archetypisches Thema: Montag/Geburt und Wiedergeburt, Dienstag/Krieg, Mittwoch/Versöhnung, Donnerstag/Lernen, Freitag/Versuchung, Samstag/Tod und Auferstehung, Sonntag/Mystische Hochzeit.

Der Konzeption dieses monumentalen Werks liegt die Idee einer kosmischen ‚Weltmusik‘ bzw. ein synkretistischer und universalistischer Wille zugrunde. Nicht nur musikalisch, sondern auch geistig: religiöse, mystische und esoterische Schriften unterschiedlicher Welttraditionen waren die hauptsächlichen Inspirationsquellen.

In diesem Seminar soll ein Überblick über den Licht-Zyklus angeboten werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dessen geistigen Hintergrund in Verbindung mit der Kompositionstechnik (Superformel-Komposition) im Kontext von Stockhausens Gesamtschaffen liegen wird.

BM 2b

AM 2a

MA/EM

EST 1/2

SI

Literatur: Karlheinz Stockhausen, Texte zur Musik, Bände V-XVI

43418 Lektüre ausgewählter Komponistentexte

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

C. Blumröder

Daß Komponisten nicht allein Partituren, sondern auch theoretische Texte zur Musikgeschichte beisteuern, ist im 20. Jahrhundert und insbesondere seit etwa 1950 infolge vielfältiger kompositorischer Innovationen zunehmend Usus geworden. Anhand gemeinsam auszuwählender Beispiele soll diesem Phänomen mittels exemplarischer Lektüren des näheren nachgegangen werden.

BM 2b/c

EST 1/2

MA/EM

Studium Integrale

43451 "Innovationen der Popmusik: Die Entwicklung der progressiven Rockmusik und ihre Auswirkungen auf das aktuelle Repertoire"

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N. N.

Während die frühen Beatbands meist noch adrett im Anzug auftraten, wandelte sich im Laufe der folgenden Jahre nicht nur ihr Erscheinungsbild radikal. Viele Stücke ufernten zu langen Werken aus, neue elektronische Instrumente wurden eingeführt und der Aufnahmevorgang im Tonstudio erhielt eine bisher nicht bekannte Wichtigkeit. Und auch die Musik selbst änderte sich: Spezielle Akkordbildungen und Harmoniekombinationen – oftmals mit Ursprüngen aus der damals weithin favorisierten Blues-Welt – sorgten für einen gänzlich geänderten Höreindruck, und die Popmusik-Kompositionen insgesamt profitierten von neuartigen Elementen und Wendungen. Offenkundig fand hier rückblickend einer der maßgeblichsten Innovationsschübe innerhalb der Popmusik-Entwicklung überhaupt statt, der auch für das spätere Repertoire enorme Auswirkungen haben sollte. Entsprechend sind bis heute typische musikbezogene Merkmale dieses Entwicklungsprozesses selbst in den aktuellen Charts-Erfolgen nachzuweisen, was an unterschiedlichen Analyse-Beispielen aufgezeigt und nachvollzogen werden soll.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Dr. Volkmar Kramarz abgehalten.

BM 2b/c

AM 1b/c, AM 3d

EST

SI

Elflein, Dietmar: Schwermetallanalysen: Die musikalische Sprache des Heavy Metal. Bielefeld 2010: transcript, S. 97 – 133

Flender, Reinhard; Rauhe, Hermann: Popmusik: Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1989, S. 138 – 152

Halbscheffel, Bernward: Progressive Rock: Die Ernste Musik der Popmusik. Leipzig 2013: Halbscheffel Verlag, S. 123 – 144

Kramarz, Volkmar: Warum Hits Hits werden: Erfolgsfaktoren der Popmusik. Bielefeld 2014: transcript, 184 – 238

Schmidt, Andre; Terhag, Jürgen: Songwriting: 40 Wege zum eigenen Song. Mainz 2010: Schott.

43452 Mikrotonalität und Neue Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

I. Papachristopoulos

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts versuchten mehrere Komponisten, die Mikrotonalität – d. h. Intervallmaterial, das außerhalb des temperierten Systems liegt – in ihre Werke konstitutiv einzubeziehen. Da aber die von ihnen angestrebten satztechnischen und – vielmehr – klangästhetischen Resultate nicht immer gleich gewesen sind, waren oft auch die Einsatzart, die Funktion und der Stellenwert der kleinsten Intervalle unterschiedlich. Manchmal wurden sie nur ergänzend, sozusagen ornamental, eingesetzt, manchmal dienten sie als Toneinrübungen, als Erweiterung oder als Mittel zur Klangeinfärbung auf der melodischen und der harmonischen Ebene, als Ausdrucksintensivierung oder als Hilfe, um gelegentlich spezielle Klangeffekte wie z. B. das Hervorrufen einer atmosphärischen Situation zu erzielen. Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Kompositionen analytisch behandelt. Dabei sollen möglichst viele unterschiedliche Fälle vorgestellt werden, in denen die Komponisten mit den minimalen Tonschwankungen operierten, um dadurch zu Reflexionen über die jeweiligen Motivationen, Absichten und Herangehensweisen gelangen zu können. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

BM 2b, BM 2c

MA/EM

EST 1/2

SI

S e m i n a r z u M u s i k g e s c h i c h t e I I

43408 Psychoanalytische Interpretationen von Musik

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

F.Hentschel

Psychoanalytische Interpretationen von Kunst erfreuen sich bis in die Gegenwart einiger Beliebtheit, obwohl sie zugleich immer wieder auf fundamentale Kritik stoßen, die zumeist methodisch-wissenschaftstheoretischer Natur ist. Es hat den Anschein, als würde die von psychoanalytischen Ansätzen ausgehende Faszination die wissenschaftstheoretische Problematik überdecken. Eine Übersicht über diese Thematik zu erhalten, wird zum einen dadurch erschwert, dass es überaus zahlreiche, durchaus verschiedene Ansätze psychoanalytischer Forschung gibt, und andererseits dadurch, dass das Phänomen des "Freud Bashing" die Unterscheidung von seriöser und unseriöser Literatur nicht immer erleichtert. Im Seminar sollen konkrete Beispiele psychoanalytischer Interpretationen von Musik diskutiert und beurteilt werden. Die musikalischen Beispiele reichen von der Oper des Barock bis zur populären Musik.

AM 1b/c

MM 2a/b/c

EST 1/2

MA/EM

SI

Oberhoff, Bernd (Hg.). Psychoanalyse und Musik: Eine Bestandsaufnahme, Gießen 2002

Webster, Richard. Why Freud Was Wrong. Sin, Science and Psychoanalysis, London 1996

43412 Musik und Wirtschaft im 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N.N.

Musik als Konsumgut: Was für die Gegenwart gilt, war auch schon im 18. Jahrhundert bekannt. So war Musik auch damals ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der Produzenten wie Musiker, Musiklehrer, Verleger, Musikinstrumentenbauer oder Musikkritiker am bürgerlichen Wohlstand teilhaben ließ. Gleichzeitig profitierten die Konsumenten von vielfältigen neuen Angeboten des Marktes. Die spezifische wirtschaftliche Entwicklung des 18. Jahrhunderts befeuerte das daraus resultierende Wechselspiel zwischen Produzenten und Konsumenten.

Der Kurs soll diese Entwicklung an Hand von Fallbeispielen (z. B. London, Amsterdam, Hamburg, Paris und Venedig) beleuchten.

BM 2b/c

AM 1b/c

EST 1/2

Studium Integrale

Diese Veranstaltung wird von Frau Dr. Christiane Vorster abgehalten.

North, Michael. Genuss und Glück des Lebens: Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln, 2003

McKendrickNeil, John Brewer, J.H. Plumb. The Birth of a Consumer Society: Commercialization of Eighteenth Century England, London, 1982

43413 "Das Musiktheater Frankreichs im 19. Jahrhundert"

2 SWS; Seminar

Di. 7.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

Di. 14.10.2014 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal

H.Wagner

AM 1b/c

EST 1/2

MA/EM

MM 2a/b/c

SI

Das Seminar wird als Blockseminar angeboten im Januar/Februar 2015 mit zwei Einführungssitzungen im Oktober 2014. Weitere Terminvereinbarungen der Blöcke in der ersten Sitzung.

43451 "Innovationen der Popmusik: Die Entwicklung der progressiven Rockmusik und ihre Auswirkungen auf das aktuelle Repertoire"

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a

N . N .

Während die frühen Beatbands meist noch adrett im Anzug auftraten, wandelte sich im Laufe der folgenden Jahre nicht nur ihr Erscheinungsbild radikal. Viele Stücke erferten zu langen Werken aus, neue elektronische Instrumente wurden eingeführt und der Aufnahmevorgang im Tonstudio erhielt eine bisher nicht bekannte Wichtigkeit. Und auch die Musik selbst änderte sich: Spezielle Akkordbildungen und Harmoniekombinationen – oftmals mit Ursprüngen aus der damals weithin favorisierten Blues-Welt – sorgten für einen gänzlich geänderten Höreindruck, und die Popmusik-Kompositionen insgesamt profitierten von neuartigen Elementen und Wendungen. Offenkundig fand hier rückblickend einer der maßgeblichsten Innovationsschübe innerhalb der Popmusik-Entwicklung überhaupt statt, der auch für das spätere Repertoire enorme Auswirkungen haben sollte. Entsprechend sind bis heute typische musikbezogene Merkmale dieses Entwicklungsprozesses selbst in den aktuellen Charts-Erfolgen nachzuweisen, was an unterschiedlichen Analyse-Beispielen aufgezeigt und nachvollzogen werden soll.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Dr. Volkmar Kramarz abgehalten.
BM 2b/c

AM 1b/c, AM 3d

EST

SI

Elflein, Dietmar: Schwermetallanalysen: Die musikalische Sprache des Heavy Metal. Bielefeld 2010: transcript, S. 97 – 133

Flender, Reinhard; Rauhe, Hermann: Popmusik: Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1989, S. 138 – 152

Halbscheffel, Bernward: Progressive Rock: Die Ernste Musik der Popmusik. Leipzig 2013: Halbscheffel Verlag, S. 123 – 144

Kramarz, Volkmar: Warum Hits Hits werden: Erfolgsfaktoren der Popmusik. Bielefeld 2014: transcript, 184 – 238

Schmidt, Andre; Terhag, Jürgen: Songwriting: 40 Wege zum eigenen Song. Mainz 2010: Schott.

A M 2 : M u s i k u n d M e d i e n

B i l d , F i l m , S p r a c h e u n d M u s i k

64808 Musik und Medien. Zur Darstellung von Musik in Radio und TV

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Die Auseinandersetzung mit den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen sollen in diesem Seminar in Theorie und Praxis erörtert werden. An Beispielen verschiedener Genres (Alte Musik, Neue Musik, Sinfonische Musik, Improvisierte Musik) werden drei Aspekte erörtert, die ein weites Spektrum der Musik in ihren spezifischen Medienkontext stellen:

1) „Musik und Medien“ beleuchtet den Prozess der Entstehung einer Ton-, bzw. Film-Aufnahme; hierzu wird auch die Struktur eines Übertragungswagens (WDR) vorgeführt.

2) „Musik und Medien“ fasst die Präsentationsformen der einzelnen Genres zusammen und zeigt im Selbstversuch die Schwierigkeiten einer adäquaten Musik-Vermittlung im Rundfunk und Fernsehen.

3) „Musik und Medien“ bespricht die kulturpolitische Positionierung einzelner Musikgenres und die sich hieraus ergebende Aufgabenstellung redaktioneller Tätigkeiten für diverse Musikszene im öffentlichen Raum.

Analoge wie digitale Gestaltungsformen werden in einer musikalischen Technikgeschichte dokumentiert.

N e u e M e d i e n

K u l t u r m a n a g e m e n t

A M 2 : M u s i k u n d M e d i e n

B i l d , F i l m , S p r a c h e u n d M u s i k

64807 Topoi der Filmmusik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

P. Moormann

Tagtäglich sehen sich KomponistInnen mit der Aufgabe konfrontiert, für die unterschiedlichsten Situationen im Film adäquate musikalische Lösungen zu finden. Trotz aller Ideenvielfalt ist zu beobachten, dass sie dabei - auch aus Zeitgründen - auf bestimmte musikalische Muster zurückgreifen. Ein Beispiel: Wer erinnert sich nicht an das bedrohlich wirkende Ostinato in den tiefen Streichern, das in DER WEISSE HAI die Präsenz des Raubfisches anzeigt? Doch John Williams, der für diesen Score 1975 mit dem Oscar ausgezeichnet wurde, war keineswegs der erste Filmkomponist, der eine solch markant gestaltete Ostinatofigur kreierte. Bereits viele Jahre zuvor finden sich in den Scores von Komponisten wie Max Steiner oder Nino Rota ganz ähnlich geartete musikalische Muster, die ebenfalls dann auftauchen, wenn die Protagonisten angegriffen werden oder sich in Lebensgefahr befinden - ganz unabhängig davon, ob es sich um einen Western oder ein Melodram handelt.

Im Seminar soll anhand zahlreicher Filmbeispiele aus unterschiedlichen Epochen und Genres solchen kompositorischen Topoi und ihren Bedeutungsfeldern nachgespürt werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Vertonung von Standardsituationen - wie Verfolgungsjagd, Liebesszene oder Abschied -, da zu vermuten ist, dass gerade in solchen Momenten die kompositorischen Konventionen deutlich zu Tage treten. Solche musikalische Topoi weisen mitunter eine lange Tradition in der (film-)musikalischen Gestaltung auf, weshalb in die Analyse auch die verschiedenen Kinotheken aus der Stummfilmzeit miteinbezogen werden sollen.

64811 Literatur und Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

"Wozzeck" irrt durch das Feld, Alban Berg schafft eine den Text aufsaugende musikalische Umsetzung in seiner Oper "Wozzeck" nach dem Fragment "Woyzeck" von Georg Büchner. In der zeitgenössischen Musik sind Dramen wesentliche "Vorlagen" für die Libretti der Musiktheaterwerke, u.a. für "Lulu" von Alban Berg, "Die Soldaten" von B.A. Zimmermann; "Lear" von Aribert Reimann, "Salome" von Richard Strauss. Im 19. Jahrhundert sind die Verknüpfungen der Literatur mit der Musik oder der Musik mit der Literatur fast unüberschaubar. Die Lyrik Goethes, Heines und Eichendorffs findet sich in den Liedern Schuberts, Schumanns, Brahms, Mendelssohn. Der "Faust" Goethes findet in der Faust-Sinfonie von Franz Liszt seine "Verklanglichung", auch haben sich französische Komponisten dem Goetheschen Werk zugewandt, dem "Faust" wie dem "Werther". Schiller und Shakespeare inspirierten Giuseppe Verdi der sowohl "Don Carlos" wie die "Räuber" und "Othello" in musikalische Szene setzte.

Wie haben die Komponisten die Texte, die Dramen, Romane und Gedichte durch Musik "interpretiert"? Welche Schwerpunkte setzten sie durch die Musik? Welche musikalischen Mittel verwendeten sie? Sind ihre Interpretationen andere als die der Literaturwissenschaft?

Das Seminar geht den Verbindungen der Literatur mit der Musik auf unterschiedlichen Wegen nach.

N e u e M e d i e n

64911 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

K u l t u r m a n a g e m e n t

64810 Zwischen Kunst und Kommerz - das professionelle Music Business als Brückenschlag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

J. K o b u s

Musik ist Leidenschaft, Kreativität und Intuition, das wird ein jeder Musiker bestätigen. Um aber als Musiker von seinem Kunst auch leben zu können, bedarf es zumindest eines Basiswissens des professionelles Kulturmanagements im Allgemeinen und des Music Business im Speziellen. Dabei geht es um Themen wie Vermarktung, professionelle Produktion, Künstlermanagement und das Live-Geschäft ebenso wie um Netzwerke. Das Music Business setzt sich aus vielen solcher Bereiche zusammen. Maßgeblich für den Erfolg ist vor allem das Verständnis für die Zusammenhänge in der Musikbranche. Label, Verlage, Verwertungsgesellschaften GEMA und GVL, Veranstalter, Manager: Wer ist der richtige Ansprechpartner für welche Aufgabe? Wie sind sie verknüpft? Anhand von Beispielen aus der Praxis des Kulturmanagements werden die genannten Zusammenhänge verdeutlicht und durch interaktive Aufgabenstellungen vertieft.

Empfehlung: Die Basismodule des Studiengangs Musikvermittlung sollten bei Besuch dieser Veranstaltung bereits abgeschlossen sein.

A M 3 : M u s i k v e r m i t t l u n g 2

K o n z e p t i o n e n d e r M u s i k p ä d a g o g i k

64818 Konzeptionen der Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. K o w a l - S u m m e k

In diesem Seminar geht es um das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit relevanten Konzepten der Musikpädagogik.

M u s i k p ä d a g o g i s c h e P r a x i s f e l d e r

64814 Klassenmusizieren in Musikklassen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. K e d e n

Seit einigen Jahren erleben viele Schulen durch die Einrichtung musikpraktischer Fördermodelle eine Wiederbelebung des Faches Musik. Zurückzuführen ist dieses Phänomen auf kontrovers diskutierte Bemühungen, die in der Musikpraxis u.a. ein wichtiges Mittel zur Steigerung sog. Sekundärfähigkeiten (soziale Kompetenz, Konzentrationsvermögen etc.) sehen.

Ziel des Seminars ist die kritische Auseinandersetzung mit diesen vermeintlich neuen musikpraktischen Postulaten. Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik soll u. a. diskutiert werden, in wie weit in einem Unterricht in und mit Musikklassen die in den Richtlinien vorgegebenen Umgangsweisen umgesetzt werden können, bzw. welche didaktischen Konsequenzen ein vorwiegend musikpraktisch ausgelegter Musikunterricht nach sich ziehen müsste.

64819 Musikpsychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um grundlegende entwicklungspsychologische Grundlagen, deren Bedeutung sich sowohl in der Pädagogischen als auch in der Musikpsychologie wiederfindet. Anhand ausgewählter Beiträge werden die Verbindungen verdeutlicht.

Werkstatt Musikvermittlung

64832 Werkstatt Musikvermittlung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, Ende 13.2.2015

N.N. HF

AM3: Musikvermittlung II

Konzeptionen der Musikpädagogik

Musikpädagogische Praxisfelder

64829 Improvisation - musikalische Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

I.Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. Die typische Neugier von Kindern aufs Ausprobieren und Experimentieren kann gut genutzt werden, um Musikalisches zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Die Ebene nichtsprachlicher Kommunikation kann im pädagogischen Alltag hilfreich dabei sein, Beziehungen zwischen allen Beteiligten anzubahnen und zu vertiefen.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich.

Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

Freitag, 14.11.2014, 18-21 Uhr in K5

Samstag, 15.11.2014, 9-19 Uhr in K5/336

Sonntag, 16.11.2014, 9-16 Uhr in K5

64910 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren: Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

W e r k s t a t t M u s i k v e r m i t t l u n g**64830 'Mixed Reality Audio Walks' als Kunstform**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige "Erlebensräume", die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer "Augmented Reality" ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebnisräume bewusst zu verändern/neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden "Mixed Reality Audio Walks". Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und "begehbare" Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer "Theorie der auditiven Kultur". Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

"Nebenbei" werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

A M 4 : M u s i k e t h n o l o g i e**W o r l d M u s i x 1****43431 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs A)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.

BM 3b

EST 1/2

MA / EM

43432 World Musix 1: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Ringsmut

Dies ist der erste Teil des auf zwei Semester angelegten Seminars „World Musix: Einführung in die kulturwissenschaftliche Musikforschung“, in dem ein einführender Überblick über die theoretischen Entwicklungen in den kulturwissenschaftlich ausgerichteten Teilgebieten der Musikwissenschaft, also v. a. der Musikethnologie und der Populärmusikforschung, vermittelt werden soll.

Im ersten Semester wird es um die theoretischen Entwicklungen im europäischen Denken über außereuropäische Musik gehen: von ersten Erwähnungen in frühen Reiseberichten über die Entstehung und akademische Institutionalisierung der Vergleichenden Musikwissenschaft im Berlin während des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis hin zur Auseinandersetzung zwischen musikologisch und kulturanthropologisch ausgerichteten FachvertreterInnen in den USA der 1970er Jahre.
BM 3b

EST 1/2

MA / EM

W o r l d M u s i x 2

M u s i k e t h n o l o g i e

43434 Youth Cultures and Age(ing)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a

M. Schoop

AM 3b

MA/EM

EST 1/2

A M 4 : M u s i k e t h n o l o g i e

W o r l d M u s i x I

W o r l d M u s i x II

M u s i k e t h n o l o g i e

64805 Musik in Jamaica

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. Näumann

Hört man Jamaika, denkt man an Reggae. Ohne jedoch die Bedeutung der Reggae-Musik negieren zu wollen (und zu können), stellt sich die musikalische Vielfalt dieses Inselstaates doch deutlich größer dar, umfasst Musik im kultischen Kontext (z.B. Kumina-Gesänge), Mento-Music, Ska, aber auch höchst problematische Formen wie die so genannte „Murder Music“. Anhand von (primär englischsprachigen) wissenschaftlichen Aufsätzen und Abhandlungen sollen in dieser Veranstaltung die diversen musikalischen Idiome erörtert und diskutiert werden.

64806 Psychedelic Music

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

K. Näumann

In den 1960ern entstand in den USA und England eine Musik, die so ganz anders war als das, was man bis dato kannte. Beeinflusst von asiatischen und afrikanischen (oftmals spirituellen) Musikformen und einem bestimmten „Way of Life“ entwickelten die Bands eigene „Klangkosmen“, bei denen Sound und Zeit neu dimensioniert wurden und die nachfolgende Musikergenerationen stark prägen sollten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben dem geschichtlich-politisch-gesellschaftlichen Kontext und (natürlich) der Musik des Weiteren die diversen später aufkommenden Revivalbewegungen und auf der Psychedelic Music basierende Neuschöpfungen (z.B. Psychedelic Hip Hop).

W M : W a h l b e r e i c h

W M 1 : H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

69322 Asymmetrische Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110), Ende 3.12.2014

Fr. 14.11.2014 9 - 15, 216 HF Block C, 417

Fr. 28.11.2014 9 - 15, 216 HF Block C, 417

ACHTUNG: Das Seminar findet wöchentlich ab Mi 8.10.'14 aber nur bis zum 03.12.'14 statt. Überdies wird es zwei Kompakttage geben am Fr 14.11.'14 von 9:00 - 15:00 Uhr und am Fr. 28.11.'14 von 9:00 - 15:00 Uhr (Raum: Gebäude 216 HF, R. 417).

N. Dziabel

An den Kompakttagen besteht Anwesenheitspflicht, die über eine Liste überprüft wird. Ausnahmen gibt es nur im Krankheitsfall mit ärztlichem Attest.

Beziehungsasymmetrien treten vor allem in Situationen der Abhängigkeit auf, in denen Menschen bei der Lebensbewältigung auf körperlicher, psychischer, sozialer und/ oder rechtlicher Ebene in einem erhöhten Maß auf Unterstützung und Hilfe durch andere Menschen, Institutionen oder Systeme angewiesen sind.

Bildung, Erziehung, Therapie und Förderung, medizinische Behandlung, pflegerische Arrangements oder rechtliche Stellvertretung, die sich auf bedürftige und vulnerable Menschen beziehen und aufgrund dessen durch ein Abhängigkeitsverhältnis gekennzeichnet sind, konstituieren fast zwangsläufig eine Asymmetrie zwischen den beteiligten Personen.

Über solche Asymmetrien errichtet sich stets auch eine Machtbeziehung, die die Gefahr von Machtmissbrauch und Gewalt beinhaltet.

Zwar scheinen Menschen vielfach auf Stellvertretung angewiesen zu sein, damit ihr Recht auf Erziehung, Bildung & Sozialisation verwirklicht wird, zugleich wohnt diesem Tun immer die Tendenz inne, zu einem Übergriff oder Eingriff zu werden. Abhängigkeit, Verletzbarkeit & Bedürftigkeit in asymmetrischen Beziehungen und den ihnen innewohnenden Gefahren verweisen dabei auf die Bedeutung der Ethik.

Das Seminar wird einen teils systematischen, teils exemplarischen Überblick über normative Probleme asymmetrischer Beziehungen aus heilpädagogischer Perspektive geben. Besondere Aufmerksamkeit soll auf Widersprüche, Ambivalenzen und Paradoxien zwischen Anspruch und Wirklichkeit gerichtet werden. ACHTUNG: Das Seminar findet wöchentlich ab Mi 8.10.'14 aber nur bis zum 03.12.'14 statt. Überdies wird es zwei Kompakttage geben am Fr 14.11.'14 von 9:00 - 15:00 Uhr und am Fr. 28.11.'14 von 9:00 - 15:00 Uhr (Raum: Gebäude 216 HF, R. 417).

An den Kompakttagen besteht Anwesenheitspflicht, die über eine Liste überprüft wird. Ausnahmen gibt es nur im Krankheitsfall mit ärztlichem Attest.

69341 Einführung in die Disability Studies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

S. Karim

Die interdisziplinären Disability Studies verstehen „Behinderung“ als soziale, historische und kulturelle Kategorie. Die sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungsrichtung, die ihren Ursprung in den USA und Großbritannien hat, begeistert seit nunmehr 15 Jahren auch im deutschsprachigen Raum immer mehr interdisziplinär arbeitende Forscherinnen und Forscher; sie vereint soziologische, historische und kulturwissenschaftliche Ansätze. Gesellschaftliche Barrieren werden in erster Linie als kulturell konstruiert angesehen und Behinderung wird als Form gesellschaftlicher Benachteiligung verstanden. Die Studierenden sollen die Grundkonzepte der Disability Studies kennenlernen und dieses Wissen gemeinsam reflektieren. Dabei werden das soziale und – als dessen Ergänzung – das kulturelle Modell von Behinderung in den Fokus gerückt. Insbesondere kulturelle Darstellungsweisen von Behinderung und behinderten Menschen in Filmproduktion und der Öffentlichkeit sollen von den Studierenden kritisch untersucht werden. Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursociologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld (transcript).

W M 2 : M e d i e n p ä d a g o g i k

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

W M 3 : E r z i e h u n g s h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t i m J u g e n d - u n d H e r a n w a c h s e n d e n a l t e r

69162 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bihs

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Fallgeschichten, Fachliteratur und Jugendliteratur sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Ziele des Seminars sind:

- Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen kennenlernen
- Kinder- & Jugendhilfe in der BRD kennenlernen (Gesetze / Aufgaben / Leistungen)
- Träger & Einrichtungen der Kinder- & Jugendhilfe kennenlernen

Andresen / Hurrelmann: Kindheit (Weinheim 2010)

Merkens: Kindheit & Jugend in Ost- & Westdeutschland. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Burkhard Müller: Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Institutionen. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Rätz-Heinisch, Schröer, Wolff: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2009.

W M 4 : E r w a c h s e n e n b i l d u n g

W M 5 : U r b a n e s Z u s a m m e n l e b e n i n g l o b a l g e s e l l s c h a f t l i c h e r u n d s o z i o ö k o n o m i s c h e r V i e l f a l t

W M 6 : D i v e r s i t ä t i m L e b e n s l a u f
u n d p o l i t i s c h e B i l d u n g

W M 8 : P ä d a g o g i k i n d e r f r ü h e n K i n d h e i t

B . A . S P R A C H T H E R A P I E

69399 Schwerpunktvertiefung Neurorehabilitation I: Merkmale in der Spontansprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107), Ende 1.2.2015

K.Thiele

69410 Praxisvertiefung Sprachtherapie

1 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S.Neumann

S t u d i u m I n t e g r a l e (s p r a c h s t ö r u n g s b e z o g e n)

69134 Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab
15.10.2014

F.Coninx

S.Nekes

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.

Die Veranstaltung wird von Frau Nekes durchgeführt.

Wunschraum: Hörsaal H I Frangenheimstr.

69222 Pädagogisch-therapeutische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation) BM 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Sa. 25.10.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 26.10.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 20.12.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M.Willke

69318 Kolloquium: Praxis und Forschung

Seminar

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S.Neumann

P.Stenneken

69345 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

J.Schellen

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe, Formen und Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation ein. Aufbauend auf der Motorik- und Sprachentwicklung von Kindern mit und ohne Behinderung werden körpereigene Kommunikationsformen, nichtelektronische sowie elektronische Kommunikationshilfen vorgestellt. Dabei steht die Bandbreite der jeweiligen Möglichkeiten je nach Zielgruppe im Sinne der multimodalen Kommunikation im Vordergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Kennenlernen der und ersten Arbeiten mit den Hilfsmitteln.

Durch den Besuch der beiden Veranstaltungen "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" und das vertiefende Seminar "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache" im darauffolgenden Semester ist es möglich ein ISAAC Zertifikat zu erlangen. Hiermit ist es möglich weitere ISAAC Aufbaukurse zu besuchen.

69351 Entwicklungsdyslexie II

2 SWS; Seminar

69423 Sprache und Kommunikation bei Demenz

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Stenneken

Umfang: 2 SWS = 2 CP (60 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

69446 Störungen der Sprache/Sprachentwicklung bei Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 12 - 14, 211 IBW-Gebäude, S 105

M. Penke

69449 Spracherwerb

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 12, k. A., Ortsangaben folgen

M. Penke

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

69487 PSY1.2 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Vorlesung werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf die Lebensführung und Teilhabe dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst. Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie,

Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es ist für die Teilnehmer möglich, sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten zu beteiligen.

Scheinbedingungen:

regelmäßige Teilnahme; weitere Leistungsnachweise nach Absprache.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

Nach Absprache in der 1. Vorlesungsstunde.

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

69496 Klinische Neurologie in der Sprachtherapie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 18.30 - 21

INFO 14.07.2014:

Da KLIPS keine Raumhinweise annimmt:

Die Veranstaltung findet

dienstags von 18:30 - 21:00 Uhr

in HS 114 (ehemals 254) im IBW-Gebäude

statt.

Nur für Studierende der Sprachtherapie.

Die im außerschulischen Bereich tätigen Sprachtherapeuten werden mit einem breiten Spektrum von Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen bei unterschiedlichen neurologischen Erkrankungen konfrontiert. Dementsprechend bietet diese Veranstaltung einen Überblick über die relevanten neurologischen Erkrankungen hinsichtlich Pathophysiologie, Funktionseinbußen, Verlauf und Therapie.

Die Kenntnis von Anatomie und Physiologie sind Voraussetzung für die Teilnahme. Da medizinische Themen vertieft erörtert werden sollen, richtet sich diese Veranstaltung ausschließlich an Studierende der Sprachtherapie.

Bedingungen für die Vergabe von Kredit-Punkten:

2 Cp für die regelmäßige Teilnahme.

Sofern es relevant sein sollte, werden 3 Cp und 4 Cp nach Absprache vergeben.

69618 Psychologische Feldforschung zu Narrationen bei Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 29.8.2014 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Mielke

Mo. 8.9.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Di. 9.9.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Mi. 10.9.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Das KS findet am 08./09./10. September 2014 statt.

M.Krause

Uhrzeit: 10.00 - 16.00 Uhr an allen 3 Tagen

Ort: Klosterstr. S1

Vorbesprechungstermin : 29.08.2014 von 16.00 - 18.00 Uhr in der Klosterst. im S1

69665 Einführung in die Unterstützte Kommunikation (BM 2.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

K.Schäfer

Das Seminar bietet einen basalen Überblick über das Konzept und die Methoden der Unterstützten Kommunikation.

B a s i s m o d u l 1 : E i n f ü h r u n g i n d i e S p r a c h p a t h o l o g i e u n d F o r s c h u n g s m e t h o d e n

62705 Einführung in Wissenschaftstheorie und empirische Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

S.Karduck

Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie Wissenschaft Erkenntnisgewinn und -fortschritt als zielgeleiteten Forschungsprozess betreibt. Dazu werden (a) Theorie und (b) Praxis des Wissenschaftsbetriebs in den Blick genommen:

(a)

Die Wissenschaftstheorie hat auf der Suche nach einem einheitlichen, disziplinübergreifenden theoretischen Fundament für wissenschaftliche Forschung eine auf den ersten Blick erstaunliche Vielfalt von Vorschlägen hervorgebracht. Somit wird eine wesentliche Erkenntnis für die Teilnehmer der Veranstaltung sein, dass es auf die Eingangsfrage oben keine eindeutige und allgemeingültige Antwort gibt - und möglicherweise auch nie geben wird. Um diese Erkenntnis zu provozieren, werden - weitestgehend unabhängig von wissenschaftlichen Teildisziplinen - wesentliche Positionen aus der Wissenschaftstheorie vorgestellt.

(b)

Die Praxis des wissenschaftlichen Forschungsbetriebs wird an Hand der Methoden empirischer Sozialforschung vorgestellt, die für die Forschung an und in Gesellschaft oder in beliebigen gesellschaftlichen Teilbereichen typisch sind. Im Wesentlichen wird es dabei um die Einführung in die so genannten qualitativen und quantitativen Methoden gehen: Was zeichnet sie aus? Wie führt ihre Anwendung zu neuen Erkenntnissen? Welche Annahmen setzt ihr Einsatz voraus und wie wirkt sich die Wahl einer Methode auf den möglichen Erkenntnisgewinn aus? Wird bekannt gegeben.

69051 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten A

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende 20.11.2014

A.Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldig nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69052 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten B

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, Ende 17.11.2014
Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mo. 08.04.13.

A . H e n n e s

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69053 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten C

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende
20.11.2014

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Do. 11.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69054 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten D

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende
18.11.2014

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Di. 09.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69055 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten E

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, Ende
19.11.2014

A . H e n n e s

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69056 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten F

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende
18.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69057 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten G

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab
25.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mi. 10.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69058 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten H

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 27.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Fr. 12.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69059 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten I

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 24.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69060 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten J

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, ab
25.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69061 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten K

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 403, ab 26.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69062 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten L

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 24.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69063 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten M

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 27.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69064 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten N

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 25.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldig nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69067 Einführung in die Forschungsmethoden A

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

S. Koll

69069 Einführung in die Forschungsmethoden C

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C. Rietz

69343 Einführung in die Sprachpathologie - Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 18

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

P. Stenneken

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungenarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Klausur
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

69363 Einführung in die Sprachpathologie - Kurs A

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

P. Stenneken

Umfang: 2 SWS = 3 CP (90 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte der Veranstaltung beschäftigen sich mit den relevanten Sprach- und Schluckstörungenarten und -formen, ihren symptomatologischen und ätiologischen Merkmalen sowie deren disziplinär und wissenschaftstheoretisch unterschiedlichen sprachpathologischen Klassifikationsmöglichkeiten. Darüber hinaus werden Aufbau, Ziele und theoretische Grundlagen der ICD-10, der ICF und der ICF-CY behandelt und ihre unterschiedlichen Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einzelnen Sprachstörungsbildern sowie deren Konsequenzen für die Forschung, Epidemiologie und klinische Versorgung vorgestellt. Daraus abgeleitet werden die grundlegenden Aufgaben sprachtherapeutischen Handelns thematisiert, um damit das Berufsbild des Sprachtherapeuten zu umreißen.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden besitzen einen Überblick über unterschiedliche Arten und Formen von Sprech-, Sprach-, Stimm-, Redefluss- und Schluckstörungen, können sie auf der Basis definitorischer Merkmale erkennen und unterscheiden. Sie kennen unterschiedliche sprachpathologische Klassifikationssysteme und internationale Klassifikationsmodelle der WHO (ICD-10, ICF, ICF-CY) zur Einordnung von Sprach- und Schluckstörungen, ihren theoretischen Bezugsrahmen, ihre Zielsetzungen und können sie bewerten. Sie verfügen über ein Verständnis für die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven in der Erforschung und Behandlung von Sprachstörungen sowie für das komplexe klinische Aufgabenfeld eines Sprachtherapeuten.

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen
- 3 CP (90 Std.) / LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Klausur
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

69708 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten P

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 8 - 9.30, ab 24.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69709 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Q

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.15, Ende 20.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Do. 11.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69710 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten R

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, ab 27.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Fr. 12.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69711 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten S

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, Ende 20.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69712 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten T

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, Ende 17.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mo. 08.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69713 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten U

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, ab 25.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mi. 10.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69714 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten V

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, Ende 18.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Di. 09.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69715 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten W

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 19.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69716 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten X

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, ab 25.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

B a s i s m o d u l 2 : S o n d e r p ä d a g o g i k / S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

69339 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

B a s i s m o d u l 3 : P h o n i a t r i e / P ä d a u d i o l o g i e

69406 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung

Do. 16.15 - 17.45, 035 Anatomie, HS II Anatomie, ab 16.10.2014

M. Walger
R. Lang-Roth

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Hören Bestandteil des GM 1.

Die Vorlesung findet in Hörsaal II des Anatomischen Instituts, Joseph Stelzmann Strasse statt

B a s i s m o d u l 4 : P h o n e t i k / S t r u k t u r l i n g u i s t i k

69342 Einführung in die Phonetik

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 6.12.2014

R. Greisbach

69445 Einführung in die Linguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

M. Penke

In der Vorlesung können nur 2 bzw. 4 CP erworben werden.

B a s i s m o d u l 5 : S p r a c h e r w e r b / P s y c h o l i n g u i s t i k / P a t h o l i n g u i s t i k

B a s i s m o d u l 6 : S p e z i f i s c h e S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n

69407 Phonetisch-phonologische Störungen I

2 SWS; Seminar

Fox, Annette: Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb - Differenzialdiagnostik - Therapie. Schulz-Kirchner; Auflage: 6. Auflage. (23. September 2011)

Ullrich, Angela: Evidenzbasierte Diagnostik phonologischer Störungen. Dissertation 2010. Zu finden unter: kups.ub.uni-koeln.de/3350

Hacker, Detlef; Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Hacker, Detlef: Phonologie. In: Baumgartner, Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. UTB 2002

69464 Phonetisch-phonologische Störungen I

2 SWS; Seminar

Fox, Annette: Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb - Differenzialdiagnostik - Therapie. Schulz-Kirchner; Auflage: 6. Auflage. (23. September 2011)

Ullrich, Angela: Evidenzbasierte Diagnostik phonologischer Störungen. Dissertation 2010. Zu finden unter: kups.ub.uni-koeln.de/3350

Hacker, Detlef; Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Hacker, Detlef: Phonologie. In: Baumgartner, Füssenich (Hrsg.): Sprachtherapie mit Kindern. UTB 2002

69465 **Phonetisch-phonologische Störungen I**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

T.Ulrich

Die zweite Veranstaltung des Moduls (Phonetisch-phonologische Störungen II) findet im Sommersemester 2015 statt.

Der erste Termin der Veranstaltung wird in Raum 113, Klosterstr. 79 b, stattfinden.
Modul neu: BM 4-b.

Fox, A. V. (2011): Kindliche Aussprachestörungen (6. Auflage). Idstein: Schulz-Kirchner.

Hacker, Detlef; Wilgermein, Herbert (Hrsg.): Aussprachestörungen bei Kindern. Ernst Reinhard 2001

Jahn, T. (2007): Phonologische Störungen bei Kindern (2. Auflage). Stuttgart: Thieme.

Weinrich, M. & Zehner, H. (2011): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Aussprachetherapie in Bewegung (4. Auflage). Berlin: Springer.

69650 **Grammatische Störungen**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

D.Marks

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Therapie grammatischer Störungen erarbeitet.
Modul neu: BM 6-d.

Empfohlene Begleitliteratur:

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

B a s i s m o d u l 7 : D i a g n o s t i k

69170 **Diagnostik BA Sprachtherapie: Konzepte und Methoden der Diagnostik und der Gutachtenerstellung bei Sprach-Sprech- und Stimmstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, ab 13.10.2014

T.Ulrich

Modul neu: BM 6-a.

B a s i s m o d u l 8 : N e u r o l o g i e / P s y c h i a t r i e / P s y c h o s o m a t i k

69413 Psychische Störungen

2 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Raumwunsch: 110, Frangenheimstr. 4

S.Heidenblut

69488 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Veranstaltungsbeschreibung:

R.Mielke

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen:

2 CP: Teilnahme,

3 CP: Teilnahme und Referat (maximal zu zweit, Themen werden bekannt gegeben, mit Auswertung internationaler Literatur),

4 CP: Teilnahme und Klausur am Ende des Semesters.

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69496 **Klinische Neurologie in der Sprachtherapie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 18.30 - 21

INFO 14.07.2014:

Da KLIPS keine Raumhinweise annimmt:

Die Veranstaltung findet

dienstags von 18:30 - 21:00 Uhr

in HS 114 (ehemals 254) im IBW-Gebäude

statt.

Nur für Studierende der Sprachtherapie.

Die im außerschulischen Bereich tätigen Sprachtherapeuten werden mit einem breiten Spektrum von Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen bei unterschiedlichen neurologischen Erkrankungen konfrontiert. Dementsprechend bietet diese Veranstaltung einen Überblick über die relevanten neurologischen Erkrankungen hinsichtlich Pathophysiologie, Funktionseinbußen, Verlauf und Therapie.

Die Kenntnis von Anatomie und Physiologie sind Voraussetzung für die Teilnahme. Da medizinische Themen vertieft erörtert werden sollen, richtet sich diese Veranstaltung ausschließlich an Studierende der Sprachtherapie.

Bedingungen für die Vergabe von Kredit-Punkten:

2 Cp für die regelmäßige Teilnahme.

Sofern es relevant sein sollte, werden 3 Cp und 4 Cp nach Absprache vergeben.

B a s i s m o d u l 9 : E r w o r b e n e s p r a c h s y s t e m a t i s c h e S t ö r u n g e n

69320 **Aphasiologie II**

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Umfang: 2 SWS = 4 CP (120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

In der Veranstaltung wird differentialdiagnostisches und sprachtherapeutisches Wissen zur Behandlung aphasischer Störungen vermittelt. Diagnose- und Therapieverfahren werden anhand von Beispielen erarbeitet, diskutiert, Therapieziele abgeleitet und in die unterschiedlichen Phasen der Therapie eingeordnet. Das methodische Vorgehen wird diskutiert und evaluiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse der Differentialdiagnostik und Therapie aphasischer Störungen bzw. Symptomkomplexe (Syndrome) sowie diagnostische und sprachtherapeutische Handlungskompetenz bei unterschiedlichen Formen der Aphasie erwerben. Dazu gehört, die Ergebnisse von Diagnostik und Differentialdiagnostik interpretieren, für die Therapieplanung nutzen und das eigene sprachtherapeutische Handeln evaluieren zu können.
Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

R.Mielke

K.Thiele

Byng, S., Duchan, J. & Pound, C. (Eds.) (2006): The Aphasia Therapy File. Volume II. London: Psychology Press.

Byng, S. & Duchan, J. (Eds.) (2004): Challenging Aphasia Therapies. Broadening the Discourse and Extending the Boundaries. London: Psychology Press.

Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2006). Klinik und Rehabilitation der Aphasie. Stuttgart: Thieme.

Schneider, B., Wehmeyer, M. & Grötzbach, H. (2012⁵): Aphasie. Wege aus dem Sprachdschungel. Berlin: Springer.

Tesak, J. (2006⁵): Grundlagen der Aphasietherapie. Idstein: Schulz-Kirchner.

B a s i s m o d u l 1 0 : Q u a l i t ä t s m a n a g e m e n t , B e r a t u n g , D i d a k t i k

69430 Therapiedidaktik - Kurs A

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

K. Thiele

Die Veranstaltung 69454 bei Frau Thiele findet am Donnerstag, von 12.30 - 14.00 Uhr statt. Am 27.11.2014 und am 22.01.2015 findet der Kurs von 12.30 - 15.30 Uhr statt. Dafür entfallen die Termine am 4.12.2014 und am 29.01.2015. Folgende Studierende nehmen teil:

Behrendt
Fritz
Gandadjaja
Herta
Herweg
Lanäus-Emmel
Peitz
Pernack
Poluektov
Sander
Schmidt

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung stehen die fachspezifische Therapiedidaktik und Therapiemethodik, die sich aus den therapeutischen Bereichen Person, Sprache und Vermittlung ableiten lassen. Es sollen Grundprinzipien sprachtherapeutischen Handelns erarbeitet werden, die auf dem Hintergrund ihrer bereits vorhandenen Sachkompetenz zur Methoden- und Dialogkompetenz erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Veranstaltung lernen, ihre didaktischen Entscheidungen in der Sprachtherapie mit dem Gegenstand Sprache gezielt zu verknüpfen, d.h. diese an ihre Sachkompetenz und das fachspezifische Wissen über die unterschiedlichen Störungsbilder anzubinden. Um die sprachspezifischen Inhalte beim Kind oder Patienten angemessen umsetzen zu können, bedarf es weiterhin der Methodenkompetenz. Diese soll am Beispiel konkreter Sprach-, Sprech-, Stimm-, Schluck- und Kommunikationsstörungen vermittelt und entwickelt werden. Um eine didaktische Verbindung zwischen Kind bzw. Patient und Therapeut herstellen zu können, bedarf es schließlich noch der Dialogkompetenz und guter kommunikativer Fähigkeiten, die es ebenfalls zu entwickeln gilt.

Dwight, D.M. (2006): Here's how to do therapy: Hands-on core skills in Speech-Language Pathology. San Diego: Plural Publishing.

69663 Therapiedidaktik - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 113

S. Neumann

Die Veranstaltung 69663 bei Frau Dr. Neumann findet am Donnerstag von 14.00 - 15.30 Uhr statt. Am 4.12.2014 und am 29.01.2015 findet der Kurs von 12.30 - 15.30 Uhr statt. Dafür entfallen die Termine am 27.11.2014 und am 22.01.2015. Folgende Studierende nehmen teil:

Schmitz
Schulten
Schulz
Stupp
Stypa
Tolkmit
Töller
Urbic
Weber
Zapf
Zimmermann

A u f b a u m o d u l 1 : P ä d i a t r i e / K i n d e r - u n d J u g e n d p s y c h i a t r i e

69413 Psychische Störungen

2 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Raumwunsch: 110, Frangenheimstr. 4

S.Heidenblut

69494 AM 1b Kinder- und Jugendpsychiatrie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136 13.10.2014 - 9.2.2015

M.Lebens

Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse der Entwicklungspsychopathologie im Kindes- und Jugendalter und informiert über das einschlägige Diagnose- und Behandlungsspektrum. Dazu gehören etwa Verhaltens- und Entwicklungsstörungen, Angsterkrankungen, affektive Störungsbilder, Zwangsstörungen, Essstörungen und Autismus. Die einzelnen Sitzungen sind störungsspezifisch aufgebaut. Anhand von Fallbeispielen werden Ätiologie, Diagnosekriterien, Erscheinungsformen und Interventionsprinzipien erarbeitet. Ziel ist es, ein entwicklungspsychopathologisches Verständnis von alterstypischen psychischen Erkrankungen sowie ihrer Entstehungsbedingungen, Diagnose und Behandlung herzustellen.

Lauth, G.W., Linderkamp, F., Schneider, S., Brack, U. (2011): Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen

A u f b a u m o d u l 2 : P h o n e t i s c h e S t ö r u n g e n / S E S b e i k o m p l e x e n B e h i n d e r u n g e n

A u f b a u m o d u l 3 : D y s a r t h r i e n / S p r e c h a p r a x i e n

69338 Dysarthrien/Sprechapraxien I

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

K.Thiele

A u f b a u m o d u l 4 : S c h l u c k s t ö r u n g e n

69405 Orofaziale Störungen

1 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende 17.11.2014

S.Neumann

Zuordnung: BA Sprachtherapie, AM4b Umfang: 1 SWS, 2 CP (60 Std. Workloads) Lehrinhalte: Das Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die komplexe Problematik von Orofazialen Dysfunktionen/ Myofunktionellen Störungen (MFS) bei Kindern und Erwachsenen. Ausgehend von aktuellen Forschungsergebnissen werden detaillierte Ursachen, Entstehung und Aufrechterhaltung der MFS auf der Grundlage der Anatomie und Physiologie des orofazialen Komplexes dargestellt. Hierbei wird die Problematik der Mundatmung und kindlichen Schluckstörung im zentralen Blickpunkt stehen. Kieferorthopädische Grundlagen für Sprachtherapeuten werden im Zusammenhang mit der MFS vermittelt. Der mögliche Zusammenhang von MFS und Aussprachestörungen wird erörtert. Als Diagnostikum wird der Kölner Diagnostikbogen für Myofunktionelle Störungen (Giel & Tillmanns-Karus 2004) vorgestellt und therapeutische Ansatzpunkte abgeleitet. Die Myofunktionelle Therapie (MFT) wird auf ihrem historischen Hintergrund beleuchtet und deren Grundlage nach Garliner erläutert. Anschließend sollen gemeinsam aktuelle therapeutische Konzepte (Kittel, Grums, Looft, Wiener-, Hannoveraner-Konzepte, Schluckschluss, ort, Faceformer) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erarbeitet und kritisch gegenübergestellt werden. Einblicke in myofunktionelle Therapiematerialien runden den Kurs ab. Angestrebte Kompetenzen: Die Studierenden sollen eine MFS bei Kindern und Erwachsenen deren vernetzte Funktionszusammenhänge erkennen können. Kieferorthopädische Auffälligkeiten sollen erkannt und kompetent in Zusammenhang mit einer MFS gestellt werden. Der Umgang mit myofunktionellem Diagnostikmaterial soll sicher beherrscht und eine individuelle Therapieplanung daraus abgeleitet werden können. Creditpunkte/Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.)/Leistungsnachweis: Selbststudium/directed readings → abschließende Klausur Kittel, A. (³1998): Myofunktionelle Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner

Bigenzahn, ...

A u f b a u m o d u l 5 : P s y c h o l o g i e

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
Bitte beachten!

E. Schäfermeier

Am ersten Montag in der vorlesungsfreien Zeit findet eine Klausur zur Erbringung der 4 CP statt.
Prüfungszeiträume erstrecken sich über den ganzen Tag.

69352 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4, ab 8.10.2014

E. Schäfermeier

69389 Kognitive Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

P. Stenneken

69489 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörsaal für 200 Personen im IBW oder HF oder DP Heilpädagogik H1

A u f b a u m o d u l 6 : R e d e f l u s s - S t ö r u n g e n

69284 Therapie des Stotterns im Jugend- und Erwachsenenalter

2 SWS; Seminar

Do. 9.10.2014 12.15 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 10.10.2014 9 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

Sa. 11.10.2014 9 - 14.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Richardt

In diesem sehr praktisch ausgerichteten Seminar möchten wir die Stotterproblematik in sprachlicher und psychischer Hinsicht verstehbar machen. Auf dieser Grundlage werden am Beispiel der Bonner Stottertherapie zentrale Therapiebausteine erarbeitet und anhand einer Vielzahl von Videoaufnahmen, Patientenvorstellungen sowie Übungen und Eigenerfahrungen vertieft.

Die Bonner Stottertherapie stellt den Anspruch, die Weiterentwicklung und Integration der bewährtesten Therapieeinrichtungen zu vollziehen. Dies macht es möglich, dass jeder Therapieteilnehmer ein individuell auf ihn abgestimmtes Therapieprogramm aus der Vielzahl unterschiedlicher Methoden und Techniken erhalten kann.

Therapiebausteine der Bonner Stottertherapie:

Therapievorbereitende Maßnahmen/Effektive psychotherapeutische Maßnahmen zum Abbau von Angst/Scham und Vermeidung/Identifikation und Abbau der Sekundärsymptomatik/Modifikationstechniken/Fluency Shaping Techniken/Umfassende Maßnahmen zur Transferunterstützung/Rezidivprophylaxe

Ein weiteres Ziel des Seminars ist es, aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen, Erkenntnisse und Forschungsergebnisse aufzuzeigen und für die therapeutische Umsetzung nutzbar zu machen.

Der Termin 09.10.2014 von 12.15 bis 20.00 Uhr findet außerhalb der Universität zu Köln statt.

Ort:

LVR-Klinik Bonn

Tagungsraum 1 im Hauptgebäude (Haus 3)

Kaiser-Karl-Ring 20

53111 Bonn

Freitag, 10.10.2014 von 09.00 bis 17.30 Uhr und Samstag, 11.10.2014 von 09.00 bis 14.30 Uhr finden in der Universität zu Köln statt.

Ort: siehe Raumangabe

Dozentin:

Kirsten Richardt

Modul neu: AM 1-b.

A u f b a u m o d u l 7 : H ö r v e r a r b e i t u n g / k i n d l i c h e H ö r s t ö r u n g e n / C I

69447 Kindliche Hörstörungen und Spracherwerb

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 12

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

E. Wimmer

69618 Psychologische Feldforschung zu Narrationen bei Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 29.8.2014 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mo. 8.9.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 9.9.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 10.9.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Das KS findet am 08./09./10. September 2014 statt.

M. Krause

Uhrzeit: 10.00 - 16.00 Uhr an allen 3 Tagen

Ort: Klosterstr. S1

Vorbesprechungstermin : 29.08.2014 von 16.00 - 18.00 Uhr in der Klosterst. im S1

A u f b a u m o d u l 8 : S t i m m s t ö r u n g e n / L a r y n g e k t o m i e

69394 Laryngektomie I

2 SWS; Seminar

Sa. 29.11.2014 10 - 15

Sa. 13.12.2014 10 - 16

Sa. 10.1.2015 10 - 15

Sa. 24.1.2015 10 - 16

A.Kürvers

69424 Stimmstörungen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Gymnastikhalle

Sa. 15.11.2014 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Gymnastikhalle

So. 16.11.2014 9 - 16

S.van Gemmeren

Das Seminar liefert den theoretischen wie praktischen Hintergrund zum Verständnis funktioneller, organischer und psychogener Stimmstörungen (Ursachen, Erscheinungsbilder, psychosoziale Aspekte). Es werden diagnostische und stimmtherapeutisch-rehabilitative Maßnahmen vermittelt und in den Übungen praktisch erprobt. Die Studierenden lernen, die unterschiedlichen Stimmstörungen zu erkennen, beschreiben, differenzieren und in den Gesamtzusammenhang des Krankheitsbildes und der Lebensbedeutsamkeit einordnen zu können. Sie erproben individuell auswählbare therapeutische Module in Eigenerfahrung und lernen diese bezüglich ihrer Indikation einzuschätzen.
Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Boehme, G. (2003): Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Bd. 1 Klinik. München

Hammer, Sabine S. (2009): Stimmtherapie mit Erwachsenen. Heidelberg

69425 Stimmstörung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Sa. 31.1.2015 13 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Gymnastikhalle

So. 1.2.2015 13 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Gymnastikhalle

S.van Gemmeren

Die Veranstaltung findet im Gymnastikraum in der Gronewaldstraße 2 statt!

A u f b a u m o d u l 9 : L K G S - F e h l b i l d u n g e n / R h i n o p h o n i e n

69418 Rhinophonien

1 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

S. Neumann

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : E n t w i c k l u n g s d y s l e x i e

69351 Entwicklungsdyslexie II

2 SWS; Seminar

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : D e m e n t i e l l e K o m m u n i k a t i o n / K o m m u n i k a t i o n s t e c h n o l o g i e n

69222 Pädagogisch-therapeutische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation) BM 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Sa. 25.10.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 26.10.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 20.12.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Willke

69345 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

J. Schellen

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe, Formen und Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation ein. Aufbauend auf der Motorik- und Sprachentwicklung von Kindern mit und ohne Behinderung werden körpereigene Kommunikationsformen, nichtelektronische sowie elektronische Kommunikationshilfen vorgestellt. Dabei steht die Bandbreite der jeweiligen Möglichkeiten je nach Zielgruppe im Sinne der multimodalen Kommunikation im Vordergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Kennenlernen der und ersten Arbeiten mit den Hilfsmitteln.

Durch den Besuch der beiden Veranstaltungen "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" und das vertiefende Seminar "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache" im darauffolgenden Semester ist es möglich ein ISAAC Zertifikat zu erlangen. Hiermit ist es möglich weitere ISAAC Aufbaukurse zu besuchen.

69423 Sprache und Kommunikation bei Demenz

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

P. Stenneken

Umfang: 2 SWS = 2 CP (60 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Inhalte dieser Lehrveranstaltung beziehen sich auf die klinische, sprachliche und kommunikative Beschreibung unterschiedlicher Formen von Demenz, deren Diagnose und Differentialdiagnose in Abgrenzung zu anderen erworbenen, neurogenen Störungsbildern sowie auf die Beratung und Therapie und ihre Schwerpunkte.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen lernen, Störungen der Sprache und Kommunikation bei unterschiedlichen Formen von Demenz (dementielles Syndrom) zu erkennen, beschreiben, einordnen und bewerten zu können. Sie sollen umfassende Kenntnisse der Symptome in den Bereichen Kognition, Sprache und Kommunikation erwerben, um ein dementielles Syndrom diagnostisch identifizieren und gegen andere erworbene neurogene Sprachstörungen differentialdiagnostisch abgrenzen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei aktuelle Verfahren sprachtherapeutischer Diagnostik sowie Verfahren, in denen die Gesprächsanalyse und Konversationsanalyse methodisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus sollen sie unterschiedliche Therapiemethoden und (sprach- und kommunikations)therapeutische Ansätze kennenlernen, wobei der Beratung als erweitertes Handlungsfeld von Sprachtherapeuten und dem professionellen Umgang mit dementiellen Patienten unter Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens eine besondere Bedeutung zukommt.

69665 Einführung in die Unterstützte Kommunikation (BM 2.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

K. Schäfer

Das Seminar bietet einen basalen Überblick über das Konzept und die Methoden der Unterstützten Kommunikation.

Wahlpflichtmodul 3: Sprachentwicklungsstörungen I: Mehrsprachigkeit / Mutismus

69216 Mutismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

D. Marks

Zugelassen werden in erster Priorität Studierende des 5. Semesters, die bereits den ersten Baustein studierte haben und dieses WM mit dem zweiten Baustein abschließen werden. Zweite Priorität haben Studierende des 3. Semesters, die die LV im WM studieren. Freie Plätze können dann durch Studierende belegt werden, die die LV im Rahmen des SI (störungsspezifisch) studieren wollen.

Diese LV thematisiert Erscheinungsbild, Bedingungsfaktoren, psychosoziale Belastung, Diagnose und Therapie des kindlichen selektiven Mutismus. Im Mittelpunkt der Blockveranstaltung steht die konkrete Vermittlung der Dortmunder Mutismus-Therapie (DortMuT).

Zugelassen werden in 1. Priorität Studierende des 5. Semesters, die bereits den ersten Baustein des WM belegt haben und dieses WM nun mit dem 2. Baustein abschließen möchten.

2. Priorität haben Studierende des 3. Semesters, die das WM 3 wählen möchten.

Freie Plätze können anschließend durch Studierende belegt werden, die die LV im Rahmen des Studium Integrale sprachstörungsbezogen belegen möchten.

Klausurrelevante Begleitliteratur:

Katz-Bernstein, N. (2011): Selektiver Mutismus bei Kindern.

Scheib, K. (2007): Selektiver Mutismus im Kindesalter. In: Schöler, H., Welling, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Handbuch Sonderpädagogik Bd. 1. Göttingen, 357-369

Subellok, K., Katz-Bernstein, N., Bahrfeck-Wichitill, K., Starke, A. (2012): DortMuT (Dortmunder Mutismus-Therapie) eine (sprach)therapeutische Konzeption für Kinder und Jugendliche mit selektivem Mutismus. In: LOGOS interdisziplinär 20, 84-96

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : S p r a c h e n t w i c k l u n g s s t ö r u n g e n I I : F r ü h f ö r d e r u n g / J u g e n d a l t e r

P r a k t i k u m s m o d u l

69411 **Praktikumssupervision: Vertiefung theoretischer und praktisch-therapeutischer Kompetenzen - Kurs A**

1 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

k.A.

S. Neumann

69412 **Praktikumsvorbereitung**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 521

S. Neumann

Lehrinhalte: Die Vorbereitung und Begleitung des Diplompraktikums bietet für Studierende im Hauptstudium eine praxisorientierende Vorbereitung auf die Aufgaben und Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen eines akademischen Sprachtherapeuten. Dabei bilden folgende Themenbereiche den Schwerpunkt: Anforderungsprofile in den jeweiligen Arbeitsbereichen (Praxis, Klinik...) Rolle des Sprachtherapeuten im (interdisziplinären) Team Anamnese, Diagnostik und Therapieplanung Analyse der Klienten-Therapeuten-Interaktion Umgang mit Klient/Kind bzw. Eltern Erwartungen an den/die Praktikant/In Heilmittelrichtlinien, Verordnungen, Berichte Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Praxis Erstellung des Praktikumberichtes (Aufbau, Kriterien...) Angestrebte Kompetenzen: Die Studierenden sollen sich mit den praktischen Anforderungen des Arbeitsplatzes eines Sprachtherapeuten vertraut machen. Dazu sollen mögliche Arbeitsbereiche kennengelernt und deren Anforderungsprofile erarbeitet werden.

Inhaltliche, organisatorische und koordinative Aufgaben der akademischen SprachtherapeutIn werden ausgearbeitet und deren Rolle im interdisziplinären Team herausgestellt. Es sollen Erwartungen an die PraktikantIn von Seiten der Praktikumsgeber sowie eigene Lernerwartungen erkannt und der Umgang mit Kind/Klient und Eltern geübt werden. Anhand einer schriftlichen Hausarbeit zu einem praxisrelevanten sprachtherapeutischen Themenbereich soll eine eigenständige fachlich-vertiefende Vorbereitung erreicht werden.

S 2

BRAY, M. & ROSS, A. (1999): Speech and Language Clinical Process and Practice

69735 Praktikumssupervision: Vertiefung theoretischer und praktisch-therapeutischer Kompetenzen - Kurs B

1 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

k.A.

K.Thiele

B . S C . P S Y C H O L O G I E - P O 2 0 0 8**B a s i s m o d u l I (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I****V o r l e s u n g****67100 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

F.Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Platz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (2007) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc.J.

Müsseler (2006) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.

H. Hagendorf, J. Krummenacher, H.-J. Müller, T. Schubert (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Heidelberg: Springer-Verlag

S e m i n a r (1 a u s x)**67101 Kurs A zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A.Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Gruppe 1 und Gruppe 2 werden nach Nachnamen aufgeteilt, die konkrete Zuordnung wird erst nach Abschluss der 2. Belegungsphase vorgenommen und in der 1. Vorlesungsstunde mitgeteilt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit/ ggfs. Hausarbeit (Informationen zu Hausarbeiten unter https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_31173.html)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Goldstein, E. B. (1996). Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

Gazzaniga, M. S., Ivry, R. B. & Mangun, G. R. (2002). Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc.

Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67102 Kurs B zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K.Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry &G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton &Company, Inc.J. Müsseler &W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67103 Kurs C zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. E s s e r

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry &G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton &Company, Inc.J. Müsseler &W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67104 Kurs D zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

E . R ö t t g e r

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry &G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton &Company, Inc.J. Müsseler &W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67105 Kurs E zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S . H a n s e n

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_30416.html
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry &G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton &Company, Inc.J. Müsseler &W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67106 Kurs F zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S . H a n s e n

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.
 Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67107 Kurs G zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

E. Röttger

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

B a s i s m o d u l I I (B M I I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

V o r l e s u n g

67120 Motivation und Emotion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

A. Gast
C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Motivationstheorien, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotionstheorien, Emotion und Kognition.

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006). Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Müsseler (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum. Klaus Rothermund & Andreas Eder (2011). Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

S e m i n a r (1 a u s x)

67121 Motivation und Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Gast
C. Unkelbach

In diesem Seminar werden ausgewählte Themen aus den Bereichen Motivation und Emotion vertiefend behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

- Klaus Rothermund & Andreas Eder (2011). Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Englischsprachige Originalliteratur (Zeitschriftenartikel)

67122 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Högden
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67123 Selbstregulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle und Theorien der Selbstregulation und Motivation vorgestellt und vertieft. Im weiteren Verlauf soll auf Grundlage der gelernten Inhalte ein interaktives Lerntraining zur Förderung der Selbstregulationsfähigkeit entwickelt und evaluiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67124 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

J. Burghardt

Das Seminar behandelt die Themen Emotionen, Stimmungen und Affekte aus der Perspektive der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat, die aktive Teilnahme, sowie eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde (für Psychologen und Medienpsychologen, nicht für EZW-ler). Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Juliane Burghardt gehalten.

Studierende, die das Seminar Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B von Frau Burghardt belegen, können an diesem Kurs nicht teilnehmen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67125 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

J. Burghardt

Das Seminar behandelt die Themen Emotionen, Stimmungen und Affekte aus der Perspektive der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat, die aktive Teilnahme, sowie eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde (für Psychologen und Medienpsychologen, nicht für EZW-ler). Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Juliane Burghardt gehalten.

Studierende, die das Seminar Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A von Frau Burghardt belegen, können an diesem Kurs nicht teilnehmen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67126 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67128 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67130 Allgemeine Psychologie II Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle und Theorien der Selbstregulation und Motivation vorgestellt und vertieft. Im weiteren Verlauf soll auf Grundlage der gelernten Inhalte ein interaktives Lerntraining zur Förderung der Selbstregulationsfähigkeit entwickelt und evaluiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67131 Selbstkontrolle und Selbstregulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Rom

In der Veranstaltung werden grundlegende Theorien und Mechanismen der Selbstregulation und Selbstkontrolle bearbeitet (i.d.R. anhand von Lehrbuchtexten). Gebiete, die dabei in Betracht gezogen werden, sind beispielsweise Emotionen, Motivation und Aggression.

Darüber hinaus sollen auch Erfahrungen mit empirischen Originalarbeiten gemacht werden und spezifische Themen weiter erschlossen werden. Solche Themen umfassen z.B. Selbstregulation im Sport, bei Essstörungen oder Kaufsucht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

67132 Bauchentscheidungen: Affektive Einflüsse auf Urteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Topolinski

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Arbeiten der allgmeinpsychologischen und sozialkognitiven Literatur zum Einfluss von phasischen und tonischen affektiven Zuständen auf Urteile behandelt. Es wird die Rolle von längerfristigen Stimmungen als auch kurzen affektiven Zuständen als Moderatoren und Mediatoren intuitiver Urteile untersucht. Sowohl grundlagenpsychologische als auch anwendungsbezogene Kontexte fließen mit ein.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) :
B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

V o r l e s u n g

67150 Biologische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

H. Zimmer

Die Vorlesung deckt den Bereich der Biologischen Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Heidelberg: Springer.
Schandry, R. (2011, 3. Auflage). Biologische Psychologie. Weinheim: Beltz.

S e m i n a r (1 a u s x)

67151 Grundlagen der Biopsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

R. Weiß

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

67152 Grundlagen der Biopsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

R. Weiß

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

67153 Biologische Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

A. Geiss

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Erlebens und Verhaltens und ist ein expandierendes Forschungsgebiet. Als biopsychologisches Ergänzungsseminar hat das Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen von Verhaltensweisen, die grundlegend für das Verständnis der Entstehung psychischer Erkrankungen sind, zu vermitteln. Dazu gehören die Angst, der Stress, die Emotion, der Schmerz, die Aufmerksamkeit, Lern- und Gedächtnisprozesse,

Die zweite Zielsetzung des Seminars besteht darin, Methoden, deren sich die Biopsychologie bedient, um entweder Auswirkungen von Stress auf körperliche Beschwerden oder Ursachen von Gedächtnisproblemen bei der Demenzerkrankung zu untersuchen, vorzustellen. Dazu gehören immunologische Methoden wie die Durchflusszytometrie zur Charakterisierung von Zellpopulationen im Blut. Als weitere Methoden sollen die Immunhistochemie zum Nachweis von z.B. Plaques in Gewebe bei der Alzheimererkrankung und den Enzyme Linked Immunosorbent Assay (ELISA) zum Nachweis von proinflammatorischen Zytokinen (z.B. Interleukin-6) im Blut vorgestellt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Breedlove, S.M., Watson, N.V. (2013). Biological Psychology An Introduction to Behavioral , Cognitive, and Clinical Neuroscience. Sunderland: Sinauer Associates

67154 Biologische Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

N . N .

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens und ist ein expandierendes Forschungsgebiet, welches sich unterschiedlicher Methoden bedient. Als biopsychologisches Grundlagenseminar hat das Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen von Verhaltenskomponenten, die für das Verständnis von bestimmten Erkrankungen wie die Depression, die Angststörungen und chronische Schmerzen von zentraler Bedeutung sind, zu vermitteln. Zu diesen Verhaltenskomponenten gehören die Stimmung, die Angst, der Stress und der Schmerz. Die zweite Zielsetzung besteht darin, grundlegende Methoden vorzustellen, mit Hilfe deren die Biopsychologie versucht, beim Menschen die Ausprägungen dieser Verhaltenskomponenten zu erfassen. Für die Stresserfassung gehören dazu die psychobiologischen Verfahren der freien Cortisolmessung im Speichel und die Bestimmung der Katecholamine im Urin. Seit der Etablierung der Psychoneuro-immunologie als eigenständiger Forschungsrichtung werden zur Stresserfassung auch immunologische Verfahren wie die Charakterisierung von Immunzellen durch die Durchflusszytometrie eingesetzt. Die Schmerzerfassung beim Menschen erfolgt unter anderem über die Bestimmung von Schmerz- und Toleranzschwellen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67155 Biologische Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N . N .

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens und ist ein expandierendes Forschungsgebiet, welches sich unterschiedlicher Methoden bedient. Als biopsychologisches Grundlagenseminar hat das Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen von Verhaltenskomponenten, die für das Verständnis von bestimmten Erkrankungen wie die Depression, die Angststörungen und Gedächtnisstörungen von zentraler Bedeutung sind, zu vermitteln. Zu diesen Verhaltenskomponenten gehören die Stimmung, die Angst, das "Vergessen relevanter Informationen" und der Schmerz.

Die zweite Zielsetzung besteht darin, grundlegende Methoden vorzustellen, mit Hilfe deren die Biopsychologie versucht, beim Menschen die Ausprägungen dieser Verhaltenskomponenten zu erfassen. Für die Stresserfassung gehören dazu die psychobiologischen Verfahren der freien Cortisolmessung im Speichel bzw. im Haar und die Bestimmung der Katecholamine im Urin. Mittlerweile haben sich immunologische Verfahren als geeignet herauskristallisiert, um zur Diagnostik der Depression beizutragen. Dazu gehören die Bestimmung der proinflammatorischen Zytokine im Plasma bzw. Zellüberstand und die Charakterisierung von Immunzellen unter Verwendung der Durchflusszytometrie. Die Schmerzerfassung beim Menschen erfolgt unter anderem über die Bestimmung von Schmerz- und Toleranzschwellen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wegen vorübergehender Schließung des IBW-Gebäudes findet die Veranstaltung am 31.10.13 einmalig (!) in der Bernhard-Feilchenfeld-Str. statt (großer Seminarraum, 3. OG).

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e

V o r l e s u n g

67170 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

R . I m h o f f

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

S e m i n a r (1 a u s x)

67168 Wunschdenken: Das Zusammenspiel von Motivation und Kognition in der Sozialpsychologie (Parallelkurs B)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P. Burgmer

In welchem Verhältnis stehen die Konstrukte Kognition und Motivation zueinander? Gibt es so etwas wie Denken ohne Wollen oder Wollen ohne Denken? Ziel dieses Seminars ist es, aufzuzeigen, dass wir sowohl Kognition als auch Motivation brauchen, um sozialpsychologisches Geschehen angemessen zu untersuchen. Dabei soll geklärt werden, was eigentlich Motivation ist, und was diese mit sozial-kognitiven Prozessen zu tun hat. Schwerpunkt des Seminars bildet dann die Diskussion zahlreicher motivationaler Einflüsse auf das Denken über andere sowie über uns selbst. Folgenden Fragen soll dabei beispielsweise nachgegangen werden: Was sind eigentlich Ziele, und wie verfolgen bzw. erreichen wir sie? Was kann dabei schief gehen und warum? Welche grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche bewegen uns? Inwiefern beeinflussen unsere Wünsche, wie wir uns die Welt erklären? Warum nehmen wir Dinge, die wir wollen, anders wahr, als solche, die uns gleichgültig sind? Werden wir bessere Denker, wenn wir wirklich motiviert sind? Sehen wir uns selbst und andere dann so, wie wir und sie tatsächlich sind?

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Es werden keine studentischen Referate gehalten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte einer Sitzung durch den Dozenten vorgestellt. Die Studierenden lesen wöchentlich einen empirischen Artikel, welcher dann im Seminar diskutiert wird. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak, & R. G. Morrison, (Eds.) The Cambridge Handbook of Thinking and Reasoning. New York: Cambridge University Press. (Eine aktualisierte Version des Kapitels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich.)

67169 Soziale Emotionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Weiß

Im zwischenmenschlichen Zusammenleben kann es zu einer Vielzahl von Situationen kommen, die starke Emotionen auslösen. Diese können dann teilweise langsam und nachhaltig, aber auch kurz und entscheidend, das Erleben und Verhalten einer Person beeinflussen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf spezifischen sozialen Emotionen wie Eifersucht, Neid, Scham, Schuld und Dankbarkeit. Wir werden uns damit beschäftigen, wann solche Emotionen auftreten und wie sie sich auf intrapersonaler und interpersonaler Ebene auswirken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben. Wir werden uns überwiegend mit englischsprachiger empirischer Primärliteratur beschäftigen.

67149 Sozialpsychologisches Seminar: Attraktion und Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

H. Lamm

Eine Einführung in die Sozialpsychologie. Im Zentrum des Seminars stehen - nach Erarbeitung einer methodischen und theoretischen Grundlage - Themen der Attraktion (Sympathie, Liebe) und der Interaktion (Aggression, Altruismus, Beeinflussung, Gerechtigkeit, Konflikt, Konformität, Soziale Fertigkeiten). Für jede Sitzung sind im Regelfall ca. 10 Lehrbuchseiten durchzuarbeiten, die dann besprochen werden (auch mit weiterführender Diskussion). Für eine Sitzung zu "Attraktion" ist ein Zeitschriftenartikel (empirische Studie), für die Sitzung zu "Konflikt" ein Vortrag des Dozenten vorgesehen. Gefördert wird in diesem Seminar auch die Reflexion eigener themenrelevanter Lebenserfahrungen im Kontext der wissenschaftlichen Begriffe und Gesetze (Kausalbeziehungen).

Nachweis aktiver Teilnahme: Regelmäßige Teilnahme und Testat.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

1.) Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

2.) Lamm, H. (Hrsg.) (2004). Praxishandbuch Sozialpsychologie in biographischen Erlebnisschilderungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

67166 Groundbreaking Studies in der sozialpsychologischen Forschung und ihre Kritik, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 25.10.2014 9.30 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von Untersuchungen, die innerhalb der Sozialpsychologie als bahnbrechend gelten. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei dem Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67167 Groundbreaking Studies in der sozialpsychologischen Forschung und ihre Kritik, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

Sa. 25.10.2014 14 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von Untersuchungen, die innerhalb der Sozialpsychologie als bahnbrechend gelten. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an helmut.appel@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67171 Sozialpsychologie und Gesundheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Ghoniem

In diesem Seminar werden Problembereiche des Gesundheitsverhaltens (z.B. Alkoholabhängigkeit, Übergewicht) beleuchtet und es werden sozialpsychologische Interventionsansätze zur Kontrolle ungewünschten Verhaltens und zur Förderung gesundheitsbezogener Verhaltensweisen diskutiert.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an amir.ghoniem@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekanntgegeben.

67172 Wunschdenken: Das Zusammenspiel von Motivation und Kognition in der Sozialpsychologie (Parallelkurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

P. Burgmer

In welchem Verhältnis stehen die Konstrukte Kognition und Motivation zueinander? Gibt es so etwas wie Denken ohne Wollen oder Wollen ohne Denken? Ziel dieses Seminars ist es, aufzuzeigen, dass wir sowohl Kognition als auch Motivation brauchen, um sozialpsychologisches Geschehen angemessen zu untersuchen. Dabei soll geklärt werden, was eigentlich Motivation ist, und was diese mit sozial-kognitiven

Prozessen zu tun hat. Schwerpunkt des Seminars bildet dann die Diskussion zahlreicher motivationaler Einflüsse auf das Denken über andere sowie über uns selbst. Folgenden Fragen soll dabei beispielsweise nachgegangen werden: Was sind eigentlich Ziele, und wie verfolgen bzw. erreichen wir sie? Was kann dabei schief gehen und warum? Welche grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche bewegen uns? Inwiefern beeinflussen unsere Wünsche, wie wir uns die Welt erklären? Warum nehmen wir Dinge, die wir wollen, anders wahr, als solche, die uns gleichgültig sind? Werden wir bessere Denker, wenn wir wirklich motiviert sind? Sehen wir uns selbst und andere dann so, wie wir und sie tatsächlich sind?

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Es werden keine studentischen Referate gehalten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte einer Sitzung durch den Dozenten vorgestellt. Die Studierenden lesen wöchentlich einen empirischen Artikel, welcher dann im Seminar diskutiert wird. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak, & R. G. Morrison, (Eds.) The Cambridge Handbook of Thinking and Reasoning. New York: Cambridge University Press. (Eine aktualisierte Version des Kapitels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich.)

67173 Grundlagen der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 315

M. Forstmann

Das Ziel des Seminars besteht darin, den Studierenden einen einführenden Überblick über die Sozialpsychologie zu geben. Dabei werden u.a. folgende Fragen behandelt:

- Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)?
- Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)?
- Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)?
- Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)?
- Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)?
- Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)?
- Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)?
- Wie und unter welchen Bedingungen können wir uns mit anderen verständigen (interpersonelle Kommunikation)?

Arbeitsmethoden: Vortrag/Präsentation durch die Teilnehmer/innen + anschließende Diskussion.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (matthias.forstmann@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Akert, R. M., & Wilson, T. D. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Deutschland GmbH.

67174 Einstellungen und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Hahn

Wir haben den meisten Dingen und Menschen gegenüber Einstellungen. Produkte, abstrakte politische Ideologien, aber auch bestimmte Personen oder Personengruppen können in uns positive oder negative Reaktionen provozieren. Diese können über lange Zeit bestehen, aber auch spontan entstehen. Woher kommen solche Einstellungen? Wie können sich Einstellungen ändern? Wie kann man andere Menschen dazu bringen, ihre Einstellung zu ändern? Kann Werbung unsere Einstellungen beeinflussen? Beeinflussen unsere Einstellungen zu Menschengruppen unsere Wahrnehmung und unser Verhalten? Und gibt es „unbewusste“ oder „automatische“ Einstellungen, die wir gar nicht kontrollieren können? Das vorliegende Seminar soll einen Einführung in das in der Sozialpsychologie sehr wichtige Konstrukt der Einstellungen geben. Unterrichtssprache ist Deutsch, aber die Teilnehmer sind aufgefordert englischsprachige Texte zu lesen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei dem Dozenten (per E-Mail an jens.lange@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67175 Intergruppenbeziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

A. Hahn

Menschen ordnen sich selbst und andere in soziale Kategorien (wie Nationen, Ethnien, Geschlecht, aber auch Fußballvereine oder Klasse "9a" vs. "9b") ein. Einerseits sind solche Gruppenzugehörigkeiten identitätsstiftend und erfüllen basale menschliche Bedürfnisse von Zugehörigkeit und Wertschätzung

in einer sozialen Umwelt. Andererseits neigen Menschen dazu, Gruppen, denen sie nicht zugehören („outgroups“ – „Fremdgruppen“), negativer zu evaluieren als Gruppen, denen sie zugehören („ingroups“ – „Eigengruppen“), und so können Benachteiligungen und auch Konflikte zwischen Menschen entstehen, die sich als Mitglieder verschiedener Gruppen wahrnehmen. Seit den Anfängen der Sozialpsychologie haben Forscher immer wieder verschiedene Wege vorgeschlagen, wie solche Intergruppenbeziehungen für einen bestmöglichen Umgang gestaltet werden sollten. Im vorliegenden Seminar soll ein Überblick über verschiedene Ansätze, sowie über deren theoretische Grundlagen und empirische Datenlagen, geschaffen werden.

Im Seminar wird jede Woche von allen Studenten ein englischer Fachartikel gelesen und kurz kommentiert. Teilnehmer müssen entsprechend in der Lage sein, englische Artikel zu lesen. Die Unterrichtssprache ist aber ansonsten Deutsch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an laura.wingender@gmail.com). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben. Englischsprachige Artikel. Genaueres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67176 Psychologie der Selbstkontrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

W.Hofmann

„Alles was ich will ist verboten, macht dick oder kostet zuviel.“ Das bekannte Lied von Höfner erfasst das Problem menschlicher Selbstkontrolle in wenigen Worten: Menschliches Verhalten steht häufig im Spannungsfeld zwischen zwei sich widersprechenden Verhaltensmöglichkeiten. Die eine verkörpert das, was uns im jeweiligen Moment reizt und belohnend erscheint. Die andere das, was wir langfristig für gut und vernünftig halten. Selbstkontrolle bezeichnet die Fähigkeit, kurzfristigen „Versuchungen“ widerstehen zu können und im Dienste der langfristigen Zielerreichung zu handeln. Ziel des Seminars ist es, das Thema Selbstkontrolle vor allem aus einer sozialpsychologischen Perspektive heraus besser verstehen zu lernen, wobei auch Erkenntnisse aus benachbarten Disziplinen einfließen werden. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor der Veranstaltung per e-mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67177 Emotions in Socialpsychology

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 9.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 10.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 24.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

S.Shishechian

What are emotions? How are they represented in the field of socialpsychology?

In this class emotions are going to be discussed as one of the main aspects in socialpsychology. The emergence of emotions and their regulation are going to be the central aspects of this class.

Your appearance in the first session determines your right to participate in this class. If you are not able to be present but yet want to participate, please send me a mail (sutude.shishechian@uni-koeln.de). If not, someone else can take you spot.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67179 Sozialpsychologische Ansätze in der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K.Kaspar

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l V (B M V) : E n t w i c k l u n g s p s y c h o l o g i e

V o r l e s u n g

67180 **Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

B.Träuble

Die Vorlesung Entwicklungspsychologie bietet einen Überblick zum gegenwärtigen Kenntnisstand entwicklungspsychologischer Theorien und Forschungsbefunde von Kindheit und Jugend. Die Veranstaltung wird von Frau PD Dr. Christiane Wempe (eh. Papastefanou) gehalten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r (1 a u s x)

67181 **Entwicklungspsychologie 1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

B.Träuble

Für die menschliche Entwicklung ist die soziale Umwelt von größter Bedeutung. Bereits ab der Geburt wird jedes Individuum zu einem aktiven Mitgestalter seiner sozialen Beziehungen. Diese erfahren im Laufe des Lebens vielfältige Veränderungen. Im Seminar werden sowohl die frühkindlichen Aspekte und das Beziehungsnetz während der Kindheit als auch die Besonderheiten der sozialen Welt der Jugendlichen besprochen. Weiter liegen auch die sozialen Beziehungen im Erwachsenenalter im Fokus der Aufmerksamkeit. Somit liefert das Seminar einen Überblick der sozial-emotionale Entwicklung über die Lebensspanne.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67182 **Entwicklungspsychologie 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

S.Wahl

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67183 **Soziale Ausgrenzung und Affiliation aus entwicklungspsychologischer Perspektive**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

V.Marinovic

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l V I (B M V I) : D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

67196 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J.Stahl

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67197 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67198 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67199 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W. Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

**67201 Zentrale Themen der Differentiellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs A:
Persönlichkeit und Kultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K. Eichel

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einfluss der Kultur (z.B. aus sozialkonstruktivistischer Perspektive) und auf einer kritischen Reflexion bzgl. der grundlegenden Theorien (z.B. Eigenschaftsmodelle und deren Grenzen bei interkulturellen Betrachtungen). Die Themen werden gemeinsam in den ersten beiden Stunden erarbeitet.

Die Studierenden konzipieren Unterrichtseinheiten, die interaktiv die anderen Teilnehmer einbeziehen sollen. Aktive Teilnahme setzt voraus, dass in Kleingruppen (2-3 Studierende) eine Seminarsitzung konzipiert und durchgeführt wird. Dies erfolgt in enger Absprache mit der Dozentin und sollte auf keinen Fall aus einem reinen Referat bestehen.

Dazu werden Methoden u.a. nach Kersten Reich verwendet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Reich, K. (Hg.): Methodenpool. In: [url: http://methodenpool.uni-koeln.de](http://methodenpool.uni-koeln.de)

The Person - An integrated Introduction to Personality Psychology von Dan P. McAdams (2001)

Bochumer Arbeitsgruppe für Sozialen Konstruktivismus und Wirklichkeitsprüfung: <http://boag-online.de/>

Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

67202 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N.

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67203 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N.

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67204 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N.

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

W a h l m o d u l

Die Belegung eines Wahlbereichs setzt den Abschluss des zugehörigen Basismoduls voraus!

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

K l i n i s c h e N e u r o p s y c h o l o g i e

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

W a h l m o d u l (W M)

A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I I

K l i n i s c h e N e u r o p s y c h o l o g i e

D i f f e r e n z i e l l e P s y c h o l o g i e

M e t h o d e n m o d u l I (M M I) : M e t h o d e n l e h r e I

T u t o r i u m (k e i n e o n l i n e - B e l e g u n g)

V o r l e s u n g (2 a u s x)

67220 Statistik I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Konzepte der deskriptiven Statistik und führt in grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik ein. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Einführung in die Inferenzstatistik. Die Inhalte der Vorlesung Statistik 1 sind Voraussetzung für das Verständnis von Statistik 2 im darauffolgenden Semester. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

67230 Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

C. Stahl

Die Studierenden lernen die Psychologie als empirische Wissenschaft kennen und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Datenerhebung, Versuchsplanung und Datenauswertung in der Psychologie.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Ü b u n g (1 a u s x)**67221 Übung zur Statistik I, Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

F. Aust

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 21. Oktober statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67222 Übung zur Statistik I, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

F. Aust

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 21. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67223 Übung zur Statistik I, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

F. A u s t

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 21. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67225 Übung zur Statistik I, Parallelkurs E

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

T. H e y c k e

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 22. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67226 Übung zur Statistik I, Parallelkurs F

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

T. H e y c k e

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 22. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

M e t h o d e n m o d u l I I (M M I I) : M e t h o d e n l e h r e I I

T u t o r i u m (k e i n e o n l i n e - B e l e g u n g)

V o r l e s u n g

67250 **Versuchsplanung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), H4

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen lernen die wichtigsten versuchsplanerischen Methoden der Psychologie kennen. Dabei werden experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Versuchspläne behandelt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Ü b u n g (1 a u s x)

M e t h o d e n m o d u l I I I (M M I I I) : P r a k t i s c h e K o m p e t e n z

E x p e r i m e n t a l p r a k t i k u m (1 a u s x)

M e t h o d e n m o d u l I V (M M I V) : D i a g n o s t i k G r u n d l a g e n

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

M e t h o d e n m o d u l I V (M M I V) : G r u n d l a g e n d e r D i a g n o s t i k

V o r l e s u n g

67300 **Grundlagen der Diagnostik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J. Stahl

In der Vorlesung werden grundlegende Aspekte (Strategien und Methoden) der psychologischen Diagnostik vorgestellt.

Dies gilt nur für Studierende nach Prüfungsordnung 2012: Es handelt sich um eine Veranstaltung, die mit einer Modulabschlussprüfung abgeschlossen wird. Daher **MUSS** eines der Testtheorieseminare belegt werden (bzw. belegt worden sein), bevor diese Klausur geschrieben werden kann.

Diese Veranstaltung ist inhaltliche Voraussetzung für das Methoden-Modul VI (angewandte Diagnostik) im Sommersemester! Es wird eindringlich empfohlen die im Semesterablaufplan dargestellte Reihenfolge einzuhalten, da sonst wesentliche Inhalte für die Klausur im MVI fehlen könnten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. in der Veranstaltung

S e m i n a r T e s t t h e o r i e (1 a u s x)

67301 Testtheorie und Testkonstruktion 1

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67302 Testtheorie und Testkonstruktion 2

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67303 Testtheorie und Testkonstruktion 3

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67304 Testtheorie und Testkonstruktion 4

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67305 Testtheorie und Testkonstruktion 5

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67306 Testtheorie und Testkonstruktion 6

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N.

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67307 Testtheorie und Testkonstruktion 7

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

M e t h o d e n m o d u l V (M M V) :
D i a g n o s t i k A n w e n d u n g

Ü b u n g s v o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

A n w e n d u n g s m o d u l I (A M I) :
P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

67341 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136, nicht am
23.12.2014 Weihnachtsferien; 30.12.2014 Weihnachtsferien; 6.1.2015
Weihnachtsferien

L.Heiermann

In diesem Seminar werden voraussichtlich zwei große Themenblöcke behandelt: Selbstregulation und selbstgesteuertes Lernen sowie Grundlagen der pädagogisch-psychologischen Begutachtung. Zusätzlich gibt es einen Exkurs in die psychiatrische und psychologische Behandlung von ADHS.

Hierbei wird auch der Bezug zwischen der Pädagogischen Psychologie und verschiedenen psychologischen Grundlagenfächern verdeutlicht. Zentraler Aspekt des Seminars ist die selbstständige Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Diskutieren und Vorstellen wissenschaftlicher Artikel sollen erlernt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67342 Kognitive Einflussfaktoren des Lernalters in Lehr/Lernkontexten Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 315

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in die Kognitionen des Lernalters und fokussiert hiermit verbundene Fördermaßnahmen.

Der Inhalt baut auf dem Angebot-Nutzungs-Modell auf und ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet. Im Seminarverlauf werden die kognitiven Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67224 des SS 14 das Seminar nicht besuchen können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wechselnde Literatur: Angaben erfolgen im Seminar.

67343 Kognitive Einflussfaktoren des Lernalters in Lehr/Lernkontexten Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in die Kognitionen des Lernalters und fokussiert hiermit verbundene Fördermaßnahmen.

Der Inhalt baut auf dem Angebot-Nutzungs-Modell auf und ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet. Im Seminarverlauf werden die kognitiven Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67224 des SS 14 das Seminar nicht besuchen können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wechselnde Literatur: Angaben erfolgen im Seminar.

67344 Jugend im Spannungsfeld von Schule, Peers und Berufswahl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

K. Tornow

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Peers und Berufswahl können zahlreiche Konflikte entstehen. Auf Basis grundlegender psychologischer Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz, aber auch anderen außerschulischen Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche "Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen Psychologie" vertieft werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Grob, A. & Jaschinski, U. (2003). Erwachsen werden. Weinheim: Beltz.

67345 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

C. Paul

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpädagogischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung und weiterführende Fördermöglichkeiten mit in den Blick zu nehmen.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Testverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67346 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

C. Paul

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpсихologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung und weiterführende Fördermöglichkeiten mit in den Blick zu nehmen.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Testverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67347 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 315

C. Paul

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpсихologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung und weiterführende Fördermöglichkeiten mit in den Blick zu nehmen.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Testverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67348 Affektive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs C

Seminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 315

S.Münscher

Das Seminar bietet Einblick in Persönlichkeitskonzepte des Lernalers und dessen sozialen Moderatoren.

Der Inhalt baut auf dem Angebot-Nutzungs-Modell auf und ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet. Im Seminarverlauf werden die Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67223 und 67225 des SS 14 das Seminar nicht besuchen können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wechselnde Literatur: Angaben erfolgen im Seminar.

Anwendungsmodul II (AM II): Wirtschafts-, Organisations- und Medienpsychologie (WOM)

Vorlesung

67360 Einführung in die Wirtschafts- und Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 253

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

H.Wolff

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und Personalentwicklung, Personalmarketing und Sozialisation, Führung, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminar (1 aus x)

67361 Konflikt und Kooperation in Organisationen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

J.Crusius

In diesem Seminar werden wir uns aus wissenschaftlicher Perspektive damit beschäftigen, wie in sozialen Organisationen Konflikte und kooperatives Verhalten ausgehandelt werden. Ein Schwerpunkt wird dabei die Rolle von Verhandlungen als Mittel zur Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten sein. Ein wichtiges Ziel wird es sein, die psychologischen Grundlagen von Verhandlungen zwischen Individuen und Gruppen in Organisationen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67362 Konflikt und Kooperation in Organisationen B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

J.Crusius

In diesem Seminar werden wir uns aus wissenschaftlicher Perspektive damit beschäftigen, wie in sozialen Organisationen Konflikte und kooperatives Verhalten ausgehandelt werden. Ein Schwerpunkt wird dabei die Rolle von Verhandlungen als Mittel zur Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten

sein. Ein wichtiges Ziel wird es sein, die psychologischen Grundlagen von Verhandlungen zwischen Individuen und Gruppen in Organisationen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67363 Seminar zur Organisationspsychologie A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 22.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

So. 23.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

N . N .

In diesem Seminar stehen die folgenden Fragen im Vordergrund:

-- Was ist berufliche Leistung, wie können wir Leistung erfassen (z.B: Vorgesetztenurteil, 360° Feedback)?

-- Welche Urteilsfehler existieren, und welche Verfahren verringern diese?

-- Welche Maßnahmen der Leistungsförderung gibt es (z.B. Geld, Management by Objectives, Mitarbeitergespräche...)?

Die Veranstaltung basiert auf der Lektüre und Vorbereitung von Texten durch alle Seminarteilnehmende, sowie der Übernahme kurzer Präsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Marcus, B. & Schuler, H. (2006). Leistungsbeurteilung. In H. Schuler (Hrsg.), Lehrbuch der Personalpsychologie (2. Aufl., S. 433-470). Göttingen: Hogrefe.

Schuler, H. (Hrsg.). (2004). Beurteilung und Förderung beruflicher Leistung. Göttingen: Hogrefe.

67364 Social Marketing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

S . D o h l e

Social Marketing ist ein Teilgebiet im Schnittfeld von Wirtschaftswissenschaft und Psychologie. Social Marketing beinhaltet den Gebrauch von Marketingtechniken mit dem Ziel, eine Zielgruppe dahingehend zu beeinflussen, dass diese freiwillig ein Verhalten akzeptiert, ablehnt, verändert oder aufgibt. Ziel des Seminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

67365 Stressbewältigung im Arbeits- und Organisationskontext

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 10 - 15

So. 30.11.2014 10 - 15

H . A p p e l

Was ist Stress und wie kommt er speziell im Arbeits- und Organisationskontext zustande? Warum gelingt es manchen Organisationen, die Entstehung von Stress zu verhindern? Und welche Maßnahmen können dazu beitragen, Stress zu reduzieren? Die Blockveranstaltung setzt sich mit diesen Fragen interaktiv und auf der Basis aktueller Forschung auseinander.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Barthold, L. & Schütz, A. (2010). Stress im Arbeitskontext: Ursachen, Bewältigung und Prävention. Weinheim: Beltz.

67366 Eignungsdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.10.2014 16 - 21, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 11.10.2014 9 - 16, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 18.10.2014 9 - 16, 413 Psychologisches Institut, 313

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

L. Wingender

67367 Coaching Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Das Seminar stellt eines von zwei Coachingseminaren im WS 14/15 dar. Es beschäftigt sich mit den Grundlagen, Konzepten und der Praxis unterschiedlicher Coachingbereiche. Neben einem Überblick über einige Anwendungsfelder soll das Seminar vor allem eine Möglichkeit zur aktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Coachingpraxis bieten. Bitte melden Sie sich nur für eines der beiden Coachingseminare an, da sich die Inhalte maßgeblich überschneiden. Die Seminarräumlichkeiten können sich ggfls. kurz vor Semesterbeginn noch ändern.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (dbrunsch@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Vorwiegend:

Rauen, C. (2005). Handbuch Coaching (3. Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Rauen, C. (2013). Handbuch Coaching-Tools (7. Auflage). Bonn: Managerseminare.

Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2007). Lehrbuch der systematischen Therapie und Beratung (10. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

D. Brunsch

67368 Coaching Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 5.12.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 12.12.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 13.12.2014 10 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldig nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

J. Kneer

67369 Möglichkeiten der Motivation, der Verhaltens- und Einstellungsveränderung im Arbeitsschutz - Beispiele aus einer psychologischen Unternehmensberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14.11.2014 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 15.11.2014 9 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 19.12.2014 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 20.12.2014 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

J. Walter

67372 Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

Inhaltlich basiert die Veranstaltung auf drei thematischen "Säulen": Kommunikation, Kultur und Medien. Dabei werden wir gemeinsam erarbeiten was Psychologen eigentlich unter Kultur verstehen, welche

L. Frischlich

Unterschiede es zwischen verschiedenen Kulturen gibt und inwiefern wir davon beeinflusst werden. Insgesamt werden dabei insbesondere (aber nicht nur) diejenigen Aspekte, die in der interkulturellen und intergruppen Kommunikation und im Kontakt unterschiedlicher Kulturen von Bedeutung sind im Vordergrund stehen. Ein besonderes Anwendungsgebiet ist dabei die Frage nach medialer Kommunikation. Unterscheiden sich Medieninhalte zwischen verschiedenen Kulturen? Welche Rolle spielen Medien in einer globalisierten Welt eigentlich? Dabei sollen theoretische und methodische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und vorallem praktisch erarbeitet werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

A n w e n d u n g s m o d u l I I I (A M I I I) : K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e

V o r l e s u n g

67380 Grundlagen der Psychotherapie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

A. Gerlach

In Ergänzung zur Vorlesung „Klinische Psychologie: Grundlagen“ wird ein Überblick über die störungsbezogene Psychotherapie der häufigsten psychischen Störungen gegeben. Wo notwendig, werden dazu weitere ätiologische Befunde ergänzt werden. Zusätzlich werden evidenzbasierte nicht-störungsbezogene Therapieansätze dargestellt werden.

Es wird dringend empfohlen, diese Vorlesung *nach* Besuch der Grundlagenvorlesung Klinische Psychologie zu hören und nicht vorzuziehen!!!

"Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben."

Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Ü b u n g (1 a u s x)

67381 Ausgewählte Störungsbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

S t u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)

b e l e g b a r a b 1 . F S

b e l e g b a r a b 4 . F S

B e l e g b a r a b 1 . F a c h s e m e s t e r

67401 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

So. 9 - 16 23.11.2014

Mo. 3.11.2014 17.45 - 19.15

Sa. 8.11.2014 9 - 18

Sa. 22.11.2014 9 - 18

K. Abresch

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67402 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12.1.2015 17.45 - 19.15

Sa. 17.1.2015 9 - 18

Sa. 24.1.2015 9 - 18

So. 25.1.2015 9 - 16

K. Abresch

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67403 Effizient studieren Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

I. Rapp

Studieren bedeutet, sich selbstständig Wissen anzueignen. Doch zu häufig fehlt der "Pack-an" zur Umsetzung dieses Ziels im Alltag.

Wie lässt sich das eigene Lernen sinnvoll gestalten? Welche Methoden gibt es, welche sind individuell angemessen? Wie lässt sich die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll einteilen, so dass auch die Entspannung nicht zu kurz kommt? Welche Rolle spielen Erkenntnisinteresse und der Spaß am eigenen Studienfach?

Das Seminar will Hilfestellung dazu geben, das eigene Studium effizient zu gestalten. Hierzu gehört u.a. die Bewusstmachung des eigenen Lernverhaltens und des eigenen Zeitmanagements sowie Unterstützung dabei, sich realistische Ziele zu setzen, Dinge zu priorisieren und auf diese Weise auch Motivations-Tiefpunkte überwinden zu können.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Möglichkeiten für ein besseres Selbstmanagement anzubieten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67404 Effizient studieren Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 14.30, 211 IBW-Gebäude, 315

I. Rapp

Studieren bedeutet, sich selbstständig Wissen anzueignen. Doch zu häufig fehlt der "Pack-an" zur Umsetzung dieses Ziels im Alltag.

Wie lässt sich das eigene Lernen sinnvoll gestalten? Welche Methoden gibt es, welche sind individuell angemessen? Wie lässt sich die zur Verfügung stehende Zeit sinnvoll einteilen, so dass auch die Entspannung nicht zu kurz kommt? Welche Rolle spielen Erkenntnisinteresse und der Spaß am eigenen Studienfach?

Das Seminar will Hilfestellung dazu geben, das eigene Studium effizient zu gestalten. Hierzu gehört u.a. die Bewusstmachung des eigenen Lernverhaltens und des eigenen Zeitmanagements sowie Unterstützung dabei, sich realistische Ziele zu setzen, Dinge zu priorisieren und auf diese Weise auch Motivations-Tiefpunkte überwinden zu können.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern Möglichkeiten für ein besseres Selbstmanagement anzubieten.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67405 Basistechniken psychologische Beratung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

So. 10 - 15

Sa. 10 - 16

Fr. 18 - 20

Mi. 18 - 20

E. Stephan

Im Rahmen psychologischer Beratung und Begutachtung werden durch das fachlich geleitete Gespräch die Wichtigen Informationen gewonnen, in ihrer Geltung überprüft und für die psychologische Intervention genutzt.

Im Rahmen des Seminars werden im ersten Teil unterschiedliche Formen des psychologischen Gesprächs wie Interview und freie Exploration besprochen sowie ihre Stärken und Schwächen aufgezeigt

Im zweiten Teil wird das Gespräch als eine Form psychologische Intervention in unterschiedlichen Kontexten (Eignungsauslese, Beratung, Therapie) theoretisch dargestellt und in unterschiedlichen Varianten praktisch geübt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67410 Einführung in die klinische Psychopathologie und cognitive-affective neuroscience: Dissoziation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 20.10.2014 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 12.12.2014 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 13.12.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

R. Kaus

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den verschiedenen dissoziativen Störungen (u.a. Klassifikation ICD-10) einschließlich der dissoziativen Amnesie sowie den vielfältigen Formen der ‚confabulation‘.

Außerdem werden wir einige Instrumente zur Diagnostik von Dissoziationen heranziehen.

Ihr Platz in dieser Veranstaltung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail beim Dozenten/der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 28.11.2014(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

<http://www.isst-d.org/>

<http://www.degpt.de/>

Imke Deistler und Angelika Vogler: Einführung in die Dissoziative Identitätsstörung. 2005.

Peter Fiedler: Dissoziative Störungen und Konversion. 2001.

Lydia Hantke: Trauma und Dissoziation. Modelle der Verarbeitung traumatischer Erfahrungen. 1999.

Onno van der Hart, Ellert R.S. Nijenhuis und Kathy Steele: Das verfolgte Selbst. Strukturelle Dissoziation. Die Behandlung chronischer Traumatisierung. 2008.

Berit Lukas: Das Gefühl, ein NO-BODY zu sein. Depersonalisation, Dissoziation und Trauma. 2008.

Ellert R.S. Nijenhuis: Somatoforme Dissoziation. 2006.

Frank W. Putnam: Diagnose und Behandlung der Dissoziativen Identitätsstörung. 2003.

B e l e g b a r a b 4 . F a c h s e m e s t e r

67414 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9 - 18

Fr. 16 - 21

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Verkehrspsychologie sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet darüber hinaus die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter. Darüber hinaus wird im Seminar auch auf die Themen der verkehrsträgerübergreifenden (Straße, Wasser, Luft und Schiene) psychologischen Möglichkeiten für die Unterstützung z. B. der Verkehrsinfrastrukturplanung sowie verkehrspsychologische Grundlagen für die menschengerechte Verkehrsraum- und Fahrzeuggestaltung einschließlich der Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen von Fahrerassistenzsystemen (inkl. Alkohol-Interlock) eingegangen.
Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5.

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

Nickel, W.-R., Schubert, W. (Hrsg.), Best Practice Alkohol-Interlock – Erforschung alkoholsensitiver Wegfahrsperren für alkoholauffällige Krafftaher – Literaturstudie, Bewertung und Designperspektiven, Kirschbaum Verlag Bonn, 2012, ISBN 978-3-7812-1867-3.

Sternberg, K., Amelang, M. Psychologen im Beruf: Anforderungen, Chancen und Perspektiven, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart, 2007, ISBN 978-3-1701-8850-1

67415 Die aussagepsychologische Begutachtung von Aussagen über Sexualdelikte I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 18.10.2014 10 - 18, 211 IBW-Gebäude, 315

So. 19.10.2014 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

G. Klein

Die Veranstaltung wird für Studierende ab dem 5. Semester angeboten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung können 4 Cp erworben werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. 11: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie.

Venzlaff & Foerster. Psychiatrische Begutachtung (2004). Volbert & Steller. Die Begutachtung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen (S. 694-724). Urban & Fischer Verlag

Studium Integrale (Hörer aller Fakultäten)

67407 Kulturvergleichende Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

H. Stubbe

In diesem Seminar werden die Geschichte, die Methoden und die Theorien der kulturvergleichenden Psychologie an Beispielen behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

67408 Psychologische Anthropologie: Missbrauch (in) der Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

H. Stubbe

Verschiedene Formen des Missbrauchs in der Psychologie, wie z.B. Datenfälschung, Psychodiagnostik, Kriegspsychologie, Geheimdienste, sex. Missbrauch in der Psychotherapie, Psychologie in totalitären Gesellschaften etc. sollen in diesem Seminar bearbeitet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67409 Wissenschaftsgeschichte – Wissenschaftstheorie – Wissenschaftstransfer: Von der Hypothese zur Realität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

R. Kaus

Die Hypothese hat den Status einer Annahme und wird in den empirischen Wissenschaften durch Prämissen und Versuchsanordnungen einer Überprüfung zugeführt. In diesem Zusammenhang interessieren uns sowohl das Falsifikationsmodell von Popper sowie dessen Kritik, als auch das Konzept der Kausalbeziehungen.

Ihr Platz in dieser Veranstaltung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der entsprechenden Seminarsitzung zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

Popper, Karl: Logik der Forschung.

Habermas, Jürgen Erkenntnis und Interesse.

Habermas, Jürgen: Logik der Sozialwissenschaften.

Grünbaum, Adolf: Kritische Betrachtungen zur Psychoanalyse: Adolf Grünbaums "Grundlagen" in der Diskussion.

Grünbaum, Adolf: Die Grundlagen der Psychoanalyse. Eine philosophische Kritik.

Hüttemann, Andreas: Ursachen.

Sainsbury, R. M.: Paradoxien.

67412 Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: Enttäuschung und Verrat in der Wissenschaft: Bertold Brechts Leben des Galilei und Kipphardts In der Sache Robert J. Oppenheimer

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 13.10.2014 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 5.12.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

R. Kaus

Brecht illustriert auf literarische Weise den ‚Kampf‘ um die Wahrheit in der Wissenschaft am Beispiel von Galileo Galilei. Dabei wird deutlich wie institutionelle Machtausübung den ‚unbequemen Forscher‘ zum Schweigen bringt. Die filmische Aufzeichnung einer Theateraufführung dient als Diskussionsgrundlage. Parallel dazu wird der Vergleich zum Fall Oppenheimer (McCarthy-Ära) hergestellt. Ihr Platz in dieser Veranstaltung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 21.11.2014(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 21.11.2014(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

S t u d i u m I n t e g r a l e (V e r a n s t a l t u n g e n
d e s D e p a r t m e n t P s y c h o l o g i e
f ü r H ö r e r a l l e r F a k u l t ä t e n)

I n t e r d i s z i p l i n ä r e V e r n e t z u n g

S o z i o l o g i e (b e l e g b a r a b 1 . F a c h s e m e s t e r)

K r i m i n o l o g i e (b e l e g b a r a b 3 . F a c h s e m e s t e r)

P s y c h o p a t h o l o g i e (b e l e g b a r
a b 4 . F a c h s e m e s t e r)

b e l e g b a r a b 1 . F S

B W L

E r z i e h u n g w i s s e n s c h a f t

S o z i o l o g i e

V W L

b e l e g b a r a b 3 . F S

Der Besuch der Veranstaltungen ist frei, die Bewerbung erfolgt nur bzgl. der Klausurplätze!

K r i m i n o l o g i e

b e l e g b a r a b 4 . F S

Die Belegung des Moduls setzt die mindestens parallele Belegung des Moduls Klinische Psychologie voraus!

P s y c h o p a t h o l o g i e

B . S C . P S Y C H O L O G I E - P O 2 0 1 2

67100 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Platz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (2007) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc.J.

Müsseler (2006) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.

H. Hagendorf, J. Krummenacher, H.-J. Müller, T. Schubert (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Heidelberg: Springer-Verlag

B a s i s m o d u l I (B M I) : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e I

67100 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Platz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (2007) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc.J.

Müsseler (2006) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.

H. Hagendorf, J. Krummenacher, H.-J. Müller, T. Schubert (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Heidelberg: Springer-Verlag

67101 Kurs A zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Gruppe 1 und Gruppe 2 werden nach Nachnamen aufgeteilt, die konkrete Zuordnung wird erst nach Abschluss der 2. Belegungsphase vorgenommen und in der 1. Vorlesungsstunde mitgeteilt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit/ ggfs. Hausarbeit (Informationen zu Hausarbeiten unter https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_31173.html)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Goldstein, E. B. (1996). Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

Gazzaniga, M. S., Ivry, R. B. & Mangun, G. R. (2002). Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc.

Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67102 Kurs B zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K.Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

67101 Kurs A zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A.Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Gruppe 1 und Gruppe 2 werden nach Nachnamen aufgeteilt, die konkrete Zuordnung wird erst nach Abschluss der 2. Belegungsphase vorgenommen und in der 1. Vorlesungsstunde mitgeteilt.
Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit/ ggfs. Hausarbeit (Informationen zu Hausarbeiten unter https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_31173.html)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Goldstein, E. B. (1996). Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

Gazzaniga, M. S., Ivry, R. B. & Mangun, G. R. (2002). Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc.

Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67102 Kurs B zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K.Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67103 Kurs C zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S.Esser

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
 E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry &G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton &Company, Inc.J. Müsseler &W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67104 Kurs D zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

E. Röttger

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry &G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton &Company, Inc.J. Müsseler &W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67105 Kurs E zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Hansen

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_30416.html
 Scheinerwerb: Aktive Teilnahme (und Referat).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry &G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton &Company, Inc.J. Müsseler &W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67106 Kurs F zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Hansen

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry &G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton &Company, Inc.J. Müsseler &W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67107 Kurs G zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

E. Röttger

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit + Testat/ Hausarbeit/ Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G.

R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.W.Q. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W.

Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67341 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136, nicht am
23.12.2014 Weihnachtsferien; 30.12.2014 Weihnachtsferien; 6.1.2015
Weihnachtsferien

L. Heiermann

In diesem Seminar werden voraussichtlich zwei große Themenblöcke behandelt: Selbstregulation und selbstgesteuertes Lernen sowie Grundlagen der pädagogisch-psychologischen Begutachtung. Zusätzlich gibt es einen Exkurs in die psychiatrische und psychologische Behandlung von ADHS.

Hierbei wird auch der Bezug zwischen der Pädagogischen Psychologie und verschiedenen psychologischen Grundlagenfächern verdeutlicht. Zentraler Aspekt des Seminars ist die selbstständige Analyse und Diskussion empirischer Originalartikel und der Erwerb der notwendigen methodischen Kompetenzen. Grundlegende Fähigkeiten im Lesen, Diskutieren und Vorstellen wissenschaftlicher Artikel sollen erlernt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67342 Kognitive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 315

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in die Kognitionen des Lernalers und fokussiert hiermit verbundene Fördermaßnahmen.

Der Inhalt baut auf dem Angebot-Nutzungs-Modell auf und ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet. Im Seminarverlauf werden die kognitiven Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67224 des SS 14 das Seminar nicht besuchen können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wechselnde Literatur: Angaben erfolgen im Seminar.

67343 Kognitive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

S. Münscher

Das Seminar bietet Einblick in die Kognitionen des Lernalers und fokussiert hiermit verbundene Fördermaßnahmen.

Der Inhalt baut auf dem Angebot-Nutzungs-Modell auf und ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet. Im Seminarverlauf werden die kognitiven Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67224 des SS 14 das Seminar nicht besuchen können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Wechselnde Literatur: Angaben erfolgen im Seminar.

67344 Jugend im Spannungsfeld von Schule, Peers und Berufswahl

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

K. T o r n o w

Die Adoleszenz gilt als Phase der Veränderung: Neue Aufgaben müssen gemeistert, soziale Rollen ausprobiert und ein eigener Platz in der Gesellschaft gefunden werden. Im Spannungsfeld zwischen Schule, Peers und Berufswahl können zahlreiche Konflikte entstehen. Auf Basis grundlegender psychologischen Theorien werden im Seminar zentrale Konflikte der Jugendzeit besprochen. Dabei wenden wir uns schulischen Konfliktthemen wie Schulverweigerung, Mobbing und Delinquenz, aber auch anderen außerschulischen Themen der Jugend (z.B. Schwangerschaftsberatung, HIV Prävention und Berufswahl) zu. Anhand von Fallbeispielen und empirischen Ergebnissen sollen die Bereiche "Diagnostik und Beratung in der Pädagogischen PSYchologie" vertieft werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Grob, A. & Jaschinski, U. (2003). Erwachsen werden. Weinheim: Beltz.

67345 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

C . P a u l

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpyschologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung und weiterführende Fördermöglichkeiten mit in den Blick zu nehmen.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Testverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67346 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

C . P a u l

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpyschologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung und weiterführende Fördermöglichkeiten mit in den Blick zu nehmen.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Testverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67347 Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 315

C. Paul

Im Rahmen dieses Seminars werden zunächst standardisierte Testverfahren behandelt, die im Zusammenhang mit schulpсихologischen Fragestellungen relevant werden. Neben (kritischer) Erarbeitung der jeweiligen theoretischen Grundlagen und relevanter Aspekte der Testkonstruktion sollen vor allem Durchführung, Auswertung und Interpretation im Vordergrund stehen.

Ein wichtiger Aspekt wird es jedoch sein, an diesem Punkt nicht stehen zu bleiben, sondern mögliche Konsequenzen aus der Testdurchführung und weiterführende Fördermöglichkeiten mit in den Blick zu nehmen.

Didaktisch gesehen begleitet ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten sowie Rollenspielen durch die Sitzungen. Die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit wird hierbei vorausgesetzt.

Das Seminar bietet nicht nur Gelegenheit zur (kritischen) Wissenserweiterung und Selbsterfahrung bezüglich der Anwendung pädagogisch-psychologischer Testverfahren. Es ermöglicht darüber hinaus Reflexionen hinsichtlich der angemessenen Gestaltung von Feedback-Situationen im Umgang mit Eltern, Schülern und Schülerinnen sowie Lehrern und Lehrerinnen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Basismodul II (BM II): Allgemeine Psychologie II

Vorlesung

67120 Motivation und Emotion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

A. Gast
C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Motivationstheorien, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotionstheorien, Emotion und Kognition. Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006). Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum. Klaus Rothermund & Andreas Eder (2011). Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Seminar (1 aus x)

67121 Motivation und Emotion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Gast
C. Unkelbach

In diesem Seminar werden ausgewählte Themen aus den Bereichen Motivation und Emotion vertiefend behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

- Klaus Rothermund & Andreas Eder (2011). Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Englischsprachige Originalliteratur (Zeitschriftenartikel)

67122 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Högden
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67123 Selbstregulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle und Theorien der Selbstregulation und Motivation vorgestellt und vertieft. Im weiteren Verlauf soll auf Grundlage der gelernten Inhalte ein interaktives Lerntraining zur Förderung der Selbstregulationsfähigkeit entwickelt und evaluiert werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67124 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

J. Burghardt

Das Seminar behandelt die Themen Emotionen, Stimmungen und Affekte aus der Perspektive der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat, die aktive Teilnahme, sowie eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde (für Psychologen und Medienpsychologen, nicht für EZW-ler). Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Juliane Burghardt gehalten.

Studierende, die das Seminar Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B von Frau Burghardt belegen, können an diesem Kurs nicht teilnehmen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67125 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

J. Burghardt

Das Seminar behandelt die Themen Emotionen, Stimmungen und Affekte aus der Perspektive der Allgemeinen Psychologie. Die Erarbeitung erfolgt größtenteils auf Grundlage von englischer Originalliteratur. Scheinvoraussetzungen sind: Ein Referat, die aktive Teilnahme, sowie eine Zusammenfassung einer weiteren Stunde (für Psychologen und Medienpsychologen, nicht für EZW-ler). Medienpsychologen müssen zusätzlich eine schriftliche Ausarbeitung abliefern.

Die Veranstaltung wird von Frau Dipl.-Psych. Juliane Burghardt gehalten.

Studierende, die das Seminar Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs A von Frau Burghardt belegen, können an diesem Kurs nicht teilnehmen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67126 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67128 Zentrale Themen der Allgemeinen Psychologie II Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Koch

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67130 Allgemeine Psychologie II Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Stubig

In diesem Seminar werden grundlegende Modelle und Theorien der Selbstregulation und Motivation vorgestellt und vertieft. Im weiteren Verlauf soll auf Grundlage der gelernten Inhalte ein interaktives Lerntraining zur Förderung der Selbstregulationsfähigkeit entwickelt und evaluiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67131 Selbstkontrolle und Selbstregulation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

S. Rom

In der Veranstaltung werden grundlegende Theorien und Mechanismen der Selbstregulation und Selbstkontrolle bearbeitet (i.d.R. anhand von Lehrbuchtexten). Gebiete, die dabei in Betracht gezogen werden, sind beispielsweise Emotionen, Motivation und Aggression.

Darüber hinaus sollen auch Erfahrungen mit empirischen Originalarbeiten gemacht werden und spezifische Themen weiter erschlossen werden. Solche Themen umfassen z.B. Selbstregulation im Sport, bei Essstörungen oder Kaufsucht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

67132 Bauchentscheidungen: Affektive Einflüsse auf Urteile

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Topolinski

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Arbeiten der allgmeinpsychologischen und sozialkognitiven Literatur zum Einfluss von phasischen und tonischen affektiven Zuständen auf Urteile behandelt. Es wird die Rolle von längerfristigen Stimmungen als auch kurzen affektiven Zuständen als Moderatoren und Mediatoren intuitiver Urteile untersucht. Sowohl grundlagenpsychologische als auch anwendungsbezogene Kontexte fließen mit ein.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B a s i s m o d u l I I I (B M I I I) :
B i o l o g i s c h e P s y c h o l o g i e

V o r l e s u n g

67150 Biologische Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

H. Zimmer

Die Vorlesung deckt den Bereich der Biologischen Psychologie ab und ist als Einführung in die Neurowissenschaften konzipiert.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2006, 6. Auflage). Biologische Psychologie. Heidelberg: Springer.
Schandry, R. (2011, 3. Auflage). Biologische Psychologie. Weinheim: Beltz.

S e m i n a r (1 a u s x)

67151 Grundlagen der Biopsychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

R. Weiß

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

67152 Grundlagen der Biopsychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

R. Weiß

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 182 statt.

67153 Biologische Psychologie Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

A. Geiss

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Erlebens und Verhaltens und ist ein expandierendes Forschungsgebiet. Als biopsychologisches Ergänzungsseminar hat das Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen von Verhaltensweisen, die grundlegend für das Verständnis der Entstehung psychischer Erkrankungen sind, zu vermitteln. Dazu gehören die Angst, der Stress, die Emotion, der Schmerz, die Aufmerksamkeit, Lern- und Gedächtnisprozesse,

Die zweite Zielsetzung des Seminars besteht darin, Methoden, deren sich die Biopsychologie bedient, um entweder Auswirkungen von Stress auf körperliche Beschwerden oder Ursachen von Gedächtnisproblemen bei der Demenzerkrankung zu untersuchen, vorzustellen. Dazu gehören immunologische Methoden wie die Durchflusszytometrie zur Charakterisierung von Zellpopulationen im Blut. Als weitere Methoden sollen die Immunhistochemie zum Nachweis von z.B. Plaques in Gewebe bei der Alzheimererkrankung und den Enzyme Linked Immunosorbent Assay (ELISA) zum Nachweis von proinflammatorischen Zytokinen (z.B. Interleukin-6) im Blut vorgestellt werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Breedlove, S.M., Watson, N.V. (2013). Biological Psychology An Introduction to Behavioral , Cognitive, and Clinical Neuroscience. Sunderland: Sinauer Associates

67154 Biologische Psychologie Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

N . N .

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens und ist ein expandierendes Forschungsgebiet, welches sich unterschiedlicher Methoden bedient. Als biopsychologisches Grundlagenseminar hat das Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen von Verhaltenskomponenten, die für das Verständnis von bestimmten Erkrankungen wie die Depression, die Angststörungen und chronische Schmerzen von zentraler Bedeutung sind, zu vermitteln. Zu diesen Verhaltenskomponenten gehören die Stimmung, die Angst, der Stress und der Schmerz. Die zweite Zielsetzung besteht darin, grundlegende Methoden vorzustellen, mit Hilfe deren die Biopsychologie versucht, beim Menschen die Ausprägungen dieser Verhaltenskomponenten zu erfassen. Für die Stresserfassung gehören dazu die psychobiologischen Verfahren der freien Cortisolmessung im Speichel und die Bestimmung der Katecholamine im Urin. Seit der Etablierung der Psychoneuro-immunologie als eigenständiger Forschungsrichtung werden zur Stresserfassung auch immunologische Verfahren wie die Charakterisierung von Immunzellen durch die Durchflusszytometrie eingesetzt. Die Schmerzerfassung beim Menschen erfolgt unter anderem über die Bestimmung von Schmerz- und Toleranzschwellen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67155 Biologische Psychologie Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N . N .

Die Biopsychologie erforscht die biologischen Ursachen menschlichen Verhaltens und ist ein expandierendes Forschungsgebiet, welches sich unterschiedlicher Methoden bedient. Als biopsychologisches Grundlagenseminar hat das Seminar zwei Zielsetzungen. Die eine Zielsetzung besteht darin, einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen von Verhaltenskomponenten, die für das Verständnis von bestimmten Erkrankungen wie die Depression, die Angststörungen und Gedächtnisstörungen von zentraler Bedeutung sind, zu vermitteln. Zu diesen Verhaltenskomponenten gehören die Stimmung, die Angst, das "Vergessen relevanter Informationen" und der Schmerz.

Die zweite Zielsetzung besteht darin, grundlegende Methoden vorzustellen, mit Hilfe deren die Biopsychologie versucht, beim Menschen die Ausprägungen dieser Verhaltenskomponenten zu erfassen. Für die Stresserfassung gehören dazu die psychobiologischen Verfahren der freien Cortisolmessung im Speichel bzw. im Haar und die Bestimmung der Katecholamine im Urin. Mittlerweile haben sich immunologische Verfahren als geeignet herauskristallisiert, um zur Diagnostik der Depression beizutragen. Dazu gehören die Bestimmung der proinflammatorischen Zytokine im Plasma bzw. Zellüberstand und die Charakterisierung von Immunzellen unter Verwendung der Durchflusszytometrie. Die Schmerzerfassung beim Menschen erfolgt unter anderem über die Bestimmung von Schmerz- und Toleranzschwellen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wegen vorübergehender Schließung des IBW-Gebäudes findet die Veranstaltung am 31.10.13 einmalig (!) in der Bernhard-Feilchenfeld-Str. statt (großer Seminarraum, 3. OG).

B a s i s m o d u l I V (B M I V) : S o z i a l p s y c h o l o g i e

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

67169 Soziale Emotionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A . W e i ß

Im zwischenmenschlichen Zusammenleben kann es zu einer Vielzahl von Situationen kommen, die starke Emotionen auslösen. Diese können dann teilweise langsam und nachhaltig, aber auch kurz und entscheidend, das Erleben und Verhalten einer Person beeinflussen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf spezifischen sozialen Emotionen wie Eifersucht, Neid, Scham, Schuld und Dankbarkeit. Wir werden uns damit beschäftigen, wann solche Emotionen auftreten und wie sie sich auf intrapersonaler und interpersonaler Ebene auswirken.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben. Wir werden uns überwiegend mit englischsprachiger empirischer Primärliteratur beschäftigen.

67177 Emotions in Socialpsychology

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 9.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 10.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 24.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

S. Shishechian

What are emotions? How are they represented in the field of socialpsychology?

In this class emotions are going to be discussed as one of the main aspects in socialpsychology. The emergence of emotions and their regulation are going to be the central aspects of this class. Your appearance in the first session determines your right to participate in this class. If you are not able to be present but yet want to participate, please send me a mail (sutude.shishechian@uni-koeln.de). If not, someone else can take you spot.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67179 Sozialpsychologische Ansätze in der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Kaspar

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basismodul V (BM V): Entwicklungspsychologie

Basismodul VI (BM VI): Differenzielle Psychologie

Vorlesung

Seminar (1 aus x)

67196 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67197 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 312

J. Stahl

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67198 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67199 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 1 Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67201 Zentrale Themen der Differentiellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs A: Persönlichkeit und Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K.Eichel

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einfluss der Kultur (z.B. aus sozialkonstruktivistischer Perspektive) und auf einer kritischen Reflexion bzgl. der grundlegenden Theorien (z.B. Eigenschaftsmodelle und deren Grenzen bei interkulturellen Betrachtungen). Die Themen werden gemeinsam in den ersten beiden Stunden erarbeitet.

Die Studierenden konzipieren Unterrichtseinheiten, die interaktiv die anderen Teilnehmer einbeziehen sollen. Aktive Teilnahme setzt voraus, dass in Kleingruppen (2-3 Studierende) eine Seminarsitzung konzipiert und durchgeführt wird. Dies erfolgt in enger Absprache mit der Dozentin und sollte auf keinen Fall aus einem reinen Referat bestehen.

Dazu werden Methoden u.a. nach Kersten Reich verwendet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Reich, K. (Hg.): Methodenpool. In: url: <http://methodenpool.uni-koeln.de>

The Person - An integrated Introduction to Personality Psychology von Dan P. McAdams (2001)

Bochumer Arbeitsgruppe für Sozialen Konstruktivismus und Wirklichkeitsprüfung: <http://boag-online.de/>

Originalarbeiten (werden in der Veranstaltung bekannt gegeben)

67202 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N.N.

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67203 Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N.

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

67204 **Zentrale Themen der Differenziellen Psychologie Themenbereich 2 Kurs D**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

N.N.

In der Veranstaltung werden relevante Theorien und ausgewählte Konstrukte der Differentiellen Psychologie vorgestellt und nach verschiedenen Aspekten kritisch diskutiert. Dazu werden Referate (ausgearbeitet in Kleingruppen) zu den Themen gehalten, die zu einer Gruppendiskussion führen sollen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Wahlmodul: Vertiefung Empirische Methoden (1 aus 3)

Die Belegung eines Wahlbereichs setzt den Abschluss des zugehörigen Basismoduls voraus!

Allgemeine Psychologie II

Biologische Psychologie

Entwicklungspsychologie

Methodenmodul I (MM I): Methodenlehre I

67221 **Übung zur Statistik I, Parallelkurs A**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

F.Aust

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 21. Oktober statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67222 **Übung zur Statistik I, Parallelkurs B**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

F.Aust

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 21. Oktober statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67223 Übung zur Statistik I, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

F. A u s t

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 21. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67225 Übung zur Statistik I, Parallelkurs E

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

T. H e y c k e

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 22. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67226 Übung zur Statistik I, Parallelkurs F

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

T. H e y c k e

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 22. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67230 Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

C. Stahl

Die Studierenden lernen die Psychologie als empirische Wissenschaft kennen und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Datenerhebung, Versuchsplanung und Datenauswertung in der Psychologie.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

V o r l e s u n g**67220 Statistik I**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Konzepte der deskriptiven Statistik und führt in grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik ein. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Einführung in die Inferenzstatistik. Die Inhalte der Vorlesung Statistik 1 sind Voraussetzung für das Verständnis von Statistik 2 im darauffolgenden Semester. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Ü b u n g (1 a u s x)**T u t o r i u m (1 a u s x)****M e t h o d e n m o d u l I I (M M I I) : M e t h o d e n l e h r e I I**

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Methodenmoduls I voraus!

V o r l e s u n g**67250 Versuchsplanung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), H4

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen lernen die wichtigsten versuchsplanerischen Methoden der Psychologie kennen. Dabei werden experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Versuchspläne behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Übung (1 a u s x)

Tutorium (1 a u s x)

Methodenmodul III (M M III) :
Praktische Kompetenz (1 a u s x)

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

Methodenmodul IV (M M
IV) : Diagnostik Grundlagen

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II voraus!

V o r l e s u n g

67300 Grundlagen der Diagnostik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J. Stahl

In der Vorlesung werden grundlegende Aspekte (Strategien und Methoden) der psychologischen Diagnostik vorgestellt.

Dies gilt nur für Studierende nach Prüfungsordnung 2012: Es handelt sich um eine Veranstaltung, die mit einer Modulabschlussprüfung abgeschlossen wird. Daher MUSS eines der Testtheorieseminare belegt werden (bzw. belegt worden sein), bevor diese Klausur geschrieben werden kann.

Diese Veranstaltung ist inhaltliche Voraussetzung für das Methoden-Modul VI (angewandte Diagnostik) im Sommersemester! Es wird eindringlich empfohlen die im Semesterablaufplan dargestellte Reihenfolge einzuhalten, da sonst wesentliche Inhalte für die Klausur im MVI fehlen könnten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. in der Veranstaltung

S e m i n a r (1 a u s x)

67301 Testtheorie und Testkonstruktion 1

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67302 Testtheorie und Testkonstruktion 2

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67303 Testtheorie und Testkonstruktion 3

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67304 Testtheorie und Testkonstruktion 4

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

G. Mutz

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67305 Testtheorie und Testkonstruktion 5

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N. N.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67306 Testtheorie und Testkonstruktion 6

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N. N.

In der Veranstaltung werden testtheoretische Grundlagen aus der Grundlagenvorlesung vertieft und in Gruppenarbeit werden Fragebögen bzw. psychologische Tests beispielhaft konstruiert, Daten erhoben und mit Hilfe von SPSS werden alle wichtigen testtheoretischen Parameter (Trennschärfe, Reliabilität, Validität, etc.) berechnet. Die Ergebnisse dieser Testkonstruktion werden in Hausarbeiten ausgearbeitet. Arbeitsmethoden: Arbeitsgruppen, Diskussion, Itemkonstruktion und -analyse, statistische Analysen in SPSS (deskriptive Statistik, Reliabilitäts/Validitätsanalyse, Prinzip der Faktorenanalyse. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Markus Bühner (2006), Einführung in die Test und Fragebogenkonstruktion, PEARSON Studium

67307 Testtheorie und Testkonstruktion 7

Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 8 - 9.30, 413 Psychologisches Institut, 312

N. N.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

M e t h o d e n m o d u l V (M M V) :
D i a g n o s t i k A n w e n d u n g

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss der Methodenmodule I+II+IV voraus!

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

A n w e n d u n g s m o d u l I (A M I) :
P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls V (Entwicklungspsychologie) voraus!

V o r l e s u n g

S e m i n a r (1 a u s x)

67348 Affektive Einflussfaktoren des Lernalers in Lehr/Lernkontexten Kurs C

Seminar

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 315

S.Münscher

Das Seminar bietet Einblick in Persönlichkeitskonzepte des Lernalers und dessen sozialen Moderatoren.

Der Inhalt baut auf dem Angebot-Nutzungs-Modell auf und ist auf den schulischen und universitären Kontext ausgerichtet. Im Seminarverlauf werden die Einflussfaktoren auf der Nutzerseite erarbeitet und diskutiert. Die Sitzungen sind variierend gestaltet und erfordern aktive Mitarbeit sowie anregende Diskussionen.

Bitte beachten Sie, dass Teilnehmer der Veranstaltungen 67223 und 67225 des SS 14 das Seminar nicht besuchen können.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wechselnde Literatur: Angaben erfolgen im Seminar.

A n w e n d u n g s m o d u l I I (A M I I) : W i r t s c h a f t s - ,
O r g a n i s a t i o n s - u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e (W O M)

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss des Basismoduls IV (Sozialpsychologie) voraus!

V o r l e s u n g

67360 Einführung in die Wirtschafts- und Organisationspsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 253

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

H.Wolff

In der Vorlesung wird Basiswissen zu den vielfältigen Themen der Organisationspsychologie vermittelt, wie beispielsweise Personalauswahl und Personalentwicklung, Personalmarketing und Sozialisation, Führung, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Stressbewältigung am Arbeitsplatz, Organisationskultur usw. Praxisbeispiele, kleinere Übungen und möglichst praxisnahes Anschauungsmaterial werden die Vorlesung etwas auflockern. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

S e m i n a r (1 a u s x)

67361 Konflikt und Kooperation in Organisationen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

J.Crusius

In diesem Seminar werden wir uns aus wissenschaftlicher Perspektive damit beschäftigen, wie in sozialen Organisationen Konflikte und kooperatives Verhalten ausgehandelt werden. Ein Schwerpunkt wird dabei die Rolle von Verhandlungen als Mittel zur Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten

sein. Ein wichtiges Ziel wird es sein, die psychologischen Grundlagen von Verhandlungen zwischen Individuen und Gruppen in Organisationen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67362 Konflikt und Kooperation in Organisationen B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

J. Crusius

In diesem Seminar werden wir uns aus wissenschaftlicher Perspektive damit beschäftigen, wie in sozialen Organisationen Konflikte und kooperatives Verhalten ausgehandelt werden. Ein Schwerpunkt wird dabei die Rolle von Verhandlungen als Mittel zur Aufteilung von Ressourcen und der Lösung von Konflikten sein. Ein wichtiges Ziel wird es sein, die psychologischen Grundlagen von Verhandlungen zwischen Individuen und Gruppen in Organisationen zu analysieren. Darüber hinaus sollen Verhandlungsstrategien in praktischen Übungen anhand von Fallbeispielen erarbeitet werden. Für das Seminar sollten Sie außerdem die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre von englischsprachiger Originalliteratur mitbringen, die wir gemeinsam diskutieren.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67363 Seminar zur Organisationspsychologie A

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 22.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

So. 23.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

N. N.

In diesem Seminar stehen die folgenden Fragen im Vordergrund:

-- Was ist berufliche Leistung, wie können wir Leistung erfassen (z.B: Vorgesetztenurteil, 360° Feedback)?

-- Welche Urteilsfehler existieren, und welche Verfahren verringern diese?

-- Welche Maßnahmen der Leistungsförderung gibt es (z.B. Geld, Management by Objectives, Mitarbeitergespräche...)?

Die Veranstaltung basiert auf der Lektüre und Vorbereitung von Texten durch alle Seminarteilnehmende, sowie der Übernahme kurzer Präsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Marcus, B. & Schuler, H. (2006). Leistungsbeurteilung. In H. Schuler (Hrsg.), Lehrbuch der Personalpsychologie (2. Aufl., S. 433-470). Göttingen: Hogrefe.

Schuler, H. (Hrsg.). (2004). Beurteilung und Förderung beruflicher Leistung. Göttingen: Hogrefe.

67364 Social Marketing

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

S. Dohle

Social Marketing ist ein Teilgebiet im Schnittfeld von Wirtschaftswissenschaft und Psychologie. Social Marketing beinhaltet den Gebrauch von Marketingtechniken mit dem Ziel, eine Zielgruppe dahingehend zu beeinflussen, dass diese freiwillig ein Verhalten akzeptiert, ablehnt, verändert oder aufgibt. Ziel des Seminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben

67365 Stressbewältigung im Arbeits- und Organisationskontext

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 10 - 15

So. 30.11.2014 10 - 15

H. Appel

Was ist Stress und wie kommt er speziell im Arbeits- und Organisationskontext zustande? Warum gelingt es manchen Organisationen, die Entstehung von Stress zu verhindern? Und welche Maßnahmen können dazu beitragen, Stress zu reduzieren? Die Blockveranstaltung setzt sich mit diesen Fragen interaktiv und auf der Basis aktueller Forschung auseinander.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Barthold, L. & Schütz, A. (2010). Stress im Arbeitskontext: Ursachen, Bewältigung und Prävention. Weinheim: Beltz.

67366 Eignungsdiagnostik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10.10.2014 16 - 21, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 11.10.2014 9 - 16, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 18.10.2014 9 - 16, 413 Psychologisches Institut, 313

L. Wingender

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67367 Coaching Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

D. Brunsch

Das Seminar stellt eines von zwei Coachingseminaren im WS 14/15 dar. Es beschäftigt sich mit den Grundlagen, Konzepten und der Praxis unterschiedlicher Coachingbereiche. Neben einem Überblick über einige Anwendungsfelder soll das Seminar vor allem eine Möglichkeit zur aktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Coachingpraxis bieten. Bitte melden Sie sich nur für eines der beiden Coachingseminare an, da sich die Inhalte maßgeblich überschneiden. Die Seminarräumlichkeiten können sich ggfls. kurz vor Semesterbeginn noch ändern.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (dbrunsch@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Vorwiegend:

Rauen, C. (2005). Handbuch Coaching (3. Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Rauen, C. (2013). Handbuch Coaching-Tools (7. Auflage). Bonn: Managerseminare.

Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2007). Lehrbuch der systematischen Therapie und Beratung (10. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

67368 Coaching Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 5.12.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 12.12.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 13.12.2014 10 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Kneer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67369 Möglichkeiten der Motivation, der Verhaltens- und Einstellungsveränderung im Arbeitsschutz - Beispiele aus einer psychologischen Unternehmensberatung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 14.11.2014 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315
 Sa. 15.11.2014 9 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315
 Fr. 19.12.2014 16 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315
 Sa. 20.12.2014 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

J. Walter

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67372 Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Frischlich

Inhaltlich basiert die Veranstaltung auf drei thematischen "Säulen": Kommunikation, Kultur und Medien. Dabei werden wir gemeinsam erarbeiten was Psychologen eigentlich unter Kultur verstehen, welche Unterschiede es zwischen verschiedenen Kulturen gibt und inwiefern wir davon beeinflusst werden. Insgesamt werden dabei insbesondere (aber nicht nur) diejenigen Aspekte, die in der interkulturellen und intergruppen Kommunikation und im Kontakt unterschiedlicher Kulturen von Bedeutung sind im Vordergrund stehen. Ein besonderes Anwendungsgebiet ist dabei die Frage nach medialer Kommunikation. Unterscheiden sich Medieninhalte zwischen verschiedenen Kulturen? Welche Rolle spielen Medien in einer globalisierten Welt eigentlich? Dabei sollen theoretische und methodische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und vorallem praktisch erarbeitet werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Anwendungsmodul III (AM III): Klinische Psychologie

Die Belegung des Moduls setzt den Abschluss **aller** Basismodule I-VI voraus!

Vorlesung

67380 Grundlagen der Psychotherapie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

A. Gerlach

In Ergänzung zur Vorlesung „Klinische Psychologie: Grundlagen“ wird ein Überblick über die störungsbezogene Psychotherapie der häufigsten psychischen Störungen gegeben. Wo notwendig, werden dazu weitere ätiologische Befunde ergänzt werden. Zusätzlich werden evidenzbasierte nicht-störungsbezogene Therapieansätze dargestellt werden.

Es wird dringend empfohlen, diese Vorlesung *nach* Besuch der Grundlagenvorlesung Klinische Psychologie zu hören und nicht vorzuziehen!!!

"Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben."

Wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Seminar (1 aus x)

67381 Ausgewählte Störungsbilder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach

Es werden Grundlagen der Klinischen Psychologie vermittelt. Dazu gehören insbesondere die Klassifikation, Diagnostik, Epidemiologie und Ätiologie von psychischen Störungen. Wesentliche Aspekte der Klassifikation und störungsorientierten Diagnostik werden auf der Basis der Klassifikationssysteme DSM-IV und ICD-10 erarbeitet. Nach der Vermittlung störungsübergreifenden Wissens zu Epidemiologie und Ätiologie werden dann Bedingungsfaktoren für die Entwicklung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen (z.B. psychophysiologische Aspekte, Einflüsse der Sozialisation) anhand

ausgewählter Störungen vertieft. Darüber hinaus soll anhand der Störungsbilder auf die Erstellung von Bedingungsmodellen auf einzelne therapeutische Interventionsmöglichkeiten besonders eingegangen werden.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Teilnehmer jede Sitzung vor und nachbereiten. Die jeweiligen Aufgaben werden in den Sitzungen erläutert.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

S t u d i u m I n t e g r a l e (a u s s c h l i e ß l i c h f ü r B . S c . P s y c h o l o g i e)

Weitere Veranstaltungen für dieses Modul finden Sie über den Belegbaum "Hörer aller Fakultäten"!

B e l e g b a r a b 1 . F a c h s e m e s t e r

B e l e g b a r a b 4 . F a c h s e m e s t e r

67415 Die aussagepsychologische Begutachtung von Aussagen über Sexualdelikte I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 18.10.2014 10 - 18, 211 IBW-Gebäude, 315

So. 19.10.2014 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

Die Veranstaltung wird für Studierende ab dem 5. Semester angeboten.

G.Klein

Im Rahmen dieser Veranstaltung können 4 Cp erworben werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. 11: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie.

Venzlaff & Foerster. Psychiatrische Begutachtung (2004). Volbert & Steller. Die Begutachtung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen (S. 694-724). Urban & Fischer Verlag

S t u d i u m I n t e g r a l e (V e r a n s t a l t u n g e n d e s D e p a r t m e n t P s y c h o l o g i e f ü r H ö r e r a l l e r F a k u l t ä t e n)

I n t e r d i s z i p l i n ä r e V e r n e t z u n g

B e l e g b a r a b 1 . F a c h s e m e s t e r

B W L

E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t e n

S o z i o l o g i e

V W L

B e l e g b a r a b 3 . F a c h s e m e s t e r

Der Besuch der Veranstaltungen ist frei, die Bewerbung erfolgt nur bzgl. der Klausurplätze!

K r i m i n o l o g i e

Der Besuch der Vorlesungen unterliegt keiner Beschränkung, jedoch muss sich auf die Teilnahme an der Klausur beworben werden!

B e l e g b a r a b 4 . F a c h s e m e s t e r

Die Belegung des Moduls setzt die mindestens parallele Belegung des Moduls Klinische Psychologie voraus!

P s y c h o p a t h o l o g i e

B . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T (W A H L P F L I C H T F A C H M E D I E N P S Y C H O L O G I E)

B a s i s m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I

B a s i s m o d u l II : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e

67101 Kurs A zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A.Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Gruppe 1 und Gruppe 2 werden nach Nachnamen aufgeteilt, die konkrete Zuordnung wird erst nach Abschluss der 2. Belegungsphase vorgenommen und in der 1. Vorlesungsstunde mitgeteilt.
Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit/ ggfs. Hausarbeit (Informationen zu Hausarbeiten unter https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_31173.html)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Goldstein, E. B. (1996). Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

Gazzaniga, M. S., Ivry, R. B. & Mangun, G. R. (2002). Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc.

Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67102 Kurs B zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K.Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

B a s i s m o d u l III : S o z i a l p s y c h o l o g i e

A u f b a u m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e II

A u f b a u m o d u l II : A l l g e m e i n e M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

**B . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T
(W A H L P F L I C H T F A C H P S Y C H O L O G I E)**

B a s i s m o d u l I : M e t h o d e n l e h r e I

67220 Statistik I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

C. Stahl

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über Konzepte der deskriptiven Statistik und führt in grundlegende Konzepte der Inferenzstatistik ein. Folgende Themen werden behandelt: Messtheorie, univariate deskriptive Statistik (statistische Kennwerte, grafische Darstellung von Untersuchungsergebnissen, Analyse von Häufigkeiten), Regression und Korrelation, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie, Einführung in die Inferenzstatistik. Die Inhalte der Vorlesung Statistik 1 sind Voraussetzung für das Verständnis von Statistik 2 im darauffolgenden Semester. Kenntnisse dieser Inhalte sind eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

67221 Übung zur Statistik I, Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

F. Aust

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 21. Oktober statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.

Siehe Vorlesung Statistik I.

67222 Übung zur Statistik I, Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

F. Aust

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 21. Oktober statt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.

Siehe Vorlesung Statistik I.

67223 Übung zur Statistik I, Parallelkurs C

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

F. Aust

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 21. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67225 Übung zur Statistik I, Parallelkurs E

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

T. Heycke

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 22. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

67226 Übung zur Statistik I, Parallelkurs F

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

T. Heycke

Die Inhalte der Vorlesung „Statistik 1“ werden wiederholt sowie anhand von Hausaufgaben geübt und diskutiert.

Die erste Sitzung der Übung entfällt. Eine zusätzliche Sitzung wird voraussichtlich wahlweise an einem Freitag oder Samstag im November verpflichtend angeboten. Weitere Informationen werden in der ersten Vorelsungs- oder Übungssitzung gegeben.

Die erste Sitzung der Übung findet am 22. Oktober statt.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Siehe Vorlesung Statistik I.

B a s i s m o d u l I I : A l l g e m e i n e P s y c h o l o g i e**67100 Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

F. Haider

Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Theorien der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins zu vermitteln. Dabei werden u. a. folgende Fragen angesprochen: Welches Verhältnis besteht zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit? Wie nehmen wir Objekte wahr? Wie nehmen wir Bewegungen wahr? Was ist die Funktion von Aufmerksamkeit und wie richten wir die Aufmerksamkeit auf uns interessierende Informationen? Was ist Bewusstsein und können wir unbewusst Information verarbeiten?

Scheinerwerb: Klausur (90 Minuten)

Der Platz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (2007) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc.J.

Müsseler (2006) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum.

H. Hagendorf, J. Krummenacher, H.-J. Müller, T. Schubert (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Heidelberg: Springer-Verlag

67120 Motivation und Emotion

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

A. Gast
C. Unkelbach

Die Vorlesung behandelt folgende Themenkomplexe: Motivationstheorien, Motivation und Handlungskontrolle, Motivation und Emotion, Emotionstheorien, Emotion und Kognition.

Jutta Heckhausen & Heinz Heckhausen (2006). Motivation und Handeln. Berlin: Springer. Jochen Muessler

(2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum. Klaus Rothermund & Andreas Eder (2011).

Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

67721 Einführung in die Lernpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Eichler

Ziel des Seminars ist es, Kenntnisse über grundlegende Mechanismen des Lernens auf der Basis theoretischer und empirischer Befunde zu vermitteln. Dabei wird der Schwerpunkt auf Fragen liegen, wie diese Lernmechanismen unser Verhalten beeinflussen. Hierbei wird es unter anderem um Fragen der Handlungssteuerung gehen. Zu erwerbende Kompetenzen: Grundlegende Kenntnisse des Lernens

Arbeitsmethoden: Die Inhalte werden über Vortrag, Gruppenarbeiten und Semindiskussionen erarbeitet

Material unter: https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_31173.html

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit, Referat + Ausarbeitung

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Basisliteratur: James Mazur (2004) Lernen und Gedächtnis. München: Pearson Studium

67101 Kurs A zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

A. Eichler

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Gruppe 1 und Gruppe 2 werden nach Nachnamen aufgeteilt, die konkrete Zuordnung wird erst nach Abschluss der 2. Belegungsphase vorgenommen und in der 1. Vorlesungsstunde mitgeteilt.

Prüfungsleistung/Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit/ ggfs. Hausarbeit (Informationen zu Hausarbeiten unter https://www.ilias.uni-koeln.de/ilias/goto_uk_cat_31173.html)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Goldstein, E. B. (1996). Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum.

Gazzaniga, M. S., Ivry, R. B. & Mangun, G. R. (2002). Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc.

Müsseler, J. & Prinz, W. (2002). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

67102 Kurs B zur Vorlesung: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Eberhardt

Ziel des Begleitseminars ist es, die Inhalte der Vorlesung zu vertiefen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet im Wechsel 14-tägig statt mit jeweils 30 Studierenden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E. B. Goldstein (1996) Wahrnehmungspsychologie. Heidelberg: Spektrum. M. S. Gazzaniga, R. B. Ivry & G. R. Mangun (2002) Cognitive Neuroscience. New York: W.WQ. Norton & Company, Inc. J. Müsseler & W. Prinz (2002) Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum

B a s i s m o d u l I I I : S o z i a l p s y c h o l o g i e

67170 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

R. Imhoff

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

67166 Groundbreaking Studies in der sozialpsychologischen Forschung und ihre Kritik, Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 25.10.2014 9.30 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B. Englich

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von Untersuchungen, die innerhalb der Sozialpsychologie als bahnbrechend gelten. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei dem Dozenten (jan.crusius@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67167 Groundbreaking Studies in der sozialpsychologischen Forschung und ihre Kritik, Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

Sa. 25.10.2014 14 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B. English

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung zentraler sozialpsychologischer Themen anhand von Untersuchungen, die innerhalb der Sozialpsychologie als bahnbrechend gelten. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren. Die Veranstaltung eignet sich damit besonders dafür, Inhalte der Vorlesung zu vertiefen. Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an helmut.appel@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67171 Sozialpsychologie und Gesundheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Ghoniem

In diesem Seminar werden Problembereiche des Gesundheitsverhaltens (z.B. Alkoholabhängigkeit, Übergewicht) beleuchtet und es werden sozialpsychologische Interventionsansätze zur Kontrolle ungewünschten Verhaltens und zur Förderung gesundheitsbezogener Verhaltensweisen diskutiert.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail beim Dozenten (per E-Mail an amir.ghoniem@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Wird im Seminar bekanntgegeben.

67172 Wunschdenken: Das Zusammenspiel von Motivation und Kognition in der Sozialpsychologie (Parallelkurs A)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

P. Burgmer

In welchem Verhältnis stehen die Konstrukte Kognition und Motivation zueinander? Gibt es so etwas wie Denken ohne Wollen oder Wollen ohne Denken? Ziel dieses Seminars ist es, aufzuzeigen, dass wir sowohl Kognition als auch Motivation brauchen, um sozialpsychologisches Geschehen angemessen zu untersuchen. Dabei soll geklärt werden, was eigentlich Motivation ist, und was diese mit sozial-kognitiven Prozessen zu tun hat. Schwerpunkt des Seminars bildet dann die Diskussion zahlreicher motivationaler Einflüsse auf das Denken über andere sowie über uns selbst. Folgenden Fragen soll dabei beispielsweise nachgegangen werden: Was sind eigentlich Ziele, und wie verfolgen bzw. erreichen wir sie? Was kann dabei schief gehen und warum? Welche grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche bewegen uns? Inwiefern beeinflussen unsere Wünsche, wie wir uns die Welt erklären? Warum nehmen wir Dinge, die wir wollen, anders wahr, als solche, die uns gleichgültig sind? Werden wir bessere Denker, wenn wir wirklich motiviert sind? Sehen wir uns selbst und andere dann so, wie wir und sie tatsächlich sind?

Wichtiger Hinweis: Dieses Seminar wird in Form eines Lektürekurses durchgeführt. Es werden keine studentischen Referate gehalten. Stattdessen werden die wesentlichen Inhalte einer Sitzung durch den Dozenten vorgestellt. Die Studierenden lesen wöchentlich einen empirischen Artikel, welcher dann im Seminar diskutiert wird. Die dem Seminar zugrunde liegende Literatur ist auf Englisch verfasst. Unterrichtssprache ist Deutsch. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (Pascal.Burgmer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak, & R. G. Morrison, (Eds.) The Cambridge Handbook of Thinking and Reasoning. New York: Cambridge University Press. (Eine aktualisierte Version des Kapitels ist beim Dozenten auf Anfrage per E-Mail erhältlich.)

67173 Grundlagen der Sozialpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 315

M. Forstmann

Das Ziel des Seminars besteht darin, den Studierenden einen einführenden Überblick über die Sozialpsychologie zu geben. Dabei werden u.a. folgende Fragen behandelt:

- Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)?
- Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)?
- Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)?
- Woher wissen wir wie und wer wir sind (Selbst)?

- Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)?
- Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten (Aggressionen, prosoziales Verhalten)?
- Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten (Stereotype)?
- Wie und unter welchen Bedingungen können wir uns mit anderen verständigen (interpersonelle Kommunikation)?

Arbeitsmethoden: Vortrag/Präsentation durch die Teilnehmer/innen + anschließende Diskussion.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail beim Dozenten (matthias.forstmann@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Akert, R. M., & Wilson, T. D. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Deutschland GmbH.

67174 Einstellungen und Einstellungsänderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

A. Hahn

Wir haben den meisten Dingen und Menschen gegenüber Einstellungen. Produkte, abstrakte politische Ideologien, aber auch bestimmte Personen oder Personengruppen können in uns positive oder negative Reaktionen provozieren. Diese können über lange Zeit bestehen, aber auch spontan entstehen. Woher kommen solche Einstellungen? Wie können sich Einstellungen ändern? Wie kann man andere Menschen dazu bringen, ihre Einstellung zu ändern? Kann Werbung unsere Einstellungen beeinflussen? Beeinflussen unsere Einstellungen zu Menschengruppen unsere Wahrnehmung und unser Verhalten? Und gibt es „unbewusste“ oder „automatische“ Einstellungen, die wir gar nicht kontrollieren können? Das vorliegende Seminar soll einen Einführung in das in der Sozialpsychologie sehr wichtige Konstrukt der Einstellungen geben. Unterrichtssprache ist Deutsch, aber die Teilnehmer sind aufgefordert englischsprachige Texte zu lesen.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei dem Dozenten (per E-Mail an jens.lange@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67175 Intergruppenbeziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

A. Hahn

Menschen ordnen sich selbst und andere in soziale Kategorien (wie Nationen, Ethnien, Geschlecht, aber auch Fußballvereine oder Klasse "9a" vs. "9b") ein. Einerseits sind solche Gruppenzugehörigkeiten identitätsstiftend und erfüllen basale menschliche Bedürfnisse von Zugehörigkeit und Wertschätzung in einer sozialen Umwelt. Andererseits neigen Menschen dazu, Gruppen, denen sie nicht zugehören („outgroups“ – „Fremdgruppen“), negativer zu evaluieren als Gruppen, denen sie zugehören („ingroups“ – „Eigengruppen“), und so können Benachteiligungen und auch Konflikte zwischen Menschen entstehen, die sich als Mitglieder verschiedener Gruppen wahrnehmen. Seit den Anfängen der Sozialpsychologie haben Forscher immer wieder verschiedene Wege vorgeschlagen, wie solche Intergruppenbeziehungen für einen bestmöglichen Umgang gestaltet werden sollten. Im vorliegenden Seminar soll ein Überblick über verschiedene Ansätze, sowie über deren theoretische Grundlagen und empirische Datenlagen, geschaffen werden.

Im Seminar wird jede Woche von allen Studenten ein englischer Fachartikel gelesen und kurz kommentiert. Teilnehmer müssen entsprechend in der Lage sein, englische Artikel zu lesen. Die Unterrichtssprache ist aber ansonsten Deutsch.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (per E-Mail an laura.wingender@gmail.com). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u.U. anderweitig vergeben.

Englischsprachige Artikel. Genaueres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67176 Psychologie der Selbstkontrolle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

W. Hofmann

„Alles was ich will ist verboten, macht dick oder kostet zuviel.“ Das bekannte Lied von Höfner erfasst das Problem menschlicher Selbstkontrolle in wenigen Worten: Menschliches Verhalten steht häufig im Spannungsfeld zwischen zwei sich widersprechenden Verhaltensmöglichkeiten. Die eine verkörpert das, was uns im jeweiligen Moment reizt und belohnend erscheint. Die andere das, was wir langfristig für gut und vernünftig halten. Selbstkontrolle bezeichnet die Fähigkeit, kurzfristigen „Versuchungen“ widerstehen zu können und im Dienste der langfristigen Zielerreichung zu handeln. Ziel des Seminars ist es, das Thema Selbstkontrolle vor allem aus einer sozialpsychologischen Perspektive heraus besser verstehen zu lernen, wobei auch Erkenntnisse aus benachbarten Disziplinen einfließen werden. Neben der aktiven

Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler sozialpsychologischer Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor der Veranstaltung per e-mail bei jrادت@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

67177 Emotions in Socialpsychology

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 9.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 10.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 24.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

S. Shishechian

What are emotions? How are they represented in the field of socialpsychology?

In this class emotions are going to be discussed as one of the main aspects in socialpsychology. The emergence of emotions and their regulation are going to be the central aspects of this class.

Your appearance in the first session determines your right to participate in this class. If you are not able to be present but yet want to participate, please send me a mail (sutude.shishechian@uni-koeln.de). If not, someone else can take your spot.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67179 Sozialpsychologische Ansätze in der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

K. Kaspar

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

A u f b a u m o d u l l : M e t h o d e n l e h r e I I

67230 Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

C. Stahl

Die Studierenden lernen die Psychologie als empirische Wissenschaft kennen und erhalten einen Überblick über die wichtigsten Methoden der Datenerhebung, Versuchsplanung und Datenauswertung in der Psychologie.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Bortz, J. (2005). Statistik für Sozialwissenschaftler (6. Auflage). Berlin: Springer.

Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz.

weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

67250 Versuchsplanung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), H4

C. Stahl

Die Teilnehmer/innen lernen die wichtigsten versuchsplanerischen Methoden der Psychologie kennen. Dabei werden experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Versuchspläne behandelt. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per eMail beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

A u f b a u m o d u l I I : A l l g e m e i n e M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e

67365 Stressbewältigung im Arbeits- und Organisationskontext

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 10 - 15

So. 30.11.2014 10 - 15

H. Appel

Was ist Stress und wie kommt er speziell im Arbeits- und Organisationskontext zustande? Warum gelingt es manchen Organisationen, die Entstehung von Stress zu verhindern? Und welche Maßnahmen können dazu beitragen, Stress zu reduzieren? Die Blockveranstaltung setzt sich mit diesen Fragen interaktiv und auf der Basis aktueller Forschung auseinander.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Barthold, L. &Schütz, A. (2010). Stress im Arbeitskontext: Ursachen, Bewältigung und Prävention. Weinheim: Beltz.

67367 Coaching Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

D. Brunsch

Das Seminar stellt eines von zwei Coachingseminaren im WS 14/15 dar. Es beschäftigt sich mit den Grundlagen, Konzepten und der Praxis unterschiedlicher Coachingbereiche. Neben einem Überblick über einige Anwendungsfelder soll das Seminar vor allem eine Möglichkeit zur aktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Coachingpraxis bieten. Bitte melden Sie sich nur für eines der beiden Coachingseminare an, da sich die Inhalte maßgeblich überschneiden. Die Seminarräumlichkeiten können sich ggfls. kurz vor Semesterbeginn noch ändern.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten (dbrunsch@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Vorwiegend:

Rauen, C. (2005). Handbuch Coaching (3. Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Rauen, C. (2013). Handbuch Coaching-Tools (7. Auflage). Bonn: Managerseminare.

Schlippe, A. &Schweitzer, J. (2007). Lehrbuch der systematischen Therapie und Beratung (10. Auflage). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

67368 Coaching Kurs B

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 5.12.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 12.12.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

Sa. 13.12.2014 10 - 15, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Kneer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67372 Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

L. Frischlich

Inhaltlich basiert die Veranstaltung auf drei thematischen "Säulen": Kommunikation, Kultur und Medien. Dabei werden wir gemeinsam erarbeiten was Psychologen eigentlich unter Kultur verstehen, welche Unterschiede es zwischen verschiedenen Kulturen gibt und inwiefern wir davon beeinflusst werden. Insgesamt werden dabei insbesondere (aber nicht nur) diejenigen Aspekte, die in der interkulturellen und intergruppen Kommunikation und im Kontakt unterschiedlicher Kulturen von Bedeutung sind im Vordergrund stehen. Ein besonderes Anwendungsgebiet ist dabei die Frage nach medialer Kommunikation. Unterscheiden sich Medieninhalte zwischen verschiedenen Kulturen? Welche Rolle spielen Medien in einer globalisierten Welt eigentlich? Dabei sollen theoretische und methodische Grundlagen, aktuelle Forschungen und Alltagsrelevanz miteinander in Beziehung gesetzt und vorallem praktisch erarbeitet werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

S T U D I U M I N T E G R A L E

Das Studium Integrale umfasst in den vier Kategorien Angebote aller Fakultäten und des Professional Centers der Universität zu Köln.

Die Angebote der Humanwissenschaftlichen Fakultät werden dabei zuoberst angezeigt.

66654 **Audiovisuelle Medien Grundkurs**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20)

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

P.Butterly
U.Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

66656 **Internationale Videoberichterstattung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20)

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

P.Butterly

Dieser Kurs richtet sich an Studenten, die Kenntnisse in internationaler Videoberichterstattung erwerben möchten.

Ziel des Kurses ist die Erstellung eines Kurzberichts in deutscher, englischer oder einer anderen Sprache (Kurzbericht z.B. über eine japanische Kita).

Die technische Ausrüstung wird gestellt.

Kursinhalte:

Aufbau, Bedienung und Technik der technischen Ausrüstung (Kamera, Beleuchtung, Ton) und Schnitt (Final Cut Pro X);

Projektrecherche und -planung (Kostenaufstellung, Kontaktaufnahme zu Personen, Drehbuch).

Die Kurssprache ist deutsch und englisch.

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

K o m p e t e n z t r a i n i n g s

40485 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 82

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004 und in „Weiter im Text“, hrsg. von Norbert Hummelt, Köln: Janus Verlagsgesellschaft, 1991.

40919 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Literatur und Gesellschaft

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Die Übung vermittelt Kenntnisse über verschiedene Formen wissenschaftlichen und journalistischen Schreibens über Literatur und übt ihre praktische Handhabung anhand exemplarischer Gegenstände aus der niederländischen Literatur ein. Die Studierenden erwerben zum einen die Fähigkeit, wissenschaftliche und journalistische Texte zu analysieren und zum anderen, selbst Texte dieser Art professionell zu verfassen. Darüber hinaus werden die Studierenden befähigt, sich selbstständig neues Können anzueignen und ihr Wissen auf einen breiteren interdisziplinären Zusammenhang zu beziehen.

Die Veranstaltung findet auf Niederländisch statt.

69728 Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

20.3.2015 - 22.3.2015, Block+SaSo

A. Kirsch
D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe).

Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-,

(Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der

Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B.

Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen,

gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen;

verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien

sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem

Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der

Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird

adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen,

begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu

stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung

eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei

festgefahrebenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen

Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen

ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird

mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt.
wird noch bekannt gegeben

97803 Sommerkurs: Konfliktmanagement (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

24.9.2014 - 26.9.2014 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung,
Block

Gibt es Themen, denen Sie aus Angst vor einem Konflikt schon länger ausweichen?
Erwartet Sie ein Berufsfeld, in dem große und kleine Konflikte zum Alltag gehören?
Möchten Sie lernen, Konflikte produktiv anzugehen oder moderierend zu lösen?

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, Ihnen zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit Ihren eigenen und den Sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dazu setzen wir uns intensiv mit den Eskalationsdynamiken eines Konflikts, individuellem Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten einer konstruktiven Auseinandersetzung in eigenen Konfliktsituationen und Grundlagen der Moderation auseinander.

Dabei lernen Sie einerseits wissenschaftlich begründete Ansätze aus der Konflikttheorie kennen und üben eine situationsbezogene Anwendung dieser Ansätze. Andererseits können Sie Ihre eigenen konflikthaltigen Situationen reflektieren und sich Perspektiven und Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung einholen.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern Sie sich dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht erfahrungsbasiertes Lernen durch die strukturierte Reflektion von Rollenspielen und Simulationen sowie die kritische Diskussion eigener Konflikte. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen, an denen der Moderator nicht direkt beteiligt ist und die er als neutraler Prozessbegleiter zu schlichten versucht.

HINWEIS ZU MITARBEIT: Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung, sowie die Vor- und Nachbereitung Zuhause inkl. der Anfertigung einer Gruppen und einer Einzelarbeit zur Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Bereitschaft, sich mit alltäglichen, eigenen Konflikten auseinander zu setzen, wird vorausgesetzt.

Externe Dozentin: Frau S. Wittig

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Raum S.110, Herbert-Lewin-Haus, IBW- Gebäude

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 10.07.2014 auf dieser Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss vsl. zwischen dem 10.07. und dem 23.07.2014 (vgl. Termine der 1. Belegphase in KLIPS) ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung:

first come- first served. (Studierende werden ab vsl. 06.08.2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

97805 Sommerkurs: „Andere Länder, andere Sitten“ - Interkulturelle Begegnungen meistern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

4.9.2014 - 5.9.2014 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block

Fr. 10.10.2014 10 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung (.ProfessionalCenter

„Wie kleide ich mich eigentlich zum Vorstellungsgespräch in Argentinien?“ - die Globalisierung der Märkte ermöglicht es uns, weltweit tätig zu sein, birgt dabei jedoch die Gefahr einer Vielzahl von Fettnäpfchen, sofern man sich unvorbereitet mit Geschäftspartnern aus einem anderen Kulturkreis trifft.

Um souverän und stilsicher aufzutreten, sind Kenntnisse über verschiedene Verhaltensformen im internationalen Geschäftsleben unerlässlich.

In diesem dreitägigen Seminar werden Kulturen und Verhaltensregeln praxisnah thematisiert, wodurch die Studierenden ein Gespür sowie Kenntnisse für unterschiedliche Verhaltensweisen und Sitten erlangen werden. Der Wissenserwerb erfolgt durch theoretischen Input, über Gruppenaufgaben und Rollenspiele.

Anschließend werden die TeilnehmerInnen selbstständig Themen aufbereiten, die in der abschließenden Präsentationsrunde vorgestellt und reflektiert werden.

Dozent/-in: Frau G. Hell

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Veranstaltungsort:

Studierenden Service Center (SSC)

Seminarraum 37

Universitätsstraße 22a

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"- Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 10.07.2014 auf dieser Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss vsl. zwischen dem 10.07.2014 und dem 23.07.2014 (vgl. Termine der 1. Belegphase in KLIPS) ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung:

first come- first served. (Studierende werden ab vsl. 06.08.2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12.15 - 13.45, ab 22.10.2014

B.Schlüter de Castro

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Kulturmodelle
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“
- Kulturstandards und ihre Problematik
- Wahrnehmung und Stereotype
- Interkulturelle Kommunikation
- Kulturwechsel
- Critical Incidents: Fallgeschichten

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

Kursort / Kurszeiten

Mittwochs, 12:15-13:45 Uhr, Start: 22.10.14, letzter Seminartermin: 4.02.15

Raum: Seminarraum S34, im Untergeschoss, Studierenden Service Center (SSC), Universitätsstr. 22a

Anmeldung

Anmeldungen zum Seminar können vom 10.07. bis 17.09.14 über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Akademischen Auslandsamtes vorgenommen werden.

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:

http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html

Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

o.Nr. Interkulturelle Sensibilisierung - Blockseminar im September 2014

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Das Seminar ist für Studierende aller Fakultäten offen. Es ist interaktiv gestaltet, d.h. es basiert auf dem intensiven Erfahrungsaustausch der Seminarteilnehmer/innen.

Seminarinhalte:

- Klärung des Kulturbegriffs
- Kulturmodelle
- Darstellung und Beschäftigung mit dem Konzept der „Kulturdimensionen“
- Kulturstandards und ihre Problematik
- Wahrnehmung und Stereotype
- Interkulturelle Kommunikation
- Kulturwechsel
- Critical Incidents: Fallgeschichten

Die Veranstaltung kann je nach erbrachter Prüfungsleistung mit zwei bzw. vier Leistungspunkten kreditiert werden (zwei Punkte für die Teilnahme, vier Punkte nur durch Abgabe einer Hausarbeit mit einem Umfang von 8-10 Seiten). Studierende der WiSo-Fakultät können keine Leistungspunkte durch reine Teilnahme erwerben.

Das Seminar ist auch ein Baustein für das Zertifikat „interkulturell sensibilisiert“. Näheres zum Zertifikat finden Sie unter http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incomings/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

Kursort / Kurszeiten

Mittwochs, 14:00-17:00 Uhr, Termine: 03.09., 10.09., 17.09., 24.09.

Raum: wird noch bekanntgegeben, im Untergeschoss, Studierenden Service Center (SSC), Universitätsstr. 22a

Anmeldung

Anmeldungen zum Seminar können vom 10.07. bis 20.08.14 über die Webseite des Bereichs Studienstart International des Akademischen Auslandsamtes vorgenommen werden.

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:

http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/seminar_fuer_interkulturelle_sensibilisierung/index_ger.html

Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben.

o.Nr. Projekt connect!

Projekt; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

Do. 5.2.2015 17 - 21

Sa. 7.2.2015 11 - 14

Im Projekt connect! treffen sich deutsche und ausländische Studierende während eines Semesters in internationalen Teams. In verschiedenen Projektformen setzen die Gruppen ein Thema mit interkulturellem Bezug um.

Mögliche Projektformen sind:

- Theater (leider nicht in diesem Semester)
- Film
- Foto

Ziele:

- Erstellung einer Projektarbeit und Präsentation
- Vernetzung von Studierenden verschiedener Nationalitäten und Fachbereichen
- Einführung in die interkulturelle Sensibilisierung
- Entwicklung von Handlungsstrategien für das Arbeiten in (internationalen) Projektteams

Gruppengröße: am Projekt können max. 18 Studierende teilnehmen. In jeder Projektform arbeiten 3-6 Teilnehmer/innen zusammen.

Betreuung: durch einen Tutor je Gruppe

Im Rahmen des Projekts findet je ein interkultureller Auftakt- und Abschlussworkshop statt.

Termine:

Auftaktworkshop: 25.10.14, 11-17 Uhr

Abschlusspräsentation: 05.02.15, 17-21 Uhr

Abschlussworkshop: 07.02.15, 11-14 Uhr

Der Ort wird noch bekanntgegeben.

Das Projekt wird mit zwei Leistungspunkten kreditiert.

Anmeldung: ab dem 10.07.14 (bis zum 10.10.14) über die Webseite des Bereichs Studienstart International:

http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/projekt_connect/index_ger.html

Anmelden können sich alle Studierenden der Universität zu Köln. Die Teilnehmer/innenzahl ist begrenzt.

connect! wird für das Zertifikat interkulturell sensibilisiert angerechnet.

Mehr zum Zertifikat finden Sie unter: http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/zertifikat_interkulturell_sensibilisiert/index_ger.html

L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

1306a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik

Tutorium

Mo. 17.45 - 19.15, Ende 26.1.2015
 Di. 8 - 9.30, Ende 27.1.2015
 Di. 17.45 - 19.15, Ende 27.1.2015
 Di. 8 - 9.30, Ende 27.1.2015
 Mi. 8 - 9.30, Ende 28.1.2015
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, Ende 28.1.2015
 Do. 16 - 17.30, Ende 29.1.2015
 Do. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 110, ab 9.10.2014
 Fr. 14 - 15.30, Ende 30.1.2015
 k.A.
 k.A.
 k.A.
 k.A.
 k.A.
 k.A.
 k.A.
 k.A.
 k.A.
 k.A.
 k.A.
 k.A.

Die Tutorien richten sich in erster Linie an die schwächeren Studierenden. Der Besuch ist freiwillig und nicht Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen der Klausur. Sinn und Zweck ist es, den Vorlesungsstoff anhand einfacher Aufgaben nachzuvollziehen. Das Niveau der Aufgaben kann daher niedriger sein als in der abschließenden Klausur. Die Aneignung des notwendigen Verständnisses soll insbesondere dadurch geschehen, dass die Teilnehmer Aufgaben selbstständig, ggfs. unter Anleitung, lösen und auftretende Probleme direkt klären können.

Primäres Ziel ist also nicht, klausurähnliche Aufgaben zu rechnen. Dies kann und soll in den Übungen sowie in Selbstarbeit anhand des "Klausurtraining Statistik" geschehen.

Für die Tutorien ist keine Anmeldung nötig und es findet keine Belegung über Klips statt.

1324 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

4 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

Gliederung:

I. Wahrscheinlichkeitsrechnung

- 1) Wahrscheinlichkeit von Ereignissen
- 2) Zufallsvariable und Verteilungen
- 3) Spezielle diskrete Verteilungen
- 4) Spezielle stetige Verteilungen
- 5) Gemeinsame Verteilung und Grenzwertsätze

II. Schließende Statistik

- 1) Stichproben und Stichprobenfunktionen
- 2) Punktschätzung
- 3) Intervallschätzung
- 4) Hypothesentests
- 5) Multiple lineare Regression

R.Dyckerhoff

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind spätestens zu Semesterbeginn im Ilias-Kurs und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt.
MOSLER, K. / SCHMID, F.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik. 4. Aufl., Berlin 2011.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 8. Aufl., Köln 2013.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 4. Aufl., Köln 2011.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Induktive Statistik. Berlin 2000.

BAMBERG, G. / BAUR, F.: Statistik. 12. Aufl., München 2002.

BOMSDORF, E.: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistische Inferenz. 8. Aufl., Lohmar 2002.

FAHRMEIR, L. / KÜNSTLER, R. / PIGEOT, I. / TUTZ, G.: Statistik. A. Aufl., Berlin 2003.

SCHLITTEGEN, R.: Einführung in die Statistik. 10. Aufl., München 2003.

SCHWARZE, J.: Grundlagen der Statistik II. Wahrscheinlichkeitsrechnung und induktive Statistik. 8. Aufl., Herne 2005.

66643 Kursvorbereitung Europäischer Computerführerschein - ECDL®

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

Fr. 19.12.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2010
- Präsentieren mit Powerpoint 2010
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2010

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL Start selbst wird im Kursverlauf nicht abgelegt.

Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL Testcenter der HF abgelegt werden.

Hiebei entstehen Prüfungskosten von 15 € je Modulprüfung und 30 für die obligatorische SkillsCard.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Seminar und anschließendem Bestehen der 4 Zertifizierungsprüfungen kann jedoch neben dem Erwerb des international anerkannten ECDL Start Zertifikats der Kurs mit 4 ECTS im Studium Integrale verrechnet werden.

Regelmäßige Teilnahme an den Kurssitzungen wird hierzu vorausgesetzt.

Um sich weitere Infos zum ECDL anzeigen zu lassen klicken Sie in dieser Klipsseite auf den Link im oberen Seitenbereich unter "Hyperlink".

66652 Einführung in die Fotografie, Bildbearbeitung und das Recht am Bild

Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 28.1.2015 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22)

9.2.2015 - 12.2.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Block

D. Kowalke

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse im Themengebiet Fotografie.

Inhalte sind Kreativität, Hardware und Bildbearbeitung.

Praktische Übungen zum Umgang mit Kamera und Bildbearbeitung sind integriert - ebenso wird die rechtliche Situation beim Fotografieren behandelt.

Voraussetzung sind gute PC-Kenntnisse. Digital-Spiegelreflexkameras können zu den Übungen bereitgestellt werden - eigenes Gerät ist wünschenswert.

Grundkenntnisse in der Nutzung von Fotoverarbeitungsprogramme sind Voraussetzung. Empfehlenswerte Freeware-Programme sind auf dem ILIAS-Server des Seminars verlinkt.

66653 ECDL: Effektives Arbeiten mit Word, Internet, Excel und Powerpoint

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

24.2.2015 - 26.2.2015 10.15 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude),
209, Block

M. Hasenbach-Wolff

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2010
- Präsentieren mit Powerpoint 2010
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2010

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierungreihe vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen vorgestellt.

Die Zertifizierungsprüfung zum ECDL Start selbst wird im Kursverlauf nicht abgelegt.

Diese kann grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem ECDL Testcenter der HF abgelegt werden.

Hiebei entstehen Prüfungskosten von 15 € je Modulprüfung und 30 für die obligatorische SkillsCard.

Bei regelmäßiger Teilnahme am Seminar und anschließendem Bestehen der 4 Zertifizierungsprüfungen kann jedoch neben dem Erwerb des international anerkannten ECDL Start Zertifikats der Kurs mit 4 ECTS im Studium Integrale verrechnet werden.

Regelmäßige Teilnahme an den Kurssitzungen wird hierzu vorausgesetzt.

Um sich weitere Infos zum ECDL anzeigen zu lassen klicken Sie in dieser Klipsseite auf den Link im oberen Seitenbereich unter "Hyperlink".

66655 Videoproduktion- und Aufnahmetechniken für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20)

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

U.Kullik
P.Butterly

Der Kurs wendet sich an Teilnehmer, die ihre Kenntnisse und praktischen Erfahrungen bei der Arbeit mit Video- und Aufnahmetechnik vertiefen wollen (insbesondere für Examensarbeiten, Hilfskrafttätigkeiten u.ä.).

Voraussetzung sind Grundkenntnisse im Umgang mit Videogeräten, wie sie z.B. durch den Grundkurs Audiovisuelle Medien vermittelt werden. Eine Teilnahme am Grundkurs ist bei entsprechenden Vorkenntnissen nicht zwingend notwendig.

Ein Erwerb von 2 CP ist möglich.

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

97805 Sommerkurs: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 29.8.2014 8.30 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 30.8.2014 8.30 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 5.9.2014 8.30 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 12.9.2014 8.30 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studierenden eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrechetechniken in Katalogen (Portal der USB, KUG) sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Termin für die Hausaufgaben ist jeweils der Donnerstag vor dem folgenden Kurstermin. Sollten Sie eine Hausaufgabe nicht rechtzeitig abgeben können, kann auf Antrag per E-Mail ein Mal im Semester eine Fristverlängerung von einer Woche gewährt werden.

Achtung: Alle Hausaufgaben schicken Sie bitte als E-Mail-Attachment an die beiden E-Mail-Adressen suthaus@ub.uni-koeln.de und beate.gleitsmann@uni-koeln.de. Akzeptiert werden ausschließlich Hausaufgaben im PDF-Format! Jede dieser PDF-Dateien muss Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer enthalten! Das Abgabedatum für Ihre Hausarbeit ist ... Hier ist keine Fristverlängerung möglich! Insgesamt müssen Sie mit dem üblichen zeitlichen Aufwand für einen Kurs mit 3 CPs rechnen. Einschließlich Hausarbeit sind das 90 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten).

Kursablauf:

29.08.

- 1) Umgang mit Quellenangaben und Themenerfassung: Struktur von Quellenangaben und Regeln für das Literaturverzeichnis, Finden von Literatur im Katalog, Lesetipps
- 2) Überblickssuche: "Aufsätze und mehr"
- 3) Themenfindung: Dachthema, Möglichkeiten zur Einschränkung
- 4) Formulierung einer Forschungsfrage

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Wenn Sie das wollen, schreiben Sie in Ihrer Hausaufgaben-Datei bitte dieses Thema und zwei für das Thema zentrale Literaturhinweise auf. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Das ausgewählte und eventuell eingeschränkte Thema schreiben Sie bitte ebenfalls auf.

30.08.

5) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?

6) Zeitplanung

7) Thematische Literatursuche Teil I

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Bitte erstellen Sie außerdem einen Zeitplan für die Anfertigung Ihrer Hausarbeit.

05.09.

8) Thematische Literatursuche Teil II

9) Zitierfähigkeit, Rankings

10) Regeln für das Zitieren

11) Gliederung Teil I

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen.

12.09.

12) Gliederung Teil II

13) Literaturverwaltungsprogramme

14) Wissenschaftliche Sprache

15) Schreibprobleme

16) Gelegenheit zu Fragen, Feedback etc.

Externe Dozentinnen: Dr. C. Suthaus und Prof. Dr. B. Gleitsmann

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studiengänge folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Veranstaltungsort:

B III

USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.)

Platzvergabe:

Diese Veranstaltung gehört zu der Reihe "Sechs im Sommer 2014". Die Plätze dieser Veranstaltung werden nach dem "first come - first served"-Prinzip vergeben. Die Anmeldung erfolgt über ein Anmeldeformular, welches ab 10.07.2014 auf dieser Website des ProfessionalCenters (<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sechsimsummer>) als Download zur Verfügung gestellt wird. Dieses Formular muss vsl. zwischen dem 10.07. und dem 23.07.2014 (vgl. Termine der 1. Belegphase in KLIPS) ausgefüllt und unterzeichnet im Sekretariat des ProfessionalCenters abgegeben, bzw. in den Briefkasten geschmissen werden.

Kurszuteilung:

first come- first served. (Studierende werden ab vsl. 06.08.2014 per Mail über ihren Studierenden-Account informiert, ob sie als Teilnehmer/-in des gewünschten Kurses zugelassen sind, bzw. welchen Platz Sie auf der Warteliste haben.)

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, ab 23.10.2014

B. Schlüter de Castro

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Arbeiten in internationalen (Lern)gruppen
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement im Studium
- Prüfungsformate (Klausuren, Hausarbeiten etc.) und Prüfungsvorbereitung
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern)
- Interkulturelle Kontakte

Prüfungsleistungen sind ein Referat (2CP) oder Referat + Essay (3CP).

Veranstaltungsort:

donnerstags von 12-13:30 Uhr: wird noch bekanntgegeben

Anmeldung

Anmeldungen können ab dem 10. Juli über ein Anmeldeformular auf der Webseite des Bereichs Studienstart International des Akademischen Auslandsamtes vorgenommen werden.
Für das semesterbegleitende Seminar im WS 14/15: Anmeldefrist: bis zum 17. September

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:
http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html
Hinweise zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

o.Nr. Studienkompetenzkurs - Blockseminar im September 2014

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Der Studienkompetenzkurs richtet sich vorrangig an internationale Studierende. Ziel der fachspezifisch ausgerichteten Veranstaltung ist der Erwerb studienrelevanter Kompetenzen und die Einführung in die universitätsinterne Kommunikation. Dazu zählen folgende Inhalte:

- Arbeiten in internationalen (Lern)gruppen
- Präsentieren im universitären und beruflichen Umfeld
- Zeit- und Selbstmanagement im Studium
- Prüfungsformate (Klausuren, Hausarbeiten etc.) und Prüfungsvorbereitung
- Kommunikation an der Universität (E-Mail-Korrespondenz mit Lehrenden, Sprechstundengespräche meistern)
- Interkulturelle Kontakte

Prüfungsleistungen sind ein Referat (2CP) oder Referat + Essay (3CP).

Kursort und -zeiten:

Donnerstags von 14:00-17:00 Uhr (bzw. 15:00-18:00 Uhr)
Dozent: Niko Vagkidis
Ort: Seminarraum 33, UG, Studierenden Service Center, Universitätsstr. 22a
Termine:

- 04.09., 15-18 Uhr
- 11.09., 14-17 Uhr
- 18.09., 14-17 Uhr
- 25.09., 14-17 Uhr

Anmeldung

Anmeldungen können ab dem 10. Juli über ein Anmeldeformular auf der Webseite des Bereichs Studienstart International des Akademischen Auslandsamtes vorgenommen werden.
Für das Blockseminar: Anmeldefrist: bis zum 20. August

Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen finden Sie unter:
http://verwaltung.uni-koeln.de/international/content/incoming/studium_in_koeln/studienstart_international/lehrveranstaltungen/studienkompetenzkurs/index_ger.html
Hinweise zur Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

S p r a c h e n

- 40265 Grammatik-, Wortschatzübungen für Anfänger (Erweiterungskurs zu Neugriechisch I)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 I. Mylonaki
 Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch I".
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 40266 Grammatik-, Wortschatz-, Übersetzungsübungen III (Erweiterungskurs zu Neugriechisch III)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94 I. Mylonaki
 Erweiterungskurs für Teilnehmer des Sprachkurses "Neugriechisch III". Bei der ersten Sitzung des Kurses "Neugriechisch III" (08.10.2014, 14-15.30 Uhr) müssen Neueinsteiger dieses Erweiterungskurses einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 40267 Neugriechisch I**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 22
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81 I. Mylonaki
 Dieser Kurs richtet sich an Anfänger mit Vorkenntnissen des griechischen Alphabets. Eine Einleitung ins griechische Alphabet wird demnächst in ILIAS eingespeichert werden.
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 40268 Neugriechisch III**
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94 I. Mylonaki
 Bei der ersten Sitzung des Kurses "Neugriechisch III" (08.10.2014) müssen Neueinsteiger einen Spracheinstufungstest ausfüllen.
 Das Buch Τα νέα ελληνικά για ξένους muß gekauft werden. Für nähere Informationen nehmen Sie Kontakt per E-Mail (ioanna.mylonaki@uni-koeln.de) auf.
 Τα νέα ελληνικά για ξένους. Thessaloniki: Idryma Triantafyllidi, 2009 [ISBN 960-231-037-5]
- 40269 Griechisch I (Parallelkurs A)**
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S11
 Di. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11
 Mi. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11
 Do. 9 - 9.45, 106 Seminargebäude, S11 G. Staab
 Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.
 Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache
 Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp. B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X
 Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.
- 40270 Griechisch I (Parallelkurs B)**
 5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80
 Mo. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S21
 Di. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11
 Mi. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

Do. 8 - 8.45, 106 Seminargebäude, S11

M. Schumacher

Dieser Sprachkurs bildet die Vorstufe zum Ferienkurs "Griechisch II" und zur Lektüre "Griechisch III", die auf den Erwerb des staatlichen Graecums hinführen. Für den Lernerfolg sind kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie aktive Mitarbeit unerlässlich.

Voraussetzung: Sichere Kenntnisse der grammatischen Terminologie und der Grammatik der deutschen Sprache

Lehrbuch: Ars Graeca (von O. Leggewie, G.B. Philipp, B. Rosner, K. Kost), ISBN 3-14-012130-X

Grammatik: Verweise erfolgen auf die Grammatik der Ars Graeca (4. Auflage). Es kann aber auch jede andere Schulgrammatik (z.B. Bornemann-Risch, Stehle, Kaegi) verwendet werden.

40271 Ferienkurs Griechisch II (18.2. - 24.3.2015)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 23.2.2015 - 23.3.2015

Di. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 24.2.2015 - 24.3.2015

Mi. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 18.2.2015 - 18.3.2015

Do. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 19.2.2015 - 19.3.2015

Fr. 14.30 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI 20.2.2015 - 20.3.2015

G. Staab

Fortführung von "Griechisch I" und Hinführung zur Lektüre "Griechisch III".

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40272 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 16 - 17.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B VI

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden

die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische

Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein,

ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und

Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Platon, Staat ab Buch II, ab 373 B

Es kann der Text der entsprechenden Oxford-Ausgabe oder der Schulausgabe von Aschendorff (ISBN 978-3-402-02230-6) verwendet werden.

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische

Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende

Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige

Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt,

absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2

angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodul „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

40273 Ferienkurs Latein I (2.3. - 20.3.2015)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 2.3.2015 - 16.3.2015

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 3.3.2015 - 17.3.2015

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 4.3.2015 - 18.3.2015

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 5.3.2015 - 19.3.2015

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II 6.3.2015 - 20.3.2015

P. S c h e n k

40274 Ferienkurs Latein II (23.2.-13.3.2015)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 234

Mo. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 2.3.2015 - 9.3.2015

Di. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 3.3.2015 - 10.3.2015

Mi. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 4.3.2015 - 11.3.2015

Do. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 5.3.2015 - 12.3.2015

Fr. 9 - 13, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS 6.3.2015 - 13.3.2015

Mo. 23.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Di. 24.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 25.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Do. 26.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Fr. 27.2.2015 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

M. S c h u m a c h e r

Die Klausur wird am 14.3.2015 geschrieben. Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben. Die persönliche Anmeldung erfolgt im Kurs.

40275 Latein I (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. A r m o n i

40276 Latein I (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Daniel

40277 Latein II (Parallelkurs A)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 146

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII
 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Kovarik

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
 LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Julius Caesar. *De bello Gallico*. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars *Bellum Gallicum*. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40278 Latein II (Parallelkurs B)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 137

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII
 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C. Radtki

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs *Orbis Romanus* (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, *Bellum Gallicum*) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.
 LEHRBUCH

- *Orbis Romanus*. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- *Orbis Romanus*. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40279 Latein II (Parallelkurs C)

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

Der zweite von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Im Kurs Latein II werden Formenlehre und Syntax der lateinischen Sprache anhand des Lehrbuchs Orbis Romanus (s. Literatur) weiter eingeübt. In der zweiten Hälfte von Latein II (nach Abschluss von Lektion 24) werden Originaltexte (Caesar, Bellum Gallicum) gelesen. Der Kurs endet mit einer dreistündigen Abschlussklausur. Die Klausur besteht aus einem lateinischen Text (Caesar), der ins Deutsche übersetzt werden muß. Mit dem Bestehen dieser Klausur hat man das Fakultätsinterne „Kleine Latinum“ erworben. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Iler-Kurses ist die tadellose Beherrschung des Stoffes des Ier-Kurses, d.h. vor allem absolute Sicherheit in der Formenlehre: alle Deklinationen, alle Konjugationen.

LEHRBUCH

- Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

GRAMMATIK

- Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

CAESAR

- C. Iulius Caesar. De bello Gallico. Bearbeitet von Hans-Joachim Glücklich. Teil 1: Text mit Wort- und Sacherläuterungen. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.
- Lernvokabular zu Caesars Bellum Gallicum. Von Gottfried Bloch. Leipzig: Ernst Klett Schulbuchverlag.

WÖRTERBÜCHER

- Langenscheidt. Großes Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch.
- PONS Wörterbuch für Schule und Studium Latein. Latein-Deutsch.
- Stowasser. Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch.

40280 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Schenk

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

40281 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

K. Weiß

Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!

40282 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 48

Di. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S12

D. Ristow

40930 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S16

N. Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an niederlandstik@ni-koeln.de.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach: In de startblokken, Klett-Verlag, ISBN 978 3 12 528887 4.

40931 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S11

N. Dorweiler

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.
Für diesen Kurs ist es Pflicht, sich über KLIPS anzumelden.

Sollte es Probleme bei der Anmeldung geben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an niederlandstik@ni-koeln.de.

Die Anwesenheit in der 1. Stunde ist Pflicht! Die Plätze der Teilnehmer, die nicht erscheinen, werden für Nachrücker freigegeben.

Berna de Boer, Margaret van der Kamp, Birgit Lijmbach:

In de startblokken,

Klett-Verlag, ISBN: 978 3 12 528887 4

41133 Isländisch A

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69, ab 6.10.2014

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 69, ab 8.10.2014

I. Priebe

(ehemals Isländisch I)

41733 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67, ab 14.10.2014

N. Friederichs

41758 Wirtschaftsitalienisch

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

F. Conidi

41774 Wirtschaftsspanisch

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

C. Carracedo

Estimados estudiantes,

os quería presentar brevemente el curso de Wirtschaftsspanisch.

Para poder seguir con éxito el curso es necesario tener unos conocimientos de español de al menos B1.

El curso tiene sobre todo un enfoque comunicativo: actividades de comunicación con temas de carácter económico y socialpolítico.

Todos los estudiantes que quieran recibir al final del curso un certificado de participación deberán hacer una exposición oral sobre algún tema de economía relacionado con España o Latinoamérica. Los que además necesiten 3 CP tendrán que hacer el examen final.

Más información se dará el primer día de clase.

Un saludo cordial y bienvenidos al curso de Wirtschaftsspanisch

Ceferino Carracedo

- 41806 Katalanisch für Anfänger I (A1.1)**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 A.Guerra Costa
- 41808 Curs de traducció alemany-català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87 A.Guerra Costa
Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.
- 41809 Expressió oral i escrita en català**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87 A.Guerra Costa
L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.
- 41810 Wirtschaftsportugiesisch**
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40
Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S13 N.N. (Romanisches Seminar)
- 41822 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**
3 SWS; Kurs
Do. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172) F.Grouas-Luxen
- 41823 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**
3 SWS; Kurs
Mi. 16 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C C.Noirhomme
- 41824 Französisch für Fortgeschrittene (IV)**
3 SWS; Kurs
Mi. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI E.Verroul
- 41825 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII C.Noirhomme
- 41826 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**
3 SWS; Kurs
Di. 17.45 - 20, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369) M.Catalano
- 41827 Italienisch für Hörer ohne Vorkenntnissen (Stufe I)**
3 SWS; Kurs

	Mo. 17.45 - 20, 106 Seminargebäude, S21	A.Sferruzza
41828	Portugiesisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II) 4 SWS; Kurs Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91	R.Carvalho
41829	Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen 2 SWS; Kurs Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151)	D.Eiwen
41830	Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse 2 SWS; Kurs Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 1.307 (vorm. 151) Findet statt in R 151.	D.Eiwen
41831	Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I) 3 SWS; Kurs Mo. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII	A.Bourmer
41832	Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II) 3 SWS; Kurs Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B	A.Bourmer
41833	Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III) 3 SWS; Kurs Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C	T.Ruiz Rosas
41834	Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV) 3 SWS; Kurs Fr. 17.45 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII	T.Ruiz Rosas
43045	Ungarisch für Anfänger 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15 Mo. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21	J.Hauszmann
43046	Ungarisch für Fortgeschrittene I 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15 Mi. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8	J.Hauszmann
43047	Ungarisch für Fortgeschrittene II 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15 Di. 8 - 9.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl	J.Hauszmann
43048	Lektüre und Interpretation ungarischer Texte 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15 Di. 17 - 18.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl	J.Hauszmann
43995	DaZ/DaF 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 Di. 10 - 11.30 In diesem Seminar erwerben Sie Wissen zum Thema "Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache für Erwachsene". Gemeinsam erarbeiten Sie Grundlagenwissen zur Grammatik des Deutschen, zur Vermittlung von Sprachwissen und zu Trainingsmethoden. Sie probieren diese Methoden	E.Breuer

selbst aus und entwickeln so Kompetenzen für die Unterstützung von DaF/DaZ-Lernenden. Der Schwerpunkt wird dabei auf dem Schreiben in der Zweit-/Fremdsprache liegen.

Für den Erwerb der CPs nehmen Sie aktiv an der Veranstaltung teil und erarbeiten Arbeitsblätter zu unterschiedlichen Themen im DaF/DaZ-Bereich.

Der Kurs ist Bestandteil und viertes Modul der Ausbildung zur/zum Schreibberater/in.

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 1.2.2015 10 - 14

Fr. 6.2.2015 16 - 19

Sa. 7.2.2015 10 - 16

Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorherzusagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 23.1.2015 16 - 19

Sa. 24.1.2015 10 - 16

Sa. 31.1.2015 10 - 14

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen

Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

U n i v e r s i t ä t

69211 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.

69489 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörsaal für 200 Personen im IBW oder HF oder DP Heilpädagogik HI

64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Die Antike ist für die gesamte europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld einzuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.

Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang den Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen.
Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

T. Blisniewski

Exkursion nach Berlin.

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

1223 Die deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, ab 27.10.2014

Fr. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, ab 17.10.2014

S. Tilly
J. Becker

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support: http://klips-support.uni-koeln.de/index.php/Wirtschafts-_und_Sozialwissenschaftliche_Fakultät

1251 Ringvorlesung zur Wirtschaftspolitik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 240

Mo. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

A. Wambach

Die Ringvorlesung wird vom Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln organisiert!

Hier werden Sie rechtzeitig alle Informationen über das Thema, die Referenten und die Bedingungen für den Erwerb von Leistungspunkten im Studium Integrale finden.

Alle aktuellen Informationen auch unter: <http://www.iwp.uni-koeln.de/home/>

Ansprechpartner für organisatorische Fragen

Dipl.-Volkswirt Adrian Amelung (Tel. 0221 470 5680, Email: amelung@wiso.uni-koeln.de)

1306 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)

4 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 1300

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 27.1.2015

Di. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, Ende 27.1.2015

Do. 14 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, Ende 29.1.2015

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, Ende 29.1.2015

O. Grothe
C. Scheicher

Bei den Vorlesungen handelt es sich um zwei parallele Veranstaltungen, die denselben Lehrstoff zur Grundlage haben.

Die Vorlesung richtet sich in erster Linie an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Bachelor Studium.

Gliederung der Vorlesung:

1. Grundbegriffe

- 2. Auswertung eindimensionaler Daten
- 3. Konzentrations- und Disparitätsmessung
- 4. Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
- 5. Auswertung mehrdimensionaler Daten
- 6. Elementare Zeitreihenanalyse

7. Statistische Institutionen und Quellen

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Bachelorstudiengangs statt. Sie kann erst während der 2. Belegungsphase in KLIPS belegt werden.

Studierende, die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf.

Studententext zur Vorlesung: MOSLER, K., F. SCHMID: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik, 4. Auflage, Berlin (Springer) 2009.

BOMSDORF, E., E. GRÖHN, K. MOSLER u. F. SCHMID: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 7. Auflage, Köln 2011.

BOMSDORF, E., R. DYCKERHOFF, K. MOSLER u. F. SCHMID: Klausurtraining Statistik. Band 2, 4. Auflage, Köln 2011.

1307 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik (Statistik A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 1300

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 13.10.2014 - 26.1.2015

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1 13.10.2014 - 26.1.2015

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI 13.10.2014 - 26.1.2015

Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS
14.10.2014 - 27.1.2015

J. Bekierman
J. Vogler
T. Eckernkemper

Es werden 1300 Teilnehmer erwartet.

Kostenstelle: 12003002

1324a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

Mo. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

Di. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

Di. 17.45 - 19.15, 101 WiSo-Hochhaus, 410

Di. 10 - 11.30

Mi. 8 - 9.30

Mi. 8 - 9.30

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 40

k.A.

k.A.

k.A.

k.A.

R. Dyckerhoff

1325 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS

Mo. 12 - 13.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS

R. Dyckerhoff

D. Nowak

P. Bazovkin

P. Mozharovskyi

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

1404 Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 14.10.2014

W. Leidhold

1404a Tutorium zur Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

2 SWS; Tutorium

Di. 12 - 13.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2, ab 14.10.2014

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S01, ab 14.10.2014

Mi. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S21, ab 15.10.2014

Mi. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34, ab 15.10.2014

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 205, ab 15.10.2014

Do. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 204, ab 16.10.2014

Do. 10 - 11.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I, ab 16.10.2014

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35, ab 16.10.2014

Do. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35, ab 16.10.2014

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35, ab 16.10.2014

Fr. 14 - 15.30, 203 Gottfried-Keller-Str. 6, 2, ab 17.10.2014

Fr. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35, ab 17.10.2014

C. Unrau

1416 Multilinguales Tutorium zur Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte

Tutorium

Mi. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 205, ab 15.10.2014

Mi. 10 - 11.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 15.10.2014

Mi. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 205, ab 15.10.2014

Do. 12 - 13.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 16.10.2014

Do. 14 - 15.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 16.10.2014

Do. 10 - 11.30, 202 Gottfried-Keller-Str. 2, IR II 203, ab 16.10.2014

Die bilingualen Tutorien sind ein Angebot für Gast- und Regelstudierende mit mehrsprachigem Profil.

Die Vorlesung: Einführung in die Politische Theorie und Ideengeschichte findet in deutscher Sprache statt; die bilingualen Tutorien werden in den u.g. Sprachen angeboten.

Die Sprachangaben folgen rechtzeitig vor Beginn der Anmeldefrist.

- 1464 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 15.10.2014
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!
Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support.
J. Blome-Drees
- 1465 Anthropologische Fundierung der Sozialpolitik**
2 SWS; Vorlesung
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1
Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!
Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support.
F. Schulz-Nieswandt
- 40003 Praktische Philosophie I: Ethik und Politik bei Aristoteles**
2 SWS; Vorlesung
Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C
W. Hinsch
- 40023 Logik und Argumentation**
2 SWS; Proseminar
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016
M. Thomann
Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.
Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:
Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.
- 40024 Logik und Argumentation**
2 SWS; Proseminar
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016
M. Thomann
Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.
Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:
Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40025 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die in BM 1 der BA-Studiengänge obligatorischen 4 CP bzw. 5 LP werden durch die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur erworben. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Es werden begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in der Seminarbibliothek verfügbar ist:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

40202 Herodot und Thukydides als Erzähler

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Nünlist

40205 Die römische Beredsamkeit von den Anfängen bis Cicero

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

J. Gaertner

Cicero gilt heute allgemein als der Höhepunkt der römischen Beredsamkeit. Diese Vorstellung lässt uns leicht vergessen, dass es vor und neben Cicero auch andere bedeutende Redner in Rom gab. Im Rahmen der Vorlesung soll die Entwicklung der römischen Beredsamkeit von den ersten Anfängen bis in die Zeit Ciceros nachgezeichnet werden. Neben der Interpretation ausgewählter Fragmente und Zeugnisse wird auch auf die Rezeption der griechischen Rhetorik in Rom sowie auf die Entwicklung der römischen Kunstprosa eingegangen werden.

Griechische und lateinische Texte werden jeweils in der Originalsprache und in einer deutschen Übersetzung bereitgestellt.

Textgrundlage:

Malcovati, E. (1979): *Oratorum Romanorum fragmenta liberae rei publicae*, 4. Aufl., Turin.

Ausgewählte Literatur:

Calboli, G. (1981): „La retorica preciceroniana e la politica a Roma“, in: O. Reverdin/B. Grange (Hrsg.), *Éloquence et rhétorique chez Cicéron* (Entretiens de la Fondation Hardt 28), Vandoeuvres/Genève, 41–99.

Kennedy, G. (1972): *The Art of Rhetoric in the Roman World*, Princeton.

Kühnert, F. (1994): *Bildung und Redekunst in der Antike*, Jena.

Leeman, A. D. (1963): *Orationis Ratio*, 2 Bände, Amsterdam.

Norden, E. (1898): *Die antike Kunstprosa*, 2 Bände, Leipzig.

40206 Ammianus Marcellinus. Eine Einführung in Werk und Kontext des bedeutenden lateinischen Historikers

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

J. Hammerstaedt

40257 Humanistische Historiographie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69

P. Orth

In der humanistischen lateinischen Prosa vom ausgehenden 14. bis zum 16. Jahrhundert spielen historiographische Werke eine bedeutende Rolle. In der Vorlesung werden ausgewählte Texte italienischer, deutscher und französischer Autoren behandelt werden. Neben formalen, literarischen und stilistischen Aspekten werden die Ansätze zu einer humanistischen Geschichtstheorie bei Guarino Veronese und Pontano, der Umgang der Autoren mit ihren Quellen, die Anfänge „nationaler“ Geschichtsschreibung, aber auch die Rezeption der antiken Historiker und die großen literarischen Kontroversen und Polemiken des 15. Jahrhunderts Themen der Veranstaltung sein. Ausgehend von Petrarcas Schrift *De viris illustribus*, werden exemplarisch Autoren vor allem des 15. Jahrhunderts besprochen werden wie Leonardo Brunis Geschichte der Stadt Florenz, Lorenzo Vallas *Gesta Ferdinandi* und *De rebus gestis Francorum* des Paulus Aemilius. M.L. McLaughlin, *Literary Imitation in the Italian Renaissance. The Theory and Practice of Literary Imitation in Italy from Dante to Bembo* (Oxford Modern Languages and Literature Monographs), Oxford 2000; *Diffusion des Humanismus. Studien zur nationalen Geschichtsschreibung europäischer Humanisten*, hg. von Johannes Helmuth, Ulrich Muhlack und Gerrit Walther, Göttingen 2002

41160 Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI, ab 9.10.2014

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der nordgermanischen und ostseefinnischen Sprachen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten einerseits zwischen den insel- und festlandskandinavischen Sprachen, andererseits zwischen den skandinavischen Sprachen und dem Finnischen herausgearbeitet werden. Darüber hinaus wird die Situation der sprachlichen Minderheiten in den nordischen Ländern erörtert.

Ein Reader liegt ab Anfang Oktober im Geschäftszimmer des Instituts für Skandinavistik/Fennistik zur Abholung bereit.

Begleitende Literatur:

- Branch, M. 2009, Finnish. In: B. Comrie (ed.), *The World's Major Languages*. London/New York: Routledge (2. ed.). Kopiervorlage in der Fennistik-Bibliothek.
- Braunmüller, K. 2007, *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- Groenke, U. 1998, *Die Sprachenlandschaft Skandinaviens* (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- Schellbach-Kopra, I. Finnisch. In: *Enzyklopädie des europäischen Ostens*. – Online zugänglich unter: <http://wwwg.uni-klu.ac.at/eeo/Finnisch.pdf>
- Stampe Sletten, I. 2004: *Nordens språk med rötter och fötter*. – Online zugänglich in verschiedenen Sprachversionen unter: <http://www.norden.org/no/publikationer/publikasjoner/2004-008>
- Vikør, L. 1993, *The Nordic languages. Their status and interrelations* (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.

41279 Periods in the History of the English Language: Middle English

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 188

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

T. Kohlen

Middle English is the period in the history of English which starts after the Norman Conquest and gradually turns into Early Modern English during the second half of the 15th century. Middle English is often described as a period of rapid transition and considerable heterogeneity. It is also a phase with an extremely rich output of texts, both literary and non-literary. This lecture will deal with the important developments in the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, but will also focus on topics involving Middle English society and culture and the major genres of the period.

41280 CCLS Lecture Series

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 18 - 19.30, 106 Seminargebäude, S01

N.N.
C. Bongartz
J. Egetenmeyer

The CCLS Lecture Series offers a forum to linguists from many different areas to present findings from current research. In this way, students will have access to up-to-date work done locally at the University of Cologne, as well as to work done internationally. Topics will cover a variety of languages, methodological approaches, and theoretical perspectives (see course list for detailed information). Individual class sessions will be divided up in a lecture part and a question and answer session. Credit points available for "Teilnahme" (cf. requirements specified in departmental regulations). Open to all interested.

41340 The 20th-Century English Novel II: Between Modernism and Postmodernism

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Antor

This series of lectures will continue the survey of major trends in the development of the English novel since the beginning of the twentieth century. No previous knowledge is required, though. Being the second in a series of three, this set of lectures will go beyond the classical modernists and provide interpretations of the most influential English novels in between the works of James Joyce and Virginia Woolf on the one hand and the fictions of the so-called postmodernists on the other. Among the books discussed, there will be novels by Evelyn Waugh, Aldous Huxley, Graham Greene, George Orwell, and the Angry Young Men (e.g. John Wain, Kingsley Amis, and Alan Sillitoe), to name but a few. If you want to do some preparatory reading, I recommend the relevant chapters in Malcolm Bradbury's *The Modern British Novel* (Harmondsworth: Penguin, 2nd ed., 2001).

41341 Minority Reports 1: Race

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXX

H. Berressem

Minority Reports 1: Race is the first part of a two-lecture series that provides a panorama of the status of minorities in America. While the first lecture centers on questions of ethnicity, the second lecture, *Minority Reports 1: Sexuality*, centers on questions of gender and sexuality. From the 'discovery' of America and the earliest moments of its history and culture onwards, American lives have been defined by ethnic conflicts. From the ruthless fight against and decimation of the native-American population, the instigation of a 'culture of slavery' to racial segregation and the shooting of illegal aliens. Drawing both on literary and artistic expressions of 'states of minority' as well as on theoretical conceptualizations of 'being minority,' the lecture provides an analysis of the 'ethnic experience' in America: between assimilation and hybridity as well as between discrimination and the 'creation of newness.'

41342 Staging Ethical Encounters: From Early Modern to Postmodern Drama and Theatre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

This lecture course offers a survey of English drama and theatre from Shakespeare to postmodern plays with a focus on ethical questions. The course will see the theatre as a space for the discussion of ethical issues in relation to dramatic genres as well as to the theatrical experience as an ethical encounter and its affective and cognitive implications.

42409 Einführung in die Tamilistik (BM5, BM6*, AM3*, StI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 182 Lilienconstr. 6, Konferenzraum, ab 14.10.2014

U. Niklas
S. Wortmann

Für Studierende im BA KuGA-Indien: Basismodul 5 (akt. Teiln. 2 Cp oder HA 4 CP).
Für Studierende im Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Ref. 4 CP) und Aufbaumodul 3 (Ref. 3 CP)
Studium Integrale (akt. Teiln. 2 CP; Ref. 3 CP)
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

42479 Kultur und Philosophie Chinas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

N.N.

42561 Die Geburt des modernen Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 12.2.2015 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S.Köhn
U.Niklas
I.Fritsch
N.N.

Eine über drei Semester sich erstreckende Vorlesungsreihe beginnt in diesem Semester mit historischen Entwicklungen und zeitgenössischen Gegebenheiten der heute wohl bedeutendsten Länder Asiens: China, Indien und Japan. Dabei werden Gemeinsamkeiten ebenso wie Unterschiede herausgearbeitet.

Die Vorlesungen im 1. Semester geben einen Einblick in folgende Themenschwerpunkte: Staats- und Gesellschaftsformen, Stadtentwicklung, Kolonialismus und Migration.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung. Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.
Die Vorlesung endet mit einer Klausur am 12. Februar 2015 im Hörsaal E (Hörsaalgebäude) um 10:00 Uhr.

42562 Denken und Gestalten in Asien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 9.10.2014

S.Köhn
U.Niklas
I.Fritsch
N.N.

Die dritte Vorlesungsreihe der dreisemestrigen Asien-Einführungen rundet die Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden Chinas, Indiens und Japans– sowohl in historischer als auch zeitgenössischer Perspektive – ab. Behandelt werden die Bereiche Literatur, Kunst, Philosophie und Religion sowie bedeutende Beziehungen zu weiteren asiatischen Regionen.

Bitte beachten Sie!

Dies ist keine Präsenzveranstaltung. Nach erfolgreicher Anmeldung über Klips können die Unterlagen über Ilias abgerufen und heruntergeladen werden.

42577 Einführung in die japanischen Religionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

S.Köhn

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung des Buddhismus in Japan mit seinen verschiedenen Schulrichtungen und zentralen Festen, über die Geschichte des Christentums im 16./17. Jh. sowie der verschiedenen Aspekte und Bereiche des Shintōismus.

42854 Das Krisenjahrhundert des Römischen Reichs. Von Mark Aurel zu Diokletian (161-305)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

E.Pack

Karl Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin, München 1988, ²1992, 332 ff., 600 ff.

David S. Potter, The Roman Empire at Bay, A.D. 180-395, London/New York 2004.

François Jacques / John Scheid, Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit 44 v.Chr. - 260 n.Chr. Bd. I: Die Struktur des Reiches, Stuttgart / Leipzig 1998 (zuerst frz. 1990).

Claude Lepelley, dass., Bd. II: Die Regionen des Reiches, ebd. 2001, Neudr. Hamburg 2006.

42858 Theorien der Geschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 13.10.2014

M.Rohrschneider

Die Vorlesung widmet sich in epochenübergreifender Weise zentralen Theorien der Geschichte und den unterschiedlichen Schulen des historischen Denkens, die unser Fach nachdrücklich geprägt haben.

Bitte beachten Sie: Eine epochale Zuordnung der Vorlesung zur Antike oder zum Mittelalter ist nicht sinnvoll!

Einen guten Einstieg bieten: Lothar Kolmer, *Geschichtstheorien*, Paderborn 2008; Stefan Jordan, *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*, Paderborn [u.a.] 2009.

42859 Die "Frühe Neuzeit" - Eine Spurensuche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

G. Gersmann

Die Epoche der „Frühen Neuzeit“ hat die europäische Geschichte in hohem Maße geprägt. Buchdruck, Reformation und überseeische Entdeckungen stehen am Anfang dieser Epoche, Französische Revolution und napoleonische Herrschaft an ihrem Ende. Die Vorlesung wird nicht nur überblicksartig die großen Entwicklungslinien der europäischen Geschichte im Zeitraum zwischen 1500 und 1800 nachzeichnen, sondern in diesem Kontext insbesondere auch auf neuere Ansätze und Forschungsfelder (Umweltgeschichte, „animal history“ etc.) eingehen.

Birgit Emich: *Geschichte der Frühen Neuzeit studieren*, Konstanz 2006.

Achim Landwehr/Stefanie Stockhorst: *Einführung in die Europäische Kulturgeschichte*, Paderborn 2004.

Anette Völker-Rasor: *Oldenbourg Lehrbuch Geschichte, Frühe Neuzeit*, 3. Aufl., München 2010.

Otto Ulbricht: *Mikrogeschichte. Menschen und Konflikte in der Frühen Neuzeit*, Frankfurt am Main 2009.

Wolfgang Behringer: *Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit*, Göttingen 2002.

42860 1914 - 2014. Der Erste Weltkrieg in globalen Erinnerungskulturen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 302

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S. Kesper-Biermann

2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. Zahlreiche Veröffentlichungen und Veranstaltungen beschäftigen sich seit Beginn des Jahres mit der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ - auch in Deutschland, wo man mit einem solchen Ausmaß des Gedenkens kaum gerechnet hatte, galt der Erste Weltkrieg doch hier als längst vergessener Krieg. Die Erinnerung an die Jahre 1914 bis 1918 kann selbst schon auf eine lange Tradition zurückblicken. Die Vorlesung untersucht, in globaler Perspektive, den Ersten Weltkrieg in unterschiedlichen Erinnerungskulturen, deren Veränderungen und Konjunkturen im Verlauf des 20. Jahrhunderts. Es geht erstens um Formen und Medien der Erinnerung wie Gedenktage, Denkmäler und Museen, Literatur, Film, Comic und Computerspiel. Zweitens werden verschiedene Staaten bzw. Räume in den Blick genommen und miteinander verglichen, u.a. Deutschland, Großbritannien und der Commonwealth, Frankreich, Italien, die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Japan. Drittens wird gefragt, welche Erinnerungsorte jeweils von Bedeutung waren und welche Funktionen die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg für unterschiedliche Akteure und Kollektive übernahm.

Manfred Hettling/Jörn Echternkamp (Hrsg.): *Gefallenengedenken im globalen Vergleich. Nationale Tradition, politische Legitimation und Individualisierung der Erinnerung*, München 2013

Barbara Korte/Sylvia Paletschek/Wolfgang Hochbruck (Hrsg.): *Der Erste Weltkrieg in der populären Erinnerungskultur*, Essen 2008

Rainer Rother (Hrsg.): *Der Weltkrieg 1914-1918. Ereignis und Erinnerung*, Berlin/Wolfratshausen 2004

Jay Winter: *Remembering War. The Great War Between Memory and History in the Twentieth Century*, New Haven u.a. 2006

42861 Internationale Frauenbewegung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Jäger

Die Frauenbewegung ist zweifellos eines der umfassendsten sozialen Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Lange in der Forschung unterschätzt, ist in den vergangenen Jahrzehnten die Struktur, die Differenzierung, die politische Positionierung und die Konsequenzen für Geschlechterverhältnisse untersucht worden. Wichtiger Bestandteil der Bewegung war ihre internationale Vernetzung. Ausgangspunkt der Vorlesung ist die Frage nach den Transfers zwischen den lokal, national und international organisierten Gruppierungen. Dieses wird anhand des Ausgangspunktes der deutschen Frauenbewegung entfaltet. Trägerinnen, Strukturen und Kooperationen stehen im Vordergrund des Interesses; gleichzeitig sollen aber auch Gegner und Gegnerinnen eines eher egalitären Verhältnisses der Geschlechter betrachtet werden. Kernzeitraum der Vorlesung bildet die "Sattelzeit" der Moderne, die Jahre zwischen 1880 und etwa 1930. Ausblicke werden aber in die Zeit davor und Jahre danach gegeben. Schwerpunkt bildet die Entwicklung der organisierten Frauenbewegung, weniger die Entwicklung von Geschlechterkonzepten. Die Vorlesung versteht sich vor allem als Einführung in die Thematik unter dem Aspekt der Internationalisierung.

42866 Atlantic Food

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67**M. Zeuske**

Atlantische Geschichte ist, neben Globalgeschichte, eines der wichtigsten makrohistorischen Wachstumsgebiete der historischen Wissenschaften. Eine wichtige Grundlage der Geschichte des Atlantiks ist die Dynamik der Zwangsmigrationen zwischen Afrika und den Amerikas. Sklavenhandel und Kolonialismus sowie die großen Sklavereien in den Amerikas bildeten die Grundlagen der drei großen Atlantikperioden vor der Epoche des Imperialismus (1450-1650; 1650-1800; 1800-1890). Während die von nordwesteuropäischen Staaten dominierte Atlantikperiode 1650-1800 vor allem in der britischen und anglo-amerikanischen Literatur gut repräsentiert ist, hat einerseits die Iberische Atlantik, andererseits der "Hidden Atlantic" nach der britischen Abolition des Sklavenhandels 1808 kaum jemals die gleiche Aufmerksamkeit erfahren (obwohl der Sklaven- und Menschenhandel im Iberischen Atlantik begann und besonders nach Brasilien (bis um 1850) und nach Kuba (bis um 1880) am längsten boomte).

Die Vorlesung widmet den großen Räumen und Gruppe, die an der atlantischen Geschichte beteiligt waren und ihren Lebensbedingungen, vor allem ihrem Essen (food), dessen Herkunft, Verarbeitung, Charakteristika sowie Konsumtion (hier auch mikrogeschichtlich), besonders in Bezug auf Sklavenhandel und Menschenschmuggel sowie Kreolisierung und Transkulturation. Voraussetzungen für das Ablegen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung sind die Teilnahme an einer Vorlesung und eine abgegebene Hausarbeit bei Prof. Michael Zeuske.

Zeuske, Michael, Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien, Münster/Hamburg/London: LIT Verlag, 2006 (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1);

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012;

Zeuske, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin/Boston, 2013.

Laviña, Javier; Zeuske (eds.), The Second Slavery. Mass Slavery and Modernity in the Americas and in the Atlantic Basin, Berlin; Muenster; New York: LIT Verlag, 2014 (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación; Vol. 6).

42867 Die Conquista Amerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 78

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11**H. Meding**

Mit dem Ausgreifen der europäischen Seemächte in den atlantischen Raum und der Eroberung Amerikas beginnt eine neue Epoche der Weltgeschichte, ja Weltgeschichte überhaupt. Die Conquista ist ein epochaler und epochegenerierender Vorgang, in welchem Europa aus einem weltpolitisch peripheren Dasein zum globalen Machtzentrum aufsteigt. Auffinden einer „Neuen Welt“ und ihre Einverleibung in die eigene Herrschaftssphäre gehen ineinander über.

In der Folgezeit flossen auf sehr unterschiedliche Weise Informationen aus den überseeischen Gebieten nach Europa, wurden lanciert, gefiltert, verändert, verfälschend interpretiert u.ä. Die Vorlesung will – auf der Basis einer kritischen Analyse von Augenzeugenberichten, Chroniken und Bildmaterial - die Expansions- und Eroberungsepoche historisch verorten, in ihren technischen, politischen und ökonomischen Voraussetzungen erfassen und in ihren Verlaufphasen nachvollziehen, um schließlich den Übergang der Conquista in eine bürokratisierte Kolonialperiode zu erörtern. Sollte diese Veranstaltung zur Grundlage einer Prüfung gemacht werden, sind solide Lesekenntnisse der spanischen Sprache unabdingbar.

42869 Geschichte der Sowjetunion, 1945-1991

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 117

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI**M. Lehmann**

Traditionell wurde die Geschichte der ‚späten‘ Sowjetunion wahlweise als ein bloßer Epilog des Stalinismus der 1930er Jahre oder als Prolog des Zusammenbruchs des Staatssozialismus 1989/91 erzählt. Doch ist es gerade diese Zeit zwischen 1945 und 1991, in der die Vorstellungen, Erfahrungen und Praktiken von drei Sowjetgenerationen zusammenkamen und der Sowjetunion ihr eigenes Gepräge gaben.

Daher fungiert die Vorlesung zunächst als Einführung in die größeren Kontexte anhand von Schlüsselmomenten der sowjetischen Geschichte nach 1945. Dazu gehören u.a.: der ‚Sieg über den Faschismus‘; der Umgang mit dem Erbe des stalinistischen Terrors nach der Geheimrede; Öffnung und Abschottung im Kalten Krieg; ‚Liberalisierung‘ und ‚Rückschritte‘ unter Chruschtschow bzw. Breschnew; Perestroika und Glasnost als umkämpfte Reformen unter Gorbatschow. Vor allem aber wir es um die

Perspektiven, Erfahrungen und den Einfluss verschiedener Generationen, ethnischer und sozialer Gruppen gehen. Inwiefern identifizierte sich der ‚homo sovieticus‘ mit dem sozialistischen Projekt? Inwiefern trug er/sie zum Zusammenhalt oder der Desintegration der multiethnischen Sowjetunion bei?

Hinweis: Die Vorlesung kann auch in Vorbereitung zu den Veranstaltungen ‚Nachkriegsgesellschaften in Ostmitteleuropa‘ (AS) und ‚Die Sowjetunion und die ‚3.Welt‘ (HS) im SoSe 2015 besucht werden.
Prof. Dr. M Lehmann

42870 Polen und Preußen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

C.Schmidt

43052 Geschichte der Geschichtswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

H.Klueting

Die Reflektion der eigenen Geschichtlichkeit und damit der eigenen Geschichte ist für die Geschichtswissenschaft weit wichtiger als für andere Disziplinen, obwohl sie auch dort und selbst für Mediziner (Medizingeschichte) und für Naturwissenschaftler eine Rolle spielt. In der Vorlesung "Geschichte der Geschichtswissenschaft" werden nach einer Einführung, die u.a. der Abgrenzung von Geschichtsschreibung und Geschichtswissenschaft dient, vor allem folgende Themata behandelt: Geschichtsschreibung von der Renaissance bis zur Aufklärung - Aufklärungshistorie in Deutschland, Frankreich, England und Schottland - Von der Aufklärung zur Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts - Romantischer Impuls und nationaler Gedanke - Leopold von Ranke - Was ist Historismus? - Johann Gustav Droysen, Berthold Georg Niebuhr, Theodor Mommsen - Monumenta Germaniae Historica (MGH) und Mediävistik - Deutsche Geschichtswissenschaft des 19. Jahrhunderts im Spiegel zweier Kontroversen: Sybel-Ficker-Streit und Lamprecht-Streit - "Historische Schulen" der Nationalökonomie, Rechtsgeschichte als juristische Disziplin - "Historische Theologie", Kirchengeschichte als theologische Disziplin - Ausprägungen der Kulturgeschichtsschreibung seit dem 18. Jahrhundert. Jacob Burckhardt und Johan Huizinga - Russische und sowjetische Historiker - Marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft - Englische und US-amerikanische Historikerschulen des 19. und 20. Jahrhunderts - Französische (frankophone) Historiker im 19. und 20. Jahrhundert - Marc Bloch, Lucien Febvre, Fernand Braudel und die "Annales"-Schule - Deutsche (westdeutsche) Geschichtswissenschaft nach 1945.

Eine wichtige Rolle spielen in der Vorlesung die umfangreichen Vorlesungsskripten, die nicht über ILIAS zur Verfügung gestellt, sondern an alle Hörer und Hörerinnen vor Beginn der Vorlesungszeit und danach wöchentlich ein bis zwei Tage vor der aktuellen Vorlesungsstunde als eMail-Anhänge (Word-Dokument) verschickt werden. Deshalb: Bitte unten "Bemerkung" beachten!
Bitte nach Anmeldung / Zulassung bei KLIPS Eintragung in den Verteiler für Vorlesungsskripten durch eMail an Harm.Klueting@t-online.de (Betreffzeile bitte "ANMELDUNG VORLESUNG KOELN WS 2014-15" in Grossbuchstaben). Nur so erhalten Sie die Vorlesungsskripten.

Erste Literaturhinweise (die Vorlesungsskripten enthalten ausführliche, aktuelle Literaturhinweise): H. W. Blanke: Historiographiegeschichte als Historik, Stuttgart-Bad Canstatt 1991; F. Breisach: Historiography. Ancient, Medieval, and Modern, Chicago/London 1983; R. v. Bruch / R. A. Müller (Hg.): Historikerlexikon, München 1991; J. Cannon (Hg.): The Blackwell Dictionary of Historians, Oxford/New York 1988; E. Fueter: Geschichte der neueren Historiographie, München 1935, Nachdruck Zürich 1985; G. P. Gooch: Geschichte und Geschichtsschreiber im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1984 (engl. History and Historians in the Nineteenth Century, 1913); N. Hammerstein (Hg.): Deutsche Geschichtswissenschaft um 1900, Stuttgart 1988; G. G. Iggers: Deutsche Geschichtswissenschaft. Vom Historismus zur Historischen Sozialwissenschaft, München 1978 (engl.: New directions in European historiography, 1975); U. Muhlack: Geschichtswissenschaft im Humanismus und in der Aufklärung. Die Vorgeschichte des Historismus, München 1991; Chr. Simon: Historiographie. Eine Einführung, Stuttgart 1996; V. Reinhardt (Hg.): Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Stuttgart 1997; E. Schulin: Traditionskritik und Rekonstruktionsversuch. Studien zur Entwicklung von Geschichtswissenschaft und historischem Denken, Göttingen 1979; W. Schulze: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1989 (als Taschenbuch 1993).

43220 Der obergermanisch-rätische Limes (ORL)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

T.Fischer

VERANSTALTUNG FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme und Protokoll

43612 Einführung in die Wirtschaftsethnologie (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 14.10.2014

M. Rössler

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein so genannte ‚traditionelle‘ fremdkulturelle Wirtschaftssysteme untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) bedeutenden Einfluss auf die Ethnologie hatten und haben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (akt. Teiln. 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Magister: weitere Seminare und Übungen

Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.

Studium Integrale: aktive Teilnahme 2 CP**

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden, z.B. Stundenprotokoll, Essay, (Multiple Choice) Test etc.

43613 Einführung in die Sozialethnologie (AM 2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, Ende 7.1.2015

D. Schulz

Gegenstand der Sozialethnologie ist die Organisation sozialer Beziehungen, in Form von Verwandtschaftsbindungen und anderen sozialen Zusammenschlüssen, die von Altersklassen über Nachbarschaftsinitiativen und anderen Formen von Lokalgruppen bis hin zu Bündnen reichen können. Auch die Reflektion über das Verhältnis zwischen Gruppe und Individuen ist ein klassischer Gegenstand der Sozialethnologie.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über zentrale Themen, Entwicklungstrends und Schlüsselbegriffe, die bei der Herausbildung der Sozialethnologie als als einem Teilbereich der Ethnologie eine Rolle gespielt haben

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (akt. Teiln. 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Magister: weitere Seminare und Übungen

Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.

Studium Integrale: aktive Teilnahme 2 CP**

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden, z.B. Stundenprotokoll, Essay, (Multiple Choice) Test etc.

43801 Einführung in das Alte Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, ab 13.10.2014

K. Koenen

Die Einführungsvorlesung will alttestamentliches Grundwissen vermitteln. Folgende Themen sind vorgesehen: Überblick über die Geschichte Israels; Aufbau des Kanons; Entstehung der 5 Bücher Mose; Einführung in die Prophetie; Einführung in die biblischen Erzählungen des Alten Testaments; das Gottesbild des Alten Testaments; Leid und Bewältigung von Leiderfahrung usw. Einen genauen Plan erhalten Sie Anfang des Semesters per Mail über Ilias.

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung.

Gertz, J.C. u.a., Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen 4. Aufl. 2010

43804 Kirchengeschichte I: Die Alte Kirche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

U. Mennecke

Die Zeit der Alten Kirche ist die des antiken Christentums auf dem Boden des römischen Reichs. Als dessen Ende – und als Beginn des Mittelalters – gilt für Westrom das Abdanken des letzten weströmischen Kaisers; im Ostteil des Reiches spricht man etwa vom 9. Jh. an vom der byzantinischen Ära. – Warum befassen wir uns eigentlich noch mit diesen weit zurückliegenden, fremden Zeiten? Ein guter Grund ist folgender: in der Alten Kirche wurde all das geformt, was noch heute Grundlage christlichen Lebens ist: z.B. der Kanon der Heiligen Schrift, das kirchliche Amt, die Sakramente, der Gottesdienst, das Bekenntnis, das noch heute im Gottesdienst gesprochen wird, und auch die wissenschaftliche Theologie, die im Denkhorizont der eigenen Zeit den christlichen Glauben verstehen will. Viele Fragen wurden hier zum ersten Mal gestellt: Was sind die inhaltlichen Maßstäbe rechten Glaubens? Wie kann man ihn gegenüber anderen Menschen vertreten? Wie verhält sich der Christ zur Welt? Zum Staat? Zu seiner geschöpflichen Natur? Was für ein Leben soll er führen? Was ist die Gnade, die er durch Gott erfährt? Alle diese Fragen veralten nie; in die Auseinandersetzung um die rechten Antworten kann man sich hineinziehen lassen.

Literaturhinweise: Kirchen- und Dogmengeschichte in Quellen I, Alte Kirche. Ausgewählt, übers. u. komm. von Adolf Martin Ritter. – Karl Andresen/A.M. Ritter, Geschichte des Christentum I/1 (Altertum), Stuttgart u.a. 1993.

64016 Geschlecht und Inszenierung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Ende 30.1.2015

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampfliebe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung", die sich von Frau Julia Dick prüfen lassen wollen, ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64802 Musikalische Genres und Werke 1: Musik des 19. Jahrhunderts

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der musikalischen Romantik hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

64803 Musikalische Genres und Werke 2: Musik des 20. Jahrhunderts

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Es werden Werke/Werkausschnitte der Musik des 20. Jahrhunderts hörend und/oder lesend erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

66140 Berufsstrategien für Frauen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3, ab 16.10.2014

J.Bäuerlen

Was für berufliche Möglichkeiten habe ich? Welche Bewerbungsstrategie ist für mich die Richtige? Wie kann Gleichstellung in Unternehmen gelebt und gefördert werden? Welche Optionen ergeben sich hierdurch für das Arbeitsklima oder die Ziele des Unternehmens?

Die Vortragsreihe mit wechselnden (externen) Referent_innen wird vom Career Service der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem Female Career Center organisiert. Sie möchte Studierenden aller Fakultäten durch eine Mischung aus fachlichem Input und Persönlichkeitsberichten, mit individuellen Erfahrungen und Tipps, einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und den entsprechenden Berufsalltag geben. Tücken und Problemfelder, aber auch Möglichkeiten und Chancen bei der Berufswahl werden erörtert.

Auch Themen wie Genderkompetenz und Gleichstellung, Netzwerken, Selbstpräsentation, Bewerbungs- und Verhandlungsstrategien, Umgang mit Hierarchien und die Herausforderung der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie werden vorgestellt und diskutiert. Dabei stehen stets auch die aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt im Fokus der Diskussionen.

Die Themen der einzelnen Sitzungen werden zu Beginn des Semesters an dieser Stelle veröffentlicht. Für eine erste Orientierung schauen Sie sich bitte das Programm des letzten Semesters an:

http://fcc.uni-koeln.de/berufsstrategien_fuer_frauen/index_ger.html

Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Frauen aller Fachrichtungen, die sich gezielt auf ihren beruflichen Werdegang vorbereiten möchten, sowie Männer, die sich für das Thema interessieren.

Gasthörer_innen sind zu den einzelnen Vorträgen der Vortragsreihe herzlich willkommen.

! Bitte beachten Sie: Diese Veranstaltung beginnt in der 2. Vorlesungswoche, also am Do., 16.10.2014 !

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an: careerservice-hf@uni-koeln.de

Anforderungen: regelmäßige Teilnahme, schriftliche Übungsaufgaben bzw. Reflexionsbericht

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts-und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

!! Es besteht keine Möglichkeit, 4 CP zu erhalten !!

69153 Inklusion: Lernen mit allen Sinnen! E-Pädagogik: personalized - interaktiv - aus Freude zum (E-)Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K. Kluge

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Vieles aus einem anderen Blickwinkel betrachten, "ganz Ohr sein", "empathisch konfrontativ", Beziehungen anders gestalten, mehr an der Jugend entdecken und dabei auf die emotional-soziale Dimension der Schule kommen.

In diesem Workshop zählen SIE als engagierte Studierende, zählt HRr ersönlicher Umgang im Workshop, zählt gewaltfreie Kommunikation und Ihr LearningWILL.

Das Credo: Persönlich - ganzheitlich - engagiert - ü bend.

Aus Achtsamkeit zum Lernenden.

"Steht Ihnen nach mehr der Sinn?"

Dr. Karl-J. Kluge und Birgit Martin

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@uni-koeln.de beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

69488 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen:

2 CP: Teilnahme,

3 CP: Teilnahme und Referat (maximal zu zweit, Themen werden bekannt gegeben, mit Auswertung internationaler Literatur),

4 CP: Teilnahme und Klausur am Ende des Semesters.

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- PineI JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69618 Psychologische Feldforschung zu Narrationen bei Kindern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 29.8.2014 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mo. 8.9.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 9.9.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Mi. 10.9.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Das KS findet am 08./09./10. September 2014 statt.

M.Krause

Uhrzeit: 10.00 - 16.00 Uhr an allen 3 Tagen

Ort: Klosterstr. S1

Vorbesprechungstermin : 29.08.2014 von 16.00 - 18.00 Uhr in der Klosterst. im S1

69731 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 13.10.2014 18 - 21
 Mo. 20.10.2014 18 - 21
 Mo. 27.10.2014 18 - 21
 Mo. 3.11.2014 18 - 21
 Mo. 10.11.2014 18 - 21
 Mo. 17.11.2014 18 - 21

D.Rohr
 J.Ganz

WS 2014/15

13., 20., 27. Oktober,

03., 10., 17. November 2013

Kompaktseminar

M0. 18-21 Uhr,

6 Termine

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR

(inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe
 sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von
 Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie

Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form

bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und

phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Beginn:

16., 23., 30. Oktober 2013

06., 13., 27. November 2013

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

o.Nr. Kaufmännische Grundlagen (SI)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 19.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 17.11.2014 - 8.12.2014

Mi. 12 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, 410 19.11.2014 - 3.12.2014

T. Klettke

Wie funktioniert eine Bilanz? Wie kann beurteilt werden, ob ein Investitionsprojekt sich lohnt? Was sind Kennzahlensysteme? Wozu brauchen wir Kostenrechnung?

Innerhalb eines Unternehmens wird man täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen. Auch in anderen Lebensbereichen spielen wirtschaftliche Grundkenntnisse häufig eine Rolle, sei es bei der Finanzierung eines Autos, beim Preisvergleich, bei der Entscheidung für ein Produkt oder bei Einstellungsgesprächen.

Die Veranstaltung „Kaufmännische Grundlagen“ richtet sich an Hörer aller Fakultäten und vermittelt „Nicht-BWLern“ betriebswirtschaftliches Elementarwissen. Ziel des Kurses ist es, den Hörern einen Einblick in wichtige Problemfelder und Methoden der Betriebswirtschaftslehre zu geben. Geplante Themen sind u.a. Rechnungswesen, Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investitionsrechnung, Beschaffungs- und Absatzpolitik sowie privatrechtliche Grundlagen.

Besondere Vorkenntnisse sind für die Teilnahme am Kurs nicht erforderlich. Für den Erwerb der 3 CP im Rahmen des Studium Integrale ist neben der Anwesenheit und aktiven Teilnahme am Kurs auch das Bestehen der abschließenden Klausur erforderlich.

Veranstaltungsort:

Raum 410 im WiSo-Hochhaus

Seminartermine:

Klausur: Datum, Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben!

ACHTUNG: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Besuch dieses Seminar für Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät nicht sinnvoll ist. Im Studium Integrale der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät können KEINE Prüfungen angerechnet werden, die im Rahmen eines Studiengangs an der WiSo-Fakultät Bestandteil irgendeines Hauptfaches, Nebenfaches, des Faches Methoden und Nachbargebiete, des Wahlbereichs, des Faches Information Systems, des Faches Betriebswirtschaftslehre sowie des Faches Mathematik und Informatik eines Bachelorstudiengangs, eines Majors, eines Minors, des Faches Methoden und Techniken eines Masterstudiengangs sowie für alle Prüfungen, die Bestandteil eines Diplomstudiengangs oder eines Lehramtsstudienganges sind. Dies gilt unabhängig von dem Studiengang, in dem Sie derzeit eingeschrieben sind.

Externe/-r Dozent/-in: Dr. T. Klettke

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale der Bachelor-Studeingänge folgender Fakultäten:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die 2. Belegphase über KLIPS verlost. Eine Bewerbung für einen Platz während der 3. Belegphase ist nur dann möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Nachrücken:

- Studierende, die den über KLIPS zugewiesenen Platz in der ersten Sitzung nicht wahrnehmen bzw. unentschuldig fehlen, verlieren das Anrecht auf ihren Platz.
- Studierende, die auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken vorrangig in Reihenfolge der Warteliste nach, sofern noch freie Plätze vorhanden sind.
- Studierende (inklusive Gaststudierende und Promotionsstudierende) die nicht auf der von KLIPS generierten Warteliste stehen, rücken nachrangig nach, sofern noch weitere freie Plätze vorhanden sind.

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.
- Die Teilnahmebescheinigungen werden, sobald die Prüfungsergebnisse von den jeweiligen Dozenten/-innen im ProfessionalCenter gemeldet worden sind, zeitnah ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie ihre Bescheinigungen abholen können.

o.Nr. Raumwahrnehmung in der Stadt - Stadt wahrnehmen als Raum - Montag Stiftung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 1.10.2014 10 - 18

D.Rohr
B.Sieverts

WS 2014/15

29. September bis 1. Oktober 2014

Kompaktseminar

Mo. 18-21 Uhr,

Di. 10-18 Uhr,

Mi. 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Kostenbeitrag 18 Euro

Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum

Dozent Boris Sieverts

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von Gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da rausgehe, wo ich reingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland, und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen

bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Boris Sieverts

Kompaktseminar:

01.10.-03.10.2012

Mo. 18-21.00h

Di. 10-18.00h

Mi 10-18.00h

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten

o.Nr. Service Learning - Lernen durch Engagement (SI)

2 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 40

Do. 23.10.2014 18.30 - 20, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Mo. 27.10.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Mo. 27.10.2014 17.30 - 19

Di. 28.10.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Di. 28.10.2014 17.30 - 19

Mi. 29.10.2014 19.15 - 20.45, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 31.10.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 31.10.2014 17.30 - 19

Mo. 17.11.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Mo. 17.11.2014 17.30 - 19

Di. 18.11.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Di. 18.11.2014 17.30 - 19

Mi. 19.11.2014 19.15 - 20.45, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 21.11.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Fr. 21.11.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Do. 27.11.2014 18.30 - 20

Mo. 15.12.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

Mo. 15.12.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2

Di. 16.12.2014 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3
 Di. 16.12.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
 Mi. 17.12.2014 19.15 - 20.45, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
 Do. 18.12.2014 18.30 - 20, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
 Fr. 19.12.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
 Fr. 19.12.2014 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3
 Mo. 12.1.2015 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3
 Mo. 12.1.2015 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
 Di. 13.1.2015 18 - 19.30, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3
 Di. 13.1.2015 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
 Mi. 14.1.2015 19.15 - 20.45, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
 Do. 15.1.2015 18.30 - 20, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
 Fr. 16.1.2015 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 2
 Fr. 16.1.2015 17.30 - 19, 110 WiSo Modulbau, Seminarraum 3

M. Bigdeli
 (.ProfessionalCenter

Service Learning verbindet universitären (Projekt-)lernen mit gemeinnützigem Engagement. Der Reiz dieses Studiums besteht vor allem darin, dass Studierende ihr Know-How aus dem Studium oder ihre sonstigen Interessen und Fähigkeiten zu aktiver Unterstützung gemeinnütziger Einrichtungen einbringen und somit einen Mehrwert für sich und andere schaffen können. Hierbei erworbene Schlüsselkompetenzen sind auch im Hinblick auf den Berufseinstieg wertvoll.

Neben der Praxisarbeit finden die dazugehörigen Meilensteintreffen zu folgenden Themen statt:

- Aufbau einer Geschichtswerkstatt und Archivierung
- Event- und Kampagnenmanagement
- Hinterfragen. Analysieren. Handeln. Marktforschung in der Praxis
- Interkulturelles Handeln
- Lehren und Lernen: Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit
- Soziale Arbeit
- Soziales Marketing - mehr als Werbung für einen guten Zweck
- Video - Dreh und Schnitt

Sowohl die Einführungs- und die Abschlussveranstaltung als auch die Meilensteintreffen sind verpflichtend. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer wöchentlich an festgelegten Terminen in ihren Projektgruppen.

Die Anmeldemodalitäten sowie weitere Informationen zu allen Projekten finden Sie auf <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>

Die Auftaktveranstaltung findet am 10.10.2014 statt.

wechselnde Dozenten/-innen und Projektbetreuer/-innen
 Verantwortlich: M. Bigdeli

Administrative Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an lehrveranstaltungen-professionalcenter@uni-koeln.de.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die E-Mail-Adressen unserer Referenten/-innen nicht herausgeben.

Anerkannt mit 3 LP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Anerkannt als Berufsfeldpraktikum für Lehramtsstudierende. Informationen dafür unter: <http://zfl.uni-koeln.de/14316.html>

Platzvergabe:

Die Plätze innerhalb dieser Veranstaltung werden NICHT über KLIPS vergeben.

Detaillierte Informationen zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: <http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/servicelearning>

Teilnahmebescheinigungen:

- Studierende erhalten nur nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Veranstaltung (regelmäßige, aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung und Prüfungsleistung) eine Bescheinigung, bzw. die ausgeschriebenen LP. Eine Staffelung von Leistungspunkten ist nicht möglich.

- Die Teilnahmebescheinigungen werden zeitnah im Anschluss an die Veranstaltungen ausgestellt. Alle Studierenden werden über ihre S-Mail-Accounts (webmail.uni-koeln.de) informiert, wann und wo sie diese abholen können, sobald diese vorliegen.

G e n d e r S t u d i e s

M . A . E R Z I E H U N G S W I S S E N S C H A F T (2 - F A C H)

M a s t e r f a c h A l l g e m e i n e E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

M a s t e r m o d u l 1 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

63216 Bildungsforschung im außerschulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

M a s t e r m o d u l 2 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e T h e o r i e b i l d u n g

62513 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 20.10.2014,
nicht am 26.1.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr);
2.2.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr)

D. Wirth

Schulmanagement und Beziehungsarbeit

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Praxistage sind vereinzelt möglich.

Die Seminare I und II sind auch voneinander unabhängig wählbar.

Bezugsgruppe: An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster

Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Oberhausen

Aufsätze:

Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln

Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln

Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

61301 Qualitative Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15.30 - 17, 14tägl

J. E c a r i u s

In diesem Seminar werden aus erziehungswissenschaftlicher Sicht Texte der qualitativen Biographieforschung diskutiert. Hierzu gehören Texte von F. Schütze aber auch solche zum Interpretativen Paradigma und der theoretischen Einbindung in den Symbolischen Interaktionismus.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

61001 Geschichte der Ästhetischen Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

- Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014
Triforum J.Zirfas
- 61002 Pädagogik der Menschenrechte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014 J.Zirfas
- 61105 Sozialisierungstheoretische Fragestellungen**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
- 61107 Identität, Erziehung und Bildung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
- 61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 M.Burchardt

Mastermodul 3: Historische Bildungsforschung

- 62301 Gewalt - interdisziplinäre Perspektiven und Forschungsergebnisse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9 W.Gippert
Gewalt ist ein ubiquitäres Phänomen, über dessen mögliche Ursachen und Folgen in der Öffentlichkeit, in den Medien wie in den Erziehungs-, Sozial- und Kulturwissenschaften breit diskutiert wird. Dabei herrscht Uneinigkeit darüber, wie die verschiedenen Ausprägungen und Ausmaße von Gewalt genauer zu bestimmen sind. Als Handlungsoption gehört sie zum Erfahrungsinventar vermutlich aller Menschen zu jeder Zeit – ob selbst ausgeübt, erfahren, beobachtet oder medial repräsentiert: in Form von Beleidigungen, Züchtigungen und Strafen, Misshandlungen und Vernachlässigungen, durch Mobbing, Stalking oder Prügeleien, in Familien und im sozialen Nahraum, in Schulen, pädagogischen und sozialen Einrichtungen, durch politisch motivierte, radikale und staatliche Gewalt, durch Vergewaltigung, Entführung, Folter, Hinrichtung, Mord oder in Folge von Genoziden und Kriegshandlungen.
Neben begrifflichen Klärungen und theoretisch-interdisziplinären Annäherungen werden im Seminar ausgewählte Forschungsfelder erörtert sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt. Gudehus, Christian/ Christ, Michaela (Hg.): Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart; Weimar 2013.
- 62306 Europas Jugend im Ersten Weltkrieg**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) E.Kleinau
Achtung: Am 09. und 23.10.2014 fällt die Veranstaltung wegen Raummangel aus!!
- 61208 Zukunft ohne Herkunft**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 62303 Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, 14tägl E.Kleinau
Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

Mastermodul 4: Kultur und Erziehung

61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

M a s t e r m o d u l 5 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g**63300 Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

J.König

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung.

63105 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P.Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63305 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, Ende 27.1.2015

S.Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

E r g ä n z u n g s m o d u l 1 : I n d i v i d u e l l e V e r t i e f u n g**61001 Geschichte der Ästhetischen Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014

J.Zirfas

Triforum

61002 Pädagogik der Menschenrechte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014 J.Zirfas
- 61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 M.Burchardt
- 61208 Zukunft ohne Herkunft**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61301 Qualitative Forschung**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 15.30 - 17, 14tägl J.Ecarius
In diesem Seminar werden aus erziehungswissenschaftlicher Sicht Texte der qualitativen Biographieforschung diskutiert. Hierzu gehören Texte von F. Schütze aber auch solche zum Interpretativen Paradigma und der theoretischen Einbindung in den Symbolischen Interaktionismus.
- Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.
- 62301 Gewalt - interdisziplinäre Perspektiven und Forschungsergebnisse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 W.Gippert
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9
Gewalt ist ein ubiquitäres Phänomen, über dessen mögliche Ursachen und Folgen in der Öffentlichkeit, in den Medien wie in den Erziehungs-, Sozial- und Kulturwissenschaften breit diskutiert wird. Dabei herrscht Uneinigkeit darüber, wie die verschiedenen Ausprägungen und Ausmaße von Gewalt genauer zu bestimmen sind. Als Handlungsoption gehört sie zum Erfahrungsinventar vermutlich aller Menschen zu jeder Zeit – ob selbst ausgeübt, erfahren, beobachtet oder medial repräsentiert: in Form von Beleidigungen, Züchtigungen und Strafen, Misshandlungen und Vernachlässigungen, durch Mobbing, Stalking oder Prügeleien, in Familien und im sozialen Nahraum, in Schulen, pädagogischen und sozialen Einrichtungen, durch politisch motivierte, radikale und staatliche Gewalt, durch Vergewaltigung, Entführung, Folter, Hinrichtung, Mord oder in Folge von Genoziden und Kriegshandlungen.
Neben begrifflichen Klärungen und theoretisch-interdisziplinären Annäherungen werden im Seminar ausgewählte Forschungsfelder erörtert sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt.
Gudehus, Christian/ Christ, Michaela (Hg.): Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart; Weimar 2013.
- 62306 Europas Jugend im Ersten Weltkrieg**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50 E.Kleinau
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Achtung: Am 09. und 23.10.2014 fällt die Veranstaltung wegen Raummangel aus!!

62513 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 20.10.2014,
nicht am 26.1.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr);
2.2.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr)
Schulmanagement und Beziehungsarbeit

D. Wirth

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Praxistage sind vereinzelt möglich.

Die Seminare I und II sind auch voneinander unabhängig wählbar.

Bezugsgruppe: An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolf, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster

Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Oberhausen

Aufsätze:

Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln

Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln

Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

63216 **Bildungsforschung im außerschulischen Kontext**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

M a s t e r f a c h B i l d u n g u n d F ö r d e r u n g i n d e r F r ü h e n K i n d h e i t

M a s t e r m o d u l 1 : E n t w i c k l u n g s - u n d B i l d u n g s p r o z e s s e i n d e r F r ü h e n K i n d h e i t

61606 **Organisation und Bildung in der Elementarpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 13.10.2014 - 9.2.2015

G. Blaschke

69354 **Entwicklungs- und bildungswissenschaftliche Erkenntnisse der frühen Lebensspanne**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

K. Fischer

Das Seminar vermittelt Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse zur Säuglings- und Kleinkindforschung in interdisziplinärer Perspektive. Ausgehend von klassischen Fragestellungen, etwa der Anlage-Umwelt-Kontroverse oder geschlechtsspezifischen Akzentsetzungen in der Entwicklung, werden Theoriefamilien vorgestellt: Psychoanalytische und strukturalistische Positionen, die ökologische und die systematisch-dynamische Entwicklungsperspektive. Thematisiert werden alle Entwicklungsbereiche (Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Motorik, Sozialverhalten) und deren Entwicklung durch Handeln. Teilnahme wird empfohlen für das erste Semester

M a s t e r m o d u l 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e u n d i n s t i t u t i o n e l l e B e d i n g u n g e n f r ü h k i n d l i c h e n A u f w a c h s e n s

62007 **Sprachliche Heterogenität und Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.2.2015 12 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 18.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 19.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 20.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen (Siebert-Ott 2000). Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und

anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten.

61606 Organisation und Bildung in der Elementarpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 18 - 19.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 13.10.2014 - 9.2.2015

G. Blaschke

62406 Early Childhood Education, Multilingualism, and Globalization

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85

K. Kishida

63001 Qualität in Bildungseinrichtungen für Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Mastermodul 3: Konzepte frühkindlicher Bildung und Entwicklungsförderung

61603 Diversität: Konzeptionelle Zugänge und Praktiken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

U. Stenger

Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

69702 Theorie und Praxis im Rahmen Ressourcenorientierter Pädagogik eines Kinderdorfes

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 5.2.2015 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Do. 12.2.2015 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 13.2.2015 9 - 19

E. Knab

Psychomotorik in der Kinder- und Jugendhilfe hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies gilt nicht nur für Forschung und Ausbildung in sozial- und heilpädagogischen Ausbildungsgängen sondern auch für die Praxis der Heimerziehung (Erziehungshilfe).

Die Veranstaltung will diesen Aspekt hervorheben und Einblicke in die Praxis der Psychomotorik in der Heimerziehung im Kinderdorf geben unter besonderer Berücksichtigung Ressourcenorientierter Pädagogik. Dies soll auch ermöglicht werden durch eine Exkursion ins Kinderdorf Schwalmtal-Waldniel, das seit einigen Jahren Kinder und Jugendliche systematisch im Alltag ressourcenorientiert fördert. Hierbei sind die Psychomotorik und die Musikpädagogik ein besonderer Schwerpunkt.

Freitag: Exkursionstermin

1. Esser, K. (2009a): Wirkungsorientierte Jugendhilfe - Chancen und Risiken. In: Hiller, S., Knab, E., Mörsberger, H. (Hrsg.): Erziehungshilfe. Investition in die Zukunft. Freiburg, S. 73-90

2. Fischer, K. (2004): Einführung in die Psychomotorik. 2. Aufl. München (im Seminarbüro günstiger für Studierende erhältlich)

3. Fischer, K., Knab, E., Behrens, M. (Hrsg.) (2006): Bewegung in Bildung und Gesundheit. Aktionskreis Literatur und Medien. Lemgo

4. Klein, J., Knab, E., Fischer, K. (2006): Evaluation und Qualitätsentwicklung im Bereich psychomotorischer Förderung und Therapie. In: Motorik, 29, 4, S. 168-178

5. Knab, E. (1999): Sport in der Heimerziehung. Frankfurt

6. Knab, E., Klein, J. (2006): Qualitätsentwicklung in der Psychomotorik. In: Fischer, K., Knab, E., Behrens, M. (Hrsg.): Bewegung in Bildung und Gesundheit. Aktionskreis Literatur und Medien. Lemgo

7. Knab, E., Fehrenbacher (2009): Die vernachlässigten Hoffnungsträger. Beiträge zur Kinder- und Jugendhilfe. Lambertus: Freiburg

8. Ostendarp, W. (2014): Musikpädagogik in der Stationären Erziehungshilfe. In: Macsenaere, M., Esser, K., Knab, E., Hiller, S. (Hrsg.): Handbuch der Hilfen zur Erziehung. Freiburg, S. 398-405

Mastermodul 4: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der Frühen Kindheit

69362 **Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der frühen Kindheit: Schwerpunkt Bewegung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K. Fischer

Das Seminar ist verbunden mit dem BMBF- Forschungsprojekt "Bewegung in der frühen Kindheit". Analysiert werden ausgewählte (inter-) nationale frühpädagogische Curricula und ihre Begründungslinien, Forschungsfragen zu Konzepten und Bildungsthemen entwickelt und diskutiert. Das Seminar findet im Seminarraum des Uni- Kindergartens statt.

Es wird empfohlen diese Veranstaltung mit der" Übung zum Fachpraktikum: Bewegung" zu kombinieren.

Mastermodul 5: Methodenvertiefung

63300 **Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

J. König

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung.

63105 **Qualitatives Forschen (Vertiefung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63305 **Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, Ende 27.1.2015

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die

Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Ergänzungsmodul 1: Professionspezifische Kompetenzen: Didaktik und Dokumentation

61601 Entwicklung einer Fortbildung: Kinder unter drei Jahren ...

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 12

im Konferenzraum 417 in der vierten Etage des Triforum Cologne in Blöcken vierzehntägig Montags von 9 bis 12 Uhr
Triforum, 4. OG, Konferenzraum 417

14-tägig

Die Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

U. Stenger

Ergänzungsmodul 2: Bewegung in Früher Bildung und Frühförderung

69688 Frühe Entwicklungs- und Bildungsprozesse spielerisch erfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. Bahr

69722 Gemeinsam zu mehr Handlungsspielraum - Pädagogisches Handeln partizipativ und bewegt gestalten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di., n. Vereinb

Fr. 10.10.2014 16 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Fr. 7.11.2014 16 - 19.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Fr. 16.1.2015 16 - 20.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Schneider

Ergänzungsmodul 3: Fachpraktikum

61605 Begleitung des Fachpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 13.10.2014 - 9.2.2015

G. Blaschke

69433 Übung zum Fachpraktikum: Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

In diesem Begleitseminar zum Fachpraktikum werden spezifische Forschungsfragen und Praxisthemen entwickelt (z.B. Wie entwickeln sich Freundschaftsbeziehungen im Kindesalter?, Wie konzipiere ich eine Fortbildung?), um diese im Fachpraktikum durchzuführen. Am Ende wird ein Präsentationstag durchgeführt, an dem die Ergebnisse aus den Bearbeitungen, Beobachtungen und Projekten in Form von Postern, Foto- oder Filmsequenzen präsentiert und diskutiert werden.
Das Seminar findet im Seminarraum des Uni- Kindergartens statt.

K. Fischer

Es wird empfohlen diese Veranstaltung mit dem Seminar "9227: Forschung, Qualitätsentwicklung und Evaluation in Handlungsfeldern der frühen Kindheit: Schwerpunkt Bewegung" (Donnerstag 8:00Uhr) zu kombinieren!

Für Interessenten für einen der 7 Plätze im Uni- Kindergarten ist eine persönliche Voranmeldung bei Prof. Dr. Fischer notwendig!

Masterfach Erwachsenenbildung / Weiterbildung

Mastermodul 1: Erwachsenenpädagogische Fundierung und Forschungskompetenz

61400 Theorietraditionen und Diskurse der Erwachsenenbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M.Haller

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

61401 Genese und Entwicklung der EB aus ideen- u. sozialgeschichtlicher Sicht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

H.Meyer-Wolters

61501 Weiterbildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

M.Schemmann

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung

61500 Rechtliche Grundlagen, Trägerstrukturen und organisatorischer Rahmen der Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M.Schemmann

61508 Lebenslanges Lernen: formale Anlässe, informelle Kontexte, biografische Muster

4 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 521

K.Künzel

Das Lebenslange Lernen hat sich in den letzten Jahren zu einem bildungspolitischen Megathema entwickelt. Nicht immer ist klar zu erkennen, ob hinter der insbesondere von internationalen Körperschaften wie UNESCO, OECD, EU und Europarat verfolgten Idee des LLL mehr steckt als pompöses Wunschdenken oder ein Ensemble diffuser Verhaltensappelle und administrativer Strategien. Verbirgt sich hinter diesem Leitbild bereits eine durchgesetzte soziale Norm und ein Thema, das sich bildungsbiographisch zusehends nachweisen lässt?

Vor dem Hintergrund derartiger Fragen soll es konkret darum gehen, das Tableau der Anlässe und Motive 'lebensumspannenden' Lernens zu sichten sowie ihre häufig informell gearteten Entstehungs- und Milieubedingungen zu untersuchen. Lassen sich dabei markante Muster lernbiographischer Verläufe erkennen, die sich für einen typologischen Zugriff anbieten?

Die als vierstündig konzipierte Veranstaltung aus dem Themenspektrum des Mastermoduls 2 richtet sich an Studierende, die sich mit dem spannungsvollen Gefüge von pädagogischer Theorie, politischer Programmatik und subjektiver Sinnzuschreibung am Beispiel des Lebenslangen Lernens auseinandersetzen möchten und in Form eines zu vereinbarenden Katalogs von Fragestellungen erschließen und projektorientiert bearbeiten möchten. Der didaktisch-organisatorische Aufbau des Seminars unterstützt diese Zielsetzung, indem es neben regulären Plenarsitzungen betreute Kleingruppentreffen sowie eine abschließende Kompaktveranstaltung vom 23. - 25.1. 2015 im Tagungshotel Albers (Bödefeld bei Meschede/Sauerland) vorsieht.

Näheres wird in der ersten Sitzung am 9.10.2014 erläutert.

Mastermodul 3: Professionspezifische Kompetenzen I: Bildungsmanagement

61504 Evaluation und Qualitätsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

Prof. Schemmann

M. Schemmann

Mastermodul 4: Professionspezifische Kompetenzen II: Didaktik

61509 Formen und Förderung selbstgesteuerten Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, n. Vereinb

Mi. 8.10.2014 10 - 11.30

1. Veranstaltung: 08.10.14, 10-11.30h / S 01 (Klosterstr. 79b)

2. Veranstaltung: 15.10.14, 10-11.30h / PC 72 (Philosophikum)

danach online (auf Moodle-Plattform)

H. Apel

Mastermodul 5: Methodenvertiefung

63300 Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung.

J. König

63105 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

P. Herzmann

63305 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, Ende 27.1.2015

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/-innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

S. Tachtsoglou

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Ergänzungsmodul 2a: Geragogik (bei Profilbildung im Bereich der Geragogik)

Ergänzungsmodul 2b: Individuelle Vertiefung der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

61500 Rechtliche Grundlagen, Trägerstrukturen und organisatorischer Rahmen der Weiterbildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

M. Schemmann

61501 Weiterbildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

M. Schemmann

61504 Evaluation und Qualitätsentwicklung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

Prof. Schemmann

M. Schemmann

61508 Lebenslanges Lernen: formale Anlässe, informelle Kontexte, biografische Muster

4 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 521

K. Künzel

Das Lebenslange Lernen hat sich in den letzten Jahren zu einem bildungspolitischen Megathema entwickelt. Nicht immer ist klar zu erkennen, ob hinter der insbesondere von internationalen Körperschaften wie UNESCO, OECD, EU und Europarat verfolgten Idee des LLL mehr steckt als pompöses Wunschdenken oder ein Ensemble diffuser Verhaltensappelle und administrativer Strategien. Verbirgt sich hinter diesem Leitbild bereits eine durchgesetzte soziale Norm und ein Thema, das sich bildungsbiographisch zusehends nachweisen lässt?

Vor dem Hintergrund derartiger Fragen soll es konkret darum gehen, das Tableau der Anlässe und Motive 'lebensumspannenden' Lernens zu sichten sowie ihre häufig informell gearteten Entstehungs- und Milieubedingungen zu untersuchen. Lassen sich dabei markante Muster lernbiographischer Verläufe erkennen, die sich für einen typologischen Zugriff anbieten?

Die als vierstündig konzipierte Veranstaltung aus dem Themenspektrum des Mastermoduls 2 richtet sich an Studierende, die sich mit dem spannungsvollen Gefüge von pädagogischer Theorie, politischer Programmatik und subjektiver Sinnzuschreibung am Beispiel des Lebenslangen Lernens auseinandersetzen möchten und in Form eines zu vereinbarenden Katalogs von Fragestellungen erschließen und projektorientiert bearbeiten möchten. Der didaktisch-organisatorische Aufbau des Seminars unterstützt diese Zielsetzung, indem es neben regulären Plenarsitzungen betreute Kleingruppentreffen sowie eine abschließende Kompaktveranstaltung vom 23. - 25.1. 2015 im Tagungshotel Albers (Bödefeld bei Meschede/Sauerland) vorsieht.

Näheres wird in der ersten Sitzung am 9.10.2014 erläutert.

61509 Formen und Förderung selbstgesteuerten Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, n. Vereinb

Mi. 8.10.2014 10 - 11.30

H. Apel

1. Veranstaltung: 08.10.14, 10-11.30h / S 01 (Klosterstr. 79b)
2. Veranstaltung: 15.10.14, 10-11.30h / PC 72 (Philosophikum)

danach online (auf Moodle-Plattform)

Masterfach Interkulturelle Kommunikation und Bildung

Mastermodul 1: Interkulturelle Bildung

62306 Europas Jugend im Ersten Weltkrieg

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

E. Kleinau

Achtung: Am 09. und 23.10.2014 fällt die Veranstaltung wegen Raummangel aus!!

62704 #migration - informelle Wissensordnungen im Web 2.0

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T. Wolfgarten

„#“, „like“ und „Teilen“ sind mittlerweile Begriffe, mit denen wir eine konkrete Praxis in sozialen Netzwerken verbinden. Aufgrund mobiler Geräte wie das Smartphone oder das Tablet ist der Zugang zu diesen stark erleichtert und Plattformen wie facebook, tumblr oder Instagram haben an lebensweltlicher Relevanz gewonnen. Internetbasierte Medien transportieren dabei nicht nur Inhalte sondern prägen unsere Gesellschaft maßgeblich, auch hinsichtlich migrationsgesellschaftlicher Thematiken.

Der Fokus des sozialwissenschaftlich ausgerichteten Seminars liegt auf jenen informellen Wissensordnungen im Web 2.0. Dabei ist der Seminarverlauf in zwei aufeinander aufbauende Einheiten strukturiert. Zunächst liegt der Schwerpunkt auf einer Metaebene, auf der soziale Medien als Rahmenbedingung betrachtet werden. Daran anschließend folgt ein inhaltlich offener Teil der Seminarstruktur. Impulse der Teilnehmer*innen werden für diese zweite Phase aufgegriffen und sollen eine Theoretisierung von eingebrachten Webinhalten näher an die Praxis bringen. Die im Seminar zu behandelnden Themen interkultureller Bildung werden somit flexibel an aufkommende Interessen angepasst.

Der Inhalt des Seminars orientiert sich dabei weniger an eine Didaktik hinsichtlich neuer Medien, eher soll ein forschender Habitus seitens der Seminarteilnehmer*innen angeregt werden. Vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme am Seminar. Dazu gehört das Lesen von theoretischen Referenztexten wie auch das Einbringen von Webinhalten aus der eigenen Lebenswelt. Des Weiteren zielt das Seminar auf eine mögliche Produktion selbsterstellter Blogs, Websites oder ähnlicher Projekte.

62715 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119 5.12.2014

Sa. 11 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
6.12.2014

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

62727 Lehrforschungsprojekt "Seiteneinsteigerklassen"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 30.1.2015 14 - 18

Sa. 31.1.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

N. Rüs ch
H. Terhart

Das Ziel von sogenannten Internationalen Klassen bzw. Seiteneinsteigerklassen ist es, Kinder und Jugendliche die (zusammen mit ihren Familien) nach Deutschland migrieren, bei ihrem „Seiteneinstieg“ in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. In Anbetracht der Tatsache, dass in diesen Klassen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-)sprachlichen Voraussetzungen aufeinander treffen, stellt diese Aufgabe eine enorme Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte dar. Diese soziale und unterrichtliche Praxis Internationaler Klassen ist bisher nur unzureichend in den Blick wissenschaftlicher

Forschung geraten. Aus diesem Grund möchten wir uns im Seminar folgenden forschungsleitenden Fragen widmen:

- Wie wird mit der großen Bildungsheterogenität der Beteiligten durch die Lehrpersonen umgegangen?
- Wie gehen die Kinder und Jugendlichen untereinander mit der Situation in der Klasse um?

Konzipiert als ein Lehrforschungsprojekt werden insgesamt 20 Studierende an dem Projekt beteiligt. Es ist vorgesehen, dass je eine Studentin/ein Student des Masterstudiengangs „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ bzw. des Masterstudiengangs „Erziehungswissenschaft im Schwerpunkt Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ sowie eine Lehramtsstudentin/ein Lehramtsstudent mit dem Fach Deutsch in einem Tandem zusammenarbeiten. Jedes Tandem kooperiert mit einer Lehrperson, die in einer Internationalen Klasse an einer Kölner Schule tätig ist.

Nach einer Kompaktphase am 24. und 25. Oktober 2014, in der Sie die methodischen Grundlagen erlernen, werden je zwei Studierende als Tandem eine Internationale Klasse/Seiteneinsteigerklasse einer Schule in und um Köln (mehrmals zwischen November 2014 und Januar 2015) besuchen und Forschungsmaterial sammeln und aufbereiten. Ende Januar werden wir uns in einer zweiten Kompaktphase am 30./31.01.15 treffen und das Datenmaterial sichten.

Am 24.10.14 und 29.01.15 findet das Seminar in R 1.07 ebenfalls im Modulbau auf dem Gelände der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt. Eine Online-Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nora Rüsich (nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de) an.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt über zwei Semester angelegt. Wir würden uns freuen, wenn Sie über zwei Semester teilnehmen würden, dies ist aber kein Muss. Durch die Teilnahme in diesem Semester erhalten Sie bei Interesse automatisch einen Platz im Folgeseminar im SoSe 2015.

62817 FiSt-Kolloquium: Kunstvolle Praxis - Interkulturelle und ungleichheitsanalytische Perspektiven auf Routine und Kreativität

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

O. Berli
D. Lengersdorf
C. Butterwegge
J. Reuter
H. Roth

Praktiken setzen voraus, dass sie am Laufen gehalten werden und sich so wiederholend vollziehen. Nicht jedes Miteinander-Tun wird zur sozialen Praktik und nicht jede Person verfügt über das praktische Wissen und Können, um sich in Praktiken „einzuklinken“. Und, Praktiken fordern zu ihrer Ausführung heraus, schränken damit aber auch den Horizont von Vollzugsmöglichkeiten ein. Zugleich ist Praktiken durch ihre „Doppelbödigkeit“ von wiederholender Routine und kreativer Innovation auch immer das Potenzial zu Umschiffung umkämpfter Terrains inne: Spielräume im Alltag werden ausgelotet, neue Pfade entdeckt oder Handlungskontexte umarrangiert. Im Rahmen der Vortragsreihe „Kunstvolle Praxis“ wollen wir das spannungsvolle Verhältnis von Routine und Kreativität aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und Möglichkeiten für komparative Analysen eröffnen. Dabei werden kunstvolle Praktiken – vom Programmieren in der Schweiz bis zum Nüsse knacken in Südafrika – ebenso empirisch ausgeleuchtet wie theoretische Räume zur Kreativität der Kritik oder zur Bedeutung von Übersetzungen bei der Hervorbringung von Bewegungswissen ausgelotet.

22.10. Rainer Winter (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
05.11. Thomas Widlok (Universität zu Köln)
19.11. Gabriele Klein (Universität Hamburg)
10.12. Hannes Krämer (Europauniversität Viadrina, Frankfurt/Oder)
14.01. Monica von der Hagen-Wulff (Universität zu Köln)
28.01. Diana Lengersdorf (Universität zu Köln)

WICHTIG: Zwischen den oben genannten Terminen an denen Vorträge gehalten werden, finden für die Studierenden des Masterstudiengangs IKB und des Masterstudienfaches IKB (MA EZW) weitere Sitzungen statt. Neben organisatorischen Fragen werden fertige und im Prozess befindliche Masterarbeiten sowie internationale Projektarbeiten aus dem Wahlpflichtmodul 3 'Mobility and Citizenship' des MA IKB (1-fach) vorgestellt. An folgenden Termine findet das Forschungskolloquium IKB in Raum S 181 (Modulbau, Campus Nord) zur oben angegebenen Uhrzeit statt: 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 17.12., 21.01., 04.02.

63495 Öffentliche Erziehung und Religion in der postsäkularen Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

Historisch ist die Schule in Deutschland spätestens seit der konfessionellen Territorialisierung der Religion ab Ende des 16. Jahrhunderts Instrument und Ort politisch und religiös motivierter Erziehung und dabei in seiner Entwicklung eng an die Kirchen gebunden gewesen. Diese Bindung wurde erst allmählich lockerer. Das gegenwärtige Verhältnis von Religion und öffentlich-verantworteter Erziehung in Deutschland ist durch das Modell der wohlgesonnenen Neutralität (di Fabio) strukturiert. Sichtbar wird dies etwa an den Angeboten eines bekenntnisorientierten Religionsunterrichts. Dass diese Stellung in der postsäkularen Gesellschaft (Habermas) weder frei von Konflikten ist bzw. durch die gegenwärtig zu beobachtende Prozesse der Entkirchlichung, der Pluralisierung der Religionen und des Erstarkens von Bewegungen der Gegensäkularisierung herausgefordert wird, lässt sich an mehreren Ereignissen in der jüngeren Schulgeschichte nachzeichnen (z. B. die Auseinandersetzungen um die Anbringung von Kreuzen in bayrischen Klassenzimmern, die Konflikte um das Kopftuch im Schuldienst oder um die Einführung neuer sexualerzieherischer Leitlinien in Baden-Württemberg). Im Seminar werden die Auswirkungen der sich wandelnden Religionslandschaft auf die öffentlich verantwortete Erziehung analysiert und diskutiert.

Mastermodul 2: Migration und Diversität

62116 Soziologie der Interreligiosität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. Gamper

Der „Globale Norden und Süden“ sind miteinander verknüpft. Nicht nur, dass es zum wirtschaftlichen Austausch kommt, vielmehr sind auch die Menschen direkt oder auch indirekt miteinander vernetzt. Ob Menschen aus den sogenannten Industrieländern „Sex-Tourismus“, „Spirituellen-Tourismus“ betreiben oder „Raumpfleger/innen“ aus „ärmeren“ Ländern beschäftigen macht deutlich, welche Qualität solche Dependenz auf individueller Ebene zwischen Globalem Norden und Süden besitzen. In diesem Seminar widmen wir uns dieser globalen Abhängigkeit. Hierfür stehen vor allem Dependenz-, Globalisierungs- sowie „Postkoloniale Theorien“ im Fokus. Darüber hinaus werden anhand von Forschungen die sogenannten Sex-, Spirituellen- und „Rucksacktourismus“, „Dienstmädchenstudien“ und andere Sachverhalte empirisch eruiert und betrachtet wie sich Menschen aus dem „Globalen Norden und Süden“ begegnen und welche Folgen es für beide Seiten hat.

62117 Aktuelle Kontroversen der Interkulturellen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

J. Reuter

Das Seminar ist an das FiSt-Kolloquium "Kunstvolle Praxis" gekoppelt und behandelt die dort vorgestellten Themen anhand namhafter Interkultureller Forschungen und Forscher_innen ausführlich. Das Seminar dient so zur Vertiefung, Vor- wie Nachbereitung der im Kolloquium vorgestellten Themen rund um die ungleichheits- wie diversitätskritische Perspektive auf Interkulturelle Praktiken in Wissenschaft, Arbeitsleben, Kunst und Kultur.

Die Teilnahme am Seminar ist obligatorisch an die verpflichtende Teilnahme am FiSt-Kolloquium gebunden, das im Anschluss an die Veranstaltung stattfindet. Daher findet das Seminar wie auch das FiSt-Kolloquium in der Regel 14-tägig statt. Also am: 15.10.2014, 22.10.2014, 5.11.2014, 19.11.2014, 10.12.2014, 14.1.2015, 28.1.2015, 4.2.2015

Themen sind u.a.:

- Interkulturelle Perspektiven auf Körper und Bewegung (Gabriele Klein)
- Kritische Perspektiven auf Interkulturelle Wissenschaft und die Kultur wissenschaftlicher Kritik (Rainer Winter und Monica van der Haagen-Wulff)
- Arbeit als Kultur: Kreative Berufe unter Diversitätsgesichtspunkten (Hannes Krämer)
- Interkulturelle Bildung im Museum: Nur etwas für bildungsnahe Bevölkerungsgruppen? (Diana Lengersdorf)
- Interkulturalität als Ressource: Die neue Arbeitsmigration von hochqualifizierten Migrant_innen

62118 Postkoloniale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Haagen-Wulff

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 80er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden.

In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie u. a. Edward Said, Gayatri Spivak, Franz Fanon und Homi Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert. Als Grundlage des Seminars dient dazu das 2013 neu erschienene Werk: Postkoloniale Theorien: zur Einführung von Ina Kerner.

Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns der Situation in Deutschland zuwenden. Bis zum Ende der 90er Jahre gab es in Deutschland nur wenig Interesse an postkolonialen Theorien, da sich Deutschland aufgrund der geringen Anzahl an Kolonien und der kurzen Zeitdauer der Kolonialisierung nicht als Kolonialmacht sah. Erst in Zusammenhang mit einem allgemeinen Interesse an Globalisierung und Transnationalisierung erwachte auch hier ein Interesse an postkolonialen Theorien.

2001 – mit Veränderung des Staatsbürgerrechtes und der Verabschiedung des Einwanderungsgesetzes – begann sich Deutschland erstmalig als Einwanderungsland zu verstehen. Migration ist mittlerweile ein Thema das im Mittelpunkt der politischen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Debatten steht. Diese Debatten und ihre Verbindungen zu postkolonialen Theorien und Denkmustern ist das Ziel dieses Seminars. Zu diesem Zweck dienen Autoren, die sich besonders mit der deutschen Situation auseinandersetzen, hier seien u. a. Jürgen Zimmerer, Kien Nghi Ha und Ulrike Lindner genannt.

62120 Mobilität und Diversität in der globalisierten Stadtgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, 14tägl, ab 13.10.2014

W. Bukow

Wenn man sich unvoreingenommen mit der urbanen Wirklichkeit befasst, so erkennt man schnell, dass die üblichen Vorstellungen von dem, was eine Gesellschaft ausmacht, überholt sind. Gesellschaft ist heute einerseits Stadtgesellschaft und andererseits globale Wirklichkeit. Deshalb sind Mobilität und Diversität längst selbstverständliche Bestandteile urbaner Realität. Das Problem ist nur, dass man sich bei seiner Tätigkeit meistens noch an den alten Vorstellungen orientiert.

Gerade im Umfeld der interkulturellen Kommunikation und Bildung ist es nötig, sich diesem Wandel zu stellen und neue Perspektiven zu entwickeln. Von den Studierenden wird erwartet, das sich in die entsprechende Literatur einarbeiten und am Seminar nicht nur aktiv teilnehmen, sondern auch selbständig Beiträge erarbeiten.

1) Wolf-D. Bukow (2013): Mobilität und Vielfalt als gesellschaftliche Herausforderung. In Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO), Fachgebiet Interkulturelle Bildung, hrsg. von H.-J. Roth u. Ch. Anastasopoulos, Weinheim u. München: Juventa (www.erzwissonline.de DOI 10.3262)

2) Wolf-D. Bukow (2013): Mobilität und Vielfalt im urbanen Alltag - eine selbstverständliche Herausforderung für Stadtgesellschaften. In: Informationen zur Raumentwicklung. Heft 5.2013 S.379ff.

3) Wolf-D. Bukow (2010): Urbanes Zusammenleben. Studien zum Umgang mit migrationsspezifische Mobilität in der europäischen Stadtgesellschaft. Wiesbaden. VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

62817 FiSt-Kolloquium: Kunstvolle Praxis - Interkulturelle und ungleichheitsanalytische Perspektiven auf Routine und Kreativität

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

O. Berli
D. Lengersdorf
C. Butterwegge
J. Reuter
H. Roth

Praktiken setzen voraus, dass sie am Laufen gehalten werden und sich so wiederholend vollziehen. Nicht jedes Miteinander-Tun wird zur sozialen Praktik und nicht jede Person verfügt über das praktische Wissen und Können, um sich in Praktiken „einzuklinken“. Und, Praktiken fordern zu ihrer Ausführung heraus, schränken damit aber auch den Horizont von Vollzugsmöglichkeiten ein. Zugleich ist Praktiken durch ihre „Doppelbödigkeit“ von wiederholender Routine und kreativer Innovation auch immer das Potenzial zu Umschiffung umkämpfter Terrains inne: Spielräume im Alltag werden ausgelotet, neue Pfade entdeckt

oder Handlungskontexte umarrangiert. Im Rahmen der Vortragsreihe „Kunstvolle Praxis“ wollen wir das spannungsvolle Verhältnis von Routine und Kreativität aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und Möglichkeiten für komparative Analysen eröffnen. Dabei werden kunstvolle Praktiken – vom Programmieren in der Schweiz bis zum Nüsse knacken in Südafrika – ebenso empirisch ausgeleuchtet wie theoretische Räume zur Kreativität der Kritik oder zur Bedeutung von Übersetzungen bei der Hervorbringung von Bewegungswissen ausgelotet.

- 22.10. Rainer Winter (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
 05.11. Thomas Widlok (Universität zu Köln)
 19.11. Gabriele Klein (Universität Hamburg)
 10.12. Hannes Krämer (Europauniversität Viadrina, Frankfurt/Oder)
 14.01. Monica von der Hagen-Wulff (Universität zu Köln)
 28.01. Diana Lengensdorf (Universität zu Köln)

WICHTIG: Zwischen den oben genannten Terminen an denen Vorträge gehalten werden, finden für die Studierenden des Masterstudiengangs IKB und des Masterstudienfaches IKB (MA EZW) weitere Sitzungen statt. Neben organisatorischen Fragen werden fertige und im Prozess befindliche Masterarbeiten sowie internationale Projektarbeiten aus dem Wahlpflichtmodul 3 ‚Mobility and Citizenship‘ des MA IKB (1-fach) vorgestellt. An folgenden Termine findet das Forschungskolloquium IKB in Raum S 181 (Modulbau, Campus Nord) zur oben angegebenen Uhrzeit statt: 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 17.12., 21.01., 04.02.

Mastermodul 3: Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.2.2015 12 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 18.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 19.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 20.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen (Siebert-Ott 2000). Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten.

62700 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

H. Roth
C. Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise

der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 23.1.2015 16 - 19

Sa. 24.1.2015 10 - 16

Sa. 31.1.2015 10 - 14

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62711 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180,

Ende 9.2.2015

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Marika Prandl-May

H. Roth

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62714 Lehrerkompetenzen für sprachliche Bildung und Schulentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

k.A.

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 25.1.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

H. Roth

Im Zentrum des Seminars wird die Auseinandersetzung mit dem „European Core Curriculum for Integrated Academic Language Teaching“ (IALT) stehen. Das IALT ist das Ergebnis eines zweijährigen EU Comenius-Projektes, an dem Institutionen der Lehrerbildung aus acht europäischen Ländern beteiligt waren. Es ist das erste kompetenzbasierte Curriculum für Lehreraus- und -weiterbildung im Bereich der Mehrsprachigkeit auf europäischer Ebene. In den Partnerländern werden jeweils nationale oder regionale Adaptionen erarbeitet. So gibt es bereits eine Adaption für Deutschland/ Nordrhein-Westfalen.

Das Seminar wird der Frage nachgehen, welche Perspektive auf Sprache, Methodik und Schulorganisation das IALT-Curriculum durch die beschriebenen Lehrkompetenzen bietet und welche Optionen hierdurch für die Entwicklung dieser Kernbereiche entstehen. Gleichzeitig nimmt das Seminar die individuelle und institutionelle Entwicklung bei der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern in den Blick, wie sie das IALT-Curriculum vorschlägt.

Nähere Informationen und Hinweise werden vor Seminarbeginn im ILIAS-Bereich zur Verfügung gestellt. Nach Zulassung im KLIPS finden Sie das Seminar in ILIAS auf Ihrem „persönlichen Schreibtisch“.

Das Seminar wird durch Frau RD`in Anja Brandenburger gegeben
ECC IALT (NRW-Adaption) unter <http://www.eucim-te.eu/data/eso27/File/Material/NRW.%20Adaptation.pdf>

62730 Methoden und Instrumente der Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit, Schwerpunkt Bildungssprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 17.10.2014

H. Roth

In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über aktuelle Instrumente der Sprach(stands)diagnostik erarbeitet. Anhand einzelner, vertieft betrachteter Instrumente soll der Umgang mit diesen erprobt und ausgewertet werden. Weiterhin wird im Seminar ein besonderer Blick auf bildungssprachliche Kompetenzen geworfen; dabei wird es auch um einen Einblick in die Arbeit der Entwicklung von Instrumenten gehen, d.h. es werden - ausgehend von bestehenden Instrumenten - kleine Erhebungen durchgeführt und domänenspezifisch nach Indikatoren gesucht. Neben schulbezogenen Perspektiven, werden auch außerschulische Kontexte einbezogen, so z.B. aus dem Elementarbereich wie der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Christoph Gantefort & Hans-Joachim Roth: Sprachdiagnostische Grundlagen für die Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 4/2010, S. 573-592.

Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth und Sprachdiagnostik im Lernprozess. Verfahren zur Analyse von Sprachständen im Kontext von Zweisprachigkeit. (= FörMig Edition 3.). Münster usw. Waxmann, 2007.

Dorit Lengyel, Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth & Marion Döll: Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung. Münster, Westf: Waxmann (2009). (FörMig Edition, 5).

Hans-Joachim Roth: Verfahren zur Sprachstandserhebung – ein kritischer Überblick. In: Bainski, Christiane & Marianne Krüger-Potratz: Handbuch Sprachförderung. Essen: Neue Deutsche Schule, 2008, S. 13-21.

62735 Einführungsvorlesung 'Deutsch als Zweitsprache'

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2, ab 16.10.2014

C. Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

**Mastermodul 4: Neue Medien und
Interkulturelle Kommunikation**

62502 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103, ab 2.10.2014

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

63201 Gewalt und Medien WS 2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.
Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63211 Lernen mit digitalen Medien WS 14/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 16.10.2014

S. Iske
N. N.

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von lerntheoretischen und mediendidaktischen Grundlagen zum digital unterstützten Lernen. Kennenlernen von Einsatzszenarien für den Schulunterricht sowie Reflexion des pädagogischen Einsatzes.

Inhalt: Digitale Medien bieten das Potenzial Lern- und Bildungsprozesse anzustoßen und zu unterstützen. Die Spannweite reicht dabei von einfachen Lernprogrammen auf behavioristischer Grundlage bis hin zu offenen Lernformen auf Basis ausdifferenzierter konstruktivistischer Ansätze. Im Seminar werden zunächst die Bedingungen für Bildung und Lernen mit digitalen Medien unter Berücksichtigung des wissenschaftlichen Diskurses analysiert, anschließend werden pädagogische Einsatzfelder und mögliche Lernszenarien unter Bildungsaspekten untersucht und auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen lerntheoretischen und mediendidaktischen Ansätze durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für den Schulunterricht vor.
Literatur: Niegemann, Helmut M. (2008): Kompendium multimediales Lernen. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

Ergänzungsmodul 1: Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit

62717 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62736 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in S100 im IBW-Gebäude statt.

Ergänzungsmodul 2: Internationale Zusammenarbeit und globales Lernen

62725 sociology of developing countries

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

S. Karduck

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von so genannten Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Wird in der ersten Sitzung besprochen.

62726 Theorie und Methodik des Globalen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 11.10.2014 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 12.10.2014 10 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 18.10.2014 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

S. Karduck
N.N.

„Die Erde ist eine Scheibe! Globalisierung ist nicht gestaltbar!“ Seit Jahren stolpert die Weltpolitik von Krise zu Krise: Weltwirtschaftskrise, Klimakrise, Hungerkrise etc. Kein Wunder, dass Jugendliche und junge Erwachsene einem politischem Interesse und Engagement den Rücken kehren. Die Problemstellungen der globalisierten Welt scheinen zu komplex und unbeeinflussbar. Das Konzept des Globalen Lernens versucht, diesem Trend entgegen zu wirken. Sowohl in der Schule und in der außerschulischen Bildungsarbeit gibt es eine Vielzahl von Ansätzen, um Schüler_innen und Erwachsenen ihre Rolle in der Weltgesellschaft zu verdeutlichen und sie für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren.

In dem Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen der Globalisierung unter sozialwissenschaftlicher Perspektive erarbeitet, um auf deren Basis das Konzept des Globalen Lernens und seine didaktischen Anknüpfungspunkte zu untersuchen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf handlungstheoretische Ansätze und Bewusstseinsbildung gelegt. Abschließend werden Methoden des Globalen Lernens vorgestellt, welche an der Lebenswelt der Lernenden ansetzen und lokale Alternativen aufgreifen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Sebastian Atmer geleitet. Bitte beachten Sie: Der Titel wird sich in der zweiten Belegungsphase aus organisatorischen Gründen in "Interkulturelle Sensibilisierung und Globales Lernen" ändern.

Ergänzungsmodul 3a: Methodenvertiefung

63300 Statistik für Erziehungswissenschaftler / -innen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

J. König

Gegenstand der Vorlesung die Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung. Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Konzepte der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Stichproben, Hypothesen, t-Test, Korrelations- und Regressionsrechnung.

63105 Qualitatives Forschen (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

In Ergänzung zur Vorlesung „Einführung in die Statistik für Erziehungswissenschaftler/-innen“ werden im Seminar „Qualitatives Forschen (Vertiefung)“ in der Auseinandersetzung mit anspruchsvollen methodischen Fragen der Bildungsforschung Verfahren der qualitativen Forschung theoretisch und anwendungsbezogen erarbeitet und an exemplarischen Forschungsbeispielen erprobt.

Ziel des Seminars ist, dass die Studierenden auf der Grundlage fortgeschrittener Methodenkenntnisse in der Lage sind, Forschungsdesigns und Ergebnisse von Studien der qualitativ ausgerichteten Bildungs- und Sozialforschung zu verstehen und diese auf ihre methodische Qualität hin zu beurteilen. Darüber hinaus können die Studierenden selbstständig oder in Kleingruppen in Kenntnis einschlägiger qualitativer Interpretationsverfahren Auswertungen von Interviews, Videographien o.ä. durchführen.

Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63305 Erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, Ende 27.1.2015

S.Tachtsoglou

Das Seminar ist im Baustein 2 „Spezialisierte Forschungsmethoden und Datenanalyse, quantitatives Forschungsprofil“ des Mastermoduls 5: Methodenvertiefung verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf die am Vormittag angebotene Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in der Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme der Vorlesung „Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Ergänzungsmodul 3b: Freie Studien**62704 #migration - informelle Wissensordnungen im Web 2.0**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T.Wolfgarten

„#“, „like“ und „Teilen“ sind mittlerweile Begriffe, mit denen wir eine konkrete Praxis in sozialen Netzwerken verbinden. Aufgrund mobiler Geräte wie das Smartphone oder das Tablet ist der Zugang zu diesen stark erleichtert und Plattformen wie facebook, tumblr oder Instagram haben an lebensweltlicher Relevanz gewonnen. Internetbasierte Medien transportieren dabei nicht nur Inhalte sondern prägen unsere Gesellschaft maßgeblich, auch hinsichtlich migrationsgesellschaftlicher Thematiken.

Der Fokus des sozialwissenschaftlich ausgerichteten Seminars liegt auf jenen informellen Wissensordnungen im Web 2.0. Dabei ist der Seminarverlauf in zwei aufeinander aufbauende Einheiten strukturiert. Zunächst liegt der Schwerpunkt auf einer Metaebene, auf der soziale Medien als Rahmenbedingung betrachtet werden. Daran anschließend folgt ein inhaltlich offener Teil der Seminarstruktur. Impulse der Teilnehmer*innen werden für diese zweite Phase aufgegriffen und sollen eine Theoretisierung von eingebrachten Webinhalten näher an die Praxis bringen. Die im Seminar zu behandelnden Themen interkultureller Bildung werden somit flexibel an aufkommende Interessen angepasst.

Der Inhalt des Seminars orientiert sich dabei weniger an eine Didaktik hinsichtlich neuer Medien, eher soll ein forschender Habitus seitens der Seminarteilnehmer*innen angeregt werden. Vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme am Seminar. Dazu gehört das Lesen von theoretischen Referenztexten wie auch das Einbringen von Webinhalten aus der eigenen Lebenswelt. Des Weiteren zielt das Seminar auf eine mögliche Produktion selbsterstellter Blogs, Websites oder ähnlicher Projekte.

**M . A . INTERKULTURELLE
KOMMUNIKATION UND BILDUNG (1 - F A C H)****41278 Structure and Meaning: Theory and Experiment**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

S.Baumann
C.Bongartz

The focus of this lecture is on present-day English and its grammar. An overview will be provided of syntactic and morphological properties of the language, with particular attention to the interaction of syntactic and morphological processes. Grammatical descriptions will be tied in with theoretical accounts of processing and language acquisition.

41292 Second Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

M.Vida

This class will provide an introduction to the field of second language acquisition. We will consider theoretical approaches to second language acquisition as well as individual factors influencing success in second language acquisition. Further topics according to participants' interests can also be accommodated.

Be prepared to fulfill reading assignments, group work and exercises.

Scheine can be obtained via term papers (Leistungsnachweise), portfolio work (aktive Teilnahme) and oral presentations (aktive Teilnahme + Referat).

Lightbown, P.M. & Spada, N. 2008. How Languages are Learned. Oxford: Oxford University Press.

Saville-Troike, M. 2012. Introducing Second Language Acquisition. Cambridge: CUP.

White, L. 2003. Second Language Acquisition and Universal Grammar. Cambridge: CUP.

Further literature will be announced in class.

41312 Formal Aspects of Bilingual Language Acquisition 1

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

41313 Formal Aspects of Bilingual Language Acquisition 2

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

41317 Sociolinguistics

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

D. Stein
D. Adone

The course offers a survey of the major issues in the field. It includes the theory of varieties in English such standard varieties vs issues in non-standard varieties, issues like convergence and divergence and the formation of "new Englishes" and contact phenomena and the theory of register and genre. It discusses issues on the basis of in-depth analysis of individual varieties and includes the historical dimension, as they are inherent in these and other issues like sociopragmatics and language loss.
Course taught by Prof. Dr. Stein

41319 Learning Languages & Beyond through Online Communities of Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II, 14tägl

L. Camara de la
Fuente

Virtual communities largely reflect the needs of society. One of those intrinsic needs to the human being is to know. This desire to know and to learn is reflected also in some Communities of Practice where their members connect, interact, enable dialogue sharing common interests in a stimulating informal learning environment.

Approaching some of aspect of the spirit of our time, such as the participatory and collaborative culture, we aim to explore some of those Communities of Practice (TED, Duolingo, Khan Academy, Coursera, Wikipedia, Wordreference...).

During the course, we will try to answer some of those questions: How their member participate, what their members learn, what drives them to collaborate, or what strategies are applied to learn.

The course will take place for three hours every two weeks in the language lab (starting Oct. XX, 2014). Classes are task-oriented training with computer and organized in pairs or in small groups to favor high level of interaction.

42151 Islamic Movements in Palestine as Social Movements

2 SWS; Übung

This course deals with the Islamic movements in Palestine as social movements. It will discuss the factors of existence and mobilization of each of the four main movements in Palestine: Hamas, Al-Jihad Al-Islami, Hizb Al-Tahreer, and Salafists. We will study each of these movements by concentrating on their differences, especially in relation to collective identity, framing processes, and resource mobilization. We will use the main resources available such as bylaws, statements, and activities to study these movements.

A course outline/schedule and the texts to be prepared will be uploaded onto Ilias at the beginning of October.

Die Veranstaltung wird von Frau Dalal Bajes angeboten.

42293 Mediale Fremd- und Selbstrepräsentationen von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Bechhaus-Gerst

Ab ca. 1880 kamen vermehrt Menschen afrikanischer Herkunft nach Deutschland - vor allem aus den Deutschen Kolonien. Ihre Lebensbedingungen waren von Anfang an schwierig; man wollte sie nicht im Deutschen Reich dulden. Gleichzeitig kam ihnen eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Rassifizierung der (kolonialen) Gesellschaft zu. Sie wurden als die unzivilisierten, barbarischen, naturhaften ‚Anderen‘ konstruiert, Weißsein, Zivilisiertheit und Kultur konnten nur im Gegenüber zu diesem ‚Anderen‘ definiert werden. Mediale Repräsentationen kamen dabei eine entscheidende Rolle zu.

Tatsächlich aber waren Afrikanerinnen und Afrikaner in Deutschland handlungsmächtige Subjekte, die ihre Position und damit auch ihre mediale Repräsentation im kolonialen Machtgefüge selbst definierten bzw. definieren wollten. Nicht selten kam es dabei zu Konfrontationen zwischen Eigen- und Fremdkonstruktionen von „Rasse“ und Geschlecht.

Die Veranstaltung ist historisch orientiert, fragt aber immer wieder nach Kontinuitäten und aktuellen medialen Fremd- und Selbstrepräsentationen von Menschen afrikanischer Herkunft in Deutschland.

Den theoretischen Rahmen bilden Postkoloniale und Critical Whiteness Theorien. Wird in der Veranstaltung besprochen.

Mastermodul 1: Ethnologie und Sprache

Folgende Lehrveranstaltungen werden angeboten:

42673 Ethnolinguistik (C. Pasamonik)/ Mo. 14:00-15:30 weitere Informationen zu der Lehrveranstaltung finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublid=97404&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung)

state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublid=97404&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung

43604 Einführung in die Ethnologie (A. Pascht)/ Mi. 10:00-11:30 und Fr. 12:00-13:30 weitere Informationen finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublid=98971&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung)

state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublid=98971&oduleCall=webInfo&ublishConfFile=webInfo&ublishSubDir=veranstaltung

42263 Anthropologische Linguistik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

A. Wolvers

43601 Einführung in die Ethnologie (BM 1)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A. Pascht

Das Einführungsseminar ist eine Pflichtveranstaltung des Basismodul 1 und muss im ersten Semester belegt werden. Den Abschluss des Seminars bildet eine Klausur. Das Seminar ist mit 6 CP kreditiert. Das Seminar behandelt zunächst den für das Fach zentralen Begriff der Kultur, auch in seinem Verhältnis zur biologischen Ausstattung des Menschen und der sprachlichen Dimension. In diesem Zusammenhang stellen die Besonderheiten der ethnologischen Herangehensweise an Kultur ein wichtiges Thema dar. Es folgen Überblicke über die im Fach vertretenen Theorien sowie über die wichtigsten Methoden, vor allem die ethnographische Feldforschung und den interkulturellen Vergleich. Das weitere Vorgehen erfolgt nach Sachgebieten, wobei besonders die Gegenstandsbereiche Wirtschaft, Sozialorganisation, Politik und Recht, Religion, Ethnizität und Globalisierung behandelt werden.

Grundlage des Seminars ist das englischsprachige Lehrbuch *Humanity* (Peoples, James; Bailey, Garrick 2012: *Humanity. An Introduction to Cultural Anthropology*. 9th Edition. Belmont: Wadsworth). Es empfiehlt sich, dieses für das ganze Studium nützliche Werk anzuschaffen. Es wird in der VUB vorrätig sein.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: BM1 (Klausur 6 CP).

Master PO 2011 (bei Zulassung mit Auflagen): EM4 Selbstständige Studien (Klausur 6 CP).

Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: aktive Teilnahme an beiden Terminen des Seminars)

Bitte beachten Sie, dass im Bachelor für den Besuch der Aufbaumodule der erfolgreiche Abschluss von BM1 und BM2 notwendig ist.

43612 Einführung in die Wirtschaftsethnologie (AM 1)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 14.10.2014

M. Rössler

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Wirtschaftsethnologie, eines der zentralen Forschungsgebiete innerhalb der Ethnologie, das gerade im Zeitalter der ‚Globalisierung‘ nicht mehr allein so genannte ‚traditionelle‘ fremdkulturelle Wirtschaftssysteme untersucht, sondern sich zunehmend mit den Problemen ökonomischen Wandels und weltweiter wirtschaftlicher Vernetzung befasst. Dabei stehen sowohl systematische als auch theoretische Aspekte im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Einer einführenden Darstellung der grundlegenden Formen menschlicher Wirtschaftsführung (Nahrungssuche, diverse Arten von Nahrungsproduktion, Handel) schließt sich die Betrachtung einiger spezieller Problembereiche an, wie etwa Bauerngesellschaften, Haushaltsökonomie und Tauschsysteme. Einen weiteren wichtigen Block wird die Darstellung der theoretischen Diskussion bilden, die gerade für die Wirtschaftsethnologie besonders elaboriert ist, da hier komplexe Theorien (Klassische und neoklassische Ökonomik, Marxismus, Neue Institutionenökonomik) bedeutenden Einfluss auf die Ethnologie hatten und haben.

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM1 (akt. Teiln. 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Magister: weitere Seminare und Übungen

Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.

Studium Integrale: aktive Teilnahme 2 CP**

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden, z.B. Stundenprotokoll, Essay, (Multiple Choice) Test etc.

43613 Einführung in die Sozialethnologie (AM 2)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, Ende 7.1.2015

D. Schulz

Gegenstand der Sozialethnologie ist die Organisation sozialer Beziehungen, in Form von Verwandtschaftsbindungen und anderen sozialen Zusammenschlüssen, die von Altersklassen über Nachbarschaftsinitiativen und anderen Formen von Lokalgruppen bis hin zu Bündnissen reichen können. Auch die Reflektion über das Verhältnis zwischen Gruppe und Individuen ist ein klassischer Gegenstand der Sozialethnologie.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über zentrale Themen, Entwicklungstrends und Schlüsselbegriffe, die bei der Herausbildung der Sozialethnologie als als einem Teilbereich der Ethnologie eine Rolle gespielt haben

Vergabe von Leistungspunkten:

Bachelor PO 2011: AM2 (akt. Teiln. 2 CP**).

Master PO 2011: EM4 Selbstständige Studien (akt. Teiln. 2 CP**).

Magister: weitere Seminare und Übungen

Master IKB: MM1 (aktive Teiln. 4 CP, Voraussetzung für 4 CP: Selbststudium im Umfang von 90 Std in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Es können umfangreichere, schriftliche Leistungen gefordert werden (z.B. Portfolio mit mehreren Teilleistungen etc.), diese Leistungen bleiben unbenotet.

Studium Integrale: aktive Teilnahme 2 CP**

***Aktive Teilnahme" bleibt stets unbenotet, regelmäßige Vorbereitung zu den einzelnen Stunden ist erforderlich, ebenso können kleinere, mündliche oder schriftliche Arbeitsaufgaben gestellt werden, z.B. Stundenprotokoll, Essay, (Multiple Choice) Test etc.

Mastermodul 2: Diversität und Migration

62116 Soziologie der Interreligiosität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. G a m p e r

Der „Globale Norden und Süden“ sind miteinander verknüpft. Nicht nur, dass es zum wirtschaftlichen Austausch kommt, vielmehr sind auch die Menschen direkt oder auch indirekt miteinander vernetzt. Ob Menschen aus den sogenannten Industrieländern „Sex-Tourismus“, „Spirituellen-Tourismus“ betreiben oder „Raumpfleger/innen“ aus „ärmeren“ Ländern beschäftigen macht deutlich, welche Qualität solche Dependenz auf individueller Ebene zwischen Globalem Norden und Süden besitzen. In diesem Seminar widmen wir uns dieser globalen Abhängigkeit. Hierfür stehen vor allem Dependenz-, Globalisierungs- sowie „Postkoloniale Theorien“ im Fokus. Darüber hinaus werden anhand von Forschungen die sogenannten Sex-, Spirituellen- und „Rucksacktourismus“, „Dienstmädchenstudien“ und andere Sachverhalte empirisch eruiert und betrachtet wie sich Menschen aus dem „Globalen Norden und Süden“ begegnen und welche Folgen es für beide Seiten hat.

62117 Aktuelle Kontroversen der Interkulturellen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

J. R e u t e r

Das Seminar ist an das FiSt-Kolloquium "Kunstvolle Praxis" gekoppelt und behandelt die dort vorgestellten Themen anhand namhafter Interkultureller Forschungen und Forscher_innen ausführlich. Das Seminar dient so zur Vertiefung, Vor- wie Nachbereitung der im Kolloquium vorgestellten Themen rund um die ungleichheits- wie diversitätskritische Perspektive auf Interkulturelle Praktiken in Wissenschaft, Arbeitsleben, Kunst und Kultur.

Die Teilnahme am Seminar ist obligatorisch an die verpflichtende Teilnahme am FiSt-Kolloquium gebunden, das im Anschluss an die Veranstaltung stattfindet. Daher findet das Seminar wie auch das FiSt-Kolloquium in der Regel 14-tägig statt. Also am: 15.10.2014, 22.10.2014, 5.11.2014, 19.11.2014, 10.12.2014, 14.1.2015, 28.1.2015, 4.2.2015

Themen sind u.a.:

- Interkulturelle Perspektiven auf Körper und Bewegung (Gabriele Klein)
- Kritische Perspektiven auf Interkulturelle Wissenschaft und die Kultur wissenschaftlicher Kritik (Rainer Winter und Monica van der Haagen-Wulff)
- Arbeit als Kultur: Kreative Berufe unter Diversitätsgesichtspunkten (Hannes Krämer)
- Interkulturelle Bildung im Museum: Nur etwas für bildungsnahen Bevölkerungsgruppen? (Diana Lengersdorf)
- Interkulturalität als Ressource: Die neue Arbeitsmigration von hochqualifizierten Migrant_innen

62118 Postkoloniale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. H a a g e n - W u l f f

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 80er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden.

In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie u. a. Edward Said, Gayatri Spivak, Franz Fanon und Homi Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert. Als Grundlage des Seminars dient dazu das 2013 neu erschienene Werk: Postkoloniale Theorien: zur Einführung von Ina Kerner.

Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns der Situation in Deutschland zuwenden. Bis zum Ende der 90er Jahre gab es in Deutschland nur wenig Interesse an postkolonialen Theorien, da sich Deutschland aufgrund der geringen Anzahl an Kolonien und der kurzen Zeitdauer der Kolonialisierung nicht als Kolonialmacht sah. Erst in Zusammenhang mit einem allgemeinen Interesse an Globalisierung und Transnationalisierung erwachte auch hier ein Interesse an postkolonialen Theorien.

2001 – mit Veränderung des Staatsbürgerrechtes und der Verabschiedung des Einwanderungsgesetzes – begann sich Deutschland erstmalig als Einwanderungsland zu verstehen. Migration ist mittlerweile ein Thema das im Mittelpunkt der politischen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Debatten steht. Diese Debatten und ihre Verbindungen zu postkolonialen Theorien und Denkmustern ist das Ziel dieses Seminars. Zu diesem Zweck dienen Autoren, die sich besonders mit der deutschen Situation auseinandersetzen, hier seien u. a. Jürgen Zimmerer, Kien Nghi Ha und Ulrike Lindner genannt.

62120 Mobilität und Diversität in der globalisierten Stadtgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, 14tägl, ab 13.10.2014

W. Bukow

Wenn man sich unvoreingenommen mit der urbanen Wirklichkeit befasst, so erkennt man schnell, dass die üblichen Vorstellungen von dem, was eine Gesellschaft ausmacht, überholt sind. Gesellschaft ist heute einerseits Stadtgesellschaft und andererseits globale Wirklichkeit. Deshalb sind Mobilität und Diversität längst selbstverständliche Bestandteile urbaner Realität. Das Problem ist nur, dass man sich bei seiner Tätigkeit meistens noch an den alten Vorstellungen orientiert.

Gerade im Umfeld der interkulturellen Kommunikation und Bildung ist es nötig, sich diesem Wandel zu stellen und neue Perspektiven zu entwickeln. Von den Studierenden wird erwartet, das sich in die entsprechende Literatur einarbeiten und am Seminar nicht nur aktiv teilnehmen, sondern auch selbständig Beiträge erarbeiten.

1) Wolf-D. Bukow (2013): Mobilität und Vielfalt als gesellschaftliche Herausforderung. In Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO), Fachgebiet Interkulturelle Bildung, hrsg. von H.-J. Roth u. Ch. Anastasopoulos, Weinheim u. München: Juventa (www.erzwissonline.de DOI 10.3262)

2) Wolf-D. Bukow (2013): Mobilität und Vielfalt im urbanen Alltag - eine selbstverständliche Herausforderung für Stadtgesellschaften. In: Informationen zur Raumentwicklung. Heft 5.2013 S.379ff.

3) Wolf-D. Bukow (2010): Urbanes Zusammenleben. Studien zum Umgang mit migrationsspezifische Mobilität in der europäischen Stadtgesellschaft. Wiesbaden. VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

62809 feministische theorien: rasterungen, interferenzen, affekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417, ab 14.10.2014

S. Völker

"Wenn man die Dichte der Verflechtungen ernst nimmt, dann gibt es kein Zurück zu einem reinen, unpolitischen, unvergesellschafteten, machtfreien Naturzustand, sondern nur ein Hin zu einer gemeinsamen Produktion von Welt, zu einer Verantwortung, die sich aus der Etablierung einer Beziehung ergibt." (Despret/Haraway 2011)

In dem Lektüreseminar werden feministische Theorien und Zeitdiagnosen zur Analyse von komplexen sozialen Differenz- und Machtverhältnissen diskutiert und auf Möglichkeiten von Intervention, veränderter Ansprechbarkeit, Handlungsfähigkeit und performativen Politiken befragt. Welche Praktiken der Verwiesenheit und welche Empfänglichkeit für Formen der nicht-souveränen Verflechtung mit Anderen_m werden in aktuellen materialistischen (Karen Barad), queertheoretischen (Judith Butler), affekttheoretischen (Brian Massumi) und postkolonialen (Dipesh Chakrabarty) Theoriekontexten verhandelt?

Voraussetzung für das Seminar ist Interesse an und Lust auf die gemeinsame Lektüre theoretischer Texte. Die Veranstaltung beginnt am 14.10.2014.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

M a s t e r m o d u l 3 : S p r a c h e u n d K o m m u n i k a t i o n

Folgende Lehrveranstaltungen werden angeboten:

42672 Grundlagen der menschlichen Kommunikation (S.Gipper)/ Do. 10:00-11:30 weitere Informationen zu der Lehrveranstaltungen finden Sie hier:

[https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublshid=97403&oduleCall=webInfo&ublshConfFile=webInfo&ublshSubDir=veranstaltung)

[state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublshid=97403&oduleCall=webInfo&ublshConfFile=webInfo&ublshSubDir=veranstaltung](https://klips.uni-koeln.de/qisserver/rds?state=verpublish&tatus=init&mfile=no&ublshid=97403&oduleCall=webInfo&ublshConfFile=webInfo&ublshSubDir=veranstaltung)

42737 Grundlagen menschlicher Kommunikation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

S.Gipper

In diesem Kurs behandeln wir die sprachwissenschaftlichen Grundlagen zur Analyse von interkulturellen Kommunikationssituationen. Wir besprechen verschiedene Kommunikationsmodelle und ihre Bedeutung für die interkulturelle Kommunikation. Desweiteren behandeln wir den Zusammenhang zwischen Sprache und Kommunikation.

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Referat.

Studierende der Europäischen Rechtslinguistik, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, werden gebeten, sich per Mail bei Frau Dr. Gipper (sonja.gipper@uni-koeln.de) zu melden.

Mastermodul 4: Interkulturelle Bildung

62503 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62704 #migration - informelle Wissensordnungen im Web 2.0

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

T.Wolfgarten

„#“, „like“ und „Teilen“ sind mittlerweile Begriffe, mit denen wir eine konkrete Praxis in sozialen Netzwerken verbinden. Aufgrund mobiler Geräte wie das Smartphone oder das Tablet ist der Zugang zu diesen stark erleichtert und Plattformen wie facebook, tumblr oder Instagram haben an lebensweltlicher Relevanz gewonnen. Internetbasierte Medien transportieren dabei nicht nur Inhalte sondern prägen unsere Gesellschaft maßgeblich, auch hinsichtlich migrationsgesellschaftlicher Thematiken.

Der Fokus des sozialwissenschaftlich ausgerichteten Seminars liegt auf jenen informellen Wissensordnungen im Web 2.0. Dabei ist der Seminarverlauf in zwei aufeinander aufbauende Einheiten strukturiert. Zunächst liegt der Schwerpunkt auf einer Metaebene, auf der soziale Medien als Rahmenbedingung betrachtet werden. Daran anschließend folgt ein inhaltlich offener Teil der Seminarstruktur. Impulse der Teilnehmer*innen werden für diese zweite Phase aufgegriffen und sollen eine Theoretisierung von eingebrachten Webinhalten näher an die Praxis bringen. Die im Seminar zu behandelnden Themen interkultureller Bildung werden somit flexibel an aufkommende Interessen angepasst.

Der Inhalt des Seminars orientiert sich dabei weniger an eine Didaktik hinsichtlich neuer Medien, eher soll ein forschender Habitus seitens der Seminarteilnehmer*innen angeregt werden. Vorausgesetzt wird eine aktive Teilnahme am Seminar. Dazu gehört das Lesen von theoretischen Referenztexten wie auch das Einbringen von Webinhalten aus der eigenen Lebenswelt. Des Weiteren zielt das Seminar auf eine mögliche Produktion selbsterstellter Blogs, Websites oder ähnlicher Projekte.

62715 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119 5.12.2014

Sa. 11 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
6.12.2014

M.Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

62727 Lehrforschungsprojekt "Seiteneinsteigerklassen"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 30.1.2015 14 - 18

Sa. 31.1.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

N. R ü s c h
H. T e r h a r t

Das Ziel von sogenannten Internationalen Klassen bzw. Seiteneinsteigerklassen ist es, Kinder und Jugendliche die (zusammen mit ihren Familien) nach Deutschland migrieren, bei ihrem „Seiteneinstieg“ in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. In Anbetracht der Tatsache, dass in diesen Klassen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-)sprachlichen Voraussetzungen aufeinander treffen, stellt diese Aufgabe eine enorme Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte dar. Diese soziale und unterrichtliche Praxis Internationaler Klassen ist bisher nur unzureichend in den Blick wissenschaftlicher Forschung geraten. Aus diesem Grund möchten wir uns im Seminar folgenden forschungsleitenden Fragen widmen:

- Wie wird mit der großen Bildungsheterogenität der Beteiligten durch die Lehrpersonen umgegangen?
- Wie gehen die Kinder und Jugendlichen untereinander mit der Situation in der Klasse um?

Konzipiert als ein Lehrforschungsprojekt werden insgesamt 20 Studierende an dem Projekt beteiligt. Es ist vorgesehen, dass je eine Studentin/ein Student des Masterstudiengangs „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ bzw. des Masterstudiengangs „Erziehungswissenschaft im Schwerpunkt Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ sowie eine Lehramtsstudentin/ein Lehramtsstudent mit dem Fach Deutsch in einem Tandem zusammenarbeiten. Jedes Tandem kooperiert mit einer Lehrperson, die in einer Internationalen Klasse an einer Kölner Schule tätig ist.

Nach einer Kompaktphase am 24. und 25. Oktober 2014, in der Sie die methodischen Grundlagen erlernen, werden je zwei Studierende als Tandem eine Internationale Klasse/Seiteneinsteigerklasse einer Schule in und um Köln (mehrmals zwischen November 2014 und Januar 2015) besuchen und Forschungsmaterial sammeln und aufbereiten. Ende Januar werden wir uns in einer zweiten Kompaktphase am 30./31.01.15 treffen und das Datenmaterial sichten.

Am 24.10.14 und 29.01.15 findet das Seminar in R 1.07 ebenfalls im Modulbau auf dem Gelände der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.
Eine Online-Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nora Rüs ch (nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de) an.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt über zwei Semester angelegt. Wir würden uns freuen, wenn Sie über zwei Semester teilnehmen würden, dies ist aber kein Muss. Durch die Teilnahme in diesem Semester erhalten Sie bei Interesse automatisch einen Platz im Folgeseminar im SoSe 2015.

63495 Öffentliche Erziehung und Religion in der postsäkularen Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. P r o s k e

Historisch ist die Schule in Deutschland spätestens seit der konfessionellen Territorialisierung der Religion ab Ende des 16. Jahrhunderts Instrument und Ort politisch und religiös motivierter Erziehung und dabei in seiner Entwicklung eng an die Kirchen gebunden gewesen. Diese Bindung wurde erst allmählich lockerer. Das gegenwärtige Verhältnis von Religion und öffentlich-verantworteter Erziehung in Deutschland ist durch das Modell der wohlgesonnenen Neutralität (di Fabio) strukturiert. Sichtbar wird dies etwa an den Angeboten eines bekenntnisorientierten Religionsunterrichts. Dass diese Stellung in der postsäkularen Gesellschaft (Habermas) weder frei von Konflikten ist bzw. durch die gegenwärtig zu beobachtende Prozesse der Entkirchlichung, der Pluralisierung der Religionen und des Erstarkens von Bewegungen der Gegensäkularisierung herausgefordert wird, lässt sich an mehreren Ereignissen in der jüngeren Schulgeschichte nachzeichnen (z. B. die Auseinandersetzungen um die Anbringung von Kreuzen in bayrischen Klassenzimmern, die Konflikte um das Kopftuch im Schuldienst oder um die Einführung neuer sexualerzieherischer Leitlinien in Baden-Württemberg). Im Seminar werden die Auswirkungen der sich wandelnden Religionslandschaft auf die öffentlich verantwortete Erziehung analysiert und diskutiert.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

Mastermodul 5: Sozial- und Kommunikationspsychologie

67170 Sozialpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

R. Imhoff

Ziel: Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Sozialpsychologie. Es werden unter anderem folgende Fragen behandelt: Wie kommt die Sozialpsychologie zu ihrem Wissen (Methoden der Sozialpsychologie)? Wie beeinflussen Andere unser Denken (soziale Kognition)? Wie beurteilen wir Andere (soziale Wahrnehmung)? Woher wissen wir, wie und wer wir sind (Selbst)? Wie beeinflussen Gruppen unser Denken, Fühlen und Handeln (Gruppenprozesse)? Welche Bedingungen beeinflussen aggressives und prosoziales Verhalten? Wie beeinflussen Vorurteile unser Denken und Verhalten? Zu erwerbende Kompetenzen: Grundkenntnisse zentraler Theorien und Modelle der Sozialpsychologie sowie einiger zentraler Untersuchungen, dazu Arbeitsmethoden.

Der Veranstaltungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-Mail bei dem Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Platz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T.D., & Akert, R.M. (2008). Sozialpsychologie. 6. Auflage. Pearson Education.

67178 Kultur- und Sozialpsychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 8.11.2014 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 29.11.2014 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

S. Shishechian

Inhaltlich wird die Veranstaltung sich mit der Frage beschäftigen, was aus psychologischer Perspektive Kulturunterschiede sind und inwiefern Sozialpsychologie im interkulturellen Kontext von Bedeutung ist.

Ein besonderer Fokus wird dabei auf der Frage liegen, was genau eigentlich Stereotype und Vorurteile sind, woher sie kommen, wann sie schaden oder helfen und warum sie eigentlich so eine große Rolle spielen. Das wichtige Thema "Migration und Integration" und die Folgen davon sollen auch im Seminar diskutiert und behandelt werden.

Ihr Platz in diesem Seminar wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per E-mail bei der Dozentin (sutude.shishechian@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Interdisziplinäres Forschungskolloquium

62817 FiSt-Kolloquium: Kunstvolle Praxis - Interkulturelle und ungleichheitsanalytische Perspektiven auf Routine und Kreativität

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

O. Berli
D. Lengersdorf
C. Butterwegge
J. Reuter
H. Roth

Praktiken setzen voraus, dass sie am Laufen gehalten werden und sich so wiederholend vollziehen. Nicht jedes Miteinander-Tun wird zur sozialen Praktik und nicht jede Person verfügt über das praktische Wissen und Können, um sich in Praktiken „einzuklinken“. Und, Praktiken fordern zu ihrer Ausführung heraus, schränken damit aber auch den Horizont von Vollzugsmöglichkeiten ein. Zugleich ist Praktiken durch ihre „Doppelbödigkeit“ von wiederholender Routine und kreativer Innovation auch immer das Potenzial zu Umschiffung umkämpfter Terrains inne: Spielräume im Alltag werden ausgelotet, neue Pfade entdeckt oder Handlungskontexte umarrangiert. Im Rahmen der Vortragsreihe „Kunstvolle Praxis“ wollen wir das spannungsvolle Verhältnis von Routine und Kreativität aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und Möglichkeiten für komparative Analysen eröffnen. Dabei werden kunstvolle Praktiken – vom Programmieren in der Schweiz bis zum Nüsse knacken in Südafrika – ebenso empirisch ausgeleuchtet wie theoretische Räume zur Kreativität der Kritik oder zur Bedeutung von Übersetzungen bei der Hervorbringung von Bewegungswissen ausgelotet.

22.10. Rainer Winter (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
05.11. Thomas Widlok (Universität zu Köln)
19.11. Gabriele Klein (Universität Hamburg)
10.12. Hannes Krämer (Europauniversität Viadrina, Frankfurt/Oder)
14.01. Monica von der Hagen-Wulff (Universität zu Köln)
28.01. Diana Lengersdorf (Universität zu Köln)

WICHTIG: Zwischen den oben genannten Terminen an denen Vorträge gehalten werden, finden für die Studierenden des Masterstudiengangs IKB und des Masterstudienfaches IKB (MA EZW) weitere Sitzungen statt. Neben organisatorischen Fragen werden fertige und im Prozess befindliche Masterarbeiten sowie internationale Projektarbeiten aus dem Wahlpflichtmodul 3 ‚Mobility and Citizenship‘ des MA IKB (1-fach) vorgestellt. An folgenden Termine findet das Forschungskolloquium IKB in Raum S 181 (Modulbau, Campus Nord) zur oben angegebenen Uhrzeit statt: 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 17.12., 21.01., 04.02.

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : K o n s t r u k t i o n k u l t u r e l l e r I d e n t i t ä t

42101 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studiums SKIW und im Rahmen des Magister-Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus.

Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen.

Scheinerwerb: Bestehen der Abschlußklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahme­scheine ausgestellt werden.

42112a Islamische Leittexte und Riten

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S01

S. Milich

Das Seminar vermittelt im ersten Schritt einen Überblick über die religiösen Quellentexte Koran, Hadith und Prophetenbiographie (sira). Dabei beschäftigen wir uns zunächst mit den Inhalten, der Textgeschichte und -struktur dieser normativen Quellen sowie der Forschungsgeschichte darüber. Der Fokus des Seminars liegt dann auf der neueren Forschung zum Koran. Verschiedene Forschungsansätze und -theorien zum Koran als Text und zum modernen Tafsir werden in von den Studierenden gestalteten Sitzungen vorgestellt und diskutiert.

Hartmut Bobzin: Der Koran. München 2012.

Hans Zirker: Der Koran: Zugänge und Lesarten. Darmstadt 2012.

AngelikaNeuwirth: Der Koran als Text der Spätantike: ein europäischer Zugang. Berlin: 2011.

<http://corpuscoranicum.de/>

Johanna Pink: Sunnitischer Tafsir in der modernen islamischen Welt: Akademische Traditionen, Popularisierung und nationalstaatliche Interessen. Leiden: Brill 2011

42112b Islamische Leittexte und Riten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über zentrale religiöse Quellentexte: Koran, Hadith und Prophetenbiographie (sira) sowie prominente Texte ausgewählter muslimischer Rechtsgelehrter und Theologen. Dabei werden sowohl verschiedene muslimische Interpretationsansätze vorgestellt und diskutiert als auch neuere Forschungen zu Textgeschichte und –struktur der normativen Quellen. Zudem wird in der Veranstaltung ein Einblick in religiöse Praktiken gegeben. Wir besuchen im Rahmen des Seminars auch eine Moschee.

Texte werden zu Beginn des Semesters in Ilias eingestellt.

Die Studierenden, die zu diesem Termin nicht teilnehmen können, haben die Möglichkeit, den Parallelkurs von Herrn Dr. Milich am Dienstag um 16 Uhr zu besuchen.

42113 Gesellschaftliche Strukturen in der islamischen Welt: Sozialgeschichte und Alltagskultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S01

M. Gronke

Die geographische Größe und die lange Geschichte der islamischen Welt hatten und haben eine Reihe unterschiedlicher Transformationsprozesse hervorgebracht. Diese betreffen den Gegensatz von Stadt und Land sowie von Sesshaftigkeit und Nomadismus, ethnische Überlagerungen oder Verschmelzungen und, vor allem in der Neuzeit, politische, ökonomische und gesellschaftliche Wandlungen sowie religiöse Neuansätze in der Auseinandersetzung mit der westlichen Welt. Hinzu kommen die Möglichkeiten sozialer Mobilität, d. h. des gesellschaftlichen Auf- und Abstiegs, in einer traditionell relativ offenen Gesellschaft, die keine Ständeordnung wie im mittelalterlichen Europa kennt. Dieses Seminar hat das Ziel, die unterschiedlichen sozialen Strukturen und die gesellschaftliche Schichtung exemplarisch zu untersuchen. Zugleich soll den Ausprägungen der Alltagskultur in der islamischen Welt nachgegangen werden. Der geographische Bogen spannt sich vom Maghreb bis nach Zentralasien und Indien, der zeitliche von der islamischen Frühzeit bis in die Gegenwart.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP oder mindestens 2 Semester Bachelorstudium. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit.

Scheinerwerb: Übernahme eines Langreferats mit anschließender Hausarbeit. Für den Erwerb eines Teilnahme­scheins ist die Übernahme eines Kurzreferats ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Bemerkungen: Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden erforderlich. Die elektronische Anmeldung über Klips oder per mail gilt nicht als verbindlich.

42137 Epistemische Grundmuster in der islamischen Welt: Einführung in das islamische Recht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

S. Damir-Geilsdorf

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des islamischen Rechts von seinen Anfängen bis hin zu Streitfragen der Gegenwart, die sich aus den Kontroversen um eine „Anwendung der Scharia“ ergeben. Sie erwerben ein Grundlagenwissen über die Herausbildung der Rechtsschulen, verschiedene Methoden der Rechtsauslegung sowie zentrale Streitfragen der Rechtsauffassung und -findung bei Vertretern unterschiedlicher Rechtsschulen und Glaubensrichtungen zu verschiedenen Zeiten. Anhand exemplarischer Beispiele aus den Bereichen Strafrecht und Personalstatut werden auch aktuelle Anwendungen des islamischen Rechts in verschiedenen lokalen Kontexten beleuchtet.

Texte werden in Ilias eingestellt.

Hallaq, Wael: An introduction to Islamic law, Cambridge u.a. 2011.

Hallaq, Wael: Shari'a: theory, practice, transformations, Cambridge u.a. 2009.

Kamali, Mohammad Hashim: Principles of Islamic Jurisprudence, Cambridge 2011.

Lohlker, Rüdiger: Islamisches Recht, Wien 2012.

Rohe, Mathias: Das islamische Recht. Geschichte und Gegenwart, München 2009.

42149 Modernisierung und Reformdiskurs im Iran des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

"Can Western modernity be the future goal, or should Iran seek a different path of modernity?"

Diese Frage, zu Beginn des 21. Jahrhunderts von dem iranischen Soziologen Jamshid Behnam formuliert, beschäftigte die Iraner bereits im 19. Jahrhundert intensiv. Die Errungenschaften des modernen Europas faszinierten viele iranische Intellektuelle, es galt ihnen das Geheimnis „europäischer Stärke“ zu identifizieren und in den heimischen Kontext zu übertragen. Zugleich wurde Europa als Bedrohung wahrgenommen, war doch die Konfrontation mit der europäischen Moderne auf die schockierendste und aufrüttelndste Weise erfolgt: Imperialismus. Nicht nur fürchtete man also um die territoriale Integrität und Souveränität des Landes, sondern v.a. auch um die kulturelle und religiöse Integrität der Iraner, welche man durch Reformen orientiert am westlichen Modell gefährdet sah.

In der Lehrveranstaltung soll zunächst eine Einführung in den historischen Kontext des Irans des 19. Jahrhunderts erfolgen, wobei v.a. die verschiedenen Anläufe zu Reform und Modernisierung im Verlauf des Jahrhunderts behandelt werden sollen. Schwerpunktmäßig beschäftigt sich die Veranstaltung dann mit den Parametern des Reformdiskurs des späten 19. Jahrhunderts, in dessen Zentrum neben konkreten Reformvorschlägen v.a. die Frage der Vereinbarkeit von Islam und Moderne stand. Einzelne Reformschriften und ihre Verfasser sollen vorgestellt und ihre Antworten auf diese zentrale Frage behandelt werden, wobei v.a. Selbst- und Fremdwahrnehmungen sowie ihre jeweilige Definition kollektiver Identität im Mittelpunkt des Interesses stehen werden. Zudem sollen einige historiographische Probleme und Debatten zumindest angeschnitten werden.

Die Lehrveranstaltung wird von Frau Tahereh Matejko M.A. angeboten.

42151 Islamic Movements in Palestine as Social Movements

2 SWS; Übung

This course deals with the Islamic movements in Palestine as social movements. It will discuss the factors of existence and mobilization of each of the four main movements in Palestine: Hamas, Al-Jihad Al-Islami, Hizb Al-Tahreer, and Salafists. We will study each of these movements by concentrating on their differences, especially in relation to collective identity, framing processes, and resource mobilization. We will use the main resources available such as bylaws, statements, and activities to study these movements.

A course outline/schedule and the texts to be prepared will be uploaded onto Ilias at the beginning of October.

Die Veranstaltung wird von Frau Dalal Bajes angeboten.

42261 Language transfer and stratigraphy of language contact

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Most African languages are spoken by communities as one among several languages present on a daily basis. In many parts of Africa, towns and major villages have, since precolonial times, normally been composed of segments with diverse ethnic and linguistic backgrounds. The persistence of multilingualism as reflected in the creative use of different languages and ways of speaking is amazing, and the possibilities of managing and organising multilingual repertoires and capacities seem to be as diverse as the languages themselves. Language in such a context appears to be extremely dynamic in the ways it changes, and is prone to constant innovations. This lecture aims to explore languages in a context of pervasive multilingualism, explaining their histories and sociocultural backgrounds as super-diverse and constantly changing ones.

ANRECHNUNG

AT (2 CP) / AT + Hausarbeit (6 CP)

Dimmendaal, G. 2011. Historical Linguistics and the Comparative Study of African Languages. Amsterdam: Benjamins.

Lüpke, F. & A. Storch 2013. Repertoires and Choices in African Languages. Berlin: Mouton De Gruyter.

42273 Neue Forschungen zu nubischen Sprachen und Kulturen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do., n. Vereinb

A. Jakobi

In jüngster Zeit sind zwei wichtige Monographien erschienen, zum eine Claude Rillys *Le méroïtique et sa famille linguistique* (2010) und zum anderen Giovanni Ruffinis *Medieval Nubia: A Social and Economic History* (2012).

Wenn wir uns mit Claude Rillys Monographie befassen, soll der Fokus auf den nubischen Sprachen und der historisch-vergleichenden Methode liegen. Wir wollen Rillys Forschungsergebnisse – insbesondere seine Rekonstruktion des protonubischen Lautsystems und Lexikons sowie die Identifikation von Entlehnungen und seine historischen Schlussfolgerungen – einer kritischen Überprüfung unterziehen.

Bei der Lektüre von Ruffinis Monographie wollen wir insbesondere die Rolle des Altnubischen und die der anderen Sprachen im mittelalterlichen Nubien betrachten.

ANRECHNUNG:

AT (2 CP) / AT + Referat (4 CP)

Rilly, Claude. 2010. *Le méroïtique et sa famille linguistique*. Löwen und Paris: Peeters 2010.

Ruffini, Giovanni. 2012. *Medieval Nubia: A Social and Economic History*. Oxford University Press.

42303 Prinzipien und Quellen des traditionellen Rechts in Afrika

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Im Seminar mögliche Diskussionsthemen, je nach regionalem Interesse der TeilnehmerInnen:

1. Einführung in rechtliche Prinzipien anhand von Beispielen (Inhalt, Geltung, Ableitung)
2. Gemeinschaftswerte innerhalb trad. Rechtssysteme („Einheit der Rechtsordnung“?)
3. Rechtsstellung der Frau, z.B. in der Ehe oder in einem Rechtsverfahren
4. Besondere Formen der Wahrheitsfindung in trad. Rechtssystemen (Gift-, Wasser-, Feuerprobe, Ordale)
5. Sprichwörter als Rechtsquelle in ungeschriebenen Rechtsordnungen
5. Bedeutung und Beispiele für eine Scherzbeziehung / „joking relationship“
7. Gewohnheitsrecht in heutigen und common-law-Rechtssystemen afrikanischer Staaten
8. Erscheinung und Folgen des Rechtspluralismus am Beispiel Tansanias und Namibias
9. Common sense als Rechtsquelle und Rechtsprinzip
10. Common sense in der praktischen Anwendung: die Rechtsfigur des „reasonable man“ bei den Barotse
11. Schutzrechte des Individuums: „Grund- und Menschenrechte in trad. Rechtsordnungen“ ?
12. Hypothese des „afrikanischen Humanismus“
13. Methoden zur Untersuchung trad. Rechtssysteme
14. Verfahrensgarantien: Schutz des Einzelnen durch ein Verfahren und in einem Verfahren (Formalität, Bedeutung der Öffentlichkeit)

15. Einfluss des Völkerrechts auf die nationale Rechtssprechung und Rechtspraxis einzelner afrikanischer Staaten.

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Literaturhinweise werden in den ersten Sitzungen gegeben. Zum Einlesen sinnvoll sind:

- Textausgabe zum deutschen Strafgesetzbuch (Beck-dtv-Taschenbuch) mit Einführung in das Strafrecht und in die Grundzüge der Kriminalpolitik.

- Emo Gotsbacher: *Informelles Recht. Politik und Konflikt normativer Ordnungen*, Frankfurt 1995.

- Cory/Hartnoll: Customary Law of the Haya Tribe, 1971.

- alle Bände vom "Jahrbuch für afrikanisches Recht" und alle Hefte der Zeitschrift "Recht in Afrika" in der Institutsbibliothek.

42868 Ringvorlesung Lateinamerika: Religionen in Lateinamerika

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S25, ab 16.10.2014

B. Potthast

Seit vielen Jahren veranstalten das Zentrum Lateinamerika (CLAC) und der Arbeitskreis Spanien-Portugal-Lateinamerika eine Ringvorlesung zu kultur-, politik- und wirtschaftswissenschaftlichen Themen mit Lateinamerikabezug. Die Vortragsreihe richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an GasthörerInnen, LehrerInnen und SchülerInnen sowie die interessierte Öffentlichkeit und umfasst Beiträge herausragender nationaler und internationaler ExpertInnen verschiedener Fachbereiche.

Im Wintersemester 2014/15 widmet sich die Ringvorlesung Lateinamerika den Themenfeldern Religion und Kirche.

Lateinamerika gilt als die Region mit der höchsten religiösen Homogenität, so bekennen sich im 21. Jahrhundert offiziell mehr als 90% der Bevölkerung zum christlichen Glauben. Das Christentum nimmt somit einen zentralen Stellenwert ein, was vor allem auf die Missionierung zu Zeiten der spanischen und portugiesischen Eroberung zurückzuführen ist. Auch wenn die katholische Kirche mit heutzutage etwa 80% der Gläubigen die größte Anhängerschaft findet, spielen jedoch historisch wie aktuell auch andere Glaubensrichtungen eine bedeutende Rolle und fordern die Positionierung der katholischen Kirche in vielfältiger Weise heraus.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wird diese religiöse Vielfalt Lateinamerikas aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen beleuchtet. Einführend soll der Einfluss der mit der Kolonialgeschichte verflochtenen Missionierungen auf die Entwicklung der religiösen Situation Lateinamerikas behandelt werden. An diese historische Betrachtung anknüpfend werden die Verflechtungen von Politik und katholischer Kirche untersucht, wobei ein spezieller Fokus auf die Bedeutung des Katholizismus während der Militärdiktaturen im 20. Jahrhundert gelegt werden soll. Exemplarisch wird der Einfluss theologischer Diskurse sowohl als Legitimation für die Gewalt als auch auf sein Widerstandspotenzial, vor allem in Form der Befreiungstheologie, untersucht. Neben dem Schwerpunkt auf der historischen, gesellschaftlichen und politischen Bedeutung des Christentums, wird auch die zentrale Rolle indigener sowie afroamerikanische Religionen in Lateinamerika beispielhaft herausgestellt. Neue Entwicklungen sowie die aktuell zunehmende Bedeutung anderer Religionen sollen anhand ausgewählter Aspekte thematisiert werden. Im Mittelpunkt stehen hierbei die massive Ausbreitung evangelikaler Kirchen sowie der Einfluss von Religionen und Glaubensgemeinschaften auf verschiedene Dimensionen des Lebens der lateinamerikanischen Bevölkerung.

Die Ringvorlesung Lateinamerika ist Teil des Studium Integrale der Philosophischen Fakultät. B.A.-Studierende erhalten für die regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung sowie das Verfassen eines Papers 3 CPs. Für Studierende des M.A. Regionalstudien Lateinamerika bildet die Ringvorlesung Teil des Ergänzungsmoduls 2.

Die Themen und Termine können Sie der Homepage des Zentrum Lateinamerika (CLAC) entnehmen.
<http://lateinamerika.phil-fak.uni-koeln.de>

42881 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 67

Mo. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, 010

B. Lüthi

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in Nother American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS.

42941 Das Interesse der europäischen Mächte am portugiesischen Amerika (Brasilien vom 16 bis 19. Jh.)

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

D. Bendocchi Alves

Unter Vermittlung von Papst Alexander VI wurde 1494 der Vertrag von Tordesillas abgeschlossen, der die außereuropäische Welt in eine portugiesische und eine spanische Einflusszone teilte. Portugal begann ca. 1530 damit, die von ihm entdeckten Gebiete auszubeuten und zu besiedeln. Aber Franzosen, Holländer und Engländer versuchten während der nächsten Jahrhunderten Teile des kolonialen Territoriums in Besitz zu nehmen.

Wir werden während unseres Arbeitskurses u.a. die französischen Kolonisationsversuche in Rio de Janeiro (1555-1567) oder in Maranhão (1612-1615), die Entstehung Niederländisch-Brasiliens (ca. 1624-1654) und den Kampf zwischen Portugal und Spanien bzw. Brasilien und Argentinien in der La Plata Region bis Anfang des 19. Jhs näher betrachten. Dabei stellen wir heraus, wie diese „fremden Invasionen“ die portugiesische Kolonial- und Besiedlungspolitik beeinflusst haben.

- Bernecker, Walther u.a. (Hg): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas (3 Bände).
- Bethel, Leslie (Hg.): The Cambridge History of Latin America. Bd. Colonial Latin America. Cambridge u.a. 1984.
- Bethel, Leslie (Hg.): Colonial Brazil. Cambridge, 1987.
- Pietschmann, Bernecker und Zoller: Eine kleine Geschichte Brasiliens. Frankfurt. Suhrkamp, 2000.
- Wätjen, Hermann: Das holländische Kolonialreich in Brasilien. Gotha, 1921

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : T r a n s k u l t u r a l i t ä t

42101 Einführung in Geschichte und Kultur der islamischen Welt

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M.Gronke

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Pflichtvorlesung im Rahmen des BA-Studiums SKIW und im Rahmen des Magister-Grundstudiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Ursprünge und die Geschichte der islamischen Welt bis in die frühe Neuzeit. Geographisch werden über den arabischen Orient hinaus der iranische Kulturraum und Zentralasien, die in der islamischen Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, berücksichtigt. Neben der Darstellung der historischen Zusammenhänge und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart werden thematische Schwerpunkte behandelt, z. B. die islamische Glaubenslehre, die Entwicklung von Theologie und Recht, die verschiedenen Richtungen des schiitischen Islams und die islamische Mystik. Die Vorlesung setzt keine Kenntnisse der orientalischen Sprachen voraus.

Teilnahmevoraussetzungen: keine. Die Vorlesung ist für Gasthörer offen.

Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur. Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

42866 Atlantic Food

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M.Zeuske

Atlantische Geschichte ist, neben Globalgeschichte, eines der wichtigsten makrohistorischen Wachstumsgebiete der historischen Wissenschaften. Eine wichtige Grundlage der Geschichte des Atlantiks ist die Dynamik der Zwangsmigrationen zwischen Afrika und den Amerikas. Sklavenhandel und Kolonialismus sowie die großen Sklavereien in den Amerikas bildeten die Grundlagen der drei großen Atlantikperioden vor der Epoche des Imperialismus (1450-1650; 1650-1800; 1800-1890). Während die von nordwesteuropäischen Staaten dominierte Atlantikperiode 1650-1800 vor allem in der britischen und anglo-amerikanischen Literatur gut repräsentiert ist, hat einerseits die Iberische Atlantik, andererseits der "Hidden Atlantic" nach der britischen Abolition des Sklavenhandels 1808 kaum jemals die gleiche Aufmerksamkeit erfahren (obwohl der Sklaven- und Menschenhandel im Iberischen Atlantik begann und besonders nach Brasilien (bis um 1850) und nach Kuba (bis um 1880) am längsten boomte).

Die Vorlesung widmet den großen Räumen und Gruppe, die an der atlantischen Geschichte beteiligt waren und ihren Lebensbedingungen, vor allem ihrem Essen (food), dessen Herkunft, Verarbeitung, Charakteristika sowie Konsumtion (hier auch mikrogeschichtlich), besonders in Bezug auf Sklavenhandel und Menschenschmuggel sowie Kreolisierung und Transkulturation.

Voraussetzungen für das Ablegen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung sind die Teilnahme an einer Vorlesung und eine abgegebene Hausarbeit bei Prof. Michael Zeuske.

Zeuske, Michael, Sklaven und Sklaverei in den Welten des Atlantiks, 1400-1940. Umriss, Anfänge, Akteure, Vergleichsfelder und Bibliografien, Münster/Hamburg/London: LIT Verlag, 2006 (Sklaverei und Postemanzipation, ed. Michael Zeuske, Bd. 1);

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschen schmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012;

Zeuske, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin/Boston, 2013.

Laviña, Javier; Zeuske (eds.), The Second Slavery. Mass Slavery and Modernity in the Americas and in the Atlantic Basin, Berlin; Muenster; New York: LIT Verlag, 2014 (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación; Vol. 6).

42867 Die Conquista Amerikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 78

Di. 10 - 11.30, 106 Seminargebäude, S11

H. Meding

Mit dem Ausgreifen der europäischen Seemächte in den atlantischen Raum und der Eroberung Amerikas beginnt eine neue Epoche der Weltgeschichte, ja Weltgeschichte überhaupt. Die Conquista ist ein epochaler und epochegenerierender Vorgang, in welchem Europa aus einem weltpolitisch peripheren Dasein zum globalen Machtzentrum aufsteigt. Auffinden einer „Neuen Welt“ und ihre Einverleibung in die eigene Herrschaftssphäre gehen ineinander über.

In der Folgezeit flossen auf sehr unterschiedliche Weise Informationen aus den überseeischen Gebieten nach Europa, wurden lanciert, gefiltert, verändert, verfälschend interpretiert u.ä. Die Vorlesung will – auf der Basis einer kritischen Analyse von Augenzeugenberichten, Chroniken und Bildmaterial - die Expansions- und Eroberungsepoche historisch verorten, in ihren technischen, politischen und ökonomischen Voraussetzungen erfassen und in ihren Verlaufsphasen nachvollziehen, um schließlich den Übergang der Conquista in eine bürokratisierte Kolonialepoche zu erörtern. Sollte diese Veranstaltung zur Grundlage einer Prüfung gemacht werden, sind solide Lesekenntnisse der spanischen Sprache unabdingbar.

42990 Procesos socio-políticos en América Latina (siglos XIX y XX): cuestión social, asociaciones, democratización y protesta

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18.11.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 19.11.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

Di. 25.11.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 26.11.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

Di. 2.12.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 3.12.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

Di. 9.12.2014 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

Mi. 10.12.2014 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

B. Potthast

I- Fundamentación

El curso busca ofrecer herramientas conceptuales y analíticas que contribuyan a una comprensión crítica e integradora de los procesos sociales y políticos en América Latina. Para ello, presta especial atención a las referencias comparativas e indaga temas tales como: la construcción del Estado nación, la emergencia de la cuestión social, la formación del movimiento obrero, los debates en torno al populismo, la democratización, los procesos de exclusión e inclusión social, la protesta social y la crisis de la política, entendidos como algunos de los principales procesos que atravesaron a la región entre los siglos XIX y finales del XX.

II. Objetivos

1. Analizar los procesos de formación de los Estados en América Latina tras la Independencia, tomando como eje articulador la construcción de la figura del ciudadano y el papel otorgado a la representación y las movilizaciones políticas.
2. Explicar los procesos de conformación del movimiento obrero en América Latina entre finales del siglo XIX y comienzos del XX. Ello supone, además, investigar el papel que desempeñaron las asociaciones de trabajadores para fomentar la propaganda política, la sociabilidad, la cultura y la protesta.
3. Debatir la noción de populismo y examinar su grado de pertinencia para explicar procesos desarrollados en la región a mediados del siglo XX.
4. Conocer las características de las transiciones democráticas y del avance en la democratización en América Latina.
5. Analizar las políticas neoliberales, los procesos de exclusión social y las respuestas de la sociedad latinoamericana desde los años noventa a la actualidad.

III. Contenidos

1. Construcción y desarrollo de los Estados nacionales

Contextos de surgimiento y formación de los Estados Nación en América Latina. Ciudadanía, representación y movilización política.

2. La emergencia de la cuestión social y la formación del movimiento obrero

La denominada "cuestión social". Respuestas desde el Estado y desde la sociedad. La formación del movimiento obrero y sus prácticas de sociabilidad, cultura, política y protesta.

3. Debates en torno a los populismos. La sociedad de masas y la integración política

El surgimiento de los populismos. Discusiones sobre el tema. Los trabajadores, la política y los derechos sociales.

4. Entre las democracias y los autoritarismos

Golpes de Estado y dictaduras en Sudamérica. Transiciones democráticas, neo-populismos y presidencialismo.

5. Los años del neoliberalismo, los ajustes y la pobreza. La nueva protesta social

La política neoliberal, la pobreza y los procesos de exclusión social. Respuestas al neoliberalismo: la protesta social. La crisis de la política.

IV. Modalidad del curso

Las clases constarán de dos instancias. Durante la primera parte, el docente expondrá el tema general de la clase explicando los problemas seleccionados y apoyándose en la bibliografía sugerida para el curso, incluidas las lecturas propuestas para las clases. Una segunda instancia de la clase consistirá en la exposición y el debate con los alumnos/as a partir de la bibliografía seleccionada para la clase. Otra actividad prevista es el trabajo con fuentes históricas que permitirán un acercamiento enriquecedor al tema. Diese Veranstaltung wird als Blockseminar von Frau Dr. Vanessa Teitelbaum, Universidad Nacional de Tucumán, durchgeführt.

43018 Amistad - Widerstand, Traumata und Erinnerung in der atlantischen Sklaverei

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Der Amistad-Fall (historisch und juristisch) ist einer bestdokumentierten Fälle von erfolgreichem Widerstand. Trotz der formalen Verbote und der Verfolgung des atlantischen Sklavenhandels seit 1808 (UK, USA)/1815 (Wiener Kongress)/1818/20/31 (Frankreich, Spanien), 1831/50 (Brasilien) und 1836 (Portugal) gab es aber bis mindestens 1880 massiven Menschenschmuggel auf dem Atlantik. Sklavereien in den Amerikas existierten bis 1838 (britische Kolonien), 1848 (französische Kolonien), 1863 (niederländische Kolonien), 1865 (USA), 1886 (Kuba) und 1888 (Brasilien) - und in Afrika weit länger. Das AS behandelt den paradigmatischen Fall der Amistad und analysiert Traumata des Sklavenhandels sowie der Sklavereien unter Einschluss des Konzepte der Transkulturation, der Gewaltinfrastrukturen und der Kreolisierung an ausgesuchten Beispielen in Afrika, auf dem Atlantik und in den Amerikas.

Voraussetzungen für das Ablegen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung sind die Teilnahme an einer Vorlesung und eine abgegebene Hausarbeit bei Prof. Michael Zeuske.

Zeuske, Die Geschichte der Amistad. Sklavenhandel und Menschenschmuggel auf dem Atlantik im 19. Jahrhundert, Stuttgart: Reclam, 2012 (255 S., Karten, Ill.; ISBN 978-3-15-020267-8); siehe auch: http://www.reclam.de/detail/978-3-15-020267-8/Zeuske__Michael/Die_Geschichte_der_Amistad.

Zeuske (mit García Martínez, Orlando), La sublevación esclava en la goleta Amistad: Ramón Ferrer y las redes de contrabando en el mundo Atlántico, La Habana: Ediciones UNIÓN, 2013 (201 S., Ill. und Karten) (ISBN 978-959-308-110-8).

Zeuske, Michael, Handbuch Geschichte der Sklaverei. Eine Globalgeschichte von den Anfängen bis heute, Berlin/ Boston: de Gruyter, 2013 (725 S., 78 Ill. und Karten) (ISBN 978-3-11-027880-4).

Laviña, Javier; Zeuske (eds.), The Second Slavery. Mass Slavery and Modernity in the Americas and in the Atlantic Basin, Berlin; Muenster; New York: LIT Verlag, 2014 (Sklaverei und Postemanzipation/ Slavery and Postemancipation/ Esclavitud y postemancipación; Vol. 6) (240 p., 29.90 EUR, paperback, ISBN 978-3-643-90367-9).

Zeuske, Amistad. Hidden Network of Slavers and Merchants, Princeton: Marcus Wiener, 2014 (erscheint im August).

43061 Historia social/historia cultural: cultura de género y acción colectiva en América Latina.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010, Ende 24.11.2014

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010, Ende 28.11.2014

B. Pothast

El seminario está a cargo de la Prof. Dra. Mirta Lobato, Universidad de Buenos Aires

1. Objetivo del seminario

El seminario está destinado a explorar la renovación del conocimiento histórico en América Latina, en particular en el siglo XX, a partir de una selección de textos que proponen nuevos enfoques e interpretaciones sobre identidades, cultura de género y acción política. El curso consta de seis unidades, donde se abordan los temas y problemas centrales en torno a los cuales se debate hoy esa historiografía, aunque el eje particular es el relacionado con el mundo del trabajo. Una primera unidad introductoria se referirá a las características generales del afianzamiento de los estudios históricos referidos a las mujeres y a las cuestiones relacionadas con las problemáticas de género. En las otras unidades se pondrá el foco en algunos aspectos originales, novedosos, incluso problemáticos, de esa historiografía. Se trata entonces de realizar lecturas críticas de la bibliografía que se ha seleccionado identificando sus bases teóricas, la metodología, los interlocutores, los aportes y las limitaciones que presentan.

2. El campo problemático

Uno de los cambios más importantes en la producción de conocimiento de las últimas décadas fue el producido por los estudios de las mujeres y de género. Las transformaciones estuvieron marcadas por importantes desafíos de carácter epistemológico, políticos, disciplinares e institucionales. La desestabilización abarcó a casi todas las disciplinas y algunos campos de estudio como la historia del trabajo fueron particularmente afectados. Las visiones universales sobre el trabajo, el movimiento obrero y sus organizaciones, los análisis sobre la cultura y la política fueron sacudidos aunque algunos cimientos permanecieron incommovibles. Las transformaciones fueron parte de una crisis y de un cambio mayor en la manera de concebir y escribir la historia y abrió un largo período de controversias y experimentaciones tanto dentro de la disciplina como fuera de ella y se iniciaron novedosas búsquedas inter/transdisciplinarias. La fragmentación y la multiplicación de las estrategias y los lenguajes de investigación así como la inestabilidad de las interpretaciones hegemónicas han favorecido una diversidad de enfoques, métodos e interpretaciones.

Los cambios fueron visibles en el debate teórico que cuestionaba la neutralidad de género dominante en las ciencias sociales en general y del trabajo en particular. Las mujeres entraron en la historia de la mano de la familia y de la vida cotidiana y, paralelamente, se replantearon las esferas públicas y privadas así como fueron repensadas las políticas estatales. La vida privada, el poder político, la acción estatal, el trabajo, la democracia, la sexualidad fueron los temas que atrajeron las interrogaciones que, por otra parte, eran estimulados por las persistencias de las inequidades y los problemas del presente.

La historiografía sobre América Latina no fue ajena a los debates, a las inestabilidades y a la renovación que se impulsó en particular en las últimas tres décadas del siglo XX. Por eso, en los marcos de la diversidad y complejidad de las cuestiones planteadas se han identificado algunos núcleos problemáticos. En primer lugar, la construcción de la propia noción de género y su relación con los estudios feministas así como los inconvenientes de una traducción a-crítica a la experiencia de la región latinoamericana. En segundo lugar la formación de identidades, en particular las de clase y género y sus conflictivos vínculos. El mundo del trabajo aparece como complejo, heterogéneo y conflictivo en la mayoría de los países de América Latina. En tercer lugar la dimensión política y social de la ciudadanía incluidos los derechos políticos, sociales y civiles.

3. Unidades temáticas

3.1. Problemas conceptuales y panorama general de los temas relacionados con la historia social/cultural y las cuestiones de raza/etnicidad y género.

- Historia social/historia cultural
- Mujeres/género: la definición de una categoría de análisis.
- Revisiones teóricas y metodológicas.

- La categoría género ¿puede ser aceptada, criticada y rechazada?
- Raza y etnicidad: dimensiones del debate

3.2. El trabajo de las mujeres continuidades y rupturas.

- División sexual del trabajo.
- Clasificaciones, calificaciones y jerarquías.
- Educación y formación profesional.
- El trabajo femenino; "Un jirón del hogar abandonado"
- Raza, etnicidad y espacios laborales
- Contrapuntos interpretativos

3.3. La movilización gremial y política de las mujeres.

- "Naturaleza femenina" y papeles sociales.
- Formas de protestas y organización

3.4. Representaciones de género. Representaciones femeninas entre el "apocalipsis" y la integración. Los estereotipos. Cuerpos del trabajo

- Imágenes y representaciones.
- Cuerpos de mujer
- Saberes y representaciones

-

3.5. La conquista de algunos derechos

- La "cuestión de la mujer": ¿un problema para los varones?
- La "Cuestión social"; problemas y debates. El papel del Estado.
- Las asociaciones femeninas y sus demandas

Materiales y programas a disposición de lxs estudiantes en <http://historiasocialculturalgenero.blogspot.com.ar/>

a) Bibliografía obligatoria

Geoff Eley, Una línea torcida. De la historia cultural a la historia de la sociedad, Universitat de València, 2008, Introducción, capítulo V y conclusión.

Dorothy Thompson, "Las mujeres y la radicalidad política en el siglo XIX: una dimensión ignorada", Carolyn Steedman, "El trabajo de servir: las tareas de la vida cotidiana, Inglaterra, 1760-1920 y Catherine Hall, La historia de Samuel y Jemima: Género y Cultura de la clase trabajadora en la Inglaterra del Siglo XIX (Dossier especial de Mora, Revista del Instituto Interdisciplinario de estudios de Género, por aparecer)

Joan Kelly, "La relación social entre los sexos; implicaciones metodológicas de la historia de las mujeres", en Marysa Navarro y Catherine R. Stimpson (compiladoras), Sexualidad, género y roles sexuales", FCE, Buenos Aires, 1999, pp. 15-37.

Joan W. Scott, "El género: una categoría útil para el análisis histórico" en Marysa Navarro y Catherine R. Stimpson (compiladoras), *Sexualidad, género y roles sexuales*, FCE, Buenos Aires, 1999, pp.37-76.

Catherine R. Stimpson, "¿Qué estoy haciendo cuando hago estudios de mujeres en los años noventa?", en Marysa Navarro y Catherine R. Stimpson (compiladoras), *¿Qué son los estudios de mujeres?*, FCE, Buenos Aires, 1998, pp.127-166.

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : M o b i l i t y a n d C i t i z e n s h i p

62502 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103, ab 2.10.2014

S.Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

W a h l p f l i c h t m o d u l 4 : N e u e M e d i e n u n d I n t e r k u l t u r e l l e K o m m u n i k a t i o n

63201 Gewalt und Medien WS 2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K.Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Literaturempfehlung

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): *Gewalt und Medien*. Köln

63211 Lernen mit digitalen Medien WS 14/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2014S. Iske
N. N.

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von lerntheoretischen und mediendidaktischen Grundlagen zum digital unterstützten Lernen. Kennenlernen von Einsatzszenarien für den Schulunterricht sowie Reflexion des pädagogischen Einsatzes.

Inhalt: Digitale Medien bieten das Potenzial Lern- und Bildungsprozesse anzustoßen und zu unterstützen. Die Spannweite reicht dabei von einfachen Lernprogrammen auf behavioristischer Grundlage bis hin zu offenen Lernformen auf Basis ausdifferenzierter konstruktivistischer Ansätze. Im Seminar werden zunächst die Bedingungen für Bildung und Lernen mit digitalen Medien unter Berücksichtigung des wissenschaftlichen Diskurses analysiert, anschließend werden pädagogische Einsatzfelder und mögliche Lernszenarien unter Bildungsaspekten untersucht und auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen lerntheoretischen und mediendidaktischen Ansätze durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für den Schulunterricht vor.
Literatur: Niegemann, Helmut M. (2008): Kompendium multimediales Lernen. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

Wahlpflichtmodul 5: Mehrsprachigkeit**40462 DaF/DaZ-Workshop (Blockseminar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 7.11.2014 12 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Sa. 8.11.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
Fr. 14.11.2014 12 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Sa. 15.11.2014 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Börger

40465 Schriftspracherwerb (Blockseminar)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 9.1.2015 12 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Sa. 10.1.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI
Fr. 16.1.2015 12 - 19, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D
Sa. 17.1.2015 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Börger

62711 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180,
Ende 9.2.2015

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Marika Prandl-May

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

69448 Spracherwerb

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Penke

Diese Veranstaltung setzt sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse voraus.

Studierende dieser Veranstaltung sollten zeitgleich die Vorlesung "Einführung in die Linguistik" besuchen, um diese Vorkenntnisse zu erwerben.

W a h l p f l i c h t m o d u l 6 : Z w e i t s p r a c h e r w e r b

41278 Structure and Meaning: Theory and Experiment

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

S. Baumann
C. Bongartz

The focus of this lecture is on present-day English and its grammar. An overview will be provided of syntactic and morphological properties of the language, with particular attention to the interaction of syntactic and morphological processes. Grammatical descriptions will be tied in with theoretical accounts of processing and language acquisition.

41292 Second Language Acquisition

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor IV

M. Vida

This class will provide an introduction to the field of second language acquisition. We will consider theoretical approaches to second language acquisition as well as individual factors influencing success in second language acquisition. Further topics according to participants' interests can also be accommodated.

Be prepared to fulfill reading assignments, group work and exercises.

Scheine can be obtained via term papers (Leistungsnachweise), portfolio work (aktive Teilnahme) and oral presentations (aktive Teilnahme + Referat).

Lightbown, P.M. & Spada, N. 2008. How Languages are Learned. Oxford: Oxford University Press.

Saville-Troike, M. 2012. Introducing Second Language Acquisition. Cambridge: CUP.

White, L. 2003. Second Language Acquisition and Universal Grammar. Cambridge: CUP.

Further literature will be announced in class.

41312 Formal Aspects of Bilingual Language Acquisition 1

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B V

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

41313 Formal Aspects of Bilingual Language Acquisition 2

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 107b USB-Verwaltungstrakt (Eingang über Kerpener Str.), B I

C. Bongartz

This class presents students with an opportunity to design empirical studies exploring the process of language acquisition (first language acquisition, bilingual acquisition, second language acquisition). We will discuss linguistic development and the factors promoting it, highlighting the psycholinguistic similarities and differences involved in the various acquisitional settings. Class sessions will be divided into general discussion of assigned readings and a workshop section where students will work in groups on developing their own studies.

41317 Sociolinguistics

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S25

D. Stein
D. Adone

The course offers a survey of the major issues in the field. It includes the theory of varieties in English such standard varieties vs issues in non-standard varieties, issues like convergence and divergence and the formation of "new Englishes" and contact phenomena and the theory of register and genre. It discusses issues on the basis of in-depth analysis of individual varieties and includes the historical dimension, as they are inherent in these and other issues like sociopragmatics and language loss.

Course taught by Prof. Dr. Stein

41319 Learning Languages & Beyond through Online Communities of Practice

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), Sprachlabor II,
14täglL. Camara de la
Fuente

Virtual communities largely reflect the needs of society. One of those intrinsic needs to the human being is to know. This desire to know and to learn is reflected also in some Communities of Practice where their members connect, interact, enable dialogue sharing common interests in a stimulating informal learning environment.

Approaching some of aspect of the spirit of our time, such as the participatory and collaborative culture, we aim to explore some of those Communities of Practice (TED, Duolingo, Khan Academy, Coursera, Wikipedia, Wordreference...).

During the course, we will try to answer some of those questions: How their member participate, what their members learn, what drives them to collaborate, or what strategies are applied to learn.

The course will take place for three hours every two weeks in the language lab (starting Oct. XX, 2014). Classes are task-oriented training with computer and organized in pairs or in small groups to favor high level of interaction.

41517 Second Language Acquisition A (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

41518 Second Language Acquisition B (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

K. Schick

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

41519 Second Language Acquisition C (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30

J. Schnuch

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

41520 Second Language Acquisition D (BM 2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 33

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

M. Weitz

In order to best feed into the learning process of pupils, it is indispensable for teachers to understand basic language acquisition processes and to have some knowledge about the learners' predispositions, i.e. what they may bring with them to the learning process. Furthermore, we need to understand how learners process incoming language data and to what extent the learners' rate (and route) of language acquisition can be manipulated.

In this class we will therefore critically discuss some of the leading approaches to explain first and second language acquisition, e.g. nativist-, cognitive-, interactionist- and socio-cultural approaches, and identify different variables which seem to influence language development, such as age, sex, social environment and various contexts of language acquisition (instructed vs. naturalistic). These insights will then form the basis for some didactical and methodological conclusions.

W a h l p f l i c h t m o d u l 7 : D i a g n o s t i k i m K o n t e x t v o n M e h r s p r a c h i g k e i t

62714 **Lehrerkompetenzen für sprachliche Bildung und Schulentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

k.A.

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 25.1.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

H. Roth

Im Zentrum des Seminars wird die Auseinandersetzung mit dem „European Core Curriculum for Integrated Academic Language Teaching“ (IALT) stehen. Das IALT ist das Ergebnis eines zweijährigen EU Comenius-Projektes, an dem Institutionen der Lehrerbildung aus acht europäischen Ländern beteiligt waren. Es ist das erste kompetenzbasierte Curriculum für Lehreraus- und -weiterbildung im Bereich der Mehrsprachigkeit auf europäischer Ebene. In den Partnerländern werden jeweils nationale oder regionale Adaptionen erarbeitet. So gibt es bereits eine Adaption für Deutschland/ Nordrhein-Westfalen.

Das Seminar wird der Frage nachgehen, welche Perspektive auf Sprache, Methodik und Schulorganisation das IALT-Curriculum durch die beschriebenen Lehrerkompetenzen bietet und welche Optionen hierdurch für die Entwicklung dieser Kernbereiche entstehen. Gleichzeitig nimmt das Seminar die individuelle und institutionelle Entwicklung bei der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern in den Blick, wie sie das IALT-Curriculum vorschlägt.

Nähere Informationen und Hinweise werden vor Seminarbeginn im ILIAS-Bereich zur Verfügung gestellt. Nach Zulassung im KLIPS finden Sie das Seminar in ILIAS auf Ihrem „persönlichen Schreibtisch“.

Das Seminar wird durch Frau RD`in Anja Brandenburger gegeben
ECC IALT (NRW-Adaption) unter <http://www.eucim-te.eu/data/eso27/File/Material/NRW.%20Adaptation.pdf>

62717 **Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62730 Methoden und Instrumente der Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit, Schwerpunkt Bildungssprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 17.10.2014

H. Roth

In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über aktuelle Instrumente der Sprach(stands)diagnostik erarbeitet. Anhand einzelner, vertieft betrachteter Instrumente soll der Umgang mit diesen erprobt und ausgewertet werden. Weiterhin wird im Seminar ein besonderer Blick auf bildungssprachliche Kompetenzen geworfen; dabei wird es auch um einen Einblick in die Arbeit der Entwicklung von Instrumenten gehen, d.h. es werden - ausgehend von bestehenden Instrumenten - kleine Erhebungen durchgeführt und domänenspezifisch nach Indikatoren gesucht. Neben schulbezogenen Perspektiven, werden auch außerschulische Kontexte einbezogen, so z.B. aus dem Elementarbereich wie der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Christoph Gantefort & Hans-Joachim Roth: Sprachdiagnostische Grundlagen für die Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 4/2010, S. 573-592.

Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth und Sprachdiagnostik im Lernprozess. Verfahren zur Analyse von Sprachständen im Kontext von Zweisprachigkeit. (= FörMig Edition 3.). Münster usw. Waxmann, 2007.

Dorit Lengyel, Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth & Marion Döll: Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung. Münster, Westf. Waxmann (2009). (FörMig Edition, 5).

Hans-Joachim Roth: Verfahren zur Sprachstandserhebung – ein kritischer Überblick. In: Bainski, Christiane & Marianne Krüger-Potratz: Handbuch Sprachförderung. Essen: Neue Deutsche Schule, 2008, S. 13-21.

62736 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und -grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in S100 im IBW-Gebäude statt.

W a h l p f l i c h t m o d u l 8 : D e u t s c h a l s Z w e i t s p r a c h e

40704 Deutsch als Zweitsprache und sprachliche Förderung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am 6.10.2014 ; 13.10.2014 ; 27.10.2014 ; 10.11.2014 ; 24.11.2014 ; 8.12.2014 ; 22.12.2014 ; 29.12.2014 ; 5.1.2015 ; 12.1.2015 ; 19.1.2015 ; 2.2.2015

K. Schindler

B. Cogel

J. Rupert

Wer Deutsch nur in alltagsgebräuchlicher Form beherrscht, kann sich zwar verständigen, aber er wird Schwierigkeiten haben, unser Bildungssystem wirklich erfolgreich zu durchlaufen. Längst sind es nicht mehr nur Schüler und Schülerinnen aus Familien mit Migrationshintergrund, die hier die Unterstützung der Lehrkräfte brauchen, sondern auch Kinder, deren Familiensprache zwar Deutsch ist, die aber in einer spracharmen Umgebung aufwachsen. Und längst ist Sprachförderung nicht mehr nur Sache des Deutschunterrichts, sondern muss in allen Fächern erfolgen.

Dazu müssen Lehrkräfte wissen, wie Kinder die produktiven und rezeptiven Anteile von Sprache (Erzählen und Schreiben, sowie Lesen) erlernen, wie man die „Stolpersteine“, die sie nicht alleine bewältigen können, erkennen kann und wie wir sie als Lehrkraft mit gezielten Maßnahmen der Sprachbildung fördern können.

Wir werden im Seminar zunächst die theoretischen Hintergründe des Spracherwerbsprozesses einsprachiger und mehrsprachiger Kinder besprechen und Schwierigkeiten aufzeigen, die einer Lehrkraft in einer multilingualen Klasse begegnen, wenn Kinder erzählen, sprechen und lesen lernen. Im Anschluss werden wir Fördermaßnahmen, die in der Grundschule und in der SEK I im Unterricht erprobt und gängig sind, vorstellen und diese gemeinsam bewerten.

In der Sitzung, die außerhalb des zweiwöchigen Turnus am Donnerstag, den 4. Dezember 2014 von 17.45 bis 21.00 Uhr im Wallraf-Richartz-Museum stattfindet, werden wir spielerische und bildgestützte Sprachfördermöglichkeiten ausprobieren und sie in Bezug auf ihre Anwendbarkeit und Tauglichkeit im Unterricht in allen Fächern überprüfen.

Das Seminar wird gehalten von Barbara Cogel und Jana Rupert.

Seminartermine:

20.10.14

03.11.14

17.11.14

01.12.14

04.12.14: Wallraf-Richartz-Museum

15.12.14

26.01.15

40859 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123), 14tägl, ab 30.10.2014, nicht am 9.10.2014 ; 16.10.2014 ; 30.10.2014 ; 13.11.2014 ; 27.11.2014 ; 11.12.2014 ; 8.1.2015 ; 22.1.2015 ; 5.2.2015

K. Schindler
J. Griebach
N. Kleemeyer

Nicht nur das Beherrschen der deutschen Sprache im Allgemeinen, sondern vor allem der in der Schule erforderlichen Bildungssprache ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildungserfolg. Deshalb ist die sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund eine der wichtigsten Aufgaben für alle Lehrkräfte, egal welcher Schulart und Fächer. Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften jedoch nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Sprachdiagnostik, Sprachförderung und Sprache im Fachunterricht voraus.

Hierzu werden wir uns die theoretischen Grundlagen und ihre praktische Konsequenzen für den Unterricht ansehen. Wie erkenne ich als Lehrkraft einen sprachlichen Förderbedarf bei meinen Schülerinnen und Schülern? Wie kann ich die sprachliche Entwicklung im Rahmen des regulären Unterrichts fördern? Für welche sprachlichen Besonderheiten des Fachunterrichts sollte ich als Lehrkraft sensibel sein?

Es ist möglich, in diesem Seminar einen Teilnahmenachweis (Portfolio) oder einen Leistungsnachweis (Portfolio + Hausarbeit) zu erwerben. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von einer Lehrkraft und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache gemeinsam durchgeführt wird, sodass der Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis bei allen Themen diskutiert wird.

Das Seminar wird gehalten von: Nina Kleemeyer und Johanna Griebach

Das Seminar findet statt:

30.10.14

13.11.14

27.11.14

11.12.14

08.01.15

22.01.15

05.02.15

40860 Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache - Sprachsensibler Unterricht und sprachliche Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am
7.10.2014 ; 14.10.2014 ; 16.12.2014 ; 23.12.2014 ; 30.12.2014 ; 6.1.2015

Di. 27.1.2015 15 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

K.Schindler
P.Heinrichs

Bildungspolitische Studien zeigen, dass in Deutschland die soziale Herkunft maßgeblich über den Bildungsgrad der/des Einzelnen entscheidet. Mehrsprachigkeit und sprachliche Heterogenität sind „Handlungsbedingung“ (Gogolin) für Schule und Gesellschaft. Was bedeutet dies für den Deutschunterricht? Wie kann Unterricht insgesamt so gestaltet werden, dass alle Schüler/innen gezielt gefördert und gefordert werden? Wie kann es gelingen, Kinder und Jugendliche auf dem Weg von der Alltagssprache zur Beherrschung der Bildungssprache systematisch zu begleiten?

Unabdingbare Voraussetzung ist ein sprachsensibler und Mehrsprachigkeit würdigender Unterricht. Bilingualer Unterricht, KOALA (Koordinierte Alphabetisierung und Koordiniertes Lernen), DemeK (Deutsch in mehrsprachigen Klassen) oder QuisS (Qualität in sprachheterogenen Schulen) sind dafür gute Beispiele aus der Kölner und der umliegenden Schullandschaft. Von Bedeutung ist auch die Frage, wie Ansätze aus dem englischsprachigen Raum, etwa Language Awareness, SIOP (Sheltered Instruction Observation Protocol) oder Scaffolding (nach Pauline Gibbons) für die deutsche Schulwirklichkeit fruchtbar gemacht werden können.

Jede Seminarsitzung bietet Gelegenheit, die eigene (gegenwärtige oder zukünftige) Unterrichtspraxis in den Blick zu nehmen. Die Erprobung und kreative Weiterentwicklung unterrichtsbezogener Materialien spielt eine ebenso große Rolle wie der Erwerb fundierter wissenschaftlicher Kenntnisse aus den Bereichen der Kognitionspsychologie und der Spracherwerbsforschung, der Diagnostik (z.B. von Schüler/innentexten) und der linguistischen Analyse sprachlicher Phänomene.

Achtung:

Am 27.01.2015, ab 15.00 Uhr: Sprachfest-Besuch im Historischen Rathaus!
Zur Einführung empfohlen:

Belke, Gerlind: Zehn Thesen zum literarischen und sprachlichen Lernen in mehrsprachigen Lerngruppen. Online: URL http://www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de/fileadmin/user_upload/GerlindBelke-10Thesen.pdf

Gogolin, Ingrid (2008): Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. In: Erziehungsziel Mehrsprachigkeit. Diagnose von Sprachentwicklung und Förderung von Deutsch als Zweitsprache. Hg. v. Charlotte Röhner. 2. Aufl. Juventa, Weinheim, S. 13-24.

Qualität in sprachheterogenen Schulen (QuisS). Online: URL http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_quiss100.pdf

Deutschlernen in mehrsprachigen Klassen (DemeK). Online: URL http://www.bezreg-koeln.nrw.de/brk_internet/organisation/abteilung04/dezernat_41/broschuere_demek.pdf

40861 Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 17.45 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, nicht am
8.10.2014 ; 15.10.2014 ; 29.10.2014 ; 12.11.2014 ; 26.11.2014 ;
10.12.2014 ; 24.12.2014 ; 31.12.2014 ; 21.1.2015 ; 4.2.2015

K.Schindler
F.Steinkuhle
E.Weyer

Zu den Herausforderungen der Lehrerinnen und Lehrer gehört es, auf heterogene Lernvoraussetzungen mit angemessenen Fördermaßnahmen einzugehen. Bezieht man die institutionellen Vorgaben und Zielsetzungen mit ein, wird deutlich, welche Bedeutung der individuellen Förderung in der Schule zukommt, im Schulgesetz heißt es dazu: Das Land NRW setzt sich die Schaffung eines Schulwesens als Ziel, „in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler (SuS) ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.“ Darüberhinaus wird festgestellt: „Sprachliches Lernen ist Aufgabe des gesamten Unterrichts. Die sprachliche Lernförderung im Kontext des jeweiligen fachlichen Lernens ist Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer.“

Die sichere Beherrschung der Sprache ist die Schlüsselqualifikation schlechthin, denn ein kompetenter Umgang mit der Sprache entscheidet in hohem Maße über die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen. Indem sprachliche Defizite diagnostiziert und gefördert werden, wird „die Entwicklung einer mündigen [...] Persönlichkeit gefördert.“ Gleichzeitig können Barrieren überwunden und Benachteiligungen vermieden werden. Die individuelle sprachliche Förderung ist so gesehen eine entscheidende Voraussetzung dafür, den Zugang zu Bildung und Lebenschancen zu erweitern.

Daher ist die Auseinandersetzung mit der Sprachdiagnostik unter der daraus resultierenden Sprachförderung von zentraler Bedeutung für die Unterrichtspraxis. Im Rahmen des Seminars werden diese beiden Aspekte immer wieder im Vordergrund stehen. Schwerpunktthemen sind dabei die Diagnostik und Förderung des Mündlichen Sprachgebrauchs, des Schriftlichen Sprachgebrauchs sowie des Lesens. Anhand verschiedener Diagnoseverfahren werden Schülertexte beziehungsweise Schüleräußerungen untersucht, um ausgehend von den individuellen Stärken möglichen Förderbedarf zu erarbeiten. Aufgrund dieser Untersuchungen werden anschließend individuelle Fördermöglichkeiten erarbeitet. Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

22.10.14

05.11.14

19.11.14

03.12.14

17.12.14

14.01.15

28.01.15

62700 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

H.Roth
C.Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben. Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.
Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 23.1.2015 16 - 19

Sa. 24.1.2015 10 - 16

Sa. 31.1.2015 10 - 14

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

W a h l p f l i c h t m o d u l 9 : I n t e r n a t i o n a l e Z u s a m m e n a r b e i t u n d G l o b a l e s L e r n e n

62725 sociology of developing countries

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

S. Karduck

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von so genannten Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Wird in der ersten Sitzung besprochen.

62726 Theorie und Methodik des Globalen Lernens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 11.10.2014 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 12.10.2014 10 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 18.10.2014 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

S. Karduck
N.N.

„Die Erde ist eine Scheibe! Globalisierung ist nicht gestaltbar!“ Seit Jahren stolpert die Weltpolitik von Krise zu Krise: Weltwirtschaftskrise, Klimakrise, Hungerkrise etc. Kein Wunder, dass Jugendliche und junge Erwachsene einem politischem Interesse und Engagement den Rücken kehren. Die Problemstellungen der

globalisierten Welt scheinen zu komplex und unbeeinflussbar. Das Konzept des Globalen Lernen versucht, diesem Trend entgegen zu wirken. Sowohl in der Schule und in der außerschulischen Bildungsarbeit gibt es eine Vielzahl von Ansätzen, um Schüler_innen und Erwachsenen ihre Rolle in der Weltgesellschaft zu verdeutlichen und sie für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren.

In dem Seminar werden zunächst die theoretischen Grundlagen der Globalisierung unter sozialwissenschaftlicher Perspektive erarbeitet, um auf deren Basis das Konzept des Globalen Lernens und seine didaktischen Anknüpfungspunkte zu untersuchen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf handlungstheoretische Ansätze und Bewusstseinsbildung gelegt. Abschließend werden Methoden des Globalen Lernens vorgestellt, welche an der Lebenswelt der Lernenden ansetzen und lokale Alternativen aufgreifen.

Die Veranstaltung wird von Herrn Sebastian Atmer geleitet. Bitte beachten Sie: Der Titel wird sich in der zweiten Belegungsphase aus organisatorischen Gründen in "Interkulturelle Sensibilisierung und Globales Lernen" ändern.

M . A . M E D I E N W I S S E N S C H A F T (W A H L P F L I C H T F A C H M E D I E N P S Y C H O L O G I E)

M a s t e r m o d u l 1 : M e t h o d e n v e r t i e f u n g

67704 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Der Fokus liegt auf inhaltsanalytischen sowie prozessanalytischen Verfahren, insbesondere real-time response, Psychophysiologie und Eye-tracking.

Die Veranstaltung wird aufgrund des methodischen Aufwandes in Blockterminen stattfinden. Die konkreten Zeiten werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Mangold., R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17, S. 201-416.

M a s t e r m o d u l 2 : S p e z i e l l e M e d i e n p s y c h o l o g i e

67701 Aktuelle Ansätze der Medienwirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67702 Neue Medien

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 312

Fr. 5.12.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 17.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

D. Rieger

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

M a s t e r m o d u l 3 : A n g e w a n d t e M e d i e n f o r s c h u n g

67705 Forschungsseminar Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G.Bente

In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmer, medienpsychologische Fragestellungen zu entwickeln und theoretisch zu verankern, ein entsprechendes Forschungsdesign zu identifizieren und zu planen, und ausgewählte Konstrukte angemessen zu operationalisieren. Darüber hinaus werden die geplanten Untersuchungen in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in standardisierter Form berichtet. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in Abhängigkeit von den gewählten Forschungsthemen in der Veranstaltung bekannt gegeben.

M . A . M U S I K V E R M I T T L U N G (2 - F A C H)

M M 1 M u s i k a l s M e d i u m

M u s i k p s y c h o l o g i e

M u s i k ä s t h e t i k

M u s i k r e z e p t i o n

M M 2 F o r m a t e

L i v e f o r m a t e

M e d i e n f o r m a t e

M M 3 M e t h o d e n

F o r s c h u n g s m e t h o d e n

V e r m i t t l u n g s m e t h o d e n

M M 4 M u s i k k u l t u r e n I

M u s i k e t h n o l o g i e / P o p u l a r m u s i k f o r s c h u n g

K u l t u r t h e o r i e u n d M u s i k

W e r k / I n t e r p r e t a t i o n / K o n t e x t I

K o m p o s i t i o n s - u n d P r o b l e m g e s c h i c h t e

E M 1 M u s i k k u l t u r e n I I (E r g ä n z e n d e S t u d i e n)

W e r k / I n t e r p r e t a t i o n / K o n t e x t I I

M u s i k e t h n o g r a p h i e

E M 2 P r o j e k t (E r g ä n z e n d e S t u d i e n)

P r o j e k t u n d K o l l o q u i u m

M . A . R E H A B I L I T A T I O N S W I S S E N S C H A F T E N (1 - F A C H / 2 - F A C H)

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I : J u g e n d h i l f e u n d S o z i a l e A r b e i t

69165 Kolloquium für ExamenskandidatInnen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab
8.10.2014

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften und des MA Rehawissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre Abschlussarbeit schreiben.

Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen.

Wir beginnen am 16.10.2013 mit der Veranstaltung.

M a s t e r m o d u l 1 : D e l i n q u e n z u n d s o z i a l e A b w e i c h u n g

69023 Delinquenz I: Grundlagen

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P.Walkenhorst

Dieser Veranstaltung schließt sich ab der zweiten Semesterhälfte automatisch das Seminar Delinquenz 2 an. Daher wird diese Veranstaltung (wie auch die Folgeveranstaltung) jeweils Montags von 16.00 - 19.15 Uhr stattfinden.

69024 Delinquenz II: Modelle der Aufrechterhaltung

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

P.Walkenhorst

Diese Veranstaltung ist die Folgeveranstaltung zu dem Seminar Delinquenz 1. Sie findet daher in der zweiten Semesterhälfte jeweils Montags von 17.45-19.15 Uhr statt.

!!Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme an Delinquenz 1!!

M a s t e r m o d u l 2 : P r ä v e n t i o n u n d I n t e r v e n t i o n

69225 Planung und Evaluation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

P.Walkenhorst

M a s t e r m o d u l 3 : I n s t i t u t i o n e n u n d R e c h t

69154 Institutionen und Recht I (1. Fachsemester)

2 SWS; Seminar

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M.Emmerich
H.Küster

Die Studierenden ...

- kennen die einschlägigen Rechtsgrundlagen (SGB II, VIII, SGB IX, JGG, JVollzG der Länder, StGB, Schulgesetze, internationale Konventionen und Empfehlungen) in ihren Inhalten und Funktionen und können diese bewerten und ihr fachliches Handeln legitimieren.
- kennen relevante Institutionen und Handlungsfelder in ihren pädagogischen, strukturellen und rechtlichen Grundlagen, Konzeptionen und Zielsetzungen und können Ressourcen der Vernetzung und Kooperation untersuchen und auf die Fördermaßnahmen und -prozesse beziehen.

In der ersten Hälfte des Semesters geht es um allgemeine Grundlagen der Institutionenkunde, die der zweiten Hälfte wird Herr Küster eine Einführung ins das Recht geben.

69155 Institution und Recht II (3. Fachsemester)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M.Emmerich

Die Studierenden ...

- können Spielräume und Handlungsmöglichkeiten der pädagogischen Förderung unter institutionell-organisatorischen Rahmenbedingungen kritisch ausloten, gestalten und erweitern.
 - können sozial-politische Diskurse in ihren Auswirkungen auf die rechtliche und institutionelle Verankerung pädagogischen Handelns kritisch analysieren und wirksame Strategien öffentlicher Stellungnahme für die Ziele der Rehabilitation und Integration entwickeln
- Geplant ist der Besuch von Einrichtungen und die Einladung von Experten aus dem Berufsfeld.

P r a k t i k u m**69014 Begleitveranstaltung zum Forschungspraktikum**

1 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab 15.10.2014

M.Emmerich
P.Walkenhorst

Die Studierenden

- können selbstständig Fragestellungen und Hypothesen zu einem Thema der Rehabilitationswissenschaften entwickeln und formulieren.
- sind in der Lage, zur Beantwortung von Fragestellungen der Rehabilitationswissenschaften angemessene Forschungsmethoden zu entwickeln bzw. zu begründen.
- sind in der Lage, ein angemessenes Forschungsdesign zu einer konkreten Fragestellung der Rehabilitationswissenschaften zu entwerfen.
- sind in der Lage, qualitative und quantitative empirische Daten zu erheben und mit wissenschaftlichen Methoden auszuwerten.
- sind in der Lage, erhobene qualitative und quantitative empirische Daten auszuwerten und zur Beantwortung der wissenschaftlichen Fragestellung heranzuziehen.
- sind in der Lage, ihr eigenes wissenschaftliches Handeln kritisch zu reflektieren.

Die Studierenden bearbeiten selbstständig eine Fragestellung der Rehabilitationswissenschaften mit wissenschaftlichen Forschungsmethoden. Das Praktikum erfolgt in dem Studienschwerpunkt, in dem nicht das Berufsfeldpraktikum (BPR-PM 1) absolviert wurde. Das Thema der wissenschaftlichen Arbeit, das inhaltlich einem der Module des Studienschwerpunktes zugeordnet ist, wird mit dem / der Modulbeauftragten abgesprochen. Die Studierenden erarbeiten selbstständig unter Begleitung einer Lehrperson Fragestellung und Forschungsdesign eines Themas der Rehabilitationswissenschaften, das sich innerhalb des Selbststudiums (160 h) bearbeiten lässt. Die Studierenden werden im Rahmen des Forschungspraktikums durch ein Forschungskolloquium oder eine Übung unterstützt. Planung, Durchführung und Auswertung des Forschungspraktikums werden von den Studierenden in einer Hausarbeit zusammengefasst.

69474 Vor- und Nachbereitung des Berufsfeldpraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Die Studierenden

* kennen ein Berufsfeld aus der Praxis der Rehabilitation.

* kennen Handlungsabläufe und Aufgabenbereiche einer Institution im Spektrum von Jugendhilfe und Sozialer Arbeit.

* verfügen über Methoden der Beobachtung, Evaluation und Reflexion der Handlungsabläufe und Aufgabenfelder der entsprechenden Institution.

* sind in der Lage, nach Einweisung und unter Anleitung Aufgaben zu übernehmen, die in Institution im Spektrum von Jugendhilfe und Sozialer Arbeit

Die Studierenden erhalten in dem Berufsfeldpraktikum einen Einblick in ein Arbeitsfeld der rehabilitativen Praxis bzw. einer Institution, die dem Studienschwerpunkt zugeordnet werden kann. Das Praktikum soll den Studierenden zusätzlich eine Orientierung für die eigene berufliche Planung sowie weitere Gestaltung des Studiums liefern. Die Auswahl der Institution, in der das Praktikum absolviert wird, erfolgt in Absprache mit den Modulbeauftragten. Das Praktikum sollte bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 40 Wochenstunden in der Regel durchgehend über vier Wochen absolviert werden. Das Modul wird durch ein Vor- und Nachbereitungsseminar begleitet. Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht.

**S t u d i e n s c h w e r p u n k t I : P r ä v e n t i o n
u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n**

M a s t e r m o d u l 1 : A n a l y s e d e r A u s g a n g s l a g e

69248 Rahmenbedingungen beruflicher Rehabilitation und Prävention

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

M.Niehaus

M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n

69207 Managementkonzepte in der beruflichen Rehabilitation

2 SWS; Seminar

Fr. 24.10.2014 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 21.11.2014 16 - 19, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 22.11.2014 9 - 17, k. A., Ortsangaben folgen

So. 23.11.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

S.Kohl

In dem Seminar werden unterschiedliche Managementkonzepte der beruflichen Rehabilitation: Betriebliches Eingliederungsmanagement, Case Management, Diversity Management, Integrationsmanagement, und das Übergangsmanagement von Schule in den Beruf, beim Berufswechsel, vom Beruf in die Nichterwerbstätigkeit sowie von der medizinischen in die berufliche Rehabilitation vorgestellt, hinterfragt und anhand von Fallbeispielen erprobt. Berücksichtigt werden unter anderem auch personenzentrierte Ansätze wie z. B. das Konzept der persönlichen Zukunftsplanung.

M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n u n d W e i t e r e n t w i c k l u n g

69001 Aktuelle Forschungsarbeiten: methodisch - kritisch Lesen

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107), 14täg!

N.N.

M.Niehaus

Bitte halten Sie sich dieses Zeitfenster frei, genaue zeitliche Absprachen werden in den ersten Veranstaltungen besprochen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

69103 Forschungsprozess: Von der Idee zur Auswertung Wissenschaften I: Empirisch Arbeiten

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen

J.Bauer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

P r a k t i k u m

69019 Berufsfeldpraktikum (PBR)

1 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, 14täg! 15.10.2014 - 28.1.2015

M.Niehaus

S.Kohl

Die Veranstaltung findet in Raum 2.05 (IBW-Gebäude) statt.

69101 Forschungspraktikum FPM

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 14tägl

M.Niehaus
S.Kohl

Die Veranstaltung findet in Raum 2.05 (IBW-Gebäude) statt.

S t u d i e n s c h w e r p u n k t 1 : R e h a b i l i t a t i o n s w i s s e n s c h a f t l i c h e G e r o n t o l o g i e

69391 Kolloquium für Master- und Doktorarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 15.30 - 17, 14tägl

S.Zank

Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 2.06, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
Rehab. Gerontologie (FOR - MM 4a)

Termine:

M a s t e r m o d u l 1 : G r u n d l a g e n u n d D i a g n o s t i k d e r G e r o n t o l o g i e

69334 Diagnostik - Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

S.Heidenblut

Raumwunsch: 123, Frangenheimstr. 4.

69398 Medizinische, rechtliche und ethische Grundlagen

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

S.Zank

Raumwunsch: 110

69422 Individuelle Unterschiede in fortgeschrittenen Lebensphasen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A.Oliva Y Hausmann

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit psychologischen und sozialen Fragen der gerontologischen Forschung. Im Mittelpunkt stehen Unterschiede zwischen Menschen in fortgeschrittenen Phasen ihres Lebenslaufs. Es werden zwei verschiedene Blickwinkel eingenommen, die mit den Begriffen „Lebenslage“ und „Lebensstil“ gekennzeichnet werden können: Auf der einen Seite werden die Umstände und Möglichkeiten von Individuen und Gruppen innerhalb der Gesellschaft betrachtet (Lebenslage). Auf der anderen Seite werden Verhaltensweisen, Fähigkeiten, Wissen und Einstellungen älterer Menschen erörtert (Lebensstil). Besonderen Nachdruck wird auf die Situation von Menschen mit einer geistigen Behinderung gelegt.

M a s t e r m o d u l 2 : P l a n u n g u n d I n t e r v e n t i o n

M a s t e r m o d u l 3 : E v a l u a t i o n u n d F o r s c h u n g

69359 Evaluationsmethoden in der Rehabilitationswissenschaftlichen Gerontologie

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

S.Zank

Raumwunsch: 110, Frangenheimstr. 4

69408 Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

S.Zank

Raumwunsch: 110, Frangenheimstr. 4

P r a k t i k u m

69364 Forschungspraktikum

2 SWS; Praktikum

9.2.2015 - 13.2.2015 9 - 16, Block

S.Heidenblut
S.Zank

Veranstaltungsraum: Büro Prof. Zank, Raum 2.06, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin-Str. 2.

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit komplexen Behinderungen

69370 (G) Kolloquium: Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

1 SWS; Kolloquium

Do. 13 - 14.30, 14tägl, ab 23.10.2014

k.A.

B.Fornefeld

Das Kolloquium ist für Studierende verbindlich, die bei mir ihre wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben. Hier findet die Beratung im Vorfeld und während des Schreibprozesses statt.

Voraussetzung ist die Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 - bitte Ankündigung auf meiner Homepage beachten.
Raum 28 Klosterstraße 79b

Mastermodul 1: Theoretische Grundlagen

69070 Einführung in die Unterstützte Kommunikation BM 2.1

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

T.Bernasconi

69071 Einführung in die Unterstützte Kommunikation BM 2.1

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T.Bernasconi

69383 KOB 1.1 Theoretische Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit Komplexer Behinderung

2 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

B.Fornefeld

Die Vorlesung greift die Erfahrungen der Studierenden auf und führt in die terminologischen, definitorischen, ethischen, soziologischen und rechtlichen Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung ein. Die Lebenssituation der Bezugsgruppe wird dargestellt und in Bezug auf relevante bildungs- und rehabilitationstheoretische Fragen reflektiert.

Die Vorlesung ist inhaltlich und methodisch eng mit der Übung Praxisrelevante Grundlagen verbunden. Die in der Vorlesung erarbeiteten theoretischen Grundlagen werden in der Übung anhand von Einzelfallstudien vertieft. Hierbei sollen Methoden und Konzepte der Erziehung, Bildung, Pflege und Therapie kennengelernt und im Kontext verschiedener heilpädagogisch-rehabilitativer Lebens- und Handlungsfelder reflektiert werden. Methoden und Konzepte der Rehabilitation und der internationalen Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik werden dargestellt und in Bezug auf den Personenkreis bewertet.

Die verwendete Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.

69387 (KOB) MM1.2: Praxisrelevante Grundlagen - Übung zur Vorlesung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

W.Schlummer

Die auf die Vorlesung abgestimmte Übung setzt sich mit theoretischen Grundlagen der Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung auseinander. Anhand von Literatur- und Einzelfallstudien sollen Methoden und Konzepte der Erziehung, Bildung, Pflege und Therapie kennengelernt und im Kontext verschiedener heilpädagogisch-rehabilitativer Lebens- und Handlungsfelder reflektiert werden. Methoden und Konzepte der Rehabilitation und der internationalen Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik werden dargestellt und in Bezug auf den Personenkreis bewertet.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend!

Raumänderung:

Die Übung findet statt im Raum: 1.02 (alt 107), in dem zuvor auch die Vorlesung mit Prof'in Fornefeld stattgefunden hat.

Literatur und andere Materialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Mastermodul 2a: Diagnostik, Bildungs- und Interventionsplanung, Konzeptentwicklung

Mastermodul 2b: Handlungsfelder der Unterstützten Kommunikation

- 69221 Pädagogisch-therapeutische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation) BM 3.1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 J.Boenisch
- 69265 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (MK 4.2)**
2 SWS; Seminar
Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen T.Bernasconi

Mastermodul 3: Praxisstudien und deren Evaluation

- 69384 KOB 3.1 Praxisstudien und deren Evaluation**
2 SWS; Seminar
Di. 14 - 15.30, k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen B.Fornefeld
Ausgehend von spezifischen Bedarfen von Menschen mit Komplexer Behinderung werden im Seminar Interventionsangebote entwickelt und evaluiert. Die bearbeiteten Praxisstudien oder Problemstellungen können in eine Master-Arbeit im Schwerpunkt "Rehabilitation bei Menschen mit Komplexer Behinderung" münden.
Die relevante Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.
- 69388 (KOB) MM3.2: Institutionelle Herausforderungen und Entwicklung von Projekten im Kontext Komplexe Behinderung**
2 SWS; Seminar
Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110), ab 14.10.2014 W.Schlummer
Im Seminar geht es um institutionelle Praxis und die theoriegeleitete Entwicklung von Projekten im Kontext Komplexe Behinderung.
Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Praktikum

- 69385 (KOB) BPM - Berufsfeldpraktikum: Vorbereitung und Nachbereitung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, vierwöch., ab 21.10.2014 W.Schlummer
Die Veranstaltung bereitet auf das Berufsfeldpraktikum im Studienschwerpunkt Komplexe Behinderung vor. Die Studierenden erhalten einen Einblick in ein Arbeitsfeld der rehabilitativen Praxis bzw. einer Institution, die dem Studienschwerpunkt zugeordnet werden kann. Das Praktikum soll den Studierenden zusätzlich eine Orientierung für die eigene berufliche Planung sowie weitere Gestaltung des Studiums liefern. Die Auswahl der Institution, in der das Praktikum absolviert wird, erfolgt in Absprache mit den Modulbeauftragten/Dozenten der Veranstaltung.
Das Praktikum sollte bei einer durchschnittlichen Präsenzzeit von 40 Wochenstunden in der Regel durchgehend über vier Wochen absolviert werden und wird in der vorlesungsfreien Zeit im Anschluss an das Semester absolviert. Die Nachbereitung findet in einer Blockveranstaltung im folgenden Semester statt. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.
Bitte beachten Sie: Einzeltermine dieser Veranstaltung werden beim 1. Treffen noch bekanntgegeben.

69386 (KOB) FPM - Forschungspraktikum

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28, vierwöch., ab 28.10.2014

W. Schlummer

Bitte beachten Sie: Einzeltermine dieser Veranstaltung werden beim 1. Treffen am 5. November 2013 noch bekanntgegeben.

Literatur und andere Materialien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t H ö r s c h ä d i g u n g

o.Nr. DGS 1a

2 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner
H. Hopfenzitz**o.Nr. DGS 1b**

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner
S. Kawai**o.Nr. DGS 1c**

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner
S. Kawai**o.Nr. DGS 1d**

2 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner**o.Nr. DGS 1f**

2 SWS; Kurs

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner
H. Hopfenzitz**o.Nr. DGS 2a**

2 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner
H. Hopfenzitz**o.Nr. DGS 2b**

Kurs

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7

R. Griebel
L. Klinner
H. Hopfenzitz

o.Nr.	DGS 3a 4 SWS; Kurs Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 3b 4 SWS; Kurs Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 4a 2 SWS; Kurs Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
o.Nr.	DGS 4b 2 SWS; Kurs Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer
o.Nr.	DGS 5a 2 SWS; Kurs Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner H.Hopfenzitz
o.Nr.	DGS 5b 2 SWS; Kurs Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
o.Nr.	DGS 5c 2 SWS; Kurs Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer
o.Nr.	DGS 5d 2 SWS; Kurs Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 6a 2 SWS; Kurs Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer

o.Nr.	DGS 6b Blockveranstaltung Mo. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 23.3.2015 - 27.3.2015 Di. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 24.3.2015 Mi. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 25.3.2015 Do. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 26.3.2015 Fr. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 27.3.2015	R. Griebel L. Kliner
o.Nr.	DGS 7a 2 SWS; Kurs Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R. Griebel L. Kliner
o.Nr.	DGS 7b 2 SWS; Kurs Di. 16 - 17.30, 222a Sozialpolitik/Wohnungsrecht, 7	R. Griebel L. Kliner
o.Nr.	DGS 7d Blockveranstaltung Mo. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 9.2.2015 Di. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 10.2.2015 Mi. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 11.2.2015 Do. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 12.2.2015 Fr. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 13.2.2015	R. Griebel L. Kliner
o.Nr.	DGS 8a Blockveranstaltung Mo. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 9.2.2015 Di. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 10.2.2015 Mi. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 11.2.2015 Do. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 12.2.2015 Fr. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 13.2.2015	R. Griebel L. Kliner
o.Nr.	DGS 8b Blockveranstaltung Mo. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 23.3.2015 Di. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 24.3.2015 Mi. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 25.3.2015 Do. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 26.3.2015 Fr. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 27.3.2015	R. Griebel L. Kliner

Mastermodul 1: Formen der Hörschädigung
und deren Auswirkung auf die Kommunikation

69134 Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab
15.10.2014F. Coninx
S. Nekes

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.

Die Veranstaltung wird von Frau Nekes durchgeführt.

Wunschraum: Hörsaal H I Frangenheimstr.

69167 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Di)

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 14.10.2014
wenn möglich Klosterstr.

K. Trauth

69406 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung

Do. 16.15 - 17.45, 035 Anatomie, HS II Anatomie, ab 16.10.2014

M. Walger
R. Lang-Roth

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Hören Bestandteil des GM 1.

Die Vorlesung findet in Hörsaal II des Anatomischen Instituts, Joseph Stelzmann Strasse statt

M a s t e r m o d u l 2 : P s y c h o - s o z i a l e S i t u a t i o n h ö r g e s c h ä d i g t e r M e n s c h e n

M a s t e r m o d u l 3 : I n t e r v e n t i o n e n u n d M a ß n a h m e n

69158 Interventionen und Maßnahmen

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Wunschraum Klosterstr S 2, alternativ S 3, oder Frangenheimstr.

F. Menzel

69212 GM5.1/ MK3.3H Grundlagen der Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

wenn möglich Klosterstr.

P r a k t i k u m

69495 Berufsfeldpraktikum im FS Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar

Di. 21.10.2014 17.45 - 20.45

Di. 20.1.2015 17.45 - 20.45

wenn möglich Klosterstr.

A. Gelhardt

Studienschwerpunkt II: Rehabilitation von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Mastermodul 1: Formen kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Diagnostik

69163 KOG1.1 Erwerb von Lernkompetenzen MA

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

A. Schabmann

69164 KOG 1.3 Diagnostik kognitiver Beeinträchtigungen

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl, ab 14.10.2014

B. Schmidt

69653 KOG 1.2 Grundlegende Modelle zu kognitiver Beeinträchtigung

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, 14tägl

B. Schmidt

Mastermodul 2: Rahmenbedingungen und Interventionen bei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Mastermodul 3: Planung, Umsetzung und Evaluation konkreter Interventionen

69088 Evidenzbasierte Förderung von Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen KOG 3.1

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

B. Schmidt

69175 Konzeption, Einsatz und Evaluation von Interventionen zur Förderung von Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen KOG 3.2

2 SWS; Seminar

Mo. 9.2.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Di. 10.2.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Mi. 11.2.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

B. Schmidt

69199 MA Edc. LMM 1.1 / 1 FS Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 20, n. Vereinb

Sa. 9 - 18, n. Vereinb

So. 9 - 16, n. Vereinb

Lehrbeauftragte Frau Doris Vahlhaus-Aretz

N. N.

69200 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Mathematik in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Mo. 9.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 10.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 11.2.2015 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

- 69201 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Mathematik in der Primarstufe**
2 SWS; Seminar
Mi. 11.2.2015 13 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Do. 12.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 13.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
W. Sonntag
- 69202 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Sprachunterricht in der Primarstufe**
2 SWS; Seminar
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
B. Schmidt
- 69203 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Sprachunterricht in der Primarstufe**
2 SWS; Seminar
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
B. Schmidt
- 69204 MA Edc. LMM 1.1 Sprachunterricht in der Primarstufe**
2 SWS; Seminar
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9
P. Breuer-Küppers
- 69205 MA Edc. LMM 1.2 / 1. FS Mathematik in der Primarstufe**
2 SWS; Seminar
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 11.2.2015
W. Sonntag
- 69206 MA Edc. LMM 1.2/ 1. FS Mathematik in der Primarstufe**
2 SWS; Seminar
Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 11.2.2015
W. Sonntag
- 69287 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Sprachunterricht in der Primarstufe**
2 SWS; Seminar
Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)
P. Breuer-Küppers

P r a k t i k u m

- 69102 Forschungspraktikum Mastermodul**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Di. 14 - 15.30, n. Vereinb
B. Schmidt
- 69647 Berufsfeldpraktikum Mastermodul Vorbereitung**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 11.10.2014 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
S. Wilbert
- 69659 Vor- und Nachbereitung Berufsfeldpraktikum Mastermodul**
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Fr. 10.10.2014 16 - 20
Sa. 11.10.2014 9.30 - 18
geschlossener Teilnehmerkreis aus dem WS 13/14, Praktikum im SS 14
S. Wilbert

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I I : R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t p s y c h i s c h e n B e e i n t r ä c h t i g u n g e n

- 69660 Forschungskolloquium für Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15
Do. 10 - 11.30, ab 16.10.2014
R. Bering

M a s t e r m o d u l 1 : K l a s s i f i k a t i o n u n d D i a g n o s t i k**69487 PSY1.2 Neurologie und Psychiatrie in der klinischen Anwendung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Mielke

Veranstaltungsbeschreibung:

In dieser Vorlesung werden neurologische und psychiatrische Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf die Lebensführung und Teilhabe dargestellt.

Bei der Neurologie handelt es sich um die Lehre der organischen Erkrankungen des Nervensystems, z.B. Schlaganfälle, Epilepsien, traumatische Hirnschädigungen, entzündliche Erkrankungen u.a. In den ersten Vorlesungsstunden werden zum besseren Verständnis anatomische und funktionelle Grundlagen dargestellt.

Bei der Psychiatrie handelt es sich um das Fachgebiet der Medizin, das die Diagnose, nichtoperative Behandlung, Vorbeugung, Rehabilitation und lebensbegleitende Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen umfasst. Teilgebiete der Psychiatrie sind z.B. die Psychopathologie, Psychotherapie, Pharmakopsychiatrie, biologische Psychiatrie, forensische Psychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Sozialpsychiatrie bzw. Gemeindepsychiatrie.

Es ist für die Teilnehmer möglich, sich aktiv durch das Einbringen von eigenen Erfahrungen bezüglich Patienten zu beteiligen.

Scheinbedingungen:

regelmäßige Teilnahme; weitere Leistungsnachweise nach Absprache.

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points:

Nach Absprache in der 1. Vorlesungsstunde.

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

Literatur wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

69503 PSY1.1 Klassifikation und Diagnostik psychischer Störungen

2 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30

R. Bering

Trotz Rückläufigkeit des allgemeinen Krankenstandes haben wir eine kontinuierliche Zunahme der Arbeitsunfähigkeitszeiten auf Grund von psychischen Störungen zu verzeichnen. Aus diesem Grunde spielt die Diagnostik und Klassifikation von psychischen Störungen des Kindes-, des Jugend- und des Erwachsenenalters für die Rehabilitationswissenschaften eine wichtige Rolle. In diesem Seminar werden wir uns mit der Klassifikation von psychischen Störungen auf der Grundlage von zwei unterschiedlichen Ansätzen beschäftigen. Auf der einen Seite handelt es sich hierbei um das Kapitel V (F) der Internationalen Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10), das auf der Grundlage des bio-medizinischen Modells konzipiert ist. Auf der anderen Seite hat die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) für die Rehabilitationswissenschaften eine besondere Bedeutung. Die ICF beruht auf dem bio-psycho-sozialen Modell und ist auf die Erfassung von Teilhabestörungen zugeschnitten. Die ICD-10 und die ICF stehen komplementär zueinander. Für beide Klassifikationssysteme benötigen wir standardisierte diagnostische Verfahren. Um einen ersten Einblick in die Diagnostik von psychischen Störungen zu gewinnen, beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der Anamneseerhebung, der

psychopathologischen Befundung und der psychometrischen Diagnostik. Somit dient das Seminar der Einführung in die Diagnostik und Klassifikation psychischer Störungen, die für alle Akteure der Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen grundlegend ist. Die Lehrveranstaltung beginnt am Donnerstag, den 18. Oktober.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.
Bundesministerium für Arbeit und Soziales. (2008). Ratgeber für Menschen mit Behinderung.

Dilling, H., Mombour, W., & Schmidt, M. H. (2000, Hrsg., 4. Auflage). Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F). Klinische-diagnostische Leitlinien. Bern: Huber.

Dörner, K., Plog, U., Teller, Ch., Wendt, F. (2007) Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Bonn. Psychiatrie-Verlag.

Eggers, C., Fegert J. M., Resch, F. (2004, Hrsg.). Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Berlin: Springer.

Frieboes, R.-M., Zaudig, M., Nosper, M. (2005, Hrsg.). Rehabilitation bei psychischen Störungen. München: Urban & Fischer.

Hoffmann, S. O. & Hochapfel, G. (1999). Neurosenlehre, Psychotherapeutische und Psychosomatische Medizin (6. Auflage). Stuttgart: Schattauer.

Huber, G. (1994). Das Triadische System der Psychiatrie. In G. Huber, Psychiatrie. Lehrbuch für Studierende und Ärzte (5. Aufl., S. 29-41). Stuttgart: Schattauer.

Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (2005). Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikationen. Weltgesundheitsorganisation.

Schliehe, F (2006). Das Klassifikationssystem der ICF. Eine problemorientierte Bestandsaufnahme im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften. Rehabilitation 45: 258-271

M a s t e r m o d u l 2 : I n t e r v e n t i o n

69699 Grundlagen der Verhaltenstherapie

2 SWS; Seminar

Do. 16 - 17.30, ab 16.10.2014

T. Otte

Im Seminar werden wir die Grundlagen verhaltenstherapeutischer Interventionen erarbeiten: klassisches und operantes Konditionieren sowie kognitive Verfahren und schematheoretische Ansätze.

M a s t e r m o d u l 3 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d E v a l u a t i o n

69502 PSY 3.2 Wirksamkeit und Evaluation von Interventionen

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30

R. Bering
D. Wagner

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

69504 PSY3.1 Methoden empirischer Sozialforschung; Evidence Based Practice

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, Ende 1.2.2015

R. Bering
D. Wagner

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

69745 PSY 3.2 Wirksamkeit und Evaluation von Interventionen

2 SWS; Seminar

Do. 18 - 19.30

M. Standke

P r a k t i k u m

69670 Berufsfeldpraktikum (PSY)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30

S. Fleck

Keine Anmeldung über KLIPS, bitte besuchen Sie den ersten Veranstaltungstermin, um verbindlich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Diese Veranstaltung begleitet das Berufsfeldpraktikum und richtet sich an Studierende des Studienschwerpunktes Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.

Findet im Raum 3.27 im IBW statt (keine wöchentlichen Termine, individuelle Terminabsprachen).

69677 Forschungspraktikum

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30

S. Fleck

Keine Anmeldung über KLIPS, bitte besuchen Sie den ersten Veranstaltungstermin, um verbindlich an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Diese Veranstaltung begleitet das Forschungspraktikum und richtet sich an Studierende des Studienschwerpunktes Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

Die Studierenden verfassen nach Abschluss des Praktikums einen Praktikumsbericht, der als Prüfungsleistung gewertet wird.

Findet im Raum 3.27 im IBW statt (keine wöchentlichen Termine, individuelle Terminabsprachen).

S t u d i e n s c h w e r p u n k t I o d e r II: O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g i n d e r R e h a b i l i t a t i o n

M a s t e r m o d u l 1 : O r g a n i s a t i o n s w i s s e n s c h a f t e n

69654 ORG1.2 Organisationstheorien_WS14/15

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, Ende 4.3.2015

U. Karbach

Veranstaltungsort:

IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(Erdgeschoss, Experiment 2 IMVR)

Das Seminar gibt einen Überblick unterschiedlicher Organisationstheorien. Konzeptioniert als Lektürekurs werden Inhalte soziologischer Lehrbücher als auch die jeweilige Originalliteratur erarbeitet und kritisch reflektiert. Hierbei sollen Bezugspunkte zur eigenen (Berufs)Praxis überdacht werden. Anliegen des Seminars ist es auch, die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu lesen, zu fördern. Die Veranstaltung findet im Technologiepark Köln Braunsfeld statt.

Literatur wird in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben.

69655 ORG1.3 Rehabilitations-Einrichtungen

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30

B. Lehner
A. Schmidt

Veranstaltungsort:

IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
(Erdgeschoss, Experiment 2 IMVR)

69657 Organisationsdiagnostik und Organisationsevaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, Ende 28.1.2015
 Mi. 28.1.2015 14 - 15.30

H.Pfaff

Mastermodul 2: Personal- und Organisationsentwicklung

Mastermodul 3: Qualitätsentwicklung und Evaluation

69656 **ORG3.2 Forschungsprozess am Beispiel eines Qualitätsentwicklungsprojektes** 2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, Ende 5.3.2015
 Do. 14 - 15.30 8.1.2015
 Do. 15.1.2015 14 - 15.30

B.Lehner
 A.Schmidt

Veranstaltungsort:
 IMVR, Eupener Str. 129, 50933 Köln
 (Erdgeschoss, Experiment 2 IMVR)

P r a k t i k u m

69646 **Berufsfeldpraktikum** Seminar

Mi. 12.11.2014 14 - 15.30

B.Lehner
 A.Schmidt
 U.Karbach

Die Veranstaltung findet im Seminarraum des IMVRs statt.

IMVR (Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft)
 Universität zu Köln
 Eupener Str. 129
 50933 Köln

Bei Fragen einfach E-Mail an lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

Bei einer eventuellen Uhrzeitänderung werden wir schriftlich informieren.

69648 **Forschungspraktikum** Seminar

Fr. 17.10.2014 12 - 13.30

B.Lehner
 A.Schmidt
 U.Karbach

Die Veranstaltung findet im Seminarraum des IMVRs statt.

IMVR (Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft)
 Universität zu Köln
 Eupener Str. 129
 50933 Köln

Bei Fragen einfach E-Mail an lehrsekretariat-imvr@uk-koeln.de

Bei einer eventuellen Uhrzeitänderung werden wir schriftlich informieren.

S c h w e r p u n k t ü b e r g r e i f e n d e s Mastermodul 4a: Forschungsmethodik

69151 **Inferenzstatistik A** 2 SWS; Seminar

- Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194 C.Rietz
- 69705 Inferenzstatistik B**
2 SWS; Seminar
Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2 C.Rietz
- 69016 Beobachtungsmethoden A**
2 SWS; Seminar
Mi. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 S.Franke
Lehrender PD Bernd Schlöder
- 69017 Beobachtungsmethoden B**
2 SWS; Seminar
Do. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 S.Franke
Lehrender: PD Dr. Bernd Schlöder
- 69156 Interdisziplinäres Kolloquium für qualitative und quantitative Forschung**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30
- 69273 Untersuchungsdesigns, inferenzstatistische Auswertungsmethoden**
2 SWS; Vorlesung
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3
Di. 27.1.2015 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen C.Rietz
- 69391 Kolloquium für Master- und Doktorarbeiten**
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10
Mi. 15.30 - 17, 14tägl S.Zank
Das Kolloquium findet im Büro von Prof. Zank, Raum 2.06, Herbert-Lewin-Str. 2, IBW-Gebäude statt.
Rehab. Gerontologie (FOR - MM 4a)

Termine:

Schwerpunktübergreifendes Mastermodul 4b: Interdisziplinäre Studien

Allgemeine Heilpädagogik (V)

- 69358 Ethische Fragen der Heil- und Sonderpädagogik**
2 SWS; Vorlesung
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3 M.Dederich
Die Vorlesung wird einen teils systematischen, teils exemplarischen Überblick über normative Probleme der Heilpädagogik geben. Dabei geht es u.a. um die Fragen, welche Rolle die Ethik für die Heilpädagogik als Disziplin und Profession spielt und welche ethischen Probleme heute in Hinblick auf behinderte Menschen in den Wissenschaften diskutiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll auf Widersprüche, Ambivalenzen und Paradoxien zwischen Anspruch und Wirklichkeit gerichtet werden.

Allgemeine Heilpädagogik / Anthropologie und Ethik

Soziologie der Behinderung, Disability Studies / Psychologie in der Heilpädagogik

- 69095 Forschungsfragen der Disability Studies**
1 SWS; Seminar
Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123), 14tägl A.Waldschmidt

In den internationalen und interdisziplinären Disability Studies wird Behinderung als soziale, politische, historische und kulturelle Konstruktion verstanden. Die Lehrveranstaltung bietet – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Theorien und methodischen Ansätzen dieses Forschungsfeldes. Bei Bedarf werden Lehramts- und Masterstudierende sowie DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vorstellen, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen. Das Seminar bietet somit ein Forum des wissenschaftlichen Diskurses.

Allgemeiner Hinweis: Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.

- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Vgl. auch: <http://idis.uni-koeln.de/buchreihe/>

69176 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können. Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, soll als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

69740 Psychologie in der Heilpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, nicht am 27.11.2014 ;
4.12.2014
Herr Eichert

N.N.

69741 Psychotherapie in der Heilpädagogik

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 106 Seminargebäude, S15
Herr Eichert

N.N.

Ergänzungsmodul: Sozialwissenschaftliche Studien

Organisationswissenschaft

69651 Grundlagen der Organisationswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 8 - 9.30, Ende 28.1.2015

Mi. 4.2.2015 8 - 9.30

H. Pfaff

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

S o z i a l p o l i t i k / S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n

1469 **European Social Policy / Einführung in die europäische Sozialpolitik**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1, Ende 9.2.2015

M. Sauer

Ab Beginn des Semesters kann ein Reader mit der Pflichtlektüre zur Vorbereitung der Vorlesung in der Bibliothek des Seminars für Sozialpolitik ausgeliehen werden.

At the start of the winter term will be a folder with compulsive reading available at the library of the seminar for social policy.

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support.

For foreign students: for further information please directly contact Michael Sauer (michael.sauer(at)uni-koeln(dot)de, 0221-4707085).

1476 **Ökonomik der Formen gegenseitiger Hilfe: Sozialversicherung und Genossenschaft**

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, Ende 2.12.2014

U. Köstler

R. Maier-Rigaud

F. Schulz-Nieswandt

Diese Veranstaltung wird während der 2. Belegungsphase über KLIPS belegt!

Weitere Informationen finden Sie online im Wiki-KLIPS-Support.

69015 **Behinderung als "soziales Problem" - Geschichte, Diskurse, politische Reaktionsweisen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

A. Waldschmidt

Wie wurde "Behinderung" zu einem "sozialen Problem"? Was wird sozial- und rehabilitationspolitisch unter Behinderung verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Wie kam es dazu, dass behinderte Menschen als Zielgruppe von Sozial- und Gesellschaftspolitik entdeckt wurden? Welche politischen Bearbeitungsweisen finden sich in der deutschen Zeitgeschichte nach 1945? Welche Akteure waren und sind an der Thematisierung und Definition der sozialen Problemlage beteiligt? Welche Problemlösungsstrategien werden angeboten und umgesetzt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. Geboten wird eine systematische Einführung in die Behinderten- und Rehabilitationspolitik, im Anschluss an Theorien und Ansätze der Soziologie sozialer Probleme und sozialer Kontrolle.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

- Albrecht, Günter / Groenemeyer, Axel (Hrsg.). (2012). Handbuch Soziale Probleme, 2 Bände. Wiesbaden.
- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld.
- Schetsche, Michael. (2008). Empirische Analyse sozialer Probleme. Das wissenssoziologische Programm. Wiesbaden.

S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n / O r g a n i s a t i o n s f o r s c h u n g

69015 Behinderung als "soziales Problem" - Geschichte, Diskurse, politische Reaktionsweisen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

A. Waldschmidt

Wie wurde "Behinderung" zu einem "sozialen Problem"? Was wird sozial- und rehabilitationspolitisch unter Behinderung verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Wie kam es dazu, dass behinderte Menschen als Zielgruppe von Sozial- und Gesellschaftspolitik entdeckt wurden? Welche politischen Bearbeitungsweisen finden sich in der deutschen Zeitgeschichte nach 1945? Welche Akteure waren und sind an der Thematisierung und Definition der sozialen Problemlage beteiligt? Welche Problemlösungsstrategien werden angeboten und umgesetzt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. Geboten wird eine systematische Einführung in die Behinderten- und Rehabilitationspolitik, im Anschluss an Theorien und Ansätze der Soziologie sozialer Probleme und sozialer Kontrolle.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

- Albrecht, Günter / Groenemeyer, Axel (Hrsg.). (2012). Handbuch Soziale Probleme, 2 Bände. Wiesbaden.
- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld.
- Schetsche, Michael. (2008). Empirische Analyse sozialer Probleme. Das wissenssoziologische Programm. Wiesbaden.

69095 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123), 14tägl

A. Waldschmidt

In den internationalen und interdisziplinären Disability Studies wird Behinderung als soziale, politische, historische und kulturelle Konstruktion verstanden. Die Lehrveranstaltung bietet – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Theorien und methodischen Ansätzen dieses Forschungsfeldes. Bei Bedarf werden Lehramts- und Masterstudierende sowie DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vorstellen, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen. Das Seminar bietet somit ein Forum des wissenschaftlichen Diskurses.

Allgemeiner Hinweis: Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.

- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Vgl. auch: <http://idis.uni-koeln.de/buchreihe/>

69254 Soziologie der Behinderung: Theorieansätze, empirische Erkenntnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

A. Waldschmidt

Welche Auswirkungen hat die Gesellschaft auf die Lebenssituation behinderter und chronisch kranker Menschen? Wie wird Behinderung als soziale Kategorie hergestellt? Aus welcher Perspektive beschäftigen sich Soziologinnen und Soziologen mit Behinderung? Ausgehend von diesen Fragen wird in dem Seminar eine Einführung in Fragestellungen, Themen und Ansätze der Soziologie mit Bezug auf Behinderung und Rehabilitation geboten. Anhand zentraler Begriffe der Allgemeinen Soziologie (z.B. soziales Handeln, soziale Interaktion, soziale Rolle, Stigma, Institution, Organisation, soziale Ungleichheit, Sozialstruktur, Geschlecht) werden wir soziologische Theorien und empirische Zugänge kennen lernen, die zur Erforschung der sozialen Konstruktion Behinderung angewandt werden.

- Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.).
- Scherr, Albert (Hrsg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung: Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.

**M . S C . P S Y C H O L O G I E
(A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 0 9**

Zusatzveranstaltungen

Grundlagenvertiefung

67500 Psychologische Paradigmenlehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Gast
C. Unkelbach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Forschungstraditionen, erkenntnistheoretischen Positionen und Menschenbilder innerhalb der Psychologie. Historische sowie momentan vorherrschende Paradigmen, ihre Methoden, Stärken und Schwächen werden besprochen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Methoden

67510 Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

C. Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen verschiedene Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

67516 Multivariate Verfahren Kurs A

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 14 - 15.30, 14tägl

A. Jain

Inhalt

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.

Die beiden Seminare Kurs A und Kurs B sind vorrangig für Studierende im anwendungsorientierten Masterstudiengang gedacht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).
zusätzlich zur Literatur der Vorlesung:

Field, A. (z. B. 2009). Discovering statistics using SPSS. Los Angeles: Sage.

67517 Multivariate Verfahren Kurs B

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 14 - 15.30, 14tägl

A. Jain

Inhalt:

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.

Die beiden Seminare Kurs A und Kurs B sind vorrangig für Studierende im Anwendungsmaster gedacht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).

zusätzlich zur Literatur der Vorlesung:

Field, A. (z. B. 2009). Discovering statistics using SPSS. Los Angeles: Sage.

67518 Multivariate Verfahren Kurs C

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 16 - 17.30

A.Jain
N.N. HF

Dieses Seminar bietet gleichzeitig eine Einführung in die Statistik-Software R und eine Vertiefung zur Vorlesung Multivariate Verfahren.

Sie findet deshalb - im Gegensatz zu den beiden Kursen A und B - wöchentlich statt.

Sie wird allen Studierenden im forschungsorientierten Masterstudiengang nahegelegt, die keine Kenntnisse in R haben, da die Veranstaltungen in Forschungsmethoden im 2. Semester diese Kenntnisse voraussetzen.

Dieser Kurs C ist vorrangig für Studierende im forschungsorientierten Masterstudiengang gedacht. Er wird von Prof. Maik Luhmann gehalten.

Studierende im anwendungsorientierten Master, die diesen Kurs besuchen möchten, schreiben bitte eine Mail an die Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet wöchentlich statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).
siehe Vorlesung.

Weitere Literatur im Seminar.

E v a l u a t i o n

D i a g n o s t i k

67546 Erstellung psychologischer Gutachten - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2013). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

67547 Erstellung psychologischer Gutachten - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2013). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

67548 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

W.Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

P r o j e k t s e m i n a r

67621 Projektseminar B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

S.Dohle

In der Veranstaltung werden in kleinen Gruppen psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Sozialpsychologie stammen und gemeinsam von Dozent und Studierenden zu Beginn des Semesters erarbeitet. Dazu werden in der ersten Sitzung Themen vorgeschlagen. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung werden von den Studierenden in Form eines Posters berichtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67622 Projektseminar C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

R.Imhoff

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67623 Projektseminar D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

H.Zimmer

In dem Projektseminar werden bevorzugt Themen der Pädagogischen Psychologie behandelt. Es besteht die Möglichkeit des Einklinkens in laufende Forschungsprojekte der Abteilung.

(Laufende Forschungsprojekte: "Urteilsverzerrungen bei der schulischen Leistungsbeurteilung", "Kindliche Zeugenaussagen", "Gerechtigkeitsempfinden von Schulkindern", "Die Bedeutung der Empathiefähigkeit für die Entwicklung der sozialen Identität im Jugendalter".)

Darüber hinaus können auch Themen der Biologischen Psychologie und der Kognitiven Neurowissenschaften behandelt werden. Es können jedoch weder Laborräume noch Equipment zur Verfügung gestellt werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67624 Projektseminar E (Organisations- und Wirtschaftspsychologie)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

H.Wolff

In der Veranstaltung werden in kleinen Gruppen psychologische Studien (Experiment, Befragung etc.) geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Wirtschaftspsychologie stammen und gemeinsam von Dozent und Studierenden zu Beginn des Semesters erarbeitet. Dazu werden in der ersten Sitzung Themen vorgeschlagen (z.B. zu Networking, Personalmarketing o.ä.), es kann aber auch eine selbst gewählte Fragestellung bearbeitet werden. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung werden von den Studierenden aufbereitet (Abschlussbericht oder Poster).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67625 Projektseminar F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

B.Lindau

Das Projektseminar dient dazu, Studierende an die experimentelle Forschung heranzuführen, indem sie in Kleingruppen jeweils ein psychologisches Experiment planen, durchführen und auswerten. Das jeweilige Thema wird aus der Forschung zur Sozialen Kognition mit Anwendungsbezug auf den Bereich der Konsumentenpsychologie stammen und von der Dozentin und den Studierenden zu Beginn des Semesters gemeinsam erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden in Form eines Posters berichtet. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin (berit.lindau@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n**67640 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium A**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F.Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67641 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium B

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 315

C.Stahl

Der Besuch dieses Kolloquiums wird empfohlen für Studierende, die entweder im Projektseminar oder in ihrer Masterarbeit von Prof. Dr. C. Stahl betreut werden.

Der Besuch der Veranstaltung wird für Studierende im 1. Fachsemester nicht empfohlen.

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert.

(Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium, oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar, besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden.)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67642 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium C

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T.Mussweiler

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67643 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium D

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W. Hofmann
H. Wolff

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67644 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium E

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67645 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium F

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B. English

In dieser Veranstaltung werden Forschungsergebnisse in unterschiedlichen Stadien der wissenschaftlichen Arbeit (Konzeptionsphase, kurz vor der Erhebung, nach Abschluss der Erhebung, vor oder nach der Publikation) präsentiert und diskutiert. Ziel ist es hierbei, wissenschaftliche Kommunikationsformen auszuprobieren und einzuüben. Hierbei kann es sich um aktuelle Masterarbeiten handeln, um aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur für Angewandte Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung oder um andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden ein paar interessante Gastvorträge eingeladen sein. In einigen wenigen Sitzungen, also z.B. bei Vorträgen internationaler Gäste, ist die Veranstaltungssprache u.U. Englisch. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67646 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium G

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12, 211 IBW-Gebäude, 315

G. Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

P ä d a g o g i s c h e P s y c h o l o g i e

67580 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung WS 14|15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Aschermann

Pädagogische Psychologie befasst sich mit der Gestaltung und Optimierung von Lehr-Lernprozessen in den verschiedensten Bereichen. Als zentrale Konzepte aus der Psychologie werden dabei die Schlüsselkompetenzen „Lernen“ und „Selbstregulation“ in vielen interdisziplinären Settings relevant.

In der Vorlesung werden deshalb Konzepte und zentrale Ergebnisse zu den Bereichen Erwachsenenbildung, Übergangsmanagement, Beratung, Empirische Bildungsforschung, Inklusion, Gesundheitsförderung, Psychoedukation und Resozialisierung besprochen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67581 Pädagogische Psychologie in außerschulischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

E. Aschermann

Im Rahmen des Seminars wird auf Theorien, Ansätze und Ergebnisse der pädagogischen Psychologie eingegangen, die im außerschulischen Kontext relevant sind. Hierzu zählen z.B. Erziehungsberatung in Sorgerechtsfällen, Fortbildung im Arbeitsleben, Erwachsenenbildung, präventive Jugendarbeit und Interventionskonzepte, Schulpsychologie, Gestaltung des Überganges von Schule zu Beruf, kognitive Förderung in Betreuungssettings, Schulungen im Gesundheitssystem und Psychoedukation.

Die interdisziplinäre Perspektive wird dabei explizit berücksichtigt. Dabei werden die beiden Schlüsselkompetenzen Lernen und Selbstregulation zentral betrachtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67582 Konfliktmediation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 9.1.2015 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 10.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

So. 11.1.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

67590 Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

H. Wolff

In der Vorlesung werden Themen der Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie behandelt, z. B. Kaufentscheidungen, Werbewirkung, Markenmanagement, Kundenzufriedenheit, Finanzpsychologie u. a. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Moser, K. (Hrsg.). (2007). Wirtschaftspsychologie. Heidelberg: Springer. (Achtung! Neuauflage in Vorbereitung.)

67591 Behavioral Economics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

W. Hofmann

Behavioral Economics („Verhaltensökonomie“) ist ein Teilgebiet im Schnittpunkt von Wirtschaftswissenschaft und Psychologie. Sie beschäftigt sich mit menschlichem Verhalten in wirtschaftlichen Situationen. Dabei werden Situationen untersucht, in denen Menschen im Widerspruch zur Modell-Annahme des Homo oeconomicus, also des rationalen Nutzenmaximierers, agieren. Ziel des Seminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Der Schwerpunkt wird dabei auf psychologischen Anwendungen (z.B. Feldexperimente; Interventionen; „Nudging“) in verschiedenen Bereichen (z.B. Konsumentenentscheidungen, Gesundheitsverhalten) liegen, wenn auch

Grundlagenforschung mit einbezogen werden wird. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67592 Mikropolitik in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

H. Wolff

In diesem Seminar liegt der Fokus auf „anrühigem“ Verhalten in Organisationen, das stärker eigenen als organisationalen Interessen dient und somit als politisch bezeichnet wird. Politisches Verhalten wird auf zwei Ebenen beleuchtet: Auf der Verhaltensebene beschäftigt sich das Seminar mit Einflusstaktiken, etwa welche Taktiken die Forschung annimmt, wer sie anwendet und welche Einflusstaktiken funktionieren. Eine weitere Ebene beschreibt die Sicht des Mitarbeiters, wie Politik wahrgenommen wird und welche Konsequenzen sich für Leistung und Zufriedenheit der Mitarbeiter ergeben. Ein dritter Block des Seminars beschäftigt sich mit dem Phänomen Mobbing. Referate sollen aufzeigen, was Mobbing ist, wo es vorkommt und wie man versuchen kann, Mobbing zu verhindern.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Klinische Psychologie Grundlagen

67390 Grundlagen der Klinischen Psychologie (Vorlesung Masterstudium)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Gerlach

Die Vorlesung soll einen vertieften Überblick über eine Reihe von Störungsbildern sowie deren Behandlung geben. Inhaltlich wird ein Überblick über die wichtigsten Störungen im Kindes und Jugendalter, über Persönlichkeitsstörungen, Impulskontrollstörungen, sexuelle Funktionsstörungen sowie Posttraumatische Belastungsstörungen gegeben.

Es wird davon ausgegangen, dass der Lernstoff der Vorlesungen "Klinische Psychologie - Grundlagen" sowie "Psychotherapie" aus dem Bachelorstudiengang bereits vorhanden ist.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67392 Übung Ausgewählte Problem- und Störungsfelder I; Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach
N. N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67393 Übung Ausgewählte Problem- und Störungsfelder I; Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach
N. N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67394 Übung: Ausgewählte Problem- und Störungsfelder I Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K. Tornow

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Klinische Psychologie Vertiefung

Basisseminar (1 aus x)

Ergänzungsseminar 1 (1 aus x)

Ergänzungsseminar 2 (1 aus x)

67651 Übung 1 - Persönlichkeitsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

L. Naumann

Das Seminar gliedert sich in drei Teile.

Im ersten Teil der Veranstaltung wird eine Einführung des Persönlichkeitsbegriffs, der Diagnostik der Persönlichkeitsstörungen und in das Modell der doppelten Handlungsregulation nach Sache gegeben.

Im zweiten Teil wird auf die einzelnen Persönlichkeitsstörungen (mit Ausnahme der BPS) eingegangen (insb. Diagnostik, Ätiologie, Epidemiologie).

Der dritte Teil beschäftigt sich mit Therapieansätzen und der therapeutischen Beziehungsgestaltung (u.a. Sachse: Klärungsorientierte Therapie, Young: Schematherapie, Beck: Kognitive Therapie).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67652 Übung 1 - Psychotherapiewirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

A. Gerlach

Viele Masterstudierenden des Schwerpunkts angewandte Psychologie werden nach dem Studium planen, eine Psychotherapieausbildung zu absolvieren. Um sich für eine Therapieform und Ausbildung entscheiden zu können, ist es sinnvoll, sich damit auseinanderzusetzen, wie die Wirkung von Psychotherapie überhaupt erfasst werden kann, wie und welche Instrumente dazu eingesetzt werden sollen, welche Kriterien angesetzt werden sollen und wie die verschiedenen Verfahren bisher evaluiert wurden. Dazu soll dieses Seminar dienen.

Am Ende des Seminars sollen die Studierenden eigenständig in der Lage sein, die Evidenzen für verschiedene Therapieformen zu bewerten und sich vor dem Hintergrund für eine der Ausbildungsangebote entscheiden zu können. Methodisch wird der Bogen gespannt werden von der Auswahl von Beurteilungsinstrumenten, über Fragen der individualisierung von Therapie bis hin zu Chancen und Grenzen metaanalytischer Techniken im Kontrast zu der Psychotherapieprozessforschung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67653 Übung 2 - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

M. Döpfner

Das Seminar gibt einen praxisnahen Überblick über empirisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie bei verschiedenen Störungsbildern im Kindes- und Jugendalter sowie über die postgraduale Ausbildung zum approbierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und die möglichen Arbeitsfelder.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Petermann, F. (Hrsg.), Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl., S. 743 - 760). Göttingen: Hogrefe.

67654 Übung 2 - Grundlagen und Psychotherapie stoffgebundener Sucht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

S.Stevens

In dem Seminar sollen kurz die unterschiedlichen Charakteristika unterschiedlicher legaler und illegaler Suchtstoffe erarbeitet und deren Wirkung erarbeitet werden. Aufbauend auf empirisch abgesicherten Ätiologieüberlegungen sollen dann geeignete Interventionen abgeleitet werden, und unter Umständen auch in einer Selbstmodifikationsübung angewendet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Batra, A. & Bilke-Hentsch, O. (2012) Praxisbuch Sucht. Thieme, Stuttgart.

Beck, A. (1997). Kognitive Therapie der Sucht. Psychologie Verlags Union, Weinheim.

Ersetzung von Seminaren der Inhaltsmodule (Pädagogische Psychologie, Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie, Klinische Psychologie Vertiefung)

Ersetzung durch Cognitive Science

67681 Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie (Einführungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in Fragen zum Bewusstsein zu geben. Im nächsten Schritt sollen Forschungsfragen zu bewussten und unbewussten Prozessen in der Kognitiven Psychologie diskutiert werden. Hier werden insbesondere auch methodische Probleme behandelt, die mit Untersuchungen unbewusster Prozesse einhergehen. Die Bewusstseinsthematik wird durch eigenständige Lektüre des Buches von Arne Dietrich "Introduction to Consciousness" erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die anderen Themen werden an Hand von Artikeln ebenfalls von Seminarteilnehmern vorbereitet und dann im Seminar vertieft.

Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: Lesen von Texten, aktive Teilnahme
Dietrich, A. (2007). Introduction to Consciousness. Palgrave Macmillian.

Ersetzung durch Medien- und Kommunikationspsychologie

Ersetzung durch Neurowissenschaft

67610 Neuropsychologie/Neurowissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

S.Vossel

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Ersetzung durch Social Cognition

67667 Begleitseminar Social Cognition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

B.Träuble

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über Forschung und Theoriebildung in der sozialen Kognitionsforschung zu geben. Das Seminar erarbeitet in Form eines Lektürekurses aktuelle und klassische Theorien und Befunde der sozialen Kognitionsforschung. Behandelte Themen sind dabei unter anderem: Das Selbst, Attribution, Stereotype, Heuristiken, Affekt und Kognition. Diese Themen werden zunächst durch eigenständige Lektüre eines aktuellen Lehrbuches erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die aktive

Teilnahme der Studierende kann unterschiedliche Formen annehmen (z.B. Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, Diskussionsfragen, etc.)
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.
 Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

M . S C . P S Y C H O L O G I E (A N W E N D U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 1 2

o.Nr. Begrüßung Erstsemester Department Psychologie

Zusatzübung

Mo. 10 - 11

T. Mussweiler

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

S o n s t i g e V e r a n s t a l t u n g e n (o h n e C P - E r w e r b i m M a s t e r s t u d i u m)

67405 Basistechniken psychologische Beratung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

So. 10 - 15

Sa. 10 - 16

Fr. 18 - 20

Mi. 18 - 20

E. Stephan

Im Rahmen psychologischer Beratung und Begutachtung werden durch das fachlich geleitete Gespräch die Wichtigen Informationen gewonnen, in ihrer Geltung überprüft und für die psychologische Intervention genutzt.

Im Rahmen des Seminars werden im ersten Teil unterschiedliche Formen des psychologischen Gesprächs wie Interview und freie Exploration besprochen sowie ihre Stärken und Schwächen aufgezeigt

Im zweiten Teil wird das Gespräch als eine Form psychologische Intervention in unterschiedlichen Kontexten (Eignungsauslese, Beratung, Therapie) theoretisch dargestellt und in unterschiedlichen Varianten praktisch geübt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67407 Kulturvergleichende Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

H. Stubbe

In diesem Seminar werden die Geschichte, die Methoden und die Theorien der kulturvergleichenden Psychologie an Beispielen behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
 Wird im Seminar bekannt gegeben.

67408 Psychologische Anthropologie: Missbrauch (in) der Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

H. Stubbe

Verschiedene Formen des Missbrauchs in der Psychologie, wie z.B. Datenfälschung, Psychodiagnostik, Kriegspsychologie, Geheimdienste, sex. Missbrauch in der Psychotherapie, Psychologie in totalitären Gesellschaften etc. sollen in diesem Seminar bearbeitet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67410 Einführung in die klinische Psychopathologie und cognitive-affective neuroscience: Dissoziation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 20.10.2014 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 12.12.2014 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 13.12.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

R. Kaus

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den verschiedenen dissoziativen Störungen (u.a. Klassifikation ICD-10) einschließlich der dissoziativen Amnesie sowie den vielfältigen Formen der ‚confabulation‘.

Außerdem werden wir einige Instrumente zur Diagnostik von Dissoziationen heranziehen.

Ihr Platz in dieser Veranstaltung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail beim Dozenten/der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u.

U. anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbereitungs- und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 28.11.2014(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

<http://www.isst-d.org/>

<http://www.degpt.de/>

Imke Deistler und Angelika Vogler: Einführung in die Dissoziative Identitätsstörung. 2005.

Peter Fiedler: Dissoziative Störungen und Konversion. 2001.

Lydia Hantke: Trauma und Dissoziation. Modelle der Verarbeitung traumatischer Erfahrungen. 1999.

Onno van der Hart, Ellert R.S. Nijenhuis und Kathy Steele: Das verfolgte Selbst. Strukturelle Dissoziation. Die Behandlung chronischer Traumatisierung. 2008.

Berit Lukas: Das Gefühl, ein NO-BODY zu sein. Depersonalisation, Dissoziation und Trauma. 2008.

Ellert R.S. Nijenhuis: Somatoforme Dissoziation. 2006.

Frank W. Putnam: Diagnose und Behandlung der Dissoziativen Identitätsstörung. 2003.

67414 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9 - 18

Fr. 16 - 21

W. Schubert

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Verkehrspsychologie sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbau-seminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet darüber hinaus die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf-

und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter. Darüber hinaus wird im Seminar auch auf die Themen der verkehrsträgerübergreifenden (Straße, Wasser, Luft und Schiene) psychologischen Möglichkeiten für die Unterstützung z. B. der Verkehrsinfrastrukturplanung sowie verkehrspsychologische Grundlagen für die menschengerechte Verkehrsraum- und Fahrzeuggestaltung einschließlich der Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen von Fahrerassistenzsystemen (inkl. Alkohol-Interlock) eingegangen.
Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Kraffahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5.

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Kraffahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

Nickel, W.-R., Schubert, W. (Hrsg.), Best Practice Alkohol-Interlock – Erforschung alkoholsensitiver Wegfahrsperrern für alkoholauffällige Krafffahrer – Literaturstudie, Bewertung und Designperspektiven, Kirschbaum Verlag Bonn, 2012, ISBN 978-3-7812-1867-3.

Sternberg, K., Amelang, M. Psychologen im Beruf: Anforderungen, Chancen und Perspektiven, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart, 2007, ISBN 978-3-1701-8850-1

67415 Die aussagepsychologische Begutachtung von Aussagen über Sexualdelikte I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 18.10.2014 10 - 18, 211 IBW-Gebäude, 315

So. 19.10.2014 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

Die Veranstaltung wird für Studierende ab dem 5. Semester angeboten.

G.Klein

Im Rahmen dieser Veranstaltung können 4 Cp erworben werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. 11: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie.

Venzlaff & Foerster. Psychiatrische Begutachtung (2004). Volbert & Steller. Die Begutachtung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen (S. 694-724). Urban & Fischer Verlag

Grundlagenvertiefung

Vorlesung

67500 Psychologische Paradigmenlehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Gast
C. Unkelbach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Forschungstraditionen, erkenntnistheoretischen Positionen und Menschenbilder innerhalb der Psychologie. Historische sowie momentan vorherrschende Paradigmen, ihre Methoden, Stärken und Schwächen werden besprochen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r (1 a u s x)
M u l t i v a r i a t e V e r f a h r e n
V o r l e s u n g e n (2 a u s 2)

67510 Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

C.Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen verschiedene Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

67520 Multivariate Verfahren

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A.Jain

Inhalt:

Komplexere Regressionsanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt.

<p>Klausur am Semesterende. Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme an einem der Seminare (Kurs A, B oder c).</p>
<p>Die Klausur wird als Modulabschlussprüfung auch zu den Inhalten der Vorlesung Datenerhebung und -auswertung von C. Stahl geschrieben.</p>
<p>Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.</p>
<p>Weitere Literatur in der Veranstaltung.</p>

S e m i n a r (1 a u s x)

67516 Multivariate Verfahren Kurs A

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 14 - 15.30, 14tägl

A.Jain

Inhalt

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.

Die beiden Seminare Kurs A und Kurs B sind vorrangig für Studierende im anwendungsorientierten Masterstudiengang gedacht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).
zusätzlich zur Literatur der Vorlesung:

Field, A. (z. B. 2009). Discovering statistics using SPSS. Los Angeles: Sage.

67517 Multivariate Verfahren Kurs B

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 14 - 15.30, 14tägl

Inhalt:

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.

Die beiden Seminare Kurs A und Kurs B sind vorrangig für Studierende im Anwendungsmaster gedacht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).

zusätzlich zur Literatur der Vorlesung:

Field, A. (z. B. 2009). Discovering statistics using SPSS. Los Angeles: Sage.

A.Jain

67518 Multivariate Verfahren Kurs C

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 16 - 17.30

Dieses Seminar bietet gleichzeitig eine Einführung in die Statistik-Software R und eine Vertiefung zur Vorlesung Multivariate Verfahren.

Sie findet deshalb - im Gegensatz zu den beiden Kursen A und B - wöchentlich statt.

Sie wird allen Studierenden im forschungsorientierten Masterstudiengang nahegelegt, die keine Kenntnisse in R haben, da die Veranstaltungen in Forschungsmethoden im 2. Semester diese Kenntnisse voraussetzen.

Dieser Kurs C ist vorrangig für Studierende im forschungsorientierten Masterstudiengang gedacht. Er wird von Prof. Maike Luhmann gehalten.

Studierende im anwendungsorientierten Master, die diesen Kurs besuchen möchten, schreiben bitte eine Mail an die Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet wöchentlich statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).
siehe Vorlesung.

Weitere Literatur im Seminar.

A.Jain
N.N. HF

F o r s c h u n g s m e t h o d i k u n d E v a l u a t i o n

D i a g n o s t i k

G r u n d l a g e n s e m i n a r (1 a u s x)

67546 Erstellung psychologischer Gutachten - Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und

W.Follmann

Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2013). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

67547 Erstellung psychologischer Gutachten - Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

W.Follmann

Ziel des Seminars ist die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen und des theoretischen Hintergrunds für die Erstellung psychologischer Gutachten. Die Themen folgen dem Aufbau des Gutachtens: Festlegung der Fragestellung, Hypothesenformulierung, Erstellen des Untersuchungsplans, Auswertung und Darstellung der Untersuchungsergebnisse, Abfassung des Befunds, Empfehlungen und Beantwortung der Fragestellung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Westhoff, K. & Kluck, M. L. (2013). Psychologische Gutachten schreiben und beurteilen. Berlin: Springer.

B e g l e i t s e m i n a r (b e l e g b a r e r s t n a c h
A b s c h l u s s d e s G r u n d l a g e n s e m i n a r s !)

67548 Durchführung einer diagnostischen Untersuchung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

W.Follmann

Die Übung beinhaltet die weitgehend selbständige Untersuchung eines Einzelfalls, die Erstellung eines Gutachtens und die Rückmeldung der Ergebnisse an den Auftraggeber.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

D i a g n o s t i k (1 a u s x)

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z (1 a u s x)

67621 Projektseminar B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

S.Dohle

In der Veranstaltung werden in kleinen Gruppen psychologische Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Sozialpsychologie stammen und gemeinsam von Dozent und Studierenden zu Beginn des Semesters erarbeitet. Dazu werden in der ersten Sitzung Themen vorgeschlagen. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung werden von den Studierenden in Form eines Posters berichtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67622 Projektseminar C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

R.Imhoff

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67623 Projektseminar D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

H.Zimmer

In dem Projektseminar werden bevorzugt Themen der Pädagogischen Psychologie behandelt. Es besteht die Möglichkeit des Einklinkens in laufende Forschungsprojekte der Abteilung.

(Laufende Forschungsprojekte: "Urteilsverzerrungen bei der schulischen Leistungsbeurteilung", "Kindliche Zeugenaussagen", "Gerechtigkeitsempfinden von Schulkindern", "Die Bedeutung der Empathiefähigkeit für die Entwicklung der sozialen Identität im Jugendalter".)

Darüber hinaus können auch Themen der Biologischen Psychologie und der Kognitiven Neurowissenschaften behandelt werden. Es können jedoch weder Laborräume noch Equipment zur Verfügung gestellt werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67624 Projektseminar E (Organisations- und Wirtschaftspsychologie)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

H. Wolff

In der Veranstaltung werden in kleinen Gruppen psychologische Studien (Experiment, Befragung etc.) geplant, durchgeführt und ausgewertet. Das jeweilige Thema wird aus dem Bereich der Wirtschaftspsychologie stammen und gemeinsam von Dozent und Studierenden zu Beginn des Semesters erarbeitet. Dazu werden in der ersten Sitzung Themen vorgeschlagen (z.B. zu Networking, Personalmarketing o.ä.), es kann aber auch eine selbst gewählte Fragestellung bearbeitet werden. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung werden von den Studierenden aufbereitet (Abschlussbericht oder Poster).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67625 Projektseminar F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

B. Lindau

Das Projektseminar dient dazu, Studierende an die experimentelle Forschung heranzuführen, indem sie in Kleingruppen jeweils ein psychologisches Experiment planen, durchführen und auswerten. Das jeweilige Thema wird aus der Forschung zur Sozialen Kognition mit Anwendungsbezug auf den Bereich der Konsumentenpsychologie stammen und von der Dozentin und den Studierenden zu Beginn des Semesters gemeinsam erarbeitet werden. Die Ergebnisse werden in Form eines Posters berichtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin (berit.lindau@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wissenschaftliche Kommunikation (1 aus x)

67640 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium A

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67641 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium B

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 315

C. Stahl

Der Besuch dieses Kolloquiums wird empfohlen für Studierende, die entweder im Projektseminar oder in ihrer Masterarbeit von Prof. Dr. C. Stahl betreut werden.

Der Besuch der Veranstaltung wird für Studierende im 1. Fachsemester nicht empfohlen.

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert.

(Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium, oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar, besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden.)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67642 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium C

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67643 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium D

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W. Hofmann

H. Wolff

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67644 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium E

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67645 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium F

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B. English

In dieser Veranstaltung werden Forschungsergebnisse in unterschiedlichen Stadien der wissenschaftlichen Arbeit (Konzeptionsphase, kurz vor der Erhebung, nach Abschluss der Erhebung, vor oder nach der Publikation) präsentiert und diskutiert. Ziel ist es hierbei, wissenschaftliche Kommunikationsformen auszuprobieren und einzuüben. Hierbei kann es sich um aktuelle Masterarbeiten handeln, um aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur für Angewandte Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung oder um andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden ein paar interessante Gastvorträge eingeladen sein. In einigen wenigen Sitzungen, also z.B. bei Vorträgen internationaler Gäste, ist die Veranstaltungssprache u.U. Englisch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67646 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium G

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12, 211 IBW-Gebäude, 315

G. Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n
V o r l e s u n g

67390 Grundlagen der Klinischen Psychologie (Vorlesung Masterstudium)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Gerlach

Die Vorlesung soll einen vertieften Überblick über eine Reihe von Störungsbildern sowie deren Behandlung geben. Inhaltlich wird ein Überblick über die wichtigsten Störungen im Kindes und Jugendalter, über Persönlichkeitsstörungen, Impulskontrollstörungen, sexuelle Funktionsstörungen sowie Posttraumatische Belastungsstörungen gegeben.

Es wird davon ausgegangen, dass der Lernstoff der Vorlesungen "Klinische Psychologie - Grundlagen" sowie "Psychotherapie" aus dem Bachelorstudiengang bereits vorhanden ist. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r (1 a u s x)

67392 Übung Ausgewählte Problem- und Störungsfelder I; Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67393 Übung Ausgewählte Problem- und Störungsfelder I; Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67394 Übung: Ausgewählte Problem- und Störungsfelder I Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K. Tornow

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

B a s i s ü b u n g (1 a u s x)

E r g ä n z u n g s s e m i n a r (1 a u s x)

Z u s a t z ü b u n g e n (2 a u s x)

67651 Übung 1 - Persönlichkeitsstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

L. Naumann

Das Seminar gliedert sich in drei Teile.

Im ersten Teil der Veranstaltung wird eine Einführung des Persönlichkeitsbegriffs, der Diagnostik der Persönlichkeitsstörungen und in das Modell der doppelten Handlungsregulation nach Sache gegeben.

Im zweiten Teil wird auf die einzelnen Persönlichkeitsstörungen (mit Ausnahme der BPS) eingegangen (insb. Diagnostik, Ätiologie, Epidemiologie).

Der dritte Teil beschäftigt sich mit Therapieansätzen und der therapeutischen Beziehungsgestaltung (u.a. Sachse: Klärungsorientierte Therapie, Young: Schematherapie, Beck: Kognitive Therapie).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67652 Übung 1 - Psychotherapiewirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

A. Gerlach

Viele Masterstudierenden des Schwerpunkts angewandte Psychologie werden nach dem Studium planen, eine Psychotherapieausbildung zu absolvieren. Um sich für eine Therapieform und Ausbildung entscheiden zu können, ist es sinnvoll, sich damit auseinanderzusetzen, wie die Wirkung von Psychotherapie überhaupt erfasst werden kann, wie und welche Instrumente dazu eingesetzt werden sollen, welche Kriterien angesetzt werden sollen und wie die verschiedenen Verfahren bisher evaluiert wurden. Dazu soll dieses Seminar dienen.

Am Ende des Seminars sollen die Studierenden eigenständig in der Lage sein, die Evidenzen für verschiedene Therapieformen zu bewerten und sich vor dem Hintergrund für eine der Ausbildungsangebote entscheiden zu können. Methodisch wird der Bogen gespannt werden von der Auswahl von Beurteilungsinstrumenten, über Fragen der individualisierung von Therapie bis hin zu Chancen und Grenzen metaanalytischer Techniken im Kontrast zu der Psychotherapieprozessforschung. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67653 Übung 2 - Kinder- & Jugendlichenpsychotherapie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

M. Döpfner

Das Seminar gibt einen praxisnahen Überblick über empirisch fundierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie bei verschiedenen Störungsbildern im Kindes- und Jugendalter sowie über die postgraduale Ausbildung zum approbierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und die möglichen Arbeitsfelder.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Petermann, F. (Hrsg.), Lehrbuch der klinischen Kinderpsychologie (6. Aufl., S. 743 - 760). Göttingen: Hogrefe.

67654 Übung 2 - Grundlagen und Psychotherapie stoffgebundener Sucht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 413 Psychologisches Institut, 312

S. Stevens

In dem Seminar sollen kurz die unterschiedlichen Charakteristika unterschiedlicher legaler und illegaler Suchtstoffe erarbeitet und deren Wirkung erarbeitet werden. Aufbauend auf empirisch abgesicherten Ätiologieüberlegungen sollen dann geeignete Interventionen abgeleitet werden, und unter Umständen auch in einer Selbstmodifikationsübung angewendet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Batra, A. & Bilke-Hentsch, O. (2012) Praxisbuch Sucht. Thieme, Stuttgart.

Beck, A. (1997). Kognitive Therapie der Sucht. Psychologie Verlags Union, Weinheim.

Wahlpflichtbereich (2 aus 3 Modulen)

Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

Vorlesung

67590 Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

H. Wolff

In der Vorlesung werden Themen der Wirtschafts- und Konsumentenpsychologie behandelt, z. B. Kaufentscheidungen, Werbewirkung, Markenmanagement, Kundenzufriedenheit, Finanzpsychologie u. a.. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Moser, K. (Hrsg.). (2007). Wirtschaftspsychologie. Heidelberg: Springer. (Achtung! Neuauflage in Vorbereitung.)

Ergänzungsseminare (1 aus x)

67591 Behavioral Economics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

W. Hofmann

Behavioral Economics („Verhaltensökonomie“) ist ein Teilgebiet im Schnittfeld von Wirtschaftswissenschaft und Psychologie. Sie beschäftigt sich mit menschlichem Verhalten in wirtschaftlichen Situationen. Dabei werden Situationen untersucht, in denen Menschen im Widerspruch zur Modell-Annahme des Homo oeconomicus, also des rationalen Nutzenmaximierers, agieren. Ziel des Seminars ist es, in das Feld einzuführen und aktuelle Kernfragen und Forschungsthemen näher kennen zu lernen. Der Schwerpunkt wird dabei auf psychologischen Anwendungen (z.B. Feldexperimente; Interventionen; „Nudging“) in verschiedenen Bereichen (z.B. Konsumentenentscheidungen, Gesundheitsverhalten) liegen, wenn auch Grundlagenforschung mit einbezogen werden wird. Neben der aktiven Erarbeitung von Forschungsinhalten soll das Seminar dazu dienen, deren methodische Vorgehensweisen nachzuvollziehen und mögliche praktische Implikationen zu diskutieren.

Zu erwerbende Kompetenzen: Kenntnis zentraler Befunde, Ableitung von praktischen Implikationen aus bestehenden Theorien und Modellen, methodenkritische Kompetenz, zielgerichtete Literaturrecherche, Präsentation von Originalarbeiten, Feedback. Arbeitsmethoden: Vortrag, Präsentation durch die Teilnehmer/innen, Diskussion, Kleingruppenarbeit, kleinere Rechercheprojekte, kleinere praktische Übungen und Demonstrationen, Feedback zu den Teilnehmerpräsentationen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67592 Mikropolitik in Organisationen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

H. Wolff

In diesem Seminar liegt der Fokus auf „anrühigem“ Verhalten in Organisationen, das stärker eigenen als organisationalen Interessen dient und somit als politisch bezeichnet wird. Politisches Verhalten wird auf zwei Ebenen beleuchtet: Auf der Verhaltensebene beschäftigt sich das Seminar mit Einflusstaktiken, etwa welche Taktiken die Forschung annimmt, wer sie anwendet und welche Einflusstaktiken funktionieren. Eine weitere Ebene beschreibt die Sicht des Mitarbeiters, wie Politik wahrgenommen wird und welche Konsequenzen sich für Leistung und Zufriedenheit der Mitarbeiter ergeben. Ein dritter Block des Seminars beschäftigt sich mit dem Phänomen Mobbing. Referate sollen aufzeigen, was Mobbing ist, wo es vorkommt und wie man versuchen kann, Mobbing zu verhindern.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Pädagogische Psychologie

Vorlesung

67580 Instruktionsmodelle und Bildungsforschung WS 14|15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 99

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

E. Aschermann

Pädagogische Psychologie befasst sich mit der Gestaltung und Optimierung von Lehr-Lernprozessen in den verschiedensten Bereichen. Als zentrale Konzepte aus der Psychologie werden dabei die Schlüsselkompetenzen „Lernen“ und „Selbstregulation“ in vielen interdisziplinären Settings relevant.

In der Vorlesung werden deshalb Konzepte und zentrale Ergebnisse zu den Bereichen Erwachsenenbildung, Übergangsmanagement, Beratung, Empirische Bildungsforschung, Inklusion, Gesundheitsförderung, Psychoedukation und Resozialisierung besprochen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

E r g ä n z u n g s s e m i n a r e (1 a u s x)**67581 Pädagogische Psychologie in außerschulischen Kontexten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

E. Aschermann

Im Rahmen des Seminars wird auf Theorien, Ansätze und Ergebnisse der pädagogischen Psychologie eingegangen, die im außerschulischen Kontext relevant sind. Hierzu zählen z.B. Erziehungsberatung in Sorgerechtsfällen, Fortbildung im Arbeitsleben, Erwachsenenbildung, präventive Jugendarbeit und Interventionskonzepte, Schulpsychologie, Gestaltung des Überganges von Schule zu Beruf, kognitive Förderung in Betreuungssettings, Schulungen im Gesundheitssystem und Psychoedukation.

Die interdisziplinäre Perspektive wird dabei explizit berücksichtigt. Dabei werden die beiden Schlüsselkompetenzen Lernen und Selbstregulation zentral betrachtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67582 Konfliktmediation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 9.1.2015 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 10.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

So. 11.1.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

C. Brenk

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der Konfliktmediation aus psychologischer Sicht vermittelt, diskutiert und auf ihre Anwendbarkeit im schulischen Kontext hin überprüft.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Canori-Stähelin, S. & Schwendener, M. (2006). Mediation macht Schule. Der Weg zu einer konstruktiven Konfliktkultur. Zürich: Pestalozzianum.

Hagedorn, O. (2005). Mediation – durch Konflikte lotsen. 58 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Leipzig: Klett.

Montada, L. & Kals, E. (2007). Mediation. Ein Lehrbuch auf psychologischer Grundlage. Weinheim: Beltz.

Schmitt, A. (2005). Konfliktmediation in der Schule. Ergebnisse einer Evaluationsstudie. In: Schriften zur pädagogischen Psychologie, Bd. 18. Hamburg: Dr. Kovac.

F o r s c h u n g v e r t i e f u n g (1 a u s 3 b z w . 4 M o d u l e n)**N e u r o w i s s e n s c h a f t e n****V e r t i e f u n g s s e m i n a r (1 a u s x)****V o r l e s u n g**

67610 Neuropsychologie/Neurowissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

S.Vossel

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Ergänzungseminar (1 aus x)

Ergänzungseminare (1 aus x)

67605 Vertiefungsseminar Neurowissenschaften Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

R.Weiß

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67606 Vertiefungsseminar Neurowissenschaften Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R.Weiß

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Kognitive Psychologie

Einführungseminar

67681 Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie (Einführungseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in Fragen zum Bewusstsein zu geben. Im nächsten Schritt sollen Forschungsfragen zu bewussten und unbewussten Prozessen in der Kognitiven Psychologie diskutiert werden. Hier werden insbesondere auch methodische Probleme behandelt, die mit Untersuchungen unbewusster Prozesse einhergehen. Die Bewusstseinsthematik wird durch eigenständige Lektüre des Buches von Arne Dietrich "Introduction to Consciousness" erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die anderen Themen werden an Hand von Artikeln ebenfalls von Seminarteilnehmern vorbereitet und dann im Seminar vertieft.

Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: Lesen von Texten, aktive Teilnahme
Dietrich, A. (2007). Introduction to Consciousness. Palgrave Macmillian.

Ergänzungseminar

Vertiefungsseminar

67682 Automatizität (Vertiefungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 315

A.Gast
C.Unkelbach

Automatizität ist ein zentrales Konzept in der Kognitions- und Sozialpsychologie, dessen Verständnis für viele Forschungsfragen zentral ist. Häufig werden automatische und nicht-automatische Modi der menschlichen Informationsverarbeitung unterschieden. In diesem Seminar werden wir einige zentrale Texte lesen, die diese Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten, z.B. Featuremodelle der

Automatizität (Moors & De Houwer, 2006), Ansätze zur Entstehung von Automatizität (Logan, 1988) und Zweiprozessmodelle zur sozialen Informationsverarbeitung (z.B. Strack & Deutsch, 2006). In dem Seminar wird es vor allem darum gehen, die Texte gründlich zu lesen um sie im Seminar gemeinsam zu diskutieren. Regelmäßige Lektüre der Texte ist daher eine Voraussetzung zum Erwerb der Credit Points.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67683 Kognitive Psychologie (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Es werden Texte zu zentralen Fragen der kognitiven Psychologie gelesen und diskutiert. Ziel ist u. a. die Vorbereitung der Masterarbeit.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points ist eine aktive Teilnahme.

S o z i a l e K o g n i t i o n

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

67667 Begleitseminar Social Cognition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

B. Träuble

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über Forschung und Theoriebildung in der sozialen Kognitionsforschung zu geben. Das Seminar erarbeitet in Form eines Lektürekurses aktuelle und klassische Theorien und Befunde der sozialen Kognitionsforschung. Behandelte Themen sind dabei unter anderem: Das Selbst, Attribution, Stereotype, Heuristiken, Affekt und Kognition. Diese Themen werden zunächst durch eigenständige Lektüre eines aktuellen Lehrbuches erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierende kann unterschiedliche Formen annehmen (z.B. Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, Diskussionsfragen, etc.)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B e g l e i t s e m i n a r

67666 Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Die aktive Teilnahme der Studierenden kann unterschiedliche Formen annehmen (z. B. Kurzklausuren, Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, etc.).

Ein Teil des Seminars wird durch Prof. Adam Galinsky (Columbia Business School, New York) an einem Blocktermin (31.10.-2.11.2014) in englischer Sprache unterrichtet. Andere Teile des Seminars finden während der regulären Sitzungstermine statt. Die Details dazu erfahren Sie in der ersten Veranstaltungssitzung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). Social Cognition, from Brains to Culture. McGraw-Hill.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 1st Edition. Guilford Press.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 2nd Edition. Guilford Press.

Ergänzungsseminar
Vertiefungsseminar
Kommunikations- und Medienpsychologie
Einführungsseminar
Ergänzungsseminar
Vertiefungsseminar
**M.S.C. PSYCHOLOGIE
(FORSCHUNGSORIENTIERT) - PO 2009**

Zusatzveranstaltungen

Einführungsmodul

67500 Psychologische Paradigmenlehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Gast
C. Unkelbach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Forschungstraditionen, erkenntnistheoretischen Positionen und Menschenbilder innerhalb der Psychologie. Historische sowie momentan vorherrschende Paradigmen, ihre Methoden, Stärken und Schwächen werden besprochen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

M e t h o d e n

67510 Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

C. Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen verschiedene Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

67516 Multivariate Verfahren Kurs A

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 14 - 15.30, 14tägl

A. Jain

Inhalt

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.

Die beiden Seminare Kurs A und Kurs B sind vorrangig für Studierende im anwendungsorientierten Masterstudiengang gedacht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).
zusätzlich zur Literatur der Vorlesung:

Field, A. (z. B. 2009). Discovering statistics using SPSS. Los Angeles: Sage.

67517 Multivariate Verfahren Kurs B

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 14 - 15.30, 14tägl

Inhalt:

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.

Die beiden Seminare Kurs A und Kurs B sind vorrangig für Studierende im Anwendungsmaster gedacht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).

zusätzlich zur Literatur der Vorlesung:
Field, A. (z. B. 2009). Discovering statistics using SPSS. Los Angeles: Sage.

A.Jain

67518 Multivariate Verfahren Kurs C

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 16 - 17.30

Dieses Seminar bietet gleichzeitig eine Einführung in die Statistik-Software R und eine Vertiefung zur Vorlesung Multivariate Verfahren.

Sie findet deshalb - im Gegensatz zu den beiden Kursen A und B - wöchentlich statt.

Sie wird allen Studierenden im forschungsorientierten Masterstudiengang nahegelegt, die keine Kenntnisse in R haben, da die Veranstaltungen in Forschungsmethoden im 2. Semester diese Kenntnisse voraussetzen.

Dieser Kurs C ist vorrangig für Studierende im forschungsorientierten Masterstudiengang gedacht. Er wird von Prof. Maïke Luhmann gehalten.

Studierende im anwendungsorientierten Master, die diesen Kurs besuchen möchten, schreiben bitte eine Mail an die Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet wöchentlich statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).
siehe Vorlesung.

Weitere Literatur im Seminar.

A.Jain
N.N. HF

E v a l u a t i o n

67531 Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die Grundlagen der mathematischen Modellierung kognitiver Prozesse gegeben. Anhand von Beispielen aus der Literatur werden computergestützte

C.Stahl

Modellierungstechniken mithilfe der Software 'R' eingeübt. Ziel ist es, einfache Modelle selbständig auf eigene Datensätze anzuwenden.

Die Veranstaltung erfordert ein hohes Maß an aktiver Teilnahme und engagiertem Selbststudium. Erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich in die Software einzuarbeiten und die Beispiel- und Hausaufgaben regelmäßig zu bearbeiten (sowie etwaige Fehltermine eigenständig nachzuarbeiten). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 216, Raum 209 (PC-Pool). Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zur Einarbeitung in die Software 'R' (<http://www.r-project.org>) sind zahlreiche Tutorials verfügbar (<http://www.uni-koeln.de/themen/statistik/software/s>). Im Seminar wird die Bedienoberfläche RStudio verwendet (<http://www.rstudio.com/ide>).

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z

67620 Projektseminar A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider
C. Stahl
J. Stahl

Termin mit Frau Prof. Dr. Jutta Stahl nach Vereinbarung.

Fortsetzung des Experimentalpraktikums aus dem Sommersemester 2014. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n

67640 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium A

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67641 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium B

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 315

C. Stahl

Der Besuch dieses Kolloquiums wird empfohlen für Studierende, die entweder im Projektseminar oder in ihrer Masterarbeit von Prof. Dr. C. Stahl betreut werden.

Der Besuch der Veranstaltung wird für Studierende im 1. Fachsemester nicht empfohlen.

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert.

(Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium, oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar, besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden.)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67642 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium C

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Musweiler

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67643 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium D

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W. Hofmann
H. Wolff

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67644 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium E

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67645 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium F

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B. English

In dieser Veranstaltung werden Forschungsergebnisse in unterschiedlichen Stadien der wissenschaftlichen Arbeit (Konzeptionsphase, kurz vor der Erhebung, nach Abschluss der Erhebung, vor oder nach der Publikation) präsentiert und diskutiert. Ziel ist es hierbei, wissenschaftliche Kommunikationsformen auszuprobieren und einzuüben. Hierbei kann es sich um aktuelle Masterarbeiten handeln, um aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur für Angewandte Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung oder um andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden ein paar interessante Gastvorträge eingeladen sein. In einigen wenigen Sitzungen, also z.B. bei Vorträgen internationaler Gäste, ist die Veranstaltungssprache u.U. Englisch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67646 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium G

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12, 211 IBW-Gebäude, 315

G. Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

N e u r o w i s s e n s c h a f t

67605 Vertiefungsseminar Neurowissenschaften Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

R. Weiß

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67606 Vertiefungsseminar Neurowissenschaften Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Weiß

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67610 Neuropsychologie/Neurowissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

S. Vossel

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S o c i a l C o g n i t i o n G r u n d l a g e n

67666 Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierenden kann unterschiedliche Formen annehmen (z. B. Kurzklausuren, Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, etc.). Ein Teil des Seminars wird durch Prof. Adam Galinsky (Columbia Business School, New York) an einem Blocktermin (31.10.-2.11.2014) in englischer Sprache unterrichtet. Andere Teile des Seminars finden während der regulären Sitzungstermine statt. Die Details dazu erfahren Sie in der ersten Veranstaltungssitzung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). Social Cognition, from Brains to Culture. McGraw-Hill.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 1st Edition. Guilford Press.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 2nd Edition. Guilford Press.

67667 Begleitseminar Social Cognition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

B. Träuble

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über Forschung und Theoriebildung in der sozialen Kognitionsforschung zu geben. Das Seminar erarbeitet in Form eines Lektürekurses aktuelle und klassische Theorien und Befunde der sozialen Kognitionsforschung. Behandelte Themen sind dabei unter anderem: Das Selbst, Attribution, Stereotype, Heuristiken, Affekt und Kognition. Diese Themen werden zunächst durch eigenständige Lektüre eines aktuellen Lehrbuches erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierende kann unterschiedliche Formen annehmen (z.B. Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, Diskussionsfragen, etc.)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S o c i a l C o g n i t i o n V e r t i e f u n g

67668 Social Cognition Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B.English

Ausgehend von ausgewählten, aktuellen Forschungsartikeln, die zu Beginn des Seminars gemeinsam gelesen und diskutiert werden, soll in Kleingruppen jeweils eine idealtypische experimentelle Untersuchung konzipiert werden. Die inhaltliche Ausrichtung des Seminars wird hierbei auf Basis der Vorschläge der Dozentin sowie der Interessen der Teilnehmer/innen gemeinsam bestimmt. Die erarbeiteten Untersuchungskonzeptionen sollen in Form eines Vortrags sowie eines kurzen Forschungsberichtes oder eines fiktiven Artikels präsentiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

67681 Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie (Einführungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F.Haider

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in Fragen zum Bewusstsein zu geben. Im nächsten Schritt sollen Forschungsfragen zu bewussten und unbewussten Prozessen in der Kognitiven Psychologie diskutiert werden. Hier werden insbesondere auch methodische Probleme behandelt, die mit Untersuchungen unbewusster Prozesse einhergehen. Die Bewusstseinsthematik wird durch eigenständige Lektüre des Buches von Arne Dietrich "Introduction to Consciousness" erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die anderen Themen werden an Hand von Artikeln ebenfalls von Seminarteilnehmern vorbereitet und dann im Seminar vertieft.

Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: Lesen von Texten, aktive Teilnahme
Dietrich, A. (2007). Introduction to Consciousness. Palgrave Macmillian.

67682 Automtizität (Vertiefungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 315

A. Gast
C. Unkelbach

Automtizität ist ein zentrales Konzept in der Kognitions- und Sozialpsychologie, dessen Verständnis für viele Forschungsfragen zentral ist. Häufig werden automatische und nicht-automatische Modi der menschlichen Informationsverarbeitung unterschieden. In diesem Seminar werden wir einige zentrale Texte lesen, die diese Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten, z.B. Featuremodelle der Automtizität (Moors & De Houwer, 2006), Ansätze zur Entstehung von Automtizität (Logan, 1988) und Zweiprozessmodelle zur sozialen Informationsverarbeitung (z.B. Strack & Deutsch, 2006). In dem Seminar wird es vor allem darum gehen, die Texte gründlich zu lesen um sie im Seminar gemeinsam zu diskutieren. Regelmäßige Lektüre der Texte ist daher eine Voraussetzung zum Erwerb der Credit Points.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

67683 Kognitive Psychologie (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F.Haider

Es werden Texte zu zentralen Fragen der kognitiven Psychologie gelesen und diskutiert. Ziel ist u. a. die Vorbereitung der Masterarbeit.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points ist eine aktive Teilnahme.

M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

67701 Aktuelle Ansätze der Medienwirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G. Bente

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67702 Neue Medien

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 312

Fr. 5.12.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 17.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

D. Rieger

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67704 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Der Fokus liegt auf inhaltsanalytischen sowie prozessanalytischen Verfahren, insbesondere real-time response, Psychophysiologie und Eye-tracking.

Die Veranstaltung wird aufgrund des methodischen Aufwandes in Blockterminen stattfinden. Die konkreten Zeiten werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Mangold., R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17, S. 201-416.

M e d i e n - u n d K o m m u n i k a t i o n s p s y c h o l o g i e V e r t i e f u n g

67705 Forschungsseminar Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmer, medienpsychologische Fragestellungen zu entwickeln und theoretisch zu verankern, ein entsprechendes Forschungsdesign zu identifizieren und zu planen, und ausgewählte Konstrukte angemessen zu operationalisieren. Darüber hinaus werden die geplanten Untersuchungen in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in standardisierter Form berichtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in Abhängigkeit von den gewählten Forschungsthemen in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**M . S . C . P S Y C H O L O G I E
(F O R S C H U N G S O R I E N T I E R T) - P O 2 0 1 2**

o.Nr. Begrüßung Erstsemester Department Psychologie

Zusatzübung

Mo. 10 - 11

T. Mussweiler

Das Department Psychologie stellt sich vor und gibt Informationsmöglichkeiten zum Studien- und Prüfungsverlauf sowie wichtige Termine bekannt.

G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

67500 Psychologische Paradigmenlehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Gast
C. Unkelbach

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Forschungstraditionen, erkenntnistheoretischen Positionen und Menschenbilder innerhalb der Psychologie. Historische sowie momentan vorherrschende Paradigmen, ihre Methoden, Stärken und Schwächen werden besprochen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

M u l t i v a r i a t e V e r f a h r e n

V o r l e s u n g e n (2 a u s 2)

67510 Datenerhebung und -auswertung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

C. Stahl

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Psychologie. Die Studierenden lernen verschiedene Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden kennen. Sie lernen, für verschiedene Fragestellungen und Anwendungsbereiche passende Methoden auszuwählen und diese kritisch zu bewerten.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

67520 Multivariate Verfahren

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Jain

Inhalt:

Komplexere Regressionsanalytische und multivariate Verfahren und ihre Durchführung werden vorgestellt.

Klausur am Semesterende. Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Klausur ist die aktive Teilnahme an einem der Seminare (Kurs A, B oder c).
Die Klausur wird als Modulabschlussprüfung auch zu den Inhalten der Vorlesung Datenerhebung und -auswertung von C. Stahl geschrieben.
Basisliteratur: Eid, M., Gollwitzer, M., & Schmitt, M. (2010). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim: Beltz. Kapitel 15 - 25.
Weitere Literatur in der Veranstaltung.

S e m i n a r (1 a u s x)

67516 Multivariate Verfahren Kurs A

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 14 - 15.30, 14tägl

A.Jain

Inhalt

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.

Die beiden Seminare Kurs A und Kurs B sind vorrangig für Studierende im anwendungsorientierten Masterstudiengang gedacht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).
zusätzlich zur Literatur der Vorlesung:

Field, A. (z. B. 2009). Discovering statistics using SPSS. Los Angeles: Sage.

67517 Multivariate Verfahren Kurs B

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 14 - 15.30, 14tägl

A.Jain

Inhalt:

Die in der Vorlesung besprochenen multivariaten Verfahren werden mit SPSS praktisch umgesetzt.

Die beiden Seminare Kurs A und Kurs B sind vorrangig für Studierende im Anwendungsmaster gedacht.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).

zusätzlich zur Literatur der Vorlesung:

Field, A. (z. B. 2009). Discovering statistics using SPSS. Los Angeles: Sage.

67518 Multivariate Verfahren Kurs C

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 27

Mo. 16 - 17.30

A.Jain
N.N. HF

Dieses Seminar bietet gleichzeitig eine Einführung in die Statistik-Software R und eine Vertiefung zur Vorlesung Multivariate Verfahren.

Sie findet deshalb - im Gegensatz zu den beiden Kursen A und B - wöchentlich statt.

Sie wird allen Studierenden im forschungsorientierten Masterstudiengang nahegelegt, die keine Kenntnisse in R haben, da die Veranstaltungen in Forschungsmethoden im 2. Semester diese Kenntnisse voraussetzen.

Dieser Kurs C ist vorrangig für Studierende im forschungsorientierten Masterstudiengang gedacht. Er wird von Prof. Maike Luhmann gehalten.

Studierende im anwendungsorientierten Master, die diesen Kurs besuchen möchten, schreiben bitte eine Mail an die Dozentin.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr u. U. Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet wöchentlich statt.

Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 213, Raum 22 (PC-Pool).
siehe Vorlesung.

Weitere Literatur im Seminar.

F o r s c h u n g s m e t h o d i k u n d E v a l u a t i o n

V o r l e s u n g

F o r s c h u n g s m e t h o d e n 1 (1 a u s x)

67531 Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30

C. Stahl

In der Veranstaltung wird eine Einführung in die Grundlagen der mathematischen Modellierung kognitiver Prozesse gegeben. Anhand von Beispielen aus der Literatur werden computergestützte Modellierungstechniken mithilfe der Software 'R' eingeübt. Ziel ist es, einfache Modelle selbständig auf eigene Datensätze anzuwenden.

Die Veranstaltung erfordert ein hohes Maß an aktiver Teilnahme und engagiertem Selbststudium. Erfolgreiche Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich in die Software einzuarbeiten und die Beispiel- und Hausaufgaben regelmäßig zu bearbeiten (sowie etwaige Fehltermine eigenständig nachzuarbeiten). Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 216, Raum 209 (PC-Pool). Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zur Einarbeitung in die Software 'R' (<http://www.r-project.org>) sind zahlreiche Tutorials verfügbar (<http://www.uni-koeln.de/themen/statistik/software/s>). Im Seminar wird die Bedienoberfläche RStudio verwendet (<http://www.rstudio.com/ide>).

F o r s c h u n g s m e t h o d e n 2 (1 a u s x)

67532 Spezielle Forschungs- und Evaluationsmethoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

J. Stahl

In der Veranstaltung werden praktische Übungen gemacht sowie Theorie zur EEG-Methodik diskutiert. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Die Veranstaltung findet statt in Gebäude 216, Raum 209 (PC-Pool).

F o r s c h u n g s k o m p e t e n z (1 a u s x)

67620 Projektseminar A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider
C. Stahl
J. Stahl

Termin mit Frau Prof. Dr. Jutta Stahl nach Vereinbarung.

Fortsetzung des Experimentalpraktikums aus dem Sommersemester 2014. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

W i s s e n s c h a f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n (1 a u s x)

67640 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium A

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67641 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium B

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 315

C. Stahl

Der Besuch dieses Kolloquiums wird empfohlen für Studierende, die entweder im Projektseminar oder in ihrer Masterarbeit von Prof. Dr. C. Stahl betreut werden.

Der Besuch der Veranstaltung wird für Studierende im 1. Fachsemester nicht empfohlen.

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert.

(Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium, oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar, besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden.)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67642 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium C

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T. Mussweiler

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67643 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium D

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9W. Hofmann
H. Wolff

Im Modul "Wissenschaftliche Kommunikation" sind über zwei Semester hinweg zwei Veranstaltungen zu besuchen. In den Veranstaltungen werden Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Es sind zwei Prüfungsleistungen zu erbringen -- ein Vortrag über fremde wissenschaftliche Forschungsarbeiten und ein Vortrag zur eigenen wissenschaftlichen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit, jeweils einschließlich Moderation der Diskussion. Bei den Veranstaltungen soll es sich laut Modulhandbuch um ein Seminar und ein Kolloquium handeln; abweichend davon kann anstelle des Seminars ein zweites Kolloquium (oder anstelle des Kolloquiums ein zweites Seminar) besucht werden. Die in KLIPS angegebene Veranstaltungsart spielt für die Anrechnung also keine Rolle; alle im Modul angebotenen Veranstaltungen können besucht werden. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, um die wissenschaftliche Diskussion der Forschungsergebnisse zu fördern. Im Rahmen jeder Veranstaltung ist (genau) eine der beiden Prüfungsleistungen zu erbringen; dabei können in jeder Veranstaltung beide Arten von Prüfungsleistungen erbracht werden. Die Reihenfolge der Erbringung dieser Leistungen ist den Studierenden freigestellt. Der Vortrag zur eigenen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit sollte allerdings parallel zur (oder nach Abschluss der) Bearbeitung der Masterarbeit besucht werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67644 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium E

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B.Träuble

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67645 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium F

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

B.Englich

In dieser Veranstaltung werden Forschungsergebnisse in unterschiedlichen Stadien der wissenschaftlichen Arbeit (Konzeptionsphase, kurz vor der Erhebung, nach Abschluss der Erhebung, vor oder nach der Publikation) präsentiert und diskutiert. Ziel ist es hierbei, wissenschaftliche Kommunikationsformen auszuprobieren und einzuüben. Hierbei kann es sich um aktuelle Masterarbeiten handeln, um aktuelle Forschung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur für Angewandte Sozialpsychologie und Entscheidungsforschung oder um andere geeignete Forschungsprojekte von Studierenden im Master-Studiengang. Darüber hinaus werden ein paar interessante Gastvorträge eingeladen sein. In einigen wenigen Sitzungen, also z.B. bei Vorträgen internationaler Gäste, ist die Veranstaltungssprache u.U. Englisch.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67646 Wissenschaftliche Kommunikation - Kolloquium G

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 11 - 12, 211 IBW-Gebäude, 315

G.Bente

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Neurowissenschaften (Inhaltsmodul I)**Vertiefungsseminar (1 aus x)****Vorlesung****67610 Neuropsychologie/Neurowissenschaften**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

S.Vossel

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Ergänzungsseminar (1 aus x)**Ergänzungsseminare (1 aus x)****67605 Vertiefungsseminar Neurowissenschaften Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

R.Weiß

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67606 Vertiefungsseminar Neurowissenschaften Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Weiß

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

W a h l p f l i c h t b e r e i c h I n h a l t s m o d u l e G r u n d l a g e n (2 a u s 3 M o d u l e n)

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

67681 Forschungsgebiete der Kognitiven Psychologie (Einführungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

F. Haider

Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Einblick in Fragen zum Bewusstsein zu geben. Im nächsten Schritt sollen Forschungsfragen zu bewussten und unbewussten Prozessen in der Kognitiven Psychologie diskutiert werden. Hier werden insbesondere auch methodische Probleme behandelt, die mit Untersuchungen unbewusster Prozesse einhergehen. Die Bewusstseinsthematik wird durch eigenständige Lektüre des Buches von Arne Dietrich "Introduction to Consciousness" erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die anderen Themen werden an Hand von Artikeln ebenfalls von Seminarteilnehmern vorbereitet und dann im Seminar vertieft.

Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points: Lesen von Texten, aktive Teilnahme
Dietrich, A. (2007). Introduction to Consciousness. Palgrave Macmillian.

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

67682 Automtizität (Vertiefungsseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 315

A. Gast
C. Unkelbach

Automtizität ist ein zentrales Konzept in der Kognitions- und Sozialpsychologie, dessen Verständnis für viele Forschungsfragen zentral ist. Häufig werden automatische und nicht-automatische Modi der menschlichen Informationsverarbeitung unterschieden. In diesem Seminar werden wir einige zentrale Texte lesen, die diese Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten, z.B. Featuremodelle der Automtizität (Moors & De Houwer, 2006), Ansätze zur Entstehung von Automtizität (Logan, 1988) und Zweiprozessmodelle zur sozialen Informationsverarbeitung (z.B. Strack & Deutsch, 2006). In dem Seminar wird es vor allem darum gehen, die Texte gründlich zu lesen um sie im Seminar gemeinsam zu diskutieren. Regelmäßige Lektüre der Texte ist daher eine Voraussetzung zum Erwerb der Credit Points. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S o z i a l e K o g n i t i o n

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

67667 Begleitseminar Social Cognition

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

B. Träuble

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über Forschung und Theoriebildung in der sozialen Kognitionsforschung zu geben. Das Seminar erarbeitet in Form eines Lektürekurses aktuelle und klassische Theorien und Befunde der sozialen Kognitionsforschung. Behandelte Themen sind dabei unter anderem:

Das Selbst, Attribution, Stereotype, Heuristiken, Affekt und Kognition. Diese Themen werden zunächst durch eigenständige Lektüre eines aktuellen Lehrbuches erarbeitet und dann in den Seminarsitzungen an Hand von Diskussionsfragen vertieft. Die Literatur liegt ausschließlich in Englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierende kann unterschiedliche Formen annehmen (z.B. Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, Diskussionsfragen, etc.)

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

B e g l e i t s e m i n a r

67666 Basic Principles of Social Cognition [Einführungsseminar]

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

T.Mussweiler

Ziel des Seminars ist es, eine vertiefende Einführung in die zentralen Prinzipien der sozialen Informationsverarbeitung zu geben. Dabei werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wissensrepräsentation, Wissensaktivierung, Wissensgenerierung, vergleichende Informationsverarbeitung, automatische Informationsverarbeitung. Aktuelle theoretische Konzepte und empirische Befunde zu diesen Bereichen werden exemplarisch dargestellt. Die Literatur liegt ausschließlich in englischer Sprache vor. Die aktive Teilnahme der Studierenden kann unterschiedliche Formen annehmen (z. B. Kurzklausuren, Impulsreferate, schriftliche Zusammenfassungen, Anleitung von Gruppenarbeiten, etc.).

Ein Teil des Seminars wird durch Prof. Adam Galinsky (Columbia Business School, New York) an einem Blocktermin (31.10.-2.11.2014) in englischer Sprache unterrichtet. Andere Teile des Seminars finden während der regulären Sitzungstermine statt. Die Details dazu erfahren Sie in der ersten Veranstaltungssitzung.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher beim Dozenten (per E-Mail an das Geschäftszimmer: jennifer.mayer@uni-koeln.de). Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Seminarplatz u. U. anderweitig vergeben.

Fiske, S.T. & Taylor, S.E. (2008). Social Cognition, from Brains to Culture. McGraw-Hill.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (1996). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 1st Edition. Guilford Press.

Higgins, E.T. & Kruglanski A.W. (2007). Social Psychology: Handbook of Basic Principles. 2nd Edition. Guilford Press.

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

K o m m u n i k a t i o n s - u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r

67701 Aktuelle Ansätze der Medienwirkungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

G.Bente

Die Veranstaltung ist eine Einführungsveranstaltung und liefert einen Überblick über aktuelle Forschungsansätze der Medienpsychologie. Die Veranstaltung behandelt die zugrunde liegenden theoretischen Konzepte und vorliegende Forschungsbefunde. Die Themen werden in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

E r g ä n z u n g s s e m i n a r

V e r t i e f u n g s s e m i n a r

67702 Neue Medien

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 312

Fr. 5.12.2014 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 6.12.2014 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 17.1.2015 10 - 15, 211 IBW-Gebäude, 315

D. Rieger

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67704 Methoden der Medienpsychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In diesem Seminar werden anhand konkreter Forschungsfragestellungen zentrale Methoden der psychologischen Medienwirkungsforschung vermittelt. Der Fokus liegt auf inhaltsanalytischen sowie prozessanalytischen Verfahren, insbesondere real-time response, Psychophysiologie und Eye-tracking.

Die Veranstaltung wird aufgrund des methodischen Aufwandes in Blockterminen stattfinden. Die konkreten Zeiten werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Mangold., R., Vorderer, P., & Bente, G. (Hrsg.) (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. II. Methoden, Kap. 9-17, S. 201-416.

W a h l p f l i c h t b e r e i c h I n h a l t s m o d u l e V e r t i e f u n g (2 a u s 4 M o d u l e n)

67705 Forschungsseminar Medienwirkung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

G. Bente

In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmer, medienpsychologische Fragestellungen zu entwickeln und theoretisch zu verankern, ein entsprechendes Forschungsdesign zu identifizieren und zu planen, und ausgewählte Konstrukte angemessen zu operationalisieren. Darüber hinaus werden die geplanten Untersuchungen in Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in standardisierter Form berichtet.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Wird in Abhängigkeit von den gewählten Forschungsthemen in der Veranstaltung bekannt gegeben.

K o g n i t i v e P s y c h o l o g i e

67683 Kognitive Psychologie (Vertiefung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 2.B11

F. Haider

Es werden Texte zu zentralen Fragen der kognitiven Psychologie gelesen und diskutiert. Ziel ist u. a. die Vorbereitung der Masterarbeit.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Voraussetzung für die Vergabe von credit points ist eine aktive Teilnahme.

S o z i a l e K o g n i t i o n

67668 Social Cognition Forschungsseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

B. English

Ausgehend von ausgewählten, aktuellen Forschungsartikeln, die zu Beginn des Seminars gemeinsam gelesen und diskutiert werden, soll in Kleingruppen jeweils eine idealtypische experimentelle Untersuchung konzipiert werden. Die inhaltliche Ausrichtung des Seminars wird hierbei auf Basis der Vorschläge der Dozentin sowie der Interessen der Teilnehmer/innen gemeinsam bestimmt. Die erarbeiteten Untersuchungskonzeptionen sollen in Form eines Vortrags sowie eines kurzen Forschungsberichtes oder eines fiktiven Artikels präsentiert werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

K o m m u n i k a t i o n s - u n d M e d i e n p s y c h o l o g i e

K l i n i s c h e P s y c h o l o g i e G r u n d l a g e n

V o r l e s u n g

67390 Grundlagen der Klinischen Psychologie (Vorlesung Masterstudium)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

A. Gerlach

Die Vorlesung soll einen vertieften Überblick über eine Reihe von Störungsbildern sowie deren Behandlung geben. Inhaltlich wird ein Überblick über die wichtigsten Störungen im Kindes und Jugendalter, über Persönlichkeitsstörungen, Impulskontrollstörungen, sexuelle Funktionsstörungen sowie Posttraumatische Belastungsstörungen gegeben.

Es wird davon ausgegangen, dass der Lernstoff der Vorlesungen "Klinische Psychologie - Grundlagen" sowie "Psychotherapie" aus dem Bachelorstudiengang bereits vorhanden ist.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S e m i n a r (1 a u s x)

67392 Übung Ausgewählte Problem- und Störungsfelder I; Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67393 Übung Ausgewählte Problem- und Störungsfelder I; Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313

A. Gerlach
N.N.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67394 Übung: Ausgewählte Problem- und Störungsfelder I Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 413 Psychologisches Institut, 313

K. Tornow

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

S o n s t i g e V e r a n s t a l t u n g e n (o h n e C P - E r w e r b i m M a s t e r s t u d i u m)

67405 Basistechniken psychologische Beratung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

So. 10 - 15

Sa. 10 - 16

Fr. 18 - 20

Mi. 18 - 20

E. Stephan

im Rahmen psychologischer Beratung und Begutachtung werden durch das fachlich geleitete Gespräch die Wichtige Informationen gewonnen, in ihrer Geltung überprüft und für die psychologische Intervention genutzt.

Im Rahmen des Seminars werden im ersten Teil unterschiedliche Formen des psychologischen Gesprächs wie Interview und freie Exploration besprochen sowie ihre Stärken und Schwächen aufgezeigt

Im zweiten Teil wird das Gespräch als eine Form psychologische Intervention in unterschiedlichen Kontexten (Eignungsauslese, Beratung, Therapie) theoretisch dargestellt und in unterschiedlichen Varianten praktisch geübt.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

67407 Kulturvergleichende Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

H. Stubbe

In diesem Seminar werden die Geschichte, die Methoden und die Theorien der kulturvergleichenden Psychologie an Beispielen behandelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Die Veranstaltung findet im neuen Verfügungsbau auf dem Campus HF (zwischen Gebäude Gronewaldstraße und IBW) in Raum S 180 statt.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

67408 Psychologische Anthropologie: Missbrauch (in) der Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

H. Stubbe

Verschiedene Formen des Missbrauchs in der Psychologie, wie z.B. Datenfälschung, Psychodiagnostik, Kriegspsychologie, Geheimdienste, sex. Missbrauch in der Psychotherapie, Psychologie in totalitären Gesellschaften etc. sollen in diesem Seminar bearbeitet werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

67410 Einführung in die klinische Psychopathologie und cognitive-affective neuroscience: Dissoziation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 20.10.2014 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 12.12.2014 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 13.12.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

R. Kaus

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den verschiedenen dissoziativen Störungen (u.a. Klassifikation ICD-10) einschließlich der dissoziativen Amnesie sowie den vielfältigen Formen der ‚confabulation‘.

Außerdem werden wir einige Instrumente zur Diagnostik von Dissoziationen heranziehen.

Ihr Platz in dieser Veranstaltung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen.

Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail beim Dozenten/der Dozentin.

Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 28.11.2014(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voege: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

<http://www.isst-d.org/>

<http://www.degpt.de/>

Imke Deistler und Angelika Vogler: Einführung in die Dissoziative Identitätsstörung. 2005.

Peter Fiedler: Dissoziative Störungen und Konversion. 2001.

Lydia Hantke: Trauma und Dissoziation. Modelle der Verarbeitung traumatischer Erfahrungen. 1999.

Onno van der Hart, Ellert R.S. Nijenhuis und Kathy Steele: Das verfolgte Selbst. Strukturelle Dissoziation. Die Behandlung chronischer Traumatisierung. 2008.

Berit Lukas: Das Gefühl, ein NO-BODY zu sein. Depersonalisation, Dissoziation und Trauma. 2008.

Ellert R.S. Nijenhuis: Somatoforme Dissoziation. 2006.

Frank W. Putnam: Diagnose und Behandlung der Dissoziativen Identitätsstörung. 2003.

67414 Einführung in die Verkehrspsychologie: Begutachtung, Rehabilitation und Qualitätssicherung in der psychologischen Berufspraxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 9 - 18

Fr. 16 - 21

Das Blockseminar beschäftigt sich mit den wissenschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Verkehrspsychologie sowie den Rahmenbedingungen der Erstellung medizinisch-psychologischer Gutachten. Ferner wird bei den Rehabilitationsmaßnahmen u. a. auf die Modelle zu Kursen mit Rechtsfolgen, besondere Aufbaueminare, Modelle zur Sperrfristverkürzung, therapeutische Einzelinterventionsmaßnahmen sowie die verkehrspsychologische Beratung eingegangen. Der Themenkomplex des Qualitätsmanagements beinhaltet darüber hinaus die Auseinandersetzung mit den Anforderungen an Fahreignungsgutachten aus fachlicher und juristischer (zivil-, straf- und verwaltungsrechtlicher) Sicht mit Blickrichtung auf die Betroffenen, die Behörden und die Gutachter. Darüber hinaus wird im Seminar auch auf die Themen der verkehrsträgerübergreifenden (Straße, Wasser, Luft und Schiene) psychologischen Möglichkeiten für die Unterstützung z. B. der Verkehrsinfrastrukturplanung sowie verkehrspsychologische Grundlagen für die menschengerechte Verkehrsraum- und Fahrzeuggestaltung einschließlich der Erörterung von Möglichkeiten und Grenzen von Fahrerassistenzsystemen (inkl. Alkohol-Interlock) eingegangen.
Teilnahmevoraussetzung: ab 4. Semester Bachelor in Psychologie

Leistungsnachweis durch regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer Hausarbeit (4 CP-Punkte).

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

H.-P. Krüger (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie: Anwendungsfelder der Verkehrspsychologie - Band 2, Hogrefe: Göttingen et al. 2009.

Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Menschen und Sicherheit, Heft M 115, 2009, ISBN 3-89701-464-5.

Schubert, W., Schneider, W., Eisenmenger, W., Stephan, E. (Hrsg.) Kommentar zu den Begutachtungs-Leitlinien zur Krafftahreignung, Überarbeitete und erweiterte 2. Auflage, Kirschbaum Verlag Bonn, 2005, ISBN 3-7812-1623-3.

Schubert, W., Mattern, R. (Hrsg.), Urteilsbildung in der medizinisch-psychologischen Fahreignungsbegutachtung - Beurteilungskriterien, Erweiterte und überarbeitete 2. Auflage. Kirschbaum Verlag Bonn, 2009, ISBN 3-7812-1618-7.

Nickel, W.-R., Schubert, W. (Hrsg.), Best Practice Alkohol-Interlock – Erforschung alkoholsensitiver Wegfahrsperrern für alkoholauffällige Kraftfahrer – Literaturstudie, Bewertung und Designperspektiven, Kirschbaum Verlag Bonn, 2012, ISBN 978-3-7812-1867-3.

W. Schubert

Sternberg, K., Amelang, M. Psychologen im Beruf: Anforderungen, Chancen und Perspektiven, W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart, 2007, ISBN 978-3-1701-8850-1

67415 Die aussagepsychologische Begutachtung von Aussagen über Sexualdelikte I

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 18.10.2014 10 - 18, 211 IBW-Gebäude, 315

So. 19.10.2014 10 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

G.Klein

Die Veranstaltung wird für Studierende ab dem 5. Semester angeboten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung können 4 Cp erworben werden.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Undeutsch, U. (1967). Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. In U. Undeutsch (Hrsg.). Handbuch der Psychologie, Bd. 11: Forensische Psychologie (S. 26-181). Göttingen: Verlag für Psychologie.

Venzlaff & Foerster. Psychiatrische Begutachtung (2004). Volbert & Steller. Die Begutachtung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen (S. 694-724). Urban & Fischer Verlag

**ZUSATZSTUDIUM INTERKULTURELLE
PÄDAGOGIK/DEUTSCH ALS ZWEISPRACHE (ZIP)**

62126 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 22.11.2014
Raum 103

J. Bernstein

**Bereich A: Deutsch als
Zweitsprache und Mehrsprachigkeit**

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 1.2.2015 10 - 14

Fr. 6.2.2015 16 - 19

Sa. 7.2.2015 10 - 16

L. Ageeva

Arbeitskreis kontrastiv I

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 23.1.2015 16 - 19

Sa. 24.1.2015 10 - 16

Sa. 31.1.2015 10 - 14

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62711 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180,
Ende 9.2.2015

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Marika Prandl-May

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62717 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62731 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll. Das Seminar findet im Gebäude 906 Modulbau Campus Nord statt. S181

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62736 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30

C. Gantefort

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in S100 im IBW-Gebäude statt.

Bereich B: Interkulturelle Pädagogik**62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

J. Bernstein

Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13

62502 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103, ab 2.10.2014

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62503 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62714 Lehrerkompetenzen für sprachliche Bildung und Schulentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

k.A.

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 25.1.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

H. Roth

Im Zentrum des Seminars wird die Auseinandersetzung mit dem „European Core Curriculum for Integrated Academic Language Teaching“ (IALT) stehen. Das IALT ist das Ergebnis eines zweijährigen EU Comenius-

Projektes, an dem Institutionen der Lehrerbildung aus acht europäischen Ländern beteiligt waren. Es ist das erste kompetenzbasierte Curriculum für Lehreraus- und -weiterbildung im Bereich der Mehrsprachigkeit auf europäischer Ebene. In den Partnerländern werden jeweils nationale oder regionale Adaptionen erarbeitet. So gibt es bereits eine Adaption für Deutschland/ Nordrhein-Westfalen.

Das Seminar wird der Frage nachgehen, welche Perspektive auf Sprache, Methodik und Schulorganisation das IALT-Curriculum durch die beschriebenen Lehrerkompetenzen bietet und welche Optionen hierdurch für die Entwicklung dieser Kernbereiche entstehen. Gleichzeitig nimmt das Seminar die individuelle und institutionelle Entwicklung bei der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern in den Blick, wie sie das IALT-Curriculum vorschlägt.

Nähere Informationen und Hinweise werden vor Seminarbeginn im ILIAS-Bereich zur Verfügung gestellt. Nach Zulassung im KLIPS finden Sie das Seminar in ILIAS auf Ihrem „persönlichen Schreibtisch“.

Das Seminar wird durch Frau RD`in Anja Brandenburger gegeben
ECC IALT (NRW-Adaption) unter <http://www.eucim-te.eu/data/eso27/File/Material/NRW.%20Adaptation.pdf>

62715 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119 5.12.2014

Sa. 11 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
6.12.2014

M. Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

62716 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 30.1.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Sa. 7.2.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)

- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierung- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt,

Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

- III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext
 - Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren
 Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.
 - Das Rückkoppelungsgespräch
 Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkoppelungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.
 - Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
 - Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
 - Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
 - Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern,; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.
 - Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
 - Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

62731 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll. Das Seminar findet im Gebäude 906 Modulbau Campus Nord statt. S181

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the

world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

B e r e i c h C : M i g r a t i o n u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e P a r t i z i p a t i o n

- 62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521 J. Bernstein
Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13
- 62126 Examenskolloquium**
Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 22.11.2014 J. Bernstein
Raum 103
- 62725 sociology of developing countries**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181 S. Karduck
Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von so genannten Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum.
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.
Wird in der ersten Sitzung besprochen.

B e r e i c h D : S p r a c h e n d e r M i g r a n t i n n e n u n d M i g r a n t e n

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A B K)

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung BIWI siehe Homepage SSC Pädagogik

(<http://www.hf.uni-koeln.de/34811>)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

B e g l e i t s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

- 66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900**
Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37
Do. 26.2.2015 16 - 18.30
Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 18 - 20.30

Do. 26.3.2015 18 - 21

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A. Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab
23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B. Hoffmann

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C.Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

C.Maimer

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

E.Mailänder

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

K.Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

S.Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

M. Kricke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66925 Lehramt an Berufskollegs - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66925

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

N. Ortlieb

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

R. Bak

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. Hensele r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Michel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S.Hesse

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

V. Henke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

W. Hülsmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Y. Steckhan

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

M. Bader

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

C.Schilling

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

S.Montag

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

K. Urbann

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M.Vuko

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T. Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S.Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

E i n m o n a t i g e s P r a k t i k u m i m L e r n o r t S c h u l e

V i e r w ö c h i g e s P r a k t i k u m i m L e r n o r t S c h u l e

B a s i s m o d u l 1 : E r z i e h e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : E r z i e h e n I

61302 Bildung und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J. Ecarus

Bildung und Erziehung sind Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Spätestens seit der Aufklärung dient der Bildungsbegriff dazu, die Mannigfaltigkeit des Menschen, seine Anthropologie und die strukturellen Lebensbedingungen aus pädagogischer Sicht zu betrachten und theoretische Konzepte zu entwerfen.

Entlang von Klassikern der Pädagogik wird zuerst der Bildungsbegriff diskutiert. Anschließend werden theoretische Ansätze des Erziehungsbegriffes vorgestellt.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

61412 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

H. Meyer-Wolters

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62304 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E. Kleinau

62509 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen
13.10.2014 - 9.2.2015

K. Reich

Online-Veranstaltung: Diese Vorlesung findet ausschließlich online statt. Jeden Montag wird eine neue Vorlesung online verfügbar gemacht und die alte gelöscht. Die CP für aktive Teilnahme werden durch das Abrufen der online-Vorlesung und ein Portfolio zu Aufgaben aus der Vorlesung mit maximal 10 Seiten erworben. Wann in der Woche die Vorlesung abgerufen wird, bleibt der individuellen Zeitplanung überlassen. Die angegebene Zeit Montags ist nur die Zeit, in der die Vorlesung online gestellt wird.

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

Vorlesungsinhalte:

1. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
2. Natur und Kultur im Verhältnis zur Erziehung
3. Erziehung als sich wandelnder Kontext in Zeitaltern und Kulturen
4. Sozialisation als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
5. Entwicklungspsychologie als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
6. Normen, Werte und Konventionen – die Steuerung von Erziehung
7. Interaktion als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
8. Spannungsverhältnisse zwischen Individuum und Gesellschaft (Fremd- und Selbstzwänge, Verflüssigung der Moderne)
9. Diversität und soziale Ordnung – eine Einführung in Kapitalformen
10. Macht und Hegemonien als Grundprobleme der Erziehung
11. Geschlechterverhältnisse
12. Bildungsbenachteiligung in Deutschland
13. Chancengerechtigkeit und Kapitalformen
14. Inklusion als zeitgemäßer Bildungsanspruch

Die angegebene Zeit Montags 10-11:30 ist irrelevant!!!

Die Folien zur Klausur können neben dem Streaming des Videos heruntergeladen werden.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst

und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61205 Anthropologie der Freiheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R.Molzberger

„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelts phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen – arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.

61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R.Molzberger

„In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)

Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.

Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert. Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K.Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käthe Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K.Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K.Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit

Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

- 61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa T.Schmidt
- 61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa T.Schmidt
- 61229 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61230 Bildung und Psychoanalyse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61231 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Sa. 18.10.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 6.12.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 10.1.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele aus Kuba diskutiert.
- 61235 Zur Anthropologie der Freundschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 C.Rémon
Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekts menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.
- 61305 Bildung als Privileg?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 R.Oliveras

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?

62222 Erziehung als Wissenschaft? Schlüsselbegriffe - Konzepte - Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

A. Klein

Ist Erziehung nicht ein völlig altmodischer Begriff? Reicht es nicht aus, Lerntheorien und Sozialisationsinstanzen ausreichend zu kennen? Warum dann aber Erziehungswissenschaften studieren?

Erziehung ist ein Diskurs, der von verschiedenen Disziplinen wie der Soziologie und der Psychologie, aber auch der Politikwissenschaft beeinflusst wird. Erziehung findet aber auch alltäglich ganz einfach statt, explizit und implizit. Erziehung kennt jede/r; Erziehung ist aber auch ambivalent und höchst umstritten. Führt sie zur Freiheit oder zur Anpassung? Wer erzieht wen, warum, mit welchen Mitteln, mit welchem Ziel? Wird man durch andere erzogen oder erzieht man sich selbst? Wer erzieht die Erzieher_innen? In welchem gesellschaftlichen Kontext findet Erziehung statt?

Wir werden in diesem Seminar Schlüsselbegriffe (z.B. Erziehungsstil, Sozialisation, Identität, Anerkennung ...) und reflexive Konzepte (soziale Ungleichheit, Inklusion, Migration ...) der Erziehungswissenschaften diskutieren. In einem kooperativen, partizipativen Arbeitsstil sammeln die Studierenden Erfahrungen in der wissenschaftlichen Recherche, Zitation, Aufbereitung und Vermittlung. Der Theorie-Praxis-Bezug wird ausgebildet anhand der Entwicklung von Fallbeispielen (z.B. abweichendes Verhalten, Drogen, Mobbing, Medien) und umgesetzt im Modus einer lernzielorientierten Didaktik. Es wird Wert gelegt auf die Ausbildung von Moderations- und Argumentationskompetenz, die Sicherung von Wissen sowie den reflexiven Umgang mit Feed-back und Notengebung.

Das Seminar basiert auf einer themenbasierten Zusammenarbeit in Kleingruppen.

Der Besuch eines außerschulischen Lernorts ist Bestandteil des Seminars.
Hintergrundliteratur:

Dorle Klika, Volker Schubert, Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft. Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt, Weinheim und Basel: Beltz Juventa 2013

Sabine Andresen, Christine Hunner-Kreisel, Stefan Fries (Hg.), Erziehung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2013

Stefan Jordan, Marnie Schlüter (Hrsg.), Lexikon Pädagogik. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart: Philipp Reclam 2010

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker

praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien, Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A. Clasen

- 62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014
 Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt. A.Clasen
- 62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014 A.Clasen
 Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)
 Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
 Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:
 Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62324 62324 Armut von Familien und Kindern in Deutschland**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 102 C.Butterwegge
 Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
 Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62325 62325 Kinder, Armut und Bildung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103 C.Butterwegge
 Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
 Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62326 62326 Kinder, Armut und Bildung**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102 C.Butterwegge
 Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
 Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.
- 62327 62327 „Lebenslagen von Kindern mit Migrationshintergrund“**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316 C.Butterwegge
 Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen

haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62328 62328 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K.Reich

Seminarkommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit &Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62517 Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I. Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibarbeit(en) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und

- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

62553 **Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

63103 **Lernstrategien: Theorie, Anwendung in der Schule & Reflexion**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 16 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 24.10.2014 9 - 17

Fr. 30.1.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an drei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.10.2014 - 16.00-17.30h im Raum 9

Freitag, 24.10.2015 - 10.00-17.00h im Raum X der Raum wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Freitag, 30.01.2015 - 16.00-19.00h im Raum 9

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 10.10.2014 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

S. Neubert

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66952 Betreutes Berufsfeldpraktikum im Flüchtlingsheim Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (14/15) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10.10.2014 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Der Bereich der Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das integrierte Praktikum wendet sich daher auch an Studierende, die in ihrem Studium nicht oder kaum mit dem Bereich der Sprachförderung in Kontakt kommen, etwa weil sie nicht das Unterrichtsfach Deutsch studieren.

Sie erhalten eine fachliche Einführung in das Themengebiet und unterrichten im Anschluss in Lerntandems Kinder, die mit ihren Familien in der Flüchtlingsunterkunft Herkulesstraße untergebracht sind. Das Praktikum enthält folgende Elemente:

1. Zwei Blockveranstaltungen zu Beginn des Semesters, in denen die Grundlagen der Alphabetisierung und im Bereich Deutsch als Fremdsprache erarbeitet werden.
2. 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit nach individueller Absprache
3. 1-2 Hospitationstage in der Einrichtung nach individueller Absprache
4. Je eine Zwischenreflexions- und eine Abschlussreflexionsveranstaltung.

M. Massumi

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

66953 **Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung Berufsfeldpraktikum (14/15) 66953**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Mi. 22.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Di. 28.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

S. Barsch
N. Glutsch
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

22.10.2014 oder 28.10.2014

jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr

Ort: HF-Aula, Gronewaldstraße 2

66954 **Projektarbeit im inklusiven Unterricht (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 16, ab 20.10.2014

Sa. 18.10.2014 10 - 16

C. Priebe

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Schulformschwerpunkte und aller Fächer und bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Basierend auf den Grundlagen der Projektarbeit nach Frey betreuen Sie SchülerInnen der Offenen Schule Köln-Rodenkirchen einmal pro Woche innerhalb der Seminarzeiten in der organisatorischen und methodischen Durchführung eines Projekts im sprachlich-ästhetischen-musischen Bereich. Die thematische Schwerpunktsetzung dieses Projekts kann dabei weitestgehend nach individuellen Interessen und Fähigkeiten gewählt werden, angedacht ist ein fächerübergreifender Ansatz. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Präsentation der Projekte durch die SchülerInnen. Hierin eingeschlossen ist auch die Möglichkeit einer ganztägigen Exkursion.

Die Veranstaltung gliedert sich in folgende Elemente:

- 1) Einführung in die theoretischen Grundlagen in einer Blockveranstaltung
- 2) Schulische Projektdurchführung nach den Herbstferien (Präsenzveranstaltung in der Schule).
- 3) Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der Projektabschluss-Veranstaltung in der Schule.
- 4) Eine anderthalb- bis zweiwöchige Kompaktphase in der Schule im Anschluss an das Semester (in individueller Absprache mit der Dozentin).

66955 **Begleitetes Berufsfeldpraktikum in der Schreibberatung: Akademisches Schreiben lernen und lehren**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 7.10.2014

C. Priebe

In Kombination mit dem Seminar "Akademisches Schreiben lernen und lehren" des Instituts für deutsche Sprache und Literatur II (Dozentin: PD Dr. Kirsten Schindler) bietet das ZfL die Möglichkeit eines begleiteten Berufsfeldpraktikums.

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken akademischen Schreibens verlangt. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird?

Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult.

Der Seminaraufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. So wird zu Seminarbeginn ein vergleichsweise hoher Arbeitsaufwand entstehen, der aber zur Mitte bzw. Ende des Seminars abnimmt. Bestandteil des Seminars sind Termine an der Schule. Die Termine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich, hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden. Um das Berufsfeldpraktikum in diesem Bereich abzuleisten, sind folgende Leistungen, neben dem regelmäßigen Besuch des Seminars erforderlich: Besuch eines vertiefenden Workshops (der Termin wird in Absprache mit den TeilnehmerInnen festgelegt) sowie die Gestaltung von Beratungsgesprächen mit den SchülerInnen. Insgesamt müssen alle im Rahmen des Seminars erbrachten Leistungen den erforderlichen Stundenumfang von 80 Stunden erreichen.

Eine Informationsveranstaltung für InteressentInnen findet am Dienstag, dem 7.10. im Anschluss an die erste Seminarsitzung statt. InteressentInnen wenden sich bitte vor Semesterbeginn zusätzlich an: claudia.priebe@uni-koeln.de

Ein Reader mit Lektüreempfehlungen sowie Materialien für Beratungen und Workshops werden zu Seminarbeginn verteilt.

66956 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum für Naturwissenschaftsstudierende: Betreuung des Schülerlabors

Praktikum; Max. Teilnehmer: 5

Das Berufsfeldpraktikum richtet sich ausschließlich an Lehramtsstudierende der naturwissenschaftlichen Fächer. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Sie betreuen SchülerInnen der Mittelstufe verschiedener Schulformen in der Durchführung von Experimenten des zdi-Schülerlabors. Diese Termine finden während des Semesters und in den Semesterferien an unterschiedlichen Wochentagen (meist mittwochs) statt und können in Absprache flexibel wahrgenommen werden.

Für Studierende der Chemie und der Physik ist außerdem die Betreuung mehrtägiger Ferienveranstaltungen für SchülerInnen der Oberstufe möglich. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Experimente im Labor.

Die Organisation erfolgt in individueller Absprache mit dem Dozenten. Insgesamt müssen 80 Stunden Arbeit in dem Projekt abgeleistet werden.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: Markus van de Sand, zdi-Schülerlabor, markus.vandesand@uni-koeln.de, 0221-4702568

www.zdi-schuelerlabor.uni-koeln.de

Veranstaltungsort ist das Schülerlabor, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin Str. 2, Raum 28A im Untergeschoss.

66957 Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen

M. Massumi

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugewanderte SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 25.08. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: mona.massumi@uni-koeln.de

66958 Grundlagen der Schulsozialarbeit (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)

4 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

9.2.2015 - 31.3.2015, Block

C. Priebe

Im Rahmen des Praktikums verbringen Sie vier Wochen an der Integrierten Gesamtschule Paffrath (Bergisch Gladbach). Sie begleiten den Schulsozialarbeiter bei seiner Arbeit und lernen die maßgeblichen Arbeitsbereiche der Schulsozialarbeit kennen. Hierzu gehören etwa die Freizeitbetreuung der SchülerInnen, Krisenintervention, individuelle Lernbetreuung oder Arbeit im Trainingsraum. Im Rahmen des Praktikums können Sie in Absprache mit den vor Ort Verantwortlichen nach Ihren individuellen Vorstellungen kleinere Einheiten selbstständig übernehmen.

Die Plätze für dieses Praktikum sind begrenzt. Vor der endgültigen Zulassung wird ein individuelles Gespräch mit der Schulseite stattfinden.

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67000 Beurteilen I Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und mit der 3. Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorab (!) beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67001 Beurteilen I Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

B. English

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, grundlegende Kenntnisse zu schulischen Lernprozessen sowie zu Verhaltenseinflüssen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Hierbei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Ergebnisse der sozialpsychologischen Forschung gelegt. Die Veranstaltung soll verdeutlichen, wie die später zu beurteilenden Schülerleistungen entstehen, wodurch das Schülerverhalten beeinflusst wird und was dies für die Schulpraxis bedeutet. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden psychologischen Konzepten erworben werden, die durch lehrerliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven (z.B. der Aufbau von Wissensstrukturen) auch motivationale (z.B. motivational günstige Lernbedingungen), emotionale (z.B. Stimmungseinflüsse auf Informationsverarbeitung) und soziale Aspekte (z.B. soziale Konformität). Außerdem wird auf die zentralen

Methoden empirischer Forschung eingegangen, um ein Grundverständnis aktueller psychologischer Forschung zu sichern.
 Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, welche auf den Kenntnissen aus der VL Beurteilen I aufbaut.
 Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
 Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67002 Beurteilen I Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei marlies.hess@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
 Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

67010 Beurteilen II Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67011 Beurteilen II Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67012 Beurteilen II Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart. Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. & Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67013 Beurteilen II Kurs D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung,
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),

- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart. Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. &Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. &Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67014 Beurteilen II Kurs E

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

E. Aschermann

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache: Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung, Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...), Prüfungs- und Aufgabenformate, Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests, Bezugsnormen, Rückmeldung von Leistungsergebnissen, ... Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Literatur Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer. Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson. Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A B K)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63106 Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

So., Ende 1.2.2015

P. Hanke
P. Herzmann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtsens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive.

Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplanthorie und Lernstrategien.

Organisation: Jun.-Prof. Dr. Stefan Iske

Die Veranstaltung sollte frühestens im 3. Fachsemester gewählt werden, empfohlen ist je nach Studienprofil das 4. oder 5. Fachsemester. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

63007 Unterrichtsresearch und Fallarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Mo. 9.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 10.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 11.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63011 Unterrichtsresearch und Fallarbeit II

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 18.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Do. 19.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Fr. 20.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße

pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013 Erinnerungen an den Nationalsozialismus. Fragen an die Bildungsarbeit

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Sa. 10.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 24.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)? Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63016 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 13.10.2014

S. Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Am Ende des Semesters wird in diesem Seminar eine Klausur geschrieben (4 CP), Hausarbeiten sind nicht möglich. 2 CP können über Referate erworben werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

!!!Achtung: Das Seminar wird auf Donnerstag (12 Uhr, Raum 717 Pavillon Gronewaldstraße) verlegt. !!!

63020 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 9.10.2014

S. Lammerding

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63104 Professionalisierung im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63116 Unterrichtsqualität und -evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M. Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10. ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63117 Jungen und Mädchen in Schule und Unterricht. Was sagt die Empirie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

M. Artmann

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit Geschlechterkonstruktionen im Allgemeinen und konzentriert sich dann auf die veränderten Sichtweisen auf die Geschlechter im schulischen Kontext, insbesondere hinsichtlich der Mädchen- und Jungenförderung.

Darüber hinaus werden wir wichtige Studien und Methoden im Kontext der Geschlechterforschung in der Schule kennenlernen und uns speziell mit Forschungsergebnissen der Reflexiven Koedukation und deren Umsetzung auseinandersetzen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 06.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63119 Unterricht als Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Artmann

Die Frage "Was ist Unterricht?" irritiert vielleicht zunächst vor dem Hintergrund, dass doch jeder/r in der eigenen Schülerzeit Unterricht kennengelernt hat. Betrachtet man diese Frage jedoch aus der Perspektive unterschiedlicher Modelle, dann erhält man sehr verschiedene Antworten. So kann z.B. der Inhalt des Unterrichts ebenso in den Fokus gerückt werden wie die Zielsetzung oder die Institutionalisierung von Unterricht (vgl. Schelle, Rabenstein & Reh 2010).

Als verbindende Klammer kann jedoch die Definition von Unterricht als spezifisches Interaktionsgeschehen mit charakteristischen Merkmalen (vgl. Rabenstein 2010) gesehen werden. So werden wir uns im Rahmen des Seminars u.a. mit der Ordnung des Unterrichts und sein Setting innerhalb der Institution Schule ebenso beschäftigen wie mit unterrichtlichen Verständigungsprozessen (einschließlich stummer Praktiken wie Blickkontakte oder Gesten des Widerstands, vgl. Falkenberg 2013), der Ko-Konstruktion von Unterrichtsthemen und Gesprächen über Unterricht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war er erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.

IBedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63410 Didaktisch-methodische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über Strukturen und Prozesse von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, weswegen ungeklärt bleibt, welchen Stellenwert es als Grundlage für Ihre professionellen Kompetenzen hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen - somit also die Grundlage für spezifisch didaktisch-methodische Kompetenzen wird.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63411 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers ist, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448) Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession von Lehrpersonen.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63412 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Unterrichtsplanung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzgen über die Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzgen 1994) Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab. Auch wenn sich im Laufe des Berufslebens Planungsroutinen herausbilden werden, stellt jede Planung letztlich immer eine neue Herausforderung dar, weil sie zum Beispiel auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler bezogen werden muss.

Um diese Herausforderungen erfolgreich annehmen zu können, bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsgestaltung.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63414 Die Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Eine der Kernaufgaben von Lehrkräften ist die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen Lehrerinnen und Lehrer unter anderem in der Lage sein, ihren Unterricht professionell analysieren zu können. Denn die Analyse von Unterricht gibt ihnen Aufschluss über die Qualität ihrer Planung und die Effektivität des durchgeführten Unterrichts und stellt somit die Basis für eine nachhaltige Entwicklung von Professionalität dar. Ein professionelles Niveau kann sie aber nur dann erreichen, wenn sie an entsprechenden Kriterien orientiert ist.

Das Ziel der Veranstaltung besteht daher in der Einübung in solche kriteriengeleiteten Analysen von Unterricht. Die dabei verwendeten/herangezogenen Kriterien stammen aus der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lernforschung, wie beispielsweise Zielorientierung, Methodenvielfalt, Klarheit und Strukturiertheit.

Diese Kriterien sollen mit Hilfe entsprechender Texte eingeführt, geklärt und anschließend auf videografierte Unterrichtssequenzen angewandt werden.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, die Veranstaltung aktiv mitzugestalten.

Für die Veranstaltung zugelassene Studierende, die die erste Sitzung unentschuldigt versäumen, werden von der Teilnehmerliste gestrichen.

63496 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63497 Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

In der Lehrveranstaltung wird die Besonderheit des Unterrichts als Kommunikationssystem sowohl theoriebezogen als auch empirisch in den Blick genommen. Das Seminar verbindet eine Einführung in Methoden der Beobachtung und Analyse von Unterricht mit forschendem Lernen der Studierenden. Anhand videographierter Unterrichtsausschnitte wird im Seminar untersucht, wie sich pädagogische Situationen konstituieren, welche Verläufe unterrichtliche Kommunikationsprozesse nehmen, wie Lehrer/innen das Geschehen versuchen zu steuern und welche Partizipationsformen von Schüler/innen am Geschehen im Klassenzimmer erkennbar werden.

63501 Jugend und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Fr. 7.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine Hausarbeit erwerben, die bis zum Semesterende (Ende März 2015) eingereicht werden muss.

63505 Überwachen und Strafen - pädagogische Kontroll- und Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- Teilnahme an ALLEN Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die aktive Teilnahme am Seminar

63506 Pädagogisches Handeln und pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 16.10.2014

J. Schneider

„Pädagogisches Handeln“ und „pädagogische Professionalität“ können als zentrale und umkämpfte Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft gelten. Einem ‚paradoxiesensiblen‘-Strang der Theorie des pädagogischen Handelns und von Professionalität (Bude 1985, Helsper 2007, Combe/Helsper 1996) stehen dabei eher ‚lerntheoretisch‘ orientierte Professionalisierungstheorien gegenüber (Giesecke 2007, Tenorth 2006, Baumert/Kunter (2006)). Im Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Konzepte von pädagogischem Handeln und pädagogischer Professionalität erarbeitet werden um aktuelle Kontroversen besser einordnen und auf ihre praktische Relevanz für den Lehrberuf befragen zu können.

Teilnahmeerwartungen:

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen)
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's): Teilnahme an der Abschlussklausur (in Ausnahmefällen: Hausarbeit)
Bude, H. (1985): Was ist pädagogisches Handeln? In: Neue Praxis, H.6, S. 527-531.

Helsper, W. (2007): Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, H.H./ders. (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Opladen u.a., S. 15-34.

Combe, A./Helsper, W. (1996): (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, Frankfurt am Main.

Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 Jg., S. 469-520.

63510 Guten Unterricht planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, ab 13.10.2014

I. Thiele

Die TN erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63516 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63521 Differenzierung in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Fr. 28.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 29.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreich bestandene Klausur im Anschluss an das Seminar erwerben.

63522 schule-macht-gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.
Einen LN bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreiche Klausur erhalten.

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A G)

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung BIWI siehe Homepage SSC Pädagogik

(<http://www.hf.uni-koeln.de/34811>)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

B e g l e i t s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 26.2.2015 16 - 18.30

Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 18 - 20.30

Do. 26.3.2015 18 - 21

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

F. Amrhein
B. Dittmar

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A. Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von vier Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen 14tägigen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B.Völker

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

B. Hoffmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C. Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66909

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 26.2.2015 17 - 19.30

Fr. 27.2.2015 17 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 16 - 18.30

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von acht Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen wöchentlichen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C.Maimer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

E. Mailänder

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Goschau
D. Rauin

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

J. Genenger

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

K.Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Erbring

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66920 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66920

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Sa. 10 - 15 28.2.2015 - 14.3.2015

Sa. 21.3.2015 10 - 12.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Koppers

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels

J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

M. Kricke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

M. Massumi

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. Hensele r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S.Michel

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S. Hesse

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

V. Henke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

W.Hülsmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Bader

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C. Schilling

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

S. Montag

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

K. Urbann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T.Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

Einmonatiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (L A G)

Baustein 1: Erziehen I

61302 **Bildung und Erziehung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J.Ecarius

Bildung und Erziehung sind Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Spätestens seit der Aufklärung dient der Bildungsbegriff dazu, die Mannigfaltigkeit des Menschen, seine Anthropologie und die strukturellen Lebensbedingungen aus pädagogischer Sicht zu betrachten und theoretische Konzepte zu entwerfen. Entlang von Klassikern der Pädagogik wird zuerst der Bildungsbegriff diskutiert. Anschließend werden theoretische Ansätze des Erziehungsbegriffes vorgestellt.
Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

61412 **Einführung in die Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

H.Meyer-Wolters

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62304 **Einführung in die Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E.Kleinau

62509 **Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen
13.10.2014 - 9.2.2015

K.Reich

Online-Veranstaltung: Diese Vorlesung findet ausschließlich online statt. Jeden Montag wird eine neue Vorlesung online verfügbar gemacht und die alte gelöscht. Die CP für aktive Teilnahme werden durch das Abrufen der online-Vorlesung und ein Portfolio zu Aufgaben aus der Vorlesung mit maximal 10 Seiten erworben. Wann in der Woche die Vorlesung abgerufen wird, bleibt der individuellen Zeitplanung überlassen. Die angegebene Zeit Montags ist nur die Zeit, in der die Vorlesung online gestellt wird.

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der

Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

Vorlesungsinhalte:

1. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
2. Natur und Kultur im Verhältnis zur Erziehung
3. Erziehung als sich wandelnder Kontext in Zeitaltern und Kulturen
4. Sozialisation als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
5. Entwicklungspsychologie als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
6. Normen, Werte und Konventionen – die Steuerung von Erziehung
7. Interaktion als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
8. Spannungsverhältnisse zwischen Individuum und Gesellschaft (Fremd- und Selbstzwänge, Verflüssigung der Moderne)
9. Diversität und soziale Ordnung – eine Einführung in Kapitalformen
10. Macht und Hegemonien als Grundprobleme der Erziehung
11. Geschlechterverhältnisse
12. Bildungsbenachteiligung in Deutschland
13. Chancengerechtigkeit und Kapitalformen
14. Inklusion als zeitgemäßer Bildungsanspruch

Die angegebene Zeit Montags 10-11:30 ist irrelevant!!!

Die Folien zur Klausur können neben dem Streaming des Videos heruntergeladen werden.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereits gehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
- 61205 Anthropologie der Freiheit**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 R.Molzberger
„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelds phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen - arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.
- 61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb R.Molzberger
„In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)

Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.

Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert.
Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.
- 61220 Menschenbilder der Reformpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage:siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

- Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
- 61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa T. Schmidt
- 61229 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
- 61230 Bildung und Psychoanalyse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
- 61231 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Sa. 18.10.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 6.12.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 10.1.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele aus Kuba diskutiert.
- 61235 Zur Anthropologie der Freundschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 C. Rémon
Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekts menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.
- 61305 Bildung als Privileg?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 R. Oliveras
Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?
- 62222 Erziehung als Wissenschaft? Schlüsselbegriffe - Konzepte - Fragestellungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136 A. Klein
Ist Erziehung nicht ein völlig altmodischer Begriff? Reicht es nicht aus, Lerntheorien und Sozialisationsinstanzen ausreichend zu kennen? Warum dann aber Erziehungswissenschaften studieren?
Erziehung ist ein Diskurs, der von verschiedenen Disziplinen wie der Soziologie und der Psychologie, aber auch der Politikwissenschaft beeinflusst wird. Erziehung findet aber auch alltäglich ganz einfach statt, explizit und implizit. Erziehung kennt jede/r; Erziehung ist aber auch ambivalent und höchst umstritten. Führt sie zur Freiheit oder zur Anpassung? Wer erzieht wen, warum, mit welchen Mitteln, mit welchem Ziel?

Wird man durch andere erzogen oder erzieht man sich selbst? Wer erzieht die Erzieher_innen? In welchem gesellschaftlichen Kontext findet Erziehung statt?

Wir werden in diesem Seminar Schlüsselbegriffe (z.B. Erziehungsstil, Sozialisation, Identität, Anerkennung ...) und reflexive Konzepte (soziale Ungleichheit, Inklusion, Migration ...) der Erziehungswissenschaften diskutieren. In einem kooperativen, partizipativen Arbeitsstil sammeln die Studierenden Erfahrungen in der wissenschaftlichen Recherche, Zitation, Aufbereitung und Vermittlung. Der Theorie-Praxis-Bezug wird ausgebildet anhand der Entwicklung von Fallbeispielen (z.B. abweichendes Verhalten, Drogen, Mobbing, Medien ...) und umgesetzt im Modus einer lernzielorientierten Didaktik. Es wird Wert gelegt auf die Ausbildung von Moderations- und Argumentationskompetenz, die Sicherung von Wissen sowie den reflexiven Umgang mit Feed-back und Notengebung.

Das Seminar basiert auf einer themenbasierten Zusammenarbeit in Kleingruppen.

Der Besuch eines außerschulischen Lernorts ist Bestandteil des Seminars.
Hintergrundliteratur:

Dorle Klika, Volker Schubert, Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft. Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt, Weinheim und Basel: Beltz Juventa 2013

Sabine Andresen, Christine Hunner-Kreisel, Stefan Fries (Hg.), Erziehung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2013

Stefan Jordan, Marnie Schlüter (Hrsg.), Lexikon Pädagogik. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart: Philipp Reclam 2010

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen

Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematisierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien, Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A. Clasen

62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62324 62324 Armut von Familien und Kindern in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62325 62325 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62326 62326 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62327 62327 „Lebenslagen von Kindern mit Migrationshintergrund“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62328 62328 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521
 Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521
 Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110
 Seminarkommentierung:

K.Reich

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit &Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62517 **Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I.Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibe(r)arbeit(en) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und
- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A.Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

62553 Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30

S.Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

63103 Lernstrategien: Theorie, Anwendung in der Schule & Reflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 16 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 24.10.2014 9 - 17

Fr. 30.1.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P.Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an drei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.10.2014 - 16.00-17.30h im Raum 9

Freitag, 24.10.2015 - 10.00-17.00h im Raum X der Raum wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Freitag, 30.01.2015 - 16.00-19.00h im Raum 9

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 10.10.2014 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61205 Anthropologie der Freiheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R.Molzberger

„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelts phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen – arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.

61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Molzberger

„In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)

Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.

Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert.
Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61229 Bildung und Transkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61230 Bildung und Psychoanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61231 Bildung und Transkulturalität

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 18.10.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.12.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 10.1.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele aus Kuba diskutiert.

T. Schmidt

61235 Zur Anthropologie der Freundschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekts menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.

C. Rémon

61305 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?

R. Oliveras

62222 Erziehung als Wissenschaft? Schlüsselbegriffe - Konzepte - Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

Ist Erziehung nicht ein völlig altmodischer Begriff? Reicht es nicht aus, Lerntheorien und Sozialisationsinstanzen ausreichend zu kennen? Warum dann aber Erziehungswissenschaften studieren?

Erziehung ist ein Diskurs, der von verschiedenen Disziplinen wie der Soziologie und der Psychologie, aber auch der Politikwissenschaft beeinflusst wird. Erziehung findet aber auch alltäglich ganz einfach statt, explizit und implizit. Erziehung kennt jede/r; Erziehung ist aber auch ambivalent und höchst umstritten. Führt sie zur Freiheit oder zur Anpassung? Wer erzieht wen, warum, mit welchen Mitteln, mit welchem Ziel? Wird man durch andere erzogen oder erzieht man sich selbst? Wer erzieht die Erzieher_innen? In welchem gesellschaftlichen Kontext findet Erziehung statt?

Wir werden in diesem Seminar Schlüsselbegriffe (z.B. Erziehungsstil, Sozialisation, Identität, Anerkennung ...) und reflexive Konzepte (soziale Ungleichheit, Inklusion, Migration ...) der Erziehungswissenschaften diskutieren. In einem kooperativen, partizipativen Arbeitsstil sammeln die Studierenden Erfahrungen in der wissenschaftlichen Recherche, Zitation, Aufbereitung und Vermittlung. Der Theorie-Praxis-Bezug wird ausgebildet anhand der Entwicklung von Fallbeispielen (z.B. abweichendes Verhalten, Drogen, Mobbing, Medien ...) und umgesetzt im Modus einer lernzielorientierten Didaktik. Es wird Wert gelegt auf die Ausbildung von Moderations- und Argumentationskompetenz, die Sicherung von Wissen sowie den reflexiven Umgang mit Feed-back und Notengebung.

Das Seminar basiert auf einer themenbasierten Zusammenarbeit in Kleingruppen.

Der Besuch eines außerschulischen Lernorts ist Bestandteil des Seminars.
Hintergrundliteratur:

A. Klein

Dorle Klika, Volker Schubert, Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft. Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt, Weinheim und Basel: Beltz Juventa 2013

Sabine Andresen, Christine Hunner-Kreisel, Stefan Fries (Hg.), Erziehung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2013

Stefan Jordan, Marnie Schlüter (Hrsg.), Lexikon Pädagogik. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart: Philipp Reclam 2010

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A. Clasen

62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62324 62324 Armut von Familien und Kindern in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62325 62325 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62326 62326 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62327 62327 „Lebenslagen von Kindern mit Migrationshintergrund“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62328 62328 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K.Reich

Seminarkommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit &Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62517 Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I.Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibe(r) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und
- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A.Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Clappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen

Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

62553 Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30

S.Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

63103 Lernstrategien: Theorie, Anwendung in der Schule & Reflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 16 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 24.10.2014 9 - 17

Fr. 30.1.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P.Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an drei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.10.2014 - 16.00-17.30h im Raum 9

Freitag, 24.10.2015 - 10.00-17.00h im Raum X der Raum wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Freitag, 30.01.2015 - 16.00-19.00h im Raum 9

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des

semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 10.10.2014 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

S. Neubert

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66952 Betreutes Berufsfeldpraktikum im Flüchtlingsheim Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (14/15) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10.10.2014 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Der Bereich der Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das integrierte Praktikum wendet sich daher auch an Studierende, die in ihrem Studium nicht oder kaum mit dem Bereich der Sprachförderung in Kontakt kommen, etwa weil sie nicht das Unterrichtsfach Deutsch studieren.

Sie erhalten eine fachliche Einführung in das Themengebiet und unterrichten im Anschluss in Lerntandems Kinder, die mit ihren Familien in der Flüchtlingsunterkunft Herkulesstraße untergebracht sind. Das Praktikum enthält folgende Elemente:

1. Zwei Blockveranstaltungen zu Beginn des Semesters, in denen die Grundlagen der Alphabetisierung und im Bereich Deutsch als Fremdsprache erarbeitet werden.
2. 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit nach individueller Absprache
3. 1-2 Hospitationstage in der Einrichtung nach individueller Absprache
4. Je eine Zwischenreflexions- und eine Abschlussreflexionsveranstaltung.

M. Massumi

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

66953 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung Berufsfeldpraktikum (14/15) 66953

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Mi. 22.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Di. 28.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

S. Barsch

N. Glutsch
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

22.10.2014 oder 28.10.2014

jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr

Ort: HF-Aula, Gronewaldstraße 2

66954 Projektarbeit im inklusiven Unterricht (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 16, ab 20.10.2014

Sa. 18.10.2014 10 - 16

C. Priebe

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Schulformschwerpunkte und aller Fächer und bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Basierend auf den Grundlagen der Projektarbeit nach Frey betreuen Sie SchülerInnen der Offenen Schule Köln-Rodenkirchen einmal pro Woche innerhalb der Seminarzeiten in der organisatorischen und methodischen Durchführung eines Projekts im sprachlich-ästhetischen-musischen Bereich. Die thematische Schwerpunktsetzung dieses Projekts kann dabei weitestgehend nach individuellen Interessen und Fähigkeiten gewählt werden, angedacht ist ein fächerübergreifender Ansatz. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Präsentation der Projekte durch die SchülerInnen. Hierin eingeschlossen ist auch die Möglichkeit einer ganztägigen Exkursion.

Die Veranstaltung gliedert sich in folgende Elemente:

- 1) Einführung in die theoretischen Grundlagen in einer Blockveranstaltung
- 2) Schulische Projektdurchführung nach den Herbstferien (Präsenzveranstaltung in der Schule).
- 3) Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der Projektabschluss-Veranstaltung in der Schule.
- 4) Eine anderthalb- bis zweiwöchige Kompaktphase in der Schule im Anschluss an das Semester (in individueller Absprache mit der Dozentin).

66955 Begleitetes Berufsfeldpraktikum in der Schreibberatung: Akademisches Schreiben lernen und lehren

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 7.10.2014

C. Priebe

In Kombination mit dem Seminar "Akademisches Schreiben lernen und lehren" des Instituts für deutsche Sprache und Literatur II (Dozentin: PD Dr. Kirsten Schindler) bietet das ZfL die Möglichkeit eines begleiteten Berufsfeldpraktikums.

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken akademischen Schreibens verlangt. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen

gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird?

Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult.

Der Seminaraufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. So wird zu Seminarbeginn ein vergleichsweise hoher Arbeitsaufwand entstehen, der aber zur Mitte bzw. Ende des Seminars abnimmt. Bestandteil des Seminars sind Termine an der Schule. Die Termine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich, hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden. Um das Berufsfeldpraktikum in diesem Bereich abzuleisten, sind folgende Leistungen, neben dem regelmäßigen Besuch des Seminars erforderlich: Besuch eines vertiefenden Workshops (der Termin wird in Absprache mit den TeilnehmerInnen festgelegt) sowie die Gestaltung von Beratungsgesprächen mit den SchülerInnen. Insgesamt müssen alle im Rahmen des Seminars erbrachten Leistungen den erforderlichen Stundenumfang von 80 Stunden erreichen.

Eine Informationsveranstaltung für InteressentInnen findet am Dienstag, dem 7.10. im Anschluss an die erste Seminarsitzung statt. InteressentInnen wenden sich bitte vor Semesterbeginn zusätzlich an: claudia.priebe@uni-koeln.de

Ein Reader mit Lektüreempfehlungen sowie Materialien für Beratungen und Workshops werden zu Seminarbeginn verteilt.

66956 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum für Naturwissenschaftsstudierende: Betreuung des Schülerlabors

Praktikum; Max. Teilnehmer: 5

Das Berufsfeldpraktikum richtet sich ausschließlich an Lehramtsstudierende der naturwissenschaftlichen Fächer. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Sie betreuen SchülerInnen der Mittelstufe verschiedener Schulformen in der Durchführung von Experimenten des zdi-Schülerlabors. Diese Termine finden während des Semesters und in den Semesterferien an unterschiedlichen Wochentagen (meist mittwochs) statt und können in Absprache flexibel wahrgenommen werden.

Für Studierende der Chemie und der Physik ist außerdem die Betreuung mehrtägiger Ferienveranstaltungen für SchülerInnen der Oberstufe möglich. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Experimente im Labor.

Die Organisation erfolgt in individueller Absprache mit dem Dozenten. Insgesamt müssen 80 Stunden Arbeit in dem Projekt abgeleistet werden.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: Markus van de Sand, zdi-Schülerlabor, markus.vandesand@uni-koeln.de, 0221-4702568

www.zdi-schuelerlabor.uni-koeln.de

Veranstaltungsort ist das Schülerlabor, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin Str. 2, Raum 28A im Untergeschoss.

66957 Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen

M. Massumi

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugewanderte SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 25.08. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: mona.massumi@uni-koeln.de

66958 Grundlagen der Schulsozialarbeit (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)

4 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

9.2.2015 - 31.3.2015, Block

C. Priebe

Im Rahmen des Praktikums verbringen Sie vier Wochen an der Integrierten Gesamtschule Paffrath (Bergisch Gladbach). Sie begleiten den Schulsozialarbeiter bei seiner Arbeit und lernen die maßgeblichen Arbeitsbereiche der Schulsozialarbeit kennen. Hierzu gehören etwa die Freizeitbetreuung der SchülerInnen, Krisenintervention, individuelle Lernbetreuung oder Arbeit im Trainingsraum. Im Rahmen des Praktikums können Sie in Absprache mit den vor Ort Verantwortlichen nach Ihren individuellen Vorstellungen kleinere Einheiten selbstständig übernehmen.

Die Plätze für dieses Praktikum sind begrenzt. Vor der endgültigen Zulassung wird ein individuelles Gespräch mit der Schulseite stattfinden.

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A G)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67000 Beurteilen I Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und mit der 3. Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorab (!) beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67001 Beurteilen I Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

B. English

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, grundlegende Kenntnisse zu schulischen Lernprozessen sowie zu Verhaltenseinflüssen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Hierbei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Ergebnisse der sozialpsychologischen Forschung gelegt. Die Veranstaltung soll verdeutlichen, wie die später zu beurteilenden Schülerleistungen entstehen, wodurch das Schülerverhalten beeinflusst wird und was dies für die Schulpraxis bedeutet. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden psychologischen Konzepten erworben werden, die durch lehrerliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven (z.B. der Aufbau von Wissensstrukturen) auch motivationale (z.B. motivational günstige Lernbedingungen), emotionale (z.B. Stimmungseinflüsse auf Informationsverarbeitung) und soziale Aspekte (z.B. soziale Konformität). Außerdem wird auf die zentralen Methoden empirischer Forschung eingegangen, um ein Grundverständnis aktueller psychologischer Forschung zu sichern.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, welche auf den Kenntnissen aus der VL Beurteilen I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67002 Beurteilen I Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei marlies.hess@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

67010 Beurteilen II Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67011 Beurteilen II Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67012 Beurteilen II Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C.Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart. Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. &Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. &Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67013 Beurteilen II Kurs D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C.Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung,
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart. Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. & Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67014 Beurteilen II Kurs E

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

E. Aschermann

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache: Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung, Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...), Prüfungs- und Aufgabenformate, Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests, Bezugsnormen, Rückmeldung von Leistungsergebnissen, ... Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Literatur Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer. Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson. Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

B a u s t e i n 3 : B e u r t e i l e n I I I

67030 Beurteilen III Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 23.10.2014 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 14.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

So. 16.11.2014 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

S. Stubig

Ca. drei Wochen vor dem ersten Veranstaltungstermin wird ein Vortreffen zur Vorstellung der Seminarinhalte und Vergabe der Seminaraufgaben stattfinden. Bitte tragen Sie sich für diesen Kurs in Ilias ein. Sie werden mit einer Mail an die von Ihnen dort hinterlegte Email-Adresse über Zeit und Ort der Einführungsveranstaltung benachrichtigt werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67032 Beurteilen III Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

C. Paul

Lehrkräfte stehen im schulischen Alltag vor etlichen Herausforderungen, die in komplexen Situationen auftauchen und eng mit Lehr-Lernprozessen verbunden sind. Dazu gehört z.B. Schülerinnen und Schülern fachbezogene und übergreifende Inhalte zu vermitteln, dabei auf deren Lernvoraussetzungen Rücksicht zu nehmen und individuelle Förderung zu bieten bzw. Unterricht adaptiv zu gestalten. In diesem Zusammenhang geht es jedoch nicht nur um die Entwicklung und Begleitung von Lern(en)- und Leistung(-sprozess)en, sondern ebenfalls um deren Erhebung und Bewertung.

Im Zentrum stehen in diesem Seminar daher Fragen zur Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung, die sich aus der Betrachtung unterschiedlicher Perspektiven auf den Gegenstand ergeben, unterschiedliche Bereiche mit einbeziehen und verschiedene Prüfungsformen berücksichtigen.

Wir werden uns z.B. damit beschäftigen, welche Merkmale von LehrerInnen und SchülerInnen sowie Prüfungs- und Aufgabenformen im Kontext von Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung eine Rolle spielen. Wir gehen dabei u.a. folgenden Fragen nach: Wie lassen sich Lernvoraussetzungen, Leistungsstand und -entwicklung erheben? Welche unterschiedlichen Prüfungsformen gibt es und mit welchen Vor- und Nachteilen (für Prüflinge und Prüfende) stehen diese in Zusammenhang? An welchen Maßstäben orientieren sich Beurteilungen und mit welchen (möglichen) Urteilsfehlern sind sie ggf. behaftet?

Ziel soll es sein, dass die Teilnehmenden nach dem Seminar wissen, inwiefern Erkenntnisse aus der Pädagogischen Diagnostik ihnen im Schulalltag helfen können. Sie werden nicht nur wissen, wie klassische und alternative Prüfungsformen konstruiert und bewertet werden, sondern können diese darüber hinaus kritisch einschätzen. Nicht zuletzt erhalten sie Anregungen, wie sich die Güte von Leistungsmessungen- und Leistungsbeurteilungen im schulischen Kontext erhöhen lässt, d.h. z.B. wie Bewertungen genauer und fairer abgegeben werden können.

Didaktisch gesehen wird es ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten geben. Ein besonderes Augenmerk wird auf der aktiven Einbindung des Seminars liegen, um einen größtmöglichen Gewinn für alle Beteiligten zu erzielen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67033 Beurteilen III Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
- vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67034 Beurteilen III Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 315

A. Zimmermann

In dieser Veranstaltung werden die Funktionen von Prüfungen sowie die Qualitätskriterien guter Prüfungen in der Schule behandelt. Vor diesem Hintergrund wird auf die Konstruktion von Prüfungsfragen sowie die Rückmeldung von Prüfungsergebnissen an die Lernenden eingegangen. Grundkonzepte und-Kompetenzen zum Thema Beratung werden vermittelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67035 Beurteilen III Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 16.1.2015 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 17.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 18.1.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
 - vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
 - Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
- Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67036 Beurteilen III Kurs G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 30.1.2015 16 - 19.30, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, 315

So. 1.2.2015 9 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
 - vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
 - Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
- Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67037 Beurteilen III Kurs H

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 28.11.2014 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 30.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67039 Beurteilen III Kurs J

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67040 Beurteilen III Kurs K

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67042 Beurteilen III Kurs M

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
- vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67043 Beurteilen III Kurs N

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

S. Wahl

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67044 Beurteilen III Kurs O

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

K. Tornow

Das Seminar wird sich mit Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext beschäftigen. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: welche Funktion Beurteilungen im schulischen Kontext haben, die Messqualität der Beurteilung und Planung und Anlage von Prüfungen. Im weiteren werden Themen bearbeitet, die eine Auswirkung auf schulische Leistungen haben können, wie Depressivität und Suizidalität, Schulangst und Schulverweigerung sowie ADHS im Kindes- und Jugendalter. Zudem werden in diesem Zusammenhang Schulleistungstests in Bezug auf die Lese-Rechtschreibstörung und Dyskalkulie erörtert. Auch werden wir uns mit Beratung und Kommunikation in Bezug auf Kollegen, Eltern und Schülern in der Schule beschäftigen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Ingenkamp, K. U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A G)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63106 Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

So., Ende 1.2.2015

P. Hanke

P. Herzmann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive. Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplanthorie und Lernstrategien.

Organisation: Jun.-Prof. Dr. Stefan Iske

Die Veranstaltung sollte frühestens im 3. Fachsemester gewählt werden, empfohlen ist je nach Studienprofil das 4. oder 5. Fachsemester. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

63007 Unterrichtsforschung und Fallarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Mo. 9.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 10.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 11.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung.

Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63011 Unterrichtsforschung und Fallarbeit II

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 18.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Do. 19.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Fr. 20.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013 Erinnerungen an den Nationalsozialismus. Fragen an die Bildungsarbeit

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Sa. 10.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 24.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)? Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63016 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 13.10.2014

S. Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Am Ende des Semesters wird in diesem Seminar eine Klausur geschrieben (4 CP), Hausarbeiten sind nicht möglich. 2 CP können über Referate erworben werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

!!!Achtung: Das Seminar wird auf Donnerstag (12 Uhr, Raum 717 Pavillon Gronewaldstraße) verlegt. !!!

63020 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 9.10.2014

S.Lammerding

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63104 Professionalisierung im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P.Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63116 Unterrichtsqualität und -evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M.Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10. ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63117 Jungen und Mädchen in Schule und Unterricht. Was sagt die Empirie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

M.Artmann

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit Geschlechterkonstruktionen im Allgemeinen und konzentriert sich dann auf die veränderten Sichtweisen auf die Geschlechter im schulischen Kontext, insbesondere hinsichtlich der Mädchen- und Jungenförderung.

Darüber hinaus werden wir wichtige Studien und Methoden im Kontext der Geschlechterforschung in der Schule kennenlernen und uns speziell mit Forschungsergebnissen der Reflexiven Koedukation und deren Umsetzung auseinander setzen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 06.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63119 Unterricht als Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Artmann

Die Frage "Was ist Unterricht?" irritiert vielleicht zunächst vor dem Hintergrund, dass doch jede/r in der eigenen Schülerzeit Unterricht kennengelernt hat. Betrachtet man diese Frage jedoch aus der Perspektive unterschiedlicher Modelle, dann erhält man sehr verschiedene Antworten. So kann z.B. der Inhalt des Unterrichts ebenso in den Fokus gerückt werden wie die Zielsetzung oder die Institutionalisierung von Unterricht (vgl. Schelle, Rabenstein & Reh 2010).

Als verbindende Klammer kann jedoch die Definition von Unterricht als spezifisches Interaktionsgeschehen mit charakteristischen Merkmalen (vgl. Rabenstein 2010) gesehen werden. So werden wir uns im Rahmen des Seminars u.a. mit der Ordnung des Unterrichts und sein Setting innerhalb der Institution Schule ebenso beschäftigen wie mit unterrichtlichen Verständigungsprozessen (einschließlich stummer Praktiken wie Blickkontakte oder Gesten des Widerstands, vgl. Falkenberg 2013), der Ko-Konstruktion von Unterrichtsthemen und Gesprächen über Unterricht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war der erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.
I) Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63410 Didaktisch-methodische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über Strukturen und Prozesse von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, weswegen ungeklärt bleibt, welchen Stellenwert es als Grundlage für Ihre professionellen Kompetenzen hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die

Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen - somit also die Grundlage für spezifisch didaktisch-methodische Kompetenzen wird.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63411 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers ist, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448) Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession von Lehrpersonen.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63412 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Unterrichtsplanung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzenbacher 1994) Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab. Auch wenn sich im Laufe des Berufslebens Planungsroutinen herausbilden werden, stellt jede Planung letztlich immer eine neue Herausforderung dar, weil sie zum Beispiel auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler bezogen werden muss.

Um diese Herausforderungen erfolgreich annehmen zu können, bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsgestaltung.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63414 Die Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Eine der Kernaufgaben von Lehrkräften ist die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen Lehrerinnen und Lehrer unter anderem in der Lage sein, ihren Unterricht professionell analysieren zu können. Denn die Analyse von Unterricht gibt ihnen Aufschluss über die Qualität ihrer Planung und die Effektivität des durchgeführten Unterrichts und stellt somit die Basis für eine nachhaltige Entwicklung von Professionalität dar. Ein professionelles Niveau kann sie aber nur dann erreichen, wenn sie an entsprechenden Kriterien orientiert ist.

Das Ziel der Veranstaltung besteht daher in der Einübung in solche kriteriengeleiteten Analysen von Unterricht. Die dabei verwendeten/herangezogenen Kriterien stammen aus der Allgemeinen Didaktik und

der empirischen Lehr-Lernforschung, wie beispielsweise Zielorientierung, Methodenvielfalt, Klarheit und Strukturiertheit.

Diese Kriterien sollen mit Hilfe entsprechender Texte eingeführt, geklärt und anschließend auf videografierte Unterrichtssequenzen angewandt werden.
Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, die Veranstaltung aktiv mitzugestalten.

Für die Veranstaltung zugelassene Studierende, die die erste Sitzung unentschuldig versäumen, werden von der Teilnehmerliste gestrichen.

63496 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63497 Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

In der Lehrveranstaltung wird die Besonderheit des Unterrichts als Kommunikationssystem sowohl theoriebezogen als auch empirisch in den Blick genommen. Das Seminar verbindet eine Einführung in Methoden der Beobachtung und Analyse von Unterricht mit forschendem Lernen der Studierenden. Anhand videografierten Unterrichtsausschnitte wird im Seminar untersucht, wie sich pädagogische Situationen konstituieren, welche Verläufe unterrichtliche Kommunikationsprozesse nehmen, wie Lehrer/innen das Geschehen versuchen zu steuern und welche Partizipationsformen von Schüler/innen am Geschehen im Klassenzimmer erkennbar werden.

63501 Jugend und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Fr. 7.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine Hausarbeit erwerben, die bis zum Semesterende (Ende März 2015) eingereicht werden muss.

63505 Überwachen und Strafen - pädagogische Kontroll- und Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- Teilnahme an ALLEN Blocktagen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die aktive Teilnahme am Seminar

63506 Pädagogisches Handeln und pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 16.10.2014

J. Schneider

„Pädagogisches Handeln“ und „pädagogische Professionalität“ können als zentrale und umkämpfte Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft gelten. Einem ‚paradoxiesensiblen‘-Strang der Theorie des pädagogischen Handelns und von Professionalität (Bude 1985, Helsper 2007, Combe/Helsper 1996) stehen dabei eher ‚lerntheoretisch‘ orientierte Professionalisierungstheorien gegenüber (Giesecke 2007, Tenorth 2006, Baumert/Kunter (2006)). Im Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Konzepte von pädagogischem Handeln und pädagogischer Professionalität erarbeitet werden um aktuelle Kontroversen besser einordnen und auf ihre praktische Relevanz für den Lehrberuf befragen zu können.

Teilnahmeerwartungen:

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen)
 - TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's): Teilnahme an der Abschlussklausur (in Ausnahmefällen: Hausarbeit)
- Bude, H. (1985): Was ist pädagogisches Handeln? In: Neue Praxis, H.6, S. 527-531.

Helsper, W. (2007): Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, H.H./ders. (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Opladen u.a., S. 15-34.

Combe, A./Helsper, W. (1996): (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, Frankfurt am Main.

Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 Jg., S. 469-520.

63510 Guten Unterricht planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, ab 13.10.2014

I. Thiele

Die TN erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63516 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtsplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63521 Differenzierung in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Fr. 28.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 29.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreich bestandene Klausur im Anschluss an das Seminar erwerben.

63522 schule-macht-gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen LN bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreiche Klausur erhalten.

B a u s t e i n 3 : U n t e r r i c h t e n I I I

63007 Unterrichtsforschung und Fallarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Mo. 9.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 10.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 11.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63011 Unterrichtsforschung und Fallarbeit II

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 18.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Do. 19.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Fr. 20.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013 Erinnerungen an den Nationalsozialismus. Fragen an die Bildungsarbeit

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Sa. 10.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 24.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf: die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)? Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63016 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 13.10.2014

S. Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Am Ende des Semesters wird in diesem Seminar eine Klausur geschrieben (4 CP), Hausarbeiten sind nicht möglich. 2 CP können über Referate erworben werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

!!!Achtung: Das Seminar wird auf Donnerstag (12 Uhr, Raum 717 Pavillon Gronewaldstraße) verlegt. !!!

63020 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 9.10.2014

S. Lammerding

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63104 Professionalisierung im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63116 Unterrichtsqualität und -evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M. Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10. ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63117 Jungen und Mädchen in Schule und Unterricht. Was sagt die Empirie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

M. Artmann

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit Geschlechterkonstruktionen im Allgemeinen und konzentriert sich dann auf die veränderten Sichtweisen auf die Geschlechter im schulischen Kontext, insbesondere hinsichtlich der Mädchen- und Jungenförderung.

Darüber hinaus werden wir wichtige Studien und Methoden im Kontext der Geschlechterforschung in der Schule kennenlernen und uns speziell mit Forschungsergebnissen der Reflexiven Koedukation und deren Umsetzung auseinandersetzen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 06.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63119 Unterricht als Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Artmann

Die Frage "Was ist Unterricht?" irritiert vielleicht zunächst vor dem Hintergrund, dass doch jeder/r in der eigenen Schülerzeit Unterricht kennengelernt hat. Betrachtet man diese Frage jedoch aus der Perspektive unterschiedlicher Modelle, dann erhält man sehr verschiedene Antworten. So kann z.B. der Inhalt des Unterrichts ebenso in den Fokus gerückt werden wie die Zielsetzung oder die Institutionalisierung von Unterricht (vgl. Schelle, Rabenstein & Reh 2010).

Als verbindende Klammer kann jedoch die Definition von Unterricht als spezifisches Interaktionsgeschehen mit charakteristischen Merkmalen (vgl. Rabenstein 2010) gesehen werden. So werden wir uns im Rahmen des Seminars u.a. mit der Ordnung des Unterrichts und sein Setting innerhalb der Institution Schule ebenso beschäftigen wie mit unterrichtlichen Verständigungsprozessen (einschließlich stummer Praktiken wie Blickkontakte oder Gesten des Widerstands, vgl. Falkenberg 2013), der Ko-Konstruktion von Unterrichtsthemen und Gesprächen über Unterricht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war der erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.
I) Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63410 Didaktisch-methodische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über Strukturen und Prozesse von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, weswegen ungeklärt bleibt, welchen Stellenwert es als Grundlage für Ihre professionellen Kompetenzen hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen - somit also die Grundlage für spezifisch didaktisch-methodische Kompetenzen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63411 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers ist, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448) Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession von Lehrpersonen.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63412 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Unterrichtsplanung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzgenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzgenbacher 1994) Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab. Auch wenn sich im Laufe des Berufslebens Planungsroutinen herausbilden werden, stellt jede Planung letztlich immer eine neue Herausforderung dar, weil sie zum Beispiel auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler bezogen werden muss.

Um diese Herausforderungen erfolgreich annehmen zu können, bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsgestaltung.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63414 Die Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Eine der Kernaufgaben von Lehrkräften ist die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen Lehrerinnen und Lehrer unter anderem in der Lage sein, ihren Unterricht professionell analysieren zu können. Denn die Analyse von Unterricht gibt ihnen Aufschluss über die Qualität ihrer Planung und die Effektivität des durchgeführten Unterrichts und stellt somit die Basis für eine nachhaltige Entwicklung von Professionalität dar. Ein professionelles Niveau kann sie aber nur dann erreichen, wenn sie an entsprechenden Kriterien orientiert ist.

Das Ziel der Veranstaltung besteht daher in der Einübung in solche kriteriengeleiteten Analysen von Unterricht. Die dabei verwendeten/herangezogenen Kriterien stammen aus der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lernforschung, wie beispielsweise Zielorientierung, Methodenvielfalt, Klarheit und Strukturiertheit.

Diese Kriterien sollen mit Hilfe entsprechender Texte eingeführt, geklärt und anschließend auf videografierte Unterrichtssequenzen angewandt werden.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, die Veranstaltung aktiv mitzugestalten.

Für die Veranstaltung zugelassene Studierende, die die erste Sitzung unentschuldigt versäumen, werden von der Teilnehmerliste gestrichen.

63496 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63497 Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

In der Lehrveranstaltung wird die Besonderheit des Unterrichts als Kommunikationssystem sowohl theoriebezogen als auch empirisch in den Blick genommen. Das Seminar verbindet eine Einführung in Methoden der Beobachtung und Analyse von Unterricht mit forschendem Lernen der Studierenden. Anhand videographierter Unterrichtsausschnitte wird im Seminar untersucht, wie sich pädagogische Situationen konstituieren, welche Verläufe unterrichtliche Kommunikationsprozesse nehmen, wie Lehrer/innen das Geschehen versuchen zu steuern und welche Partizipationsformen von Schüler/innen am Geschehen im Klassenzimmer erkennbar werden.

63501 Jugend und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Fr. 7.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine Hausarbeit erwerben, die bis zum Semesterende (Ende März 2015) eingereicht werden muss.

63505 Überwachen und Strafen - pädagogische Kontroll- und Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- Teilnahme an ALLEN Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die aktive Teilnahme am Seminar

63506 Pädagogisches Handeln und pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 16.10.2014

J. Schneider

„Pädagogisches Handeln“ und „pädagogische Professionalität“ können als zentrale und umkämpfte Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft gelten. Einem ‚paradoxiesensiblen‘-Strang der Theorie des pädagogischen Handelns und von Professionalität (Bude 1985, Helsper 2007, Combe/Helsper 1996) stehen dabei eher ‚lerntheoretisch‘ orientierte Professionalisierungstheorien gegenüber (Giesecke 2007, Tenorth 2006, Baumert/Kunter (2006)). Im Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Konzepte von

pädagogischem Handeln und pädagogischer Professionalität erarbeitet werden um aktuelle Kontroversen besser einordnen und auf ihre praktische Relevanz für den Lehrberuf befragen zu können.

Teilnahmeerwartungen:

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen)
 - TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's): Teilnahme an der Abschlussklausur (in Ausnahmefällen: Hausarbeit)
- Bude, H. (1985): Was ist pädagogisches Handeln? In: Neue Praxis, H.6, S. 527-531.

Helsper, W. (2007): Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, H.H./ders. (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Opladen u.a., S. 15-34.

Combe, A./Helsper, W. (1996): (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, Frankfurt am Main.

Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 Jg., S. 469-520.

63510 Guten Unterricht planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, ab 13.10.2014

I. Thiele

Die TN erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63516 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63521 Differenzierung in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Fr. 28.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 29.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden

wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreich bestandene Klausur im Anschluss an das Seminar erwerben.

63522 schule-macht-gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen LN bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreiche Klausur erhalten.

Bachelorerweiterungsmodul 1: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter (L A G)

Baustein 1: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter I

63003 Entwicklung und Lernen im Kindesalter

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

P. Hanke

In dieser Veranstaltung können nur 2 CP's bzw. ein Teilnahmenachweis erworben werden!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Baustein 2: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter II

63006 Umgang mit Heterogenität in der Grundschule

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

V. Henke

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität sollte als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird (vgl. Richtlinien für die Grundschulen NRW 2008).

Eine grundlegende Herausforderung beispielweise in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese u.a. im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen soll das Wissen über Möglichkeiten

der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können.

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63008 Heterogenität und (Grund-)Schulpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt?

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63015 Diagnose und Förderung von Kindern in der Grundschule

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 22.10.2014

M. Eckerth

Die Veranstaltung beginnt erst am 22.10.2014 und wird von Frau Susanne Schäfers vertreten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63018 Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatzes im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Baustein 3: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter III

63006 Umgang mit Heterogenität in der Grundschule

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

V. Henke

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität sollte als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird (vgl. Richtlinien für die Grundschulen NRW 2008).

Eine grundlegende Herausforderung beispielsweise in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese u.a. im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen soll das Wissen über Möglichkeiten der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können.

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63008 Heterogenität und (Grund-)Schulpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt?

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63015 Diagnose und Förderung von Kindern in der Grundschule

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 22.10.2014

M. Eckerth

Die Veranstaltung beginnt erst am 22.10.2014 und wird von Frau Susanne Schäfers vertreten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63018 Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatzes im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen

Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A G Y M G E)

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66952 **Betreutes Berufsfeldpraktikum im Flüchtlingsheim Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (14/15) 66952**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10.10.2014 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

M. Massumi

Der Bereich der Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das integrierte Praktikum wendet sich daher auch an Studierende, die in ihrem Studium nicht oder kaum mit dem Bereich der Sprachförderung in Kontakt kommen, etwa weil sie nicht das Unterrichtsfach Deutsch studieren.

Sie erhalten eine fachliche Einführung in das Themengebiet und unterrichten im Anschluss in Lern tandems Kinder, die mit ihren Familien in der Flüchtlingsunterkunft Herkulesstraße untergebracht sind. Das Praktikum enthält folgende Elemente:

1. Zwei Blockveranstaltungen zu Beginn des Semesters, in denen die Grundlagen der Alphabetisierung und im Bereich Deutsch als Fremdsprache erarbeitet werden.
2. 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit nach individueller Absprache
3. 1-2 Hospitationstage in der Einrichtung nach individueller Absprache
4. Je eine Zwischenreflexions- und eine Abschlussreflexionsveranstaltung.

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

66953 **Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung Berufsfeldpraktikum (14/15) 66953**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Mi. 22.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Di. 28.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

S. Barsch
N. Glutsch
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

22.10.2014 oder 28.10.2014

jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr

Ort: HF-Aula, Gronewaldstraße 2

66954 Projektarbeit im inklusiven Unterricht (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 16, ab 20.10.2014

Sa. 18.10.2014 10 - 16

C. Priebe

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Schulformschwerpunkte und aller Fächer und bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Basierend auf den Grundlagen der Projektarbeit nach Frey betreuen Sie SchülerInnen der Offenen Schule Köln-Rodenkirchen einmal pro Woche innerhalb der Seminarzeiten in der organisatorischen und methodischen Durchführung eines Projekts im sprachlich-ästhetischen-musischen Bereich. Die thematische Schwerpunktsetzung dieses Projekts kann dabei weitestgehend nach individuellen Interessen und Fähigkeiten gewählt werden, angedacht ist ein fächerübergreifender Ansatz. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Präsentation der Projekte durch die SchülerInnen. Hierin eingeschlossen ist auch die Möglichkeit einer ganztägigen Exkursion.

Die Veranstaltung gliedert sich in folgende Elemente:

- 1) Einführung in die theoretischen Grundlagen in einer Blockveranstaltung
- 2) Schulische Projektdurchführung nach den Herbstferien (Präsenzveranstaltung in der Schule).
- 3) Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der Projektabschluss-Veranstaltung in der Schule.
- 4) Eine anderthalb- bis zweiwöchige Kompaktphase in der Schule im Anschluss an das Semester (in individueller Absprache mit der Dozentin).

66955 Begleitetes Berufsfeldpraktikum in der Schreibberatung: Akademisches Schreiben lernen und lehren

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 7.10.2014

C. Priebe

In Kombination mit dem Seminar "Akademisches Schreiben lernen und lehren" des Instituts für deutsche Sprache und Literatur II (Dozentin: PD Dr. Kirsten Schindler) bietet das ZfL die Möglichkeit eines begleiteten Berufsfeldpraktikums.

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken akademischen Schreibens verlangt. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird?

Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und

Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult.

Der Seminaaraufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. So wird zu Seminarbeginn ein vergleichsweise hoher Arbeitsaufwand entstehen, der aber zur Mitte bzw. Ende des Seminars abnimmt. Bestandteil des Seminars sind Termine an der Schule. Die Termine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich, hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden. Um das Berufsfeldpraktikum in diesem Bereich abzuleisten, sind folgende Leistungen, neben dem regelmäßigen Besuch des Seminars erforderlich: Besuch eines vertiefenden Workshops (der Termin wird in Absprache mit den TeilnehmerInnen festgelegt) sowie die Gestaltung von Beratungsgesprächen mit den SchülerInnen. Insgesamt müssen alle im Rahmen des Seminars erbrachten Leistungen den erforderlichen Stundenumfang von 80 Stunden erreichen.

Eine Informationsveranstaltung für InteressentInnen findet am Dienstag, dem 7.10. im Anschluss an die erste Seminarsitzung statt. InteressentInnen wenden sich bitte vor Semesterbeginn zusätzlich an: claudia.priebe@uni-koeln.de

Ein Reader mit Lektüreempfehlungen sowie Materialien für Beratungen und Workshops werden zu Seminarbeginn verteilt.

66956 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum für Naturwissenschaftsstudierende: Betreuung des Schülerlabors

Praktikum; Max. Teilnehmer: 5

Das Berufsfeldpraktikum richtet sich ausschließlich an Lehramtsstudierende der naturwissenschaftlichen Fächer. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Sie betreuen SchülerInnen der Mittelstufe verschiedener Schulformen in der Durchführung von Experimenten des zdi-Schülerlabors. Diese Termine finden während des Semesters und in den Semesterferien an unterschiedlichen Wochentagen (meist mittwochs) statt und können in Absprache flexibel wahrgenommen werden.

Für Studierende der Chemie und der Physik ist außerdem die Betreuung mehrtägiger Ferienveranstaltungen für SchülerInnen der Oberstufe möglich. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Experimente im Labor.

Die Organisation erfolgt in individueller Absprache mit dem Dozenten. Insgesamt müssen 80 Stunden Arbeit in dem Projekt abgeleistet werden.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: Markus van de Sand, zdi-Schülerlabor, markus.vandesand@uni-koeln.de, 0221-4702568

www.zdi-schuelerlabor.uni-koeln.de

Veranstaltungsort ist das Schülerlabor, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin Str. 2, Raum 28A im Untergeschoss.

66957 Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen

M. Massumi

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugereiste SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 25.08. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: mona.massumi@uni-koeln.de

66958 Grundlagen der Schulsozialarbeit (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)

4 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

9.2.2015 - 31.3.2015, Block

C. Priebe

Im Rahmen des Praktikums verbringen Sie vier Wochen an der Integrierten Gesamtschule Paffrath (Bergisch Gladbach). Sie begleiten den Schulsozialarbeiter bei seiner Arbeit und lernen die maßgeblichen Arbeitsbereiche der Schulsozialarbeit kennen. Hierzu gehören etwa die Freizeitbetreuung der SchülerInnen, Krisenintervention, individuelle Lernbetreuung oder Arbeit im Trainingsraum. Im Rahmen des Praktikums können Sie in Absprache mit den vor Ort Verantwortlichen nach Ihren individuellen Vorstellungen kleinere Einheiten selbstständig übernehmen.

Die Plätze für dieses Praktikum sind begrenzt. Vor der endgültigen Zulassung wird ein individuelles Gespräch mit der Schulseite stattfinden.

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

B e g l e i t e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 26.2.2015 16 - 18.30

Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 18 - 20.30

Do. 26.3.2015 18 - 21

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

F. Amrhein
B. Dittmar

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A. Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B. Völker

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B. Hoffmann

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C. Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C. M a i m e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

E. M a i l ä n d e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

J. Genenger

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

n . n .

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

K.Fereidooni

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Erbring

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels

J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

M.Kricke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

M.Massumi

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

R . B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

R. Henseler

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Michel

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12. - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S. Hesse

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

V. Henke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

W.Hülsmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

M. Bader

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V.Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C. Schilling

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Montag

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

K. Urbann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M.Vuko

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

K.Woltersdorf

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T.Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

B a s i s m o d u l 1 : E r z i e h e n (L A G y m G e)

B a u s t e i n 1 : E r z i e h e n I

61302 **Bildung und Erziehung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J.Ecarius

Bildung und Erziehung sind Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Spätestens seit der Aufklärung dient der Bildungsbegriff dazu, die Mannigfaltigkeit des Menschen, seine Anthropologie und die strukturellen Lebensbedingungen aus pädagogischer Sicht zu betrachten und theoretische Konzepte zu entwerfen. Entlang von Klassikern der Pädagogik wird zuerst der Bildungsbegriff diskutiert. Anschließend werden theoretische Ansätze des Erziehungsbegriffes vorgestellt.
Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

61412 **Einführung in die Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

H.Meyer-Wolters

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62304 **Einführung in die Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E.Kleinau

62509 **Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen
13.10.2014 - 9.2.2015

K.Reich

Online-Veranstaltung: Diese Vorlesung findet ausschließlich online statt. Jeden Montag wird eine neue Vorlesung online verfügbar gemacht und die alte gelöscht. Die CP für aktive Teilnahme werden durch das Abrufen der online-Vorlesung und ein Portfolio zu Aufgaben aus der Vorlesung mit maximal 10 Seiten erworben. Wann in der Woche die Vorlesung abgerufen wird, bleibt der individuellen Zeitplanung überlassen. Die angegebene Zeit Montags ist nur die Zeit, in der die Vorlesung online gestellt wird.

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

Vorlesungsinhalte:

1. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
2. Natur und Kultur im Verhältnis zur Erziehung
3. Erziehung als sich wandelnder Kontext in Zeitaltern und Kulturen
4. Sozialisation als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
5. Entwicklungspsychologie als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
6. Normen, Werte und Konventionen – die Steuerung von Erziehung
7. Interaktion als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
8. Spannungsverhältnisse zwischen Individuum und Gesellschaft (Fremd- und Selbstzwänge, Verflüssigung der Moderne)
9. Diversität und soziale Ordnung – eine Einführung in Kapitalformen
10. Macht und Hegemonien als Grundprobleme der Erziehung
11. Geschlechterverhältnisse
12. Bildungsbenachteiligung in Deutschland
13. Chancengerechtigkeit und Kapitalformen
14. Inklusion als zeitgemäßer Bildungsanspruch

Die angegebene Zeit Montags 10-11:30 ist irrelevant!!!

Die Folien zur Klausur können neben dem Streaming des Videos heruntergeladen werden.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereits gehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen

entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61205 Anthropologie der Freiheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R.Molzberger

„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelds phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen – arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.

61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R.Molzberger

„In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)

Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.

Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert.
Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars

wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

- 61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa T.Schmidt
- 61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa T.Schmidt
- 61229 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61230 Bildung und Psychoanalyse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61231 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Sa. 18.10.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 6.12.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 10.1.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele aus Kuba diskutiert.
- 61235 Zur Anthropologie der Freundschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 C.Rémon
Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekts menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.
- 61305 Bildung als Privileg?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 R.Oliveras
Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?
- 62222 Erziehung als Wissenschaft? Schlüsselbegriffe - Konzepte - Fragestellungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

A. Klein

Ist Erziehung nicht ein völlig altmodischer Begriff? Reicht es nicht aus, Lerntheorien und Sozialisationsinstanzen ausreichend zu kennen? Warum dann aber Erziehungswissenschaften studieren?

Erziehung ist ein Diskurs, der von verschiedenen Disziplinen wie der Soziologie und der Psychologie, aber auch der Politikwissenschaft beeinflusst wird. Erziehung findet aber auch alltäglich ganz einfach statt, explizit und implizit. Erziehung kenntn jede/r; Erziehung ist aber auch ambivalent und höchst umstritten. Führt sie zur Freiheit oder zur Anpassung? Wer erzieht wen, warum, mit welchen Mitteln, mit welchem Ziel? Wird man durch andere erzogen oder erzieht man sich selbst? Wer erzieht die Erzieher_innen? In welchem gesellschaftlichen Kontext findet Erziehung statt?

Wir werden in diesem Seminar Schlüsselbegriffe (z.B. Erziehungsstil, Sozialisation, Identität, Anerkennung ...) und reflexive Konzepte (soziale Ungleichheit, Inklusion, Migration ...) der Erziehungswissenschaften diskutieren. In einem kooperativen, partizipativen Arbeitsstil sammeln die Studierenden Erfahrungen in der wissenschaftlichen Recherche, Zitation, Aufbereitung und Vermittlung. Der Theorie-Praxis-Bezug wird ausgebildet anhand der Entwicklung von Fallbeispielen (z.B. abweichendes Verhalten, Drogen, Mobbing, Medien ...) und umgesetzt im Modus einer lernzielorientierten Didaktik. Es wird Wert gelegt auf die Ausbildung von Moderations- und Argumentationskompetenz, die Sicherung von Wissen sowie den reflexiven Umgang mit Feed-back und Notengebung.

Das Seminar basiert auf einer themenbasierten Zusammenarbeit in Kleingruppen.

Der Besuch eines außerschulischen Lernorts ist Bestandteil des Seminars.
Hintergrundliteratur:

Dorle Klika, Volker Schubert, Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft. Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt, Weinheim und Basel: Beltz Juventa 2013

Sabine Andresen, Christine Hunner-Kreisel, Stefan Fries (Hg.), Erziehung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2013

Stefan Jordan, Marnie Schlüter (Hrsg.), Lexikon Pädagogik. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart: Philipp Reclam 2010

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus

werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematisierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien, Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A. Clasen

62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert:

Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62324 62324 Armut von Familien und Kindern in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62325 62325 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62326 62326 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62327 62327 „Lebenslagen von Kindern mit Migrationshintergrund“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62328 62328 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen

der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K.Reich

Seminarkommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen wertorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit & Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62517 Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I.Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben

und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibe(r) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und
- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben. Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick

auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

62553 Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

63103 Lernstrategien: Theorie, Anwendung in der Schule & Reflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 16 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 24.10.2014 9 - 17

Fr. 30.1.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an drei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.10.2014 - 16.00-17.30h im Raum 9

Freitag, 24.10.2015 - 10.00-17.00h im Raum X der Raum wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Freitag, 30.01.2015 - 16.00-19.00h im Raum 9

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 10.10.2014 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A G y m G e)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67000 Beurteilen I Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und mit der 3. Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorab (!) beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67001 Beurteilen I Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

B. English

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, grundlegende Kenntnisse zu schulischen Lernprozessen sowie zu Verhaltenseinflüssen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Hierbei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Ergebnisse der sozialpsychologischen Forschung gelegt. Die Veranstaltung soll verdeutlichen, wie die später zu beurteilenden Schülerleistungen entstehen, wodurch das Schülerverhalten beeinflusst wird und was dies für die Schulpraxis bedeutet. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden psychologischen Konzepten erworben werden, die durch lehrerliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven (z.B. der Aufbau von Wissensstrukturen) auch motivationale (z.B. motivational günstige Lernbedingungen), emotionale (z.B. Stimmungseinflüsse auf Informationsverarbeitung) und soziale Aspekte (z.B. soziale Konformität). Außerdem wird auf die zentralen Methoden empirischer Forschung eingegangen, um ein Grundverständnis aktueller psychologischer Forschung zu sichern.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, welche auf den Kenntnissen aus der VL Beurteilen I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei jraddt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67002 Beurteilen I Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei marlies.hess@uni-koeln.de Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I**67010 Beurteilen II Kurs A**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67011 Beurteilen II Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67012 Beurteilen II Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. &Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. &Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67013 Beurteilen II Kurs D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung,
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. &Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. &Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67014 Beurteilen II Kurs E

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

E. Aschermann

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache: Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung, Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...), Prüfungs- und Aufgabenformate, Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests, Bezugsnormen, Rückmeldung von Leistungsergebnissen, ... Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Literatur Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer. Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson. Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A G y m G e)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63106 Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

So., Ende 1.2.2015

P. Hanke
P. Herzmann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive. Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplantheorie und Lernstrategien.

Organisation: Jun.-Prof. Dr. Stefan Iske

Die Veranstaltung sollte frühestens im 3. Fachsemester gewählt werden, empfohlen ist je nach Studienprofil das 4. oder 5. Fachsemester. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen

Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

63007 Unterrichtsforschung und Fallarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Mo. 9.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 10.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 11.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63011 Unterrichtsforschung und Fallarbeit II

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 18.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Do. 19.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Fr. 20.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013 Erinnerungen an den Nationalsozialismus. Fragen an die Bildungsarbeit

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Sa. 10.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 24.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)? Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63016 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 13.10.2014

S. Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Am Ende des Semesters wird in diesem Seminar eine Klausur geschrieben (4 CP), Hausarbeiten sind nicht möglich. 2 CP können über Referate erworben werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

!!!Achtung: Das Seminar wird auf Donnerstag (12 Uhr, Raum 717 Pavillon Gronewaldstraße) verlegt. !!!

63020 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 9.10.2014

S. Lammerding

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63104 Professionalisierung im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der

Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63116 Unterrichtsqualität und -evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M. Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10. ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63117 Jungen und Mädchen in Schule und Unterricht. Was sagt die Empirie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

M. Artmann

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit Geschlechterkonstruktionen im Allgemeinen und konzentriert sich dann auf die veränderten Sichtweisen auf die Geschlechter im schulischen Kontext, insbesondere hinsichtlich der Mädchen- und Jungenförderung.

Darüber hinaus werden wir wichtige Studien und Methoden im Kontext der Geschlechterforschung in der Schule kennenlernen und uns speziell mit Forschungsergebnissen der Reflexiven Koedukation und deren Umsetzung auseinandersetzen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 06.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63119 Unterricht als Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Artmann

Die Frage "Was ist Unterricht?" irritiert vielleicht zunächst vor dem Hintergrund, dass doch jede/r in der eigenen Schülerzeit Unterricht kennengelernt hat. Betrachtet man diese Frage jedoch aus der Perspektive unterschiedlicher Modelle, dann erhält man sehr verschiedene Antworten. So kann z.B. der Inhalt des Unterrichts ebenso in den Fokus gerückt werden wie die Zielsetzung oder die Institutionalisierung von Unterricht (vgl. Schelle, Rabenstein & Reh 2010).

Als verbindende Klammer kann jedoch die Definition von Unterricht als spezifisches Interaktionsgeschehen mit charakteristischen Merkmalen (vgl. Rabenstein 2010) gesehen werden. So werden wir uns im

Rahmen des Seminars u.a. mit der Ordnung des Unterrichts und sein Setting innerhalb der Institution Schule ebenso beschäftigen wie mit unterrichtlichen Verständigungsprozessen (einschließlich stummer Praktiken wie Blickkontakte oder Gesten des Widerstands, vgl. Falkenberg 2013), der Ko-Konstruktion von Unterrichtsthemen und Gesprächen über Unterricht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war der erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.

IBedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites

Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63410 Didaktisch-methodische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über Strukturen und Prozesse von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, weswegen ungeklärt bleibt, welchen Stellenwert es als Grundlage für Ihre professionellen Kompetenzen hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen - somit also die Grundlage für spezifisch didaktisch-methodische Kompetenzen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63411 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers ist, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448) Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession von Lehrpersonen.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63412 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Unterrichtsplanung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine

Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzgenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzgenbacher 1994) Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab. Auch wenn sich im Laufe des Berufslebens Planungsroutinen herausbilden werden, stellt jede Planung letztlich immer eine neue Herausforderung dar, weil sie zum Beispiel auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler bezogen werden muss.

Um diese Herausforderungen erfolgreich annehmen zu können, bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsgestaltung.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.
Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63414 Die Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Eine der Kernaufgaben von Lehrkräften ist die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen Lehrerinnen und Lehrer unter anderem in der Lage sein, ihren Unterricht professionell analysieren zu können. Denn die Analyse von Unterricht gibt ihnen Aufschluss über die Qualität ihrer Planung und die Effektivität des durchgeführten Unterrichts und stellt somit die Basis für eine nachhaltige Entwicklung von Professionalität dar. Ein professionelles Niveau kann sie aber nur dann erreichen, wenn sie an entsprechenden Kriterien orientiert ist.

Das Ziel der Veranstaltung besteht daher in der Einübung in solche kriteriengeleiteten Analysen von Unterricht. Die dabei verwendeten/herangezogenen Kriterien stammen aus der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lernforschung, wie beispielsweise Zielorientierung, Methodenvielfalt, Klarheit und Strukturiertheit.

Diese Kriterien sollen mit Hilfe entsprechender Texte eingeführt, geklärt und anschließend auf videografierte Unterrichtssequenzen angewandt werden.
Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, die Veranstaltung aktiv mitzugestalten.

Für die Veranstaltung zugelassene Studierende, die die erste Sitzung unentschuldig versäumen, werden von der Teilnehmerliste gestrichen.

63496 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63497 Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

In der Lehrveranstaltung wird die Besonderheit des Unterrichts als Kommunikationssystem sowohl theoriebezogen als auch empirisch in den Blick genommen. Das Seminar verbindet eine Einführung in Methoden der Beobachtung und Analyse von Unterricht mit forschendem Lernen der Studierenden. Anhand videografierten Unterrichtsausschnitte wird im Seminar untersucht, wie sich pädagogische Situationen konstituieren, welche Verläufe unterrichtliche Kommunikationsprozesse nehmen, wie Lehrer/innen das Geschehen versuchen zu steuern und welche Partizipationsformen von Schüler/innen am Geschehen im Klassenzimmer erkennbar werden.

63501 Jugend und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Fr. 7.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine Hausarbeit erwerben, die bis zum Semesterende (Ende März 2015) eingereicht werden muss.

63505 Überwachen und Strafen - pädagogische Kontroll- und Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- Teilnahme an ALLEN Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die aktive Teilnahme am Seminar

63506 Pädagogisches Handeln und pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 16.10.2014

J. Schneider

„Pädagogisches Handeln“ und „pädagogische Professionalität“ können als zentrale und umkämpfte Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft gelten. Einem ‚paradoxiesensiblen‘-Strang der Theorie des pädagogischen Handelns und von Professionalität (Bude 1985, Helsper 2007, Combe/Helsper 1996) stehen dabei eher ‚lerntheoretisch‘ orientierte Professionalisierungstheorien gegenüber (Giesecke 2007, Tenorth 2006, Baumert/Kunter (2006)). Im Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Konzepte von pädagogischem Handeln und pädagogischer Professionalität erarbeitet werden um aktuelle Kontroversen besser einordnen und auf ihre praktische Relevanz für den Lehrberuf befragen zu können.

Teilnahmeerwartungen:

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen)
 - TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's): Teilnahme an der Abschlussklausur (in Ausnahmefällen: Hausarbeit)
- Bude, H. (1985): Was ist pädagogisches Handeln? In: Neue Praxis, H.6, S. 527-531.

Helsper, W. (2007): Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, H.H./ders. (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Opladen u.a., S. 15-34.

Combe, A./Helsper, W. (1996): (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, Frankfurt am Main.

Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 Jg., S. 469-520.

63510 Guten Unterricht planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, ab 13.10.2014

I. Thiele

Die TN erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63516 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63521 Differenzierung in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Fr. 28.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 29.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreich bestandene Klausur im Anschluss an das Seminar erwerben.

63522 schule-macht-gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen LN bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreiche Klausur erhalten.

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung BIWI siehe Homepage SSC Pädagogik

(<http://www.hf.uni-koeln.de/34811>)

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)

B e g l e i t s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 26.2.2015 16 - 18.30

Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 18 - 20.30

Do. 26.3.2015 18 - 21

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A. Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

B. Hoffmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C. Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C. M a i m e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

E. M a i l ä n d e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

K.Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

S.Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der

Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels

J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

M. Kricke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

R. B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

R. H e n s e l e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S.Michel

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S . H e s s e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

V . H e n k e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

W.Hülsmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Y. Steckhan

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Y. Steckhan

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Bader

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C. Schilling

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

S. Montag

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

K. Urbann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T.Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

Einmonatiges Praktikum im Lernort Schule

Vierwöchiges Praktikum im Lernort Schule

Basismodul 1: Erziehen (LA HR Ge)

Baustein 1: Erziehen I

61302 Bildung und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J.Ecarius

Bildung und Erziehung sind Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Spätestens seit der Aufklärung dient der Bildungsbegriff dazu, die Mannigfaltigkeit des Menschen, seine Anthropologie und die strukturellen Lebensbedingungen aus pädagogischer Sicht zu betrachten und theoretische Konzepte zu entwerfen. Entlang von Klassikern der Pädagogik wird zuerst der Bildungsbegriff diskutiert. Anschließend werden theoretische Ansätze des Erziehungsbegriffes vorgestellt.
Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

61412 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

H.Meyer-Wolters

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62304 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E.Kleinau

62509 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen
13.10.2014 - 9.2.2015

K.Reich

Online-Veranstaltung: Diese Vorlesung findet ausschließlich online statt. Jeden Montag wird eine neue Vorlesung online verfügbar gemacht und die alte gelöscht. Die CP für aktive Teilnahme werden durch das Abrufen der online-Vorlesung und ein Portfolio zu Aufgaben aus der Vorlesung mit maximal 10 Seiten erworben. Wann in der Woche die Vorlesung abgerufen wird, bleibt der individuellen Zeitplanung überlassen. Die angegebene Zeit Montags ist nur die Zeit, in der die Vorlesung online gestellt wird.

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

Vorlesungsinhalte:

1. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
2. Natur und Kultur im Verhältnis zur Erziehung
3. Erziehung als sich wandelnder Kontext in Zeitaltern und Kulturen
4. Sozialisation als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
5. Entwicklungspsychologie als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
6. Normen, Werte und Konventionen – die Steuerung von Erziehung
7. Interaktion als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
8. Spannungsverhältnisse zwischen Individuum und Gesellschaft (Fremd- und Selbstzwänge, Verflüssigung der Moderne)
9. Diversität und soziale Ordnung – eine Einführung in Kapitalformen
10. Macht und Hegemonien als Grundprobleme der Erziehung
11. Geschlechterverhältnisse
12. Bildungsbenachteiligung in Deutschland
13. Chancengerechtigkeit und Kapitalformen
14. Inklusion als zeitgemäßer Bildungsanspruch

Die angegebene Zeit Montags 10-11:30 ist irrelevant!!!

Die Folien zur Klausur können neben dem Streaming des Videos heruntergeladen werden.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

- 61106 Grundlagen der Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
- 61205 Anthropologie der Freiheit**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 R.Molzberger
„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelds phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen - arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.
- 61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb R.Molzberger
„In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)

Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.

Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert.
Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.
- 61220 Menschenbilder der Reformpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage:siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

- 61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa T.Schmidt
- 61229 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61230 Bildung und Psychoanalyse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61231 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Sa. 18.10.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 6.12.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 10.1.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele aus Kuba diskutiert.
- 61235 Zur Anthropologie der Freundschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 C.Rémon
Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekts menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.
- 61305 Bildung als Privileg?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 R.Oliveras
Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?
- 62222 Erziehung als Wissenschaft? Schlüsselbegriffe - Konzepte - Fragestellungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136 A.Klein
Ist Erziehung nicht ein völlig altmodischer Begriff? Reicht es nicht aus, Lerntheorien und Sozialisationsinstanzen ausreichend zu kennen? Warum dann aber Erziehungswissenschaften studieren?
Erziehung ist ein Diskurs, der von verschiedenen Disziplinen wie der Soziologie und der Psychologie, aber auch der Politikwissenschaft beeinflusst wird. Erziehung findet aber auch alltäglich ganz einfach statt,

explizit und implizit. Erziehung kennt jede/r; Erziehung ist aber auch ambivalent und höchst umstritten. Führt sie zur Freiheit oder zur Anpassung? Wer erzieht wen, warum, mit welchen Mitteln, mit welchem Ziel? Wird man durch andere erzogen oder erzieht man sich selbst? Wer erzieht die Erzieher_innen? In welchem gesellschaftlichen Kontext findet Erziehung statt?

Wir werden in diesem Seminar Schlüsselbegriffe (z.B. Erziehungsstil, Sozialisation, Identität, Anerkennung ...) und reflexive Konzepte (soziale Ungleichheit, Inklusion, Migration ...) der Erziehungswissenschaften diskutieren. In einem kooperativen, partizipativen Arbeitsstil sammeln die Studierenden Erfahrungen in der wissenschaftlichen Recherche, Zitation, Aufbereitung und Vermittlung. Der Theorie-Praxis-Bezug wird ausgebildet anhand der Entwicklung von Fallbeispielen (z.B. abweichendes Verhalten, Drogen, Mobbing, Medien ...) und umgesetzt im Modus einer lernzielorientierten Didaktik. Es wird Wert gelegt auf die Ausbildung von Moderations- und Argumentationskompetenz, die Sicherung von Wissen sowie den reflexiven Umgang mit Feed-back und Notengebung.

Das Seminar basiert auf einer themenbasierten Zusammenarbeit in Kleingruppen.

Der Besuch eines außerschulischen Lernorts ist Bestandteil des Seminars.
Hintergrundliteratur:

Dorle Klika, Volker Schubert, Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft. Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt, Weinheim und Basel: Beltz Juventa 2013

Sabine Andresen, Christine Hunner-Kreisel, Stefan Fries (Hg.), Erziehung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2013

Stefan Jordan, Marnie Schlüter (Hrsg.), Lexikon Pädagogik. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart: Philipp Reclam 2010

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien, Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A. Clasen

62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62324 62324 Armut von Familien und Kindern in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62325 62325 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62326 62326 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62327 62327 „Lebenslagen von Kindern mit Migrationshintergrund“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62328 62328 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521
 Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521
 Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521
 Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K.Reich

Seminarkommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit &Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62517 **Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I.Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibarbeit(en) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem

Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und
- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

62553 Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

63103 Lernstrategien: Theorie, Anwendung in der Schule & Reflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 16 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 24.10.2014 9 - 17

Fr. 30.1.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P. Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an drei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.10.2014 - 16.00-17.30h im Raum 9

Freitag, 24.10.2015 - 10.00-17.00h im Raum X der Raum wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Freitag, 30.01.2015 - 16.00-19.00h im Raum 9

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 10.10.2014 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

S. Neubert

B a u s t e i n 3 : E r z i e h e n I I I

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61205 Anthropologie der Freiheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelde phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen – arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.

61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Molzberger

„In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)

Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.

Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert.
Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käthe Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61229 Bildung und Transkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61230 Bildung und Psychoanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61231 Bildung und Transkulturalität

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 18.10.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.12.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 10.1.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele aus Kuba diskutiert.

61235 Zur Anthropologie der Freundschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Rémon

Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekts menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.

61305 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

R. Oliveras

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?

62222 Erziehung als Wissenschaft? Schlüsselbegriffe - Konzepte - Fragestellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

A. Klein

Ist Erziehung nicht ein völlig altmodischer Begriff? Reicht es nicht aus, Lerntheorien und Sozialisationsinstanzen ausreichend zu kennen? Warum dann aber Erziehungswissenschaften studieren?

Erziehung ist ein Diskurs, der von verschiedenen Disziplinen wie der Soziologie und der Psychologie, aber auch der Politikwissenschaft beeinflusst wird. Erziehung findet aber auch alltäglich ganz einfach statt, explizit und implizit. Erziehung kennt jede/r; Erziehung ist aber auch ambivalent und höchst umstritten. Führt sie zur Freiheit oder zur Anpassung? Wer erzieht wen, warum, mit welchen Mitteln, mit welchem Ziel? Wird man durch andere erzogen oder erzieht man sich selbst? Wer erzieht die Erzieher_innen? In welchem gesellschaftlichen Kontext findet Erziehung statt?

Wir werden in diesem Seminar Schlüsselbegriffe (z.B. Erziehungsstil, Sozialisation, Identität, Anerkennung ...) und reflexive Konzepte (soziale Ungleichheit, Inklusion, Migration ...) der Erziehungswissenschaften diskutieren. In einem kooperativen, partizipativen Arbeitsstil sammeln die Studierenden Erfahrungen in der wissenschaftlichen Recherche, Zitation, Aufbereitung und Vermittlung. Der Theorie-Praxis-Bezug wird ausgebildet anhand der Entwicklung von Fallbeispielen (z.B. abweichendes Verhalten, Drogen, Mobbing, Medien ...) und umgesetzt im Modus einer lernzielorientierten Didaktik. Es wird Wert gelegt auf die Ausbildung von Moderations- und Argumentationskompetenz, die Sicherung von Wissen sowie den reflexiven Umgang mit Feed-back und Notengebung.

Das Seminar basiert auf einer themenbasierten Zusammenarbeit in Kleingruppen.

Der Besuch eines außerschulischen Lernorts ist Bestandteil des Seminars.
Hintergrundliteratur:

Dorle Klika, Volker Schubert, Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft. Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt, Weinheim und Basel: Beltz Juventa 2013

Sabine Andresen, Christine Hunner-Kreisel, Stefan Fries (Hg.), Erziehung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2013

Stefan Jordan, Marnie Schlüter (Hrsg.), Lexikon Pädagogik. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart: Philipp Reclam 2010

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A. Clasen

62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62324 62324 Armut von Familien und Kindern in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62325 62325 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62326 62326 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62327 62327 „Lebenslagen von Kindern mit Migrationshintergrund“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62328 62328 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K.Reich

Seminarkommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit &Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62517 Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I.Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibe(r) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und
- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A.Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Clappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen

Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

62553 Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30

S.Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

63103 Lernstrategien: Theorie, Anwendung in der Schule & Reflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 16 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 24.10.2014 9 - 17

Fr. 30.1.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P.Herzmann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an drei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.10.2014 - 16.00-17.30h im Raum 9

Freitag, 24.10.2015 - 10.00-17.00h im Raum X der Raum wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Freitag, 30.01.2015 - 16.00-19.00h im Raum 9

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des

semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 10.10.2014 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzmann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

S. Neubert

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66952 Betreutes Berufsfeldpraktikum im Flüchtlingsheim Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (14/15) 66952

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10.10.2014 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Der Bereich der Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das integrierte Praktikum wendet sich daher auch an Studierende, die in ihrem Studium nicht oder kaum mit dem Bereich der Sprachförderung in Kontakt kommen, etwa weil sie nicht das Unterrichtsfach Deutsch studieren.

Sie erhalten eine fachliche Einführung in das Themengebiet und unterrichten im Anschluss in Lerntandems Kinder, die mit ihren Familien in der Flüchtlingsunterkunft Herkulesstraße untergebracht sind. Das Praktikum enthält folgende Elemente:

1. Zwei Blockveranstaltungen zu Beginn des Semesters, in denen die Grundlagen der Alphabetisierung und im Bereich Deutsch als Fremdsprache erarbeitet werden.
2. 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit nach individueller Absprache
3. 1-2 Hospitationstage in der Einrichtung nach individueller Absprache
4. Je eine Zwischenreflexions- und eine Abschlussreflexionsveranstaltung.

M. Massumi

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

66953 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung Berufsfeldpraktikum (14/15) 66953

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Mi. 22.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Di. 28.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

S. Barsch

N. Glutsch
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

22.10.2014 oder 28.10.2014

jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr

Ort: HF-Aula, Gronewaldstraße 2

66954 Projektarbeit im inklusiven Unterricht (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 16, ab 20.10.2014

Sa. 18.10.2014 10 - 16

C. Priebe

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Schulformschwerpunkte und aller Fächer und bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Basierend auf den Grundlagen der Projektarbeit nach Frey betreuen Sie SchülerInnen der Offenen Schule Köln-Rodenkirchen einmal pro Woche innerhalb der Seminarzeiten in der organisatorischen und methodischen Durchführung eines Projekts im sprachlich-ästhetischen-musischen Bereich. Die thematische Schwerpunktsetzung dieses Projekts kann dabei weitestgehend nach individuellen Interessen und Fähigkeiten gewählt werden, angedacht ist ein fächerübergreifender Ansatz. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Präsentation der Projekte durch die SchülerInnen. Hierin eingeschlossen ist auch die Möglichkeit einer ganztägigen Exkursion.

Die Veranstaltung gliedert sich in folgende Elemente:

- 1) Einführung in die theoretischen Grundlagen in einer Blockveranstaltung
- 2) Schulische Projektdurchführung nach den Herbstferien (Präsenzveranstaltung in der Schule).
- 3) Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der Projektabschluss-Veranstaltung in der Schule.
- 4) Eine anderthalb- bis zweiwöchige Kompaktphase in der Schule im Anschluss an das Semester (in individueller Absprache mit der Dozentin).

66955 Begleitetes Berufsfeldpraktikum in der Schreibberatung: Akademisches Schreiben lernen und lehren

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 7.10.2014

C. Priebe

In Kombination mit dem Seminar "Akademisches Schreiben lernen und lehren" des Instituts für deutsche Sprache und Literatur II (Dozentin: PD Dr. Kirsten Schindler) bietet das ZfL die Möglichkeit eines begleiteten Berufsfeldpraktikums.

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken akademischen Schreibens verlangt. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen

gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird?

Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult.

Der Seminaraufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. So wird zu Seminarbeginn ein vergleichsweise hoher Arbeitsaufwand entstehen, der aber zur Mitte bzw. Ende des Seminars abnimmt. Bestandteil des Seminars sind Termine an der Schule. Die Termine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich, hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden. Um das Berufsfeldpraktikum in diesem Bereich abzuleisten, sind folgende Leistungen, neben dem regelmäßigen Besuch des Seminars erforderlich: Besuch eines vertiefenden Workshops (der Termin wird in Absprache mit den TeilnehmerInnen festgelegt) sowie die Gestaltung von Beratungsgesprächen mit den SchülerInnen. Insgesamt müssen alle im Rahmen des Seminars erbrachten Leistungen den erforderlichen Stundenumfang von 80 Stunden erreichen.

Eine Informationsveranstaltung für InteressentInnen findet am Dienstag, dem 7.10. im Anschluss an die erste Seminarsitzung statt. InteressentInnen wenden sich bitte vor Semesterbeginn zusätzlich an: claudia.priebe@uni-koeln.de

Ein Reader mit Lektüreempfehlungen sowie Materialien für Beratungen und Workshops werden zu Seminarbeginn verteilt.

66956 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum für Naturwissenschaftsstudierende: Betreuung des Schülerlabors

Praktikum; Max. Teilnehmer: 5

Das Berufsfeldpraktikum richtet sich ausschließlich an Lehramtsstudierende der naturwissenschaftlichen Fächer. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Sie betreuen SchülerInnen der Mittelstufe verschiedener Schulformen in der Durchführung von Experimenten des zdi-Schülerlabors. Diese Termine finden während des Semesters und in den Semesterferien an unterschiedlichen Wochentagen (meist mittwochs) statt und können in Absprache flexibel wahrgenommen werden.

Für Studierende der Chemie und der Physik ist außerdem die Betreuung mehrtägiger Ferienveranstaltungen für SchülerInnen der Oberstufe möglich. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Experimente im Labor.

Die Organisation erfolgt in individueller Absprache mit dem Dozenten. Insgesamt müssen 80 Stunden Arbeit in dem Projekt abgeleistet werden.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: Markus van de Sand, zdi-Schülerlabor, markus.vandesand@uni-koeln.de, 0221-4702568

www.zdi-schuelerlabor.uni-koeln.de

Veranstaltungsort ist das Schülerlabor, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin Str. 2, Raum 28A im Untergeschoss.

66957 Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen

M. Massumi

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugereiste SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 25.08. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: mona.massumi@uni-koeln.de

66958 Grundlagen der Schulsozialarbeit (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)

4 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

9.2.2015 - 31.3.2015, Block

C. Priebe

Im Rahmen des Praktikums verbringen Sie vier Wochen an der Integrierten Gesamtschule Paffrath (Bergisch Gladbach). Sie begleiten den Schulsozialarbeiter bei seiner Arbeit und lernen die maßgeblichen Arbeitsbereiche der Schulsozialarbeit kennen. Hierzu gehören etwa die Freizeitbetreuung der SchülerInnen, Krisenintervention, individuelle Lernbetreuung oder Arbeit im Trainingsraum. Im Rahmen des Praktikums können Sie in Absprache mit den vor Ort Verantwortlichen nach Ihren individuellen Vorstellungen kleinere Einheiten selbstständig übernehmen.

Die Plätze für dieses Praktikum sind begrenzt. Vor der endgültigen Zulassung wird ein individuelles Gespräch mit der Schulseite stattfinden.

B a s i s m o d u l 2 : B e u r t e i l e n (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : B e u r t e i l e n I

67000 Beurteilen I Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und mit der 3. Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorab (!) beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67001 Beurteilen I Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

B. English

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, grundlegende Kenntnisse zu schulischen Lernprozessen sowie zu Verhaltenseinflüssen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Hierbei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Ergebnisse der sozialpsychologischen Forschung gelegt. Die Veranstaltung soll verdeutlichen, wie die später zu beurteilenden Schülerleistungen entstehen, wodurch das Schülerverhalten beeinflusst wird und was dies für die Schulpraxis bedeutet. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden psychologischen Konzepten erworben werden, die durch lehrerliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven (z.B. der Aufbau von Wissensstrukturen) auch motivationale (z.B. motivational günstige Lernbedingungen), emotionale (z.B. Stimmungseinflüsse auf Informationsverarbeitung) und soziale Aspekte (z.B. soziale Konformität). Außerdem wird auf die zentralen Methoden empirischer Forschung eingegangen, um ein Grundverständnis aktueller psychologischer Forschung zu sichern.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, welche auf den Kenntnissen aus der VL Beurteilen I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67002 Beurteilen I Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei marlies.hess@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

B a u s t e i n 2 : B e u r t e i l e n I I

67010 Beurteilen II Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67011 Beurteilen II Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67012 Beurteilen II Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart. Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. &Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. &Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67013 Beurteilen II Kurs D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung,
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart. Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. & Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67014 Beurteilen II Kurs E

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

E. Aschermann

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache: Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung, Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...), Prüfungs- und Aufgabenformate, Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests, Bezugsnormen, Rückmeldung von Leistungsergebnissen, ... Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Literatur Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer. Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson. Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

B a u s t e i n 3 : B e u r t e i l e n I I I

67030 Beurteilen III Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 23.10.2014 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 14.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

So. 16.11.2014 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

S. Stubig

Ca. drei Wochen vor dem ersten Veranstaltungstermin wird ein Vortreffen zur Vorstellung der Seminarinhalte und Vergabe der Seminaraufgaben stattfinden. Bitte tragen Sie sich für diesen Kurs in Ilias ein. Sie werden mit einer Mail an die von Ihnen dort hinterlegte Email-Adresse über Zeit und Ort der Einführungsveranstaltung benachrichtigt werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67032 Beurteilen III Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

C. Paul

Lehrkräfte stehen im schulischen Alltag vor etlichen Herausforderungen, die in komplexen Situationen auftauchen und eng mit Lehr-Lernprozessen verbunden sind. Dazu gehört z.B. Schülerinnen und Schülern fachbezogene und übergreifende Inhalte zu vermitteln, dabei auf deren Lernvoraussetzungen Rücksicht zu nehmen und individuelle Förderung zu bieten bzw. Unterricht adaptiv zu gestalten. In diesem Zusammenhang geht es jedoch nicht nur um die Entwicklung und Begleitung von Lern(en)- und Leistung(-sprozess)en, sondern ebenfalls um deren Erhebung und Bewertung.

Im Zentrum stehen in diesem Seminar daher Fragen zur Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung, die sich aus der Betrachtung unterschiedlicher Perspektiven auf den Gegenstand ergeben, unterschiedliche Bereiche mit einbeziehen und verschiedene Prüfungsformen berücksichtigen.

Wir werden uns z.B. damit beschäftigen, welche Merkmale von LehrerInnen und SchülerInnen sowie Prüfungs- und Aufgabenformen im Kontext von Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung eine Rolle spielen. Wir gehen dabei u.a. folgenden Fragen nach: Wie lassen sich Lernvoraussetzungen, Leistungsstand und -entwicklung erheben? Welche unterschiedlichen Prüfungsformen gibt es und mit welchen Vor- und Nachteilen (für Prüflinge und Prüfende) stehen diese in Zusammenhang? An welchen Maßstäben orientieren sich Beurteilungen und mit welchen (möglichen) Urteilsfehlern sind sie ggf. behaftet?

Ziel soll es sein, dass die Teilnehmenden nach dem Seminar wissen, inwiefern Erkenntnisse aus der Pädagogischen Diagnostik ihnen im Schulalltag helfen können. Sie werden nicht nur wissen, wie klassische und alternative Prüfungsformen konstruiert und bewertet werden, sondern können diese darüber hinaus kritisch einschätzen. Nicht zuletzt erhalten sie Anregungen, wie sich die Güte von Leistungsmessungen- und Leistungsbeurteilungen im schulischen Kontext erhöhen lässt, d.h. z.B. wie Bewertungen genauer und fairer abgegeben werden können.

Didaktisch gesehen wird es ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten geben. Ein besonderes Augenmerk wird auf der aktiven Einbindung des Seminars liegen, um einen größtmöglichen Gewinn für alle Beteiligten zu erzielen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67033 Beurteilen III Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
- vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67034 Beurteilen III Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 315

A. Zimmermann

In dieser Veranstaltung werden die Funktionen von Prüfungen sowie die Qualitätskriterien guter Prüfungen in der Schule behandelt. Vor diesem Hintergrund wird auf die Konstruktion von Prüfungsfragen sowie die Rückmeldung von Prüfungsergebnissen an die Lernenden eingegangen. Grundkonzepte und-Kompetenzen zum Thema Beratung werden vermittelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67035 Beurteilen III Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 16.1.2015 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 17.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 18.1.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
 - vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
 - Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
- Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67036 Beurteilen III Kurs G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 30.1.2015 16 - 19.30, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, 315

So. 1.2.2015 9 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
 - vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
 - Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
- Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67037 Beurteilen III Kurs H

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 28.11.2014 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 30.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67039 Beurteilen III Kurs J

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67040 Beurteilen III Kurs K

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67042 Beurteilen III Kurs M

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
- vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67043 Beurteilen III Kurs N

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

S. Wahl

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67044 Beurteilen III Kurs O

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

K. Tornow

Das Seminar wird sich mit Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext beschäftigen. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: welche Funktion Beurteilungen im schulischen Kontext haben, die Messqualität der Beurteilung und Planung und Anlage von Prüfungen. Im weiteren werden Themen bearbeitet, die eine Auswirkung auf schulische Leistungen haben können, wie Depressivität und Suizidalität, Schulangst und Schulverweigerung sowie ADHS im Kindes- und Jugendalter. Zudem werden in diesem Zusammenhang Schulleistungstests in Bezug auf die Lese-Rechtschreibstörung und Dyskalkulie erörtert. Auch werden wir uns mit Beratung und Kommunikation in Bezug auf Kollegen, Eltern und Schülern in der Schule beschäftigen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Ingenkamp, K. U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63106 Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

So., Ende 1.2.2015

P. Hanke

P. Herzmann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive. Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplantheorie und Lernstrategien.

Organisation: Jun.-Prof. Dr. Stefan Iske

Die Veranstaltung sollte frühestens im 3. Fachsemester gewählt werden, empfohlen ist je nach Studienprofil das 4. oder 5. Fachsemester. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

63007 Unterrichtsforschung und Fallarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Mo. 9.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 10.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 11.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung.

Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63011 Unterrichtsforschung und Fallarbeit II

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 18.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Do. 19.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Fr. 20.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013 Erinnerungen an den Nationalsozialismus. Fragen an die Bildungsarbeit

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Sa. 10.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 24.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)? Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63016 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 13.10.2014

S. Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Am Ende des Semesters wird in diesem Seminar eine Klausur geschrieben (4 CP), Hausarbeiten sind nicht möglich. 2 CP können über Referate erworben werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

!!!Achtung: Das Seminar wird auf Donnerstag (12 Uhr, Raum 717 Pavillon Gronewaldstraße) verlegt. !!!

63020 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 9.10.2014

S.Lammerding

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63104 Professionalisierung im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P.Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63116 Unterrichtsqualität und -evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M.Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10. ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63117 Jungen und Mädchen in Schule und Unterricht. Was sagt die Empirie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

M.Artmann

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit Geschlechterkonstruktionen im Allgemeinen und konzentriert sich dann auf die veränderten Sichtweisen auf die Geschlechter im schulischen Kontext, insbesondere hinsichtlich der Mädchen- und Jungenförderung.

Darüber hinaus werden wir wichtige Studien und Methoden im Kontext der Geschlechterforschung in der Schule kennenlernen und uns speziell mit Forschungsergebnissen der Reflexiven Koedukation und deren Umsetzung auseinander setzen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 06.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63119 Unterricht als Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Artmann

Die Frage "Was ist Unterricht?" irritiert vielleicht zunächst vor dem Hintergrund, dass doch jede/r in der eigenen Schülerzeit Unterricht kennengelernt hat. Betrachtet man diese Frage jedoch aus der Perspektive unterschiedlicher Modelle, dann erhält man sehr verschiedene Antworten. So kann z.B. der Inhalt des Unterrichts ebenso in den Fokus gerückt werden wie die Zielsetzung oder die Institutionalisierung von Unterricht (vgl. Schelle, Rabenstein & Reh 2010).

Als verbindende Klammer kann jedoch die Definition von Unterricht als spezifisches Interaktionsgeschehen mit charakteristischen Merkmalen (vgl. Rabenstein 2010) gesehen werden. So werden wir uns im Rahmen des Seminars u.a. mit der Ordnung des Unterrichts und sein Setting innerhalb der Institution Schule ebenso beschäftigen wie mit unterrichtlichen Verständigungsprozessen (einschließlich stummer Praktiken wie Blickkontakte oder Gesten des Widerstands, vgl. Falkenberg 2013), der Ko-Konstruktion von Unterrichtsthemen und Gesprächen über Unterricht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war der erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.
I) Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63410 Didaktisch-methodische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über Strukturen und Prozesse von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, weswegen ungeklärt bleibt, welchen Stellenwert es als Grundlage für Ihre professionellen Kompetenzen hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die

Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen - somit also die Grundlage für spezifisch didaktisch-methodische Kompetenzen wird.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63411 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers ist, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448) Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession von Lehrpersonen.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63412 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Unterrichtsplanung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzenbacher 1994) Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab. Auch wenn sich im Laufe des Berufslebens Planungsroutinen herausbilden werden, stellt jede Planung letztlich immer eine neue Herausforderung dar, weil sie zum Beispiel auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler bezogen werden muss.

Um diese Herausforderungen erfolgreich annehmen zu können, bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsgestaltung.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63414 Die Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Eine der Kernaufgaben von Lehrkräften ist die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen Lehrerinnen und Lehrer unter anderem in der Lage sein, ihren Unterricht professionell analysieren zu können. Denn die Analyse von Unterricht gibt ihnen Aufschluss über die Qualität ihrer Planung und die Effektivität des durchgeführten Unterrichts und stellt somit die Basis für eine nachhaltige Entwicklung von Professionalität dar. Ein professionelles Niveau kann sie aber nur dann erreichen, wenn sie an entsprechenden Kriterien orientiert ist.

Das Ziel der Veranstaltung besteht daher in der Einübung in solche kriteriengeleiteten Analysen von Unterricht. Die dabei verwendeten/herangezogenen Kriterien stammen aus der Allgemeinen Didaktik und

der empirischen Lehr-Lernforschung, wie beispielsweise Zielorientierung, Methodenvielfalt, Klarheit und Strukturiertheit.

Diese Kriterien sollen mit Hilfe entsprechender Texte eingeführt, geklärt und anschließend auf videografierte Unterrichtssequenzen angewandt werden.
Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, die Veranstaltung aktiv mitzugestalten.

Für die Veranstaltung zugelassene Studierende, die die erste Sitzung unentschuldigt versäumen, werden von der Teilnehmerliste gestrichen.

63496 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63497 Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

In der Lehrveranstaltung wird die Besonderheit des Unterrichts als Kommunikationssystem sowohl theoriebezogen als auch empirisch in den Blick genommen. Das Seminar verbindet eine Einführung in Methoden der Beobachtung und Analyse von Unterricht mit forschendem Lernen der Studierenden. Anhand videografierten Unterrichtsausschnitte wird im Seminar untersucht, wie sich pädagogische Situationen konstituieren, welche Verläufe unterrichtliche Kommunikationsprozesse nehmen, wie Lehrer/innen das Geschehen versuchen zu steuern und welche Partizipationsformen von Schüler/innen am Geschehen im Klassenzimmer erkennbar werden.

63501 Jugend und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Fr. 7.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine Hausarbeit erwerben, die bis zum Semesterende (Ende März 2015) eingereicht werden muss.

63505 Überwachen und Strafen - pädagogische Kontroll- und Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- Teilnahme an ALLEN Blocktagen

- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die aktive Teilnahme am Seminar

63506 Pädagogisches Handeln und pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 16.10.2014

J. Schneider

„Pädagogisches Handeln“ und „pädagogische Professionalität“ können als zentrale und umkämpfte Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft gelten. Einem ‚paradoxiesensiblen‘-Strang der Theorie des pädagogischen Handelns und von Professionalität (Bude 1985, Helsper 2007, Combe/Helsper 1996) stehen dabei eher ‚lerntheoretisch‘ orientierte Professionalisierungstheorien gegenüber (Giesecke 2007, Tenorth 2006, Baumert/Kunter (2006)). Im Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Konzepte von pädagogischem Handeln und pädagogischer Professionalität erarbeitet werden um aktuelle Kontroversen besser einordnen und auf ihre praktische Relevanz für den Lehrberuf befragen zu können.

Teilnahmeerwartungen:

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen)
 - TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's): Teilnahme an der Abschlussklausur (in Ausnahmefällen: Hausarbeit)
- Bude, H. (1985): Was ist pädagogisches Handeln? In: Neue Praxis, H.6, S. 527-531.

Helsper, W. (2007): Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, H.H./ders. (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Opladen u.a., S. 15-34.

Combe, A./Helsper, W. (1996): (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, Frankfurt am Main.

Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 Jg., S. 469-520.

63510 Guten Unterricht planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, ab 13.10.2014

I. Thiele

Die TN erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63516 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtsplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63521 Differenzierung in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Fr. 28.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 29.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreich bestandene Klausur im Anschluss an das Seminar erwerben.

63522 schule-macht-gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen LN bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreiche Klausur erhalten.

B a u s t e i n 3 : U n t e r r i c h t e n I I I

63007 Unterrichtsforschung und Fallarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Mo. 9.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 10.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 11.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63011 Unterrichtsforschung und Fallarbeit II

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 18.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Do. 19.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Fr. 20.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013 Erinnerungen an den Nationalsozialismus. Fragen an die Bildungsarbeit

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Sa. 10.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 24.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf: die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)? Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63016 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 13.10.2014

S. Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Am Ende des Semesters wird in diesem Seminar eine Klausur geschrieben (4 CP), Hausarbeiten sind nicht möglich. 2 CP können über Referate erworben werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

!!!Achtung: Das Seminar wird auf Donnerstag (12 Uhr, Raum 717 Pavillon Gronewaldstraße) verlegt. !!!

63020 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 9.10.2014

S. Lammerding

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrerberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63104 Professionalisierung im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63116 Unterrichtsqualität und -evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M. Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10. ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63117 Jungen und Mädchen in Schule und Unterricht. Was sagt die Empirie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

M. Artmann

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit Geschlechterkonstruktionen im Allgemeinen und konzentriert sich dann auf die veränderten Sichtweisen auf die Geschlechter im schulischen Kontext, insbesondere hinsichtlich der Mädchen- und Jungenförderung.

Darüber hinaus werden wir wichtige Studien und Methoden im Kontext der Geschlechterforschung in der Schule kennenlernen und uns speziell mit Forschungsergebnissen der Reflexiven Koedukation und deren Umsetzung auseinandersetzen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 06.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63119 Unterricht als Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Artmann

Die Frage "Was ist Unterricht?" irritiert vielleicht zunächst vor dem Hintergrund, dass doch jeder/r in der eigenen Schülerzeit Unterricht kennengelernt hat. Betrachtet man diese Frage jedoch aus der Perspektive unterschiedlicher Modelle, dann erhält man sehr verschiedene Antworten. So kann z.B. der Inhalt des Unterrichts ebenso in den Fokus gerückt werden wie die Zielsetzung oder die Institutionalisierung von Unterricht (vgl. Schelle, Rabenstein & Reh 2010).

Als verbindende Klammer kann jedoch die Definition von Unterricht als spezifisches Interaktionsgeschehen mit charakteristischen Merkmalen (vgl. Rabenstein 2010) gesehen werden. So werden wir uns im Rahmen des Seminars u.a. mit der Ordnung des Unterrichts und sein Setting innerhalb der Institution Schule ebenso beschäftigen wie mit unterrichtlichen Verständigungsprozessen (einschließlich stummer Praktiken wie Blickkontakte oder Gesten des Widerstands, vgl. Falkenberg 2013), der Ko-Konstruktion von Unterrichtsthemen und Gesprächen über Unterricht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war er erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.
I) Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63410 Didaktisch-methodische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über Strukturen und Prozesse von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, weswegen ungeklärt bleibt, welchen Stellenwert es als Grundlage für Ihre professionellen Kompetenzen hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen - somit also die Grundlage für spezifisch didaktisch-methodische Kompetenzen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63411 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers ist, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448) Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession von Lehrpersonen.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63412 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Unterrichtsplanung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzgenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzgenbacher 1994) Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab. Auch wenn sich im Laufe des Berufslebens Planungsroutinen herausbilden werden, stellt jede Planung letztlich immer eine neue Herausforderung dar, weil sie zum Beispiel auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler bezogen werden muss.

Um diese Herausforderungen erfolgreich annehmen zu können, bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsgestaltung.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63414 Die Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Eine der Kernaufgaben von Lehrkräften ist die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen Lehrerinnen und Lehrer unter anderem in der Lage sein, ihren Unterricht professionell analysieren zu können. Denn die Analyse von Unterricht gibt ihnen Aufschluss über die Qualität ihrer Planung und die Effektivität des durchgeführten Unterrichts und stellt somit die Basis für eine nachhaltige Entwicklung von Professionalität dar. Ein professionelles Niveau kann sie aber nur dann erreichen, wenn sie an entsprechenden Kriterien orientiert ist.

Das Ziel der Veranstaltung besteht daher in der Einübung in solche kriteriengeleiteten Analysen von Unterricht. Die dabei verwendeten/herangezogenen Kriterien stammen aus der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lernforschung, wie beispielsweise Zielorientierung, Methodenvielfalt, Klarheit und Strukturiertheit.

Diese Kriterien sollen mit Hilfe entsprechender Texte eingeführt, geklärt und anschließend auf videografierte Unterrichtssequenzen angewandt werden.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, die Veranstaltung aktiv mitzugestalten.

Für die Veranstaltung zugelassene Studierende, die die erste Sitzung unentschuldigt versäumen, werden von der Teilnehmerliste gestrichen.

63496 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63497 Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

In der Lehrveranstaltung wird die Besonderheit des Unterrichts als Kommunikationssystem sowohl theoriebezogen als auch empirisch in den Blick genommen. Das Seminar verbindet eine Einführung in Methoden der Beobachtung und Analyse von Unterricht mit forschendem Lernen der Studierenden. Anhand videographierter Unterrichtsausschnitte wird im Seminar untersucht, wie sich pädagogische Situationen konstituieren, welche Verläufe unterrichtliche Kommunikationsprozesse nehmen, wie Lehrer/innen das Geschehen versuchen zu steuern und welche Partizipationsformen von Schüler/innen am Geschehen im Klassenzimmer erkennbar werden.

63501 Jugend und Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Fr. 7.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine Hausarbeit erwerben, die bis zum Semesterende (Ende März 2015) eingereicht werden muss.

63505 Überwachen und Strafen - pädagogische Kontroll- und Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- Teilnahme an ALLEN Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
- LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die aktive Teilnahme am Seminar

63506 Pädagogisches Handeln und pädagogische Professionalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 16.10.2014

J. Schneider

„Pädagogisches Handeln“ und „pädagogische Professionalität“ können als zentrale und umkämpfte Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft gelten. Einem ‚paradoxiesensiblen‘-Strang der Theorie des pädagogischen Handelns und von Professionalität (Bude 1985, Helsper 2007, Combe/Helsper 1996) stehen dabei eher ‚lerntheoretisch‘ orientierte Professionalisierungstheorien gegenüber (Giesecke 2007, Tenorth 2006, Baumert/Kunter (2006)). Im Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Konzepte von

pädagogischem Handeln und pädagogischer Professionalität erarbeitet werden um aktuelle Kontroversen besser einordnen und auf ihre praktische Relevanz für den Lehrberuf befragen zu können.

Teilnahmeerwartungen:

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen)
 - TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's): Teilnahme an der Abschlussklausur (in Ausnahmefällen: Hausarbeit)
- Bude, H. (1985): Was ist pädagogisches Handeln? In: Neue Praxis, H.6, S. 527-531.

Helsper, W. (2007): Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, H.H./ders. (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Opladen u.a., S. 15-34.

Combe, A./Helsper, W. (1996): (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, Frankfurt am Main.

Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 Jg., S. 469-520.

63510 Guten Unterricht planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, ab 13.10.2014

I. Thiele

Die TN erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63516 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63521 Differenzierung in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Fr. 28.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 29.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden

wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreich bestandene Klausur im Anschluss an das Seminar erwerben.

63522 schule-macht-gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen LN bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreiche Klausur erhalten.

Bachelorerweiterungsmodul 2: Soziale Intervention und Kommunikation (LA HRGe)

Baustein 1: Soziale Intervention und Kommunikation I

62600 Diversität, Interaktion und Kommunikation in der Schule

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

L. Rosen

Diese Vorlesung gibt einen Überblick zu den Themen und Inhalten des Bachelorerweiterungsmoduls „Soziale Intervention und Kommunikation“. Sie führt in Kommunikations- und Sozialisationstheorien sowie in das methodische Repertoire der qualitativen Sozialforschung ein. Dabei stehen die Lebenswelten und Bildungswirklichkeiten von Haupt- und RealschülerInnen sowie von Jugendlichen in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule im Mittelpunkt. Aber auch Systemfragen zum deutschen Bildungswesen werden thematisiert, die Herstellung von sozialer Ungleichheit entlang verschiedener Differenzlinien sowie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Intervention.

Auernheimer, Georg (Hg.) (2010): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Rolf (Hg.) (2011): Integration durch Bildung: Bildungserwerb von jungen Migranten in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Becker, Rolf; Lauterbach, Wolfgang (Hg.) (2007): Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit. 2. aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Berger, Peter A.; Kahlert, Heike (Hg.) (2008): Institutionalisierte Ungleichheiten: Wie das Bildungswesen Chancen blockiert. 2. Auflage: Juventa-Verlag.

Hurrelmann, Klaus; Grundmann, Matthias; Walper, Sabine (Hg.) (2008): Handbuch Sozialisationsforschung. 7. vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Pädagogik).

Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun (Hg.) (2010): Bildungsverlierer: Neue Ungleichheiten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schweer, Martin K. W. (Hg.) (2008): Lehrer-Schüler-Interaktion: Inhaltsfelder, Forschungsperspektiven und methodische Zugänge. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Baustein 2: Soziale Intervention und Kommunikation II

62313 Kinder- und Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, ab 8.10.2014

R. Westhofen

62601 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

L. Rosen

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62604 Konzepte der Sozialen Arbeit im Kontext von Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 26

Do. 17.45 - 19.15

L. Rosen
M. Sperling

Ziel des Seminars ist es, den Studierenden einen Überblick über die Arbeitsansätze der Jugendhilfe im Kontext von Schule zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, Kommunikationsformen anzuwenden, die die Zusammenarbeit mit Professionen der Jugendhilfe aktiv und förderlich bestärkt. Die Studierenden erlangen grundlegende Kenntnisse über die Methoden der Sozialen Arbeit, die im Kontext von Schule Anwendung finden. Dabei erlernen sie den Einsatz zentraler Methoden anhand theoretischer Impulse und praktischer Übungen.

Darüber hinaus werden die unterschiedlichen Kooperationsmöglichkeiten von Jugendhilfe und Schule auf Basis aktueller rechtlicher Grundlagen dargestellt.

Besonderes Augenmerk kommt den Bedingungen der möglichen Kooperationsformen zu. Die Studierenden entwickeln Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit solchen Bedingungen und reflektieren diese.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Baier, Florian/Deinet, Ulrich (2011): Praxisbuch Schulsozialarbeit. Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis. 2. Aufl. Opladen: Barbara Budrich.

Braun, Karl Heinz/Wetzel, Konstanze (2009): Soziale Arbeit in der Schule. München: Reinhardt-Verlag.

Drilling, Matthias (2009): Schulsozialarbeit. Antworten auf veränderte Lebenswelten. 4. Aufl. Bern: Haupt-Verlag.

Hollenstein, Erich/Nieslony, Frank (2012): Handlungsfeld Schulsozialarbeit. Profession und Qualität. Hohengehren: Schneider-Verlag.

Kilb, Rainer/Jochen, Peter (2009): Methoden der Sozialen Arbeit in der Schule. München: Reinhardt-Verlag.

Pötter, Nicole/Segel, Gerhard (2009): Profession Schulsozialarbeit. Beiträge zu Qualifikation und Praxis der sozialpädagogischen Praxis an Schulen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Raab, Erich/Rademacker, Hermann/Winzen, Gerda (1987): Handbuch Schulsozialarbeit. Konzeption und Praxis sozialpädagogischer Förderung von Schülern. Weinheim und München: Verlage Deutsches Jugendinstitut.

**B a u s t e i n 3 : S o z i a l e I n t e r v e n t i o n
u n d K o m m u n i k a t i o n I I I**

62602 Kommunikation und Intervention in Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

L. Rosen

A. Gruissem-Jacoby

In diesem Seminar werden Themen und Inhalte des Bachelorerweiterungsmoduls „Soziale Intervention und Kommunikation“ behandelt. Dabei stehen die Lebenswelten und Bildungswirklichkeiten von Haupt- und RealschülerInnen sowie von Jugendlichen in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule im Mittelpunkt. Aber auch Systemfragen zum deutschen Bildungswesen werden thematisiert, die Herstellung von sozialer Ungleichheit entlang verschiedener Differenzlinien sowie Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Intervention. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit Kommunikations- und Sozialisierungstheorien werden unterstützt durch praktische Übungen, Selbst- und Fremdbeobachtungsaufgaben und Exkursionen nach Vereinbarung. Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

65002 Kommunikation und Konfliktlösung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

k.A.

A. Hummelsheim

Im Seminar „Kommunikation und Konfliktlösung“ gehen wir kurz auf klassische Theorien (Rogers, Watzlawick, Schulz von Thun, R. Cohn) ein und wenden diese in praktischen Übungen an. Wir erarbeiten auf der einen Seite Aspekte gelingender Kommunikation und auf der anderen Seite günstige Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten. Im Bereich der Konfliktlösung wird u.a. das Modell der gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg thematisiert.

Das Seminar möchte Sie in Ihren kommunikativen Fähigkeiten stärken! Dazu sollten Sie die Bereitschaft mitbringen, sich auf praktische Übungen einzulassen. Außerdem sollen konkrete Fälle aus Ihrer Schulpraxis bearbeitet werden; notieren Sie sich schon jetzt kommunikative Situationen, die Sie aus Ihren Praktika einbringen können!

Termin und Raum:

Die Veranstaltung findet vom 30.09.2014 bis 02.10.2014 täglich von 09:00 - 18:00 Uhr statt (am Mittwoch, 01.10.2014 endet sie bereits um 14 Uhr).

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung!

Die Veranstaltung findet in Raum 316, HF-Hauptgebäude (Gebäude 216) statt.

Hinweis:

Sollten Sie am ersten Tag nicht pünktlich sein können, informieren Sie mich bitte über Email, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65007 Kommunikation und Gesprächsführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

M. Höcker

Die Kommunikation mit verschiedenen Bezugsgruppen zählt zu den genuinen Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern. Gespräche mit Schülern und Schülerinnen, mit Eltern, mit Vorgesetzten und Kollegen sind an der Tagesordnung.

Im Seminar gehen wir kurz auf klassische Kommunikationstheorien und -modelle (Rogers, Watzlawick, Schulz von Thun, R. Cohn) ein und wenden diese in praktischen Übungen an. Wir erarbeiten auf der einen Seite Aspekte gelingender Kommunikation und thematisieren auf der anderen Seite günstige Interventionsmöglichkeiten bei schwierigen oder konflikthaften Gesprächsverläufen.

Das Seminar möchte Sie in Ihren kommunikativen Fähigkeiten stärken! Dazu sollten Sie die Bereitschaft mitbringen, sich auf praktische Übungen einzulassen. Außerdem sollen konkrete Fälle aus Ihrer Schulpraxis bearbeitet werden; notieren Sie sich schon jetzt kommunikative Situationen, die Sie aus Ihren Praktika einbringen können!

W a h l p f l i c h t m o d u l 1 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g I

62729 Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 1

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 17.10.2014 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 18.10.2014 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Fr. 24.10.2014 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

T. Wolfgarten

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung

Kompaktveranstaltung

Fr. 17.10.14, 14-19 Uhr, R. S181

Sa. 18.10.14, 10-18 Uhr, R. S182

Fr. 24.10.14, 14-19 Uhr, R. S181

Sa. 25.10.14, 10-18 Uhr, R. S182

Eine Informationsveranstaltung zu dem Studienprojekt findet am Freitag, den 18.07.2014 zwischen 14-15.30 Uhr in Raum S 181 (Modulbau, Gebäude 906) statt!

Freitags 14-16 h soll als Zeitfenster für mögliche Arbeitstreffen während der Praxisphase dienen.

Das Projekt „Migration im kulturellen Gedächtnis“ greift das Potenzial von Bildern als Erfahrung von Wirklichkeit auf und bietet Studierenden die Möglichkeit, mit interkultureller Bildungs- und Sozialforschung vertraut zu werden. Über zwei Semester planen und bearbeiten wir in Teams einzelne Projekte, deren konkretes Thema in den Kleingruppen festgelegt wird. Eine begleitende Forschungswerkstatt bietet viele Möglichkeiten zum Austausch; weiterhin werden die Teams durch WissenschaftlerInnen betreut.

Basierend auf einem kunsthistorischen Ansatz nach Aby Warburg und dessen Rekonstruktion des visuellen Gedächtnisses als ‚Speicher‘ und Ausdruck kultureller Sehgewohnheiten bietet das Projekt einen thematisch konzentrierten Blick auf den gesellschaftlichen Umgang mit Migration. Dem städtischen Quartier als Rahmenbedingung von Bildungsprozessen wird dabei eine zentrale Rolle zugeschrieben. Anfangspunkt der einzelnen Forschungsprojekte stellen einzelne Dokumente wie Fotos, Plakate oder auch Bildsammlungen wie z.B. Ausstellungen dar. Ausgehend von diesem Material wird den Spuren der Migration gefolgt: fotografische Produktion, Dokumentation und Analyse stellen die drei Hauptkomponenten in diesem Prozess dar. Das Erforschen informeller Bildungsprozesse vor Ort bietet einen breiteren Blick auf Schule und Unterricht und erlaubt, auf diese Weise die Möglichkeit schulische Bildungsprozesse stärker an lebensweltliche Erfahrungen heranzurücken.

Das Studienprojekt richtet sich an Studierende verschiedener Lehramtsstudiengänge. Durch die Teilnahme am Projekt können folgende Module vollständig bearbeitet und abgeschlossen werden:

- WM 1: Interkulturelle Bildung (B.A., Bildungswissenschaften, HRGe)
- BM 3: Forschendes Lernen (B.A., Unterrichtsfach Sozialwissenschaften, HRGe)
- AM 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität (B.A., Unterrichtsfach Pädagogik, GymGe)
- MSM 1: Interkulturelle Bildung (M.A., Bildungswissenschaften, HRGe)
- MSM 1: Interkulturelle Bildung (M.A., Unterrichtsfach Pädagogik, HRGe, im Umfang von 8 LP)
- AM 2d: Interkulturelle Bildung (LPO 2003, Bildungswissenschaften, GHRGe/Sopäd)

Wie ist das Studienprojekt aufgebaut?

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Neben inhaltlichen Grundlagen aus der Migrationsforschung sowie der Geschichte der Migration speziell im Kölner Raum, werden die Folgen der Migration für Schule und Unterricht als fachliche Themen behandelt. Weiterhin erhalten Sie zu Beginn während einer Kompaktphase eine Einführung in methodische Möglichkeiten: Aktuelle bildanalytische Verfahren, Methoden der Textinterpretation sowie die Überführung der Ergebnisse in theoretisches Wissen werden erarbeitet; ein weiterer Bestandteil dieses Bausteins ist der Umgang mit fotografischer Technik und Bildbearbeitung in sozialwissenschaftlichen Kontexten.

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Begrenzt auf ein städtisches Quartier erarbeiten Sie in einem Team von ca. 3-5 Personen eine eigene Fragestellung. Ziel ist es, die Entwicklung der Migration in verschiedenen Stadtteilen zu dokumentieren. Der Zugang über Bild-Text-Quellen steht dabei im Vordergrund. Nach zwei Semestern sollen Aussagen über die sozialen Sehweisen auf Migration sowie den gesellschaftlichen Umgang mit ihr zusammengeführt und die Bedeutung für schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen verdeutlicht werden.

Parallel zum betreuten Arbeiten in den Kleingruppen finden Treffen in einer Forschungswerkstatt statt, um einen gruppenübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Zudem werden ergänzende Workshops wie z.B. die Erstellung eines Fragebogens oder das Arbeiten mit Software zur Bildbearbeitung angeboten.

Baustein 3: Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse (September 2015)

Den Abschluss des einjährigen Projekts bildet eine öffentliche Präsentationsveranstaltung in Form einer Summerschool, in der die Ergebnisse aus den jeweiligen Arbeitsgruppen präsentiert werden. Damit verbunden ist eine visuelle Präsentation der erhobenen Daten in Form einer Ausstellung. Die Projektergebnisse werden dabei insbesondere in ihrer Bedeutung für schulische Bildungsprozesse und Möglichkeiten ihrer didaktischen Aufbereitung für den Unterricht reflektiert.

Baustein 1 ist als Kompaktseminar angelegt und findet am 17.+18. Oktober sowie am 24.+25. Oktober 2014 statt. Dies ist der erste von drei Bausteinen des Studienprojekts und kann nur in Kombination belegt werden. Die Belegung einzelner Bausteine ist nicht möglich!

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.hf.uni-koeln.de/35921>

WICHTIG: Senden Sie mir eine kurze E-mail wenn Sie an der Teilnahme interessiert sind, sodass Einzelheiten und genaue Termine besprochen werden können.

Die Platzvergabe erfolgt NICHT über KLIPS! Sie haben die Möglichkeit, sich bei mir in der Sprechstunde für das Projekt anzumelden.

Die Vorlesung wird zum SoSe
2015 wieder angeboten.

Baustein 2: Interkulturelle Bildung II

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M.Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62112 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

J. Bernstein

62114 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. Bernstein

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
Ende 9.2.2015

H. Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.
Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62716 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 30.1.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Sa. 7.2.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer

türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierung- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

62730 Methoden und Instrumente der Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit, Schwerpunkt Bildungssprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 17.10.2014

H. Roth

In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über aktuelle Instrumente der Sprach(stands)diagnostik erarbeitet. Anhand einzelner, vertieft betrachteter Instrumente soll der Umgang mit diesen erprobt und ausgewertet werden. Weiterhin wird im Seminar ein besonderer Blick auf bildungssprachliche Kompetenzen geworfen; dabei wird es auch um einen Einblick in die Arbeit der Entwicklung von Instrumenten gehen, d.h. es werden - ausgehend von bestehenden Instrumenten - kleine Erhebungen durchgeführt und

domänenspezifisch nach Indikatoren gesucht. Neben schulbezogenen Perspektiven, werden auch außerschulische Kontexte einbezogen, so z.B. aus dem Elementarbereich wie der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Christoph Gantefort & Hans-Joachim Roth: Sprachdiagnostische Grundlagen für die Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 4/2010, S. 573-592.

Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth und Sprachdiagnostik im Lernprozess. Verfahren zur Analyse von Sprachständen im Kontext von Zweisprachigkeit. (= FöRMig Edition 3.). Münster usw. Waxmann, 2007.

Dorit Lengyel, Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth & Marion Döll: Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung. Münster, Westf: Waxmann (2009). (FöRMig Edition, 5).

Hans-Joachim Roth: Verfahren zur Sprachstandserhebung – ein kritischer Überblick. In: Bainski, Christiane & Marianne Krüger-Potratz: Handbuch Sprachförderung. Essen: Neue Deutsche Schule, 2008, S. 13-21.

62738 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15

Sa. 22.11.2014 9 - 17

Sa. 10.1.2015 9 - 16

So. 11.1.2015 9 - 16

H. Roth

In diesem Seminar steht der Ansatz „Interkulturelle Sozialarbeit“ mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im Mittelpunkt. Es werden Informationen über die Lebensbedingungen von Flüchtlingen, das Asylverfahren und die Fluchtgründe vermittelt.

In praktischen Übungen, persönlicher Auseinandersetzung und durch Beispiele aus der Praxis werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, die einen bewussteren und sensibleren Umgang mit Machtasymmetrien, Kommunikationsbarrieren und Erwartungshaltungen im Handlungsfeld „Soziale Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Flüchtlingen in der Regelversorgung“ ermöglichen.

Ziel ist es durch die angestoßene Haltung die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden als gleichberechtigt in die Strukturen einzubinden.

Das Seminar wird von Frau Dipl. Soz. Päd. Sabine Rauch durchgeführt.

Das Vorbereitungstreffen am 21.10.14 findet in R 1.07 im Modulbau statt. Alle weiteren Termine finden in R 181 im Modulbau statt.

B a u s t e i n 3 : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g I I I

62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13

J. Bernstein

62556 Europa in der Krise. Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus auf dem Vormarsch. (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 14tägl, Ende 26.1.2015

M. Meier

Führten in der Vergangenheit Krisen eher zu einer stetig tieferen Integration der Staaten des Kontinents, lässt sich in der aktuellen Situation eine andere Entwicklung beobachten. Nationalistische Diskurse haben in vielen Staaten der Europäischen Union Konjunktur. In Großbritannien wird offen über einen Ausstieg aus der EU diskutiert, in Deutschland wünschen sich Teile der politischen Eliten eine Abschottung gegenüber „Armutsmigranten“ und in Ungarn werden sogar Forderungen nach einer Neuziehung der nationalen Grenzen laut. Während in Geberländern wie Deutschland Stimmen laut werden, die den nationalen Wohlstand vor angeblich arbeitsscheuen Südländern schützen wollen, führen die insbesondere durch Deutschland vorangetriebenen Reformen in den Krisenländern zu sozialen Verwerfungen und werden zunehmend als Eingriff in die nationale Souveränität verstanden. Protestparteien – einige nur nationalistischer, andere rechtsextremer Art – haben in fast allen Ländern Europas Zulauf. Die Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2014 könnte damit erstmals einen starken Block „europakritischer“ Parteien hervorbringen. Die Eurokrise wird so zu einer ersten Europakrise.

Das Seminar nimmt dieses Comeback des Nationalismus in Europa in den Fokus und untersucht die Folgen Krise. Dabei soll es insbesondere um rechte Strömungen in verschiedenen Ländern der EU gehen. In

einem zweiten Schritt soll aber der Blick geweitet und die Debatte um die „Armutszuwanderung“ thematisiert werden. Diese ist zum einen Ausdruck einer generellen Abstiegsangst der Mittelschicht, welche durch die Krise weiter befeuert wird, andererseits sind hier auch deutliche rassistische Untertöne wahrzunehmen, geht es doch in erster Linie um angeblich nicht integrationsfähige Roma, deren bloße Anwesenheit als Gefahr für den Sozialstaat empfunden wird. Die Sorge vor einem sozialen Abstieg führt außerdem zunehmend zu einer Ausgrenzung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger. Dieser liegen Ideologien der Ungleichheit und ein Extremismus der Mitte zu Grunde, die wir im Seminar analysieren werden.

Ziel des Seminars ist es, Sensibilität für aktuelle problematische Entwicklungen zu schaffen, diese theoretisch zu fundieren und schließlich pädagogische Handlungsstrategien zu entwickeln. Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (info@koelnische-gesellschaft.de) und Sebastian Diers durchgeführt.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, Ende 9.2.2015

H. Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.
Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62730 Methoden und Instrumente der Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit, Schwerpunkt Bildungssprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab 17.10.2014

H. Roth

In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über aktuelle Instrumente der Sprach(stands)diagnostik erarbeitet. Anhand einzelner, vertieft betrachteter Instrumente soll der Umgang mit diesen erprobt und ausgewertet werden. Weiterhin wird im Seminar ein besonderer Blick auf bildungssprachliche Kompetenzen geworfen; dabei wird es auch um einen Einblick in die Arbeit der Entwicklung von Instrumenten gehen, d.h. es werden - ausgehend von bestehenden Instrumenten - kleine Erhebungen durchgeführt und domänenspezifisch nach Indikatoren gesucht. Neben schulbezogenen Perspektiven, werden auch außerschulische Kontexte einbezogen, so z.B. aus dem Elementarbereich wie der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Christoph Gantefort & Hans-Joachim Roth: Sprachdiagnostische Grundlagen für die Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 4/2010, S. 573-592.

Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth und Sprachdiagnostik im Lernprozess. Verfahren zur Analyse von Sprachständen im Kontext von Zweisprachigkeit. (= FöRMig Edition 3.). Münster usw. Waxmann, 2007.

Dorit Lengyel, Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth & Marion Döll: Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung. Münster, Westf: Waxmann (2009). (FöRMig Edition, 5).

Hans-Joachim Roth: Verfahren zur Sprachstandserhebung – ein kritischer Überblick. In: Bainski, Christiane & Marianne Krüger-Potratz: Handbuch Sprachförderung. Essen: Neue Deutsche Schule, 2008, S. 13-21.

62731 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll. Das Seminar findet im Gebäude 906 Modulbau Campus Nord statt. S181

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

W a h l p f l i c h t m o d u l 2 : H i s t o r i s c h e
B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d
G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g
u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g I

W i r d v o r a u s s i c h t l i c h z u r 2 . K L I P S
- E i n w a h l p h a s e a n g e b o t e n .

B a u s t e i n 2 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g
u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g I I

62300 Einführung in die Familienforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W. Gippert

62305 Geschlechterverhältnisse im kulturellen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

E. Kleinau

62314 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.12.2014 16 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 17.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 31.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M. Tillmanns

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns
nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsummiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller

Genderdebatten und -forschung stellen.
Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

B a u s t e i n 3 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g I I I

62300 Einführung in die Familienforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W. Gippert

62305 Geschlechterverhältnisse im kulturellen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

E. Kleinau

62314 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.12.2014 16 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 17.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 31.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M. Tillmanns

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen.
Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.
Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

W a h l p f l i c h t m o d u l 3 : E n t w i c k l u n g u n d S o z i a l i s a t i o n i m J u g e n d a l t e r (L A H R G e)

B a u s t e i n 1 : E n t w i c k l u n g u n d S o z i a l i s a t i o n i m J u g e n d a l t e r I

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

B a u s t e i n 2 : E n t w i c k l u n g u n d S o z i a l i s a t i o n i m J u g e n d a l t e r II

61309 Identität durch Abgrenzung. Strukturelle Herausforderungen in der Postmoderne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

V. Schölzel

Die Postmoderne wartet mit vielen strukturellen Herausforderungen für die Identität des Einzelnen und der Gesellschaft auf. Auch das Identitätsverständnis und der Umgang mit dem Selbst haben sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen verändert.

Kann Abgrenzung in diesem Kontext dazu beitragen individuelle und kollektive Identitäten auszubilden?

Anhand von ausgewählten Texten wird diese Fragestellung diskutiert.

Das Seminar findet in Raum 521 der Humanwissenschaftlichen Fakultät (C-Trakt) statt.

Der Seminarplatz wird durch Erscheinen in der ersten Seminarstunde in Anspruch genommen. Bei unentschuldigtem Fehlen verfällt der Anspruch auf den Seminarplatz und andere Studenten können nachrücken.

62652 **Jugend, Migration und Zugehörigkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

B a u s t e i n 3 : E n t w i c k l u n g u n d S o z i a l i s a t i o n i m J u g e n d a l t e r I I I

61300 **Gewalterfahrungen von Jugendlichen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

J. Ecarus

In diesem Seminar werden jugendliche Gewalterfahrungen zum Thema gemacht. Besondere Erfahrungen wie Gewalt in der Familie, Rechtstextremismus und Gewalthandeln werden theoretisch und empirisch in den Zusammenhang von Gesellschaft gestellt. Hierbei ist eine zentrale Frage: Welche Muster der Identitätsbildung werden darin deutlich und mit welchen Erfahrungen setzen sich Jugendliche auseinander?

Wird im Seminar bekannt gegeben

61306 **Qualitative Forschung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

K. Serry

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

63500 **schulische Sexualerziehung als Herausforderung an professionelles Lehrendenhandeln**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualerziehung hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

B . A . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A S O P Ä D)

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung BIWI siehe Homepage SSC Pädagogik

(<http://www.hf.uni-koeln.de/34811>)

B e r u f s f e l d p r a k t i k u m (B F P)

66952 **Betreutes Berufsfeldpraktikum im Flüchtlingsheim Herkulesstraße - Grundzüge des sprachsensiblen Unterrichts für alle Fächer (Begleitseminar) (14/15) 66952**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10.10.2014 16 - 18, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

M. Massumi

Der Bereich der Sprachförderung für SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte wird für LehrerInnen aller Schulformen und Fächer ein immer wichtigeres Aufgabenfeld, das nicht nur DeutschlehrerInnen betrifft, sondern von allen Unterrichtenden geleistet werden muss, um eine optimale Förderung der SchülerInnen zu gewährleisten.

Das integrierte Praktikum wendet sich daher auch an Studierende, die in ihrem Studium nicht oder kaum mit dem Bereich der Sprachförderung in Kontakt kommen, etwa weil sie nicht das Unterrichtsfach Deutsch studieren.

Sie erhalten eine fachliche Einführung in das Themengebiet und unterrichten im Anschluss in Lerntandems Kinder, die mit ihren Familien in der Flüchtlingsunterkunft Herkulesstraße untergebracht sind. Das Praktikum enthält folgende Elemente:

1. Zwei Blockveranstaltungen zu Beginn des Semesters, in denen die Grundlagen der Alphabetisierung und im Bereich Deutsch als Fremdsprache erarbeitet werden.
2. 10 Doppelstunden Unterrichtstätigkeit nach individueller Absprache
3. 1-2 Hospitationstage in der Einrichtung nach individueller Absprache
4. Je eine Zwischenreflexions- und eine Abschlussreflexionsveranstaltung.

V i e r w ö c h i g e s a u ß e r s c h u l i s c h e s o d e r s c h u l i s c h e s P r a k t i k u m

66953 **Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum - Einführungsveranstaltung Berufsfeldpraktikum (14/15) 66953**

Praktikum; Max. Teilnehmer: 10000

Mi. 22.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

Di. 28.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

S. Barsch
N. Glutsch
C. Priebe

Ab dem dritten Semester ist für Bachelor-Studierende aller Schulformschwerpunkte das Berufsfeldpraktikum vorgesehen. Ziel des Berufsfeldpraktikums sind Kenntnisse und Orientierung im erweiterten Feld des Berufs LehrerIn. Es kann außerschulisch (in pädagogischen, sozialen oder fachaffinen Praktikumsbereichen) oder schulisch (in einem anderen als dem studierten Schulformschwerpunkt) abgeleistet werden. Die Studierenden organisieren sich ihren Praktikumsplatz selbstständig.

Das Berufsfeldpraktikum umfasst folgende Elemente:

- 1) Eine Praxisphase von mindestens 80 Stunden Umfang, die als Block innerhalb der Semesterferien zwischen dem dritten und dem vierten Semester abgeleistet wird. Alternativ ist eine semesterbegleitende Lösung möglich.
- 2) Die Arbeit im Portfolio ‚Berufsfeldpraktikum‘. Das Portfolio wird wie das Portfolio für das Orientierungspraktikum in Form eines E-Portfolio geführt. Die Zulassung zum entsprechenden ILIAS-Portfolio-Kurs erfolgt mit der Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum über Klips.

Eine regelmäßige Begleitveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet nicht statt. Die angebotenen Einführungsveranstaltungen sind aus diesem Grund dringend empfohlen. Hier erhalten Sie ausführliche Informationen zur Praktikumsplatzsuche, zu allen organisatorischen Aspekten sowie zur Portfolioarbeit. Informationen bietet Ihnen zusätzlich die Homepage des ZfL.

Die verbindliche Einführungsveranstaltung für das Berufsfeldpraktikum findet wahlweise am:

22.10.2014 oder 28.10.2014

jeweils von 18:00 bis 19:30 Uhr

Ort: HF-Aula, Gronewaldstraße 2

66954 Projektarbeit im inklusiven Unterricht (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 16, ab 20.10.2014

Sa. 18.10.2014 10 - 16

C.Priebe

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Schulformschwerpunkte und aller Fächer und bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Basierend auf den Grundlagen der Projektarbeit nach Frey betreuen Sie SchülerInnen der Offenen Schule Köln-Rodenkirchen einmal pro Woche innerhalb der Seminarzeiten in der organisatorischen und methodischen Durchführung eines Projekts im sprachlich-ästhetischen-musischen Bereich. Die thematische Schwerpunktsetzung dieses Projekts kann dabei weitestgehend nach individuellen Interessen und Fähigkeiten gewählt werden, angedacht ist ein fächerübergreifender Ansatz. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Präsentation der Projekte durch die SchülerInnen. Hierin eingeschlossen ist auch die Möglichkeit einer ganztägigen Exkursion.

Die Veranstaltung gliedert sich in folgende Elemente:

- 1) Einführung in die theoretischen Grundlagen in einer Blockveranstaltung
- 2) Schulische Projektdurchführung nach den Herbstferien (Präsenzveranstaltung in der Schule).
- 3) Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der Projektabschluss-Veranstaltung in der Schule.
- 4) Eine anderthalb- bis zweiwöchige Kompaktphase in der Schule im Anschluss an das Semester (in individueller Absprache mit der Dozentin).

66955 Begleitetes Berufsfeldpraktikum in der Schreibberatung: Akademisches Schreiben lernen und lehren

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 7.10.2014

C.Priebe

In Kombination mit dem Seminar "Akademisches Schreiben lernen und lehren" des Instituts für deutsche Sprache und Literatur II (Dozentin: PD Dr. Kirsten Schindler) bietet das ZfL die Möglichkeit eines begleiteten Berufsfeldpraktikums.

Akademisches Schreiben gehört zum grundlegenden Handwerkszeug an der Hochschule. Dabei werden von den Studierenden Schreibkompetenzen verlangt, die sie nur in Ansätzen bereits an der Schule erworben haben. Akademisches Schreiben wird daher oft als anstrengend oder unsinnig empfunden und nicht als relevante und typische Diskurspraxis an der Hochschule erkannt. Um den Schreibprozess und die notwendig an der Hochschule zu bewältigenden Schreibaufgaben (wie z.B. Bachelorarbeiten) erfolgreich zu bewältigen, wird aber von den Studierenden eine tiefere Einsicht in die Funktionen und Praktiken akademischen Schreibens verlangt. Aber wie lassen sich solche (akademischen) Schreibkompetenzen gezielt anbahnen, erweitern und vermitteln? Wie lässt sich diese Kompetenz bereits früher (in der Schule) oder systematischer (im Studium) verankern, so dass akademisches Schreiben als sinnstiftend empfunden wird?

Im Seminar werden wir uns zunächst grundlegend mit Ansätzen zum akademischen Schreiben beschäftigen (die wir auch praktisch umsetzen), bevor wir uns mit verschiedenen Verfahren der Schreibberatung und des Schreibcoachings auseinandersetzen, die wir dann in einer konkreten Beratungssituation erproben.

In Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Köln (Ehrenfeld) unterstützen die Teilnehmenden des Seminars die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben ihrer Facharbeit durch Peer-Beratungen und Workshops. Ziel des Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler bei ihren Schreibprozessen zu begleiten und zu unterstützen. Durch die praktische Vermittlung akademischer Textkompetenzen wird so auch die eigene Fertigkeit zum akademischen Schreiben geschult.

Der Seminaraufbau richtet sich nach dem zeitlichen Ablauf an der Schule. So wird zu Seminarbeginn ein vergleichsweise hoher Arbeitsaufwand entstehen, der aber zur Mitte bzw. Ende des Seminars abnimmt. Bestandteil des Seminars sind Termine an der Schule. Die Termine werden in Absprache mit den Studierenden festgelegt.

Neben dieser praktischen Erfahrung, die die Studierenden in diesem Seminar sammeln können, ist es außerdem möglich, hier ein Berufsfeldpraktikum zu absolvieren. Das Berufsfeldpraktikum kann für alle Lehramtsstudierenden unabhängig vom Fach anerkannt werden. Um das Berufsfeldpraktikum in diesem Bereich abzuleisten, sind folgende Leistungen, neben dem regelmäßigen Besuch des Seminars erforderlich: Besuch eines vertiefenden Workshops (der Termin wird in Absprache mit den TeilnehmerInnen festgelegt) sowie die Gestaltung von Beratungsgesprächen mit den SchülerInnen. Insgesamt müssen alle im Rahmen des Seminars erbrachten Leistungen den erforderlichen Stundenumfang von 80 Stunden erreichen.

Eine Informationsveranstaltung für InteressentInnen findet am Dienstag, dem 7.10. im Anschluss an die erste Seminarsitzung statt. InteressentInnen wenden sich bitte vor Semesterbeginn zusätzlich an: claudia.priebe@uni-koeln.de

Ein Reader mit Lektüreeempfehlungen sowie Materialien für Beratungen und Workshops werden zu Seminarbeginn verteilt.

66956 Bildungswissenschaftliches Berufsfeldpraktikum für Naturwissenschaftsstudierende: Betreuung des Schülerlabors

Praktikum; Max. Teilnehmer: 5

Das Berufsfeldpraktikum richtet sich ausschließlich an Lehramtsstudierende der naturwissenschaftlichen Fächer. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Berufsfeldpraktikum semesterbegleitend zu absolvieren. Alle für das Berufsfeldpraktikum erforderlichen Leistungen können innerhalb des Seminars erbracht werden.

Sie betreuen SchülerInnen der Mittelstufe verschiedener Schulformen in der Durchführung von Experimenten des zdi-Schülerlabors. Diese Termine finden während des Semesters und in den Semesterferien an unterschiedlichen Wochentagen (meist mittwochs) statt und können in Absprache flexibel wahrgenommen werden.

Für Studierende der Chemie und der Physik ist außerdem die Betreuung mehrtägiger Ferienveranstaltungen für SchülerInnen der Oberstufe möglich. Die Betreuung umfasst Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Experimente im Labor.

Die Organisation erfolgt in individueller Absprache mit dem Dozenten. Insgesamt müssen 80 Stunden Arbeit in dem Projekt abgeleistet werden.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: Markus van de Sand, zdi-Schülerlabor, markus.vandesand@uni-koeln.de, 0221-4702568

www.zdi-schuelerlabor.uni-koeln.de

Veranstaltungsort ist das Schülerlabor, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin Str. 2, Raum 28A im Untergeschoss.

66957 Berufsfeldpraktikum in einer internationalen Seiteneinsteigerklasse im Stadtgymnasium Porz

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 25

k.A. 9 - 16, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen

M. Massumi

Studierenden wird im Zuge ihres Berufsfeldpraktikums die Möglichkeit gegeben, semesterbegleitend (2-3 Tage in der Woche) in einer Internationalen Seiteneinsteigerklasse des Stadtgymnasiums in Porz eigene Lehrerfahrung zu sammeln, indem sie kleine SchülerInnengruppen unterrichten.

In der Internationalen SeiteneinsteigerInnenklasse werden international zugewandene SchülerInnen in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet und gefördert, um ihnen so eine schnelle und erfolgreiche Eingliederung in den Regelunterricht eines Gymnasiums zu ermöglichen.

Das semesterbegleitende Praktikum richtet sich an alle Studierende, die Interesse haben, den Bereich der Sprachförderung näher kennenzulernen.

Der Praktikumsbeginn ist bereits ab dem 25.08. (oder später) möglich. Die Studierenden organisieren ihre Praktikumszeiten selbstständig in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Bitte nehmen Sie zunächst Kontakt auf mit: mona.massumi@uni-koeln.de

66958 Grundlagen der Schulsozialarbeit (Begleitetes Berufsfeldpraktikum)

4 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 10

9.2.2015 - 31.3.2015, Block

C. Priebe

Im Rahmen des Praktikums verbringen Sie vier Wochen an der Integrierten Gesamtschule Paffrath (Bergisch Gladbach). Sie begleiten den Schulsozialarbeiter bei seiner Arbeit und lernen die maßgeblichen Arbeitsbereiche der Schulsozialarbeit kennen. Hierzu gehören etwa die Freizeitbetreuung der SchülerInnen, Krisenintervention, individuelle Lernbetreuung oder Arbeit im Trainingsraum. Im Rahmen des Praktikums können Sie in Absprache mit den vor Ort Verantwortlichen nach Ihren individuellen Vorstellungen kleinere Einheiten selbstständig übernehmen.

Die Plätze für dieses Praktikum sind begrenzt. Vor der endgültigen Zulassung wird ein individuelles Gespräch mit der Schulseite stattfinden.

O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m (O P)**B e g l e i t s e m i n a r z u m O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m****66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 26.2.2015 16 - 18.30

Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 18 - 20.30

Do. 26.3.2015 18 - 21

F.Amrhein
B.Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A. Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B. Hoffmann

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu

selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C.Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

C. M a i m e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

E. M a i l ä n d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

K.Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

S.Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66920 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66920

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Sa. 10 - 15 28.2.2015 - 14.3.2015

Sa. 21.3.2015 10 - 12.30

M. Koppers

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

M.Kricke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. Bak

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. Henseler

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Michel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Hesse

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

W. Hülsmann

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Y. Steckhan

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

M. Bader

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

V. Weide

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C. Schilling

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

S. Montag

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

K. Urbann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M.Vuko

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T. Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S.Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

Einmonatiges Praktikum im Lernort Schule

Orientierungspraktikum im Förderschwerpunkt

Basismodul 1: Erziehen

Baustein 1: Erziehen I

61302 Bildung und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J. E c a r i u s

Bildung und Erziehung sind Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Spätestens seit der Aufklärung dient der Bildungsbegriff dazu, die Mannigfaltigkeit des Menschen, seine Anthropologie und die strukturellen Lebensbedingungen aus pädagogischer Sicht zu betrachten und theoretische Konzepte zu entwerfen. Entlang von Klassikern der Pädagogik wird zuerst der Bildungsbegriff diskutiert. Anschließend werden theoretische Ansätze des Erziehungsbegriffes vorgestellt.
Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

61412 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

H. M e y e r - W o l t e r s

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62304 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E. K l e i n a u

62509 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen
13.10.2014 - 9.2.2015

K. R e i c h

Online-Veranstaltung: Diese Vorlesung findet ausschließlich online statt. Jeden Montag wird eine neue Vorlesung online verfügbar gemacht und die alte gelöscht. Die CP für aktive Teilnahme werden durch das Abrufen der online-Vorlesung und ein Portfolio zu Aufgaben aus der Vorlesung mit maximal 10 Seiten erworben. Wann in der Woche die Vorlesung abgerufen wird, bleibt der individuellen Zeitplanung überlassen. Die angegebene Zeit Montags ist nur die Zeit, in der die Vorlesung online gestellt wird.

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

Vorlesungsinhalte:

1. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
2. Natur und Kultur im Verhältnis zur Erziehung
3. Erziehung als sich wandelnder Kontext in Zeitaltern und Kulturen
4. Sozialisation als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
5. Entwicklungspsychologie als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
6. Normen, Werte und Konventionen – die Steuerung von Erziehung
7. Interaktion als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
8. Spannungsverhältnisse zwischen Individuum und Gesellschaft (Fremd- und Selbstzwänge, Verflüssigung der Moderne)
9. Diversität und soziale Ordnung – eine Einführung in Kapitalformen
10. Macht und Hegemonien als Grundprobleme der Erziehung
11. Geschlechterverhältnisse
12. Bildungsbenachteiligung in Deutschland
13. Chancengerechtigkeit und Kapitalformen
14. Inklusion als zeitgemäßer Bildungsanspruch

Die angegebene Zeit Montags 10-11:30 ist irrelevant!!!

Die Folien zur Klausur können neben dem Streaming des Videos heruntergeladen werden.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitsgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

B a u s t e i n 2 : E r z i e h e n I I**61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61205 Anthropologie der Freiheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R. Molzberger

„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelds phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen – arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.

Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.

61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

R. Molzberger

„In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)

Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.

Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert. Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und

neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61229 Bildung und Transkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

- 61230 Bildung und Psychoanalyse**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
- 61231 Bildung und Transkulturalität**
2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
Sa. 18.10.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 6.12.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Sa. 10.1.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T. Schmidt
Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele aus Kuba diskutiert.
- 61235 Zur Anthropologie der Freundschaft**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107 C. Rémon
Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekts menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.
- 61305 Bildung als Privileg?**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 R. Oliveras
Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?
- 62222 Erziehung als Wissenschaft? Schlüsselbegriffe - Konzepte - Fragestellungen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136 A. Klein
Ist Erziehung nicht ein völlig altmodischer Begriff? Reicht es nicht aus, Lerntheorien und Sozialisationsinstanzen ausreichend zu kennen? Warum dann aber Erziehungswissenschaften studieren?

Erziehung ist ein Diskurs, der von verschiedenen Disziplinen wie der Soziologie und der Psychologie, aber auch der Politikwissenschaft beeinflusst wird. Erziehung findet aber auch alltäglich ganz einfach statt, explizit und implizit. Erziehung kennt jede/r; Erziehung ist aber auch ambivalent und höchst umstritten. Führt sie zur Freiheit oder zur Anpassung? Wer erzieht wen, warum, mit welchen Mitteln, mit welchem Ziel? Wird man durch andere erzogen oder erzieht man sich selbst? Wer erzieht die Erzieher_innen? In welchem gesellschaftlichen Kontext findet Erziehung statt?

Wir werden in diesem Seminar Schlüsselbegriffe (z.B. Erziehungsstil, Sozialisation, Identität, Anerkennung ...) und reflexive Konzepte (soziale Ungleichheit, Inklusion, Migration ...) der Erziehungswissenschaften diskutieren. In einem kooperativen, partizipativen Arbeitsstil sammeln die Studierenden Erfahrungen in der wissenschaftlichen Recherche, Zitation, Aufbereitung und Vermittlung. Der Theorie-Praxis-Bezug wird ausgebildet anhand der Entwicklung von Fallbeispielen (z.B. abweichendes Verhalten, Drogen, Mobbing, Medien ...) und umgesetzt im Modus einer lernzielorientierten Didaktik. Es wird Wert gelegt auf die Ausbildung von Moderations- und Argumentationskompetenz, die Sicherung von Wissen sowie den reflexiven Umgang mit Feed-back und Notengebung.

Das Seminar basiert auf einer themenbasierten Zusammenarbeit in Kleingruppen.

Der Besuch eines außerschulischen Lernorts ist Bestandteil des Seminars.

Hintergrundliteratur:

Dorle Klika, Volker Schubert, Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft. Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt, Weinheim und Basel: Beltz Juventa 2013

Sabine Andresen, Christine Hunner-Kreisel, Stefan Fries (Hg.), Erziehung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart/Weimar: Verlag J.B. Metzler 2013

Stefan Jordan, Marnie Schlüter (Hrsg.), Lexikon Pädagogik. Hundert Grundbegriffe, Stuttgart: Philipp Reclam 2010

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien,

Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A. Clasen

62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62324 62324 Armut von Familien und Kindern in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C. Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutsforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert. Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62325 62325 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62326 62326 Kinder, Armut und Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

C.Butterwegge

Armut und Bildungsbenachteiligung sind Risiken, die Kindern vielfältige Entwicklungschancen rauben. Das Seminar führt zunächst in Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung und Sozialberichterstattung ein und behandelt die Infantilisierung der Armut. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der hierzulande besonders ausgeprägten Bildungsungleichheit und ihren Erscheinungsformen, Ursachen und theoretischen Hintergründen. Zum Abschluss werden Alternativen des (pädagogischen) Umgangs mit Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung sowie Ansatzpunkte für Bildungsreformen erörtert.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62327 62327 „Lebenslagen von Kindern mit Migrationshintergrund“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62328 62328 „Einwanderungsland Deutschland: MigrantInnen zwischen Exklusion und Inklusion“

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge

Die Migrationsgeschichte sowie die Zuwanderungs- und Integrationspolitik im 21. Jahrhundert untermauern den Wandel Deutschlands vom Aus- zum Einwanderungsland. Das Seminar greift die historischen und jüngeren integrationspolitischen Entwicklungen auf, welche zur Heterogenität der aktuellen Lebenslagen der „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ zwischen den Polen von Exklusion und Inklusion beigetragen haben. Weitere Schwerpunkte sind Grundlagen der (Kinder-)Armutforschung sowie Erklärungsansätze für multidimensionale Benachteiligungen von Kindern verschiedener Einwanderergruppen, etwa aus Flüchtlings- und asylsuchenden Familien in Köln. Im Fokus steht zudem die durch Bildungsbenachteiligung geprägte schulische Situation von Kindern mit Migrationshintergrund an Regel- sowie an Förderschulen.
Literatur: wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K.Reich

Seminarcommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit & Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62517 Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I. Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibe(r) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und
- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

62553 Berufsbiographie im Spiegel der Geschlechterverhältnisse (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30

S. Kargl

Das Seminar ist stark an den Modulhandbüchern ausgerichtet und bezieht sich auf Konzepte, die im „Modellkolleg“ Bildungswissenschaften <http://www.hf.uni-koeln.de/33814> erprobt wurden.

Dabei geht es insbesondere um die „Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltungen und Wertevorstellungen auf Grundlage der eigenen Motivation und Biographie“.

(1) Bitte sehen Sie davon ab, bei mir im 1. Semester Ihren Modulabschluss zu tätigen. Ich halte es für ratsam, dass Sie dazu vorher an der Vorlesung im Modul Erziehen teilgenommen haben. Gerne berate ich Sie dazu in meiner Sprechstunde.

(2) Bitte melden Sie sich vorab bei den Lehrenden, wenn Sie besondere Anforderungen an Kommunikation und/oder Mobilität haben.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
Bitte beginnen Sie, sobald Sie zu dem Seminar zugelassen wurden, mit der Lektüre von Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminares bekannt gegeben.

63103 Lernstrategien: Theorie, Anwendung in der Schule & Reflexion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 16 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 24.10.2014 9 - 17

Fr. 30.1.2015 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P. Herzm ann

Eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für erfolgreiches Lernen ist der effiziente Einsatz von Lernstrategien. Ziel des Seminars ist es deshalb, zunächst einen Überblick über verschiedene (motivationale, kognitive und metakognitive) Lernstrategien zu vermitteln und ausgewählte Lernmethoden zu erarbeiten. In Kooperation mit der Realschule Lechenich (www.rs-lechenich.de) haben Sie darüber hinaus die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in der Vermittlung von Lernstrategien im Förderunterricht zu sammeln. In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern werden Sie von erfahrenen Lehrpersonen unterstützt. Die Praxiserfahrungen werden im Seminar ausgewertet und reflektiert.

Um diese Verknüpfung von Theorie und Praxis zu realisieren, werden wir uns an drei Freitagen an der Universität treffen:

Freitag, 10.10.2014 - 16.00-17.30h im Raum 9

Freitag, 24.10.2015 - 10.00-17.00h im Raum X der Raum wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Freitag, 30.01.2015 - 16.00-19.00h im Raum 9

Freitags von 13.30-15.30h werden Sie mit Schülerinnen und Schülern an der Realschule in Lechenich arbeiten. Dazu werden Sie in zwei Gruppen aufgeteilt, so dass Teilgruppe A in der ersten Hälfte des semesters, Teilgruppe B in der zweiten Hälfte des Semesters in Lechenich ist. Die Anzahl der Schulfreitage umfasst für jeden Studierenden max. 5 Termine.

Die Platzvergabe findet in der ersten Seminarsitzung am 10.10.2014 statt. In begründeten Fällen von Abwesenheit bitten wir um Benachrichtigung: officeherzm ann@uni-koeln.de. Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung wird ihr Platz an weitere Bewerber vergeben.

B a s i s m o d u l 3 : U n t e r r i c h t e n

B a u s t e i n 1 : U n t e r r i c h t e n I

63106 Online-Ringvorlesung für das Modul Unterrichten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

So., Ende 1.2.2015

P. Hanke
P. Herzm ann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Diese als Überblicksvorlesung konzipierte Veranstaltung zielt auf eine Einführung in Grundlagen des Unterrichts und des Unterrichtens aus erziehungswissenschaftlich-didaktischer Perspektive.

Im Vordergrund steht dabei die grundlegende Auseinandersetzung mit empirischen Befunden sowie theoretischen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung hinsichtlich Konstitutions-, Qualitäts- und Gestaltungsmerkmalen sowie Kontextbedingungen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Vorlesung liegen u.a. auf folgenden Bereiche: Geschichte des Unterrichts, Kontextbedingungen (Schulklasse, Schulorganisation, Heterogenität), Kontexte und Mediensozialisation, Unterricht als Sozialsystem, Lerntheorien, Didaktische Theorien, Unterrichtsqualität und Classroom-Management, Mediendidaktik, E-Learning und Blended-Learning, Mediensozialisation, Leistungsbeurteilung, Lehrplanthorie und Lernstrategien.

Organisation: Jun.-Prof. Dr. Stefan Iske

Die Veranstaltung sollte frühestens im 3. Fachsemester gewählt werden, empfohlen ist je nach Studienprofil das 4. oder 5. Fachsemester. Informationen zum Studienverlauf erhalten Sie im SSC Pädagogik BIWI/EWS.

Die Veranstaltung wird im Modus einer Online-Vorlesung durchgeführt: Der Modus der Online-Vorlesung ermöglicht eine zeit- und ortsunabhängige Auseinandersetzung mit den Vorlesungsinhalten. Aus organisatorischen Gründen (um z.B. Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen und damit Zuordnungsprobleme zu vermeiden) ist diese Veranstaltung im KLIPS-System auf "Sonntag" terminiert (obwohl es keine Präsenzveranstaltungen gibt und daher auch keine "Anwesenheitspflicht").

Es besteht die Möglichkeit, den Nachweis einer aktiven Teilnahme bzw. von 2 CP im Rahmen eines schriftlichen Tests zu erwerben. Die Termine des Tests sowie Informationen zur Anmeldung an diesen Test (sowie Fristen) werden zu Beginn der Veranstaltung über den begleitenden ILIAS-Kurs zur Verfügung gestellt.

Alle Vorlesungen werden als Videoaufzeichnungen in der veranstaltungsbegleitenden Online-Lernumgebung ILIAS wöchentlich getaktet zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten sowie zur Organisation und Durchführung werden zu Beginn des Semesters auf ILIAS veröffentlicht.

Hinweise zu rundlegender bzw. vertiefender Literatur werden in den jeweiligen Vorlesungen gegeben.

B a u s t e i n 2 : U n t e r r i c h t e n I I

63007 Unterrichtsforschung und Fallarbeit I

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Mo. 9.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Di. 10.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Mi. 11.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63011 Unterrichtsforschung und Fallarbeit II

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 21.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 18.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Do. 19.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

Fr. 20.2.2015 9 - 18, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Das Verhältnis von pädagogischer Professionalität und den organisatorischen Rahmungen, die von der Institution Schule vorgegeben werden, wird vielfach als spannungsreich beschrieben. Die reflexive Auseinandersetzung mit Praxis und unterrichtlichem Alltagshandeln soll durch Fallarbeit ermöglicht werden. Im Rahmen des Seminars setzen wir uns zu Beginn mit Theorien des pädagogisch professionellen Handelns auseinander um im weiteren Teil des Seminars der Frage nachzugehen, in welchem Maße pädagogisches Handeln im Rahmen der Institution Schule immer wieder von divergierenden Ansprüchen begleitet ist. Beispielsweise stehen Selektion, Qualifikation und Integration zueinander in einem Spannungsverhältnis, welches nicht aufgelöst werden kann, lediglich unterschiedlich gewichtet werden kann. Dieses Seminar will den Paradoxien der Institution Schule im Kontext von Fallarbeit nachgehen und fragen, welche Bedeutung eine Reflexion hierüber für die Professionalität des LehrerInnenberufes hat. Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013 Erinnerungen an den Nationalsozialismus. Fragen an die Bildungsarbeit

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Sa. 10.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 24.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)? Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63016 Berufskompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 13.10.2014

S. Lammerding

Ziel dieses Seminars ist es, die vielfältigen Kompetenzbereiche des Lehrerberufs zu beleuchten und dabei einzelne Aspekte zu vertiefen.

Welche Rolle spielt eine hohe Methodenkompetenz für den Lernerfolg der Schüler und welche neuen Anforderungen werden dahingehend an die Lehrkraft gestellt? Welchen Stellenwert hat Medienkompetenz in der Lehreraus- und -fortbildung? Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer um mit den vielfältigen Belastungen des Lehrerberufs umgehen zu können?

Am Ende des Semesters wird in diesem Seminar eine Klausur geschrieben (4 CP), Hausarbeiten sind nicht möglich. 2 CP können über Referate erworben werden.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

!!!Achtung: Das Seminar wird auf Donnerstag (12 Uhr, Raum 717 Pavillon Gronewaldstraße) verlegt. !!!

63020 Unterricht planen und gestalten als Kompetenzen im Lehrerberuf

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 9.10.2014

S.Lammerding

Im Fokus dieses Seminars steht ein wesentlicher Kompetenzbereich des Lehrberufs: Unterricht zielgerichtet planen und gestalten. Ausgehend von der Frage nach gutem Unterricht sowie dem Blick auf wichtige und geforderte Kompetenzen von Lehrkräften werden beide Bereiche – Unterrichtsplanung und –gestaltung – thematisiert. Im Verlauf des Semesters werden neben konkreten methodischen Beispielen auch übergreifende Aspekte wie z.B. die Unterrichtsvorbereitung oder der Umgang mit Lehrer-Schüler-Konflikten behandelt. Die Anforderungen an die Lehrkraft sollen dabei näher beleuchtet und diskutiert werden mit dem Ziel, den Kompetenzbegriff für diesen Teilbereich beruflicher Anforderungen an Lehrkräfte zu konkretisieren.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63104 Professionalisierung im Lehrberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P.Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63116 Unterrichtsqualität und -evaluation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M.Stralla

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Bestimmungsversuche "guten" Unterrichts aus allgemeindidaktischer Perspektive und ihre Nutzbarmachung als Ausgangspunkt für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht.

Im ersten Teil des Seminars verschaffen wir uns dazu ein Überblick, welche Merkmale als kennzeichnend für "guten" Unterricht resp. Unterrichtsqualität angesehen werden bzw. empirisch identifizierbar sind. Im weiteren Veranstaltungsverlauf werden Möglichkeiten und Grenzen der Überführung in Instrumente diskutiert, wie sie für die Selbst- und Fremdevaluation von Unterricht eingesetzt werden (können).

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10. ist obligatorisch. Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63117 Jungen und Mädchen in Schule und Unterricht. Was sagt die Empirie?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

M.Artmann

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit Geschlechterkonstruktionen im Allgemeinen und konzentriert sich dann auf die veränderten Sichtweisen auf die Geschlechter im schulischen Kontext, insbesondere hinsichtlich der Mädchen- und Jungenförderung.

Darüber hinaus werden wir wichtige Studien und Methoden im Kontext der Geschlechterforschung in der Schule kennenlernen und uns speziell mit Forschungsergebnissen der Reflexiven Koedukation und deren Umsetzung auseinandersetzen.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 06.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63119 Unterricht als Interaktion

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Artmann

Die Frage "Was ist Unterricht?" irritiert vielleicht zunächst vor dem Hintergrund, dass doch jede/r in der eigenen Schülerzeit Unterricht kennengelernt hat. Betrachtet man diese Frage jedoch aus der Perspektive unterschiedlicher Modelle, dann erhält man sehr verschiedene Antworten. So kann z.B. der Inhalt des Unterrichts ebenso in den Fokus gerückt werden wie die Zielsetzung oder die Institutionalisierung von Unterricht (vgl. Schelle, Rabenstein & Reh 2010).

Als verbindende Klammer kann jedoch die Definition von Unterricht als spezifisches Interaktionsgeschehen mit charakteristischen Merkmalen (vgl. Rabenstein 2010) gesehen werden. So werden wir uns im Rahmen des Seminars u.a. mit der Ordnung des Unterrichts und sein Setting innerhalb der Institution Schule ebenso beschäftigen wie mit unterrichtlichen Verständigungsprozessen (einschließlich stummer Praktiken wie Blickkontakte oder Gesten des Widerstands, vgl. Falkenberg 2013), der Ko-Konstruktion von Unterrichtsthemen und Gesprächen über Unterricht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 10.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldig fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der

ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war er erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.
I) Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63410 Didaktisch-methodische Kompetenzen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

Selbst wenn Sie als angehende Lehrerinnen und Lehrer erst am Anfang Ihres Studiums stehen, bringen Sie einen großen Schatz an Erfahrungswissen über Strukturen und Prozesse von Unterricht in Ihre Ausbildung mit. In der Regel ist dieses Wissen aber nur als implizites Wissen vorhanden, weil es in eingelebten Zusammenhängen erworben wurde, die selber allerdings kaum expliziert werden: Ein solches Wissen wird meist weder analysiert noch bewertet, weswegen ungeklärt bleibt, welchen Stellenwert es als Grundlage für Ihre professionellen Kompetenzen hat.

In dieser Veranstaltung machen wir es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an dieses Vorwissen grundlegende Wissensstrukturen über das Unterrichten zu erarbeiten. Je ausdrücklicher Sie sich nämlich mit Unterricht beschäftigen, desto besser können Sie schlussfolgern, was Sie tun müssen, um professionell zu unterrichten und zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht auch tatsächlich etwas lernen. Dabei werden wir problemorientiert so arbeiten, dass dieses Wissen gleichzeitig in die Bereitschaft und das Können überführt wird, unterrichtliche Probleme zu lösen - somit also die Grundlage für spezifisch didaktisch-methodische Kompetenzen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63411 Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Frage, was der genaue Aufgabenbereich des Schullehrers ist, wie er sich von den Aufgabenbereichen anderer Erziehungsträger bzw. Sozialisationsagenturen abgrenzt, welchen Binnendifferenzierungen er unterliegt, welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Einstellungen bei den einzelnen Berufsinhaberinnen und -inhabern vorauszusetzen sind und wie man diese durch Ausbildungs- und je persönliche Erfahrungsbildungsprozesse entwickeln bzw. erwerben kann -, diese und ähnliche Fragen sind so alt wie der Beruf des Lehrers selbst." (Terhart, 1996, 448) Offenbar gehören solche Fragen also unvermeidbar zur Profession von Lehrpersonen.

Auch wir werden in dieser Veranstaltung solche und ähnliche Fragen stellen. Ihre Beantwortung soll erste Bausteine für Ihr Professionswissen legen, das eine so wichtige Rolle in Ihrem späteren Berufsleben spielen wird.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63412 Einführung in die Unterrichtsplanung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Die Unterrichtsplanung ist eine jener Aufgaben des praktischen Schulmannes, in denen die Grundprobleme der Schulpädagogik wie in einem Brennpunkt zusammentreffen (...). Sie ist der Ort, an dem das für alle Erziehung grundlegende Verhältnis der Wechselwirkung von Theorie und Praxis, das Zusammenspiel von Erfahrung und Besinnung ausgetragen werden muß. Jede gute Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, eine Stundenreihe oder eine Unterrichtseinheit ist ebenso sehr ein kleiner, neuer geistiger Vorentwurf wie das Ergebnis früherer Unterrichtserfahrung." (Klafki 1958)

Ähnlich wie Klafki spricht auch Witzgenbacher der Unterrichtsplanung einen besonderen Stellenwert im Berufsleben von Lehrerinnen und Lehrern zu: "Die gesamte Arbeit des Lehrers wird von der Planung und Vorbereitung seines Unterrichts bestimmt." (Witzgenbacher 1994) Unterricht muss also offenbar geplant werden, denn davon hängt sein Erfolg entscheidend mit ab. Auch wenn sich im Laufe des Berufslebens Planungsroutinen herausbilden werden, stellt jede Planung letztlich immer eine neue Herausforderung dar, weil sie zum Beispiel auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen Ihrer Schülerinnen und Schüler bezogen werden muss.

Um diese Herausforderungen erfolgreich annehmen zu können, bietet diese Veranstaltung eine Einführung in die Theorie und Praxis der Unterrichtsgestaltung.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63414 Die Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

M. Krepf

Eine der Kernaufgaben von Lehrkräften ist die Gestaltung von Lehr-Lernsituationen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe müssen Lehrerinnen und Lehrer unter anderem in der Lage sein, ihren Unterricht professionell analysieren zu können. Denn die Analyse von Unterricht gibt ihnen Aufschluss über die Qualität ihrer Planung und die Effektivität des durchgeführten Unterrichts und stellt somit die Basis für eine nachhaltige Entwicklung von Professionalität dar. Ein professionelles Niveau kann sie aber nur dann erreichen, wenn sie an entsprechenden Kriterien orientiert ist.

Das Ziel der Veranstaltung besteht daher in der Einübung in solche kriteriengeleiteten Analysen von Unterricht. Die dabei verwendeten/herangezogenen Kriterien stammen aus der Allgemeinen Didaktik und der empirischen Lehr-Lernforschung, wie beispielsweise Zielorientierung, Methodenvielfalt, Klarheit und Strukturiertheit.

Diese Kriterien sollen mit Hilfe entsprechender Texte eingeführt, geklärt und anschließend auf videografierte Unterrichtssequenzen angewandt werden.

Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, die Veranstaltung aktiv mitzugestalten.

Für die Veranstaltung zugelassene Studierende, die die erste Sitzung unentschuldigt versäumen, werden von der Teilnehmerliste gestrichen.

63496 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

- Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192 M. Proske
 Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.
- 63497 Videobasierte Beobachtung und Analyse von Unterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 M. Proske
 Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192
 In der Lehrveranstaltung wird die Besonderheit des Unterrichts als Kommunikationssystem sowohl theoriebezogen als auch empirisch in den Blick genommen. Das Seminar verbindet eine Einführung in Methoden der Beobachtung und Analyse von Unterricht mit forschendem Lernen der Studierenden. Anhand videographierter Unterrichtsausschnitte wird im Seminar untersucht, wie sich pädagogische Situationen konstituieren, welche Verläufe unterrichtliche Kommunikationsprozesse nehmen, wie Lehrer/innen das Geschehen versuchen zu steuern und welche Partizipationsformen von Schüler/innen am Geschehen im Klassenzimmer erkennbar werden.
- 63501 Jugend und Schule**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36 M. Hoffmann
 Fr. 17.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119
 Fr. 7.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119
 Sa. 8.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119
 So. 9.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
 Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.
 Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.
 Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine Hausarbeit erwerben, die bis zum Semesterende (Ende März 2015) eingereicht werden muss.
- 63505 Überwachen und Strafen - pädagogische Kontroll- und Sanktionsformen im Wandel**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35 J. Schneider
 Fr. 14.11.2014 16 - 17.30
 Fr. 28.11.2014 16 - 20
 Sa. 29.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134
 So. 30.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
 Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.
 Teilnahmeerwartungen:
 • Teilnahme an ALLEN Blocktagen
 • TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
 LN (4 CP's) Hausarbeit
 • Das Lesen der Seminarlektüre und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die aktive Teilnahme am Seminar
- 63506 Pädagogisches Handeln und pädagogische Professionalität**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 J. Schneider
 Do. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 16.10.2014
 „Pädagogisches Handeln“ und „pädagogische Professionalität“ können als zentrale und umkämpfte Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft gelten. Einem ‚paradoxiesensiblen‘-Strang der Theorie des pädagogischen Handelns und von Professionalität (Bude 1985, Helsper 2007, Combe/Helsper 1996)

stehen dabei eher ‚lerntheoretisch‘ orientierte Professionalisierungstheorien gegenüber (Giesecke 2007, Tenorth 2006, Baumert/Kunter (2006)). Im Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Konzepte von pädagogischem Handeln und pädagogischer Professionalität erarbeitet werden um aktuelle Kontroversen besser einordnen und auf ihre praktische Relevanz für den Lehrberuf befragen zu können.

Teilnahmeerwartungen:

- Regelmäßige Teilnahme (max. zweimaliges Fehlen)
 - TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
 - LN (4 CP's): Teilnahme an der Abschlussklausur (in Ausnahmefällen: Hausarbeit)
- Bude, H. (1985): Was ist pädagogisches Handeln? In: Neue Praxis, H.6, S. 527-531.

Helsper, W. (2007): Pädagogisches Handeln in den Antinomien der Moderne. In: Krüger, H.H./ders. (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Opladen u.a., S. 15-34.

Combe, A./Helsper, W. (1996): (Hg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, Frankfurt am Main.

Baumert, J./Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 Jg., S. 469-520.

63510 Guten Unterricht planen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, ab 13.10.2014

I. Thiele

Die TN erarbeiten in diesem Seminar Grundlagen des Lernens und Unterrichtens im Hinblick auf aktuelle, schülerorientierte Konzepte und entsprechende Anforderungen an Lehrer/innen.

Theoretische Grundlagen der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit den Schwerpunkten individuelle Förderung und Kooperatives Lernen treffen in diesem Seminar auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schulpraxis, auch im Rahmen eigener Übungen zur Unterrichtsplanung und -gestaltung, von den Anfangsüberlegungen bis hin zu methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dementsprechend wird eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt.

Die Teilnehmer/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Unterrichtsversuche und Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen und diese in Bezug zu den Themen des Seminars zu setzen.

Beginn: 2. Vorlesungswoche

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63516 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtsplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63521 Differenzierung in Schule und Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Fr. 28.11.2014 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 29.11.2014 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 8 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Hoffmann

Der derzeitige Boom von Fachliteratur zum Thema ‚Differenzierung‘ in Schule und Unterricht erweckt den Anschein, dass hier eine praktikable Lösung für ein bestimmtes schulisches Problem angeboten wird. In diesem Seminar wollen wir dies genauer beleuchten. Dabei soll zunächst konkretisiert werden, was genau als Problem markiert wird, auf das Differenzierung antwortet. Anschließend werden plurale

Möglichkeiten der Differenzierung in Schule und Unterricht erarbeitet. Zur sicheren Bestimmung werden diese Differenzierungs-Maßnahmen an Fallmaterialien abgebildet. In einem anschließenden Block werden wir die weniger berücksichtigten Aspekte von Differenzierung betrachten: Differenzierung bedeutet immer auch Anerkennung von jemandem als etwas Bestimmtes und Bestimmbares. Ziel des Seminarangebotes ist es, pädagogisches Handeln bezüglich Differenzierung immer als zweiseitiges Geschehen zu präzisieren, das untrennbar miteinander verwoben ist, in dieser Komplexität jedoch tendenziell selten angesprochen wird.

Einen Leistungsnachweis bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreich bestandene Klausur im Anschluss an das Seminar erwerben.

63522 schule-macht-gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

M. Hoffmann

Ausgangspunkt dieses Seminars ist die These, dass bei der (universitären) Betrachtung von Unterricht primär eine Perspektive von Lehrperson eingenommen, Unterricht also weniger aus Sicht der Schüler_innen beschrieben wird. Dieses Seminar möchte die Perspektive auf Schule, Unterricht und Lehrer_innen(-handeln) aus Sicht von Jugendlichen verschieben. Dabei werden sowohl kulturelle Praktiken zwischen den Peers betrachtet, als auch der Umgang mit Anforderungen und Erwartungen durch die Institution Schule und deren Vertreter, die Lehrer_innen. Beides sind immer auch Teil von Unterricht und schlägt sich in Praktiken und Unterrichtsgesprächen nieder.

Ziel des Seminars ist es, die komplexen Prozesse von Unterricht und Unterrichten auch hinsichtlich eines peer-kulturellen Verständnisses verstehbar zu machen.

Einen LN bzw. 4 CP können Sie durch eine erfolgreiche Klausur erhalten.

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A B K)

B a s i s m o d u l 4 : I n n o v i e r e n

B a u s t e i n 1 : S c h u l - u n d U n t e r r i c h t s e n t w i c k l u n g

B a u s t e i n 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n

D e u t s c h f ü r S c h ü l e r i n n e n u n d S c h ü l e r m i t Z u w a n d e r u n g s g e s c h i c h t e (D a Z)

B a u s t e i n 1 - V o r l e s u n g

B a u s t e i n 2 - S e m i n a r

V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

62311 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, ab 7.10.2014

R. Westhofen

B a s i s m o d u l 5 : D i a g n o s t i k u n d i n d i v i d u e l l e F ö r d e r u n g

B a u s t e i n 1 - V o r l e s u n g

B a u s t e i n 2 - S e m i n a r

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A G)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

61200 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

62311 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, ab 7.10.2014

R.Westhofen

62315 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 16 - 17.30, 14tägl
Experten/innen für Inklusion? Aktuelle Themen der Schulentwicklung

A.Klein

Gegenwärtig befindet sich die Schullandschaft im Umbruch. Ausgelöst durch die Ergebnisse der PISA-Studien seit 2000 und die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2009 wurde eine inklusive Umwandlung des Schulsystems in Gang gesetzt. Die ganze Gesellschaft ist mit der Notwendigkeit des Umdenkens konfrontiert. Insbesondere Lehrerinnen und Lehrer sind als kompetenten Gesprächspartnerinnen und Beraterinnen angefragt.

Inklusion ist zu verstehen als ein demokratisches Gesellschaftsmodell „im Kleinen“; es umfasst die politische und institutionelle Mitbestimmung ebenso wie die konkrete Umsetzung einer inklusiven Didaktik im Klassenzimmer.

Inklusives Denken und Handeln ist für alle Schulformen und Schulstufen relevant. Auch für Lehrer/-innen in der Sekundarstufe II ist Wissen über die Trias von „class, race, gender“ und deren pädagogische Bedeutung für Schule und Klassenzimmer unabdingbar. Durch die UN-Konvention ist die Sensibilisierung für (historische) Konstruktionen von Behinderung hinzugekommen. Die Gleichstellung ist im Grundgesetz verankert; wir können zudem von internationalen Debatten und sonderpädagogischem Wissen lernen.

Im Fokus dieses Seminars steht die Ausbildung der professionellen Lehrerpersönlichkeit im Kontext einer inklusiven Didaktik. Ausgehend von lerntheoretischen und systemisch-didaktischen Prämissen, die in den ersten beiden Terminen vorgestellt werden, werden sich die Studierenden in diesem Seminar auf das Praxissemester vorbereiten. Die von den Teilnehmenden formulierten Schwerpunktsetzungen spielen für den kooperativen Lernprozess eine zentrale Rolle. In den folgenden acht Terminen werden wir das Wissen über inklusionsrelevante Themen praxisbezogen erweitern und vertiefen. Dazu gehört auch die Aktualisierung von Methodenkenntnissen. In den letzten vier Sitzungen werden von den Teilnehmenden der Profilgruppe – in Absprache mit der jeweiligen Schule und in Zusammenarbeit mit der Dozentin – Forschungsdesigns für eigene kleine Studien im Praxissemester ausgearbeitet.

Gemeinsame Textgrundlage: Dylan Evans, Emotion. Eine sehr kurze Einführung, aus dem amerikanischen Englisch von Jürgen Neubauer, Bern: Verlag Hans Huber 2013, 9,95 € (Bei einer Sammelbstellung zu Semesterbeginn wird ein kleiner Rabatt gewährt!)

Jan Plamper, Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionengeschichte, München 2012

Annette Schnabel, Rainer Schützeichel (Hrsg.), Emotionen, Sozialstruktur und Moderne, Wiesbaden 2012

Ute Frevert, Christoph Wulff (Hrsg.), Die Bildung der Gefühle, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 16/2012

62508 Vorbereitungsseminar Praxissemester mit Schwerpunkt Inklusion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 14 - 15.30

K.Reich

Dieses Vorbereitungsseminar für das Praxissemester ist grundlegend auf den gemeinsamen Unterricht ausgelegt. Wir werden uns intensiv mit Fragen der inklusiven Didaktik beschäftigen und diesbezügliche Forschungsarbeiten werden für die Schulpraxis vorbereitet. Sinnvoll ist das Seminar für Studierende, die an einer Schule arbeiten, in der gemeinsamer Unterricht angeboten wird.

Vorbereitungsliteratur: K. Reich: Inklusive Didaktik. Winheim (Beltz) 2014.
R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

63311 Vorbereitungsseminar Praxissemester I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Roters

Eine Zielsetzung des Praxissemesters ist die professionsorientierte Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Studienprojekten. Dabei wird ein Fokus auf forschende Lernprozesse gelegt werden.

Das Prinzip des Forschenden Lernens beinhaltet den sukzessiven Aufbau von Reflexions- und Forschungskompetenz, durch die die Studierenden befähigt werden, eigene Unterrichtserfahrungen im Unterricht mit den Ergebnissen der empirischen (Unterrichts-) forschung in Beziehung zu setzen. In kleinen empirischen Studien entwickeln Studierende Fragestellungen, die sie anschließend in ihrer Praxissemesterphase durchführen und theoriebezogen reflektieren.

Die Veranstaltung bereitet gezielt auf die Anforderungen im Praxissemester vor. Deshalb werden forschungsmethodische und theoretische Grundlagen, vor allem im Hinblick auf die individuell zu gestaltende Studienskizze, im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Im Seminar wird mit der ILIAS-Plattform gearbeitet.
Voreritungsseminar "Neues Lehramt"

63312 Vorbereitungsseminar Praxissemester II

Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

B. Roters

Eine Zielsetzung des Praxissemesters ist die professionsorientierte Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Studienprojekten. Dabei wird ein Fokus auf forschende Lernprozesse gelegt werden.

Das Prinzip des Forschenden Lernens beinhaltet den sukzessiven Aufbau von Reflexions- und Forschungskompetenz, durch die die Studierenden befähigt werden, eigene Unterrichtserfahrungen im Unterricht mit den Ergebnissen der empirischen (Unterrichts-) forschung in Beziehung zu setzen. In kleinen empirischen Studien entwickeln Studierende Fragestellungen, die sie anschließend in ihrer Praxissemesterphase durchführen und theoriebezogen reflektieren.

Die Veranstaltung bereitet gezielt auf die Anforderungen im Praxissemester vor. Deshalb werden forschungsmethodische und theoretische Grundlagen, vor allem im Hinblick auf die individuell zu gestaltende Studienskizze, im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Im Seminar wird mit der ILIAS-Plattform gearbeitet.

63400 Vorbereitungsseminar Praxissemester - Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30

W. Plöger

Dieses Seminar bereitet auf das Praxissemester vor. Im Kern geht es um die Frage der Unterrichtsqualität, die über bestimmte Merkmale der Unterrichtsführung (z.B. Zielorientierung, Strukturierung, Klarheit, Exemplarizität usw.) definiert wird. Das sind auch zugleich die Merkmale, die für die Beobachtung und Analyse videografierten Unterrichts zum Einsatz kommen. Die Studierenden haben auf diese Weise die Möglichkeit, Themen für das von ihnen im anschließenden Praxissemester durchzuführende Studien- bzw. Forschungsprojekt zu entwickeln.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

o.Nr. Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

A. Flügel

o.Nr. Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

H. Gerdes

B M 4 : I n n o v i e r e n**V o r l e s u n g 1****63301 Forschungsmethoden "Innovieren"**

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 226

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

J.König

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte. Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren.

V o r l e s u n g 2**63100 Forschungsmethoden. Qualitative und Quantitative Zugänge**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

P.Herzmann

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. In der ersten Hälfte der Sitzungen bilden qualitative Methoden, in der zweiten Hälfte der Sitzungen quantitative Methoden den jeweiligen Schwerpunkt der Vorlesung. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

E M 4 : S o n d e r p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n**V o r l e s u n g****69738 Sonderpädagogische Grundlagen**

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N.N.

Die Vorlesung verortet sich im M.Ed.-Modul Sonderpädagogische Grundlagen.

69739 Sonderpädagogische Grundlagen

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N.N.

Die Vorlesung verortet sich im M.Ed.-Modul Sonderpädagogische Grundlagen.

S e m i n a r**B M 5 : D i a g n o s t i k u n d i n d i v i d u e l l e F ö r d e r u n g****V o r l e s u n g**

S e m i n a r

Achtung!: Die Veranstaltungseinwahl
im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS.

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A G Y M G E)**B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r****61200 Vorbereitungsseminar Praxissemester**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

62311 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, ab 7.10.2014

R.Westhofen

62315 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 16 - 17.30, 14tägl
Experten/innen für Inklusion? Aktuelle Themen der Schulentwicklung

A.Klein

Gegenwärtig befindet sich die Schullandschaft im Umbruch. Ausgelöst durch die Ergebnisse der PISA-Studien seit 2000 und die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2009 wurde eine inklusive Umwandlung des Schulsystems in Gang gesetzt. Die ganze Gesellschaft ist mit der Notwendigkeit des Umdenkens konfrontiert. Insbesondere Lehrerinnen und Lehrer sind als kompetenten Gesprächspartnerinnen und Beraterinnen angefragt.

Inklusion ist zu verstehen als ein demokratisches Gesellschaftsmodell „im Kleinen“; es umfasst die politische und institutionelle Mitbestimmung ebenso wie die konkrete Umsetzung einer inklusiven Didaktik im Klassenzimmer.

Inklusives Denken und Handeln ist für alle Schulformen und Schulstufen relevant. Auch für Lehrer/-innen in der Sekundarstufe II ist Wissen über die Trias von „class, race, gender“ und deren pädagogische Bedeutung für Schule und Klassenzimmer unabdingbar. Durch die UN-Konvention ist die Sensibilisierung für (historische) Konstruktionen von Behinderung hinzugekommen. Die Gleichstellung ist im Grundgesetz verankert; wir können zudem von internationalen Debatten und sonderpädagogischem Wissen lernen.

Im Fokus dieses Seminars steht die Ausbildung der professionellen Lehrerpersönlichkeit im Kontext einer inklusiven Didaktik. Ausgehend von lerntheoretischen und systemisch-didaktischen Prämissen, die in den ersten beiden Terminen vorgestellt werden, werden sich die Studierenden in diesem Seminar auf das Praxissemester vorbereiten. Die von den Teilnehmenden formulierten Schwerpunktsetzungen spielen für den kooperativen Lernprozess eine zentrale Rolle. In den folgenden acht Terminen werden wir das Wissen über inklusionsrelevante Themen praxisbezogen erweitern und vertiefen. Dazu gehört auch die Aktualisierung von Methodenkenntnissen. In den letzten vier Sitzungen werden von den Teilnehmenden der Profilgruppe – in Absprache mit der jeweiligen Schule und in Zusammenarbeit mit der Dozentin – Forschungsdesigns für eigene kleine Studien im Praxissemester ausgearbeitet.

Gemeinsame Textgrundlage: Dylan Evans, Emotion. Eine sehr kurze Einführung, aus dem amerikanischen Englisch von Jürgen Neubauer, Bern: Verlag Hans Huber 2013, 9,95 € (Bei einer Sammelbestellung zu Semesterbeginn wird ein kleiner Rabatt gewährt!)

Jan Plamper, Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionengeschichte, München 2012

Annette Schnabel, Rainer Schützeichel (Hrsg.), Emotionen, Sozialstruktur und Moderne, Wiesbaden 2012

Ute Frevert, Christoph Wulff (Hrsg.), Die Bildung der Gefühle, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 16/2012

62508 Vorbereitungsseminar Praxissemester mit Schwerpunkt Inklusion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30

K.Reich

Dieses Vorbereitungsseminar für das Praxissemester ist grundlegend auf den gemeinsamen Unterricht ausgelegt. Wir werden uns intensiv mit Fragen der inklusiven Didaktik beschäftigen und diesbezügliche Forschungsarbeiten werden für die Schulpraxis vorbereitet. Sinnvoll ist das Seminar für Studierende, die an einer Schule arbeiten, in der gemeinsamer Unterricht angeboten wird.

Vorbereitungsliteratur: K. Reich: Inklusive Didaktik. Weinheim (Beltz) 2014.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

63311 Vorbereitungsseminar Praxissemester I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B.Roters

Eine Zielsetzung des Praxissemesters ist die professionsorientierte Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Studienprojekten. Dabei wird ein Fokus auf forschende Lernprozesse gelegt werden.

Das Prinzip des Forschenden Lernens beinhaltet den sukzessiven Aufbau von Reflexions- und Forschungskompetenz, durch die die Studierenden befähigt werden, eigene Unterrichtserfahrungen im Unterricht mit den Ergebnissen der empirischen (Unterrichts-) forschung in Beziehung zu setzen. In kleinen empirischen Studien entwickeln Studierende Fragestellungen, die sie anschließend in ihrer Praxissemesterphase durchführen und theoriebezogen reflektieren.

Die Veranstaltung bereitet gezielt auf die Anforderungen im Praxissemester vor. Deshalb werden forschungsmethodische und theoretische Grundlagen, vor allem im Hinblick auf die individuell zu gestaltende Studienskizze, im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Im Seminar wird mit der ILIAS-Plattform gearbeitet.
Voreitungsseminar "Neues Lehramt"

63312 Vorbereitungsseminar Praxissemester II

Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

B.Roters

Eine Zielsetzung des Praxissemesters ist die professionsorientierte Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Studienprojekten. Dabei wird ein Fokus auf forschende Lernprozesse gelegt werden.

Das Prinzip des Forschenden Lernens beinhaltet den sukzessiven Aufbau von Reflexions- und Forschungskompetenz, durch die die Studierenden befähigt werden, eigene Unterrichtserfahrungen im Unterricht mit den Ergebnissen der empirischen (Unterrichts-) forschung in Beziehung zu setzen. In kleinen empirischen Studien entwickeln Studierende Fragestellungen, die sie anschließend in ihrer Praxissemesterphase durchführen und theoriebezogen reflektieren.

Die Veranstaltung bereitet gezielt auf die Anforderungen im Praxissemester vor. Deshalb werden forschungsmethodische und theoretische Grundlagen, vor allem im Hinblick auf die individuell zu gestaltende Studienskizze, im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Im Seminar wird mit der ILIAS-Plattform gearbeitet.

63400 Vorbereitungsseminar Praxissemester - Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30

W.Plöger

Dieses Seminar bereitet auf das Praxissemester vor. Im Kern geht es um die Frage der Unterrichtsqualität, die über bestimmte Merkmale der Unterrichtsführung (z.B. Zielorientierung, Strukturierung, Klarheit, Exemplarizität usw.) definiert wird. Das sind auch zugleich die Merkmale, die für die Beobachtung und Analyse videografierten Unterrichts zum Einsatz kommen. Die Studierenden haben auf diese Weise die Möglichkeit, Themen für das von ihnen im anschließenden Praxissemester durchzuführende Studien- bzw. Forschungsprojekt zu entwickeln.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

o.Nr. Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

A. Flügel

o.Nr. Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

H. Gerdes

B M 4 : I n n o v i e r e n

V o r l e s u n g 1

63301 Forschungsmethoden "Innovieren"

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 226

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

J. König

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte. Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren.

V o r l e s u n g 2

63100 Forschungsmethoden. Qualitative und Quantitative Zugänge

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

P. Herzmann

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. In der ersten Hälfte der Sitzungen bilden qualitative Methoden, in der zweiten Hälfte der Sitzungen quantitative Methoden den jeweiligen Schwerpunkt der Vorlesung. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich sämtliche Sitzungsinhalte.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

B M 5 : D i a g n o s t i k u n d i n d i v i d u e l l e F ö r d e r u n g

V o r l e s u n g

S e m i n a r

Achtung!: Die Veranstaltungseinwahl im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS.

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A H R G E)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

61200 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

62311 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Di. 10 - 11.30, ab 7.10.2014

R.Westhofen

62315 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 16 - 17.30, 14tägl
Experten/innen für Inklusion? Aktuelle Themen der Schulentwicklung

A.Klein

Gegenwärtig befindet sich die Schullandschaft im Umbruch. Ausgelöst durch die Ergebnisse der PISA-Studien seit 2000 und die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2009 wurde eine inklusive Umwandlung des Schulsystems in Gang gesetzt. Die ganze Gesellschaft ist mit der Notwendigkeit des Umdenkens konfrontiert. Insbesondere Lehrerinnen und Lehrer sind als kompetenten Gesprächspartnerinnen und Beraterinnen angefragt.

Inklusion ist zu verstehen als ein demokratisches Gesellschaftsmodell „im Kleinen“; es umfasst die politische und institutionelle Mitbestimmung ebenso wie die konkrete Umsetzung einer inklusiven Didaktik im Klassenzimmer.

Inklusives Denken und Handeln ist für alle Schulformen und Schulstufen relevant. Auch für Lehrer/-innen in der Sekundarstufe II ist Wissen über die Trias von „class, race, gender“ und deren pädagogische Bedeutung für Schule und Klassenzimmer unabdingbar. Durch die UN-Konvention ist die Sensibilisierung für (historische) Konstruktionen von Behinderung hinzugekommen. Die Gleichstellung ist im Grundgesetz verankert; wir können zudem von internationalen Debatten und sonderpädagogischem Wissen lernen.

Im Fokus dieses Seminars steht die Ausbildung der professionellen Lehrerpersönlichkeit im Kontext einer inklusiven Didaktik. Ausgehend von lerntheoretischen und systemisch-didaktischen Prämissen, die in den ersten beiden Terminen vorgestellt werden, werden sich die Studierenden in diesem Seminar auf das Praxissemester vorbereiten. Die von den Teilnehmenden formulierten Schwerpunktsetzungen spielen für den kooperativen Lernprozess eine zentrale Rolle. In den folgenden acht Terminen werden wir das Wissen über inklusionsrelevante Themen praxisbezogen erweitern und vertiefen. Dazu gehört auch die Aktualisierung von Methodenkenntnissen. In den letzten vier Sitzungen werden von den Teilnehmenden der Profilgruppe – in Absprache mit der jeweiligen Schule und in Zusammenarbeit mit der Dozentin – Forschungsdesigns für eigene kleine Studien im Praxissemester ausgearbeitet.

Gemeinsame Textgrundlage: Dylan Evans, Emotion. Eine sehr kurze Einführung, aus dem amerikanischen Englisch von Jürgen Neubauer, Bern: Verlag Hans Huber 2013, 9,95 € (Bei einer Sammelbestellung zu Semesterbeginn wird ein kleiner Rabatt gewährt!)

Jan Plamper, Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionengeschichte, München 2012

Annette Schnabel, Rainer Schützeichel (Hrsg.), Emotionen, Sozialstruktur und Moderne, Wiesbaden 2012

Ute Frevert, Christoph Wulff (Hrsg.), Die Bildung der Gefühle, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 16/2012

62508 Vorbereitungsseminar Praxissemester mit Schwerpunkt Inklusion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 14 - 15.30

K.Reich

Dieses Vorbereitungsseminar für das Praxissemester ist grundlegend auf den gemeinsamen Unterricht ausgelegt. Wir werden uns intensiv mit Fragen der inklusiven Didaktik beschäftigen und diesbezügliche Forschungsarbeiten werden für die Schulpraxis vorbereitet. Sinnvoll ist das Seminar für Studierende, die an einer Schule arbeiten, in der gemeinsamer Unterricht angeboten wird.

Vorbereitungsliteratur: K. Reich: Inklusive Didaktik. Weinheim (Beltz) 2014.
 R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open
 Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

63311 Vorbereitungsseminar Praxissemester I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B. Roters

Eine Zielsetzung des Praxissemesters ist die professionsorientierte Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Studienprojekten. Dabei wird ein Fokus auf forschende Lernprozesse gelegt werden.

Das Prinzip des Forschenden Lernens beinhaltet den sukzessiven Aufbau von Reflexions- und Forschungskompetenz, durch die die Studierenden befähigt werden, eigene Unterrichtserfahrungen im Unterricht mit den Ergebnissen der empirischen (Unterrichts-) forschung in Beziehung zu setzen. In kleinen empirischen Studien entwickeln Studierende Fragestellungen, die sie anschließend in ihrer Praxissemesterphase durchführen und theoriebezogen reflektieren.

Die Veranstaltung bereitet gezielt auf die Anforderungen im Praxissemester vor. Deshalb werden forschungsmethodische und theoretische Grundlagen, vor allem im Hinblick auf die individuell zu gestaltende Studienskizze, im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Im Seminar wird mit der ILIAS-Plattform gearbeitet.
 Voreitungsseminar "Neues Lehramt"

63312 Vorbereitungsseminar Praxissemester II

Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

B. Roters

Eine Zielsetzung des Praxissemesters ist die professionsorientierte Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Studienprojekten. Dabei wird ein Fokus auf forschende Lernprozesse gelegt werden.

Das Prinzip des Forschenden Lernens beinhaltet den sukzessiven Aufbau von Reflexions- und Forschungskompetenz, durch die die Studierenden befähigt werden, eigene Unterrichtserfahrungen im Unterricht mit den Ergebnissen der empirischen (Unterrichts-) forschung in Beziehung zu setzen. In kleinen empirischen Studien entwickeln Studierende Fragestellungen, die sie anschließend in ihrer Praxissemesterphase durchführen und theoriebezogen reflektieren.

Die Veranstaltung bereitet gezielt auf die Anforderungen im Praxissemester vor. Deshalb werden forschungsmethodische und theoretische Grundlagen, vor allem im Hinblick auf die individuell zu gestaltende Studienskizze, im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Im Seminar wird mit der ILIAS-Plattform gearbeitet.

63400 Vorbereitungsseminar Praxissemester - Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30

W. Plöger

Dieses Seminar bereitet auf das Praxissemester vor. Im Kern geht es um die Frage der Unterrichtsqualität, die über bestimmte Merkmale der Unterrichtsführung (z.B. Zielorientierung, Strukturierung, Klarheit, Exemplarizität usw.) definiert wird. Das sind auch zugleich die Merkmale, die für die Beobachtung und Analyse videografierten Unterrichts zum Einsatz kommen. Die Studierenden haben auf diese Weise die Möglichkeit, Themen für das von ihnen im anschließenden Praxissemester durchzuführende Studien- bzw. Forschungsprojekt zu entwickeln.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

o.Nr. Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

A. Flügel

o.Nr. Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

H. Gerdes

B M 4 : I n n o v i e r e n**V o r l e s u n g 1****63301 Forschungsmethoden "Innovieren"**

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 226

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

J. König

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte. Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren.

V o r l e s u n g 2**63100 Forschungsmethoden. Qualitative und Quantitative Zugänge**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

P. Herzmann

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. In der ersten Hälfte der Sitzungen bilden qualitative Methoden, in der zweiten Hälfte der Sitzungen quantitative Methoden den jeweiligen Schwerpunkt der Vorlesung. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

S c h w e r p u n k t m o d u l e**63494 Schule Jugend und Gesellschaft. Eine Einführung in die Pädagogik in die Sekundarstufe I.**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

M. Proske

Die Vorlesung führt mit schulbezogenem Blick in die Schwerpunktmodule des Studienprofils Lehramt Haupt-, Real- und Gesamtschule ein. Im ersten Teil geht es mit Blick auf die Bedeutung von Schule in der modernen Gesellschaft darum, das Verhältnis der Schule zu ihrer Umwelt (Sozialstruktur, Migrationsgesellschaft, Familie) näher zu beleuchten. Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Jugendarter und seinen entwicklungstypischen Problemstellungen: In den Blick genommen werden die Entwicklungsdynamik in der Adoleszenz sowie die Widersprüche zwischen Entwicklungsaufgaben im Prozess des Erwachsenwerdens und Erwartungen der gesellschaftlichen Institution Schule und der Gleichaltrigen. Im dritten Abschnitt schließlich steht dann die Schule selbst im Zentrum: die Organisation von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht, der Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie Fragen der Professionalität des Lehrerhandelns.

S c h w e r p u n k t m o d u l 1 A : I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g**63494 Schule Jugend und Gesellschaft. Eine Einführung in die Pädagogik in die Sekundarstufe I.**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

M. Proske

Die Vorlesung führt mit schulbezogenem Blick in die Schwerpunktmodule des Studienprofils Lehramt Haupt-, Real- und Gesamtschule ein. Im ersten Teil geht es mit Blick auf die Bedeutung von Schule in der modernen Gesellschaft darum, das Verhältnis der Schule zu ihrer Umwelt (Sozialstruktur, Migrationsgesellschaft, Familie) näher zu beleuchten. Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Jugendalter und seinen entwicklungstypischen Problemstellungen: In den Blick genommen werden die Entwicklungsdynamik in der Adoleszenz sowie die Widersprüche zwischen Entwicklungsaufgaben im Prozess des Erwachsenwerdens und Erwartungen der gesellschaftlichen Institution Schule und der Gleichaltrigen. Im dritten Abschnitt schließlich steht dann die Schule selbst im Zentrum: die Organisation von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht, der Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie Fragen der Professionalität des Lehrerhandelns.

V o r l e s u n g

S e m i n a r 1

S e m i n a r 2

S c h w e r p u n k t m o d u l 1 B :
I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g (V e r t i e f u n g)

V o r l e s u n g

S e m i n a r 1

S e m i n a r 2

S c h w e r p u n k t m o d u l 2 A : H i s t o r i s c h e
B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g

63494 Schule Jugend und Gesellschaft. Eine Einführung in die Pädagogik in die Sekundarstufe I.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

M. Proske

Die Vorlesung führt mit schulbezogenem Blick in die Schwerpunktmodule des Studienprofils Lehramt Haupt-, Real- und Gesamtschule ein. Im ersten Teil geht es mit Blick auf die Bedeutung von Schule in der modernen Gesellschaft darum, das Verhältnis der Schule zu ihrer Umwelt (Sozialstruktur, Migrationsgesellschaft, Familie) näher zu beleuchten. Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Jugendalter und seinen entwicklungstypischen Problemstellungen: In den Blick genommen werden die Entwicklungsdynamik in der Adoleszenz sowie die Widersprüche zwischen Entwicklungsaufgaben im Prozess des Erwachsenwerdens und Erwartungen der gesellschaftlichen Institution Schule und der Gleichaltrigen. Im dritten Abschnitt schließlich steht dann die Schule selbst im Zentrum: die Organisation von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht, der Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie Fragen der Professionalität des Lehrerhandelns.

V o r l e s u n g

S e m i n a r 1

S e m i n a r 2

S c h w e r p u n k t m o d u l 2 B : H i s t o r i s c h e
B i l d u n g s f o r s c h u n g u n d
G e s c h l e c h t e r f o r s c h u n g (V e r t i e f u n g)

V o r l e s u n g

S e m i n a r 1

S e m i n a r 2

S c h w e r p u n k t m o d u l 3 A : E n t w i c k l u n g
u n d S o z i a l i s a t i o n i m J u g e n d a l t e r**63494 Schule Jugend und Gesellschaft. Eine Einführung in die Pädagogik in die Sekundarstufe I.**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

M. Proske

Die Vorlesung führt mit schulbezogenem Blick in die Schwerpunktmodule des Studienprofils Lehramt Haupt-, Real- und Gesamtschule ein. Im ersten Teil geht es mit Blick auf die Bedeutung von Schule in der modernen Gesellschaft darum, das Verhältnis der Schule zu ihrer Umwelt (Sozialstruktur, Migrationsgesellschaft, Familie) näher zu beleuchten. Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Jugendalter und seinen entwicklungstypischen Problemstellungen: In den Blick genommen werden die Entwicklungsdynamik in der Adoleszenz sowie die Widersprüche zwischen Entwicklungsaufgaben im Prozess des Erwachsenwerdens und Erwartungen der gesellschaftlichen Institution Schule und der Gleichaltrigen. Im dritten Abschnitt schließlich steht dann die Schule selbst im Zentrum: die Organisation von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht, der Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie Fragen der Professionalität des Lehrerhandelns.

V o r l e s u n g

S e m i n a r 1

S e m i n a r 2

S c h w e r p u n k t m o d u l 3 B : E n t w i c k l u n g u n d
S o z i a l i s a t i o n i m J u g e n d a l t e r (V e r t i e f u n g)

V o r l e s u n g

S e m i n a r 1

S e m i n a r 2

S c h w e r p u n k t m o d u l 4 : Ü b e r g a n g i n d e n B e r u f

63494 Schule Jugend und Gesellschaft. Eine Einführung in die Pädagogik in die Sekundarstufe I.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

M. Proske

Die Vorlesung führt mit schulbezogenem Blick in die Schwerpunktmodule des Studienprofils Lehramt Haupt-, Real- und Gesamtschule ein. Im ersten Teil geht es mit Blick auf die Bedeutung von Schule in der modernen Gesellschaft darum, das Verhältnis der Schule zu ihrer Umwelt (Sozialstruktur, Migrationsgesellschaft, Familie) näher zu beleuchten. Der zweite Teil der Veranstaltung befasst sich mit dem Jugendalter und seinen entwicklungstypischen Problemstellungen: In den Blick genommen werden die Entwicklungsdynamik in der Adoleszenz sowie die Widersprüche zwischen Entwicklungsaufgaben im Prozess des Erwachsenwerdens und Erwartungen der gesellschaftlichen Institution Schule und der Gleichaltrigen. Im dritten Abschnitt schließlich steht dann die Schule selbst im Zentrum: die Organisation von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht, der Erziehungs- und Bildungsauftrag sowie Fragen der Professionalität des Lehrerhandelns.

V o r l e s u n g

S e m i n a r 1

S e m i n a r 2

E M 4 : S o n d e r p ä d a g o g i s c h e G r u n d l a g e n

V o r l e s u n g

69738 Sonderpädagogische Grundlagen

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N.N.

Die Vorlesung verortet sich im M.Ed.-Modul Sonderpädagogische Grundlagen.

69739 Sonderpädagogische Grundlagen

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

N.N.

Die Vorlesung verortet sich im M.Ed.-Modul Sonderpädagogische Grundlagen.

S e m i n a r

B M 5 : D i a g n o s t i k u n d i n d i v i d u e l l e F ö r d e r u n g

V o r l e s u n g

S e m i n a r

Achtung!: Die Veranstaltungseinwahl
im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS.

M . E D . B I L D U N G S W I S S E N S C H A F T E N (L A S O P Ä D)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

61200 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

62311 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, ab 7.10.2014

R.Westhofen

62315 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 16 - 17.30, 14tägl

A.Klein

Experten/innen für Inklusion? Aktuelle Themen der Schulentwicklung

Gegenwärtig befindet sich die Schullandschaft im Umbruch. Ausgelöst durch die Ergebnisse der PISA-Studien seit 2000 und die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2009 wurde eine inklusive Umwandlung des Schulsystems in Gang gesetzt. Die ganze Gesellschaft ist mit der Notwendigkeit des Umdenkens konfrontiert. Insbesondere Lehrerinnen und Lehrer sind als kompetenten Gesprächspartnerinnen und Beraterinnen angefragt.

Inklusion ist zu verstehen als ein demokratisches Gesellschaftsmodell „im Kleinen“; es umfasst die politische und institutionelle Mitbestimmung ebenso wie die konkrete Umsetzung einer inklusiven Didaktik im Klassenzimmer.

Inklusives Denken und Handeln ist für alle Schulformen und Schulstufen relevant. Auch für Lehrer/-innen in der Sekundarstufe II ist Wissen über die Trias von „class, race, gender“ und deren pädagogische Bedeutung für Schule und Klassenzimmer unabdingbar. Durch die UN-Konvention ist die Sensibilisierung für (historische) Konstruktionen von Behinderung hinzugekommen. Die Gleichstellung ist im Grundgesetz verankert; wir können zudem von internationalen Debatten und sonderpädagogischem Wissen lernen.

Im Fokus dieses Seminars steht die Ausbildung der professionellen Lehrerpersönlichkeit im Kontext einer inklusiven Didaktik. Ausgehend von lerntheoretischen und systemisch-didaktischen Prämissen, die in den ersten beiden Terminen vorgestellt werden, werden sich die Studierenden in diesem Seminar auf das Praxissemester vorbereiten. Die von den Teilnehmenden formulierten Schwerpunktsetzungen spielen für den kooperativen Lernprozess eine zentrale Rolle. In den folgenden acht Terminen werden wir das Wissen über inklusionsrelevante Themen praxisbezogen erweitern und vertiefen. Dazu gehört auch die Aktualisierung von Methodenkenntnissen. In den letzten vier Sitzungen werden von den Teilnehmenden der Profilgruppe – in Absprache mit der jeweiligen Schule und in Zusammenarbeit mit der Dozentin – Forschungsdesigns für eigene kleine Studien im Praxissemester ausgearbeitet.

Gemeinsame Textgrundlage: Dylan Evans, Emotion. Eine sehr kurze Einführung, aus dem amerikanischen Englisch von Jürgen Neubauer, Bern: Verlag Hans Huber 2013, 9,95 € (Bei einer Sammelbestellung zu Semesterbeginn wird ein kleiner Rabatt gewährt!)

Jan Plamper, Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotiongeschichte, München 2012

Annette Schnabel, Rainer Schützeichel (Hrsg.), Emotionen, Sozialstruktur und Moderne, Wiesbaden 2012

Ute Frevert, Christoph Wulff (Hrsg.), Die Bildung der Gefühle, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderheft 16/2012

62508 Vorbereitungsseminar Praxissemester mit Schwerpunkt Inklusion

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 14 - 15.30

K.Reich

Dieses Vorbereitungsseminar für das Praxissemester ist grundlegend auf den gemeinsamen Unterricht ausgelegt. Wir werden uns intensiv mit Fragen der inklusiven Didaktik beschäftigen und diesbezügliche Forschungsarbeiten werden für die Schulpraxis vorbereitet. Sinnvoll ist das Seminar für Studierende, die an einer Schule arbeiten, in der gemeinsamer Unterricht angeboten wird.

Vorbereitungsliteratur: K. Reich: Inklusive Didaktik. Weinheim (Beltz) 2014.

R 9 ist notwendig, da Projekt von school is open

Grundlagenliteratur ist: Reich, K. (2013): Chancengerechtigkeit und Kapitalformen. Wiesbaden (Springer VS).

63311 Vorbereitungsseminar Praxissemester I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B.Roters

Eine Zielsetzung des Praxissemesters ist die professionsorientierte Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Studienprojekten. Dabei wird ein Fokus auf forschende Lernprozesse gelegt werden.

Das Prinzip des Forschenden Lernens beinhaltet den sukzessiven Aufbau von Reflexions- und Forschungskompetenz, durch die die Studierenden befähigt werden, eigene Unterrichtserfahrungen im Unterricht mit den Ergebnissen der empirischen (Unterrichts-) forschung in Beziehung zu setzen. In kleinen empirischen Studien entwickeln Studierende Fragestellungen, die sie anschließend in ihrer Praxissemesterphase durchführen und theoriebezogen reflektieren.

Die Veranstaltung bereitet gezielt auf die Anforderungen im Praxissemester vor. Deshalb werden forschungsmethodische und theoretische Grundlagen, vor allem im Hinblick auf die individuell zu gestaltende Studienskizze, im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Im Seminar wird mit der ILIAS-Plattform gearbeitet.

Vorereitungsseminar "Neues Lehramt"

63312 Vorbereitungsseminar Praxissemester II

Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

B. Roters

Eine Zielsetzung des Praxissemesters ist die professionsorientierte Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Studienprojekten. Dabei wird ein Fokus auf forschende Lernprozesse gelegt werden.

Das Prinzip des Forschenden Lernens beinhaltet den sukzessiven Aufbau von Reflexions- und Forschungskompetenz, durch die die Studierenden befähigt werden, eigene Unterrichtserfahrungen im Unterricht mit den Ergebnissen der empirischen (Unterrichts-) forschung in Beziehung zu setzen. In kleinen empirischen Studien entwickeln Studierende Fragestellungen, die sie anschließend in ihrer Praxissemesterphase durchführen und theoriebezogen reflektieren.

Die Veranstaltung bereitet gezielt auf die Anforderungen im Praxissemester vor. Deshalb werden forschungsmethodische und theoretische Grundlagen, vor allem im Hinblick auf die individuell zu gestaltende Studienskizze, im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Im Seminar wird mit der ILIAS-Plattform gearbeitet.

63400 Vorbereitungsseminar Praxissemester - Beobachtung und Analyse von Unterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30

W. Plöger

Dieses Seminar bereitet auf das Praxissemester vor. Im Kern geht es um die Frage der Unterrichtsqualität, die über bestimmte Merkmale der Unterrichtsführung (z.B. Zielorientierung, Strukturierung, Klarheit, Exemplarität usw.) definiert wird. Das sind auch zugleich die Merkmale, die für die Beobachtung und Analyse videografierten Unterrichts zum Einsatz kommen. Die Studierenden haben auf diese Weise die Möglichkeit, Themen für das von ihnen im anschließenden Praxissemester durchzuführende Studien- bzw. Forschungsprojekt zu entwickeln.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

o.Nr. Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

A. Flügel

o.Nr. Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

H. Gerdes

B M 4 : I n n o v i e r e n

V o r l e s u n g 1

63301 Forschungsmethoden "Innovieren"

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 226

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

J. König

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich auf sämtliche Sitzungsinhalte. Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren.

V o r l e s u n g 2

63100 Forschungsmethoden. Qualitative und Quantitative Zugänge

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 264

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

P. Herzmann

Die Vorlesung verortet sich im MA-Modul Innovieren. Vorbereitend für die Durchführung von Studienprojekten im Rahmen des Praxissemesters erhalten Studierende einen Überblick über qualitative und quantitative Forschungsmethoden der empirischen Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung. Grundsätzliche Themen wie Planung eines Untersuchungsdesigns, Auswahl von unterschiedlichen Erhebungsinstrumenten und -verfahren, Analyse und Aufbereitung von Daten werden in der Vorlesung präsentiert und auf mögliche Anwendungen von forschendem Lernen im Rahmen des Praxissemesters diskutiert. In der ersten Hälfte der Sitzungen bilden qualitative Methoden, in der zweiten Hälfte der Sitzungen quantitative Methoden den jeweiligen Schwerpunkt der Vorlesung. Die Klausur in der letzten Sitzung bezieht sich sämtliche Sitzungsinhalte.

Anforderungen:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen (Teilnahme, aktive Teilnahme, 2 CP)

Leistungsnachweis: Regelmäßige Bearbeitung von Arbeitsaufträgen + bestandene Klausur (4 CP)

Achtung!: Die Veranstaltungseinwahl im M.Ed. erfolgt nicht über KLIPS.

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM LA GRHGE/SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Basismodul 1: Einführung in pädagogische Grundlagen

Baustein 1: Pädagogisches Wahrnehmen, Denken und pädagogische Handlungsfelder

61510 Einführung in Theorien der Sozialisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J.Laschewski

Was macht den Menschen, zu dem, was er ist. Unbestritten ist, dass zur Bildung einer „reifen“ Persönlichkeit, ein kleiner Teil den Anlagen und Gene zuzurechnen ist. Es sind die gesellschaftlichen Verhältnisse, die jenen prägenden Einfluss auf den Menschen ausüben.

Dieses Seminarangebot ist angedacht für Studieneinsteiger und gibt einen einführenden Überblick über Theorien der Sozialisation. Darüber hinaus stellt es Vergleiche zu weiteren Grundbegriffen der Pädagogik, wie Erziehung und Bildung, her. Dabei ist der Gedanke leitend, dass theoretisches Wissen wichtige Voraussetzung von praktischem Handlungswissen ist und im Wechselverhältnis zu diesem steht.

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen und eine regelmäßige Vorbereitung der Seminarliteratur erwartet.

Baumgart, Franzjörg (Hg.) (2008): Theorien der Sozialisation. Erläuterungen - Texte - Arbeitsaufgaben. 4., durchges. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (Studienbücher Erziehungswissenschaft, 3).

62500 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S.Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit

in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

63514 Theorien zur Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen.

Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, denen ein Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002).

Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

63519 Reformpädagogische Modelle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Kock

Zeitgleich mit der Schule entsteht die Kritik an der Schule. Reformpädagogik meint dabei eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind vielfach Ansätze, beispielsweise die Kerschensteiners, Petersens oder auch Montessoris, die in einem problematischen Verhältnis zu den Gedanken von Aufklärung, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit stehen. Dagegen steht das Denken kritischer demokratischer Reformpädagogik, so beispielsweise der Ansatz des französischen Schulreformers Freinet oder der Entschiedenen Schulreformer.

Das Seminar erarbeitet gemeinsame Motive und Überblicke über Leben und Werk verschiedener Vertreter. Dabei erfolgt eine Rekonstruktion der politischen Optionen. Es wird nach der Bedeutung des Ansatzes für die Gegenwarts-gesellschaft gefragt.

Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012

Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilbrunn 2006

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

B a u s t e i n 2 : V o r b e r e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 26.2.2015 16 - 18.30

Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. F i n k e

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 18 - 20.30

Do. 26.3.2015 18 - 21

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A. Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von vier Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen 14tägigen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B. Völker

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab
23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

B. Hoffmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C. Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66909

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 26.2.2015 17 - 19.30

Fr. 27.2.2015 17 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 16 - 18.30

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von acht Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen wöchentlichen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

C. M a i m e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

E. M a i l ä n d e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu

selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

K.Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

S.Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66920 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66920

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Sa. 10 - 15 28.2.2015 - 14.3.2015

Sa. 21.3.2015 10 - 12.30

M. Koppers

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

M. Kricke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. Bak

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. H e n s e l e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S.Hummel
M.Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S.Michel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S.Hesse

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

W. Hülsmann

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Y. Steckhan

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

M. Bader

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

V. Weide

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C.Schilling

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

S. Montag

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

K. Urbann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M.Vuko

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T. Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

**B a u s t e i n 3 : N a c h b e r e i t u n g d e s
O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s (n u r G H R G e)**

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 26.2.2015 16 - 18.30

Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

A. F i n k e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

A. F i n k e

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 18 - 20.30

Do. 26.3.2015 18 - 21

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A. Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von vier Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen 14tägigen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B.Völker

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

B. Hoffmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C. Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66909

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 26.2.2015 17 - 19.30

Fr. 27.2.2015 17 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 16 - 18.30

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von acht Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen wöchentlichen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C.Maimer

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

E.Mailänder

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

K.Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Erbring

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66920 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66920

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Sa. 10 - 15 28.2.2015 - 14.3.2015

Sa. 21.3.2015 10 - 12.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Koppers

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

M. Kricke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

R. B a k

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

R. H e n s e l e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Michel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S. Hesse

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

W. H ü l s m a n n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Y. S t e c k h a n

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

M. Bader

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

V. Weide

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C.Schilling

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

S. Montag

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

K. Urbann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M.Vuko

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T.Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S.Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

Basismodul 2: Einführung in schulpädagogische Grundlagen

Baustein 1: Schulpädagogische Grundlagen

63516 Gute Schule - guter Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

R. Kock

Unterricht verbessern und Schule den veränderten Lebensbedingungen von Kindern anzupassen ist das eigentliche Ziel von Schulentwicklung. Kriterien guter erziehungswirksamer und leistungsorientierter Schulen wie Schulkultur, Schulautonomie, Lehrerkompetenz, Lernzeitnutzung, Planungssicherheit oder Qualitätssicherung werden im Seminar diskutiert. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung soll darauf liegen, die Planungsaufgabe transparent zu machen. Grundfragen der Planung werden erörtert und Modelle zur Planung vorgestellt.

Peterßen, Handbuch Unterrichtplanung, München 2000

Helmke, A.: Unterrichtsqualität erfassen, bewerten und verbessern, Seelze 2005

Helmke, A., Hornstein, W., Terhart, E. (Hrsg.): Qualitätssicherung im Bildungsbereich. Beiheft Nr. 41, Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim 2000

63517 Belastungen im Lehrberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

Baustein 2: Grundschule

Vorlesung wird nicht mehr angeboten. Bitte wenden Sie sich an das SSC Pädagogik EWS/BIWI.

Baustein 2: Haupt-, Real-, Gesamtschule

Vorlesung wird nicht mehr angeboten. Bitte wenden Sie sich an das SSC Pädagogik EWS/BIWI.

Baustein 3: Grundschule

63008 Heterogenität und (Grund-)Schulpädagogik

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

A. Flügel

Heterogenität als Schlagwort ist im grundschulpädagogischen Diskurs häufig anzutreffen. In diesem Seminar soll es darum gehen, Heterogenität in ihren Facetten zu betrachten und den schulischen Umgang mit Heterogenität kritisch zu reflektieren. Welche Fragen und Antworten wirft und bietet eine Pädagogik der Vielfalt?

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt

fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung.

Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63015 Diagnose und Förderung von Kindern in der Grundschule

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 22.10.2014

M. Eckerth

Die Veranstaltung beginnt erst am 22.10.2014 und wird von Frau Susanne Schäfers vertreten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigt

fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung.

Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

B a u s t e i n 3 : H a u p t - , R e a l - , G e s a m t s c h u l e

63496 Bilder von Lehrern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S192

M. Proske

Die gesellschaftlich zirkulierenden Vorstellungen über den Lehrberuf sind wesentlich mitgeprägt durch mediale Darstellungen von Lehrerinnen und Lehrern. Insbesondere Filme und Fernsehserien spielen hier eine wichtige Rolle. Gleichzeitig sind diese Bilder selbst Ausdruck bestimmter Konstruktionen über den Lehrberuf. Anhand unterschiedlicher Beispiele aus Film und Fernsehen sollen solche Bilder von Lehrern analysiert und in den Kontext der gegenwärtigen Debatten über Lehrerprofessionalität gestellt werden.

63515 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

R. Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichtskonzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.

Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997

Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999

Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff

Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

H a u p t s t u d i u m

A u f b a u m o d u l 1 : G r u n d l a g e n v e r t i e f u n g

B a u s t e i n 1 : V e r t i e f e n d e G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Baustein ist freigestellt.

40000 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

T. Grundmann

Diese Vorlesung führt ganz elementar in die Philosophie ein, ohne irgendwelche Vorkenntnisse vorauszusetzen. Ein primäres Ziel ist es, den Teilnehmern anhand von Fallbeispielen zu zeigen, dass und wie die Philosophie konkret helfen kann, sich in Bezug auf hochbrisante sachliche Grundfragen unserer Zeit im Denken rational zu orientieren. Ein weiteres Ziel besteht darin, in eine Reihe von Grundfragen und -problemen der Philosophie einzuführen (Was können wir wissen?, wie frei sind wir?, was macht die Identität einer Person aus?, welches sind die richtigen ethischen Prinzipien?, was ist die Zeit?) und die Plausibilität von typischen Antworten kritisch zu diskutieren. Dabei werden die Vorlesungen von philosophisch interessanten Filmen ausgehen (die im begleitenden Tutorium auch vorher gezeigt werden) und exemplarisch auf historische Positionen der Philosophie eingehen.

61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M. Burchardt

61208 Zukunft ohne Herkunft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61301 Qualitative Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 15.30 - 17, 14tägl

J.Ecarius

In diesem Seminar werden aus erziehungswissenschaftlicher Sicht Texte der qualitativen Biographieforschung diskutiert. Hierzu gehören Texte von F. Schütze aber auch solche zum Interpretativen Paradigma und der theoretischen Einbindung in den Symbolischen Interaktionismus.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

62501 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)
Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

S.Neubert

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 15.10.2014

U.Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62513 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 20.10.2014,
nicht am 26.1.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr);
2.2.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr)

D.Wirth

Schulmanagement und Beziehungsarbeit

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Praxistage sind vereinzelt möglich.

Die Seminare I und II sind auch voneinander unabhängig wählbar.

Bezugsgruppe: An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en

Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster

Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Oberhausen

Aufsätze:

Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln

Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln

Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

62517 Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I. Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibe(r) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem

Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und
- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?
2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63201 Gewalt und Medien WS 2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an

Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63211 Lernen mit digitalen Medien WS 14/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2014

S. I s k e
N. N.

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von lerntheoretischen und mediendidaktischen Grundlagen zum digital unterstützten Lernen. Kennenlernen von Einsatzszenarien für den Schulunterricht sowie Reflexion des pädagogischen Einsatzes.

Inhalt: Digitale Medien bieten das Potenzial Lern- und Bildungsprozesse anzustoßen und zu unterstützen. Die Spannweite reicht dabei von einfachen Lernprogrammen auf behavioristischer Grundlage bis hin zu offenen Lernformen auf Basis ausdifferenzierter konstruktivistischer Ansätze. Im Seminar werden zunächst die Bedingungen für Bildung und Lernen mit digitalen Medien unter Berücksichtigung des wissenschaftlichen Diskurses analysiert, anschließend werden pädagogische Einsatzfelder und mögliche Lernszenarien unter Bildungsaspekten untersucht und auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen lerntheoretischen und mediendidaktischen Ansätze durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für den Schulunterricht vor.

Literatur: Niegemann, Helmut M. (2008): Kompendium multimediales Lernen. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K. H u g g e r

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

63520 Schule und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

R. K o c k

Das Seminar thematisiert und untersucht die Beziehung und den Widerspruch zwischen dem historisch verankerten Integrationsauftrag der allgemein-bildenden Schule einerseits und der immer wieder konstatierten Selektions- bzw. Allokations- und Ausgrenzungsfunktion andererseits.

Es fragt nach Möglichkeiten der Schule angesichts sozialer Ungleichheit zu größerer Chancengerechtigkeit beizutragen und diskutiert die Bedingungen einer Pädagogik der gesellschaftlich Benachteiligten.

Das Seminar greift damit eine zentrale Diskussion der gegenwärtigen bildungs-politischen Debatte auf und nimmt dabei Bezug auf den aktuellen heterogenen Forschungsstand zum Thema Bildungs- und Chancengerechtigkeit, gesellschaftliche Benachteiligung und soziale Ungleichheit.

Brenner, P. J.: Bildungsgerechtigkeit, Stuttgart 2012
 Bauer, U.: Sozialisation und Ungleichheit. Eine Hinführung, Wiesbaden 2011
 Bertelsmannstiftung, Institut für Schulentwicklungsforschung (Hrsg.): Chancenspiegel. Zur
 Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme, Gütersloh 2012 (2. Auflage)

66644 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
 26.1.2015

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66645 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 30.1.2015

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

69731 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 13.10.2014 18 - 21

Mo. 20.10.2014 18 - 21

Mo. 27.10.2014 18 - 21

Mo. 3.11.2014 18 - 21

Mo. 10.11.2014 18 - 21

Mo. 17.11.2014 18 - 21

D. Rohr
J. Ganz

WS 2014/15

13., 20., 27. Oktober,

03., 10., 17. November 2013

Kompaktseminar

M0. 18-21 Uhr,

6 Termine

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR

(inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Beginn:

16., 23., 30. Oktober 2013

06., 13., 27. November 2013

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

69732 Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 24.1.2015 10 - 18

So. 25.1.2015 10 - 18

D.Rohr
P.Frohleiks

Kompaktseminar

Sa.+So. 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Kabarett

Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabarett. Es lebt vom direkten Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?
- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?
- Welches aktuelle Zeitgeschehen lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen?

Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar.

Entdeckt die kabarettistische Ader in euch! Es macht Spaß und lohnt sich!

Nur 2 CP möglich!

18.01.-19.01.2014

69733 Körpermusik-Improvisation-Perkussion-Stimme (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 31.10.2014 17 - 20

Sa. 1.11.2014 10 - 16

So. 2.11.2014 10 - 16

D.Rohr
D.Markowsky

WS 2014/15

31.10.-02.11.2014

Kompaktseminar

Fr. 17-20 Uhr,

Sa. 10-16 Uhr,

So. 10-16 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Nur 2CP möglich!!!!

Körpermusik

Improvisation – Perkussion – Stimme

Dozent Dieter Markowsky

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam aus europäischen und außereuropäischen Musik- und Rhythmuskulturen schöpfen. Wir werden rhythmische, stimmliche und improvisierende Arrangements gestalten und uns darüber austauschen, wie sich in dem kreativen Prozess unsere individuelle Wahrnehmung sensibilisieren, erweitern und vertiefen kann.

Wir werden eigenes musikalisches Potential erkunden, um im gemeinsamen Prozess die gefundenen Ausdrucksmöglichkeiten zu stärken und die so gewonnenen Erkenntnisse im Körper zu verankern.

Als Methoden werden eingesetzt: z. B. Warmups, Bodyperkussion, Circle Songs im Solo, Duo, Trio, Arrangements, Rhythmuskreis, Improvisationskreis mit Perkussionsinstrumenten.

Ich stelle verschiedene Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Gerne können auch eigene Instrumente mitgebracht werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr improvisatorisches

Potential hörbar machen wollen und an alle Interessierte, die keine Vorbildung in Körpermusik haben.

Die im Seminar gemachten ästhetischen Erfahrungen lassen sich als Übungen oder Arrangements in verschiedene pädagogische Arbeitsfelder sinnvoll integrieren.

Kompaktseminar

01.-03.11.2013

Fr 17-20 Uhr, Sa. 10-16 Uhr, So. 10-16 Uhr

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

50931 Köln

!!!ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2CP erworben werden!!!

69734 Performance NOW! Improvisation und Komposition (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 9.1.2015 17.30 - 20

Sa. 10.1.2015 11 - 17.30

So. 11.1.2015 11 - 17.30

Dozentin: Sonia Franken

Tanz (in Schulen) boomt. Das hat nicht zuletzt mit dem Performancecharakter von Tanzvorstellungen zu tun: TänzerInnen führen auf und aus. Denn Tanz ist immer an Körperlichkeit gebunden und damit hautnah und unmittelbar.

Viele zeitgenössische Choreografien „funktionieren“ ohne festgelegte Formen und sind gekennzeichnet durch einen besonders dynamischen Gebrauch von Raum, Zeit und Körper. Als „Instant“-Choreografien entstehen sie oft im Hier und Jetzt, was Zuschauenden verborgen bleibt bzw. als authentisch, komplex, überraschend oder spannend wahrgenommen wird.

Performance NOW! nimmt sich Zeit für Körperwissen und fokussiert sich auf den eigenen Körper. (Wie liest Dein Körper gerade diese Textzeilen?) Wir richten unsere Aufmerksamkeit auf das Körpertraining der o.g. choreografischen Arbeitsweise. Euch erwartet ein intensives, zeitgenössisches Tanztraining mit Bewusstseins- und Wahrnehmungsübungen. Ein weiterer Fokus ist die eigene Haltung. Wir füttern und speichern somit den „Lehrkörper von morgen“ neu ab!

Wir werden gemeinsam nachdenken, aber vor allem körperlich arbeiten, daher unbedingt Sportbekleidung mitbringen. Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber auch kein Ausschlusskriterium – denn die Fragen nach gut oder schlecht, richtig oder falsch stellen sich nicht.

Kurztext:

Tanz (in Schulen) boomt. Das hat nicht zuletzt mit dem Performancecharakter von Tanzvorstellungen zu tun: TänzerInnen führen auf und aus. Denn Tanz ist immer an Körperlichkeit gebunden und damit hautnah und unmittelbar.

Das Seminar bietet ein zeitgenössisches Tanztraining mit Bewußtseins- und Wahrnehmungsübungen und dem Fokus auf das Körpertraining und auf eine „spontane“ Choreografie und deren Reflexion.

D.Rohr
S.Franken

Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber Sportbekleidung!

ACHTUNG !!! In diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Ort:

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

69736 Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 17.11.2014, ab 18 -

Sa. 7.2.2015 10 - 22

So. 8.2.2015 10 - 18

D.Rohr
C.Thümmler

WS 2014/15

Vorbespr. 17. November 2014 (Teilnahme ist verbindlich!)

Seminar 07.-08. Februar 2015

Kompaktseminar

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien

und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

Dozentin Claudia Thümmler

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit brutalen und Gewalt

darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen.

Kulturhistorisch findet sich die Darstellung von Gewalt in den Künsten

nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte

hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das

Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten. Heute haben fast alle

Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen „Ästhetik des Bösen“ und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen über zwei Monate dem Thema nähern. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, den Film oder das Medium mit Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der „Ästhetik des Bösen“ aufzuzeigen

WS 2013/14

Vorbespr. 25. November 2013,

Seminar 07.-09. Februar 2014

Vorbesprechung

Mo. s.o. 18 Uhr

Teilnahme ist verbindlich!

Kompaktseminar

Fr. 18-20 Uhr,

Sa. 09-17 Uhr,

So. 09-17 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

B a u s t e i n 2 : Ü b e r g r e i f e n d e e r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e K o m p e t e n z e n a u s P s y c h o l o g i e u n d S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

Studierende, die in Aufbaumodul 3 Psychologie studieren, wählen hier in Baustein 2 die Vorlesung Sozialwissenschaften. Gleiches gilt umgekehrt.

62100 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

J. Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62201 Sozialwissenschaftliche Bildung / Ringvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C. Butterwegge
B. Weber

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

67001 Beurteilen I Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

B. English

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, grundlegende Kenntnisse zu schulischen Lernprozessen sowie zu Verhaltenseinflüssen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Hierbei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Ergebnisse der sozialpsychologischen Forschung gelegt. Die Veranstaltung soll verdeutlichen, wie die später zu beurteilenden Schülerleistungen entstehen, wodurch das Schülerverhalten beeinflusst wird und was dies für die Schulpraxis bedeutet. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden psychologischen Konzepten erworben werden, die durch lehrerliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven (z.B. der Aufbau von Wissensstrukturen) auch motivationale (z.B. motivational günstige Lernbedingungen), emotionale (z.B. Stimmungseinflüsse auf Informationsverarbeitung) und soziale Aspekte (z.B. soziale Konformität). Außerdem wird auf die zentralen Methoden empirischer Forschung eingegangen, um ein Grundverständnis aktueller psychologischer Forschung zu sichern.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, welche auf den Kenntnissen aus der VL Beurteilen I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei jrادت@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67002 Beurteilen I Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei marlies.hess@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

Aufbaumodul 2: Erziehungswissenschaft

Aufbaumodul 2a: Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung

Die Art der Lehrveranstaltungen in diesem Schwerpunkt ist freigestellt.

61300 Gewalterfahrungen von Jugendlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

J. Ecarius

In diesem Seminar werden jugendliche Gewalterfahrungen zum Thema gemacht. Besondere Erfahrungen wie Gewalt in der Familie, Rechtstextremismus und Gewalthandeln werden theoretisch und empirisch in den Zusammenhang von Gesellschaft gestellt. Hierbei ist eine zentrale Frage: Welche Muster der Identitätsbildung werden darin deutlich und mit welchen Erfahrungen setzen sich Jugendliche auseinander?

Wird im Seminar bekannt gegeben

62300 Einführung in die Familienforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W. Gippert

62301 Gewalt - interdisziplinäre Perspektiven und Forschungsergebnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W. Gippert

Gewalt ist ein ubiquitäres Phänomen, über dessen mögliche Ursachen und Folgen in der Öffentlichkeit, in den Medien wie in den Erziehungs-, Sozial- und Kulturwissenschaften breit diskutiert wird. Dabei herrscht Uneinigkeit darüber, wie die verschiedenen Ausprägungen und Ausmaße von Gewalt genauer zu bestimmen sind. Als Handlungsoption gehört sie zum Erfahrungsinventar vermutlich aller Menschen zu jeder Zeit – ob selbst ausgeübt, erfahren, beobachtet oder medial repräsentiert: in Form von Beleidigungen, Züchtigungen und Strafen, Misshandlungen und Vernachlässigungen, durch Mobbing, Stalking oder Prügeleien, in Familien und im sozialen Nahraum, in Schulen, pädagogischen und sozialen Einrichtungen, durch politisch motivierte, radikale und staatliche Gewalt, durch Vergewaltigung, Entführung, Folter, Hinrichtung, Mord oder in Folge von Genoziden und Kriegshandlungen.

Neben begrifflichen Klärungen und theoretisch-interdisziplinären Annäherungen werden im Seminar ausgewählte Forschungsfelder erörtert sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt. Gudehus, Christian/ Christ, Michaela (Hg.): Gewalt. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart; Weimar 2013.

62314 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.12.2014 16 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 17.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 31.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

M. Tillmanns

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62319 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P. Kollender
E. Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05. 2014, 10-18 Uhr

62332 Schulen im Exil, Teil 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

D.Reinhardt

Bereits 1933 wurde mit dem „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen“ die erste Phase der Verdrängung und Ausgrenzung jüdischer SchülerInnen eingeleitet. Mit dem Erlass der „Nürnberger Gesetze“ Ende 1935 wurde diese Verdrängung erheblich verschärft. Schikane, Diskriminierung und schrittweise Entrechtung gehörten seither zum Schulalltag jüdischer SchülerInnen, bis sie unmittelbar nach den Novemberpogromen 1938, endgültig aus dem öffentlichen Schuldienst ausgeschlossen wurden.

Einige wenige, rein jüdische Einrichtungen boten einen letzten Zufluchtsort vor dem wachsenden Rassismus. Hier wurden die SchülerInnen insbesondere auf ein Leben im Exil vorbereitet. Das Aus für alle verbliebenden jüdischen Schulen im Deutschen Reich kam im Sommer 1942.

Mit den Kindertransporten, die bereits im Dezember 1938 durchgeführt wurden, konnten bis Kriegsbeginn über 10.000 Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 17 Jahren emigrieren.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Blockseminar die schulischen Möglichkeiten dieser Kinder verfolgt werden und Schulen ge- und untersucht werden, die ihnen in der neuen, fremden Heimat eine Bildung im Exil ermöglichten.

62552 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

S.Weber
S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

(1) Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch, am Besten erreichbar per Mail an post@pas-weber.de

(2) Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k)ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

63500 schulische Sexualerziehung als Herausforderung an professionelles Lehrendenhandeln

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M. Hoffmann

Richtlinien und Schulgesetze der Bundesländer schreiben verbindlich Unterrichtseinheiten zu Sexualpädagogik vor – fächerübergreifend. Angehende Lehrer_innen, insbesondere diejenigen, die nicht Biologie unterrichten, werden mit den diesbezüglichen Vorgaben jedoch meist erst im späteren Schulalltag konfrontiert und können tendenziell weniger auf universitär vermitteltes Wissen zurückgreifen. Das Seminar möchte hier ein Angebot unterbreiten. Dabei wird jedoch über eine ausschließliche Betrachtung der schulischen Sexualerziehung hinausgegangen – folgende Fragen werden u.a. beleuchtet:

Wie gestaltet sich der gesellschaftliche Diskurs zu Sexualität mit besonderer Beachtung von Jugendlichen? Welchen Stellenwert hat Sexualität für Jugendliche selbst? Wie steht es um die expliziten Anforderungen der Länder, dieses Thema im Unterricht zu behandeln? Welche Verantwortung und auch welche Vorgaben werden den Lehrer_innen auferlegt, welche Wirkungen können Handlungen der Unterrichtenden haben? Und nicht zuletzt: Wie sehen didaktische Modelle und Methoden zu Unterrichtseinheiten der Sexualpädagogik aus? Erscheinen diese praktikabel?

Das Seminar sucht auf diese Fragen Antworten zu finden und möchte diese sowohl auf theoretischer Ebene als auch durch das konkrete Anwenden von Unterrichtsmethoden spezifizieren.

Aufbaumodul 2b: Schulforschung und Schulentwicklung

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

61304 Jugend und Familie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 13.10.2014

J. Ecarus

In diesem Seminar wird das Verhältnis von Familie und Jugend diskutiert. Hierbei werden vielfältige Themen wie Leben in der Familie, Generationsbeziehungen, Freizeit und Peers und soziale Probleme in der Familie diskutiert. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

63104 Professionalisierung im Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

P. Herzmann

Pädagogische Berufe sind durch ein spezifisches Verhältnis von wissenschaftlichem Regelwissen und praktischem Fallbezug charakterisiert, was auch ihre Einordnung als Professionen begründet. Die erziehungswissenschaftliche Professionsforschung ist sich darin einig, dass ein zentrales Element der Professionalität von Pädagoginnen und Pädagogen in der Kompetenz besteht, die pädagogische Praxis analysieren zu können. Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar anhand von dokumentierten Unterrichtsfällen die Fähigkeit der Studierenden gefördert werden, komplexe pädagogische Situationen angemessen, d.h. mit Bezug auf ihr erziehungswissenschaftliches Wissen zu interpretieren. Die Veranstaltung findet in Raum S 192 im Triforum statt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63302 Lehrerbildung und Lehrerberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

J. König

„Teachers matter“ oder „Auf den Lehrer kommt es an“: Aus einem Alltagsverständnis, beeinflusst durch die eigene schulische Sozialisation, wird vermutlich kaum jemand solchen Behauptungen widersprechen, wenn es um Fragen guten Unterrichts und der damit verbundenen erfolgreichen Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern geht. Doch was zeichnet den Lehrerberuf

wirklich aus? Welche zentralen beruflichen Anforderungen werden an Lehrkräfte gestellt? Was versteht man unter einem „erfolgreichen Lehrer“? Und: Wie kommen angehende Lehrerinnen und Lehrer dorthin? Welche Qualifikationsmaßnahmen sind „wirksam“?

Im Seminar werden solche und weiterführende Fragestellungen mithilfe von Studien der Schul-, Unterrichts- und Lehrerbildungsforschung bearbeitet. Qualifikationsziel ist es, auf der Basis einer Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu einem reflektierten Verständnis über die Bedeutung der Lehrerbildung und des Lehrerberufs für die Qualität von Schule und Unterricht zu gelangen.

63303 PISA zum Anfassen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. König

Seit mehr als zehn Jahren ist die Messung von Schülerkompetenzen zentraler Gegenstand der empirischen Schul- und Bildungsforschung, wie z.B. anhand der Beteiligung Deutschlands an der internationalen Schulleistungsvergleichsstudie PISA abgelesen werden kann. Gleichzeitig erhöht sich im Zuge von Schul- und Unterrichtsentwicklung der Bedarf an geeigneten Instrumenten (z.B. Fachleistungstests), mit denen im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen gezielt Informationen eingeholt werden können. Vor diesem Hintergrund ist unstrittig, dass sich angehende wie berufstätige Lehrpersonen mit standardisierten Kompetenztests auseinandersetzen sollten, um z.B. Ergebnismeldungen aus Lernstandserhebungen hinreichend verstehen und kritisch reflektieren zu können. Dazu soll die Lehrveranstaltung Gelegenheit bieten. In der ersten Hälfte der Sitzungen werden zentrale Konzepte (z.B. Kompetenzbegriff, Bildung und Interpretation von Kompetenzniveaus) erarbeitet, vor allem am Beispiel des PISA-Lesekompetenztests. In der zweiten Hälfte der Sitzungen sollen die erworbenen Kenntnisse in Form von Projektarbeit (eigene Datenauswertung von PISA-Daten) praktisch angewendet und vertieft werden. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Begriffen und Konzepten der Statistik erwartet.

Die Veranstaltung findet in Raum 208 (Rechenstelle, HF, Gebäude 216, 2.OG) statt.

Aufbaumodul 2c: Erziehungs- und Bildungsprozesse im Kindesalter

Im Rahmen dieses Schwerpunkts ist eine Vorlesung verpflichtend zu belegen.

61600 Kindheitsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

U. Stenger

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben bzw. besprochen

61602 Konzepte zu Bildung und Lernen in Kindertageseinrichtungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H112 (ehem. Hörsaal 172)

U. Stenger

Frau Prof. Stenger benötigt einen Raum für 100 Personen, also nicht die Aula, sondern einen kleinen Vorlesungsraum für 100 bis 150 Leute!
Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

62401 „doing inclusion“ und „doing difference“ in frühkindlichen Bildungsinstitutionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

J. Winter

Unter Hinzuziehung von theoretischen Ansätzen, die die Phänomene Inklusion – Exklusion unterschiedlich beleuchten, soll in diesem Seminar gemeinsam analysiert und nachvollzogen werden, wie Inklusion / Differenz entlang verschiedener Kategorien hergestellt wird. „Doing“ betont dabei, dass 'Differenz' / 'Inklusion' nicht einfach vorzufinden sind, sondern in sozialen Interaktionen ausgehandelt und gemeinsam erzeugt werden. Die Studierenden erhalten dabei Einblick in qualitative Forschung und Datenmaterial aus dem aktuellen Forschungsprojekt „EFIS-NRW: Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“ des Instituts für Vergleichende Bildungsforschung – Lehrstuhl für Bildung und Entwicklung in Früher Kindheit. Dieses richtet mit einem ethnographischen Zugang den Blick auf Alltagspraktiken und Deutungen der Akteure selbst und möchte wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen der Umsetzung von Inklusion in der schulischen Praxis empirisch erfassen. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der gemeinsamen Analyse von Beobachtungen in einer inklusiven Grundschule liegen.

Erste Literaturhinweise

Charmaz, Kathy (2009): Constructing grounded theory: a practical guide through qualitative analysis. London (u.a.): Sage

Fritzsche, B./ Tervooren, A. (2012): Doing difference while doing ethnography? Zur Methodologie

ethnographischer Untersuchungen von Differenzkategorien. Friebertshäuser, B./ Kelle, H./ Boller, H./ Bollig, S./ Huf, Ch./ Langer, A./ Ott, M./ Richter, S. (Hrsg.): Feld und Theorie - Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 25-39.
Luhmann, Niklas (2008): Soziologische Aufklärung. 6. Die Soziologie und der Mensch. Köln (u.a.): Westdt. Verl.
Dozentin: Julia Winter

62404 Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201, ab
21.10.2014

Di. 21.10.2014 19.15 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Di. 28.10.2014 19.15 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Sprachliche und musische Bildung im Elementarbereich

H. Liebig

Wintersemester 2014-2015

Dieses Seminar vermittelt theoretische und praktische Grundlagen der sprachlichen und musischen Bildung. Dabei werden unter anderem physiologische und entwicklungspsychologische Aspekte der Sprach- und musikalischen Entwicklung in den Blick genommen.

Besondere Schwerpunkte liegen auf der Durchführung und der methodisch-didaktischen Reflexion von praktisch-aktiven sprachförderlichen Übungen im musisch-sprachlichen Bereich für das sozialpädagogische und lehramtsbezogene Arbeitsfeld.

Möglicherweise wird ein Praxisbezug durch eine Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten bestehen oder es werden Exkursionen zu „musischen Kultur-Räumen“ innerhalb von Köln unternommen.
Das Seminar beginnt erst am 21.10.14.

Als Ersatz für die ausgefallenen Sitzungen am 07. und 14.10. findet am 21.10. und 28.10. eine Doppelsitzung bis 21:00 Uhr statt.

62601 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

L. Rosen

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63001 Qualität in Bildungseinrichtungen für Kinder

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldigd fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63003 Entwicklung und Lernen im Kindesalter

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

P. Hanke

In dieser Veranstaltung können nur 2 CP's bzw. ein Teilnahmenachweis erworben werden!

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63006 Umgang mit Heterogenität in der Grundschule

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

V. Henke

Die Grundschule gilt als die erste gemeinsame Schule für alle Kinder. In ihr lernen Kinder mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, aus verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten miteinander. Sie ist daher durch eine ausgeprägte Heterogenität in Bezug auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler (wie Alter, Geschlecht, soziale und kulturelle Herkunft bzw. Erfahrungen, Interessen etc.) charakterisiert. Diese Heterogenität sollte als Chance begriffen werden, indem sie für das gemeinsame Lernen aller Kinder genutzt wird (vgl. Richtlinien für die Grundschulen NRW 2008).

Eine grundlegende Herausforderung beispielweise in der Schuleingangsphase besteht folglich darin, an die individuellen Lernvoraussetzungen der Schulanfänger anzuknüpfen, den Übergang zur Grundschule damit „anschlussfähig“ zu gestalten. Aufgabe der Lehrkräfte in dieser Phase ist es daher, die Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen und die dabei gewonnenen Einsichten für eine anschlussfähige Förderung zu nutzen. Dafür sind diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Kompetenzen bei den Lehrkräften erforderlich.

Im Seminar werden diagnostische, fachdidaktische und fördermethodische Möglichkeiten im Umgang mit Heterogenität thematisiert. Es werden speziell Möglichkeiten des Beobachtens und Deutens bzw. Diagnostizierens von Lernvoraussetzungen und -fortschritten aufgezeigt und diese u.a. im Sinne einer anschlussfähigen Förderung interpretiert. Anhand von Beispielen soll das Wissen über Möglichkeiten der Diagnose und Förderung in der Schuleingangsphase schließlich konkretisiert werden, so dass die Studierenden ihre eigene Analyse- und Reflexionsfähigkeit nutzen und vertiefen können.

Literatur:

Bräu, K./Schwerdt, U. (Hrsg.) (2005): Heterogenität als Chance. Münster

Hanke, P. (2007): Anfangsunterricht. Weinheim und Basel. 2. Aufl.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63013 Erinnerungen an den Nationalsozialismus. Fragen an die Bildungsarbeit

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

Sa. 10.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 24.1.2015 8 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

A. Flügel

„Die einzige wahrhafte Kraft gegen das Prinzip von Auschwitz wäre Autonomie, wenn ich den Kantischen Ausdruck verwenden darf; die Kraft zur Reflexion, zur Selbstbestimmung, zum Nicht-Mitmachen“ (Adorno 1966, S.90). Was kann dies für den Unterricht und die politisch-historische Bildungsarbeit bedeuten? Gerade die Frage, ob dies Thema mit Kindern zu behandeln ist, wird diskutiert. Wir wollen uns in dem Seminar der Frage stellen, wie ein Weg zu finden ist, im Gleichgewicht zwischen „Angemessenheit“ gegenüber dem Thema und „Zumutbarkeit“ für Kinder (und Jugendliche)? Was kann zum Gegenstand der Vermittlung werden unter dem Aspekt der Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern (und Jugendlichen)? Welche Konzepte gibt es (auch im Bereich der Gedenkstättenpädagogik)?

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63018 Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S.Lammerding

Im Fokus des Seminars steht die Diskussion um den Medieneinsatz im frühen Fremdsprachenunterricht der Grundschule, vorrangig im Englischunterricht. Dabei sollen neben traditionellen Medien wie dem Lehrwerk oder der Handpuppe auch digitale Medien fokussiert werden. Der Einsatz neuer Medien in der Grundschule wird zum Teil kontrovers diskutiert. Jedoch finden sich insbesondere im frühen Fremdsprachenunterricht vielfältige Einsatzmöglichkeiten, um den Unterricht von Beginn an z.B. durch den Einsatz von Lernsoftware und interaktivem Whiteboard authentisch und motivierend zu gestalten.

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63022 Inklusion - (keine andere Didaktik und Diagnostik!?)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B.Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

- 1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?
- 2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.
- 3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet.

Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.

- 4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.
- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Aufbaumodul 2d: Interkulturelle Bildung

Im Rahmen dieses Schwerpunkts sind die drei Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei der drei Bausteine zu belegen. Somit kann auf Wunsch auch ein Baustein doppelt studiert werden. Es empfiehlt sich jedoch das Studium in allen drei Bausteinen.

Die Art der Lehrveranstaltungen ist freigestellt.

Baustein 1: Theoretische Grundlagen

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62110 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. Gamper

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62113 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

Das Seminar beginnt am 24.10.2013

62114 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. Bernstein

62117 Aktuelle Kontroversen der Interkulturellen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

J. Reuter

Das Seminar ist an das FiSt-Kolloquium „Kunstvolle Praxis“ gekoppelt und behandelt die dort vorgestellten Themen anhand namhafter Interkultureller Forschungen und Forscher_innen ausführlich. Das Seminar dient so zur Vertiefung, Vor- wie Nachbereitung der im Kolloquium vorgestellten Themen rund um die ungleichheits- wie diversitätskritische Perspektive auf Interkulturelle Praktiken in Wissenschaft, Arbeitsleben, Kunst und Kultur.

Die Teilnahme am Seminar ist obligatorisch an die verpflichtende Teilnahme am FiSt-Kolloquium gebunden, das im Anschluss an die Veranstaltung stattfindet. Daher findet das Seminar wie auch das FiSt-Kolloquium in der Regel 14-tägig statt. Also am: 15.10.2014, 22.10.2014, 5.11.2014, 19.11.2014, 10.12.2014, 14.1.2015, 28.1.2015, 4.2.2015

Themen sind u.a.:

- Interkulturelle Perspektiven auf Körper und Bewegung (Gabriele Klein)

- Kritische Perspektiven auf Interkulturelle Wissenschaft und die Kultur wissenschaftlicher Kritik (Rainer Winter und Monica van der Haagen-Wulff)
- Arbeit als Kultur: Kreative Berufe unter Diversitätsgesichtspunkten (Hannes Krämer)
- Interkulturelle Bildung im Museum: Nur etwas für bildungsnahe Bevölkerungsgruppen? (Diana Lengersdorf)
- Interkulturalität als Ressource: Die neue Arbeitsmigration von hochqualifizierten Migrant_innen

62402 Interkulturelle Bildung und Identitätsentwicklung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 4.3.2015 11 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Do. 5.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 6.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G.Cicero Catanese

62407 Migration und soziale Ungleichheit in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

H.Obert

62502 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103, ab 2.10.2014

S.Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62504 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

S.Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62716 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 30.1.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Sa. 7.2.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

W.Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen

zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung – am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten

(ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L (2000) : Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.) : Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern, Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

62727 Lehrforschungsprojekt "Seiteneinsteigerklassen"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 30.1.2015 14 - 18

Sa. 31.1.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

N. R ü s c h
H. T e r h a r t

Das Ziel von sogenannten Internationalen Klassen bzw. Seiteneinsteigerklassen ist es, Kinder und Jugendliche die (zusammen mit ihren Familien) nach Deutschland migrieren, bei ihrem „Seiteneinstieg“ in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. In Anbetracht der Tatsache, dass in diesen Klassen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-)sprachlichen Voraussetzungen aufeinander treffen, stellt diese Aufgabe eine enorme Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte dar. Diese soziale und unterrichtliche Praxis Internationaler Klassen ist bisher nur unzureichend in den Blick wissenschaftlicher Forschung geraten. Aus diesem Grund möchten wir uns im Seminar folgenden forschungsleitenden Fragen widmen:

- Wie wird mit der großen Bildungsheterogenität der Beteiligten durch die Lehrpersonen umgegangen?
- Wie gehen die Kinder und Jugendlichen untereinander mit der Situation in der Klasse um?

Konzipiert als ein Lehrforschungsprojekt werden insgesamt 20 Studierende an dem Projekt beteiligt. Es ist vorgesehen, dass je eine Studentin/ein Student des Masterstudiengangs „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ bzw. des Masterstudiengangs „Erziehungswissenschaft im Schwerpunkt Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ sowie eine Lehramtsstudentin/ein Lehramtsstudent mit dem Fach Deutsch in einem Tandem zusammenarbeiten. Jedes Tandem kooperiert mit einer Lehrperson, die in einer Internationalen Klasse an einer Kölner Schule tätig ist.

Nach einer Kompaktphase am 24. und 25. Oktober 2014, in der Sie die methodischen Grundlagen erlernen, werden je zwei Studierende als Tandem eine Internationale Klasse/Seiteneinsteigerklasse einer Schule in und um Köln (mehrmals zwischen November 2014 und Januar 2015) besuchen und Forschungsmaterial sammeln und aufbereiten. Ende Januar werden wir uns in einer zweiten Kompaktphase am 30./31.01.15 treffen und das Datenmaterial sichten.

Am 24.10.14 und 29.01.15 findet das Seminar in R 1.07 ebenfalls im Modulbau auf dem Gelände der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.
Eine Online-Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nora Rüs ch (nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de) an.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt über zwei Semester angelegt. Wir würden uns freuen, wenn Sie über zwei Semester teilnehmen würden, dies ist aber kein Muss. Durch die Teilnahme in diesem Semester erhalten Sie bei Interesse automatisch einen Platz im Folgeseminar im SoSe 2015.

62729 Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 1

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 17.10.2014 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 18.10.2014 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Fr. 24.10.2014 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

T. W o l f g a r t e n

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung

Kompaktveranstaltung

Fr. 17.10.14, 14-19 Uhr, R. S181

Sa. 18.10.14, 10-18 Uhr, R. S182

Fr. 24.10.14, 14-19 Uhr, R. S181

Sa. 25.10.14, 10-18 Uhr, R. S182

Eine Informationsveranstaltung zu dem Studienprojekt findet am Freitag, den 18.07.2014 zwischen 14-15.30 Uhr in Raum S 181 (Modulbau, Gebäude 906) statt!

Freitags 14-16 h soll als Zeitfenster für mögliche Arbeitstreffen während der Praxisphase dienen.

Das Projekt „Migration im kulturellen Gedächtnis“ greift das Potenzial von Bildern als Erfahrung von Wirklichkeit auf und bietet Studierenden die Möglichkeit, mit interkultureller Bildungs- und Sozialforschung vertraut zu werden. Über zwei Semester planen und bearbeiten wir in Teams einzelne Projekte, deren konkretes Thema in den Kleingruppen festgelegt wird. Eine begleitende Forschungswerkstatt bietet viele Möglichkeiten zum Austausch; weiterhin werden die Teams durch WissenschaftlerInnen betreut.

Basierend auf einem kunsthistorischen Ansatz nach Aby Warburg und dessen Rekonstruktion des visuellen Gedächtnisses als ‚Speicher‘ und Ausdruck kultureller Sehgewohnheiten bietet das Projekt einen thematisch konzentrierten Blick auf den gesellschaftlichen Umgang mit Migration. Dem städtischen Quartier als Rahmenbedingung von Bildungsprozessen wird dabei eine zentrale Rolle zugeschrieben. Anfangspunkt der einzelnen Forschungsprojekte stellen einzelne Dokumente wie Fotos, Plakate oder auch Bildsammlungen wie z.B. Ausstellungen dar. Ausgehend von diesem Material wird den Spuren der Migration gefolgt: fotografische Produktion, Dokumentation und Analyse stellen die drei Hauptkomponenten in diesem Prozess dar. Das Erforschen informeller Bildungsprozesse vor Ort bietet einen breiteren Blick auf Schule und Unterricht und erlaubt, auf diese Weise die Möglichkeit schulische Bildungsprozesse stärker an lebensweltliche Erfahrungen heranzurücken.

Das Studienprojekt richtet sich an Studierende verschiedener Lehramtsstudiengänge. Durch die Teilnahme am Projekt können folgende Module vollständig bearbeitet und abgeschlossen werden:

- WM 1: Interkulturelle Bildung (B.A., Bildungswissenschaften, HRGe)
- BM 3: Forschendes Lernen (B.A., Unterrichtsfach Sozialwissenschaften, HRGe)
- AM 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität (B.A., Unterrichtsfach Pädagogik, GymGe)
- MSM 1: Interkulturelle Bildung (M.A., Bildungswissenschaften, HRGe)
- MSM 1: Interkulturelle Bildung (M.A., Unterrichtsfach Pädagogik, HRGe, im Umfang von 8 LP)
- AM 2d: Interkulturelle Bildung (LPO 2003, Bildungswissenschaften, GHRGe/Sopäd)

Wie ist das Studienprojekt aufgebaut?

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Neben inhaltlichen Grundlagen aus der Migrationsforschung sowie der Geschichte der Migration speziell im Kölner Raum, werden die Folgen der Migration für Schule und Unterricht als fachliche Themen behandelt. Weiterhin erhalten Sie zu Beginn während einer Kompaktphase eine Einführung in methodische Möglichkeiten: Aktuelle bildanalytische Verfahren, Methoden der Textinterpretation sowie die Überführung der Ergebnisse in theoretisches Wissen werden erarbeitet; ein weiterer Bestandteil dieses Bausteins ist der Umgang mit fotografischer Technik und Bildbearbeitung in sozialwissenschaftlichen Kontexten.

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Begrenzt auf ein städtisches Quartier erarbeiten Sie in einem Team von ca. 3-5 Personen eine eigene Fragestellung. Ziel ist es, die Entwicklung der Migration in verschiedenen Stadtteilen zu dokumentieren. Der Zugang über Bild-Text-Quellen steht dabei im Vordergrund. Nach zwei Semestern sollen Aussagen über die

sozialen Sehweisen auf Migration sowie den gesellschaftlichen Umgang mit ihr zusammengeführt und die Bedeutung für schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen verdeutlicht werden.

Parallel zum betreuten Arbeiten in den Kleingruppen finden Treffen in einer Forschungswerkstatt statt, um einen gruppenübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Zudem werden ergänzende Workshops wie z.B. die Erstellung eines Fragebogens oder das Arbeiten mit Software zur Bildbearbeitung angeboten.

Baustein 3: Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse (September 2015)

Den Abschluss des einjährigen Projekts bildet eine öffentliche Präsentationsveranstaltung in Form einer Summerschool, in der die Ergebnisse aus den jeweiligen Arbeitsgruppen präsentiert werden. Damit verbunden ist eine visuelle Präsentation der erhobenen Daten in Form einer Ausstellung. Die Projektergebnisse werden dabei insbesondere in ihrer Bedeutung für schulische Bildungsprozesse und Möglichkeiten ihrer didaktischen Aufbereitung für den Unterricht reflektiert.

Baustein 1 ist als Kompaktseminar angelegt und findet am 17.+18. Oktober sowie am 24.+25. Oktober 2014 statt. Dies ist der erste von drei Bausteinen des Studienprojekts und kann nur in Kombination belegt werden. Die Belegung einzelner Bausteine ist nicht möglich!

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.hf.uni-koeln.de/35921>

WICHTIG: Senden Sie mir eine kurze E-mail wenn Sie an der Teilnahme interessiert sind, sodass Einzelheiten und genaue Termine besprochen werden können.

Die Platzvergabe erfolgt NICHT über KLIPS! Sie haben die Möglichkeit, sich bei mir in der Sprechstunde für das Projekt anzumelden.

62736 Sprachdiagnostik in sprachlich heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30

Angesichts des engen Zusammenhangs zwischen der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und dem Lern- bzw. Bildungserfolg von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern stellt sprachdiagnostische Kompetenz ein wichtiges Merkmal pädagogischer Professionalität dar. Damit ist die Fähigkeit gemeint, auf der Grundlage systematischer Beobachtungen bzw. dem Einsatz diagnostischer Verfahren die sprachlichen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern auf individuelle Förderung ausgerichtet in den Blick zu nehmen. Um dies leisten zu können, ist neben einem grundlegenden theoretischen Einblick in sprachliche Oberflächenstrukturen und kognitive Prozesse ein Wissen über sprachdiagnostische Instrumente für die Anwendung in der pädagogischen Praxis hilfreich.

In der Lehrveranstaltung werden zunächst kurz Ergebnisse aus der (interkulturellen) Bildungsforschung thematisiert. Daran schließen sich die Blöcke ‚Sprachtheorie‘ und ‚Sprachentwicklung‘ an. Schließlich soll ein praxisorientierter Überblick zu sprachdiagnostischen Instrumenten sowie deren Einsatzmöglichkeiten und –grenzen erarbeitet werden.

Die Veranstaltung findet in S100 im IBW-Gebäude statt.

C. Gantefort

62738 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15

Sa. 22.11.2014 9 - 17

Sa. 10.1.2015 9 - 16

So. 11.1.2015 9 - 16

In diesem Seminar steht der Ansatz „Interkulturelle Sozialarbeit“ mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im Mittelpunkt. Es werden Informationen über die Lebensbedingungen von Flüchtlingen, das Asylverfahren und die Fluchtgründe vermittelt.

In praktischen Übungen, persönlicher Auseinandersetzung und durch Beispiele aus der Praxis werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, die einen bewussteren und sensibleren Umgang mit Machtasymmetrien, Kommunikationsbarrieren und Erwartungshaltungen im Handlungsfeld „Soziale Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Flüchtlingen in der Regelversorgung“ ermöglichen.

Ziel ist es durch die angestoßene Haltung die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden als gleichberechtigt in die Strukturen einzubinden.

H. Roth

Das Seminar wird von Frau Dipl. Soz. Päd. Sabine Rauch durchgeführt.

Das Vorbereitungstreffen am 21.10.14 findet in R 1.07 im Modulbau statt. Alle weiteren Termine finden in R 181 im Modulbau statt.

B a u s t e i n 2 : G e s e l l s c h a f t l i c h e P e r s p e k t i v e n

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62110 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. Gamper

Der Islam gehört zu den großen monotheistische Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62112 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

J. Bernstein

62113 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

Das Seminar beginnt am 24.10.2013

62114 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. Bernstein

62117 Aktuelle Kontroversen der Interkulturellen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

J. Reuter

Das Seminar ist an das FiSt-Kolloquium "Kunstvolle Praxis" gekoppelt und behandelt die dort vorgestellten Themen anhand namhafter Interkultureller Forschungen und Forscher_innen ausführlich. Das Seminar dient so zur Vertiefung, Vor- wie Nachbereitung der im Kolloquium vorgestellten Themen rund um die ungleichheits- wie diversitätskritische Perspektive auf Interkulturelle Praktiken in Wissenschaft, Arbeitsleben, Kunst und Kultur.

Die Teilnahme am Seminar ist obligatorisch an die verpflichtende Teilnahme am FiSt-Kolloquium gebunden, das im Anschluss an die Veranstaltung stattfindet. Daher findet das Seminar wie auch das FiSt-Kolloquium in der Regel 14-tägig statt. Also am: 15.10.2014, 22.10.2014, 5.11.2014, 19.11.2014, 10.12.2014, 14.1.2015, 28.1.2015, 4.2.2015

Themen sind u.a.:

- Interkulturelle Perspektiven auf Körper und Bewegung (Gabriele Klein)
- Kritische Perspektiven auf Interkulturelle Wissenschaft und die Kultur wissenschaftlicher Kritik (Rainer Winter und Monica van der Haagen-Wulff)
- Arbeit als Kultur: Kreative Berufe unter Diversitätsgesichtspunkten (Hannes Krämer)
- Interkulturelle Bildung im Museum: Nur etwas für bildungsnahe Bevölkerungsgruppen? (Diana Lengensdorf)
- Interkulturalität als Ressource: Die neue Arbeitsmigration von hochqualifizierten Migrant_innen

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K. Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnischende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.
Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62400 Biographisches Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Wagner

Im Rahmen der Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über die Methoden und Gegenstandsbereiche der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung erarbeitet werden. Hierauf aufbauend soll das Seminar eine vertiefende Auseinandersetzung mit Konzepten biographischen Lernens bieten.

Einführende Literatur:

Krüger, Heinz-Hermann (Hg.) (2006): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwissenschaften.

Felden, Heide von (2008): Zum Lernbegriff in biografiethoretischer Perspektive. In: Rudolf Egger, Regina Mikula, Sol Haring, Andrea Felbinger und Angela Pilch-Ortega (Hg.): Orte des Lernens. Lernwelten und ihre biographische Aneignung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss (Lernweltforschung, 3), S. 47–58.

62407 Migration und soziale Ungleichheit in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

H. Obert

62503 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62556 Europa in der Krise. Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus auf dem Vormarsch. (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 14tägl, Ende 26.1.2015

M. Meier

Führten in der Vergangenheit Krisen eher zu einer stetig tieferen Integration der Staaten des Kontinents, lässt sich in der aktuellen Situation eine andere Entwicklung beobachten. Nationalistische Diskurse haben in vielen Staaten der Europäischen Union Konjunktur. In Großbritannien wird offen über einen Ausstieg aus der EU diskutiert, in Deutschland wünschen sich Teile der politischen Eliten eine Abschottung gegenüber „Armutsmigranten“ und in Ungarn werden sogar Forderungen nach einer Neuziehung der nationalen Grenzen laut. Während in Geberländern wie Deutschland Stimmen laut werden, die den nationalen Wohlstand vor angeblich arbeitsscheuen Südländern schützen wollen, führen die insbesondere durch Deutschland vorangetriebenen Reformen in den Krisenländern zu sozialen Verwerfungen und werden zunehmend als Eingriff in die nationale Souveränität verstanden. Protestparteien – einige nur nationalistischer, andere rechtsextremer Art – haben in fast allen Ländern Europas Zulauf. Die Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2014 könnte damit erstmals einen starken Block „europakritischer“ Parteien hervorbringen. Die Eurokrise wird so zu einer ernststen Europakrise.

Das Seminar nimmt dieses Comeback des Nationalismus in Europa in den Fokus und untersucht die Folgen Krise. Dabei soll es insbesondere um rechte Strömungen in verschiedenen Ländern der EU gehen. In einem zweiten Schritt soll aber der Blick geweitet und die Debatte um die „Armutszuwanderung“ thematisiert werden. Diese ist zum einen Ausdruck einer generellen Abstiegsangst der Mittelschicht, welche durch die Krise weiter befeuert wird, andererseits sind hier auch deutliche rassistische Untertöne wahrzunehmen, geht es doch in erster Linie um angeblich nicht integrationsfähige Roma, deren bloße Anwesenheit als Gefahr für den Sozialstaat empfunden wird. Die Sorge vor einem sozialen Abstieg führt außerdem zunehmend zu einer Ausgrenzung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger. Dieser liegen Ideologien der Ungleichheit und ein Extremismus der Mitte zu Grunde, die wir im Seminar analysieren werden.

Ziel des Seminars ist es, Sensibilität für aktuelle problematische Entwicklungen zu schaffen, diese theoretisch zu fundieren und schließlich pädagogische Handlungsstrategien zu entwickeln. Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (info@koelnische-gesellschaft.de) und Sebastian Diers durchgeführt.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

So. 26.10.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 5.12.2014 14 - 18

Sa. 6.12.2014 11 - 17

So. 7.12.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62727 **Lehrforschungsprojekt "Seiteneinsteigerklassen"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 30.1.2015 14 - 18

Sa. 31.1.2015 9 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

N. Rüs ch
H. Terhart

Das Ziel von sogenannten Internationalen Klassen bzw. Seiteneinsteigerklassen ist es, Kinder und Jugendliche die (zusammen mit ihren Familien) nach Deutschland migrieren, bei ihrem „Seiteneinstieg“ in das deutsche Schulsystem zu unterstützen. In Anbetracht der Tatsache, dass in diesen Klassen Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen sozialen und (bildungs-)sprachlichen Voraussetzungen aufeinander treffen, stellt diese Aufgabe eine enorme Herausforderung für Schulen und Lehrkräfte dar. Diese soziale und unterrichtliche Praxis Internationaler Klassen ist bisher nur unzureichend in den Blick wissenschaftlicher Forschung geraten. Aus diesem Grund möchten wir uns im Seminar folgenden forschungsleitenden Fragen widmen:

- Wie wird mit der großen Bildungsheterogenität der Beteiligten durch die Lehrpersonen umgegangen?
- Wie gehen die Kinder und Jugendlichen untereinander mit der Situation in der Klasse um?

Konzipiert als ein Lehrforschungsprojekt werden insgesamt 20 Studierende an dem Projekt beteiligt. Es ist vorgesehen, dass je eine Studentin/ein Student des Masterstudiengangs „Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ bzw. des Masterstudiengangs „Erziehungswissenschaft im Schwerpunkt Interkulturelle Kommunikation und Bildung“ sowie eine Lehramtsstudentin/ein Lehramtsstudent mit dem Fach Deutsch in einem Tandem zusammenarbeiten. Jedes Tandem kooperiert mit einer Lehrperson, die in einer Internationalen Klasse an einer Kölner Schule tätig ist.

Nach einer Kompaktphase am 24. und 25. Oktober 2014, in der Sie die methodischen Grundlagen erlernen, werden je zwei Studierende als Tandem eine Internationale Klasse/Seiteneinsteigerklasse einer Schule in und um Köln (mehrmals zwischen November 2014 und Januar 2015) besuchen und Forschungsmaterial sammeln und aufbereiten. Ende Januar werden wir uns in einer zweiten Kompaktphase am 30./31.01.15 treffen und das Datenmaterial sichten.

Am 24.10.14 und 29.01.15 findet das Seminar in R 1.07 ebenfalls im Modulbau auf dem Gelände der Humanwissenschaftlichen Fakultät statt.
Eine Online-Anmeldung über KLIPS ist nicht möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Nora Rüsich (nora.ruesch@mercator.uni-koeln.de) an.

Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt über zwei Semester angelegt. Wir würden uns freuen, wenn Sie über zwei Semester teilnehmen würden, dies ist aber kein Muss. Durch die Teilnahme in diesem Semester erhalten Sie bei Interesse automatisch einen Platz im Folgeseminar im SoSe 2015.

62730 Methoden und Instrumente der Sprachdiagnostik im Kontext von Zwei- und Mehrsprachigkeit, Schwerpunkt Bildungssprache

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab
17.10.2014

H. Roth

In der Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über aktuelle Instrumente der Sprach(stands)diagnostik erarbeitet. Anhand einzelner, vertieft betrachteter Instrumente soll der Umgang mit diesen erprobt und ausgewertet werden. Weiterhin wird im Seminar ein besonderer Blick auf bildungssprachliche Kompetenzen geworfen; dabei wird es auch um einen Einblick in die Arbeit der Entwicklung von Instrumenten gehen, d.h. es werden - ausgehend von bestehenden Instrumenten - kleine Erhebungen durchgeführt und domänenspezifisch nach Indikatoren gesucht. Neben schulbezogenen Perspektiven, werden auch außerschulische Kontexte einbezogen, so z.B. aus dem Elementarbereich wie der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Christoph Gantefort & Hans-Joachim Roth: Sprachdiagnostische Grundlagen für die Förderung bildungssprachlicher Fähigkeiten. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 4/2010, S. 573-592.

Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth und Sprachdiagnostik im Lernprozess. Verfahren zur Analyse von Sprachständen im Kontext von Zweisprachigkeit. (= FörMig Edition 3.). Münster usw. Waxmann, 2007.

Dorit Lengyel, Hans H. Reich, Hans-Joachim Roth & Marion Döll: Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung. Münster, Westf: Waxmann (2009). (FörMig Edition, 5).

Hans-Joachim Roth: Verfahren zur Sprachstandserhebung – ein kritischer Überblick. In: Bainski, Christiane & Marianne Krüger-Potratz: Handbuch Sprachförderung. Essen: Neue Deutsche Schule, 2008, S. 13-21.

62817 FiSt-Kolloquium: Kunstvolle Praxis - Interkulturelle und ungleichheitsanalytische Perspektiven auf Routine und Kreativität

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 275

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

O. Berli
D. Lengersdorf
C. Butterwegge
J. Reuter

H. Roth

Praktiken setzen voraus, dass sie am Laufen gehalten werden und sich so wiederholend vollziehen. Nicht jedes Miteinander-Tun wird zur sozialen Praktik und nicht jede Person verfügt über das praktische Wissen und Können, um sich in Praktiken „einzuklinken“. Und, Praktiken fordern zu ihrer Ausführung heraus, schränken damit aber auch den Horizont von Vollzugsmöglichkeiten ein. Zugleich ist Praktiken durch ihre „Doppelbödigkeit“ von wiederholender Routine und kreativer Innovation auch immer das Potenzial zu Umschiffung umkämpfter Terrains inne: Spielräume im Alltag werden ausgelotet, neue Pfade entdeckt oder Handlungskontexte umarrangiert. Im Rahmen der Vortragsreihe „Kunstvolle Praxis“ wollen wir das spannungsvolle Verhältnis von Routine und Kreativität aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und Möglichkeiten für komparative Analysen eröffnen. Dabei werden kunstvolle Praktiken – vom Programmieren in der Schweiz bis zum Nüsse knacken in Südafrika – ebenso empirisch ausgeleuchtet wie theoretische Räume zur Kreativität der Kritik oder zur Bedeutung von Übersetzungen bei der Hervorbringung von Bewegungswissen ausgelotet.

22.10. Rainer Winter (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
 05.11. Thomas Widlok (Universität zu Köln)
 19.11. Gabriele Klein (Universität Hamburg)
 10.12. Hannes Krämer (Europauniversität Viadrina, Frankfurt/Oder)
 14.01. Monica von der Hagen-Wulff (Universität zu Köln)
 28.01. Diana Lengensdorf (Universität zu Köln)

WICHTIG: Zwischen den oben genannten Terminen an denen Vorträge gehalten werden, finden für die Studierenden des Masterstudiengangs IKB und des Masterstudienfaches IKB (MA EZW) weitere Sitzungen statt. Neben organisatorischen Fragen werden fertige und im Prozess befindliche Masterarbeiten sowie internationale Projektarbeiten aus dem Wahlpflichtmodul 3 ‚Mobility and Citizenship‘ des MA IKB (1-fach) vorgestellt. An folgenden Termine findet das Forschungskolloquium IKB in Raum S 181 (Modulbau, Campus Nord) zur oben angegebenen Uhrzeit statt: 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 17.12., 21.01., 04.02.

63495 Öffentliche Erziehung und Religion in der postsäkularen Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

Historisch ist die Schule in Deutschland spätestens seit der konfessionellen Territorialisierung der Religion ab Ende des 16. Jahrhunderts Instrument und Ort politisch und religiös motivierter Erziehung und dabei in seiner Entwicklung eng an die Kirchen gebunden gewesen. Diese Bindung wurde erst allmählich lockerer. Das gegenwärtige Verhältnis von Religion und öffentlich-verantworteter Erziehung in Deutschland ist durch das Modell der wohlgesonnenen Neutralität (di Fabio) strukturiert. Sichtbar wird dies etwa an den Angeboten eines bekenntnisorientierten Religionsunterrichts. Dass diese Stellung in der postsäkularen Gesellschaft (Habermas) weder frei von Konflikten ist bzw. durch die gegenwärtig zu beobachtende Prozesse der Entkirchlichung, der Pluralisierung der Religionen und des Erstarkens von Bewegungen der Gegensäkularisierung herausgefordert wird, lässt sich an mehreren Ereignissen in der jüngeren Schulgeschichte nachzeichnen (z. B. die Auseinandersetzungen um die Anbringung von Kreuzen in bayrischen Klassenzimmern, die Konflikte um das Kopftuch im Schuldienst oder um die Einführung neuer sexualerzieherischer Leitlinien in Baden-Württemberg). Im Seminar werden die Auswirkungen der sich wandelnden Religionslandschaft auf die öffentlich verantwortete Erziehung analysiert und diskutiert.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's *Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education* is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

B a u s t e i n 3 : I n t e r k u l t u r e l l e
 B i l d u n g i n d e r S c h u l e

- 62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521
 Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13
 J. Bernstein
- 62113 Identität, Migration, materielle Kultur**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
 Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)
 Das Seminar beginnt am 24.10.2013
 J. Bernstein
- 62407 Migration und soziale Ungleichheit in pädagogischen Kontexten**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103
 H. Obert
- 62556 Europa in der Krise. Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus auf dem Vormarsch. (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mo. 10 - 13.30, 14tägl, Ende 26.1.2015
 M. Meier
- Führten in der Vergangenheit Krisen eher zu einer stetig tieferen Integration der Staaten des Kontinents, lässt sich in der aktuellen Situation eine andere Entwicklung beobachten. Nationalistische Diskurse haben in vielen Staaten der Europäischen Union Konjunktur. In Großbritannien wird offen über einen Ausstieg aus der EU diskutiert, in Deutschland wünschen sich Teile der politischen Eliten eine Abschottung gegenüber „Armutsmigranten“ und in Ungarn werden sogar Forderungen nach einer Neuziehung der nationalen Grenzen laut. Während in Geberländern wie Deutschland Stimmen laut werden, die den nationalen Wohlstand vor angeblich arbeitsscheuen Südländern schützen wollen, führen die insbesondere durch Deutschland vorangetriebenen Reformen in den Krisenländern zu sozialen Verwerfungen und werden zunehmend als Eingriff in die nationale Souveränität verstanden. Protestparteien – einige nur nationalistischer, andere rechtsextremer Art – haben in fast allen Ländern Europas Zulauf. Die Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2014 könnte damit erstmals einen starken Block „europakritischer“ Parteien hervorbringen. Die Eurokrise wird so zu einer ersten Europakrise.
- Das Seminar nimmt dieses Comeback des Nationalismus in Europa in den Fokus und untersucht die Folgen Krise. Dabei soll es insbesondere um rechte Strömungen in verschiedenen Ländern der EU gehen. In einem zweiten Schritt soll aber der Blick geweitet und die Debatte um die „Armutszuwanderung“ thematisiert werden. Diese ist zum einen Ausdruck einer generellen Abstiegsangst der Mittelschicht, welche durch die Krise weiter befeuert wird, andererseits sind hier auch deutliche rassistische Untertöne wahrzunehmen, geht es doch in erster Linie um angeblich nicht integrationsfähige Roma, deren bloße Anwesenheit als Gefahr für den Sozialstaat empfunden wird. Die Sorge vor einem sozialen Abstieg führt außerdem zunehmend zu einer Ausgrenzung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger. Dieser liegen Ideologien der Ungleichheit und ein Extremismus der Mitte zu Grunde, die wir im Seminar analysieren werden.
- Ziel des Seminars ist es, Sensibilität für aktuelle problematische Entwicklungen zu schaffen, diese theoretisch zu fundieren und schließlich pädagogische Handlungsstrategien zu entwickeln.
 Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (info@koelnische-gesellschaft.de) und Sebastian Diers durchgeführt.
- Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
- 62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum A (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 10.10.2014 16 - 18
 Fr. 24.10.2014 14 - 18
 Sa. 25.10.2014 11 - 17
 So. 26.10.2014 11 - 17
 I. Gold
 S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 5.12.2014 14 - 18

Sa. 6.12.2014 11 - 17

So. 7.12.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzernziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62700 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

H. Roth
C. Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

62709 Arbeitskreis kontrastiv I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 16, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 1.2.2015 10 - 14

Fr. 6.2.2015 16 - 19

Sa. 7.2.2015 10 - 16

Arbeitskreis kontrastiv I

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62710 Arbeitskreis kontrastiv II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 23.1.2015 16 - 19

Sa. 24.1.2015 10 - 16

Sa. 31.1.2015 10 - 14

L. Ageeva

In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene „Sprachlernbiographie“ thematisieren und reflektieren.

Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen

Sprachkultur

Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung

62711 Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen 1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180,

Ende 9.2.2015

H. Roth

Das Seminar wird durchgeführt von Lale Altinay und Marika Prandl-May

Die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen kann von den Lehrkräften nur dann als Chance wahrgenommen werden, wenn sie die spezifischen, mit der sprachlichen Bildung in multilingualen Klassen verbundenen Herausforderungen erkennen und bewältigen können. Dies setzt profunde Kenntnisse über Spracherwerb und Schreibentwicklung, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Sprachbildung und Fachunterricht voraus. Als spezifisches Merkmal des Seminars ist anzusehen, dass es von zwei Lehrkräften aus Kölner Schulen geleitet wird, die den Nutzen der (Sprach)Theorie für die (Schul)Praxis mit ihren eigenen Unterrichtserfahrungen fundieren können.

62714 Lehrerkompetenzen für sprachliche Bildung und Schulentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 28

k.A.

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

So. 25.1.2015 9 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

H. Roth

Im Zentrum des Seminars wird die Auseinandersetzung mit dem „European Core Curriculum for Integrated Academic Language Teaching“ (IALT) stehen. Das IALT ist das Ergebnis eines zweijährigen EU Comenius-Projektes, an dem Institutionen der Lehrerbildung aus acht europäischen Ländern beteiligt waren. Es ist das erste kompetenzbasierte Curriculum für Lehreraus- und -weiterbildung im Bereich der Mehrsprachigkeit auf

europäischer Ebene. In den Partnerländern werden jeweils nationale oder regionale Adaptionen erarbeitet. So gibt es bereits eine Adaption für Deutschland/ Nordrhein-Westfalen.

Das Seminar wird der Frage nachgehen, welche Perspektive auf Sprache, Methodik und Schulorganisation das IALT-Curriculum durch die beschriebenen Lehrerkompetenzen bietet und welche Optionen hierdurch für die Entwicklung dieser Kernbereiche entstehen. Gleichzeitig nimmt das Seminar die individuelle und institutionelle Entwicklung bei der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern in den Blick, wie sie das IALT-Curriculum vorschlägt.

Nähere Informationen und Hinweise werden vor Seminarbeginn im ILIAS-Bereich zur Verfügung gestellt. Nach Zulassung im KLIPS finden Sie das Seminar in ILIAS auf Ihrem „persönlichen Schreibtisch“.

Das Seminar wird durch Frau RD`in Anja Brandenburger gegeben
ECC IALT (NRW-Adaption) unter <http://www.eucim-te.eu/data/eso27/File/Material/NRW.%20Adaptation.pdf>

62715 Antirassismus Training

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 16 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119 5.12.2014

Sa. 11 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181
6.12.2014

M.Kröber

Rassismus fällt nicht vom Himmel und ist auch nicht nur existent, wenn PolitikerInnen ihn auf Grund von Gewalttaten immer mal wieder als Thema entdecken. Er ist ein offensichtlich dauerhaftes gesellschaftliches Phänomen und hat einiges mit uns als Person zu tun. Es gilt, die Entstehungs- und Machtstruktur von Rassismus herauszuarbeiten und mögliche Bearbeitungsformen zu trainieren.

Achtung: Da es sich um ein Training handelt, ist eine Teilnehmerbeschränkung auf 16 Personen unumgänglich.

Wird während des Seminars bekannt gegeben.

62717 Feststellung des Sprachstands Mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Das Seminar wird durchgeführt von Frau Dr. Marion Döll

Untersuchungen haben gezeigt, dass Sprachförderung an bereits erworbenen sprachlichen Fähigkeiten anknüpfen sollte, um bestmögliche Erfolge zu erzielen. Sprachfördermaßnahmen sollte daher stets die Diagnose sprachlicher Fähigkeiten vorausgehen. Für die Feststellung des Sprachstands migrationsbedingt mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher stehen etliche Verfahren zur Verfügung, die sich im Hinblick auf ihre Konstruktion zum Teil erheblich unterscheiden.

Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit jüngeren Sprachkompetenzmodellen, Erkenntnissen zur Aneignung des Deutschen als Zweitsprache und den Charakteristika verschiedener Verfahrenstypen sollen im Rahmen der Veranstaltung in den letzten Jahren neu entwickelte Verfahren vorgestellt, praktisch erprobt und im Hinblick auf die Einhaltung von Gütekriterien diskutiert werden. Im Zentrum stehen dabei Profilanalysen und Beobachtungsverfahren, die sich für individuelle Diagnosen in pädagogischen Kontexten besonders eignen.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62731 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P.Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll. Das Seminar findet im Gebäude 906 Modulbau Campus Nord statt. S181

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

A u f b a u m o d u l 3 : P s y c h o l o g i e / S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

A u f b a u m o d u l 3 a : P s y c h o l o g i s c h e G r u n d l a g e n d e r p ä d a g o g i s c h e n A r b e i t

In diesem Schwerpunkt muss vor dem Besuch des Seminars mindestens eine Vorlesung gehört werden.

V o r l e s u n g e n

67000 Beurteilen I Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und mit der 3. Belegphase erneut vergeben.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorab (!) beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67010 Beurteilen II Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67011 Beurteilen II Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am

ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67012 Beurteilen II Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. & Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67013 Beurteilen II Kurs D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung,
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. & Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67014 Beurteilen II Kurs E

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

E. Aschermann

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache: Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung, Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...), Prüfungs- und Aufgabenformate, Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests, Bezugsnormen, Rückmeldung von Leistungsergebnissen, ... Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Literatur Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer. Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson. Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

S e m i n a r e

67030 Beurteilen III Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 23.10.2014 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 14.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

So. 16.11.2014 9 - 17, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

S. Stubig

Ca. drei Wochen vor dem ersten Veranstaltungstermin wird ein Vortreffen zur Vorstellung der Seminarinhalte und Vergabe der Seminaraufgaben stattfinden. Bitte tragen Sie sich für diesen Kurs in Ilias ein. Sie werden mit einer Mail an die von Ihnen dort hinterlegte Email-Adresse über Zeit und Ort der Einführungsveranstaltung benachrichtigt werden.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67032 Beurteilen III Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

C. Paul

Lehrkräfte stehen im schulischen Alltag vor etlichen Herausforderungen, die in komplexen Situationen auftauchen und eng mit Lehr-Lernprozessen verbunden sind. Dazu gehört z.B. Schülerinnen und Schülern fachbezogene und übergreifende Inhalte zu vermitteln, dabei auf deren Lernvoraussetzungen Rücksicht zu nehmen und individuelle Förderung zu bieten bzw. Unterricht adaptiv zu gestalten. In diesem Zusammenhang geht es jedoch nicht nur um die Entwicklung und Begleitung von Lern(en)- und Leistung(-prozess)en, sondern ebenfalls um deren Erhebung und Bewertung.

Im Zentrum stehen in diesem Seminar daher Fragen zur Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung, die sich aus der Betrachtung unterschiedlicher Perspektiven auf den Gegenstand ergeben, unterschiedliche Bereiche mit einbeziehen und verschiedene Prüfungsformen berücksichtigen.

Wir werden uns z.B. damit beschäftigen, welche Merkmale von LehrerInnen und SchülerInnen sowie Prüfungs- und Aufgabenformen im Kontext von Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung eine Rolle spielen. Wir gehen dabei u.a. folgenden Fragen nach: Wie lassen sich Lernvoraussetzungen, Leistungsstand und -entwicklung erheben? Welche unterschiedlichen Prüfungsformen gibt es und mit welchen Vor- und Nachteilen (für Prüflinge und Prüfende) stehen diese in Zusammenhang? An welchen Maßstäben orientieren sich Beurteilungen und mit welchen (möglichen) Urteilsfehlern sind sie ggf. behaftet?

Ziel soll es sein, dass die Teilnehmenden nach dem Seminar wissen, inwiefern Erkenntnisse aus der Pädagogischen Diagnostik ihnen im Schulalltag helfen können. Sie werden nicht nur wissen, wie klassische und alternative Prüfungsformen konstruiert und bewertet werden, sondern können diese darüber hinaus kritisch einschätzen. Nicht zuletzt erhalten sie Anregungen, wie sich die Güte von Leistungsmessungen- und Leistungsbeurteilungen im schulischen Kontext erhöhen lässt, d.h. z.B. wie Bewertungen genauer und fairer abgegeben werden können.

Didaktisch gesehen wird es ein methodisches Potpourri aus (PPT-)Vorträgen in Kombination mit unterschiedlich gestalteten Einzel- und (Klein-)Gruppenarbeiten geben. Ein besonderes Augenmerk wird auf der aktiven Einbindung des Seminars liegen, um einen größtmöglichen Gewinn für alle Beteiligten zu erzielen. Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67033 Beurteilen III Kurs D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
- vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67034 Beurteilen III Kurs E

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 315

A. Zimmermann

In dieser Veranstaltung werden die Funktionen von Prüfungen sowie die Qualitätskriterien guter Prüfungen in der Schule behandelt. Vor diesem Hintergrund wird auf die Konstruktion von Prüfungsfragen sowie die Rückmeldung von Prüfungsergebnissen an die Lernenden eingegangen. Grundkonzepte und-Kompetenzen zum Thema Beratung werden vermittelt.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67035 Beurteilen III Kurs F

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 16.1.2015 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 17.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 18.1.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
- vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M

wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67036 Beurteilen III Kurs G

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 30.1.2015 16 - 19.30, 211 IBW-Gebäude, 315

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 211 IBW-Gebäude, 315

So. 1.2.2015 9 - 16, 211 IBW-Gebäude, 315

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
- vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
- Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Stundenthemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67037 Beurteilen III Kurs H

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 28.11.2014 16 - 19.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 30.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67039 Beurteilen III Kurs J

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

H. Zimmer

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67040 Beurteilen III Kurs K

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

S. Stubig

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67042 Beurteilen III Kurs M

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

I. Jungclaussen

Voraussetzungen für die aktive Teilnahme (2 CPs):

- regelmäßiges Erscheinen (max. 2 Fehl-Termine)
 - vor jedem Seminartermin: Lesen eines Grundlagen-Artikels zum Seminar-Thema und Ausfüllen und fristgerechtes Hochladen (Ilias) eines kurzen Textprotokolls hierzu (max 2 Fehl-Protokolle)
 - Ausarbeitung (Stundenskizze) und Durchführung eines Studententhemas (Referat) Ihrer Wahl (Auswahl aus Themenliste) in einer Kleingruppe (1-3 Personen) einschl. 1-seitiges Handout
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Kommentar: Hinweis zu den 4 von mir angebotenen Beurteilen-Seminaren: Die beiden Wochenseminare, Seminar D 67033 und Seminar M 67042 sind themengleich (genaue Themenliste folgt). In Seminar M wird der Film "Fack Ju Göhte" als didaktische Plattform genutzt, d. h. alle Referats-Themen aus dem Lernfeld Beurteilen werden von Ihnen unter didaktischer Verwendung des Filmes dargestellt. Im Kurs D werden die gleichen Themen ohne den filmischen Bezug bearbeitet. Diese Zweiteilung gilt auch für die beiden Blockseminare: Block F (mit Fack Ju Göhte) und Block G (ohne). Weitere Informationen folgen (z.B. Termine für die Vorbesprechungen der Blockseminare u. Themenliste etc.). Bitte verfolgen Sie die Informationen hier/ Alles Weitere erfahren Sie hier in Kürze. MfG Dipl.-Psych. Ingo Jungclaussen

67043 Beurteilen III Kurs N

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

S. Wahl

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67044 Beurteilen III Kurs O

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

K. Tornow

Das Seminar wird sich mit Leistungsbeurteilung im schulischen Kontext beschäftigen. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: welche Funktion Beurteilungen im schulischen Kontext haben, die Messqualität der Beurteilung und Planung und Anlage von Prüfungen. Im weiteren werden Themen bearbeitet, die eine Auswirkung auf schulische Leistungen haben können, wie Depressivität und Suizidalität, Schulangst und Schulverweigerung sowie ADHS im Kindes- und Jugendalter. Zudem werden in diesem Zusammenhang Schulleistungstests in Bezug auf die Lese-Rechtschreibstörung und Dyskalkulie erörtert. Auch werden wir uns mit Beratung und Kommunikation in Bezug auf Kollegen, Eltern und Schülern in der Schule beschäftigen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Ingenkamp, K. U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67406 Kann das Gehirn das Gehirn verstehen?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

M. Kaiser-El Safti

Neuere und neueste Untersuchungen zur Emotionspsychologie – besonders von Seiten der Gehirnwissenschaft – wollen darüber aufklären „Wie Gefühle unser Denken und Handeln beeinflussen“, so der Untertitel einer einführenden Literatur.

Das Seminar macht mit den einschlägigen Theorien bekannt und stellt zur Diskussion, in wie weit sie psychologisch für den Lebensalltag (und Schulalltag) verwendbar sind.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Zur Einstimmung in die Thematik werden folgende Bändchen empfohlen:

Singer, Wolf & Ricard, Matthieu (2008). Hirnforschung und Meditation. edition unseld SV

Janich, Peter (2009). Kein neues Menschenbild. Zur Sprache der Hirnforschung. Edition unseld SV.

Eines der Bändchen sollte zu Beginn des Seminars gelesen sein.

Grundlektüre:

Wassmann, Claudia (2002). Die Macht der Gefühle. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

67409 Wissenschaftsgeschichte – Wissenschaftstheorie – Wissenschaftstransfer: Von der Hypothese zur Realität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

R. Kaus

Die Hypothese hat den Status einer Annahme und wird in den empirischen Wissenschaften durch Prämissen und Versuchsanordnungen einer Überprüfung zugeführt. In diesem Zusammenhang interessieren uns sowohl das Falsifikationsmodell von Popper sowie dessen Kritik, als auch das Konzept der Kausalbeziehungen.

Ihr Platz in dieser Veranstaltung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der entsprechenden Seminarsitzung zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

Popper, Karl: Logik der Forschung.

Habermas, Jürgen Erkenntnis und Interesse.

Habermas, Jürgen: Logik der Sozialwissenschaften.

Grünbaum, Adolf: Kritische Betrachtungen zur Psychoanalyse: Adolf Grünbaums "Grundlagen" in der Diskussion.

Grünbaum, Adolf: Die Grundlagen der Psychoanalyse. Eine philosophische Kritik.

Hüttemann, Andreas: Ursachen.

Sainsbury, R. M.: Paradoxien.

67410 Einführung in die klinische Psychopathologie und cognitive-affective neuroscience: Dissoziation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 20.10.2014 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 12.12.2014 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 13.12.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

R. Kaus

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den verschiedenen dissoziativen Störungen (u.a. Klassifikation ICD-10) einschließlich der dissoziativen Amnesie sowie den vielfältigen Formen der ‚confabulation‘. Außerdem werden wir einige Instrumente zur Diagnostik von Dissoziationen heranziehen.

Ihr Platz in dieser Veranstaltung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 28.11.2014(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegel: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!
<http://www.isst-d.org/>

<http://www.degpt.de/>

Imke Deistler und Angelika Vogler: Einführung in die Dissoziative Identitätsstörung. 2005.

Peter Fiedler: Dissoziative Störungen und Konversion. 2001.

Lydia Hantke: Trauma und Dissoziation. Modelle der Verarbeitung traumatischer Erfahrungen. 1999.

Onno van der Hart, Ellert R.S. Nijenhuis und Kathy Steele: Das verfolgte Selbst. Strukturelle Dissoziation. Die Behandlung chronischer Traumatisierung. 2008.

Berit Lukas: Das Gefühl, ein NO-BODY zu sein. Depersonalisation, Dissoziation und Trauma. 2008.

Ellert R.S. Nijenhuis: Somatoforme Dissoziation. 2006.

Frank W. Putnam: Diagnose und Behandlung der Dissoziativen Identitätsstörung. 2003.

67412 Einführung in die Literatur- und Filmpsychologie: Enttäuschung und Verrat in der Wissenschaft: Bertold Brechts Leben des Galilei und Kipphardts In der Sache Robert J. Oppenheimer

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 13.10.2014 17.45 - 21, 211 IBW-Gebäude, 315

Fr. 5.12.2014 17.45 - 21, 216 HF Block C, 521

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

R. Kaus

Brecht illustriert auf literarische Weise den ‚Kampf‘ um die Wahrheit in der Wissenschaft am Beispiel von Galileo Galilei. Dabei wird deutlich wie institutionelle Machtausübung den ‚unbequemen Forscher‘ zum Schweigen bringt. Die filmische Aufzeichnung einer Theateraufführung dient als Diskussionsgrundlage. Parallel dazu wird der Vergleich zum Fall Oppenheimer (McCarthy-Ära) hergestellt.

Ihr Platz in dieser Veranstaltung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbesprechung und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 21.11.2014(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

Teilnahmenachweis (3 CP): Teilnahme an der Vorbereitungs- und an beiden Seminarsitzungen, aktive Mitarbeit, Übernahme einer 20-minütigen PowerPoint-Präsentation (inkl. Handout), die Sie bitte 14 Tage vor der ersten Seminarsitzung, also am 21.11.2014(!), zusammen mit dem Handout sowie einer 5-7seitigen schriftlichen Ausarbeitung an meine Emailadresse rainer.kaus@uni-koeln.de senden.

Wer darüber hinaus einen qualifizierten Teilnahmechein (4 CP) benötigt, muss zudem an der Abschlussklausur teilnehmen. Präsentation, Handout und Ausarbeitung werden vor der ersten Seminarsitzung auf ILIAS allen Teilnehmern des Kurses zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Es wird erwartet, dass Ihren schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen mindestens zwei repräsentative Bücher aus der entsprechenden Fachliteratur sowie mind. 1-3 selbstgewählte Artikel zugrundeliegen.

Bitte folgen Sie bei Ihrer Ausarbeitung dem folgenden Buch: Tobias Kollmann, Andreas Kuckertz, Stefanie Voegelé: Das 1x1 des Wissenschaftlichen Arbeitens. Von der Idee bis zur Abgabe. Springer Gabler, 2012.

Teilnahme-/Leistungsnachweis:

Sie können diesen nach meiner Bewertung und Erledigung der notwendigen Formalitäten in Klips zum Ende des Semesters(!) im ssc-Psychologie bei Frau Dipl.-Psych. Inga Rapp abholen (<http://www.hf.uni-koeln.de/34369>).

N.B. Es können keine Scheine beim Dozenten abgeholt werden; es findet KEIN Versand von Scheinen statt!

Aufbaumodul 3b: Globalgesellschaftliche Vielfalt im Rahmen grundlegender sozialwissenschaftlicher Aspekte

Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium ist nur für **Studierende im auslaufenden Modul 11** verpflichtend. Sie können die Veranstaltungen über KLIPS bewerben.

Für **Studierende in Aufbaumodul 3b** ist der Besuch eines Kolloquiums freiwillig, wird jedoch dringend empfohlen. Eine Bewerbung dafür ist über KLIPS nicht erforderlich.

Baustein 1: Einführung in die Sozialwissenschaften (Vorlesung)

62100 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

J. Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•
Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander und berücksichtigt auch beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion haben KonsumentInnen in der Marktwirtschaft? Welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen können KonsumentInnen ihrer Funktion besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis (LPO 2003) bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.
Teilnahmenachweis bzw. 1/2/3 CP: Multiple-Choice-Test zu den Themen der Veranstaltung.
Eine schon besuchte Veranstaltung mit gleichem Inhalt wird im gleichen Studiengang nicht zweimal belegt!!!

Studierende des Faches Sozialwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften nach LPO 2003 belegen diese Veranstaltung im Rahmen des EWS Studiums NICHT zweimal, sondern besuchen stattdessen in Absprache mit den Veranstaltern eine noch nicht besuchte Vorlesung in Sozialwissenschaften oder eine vertiefende Veranstaltung.

- Baßeler, Ulrich u.a. 2010: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart
- Beck, Hanno 2012: Volkswirtschaftslehre: Mikro- und Makroökonomie
- Rogall, Holger u.a. 2006: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden
- Roth, Steffen J. 2011: VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München
- Stiglitz, Joseph E. / Walsh, Carl E. 2012: Volkswirtschaftslehre. Mikroökonomie und Makroökonomie.

Studierenden ohne jegliche Vorkenntnisse oder mit individuellen Hemmnissen gegenüber ökonomischem Denken sei die Lektüre folgender Einführungen ans Herz gelegt:

- Weber, Birgit 2010: Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010; <http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>
- Schlösser, Hans-Jürgen 2009: Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009; <http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>
- Beck, Hanno 2009: Das kleine Wirtschafts-Heureka. Erhellende ökonomische Erkenntnisse für Zwischendurch. Frankfurt
- Häring, Norbert 2012: So funktioniert die Wirtschaft. Freiburg
- Piper, Nikolaus 2002: Geschichte der Wirtschaft. Berlin

B a u s t e i n 2 : G r u n d l a g e n (S e m i n a r e)

62102 Posttraditionale Lebensformen und Jugendszenen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Gamper

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielsweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

bei Herrn Markus Gamper

62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

J. Bernstein

Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13

62106 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

62108 The Age of Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniae Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommers und Naika Foroutan.

62111 Cultural Studies and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

M. Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten

globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommes und Naika Foroutan.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62113 Identität, Migration, materielle Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Das Seminar beginnt am 24.10.2013

J. Bernstein

62125 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

J. Bernstein

62207 „Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A. Klein

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung. Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben den 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

- 1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre
- 2) Das Elend der Welt
- 3) Die glücklichen Arbeitslosen
- 4) Leistung und Erschöpfung
- 5) Arbeit im Science Fiction
- 6) Zusammenarbeit und Solidarität
- 7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"

Aufbauseminar. Neueinsteiger in jedem Semester möglich.

Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./ New York: Campus 2011

Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. Rügemeier

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschwelligem und nichtrationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.

Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A. Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entlehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62556 Europa in der Krise. Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus auf dem Vormarsch. (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 14tägl, Ende 26.1.2015

M. Meier

Führten in der Vergangenheit Krisen eher zu einer stetig tieferen Integration der Staaten des Kontinents, lässt sich in der aktuellen Situation eine andere Entwicklung beobachten. Nationalistische Diskurse haben in vielen Staaten der Europäischen Union Konjunktur. In Großbritannien wird offen über einen Ausstieg aus der EU diskutiert, in Deutschland wünschen sich Teile der politischen Eliten eine Abschottung gegenüber „Armutsmigranten“ und in Ungarn werden sogar Forderungen nach einer Neuziehung der nationalen Grenzen laut. Während in Geberländern wie Deutschland Stimmen laut werden, die den nationalen Wohlstand vor angeblich arbeitsscheuen Südländern schützen wollen, führen die insbesondere durch Deutschland vorangetriebenen Reformen in den Krisenländern zu sozialen Verwerfungen und werden zunehmend als Eingriff in die nationale Souveränität verstanden. Protestparteien – einige nur nationalistischer, andere rechtsextremer Art – haben in fast allen Ländern Europas Zulauf. Die Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2014 könnte damit erstmals einen starken Block „europakritischer“ Parteien hervorbringen. Die Eurokrise wird so zu einer ernststen Europakrise.

Das Seminar nimmt dieses Comeback des Nationalismus in Europa in den Fokus und untersucht die Folgen Krise. Dabei soll es insbesondere um rechte Strömungen in verschiedenen Ländern der EU gehen. In einem zweiten Schritt soll aber der Blick geweitet und die Debatte um die „Armutszuwanderung“ thematisiert werden. Diese ist zum einen Ausdruck einer generellen Abstiegsangst der Mittelschicht, welche durch die Krise weiter befeuert wird, andererseits sind hier auch deutliche rassistische Untertöne wahrzunehmen, geht es doch in erster Linie um angeblich nicht integrationsfähige Roma, deren bloße Anwesenheit als Gefahr für den Sozialstaat empfunden wird. Die Sorge vor einem sozialen Abstieg führt außerdem zunehmend zu einer Ausgrenzung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger. Dieser liegen Ideologien der Ungleichheit und ein Extremismus der Mitte zu Grunde, die wir im Seminar analysieren werden.

Ziel des Seminars ist es, Sensibilität für aktuelle problematische Entwicklungen zu schaffen, diese theoretisch zu fundieren und schließlich pädagogische Handlungsstrategien zu entwickeln.
Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (info@koelnische-gesellschaft.de) und Sebastian Diers durchgeführt.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

So. 26.10.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 5.12.2014 14 - 18

Sa. 6.12.2014 11 - 17

So. 7.12.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden?

Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62799 Ehe, Partner*innenschaft, Wahlfamilie? Feministische Perspektiven auf Verwandtschaftsverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 14.10.2014

K.Kalmbach

Möglichkeiten und Grenzen rechtlicher Absicherung und gesellschaftlicher Anerkennung von Beziehungen und Verwandtschaftsverhältnissen sind nach wie vor Gegenstand vielfältiger und höchst kontroverser Diskussionen. Ausgehend vom Konstrukt der traditionellen, heterosexuellen Ehe und Kleinfamilie wurden in den letzten 30 Jahren unterschiedliche Konzepte des Zusammenlebens entworfen und wieder verworfen. Die Positionen darin waren und sind ambivalent. Sie bewegen sich zwischen dem Wunsch nach individuellem Glück und der Kritik an staatlichen Eingriffen, an rechtlicher und normierender Regulierungspraxis. Den einen gilt die Ehe als patriarchales Machtverhältnis, für die anderen ist sie Ausdruck eines romantischen Liebesideals. Mit seit Jahren steigenden Scheidungszahlen wird begründet, dass das Institut der auf Lebenszeit angelegten Ehe nicht mehr zeitgemäß ist, gleichzeitig wird das Lebenspartnerschaftsgesetz für homosexuelle Paare erstritten und dies als emanzipatorischer Fortschritt gefeiert.

Auf der Grundlage der ideengeschichtlichen und rechtlichen Entwicklung der bürgerlichen Ehe werden im Seminar unterschiedliche Perspektiven auf Ehe, Partner*innen- und Verwandtschaften vorgestellt und kritisch diskutiert.

62800 Bildung mit Bourdieu gedacht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124), ab 15.10.2014

C.Nikodem

Das Thema Bildung und soziale Ungleichheit muss als ein Grundlagenthema des pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Studiums gewertet werden. Die Studien und Werke des französischen Soziologen Pierre Bourdieu gelten heute als klassische Werke, die bei der Analyse von sozialer Ungleichheit helfen können. Diesen Theorien wird sich in dem Seminar genähert. Die Bereitschaft zum Lesen der Werke gilt als eine wichtige Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar.
Boike Rehbein (2011): Die Soziologie Pierre Bourdieus. München.

Pierre Bourdieu (2001): Wie die Kultur zum Bauern kommt.

Pierre Bourdieu (1997): Die feinen Unterschiede. Frankfurt am Main.

62928 Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

S. Berg

Nur für Studierende in Modul 11, nicht in Modul 3b!
Baustein 3: Abschlussreflexion/Kolloquium

62804 Reflexion des Studiums

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Di. 28.10.2014 17.45 - 20.30

Di. 4.11.2014 17.45 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Di. 18.11.2014 17.45 - 20.30

Di. 13.1.2015 17.45 - 20.30

Di. 20.1.2015 17.45 - 20.30

C. Nikodem
S. Völker

Diese Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die entweder bei Claudia Nikodem oder Susanne Völker zur Prüfung 2/2013 oder 1/2014 angemeldet sind.

Hier werden die wichtigsten prüfungsrelevanten Formalia geklärt. Außerdem wird jede Student_in ihr Thema vorstellen und diskutieren können. Bitte überlegen Sie schon einmal ein mögliches Thema-

Die Veranstaltung findet teilweise als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Examenskolloquium

Die Teilnahme an einem Examenskolloquium setzt keine Anmeldung über KLIPS voraus, ist jedoch möglich. Nutzen Sie hierfür im Anmeldebaum unter EWS die Rubrik "Examenskolloquia"

Die Teilnahme vor Ihren Prüfungen wird DRINGEND empfohlen, damit Sie eine optimale Vorbereitung durch Ihre jeweilige Prüferin/ Ihren jeweiligen Prüfer erhalten.

61604 Forschungswerkstatt (Termine werden in Blöcken vereinbart)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30

U. Stenger

Die erste Veranstaltung findet Montag, 16 Uhr bis 17.30 Uhr im Konferenzraum 417 in der vierten Etage des Triforum Cologne statt. Weiteres Vorgehen wird dort besprochen. Es handelt sich um eine Blockveranstaltung!

Erste Veranstaltung findet im Konferenzraum 417 in der vierten Etage des Triforum Cologne statt
Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

62126 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 22.11.2014

J. Bernstein

Raum 103

62302 Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der

einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

62303 **Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, 14tägl

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

62656 **Examenskolloquium**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

E. Jonuz

62804 **Reflexion des Studiums**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Di. 28.10.2014 17.45 - 20.30

Di. 4.11.2014 17.45 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Di. 18.11.2014 17.45 - 20.30

Di. 13.1.2015 17.45 - 20.30

Di. 20.1.2015 17.45 - 20.30

C. Nikodem
S. Völker

Diese Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die entweder bei Claudia Nikodem oder Susanne Völker zur Prüfung 2/2013 oder 1/2014 angemeldet sind.

Hier werden die wichtigsten prüfungsrelevanten Formalia geklärt. Außerdem wird jede Student_in ihr Thema vorstellen und diskutieren können. Bitte überlegen Sie schon einmal ein mögliches Thema-

Die Veranstaltung findet teilweise als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62904 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

B. Weber

Das Examenskolloquium ist eine Art kollektive Sprechstunde zu Examensangelegenheiten. Da viele PrüfungskandidatInnen ähnliche Fragen haben, ermöglichen Examenskolloquia diese gemeinsam zu bearbeiten. Um alle PrüfungskandidatInnen gleich zu behandeln und auch ausreichend Prüfungen ermöglichen zu können, werden Examensangelegenheiten grundsätzlich gemeinsam im Examenskolloquium (und nicht in der Sprechstunde) behandelt. Entsprechend werden alle PrüfungskandidatInnen des jeweiligen Prüfungszeitraums unabhängig von der Klipszuweisung zugelassen, nutzen Sie bitte trotzdem ggf. die 3. Einwahlphase.

Das Examenskolloquium erfolgt differenziert nach den unten genannten Anliegen.

14.10.14 Allgemeine Anforderungen und Herausforderungen an mündliche Prüfungen, Klausuren, Examens-, Bachelorarbeiten

21.10.14 Bachelor-, Examensarbeiten (Diskussion von Exposés)

28.10.14 Konsum/finanzielle Bildung; Umwelt/Bildung für Nachhaltige Entwicklung

04.11.14 Berufsorientierung / Entrepreneurship Education; Arbeitsmarkt

11.11.14 Wirtschaftsordnung/Wirtschaftspolitik; Globales Lernen

18.11.14 Mündliche Prüfung / Abschlusskolloquium (letzte Fragen)

24.-28.11. Prüfungswoche in Sozialwissenschaften, 24.11.-12.11 Abschlusskolloquia

02.12.14 Bachelor-, Examensarbeiten (Diskussion von Exposés zur Themenkonkretisierung)

09.12.14 Klausuren (Diskussion möglicher Prüfungsgebiete)

20.1.15 Klausuren (Präsentation von Prüfungsgebieten, aktuellen Herausforderungen, theoretischer Einordnung)

27.1.15 Bachelor- oder Examensarbeiten (Work in Progress)

Prüfungsgebiete

- Konsumökonomie und Konsumentenbildung, finanzielle Bildung
- Arbeitsökonomie und Berufsorientierung, Entrepreneurship Education
- Spezifische Herausforderungen der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftstheorie
- Sozial- und Umweltökonomie
- Globalisierung, internationale Wirtschaftsbeziehungen und globales Lernen
- Weitere spezifische Fragen der Fachdidaktik Sozialwissenschaften

Meine Erwartungen

- fundiertes Überblicks- und Zusammenhangswissen, das in der Regel in Einführungsveranstaltungen erworben wird, und Ihnen Einordnung und Anwendung auf spezifische Problemlagen ermöglicht.
- theoretisches und empirisches Vertiefungswissen zu speziellen Herausforderungen, mit dem Sie analytisch, argumentativ, vergleichend und anwendend umgehen können.
- kriteriengeleitetes kritisch-konstruktives Urteilsvermögen zu kontroversen Debatten.
- Eigenständige, angemessene Literatursuche

401

63000 Ausgewählte Themenfelder der Grundschulpädagogik und -didaktik - Examens-, BA- und MA-Kolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

P. Hanke

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63009 Examens-, BA- und MA-Kolloquium

Kolloquium

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

A. Flügel

Wer zu dieser Veranstaltung in KLIPS zugelassen ist und in der ersten Seminarsitzung unentschuldig fehlt, verliert den Platzanspruch in der Veranstaltung. Kommen Sie daher bitte zur ersten Seminarsitzung. Wenn Ihnen dies nicht möglich ist, z.B. aus gesundheitlichen Gründen, geben Sie bitte im Vorfeld per E-Mail Bescheid, damit der Platzanspruch für Sie erhalten bleibt.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

63518 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

67851 Examenssprechstunde

1 SWS; Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30

C. Brenk

Die Examenssprechstunde richtet sich an Studierende in der Vorbereitung zum Abschlusskolloquium in der Prüfungsphase 2/2014 und der Klausuren in der Prüfungsphase 1/2015 und ist zur Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung gedacht. Beim Auftakttermin werden prüfungsorganisatorische Gesichtspunkte besprochen und Hinweise auf Möglichkeiten der Lernbegleitung gegeben. Beim zweiten Termin, zwei Wochen vor Beginn der Abschlusskolloquium gibt es Gelegenheit, noch offene Fragen zum Abschlusskolloquium zu klären. Der dritte Termin richtet sich an die Prüflinge, die die Klausur schreiben und dient dazu, letzte Fragen vor der Klausur zu klären.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

67852 Examenskolloquium

1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 21

H. Zimmer

Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen (1. Staatsprüfung) im Fach Sozialpsychologie.
"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.

67853 Examenssprechstunde

1 SWS; Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30

H. Gerdes

Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalten und Spezialgebieten besprochen. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch von Vorlesungen oder Seminaren als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.
Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLICHE STUDIEN LA GYMGE (LPO 2003)

Grundstudium

Achtung: Verpflichtende Einführungsveranstaltung in EWS LPO 2003 GymGe! Termin siehe Homepage SSC Pädagogik (<http://www.hf.uni-koeln.de/30439>)

Basismodul 1: Grundlagen der Erziehungswissenschaft für Lehramtskandidaten/innen

BM 1a: Erziehungswissenschaftliche Begleitung des Orientierungspraktikums

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 26.2.2015 16 - 18.30

Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15
 Do. 5.3.2015 16 - 21
 Do. 12.3.2015 16 - 21
 Do. 19.3.2015 18 - 20.30
 Do. 26.3.2015 18 - 21

F.Amrhein
 B.Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A.Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von vier Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen 14tägigen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B. Völker

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

B. Hoffmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C. Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66909

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 26.2.2015 17 - 19.30

Fr. 27.2.2015 17 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 16 - 18.30

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von acht Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen wöchentlichen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C. M a i m e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

E. Mailänder

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

n . n .

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

K. Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

S. Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66920 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66920

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Sa. 10 - 15 28.2.2015 - 14.3.2015

Sa. 21.3.2015 10 - 12.30

M. Koppers

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels

J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

M. Kricke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. Bak

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. Hensele r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Michel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S . H e s s e

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

V. Henke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

W. Hülsmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Y. Steckhan

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

M. Bader

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Weide

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C.Schilling

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S.Montag

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

K. Urbann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Vuko

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T. Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

B M 1 b : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e B e g l e i t u n g d e s O r i e n t i e r u n g s p r a k t i k u m s

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 26.2.2015 16 - 18.30

Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

A. Finke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 18 - 20.30

Do. 26.3.2015 18 - 21

F. Amrhein
B. Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A. Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von vier Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen 14tägigen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B.Völker

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

B. Hoffmann

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C. Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66909

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 26.2.2015 17 - 19.30

Fr. 27.2.2015 17 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 16 - 18.30

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von acht Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen wöchentlichen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

C. M a i m e r

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

E. Mailänder

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der

Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

J. Genenger

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

n . n .

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

K.Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

S.Erbring

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66920 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66920

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Sa. 10 - 15 28.2.2015 - 14.3.2015

Sa. 21.3.2015 10 - 12.30

M. Koppers

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

M. Kricke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. Bak

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. H e n s e l e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Michel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S.Hesse

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

W. Hülsmann

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Y. Steckhan

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Y. Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

M. Bader

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

V. Weide

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C.Schilling

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

S. Montag

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

K. Urbann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M.Vuko

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T. Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S. Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

**BM 1c: Einführung in Themengebiete
der Pädagogik, Erziehungstheorien
und Forschungsmethoden**

61003 Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), nicht am 7.10.2014

J. Zirfas

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

62500 Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193
Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

S.Neubert

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

B a s i s m o d u l 2 : L e h r e n u n d L e r n e n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

B M 2 a : S c h u l p ä d a g o g i k I : B i l d u n g s a u f t r a g d e s U n t e r r i c h t s u n d d e r S c h u l e ; T h e o r i e d e s U n t e r r i c h t s ; U n t e r r i c h t s p l a n u n g u n d - a n a l y s e I

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A.Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:
Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

63515 Theorien und Modelle der Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

R.Kock

Das Seminar ist eine Einführung in Theorien und Modelle unterrichtlichen Lehrens und Lernens. Nach einem einleitenden Blick auf den Begriff Didaktik und seiner Geschichte sowie einer Darlegung des Zusammenhangs von Theoriewissen und Handlungskompetenz in Teil eins, werden in Teil zwei ausgewählte Didaktische Modelle in Teil drei praxisnahe Unterrichtskonzepte vorgestellt und diskutiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den konstruktivistischen Didaktiken und den ihnen zugeordneten Unterrichtskonzepten. Ihnen gemeinsam ist der Gedanke der Konstruktion, wobei sowohl das didaktisch-konstruierende Handeln der Lehrer/innen in den Blick genommen wird als auch die konstruierende Aktivität des lernenden Subjekts. Gemeinsam ist diesen Ansätzen weiter eine stärkere Subjektorientierung und das Bereitstellen von Perspektiven bzw. Lernumwelten, die Wege individueller Wissenserarbeitung ermöglichen. Im Seminar erfolgt eine Erarbeitung unterschiedlicher Ansätze konstruktivistischen unterrichtlichen Lehrens

und Lernens. Es wird insbesondere der Frage nach den Konsequenzen für Curriculumplanung und Schultheorie nachgegangen.
 Gudjons, H., Winkel, R. (Hrsg.): Didaktische Theorien, Hamburg 1997
 Terhart, E.: Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Konstruktivismus und Unterricht, Bönen 1999
 Hänsel, D., Wienskowski, P.: Möglichkeiten und Grenzen didaktischen Handelns in der Regelschule. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3, Stuttgart 1986, 115 ff
 Jank, W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 1991 (neueste Auflage)

BM 2b: Entwicklungs- und lernpsychologische Voraussetzungen von Bildung und Erziehung

67000 Beurteilen I Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

H. Zimmer

Abweichend von den Angaben unter "Bemerkung", akzeptiere ich keine Entschuldigungsversuche per E-Mail. Dafür haben Sie bei mir die Möglichkeit, Ihren Vorlesungsplatz auch noch am zweiten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abzurufen. Nicht abgerufene Plätze werden automatisch storniert und mit der 3. Belegphase erneut vergeben.
 Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorab (!) beim Dozenten/der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldigt zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

67001 Beurteilen I Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

B. English

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, grundlegende Kenntnisse zu schulischen Lernprozessen sowie zu Verhaltenseinflüssen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Hierbei wird ein besonderer Schwerpunkt auf Ergebnisse der sozialpsychologischen Forschung gelegt. Die Veranstaltung soll verdeutlichen, wie die später zu beurteilenden Schülerleistungen entstehen, wodurch das Schülerverhalten beeinflusst wird und was dies für die Schulpraxis bedeutet. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden psychologischen Konzepten erworben werden, die durch lehrerliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven (z.B. der Aufbau von Wissensstrukturen) auch motivationale (z.B. motivational günstige Lernbedingungen), emotionale (z.B. Stimmungseinflüsse auf Informationsverarbeitung) und soziale Aspekte (z.B. soziale Konformität). Außerdem wird auf die zentralen Methoden empirischer Forschung eingegangen, um ein Grundverständnis aktueller psychologischer Forschung zu sichern.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Semester wird die VL Beurteilen II angeboten, welche auf den Kenntnissen aus der VL Beurteilen I aufbaut.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei jradt@uni-koeln.de. Erscheinen Sie unentschuldigt am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.

Aronson, E., Wilson T. D., & Akert, R. M. (2008). Sozialpsychologie. Pearson Studium.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006/2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67002 Beurteilen I Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

E. Aschermann

Inhalte und Ziele

Ziel dieser ersten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es, die grundlegenden Kenntnisse zu schulischen Lehr-/Lernprozessen aus psychologischer Perspektive zu erarbeiten. Es sollen fundierte Kenntnisse zu grundlegenden Konzepten erworben werden, die durch unterrichtliches Handeln zu beeinflussen sind. Darunter fallen neben kognitiven Merkmalen (z.B. der Aufbau einer vernetzten Wissensbasis) auch motivationale und soziale Merkmale (z.B. motivational günstige Lernorientierungen, angemessenes Sozialverhalten), die in ihrer Gesamtheit relevante Ziele von Schulbildung darstellen. Außerdem wird auf die Methoden empirischer Forschung eingegangen. Die Aspekte des Kompetenz- und Wissenserwerbs in der Schule sind bei der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen besonders relevant und beeinflussen auch die erfolgreiche individuelle Förderung in allen Schulformen.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Im kommenden Wintersemester wird die VL Beurteilen II angeboten, in auf den Kenntnissen von VL I aufbaut. Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte unbedingt vor (!) der Veranstaltung per e-mail bei marlies.hess@uni-koeln.de Erscheinen Sie unentschuldig am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.

67010 Beurteilen II Kurs A

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67011 Beurteilen II Kurs B

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

H. Gerdes

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen,
- ...

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Ihr Platz in dieser Vorlesung wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht und liegt keine Entschuldigung vor, so wird Ihr Platz u. U. anderweitig vergeben.

- Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson.
- Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

67012 Beurteilen II Kurs C

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. & Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67013 Beurteilen II Kurs D

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

C. Brenk

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache:

- Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung,
- Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...),
- Prüfungs- und Aufgabenformate,
- Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests,
- Bezugsnormen,
- Rückmeldung von Leistungsergebnissen

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heißt, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.

Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben. Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie – erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett-Kallmeyer.

Hesse, I. & Latzko, B. (2011). Diagnostik für Lehrkräfte. Opladen: Budrich.

Ingenkamp, K.-H. & Lissmann, U. (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.

Langfeldt, H.-P. (2006). Psychologie für die Schule. Weinheim Beltz PVU.

u. a.

67014 Beurteilen II Kurs E

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

E. Aschermann

Ziel dieser zweiten Vorlesung im Modul „Beurteilen“ ist es Prozesse und Methoden des Beurteilens aus psychologischer Perspektive zu verstehen. Dabei kommen unter anderem folgende Themen zur Sprache: Soziale Wahrnehmung und Eindrucksbildung, Prüfungen und Noten (Funktion, empirische Befunde, ...), Prüfungs- und Aufgabenformate, Testtheorie, Konstruktion von Tests, standardisierte Schultests, Bezugsnormen, Rückmeldung von Leistungsergebnissen, ... Die Vorlesung schließt mit einer

Klausur ab, deren Ergebnis mit 50% in die Modulabschlussnote eingeht. Die VL "Beurteilen II" baut auf der ersten Vorlesung auf, das heisst, die Kenntnissen von VL I werden vorausgesetzt.
 Der Vorlesungsplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie unentschuldig zum ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Veranstaltungsplatz anderweitig vergeben.
 Literatur Hasselhorn, M. &Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie. Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer. Ormrod, J. (2011). Educational Psychology: Developing learners. Pearson. Sacher, W. (2009). Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

B M 2 c: M e d i e n u n d L e r n e n

63211 Lernen mit digitalen Medien WS 14/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2014

S. I s k e
N. N.

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von lerntheoretischen und mediendidaktischen Grundlagen zum digital unterstützten Lernen. Kennenlernen von Einsatzszenarien für den Schulunterricht sowie Reflexion des pädagogischen Einsatzes.

Inhalt: Digitale Medien bieten das Potenzial Lern- und Bildungsprozesse anzustoßen und zu unterstützen. Die Spannweite reicht dabei von einfachen Lernprogrammen auf behavioristischer Grundlage bis hin zu offenen Lernformen auf Basis ausdifferenzierter konstruktivistischer Ansätze. Im Seminar werden zunächst die Bedingungen für Bildung und Lernen mit digitalen Medien unter Berücksichtigung des wissenschaftlichen Diskurses analysiert, anschließend werden pädagogische Einsatzfelder und mögliche Lernszenarien unter Bildungsaspekten untersucht und auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen lerntheoretischen und mediendidaktischen Ansätze durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für den Schulunterricht vor.
 Literatur: Niegemann, Helmut M. (2008): Kompendium multimediales Lernen. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

63218 Open Space

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 7.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

N. K a r n

Ziel: Durchführung eines Open Space zum Thema mediendidaktischen Methoden im schulischen Kontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden haben eine große Bedeutung für die Vermittlung von Wissen. Mittels einer Open Space soll in diesem Seminar Raum geboten werden, um den Einsatz der Methoden im schulischen Kontext zu erörtern und Beispiele für die Unterrichtsplanung zu finden sowie zu erarbeiten. Hierfür ist es sinnvoll, wenn die Studierenden Grundkenntnisse im Bereich Mediendidaktik haben.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mitgestaltet. Das Open Space wird an einem Seminarblock durchgeführt.
 Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Frau Klauth durchgeführt.

H a u p t s t u d i u m

A u f b a u m o d u l 1 : B i l d u n g u n d E r z i e h u n g u n t e r g e s e l l s c h a f t l i c h e n B e d i n g u n g e n

A M 1 a : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

40000 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

T. Grundmann

Diese Vorlesung führt ganz elementar in die Philosophie ein, ohne irgendwelche Vorkenntnisse vorauszusetzen. Ein primäres Ziel ist es, den Teilnehmern anhand von Fallbeispielen zu zeigen, dass und wie die Philosophie konkret helfen kann, sich in Bezug auf hochbrisante sachliche Grundfragen unserer Zeit im Denken rational zu orientieren. Ein weiteres Ziel besteht darin, in eine Reihe von Grundfragen und -problemen der Philosophie einzuführen (Was können wir wissen?, wie frei sind wir?, was macht die Identität einer Person aus?, welches sind die richtigen ethischen Prinzipien?, was ist die Zeit?) und die Plausibilität von typischen Antworten kritisch zu diskutieren. Dabei werden die Vorlesungen von philosophisch interessanten Filmen ausgehen (die im begleitenden Tutorium auch vorher gezeigt werden) und exemplarisch auf historische Positionen der Philosophie eingehen.

61001 Geschichte der Ästhetischen Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014

J. Zirfas

Triforum

61002 Pädagogik der Menschenrechte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014

J. Zirfas

61005 Pädagogische Anthropologie der Lebenskunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.10.2014

D. Lohwasser

Dieses Seminar führt in die pädagogische Anthropologie ein. Dabei sollen vor allem Themenbereiche, die in das Spektrum der Lebenskunst fallen, betrachtet werden: Geburt, Freundschaft, Liebe, Zeit, Individualität, der Andere/Fremdheit, Sterben, Tod. Neben einer theoretischen Reflexion sollen die Themen auch praxisorientiert diskutiert und in einen größeren pädagogischen Rahmen eingeordnet werden.

61108 Erikson für Fortgeschrittene

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Literatur

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Oberhausen: Athena Verlag.

- 61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 M.Burchardt
- 61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 R.Molzberger
 „Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)
 Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelds phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen - arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
 Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.
- 61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb R.Molzberger
 „In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)
 Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.
 Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert.
 Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.
- 61301 Qualitative Forschung**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 15.30 - 17, 14tägl J.Ecarius
 In diesem Seminar werden aus erziehungswissenschaftlicher Sicht Texte der qualitativen Biographieforschung diskutiert. Hierzu gehören Texte von F. Schütze aber auch solche zum Interpretativen Paradigma und der theoretischen Einbindung in den Symbolischen Interaktionismus.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

62319 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P.Kollender
E.Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoeemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05. 2014, 10-18 Uhr

62332 Schulen im Exil, Teil 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

D.Reinhardt

Bereits 1933 wurde mit dem „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen“ die erste Phase der Verdrängung und Ausgrenzung jüdischer SchülerInnen eingeleitet. Mit dem Erlass der „Nürnberger Gesetze“ Ende 1935 wurde diese Verdrängung erheblich verschärft. Schikane, Diskriminierung und schrittweise Entrechtung gehörten seither zum Schulalltag jüdischer SchülerInnen, bis sie unmittelbar nach den Novemberpogromen 1938, endgültig aus dem öffentlichen Schuldienst ausgeschlossen wurden.

Einige wenige, rein jüdische Einrichtungen boten einen letzten Zufluchtsort vor dem wachsenden Rassismus. Hier wurden die SchülerInnen insbesondere auf ein Leben im Exil vorbereitet. Das Aus für alle verbliebenden jüdischen Schulen im Deutschen Reich kam im Sommer 1942.

Mit den Kindertransporten, die bereits im Dezember 1938 durchgeführt wurden, konnten bis Kriegsbeginn über 10.000 Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 17 Jahren emigrieren.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Blockseminar die schulischen Möglichkeiten dieser Kinder verfolgt werden und Schulen ge- und untersucht werden, die ihnen in der neuen, fremden Heimat eine Bildung im Exil ermöglichten.

62501 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62504 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62552 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

(1) Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch, am Besten erreichbar per Mail an post@pas-weber.de

(2) Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

So. 26.10.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzernziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 5.12.2014 14 - 18

Sa. 6.12.2014 11 - 17

So. 7.12.2014 11 - 17

I. Gold

S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.
(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.
<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln
Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

63201 Gewalt und Medien WS 2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.
Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63215 Forschendes Lernen mit medienbasierten Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.10.2014 16 - 20

Fr. 14.11.2014 16 - 20

Sa. 15.11.2014 9 - 18

So. 16.11.2014 9 - 18

C.Feldmann

„Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von auch für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen – von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt – (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“ (Huber 2009).

Tagtäglich umgeben uns alle erdenklichen Arten von Bildern; jeden Tag rasanter, spektakulärer, prekärer. Die Inhalte der Bilder laufen oftmals ungesehen und unemotional an einem vorbei, da die Bewusstmachung von Inhalten bei dieser Bilderflut schwer fällt und Sehgewohnheiten zwar das Bild an sich registrieren, es aber weder als wichtig ansehen, noch interpretieren können.

Das Seminar, sollen den Studierenden Forschung mit und durch Bilder ermöglichen, Bildkompetenzen fördern und auffordern die Umwelt bewusster wahrzunehmen. Themen zur Forschung finden sich überall in der Welt, dafür muss man nicht unbedingt in Bibliotheken in Büchern forschen. Der Ansatz des Forschenden Lernens vor dessen Hintergrund diese Methode entsteht, zeigt exemplarisch, dass jeder in der Lage ist zu forschen- dies hängt nicht vornehmlich mit Vorwissen oder Methodenfertigkeit zusammen. Forschungsinteresse besteht in jedem: Neugierde auf Neues, ist das Stichwort. Bei der Forschung mit Bildmethoden geht es vornehmlich erstmal nicht um Ergebnisorientierung, sondern um den Forschungsprozess an sich.

Die Studierenden sollen sich auf Bildblogs umsehen und evaluieren, welche Oberfläche ihrer Vorstellung von Mindmapping und Ideensammlungen am Nächsten kommt. Bilder zu sammeln, zu verschlagworten (#taggen) und dadurch Bilder zu ordnen, bedeutet Interessenschwerpunkte zu setzen. Diese Forschungsinteressen sollen die Studierenden dann in Folge mit Sekundärliteratur, Bildbelegen, Interviews usw. vertiefen, also hier wieder ihre im Studium erlernten Kenntnisse und Kompetenzen zur Anwendung bringen.

Ablauf des Seminars:

Im ersten Teil des Seminars werden die Studierenden zunächst Forschungsansätze kennenlernen, die mit bildtheoretischen Methoden arbeiten z.B. die Unterrichtsvideographie oder die kameraethnographische Methode von Elisabeth Mohn. Ansätze aus Nachbardisziplinen, wie dem Konzept der Ästhetischen Forschung aus der Kunst sollen den Studierenden als Angebot und Einstieg in die Bildforschung dienen. Des Weiteren werden auch Bildblogs wie tumblr oder flickr, pinterest oder wordpress.com als Möglichkeit der wissenschaftlichen Forschungsplattformen und Ergänzung oder Alternative zur Schriftlichkeit in Betracht gezogen und vorgestellt.

Im zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden in Kleingruppen ein eigenes (audio/-) visuelles Forschungsprojekt entwickeln und in dem Praxistag selbst umsetzen. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist darum mindestens eine Handy mit Kamera- oder Videofunktion zu haben. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit beim "Netzwerk Medien" Kameras auszuleihen.

Die Vorbesprechung ist obligatorisch und Bestandteil des Seminars, da dort Themen vergeben und Gruppen eingeteilt werden. Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, sollte kurzfristig Kontakt mit der Dozentin aufnehmen, um das weitere Vorgehen abzuklären. Bei der Anmeldung des Seminars ist zu berücksichtigen, dass mehr als 3 Stunden Fehlzeiten zum Ausschluss aus dem Seminar führen. Eine Scheinvergabe/Leistungsverbuchung ist dann nicht mehr möglich.

Ablauf

- Freitag 24.10: 16.00 - 20.00 Uhr Vorstellung Bildmethoden/Gruppeneinteilung/ Themenfindung
- Freitag 14.11: 16.00 - 20.00 Uhr Vorstellung erster Themen
- Samstag 15.11: 9.00 - 18.00 (Praxistag)

- Sonntag 16.11.: 9.00 - 18.00 Ergebnispräsentation und Auswertung

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

- Allgayer, Florian /Kalka, Jochen (2012) : Der Kunde im Fokus: Die wichtigsten Zielgruppen im Überblick - Milieus, Lebenswelten, Konsumenten, Redline Wirtschaftsverlag 2007, S.7 online in Google Bücher Calmbach, Marc / Thomas, Peter Martin / Borchard, Inga / Flaig, Bodo: Wie ticken Jugendliche 2012? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Verlag Haus Altenberg.
- Kämpf-Jansen, Helga (2002): Ästhetische Forschung, Salon Verlag.
- Mohn, Bina Elisabeth (2002): Filming Culture. Spielarten des Dokumentierens nach der Repräsentationskrise. Stuttgart.
- 9 Visuelle Methoden in der Forschung online unter: <http://www.medienpaed.com/de/Themenhefte/9/> (Stand: April 2014).

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

61001 Geschichte der Ästhetischen Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014

Triforum

J. Zirfas

61002 Pädagogik der Menschenrechte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014

J. Zirfas

61005 Pädagogische Anthropologie der Lebenskunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.10.2014

D. Lohwasser

Dieses Seminar führt in die pädagogische Anthropologie ein. Dabei sollen vor allem Themenbereiche, die in das Spektrum der Lebenskunst fallen, betrachtet werden: Geburt, Freundschaft, Liebe, Zeit, Individualität, der Andere/Fremdheit, Sterben, Tod. Neben einer theoretischen Reflexion sollen die Themen auch praxisorientiert diskutiert und in einen größeren pädagogischen Rahmen eingeordnet werden.

61108 Erikson für Fortgeschrittene

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J. Noack Napoles

Literatur

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Oberhausen: Athena Verlag.

- 61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 M.Burchardt
- 61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten**
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 R.Molzberger
 „Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)
 Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelds phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen - arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
 Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.
- 61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb R.Molzberger
 „In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)
 Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.
 Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert.
 Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.
- 61301 Qualitative Forschung**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 15.30 - 17, 14tägl J.Ecarius
 In diesem Seminar werden aus erziehungswissenschaftlicher Sicht Texte der qualitativen Biographieforschung diskutiert. Hierzu gehören Texte von F. Schütze aber auch solche zum Interpretativen Paradigma und der theoretischen Einbindung in den Symbolischen Interaktionismus.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

62319 **Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P.Kollender
E.Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoeemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05. 2014, 10-18 Uhr

62332 **Schulen im Exil, Teil 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

D.Reinhardt

Bereits 1933 wurde mit dem „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen“ die erste Phase der Verdrängung und Ausgrenzung jüdischer SchülerInnen eingeleitet. Mit dem Erlass der „Nürnberger Gesetze“ Ende 1935 wurde diese Verdrängung erheblich verschärft. Schikane, Diskriminierung und schrittweise Entrechtung gehörten seither zum Schulalltag jüdischer SchülerInnen, bis sie unmittelbar nach den Novemberpogromen 1938, endgültig aus dem öffentlichen Schuldienst ausgeschlossen wurden.

Einige wenige, rein jüdische Einrichtungen boten einen letzten Zufluchtsort vor dem wachsenden Rassismus. Hier wurden die SchülerInnen insbesondere auf ein Leben im Exil vorbereitet. Das Aus für alle verbliebenden jüdischen Schulen im Deutschen Reich kam im Sommer 1942.

Mit den Kindertransporten, die bereits im Dezember 1938 durchgeführt wurden, konnten bis Kriegsbeginn über 10.000 Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 17 Jahren emigrieren.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Blockseminar die schulischen Möglichkeiten dieser Kinder verfolgt werden und Schulen ge- und untersucht werden, die ihnen in der neuen, fremden Heimat eine Bildung im Exil ermöglichten.

62501 **Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62504 **Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62552 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

(1) Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch, am Besten erreichbar per Mail an post@pas-weber.de

(2) Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_kein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

So. 26.10.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzernziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 5.12.2014 14 - 18

Sa. 6.12.2014 11 - 17

So. 7.12.2014 11 - 17

I. Gold

S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.
(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.
<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln
Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

63201 Gewalt und Medien WS 2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

63215 Forschendes Lernen mit medienbasierten Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 24.10.2014 16 - 20

Fr. 14.11.2014 16 - 20

Sa. 15.11.2014 9 - 18

So. 16.11.2014 9 - 18

C.Feldmann

„Forschendes Lernen zeichnet sich vor anderen Lernformen dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess eines Forschungsvorhabens, das auf die Gewinnung von auch für Dritte interessanten Erkenntnissen gerichtet ist, in seinen wesentlichen Phasen – von der Entwicklung der Fragen und Hypothesen über die Wahl und Ausführung der Methoden bis zur Prüfung und Darstellung der Ergebnisse in selbstständiger Arbeit oder in aktiver Mitarbeit in einem übergreifenden Projekt – (mit)gestalten, erfahren und reflektieren“ (Huber 2009).

Tagtäglich umgeben uns alle erdenklichen Arten von Bildern; jeden Tag rasanter, spektakulärer, prekärer. Die Inhalte der Bilder laufen oftmals ungesehen und unemotional an einem vorbei, da die Bewusstmachung von Inhalten bei dieser Bilderflut schwer fällt und Sehgewohnheiten zwar das Bild an sich registrieren, es aber weder als wichtig ansehen, noch interpretieren können.

Das Seminar, sollen den Studierenden Forschung mit und durch Bilder ermöglichen, Bildkompetenzen fördern und auffordern die Umwelt bewusster wahrzunehmen. Themen zur Forschung finden sich überall in der Welt, dafür muss man nicht unbedingt in Bibliotheken in Büchern forschen. Der Ansatz des Forschenden Lernens vor dessen Hintergrund diese Methode entsteht, zeigt exemplarisch, dass jeder in der Lage ist zu forschen- dies hängt nicht vornehmlich mit Vorwissen oder Methodenfertigkeit zusammen. Forschungsinteresse besteht in jedem: Neugierde auf Neues, ist das Stichwort. Bei der Forschung mit Bildmethoden geht es vornehmlich erstmal nicht um Ergebnisorientierung, sondern um den Forschungsprozess an sich.

Die Studierenden sollen sich auf Bildblogs umsehen und evaluieren, welche Oberfläche ihrer Vorstellung von Mindmapping und Ideensammlungen am Nächsten kommt. Bilder zu sammeln, zu verschlagworten (#taggen) und dadurch Bilder zu ordnen, bedeutet Interessenschwerpunkte zu setzen. Diese Forschungsinteressen sollen die Studierenden dann in Folge mit Sekundärliteratur, Bildbelegen, Interviews usw. vertiefen, also hier wieder ihre im Studium erlernten Kenntnisse und Kompetenzen zur Anwendung bringen.

Ablauf des Seminars:

Im ersten Teil des Seminars werden die Studierenden zunächst Forschungsansätze kennenlernen, die mit bildtheoretischen Methoden arbeiten z.B. die Unterrichtsvideographie oder die kameraethnographische Methode von Elisabeth Mohn. Ansätze aus Nachbardisziplinen, wie dem Konzept der Ästhetischen Forschung aus der Kunst sollen den Studierenden als Angebot und Einstieg in die Bildforschung dienen. Des Weiteren werden auch Bildblogs wie tumblr oder flickr, pinterest oder wordpress.com als Möglichkeit der wissenschaftlichen Forschungsplattformen und Ergänzung oder Alternative zur Schriftlichkeit in Betracht gezogen und vorgestellt.

Im zweiten Teil des Seminars werden die Studierenden in Kleingruppen ein eigenes (audio/-) visuelles Forschungsprojekt entwickeln und in dem Praxistag selbst umsetzen. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist darum mindestens eine Handy mit Kamera- oder Videofunktion zu haben. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit beim "Netzwerk Medien" Kameras auszuleihen.

Die Vorbesprechung ist obligatorisch und Bestandteil des Seminars, da dort Themen vergeben und Gruppen eingeteilt werden. Wer an der Vorbesprechung nicht teilnehmen kann, sollte kurzfristig Kontakt mit der Dozentin aufnehmen, um das weitere Vorgehen abzuklären. Bei der Anmeldung des Seminars ist zu berücksichtigen, dass mehr als 3 Stunden Fehlzeiten zum Ausschluss aus dem Seminar führen. Eine Scheinvergabe/Leistungsverbuchung ist dann nicht mehr möglich.

Ablauf

- Freitag 24.10: 16.00 - 20.00 Uhr Vorstellung Bildmethoden/Gruppeneinteilung/ Themenfindung
- Freitag 14.11: 16.00 - 20.00 Uhr Vorstellung erster Themen
- Samstag 15.11: 9.00 - 18.00 (Praxistag)

- Sonntag 16.11.: 9.00 - 18.00 Ergebnispräsentation und Auswertung

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

- Allgayer, Florian /Kalka, Jochen (2012) : Der Kunde im Fokus: Die wichtigsten Zielgruppen im Überblick - Milieus, Lebenswelten, Konsumenten, Redline Wirtschaftsverlag 2007, S.7 online in Google Bücher Calmbach, Marc / Thomas, Peter Martin / Borchard, Inga / Flaig, Bodo: Wie ticken Jugendliche 2012? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Verlag Haus Altenberg.
- Kämpf-Jansen, Helga (2002): Ästhetische Forschung, Salon Verlag.
- Mohn, Bina Elisabeth (2002): Filming Culture. Spielarten des Dokumentierens nach der Repräsentationskrise. Stuttgart.
- 9 Visuelle Methoden in der Forschung online unter: <http://www.medienpaed.com/de/Themenhefte/9/> (Stand: April 2014).

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

61309 Identität durch Abgrenzung. Strukturelle Herausforderungen in der Postmoderne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

V. Schölzel

Die Postmoderne wartet mit vielen strukturellen Herausforderungen für die Identität des Einzelnen und der Gesellschaft auf. Auch das Identitätsverständnis und der Umgang mit dem Selbst haben sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen verändert.

Kann Abgrenzung in diesem Kontext dazu beitragen individuelle und kollektive Identitäten auszubilden?

Anhand von ausgewählten Texten wird diese Fragestellung diskutiert.

Das Seminar findet in Raum 521 der Humanwissenschaftlichen Fakultät (C-Trakt) statt.

Der Seminarplatz wird durch Erscheinen in der ersten Seminarstunde in Anspruch genommen. Bei unentschuldigtem Fehlen verfällt der Anspruch auf den Seminarplatz und andere Studenten können nachrücken.

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.2.2015 12 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 18.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 19.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 20.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen (Siebert-Ott 2000). Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten.

62305 Geschlechterverhältnisse im kulturellen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

E. Kleinau

62306 Europas Jugend im Ersten Weltkrieg

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

E. Kleinau

Achtung: Am 09. und 23.10.2014 fällt die Veranstaltung wegen Raummangel aus!!

62314 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.12.2014 16 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 17.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 31.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M. Tillmanns

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62407 Migration und soziale Ungleichheit in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

H.Obert

62502 Kultur und Kommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103, ab 2.10.2014

S. Neubert

Neuere Ansätze der Kultur- und Kommunikationstheorie tragen wesentlich zu einem veränderten Erziehungsverständnis in der Gegenwart bei. In der Veranstaltung sollen ausgewählte Theoriemodelle diskutiert werden. Das Seminar wird aus mehreren Teilen bestehen. Nach einer allgemeinen Einführung ins Themengebiet werden wir unterschiedliche Ansätze aus Bereichen wie „cultural studies“, „postcolonial studies“ sowie „gender studies“ diskutieren. Dabei ist die Lektüre von teils englischsprachiger Literatur für alle Teilnehmer/innen verpflichtend. In einer Forschungs- und Explorationsphase in der zweiten Semesterhälfte werden dann Arbeitsgruppen zu selbst gewählten Themen arbeiten. Dabei sollen unter anderem lebensweltliche Perspektiven auf Kultur und Multikulturalität thematisiert werden. Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62503 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62556 Europa in der Krise. Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus auf dem Vormarsch. (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 14tägl, Ende 26.1.2015

M. Meier

Führten in der Vergangenheit Krisen eher zu einer stetig tieferen Integration der Staaten des Kontinents, lässt sich in der aktuellen Situation eine andere Entwicklung beobachten. Nationalistische Diskurse haben in vielen Staaten der Europäischen Union Konjunktur. In Großbritannien wird offen über einen Ausstieg aus der EU diskutiert, in Deutschland wünschen sich Teile der politischen Eliten eine Abschottung gegenüber „Armutsmigranten“ und in Ungarn werden sogar Forderungen nach einer Neuziehung der nationalen Grenzen laut. Während in Geberländern wie Deutschland Stimmen laut werden, die den nationalen Wohlstand vor angeblich arbeitsscheuen Südländern schützen wollen, führen die insbesondere durch Deutschland vorangetriebenen Reformen in den Krisenländern zu sozialen Verwerfungen und werden zunehmend als Eingriff in die nationale Souveränität verstanden. Protestparteien – einige nur nationalistischer, andere rechtsextremer Art – haben in fast allen Ländern Europas Zulauf. Die Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2014 könnte damit erstmals einen starken Block „europakritischer“ Parteien hervorbringen. Die Eurokrise wird so zu einer ersten Europakrise.

Das Seminar nimmt dieses Comeback des Nationalismus in Europa in den Fokus und untersucht die Folgen Krise. Dabei soll es insbesondere um rechte Strömungen in verschiedenen Ländern der EU gehen. In einem zweiten Schritt soll aber der Blick geweitet und die Debatte um die „Armutszuwanderung“ thematisiert werden. Diese ist zum einen Ausdruck einer generellen Abstiegsangst der Mittelschicht, welche durch die Krise weiter befeuert wird, andererseits sind hier auch deutliche rassistische Untertöne wahrzunehmen, geht es doch in erster Linie um angeblich nicht integrationsfähige Roma, deren bloße Anwesenheit als Gefahr für den Sozialstaat empfunden wird. Die Sorge vor einem sozialen Abstieg führt außerdem zunehmend zu einer Ausgrenzung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger. Dieser liegen Ideologien der Ungleichheit und ein Extremismus der Mitte zu Grunde, die wir im Seminar analysieren werden.

Ziel des Seminars ist es, Sensibilität für aktuelle problematische Entwicklungen zu schaffen, diese theoretisch zu fundieren und schließlich pädagogische Handlungsstrategien zu entwickeln. Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (info@koelnische-gesellschaft.de) und Sebastian Diers durchgeführt.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62655 Paidagogike quo vadis?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

63495 Öffentliche Erziehung und Religion in der postsäkularen Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

Historisch ist die Schule in Deutschland spätestens seit der konfessionellen Territorialisierung der Religion ab Ende des 16. Jahrhunderts Instrument und Ort politisch und religiös motivierter Erziehung und dabei in seiner Entwicklung eng an die Kirchen gebunden gewesen. Diese Bindung wurde erst allmählich lockerer. Das gegenwärtige Verhältnis von Religion und öffentlich-verantworteter Erziehung in Deutschland ist durch das Modell der wohlgesonnenen Neutralität (di Fabio) strukturiert. Sichtbar wird dies etwa an den Angeboten eines bekenntnisorientierten Religionsunterrichts. Dass diese Stellung in der postsäkularen Gesellschaft (Habermas) weder frei von Konflikten ist bzw. durch die gegenwärtig zu beobachtende Prozesse der Entkirchlichung, der Pluralisierung der Religionen und des Erstarkens von Bewegungen der Gegensäkularisierung herausgefordert wird, lässt sich an mehreren Ereignissen in der jüngeren Schulgeschichte nachzeichnen (z. B. die Auseinandersetzungen um die Anbringung von Kreuzen in

bayrischen Klassenzimmern, die Konflikte um das Kopftuch im Schuldienst oder um die Einführung neuer sexualerzieherischer Leitlinien in Baden-Württemberg). Im Seminar werden die Auswirkungen der sich wandelnden Religionslandschaft auf die öffentlich verantwortete Erziehung analysiert und diskutiert.

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S. Neubert

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

A u f b a u m o d u l 2 : B i l d u n g s t h e o r i e , B i l d u n g s p o l i t i k u n d P r o f e s s i o n

A M 2 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61008 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 13.10.2014

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem Leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61009 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 14 - 15.30, ab 13.10.2014

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:

Do. 24.7.2014 von 11.00-12.00 Uhr

Mi. 30.7.2014 von 13.00-14.00 Uhr

Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.

- 61105 Sozialisierungstheoretische Fragestellungen**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
- 61107 Identität, Erziehung und Bildung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
- 61201 Vorbilder - wie weit sie tragen und inwiefern sie pädagogisch brauchbar sind**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61208 Zukunft ohne Herkunft**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61217 Dialogische Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone

In gemeinsamer Lektüre werden wir uns Grundmomente einer dialogischen Pädagogik im Anschluss an Martin Buber erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Textgrundlage: Martin Buber: Reden über Erziehung, Ich und Du (erster Teil)

Beginn: erste Vorlesungswoche

- 61218 Der Weg des Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone

Ausgehend von der gemeinsamen Lektüre des Textes (ILIAS) werden wir uns zentrale Momente dialogischer Pädagogik erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Beginn: erste Semesterwoche

Martin Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre.

Martin Buber: Ich und Du. (Erster Teil)

61232 Die Bedeutung der Reformation für die deutsche Bildungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2014

H. Neugebauer

Die Reformation, die 1517 mit dem legendären Thesenanschlag des Augustinermönchs Martin Luther in Wittenberg ihren Anfang nahm, ist nicht nur ein bedeutsames Ereignis in der Religions- und Kirchengeschichte Deutschlands; sie ist auch ein säkulares Ereignis mit weitreichenden Folgen für die deutsche Bildungsgeschichte, und zwar in mehrfacher Hinsicht: Luthers Vorstellung, dass das in der Bibel geoffenbarte Wort Gottes jedem Gläubigen unmittelbar zugänglich sein müsse, fördert die Alphabetisierung weiter Bevölkerungskreise, die bis dahin auf die durch das kirchliche Lehramt vermittelte Auslegung in Predigt und Bild angewiesen waren. Die Alphabetisierung geht einher mit einer Standardisierung der deutschen Sprache durch die von Luther angefertigte Übersetzung der gesamten Bibel, die bald zur Grundausrüstung eines jeden evangelischen Haushalts gehörte. Dass innerhalb weniger Jahre halb Deutschland dem Protestantismus anhing, war auch einer Schulrevolution geschuldet. Luther und Melancthon, der als Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Wittenberg lehrte, begründeten ein neues Schulsystem und setzten eine wirkungsvolle Bildungskampagne in Gang, die vor allem in den Städten auf große Zustimmung stieß. Und schließlich darf nicht vergessen werden, welche gewichtige Rolle das protestantische Pfarrhaus in der deutschen Bildungsgeschichte spielt.

Hammerstein, Notker (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Band I. 15. bis 17. Jahrhundert. Von der Renaissance bis zum Ende der Glaubenskämpfe. München (C.H. Beck) 1996.
MacCulloch, Diarmaid: Die Reformation 1490 - 1700. München (Deutsche Verlags-Anstalt) 2008.
Moeller, Heinrich: Deutschland im Zeitalter der Reformation. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1999.
Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. Eine Biographie. München (C.H. Beck) 2012.

A M 2 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61008 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 13.10.2014

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61009 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 14 - 15.30, ab 13.10.2014

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:

Do. 24.7.2014 von 11.00-12.00 Uhr

Mi. 30.7.2014 von 13.00-14.00 Uhr

Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.

- 61105 Sozialisierungstheoretische Fragestellungen**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
- 61107 Identität, Erziehung und Bildung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 J.Noack Napoles
- 61201 Vorbilder - wie weit sie tragen und inwiefern sie pädagogisch brauchbar sind**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61208 Zukunft ohne Herkunft**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61217 Dialogische Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone

In gemeinsamer Lektüre werden wir uns Grundmomente einer dialogischen Pädagogik im Anschluss an Martin Buber erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Textgrundlage: Martin Buber: Reden über Erziehung, Ich und Du (erster Teil)

Beginn: erste Vorlesungswoche

- 61218 Der Weg des Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone

Ausgehend von der gemeinsamen Lektüre des Textes (ILIAS) werden wir uns zentrale Momente dialogischer Pädagogik erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Beginn: erste Semesterwoche

Martin Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre.

Martin Buber: Ich und Du. (Erster Teil)

61232 Die Bedeutung der Reformation für die deutsche Bildungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2014

H. Neugebauer

Die Reformation, die 1517 mit dem legendären Thesenanschlag des Augustinermönchs Martin Luther in Wittenberg ihren Anfang nahm, ist nicht nur ein bedeutsames Ereignis in der Religions- und Kirchengeschichte Deutschlands; sie ist auch ein säkulares Ereignis mit weitreichenden Folgen für die deutsche Bildungsgeschichte, und zwar in mehrfacher Hinsicht: Luthers Vorstellung, dass das in der Bibel geoffenbarte Wort Gottes jedem Gläubigen unmittelbar zugänglich sein müsse, fördert die Alphabetisierung weiter Bevölkerungskreise, die bis dahin auf die durch das kirchliche Lehramt vermittelte Auslegung in Predigt und Bild angewiesen waren. Die Alphabetisierung geht einher mit einer Standardisierung der deutschen Sprache durch die von Luther angefertigte Übersetzung der gesamten Bibel, die bald zur Grundausrüstung eines jeden evangelischen Haushalts gehörte. Dass innerhalb weniger Jahre halb Deutschland dem Protestantismus anhing, war auch einer Schulrevolution geschuldet. Luther und Melancthon, der als Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Wittenberg lehrte, begründeten ein neues Schulsystem und setzten eine wirkungsvolle Bildungskampagne in Gang, die vor allem in den Städten auf große Zustimmung stieß. Und schließlich darf nicht vergessen werden, welche gewichtige Rolle das protestantische Pfarrhaus in der deutschen Bildungsgeschichte spielt. Hammerstein, Notker (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Band I. 15. bis 17. Jahrhundert. Von der Renaissance bis zum Ende der Glaubenskämpfe. München (C.H. Beck) 1996. MacCulloch; Diarmaid: Die Reformation 1490 - 1700. München (Deutsche Verlags-Anstalt) 2008. Moeller, Heinrich: Deutschland im Zeitalter der Reformation. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1999. Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. Eine Biographie. München (C.H. Beck) 2012.

A M 2 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

62510 Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.10.2014 13.30 - 15

K. Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Geneveva-Gymnasium 2011, vgl. <http://www.genoveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungsstermin (verbindlich) am 07.10.2013 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungsstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Geneveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5) Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik). Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu

schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweifenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 15.10.2014

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62513 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 20.10.2014,
nicht am 26.1.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr);
2.2.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr)

D. Wirth

Schulmanagement und Beziehungsarbeit

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Praxistage sind vereinzelt möglich.

Die Seminare I und II sind auch voneinander unabhängig wählbar.

Bezugsgruppe: An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en

Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster

Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Oberhausen

Aufsätze:

Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln

Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln

Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63022 Inklusion - (k)eine andere Didaktik und Diagnostik!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B. Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

- 1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?
- 2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.
- 3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet.

Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.

- 4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldigt Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63205 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63206 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63212 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63402 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinb, ab 9.10.2014

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet an zwei Terminen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 09. Oktober 2014, 09.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger, Aachener Straße 201, Gebäude 207, 2. OG, Raum 2.2.03

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden verbindlich, die bei Professor Plöger Staatsexamensprüfungen ablegen möchten.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war

der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war der erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.
I) Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.

Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.

In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen

- LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein (Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm. Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In: Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

63517 Belastungen im Lehrberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006
Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

63520 Schule und soziale Ungleichheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

R. Kock

Das Seminar thematisiert und untersucht die Beziehung und den Widerspruch zwischen dem historisch verankerten Integrationsauftrag der allgemein-bildenden Schule einerseits und der immer wieder konstatierten Selektions- bzw. Allokations- und Ausgrenzungsfunktion andererseits. Es fragt nach Möglichkeiten der Schule angesichts sozialer Ungleichheit zu größerer Chancengerechtigkeit beizutragen und diskutiert die Bedingungen einer Pädagogik der gesellschaftlich Benachteiligten. Das Seminar greift damit eine zentrale Diskussion der gegenwärtigen bildungs-politischen Debatte auf und nimmt dabei Bezug auf den aktuellen heterogenen Forschungsstand zum Thema Bildungs- und Chancengerechtigkeit, gesellschaftliche Benachteiligung und soziale Ungleichheit. Brenner, P. J.: Bildungsgerechtigkeit, Stuttgart 2012
Bauer, U.: Sozialisation und Ungleichheit. Eine Hinführung, Wiesbaden 2011
Bertelsmannstiftung, Institut für Schulentwicklungsforschung (Hrsg.): Chancenspiegel. Zur Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme, Gütersloh 2012 (2. Auflage)

66644 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
26.1.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66645 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 30.1.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

AM 2d: Schulpädagogik III

62510 Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.10.2014 13.30 - 15

K.Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Geneveva-Gymnasium 2011, vgl. <http://www.geneveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungstermin (verbindlich) am 07.10.2013 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Geneveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5) Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik). Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweiftenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 15.10.2014

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefter Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62513 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 20.10.2014,
nicht am 26.1.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr);
2.2.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr)

D. Wirth

Schulmanagement und Beziehungsarbeit

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Praxistage sind vereinzelt möglich.

Die Seminare I und II sind auch voneinander unabhängig wählbar.

Bezugsgruppe: An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

- Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel
- Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied
- Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel
- Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster
- Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster
- Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Oberhausen

Aufsätze:

- Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln
- Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln
- Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln
- Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln
- Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?
2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63022 Inklusion - (k)eine andere Didaktik und Diagnostik!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B. Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

- 1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?
- 2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.
- 3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet.
Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.
- 4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.
- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63205 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63206 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63212 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratererlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beratende Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63402 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinb, ab 9.10.2014

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet an zwei Terminen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 09. Oktober 2014, 09.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger, Aachener Straße 201, Gebäude 207, 2. OG, Raum 2.2.03

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden verbindlich, die bei Professor Plöger Staatsexamensprüfungen ablegen möchten.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war der erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.

!Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig

herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen. Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 **Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.

Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.

In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte

(Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm. Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In: Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

63517 **Belastungen im Lehrberuf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Dis-kussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland).

Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belas-tungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psy-chische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996

Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

63520 **Schule und soziale Ungleichheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

R. Kock

Das Seminar thematisiert und untersucht die Beziehung und den Widerspruch zwischen dem historisch verankerten Integrationsauftrag der allgemein-bildenden Schule einerseits und der immer wieder konstatierten Selektions- bzw. Allokations- und Ausgrenzungsfunktion andererseits. Es fragt nach Möglichkeiten der Schule angesichts sozialer Ungleichheit zu größerer Chancengerechtigkeit beizutragen und diskutiert die Bedingungen einer Pädagogik der gesellschaftlich Benachteiligten. Das Seminar greift damit eine zentrale Diskussion der gegenwärtigen bildungs-politischen Debatte auf und nimmt dabei Bezug auf den aktuellen heterogenen Forschungsstand zum Thema Bildungs- und Chancengerechtigkeit, gesellschaftliche Benachteiligung und soziale Ungleichheit.
 Brenner, P. J.: Bildungsgerechtigkeit, Stuttgart 2012
 Bauer, U.: Sozialisation und Ungleichheit. Eine Hinführung, Wiesbaden 2011
 Bertelsmannstiftung, Institut für Schulentwicklungsforschung (Hrsg.): Chancenspiegel. Zur Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme, Gütersloh 2012 (2. Auflage)

66644 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
 26.1.2015

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66645 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 30.1.2015

D.Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

A M 2 e : S c h u l p ä d a g o g i k I I o d e r I I I z u g e o r d n e t

62510 Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.10.2014 13.30 - 15

K.Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Genoveva-Gymnasium 2011, vgl. <http://www.genoveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungsstermin (verbindlich) am 07.10.2013 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungsstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Genoveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5) Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik).

Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweifenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 15.10.2014

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62513 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 20.10.2014,
nicht am 26.1.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr);
2.2.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr)
Schulmanagement und Beziehungsarbeit

D. Wirth

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Praxistage sind vereinzelt möglich.

Die Seminare I und II sind auch voneinander unabhängig wählbar.
Bezugsgruppe: An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster

Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Oberhausen

Aufsätze:

Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln

Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln

Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63022 Inklusion - (k)eine andere Didaktik und Diagnostik!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B. Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

- 1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?
- 2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.
- 3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet.
Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.
- 4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention

umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.
- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

63118 Professioneller Umgang mit Heterogenität im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S192

M. Artmann

Der Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht gilt zunehmend als zentrale Kompetenz von Lehrkräften. Dies ist nicht zuletzt den Erkenntnissen empirischer Studien (z.B. PISA) geschuldet, dass in deutschen Schulen keine Chancengleichheit gegeben ist.

Im Seminar wird zunächst die Situation an Schulen in Hinblick auf Heterogenität und Chancengleichheit beleuchtet. Im weiteren Verlauf werden dann auf der Grundlage von Theorien, empirischen Befunden und Videographien ausgewählte Aspekte der Professionalität von Lehrkräften im Hinblick auf Kompetenzen für den Umgang mit Heterogenität vertieft.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung am 09.10.2014 ist obligatorisch. Seminarplätze unentschuldigt fehlender Studierender werden an Wartende weitergegeben.

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldigt Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63205 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63206 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63212 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63402 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinbarung, ab 9.10.2014

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet an zwei Terminen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 09. Oktober 2014, 09.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger, Aachener Straße 201, Gebäude 207, 2. OG, Raum 2.2.03

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden verbindlich, die bei Professor Plöger Staatsexamensprüfungen ablegen möchten.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war der erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.

!Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.

Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“. Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“. In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm.
Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In: Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

63517 **Belastungen im Lehrberuf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Dis-kussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belas-tungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psy-chische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006
Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

63520 **Schule und soziale Ungleichheit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

R. Kock

Das Seminar thematisiert und untersucht die Beziehung und den Widerspruch zwischen dem historisch verankerten Integrationsauftrag der allgemein-bildenden Schule einerseits und der immer wieder konstatierten Selektions- bzw. Allokations- und Ausgrenzungsfunktion andererseits. Es fragt nach Möglichkeiten der Schule angesichts sozialer Ungleichheit zu größerer Chancengerechtigkeit beizutragen und diskutiert die Bedingungen einer Pädagogik der gesellschaftlich Benachteiligten. Das Seminar greift damit eine zentrale Diskussion der gegenwärtigen bildungs-politischen Debatte auf und nimmt dabei Bezug auf den aktuellen heterogenen Forschungsstand zum Thema Bildungs- und Chancengerechtigkeit, gesellschaft-liche Benachteiligung und soziale Ungleichheit.
Brenner, P. J.: Bildungsgerechtigkeit, Stuttgart 2012
Bauer, U.: Sozialisation und Ungleichheit. Eine Hinführung, Wiesbaden 2011
Bertelsmannstiftung, Institut für Schulentwicklungsforschung (Hrsg.): Chancenspiegel. Zur Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme, Gütersloh 2012 (2. Auflage)

66644 **"Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
26.1.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66645 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 30.1.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßige Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

K o l l o q u i u m

61604 **Forschungswerkstatt (Termine werden in Blöcken vereinbart)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30

U. Stenger

Die erste Veranstaltung findet Montag, 16 Uhr bis 17.30 Uhr im Konferenzraum 417 in der vierten Etage des Triforum Cologne statt. Weiteres Vorgehen wird dort besprochen. Es handelt sich um eine Blockveranstaltung!

Erste Veranstaltung findet im Konferenzraum 417 in der vierten Etage des Triforum Cologne statt
Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

62302 **Geschlecht und Geschichte. Neuere Forschungen in der genderorientierten Historischen Bildungsforschung**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die in der Historischen Bildungsforschung bzw. in der Frauen- und Geschlechterforschung ihre Examensarbeit / Diplomarbeit / Dissertation schreiben bzw. schreiben wollen. Die KandidatInnen erhalten die Möglichkeit, ihr Arbeitsvorhaben vorzustellen. Anhand der einzelnen Projekte sollen theoretische und methodische Probleme, die sich im Vorfeld bzw. während des Schreibprozesses einstellen, diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Anmeldung erfolgt nicht über KLIPS, sondern in meiner Sprechstunde.

62303 **Wie bereite ich mich auf eine Prüfung vor?**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, 14tägl

E. Kleinau

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich auf eine Klausur oder mündliche Prüfung in der Erziehungswissenschaft vorbereiten wollen. Teilnehmen können alle Studierende, die sich bei mir zur Prüfung angemeldet haben bzw. denen ich als Prüferin zugewiesen worden bin.

62656 **Examenskolloquium**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

E. Jonuz

63202 **Examenskolloquium WS 2014/15**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase I/15 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich, beachten Sie deshalb bitte die Kriterien zur Teilnahme/Prüfungsanmeldung unter <http://www.hf.uni-koeln.de/30559>

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

63508 Examenkolloquium WS 13/14

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

J. Schneider

Das Examenkolloquium dient der Vorbereitung auf die im WS 2013/2014 und SoSe 2014 abzulegenden Prüfungen. Die inhaltliche Ausgestaltung und Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen steht hierbei im Mittelpunkt.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenkolloquium nicht möglich. Eine Anmeldung per Email an die Dozentin und die Teilnahme an der ersten Sitzung sind obligatorisch. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

**M . E . D . D E U T S C H F Ü R S C H Ü L E R I N N E N U N D
S C H Ü L E R M I T Z U W A N D E R U N G S G E S C H I C H T E
(L A B K / G / G Y M G E / H R G E / S O P Ä D)**

V o r l e s u n g

62700 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

H. Roth
C. Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

62735 Einführungsvorlesung 'Deutsch als Zweitsprache'

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2, ab 16.10.2014

C. Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise

der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

S e m i n a r

B. A. LEHRAMT FÜR SONDERPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG

Zusätzliche förderschwerpunktübergreifende
Bachelormodule (LA BK, LA Gym/Ge)

Einführungsmodul – Sonderpädagogik im
Berufskolleg und Gymnasium/Gesamtschule

Einführung in die sonderpädagogische
Förderung im Berufskolleg und
Gymnasium/Gesamtschule (Sek. II)

69228 Praxisseminar: Förderschule und/oder Gemeinsames Lernen? Gestaltung des Unterrichts im Bildungsbereich der Sekundarstufe II bei SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar

Di. 21.10.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 4.11.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 2.12.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 13.12.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 27.1.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

(Richtlinien/Lehrplan - Inhalte - handlungsorientierte Methoden - Unterrichtsplanung -)

W.Kleinöder

Studierende mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden bevorzugt berücksichtigt.

Termine: Di. 21.10.2014, 04.11.2014, 02.12.2014, 27.01.2015

Kompakttage: Samstag, 13.12.2014 (Köln), Montag, 19.01.2015 (Essen)

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Förderschule und/oder Gemeinsames Lernen
- Ziele der der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen

-....

Schwerpunkt des Sminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern. Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbearbeitet.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.
Bitte ausreichend große Räume (36 TN)

keine Hörsäle

Einführung in die sonderpädagogische Förderung im Berufskolleg und Gymnasium / Gesamtschule (Sek. II) (Vertiefung)

69228 Praxisseminar: Förderschule und/oder Gemeinsames Lernen? Gestaltung des Unterrichts im Bildungsbereich der Sekundarstufe II bei SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar

Di. 21.10.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 4.11.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 2.12.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 13.12.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 27.1.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

W.Kleinöder

(Richtlinien/Lehrplan - Inhalte - handlungsorientierte Methoden - Unterrichtsplanung -)

Studierende mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden bevorzugt berücksichtigt.

Termine: Di. 21.10.2014, 04.11.2014, 02.12.2014, 27.01.2015

Kompakttage: Samstag, 13.12.2014 (Köln), Montag, 19.01.2015 (Essen)

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Förderschule und/oder Gemeinsames Lernen
- Ziele der der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen

.....

Schwerpunkt des Sminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern. Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbearbeitet.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.
Bitte ausreichend große Räume (36 TN)

keine Hörsäle

O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

E i n f ü h r u n g i n d i e O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

69652 Grundlagen der Versorgungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 16 - 17.30, Ende 27.1.2015

Di. 3.2.2015 16 - 17.30

H.Pfaff

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Vertiefung der Organisationsentwicklung

Förderschwerpunkt Lernen

erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

69196 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Bach

69197 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung

Fr. 10.10.2014 13 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

So. 9.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

C. Klöpfer

BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und Didaktik bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Lernen

BM 1.1

69183 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung BM 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Grünke

BM 1.2

69131 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik * 1./2. FS

2 SWS; Seminar

Fr. 10.10.2014 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 30.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Klöpfer

69132 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik im FS Lernen 1./2. FS

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W. Sonntag

69133 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik im FS Lernen 1./2. FS

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W. Sonntag

B M 2 - Unterrichtskonzepte für Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt Lernen

66637 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 29.1.2015

U.Kullik

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66640 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 29.1.2015

M.Seiler

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Förderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch Online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender Förderung entwickelt...

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den förderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

Dabei werden in PowerPoint Lernprogramme in Kleingruppen programmiert. Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnehmer erwerben während dieses Seminars detaillierte Kenntnisse in PowerPoint, die nicht nur für die Programmierung von Fördersoftware, sondern auch für die weitere berufliche Nutzung dieser Software, beispielsweise in Präsentationen, nützlich sind.

66642 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

W.Gierse

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66646 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 27.1.2015

S.Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In

der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66647 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 27.1.2015

S. Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66650 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (6)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66651 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (7)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

R. Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

69184 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Schabmann

69185 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Schabmann

69186 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

A. Schabmann

- 69187 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Grünke
- 69188 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Grünke
- 69189 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M. Grünke
- 69190 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Fr. 17.10.2014 13 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Sa. 29.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Sa. 6.12.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124) H. Winkler
- 69191 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 7.10.2014 Ö. Büyüknarci
- 69192 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende 10.2.2015 Ö. Büyüknarci
- 69193 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Winkler
Dozentin Haydee Winkler
- 69194 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Fr. 12.12.2014 13 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Sa. 31.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
So. 1.2.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124) H. Winkler
Dozentin Haydee Winkler

- 69195 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Dozentin Haydee Winkler
H. Winkler
- 69196 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
R. Bach
- 69197 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Fr. 10.10.2014 13 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Fr. 7.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 8.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
So. 9.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
C. Klöpfer
- 69237 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
I. Osipov
- 69238 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mi. 29.10.2014 18.30 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
Sa. 8.11.2014 14 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
Sa. 24.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
So. 25.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
S. Bach
Lehrbeauftragte Bach
- 69239 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Lectures Lehrstuhl Prof. Grünke
Ö. Büyüknarci
- 69240 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Lectures Lehrstuhl Prof. Grünke
Ö. Büyüknarci
- 69241 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
Lectures Lehrstuhl Prof. Grünke
I. Osipov
- 69242 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mi. 29.10.2014 17.45 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
Sa. 8.11.2014 9 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
Sa. 10.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 11.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
S. Bach
Lehrbeauftragte Bach

z w e i t e r s o n d e r p ä d a g o g i s c h e r
F ö r d e r s c h w e r p u n k t

- 69196 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 R. Bach
- 69197 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Fr. 10.10.2014 13 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Fr. 7.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 8.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
So. 9.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 C. Klöpfer

B M 1 - G r u n d l a g e n d e r P ä d a g o g i k u n d
D i d a k t i k b e i K i n d e r n u n d J u g e n d l i c h e n
m i t d e m F ö r d e r s c h w e r p u n k t L e r n e n

B M 1 . 1

- 69183 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1**
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250
Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) M. Grünke

B M 1 . 2

- 69131 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik * 1./2. FS**
2 SWS; Seminar
Fr. 10.10.2014 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 29.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 30.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 C. Klöpfer
- 69132 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik im FS Lernen 1./2. FS**
2 SWS; Seminar
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 W. Sonntag
- 69133 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik im FS Lernen 1./2. FS**
2 SWS; Seminar
Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 W. Sonntag

B M 2 - P l a n u n g u n d E v a l u a t i o n v o n
U n t e r r i c h t b e i K i n d e r n u n d J u g e n d l i c h e n
m i t d e m F ö r d e r s c h w e r p u n k t L e r n e n

- 69180 Lehramt für sonderpädagogische Förderung B M 2.2**
2 SWS; Seminar
Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 417
Fr. 5.12.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

- Sa. 6.12.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 So. 7.12.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 J.Schumacher-Annen
- 69181 Lehramt für sonderpädagogische Förderung B M 2.2**
 2 SWS; Seminar
 Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 417
 Fr. 21.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 22.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
 So. 23.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
 J.Schumacher-Annen
- 69182 Lehramt für sonderpädagogische Förderung B M 2.2**
 2 SWS; Seminar
 Di. 18.11.2014 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
 Fr. 23.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
 Sa. 24.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
 So. 25.1.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
 A.Bleidt
- 69266 Unterrichtsplanung für leistungsheterogene Lerngruppen (BM 2.1 bei 2. FSP L)**
 2 SWS; Seminar
 Mi. 8.10.2014 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
 Fr. 21.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 22.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 So. 23.11.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 R.Bach
- 69268 Unterrichtsplanung für leistungsheterogene Lerngruppen (BM 2.1 bei 2. FSP L)***
 2 SWS; Seminar
 Di. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401
 P.Breuer-Küppers
- 69269 Unterrichtsplanung für leistungsheterogene Lerngruppen (BM 2.1 bei 2. FSP L)***
 2 SWS; Seminar
 Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123), Ende 11.2.2015
 R.Bach
- 69270 Unterrichtsplanung für leistungsheterogene Lerngruppen (BM 2.1 bei 2. FSP L)***
 2 SWS; Seminar
 Mo. 27.10.2014 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
 Fr. 21.11.2014 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)
 Sa. 22.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)
 So. 23.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)
 M.Schneider
- 69271 Unterrichtsplanung für leistungsheterogene Lerngruppen (BM 2.1 bei 2. FSP L)***
 2 SWS; Seminar
 Mo. 1.12.2014 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)
 Mo. 5.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Di. 6.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 M.Schneider

69272 Unterrichtsplanung für leistungsheterogene Lerngruppen (BM 2.1 bei 2. FSP L)*
 2 SWS; Seminar
 Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 P. Breuer-Küppers

69661 BM 2.1 Unterrichtsplanung für leistungsheterogene Lerngruppen (BM 2.1 bei FSP L)
 2 SWS; Übung
 Di. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 14.10.2014 M. Sondermann
 In der Übung werden praktische und theoretische Einführungen in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung gegeben. Schülerzentrierte Unterrichtssequenzen in verschiedenen Unterrichtsreichen werden mittels vielfältiger Unterrichtsmethoden und der inklusiven Didaktik von den Studierenden eigenständig geplant und in der Praxis realisiert. Ferner werden Einsatzmöglichkeiten von lehrkraft- und schülerzentrierten Methoden im Rahmen eines adaptiven Unterrichtes erörtert.

B M 3 - U n t e r r i c h t s k o n z e p t e f ü r K i n d e r u n d J u g e n d l i c h e m i t d e m F ö r d e r s c h w e r p u n k t L e r n e n

66637 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (1)
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 29.1.2015 U. Kullik
 Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66640 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (2)
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 29.1.2015 M. Seiler
 Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Förderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch Online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender Förderung entwickelt...

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den förderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

Dabei werden in PowerPoint Lernprogramme in Kleingruppen programmiert. Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnehmer erwerben während dieses Seminars detaillierte Kenntnisse in PowerPoint, die nicht nur für die Programmierung von Fördersoftware, sondern auch für die weitere berufliche Nutzung dieser Software, beispielsweise in Präsentationen, nützlich sind.

66642 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (3)
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16
 Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121) W. Gierse
 Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66646 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (4)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 27.1.2015

S.Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66647 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (5)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22), Ende 27.1.2015

S.Brenner

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66650 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (6)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

R.Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

66651 BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht (7)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

R.Jardon

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Sonderpädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Die computerunterstützte Lernförderung hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einem festen Bestandteil differenzierender sonderpädagogischer Förderung entwickelt.

Die Veranstaltung informiert über die Kriterien zur Auswahl und Bewertung der Eignung von Lernsoftware für den sonderpädagogischen Einsatz. Zudem wird die Einbettung in ein Förderkonzept erläutert. Die Nutzung von Lernsoftware zu förderpädagogischen Zwecken gewinnt durch die Inklusion an Bedeutung. In der Veranstaltung sollen realistische Nutzungskonzepte für die individualisierte Förderung von Schülern in inklusiven Kontexten entwickelt werden.

- 69184 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 A. Schabmann
- 69185 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 A. Schabmann
- 69186 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 A. Schabmann
- 69187 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Grünke
- 69188 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 M. Grünke
- 69189 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 M. Grünke
- 69190 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Fr. 17.10.2014 13 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Sa. 29.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Sa. 6.12.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124) H. Winkler
- 69191 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 7.10.2014 Ö. Büyüknarci
- 69192 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende 10.2.2015 Ö. Büyüknarci

- 69193 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Dozentin Haydee Winkler
H.Winkler
- 69194 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Fr. 12.12.2014 13 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Sa. 31.1.2015 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
So. 1.2.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
Dozentin Haydee Winkler
H.Winkler
- 69195 Lehrkraftzentrierte Methoden bei Lernbeeinträchtigungen (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L*)**
2 SWS; Übung
Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Dozentin Haydee Winkler
H.Winkler
- 69196 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
R.Bach
- 69197 Lehrkraftzentrierte Methoden (BM 2.1 bei 1. FSP L bzw. BM 3.1 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Fr. 10.10.2014 13 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Fr. 7.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 8.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
So. 9.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
C.Klöpfer
- 69237 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
I.Osipov
- 69238 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mi. 29.10.2014 18.30 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
Sa. 8.11.2014 14 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
Sa. 24.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
So. 25.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
S.Bach
Lehrbeauftragte Bach
- 69239 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung
Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Lectures Lehrstuhl Prof. Grünke
Ö.Büyüknarci
- 69240 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)**
2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Lectures Lehrstuhl Prof. Grünke

Ö. Büyüknarci

69241 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Lectures Lehrstuhl Prof. Grünke

I. Osipov

69242 SchülerInnenzentrierte Methoden (BM 2.2 bei 1. FSP L bzw. BM 3.2 bei 2. FSP L)

2 SWS; Übung

Mi. 29.10.2014 17.45 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Sa. 8.11.2014 9 - 13, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 10.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 11.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Lehrbeauftragte Bach

S. Bach

F ö r d e r s c h w e r p u n k t s o z i a l e
u n d e m o t i o n a l e E n t w i c k l u n g

e r s t e r s o n d e r p ä d a g o g i s c h e r F ö r d e r s c h w e r p u n k t

B M 1 - G r u n d l a g e n d e r P ä d a g o g i k u n d
D i d a k t i k i m A r b e i t s f e l d E r z i e h u n g s h i l f e u n d
s o z i a l - e m o t i o n a l e E n t w i c k l u n g s f ö r d e r u n g

B M 1 . 1

69137 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Groß

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69138 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Hagen

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung gestellte Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

69139 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30

A. Bihs

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69140 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 16 - 17.30

K. Fitting-Dahlmann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Am Ende des Semesters wird das Grundseminar II, das sich im Sommersemester anschließt, im Rahmen einer Blockveranstaltung vorbereitet.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69141 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 24.10.2014 16 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 18.1.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Krull

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im folgenden Semester das Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an. Hierfür ist eine Bewerbung zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69143 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 29.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 25.1.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Casale

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69720 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 6.11.2014 16 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 17.1.2015 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

So. 18.1.2015 9 - 16, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

S. Günther

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

B M 1 . 2**69144 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Walkenhorst

69145 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 8 - 9.30

Fr. 20.2.2015 14 - 18

K. Fitting-Dahlmann

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarenden Beratungsterminen mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69146 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

S. Günther

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart. Hierzu sind die folgenden Termine geplant, die jeweils im Raum 0.01 in der Klosterstraße 79c stattfinden werden:

22. September 15-18 Uhr

23. September 17-18 Uhr

29. September 15-18 Uhr

30. September 15- 18 Uhr

Achtung: die Teilnahme an diesem Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Frau Günther im vorherigen Semester absolviert haben!

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69147 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

Fr. 6.2.2015 16 - 20

T.Hennemann

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart.

Achtung: die Teilnahme am Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Prof. Hennemann im vorherigen Semester absolviert haben!

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

B M 2 - Spezifische Pädagogik und Didaktik in der schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung

69030 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hagen

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Zudem werden die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69031 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hagen

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Zudem werden die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

- 69032 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
 Fr. 24.10.2014 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 8.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 10.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 So. 11.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 K. Pütz
 In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.
- 69033 E BM 2.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 D. Hövel
 In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.
 Hillenbrand, Clemens (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen. UTB: Stuttgart
- 69035 E BM 2.2 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen I**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 T. Hennemann
 Bitte auch für BM 2.3 in diesem Semester anmelden!
- 69036 E BM 2.3 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32
 Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 29.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 31.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 T. Hennemann
 BM 2.3 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von BM 2.2 in diesem Semester besucht werden. Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!
- 69037 E BM 2.3/3.3 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen II**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24
 Fr. 9.1.2015 16 - 20
 Sa. 10.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 D. Hövel
 BM 2.3 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von BM 2.2 in diesem Semester besucht werden. Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!
- 69038 E BM 3.1 Didaktik (2. Fsp.)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Mo. 12 - 13.30 A. Bihs
- 69039 E BM 3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (2. Fsp.)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 D. Hövel
 In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen

zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

Hillenbrand, Clemens (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen. UTB: Stuttgart

69091 E BM 2.2/3.2 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103, ab 17.10.2014

D. Hövel

Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche (17.10.14)

Zum Seminar muss zusätzlich die Übung BM 2/3.3 am 09-10.01.15 belegt werden!

Die programmatische Förderung emotionaler- und sozialer Kompetenzen ist zentrales Element dieses Seminars: Sie lernen eine Bandbreite an evidenzbasierten Präventionsprogrammen für den Einsatz in der Vorschule, dem Primarbereich sowie für die Sekundarstufe kennen. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit den Kriterien effektiver Prävention und gelingender Implementation. Anhand des Rahmenmodells Response to Intervention (RTI) diskutieren Sie die Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Programme in der Förderschule und auch im inklusiven Kontext.

In der begleitenden Übung erarbeiten Sie ein modellhaftes Präventionskonzept für den Einsatz in einer Schule.

Im Selbststudium empfiehlt sich die ergänzende Lektüre des Buches:

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

Als Leistungsnachweis erstellen Sie seminarbegleitend ein Portfolio über die Erarbeitung der einzelnen Präventionsprogramme.

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

69233 E BM 2.2 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

T. Hagen

69674 E BM 2.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 6.10.2014 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 14.11.2014 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 13.12.2014 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

D. Hövel

Diese Veranstaltung wird durch unsere Lehrbeauftragte Frau Mareike Urban durchgeführt.

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69676 E BM 2.3 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Sa. 24.1.2015 10 - 18

T. Hagen

BM 2.3 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von BM 2.2 in diesem Semester besucht werden. Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!

zweiter sonderpädagogischer
Förderschwerpunkt

BM 1 - Grundlagen der Pädagogik und
Didaktik im Arbeitsfeld Erziehungshilfe und
sozial-emotionale Entwicklungsförderung

BM 1.1

69137 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Groß

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69138 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Hagen

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung gestellte Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

69139 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30

A. Bihs

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69140 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 16 - 17.30

K. Fitting-Dahlmann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Am Ende des Semesters wird das Grundseminar II, das sich im Sommersemester anschließt, im Rahmen einer Blockveranstaltung vorbereitet.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69141 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 24.10.2014 16 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 18.1.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Krull

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im folgenden Semester das Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an. Hierfür ist eine Bewerbung zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69143 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 29.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 25.1.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Casale

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69720 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 6.11.2014 16 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 17.1.2015 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

So. 18.1.2015 9 - 16, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

S. Günther

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

B M 1 . 2

69144 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Walkenhorst

69145 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 8 - 9.30

Fr. 20.2.2015 14 - 18

K. Fitting-Dahlmann

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarenden Beratungsterminen mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69146 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

S. Günther

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilnahme durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart. Hierzu sind die folgenden Termine geplant, die jeweils im Raum 0.01 in der Klosterstraße 79c stattfinden werden:

22. September 15-18 Uhr

23. September 17-18 Uhr

29. September 15-18 Uhr

30. September 15- 18 Uhr

Achtung: die Teilnahme an diesem Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Frau Günther im vorherigen Semester absolviert haben!

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

69147 Grundseminar II: Pädagogische Professionalität und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

k.A., n. Vereinb

Fr. 6.2.2015 16 - 20

T.Hennemann

Anmeldung:

Auch für diese Veranstaltung muss zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung eine Bewerbung stattfinden, auch wenn Sie die Berechtigung zur Teilname durch das GS I im vorherigen Semester erworben haben.

Im Grundseminar II werden im Rahmen der gemeinsamen Kompaktveranstaltung zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende (schul)praktische Erprobungsphase erörtert.

Während des Semesters planen und erproben Sie ein (schul)praktisches Projekt in einem Handlungsfeld der (schulischen) Erziehungshilfe. Begleitend finden zu vereinbarende Beratungstermine mit den jeweiligen Projektgruppen statt, sowie es nach der Durchführung der Projekte am Ende des Semesters einen Termin zur Projektreflexion geben wird.

Leistungsanforderungen:

Neben der aktiven Teilnahme an den Präsenzterminen wird die konkrete Planung, Durchführung, schriftliche Dokumentation und Präsentation eines (schul)praktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

Für diese Veranstaltung werden individuelle Termine mit den Gruppen vereinbart.

Achtung: die Teilnahme am Grundseminar II ist nur möglich, wenn Sie das Grundseminar I bei Prof. Hennemann im vorherigen Semester absolviert haben!

Speth, M. (2004²): John Dewey und der Projektgedanke. In: Bastian, J./ Gudjons, H./ Schnack, J./ Speth, M. (Hrsg.) (2004²): Theorie des Projektunterrichts. Hamburg: Bergmann+Helbig.

Frey, K. (2007): Die Projektmethode. „Der Weg zum bildenden Tun“. Weinheim und Basel: Beltz.

Gudjons, H. (2003³): Didaktik zum Anfassen. Lehrer/in-Persönlichkeit und lebendiger Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gudjons, H. (2001⁶): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (= Erziehen und Unterrichten in der Schule)

B M 2 - Professionalisierung des Lehrerverhaltens

69229 Professionalisierung des Lehrerverhaltens (II) -Lehrertraining- (nur für Studierende der 2. Fachr. emot. soz. Entw.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 6.2.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 7.2.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 8.2.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 10.2.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Mi. 11.2.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Do. 12.2.2015 9 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

K.Fitting-Dahlmann

Teil 2 - Fortsetzung vom Sommersemester 2014, keine Neuaufnahmen.

Das Seminar ist als Trainingswerkstatt konzipiert. Ziel des Trainings ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen. Mittels Rollenübungen und Videoanalysen soll das eigene Verhalten für schwierige Unterrichtssituationen erprobt, reflektiert und optimiert werden.

Die Veranstaltung wird in zwei Teilnehmergruppen durchgeführt. Termine: Fr. 7.11.14 14-15.30 (Startveranstaltung), Fr. 28.11.14 14-18.30, Fr. 5.12.14 14-18.30,

Blockseminare: 6.2.15-8.2.15 (ganztägig), 10.2.15-12.2.15 (ganztägig)

69230 Professionalisierung des Lehrerverhaltens (I) (nur für Studierende der 2. Fachr. emot. soz. Entw.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

K.Fitting-Dahlmann

Das Seminar ist als Trainingswerkstatt konzipiert.

Im Teil 1 werden Basiswissen zu erzieherischen Handlungsmöglichkeiten mit den jeweiligen Erklärungs- & Handlungsansätzen und Handlungsbeschreibungen erarbeitet, sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten zu besonderen Verhaltensproblemen abgeleitet. Mittels Rollenübungen (und im 2. Teil im Sommersemester 15 mittels Videoanalysen) kann der Einsatz und die Wirkung dieser Handlungsmöglichkeiten erprobt und bewertet werden.

69231 Professionalisierung des Lehrerverhaltens (I) (nur für Studierende der 2. Fachr. emot. soz. Entw.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

J.Krull

Ziel der Trainingswerkstatt ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen.

Im Teil 1 werden Basiswissen zu erzieherischen Handlungsmöglichkeiten mit den jeweiligen Erklärungs- & Handlungsansätzen und Handlungsbeschreibungen erarbeitet, sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten zu besonderen Verhaltensproblemen abgeleitet. Mittels Rollenübungen (und im 2. Teil im Sommersemester

14 mittels Videoanalysen) kann der Einsatz und die Wirkung dieser Handlungsmöglichkeiten erprobt und bewertet werden.

69232 E BM 2.1 Professionalisierung des Lehrerverhaltens (I) (2. Fösp.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 10 - 11.30

M.Emmerich

Die Veranstaltung findet jeweils in zwei Gruppen á 18 Teilnehmer 14 tágig statt. Am Ende des Semesters findet zusätzlich in den Teilgruppen jeweils ein Kompaktseminar statt.

69707 Professionalisierung des Lehrerverhaltens 2 (I) (nur für Studierende der 2. Fachr. emot. soz. Entw.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 17.45 - 19.15

J.Krull

Ziel der Trainingswerkstatt ist die Reflexion, Planung, Einübung von Lehrerverhalten im Kontext schwieriger, konfliktgeladener Lehrer-Schülerinteraktionen.

Im Teil 1 werden Basiswissen zu erzieherischen Handlungsmöglichkeiten mit den jeweiligen Erklärungs- & Handlungsansätzen und Handlungsbeschreibungen erarbeitet, sowie konkrete Handlungsmöglichkeiten zu besonderen Verhaltensproblemen abgeleitet. Mittels Rollenübungen (und im 2. Teil im Sommersemester 14 mittels Videoanalysen) kann der Einsatz und die Wirkung dieser Handlungsmöglichkeiten erprobt und bewertet werden.

**B M 3 - Spezifische Pädagogik und Didaktik
in der schulischen Arbeit mit Kindern und
Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt
soziale und emotionale Entwicklung**

69030 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hagen

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Zudem werden die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69031 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Hagen

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Zudem werden die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69032 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 24.10.2014 18 - 19.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 10.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 11.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

K.Pütz

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69033 E BM 2.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

D.Hövel

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

Hillenbrand, Clemens (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen. UTB: Stuttgart

69035 E BM 2.2 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T.Hennemann

Bitte auch für BM 2.3 in diesem Semester anmelden!

69036 E BM 2.3 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T.Hennemann

BM 2.3 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von BM 2.2 in diesem Semester besucht werden. Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!

69037 E BM 2.3/3.3 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 9.1.2015 16 - 20

Sa. 10.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

D.Hövel

BM 2.3 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von BM 2.2 in diesem Semester besucht werden. Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!

69038 E BM 3.1 Didaktik (2. Fsp.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

A.Bihs

69039 E BM 3.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (2. Fsp.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

D.Hövel

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

Hillenbrand, Clemens (2011): Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen. UTB: Stuttgart

69091 E BM 2.2/3.2 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103, ab 17.10.2014
Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche (17.10.14)

D. Hövel

Zum Seminar muss zusätzlich die Übung BM 2/3.3 am 09-10.01.15 belegt werden!

Die programmatische Förderung emotionaler- und sozialer Kompetenzen ist zentrales Element dieses Seminars: Sie lernen eine Bandbreite an evidenzbasierten Präventionsprogrammen für den Einsatz in der Vorschule, dem Primarbereich sowie für die Sekundarstufe kennen. Hinzu kommt die Auseinandersetzung mit den Kriterien effektiver Prävention und gelingender Implementation. Anhand des Rahmenmodells Response to Intervention (RTI) diskutieren Sie die Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Programme in der Förderschule und auch im inklusiven Kontext.

In der begleitenden Übung erarbeiten Sie ein modellhaftes Präventionskonzept für den Einsatz in einer Schule.

Im Selbststudium empfiehlt sich die ergänzende Lektüre des Buches:

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

Als Leistungsnachweis erstellen Sie seminarbegleitend ein Portfolio über die Erarbeitung der einzelnen Präventionsprogramme.

Fingerle, Michael; Grumm, Mandy (Hrsg.) (2012): Prävention von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Programme auf dem Prüfstand. München: Ernst Reinhardt

69233 E BM 2.2 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

T. Hagen

69674 E BM 2.1 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 6.10.2014 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 14.11.2014 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 13.12.2014 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

D. Hövel

Diese Veranstaltung wird durch unsere Lehrbeauftragte Frau Mareike Urban durchgeführt.

In dieser Veranstaltung lernen Sie auf der Basis der Auseinandersetzung mit den Kriterien guten Unterrichts und effektiver Klassenführung unterschiedliche didaktisch-methodische Konzepte und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht kennen. Praktisch erprobte Unterrichtsreihen und -materialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern und für unterschiedliche Altersstufen werden vorgestellt. Die didaktisch-methodischen Konzepte und Unterrichtsideen werden auch im Hinblick auf ihre Eignung für verschiedene schulische Settings (Förderschule, inklusive Settings) diskutiert.

69676 E BM 2.3 Präventive Förderung emot.-soz. Kompetenzen II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 32

Sa. 24.1.2015 10 - 18

T. Hagen

BM 2.3 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von BM 2.2 in diesem Semester besucht werden. Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!

F ö r d e r s c h w e r p u n k t g e i s t i g e E n t w i c k l u n g

B M 1 - G r u n d l a g e n d e r P ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n v o n M e n s c h e n m i t g e i s t i g e r B e h i n d e r u n g

69295 2014/15 WiSe - BM 1.1 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Einführungsvorlesung

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)
 Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche.
 Erster verbindlicher Termin ist also der 16.10.14!

K.Ziemen

69329 BM 1.2 (G) Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

A.Groß-Kunkel

69366 GBM 1.2: Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9, ab 7.10.2014

W.Schlummer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Projektgruppen teilnehmen.
 Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!
 Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

69669 2014/15 WiSe - BM 1.2 (G) Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

M.Wittenhorst

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

B M 2 - Grundlagen der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

69000 2014/15 WiSe - BM 2.1 (G) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Di. 7.10.2014 18 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 31.1.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

So. 1.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A.Köpfer
B.Badstieber

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist unbedingt verpflichtend.

KEIN RAUM

69330 BM 2.1 (G) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

N.N. HF
B.Fornefeld

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.

- 69331 BM 2.2 (G) Ausgewählte Fragestellungen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung**
2 SWS; Seminar
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136
In dieser Veranstaltung werden grundlegende Fragestellungen der Pädagogik bei Menschen mit geistiger Behinderung in ihrer Bedeutung für die verschiedenen beruflichen Praxisfelder dargestellt und reflektiert.
Die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend, da sonst Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.
M. Naumann
- 69332 (BM 2.2) Ausgewählte Fragestellungen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung**
2 SWS; Seminar
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402
In dieser Veranstaltung werden grundlegende Fragestellungen der Pädagogik bei Menschen mit geistiger Behinderung in ihrer Bedeutung für die verschiedenen beruflichen Praxisfelder dargestellt und reflektiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Transfer in schulische Handlungsfelder.
Ihre Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend.
Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie regelmäßig teilnehmen und sich aktiv an der Seminararbeit und den Arbeitsgruppen beteiligen.
B. Fornefeld
N.N.
- 69492 2014/15 WiSe - BM 2.1 (G) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung**
2 SWS; Seminar
Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521
In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.
Zuordnung: GBM 2.1
N.N. HF
B. Fornefeld
- 69493 2014/15 WiSe - BM 2.1 (G) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung**
2 SWS; Seminar
Fr. 17.10.2014 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
Fr. 21.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28
Fr. 16.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 17.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.
Die Teilnahme an der ersten Sitzung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.
Zuordnung: GBM 2.1
B. Badstieber
- B M 3 - P ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n
v o n M e n s c h e n m i t g e i s t i g e r B e h i n d e r u n g**
- 69020 2014/15 WiSe - BM 3.1 (G) Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**
2 SWS; Seminar
Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
N.N. HF
K. Ziemen

Die Veranstaltung ist als Seminar mit Übung konzipiert und geöffnet für Studierende der LPO 2003 (SDK 2.3) und des BA Sonderpädagogik (BM 3.1 und 3.2). Seminar und Übung umfassen 4 SWS. Alle Studierenden, die am Seminar teilnehmen sind gehalten, sich den Zeitraum dienstags von 8.00 - 11.30 Uhr für Seminar/Übung freizuhalten. Genauere Angaben zur Seminarkonzeption erfolgen in der ersten Seminarsitzung.

Im Seminar werden didaktische Theorien, Modelle, Konzepte und Prinzipien vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Bildung, Entwicklungsorientierung und Differenzierung gelten dabei als leitende Prämissen eines "inklusive" Unterrichts, der kein Kind ausschließt und sind Analysekriterium für die ausgewählten Konzepte.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist unbedingt verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69021 2014/15 WiSe - BM 3.2 (G) Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht, Übung 1 zum Seminar

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N.
K.Ziemen

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung" (dienstags, 08.00 - 09.30 Uhr).

Bitte halten Sie sich den Zeitraum dienstags von 08.00 - 11.30 Uhr für Seminar und Übung frei. Genauere Angaben zur Konzeption erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar. Für die Übung müssen Sie sich nicht gesondert anmelden.

69022 2014/15 WiSe - BM 3.2 (G) Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht, Übung 2 zum Seminar

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

N.N.
K.Ziemen

Dies ist eine Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung" (dienstags, 08.00 - 9.30 Uhr).

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

Diese Übung findet in Raum 28, Klosterstraße 79b statt.

69292 Museum und Inklusion? Theoretische und praktische Zugänge

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), ab 28.10.2014

Sa. 10.1.2015 10 - 13, Externes Gebäude, extern

H.Ameln-Haffke

69297 2014/15 WiSe - BM 3.1 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

K.Ziemen

Die Veranstaltung ist als Seminar (69425) mit Übung (69428) konzipiert und geöffnet für Studierende der LPO 2003 (SDK 2.3) und des BA Sonderpädagogik (BM 3.1 und 3.2). Seminar und Übung umfassen 4 SWS.

In KLIPS erfolgt ausschließlich die Anmeldung zum Seminar. Wenn Sie einen Seminarplatz erhalten haben, werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt automatisch auch zur Übung zugelassen.

Alle Studierenden, die am Seminar teilnehmen sind gehalten, sich die Termine (Übung 1 (69298) dienstags von 10-11:30 Uhr (HF Raum 103) bzw. Übung 2 (69299) dienstags von 12-13:30 Uhr (HF

Raum 119) freizuhalten. Ansonsten können Sie nicht am Seminar teilnehmen. Genauere Angaben zur Seminarkonzeption erfolgt in der ersten Sitzung.

Im Seminar werden didaktische Theorien, Modelle, Konzepte und Prinzipien vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Bildung, Entwicklungsorientierung und Differenzierung gelten dabei als leitende Prämissen eines "inkluisiven" Unterrichts, der kein Kind ausschließt und sind Analysekriterium für die ausgewählten Konzepte.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung am 14.10. ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 14. Oktober 2013.

69298 2014/15 WiSe - BM 3.2 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit, Übung 1 zum Seminar 69297

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

K. Ziemen

Dies ist eine Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit".

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

Bitte beachten Sie den Kommentar zum Seminar. Dort finden Sie Hinweise zur formalen Konzeption und den Terminen der Veranstaltung.

69299 2014/15 WiSe - BM 3.2 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit, Übung 2 zum Seminar 69297

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

K. Ziemen

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit" (69425).

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar. Für die Übung müssen Sie sich nicht gesondert anmelden.

Alle Studierenden, die am Seminar teilnehmen sind gehalten, sich beide Kompakttermine (Seminar (69425) 09.05. - 11.05. und Übung 2 (69428) 23.05. - 25.05.) freizuhalten. Ansonsten können Sie nicht am Seminar teilnehmen. Genauere Angaben zur Seminarkonzeption erfolgen am 09.05.

69300 2014/15 WiSe - BM 3.3 (G) Lernbereiche bei Schülerinnen und Schülern mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

N.N.
B. Fornefeld

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69301 2014/15 WiSe - BM 3.3 (G) Sachunterricht bei Schülerinnen und Schülern mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

H. Weck

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Projektarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69302 2014/15 WiSe - BM 3.3 (G) Sachunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Weck

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Projektarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts
Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69304 2014/15 WiSe - BM 3.4 (G) Theorien wissenschaftlichen Arbeitens in der Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

N.N.
B.Fornefeld

In diesem Seminar werden aktuelle Forschungsfragestellungen des Faches "Pädagogik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung", ggf. exemplarisch an bereits abgeschlossenen bzw. entstehenden Bachelorarbeiten, diskutiert.

Diese Veranstaltung ist für alle Studierenden geöffnet, die dieses Modul im WiSe 2014/2015 belegen müssen (6. Fachsemester) und nicht nur für Studierende, die ihre Bachelorarbeit im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" schreiben.

69312 2014/15 WiSe - BM 3.3 (G) Die unterrichtsimmanente Förderung sensorischer Integration beim Lesen und Schreibenlernen in heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.1.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 10.1.2015 9 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 16.1.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 17.1.2015 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 23.1.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 24.1.2015 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N.
K.Ziemen

Dozentin: Marietta Wischmeyer

In diesem Seminar erhalten Sie die Möglichkeit sich mit sensorischer Integration im Kontext des Schriftspracherwerbs auseinanderzusetzen.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69367 GBM 3.1 Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

N.Heinen

In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird.

Zusätzlich zum Seminar (Donnerstag 10:00 bis 11:30) müssen Termine in beiden Übungen zur Veranstaltung besucht werden. Diese finden in der Zeit Donnerstag von 17:45 bis 19:45 Uhr und als Kompaktveranstaltung vom 23. bis 25. Januar 2015 statt. Reservieren Sie also für diese Veranstaltungen die entsprechenden Zeitfenster in Ihrem Stundenplan.

Den genauen Ablaufplan erhalten Sie in der ersten Sitzung der Veranstaltung am 09.Oktober 2014.

Es besteht Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 09.10.2014!

Erfolgreiche Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie in allen Sitzungen anwesend sind und sich aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 03.11.2014 .

69431 Übung 1 zum Seminar 69367: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung

Do. 17.45 - 19.15

N.Heinen

In der Übung werden in Kleingruppen einzelne Themen und Fragestellungen vertiefend behandelt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz überprüft.

Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69367.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

Raumwunsch: Klosterstraße S3

69432 Übung 2 zum Seminar 69367: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung

Do. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 23.1.2015 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 25.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N.Heinen

In der Übung werden in Kleingruppen einzelne Themen und Fragestellungen vertiefend behandelt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz überprüft.

Die Gruppenaufteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69367.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

Raumwunsch: Klosterstraße S3

69444 Der Körper/ Das Körperliche unter kunsttherapeutischer Perspektive

2 SWS; Übung

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), 14tägl

13.10.2014 - 26.1.2015

H.Ameln-Haffke

F ö r d e r s c h w e r p u n k t k ö r p e r l i c h e
u n d m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g

B M 1 - G r u n d l a g e n i m F ö r d e r s c h w e r p u n k t
k ö r p e r l i c h e / m o t o r i s c h e E n t w i c k l u n g

- 69066 Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung BM 1.1**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150
Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141) J. Boenisch
- 69093 Förderung von Kindern mit Cerebralen Bewegungsstörungen (BM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) T. Bernasconi
- 69094 Förderung von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus (BM 1.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 12.12.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 13.12.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 14.12.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Fr. 16.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 L. Schmidt
Die Blockveranstaltung am 13.12.2014 findet unter anderem von (13.30 - 17.00) in der Turnhalle statt.
- BM 2 - Erziehung und Bildung von Menschen mit Beeinträchtigungen der körperlichen / motorischen Entwicklung**
- 69011 Aspekte der Freizeitgestaltung und kulturellen Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung BM 2.2**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Fr. 17.10.2014 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Fr. 30.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Sa. 31.1.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
So. 1.2.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 K. Faßbender
Im Verlauf des Seminars können Sie sich mit den Themenbereichen Freizeitgestaltung und kulturelle Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung auseinandersetzen. So werden Sie z.B. unterschiedliche Freizeitangebote, Unterstützungsmöglichkeiten im kulturellen Kontext und Freizeitgewohnheiten kennen lernen.

Vorbesprechung zum Seminar Aspekte der Freizeitgestaltung und kulturellen Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung : 17. Oktober 2014, 16:00 bis 18:00 Uhr.
- 69070 Einführung in die Unterstützte Kommunikation BM 2.1**
2 SWS; Seminar
Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124) T. Bernasconi
- 69071 Einführung in die Unterstützte Kommunikation BM 2.1**
2 SWS; Seminar
Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 T. Bernasconi
- 69345 Einführung in die Unterstützte Kommunikation**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110) J. Schellen

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe, Formen und Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation ein. Aufbauend auf der Motorik- und Sprachentwicklung von Kindern mit und ohne Behinderung werden körpereigene Kommunikationsformen, nichtelektronische sowie elektronische Kommunikationshilfen vorgestellt. Dabei steht die Bandbreite der jeweiligen Möglichkeiten je nach Zielgruppe im Sinne der multimodalen Kommunikation im Vordergrund.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Kennenlernen der und ersten Arbeiten mit den Hilfsmitteln.

Durch den Besuch der beiden Veranstaltungen "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" und das vertiefende Seminar "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache" im darauffolgenden Semester ist es möglich ein ISAAC Zertifikat zu erlangen. Hiermit ist es möglich weitere ISAAC Aufbaukurse zu besuchen.

69429 Therapeutische Konzepte für inklusive Bildungseinrichtungen (BM 2.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

Dieses Seminar wird von Frau Franziska Hermanns durchgeführt.

F.Hermanns

69665 Einführung in die Unterstützte Kommunikation (BM 2.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

K.Schäfer

Das Seminar bietet einen basalen Überblick über das Konzept und die Methoden der Unterstützten Kommunikation.

BM 3 - Pädagogisch-therapeutische Konzepte im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

69012 Aspekte der Verarbeitung von progredienten und chronischen Erkrankungen im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H.Iskenius-Emmler

Auf der Basis einer selbstreflexiven Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer sollen verschiedene theoretische Konzepte zur Verarbeitung kritischer Lebensereignisse in ihrer Bedeutung für das Erleben und die Verarbeitung progredienter Erkrankungen kritisch reflektiert werden. Darauf aufbauend werden Voraussetzungen, Möglichkeiten und Probleme der pädagogischen Begleitung und Unterstützung progredient erkrankter Kinder und Jugendlicher und ihres sozialen Umfelds erarbeitet.

69013 Aspekte der Verarbeitung von progredienten und chronischen Erkrankungen im schulischen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12.11.2014 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 1.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H.Iskenius-Emmler

Auf der Basis einer selbstreflexiven Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer sollen verschiedene theoretische Konzepte zur Verarbeitung kritischer Lebensereignisse in ihrer Bedeutung für das Erleben und die Verarbeitung progredienter Erkrankungen kritisch reflektiert werden. Darauf aufbauend werden Voraussetzungen, Möglichkeiten und Probleme der pädagogischen Begleitung und Unterstützung progredient erkrankter Kinder und Jugendlicher und ihres sozialen Umfelds erarbeitet.

69169 Kommunikative Förderung von Schülern mit schwerer Behinderung (BM 3.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Bernasconi

69221 Pädagogisch-therapeutische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation) BM 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J.Boenisch

69222 Pädagogisch-therapeutische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation) BM 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Sa. 25.10.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 So. 26.10.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Sa. 20.12.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Willke

69243 Schulische Förderung von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen mittels des TEACCH-Ansatzes (BM 3.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K. Willmanns

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die Auffälligkeiten aus dem Autistischen Spektrum zeigen, stark angestiegen. Obwohl Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) grundsätzlich an allen Schulformen gefördert werden können, lässt sich jedoch eine Dominanz an den Förderschulen mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie dem Schwerpunkt geistige Entwicklung erkennen. Die Heil-, „Sonder“- und allgemeine Pädagogik muss sich verpflichtet sehen, mit den pädagogischen Anforderungen einer „autismugerechten“ schulischen Förderung auseinanderzusetzen und aktuelle Positionierungen zu finden und zu diskutieren.

Sich dieser Personengruppe zu nähern und angemessene lernförderliche Bedingungen zu schaffen wird jedoch vielfach als „besondere Herausforderung“ betrachtet. Kinder mit Autismus zeigen vielfach eine eigene Lerndynamik und -logik, die auf den ersten Blick ungewöhnlich und kaum verständlich scheint. Ein Lernen ist oftmals nur unter äußerst spezifischen Bedingungen möglich. Doch welche Lernstrategien nutzen Kinder mit ASS? Welche Erfordernisse stellen sie an ihre Lernumwelt? Unter welchen Bedingungen wird es ihnen möglich, sich sachgerecht und zweckbezogen mit Lerninhalten auseinanderzusetzen?

In dem Seminar werden die genannten Fragestellungen unter Einbezug eines spezifischen Ansatzes zur Förderung autistischer Kinder erarbeitet: TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children). Der Ansatz folgt der Leitidee das (Lern-) Umfeld so zu gestalten, dass Kinder mit ASS es mit ihrem individuellen Lernstil verstehen und bewältigen können. Zentraler Inhalt wird die Auseinandersetzung mit den methodischen Vorgehensweisen des „structured teaching“ sein. Neben den theoretischen Grundlagen des TEACCH-Ansatzes werden Umsetzungsmöglichkeiten im schulischen Umfeld konkretisiert. Es besteht die Möglichkeit ein eigenes Lernangebot nach dem TEACCH-Ansatz zu erstellen.

69291 Der Körper/ Das Körperliche unter kunsttherapeutischer Perspektive

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), 14tägl

H. Ameln-Haffke

69360 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störungen (BM 3.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Foltys

69361 Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störungen (BM 3.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

M. Foltys

69419 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation (BM 3.4)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 14tägl

M. Foltys

Die Veranstaltung findet in der Turnhalle in der Gronewaldstr. statt.

69420 Rollstuhlsport zwischen Leistungssport und Rehabilitation (BM 3.4)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 14tägl

M. Foltys

Die Veranstaltung findet in der Turnhalle in der Gronewaldstr. statt.

- 69427 Therapeutische Interventionen für inklusive Bildungseinrichtungen (BM 3.2)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Diese Veranstaltung wird von Frau Franziska Hermanns durchgeführt. F.Hermanns
- 69428 Therapeutische Interventionen für inklusive Bildungseinrichtungen (BM 3.2)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
 Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Diese Veranstaltung wird von Frau Franziska Hermanns durchgeführt. F.Hermanns
- 69667 BM3.4K Elektronische Kommunikationshilfen**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
 Di. 10 - 11.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), Ende 25.11.2014
 Die Übung findet in Gebäude 217 (FBZ UK - Beratungsstelle) statt. K.Schäfer

 Die Übung besteht aus acht Sitzungen und beginnt am Dienstag, 07.10.14 und endet am 25.11.14.

 Die Sitzungen sind jeweils 1,5 h lang.
 Die Übung gibt einen Überblick über gängige einfache und komplexe elektronische Kommunikationshilfen für den Kinderbereich.

 Dabei wird ein besonderer Fokus auf die enthaltenden Vokabularstrategien der Hilfsmittel gelegt.

 Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die Hilfen im Seminar selbst auszuprobieren ("hands-on"). Es wird in der Diskussion besprochen, für wen die Hilfsmittel geeignet sein könnten und wie mit diesen in der Praxis gearbeitet werden kann.
- 69687 Pädagogisch-therapeutische Konzepte bei Kindern mit chronischen Erkrankungen und Fehlbildungen (BM3.3)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
 Fr. 17.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Fr. 14.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Sa. 15.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 So. 16.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Der Termin am 17.10.2014 dient als Vorbesprechungstermin und ist verbindlich für die Teilnahme am Seminar. M.Foltys

F ö r d e r s c h w e r p u n k t H ö r e n u n d K o m m u n i k a t i o n

- o.Nr. DGS 1a**
 2 SWS; Kurs
 Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
 R.Griebel
 L.Klinner
 H.Hopfenitz
- o.Nr. DGS 1b**
 2 SWS; Kurs
 Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
 R.Griebel
 L.Klinner
 S.Kawai
- o.Nr. DGS 1c**
 2 SWS; Kurs
 Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7
 R.Griebel
 L.Klinner

		S.Kawai
o.Nr.	DGS 1d 2 SWS; Kurs Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 1f 2 SWS; Kurs Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner H.Hopfenzitz
o.Nr.	DGS 2a 2 SWS; Kurs Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner H.Hopfenzitz
o.Nr.	DGS 2b Kurs Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner H.Hopfenzitz
o.Nr.	DGS 3a 4 SWS; Kurs Mo. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 3b 4 SWS; Kurs Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 4a 2 SWS; Kurs Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
o.Nr.	DGS 4b 2 SWS; Kurs Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer
o.Nr.	DGS 5a 2 SWS; Kurs Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner

H.Hopfenzitz

o.Nr.	DGS 5b 2 SWS; Kurs Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner S.Kawai
o.Nr.	DGS 5c 2 SWS; Kurs Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer
o.Nr.	DGS 5d 2 SWS; Kurs Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 6a 2 SWS; Kurs Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner A.Sterling-Meyer
o.Nr.	DGS 6b Blockveranstaltung Mo. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 23.3.2015 - 27.3.2015 Di. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 24.3.2015 Mi. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 25.3.2015 Do. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 26.3.2015 Fr. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 27.3.2015	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 7a 2 SWS; Kurs Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 7b 2 SWS; Kurs Di. 16 - 17.30, 222a Sozialpolitik/Wohnungsrecht, 7	R.Griebel L.Klinner
o.Nr.	DGS 7d Blockveranstaltung Mo. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 9.2.2015 Di. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 10.2.2015 Mi. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 11.2.2015 Do. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 12.2.2015 Fr. 10 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen 13.2.2015	R.Griebel

L. Kliner

o.Nr. DGS 8a

Blockveranstaltung

Mo. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 9.2.2015
 Di. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 10.2.2015
 Mi. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 11.2.2015
 Do. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 12.2.2015
 Fr. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S7 13.2.2015

R. Griebel
L. Kliner**o.Nr. DGS 8b**

Blockveranstaltung

Mo. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 23.3.2015
 Di. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 24.3.2015
 Mi. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 25.3.2015
 Do. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 26.3.2015
 Fr. 10 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 27.3.2015

R. Griebel
L. Kliner

B M 1 - Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

69415 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

K. Trauth

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.
wenn möglich Klosterstr.

69167 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Di)

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 14.10.2014
wenn möglich Klosterstr.

K. Trauth

69168 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Do)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
wenn möglich Klosterstr.

K. Trauth

69235 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

H. Wessel

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

wenn möglich Klosterstr.

69236 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

F. Menzel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

Wunschraum Klosterstr. oder HF Modulbau

69392 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Mo)

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 13.10.2014

K. Trauth

wenn möglich Klosterstr.

B M 2 - P ä d a g o g i s c h e A u d i o l o g i e u n d H ö r h i l f e n**69134 Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 15.10.2014

F. Coninx

S. Nekes

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.

Die Veranstaltung wird von Frau Nekes durchgeführt.

Wunschraum: Hörsaal H I Frangenheimstr.

69150 (H) Praktischer Umgang mit Hörtests, Testergebnisse interpretieren und Hörhilfen

2 SWS; Übung

Di. 19 - 20.30, k. A., Ortsangaben folgen 14.10.2014 - 27.1.2015

Mi. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben folgen, ab 15.10.2014

Fr. 10.10.2014 16 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 7.2.2015 9 - 17, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 7.2.2015 9 - 17, k. A., Ortsangaben folgen

F. Coninx

N. Dudek

S. Nekes

In der Veranstaltung sollen die theoretischen Kenntnisse der „Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen“ praktische Anwendung finden. Dazu werden von den Teilnehmern selbständig und eigenverantwortlich Hörtests durchgeführt, dokumentiert und interpretiert. Die zentralen Konzepte der Veranstaltung „Pädagogische Audiologie und Hörhilfen“ werden als bekannt vorausgesetzt.

Für Kinder mit einer peripheren oder zentralen Hörschädigung sind optimal angepasste und im Schulalltag funktionierende Hörhilfen eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen. In dieser Veranstaltung werden die wichtigsten Hörhilfen dargestellt: akustische Hörgeräte, Cochlea Implantate und FM-Übertragungssysteme. Die Funktionen, Indikationen und interdisziplinären Vorgehensweisen bei der Anpassung und Optimierung werden thematisiert. Die Methoden zur pädagogischen Überwachung - "making it work in daily life" - werden als aktive Aufgabe des Sonderpädagogen hervorgehoben.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Phasen: gemeinsamer Einstieg, eigenständige Testdurchführung in Partnerarbeit, praktischer Umgang mit Hörhilfen in Kleingruppen und Abschluss.

Einstieg (10.10.2014) und Abschluss (07.02.2015) finden zu den angegebenen Terminen als Kompaktveranstaltungen statt.

Bei den Dienstagsterminen handelt es sich um keine regelmäßigen Präsenzzeiten!

Zur Testdurchführung müssen Sie Testgeräte für einen bestimmten Zeitraum ausleihen. Innerhalb dieses Zeitraumes (ca. 2 Wochen) müssen Sie Ihre Testungen vollständig durchgeführt haben. Für die Abholung

und Rückgabe der Testgeräte müssen Sie jeweils einen weiteren Einzeltermin im Semester einplanen. Die Abholung der Testgeräte soll jeweils dienstags um 19.00 Uhr, die Rückgabe dienstags um 11.00 Uhr stattfinden. Darüber hinaus werden Sie zu diesen Zeiten über das Semester verteilt die Möglichkeit haben, technischen Support zu erhalten, sowie Fragen und Probleme zu klären. Weitere Anwesenheitspflicht besteht zu diesen Terminen sonst aber nicht.

Der praktische Umgang mit Hörhilfen findet in Kleingruppen von 8-12 Personen statt. Hierbei handelt es sich ebenfalls um einen einmaligen Termin pro Gruppe! An einem WOCHENTAG um 17.45 Uhr.

dienstags wöchentlich max. 15 TN Wunschraum S 5

mittwochs wöchentlich max. 15 TN Wunschraum S 5

Veranstaltung am Sa. 7.2.15 1 Hörsaal + 1 Seminarraum für ca. 50 TN.

Veranstaltung am Fr. 10.10.14 Wunschraum H II Frangenheimstr.

B M 3 - Förderung, Rehabilitation und Didaktik im Kontext Hörschädigung

69149 (H) Hör- und Sprecherziehung

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30

F.Coninx
P.Hübinger

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung wird von Frau Hübinger durchgeführt.

wenn möglich Klosterstr.

69256 Sprach- und Kommunikationsförderung

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet

K.Trauth

wenn möglich Klosterstr.

69257 Sprach- und Kommunikationsförderung (Montag)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

wenn möglich Klosterstr.

H.Wessel

69277 Psycho-soziale Förderung und Rehabilitation

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Wenn möglich Klosterstr.

H.Wessel

69417 Psycho-soziale Förderung und Rehabilitation

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet

Wenn möglich Klosterstr.

H.Wessel

F ö r d e r s c h w e r p u n k t S p r a c h e

B M 1 - L i n g u i s t i s c h e u n d s p r a c h p a t h o l o g i s c h e G r u n d l a g e n d e r S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k

69445 Einführung in die Linguistik

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

M. Penke

In der Vorlesung können nur 2 bzw. 4 CP erworben werden.

69632 Grundlagen der Phonetik

1 SWS; Seminar

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 30.1.2015

R. Greisbach

69633 Grundlagen der Phonetik

1 SWS; Seminar

Fr. 12.45 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
30.1.2015

R. Greisbach

B M 2 - E i n f ü h r u n g i n e i n e i n k l u s i v e S p r a c h b e h i n d e r t e n p ä d a g o g i k u n d S p r e c h a b l a u f s t ö r u n g e n

69262 Theorien und Handlungsfelder der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Mayer

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)

- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)

- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)

- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)

- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)

- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

B M 3 - S p r a c h e r w e r b s s t ö r u n g e n i n T h e r a p i e u n d U n t e r r i c h t

69130 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S. Riehemann

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Therapie grammatischer Störungen erarbeitet.

Empfohlene Begleitliteratur:

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

69223 Phonetisch-phonologische Störungen - Kurs A

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Ulrich

Lehrinhalte:

Auf Grundlage eines Überblicks über den Bereich phonetisch-phonologischer Störungen (kindlicher Lautspracherwerb, Wiederholung und Vertiefung phonetischer und phonologischer Grundlagen, Ätiologie und Klassifikation phonetisch-phonologischer Störungen, Diagnostik auf phonetisch-phonologischer Basis) wird der Fokus dieser Lehrveranstaltung auf die Möglichkeiten der Intervention und Förderung gerichtet. Es werden aktuelle Ansätze und Konzepte für die Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen vorgestellt und hinsichtlich der praktischen Umsetzung in Bezug auf Unterricht, Förderung und Kooperationssituationen unter LehrerInnen reflektiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen ihre bereits erlangten Kenntnisse im Bereich der Grundlagen, Diagnostik und Förderung von phonetisch-phonologischen Störungen erweitern und vertiefen und Handlungskompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Formen von Störungen der Aussprache erwerben. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Auseinandersetzung mit bestehenden Verfahren zur Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen sowie die Ableitung von Implikationen für die pädagogische Praxis.

Fox, A. V. (2011⁶): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner.

Hacker, D. & Wilgermein, H. (2001): Phonologie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

Jahn, T. (2007²): Phonologische Störungen bei Kindern. Stuttgart: Thieme.

Klose, M., Kritzer, C. & Pretzsch, S. (2009): Aussprachestörungen bei Kindern. Sprachentwicklung, Diagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner.

Osburg, C. (2000²): Gesprochene und geschriebene Sprache. Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb. Baltmannsweiler: Schneider.

Reber, K. & Schönauer-Schneider, W. (2011³): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München: Reinhardt.

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme.

Weinrich, M. & Zehner, H. (2011⁴): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Aussprachetherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

Wildegger-Lack, E. (2001): Aussprachestörung – Phonetik. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

69224 Phonetisch-phonologische Störungen - Kurs B

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

T. Ulrich

Lehrinhalte:

Auf Grundlage eines Überblicks über den Bereich phonetisch-phonologischer Störungen (kindlicher Lautspracherwerb, Wiederholung und Vertiefung phonetischer und phonologischer Grundlagen, Ätiologie und Klassifikation phonetisch-phonologischer Störungen, Diagnostik auf phonetisch-phonologischer Basis) wird der Fokus dieser Lehrveranstaltung auf die Möglichkeiten der Intervention und Förderung gerichtet. Es werden aktuelle Ansätze und Konzepte für die Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen vorgestellt und hinsichtlich der praktischen Umsetzung in Bezug auf Unterricht, Förderung und Kooperationssituationen unter LehrerInnen reflektiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen ihre bereits erlangten Kenntnisse im Bereich der Grundlagen, Diagnostik und Förderung von phonetisch-phonologischen Störungen erweitern und vertiefen und Handlungskompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Formen von Störungen der Aussprache erwerben. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Auseinandersetzung mit bestehenden Verfahren zur Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen sowie die Ableitung von Implikationen für die pädagogische Praxis.

Fox, A. V. (2011⁶): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner.

Hacker, D. &Wilgermein, H. (2001): Phonologie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

Jahn, T. (2007²): Phonologische Störungen bei Kindern. Stuttgart: Thieme.

Klose, M., Kritzer, C. &Pretzsch, S. (2009): Aussprachestörungen bei Kindern. Sprachentwicklung, Diagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner.

Osburg, C. (2000²): Gesprochene und geschriebene Sprache. Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb. Baltmansweiler: Schneider.

Reber, K. &Schönauer-Schneider, W. (2011²): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München: Reinhardt.

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme.

Weinrich, M. &Zehner, H. (2011⁴): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Aussprachetherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

Wildegger-Lack, E. (2001): Aussprachestörung – Phonetik. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

69250 Semantische Störungen (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Ulrich

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Empfohlene Begleitliteratur:

Glück, Chr.(2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

69251 Semantische Störungen (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

D.Marks

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis,

Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragend der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Empfohlene Begleitliteratur:

Glück, Chr.(2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

F ö r d e r s c h w e r p u n k t ü b e r g r e i f e n d e B a c h e l o r m o d u l e

G M 1 - G r u n d l a g e n d e r H e i l p ä d a g o g i k u n d M e d i z i n

In diesem Modul wird Ihnen ausschließlich der Besuch der Vorlesung zu medizinischen Grundlagen Ihres zweiten Förderschwerpunktes für das Bachelorstudium angerechnet.

G r u n d l a g e n d e r A l l g e m e i n e n H e i l p ä d a g o g i k u n d R e h a b i l i t a t i o n

69340 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik II

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4

M.Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

Die Lehrveranstaltung wird auch für den Studiengang MA Edu sopäd. Förderung geöffnet.

M e d i z i n i s c h e G r u n d l a g e n d e r F ö r d e r s c h w e r p u n k t e - V o r l e s u n g

69086 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

T.Hennemann

69211 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G.Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.

69306 2014/15 WiSe - GM 1.2 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), H4

S.Börner
M.Naumann

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Dozentin: Frau Dr. med. Börner

69406 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung

Do. 16.15 - 17.45, 035 Anatomie, HS II Anatomie, ab 16.10.2014

M. Walger
R. Lang-Roth

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Hören Bestandteil des GM 1.

Die Vorlesung findet in Hörsaal II des Anatomischen Instituts, Joseph Stelzmann Strasse statt

**GM 2 - Grundlagen der
Entwicklungspsychologie und -psychopathologie****69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie**

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

E. Schäfermeier

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Bitte beachten!

Am ersten Montag in der vorlesungsfreien Zeit findet eine Klausur zur Erbringung der 4 CP statt.

Prüfungszeiträume erstrecken sich über den ganzen Tag.

**69307 2014/15 WiSe - GM 2.2 (G) Entwicklungspsychologie im Kontext von geistiger und
Komplexer Behinderung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

N.N. HF
K. ZiemerIm Seminar werden Grundlagen der Entwicklungspsychologie, insbesondere in Bezug auf geistige und
Komplexe Behinderung, gemeinsam erarbeitet.**69349 Entwicklung im Kulturvergleich I**

Seminar

Mo. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

E. Schäfermeier

In dem Seminar wird die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unter einer kulturvergleichenden
Perspektive betrachtet. Die Schwerpunkte liegen auf der Entwicklung der Emotionen, des Selbst und des
Sozialverhaltens. Weitere Themen sind die Bindung, die Motivation und die Kognition im Kulturvergleich
sowie Prozesse der Migration und der Akkulturation.Beachten Sie bitte folgende Hinweise:

- Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.
- Sollten Sie nicht explizit an der kulturvergleichenden Sicht auf die Entwicklung interessiert sein,
dann sind die Seminare "vertiefende Entwicklungspsychologie" für Sie passender. Die Teilnahme an
diesem Seminar setzt ein Interesse an den oben genannten Themen und die Bereitschaft sich mit der
Originalliteratur zu den Studien zu befassen voraus.

69350 Entwicklung im Kulturvergleich II

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

E. Schäfermeier

In dem Seminar wird die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unter einer kulturvergleichenden
Perspektive betrachtet. Die Schwerpunkte liegen auf der Entwicklung der Emotionen, des Selbst und des
Sozialverhaltens. Weitere Themen sind die Bindung, die Motivation und die Kognition im Kulturvergleich
sowie Prozesse der Migration und der Akkulturation.Beachten Sie bitte folgende Hinweise:

- Ein Großteil der Literatur ist auf Englisch.
- Sollten Sie nicht explizit an der kulturvergleichenden Sicht auf die Entwicklung interessiert sein,
dann sind die Seminare "vertiefende Entwicklungspsychologie" für Sie passender. Die Teilnahme an
diesem Seminar setzt ein Interesse an den oben genannten Themen und die Bereitschaft sich mit der
Originalliteratur zu den Studien zu befassen voraus.

69352 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4, ab 8.10.2014

E. Schäfermeier

69353 Entwicklungspsychologische Grundlagen von Sprache und Gedächtnis

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123), ab 28.10.2014

Sa. 11.10.2014 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

A.Oliva Y Hausmann

Raumwunsch: 107, 110, 123, 124, FRangenheimstr. 4
Früher Seminarbeginn!

Das Seminar beginnt mit einer Blockveranstaltung am Samstag, 11.10.13 (10:00 bis 14:00 Uhr).

Der Besuch dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichtend.

69434 Vertiefende Entwicklungspsychologie I

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

E.Fraedrich

In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Dozentin: Eva Fraedrich

69435 Vertiefende Entwicklungspsychologie II

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

E.Fraedrich

E.Schäfermeier

In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Dozentin: Eva Fraedrich

69436 Vertiefende Entwicklungspsychologie III

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

E.Fraedrich

E.Schäfermeier

In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Dozentin: Eva Fraedrich

69437 Vertiefende Entwicklungspsychologie IV

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

K.Ngawanzu

E.Schäfermeier

In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Dozentin: Frau Ngawanzu

69438 Vertiefende Entwicklungspsychologie IX

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K.Stich

69439 Vertiefende Entwicklungspsychologie VI

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

K.Ngawanzu

E.Schäfermeier

In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Dozentin: Frau Ngawanzu

69440 Vertiefende Entwicklungspsychologie VII

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

K.Stich

E.Schäfermeier

In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Dozentin: Kerstin Stich

69441 Vertiefende Entwicklungspsychologie VIII

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 16 - 17.30

K. Stich
E. Schäfermeier

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Dozentin: Kerstin Stich**69442 Vertiefende Entwicklungspsychologie X**

2 SWS; Seminar

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

K. Stich
E. SchäfermeierIn dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Dozentin: Kerstin Stich**69448 Spracherwerb**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Penke

Diese Veranstaltung setzt sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse voraus.

Studierende dieser Veranstaltung sollten zeitgleich die Vorlesung "Einführung in die Linguistik" besuchen, um diese Vorkenntnisse zu erwerben.

69473 Vertiefende Entwicklungspsychologie V

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30

K. Ngawanzu
E. Schäfermeier

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

In dem Seminar werden einzelne Aspekte der kindlichen Entwicklung vertieft.
Dozentin: Frau Ngawanzu**69689 Vertiefende Entwicklungspsychologie: Genetische Syndrome: Grundlagen, Diagnostik und Förderung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 4.12.2014 17 - 18

Fr. 16.1.2015 16 - 20

Sa. 17.1.2015 9 - 18

So. 18.1.2015 9 - 16

P. Bienstein

Das Seminar sowie die Vorbesprechung am 4.12.2014 findet in Raum 9 in der Klosterstr. 79b statt.

Grundlagenliteratur ist: Sarimski, K. (2003). Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome. Göttingen: Hogrefe

G M 3 - Grundlagen der Forschungsmethodik**69067 Einführung in die Forschungsmethoden A**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

S. Koll

69069 Einführung in die Forschungsmethoden C

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C. Rietz

69068 Einführung in die Forschungsmethoden B

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C. Rietz

69658 Qualitative Methoden

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30

U. Karbach

Seminarort: IMVR, Eupener Straße 129, 50933 Köln ; Raum: Experiment 2

Das Seminar führt ein in die qualitative Forschungsmethodik. Inhalte: Grundannahmen qualitativer Sozialforschung, grundlegende Theorien qualitativer Forschung, unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden. Neben der Textarbeit werden einzelne Forschungsschritte eingeübt.

Achtung: Der erste Seminartermin findet am 11.04.2012 im IMVR statt.

Rosenthal, Gabriele (2005): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Juventa Weinheim.

Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Rowolt Hamburg.

Mey, Günter; Mruck, Katja (Hg.) (2010): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag Wiesbaden.

69308 2014/15 WiSe - (G) GM 3.2 Methodologie und Methoden in der sonderpädagogischen Forschung unter besonderer Berücksichtigung von Fragestellungen im Kontext geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

N.N.

B. Fornefeld

In dieser Veranstaltung werden zentrale Begriffe empirischer Sozialforschung unter Berücksichtigung des Personenkreises "Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung" behandelt. Dabei werden einzelne Methoden beispielhaft angewendet und in methodologische Reflektionen eingebunden.

Aktive und regelmäßige Mitarbeit wird vorausgesetzt. Ferner ist die Teilnahme an der ersten Sitzung obligatorisch um den zugewiesenen Seminarplatz zu erhalten!

69051 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten A

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende 20.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69052 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten B

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, Ende 17.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mo. 08.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69053 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten C

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende
20.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Do. 11.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69054 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten D

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende
18.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Di. 09.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69055 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten E

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, Ende
19.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69056 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten F

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende
18.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,

verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69057 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten G

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 25.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mi. 10.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69058 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten H

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 27.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Fr. 12.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69059 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten I

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 24.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69060 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten J

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, ab
25.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69061 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten K

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 403, ab 26.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69062 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten L

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 24.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69063 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten M

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 27.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint,
verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste
steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3
("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69064 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten N

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 19.30 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 25.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69065 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten O

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende
17.11.2014

A. Hennes

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69075 Empirie für Sonderpädagogen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193, ab 7.10.2014

S. Koll

69076 Empirie für Sonderpädagogen A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Schlomann

69077 Empirie für Sonderpädagogen B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Franke

69078 Empirie für Sonderpädagogen B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Franke

69079 Empirie für Sonderpädagogen C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

A. Hennes

69080 Empirie für Sonderpädagogen C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

A. Schlomann

69081 Empirie für Sonderpädagogen D

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

A. Schlomann

69082 Empirie für Sonderpädagogen D

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193 A.Hennes
- 69083 Empirie für Sonderpädagogen E**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) A.Hennes
- 69097 Forschungsmethoden und Forschungsvorhaben in der Erziehungshilfe (E GM 3.2)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 A.Bihs
- 69708 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten P**
Tutorium; Max. Teilnehmer: 18
Mo. 8 - 9.30, ab 24.11.2014 A.Hennes
Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
- Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.
- Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.
- Kontakt:
forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").
Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.
- 69709 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Q**
Tutorium; Max. Teilnehmer: 18
Do. 17.45 - 19.15, Ende 20.11.2014 A.Hennes
Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
- Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Do. 11.04.13.
- Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.
- Kontakt:
forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de
Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").
Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.
- 69710 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten R**
Tutorium; Max. Teilnehmer: 18
Do. 8 - 9.30, ab 27.11.2014 A.Hennes
Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
- Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Fr. 12.04.13.
- Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.
- Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69711 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten S

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Do. 8 - 9.30, Ende 20.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69712 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten T

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, Ende 17.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mo. 08.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69713 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten U

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, ab 25.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Mi. 10.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69714 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten V

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, Ende 18.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen. Beginn: Di. 09.04.13.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69715 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten W

Tutorium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, Ende 19.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

69716 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten X

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, ab 25.11.2014

A. Hennes

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Das Tutorium umfasst insgesamt 5 Sitzungen.

Wer zum ersten Veranstaltungstermin unentschuldigt nicht erscheint, verliert seinen Platz an eine Studierende / einen Studierenden, die / der auf der Warteliste steht.

Kontakt:

forschungsmethoden@hf.uni-koeln.de

Das Tutorium ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Vorlesung des Grundlagenmoduls 3 ("Forschungsmethodische Grundlagen in sonder- und rehabilitationspädagogischen Handlungsfeldern").

Vermittelt werden Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

GM 4 - Grundlagen der Diagnostik

69110 GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum FS sozial-emotionale Entwicklung)

2 SWS; Seminar

Fr. 31.10.2014 16 - 20

Sa. 1.11.2014 10 - 18

- So. 2.11.2014 10 - 16
Fr. 6.2.2015 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF) K.Verlinden
- 69111 GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum FS sozial-emotionale Entwicklung)**
2 SWS; Seminar
Fr. 24.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 25.10.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 26.10.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 6.2.2015 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF) K.Verlinden
- 69112 GM4.1E Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum FS sozial-emotionale Entwicklung)**
2 SWS; Seminar
Fr. 17.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Sa. 18.10.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 19.10.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
Fr. 6.2.2015 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF) K.Verlinden
- 69115 GM 4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum 1. FSP Lernen)**
2 SWS; Seminar
Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123) M.Sondermann
Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.
- 69117 GM4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung im Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung (nur 2. FöSp.)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 T.Hagen
Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen dieser Veranstaltung gehören.
- 69118 GM4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung im Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung (nur 2. FöSp.)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18
Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2 T.Hagen
Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden bearbeitet. Deren (exemplarische) Anwendung wird zu den Arbeitsformen dieser Veranstaltung gehören.
- 69119 GM 4.2H/MK 2.3H Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Do)**
2 SWS; Übung

- Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss von GM 4.1
wenn möglich Klosterstr. K. Trauth
- 69120 GM 4.2 H/MK2.3H Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Mo)**
2 SWS; Übung
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 K. Trauth
Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss von GM 4.1
wenn möglich Klosterstr.
- 69121 GM 4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
2 SWS; Übung
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. Iskenius-Emmler
In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage -und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist Ihnen dringend anzuraten GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP (Bachelor) vorab absolviert zu haben.
- 69122 GM4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
2 SWS; Übung
Fr. 17.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 18.10.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Fr. 14.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 15.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 K. Willmanns
Das Seminar wird unter dem gleichen Titel von Frau Julia Böhme durchgeführt.
In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage -und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP vorab absolviert zu haben.
- 69123 GM4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
2 SWS; Übung
Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 K. Willmanns
In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage -und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP vorab absolviert zu haben.
- 69124 GM4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**

2 SWS; Übung

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316
 Sa. 25.10.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Fr. 21.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 22.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

C. Klimke
 K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP vorab absolviert zu haben.

69125 GM 4.2 L Übungen zur Förderplanung und Gutachtenerstellung

2 SWS; Übung

Sa. 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14), ab 17.1.2015
 Fr. 10.10.2014 15 - 16, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 Fr. 16.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
 So. 18.1.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

C. Klöpfer

Der Besuch der Veranstaltung GM 4.1 im vorangehenden Semester ist Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung.

69126 GM 4.2 L Übungen zur Förderplanung und Gutachtenerstellung

2 SWS; Übung

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 8.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
 Sa. 6.12.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Henseler

69127 GM 4.2 L Übungen zur Förderplanung und Gutachtenerstellung

2 SWS; Übung

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

N. N.

69128 GM 4.2 L Übungen zur Förderplanung und Gutachtenerstellung

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

M. Sondermann

Diagnostische Prozesse und die Förderplanung gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn und pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen. In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Zur Vorbereitung auf die spätere, gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden u.a. in Gruppen ein (sonder-) pädagogisches Gutachten zu einer bestimmten Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeit einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist Ihnen dringend anzuraten GM 4.1, Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP (Bachelor), vorab absolviert zu haben.

69142 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 24.10.2014 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 12.12.2014 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 13.12.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 14.12.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe. Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung bzw. Vorstellung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Die Vorbesprechung ist verbindlich!

69174 Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt Sprache

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

A. Mayer

69227 GM 4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum 1. FSP Lernen) (Auch MK 2.2)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

M. Sondermann

Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.

69309 2014/15 WiSe - GM 4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten FSP geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar

Fr. 24.10.2014 16.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 17.1.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 23.1.2015 16.30 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 24.1.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N.N.
K. Ziemen

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Fachrichtung "Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung". In der Veranstaltung erfolgt die Auseinandersetzung mit relevanten diagnostischen Verfahren und deren Konsequenzen für den Personenkreis der "Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung".

Diese Veranstaltung wird von Frau Steudle, Sonderschullehrerin, durchgeführt.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Dozentin: Ines Steudle

69310 2014/15 WiSe - GM 4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten FSP geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 10.2.2015

V. Mölleman

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Fachrichtung "Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung". In der Veranstaltung erfolgt die Auseinandersetzung mit relevanten diagnostischen Verfahren und deren Konsequenzen für den Personenkreis der "Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung".

69335 GM4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum FSP Sozial-emotionale Entwicklung)

2 SWS; Seminar

- Fr. 17.10.2014 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
 Fr. 14.11.2014 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
 Fr. 21.11.2014 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
 Fr. 5.12.2014 14 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
 Fr. 16.1.2015 14 - 18, k. A., Ortsangaben folgen
 Fr. 6.2.2015 12 - 13.30 E. Schäfermeier
 Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
 Lernstandserhebung am Freitag den 6.2.2015, von 12.00 bis 13.30 Uhr in der Aula EZW Gebäude
- 69372 GM4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
 2 SWS; Übung
 Fr. 12.12.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 13.12.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Fr. 9.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
 Sa. 10.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 F. Hermanns
- 69452 GM4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum 1. FSP Lernen) 1**
 2 SWS; Seminar
 Mi. 16 - 21, Ende 12.11.2014
 Fr. 6.2.2015 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF) K. Abresch
 Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
- 69453 GM4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum 1. FSP Lernen) 2**
 2 SWS; Blockveranstaltung
 Fr. 24.10.2014 16 - 21
 Sa. 25.10.2014 9 - 18
 So. 26.10.2014 9 - 16
 Fr. 6.2.2015 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF) K. Abresch
- 69454 GM4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum 1. FSP Lernen)**
 2 SWS; Blockveranstaltung
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF) 6.2.2015
 Fr. 10.10.2014 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 Sa. 11.10.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 So. 12.10.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 K. Abresch
- 69649 GM4.1L Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen**
 2 SWS; Seminar
 Mo. 8 - 9.30, Ende 9.2.2015 I. Flüchter
- 69683 Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt Sprache**
 2 SWS; Übung
 Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen T. Ulrich

- 69129 GM5.1/ MK3.3H Grundlagen der Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar
Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
wenn möglich Klosterstr. H. Wessel
- 69212 GM5.1/ MK3.3H Grundlagen der Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation**
2 SWS; Seminar
Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
wenn möglich Klosterstr. H. Wessel
- 69214 GM5.2Ü/ MK3.3S Beratungskonzepte im Förderschwerpunkt Sprache - Kurs A**
2 SWS; Übung
Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 D. Marks
- 69215 GM5.2Ü MK3.3S Beratungskonzepte im Förderschwerpunkt Sprache - Kurs B**
2 SWS; Übung
Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende
10.2.2015 D. Marks
- 69373 GM5.1/MK3.1 Grundlagen der Beratung II**
2 SWS; Seminar
Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.
Dozentin: Saskia Bordne
Raumwunsch: 107, 110, 123, 124 Frangenheimstr. 4 S. Bordne
- 69374 GM5.1/MK3.1 Grundlagen der Beratung III**
2 SWS; Seminar
Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.
Dozentin: Saskia Bordne
Raumwunsch: 107, 110, 123, 124 in der Frangenheimstr. 4 S. Bordne
- 69375 GM5.1/MK3.1 Grundlagen der Beratung V**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)
Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.
Raumwunsch 107, 103, 110, 123, 124 Frangenheimstr. M. Neise
- 69376 GM5.1/ MK3.1 Grundlagen der Beratung VI**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen M. Neise

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.
Raumwunsch 103, 107, 110, 123, 124 Frangenheimstr.

69377 GM 5.2/ MK 3.3 geistige Entwicklung Beratungsgespräche führen/

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 16.10.2014

W. Schlummer

Die Übung hat einen besonderen Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit Konzeptionellem und Methodischem innerhalb des personenzentrierten Ansatz nach Carl R. Rogers.
Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Das Seminar beginnt erst am 16.10.2014!
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

69455 GM5.2 Beratungsgespräche führen I

2 SWS; Übung

Mo. 20.10.2014 16 - 18, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 31.10.2014 15 - 21, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 1.11.2014 9 - 17, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 22.11.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M. Jentjens

Dozent: Michael Jentjens
Raumwunsch: Klosterstraße

Da die Veranstaltung parallel zu Frau pieper (VA-Nr.69637) läuft, idealerweise Räume nebeneinander vergeben. Danke!!!

69456 GM5.2 Beratungsgespräche führen III

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107), ab 20.10.2014

B. Auerbach

Dozentin: Britta Auerbach

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

69457 GM5.2 Beratungsgespräche führen IV

2 SWS; Übung

Fr. 10.10.2014 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 25.10.2014 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

So. 26.10.2014 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 10.1.2015 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

So. 11.1.2015 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

K. Böhlke

Dozent: Karl- Martin Böhlke

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

69458 GM5.2 Beratungsgespräche führen VII

2 SWS; Übung

Fr. 10.10.2014 17.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 15.11.2014 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 16.11.2014 9 - 15, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 31.1.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 1.2.2015 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

K. Böhlke

Dozent: Karl- Martin Böhlke

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

69459 GM5.2 Beratungsgespräche führen XIV

2 SWS; Übung

Mi. 22.10.2014 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Mi. 5.11.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Mi. 19.11.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Mi. 3.12.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Mi. 17.12.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Mi. 14.1.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Mi. 28.1.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Dozent: Herr Dr. Wilfried Bröckelmann

W. Bröckelmann

Ort: Förderschule "Die Gute Hand", Außenstelle Haus- Hermann- Josef, Kasinostr. 8, 50676 Köln

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

69460 GM5.2 Beratungsgespräche führen VI

2 SWS; Übung

Fr. 10.10.2014 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 7.11.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 21.11.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 12.12.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 9.1.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 23.1.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 6.2.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Dozentin: Marita Fremmer

M. Fremmer

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

LPO- Studierende:

Bitte beachten Sie, dass im Rahmen dieser Übung nur 2CP erbracht werden können.
Raumwunsch Frangenheimstr. R. 103, 107, 110, 123, 124

69461 GM5.2 Beratungsgespräche führen IX

2 SWS; Übung

Fr. 24.10.2014 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

Fr. 21.11.2014 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 6.2.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben folgen

Mo. 9.2.2015 9 - 16.30, k. A., Ortsangaben folgen

Raumwunsch Frangenheimstr. 103, 107, 110, 123, 124

K. Meiners

69462 GM5.2 Beratungsgespräche führen X

2 SWS; Übung

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316 15.10.2014 -
28.1.2015

E. Missmahl

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Bitte beachten Sie auch, dass die Veranstaltung erst am 15.10. in der zweiten Vorlesungswoche beginnt.

69463 GM5.2 Beratungsgespräche führen XI

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316 15.10.2014 -
28.1.2015

E. Missmahl

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Bitte beachten Sie auch, dass die Veranstaltung erst am 15.10. in der zweiten Vorlesungswoche beginnt.

69467 GM 5.2 Beratungsgespräche führen XVII

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Hummelsheim

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69468 GM 5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XVIII

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Hummelsheim

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69490 GM5.2 Beratungsgespräche in systemischen Kontexten führen

2 SWS; Übung

Fr. 12.12.2014 16 - 21

Fr. 2.1.2015 9 - 17

Sa. 3.1.2015 9 - 17

So. 4.1.2015 9 - 17

J. Hartmann

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

69497 GM5.1 Grundlagen der Beratung I

2 SWS; Seminar

Fr. 23.1.2015 16 - 17.30

Fr. 20.2.2015 16 - 19

Sa. 21.2.2015 10 - 17

Fr. 27.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 10 - 17

I. Fuchs

Dozentin: Dr. Irene Fuchs

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Raumwunsch: Frangenheimstr. 103, 107, 110, 123 ...

69498 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen VIII

2 SWS; Übung

Fr. 10.10.2014 16 - 17.30

Fr. 7.11.2014 16 - 19

Sa. 8.11.2014 10 - 17

Fr. 14.11.2014 16 - 19

Sa. 15.11.2014 10 - 17

I. Fuchs

Dozentin: Dr. Irene Fuchs

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Bitte beachten Sie: An dieser Übung darf nur teilnehmen, wer an Seminar 69480 von Frau Dr. Fuchs teilgenommen hat. Nur wer in dem Seminar einen Platz erhalten hat, kann eine Zulassung in der Übung erhalten. Eine Bewerbung auf die Übung ist dazu unbedingt notwendig.

69634 GM5.1 Grundlagen der Beratung IV

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 19.15, 14tägl, nicht am 8.10.2014

S. Spitz

Dozentin: Sylvia Spitz

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung erst ab dem 22.10.2014 stattfindet.

Die Sitzung am 19.11.2014 findet verkürzt von 16:00 - 17:30 Uhr statt.

69635 GM5.1/ MK3.1 Einzelfallberatung

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15

N. Ramacher-Faasen

Ort: HF Klosterstraße ,Seminarraum 3

69636 GM5.2 Beratungsgespräche führen II

2 SWS; Übung

Mo. 20.10.2014 18 - 20

Fr. 30.1.2015 15 - 21

Sa. 31.1.2015 9 - 17

Sa. 7.2.2015 9 - 17

M. Jentjens

Dozent: Michael Jentjens

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Raumwunsch: Klosterstraße

Da die Veranstaltung parallel zu Frau Pieper (VA-Nr.69639) läuft, idealerweise Räume nebeneinander vergeben. Danke!!!

69637 GM5.2 Beratungsgespräche führen XIII

2 SWS; Übung

Mo. 20.10.2014 16 - 18

Fr. 31.10.2014 15 - 21

Sa. 1.11.2014 9 - 17

Sa. 22.11.2014 9 - 17

A. Pieper

Dozentin: Almut Pieper

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Raumwunsch: Klosterstraße

Da die Veranstaltung parallel zu Herr Jentjens läuft (VA-Nr. 69455) bitte idealerweise Räume nebeneinander vergeben. Danke!!!

69638 GM5.2 Beratungsgespräche führen XV

2 SWS; Übung

Do. 26.2.2015 11 - 18.30

Fr. 27.2.2015 11 - 18.30

Sa. 28.2.2015 11 - 18.30

M. Lillig

Dozent: Manuel Lillig

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

69639 GM5.2 Beratungsgespräche führen XVI

2 SWS; Übung

Mo. 20.10.2014 18 - 20

Fr. 30.1.2015 15 - 21

Sa. 31.1.2015 9 - 17

Sa. 7.2.2015 9 - 17

Dozentin: Almut Pieper

A. Pieper

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Raumwunsch: Klosterstraße

Da die Veranstaltung parallel zu Herr Jentjens läuft (VA-Nr. 69636) bitte idealerweise Räume nebeneinander vergeben. Danke!!!

69640 GM5.2/ MK3.1 Beratungsmethoden

2 SWS; Blockveranstaltung

Fr. 10.10.2014 16 - 19

Sa. 11.10.2014 8 - 18

So. 12.10.2014 8 - 16

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

W. Leitner

69678 GM5.1 Grundlagen der Beratung VII

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 10 - 11.30

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Raumwunsch: Frangenheimstr. oder HF-Modulbau

M. Neise

69679 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XIX

2 SWS; Übung

Mi. 11.2.2015 17.45 - 19.15

Fr. 20.3.2015 10 - 18

Sa. 21.3.2015 10 - 16

So. 22.3.2015 10 - 16

Dozentin: Sylvia Herschel-Begoner

S. Herschel-Begoner

Bitte beachten Sie, dass der erste Blocktag, Freitag, 20.03. nicht an der Uni Köln, sondern an der Erich Kästner Schule, Rudolf-Diesel-Str. 19, 52351 Düren, stattfindet.

69680 GM5.2 Beratungsgespräche führen V

2 SWS; Übung

Mo. 13.10.2014 12 - 13.30

Mi. 11.2.2015 10 - 17

Do. 12.2.2015 10 - 17

Fr. 13.2.2015 10 - 17

U. Meier

69681 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XXII (Schumacher)

2 SWS; Übung

Fr. 6.2.2015 16 - 19

Sa. 7.2.2015 10 - 17

Fr. 13.3.2015 14 - 19

Sa. 14.3.2015 10 - 17

A. Hummelsheim

Dozent: Herr Johannes Schumacher

69697 GM5.2 Beratungsgespräche führen XII

2 SWS; Übung

Do. 19.2.2015 9.30 - 17

Fr. 20.2.2015 9.30 - 17

Sa. 21.2.2015 9.30 - 17

Raumwunsch: Frangenheimstr.

B. Baumann

69717 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XX

2 SWS; Übung

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 17

Sa. 31.1.2015 9 - 17

I. Käscher
E. Kleine-Flintrop

Die Veranstaltung findet in Räumen der Schule Berliner Straße, Berliner Str. 975 Köln Dünwald, statt.

69718 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XXI (Biedermann & Thevis-Josten)

2 SWS; Übung

Fr. 7.11.2014 15.30 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 18

Sa. 6.12.2014 9 - 18

Dozent: Frau Biedermann und Frau Thevis-Josten

A. Hummelsheim

Die Veranstaltung findet in den Räumen der Schule Berliner Straße, Berliner Str. 975, Köln Dünwald statt!!!!

69719 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XXIII (Rohleder)

2 SWS; Übung

Do. 26.2.2015 9 - 18

Do. 12.3.2015 9 - 18

Fr. 13.3.2015 9 - 13

Dozent: Frau Sigrun Rohleder

A. Hummelsheim

o.Nr. Grundlagen der Beratung IX (Klaudia Wolke)

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30

S. Bordne

o.Nr. Grundlagen der Beratung VIII (Klaudia Wolke)

2 SWS; Seminar

Mi. 8 - 9.30

S. Bordne

o.Nr. Grundlagen der Beratung XI (Klaudia Wolke)

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30

S. Bordne

o.Nr. Grundlagen der Beratung X (Klaudia Wolke)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30

S. Bordne

**M. E D . L E H R A M T F Ü R
S O N D E R P Ä D A G O G I S C H E F Ö R D E R U N G**

Förderschwerpunkt Lernen

Erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

Basismodul 1: Didaktik des
Unterrichts bei Kindern mit dem
Förderschwerpunkt Lernen in der Primarstufe

a) Sprachunterricht in der Primarstufe

69199 MA Edc. LMM 1.1 / 1 FS Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Fr. 16 - 20, n. Vereinb

Sa. 9 - 18, n. Vereinb

So. 9 - 16, n. Vereinb

Lehrbeauftragte Frau Doris Vahlhaus-Aretz

N.N.

69204 MA Edc. LMM 1.1 Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

P. Breuer-Küppers

69287 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

P. Breuer-Küppers

b) Mathematikunterricht in der Primarstufe

69205 MA Edc. LMM 1.2 / 1. FS Mathematik in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 11.2.2015

W. Sonntag

69206 MA Edc. LMM 1.2/ 1. FS Mathematik in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3, Ende 11.2.2015

W. Sonntag

Basismodul 2: Planung und Evaluation von
Unterricht bei Kin-dern und Jugendlichen
mit dem Förderschwerpunkt Lernen

a) Unterrichtsplanung

b) Unterrichtsevaluation

Basismodul 3: Didaktik des Unterrichts bei
Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt
Lernen in der Sekundarstufe

a) Didaktik in ausgewählten Lernbereichen

b) Didaktik der Alltags- Berufsvorbereitung

Zweiter sonderpädagogischer
FörderschwerpunktBasismodul 1: Didaktik des
Unterrichts bei Kindern mit dem
Förderschwerpunkt Lernen in der Primarstufe

a) Sprachunterricht in der Primarstufe

69202 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

B.Schmidt

69203 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B.Schmidt

69287 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Sprachunterricht in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

P.Breuer-Küppers

b) Mathematikunterricht in der Primarstufe

69200 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Mathematik in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Mo. 9.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Di. 10.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Mi. 11.2.2015 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W.Sonntag

69201 MA Edc. LMM 1.1 / 2. FS Mathematik in der Primarstufe

2 SWS; Seminar

Mi. 11.2.2015 13 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Do. 12.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 13.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

W.Sonntag

Basismodul 2: Didaktik des Unterrichts bei
Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt
Lernen in der Sekundarstufe

a) Didaktik in ausgewählten Lernbereichen

b) Didaktik der Alltags- Berufsvorbereitung

Förderschwerpunkt soziale
und emotionale Entwicklung

Erster sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

Basismodul 1: Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe

a) Diagnose, Förder- und Unterrichtsplanung und Evaluation

69025 **Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe I (MM 1.1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T.Leidig

Bitte melden Sie sich gleichzeitig für die Veranstaltung 69671 Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe II (MM 1.2) bei Frau Tatjana Leidig an. Die semesterbegleitende Veranstaltung MM 1.1 und das Kompaktseminar MM 1.2 bauen aufeinander auf.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Prozess von der Diagnose über die Förderplanung in den konkreten Unterrichtsalltag hinein bis hin zur Evaluation von Fördermaßnahmen. Von zentraler Bedeutung ist die Reflexion der Lehrerrolle im Prozess der Diagnostik, der Förderplanung und der Realisierung von Förderplanung.

Es werden spezifische Verfahren in der Förderdiagnostik bei Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung erarbeitet; die systematische Förderplanung wird anhand von Fallbeispielen trainiert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung auf der Basis der Analyse der individuellen und gruppenbezogenen Lernvoraussetzungen sowie der indizierte Einsatz evidenzbasierter präventiver und intervenierender Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung.

69026 **E MM 1.1 Diagnose, Förderplanung und Evaluation I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

D.Hövel

Dieses Seminar (MM 1.1) erfordert die gleichzeitige Belegung der Übung MM1.2 in diesem Semester! Melden Sie sich daher auch für die Übung am 12. & 13.12.2014 an.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Prozess von der Diagnose über die Förderplanung hin zur Evaluation von Fördermaßnahmen. Es werden spezifische Verfahren in der Förderdiagnostik bei Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung erarbeitet; die Gutachtenerstellung und Förderplanung anhand von Fallbeispielen trainiert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist hierbei die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung sowie der indizierte Einsatz evidenzbasierter präventiver und intervenierender Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung.

69671 **Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe II (MM 1.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 21.11.2014 16 - 20

Sa. 22.11.2014 9 - 18

So. 23.11.2014 9 - 16

T.Leidig

Das Kompaktseminar MM 1.2 kann nur gemeinsam mit der Veranstaltung 69025 Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe I (MM 1.1) bei Frau Tatjana Leidig besucht werden, da die beiden Veranstaltungen aufeinander aufbauen.

69673 **E MA 1.2 Diagnose, Förderplanung und Evaluation II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.12.2014 16 - 20

Sa. 13.12.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

D.Hövel

MM 1.2 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von MM 1.1 in diesem Semester besucht werden. Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!

b) Handlungsformen der Erziehungshilfe

Basismodul 2: Anwendung, Reflexion und Vertiefung berufsfeldbezogener Kompetenzen

a) Professioneller Umgang mit auffälligem SchülerInnenverhalten

b) Professionelle Beratungskompetenzen

Basismodul 3: Anwendung, Reflexion und Vertiefung berufsfeldbezogener Kompetenzen

a) Institutionsentwicklung

b) Vertiefung der Beratungs- und Interventionskompetenzen

Zweiter sonderpädagogischer Förderschwerpunkt

Basismodul 1: Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe

a) Diagnose, Förder- und Unterrichtsplanung und Evaluation

69025 Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe I (MM 1.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Leidig

Bitte melden Sie sich gleichzeitig für die Veranstaltung 69671 Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe II (MM 1.2) bei Frau Tatjana Leidig an. Die semesterbegleitende Veranstaltung MM 1.1 und das Kompaktseminar MM 1.2 bauen aufeinander auf.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Prozess von der Diagnose über die Förderplanung in den konkreten Unterrichtsalltag hinein bis hin zur Evaluation von Fördermaßnahmen. Von zentraler Bedeutung ist die Reflexion der Lehrerrolle im Prozess der Diagnostik, der Förderplanung und der Realisierung von Förderplanung.

Es werden spezifische Verfahren in der Förderdiagnostik bei Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung erarbeitet; die systematische Förderplanung wird anhand von Fallbeispielen trainiert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung auf der Basis der Analyse der individuellen und gruppenbezogenen Lernvoraussetzungen sowie der indizierte Einsatz evidenzbasierter präventiver und intervenierender Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung.

69026 E MM 1.1 Diagnose, Förderplanung und Evaluation I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

D. Hövel

Dieses Seminar (MM 1.1) erfordert die gleichzeitige Belegung der Übung MM1.2 in diesem Semester! Melden Sie sich daher auch für die Übung am 12. & 13.12.2014 an.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Prozess von der Diagnose über die Förderplanung hin zur Evaluation von Fördermaßnahmen. Es werden spezifische Verfahren in der Förderdiagnostik bei Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung erarbeitet; die Gutachtenerstellung und Förderplanung anhand von Fallbeispielen trainiert. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist hierbei die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung

sowie der indizierte Einsatz evidenzbasierter präventiver und intervenierender Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in der sozial-emotionalen Entwicklung.

69671 Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe II (MM 1.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 21.11.2014 16 - 20

Sa. 22.11.2014 9 - 18

So. 23.11.2014 9 - 16

T. Leidig

Das Kompaktseminar MM 1.2 kann nur gemeinsam mit der Veranstaltung 69025 Sonderpädagogische Diagnostik und unterrichtliche Förderung in der Erziehungshilfe I (MM 1.1) bei Frau Tatjana Leidig besucht werden, da die beiden Veranstaltungen aufeinander aufbauen.

69673 E MA 1.2 Diagnose, Förderplanung und Evaluation II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12.12.2014 16 - 20

Sa. 13.12.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

D. Hövel

MM 1.2 kann nur bei gleichzeitiger Belegung von MM 1.1 in diesem Semester besucht werden. Melden Sie sich bitte daher für beide Veranstaltungen an!

b) Handlungsformen der Erziehungshilfe

Basismodul 2: Vorbereitung
und Erprobung spezifischer
Lehrerkompetenzen in der Erziehungshilfe

a) Professioneller Umgang mit
auffälligem SchülerInnenverhalten

b) Professionelle Beratungskompetenzen

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Basismodul 1: Pädagogik und Didaktik im
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

a) Pädagogik im FS geistige Entwicklung
unter besonderer Berücksichtigung
von komplexer Behinderung

69401 MM 1.1 (G) Pädagogik im Kontext Komplexer Behinderung

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

N.N. HF
B. Fornefeld

Ausgehend vom uneingeschränkten Bildungsanspruch von Schülerinnen und Schülern mit Komplexer Behinderung werden im Seminar bildungstheoretische Grundlagen sowie Konzepte und Methoden der schulischen Bildung erarbeitet und bewertet.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

69486 MM 1.1 (G) Pädagogik im Kontext Komplexer Behinderung

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

B. Fornefeld

Ausgehend vom uneingeschränkten Bildungsanspruch von Schülerinnen und Schülern mit Komplexer Behinderung werden im Seminar bildungstheoretische Grundlagen sowie Konzepte und Methoden der schulischen Bildung erarbeitet und bewertet.

Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

b) Pädagogik im FS geistige Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildung

69210 2014/15 WiSe - MEdc GE-BM 1 Pädagogik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

N.N. HF
K.Ziemen

69311 2014/15 WiSe - MEdc GE-BM 1 Pädagogik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 16, 216 HF Block C, 402

K.Ziemen

Basismodul 2: Didaktik im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

a) Pädagogik im FS geistige Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Bildung

b) Didaktik im FSP geistige Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Didaktik

Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

Basismodul 1: Praxis- und Forschungsfelder in Bildung, Erziehung und Rehabilitation im Kontext einer Hörschädigung I

a) Audiopädagogische Förderkonzepte

69324 Audiopädagogische Förderkonzepte

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

F.Coninx
S.Nekes

wenn möglich Klosterstr.

b) Bilinguale und bikulturelle Förderkonzepte

69328 Bilinguale und bikulturelle Förderkonzepte

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

T.Kaul

wenn möglich Klosterstr.

Basismodul 2: Praxis und Forschungsfelder in Bildung, Erziehung und Rehabilitation im Kontext einer Hörschädigung II

a) Spezifische Aufgabenfelder der Hörgeschädigtenpädagogik

b) Forschungskolloquium

Förderschwerpunkt körperliche
und motorische Entwicklung

Basismodul 1: Didaktik im Förderschwerpunkt
Körperliche/ motorische Entwicklung

a) Grundlagen, Modelle und Theorien
der Didaktik des Förderschwerpunktes
kmE und Felder ihrer Anwendung

**69263 Theorien und Konzepte zur Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung von
Menschen mit Beeinträchtigung der körperlichen/motorischen Entwicklung (MM
1.1)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

G.Hansen

b) Spezifische didaktische Überlegungen
unter besonderer Berücksichtigung von
Transferfragen zwischen Theorie und Praxis

**69209 Mathematikunterricht unter Berücksichtigung körperlich-motorischer
Beeinträchtigungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 24.10.2014 16 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

So. 9.11.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Am 24.10.2014 (16-17 Uhr) findet eine Vorbesprechung zur Kompaktveranstaltung statt.

T.Bernasconi

Basismodul 2: Aktuelle Forschungsfragen
und Handlungsfelder im Förderschwerpunkt
Körperliche und motorische Entwicklung

a) Forschungsrelevante
Grundlagen in Theorie und Praxis

b) Neue Entwicklungen und
Konzepte im Förderschwerpunkt kmE

Förderschwerpunkt Sprache

Basismodul 1: Unterricht im
Förderschwerpunkt Sprache

a) Stimme – Instrument in
Sprechberufen und Stimmstörungen

69285 SDK2.3S Ü Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)

1 SWS; Übung

Sa. 8.11.2014 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 14.11.2014 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 21.11.2014 18 - 20.45, 216 HF Block C, 403

Fr. 5.12.2014 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden.
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt?

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

69286 SDK2.3S Ü Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)

1 SWS; Übung

Sa. 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 6.12.2014

Sa. 8.11.2014 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 15.11.2014 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 22.11.2014 9 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden.
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt?

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

b) Sprachheilpädagogischer Unterricht

69172 Sprachheilpädagogischer Unterricht

3 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103, Ende 12.2.2015

A. Mayer

Die 3. SWS dieser LV findet an drei Terminen, freitags zwischen 16 und 20 Uhr statt und dient der Vertiefung der semesterbegleitend erarbeiteten Inhalte

Folgende Termine:

19.12.14

16.1.15

23.1.15

Basismodul 2: Förderung bei Lese-
Rechtschreibschwierigkeiten

a) Schriftsprachlicher Anfangsunterricht
bei sprachlich beeinträchtigten Kindern

b) Früherkennung und Prävention
von Schriftspracherwerbsstörungen

Förderschwerpunktübergreifende
Wahlpflichtmodule (WPM)

Wahlpflichtmodul: Lese-
Rechtschreibschwierigkeiten

a) Lese- Rechtschreibschwierigkeiten

b) Methoden der Diagnos-
tik und Intervention bei LRS

Wahlpflichtmodul: Grundlagen der
Organisations- und Versorgungswissenschaft

a) Grundlagen der Versorgungswissenschaft

b) Grundlagen der Organisationswissenschaft

Wahlpflichtmodul: Pädagogische
Professionalität in der Begleitung von
Menschen mit Beeinträchtigungen der
körperlichen und motorischen Entwicklung

a) Grundlagen der Professionalisierung
der pädagogischen Begleitung von
Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen

b) Besondere Herausforderungen und
Anwendungsfelder pädagogischer
Professionalität in der Begleitung von
Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen

Wahlpflichtmodul: Pädagogik,
Didaktik und Rehabilitation von
Menschen mit Komplexer Behinderung

a) Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation
von Menschen mit Komplexer Behinderung I

69421 WPM Bildungsangebote für Menschen mit Komplexer Behinderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, ab
16.10.2014

B.Fornefeld

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Lebenswirklichkeit von Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Komplexer Behinderung. Pädagogische Probleme werden analysiert und Bildungsangebote konkret entwickelt.

Das zweite Seminar zum Wahlpflichtmodul bietet Prof. Dr. Norbert Heinen an.
Fornefeld, B. (Hg.) (2008): Menschen mit Komplexer Behinderung. Selbstverständnis und Aufgaben der Behindertenpädagogik. Reinhardt München

Ergänzende relevante Literatur im Kontext der Einzelfallstudien.

b) Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation von Menschen mit Komplexer Behinderung II

69379 (G) WPM Lehren und Lernen bei schwerer Behinderung

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 14.10.2014

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 22.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 23.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.Heinen

In der Veranstaltung werden ausgewählte Konzepte der Erziehung, Bildung und Förderung von Menschen mit schwerer Behinderung im Kontext der Schule dargestellt und erörtert.

Die Teilnahme an der 1. Sitzung am 07.10.2014 ist verpflichtend!

Bitte beachten Sie auch die Kompakttermine in der Zeit vom 21. bis 23. November 2014 und berücksichtigen Sie diese in Ihrem Stundenplan!

Die Teilnahme setzt außerdem voraus, dass Sie in allen Sitzungen anwesend und bereit sind, aktiv in den Arbeitsgruppen mitzuwirken.

Parallel muss das Seminar von Frau Prof'in Dr. Fornefeld besucht werden.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 28.10.2014

Wahlpflichtmodul: Inklusive Bildung

a) Inklusive Bildung I

b) Inklusive Bildung II

Wahlpflichtmodul: Ethik in der Heil- und Sonderpädagogik

a) Ethische Fragen der Heil- und Sonderpädagogik I

69356 Ethik in der Heil- und Sonderpädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 204

R.Stöhr

Studiengang: MA Edu sopäd. Förderung

b) Ethische Fragen der Heil- und Sonderpädagogik II

69357 Perfektionierung des Menschen? Handlungsfelder und Ethik des 'Human Enhancement'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.10.2014 18 - 20, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Fr. 14.11.2014 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 15.11.2014 10 - 17, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 16.11.2014 10 - 14, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

S.Meuser

Studiengang: MA Edc sopäd. Förderung

Wahlpflichtmodul: Kindliche Entwicklung
unter besonderer Berücksichtigung
schriftsprachlicher und mathematischer Aspekte

a) Neurowissenschaftliche und
handlungswissenschaftliche Grundlagen der
kindlichen Entwicklung unter besonderer
Berücksichtigung schriftsprachlicher
und mathematischer Aspekte

b) Kinder auf dem Weg zur Schrift –
Kinder auf dem Weg zur Mathematik

Wahlpflichtmodul : Vermittlung von
Schreibkompetenzen bei Kindern und
Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten

a) Vermittlung von Schreibkompetenzen
bei Kindern und Jugendlichen
mit Lernschwierigkeiten I

b) Vermittlung von Schreibkompetenzen
bei Kindern und Jugendlichen
mit Lernschwierigkeiten II

Wahlpflichtmodul: Sprachförderlicher
inklusive Unterricht

a) Sprachförderlicher inklusiver Unterricht I

b) Sprachförderlicher inklusiver Unterricht II

Wahlpflichtmodul: Professionelle
Gespräche kooperativ führen

a) Professionelle Gesprächsführung
in pädagogischen Kontexten

69280 WPM 1.1 Gespräche führen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Leidig

Die erste der beiden Veranstaltungen des Wahlpflichtmoduls beschäftigt sich mit den Grundlagen der professionellen Gesprächsführung in pädagogischen Kontexten (mit Eltern, Kindern und Jugendlichen, pädagogischen Fachkräften und weiteren Kooperationspartnern) vor dem Hintergrund verschiedener Konzeptionen. Neben einer theoretischen Fundierung unter Einbeziehung von E-Learning-Phasen stehen praktische Übungen im Zentrum der Veranstaltung.

Die Studierenden arbeiten in stabilen, semesterbegleitenden Kleingruppen.

b) Kooperative Methoden für Gesprächs- und Beratungssituationen

69281 WPM 1.2 Gespräche führen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T. Leidig

Die zweite Veranstaltung des Wahlpflichtmoduls konzentriert sich auf kooperative Methoden für Gesprächs- und Beratungssituationen in pädagogischen Kontexten (z. B. Schullaufbahnberatung, Lernentwicklungsgespräche, Feedbackgespräche, Konfliktgespräche, Coaching- und Zielvereinbarungsgespräche...) unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Kontexte.

Die verschiedenen Methoden werden in E-Learning-Phasen auf theoretischer Basis vorbereitet, im Seminar erörtert, in Kleingruppen geübt und gemeinsam reflektiert.

Wahlpflichtmodul: Gesundheit in Bildungssystem und Arbeitswelt

a) Förderung von Gesundheit in Bildungssystem und Arbeitswelt

b) Evaluations- und Partizipationsforschung

Wahlpflichtmodul: Aktuelle Themen gestörter Sprach- und Sprechfähigkeit

a) Aktuelle Themen gestörter Sprach- und Sprechfähigkeit I

b) Aktuelle Themen gestörter Sprach- und Sprechfähigkeit II

Wahlpflichtmodul: Disability Studies

69254 Soziologie der Behinderung: Theorieansätze, empirische Erkenntnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

A. Waldschmidt

Welche Auswirkungen hat die Gesellschaft auf die Lebenssituation behinderter und chronisch kranker Menschen? Wie wird Behinderung als soziale Kategorie hergestellt? Aus welcher Perspektive beschäftigen sich Soziologinnen und Soziologen mit Behinderung? Ausgehend von diesen Fragen wird in dem Seminar eine Einführung in Fragestellungen, Themen und Ansätze der Soziologie mit Bezug auf Behinderung und Rehabilitation geboten. Anhand zentraler Begriffe der Allgemeinen Soziologie (z.B. soziales Handeln, soziale Interaktion, soziale Rolle, Stigma, Institution, Organisation, soziale Ungleichheit, Sozialstruktur, Geschlecht) werden wir soziologische Theorien und empirische Zugänge kennen lernen, die zur Erforschung der sozialen Konstruktion Behinderung angewandt werden.

- Joas, Hans (Hrsg.). (2007): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt a.M. (3., überarb. u. erw. Aufl.).
- Scherr, Albert (Hrsg.) (2006): Soziologische Basics. Eine Einführung für Pädagogen und Pädagoginnen. Wiesbaden.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursociologie und Soziologie der Behinderung: Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.

a) Grundlagen der Disability Studies

69176 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative

haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können. Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, soll als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

b) Spezielle Fragen der Disability Studies

Wahlpflichtmodul: Medieneinsatz im inklusiven Unterricht

66658 Einführung in die Videoarbeit - Kameraführung und digitale Nachbearbeitung I

4 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

D. Behrends

Dieses Angebot richtet sich an Studierende des Studiengangs M.Ed. Lehramt für sonderpädagogische Förderung, die sich über die "BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht" hinaus mit Videoarbeit im Unterricht beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 2 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen, die jeweils in einem Semester angeboten werden.

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Pädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Sie liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras und Videobearbeitungssoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (DVD, WWW, SocialMedia,...) Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich Freitags (ganztägig) für die Videokurse reserviert.

Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse.

Bitte beachten Sie: die Veranstaltung findet in Form von 4 Semesterwochenstunden statt.

Mit Buchung dieses Kurses werden somit zwei zusammenhängende Veranstaltungen belegt. Für die 2. Veranstaltung dieses Moduls, das auch in diesem Semester stattfindet werden sie durch den Dozenten aufgenommen (keine online Bewerbung).

a) Medieneinsatz im inklusiven Unterricht I

66639 Medieneinsatz im inklusiven Unterricht I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 27.11.2014

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

W.Gierse
U.Kullik

Dieses Angebot richtet sich an Studierende des Studiengangs M.Ed. Lehramt für sonderpädagogische Förderung, die sich über die "BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht" hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes im inklusiven Unterricht beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 2 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen, die jeweils im Wintersemester angeboten werden. In dieser ersten werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien zur Förderung aufgegriffen und in der 2. Veranstaltung vertieft behandelt.

Lernergebnisse (learningoutcomes)/Kompetenzen
Die Studierenden...

- kennen Kriterien für die Auswahl geeigneter Lernsoftware
- kennen ein breites Spektrum von computerunterstützten Interventionsmöglichkeiten im Förderschwerpunkt Lernen

Inhalte des Moduls

- Effektive Interventionsstrategien für lernschwache Schülerinnen und Schüler
- Geschichte der computerunterstützten Förderung
- Prinzipien einer erfolgreichen computerunterstützten Förderung
- Eigenschaften eines geeigneten Förderprogramms
- Auswahl und Beschreibung eines Computerprogramms zu einem vorgegebenen Förderplan
- Entwicklung einer Fördermaßnahme unter Verwendung computerbasierter Lernprogramme

Als Prüfungsform sind im Rahmen der Veranstaltung Projektarbeiten anzufertigen

Das Wahlpflichtmodul "Medieneinsatz im inklusiven Unterricht" besteht aus 2 Veranstaltungen. Zu der 2. Veranstaltung werden die Teilnehmer durch die Dozenten zugelassen.

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

b) Medieneinsatz im inklusiven Unterricht II

66659 Medieneinsatz im inklusiven Unterricht II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 0.M01 (alt 22)

W.Gierse
U.Kullik

Dieses Angebot richtet sich an Studierende, die sich über die "BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht" hinaus intensiver mit Fragen des Computereinsatzes im inklusiven Unterricht beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 2 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen, die jeweils im Wintersemester angeboten werden. In dieser zweiten werden unterschiedliche Fragestellungen des praktischen Einsatzes neuer Technologien zur Förderung vertieft.

Lernergebnisse (learningoutcomes)/Kompetenzen
Die Studierenden...

- kennen Kriterien für die Auswahl geeigneter Lernsoftware
- kennen ein breites Spektrum von computerunterstützten Interventionsmöglichkeiten im Förderschwerpunkt Lernen

Inhalte des Moduls

- Effektive Interventionsstrategien für lernschwache Schülerinnen und Schüler
- Geschichte der computerunterstützten Förderung
- Prinzipien einer erfolgreichen computerunterstützten Förderung
- Eigenschaften eines geeigneten Förderprogramms
- Auswahl und Beschreibung eines Computerprogramms zu einem vorgegebenen Förderplan
- Entwicklung einer Fördermaßnahme unter Verwendung computerbasierter Lernprogramme

Als Prüfungsform sind im Rahmen der Veranstaltung Projektarbeiten anzufertigen

Das Wahlpflichtmodul "Medieneinsatz im inklusiven Unterricht" besteht aus 2 Veranstaltungen. Zu dieser 2. Veranstaltung werden die Teilnehmer der Veranstaltung "Medieneinsatz im inklusiven Unterricht I" durch die Dozenten zugelassen.

Lehrerfortbildung Online. Evaluation eines Fortbildungsprojektes Förderdiagnostik-Online. Quelle: Bönen (2002) Neue Informations- und Kommunikationstechnologien in der Sonderpädagogik. Handreichung für den Computereinsatz. Quelle: Bad Kreuznach (2000) Greisbach, Michaela Titel: Lernsoftware im Deutschunterricht an Schulen für Lernbehinderte. Quelle: Frankfurt, Main (2000) Meschenmoser, Helmut; Neeb, Dieter Titel: Mit Computern spielen, lernen, arbeiten und kommunizieren! 2. Auflage. Quelle: Marburg (2001) Schenck, Andrea Titel: Digitalkamera im Unterricht mit geistig Behinderten (Unterrichtseinheit). Quelle: (2004)

66660 Einführung in die Videoarbeit - Kameraführung und digitale Nachbearbeitung II

4 SWS; Projekt; Max. Teilnehmer: 16

Di. 10 - 11.30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121), Ende 27.1.2015

D. Behrends

Dieses Angebot richtet sich an Studierende des Studiengangs M.Ed. Lehramt für sonderpädagogische Förderung, die sich über die "BM2/BM3.3 Computerunterstützter Unterricht" hinaus mit Videoarbeit im Unterricht beschäftigen wollen. Die Veranstaltungsreihe besteht aus 2 aufeinanderfolgenden Veranstaltungen, die jeweils in einem Semester angeboten werden.

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist in der Pädagogik ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch online-Inhalte ergänzt. Sie liefert eine Einführung in die aktive Videoarbeit in Unterricht, Weiterbildung, Dokumentation, etc. Neben theoretischen Grundlagen der Videotechnik, Bildgestaltung und Planung eines Videoprojekts wird der Umgang mit digitalen Videokameras und Videobearbeitungssoftware in praktischen Übungen vermittelt. Ziel ist es die Studierenden zu befähigen eigene Videoprojekte an den Schulen durchzuführen (z.B. Video AGs, Schulvideos, Videofeedback für die Schüler, etc.) und diese auch zu distribuieren (DVD, WWW, SocialMedia,...) Zur Erstellung der Übungsfilme sind die Videobearbeitungsplätze immer zusätzlich freitags (ganztätig) für die Videokurse reserviert. Voraussetzung für die Teilnahme sind grundlegende Computerkenntnisse.

Bitte beachten Sie: die Veranstaltung findet in Form von 4 Semesterwochenstunden statt.

Mit Buchung dieses Kurses werden somit zwei zusammenhängende Veranstaltungen belegt. Für die 2. Veranstaltung dieses Moduls, das auch in diesem Semester stattfindet werden sie durch den Dozenten aufgenommen (keine online Bewerbung).

B a s i s m o d u l : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r S P

a) S e m i n a r s o n d e r p ä d . F a c h r i c h t u n g e n (f ö r d e r s c h w e r p u n k t ü b e r g r e i f e n d)

69722 Vorbereitungsseminar des Praxissemesters; FS Lernen

Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 9.1.2015

R. Bach

P. Breuer-Küppers

Im Praxissemester steht die Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Unterrichtssequenzen und Studienprojekten im sonderpädagogischen Arbeitsfeld im Mittelpunkt. In der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe erfolgt auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem beruflichen Selbstkonzept und der Lehrprofessionalität aus sonderpädagogischer Perspektive u.a. eine Beschäftigung mit den Prinzipien eines effektiven Classroom Managements bzw. Kriterien guten Unterrichts. Dies geschieht konkretisierend anhand ausgewählter Umsetzungsbeispiele. Hierbei werden Anforderungen und Tätigkeitsbereiche im Praxissemester berücksichtigt. Die Verbindung von Fach- und Entwicklungsebene im Rahmen der Dualen Unterrichtsplanung wird theoretisch fundiert und exemplarisch auf die unterrichtspraktische Tätigkeit im Rahmen des Praxissemesters angewendet. In diesem Kontext stehen zentrale Entwicklungsbereiche des Förderschwerpunktes und evidenzbasierte Methoden im Vordergrund, deren Berücksichtigung für Interventionen bei Lernstörungen zentral ist (Lesen, Schreiben, Rechnen, Kognition). Im Sinne eines „Roten Fadens“ begleiten Aspekte des forschenden Lernens die Arbeit im Vorbereitungsseminar. Entsprechend werden Basisinformationen zur Forschungsmethodik und zur Projektskizze bereits in der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe gegeben, darüber hinaus werden entlang der inhaltlichen Themenschwerpunkte mögliche Studienprojekte skizziert.

In der sich anschließenden vierwöchigen Profilgruppe steht die Entwicklung von Fragestellungen und Untersuchungsdesigns für die Studienprojekte im Vordergrund, die in der sich anschließenden

Praxissemesterphase durchgeführt, theoriebezogen reflektiert und im Rahmen der Modulprüfung präsentiert werden.

Im Seminar wird mit Blended Learning-Elementen gearbeitet. Auf der ILIAS-Plattform werden Materialien für Selbstlernphasen bereitgestellt, die in der Präsenzveranstaltung vertieft und reflektiert werden. Zudem werden im Kontext der Themenschwerpunkte Unterrichtsplanung und Studienprojekt kleine Arbeitsgruppen gebildet.

69725 Vorbereitung des Praxissemesters/Profilgruppe FS Lernen

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, ab 9.1.2015

R. Bach

Im Praxissemester steht die Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Unterrichtssequenzen und Studienprojekten im sonderpädagogischen Arbeitsfeld im Mittelpunkt. In der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe erfolgt auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem beruflichen Selbstkonzept und der Lehrprofessionalität aus sonderpädagogischer Perspektive u.a. eine Beschäftigung mit den Prinzipien eines effektiven Classroom Managements bzw. Kriterien guten Unterrichts. Dies geschieht konkretisierend anhand ausgewählter Umsetzungsbeispiele. Hierbei werden Anforderungen und Tätigkeitsbereiche im Praxissemester berücksichtigt. Die Verbindung von Fach- und Entwicklungsebene im Rahmen der Dualen Unterrichtsplanung wird theoretisch fundiert und exemplarisch auf die unterrichtspraktische Tätigkeit im Rahmen des Praxissemesters angewendet. In diesem Kontext stehen zentrale Entwicklungsbereiche des Förderschwerpunktes und evidenzbasierte Methoden im Vordergrund, deren Berücksichtigung für Interventionen bei Lernstörungen zentral ist (Lesen, Schreiben, Rechnen, Kognition). Im Sinne eines „Roten Fadens“ begleiten Aspekte des forschenden Lernens die Arbeit im Vorbereitungsseminar. Entsprechend werden Basisinformationen zur Forschungsmethodik und zur Projektskizze bereits in der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe gegeben, darüber hinaus werden entlang der inhaltlichen Themenschwerpunkte mögliche Studienprojekte skizziert.

In der sich anschließenden vierwöchigen Profilgruppe steht die Entwicklung von Fragestellungen und Untersuchungsdesigns für die Studienprojekte im Vordergrund, die in der sich anschließenden Praxissemesterphase durchgeführt, theoriebezogen reflektiert und im Rahmen der Modulprüfung präsentiert werden.

Im Seminar wird mit Blended Learning-Elementen gearbeitet. Auf der ILIAS-Plattform werden Materialien für Selbstlernphasen bereitgestellt, die in der Präsenzveranstaltung vertieft und reflektiert werden. Zudem werden im Kontext der Themenschwerpunkte Unterrichtsplanung und Studienprojekt kleine Arbeitsgruppen gebildet.

d) Seminar Profilfach

69701 Profilgruppe zur Vorbereitung auf das Praxissemester (Förderschwerpunkt Sprache)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110), ab 19.12.2014

A. Mayer

In der vierwöchigen Profilgruppe steht die Entwicklung von Fragestellungen und Untersuchungsdesigns für die Studienprojekte während des Praxissemesters im Vordergrund. Forschungsfragen können sich z.B. im Hinblick auf einen entwicklungsorientierten und differenzierten Unterricht ergeben, der allen Schülerinnen und Schülern umfassende Bildungsangebote ermöglicht, auf Fragen der Erziehung und Bildung von Schülerinnen und Schülern mit sprachlichen Entwicklungsstörungen, auf die Diagnose von Lernausgangslagen einzelner Schülerinnen und Schüler und Möglichkeiten der pädagogischen Unterstützung oder auf die Reflexion der zukünftigen Rolle als Lehrperson. Das Studienprojekt wird in der sich anschließenden Praxissemesterphase durchgeführt, theoriebezogen reflektiert und im Rahmen der Modulprüfung präsentiert.

69724 Vorbereitung des Praxissemesters; Profilgruppe FS Lernen

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, ab 9.1.2015

P. Breuer-Küppers

Im Praxissemester steht die Verbindung von Theorie und Praxis durch die Konzeption und Durchführung von Unterrichtssequenzen und Studienprojekten im sonderpädagogischen Arbeitsfeld im Mittelpunkt. In der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe erfolgt auf der Basis der Auseinandersetzung mit dem beruflichen Selbstkonzept und der Lehrprofessionalität aus sonderpädagogischer Perspektive u.a. eine Beschäftigung mit den Prinzipien eines effektiven Classroom Managements bzw. Kriterien guten Unterrichts. Dies geschieht konkretisierend anhand ausgewählter Umsetzungsbeispiele. Hierbei werden Anforderungen und Tätigkeitsbereiche im Praxissemester berücksichtigt. Die Verbindung von Fach- und Entwicklungsebene im Rahmen der Dualen Unterrichtsplanung wird theoretisch fundiert und exemplarisch auf die unterrichtspraktische Tätigkeit im Rahmen des Praxissemesters angewendet. In diesem Kontext

stehen zentrale Entwicklungsbereiche des Förderschwerpunktes und evidenzbasierte Methoden im Vordergrund, deren Berücksichtigung für Interventionen bei Lernstörungen zentral ist (Lesen, Schreiben, Rechnen, Kognition). Im Sinne eines „Roten Fadens“ begleiten Aspekte des forschenden Lernens die Arbeit im Vorbereitungsseminar. Entsprechend werden Basisinformationen zur Forschungsmethodik und zur Projektskizze bereits in der zehnwöchigen Vorbereitungsgruppe gegeben, darüber hinaus werden entlang der inhaltlichen Themenschwerpunkte mögliche Studienprojekte skizziert.

In der sich anschließenden vierwöchigen Profilgruppe steht die Entwicklung von Fragestellungen und Untersuchungsdesigns für die Studienprojekte im Vordergrund, die in der sich anschließenden Praxissemesterphase durchgeführt, theoriebezogen reflektiert und im Rahmen der Modulprüfung präsentiert werden.

Im Seminar wird mit Blended Learning-Elementen gearbeitet. Auf der ILIAS-Plattform werden Materialien für Selbstlernphasen bereitgestellt, die in der Präsenzveranstaltung vertieft und reflektiert werden. Zudem werden im Kontext der Themenschwerpunkte Unterrichtsplanung und Studienprojekt kleine Arbeitsgruppen gebildet.

Aufbaumodul: Praxissemester SP

a) Vorbereitung und Begleitung durch das zuständige ZfsL + fünfmonatiges Praktikum am Lernort Schule

b) Begleitung durch die Universität

SONDERPÄDAGOGIK (LPO 2003)

66654 Audiovisuelle Medien Grundkurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20)

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

P.Butterly
U.Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins".

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

66656 Internationale Videoberichterstattung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 0.15 Studio (alt 20)

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

P.Butterly

Dieser Kurs richtet sich an Studenten, die Kenntnisse in internationaler Videoberichterstattung erwerben möchten.

Ziel des Kurses ist die Erstellung eines Kurzberichts in deutscher, englischer oder einer anderen Sprache (Kurzbericht z.B. über eine japanische Kita).

Die technische Ausrüstung wird gestellt.

Kursinhalte:

Aufbau, Bedienung und Technik der technischen Ausrüstung (Kamera, Beleuchtung, Ton) und Schnitt (Final Cut Pro X);

Projektrecherche und -planung (Kostenaufstellung, Kontaktaufnahme zu Personen, Drehbuch).

Die Kurssprache ist deutsch und englisch.

Die erste Veranstaltung findet im Studio R. 0.15 (alt 20) statt. Der weitere Verlauf wird dort besprochen.

K o l l o q u i u m (f a k u l t a t i v)

69089 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab
14.10.2014

T. Hennemann

69090 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium

Mi. 21.1.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

H. Wessel

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

wenn möglich Klosterstr.

69282 2014/15 WiSe - Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt 2003, BA/MA)

1 SWS; Kolloquium

Mo. 24.11.2014 16 - 17.30

Mo. 12.1.2015 16 - 17.30

Mo. 26.1.2015 16 - 17.30

Mo. 2.2.2015 16 - 17.30

U. Böing

Die Termine für die Kolloquien und die Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten sind für alle Studierenden verpflichtend, die bei mir zur Examens- oder Bachelorarbeit, mdl. Prüfung oder Klausur gemeldet sind.

Genauere Terminangaben finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls.

Raumwunsch: R 28, Klosterstraße 79 b

B K 1 : W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e , E t h i k , N o r m e n

69011 Aspekte der Freizeitgestaltung und kulturellen Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung BM 2.2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.10.2014 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 31.1.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 1.2.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

K. Faßbender

Im Verlauf des Seminars können Sie sich mit den Themenbereichen Freizeitgestaltung und kulturelle Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung auseinandersetzen. So werden Sie z.B. unterschiedliche Freizeitangebote, Unterstützungsmöglichkeiten im kulturellen Kontext und Freizeitgewohnheiten kennen lernen.

Vorbesprechung zum Seminar Aspekte der Freizeitgestaltung und kulturellen Teilhabe von Menschen mit einer Körperbehinderung : 17. Oktober 2014, 16:00 bis 18:00 Uhr.

B K 1 . 1

B K 1 . 2

69131 Grundlagen der Pädagogik und Didaktik * 1./2. FS

2 SWS; Seminar

Fr. 10.10.2014 14 - 15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 30.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

C. Klöpfer

B K 1 . 3

69162 Kinder und Jugendliche als Klientel der Jugendhilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

A. Bihs

In diesem Kompaktseminar wollen wir uns mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen, die Klientel der Jugendhilfe sind. Gesetzliche Grundlagen, Fallgeschichten, Fachliteratur und Jugendliteratur sollen uns diese Klientel veranschaulichen. Eine Exkursion ist auch geplant.

Ziele des Seminars sind:

- Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen kennenlernen
- Kinder- & Jugendhilfe in der BRD kennenlernen (Gesetze / Aufgaben / Leistungen)
- Träger & Einrichtungen der Kinder- & Jugendhilfe kennenlernen
Andresen / Hurrelmann: Kindheit (Weinheim 2010)

Merkens: Kindheit & Jugend in Ost- & Westdeutschland. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Burkhard Müller: Kinder und Jugendliche in sozialpädagogischen Institutionen. In: Krüger u.a. (Hrsg.) Handbuch Kindheit & Jugendforschung 2010

Rätz-Heinisch, Schröer, Wolff: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2009.

69235 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen

H. Wessel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

wenn möglich Klosterstr.

69236 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

F. Menzel

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.
Wunsdraum Klosterstr. oder HF Modulbau

69262 Theorien und Handlungsfelder der Sprachbehindertenpädagogik

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II (technisch 0.14)

A. Mayer

Die Einführungsveranstaltung versucht, Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg in das Studium der Sprachbehindertenpädagogik durch die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern:

- Historische Frage (Seit wann gibt es Sprachbehinderte, Hilfen für Sprachbehinderte, Theorien über Sprachbehinderungen?: Hilfen zum Verständnis unseres heutigen Wissens, unserer Arbeitsstrukturen, Probleme und Lösungsversuche auf dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung.)
- Aktuelle Frage (Was ist aktuell unter Sprachbehindertenpädagogik zu verstehen? Wie sieht die sprachtherapeutische Praxis aus?: Ausbildung, Versorgungsstrukturen, Institutionenlehre, Rechtsgrundlagen.)
- Gegenstandsfrage (Was ist der Gegenstand der Sprachbehindertenpädagogik? Überblick über die häufigsten Sprachstörungen.)
- Erkenntnisfrage (Woher kommt unser Wissen über Sprachbehinderungen? Zusammenhänge zwischen Forschung - Theorie - Praxis.)
- Interdisziplinäre Frage (Verdeutlichung der Bedeutung von Beiträgen aus Psychologie, Medizin und Linguistik.)
- Orientierungsfrage (Welche Grundlagen hat unser pädagogisch-therapeutisches Handeln mit Sprachbehinderten? Aktuelle Probleme der Sprachbehindertenpädagogik.)

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung:

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2005): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie, Bd. 1, Selbstverständnis und theoretische Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer

69306 2014/15 WiSe - GM 1.2 (G) Medizinische Fragen bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), H4

S.Börner
M.Naumann

Diese Vorlesung richtet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Hier werden sowohl medizinische Grundlagen, die sich im Zusammenhang mit einer geistigen Behinderung ergeben können, dargestellt als auch ausgewählte spezifische Fragestellungen erarbeitet, sodass einerseits ein Überblick vermittelt und andererseits exemplarisch eine vertiefende Auseinandersetzung stattfindet.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Dozentin: Frau Dr. med. Börner

69415 Psychologische, soziologische und historische Grundlagen der Hörgeschädigtenpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben folgen

K.Trauth

In der Veranstaltung werden medizinische, pädagogische, heilpädagogische und soziologische Begriffe von Hörschädigungen den Selbstkonzepten hörgeschädigter Menschen gegenüber gestellt.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet, wenn möglich Klosterstr.

69429 Therapeutische Konzepte für inklusive Bildungseinrichtungen (BM 2.2)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

F.Hermanns

Dieses Seminar wird von Frau Franziska Hermanns durchgeführt.

B K 2 : E n t w i c k l u n g , B i l d u n g

B K 2 . 1

69085 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

E. Schäfermeier

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
Bitte beachten!

Am ersten Montag in der vorlesungsfreien Zeit findet eine Klausur zur Erbringung der 4 CP statt.
Prüfungszeiträume erstrecken sich über den ganzen Tag.

69352 Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), H4, ab 8.10.2014

E. Schäfermeier

69489 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörsaal für 200 Personen im IBW oder HF oder DP Heilpädagogik HI

B K 2 . 2

69183 Lehramt für sonderpädagogisch Förderung B M 1.1

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Grünke

B K 2 . 3

69086 Erscheinungsformen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

T. Hennemann

69211 Medizinische Aspekte bei Menschen mit Körperbehinderungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

G. Jopp-Petzinna

In der Veranstaltung werden medizinische Grundlagen zu den verschiedenen Formen der cerebralen Bewegungsstörungen sowie zu anderen Behinderungsformen vermittelt. Veranschaulichungen durch Bilddokumentationen werden vorgenommen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen stehen im Vordergrund.

69295 2014/15 WiSe - BM 1.1 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Einführungsvorlesung

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

K. Ziemer

Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche.

Erster verbindlicher Termin ist also der 16.10.14!

69406 Pädaudiologie (Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie des Hörorgans)

2 SWS; Vorlesung

Do. 16.15 - 17.45, 035 Anatomie, HS II Anatomie, ab 16.10.2014

M. Walger

R. Lang-Roth

Die LV ist im B.A. Lehramt ausschließlich im FS Hören Bestandteil des GM 1.

Die Vorlesung findet in Hörsaal II des Anatomischen Instituts, Joseph Stelzmann Strasse statt

B K 3 : K o m m u n i k a t i o n , I n t e r a k t i o n , P a r t i z i p a t i o n

B K 3 . 1

69728 Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

20.3.2015 - 22.3.2015, Block+SaSo

A. Kirsch

D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe).

Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung:

Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen.

Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der

Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B.

Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen,

gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen;

verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien

sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem

Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der

Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird

adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen,

begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu

stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen.

Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung

eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei

festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen

Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen

ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an.

Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird

mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt.

wird noch bekannt gegeben

B K 3 . 2

69746 Beratungsmethoden bei psychischen Krisen und psychischen Störungen

2 SWS; Seminar

Di. 19 - 20.30

M. Standke

B K 3 . 3

69000 2014/15 WiSe - BM 2.1 (G) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Di. 7.10.2014 18 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 31.1.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

So. 1.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A. Köpfer
B. Badstieber

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist unbedingt verpflichtend.

KEIN RAUM

69070 Einführung in die Unterstützte Kommunikation BM 2.1

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

T. Bernasconi

69071 Einführung in die Unterstützte Kommunikation BM 2.1

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Bernasconi

69167 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Di)

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1, ab 14.10.2014

wenn möglich Klosterstr.

K. Trauth

69168 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Do)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

wenn möglich Klosterstr.

K. Trauth

69330 BM 2.1 (G) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

N.N. HF
B. Fornefeld

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.

69345 Einführung in die Unterstützte Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

J. Schellen

Das Seminar führt in die grundlegenden Begriffe, Formen und Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation ein. Aufbauend auf der Motorik- und Sprachentwicklung von Kindern mit und ohne Behinderung werden körpereigene Kommunikationsformen, nichtelektronische sowie elektronische

Kommunikationshilfen vorgestellt. Dabei steht die Bandbreite der jeweiligen Möglichkeiten je nach Zielgruppe im Sinne der multimodalen Kommunikation im Vordergrund.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Kennenlernen der und ersten Arbeiten mit den Hilfsmitteln.

Durch den Besuch der beiden Veranstaltungen "Einführung in die Unterstützte Kommunikation" und das vertiefende Seminar "Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache" im darauffolgenden Semester ist es möglich ein ISAAC Zertifikat zu erlangen. Hiermit ist es möglich weitere ISAAC Aufbaukurse zu besuchen.

69392 Kommunikation mit hörgeschädigten Menschen (Mo)

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, ab 13.10.2014
wenn möglich Klosterstr.

K.Trauth

69448 Spracherwerb

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Diese Veranstaltung setzt sprachwissenschaftliche Vorkenntnisse voraus.

M.Penke

Studierende dieser Veranstaltung sollten zeitgleich die Vorlesung "Einführung in die Linguistik" besuchen, um diese Vorkenntnisse zu erwerben.

69492 2014/15 WiSe - BM 2.1 (G) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

N.N. HF
B.Fornefeld

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.
Zuordnung: GBM 2.1

69493 2014/15 WiSe - BM 2.1 (G) Handlungskompetenzen in der Pädagogik und Rehabilitation von Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Fr. 17.10.2014 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 17.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

B.Badstieber

In dieser Veranstaltung werden grundlegende Handlungsbegriffe im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt und erörtert und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die unterschiedlichen beruflichen Praxisfelder reflektiert.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung sowie die aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen ist verpflichtend.
Zuordnung: GBM 2.1

69665 Einführung in die Unterstützte Kommunikation (BM 2.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

K.Schäfer

Das Seminar bietet einen basalen Überblick über das Konzept und die Methoden der Unterstützten Kommunikation.

M K 1 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n , E v a l u a t i o n

M K 1 . 1

- 69067 Einführung in die Forschungsmethoden A**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3 S.Koll
- 69068 Einführung in die Forschungsmethoden B**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2 C.Rietz
- 69069 Einführung in die Forschungsmethoden C**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2 C.Rietz

M K 1 . 2

M K 1 . 3

- 69013 Aspekte der Verarbeitung von progredienten und chronischen Erkrankungen im schulischen Kontext**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36
Mi. 12.11.2014 16 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)
Fr. 30.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
Sa. 31.1.2015 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
So. 1.2.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 H.Iskenius-Emmler
- Auf der Basis einer selbstreflexiven Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben, Tod und Trauer sollen verschiedene theoretische Konzepte zur Verarbeitung kritischer Lebensereignisse in ihrer Bedeutung für das Erleben und die Verarbeitung progredienter Erkrankungen kritisch reflektiert werden. Darauf aufbauend werden Voraussetzungen, Möglichkeiten und Probleme der pädagogischen Begleitung und Unterstützung progredient erkrankter Kinder und Jugendlicher und ihres sozialen Umfelds erarbeitet.

- 69134 Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen**
2 SWS; Vorlesung
Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 15.10.2014 F.Coninx
S.Nekes
- Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.
Die Veranstaltung wird von Frau Nekes durchgeführt.

Wunschraum: Hörsaal H I Frangenheimstr.

- 69308 2014/15 WiSe - (G) GM 3.2 Methodologie und Methoden in der sonderpädagogischen Forschung unter besonderer Berücksichtigung von Fragestellungen im Kontext geistiger Behinderung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100 N.N.
B.Fornefeld
- In dieser Veranstaltung werden zentrale Begriffe empirischer Sozialforschung unter Berücksichtigung des Personenkreises "Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung" behandelt. Dabei werden einzelne Methoden beispielhaft angewendet und in methodologische Reflektionen eingebunden.
- Aktive und regelmäßige Mitarbeit wird vorausgesetzt. Ferner ist die Teilnahme an der ersten Sitzung obligatorisch um den zugewiesenen Seminarplatz zu erhalten!

- 69445 Einführung in die Linguistik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

In der Vorlesung können nur 2 bzw. 4 CP erworben werden.

M. Penke

69687 Pädagogisch-therapeutische Konzepte bei Kindern mit chronischen Erkrankungen und Fehlbildungen (BM3.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Fr. 14.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 16.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Der Termin am 17.10.2014 dient als Vorbesprechungstermin und ist verbindlich für die Teilnahme am Seminar.

M. Foltys

SDK 1: Bildung, Erziehung und Rehabilitation von Menschen mit besonderem Förderbedarf

69329 BM 1.2 (G) Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 402

A. Groß-Kunkel

69669 2014/15 WiSe - BM 1.2 (G) Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

M. Wittenhorst

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

SDK 1.1

63022 Inklusion - (keine andere Didaktik und Diagnostik)?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B. Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?

2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.

3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet.

Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.

4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.
Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.
- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

69292 **Museum und Inklusion? Theoretische und praktische Zugänge**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), ab 28.10.2014

Sa. 10.1.2015 10 - 13, Externes Gebäude, extern

H.Ameln-Haffke

S D K 1 . 2

S D K 1 . 3

69149 **(H) Hör- und Sprecherziehung**

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30

F.Coninx
P.Hübinger

In dieser Veranstaltung geht es um die Grundlagen der Hör- und Sprechentwicklung. Die Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes, für die schulischen Lernprozesse und für den Spracherwerb, insbesondere wird die Bedeutung für den Normalfall sowie für Kinder mit Hörschädigungen dargestellt. Grundwissen über Hören und Sprechen, sowie pädagogisch-diagnostische Prinzipien und Fördermethoden sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Die Veranstaltung wird von Frau Hübinger durchgeführt.

wenn möglich Klosterstr.

69066 **Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung BM 1.1**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

J.Boenisch

69093 **Förderung von Kindern mit Cerebralen Bewegungsstörungen (BM 1.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

T.Bernasconi

69094 **Förderung von Kindern mit Spina bifida und Hydrocephalus (BM 1.2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12.12.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 13.12.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 14.12.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

L.Schmidt

Die Blockveranstaltung am 13.12.2014 findet unter anderem von (13.30 - 17.00) in der Turnhalle statt.

69137 **Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

A.Groß

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie

und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69138 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

T. Hagen

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung gestellte Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

69139 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30

A. Bihs

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Wintersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69140 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 16 - 17.30

K. Fitting-Dahlmann

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Am Ende des Semesters wird das Grundseminar II, das sich im Sommersemester anschließt, im Rahmen einer Blockveranstaltung vorbereitet.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69141 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 24.10.2014 16 - 20, k. A., Ortsangaben folgen

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 17.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 18.1.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Krull

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im folgenden Semester das Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an. Hierfür ist eine Bewerbung zum Zwecke der späteren Leistungsverbuchung notwendig.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69143 Grundseminar I: Grundlagen der Pädagogik bei Verhaltensstörungen (Kompaktseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 29.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 25.1.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

R. Casale

Das Grundseminar Pädagogik bietet eine systematische Einführung in das wissenschaftliche Studium der Verhaltensauffälligenpädagogik zur Erarbeitung an. Auf der inhaltlichen Ebene stehen neben der Geschichte der Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten die Auseinandersetzung mit der Terminologie und den verschiedenen Erklärungs- und Handlungsansätzen unseres Faches im Mittelpunkt. Formen und Aufgaben der verschiedenen Institutionen und Arbeitsfelder der Erziehungshilfe werden ebenfalls erarbeitet. Parallel zu den Präsenzphasen bearbeiten Sie selbständig über das Internet online zur Verfügung stehenden Inhalte und Arbeitsaufgaben. Die Präsenztermine dienen der vertieften Auseinandersetzung ausgewählter Fragestellungen in der Gesamtgruppe.

Es schließt sich im Sommersemester Grundseminar II (Planung, Durchführung und Reflexion eines Praxisprojektes im Bereich der schulischen Erziehungshilfe) an.

Für die Teilnahme am Online-Seminar ist eine aktive E-Mail-Adresse unbedingt erforderlich! Studierende, die bisher noch keinen E-Mail-Zugang haben, müssen sich diesen bis zum Beginn der Veranstaltung einrichten. Grundkenntnisse im Umgang mit Computer und Internet sind hilfreich.

69295 2014/15 WiSe - BM 1.1 (G) Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger Behinderung

2 SWS; Einführungsvorlesung

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15)

K. Ziemer

Die Veranstaltung beginnt erst in der zweiten Vorlesungswoche.

Erster verbindlicher Termin ist also der 16.10.14!

69366 GBM 1.2: Bildung in verschiedenen Lebensphasen und Lebensräumen

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9, ab 7.10.2014

W. Schlummer

Die Veranstaltung ist als Ergänzung zur einführenden Vorlesung konzipiert. Es werden ausgewählte historisch-systematische und didaktische Fragestellungen behandelt.

Die Teilnahme setzt voraus, dass Sie aktiv an den Projektgruppen teilnehmen.

Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

U P 1 : G r u n d l e g u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 1 . 1

66900 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66900

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Do. 26.2.2015 16 - 18.30

Fr. 6.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 26.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66901 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66901

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 27.2.2015 16 - 18.30

Fr. 13.3.2015 16 - 21

Sa. 21.3.2015 10 - 17.30

Fr. 27.3.2015 16 - 18.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

A. Finke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66902 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66902

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 18 - 20.30

Do. 26.3.2015 18 - 21

F.Amrhein
B.Dittmar

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Das Vorbereitungsseminar findet im 14tägigen Rhythmus statt.

66903 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66903

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

Mo. 23.2.2015 15 - 17.45

Mo. 2.3.2015 15 - 17.45

Mo. 9.3.2015 15 - 17.45

Mo. 16.3.2015 15 - 17.45

Mo. 23.3.2015 15 - 20.30

A. Gruissem-Jacoby

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66904 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66904

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

E. Barausch-Hummes

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von vier Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen 14tägigen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66905 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66905

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

Di. 10.3.2015 16 - 18.30

Di. 17.3.2015 16 - 21

Mi. 18.3.2015 16 - 18.30

Do. 19.3.2015 16 - 21

Di. 24.3.2015 16 - 18.30

B. Völker

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66906 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66906

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37, ab 23.10.2014

Sa. 25.10.2014 9 - 15.30

Sa. 15.11.2014 9 - 15.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19.30

Sa. 28.2.2015 10 - 14.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

B. Hoffmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Vorbereitung und Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums finden im Ursulinengymnasium, Machabäerstraße 47 in 50668 Köln statt.

66908 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66908

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 39

Di. 3.3.2015 16.15 - 18.45

Do. 5.3.2015 16.15 - 18.45

Di. 10.3.2015 16.15 - 18.45

Sa. 14.3.2015 10 - 17.30

Do. 19.3.2015 16.15 - 18.45

C. Barrasa Rodriguez

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich insbesondere an Studierende (ALLER Schulformen) mit Zuwanderungsgeschichte.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66909 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66909

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 332 Alte Mensa, S 200

Do. 26.2.2015 17 - 19.30

Fr. 27.2.2015 17 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 21

Do. 12.3.2015 16 - 21

Do. 19.3.2015 16 - 18.30

C. Kathmann-Fuhrmann

Dieses Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert.

AdressatInnen:

Das Seminar richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Ihr Orientierungspraktikum dokumentieren und reflektieren Sie in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“. Grundlage für die E-Portfolioarbeit und für die Begleitveranstaltung bilden die vier Standards zum Orientierungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (LZV 2009).

Das Seminar strebt insgesamt eine Verzahnung von Theorie und Praxis an, die es Ihnen ermöglichen soll, eigene Wahrnehmungsmuster vom Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin, von Schule und Unterricht kritisch zu reflektieren und zu erweitern.

Lernteam-Arbeit:

Sie werden in festen Lernteams (max. fünf TeilnehmerInnen pro Team) an Fragestellungen arbeiten, die vordergründig der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule dienen. Den Arbeitsprozess in den Lernteams dokumentieren Sie in Arbeitsprotokollen. Die/Der betreuende DozentIn begleitet Sie hierbei beratend.

Vorbereitungsphase:

Die Vorbereitungsphase findet während der Vorlesungszeit statt.

Sie werden in dieser Zeit im Rahmen von acht Seminarsitzungen mit allen TeilnehmerInnen des Kurses gemeinsam tagen.

Die sich in diesen Seminarsitzungen konstituierenden Lernteams treffen sich zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und zu einer Beratungssitzung mit der/dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden in dem oben angegebenen wöchentlichen Zeitfenster statt. Die Abfolge von Seminar- und Beratungssitzungen wird von der/ dem Dozierenden festgelegt.

Begleitphase (während des Praktikums):

Die Begleitphase findet während Ihres mindestens einmonatigen Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit statt.

Sie kommen in dieser Phase zu ein oder zwei Seminarsitzungen (5h insgesamt) zusammen, zudem treffen sich die Lernteams zu mindestens einer selbstorganisierten Lernteamsitzung und einer Beratungssitzung (2,5h) mit der/ dem Dozierenden.

Alle Seminar- und Beratungssitzungen finden zu den angegebenen Zeiten statt. Die konkreten Termine und Zeiten der Seminar- und Beratungssitzungen werden von der/dem Dozierenden festgelegt.

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66910 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66910

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 19.30 - 21, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 7.3.2015 10 - 15

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

C. M a i m e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66912 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66912

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Sa. 21.2.2015 10.30 - 14

Sa. 7.3.2015 10.30 - 15

Sa. 21.3.2015 10.30 - 13.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

E. Mailänder

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66913 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66913

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 332 Alte Mensa, S 200

A. Goschau
D. Rauin

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66914 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66914

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

J. Genenger

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66915 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66915

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

n . n .

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.
Lehrperson: Joachim Schmidt

66916 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66916

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 38

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

K.Fereidooni

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66917 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66917

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 16.3.2015 17 - 20.30

Fr. 27.3.2015 16 - 20.30

Mo. 30.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

S. Erbring

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66919 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66919

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Fr. 20.2.2015 16 - 19.30

Fr. 6.3.2015 16 - 17.30

Fr. 13.3.2015 16 - 19

Fr. 20.3.2015 16 - 19

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Klüser

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66920 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66920

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Sa. 10 - 15 28.2.2015 - 14.3.2015

Sa. 21.3.2015 10 - 12.30

M. Koppers

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66921 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66921

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 106 Seminargebäude, S14 12.3.2015

Do. 5.3.2015 16 - 21

Sa. 14.3.2015 9 - 17.30

Sa. 21.3.2015 9 - 14.30

M. Nickels
J. Schumacher-Annen

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66922 Schulsysteme weltweit - Blick über den Tellerrand - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66922

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30

Fr. 27.2.2015 10 - 15.30

Sa. 21.3.2015 10 - 14

Sa. 28.3.2015 9 - 18

M. Kricke

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen. Das Seminar wird voraussichtlich teilweise in englischer Sprache stattfinden.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66924 Studierende und LehrerInnen mit Zuwanderungsgeschichte - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66924

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 16

Fr. 6.3.2015 16 - 19.30

Sa. 7.3.2015 10 - 16

So. 8.3.2015 10 - 11.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Massumi

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66927 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66927

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 12.3.2015 16.15 - 20.45

Fr. 13.3.2015 16.45 - 19.45

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. B a k

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66928 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66928

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Di. 16 - 19.15 24.2.2015 - 31.3.2015

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

R. H e n s e l e r

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66929 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66929

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 106 Seminargebäude, S16

Sa. 28.2.2015 10 - 15

Sa. 28.2.2015 15 - 17.30

Sa. 14.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Hummel
M. Jentjens

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66930 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66930**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

Fr. 27.2.2015 16 - 21

Sa. 28.2.2015 10 - 17.30

Sa. 21.3.2015 10 - 15

S. Michel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66931 **Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66931**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mo. 23.2.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Di. 24.2.2015 16 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 25.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Do. 26.2.2015 16 - 17.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Mi. 25.3.2015 16 - 19.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

S. Hesse

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Die Beratungssitzungen am 23.02. und 24.02.2015 finden statt im ZfL, Immermannstraße 49, 1. Etage, Besprechungsraum 1.13

66932 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66932

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 825 Triforum, S193

Mi. 11.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 19

Di. 17.3.2015 16 - 19.30

Mi. 18.3.2015 16 - 17.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

V. Henke

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66933 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66933

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mo. 9.3.2015 16 - 19.30

Mo. 16.3.2015 16 - 19.15

Sa. 21.3.2015 9.30 - 14.30

W.Hülsmann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66934 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66934

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

Sa. 7.3.2015 10 - 13.30

Mo. 16.3.2015 16 - 20.30

Di. 17.3.2015 16 - 19

Y.Steckhan

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66935 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66935

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I)

So. 8.3.2015 10 - 13.30

Mo. 23.3.2015 16 - 19

Di. 24.3.2015 16 - 20.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Y. Steckhan

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66936 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66936

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 32

Y. Wild

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66937 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66937

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

S. Frenzel

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66939 Sprachsensibler Unterricht - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66939

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Di. 17.2.2015 16 - 19.30

Di. 24.2.2015 16 - 19

Di. 3.3.2015 16 - 19

Di. 10.3.2015 16 - 17.30

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

M. Bader

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66941 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66941

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 37

Mi. 18.2.2015 16 - 19.30

Mi. 25.2.2015 16 - 19

Sa. 28.2.2015 11 - 15.30

V. Weide

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66942 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66942

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

Mi. 25.2.2015 16 - 20.30

Mi. 4.3.2015 16 - 19

Mi. 11.3.2015 16 - 19.30

C. Schilling

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66944 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66944

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 332 Alte Mensa, S 200

Mo. 23.2.2015 16.15 - 19.45

Mo. 2.3.2015 16 - 20.30

Mo. 9.3.2015 16 - 19

S. Montag

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66945 SF Hören und Kommunikation - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66945

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 21.2.2015 10.15 - 13.45

Sa. 7.3.2015 10 - 14.30

Sa. 14.3.2015 10.15 - 13.15

K. Urbann

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich nur an Studierende des Lehramts für Sonderpädagogische Förderung mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Zur Schwerpunktsetzung:

Das Seminar wird in enger Kooperation mit dem Arbeitsbereich "Pädagogik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen" angeboten. Dadurch wird folgendes ermöglicht:

- Durchführung des Orientierungspraktikums an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder ggfs. an einer inklusiv arbeitenden Schwerpunktschule
- Unterstützung bei der Beschaffung von Praktikumsplätzen
- Intensive Vorbereitung auf die Lehrerrolle in der Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen
- Spezifische Vorbereitung auf die vielfältigen Einsatzfelder (z.B. Frühförderung, schulische Förderung, Diagnostik)

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66946 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66946

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Do. 26.2.2015 16 - 19.30

Do. 5.3.2015 16 - 19

Do. 12.3.2015 16 - 20.30

Do. 19.3.2015 16 - 20.30

M. Vuko

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66947 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66947

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 35

Do. 19.2.2015 17 - 20.30

Do. 26.2.2015 17.30 - 20.30

Do. 5.3.2015 17.30 - 20.30

Do. 12.3.2015 17.30 - 19

K. Woltersdorf

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66948 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66948

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 102 (Studierenden-Service-Center [SSC]), S 34

Do. 26.2.2015 16.30 - 20

Sa. 28.2.2015 10 - 16

Sa. 7.3.2015 10.30 - 12

T.Oestreich-Priebe

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase, eine Begleitphase (während des Praktikums) und eine Nachbereitungsphase.

Sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Begleitphase finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen. In der Nachbereitungsphase (im anschließenden Semester) führt jedeR Studierende ein 20minütiges Beratungs- und Reflexionsgespräch mit der/dem Dozierenden.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen.

66949 Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66949

Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S24

Sa. 14.3.2015 10.15 - 17.45

Sa. 21.3.2015 10 - 15

Sa. 21.3.2015 15 - 17.30

Mo. 23.3.2015 17.15 - 19.45

n.n.
S.Pieper

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Tandemseminar Lehrpersonen: Sarah Pieper und Julia Boyne

66950 Internationalisierung - Begleitung des bildungswissenschaftlichen Orientierungspraktikums (14/15) 66950

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 13, 14tägl

N. Glutsch

Das Seminar ist als integrierte Begleitveranstaltung des Orientierungspraktikums konzipiert. Es richtet sich an Studierende ALLER Schulformen.

Das Seminar legt einen Schwerpunkt auf internationale LehrerInnenbildung und ist vor allem für Studierende geeignet, die planen, Ihr Orientierungspraktikum im Ausland zu absolvieren. Dies können Sie selbst organisieren oder sich über die Kooperation mit der Zentralstelle für Auslandsschulwesen für ein 6-wöchiges Orientierungspraktika an Deutschen Auslandsschulen (DAS) bewerben. Die Ausschreibung erfolgt voraussichtlich zu Beginn des SoSe '14 auf der Homepage des ZfL: www.zfl.uni-koeln.de.

Grundsätzliche Ausrichtung der Praxisphasenbegleitung:

Das Seminar dient in Kombination mit der schulpraktischen Phase der reflektierten Auseinandersetzung mit dem Arbeitsplatz Schule. Sie orientieren sich im Berufsfeld Schule und können sich zu Beginn Ihres Studiums einen Überblick über die Facetten des LehrerInnenberufes verschaffen.

Sie dokumentieren und reflektieren Ihr Orientierungspraktikum in Ihrem „Portfolio Praxiselemente“.

Zum Seminar:

Das Seminar zur Begleitung des bildungswissenschaftlichen OPs gliedert sich in eine Vorbereitungsphase und eine Begleitphase (während des Praktikums).

In beiden Phasen finden Seminarsitzungen statt, an denen alle Kursmitglieder gemeinsam teilnehmen. Zudem bilden sich Lernteams, die sich zu selbstorganisierten Lernteamsitzungen und zu Beratungssitzungen mit der/dem Dozierenden treffen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. „Professionsverständnis und Selbstbild“, „Beobachtungen und Erkundungen“ sowie „Unterricht“. Weitere Schwerpunkte werden durch die jeweiligen Dozierenden gesetzt.

Hinweis:

Für die einmonatige Praxisphase in der Schule sind insgesamt 120 Stunden vorgesehen, von denen 80 Stunden auf die Lernzeit in der Schule entfallen (20 Zeitstunden Anwesenheit in der Schule pro Woche), weitere 20 Stunden sind für die Portfolioarbeit sowie 20 Stunden für strukturierte Selbstlernzeit vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass das Seminar im ZfL, Immermannstraße 49-51, im Seminarraum im Untergeschoss, Raum-Nr. -1.02, stattfindet.

U P 1 . 2

69490 GM5.2 Beratungsgespräche in systemischen Kontexten führen

2 SWS; Übung

Fr. 12.12.2014 16 - 21

Fr. 2.1.2015 9 - 17

Sa. 3.1.2015 9 - 17

So. 4.1.2015 9 - 17

J.Hartmann

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

69746 Beratungsmethoden bei psychischen Krisen und psychischen Störungen

2 SWS; Seminar

Di. 19 - 20.30

M.Standke

U P 1 . 3

69703 UP 1.3 interne Anmeldung über das SSC Heilpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo.

N.N.

UP 1.3 wird ab sofort vom ZfL (Zentrum für LehrerInnenbildung) betreut.

Das ZfL ist für die Praxisphasen im B.A. Lehramt zuständig und wird die restlichen LPO-Studierenden betreuen.

Die Anmeldung läuft wie folgt ab: Sie melden sich in dieser Veranstaltung (interne Anmeldung) an (obligatorisch). Das Pendant für das außerschulische Praktikum ist das Berufsfeldpraktikum 66953. Bitte nehmen Sie an den dort vorgeschriebenen Informationsveranstaltungen teil, absolvieren Sie das Praktikum und schreiben Sie das Portfolio. Erst wenn alle drei Schritte passiert sind und Sie in dieser internen Anmeldung zugelassen sind, kann Ihnen Ihre Leistung verbucht werden.

Die komplette Betreuung erfolgt über das ZfL, alle Termine die von dort als obligatorisch vorgegeben werden, müssen Sie wahrnehmen.

M K 2 : D i a g n o s t i k , F ö r d e r p l a n u n g

M K 2 . 1

M K 2 . 2

69198 Lernstands- und Lernfortschrittsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit FSL

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

A.Hintz

69226 Praxiskurs: Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

C.Klöpper

- 69227 GM 4.1 Leistungs-, Entwicklungs- und Verhaltensdiagnostik (mit Bezug zum 1. FSP Lernen) (Auch MK 2.2)**
2 SWS; Seminar
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124) M. S o n d e r m a n n
Inhaltlich befasst sich das Seminar mit der individuellen Förderung von Kindern. Verschiedene Methoden der Förderdiagnostik werden vorgestellt und mit Praxisbeispiele verknüpft. Unter Berücksichtigung von Förderplanung und förderdiagnostischer Gutachtenerstellung werden systematische Grundlagen für die Planung, Durchführung und Evaluation sonderpädagogischer Förderung erarbeitet. In diesem Zusammenhang stehend wird die unterrichtsimmanente Evaluation als eine praxiserprobte Alternative zur herkömmlichen Förderdiagnostik vorgestellt.
- 69372 GM4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
2 SWS; Übung
Fr. 12.12.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 13.12.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Fr. 9.1.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1
Sa. 10.1.2015 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1 F. H e r m a n n s
- M K 2 . 3**
- 69119 GM 4.2H/MK 2.3H Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Do)**
2 SWS; Übung
Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 K. T r a u t h
Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss von GM 4.1 wenn möglich Klosterstr.
- 69120 GM 4.2 H/MK2.3H Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation (Mo)**
2 SWS; Übung
Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3 K. T r a u t h
Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss von GM 4.1 wenn möglich Klosterstr.
- 69121 GM 4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
2 SWS; Übung
Mi. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 H. I s k e n i u s - E m m l e r
In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage -und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist Ihnen dringend anzuraten GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP (Bachelor) vorab absolviert zu haben.
- 69122 GM4.2K Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung**
2 SWS; Übung
Fr. 17.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
Sa. 18.10.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Fr. 14.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Das Seminar wird unter dem gleichen Titel von Frau Julia Böhme durchgeführt.

K. Willmanns

In diesem Seminar geht es um die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen, die für die Ermittlung und Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie für die Erstellung von Förderkonzepten relevant sind. Frage- und Problemstellungen der Diagnostik bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen der körperlichen und motorischen Entwicklung sollen in diesem Kontext besondere Beachtung finden. Zur Vorbereitung auf die spätere gutachterliche Tätigkeit sollen die Studierenden in Gruppen ein psychodiagnostisches Gutachten zu einer bestimmten diagnostischen Fragestellung erarbeiten. Für die Arbeit in den Förderschulen ist auch Zeit außerhalb der Seminarzeiten einzuplanen. Um von dieser Veranstaltung profitieren zu können, ist es Ihnen dringend anzuraten, den Baustein GM 4 Grundlagen der sonderpädagogischen Diagnostik mit Bezug zum 1. FSP vorab absolviert zu haben.

69142 Förderdiagnostik in der Erziehungshilfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 24.10.2014 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 12.12.2014 16 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 13.12.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 14.12.2014 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

K. Pütz

Diagnostische Prozesse gehören zur unverzichtbaren und verantwortungsvollen Kompetenz von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen auch in der Fachrichtung Erziehungshilfe.

Wichtige Entscheidungen über Schullaufbahn oder pädagogisch-therapeutische Maßnahmen basieren auf diagnostischen Erkenntnissen.

Die Veranstaltung stellt Grundlagen der Diagnostik in der Erziehungshilfe vor. Spezifische Verfahren werden ausführlich bearbeitet.

Deren (exemplarische) Anwendung bzw. Vorstellung wird zu den Arbeitsformen des Seminars gehören.

Die Vorbesprechung ist verbindlich!

69174 Gutachtenerstellung und Förderplanung im Förderschwerpunkt Sprache

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

A. Mayer

69309 2014/15 WiSe - GM 4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten FSP geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar

Fr. 24.10.2014 16.30 - 19, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 17.1.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 23.1.2015 16.30 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 24.1.2015 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

N.N.
K. Ziemen

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Fachrichtung "Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung". In der Veranstaltung erfolgt die Auseinandersetzung mit relevanten diagnostischen Verfahren und deren Konsequenzen für den Personenkreis der "Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung".

Diese Veranstaltung wird von Frau Steudle, Sonderschullehrerin, durchgeführt.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Dozentin: Ines Steudle

69310 2014/15 WiSe - GM 4.2 Förderplanung und Gutachtenerstellung mit Bezug zum zweiten FSP geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4, Ende 10.2.2015

V. Mölleman

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende der Fachrichtung "Pädagogik, Didaktik und Rehabilitation bei geistiger Behinderung". In der Veranstaltung erfolgt die Auseinandersetzung mit

relevanten diagnostischen Verfahren und deren Konsequenzen für den Personenkreis der "Kinder und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung".

M K 3 : B e r a t u n g , M o d e r a t i o n , O r g a n i s a t i o n s e n t w i c k l u n g

69468 GM 5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XVIII

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Hummelsheim

Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

69498 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen VIII

2 SWS; Übung

Fr. 10.10.2014 16 - 17.30

Fr. 7.11.2014 16 - 19

Sa. 8.11.2014 10 - 17

Fr. 14.11.2014 16 - 19

Sa. 15.11.2014 10 - 17

Dozentin: Dr. Irene Fuchs

I. Fuchs

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Bitte beachten Sie: An dieser Übung darf nur teilnehmen, wer an Seminar 69480 von Frau Dr. Fuchs teilgenommen hat. Nur wer in dem Seminar einen Platz erhalten hat, kann eine Zulassung in der Übung erhalten. Eine Bewerbung auf die Übung ist dazu unbedingt notwendig.

69679 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XIX

2 SWS; Übung

Mi. 11.2.2015 17.45 - 19.15

Fr. 20.3.2015 10 - 18

Sa. 21.3.2015 10 - 16

So. 22.3.2015 10 - 16

Dozentin: Sylvia Herschel-Beganer

S. Herschel-Beganer

Bitte beachten Sie, dass der erste Blocktag, Freitag, 20.03. nicht an der Uni Köln, sondern an der Erich Kästner Schule, Rudolf-Diesel-Str. 19, 52351 Düren, stattfindet.

69681 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XXII (Schumacher)

2 SWS; Übung

Fr. 6.2.2015 16 - 19

Sa. 7.2.2015 10 - 17

Fr. 13.3.2015 14 - 19

Sa. 14.3.2015 10 - 17

Dozent: Herr Johannes Schumacher

A. Hummelsheim

69717 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XX

2 SWS; Übung

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 17

Sa. 31.1.2015 9 - 17

I. Käsch
E. Kleine-Flintrop

Die Veranstaltung findet in Räumen der Schule Berliner Straße, Berliner Str. 975 Köln Dünwald, statt.

69718 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XXI (Biedermann &Thevis-Josten)

2 SWS; Übung

Fr. 7.11.2014 15.30 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 18

Sa. 6.12.2014 9 - 18

Dozent: Frua Biedermann und Frau Thevis-Josten

A.Hummelsheim

Die Veranstaltung findet in den Räumen der Schule Berliner Straße, Berliner Str. 975, Köln Dünwald statt!!!!

M K 3 . 1

69373 GM5.1/MK3.1 Grundlagen der Beratung II

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

S.Bordne

Dozentin: Saskia Bordne

Raumwunsch: 107, 110, 123, 124 Frangenheimstr. 4

69374 GM5.1/MK3.1 Grundlagen der Beratung III

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

S.Bordne

Dozentin: Saskia Bordne

Raumwunsch: 107, 110, 123, 124 in der Frangenheimstr. 4

69375 GM5.1/MK3.1 Grundlagen der Beratung V

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Raumwunsch 107, 103, 110, 123, 124 Frangenheimstr.

M.Neise

69376 GM5.1/ MK3.1 Grundlagen der Beratung VI

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Raumwunsch 103, 107, 110, 123, 124 Frangenheimstr.

M.Neise

69460 GM5.2 Beratungsgespräche führen VI

2 SWS; Übung

Fr. 10.10.2014 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 7.11.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 21.11.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 12.12.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 9.1.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 23.1.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 6.2.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Dozentin: Marita Fremmer

M.Fremmer

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

LPO- Studierende:

Bitte beachten Sie, dass im Rahmen dieser Übung nur 2CP erbracht werden können.
Raumwunsch Frangenheimstr. R. 103, 107, 110, 123, 124

69635 GM5.1/ MK3.1 Einzelfallberatung

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15

Ort: HF Klosterstraße ,Seminarraum 3

N.Ramacher-Faasen

69640 GM5.2/ MK3.1 Beratungsmethoden

2 SWS; Blockveranstaltung

Fr. 10.10.2014 16 - 19

Sa. 11.10.2014 8 - 18

So. 12.10.2014 8 - 16

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

W.Leitner

69678 GM5.1 Grundlagen der Beratung VII

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 10 - 11.30

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Raumwunsch: Frangenheimstr. oder HF-Modulbau

M.Neise

69680 GM5.2 Beratungsgespräche führen V

2 SWS; Übung

Mo. 13.10.2014 12 - 13.30

Mi. 11.2.2015 10 - 17

Do. 12.2.2015 10 - 17

Fr. 13.2.2015 10 - 17

U.Meier

69697 GM5.2 Beratungsgespräche führen XII

2 SWS; Übung

Do. 19.2.2015 9.30 - 17

Fr. 20.2.2015 9.30 - 17

Sa. 21.2.2015 9.30 - 17

Raumwunsch: Frangenheimstr.

B.Baumann

o.Nr. Grundlagen der Beratung IX (Klaudia Wolke)

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30

S.Bordne

o.Nr. Grundlagen der Beratung VIII (Klaudia Wolke)

2 SWS; Seminar

Mi. 8 - 9.30

S.Bordne

o.Nr. Grundlagen der Beratung XI (Klaudia Wolke)

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30

S.Bordne

o.Nr. Grundlagen der Beratung X (Klaudia Wolke)

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30

S.Bordne

M K 3 . 2

69244 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

P. Breuer-Küppers

Dieses Seminar wird sich mit Struktur und Organisation des deutschen Bildungssystems bzw. der Einzelschule befassen und soll deutlich machen, welche Chancen die Entwicklung von je spezifischen Schulprogrammen bietet, um die Schulqualität zu steigern. Der Weg zum Schulprogramm wird dabei ebenso betrachtet, wie die Evaluationsmöglichkeiten bereits bestehender Schulprogramme. Dazu befassen wir uns mit Konzepten, Ansätzen und Perspektiven der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Auch der gemeinsame Unterricht mit seinen unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten wird hier eine Rolle spielen.

69245 Schulprogramm und Evaluation von Schulqualität am Beispiel von Berufsvorbereitung u. Berufseingliederung

2 SWS; Seminar

Sa. 6.12.2014 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Sa. 13.12.2014 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Sa. 20.12.2014 9.30 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Spies

Die Schule legt auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreibt es regelmäßig fort. Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch# (§3.2 Schulgesetz NRW). Sichtung vorhandener Schulprogramme insbesondere im Hinblick auf die Planung und Evaluation von Schulentwicklung. Kennen lernen von Handlungsschritten und Methoden zur Selbstevaluation in der Schule: Ist-Stand-Analyse, Entwicklungsziel, Arbeitsplanung incl. Feedback- und Fortbildungsplanung exemplarische Umsetzung in eine schulische Projektplanung

M K 3 . 3

69129 GM5.1/ MK3.3H Grundlagen der Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

wenn möglich Klosterstr.

69212 GM5.1/ MK3.3H Grundlagen der Beratung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

H. Wessel

wenn möglich Klosterstr.

69214 GM5.2Ü/ MK3.3S Beratungskonzepte im Förderschwerpunkt Sprache - Kurs A

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

D. Marks

69215 GM5.2Ü MK3.3S Beratungskonzepte im Förderschwerpunkt Sprache - Kurs B

2 SWS; Übung

Mo. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2, Ende
10.2.2015

D. Marks

69252 Soziale Arbeit im Vergleich: Studienfahrt nach Estland

2 SWS; Seminar

Die Teilnehmer/innen stehen fest, bereits im vergangenen Semester wurde die Exkursion vorbereitet und das Programm mit den Studierenden abgestimmt.

Im Verlauf des WS 12/13 wird es Treffen zur Nachbereitung und Dokumentation der Fahrt geben. Wir streben an, vor Jahresende einen Exkursionsbericht auf unsere Homepage zu stellen.
Die Fahrt findet vom 22 - 30 September 2014 statt!

69377 GM 5.2/ MK 3.3 geistige Entwicklung Beratungsgespräche führen/

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 16.10.2014

W.Schlummer

Die Übung hat einen besonderen Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit Konzeptionellem und Methodischem innerhalb des personenzentrierten Ansatz nach Carl R. Rogers.
Die Teilnahme am 1. Seminar-Termin ist verpflichtend!

Das Seminar beginnt erst am 16.10.2014!
Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

69684 MK 3.3 Beratung in sozialen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 22.10.2014 12 - 13.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Mo. 9.2.2015 10 - 20

Di. 10.2.2015 9 - 20

Mi. 11.2.2015 9 - 14

M.Emmerich
U.Groneick

Studentische Arbeitsgruppen arbeiten bis zum Seminar Präsentation aus und bereiten Übungen vor.

Theoretische Konzepte werden diskutiert und in Beziehung gesetzt. Grundhaltungen und Einsatzfelder werden reflektiert. Konkretes Training ergänzt die theoretische Auseinandersetzung.
Das Seminar findet kompakt im Jugendgästehaus in Nettersheim statt. Unterkunft und Verpflegung kosten pro Person 75,- €.

Nettersheim ist mit Semesterticket kostenfrei mit dem Nahverkehr erreichbar.

Literatur:

Nando Belardi u.a.: "Beratung. Eine sozialpädagogische Einführung", 5. Aufl. 2007.

Susanne Nußbeck: "Einführung i. d. Beratungspsychologie", 2006.

Carl R. Rogers: "Die nicht-direktive Beratung", 1972.

Jochen Spielmann u.a. (Hrsg.): Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI). 2009

69719 GM5.2 / MK 3.3 Beratungsgespräche führen XXIII (Rohleder)

2 SWS; Übung

Do. 26.2.2015 9 - 18

Do. 12.3.2015 9 - 18

Fr. 13.3.2015 9 - 13

A.Hummelsheim

Dozent: Frau Sigrun Rohleder

S D K 2 : D i d a k t i s c h e M o d e l l e
u n d U n t e r r i c h t s k o n z e p t e (i n k l .
m e d i e n p ä d a g o g i s c h e r K o m p e t e n z)

S D K 2 . 1

**66641 Medienpädagogik und Mediendidaktik in der Förderschule - Schwerpunkt:
Medienkompetenz für Förderschüler**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.22 (alt 121)

M.Seiler

Der konsequente und richtige Einsatz von Medien ist ebenso wichtig wie eine angemessene Medienerziehung der Schüler. Die hier angebotene Veranstaltung besteht aus Präsenz- und Übungsphasen und wird durch Online-Inhalte ergänzt. Seit 1991 sind Lehrer verpflichtet, allen Schülern aller Schulformen eine informationstechnische Grundbildung im Rahmen eines fächerübergreifenden Ansatzes zukommen zu lassen. Der Erwerb von Medienkompetenz ist für alle Schüler von besonderer Bedeutung, um auch in Zukunft die Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen.

In der Übung werden mit Hilfe von PowerPoint Lernsysteme in Kleingruppen programmiert. Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnehmer erwerben während dieses Seminars detaillierte Kenntnisse in PowerPoint, die nicht nur für die Programmierung von Fördersoftware, sondern auch für die weitere berufliche Nutzung dieser Software, beispielsweise in Präsentationen, nützlich sind.

S D K 2 . 2

69104 Frühe Intervention und Prävention bei LRS

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Sondermann

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Deutsch wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse des Störungsbildes der Lese-Rechtschreibschwäche sowie deren primäre und sekundäre Begleitstörungen unabdingbare Voraussetzung. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung Deutsch im Förderschwerpunkt Lernen, Zusatzqualifikation zur Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibschwäche (SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

69208 Mathematikunterricht im Förderschwerpunkt Lernen

2 SWS; Seminar

Mi. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

W. Sonntag

Deutsch und Mathematik sind die Bereiche, in denen Schüler der Förderschule besondere Schwierigkeiten zeigen und Versagen erleben. Um Schwierigkeiten und Versagen aufzufangen und Leistungen in Mathematik wieder anbahnen zu können, sind fundierte Kenntnisse in der Zahlbegriffsentwicklung und der Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens unabdingbar, auf dieser Basis ist das entsprechende Curriculum aufzubauen. Die Herausarbeitung differenzierter Förderansätze und die Entwicklung diagnostischer Kompetenzen ist nur möglich unter Verwendung entsprechender Beobachtungs- und Testverfahren, zu denen auch Fehleranalysen gehören, diese stehen deshalb im Mittelpunkt des Seminars. Für die im nächsten Semester angebotene Einzel- und Kleingruppenförderung (Spezielle Interventionsmöglichkeiten SDK 3.2) ist diese Veranstaltung Voraussetzung.

S D K 2 . 3

69285 SDK2.3S Ü Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 1)

1 SWS; Übung

Sa. 8.11.2014 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Fr. 14.11.2014 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Fr. 21.11.2014 18 - 20.45, 216 HF Block C, 403

Fr. 5.12.2014 18 - 20.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden.
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt?

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 2 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

69286 SDK2.3S Ü Stimme - Das Instrument in Sprechberufen (Gruppe 2)

1 SWS; Übung

Sa. 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5 6.12.2014

Sa. 8.11.2014 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 15.11.2014 9 - 11.45, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 22.11.2014 9 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

B. Appelbaum

Neben wichtigen theoretischen Zusammenhängen sollen besonders praktische Übungen eingesetzt werden, um den bewussten Umgang mit einer physiologischen Atem-, Sprech- und Stimmtechnik zu fördern.

Inhalte der LV sind u.a.:

- Wie funktioniert das Stimmorgan?
- Die gestörte Lehrerstimme und ihre Auswirkungen; Häufigkeit und Intensität stimmlicher Beschwerden.
- Woran erkenne ich eine gesunde/physiologische bzw. eine pathologische Stimme?
- Welche Übungen kann ich (vorbeugend) durchführen, damit meine Stimme leistungsfähig bleibt?

Der erste Termin findet gemeinsam mit Gruppe 1 statt.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung unter: birgit.appelbaum@cityweb.de

69020 2014/15 WiSe - BM 3.1 (G) Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N. HF
K.Ziemen

Die Veranstaltung ist als Seminar mit Übung konzipiert und geöffnet für Studierende der LPO 2003 (SDK 2.3) und des BA Sonderpädagogik (BM 3.1 und 3.2). Seminar und Übung umfassen 4 SWS. Alle Studierenden, die am Seminar teilnehmen sind gehalten, sich den Zeitraum dienstags von 8.00 - 11.30 Uhr für Seminar/Übung freizuhalten. Genauere Angaben zur Seminarkonzeption erfolgen in der ersten Seminarsitzung.

Im Seminar werden didaktische Theorien, Modelle, Konzepte und Prinzipien vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Bildung, Entwicklungsorientierung und Differenzierung gelten dabei als leitende Prämissen eines "inkluisiven" Unterrichts, der kein Kind ausschließt und sind Analyse-kriterium für die ausgewählten Konzepte.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist unbedingt verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69021 2014/15 WiSe - BM 3.2 (G) Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht, Übung 1 zum Seminar

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N.
K.Ziemen

Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung" (dienstags, 08.00 - 09.30 Uhr).

Bitte halten Sie sich den Zeitraum dienstags von 08.00 - 11.30 Uhr für Seminar und Übung frei. Genauere Angaben zur Konzeption erhalten Sie in der ersten Sitzung.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar. Für die Übung müssen Sie sich nicht gesondert anmelden.

69022 2014/15 WiSe - BM 3.2 (G) Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht, Übung 2 zum Seminar

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, R28

N.N.
K.Ziemen

Dies ist eine Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen im inklusiven Unterricht unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung" (dienstags, 08.00 - 9.30 Uhr).

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

Diese Übung findet in Raum 28, Klosterstraße 79b statt.

69027 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T.Leidig

In dieser Veranstaltung werden unterschiedliche didaktisch-methodische Unterrichtskonzepte vor dem Hintergrund spezifischer Verhaltensstörungen anhand praktisch erprobter Unterrichtsreihen durch geladene KollegInnen aus der Praxis vermittelt und gemeinsam diskutiert.

In der parallelen Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen (3 Tage an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung oder im GU; individuell zu terminieren) kritisch reflektiert.

Für die parallel stattfindende Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz in dieser Veranstaltung zugewiesen bekommen haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

69028 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung

k.A., n. Vereinb

T.Leidig

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3) erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

69029 Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht

1 SWS; Übung

k.A., n. Vereinb

T.Leidig

In dieser der Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht" zugeordneten Übung werden die kennengelernten Kriterien der Klassenführung auf der Grundlage eigener Unterrichtshospitationen kritisch reflektiert.

Für die Übung bedarf es keiner gesonderten Anmeldung über Klips. Alle Teilnehmer, die einen Seminarplatz für die Veranstaltung "Didaktische Überlegungen und Maßnahmen zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung im Unterricht (SDK2.3) erhalten haben, sind auch entsprechend für die Übung zugelassen. Die Terminierung der geplanten Unterrichtshospitationen erfolgt nach individueller Absprache.

69169 Kommunikative Förderung von Schülern mit schwerer Behinderung (BM 3.1)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Bernasconi

69256 Sprach- und Kommunikationsförderung

- 2 SWS; Seminar
Di. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen
Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet

wenn möglich Klosterstr. K. Trauth
- 69257 Sprach- und Kommunikationsförderung (Montag)**
2 SWS; Seminar
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402
wenn möglich Klosterstr. H. Wessel
- 69260 Studieren mit Behinderung an der Universität zu Köln**
2 SWS; Seminar
Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4 G. Hansen
- 69297 2014/15 WiSe - BM 3.1 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung**
2 SWS; Seminar
Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
Die Veranstaltung ist als Seminar (69425) mit Übung (69428) konzipiert und geöffnet für Studierende der LPO 2003 (SDK 2.3) und des BA Sonderpädagogik (BM 3.1 und 3.2). Seminar und Übung umfassen 4 SWS.

In KLIPS erfolgt ausschließlich die Anmeldung zum Seminar. Wenn Sie einen Seminarplatz erhalten haben, werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt automatisch auch zur Übung zugelassen.

Alle Studierenden, die am Seminar teilnehmen sind gehalten, sich die Termine (Übung 1 (69298) dienstags von 10-11:30 Uhr (HF Raum 103) bzw. Übung 2 (69299) dienstags von 12-13:30 Uhr (HF Raum 119) freizuhalten. Ansonsten können Sie nicht am Seminar teilnehmen. Genauere Angaben zur Seminarkonzeption erfolgt in der ersten Sitzung.

Im Seminar werden didaktische Theorien, Modelle, Konzepte und Prinzipien vorgestellt, diskutiert und unter Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung reflektiert. Bildung, Entwicklungsorientierung und Differenzierung gelten dabei als leitende Prämissen eines "inkluisiven" Unterrichts, der kein Kind ausschließt und sind Analyse Kriterium für die ausgewählten Konzepte.

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung am 14.10. ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.
Es besteht eine Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 14. Oktober 2013. K. Ziem en
- 69298 2014/15 WiSe - BM 3.2 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit, Übung 1 zum Seminar 69297**
2 SWS; Übung
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
Dies ist eine Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit". Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar. K. Ziem en

Bitte beachten Sie den Kommentar zum Seminar. Dort finden Sie Hinweise zur formalen Konzeption und den Terminen der Veranstaltung.
- 69299 2014/15 WiSe - BM 3.2 (G) Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit, Übung 2 zum Seminar 69297**
2 SWS; Übung
Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119
Dies ist die Übung zu der Veranstaltung "Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit" (69425). Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar. Für die Übung müssen Sie sich nicht gesondert anmelden. K. Ziem en

Alle Studierenden, die am Seminar teilnehmen sind gehalten, sich beide Kompaktermine (Seminar (69425) 09.05. - 11.05. und Übung 2 (69428) 23.05. - 25.05.) freizuhalten. Ansonsten können Sie nicht am Seminar teilnehmen. Genauere Angaben zur Seminarkonzeption erfolgen am 09.05.

69367 GBM 3.1 Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

N.Heinen

In der Veranstaltung wird ein historisch-systematischer Überblick über die gültigen Konzeptionen des Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes geistige Entwicklung erarbeitet, der durch die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Ansätzen ergänzt wird.

Zusätzlich zum Seminar (Donnerstag 10:00 bis 11:30) müssen Termine in beiden Übungen zur Veranstaltung besucht werden. Diese finden in der Zeit Donnerstag von 17:45 bis 19:45 Uhr und als Kompaktveranstaltung vom 23. bis 25. Januar 2015 statt. Reservieren Sie also für diese Veranstaltungen die entsprechenden Zeitfenster in Ihrem Stundenplan.

Den genauen Ablaufplan erhalten Sie in der ersten Sitzung der Veranstaltung am 09.Oktober 2014.

Es besteht Teilnahmepflicht an der ersten Seminarsitzung am 09.10.2014!

Erfolgreiche Teilnahme ist nur möglich, wenn Sie in allen Sitzungen anwesend sind und sich aktiv an den Arbeitsgruppen beteiligen.

Abgabe der schriftlichen Ausarbeitungen: 03.11.2014 .

69431 Übung 1 zum Seminar 69367: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung

Do. 17.45 - 19.15

N.Heinen

In der Übung werden in Kleingruppen einzelne Themen und Fragestellungen vertiefend behandelt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz überprüft.

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69367.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

Raumwunsch: Klosterstraße S3

69432 Übung 2 zum Seminar 69367: Didaktische Konzeptionen in der Unterrichtsarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung

2 SWS; Übung

Do. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 23.1.2015 16 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 24.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

So. 25.1.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

N.Heinen

In der Übung werden in Kleingruppen einzelne Themen und Fragestellungen vertiefend behandelt und hinsichtlich ihrer praktischen Relevanz überprüft.

Die Gruppeneinteilung erfolgt in der ersten Seminarsitzung der Veranstaltung 69367.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung ist ein über das KLIPS-System zugeteilter Platz in dem oben aufgeführten Seminar.

Raumwunsch: Klosterstraße S3

69667 BM3.4K Elektronische Kommunikationshilfen

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 10 - 11.30, 217 FBZ-UK, Übungsraum (FBZ-UK), Ende 25.11.2014

Die Übung findet in Gebäude 217 (FBZ UK - Beratungsstelle) statt.

K.Schäfer

Die Übung besteht aus acht Sitzungen und beginnt am Dienstag, 07.10.14 und endet am 25.11.14.

Die Sitzungen sind jeweils 1,5 h lang.
Die Übung gibt einen Überblick über gängige einfache und komplexe elektronische Kommunikationshilfen für den Kinderbereich.

Dabei wird ein besonderer Fokus auf die enthaltenden Vokabularstrategien der Hilfsmittel gelegt.

Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die Hilfen im Seminar selbst auszuprobieren ("hands-on"). Es wird in der Diskussion besprochen, für wen die Hilfsmittel geeignet sein könnten und wie mit diesen in der Praxis gearbeitet werden kann.

S D K 3 : P ä d a g o g i s c h - t h e r a p e u t i s c h e K o n z e p t e u n d M a ß n a h m e n

S D K 3 . 1

69731 Ich zeichne mir die Welt...Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 13.10.2014 18 - 21

Mo. 20.10.2014 18 - 21

Mo. 27.10.2014 18 - 21

Mo. 3.11.2014 18 - 21

Mo. 10.11.2014 18 - 21

Mo. 17.11.2014 18 - 21

D.Rohr
J.Ganz

WS 2014/15

13., 20., 27. Oktober,

03., 10., 17. November 2013

Kompaktseminar

M0. 18-21 Uhr,

6 Termine

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Materialkostenbeitrag 20 EUR

(inkl. Skizzenbuch)

Nur 2CP möglich!!!!

Ich zeichne mir die Welt...

Zeichnung als Konstruktion von Welt für die pädagogische Praxis

Dozentin Judith Ganz

Neben der gesprochenen und geschriebenen Sprache existieren eine Reihe

sogenannter nonverbaler Sprachen zur Darstellung und Mitteilung von

Welt bzw. zu ihrer Konstruktion.

Die Zeichnung stellt, im Vergleich mit anderen bildenden Künsten wie

Malerei, Plastik oder Film, die älteste und unmittelbarste Form bildnerischen Ausdrucks des Menschen dar. Mit ihr kann man direkt und phantasievoll die eigenen Vorstellungen von Welt, die eigene Sichtweise der Dinge dokumentieren oder sie verschlüsselt und geheimnisvoll anderen mitteilen, ohne sie sprachlich fixieren zu müssen, um so zu einer eigenen Umsetzung von Bildsprache zu gelangen.

Im Seminar werden unterschiedliche Methoden erarbeitet, die bei der Entwicklung von individuellen Zeichentechniken helfen, Welt zeichnerisch konstruieren zu können. Durch Wahrnehmungsschulung, Entwicklung der Phantasie und des künstlerischen Ausdrucks werden spielerisch und experimentell Kompetenzen entwickelt, die in die spätere pädagogische Praxis eingehen werden.

In einem Zeichenbuch wird gemeinsam mit verschiedenen Elementen und Techniken gearbeitet und experimentiert: Linie und Plastizität, Tontrennung, intuitives Zeichnen, auf den Kopf gestelltes Kopieren, Schraffuren und Muster, Frottagen und Zeichencollagen. Alles ist erlaubt, was die notwendigen Spuren auf dem Papier hinterlässt, die man will: Bleistift, Grafit, Kohle, Tinte, Marker, Kuli ...

Das Zeichenbuch wird während der 6 Veranstaltungstermine und unterwegs gefüllt und dokumentiert so die Entwicklung jedes/jeder einzelnen Teilnehmenden.

Beginn:

16., 23., 30. Oktober 2013

06., 13., 27. November 2013

Mittwochs 18-21 Uhr

Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1

Dozentin: Judith Ganz

!!! ACHTUNG, in diesem Seminar können nur 2 CP erworben werden !!!

50931 Köln

69732 Kabarett-Satirische Betrachtung der Gegenwart und "Kletterhilfen" für die Bühne (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 24.1.2015 10 - 18

So. 25.1.2015 10 - 18

D.Rohr
P.Frohleiks

Kompaktseminar

Sa.+So. 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Kabarett

Satirische Betrachtung der Gegenwart und „Kletterhilfen“ für die Bühne

Dozent Peter Frohleiks

Kabarett ist Spiegel der Zeitgeschichte und Unterhaltung zugleich.

Gesellschaftliche und politische Ereignisse werden mittels Verfremdung und Zuspitzung hinterfragt, demaskiert und kritisiert. Parodie und Satire sind grundlegend prägende Stilmittel des Kabarett. Es lebt vom direkten Kontakt zum Publikum und seiner Unmittelbarkeit. Dabei kann es den Zuschauer belustigen, faszinieren, irritieren, vielleicht sogar abstoßen.

In diesem Seminar stellen sich folgende Fragen:

- Wie können Zusammenhänge analysiert und präsentiert werden?
- Wie sind mit einfachen Stilmitteln Verfremdungen und Zuspitzungen möglich, welche die Zuschauer verstehen und deuten können?
- Welches aktuelle Zeitgeschehen lässt sich als Inspiration nutzen und in eigenen Vorträgen und Präsentationen umsetzen?

Bereits bestehende persönliche Produkte, Ideen und Erfahrungen in dieser Richtung sind herzlich willkommen, aber keinesfalls Voraussetzung für das Seminar.

Entdeckt die kabarettistische Ader in euch! Es macht Spaß und lohnt sich!

Nur 2 CP möglich!

18.01.-19.01.2014

69736 Schöne Gewalt Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis (Montagstiftung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mo. 17.11.2014, ab 18 -

Sa. 7.2.2015 10 - 22

So. 8.2.2015 10 - 18

D.Rohr
C.Thümmler

WS 2014/15

Vorbespr. 17. November 2014 (Teilnahme ist verbindlich!)

Seminar 07.-08. Februar 2015

Kompaktseminar

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Schöne Gewalt

Über die Ästhetisierung von Gewalt in Kunst und in Medien

und den Umgang damit in der pädagogischen Praxis

Dozentin Claudia Thümmler

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit brutalen und Gewalt darstellenden Bildern in der Kunst, im Film oder in Computerspielen. Kulturhistorisch findet sich die Darstellung von Gewalt in den Künsten nicht nur im mythologischen oder religiösen Kontext über Jahrhunderte hinweg und bildet so den Ausgangspunkt für die Annäherung an das Thema unter ästhetischen Gesichtspunkten. Heute haben fast alle Jugendlichen und Kinder Zugang zu Gewaltdarstellungen im Film, im Computerspiel oder durch das Internet.

Die Akzeptanz des Vorhandenseins dieser medialen „Ästhetik des Bösen“ und die Bereitschaft, sich mit diesen Bildern und ihrer Faszination (nicht nur für Kinder und Jugendliche) auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung, um sich diesem Thema nähern zu können, um Möglichkeiten einer alters- und zielgruppengerechten Vermittlung der Inhalte und Formen zu entwickeln.

Die Teilnehmenden werden sich mit selbstgesuchten Referatsthemen über zwei Monate dem Thema nähern. Ziel ist es, am Seminarwochenende den anderen Teilnehmenden in Form einer Präsentation das ausgesuchte Bild, den Film oder das Medium mit Fokus auf die Rezeption und Vermittlung an Jugendliche vorzustellen und gemeinsam Möglichkeiten eines verantwortungsvollen pädagogischen Umgangs mit der

„Ästhetik des Bösen“ aufzuzeigen

.

WS 2013/14

Vorbespr. 25. November 2013,

Seminar 07.-09. Februar 2014

Vorbesprechung

Mo. s.o. 18 Uhr

Teilnahme ist verbindlich!

Kompaktseminar

Fr. 18-20 Uhr,

Sa. 09-17 Uhr,

So. 09-17 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

69747 Relevante psychische Störungen im Überblick: Ursachen, Kennzeichen und Behandlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar

Mi. 19 - 20.30

M. Standke

o.Nr. Raumwahrnehmung in der Stadt - Stadt wahrnehmen als Raum - Montag Stiftung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 1.10.2014 10 - 18

D. Rohr
B. Sieverts

WS 2014/15

29. September bis 1. Oktober 2014

Kompaktseminar

Mo. 18-21 Uhr,

Di. 10-18 Uhr,

Mi. 10-18 Uhr

Ort: Räume der Montag Stiftung

Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger-Str. 1 | 50931 Köln

Kostenbeitrag 18 Euro

Raumwahrnehmung in der Stadt – Stadt wahrnehmen als Raum

Dozent Boris Sieverts

Anthropologisch betrachtet ist der Mensch ein Randbewohner übersichtlicher Ebenen. Sein Raumerlebnis ist also zunächst eher ein landschaftliches als ein architektonisches. In der Stadt sind wir umgeben von Gebautem. Sogar Parks, Straßen und andere Freiräume erscheinen uns im Allgemeinen als aus der gebauten Umgebung ausgeschnittene Situationen. Unsere alltägliche Umgebung zerfällt dadurch in nur noch funktional zusammenhängende Teilräume. Was, wenn wir beginnen, die Stadt selber als Landschaft zu betrachten? Gibt es dann noch eine Unterscheidung zwischen Orten und Unorten? Schön und hässlich? Öffentlich und privat?

Im Seminar erfahren wir Köln als eine Stadt erzählerischer Widersprüche, voller Anfänge und Abbrüche, Wildnisse und Kulturen. Den Schlüssel dazu bildet die Bewegung. Wie bewege ich mich durch meine Stadt? Sehe ich Gebäude als Barrieren oder potentielle Passagen? Wo führt es mich hin, wenn ich nicht da rausgehe, wo ich reingekommen bin? Wenn ich den gepflasterten Weg verlasse und mich dem Trampelpfad der Kinder, Jugendlichen, Kaninchen anvertraue?

Die Stadt, wie Kinder sie sich erobern, ist dieses Abenteuerland, und sie freuen sich unglaublich, wenn sie in dieser Erfahrung von Erwachsenen bestärkt werden, sie mit ihnen teilen können und/oder von ihnen angeleitet werden.

Im praktischen Teil des Seminars werden wir selber Köln auf diese oder ähnliche Weise erleben. Im theoretischen Teil reflektieren wir die gemachten Erfahrungen und wie diese in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen produktiv gemacht werden können. Dabei geht es in letzter Instanz um räumliche Sinnstiftung.

Das Seminar wird durchgeführt von Herrn Boris Sieverts

Kompaktseminar:

01.10.-03.10.2012

Mo. 18-21.00h

Di. 10-18.00h

Mi 10-18.00h

Ort: Räume der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft

Oskar-Jäger Str. 1

50931 Köln

Kostenbeitrag: 15 EUR direkt an den Dozenten

S D K 3 . 2

69092 Konzepte, Maßnahmen und Interaktion im Übergang Schule / Beruf

2 SWS; Übung

Do. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, Ende 10.2.2015

R. Bach

69220 Naturwissenschaftliche Inhalte bei Lernbeeinträchtigungen

2 SWS; Übung

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 6.10.2014

P. Breuer-Küppers

ADHS gehört mit einer Prävalenz von 3-5 % (DSM IV, Saß, Wittchen Elternhaus; Peergruppen) auftritt und in einem Ausmaß vorkommt, das die psychosoziale und kognitive Funktionsfähigkeit der Betroffenen stark beeinträchtigt. Von ADHS betroffene Kinder stellen aufgrund ihrer hyperaktiven Symptomatik und der hohen Komorbidität mit Störungen des Sozialverhaltens und Lernstörungen große Anforderungen an ihre Lehrpersonen. Die Veranstaltung geht vertiefend auf Symptomatik, Entstehungsmodelle sowie auf Diagnostik- und Interventionsmaßnahmen bei ADHS ein.

Barkley, R.-A. (2006). Attention-Deficit-Hyperactivity Disorder: A handbook for diagnosis and treatment. New York: Guilford Press.

Banaschewski, T., Roessner, V., Uebel, H. & Rothenberger, A. (2004). Neurobiologie der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) Kindheit und Entwicklung, 13 (3), 137-147.

Döpfner, M. & Lehmkuhl, G. (2002). Evidenzbasierte Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS). Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 51 (6), 419-440.

Lauth, G. W. & Schlottke, P. (2002). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. Weinheim: Beltz.

DuPaul, G. J. & Weyandt, L. L. (2006). School-Based Interventions for Children and Adolescents with Attention-Deficit/Hyperactivity Disorder: Enhancing Academic and Behavioral Outcomes. Education and Treatment of Children, 29 (2).

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: 24-month outcomes of treatment strategies for attention-deficit / hyperactivity disorder. Pediatrics 113, 754-761.

MTA Cooperative Group. (2004). National Institute of Mental Health Multimodal Treatment Study of ADHD follow-up: changes in effectiveness and growth after the end of treatment. Pediatrics 113, 762-769.

S D K 3 . 3

69074 Partnerschaft Schule und Familie (inkl. Elternberatung) in Verb. mit Outdoor-Aktivitäten - 2. Dozent Prof. Dr. B. Januszewski

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 11.10.2014 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 15.11.2014 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 13.12.2014 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

Sa. 10.1.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

Sa. 7.2.2015 10 - 17, k. A., Ortsangaben folgen

K. Kluge

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Januszewski durchgeführt.

4 CPs

69087 EuroContact - Konzeption und Realisierung einer inklusiven internationalen Jugendbegegnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 14.11.2014 16 - 18

Sa. 15.11.2014 9 - 18

So. 16.11.2014 9 - 16

T.Hagen

T.Leidig

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Bitte beachten Sie folgende zusätzliche Termine:

- weitere Kompaktphase im Wintersemester 2014/15 in Nordwalde: 16.-18.01.2015
- wöchentliche Veranstaltung im Sommersemester 2015: Di., 17:45-19:15 plus ggf. weitere Beratungstermine
- Kompaktphasen im Sommersemester 2015 in Dürscheid: 04.-07.06.2015
- optionale Kompaktphase im Sommersemester 2015 in Köln: 24.-26.04.2015 (wird im Wintersemester festgelegt)

Durchführung des EuroContact 2015: 25.07.-08.08.2015

69134 Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und Hörhilfen

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I (technisch 1.15), ab 15.10.2014

F.Coninx

S.Nekes

Die Erfassung von Hörfunktionen bei Kindern ist ein prozessualer Vorgang und unterscheidet sich deswegen von der "klinischen Audiologie". Die Implementierung der Befunde und die darauf basierenden therapeutischen Maßnahmen (z.B. Hörgeräteversorgung) sind als Teil eines umfassenden audiologischen Konzeptes zu verstehen und sind Gegenstand der Pädagogischen Audiologie. Diese Veranstaltung umfasst zum einen die Grundlagen der Pädagogischen Audiologie und gibt zum anderen einen Überblick über aktuelle technische Hörhilfen.

Die Veranstaltung wird von Frau Nekes durchgeführt.

Wunschraum: Hörsaal H I Frangenheimstr.

69148 Helfende Gespräche in der Praxis der Frühförderung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 17.10.2014 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 18.10.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 7.11.2014 17 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 8.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

G.Hansen

In dieser Übung sollen Techniken der Gesprächsführung im Rahmen des Praxisfeldes Frühförderung erlernt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Durchführung praktischer Übungen. Theoretische Grundlage ist das Konzept der klientenzentrierten Gesprächsführung, welches von Carl Rogers entwickelt wurde. Wichtig: Da im Laufe der Übung auch Selbsterfahrungsübungen durchgeführt werden sollen, ist ein Interesse an Selbstexploration Teilnahmevoraussetzung. Es besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

69153 Inklusion: Lernen mit allen Sinnen! E-Pädagogik: personalized - interaktiv - aus Freude zum (E-)Schüler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

K.Kluge

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Vieles aus einem anderen Blickwinkel betrachten, "ganz Ohr sein", "empathisch konfrontativ", Beziehungen anders gestalten, mehr an der Jugend entdecken und dabei auf die emotional-soziale Dimension der Schule kommen.

In diesem Workshop zählen SIE als engagierte Studierende, zählt HRr ersönlicher Umgang im Workshop, zählt gewaltfreie Kommunikation und Ihr LearningWILL.

Das Credo: Persönlich - ganzheitlich - engagiert - ühend.

Aus Achtsamkeit zum Lernenden.

"Steht Ihnen nach mehr der Sinn?"

Dr. Karl-J. Kluge und Birgit Martin

4 Credit Points

"Praxis-Anteil/Service-Training"

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@uni-koeln.de beim Dozenten. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

69221 Pädagogisch-therapeutische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation) BM 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

J. Boenisch

69222 Pädagogisch-therapeutische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ohne Lautsprache (Vertiefung Unterstützte Kommunikation) BM 3.1

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Sa. 25.10.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 26.10.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Sa. 20.12.2014 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

M. Willke

69249 Schriftsprachlicher Anfangsunterricht bei sprachlich beeinträchtigten Kindern

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201, ab 13.10.2014

A. Mayer

69252 Soziale Arbeit im Vergleich: Studienfahrt nach Estland

2 SWS; Seminar

Die Teilnehmer/innen stehen fest, bereits im vergangenen Semester wurde die Exkursion vorbereitet und das Programm mit den Studierenden abgestimmt.

Im Verlauf des WS 12/13 wird es Treffen zur Nachbereitung und Dokumentation der Fahrt geben. Wir streben an, vor Jahresende einen Exkursionsbericht auf unsere Homepage zu stellen. Die Fahrt findet vom 22 - 30 September 2014 statt!

69264 Tipi (SDK 3.3 E)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 21.11.2014 16 - 20

Sa. 22.11.2014 10 - 17

Fr. 16.1.2015 16 - 20

Sa. 17.1.2015 10 - 17

J. Brachthäuser

P. Einfalt
J. Liesenberg-Kühn

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

69300 2014/15 WiSe - BM 3.3 (G) Lernbereiche bei Schülerinnen und Schülern mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

N.N.
B. Fornefeld

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt. Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69301 2014/15 WiSe - BM 3.3 (G) Sachunterricht bei Schülerinnen und Schülern mit geistiger Behinderung

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

H. Weck

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Projektarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69302 2014/15 WiSe - BM 3.3 (G) Sachunterricht für Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung an unterschiedlichen Lernorten

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Weck

Das Seminar vermittelt die Grundlagen zum Sachunterricht im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und gibt Anregungen für die didaktisch-methodische Umsetzung. Durch die Entwicklung von Unterrichtsreihen zu verschiedenen sachkundlichen Themen wird der Praxisbezug hergestellt.

Leistungsanforderungen:

2 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; 1x Protokollerstellung im Rahmen der Projektarbeit

3 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit

4 CP: aktive Beteiligung in Seminar- und Gruppendiskussionen; Materialerstellung im Rahmen der Projektarbeit; kurze theoretische Einführung in die Themenstellung des Projekts

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

69312 2014/15 WiSe - BM 3.3 (G) Die unterrichtsimmanente Förderung sensorischer Integration beim Lesen und Schreibenlernen in heterogenen Lerngruppen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 9.1.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Sa. 10.1.2015 9 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 16.1.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 17.1.2015 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
 Fr. 23.1.2015 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
 Sa. 24.1.2015 9 - 12, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

N.N.
K.Ziemen

Dozentin: Marietta Wischmeyer

In diesem Seminar erhalten Sie die Möglichkeit sich mit sensorischer Integration im Kontext des Schriftspracherwerbs auseinanderzusetzen.

Die Teilnahme an der ersten Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

69313 2014/15 WiSe - SDK 3.3 (G) Behinderung als Thema in einem inklusiven Religionsunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 29.10.2014 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben folgen
 Fr. 16.1.2015 14.30 - 20, Externes Gebäude, externer Raum
 Sa. 17.1.2015 9 - 18, Externes Gebäude, externer Raum
 So. 18.1.2015 9 - 14, Externes Gebäude, externer Raum

H.Röhrig

Ein religionspädagogisches Kompaktseminar gemeinsam mit Rainer Schmidt, Pfarrer und Medaillengewinner bei den Paralympics im Tischtennis.

Mit Rainer Schmidt können wir offen über das Thema "Behinderung" reden und weitere biographische und theologische Zugänge finden. Wir verfolgen das konkrete Ziel, gemeinsam Unterrichtsideen für einen inklusiven Religionsunterricht zu entwickeln.

Sie sind Gast (mit Übernachtung) in dem Pädagogisch-Theologischen Institut in Bonn-Bad Godesberg (www.pti-bonn.de) und können u.a. auf eine gute Mediothek und Bibliothek zurückgreifen.

Bitte beachten Sie: Ebenfalls Studierende am Institut für Evangelische Theologie der Philosophischen Fakultät können sich diese Veranstaltung anrechnen lassen.

Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 29. Oktober 2014 ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldigt fehlt wird von der Teilnehmerliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.
 Veranstaltungsort:

Die VORBESPRECHUNG findet statt im Raum 29, 2. OG, Klosterstraße 79 b, Köln.

Die VERANSTALTUNG findet statt am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI), Mandelbaumweg 2, 53177 Bonn.

Anreise am 16.01.2015 bis 14.30 Uhr

Abreise am 18.01.2015 um 14.00 Uhr

69687 Pädagogisch-therapeutische Konzepte bei Kindern mit chronischen Erkrankungen und Fehlbildungen (BM3.3)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 17.10.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Fr. 14.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2
 Sa. 15.11.2014 9 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4
 So. 16.11.2014 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

M.Foltys

Der Termin am 17.10.2014 dient als Vorbesprechungstermin und ist verbindlich für die Teilnahme am Seminar.

MK 4 / SDK 4 : Vertiefungsstudium : Gewählter Schwerpunkt

MK / SDK 4 Fachrichtungsübergreifend

69087 EuroContact - Konzeption und Realisierung einer inklusiven internationalen Jugendbegegnung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 14.11.2014 16 - 18

Sa. 15.11.2014 9 - 18

So. 16.11.2014 9 - 16

T.Hagen
T.Leidig

Die Veranstaltung beinhaltet die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung einer 12tägigen Jugendbegegnung für ca. 60 junge Menschen (16-25 Jahre) mit und ohne Behinderung aus ganz Europa. Am EuroContact nehmen Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten, Lernbeeinträchtigungen, psychischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen sowie Jugendliche ohne Behinderung teil. Über zwei Semester bereiten die studentischen Teilnehmer/innen in intensiver Kooperation mit dem Leitungsteam die Veranstaltung vor und führen sie im Sommer durch. Während des EuroContacts übernehmen die Studierenden verschiedene pädagogische Leitungsaufgaben. Der Hauptakzent dieser Veranstaltung liegt im Theorie-Praxis-Transfer durch die Verbindung von theoretischer mit konkreter praktischer pädagogischer Arbeit in den Bereichen Integration/Inklusion, interkulturelles Lernen und Partizipation von Jugendlichen in Bildungsprozessen. Ein besonderer Fokus gilt der Teamarbeit. Anleitung und Beratung erhalten Sie von uns sowohl in der intensiven Vorbereitungsphase als auch während des EuroContacts als Supervision.

Eine Anmeldung ist jeweils nur zum Wintersemester möglich!

Bitte beachten Sie folgende zusätzliche Termine:

- weitere Kompaktphase im Wintersemester 2014/15 in Nordwalde: 16.-18.01.2015
- wöchentliche Veranstaltung im Sommersemester 2015: Di., 17:45-19:15 plus ggf. weitere Beratungstermine
- Kompaktphasen im Sommersemester 2015 in Dürscheid: 04.-07.06.2015
- optionale Kompaktphase im Sommersemester 2015 in Köln: 24.-26.04.2015 (wird im Wintersemester festgelegt)

Durchführung des EuroContact 2015: 25.07.-08.08.2015

A r b e i t u n d b e r u f l i c h e R e h a b i l i t a t i o n

69106 Übergang Schule + Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110), ab 7.10.2014

L.Bergs

In diesem Seminar werden die verschiedenen Zugangswege junger Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beruf betrachtet. Es geht um die Auseinandersetzung mit dem Problem der Jugendlichen mit einem Förderbedarf, die nach Erreichen des Schulabschlusses auf den Arbeitsmarkt drängen und in dieser Phase des Übergangs („kritisches Lebensereignis“) zusätzliche Hilfen und Unterstützungen (z. B. BvB) brauchen, um ihre Chancen nachhaltig zu verbessern.

Ziel ist es, einen Überblick über vorstrukturierten Wege und Zugangschancen von jungen Menschen mit Behinderung, insbesondere mit einem Potenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und ihrer jeweiligen spezifischen Rahmenbedingungen zu geben.

Arbeitsmethoden: Literaturarbeit und Projektangebote (wahlweise), Infobeiträge durch Praktiker
Ginnold, Antje: Der Übergang Schule und Beruf (2009)

Dreja, Sebastian: Übergang von der Schule in den Beruf als kritisches Lebensereignis (2007)
(Diplomarbeit)

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW Präventionsansätze in der Bildungsförderung sozial benachteiligter Jugendlicher im Übergang von der Schule in den Beruf Expertise zum 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW 12 / 2004 weitere Literaturangaben und die Planung der einzelnen Projekte erfolgt im Seminar

69460 GM5.2 Beratungsgespräche führen VI

2 SWS; Übung

Fr. 10.10.2014 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 7.11.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 21.11.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 12.12.2014 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 9.1.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 23.1.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Fr. 6.2.2015 17 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Dozentin: Marita Fremmer

M. Fremmer

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

LPO- Studierende:

Bitte beachten Sie, dass im Rahmen dieser Übung nur 2CP erbracht werden können.
Raumwunsch Frangenheimstr. R. 103, 107, 110, 123, 124

69680 GM5.2 Beratungsgespräche führen V

2 SWS; Übung

Mo. 13.10.2014 12 - 13.30

Mi. 11.2.2015 10 - 17

Do. 12.2.2015 10 - 17

Fr. 13.2.2015 10 - 17

U. Meier

69697 GM5.2 Beratungsgespräche führen XII

2 SWS; Übung

Do. 19.2.2015 9.30 - 17

Fr. 20.2.2015 9.30 - 17

Sa. 21.2.2015 9.30 - 17

Raumwunsch: Frangenheimstr.

B. Baumann

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d
B e w e g u n g s t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

B e w e g u n g s t h e r a p i e

I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n

I n t e r a k t i o n s a n a l y s e n p e r V i d e o g r a p h i e
- i m K o n t e x t v o n F r ü h p ä d a g o g i k ,
P s y c h o m o t o r i k u n d E r w a c h s e n e n b i l d u n g

N e t z w e r k M e d i e n

N e u r o w i s s e n s c h a f t e n u n d R e h a b i l i t a t i o n

69488 Medizinisch-neurobiologische Grundlagen der Entwicklung und Rehabilitation MK 4.2

3 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 16 - 18.15, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

Veranstaltungsbeschreibung:

R. Mielke

Der Begriff „Behinderung“ im weitesten Sinn (geistige Behinderung, körperliche Behinderung, Sprachbehinderung etc.) stellt weder eine diagnostische oder syndromale Kategorie dar. Er ist daher für medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen allenfalls im Sinne der Finalität als Folge einer definierten Erkrankung und für empirische Fragestellungen gar nicht geeignet.

Diese Veranstaltung soll eine medizinisch-neurobiologische Basis für wissenschaftliche Fragestellungen, aber auch zum Verständnis von neurologischen Erkrankungen, die zur Behinderung führen, schaffen. Dazu wird der Begriff Behinderung nach dem WHO-Modell unter Anwendung der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ bezüglich der Bereiche Pathology (strukturelle & biochemische Auffälligkeiten) und Impairment (Konsequenzen in Bezug auf Körperfunktionen) analysiert.

Neben neurobiologischen Grundkenntnissen werden daher Aspekte der Physiologie, der Genetik und der modernen Neurowissenschaften, insbesondere auch zur Entwicklung, Aufbau und Funktionsweise des Nervensystems vermittelt. Insbesondere letztere sind nicht nur hinsichtlich rehabilitativer Maßnahmen bedeutsam, sondern stellen auch eine Basis für empirische Fragestellungen dar. Zugleich bieten die Neurowissenschaften Grundlagenwissen zum Verständnis von angewandter Forschung.

Sämtliche Inhalte dieser Veranstaltung können bei der mündlichen Prüfung des Staatsexamens nach neuer LPO abgefragt werden; individuelle Einzelthemen werden diesbezüglich nicht mehr abgesprochen!

Diese Veranstaltung wird als Baustein 2 für das Vertiefungsstudium Schwerpunktmodul MK 4 (Neuropsychiatrie - Grundlagen und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen unter spezieller Berücksichtigung des Kindes- und Jugendalters) angeboten und basiert auf Inhalten des Bausteins 1.

Scheinbedingungen:

2 CP: Teilnahme,

3 CP: Teilnahme und Referat (maximal zu zweit, Themen werden bekannt gegeben, mit Auswertung internationaler Literatur),

4 CP: Teilnahme und Klausur am Ende des Semesters.

Hörer anderer Fakultäten (Studium Integrale) sind willkommen. Die Vergabe, Registrierung und Anerkennung der CP's erfolgt jedoch unter Umständen nach anderen Kriterien entsprechend des jeweiligen Modulhandbuchs. Bitte informieren Sie sich.

- Birbaumer N, Schmidt RF (2006): Biologische Psychologie. 6. Auflage. Springer Verlag Heidelberg.

- Pritzel M, Brand M, Markowitsch H (2003): Gehirn und Verhalten. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

- Pinel JPJ (1997): Biopsychologie - eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg Berlin.

69489 Einführung in die Neuropsychologie

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236)

S. Fleck

Die Neuropsychologie ist ein interdisziplinäres Forschungsgebiet und beschäftigt sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhalten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über verschiedene kognitive Funktionen (u.a.: Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Exekutivfunktionen) und mögliche Beeinträchtigungen dieser Funktionen (u.a.: Amnesien, Aufmerksamkeitsstörungen, Dysexekutives Syndrom). Hierzu werden auch gängige neuropsychologische Untersuchungsverfahren vorgestellt.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, verschiedene außergewöhnliche Fälle und Spezialgebiete der Neuropsychologie kennen zu lernen (u.a.: Inselbegabungen, Theory of Mind).

Bedingungen für die Vergabe von Credit Points (CP):

2 CP: regelmäßige Teilnahme

3 CP: Stundenprotokoll

4 CP: Klausur gegen Ende des Semesters

Hörsaal für 200 Personen im IBW oder HF oder DP Heilpädagogik HI

P s y c h o l o g i e u n d P s y c h o t h e r a p i e i n d e r H e i l p ä d a g o g i k

S o z i o l o g i e u n d P o l i t i k d e r R e h a b i l i t a t i o n , D i s a b i l i t y S t u d i e s

69015 Behinderung als "soziales Problem" - Geschichte, Diskurse, politische Reaktionsweisen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

A.Waldschmidt

Wie wurde "Behinderung" zu einem "sozialen Problem"? Was wird sozial- und rehabilitationspolitisch unter Behinderung verstanden? Welche Erkenntnisse liefern Statistik und Sozialstrukturanalyse? Wie kam es dazu, dass behinderte Menschen als Zielgruppe von Sozial- und Gesellschaftspolitik entdeckt wurden? Welche politischen Bearbeitungsweisen finden sich in der deutschen Zeitgeschichte nach 1945? Welche Akteure waren und sind an der Thematisierung und Definition der sozialen Problemlage beteiligt? Welche Problemlösungsstrategien werden angeboten und umgesetzt? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. Geboten wird eine systematische Einführung in die Behinderten- und Rehabilitationspolitik, im Anschluss an Theorien und Ansätze der Soziologie sozialer Probleme und sozialer Kontrolle.

Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.3 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul „Disability Studies“.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Die Lehrveranstaltung gehört zum Ergänzungsmodul "Sozialwissenschaftliche Studien" und kann entweder als Baustein 2 oder als Baustein 3 besucht werden (s. Modulhandbuch).

- Albrecht, Günter / Groenemeyer, Axel (Hrsg.). (2012). Handbuch Soziale Probleme, 2 Bände. Wiesbaden.
- Bösl, Elisabeth. (2009). Politiken der Normalisierung. Zur Geschichte der Behindertenpolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Bielefeld.
- Schetsche, Michael. (2008). Empirische Analyse sozialer Probleme. Das wissenssoziologische Programm. Wiesbaden.

69095 Forschungsfragen der Disability Studies

1 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123), 14tägl

A.Waldschmidt

In den internationalen und interdisziplinären Disability Studies wird Behinderung als soziale, politische, historische und kulturelle Konstruktion verstanden. Die Lehrveranstaltung bietet – orientiert an den Wünschen und Bedarfen der Teilnehmenden – eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Theorien und methodischen Ansätzen dieses Forschungsfeldes. Bei Bedarf werden Lehramts- und Masterstudierende sowie DoktorandInnen – als „works in progress“ – Seminar-, Examens- und Forschungsarbeiten vorstellen, die sich im Kontext der Disability Studies verorten lassen. Das Seminar bietet somit ein Forum des wissenschaftlichen Diskurses.

Allgemeiner Hinweis: Da das Seminar pro Semester nur 1 SWS umfasst, ist eine aktive Teilnahme über zwei Semester verpflichtend. 2-4 Credits können erworben werden.

- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Vgl. auch: <http://idis.uni-koeln.de/buchreihe/>

69176 Kultur - Macht - Behinderung: Disability Studies als interdisziplinärer Diskurs

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

A. Waldschmidt

Den internationalen und interdisziplinären Disability Studies geht es darum, Behinderung als historische, soziale und kulturelle Konstruktion zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden individualistischen Behinderungsmodells. Als Alternative haben die Disability Studies nicht nur ein soziales, sondern auch ein kulturelles Behinderungsmodell entwickelt. Das Seminar bietet die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Debatten des rehabilitationskritischen Diskurses. Dabei wird auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze fokussiert. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können. Hinweis für Lehramtsstudierende: Die Lehrveranstaltung gehört als Baustein SDK 4.1 zum fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmodul. Bei einer Entscheidung für das Schwerpunktmodul im Fach „Disability Studies“ werden alle drei Bausteine in diesem Modul studiert; eine Kombination mit anderen Fächern des fachrichtungsübergreifenden Schwerpunktmoduls ist nicht möglich. Baustein SDK 4.2 wird jeweils im Sommersemester angeboten; Baustein SDK 4.3 kann sowohl im Sommersemester als auch im Wintersemester belegt werden.

Hinweis für MA-ReW-Studierende: Wurde der Studienschwerpunkt II "Rehabilitation von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen" gewählt, soll als Baustein 3 des Mastermoduls "Interdisziplinäre Studien" das Fach "Soziologie der Behinderung, Disability Studies" belegt werden.

- Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.
- Waldschmidt, Anne / Schneider, Werner (Hrsg.). (2007). Disability Studies, Kultursoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld.
- Waldschmidt, Anne. (2007). Verkörperte Differenzen – Normierende Blicke: Foucault in den Disability Studies. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf (Hrsg.). Foucault in den Kulturwissenschaften – Eine Bestandsaufnahme. Heidelberg. S. 177-198.

M K / S D K 4 F S E**69165 Kolloquium für ExamenskandidatInnen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 17.45 - 19.15, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01, 14tägl, ab 8.10.2014

M. Emmerich
P. Walkenhorst

Das Kolloquium richtet sich an Kandidaten/innen der sonderpädagogischen Lehramtsstudiengänge und des BA-Erziehungswissenschaften und des MA Rehawissenschaften, soweit sie im Fach Soziale Arbeit ihre Abschlussarbeit schreiben.

Es wird informiert über die Anforderungen an Abschlussarbeiten. Wissenschaftliches Arbeiten, korrektes Zitieren, Strukturierung des Themas, Aufbau von Arbeiten, Typen von Arbeiten und Kriterien der Bewertung sind die einzelnen Themen, die im Verlauf der Veranstaltung besprochen werden.

Nach Verständigung über die allgemeinen Anforderungen dient dieser Termin der Vorstellung des jeweiligen Arbeitsstandes und der Beratung der Kandidaten/innen. Wir beginnen am 16.10.2013 mit der Veranstaltung.

69166 Unterrichts-Kommunikation: empathisch-konfrontativ & emotional attraktiv (Baustein I)

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 14 - 15.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5
4 CPs

K. Kluge

69278 Lehrer, wie wir sie noch nicht hatten - Innovative Thinking. Ein interdisziplinärer & interaktiver Workshop (Baustein 1)

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 18.10.2014 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136
Sa. 29.11.2014 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

Sa. 24.1.2015 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136
Baustein 1 von 3 = SDK 4.1

K. Kluge

Die Bausteine 1 + 2 finden in diesem Semester statt. Der Baustein 3 wird im Sommersemester 2015 angeboten.

4 CPs

LehrerInnen als Krisenmanager bzw. Krisennavigatoren im Unterricht - Kollegium - in der Schule

3 x Samstags pro Semester
Zwischen den Seminarterminen Supervision

69279 Lehrer, wie wir sie noch nicht hatten - Innovative Thinking. Ein interdisziplinärer & interaktiver Workshop (Baustein 2)

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Sa. 6.12.2014 10 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

Sa. 31.1.2015 10 - 17, k. A., Ortsangaben folgen

K. Kluge

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Baustein 2 von 3 = SDK 4.2

Die Bausteine 1 + 2 finden in diesem Semester statt. Der Baustein 3 wird im Sommersemester 2015 angeboten.

4 CPs

LehrerInnen als Krisenmanager bzw. Krisennavigatoren im Unterricht - Kollegium - in der Schule

3 x Samstags pro Semester

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!
Zwischen den 3 Seminarterminen Supervision am

9.11.13

07.12.13

11.1.14

1.2.14

jeweils von 10.-12.30 Uhr

M K / S D K 4 F S G

69305 2014/15 WiSe - (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung (Lehramt 2003, BA/MA)

1 SWS; Kolloquium

Mi. 13 - 15, 14tägl

K. Ziemer

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die an meinem Lehrstuhl ihre Examensarbeit oder Klausur schreiben bzw. ihre mündliche Prüfung ablegen wollen.

Verbindliche Voranmeldung bis 7 Tage vor dem jeweiligen Termin an: Juvenal de Sainte Fare (Mail: j.de-sainte-fare(at)uni-koeln.de).

Derzeit sind folgende Termine geplant:

Mittwoch, xxxx: Thema "Examensarbeit" - Raum 28

Mittwoch, xxxx: Thema "Mündliche Prüfung" - Raum 28

Mittwoch, xxxx: Thema "Klausur" - Raum 28

Bitte auch Ankündigungen unter "Aktuelle Nachrichten" auf der Homepage beachten!

69314 2014/15 WiSe - SDK 4.1 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

K.Ziemen
B.Badstieber

Die Veranstaltung ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.2 G (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II; Do 10:00 - 11:30) von Prof. Dr. Kerstin Ziemen / Dr. Ursula Böing konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;
- c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2015 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS und nur in Verbindung mit dem Seminar SDK4.2 G (9089).

Verpflichtende Teilnahme am Do. 23.10 von 15:00 - 20:00 Uhr Kompakttag / Jour fixe:

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars: erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

69315 2014/15 WiSe - SDK 4.2 Inklusive Bildung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II - "Schulentwicklung im Kölner Raum" - Projekt- und Forschungsseminar

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

K.Ziemen
N.N. HF
B.Badstieber

Diese Veranstaltung SDK 4.2 G ist im Rahmen des Vertiefungsmoduls SDK4 G als Projektseminar in Kooperation mit dem im gleichen Semester zu belegenden Seminar SDK4.1 G von Prof. Dr. Kerstin Ziemen / Dr. Ursula Böing (Inklusive Bildung und Erziehung von SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung I; Do 8:00 - 9:30) konzipiert.

Intentionen: Sie erhalten die Möglichkeit,

- a) sich als Tandem bzw. Team in die Theorie und Praxis inklusiver schulischer Prozesse einzuarbeiten;
- b) sich in einer offenen, zunehmend von Ihnen selbst gesteuerten Lernorganisation mit der Projektinitiative „Schulentwicklung im Kölner Raum“ auseinander zu setzen und die weitere Projektentwicklung aktiv mitzugestalten;

c) im Tandem bzw. im Team an einer integrativ arbeitenden Schule gemeinsame (Forschungsprojekt-)Ziele zu entwickeln und zu verfolgen sowie die individuellen und kooperativen Entwicklungsprozesse zu reflektieren.

Das Modul wird im Sommersemester 2015 mit der sich anschließenden Veranstaltung SDK4.3G abgeschlossen. Intendiert ist, die Projektarbeit in diesem Baustein 3 fortzusetzen und abzuschließen bzw. zu vertiefen, ggf. auch als Examensarbeit.

Die Intention des Seminars ist von der Grundidee beschrieben in: Barbara Koch-Priewe & Jürgen Münch. Lehrerbildung für gemeinsamen Unterricht. Konzepte und Erfahrungen aus der Kooperation von Schulpädagogik und Sonderpädagogik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 97,2005, 480-492

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnahme an der 1. Veranstaltung ist verpflichtend, da sonst Studierende der Warteliste aufgenommen werden.

Studierende/r im HS und Bereitschaft zur Mitarbeit im Sinne der Seminarziele

Die Anmeldung erfolgt über KLIPS mit der Anmeldung für das Seminar SDK4.1 G (9092).

Verpflichtende Teilnahme am Do, 23.10 von 15:00 - 20:00 Uhr Kompakttag (Jour fixe):

Präsentation der Ergebnisse des vorherigen Projektseminars durch die Studierenden-Teams des Vorgängerseminars (WS 10/11 - SoSe11): erstes Arbeitstreffen mit dem LehrerInnen-Team Ihrer Schule

69319 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Kolloquium für ExamenskandidatInnen

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N.Heinen

Diese Veranstaltung richtet sich an Examenskandidatinnen und Examenskandidaten (Lehramt Sonderpädagogik und B.A. Sonderpädagogik). Teilnahme nach persönlicher Anmeldung über Doodle (s. Homepage).

69365 (G) Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

W.Schlummer

Die Termine werden in der Sprechstunde abgestimmt bzw. per eMail mitgeteilt.

69369 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für DoktorandInnen

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

N.Heinen

In dieser Veranstaltung werden laufende Promotionsprojekte vorgestellt, diskutiert und reflektiert.

Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

Die einzelnen Termine werden in der Arbeitsgruppe festgelegt.

69370 (G) Kolloquium: Forschungsfragen zur Pädagogik und Rehabilitation bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

1 SWS; Kolloquium

Do. 13 - 14.30, 14tägl, ab 23.10.2014

k.A.

B.Fornefeld

Das Kolloquium ist für Studierende verbindlich, die bei mir ihre wissenschaftliche Hausarbeit, BA- oder MA-Arbeit schreiben. Hier findet die Beratung im Vorfeld und während des Schreibprozesses statt.

Voraussetzung ist die Anmeldung zum Kolloquium in der ersten Sitzung in Raum 28 - bitte Ankündigung auf meiner Homepage beachten.

Raum 28 Klosterstraße 79b

M K / S D K 4 F S H

69246 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.1

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201
wenn möglich Klosterstr.

E.Kaufmann

69247 Schwerpunkt Gebärdensprache und ihre Didaktik 4.3

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3
wenn möglich Klosterstr.

T.Kaul

M K / S D K 4 F S K

69265 UK-Diagnostik und Förderung in der Praxis (MK 4.2)

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

T.Bernasconi

M K / S D K 4 F S L

M K / S D K 4 F S S

69130 Grammatische Störungen

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

S.Riehemann

Ausgehend vom Überblick über den ungestörten Grammatikerwerb des Kindes werden mögliche Störungen herausgearbeitet und die Frage nach den individuell unterschiedlichen Bedingungen (Ursachen) gestellt. Anschließend werden methodische Wege der Erfassung des grammatischen Entwicklungsstandes und der Therapie grammatischer Störungen erarbeitet.
Empfohlene Begleitliteratur:

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 129-196

Motsch, H. J. (2009): ESGRAF-R - Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen. Testmanual. München (Reinhardt)

Motsch, H. J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (Reinhardt)

69223 Phonetisch-phonologische Störungen - Kurs A

2 SWS; Seminar

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Ulrich

Lehrinhalte:

Auf Grundlage eines Überblicks über den Bereich phonetisch-phonologischer Störungen (kindlicher Lautspracherwerb, Wiederholung und Vertiefung phonetischer und phonologischer Grundlagen, Ätiologie und Klassifikation phonetisch-phonologischer Störungen, Diagnostik auf phonetisch-phonologischer Basis) wird der Fokus dieser Lehrveranstaltung auf die Möglichkeiten der Intervention und Förderung gerichtet. Es werden aktuelle Ansätze und Konzepte für die Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen vorgestellt und hinsichtlich der praktischen Umsetzung in Bezug auf Unterricht, Förderung und Kooperationssituationen unter LehrerInnen reflektiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen ihre bereits erlangten Kenntnisse im Bereich der Grundlagen, Diagnostik und Förderung von phonetisch-phonologischen Störungen erweitern und vertiefen und Handlungskompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Formen von Störungen der Aussprache erwerben. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Auseinandersetzung mit bestehenden Verfahren zur Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen sowie die Ableitung von Implikationen für die pädagogische Praxis.

Fox, A. V. (2011⁶): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner.

Hacker, D. &Wilgermein, H. (2001): Phonologie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

Jahn, T. (2007²): Phonologische Störungen bei Kindern. Stuttgart: Thieme.

Klose, M., Kritzer, C. &Pretzsch, S. (2009): Aussprachestörungen bei Kindern. Sprachentwicklung, Diagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner.

Osburg, C. (2000²): Gesprochene und geschriebene Sprache. Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb. Baltmannsweiler: Schneider.

Reber, K. &Schönauer-Schneider, W. (2011³): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München: Reinhardt.

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme.

Weinrich, M. &Zehner, H. (2011⁴): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Aussprachetherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

Wildegger-Lack, E. (2001): Aussprachestörung – Phonetik. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

69224 Phonetisch-phonologische Störungen - Kurs B

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

T.Ulrich

Lehrinhalte:

Auf Grundlage eines Überblicks über den Bereich phonetisch-phonologischer Störungen (kindlicher Lautspracherwerb, Wiederholung und Vertiefung phonetischer und phonologischer Grundlagen, Ätiologie und Klassifikation phonetisch-phonologischer Störungen, Diagnostik auf phonetisch-phonologischer Basis) wird der Fokus dieser Lehrveranstaltung auf die Möglichkeiten der Intervention und Förderung gerichtet. Es werden aktuelle Ansätze und Konzepte für die Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen vorgestellt und hinsichtlich der praktischen Umsetzung in Bezug auf Unterricht, Förderung und Kooperationssituationen unter LehrerInnen reflektiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen ihre bereits erlangten Kenntnisse im Bereich der Grundlagen, Diagnostik und Förderung von phonetisch-phonologischen Störungen erweitern und vertiefen und Handlungskompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Formen von Störungen der Aussprache erwerben. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Auseinandersetzung mit bestehenden Verfahren zur Förderung und Intervention bei phonetisch-phonologischen Störungen sowie die Ableitung von Implikationen für die pädagogische Praxis.

Fox, A. V. (2011⁶): Kindliche Aussprachestörungen. Idstein: Schulz-Kirchner.

Hacker, D. &Wilgermein, H. (2001): Phonologie. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

Jahn, T. (2007²): Phonologische Störungen bei Kindern. Stuttgart: Thieme.

Klose, M., Kritzer, C. &Pretzsch, S. (2009): Aussprachestörungen bei Kindern. Sprachentwicklung, Diagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner.

Osburg, C. (2000²): Gesprochene und geschriebene Sprache. Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb. Baltmannsweiler: Schneider.

Reber, K. &Schönauer-Schneider, W. (2011³): Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts. München: Reinhardt.

Schnitzler, C. (2008): Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb. Stuttgart: Thieme.

Weinrich, M. &Zehner, H. (2011⁴): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Aussprachetherapie in Bewegung. Berlin: Springer.

Wildegger-Lack, E. (2001): Aussprachestörung – Phonetik. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer.

69250 Semantische Störungen (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mo. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

T.Ulrich

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragen der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Empfohlene Begleitliteratur:

Glück, Chr.(2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

69251 Semantische Störungen (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

D.Marks

Störungen der Semantik werden erst in neuester Zeit einerseits als eigenständige Erscheinungsbilder und andererseits als wichtiger Störungsbereich im Rahmen umfassender Spracherwerbsstörungen wahr- und ernst genommen. So stellt sich der Sprachbehindertenpädagogik die Frage, wie sie eine Einschränkung semantischer Fähigkeiten, die sich als fehlendes oder eingeschränktes Sprachverständnis, Wortfindungsprobleme, geringer und/oder undifferenzierter Wortschatz äußern kann, begreifen und erfassen kann. Fragend der Förderung betroffener Kinder in Therapie und Unterricht schließen sich an.

Empfohlene Begleitliteratur:

Glück, Chr.(2009): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2, 75-87

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. München (Elsevier), 197-264

U P 2 : P r o f e s s i o n a l i s i e r u n g i m B e r e i c h U n t e r r i c h t , F ö r d e r u n g , S e l b s t v e r s t ä n d n i s

U P 2 . 2

69744 Einführung in das Hauptpraktikum

3 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 31.10.2014 16 - 20

Sa. 22.11.2014 9 - 18

Fr. 23.1.2015 16 - 20

Sa. 24.1.2015 9 - 18

C.Henseler

Im Hauptpraktikum wird neben den organisatorischen Fragen rund ums` s Praktikum das #Rüstzeug# vermittelt, um persönlich und fachlich den Anforderungen des Praktikums gerecht werden zu können. Es folgt eine praktische und theoretische Einführung in das sonderpädagogische Denken, Planen und Handeln im Hinblick auf die Gestaltung von Erziehung und Unterricht bei Schülern mit einem Förderbedarf im Bereich kognitiver, emotionaler und sozialer Entwicklung.

U P 2 . 3

69160 Kernpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 9.1.2015 14 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 10.1.2015 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

So. 11.1.2015 10 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

Kontaktaufnahme bei Anfragen: abaggen@gmx.de

A. Baggen

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:
Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

Die Veranstaltung wird von Frau Anne Baggen und Frau Eva Hoffmann durchgeführt.

69161 Kernpraktikum

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Mi. 1.10.2014 18 - 19.30, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

Sa. 25.10.2014 9 - 18, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

So. 26.10.2014 9 - 16, 224 Heilpädagogik Klosterstr. 79c, 0.01

S. Hens

Das Seminar bereitet auf das Praktikum vor und umfasst folgende Themenbereiche:
Klassenführung, Bedingungsfeldanalyse, Unterrichtsbeobachtung, Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht, Förderschwerpunkte – Entwicklungsbereiche - Entwicklungsaspekte, Förderplanung und individuelle Förderung, Unterrichtsstörungen verstehen - sinnvoll handeln, persönliche Rollendefinition.

Die Seminararbeit wird zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung und zur Betrachtung des Berufsfeldes Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung anregen.

69217 Nachbereitung des Hauptpraktikums

2 SWS; Übung

Sa. 17.1.2015 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

H. Wessel

Die eintägige Kompaktveranstaltung schließt das Modul UP 2.3 im FSP HuK ab. Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Besuch der Vorbereitungsveranstaltung bei Herrn Wessel bzw. Frau Hübinger und die erfolgreiche Durchführung des Hauptpraktikums.

wenn möglich Klosterstr. (Veranstaltung wird zusammen mit Frau Hübinger durchgeführt)

69218 Nachbereitung des Hauptpraktikums (H)

2 SWS; Übung

Sa. 17.1.2015 9.30 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

P. Hübinger

Wenn möglich Klosterstr. (Veranstaltung findet zeitgleich mit der Veranstaltung von Herrn Dr. Wessel statt. Dozenten wechseln die Gruppen).

69219 Nachbereitung des Hauptpraktikums im FS Sprache

1 SWS; Übung

Fr. 9.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Sa. 10.1.2015 9 - 12, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

A. Mayer

Keine Online-Anmeldung, da die LV nur für die zugelassenen Teilnehmer der Kurse 69187 und 69186 vom SS 2012 gilt!

69255 Vorbereitung auf das Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Sprache: Sprachtherapeutischer Unterricht

2 SWS; Übung

Mi. 17.30 - 19, 211 IBW-Gebäude, S 103, ab 15.10.2014

Fr. 19.12.2014 16 - 20.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Fr. 23.1.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

A. Mayer

Raum: S1/ Klosterstraße

69275 Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110)

Fr. 20.2.2015 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 21.2.2015 9 - 17, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 22.2.2015 9 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

F. Hermanns

69293 Vorbereitung des Hauptpraktikums FS:K

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 28.11.2014 16 - 19

Sa. 29.11.2014 9 - 17

So. 30.11.2014 9 - 16

C. Mertens

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

Wichtiger Hinweis:

Diese Lehrveranstaltung wird vom 28.11.14 bis 30.11.2014 komplett durchgeführt in der

LVR Förderschule
Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung
Bendenweg 22
52441 Linnich

Die Uhrzeiten lauten wie folgt:

Freitag, 28.11.2014: 16.00-19.00 Uhr

Samstag, 29.11.2014: 09.00-17.00 Uhr

Sonntag, 30.11.2014: 09.00-16.00 Uhr

Hinsichtlich zugewiesenem Raum bitte die Beschilderungen vor Ort an der Förderschule in Linnich beachten!

69294 Vorbereitung des Hauptpraktikums FS:K

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 24.10.2014 16 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 25.10.2014 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

So. 26.10.2014 9.30 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

H. Scholz

Grundlagen für die Planung und Durchführung von Unterricht an der FFkME werden erworben, Kompetenzen in den Bereichen didaktische Orientierung, Methoden und Entwicklungs- und fachlicher Lernbereich werden als Fundament vermittelt. Die Analyse der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler steht dabei im Fokus. Bezogen auf die Rolle der zukünftigen Lehrerin gilt es, sich mit den verschiedenen Aufgabenfeldern vertraut zu machen.

69316 2014/15 WiSe - UP 2.3 (G) Einführung, Begleitung und Nachbereitung des Hauptpraktikums für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

V. Möllemann

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihr Grundstudium nach LPO 2003 absolviert haben und nach dem WiSe 2014 2015 ihr Hauptpraktikum im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung absolvieren möchten.

Das Praktikum einschließlich dem vorbereitenden Seminar und der nachträglichen Reflexion dient dem Erwerb von Kompetenzen in der Lernbegleitung von und im Unterricht mit Schülern und Schülerinnen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Die erste Veranstaltung ist verpflichtend; wer an diesem Termin unentschuldig fehlt wird von der TeilnehmerInnenliste gestrichen, um den Platz Studierenden der Warteliste zur Verfügung zu stellen.

69685 Nachbereitung/ Praktikumsbericht des Hauptpraktikums

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

D. Wogesin

69686 Nachbereitung/ Praktikumsbericht des Hauptpraktikums

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 18

Sa. 18.10.2014 9 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

So. 19.10.2014 11 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

Wunschraum wegen Materialien: S1 oder S 3 oder S4, Klosterstraße

C. Weiser

L A G y m / G e L A B K M o d u l 3 . 1

69228 Praxisseminar: Förderschule und/oder Gemeinsames Lernen? Gestaltung des Unterrichts im Bildungsbereich der Sekundarstufe II bei SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar

Di. 21.10.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 4.11.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 2.12.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 13.12.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 27.1.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

W. Kleinöder

(Richtlinien/Lehrplan - Inhalte - handlungsorientierte Methoden - Unterrichtsplanung -)

Studierende mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden bevorzugt berücksichtigt.

Termine: Di. 21.10.2014, 04.11.2014, 02.12.2014, 27.01.2015

Kompakttag: Samstag, 13.12.2014 (Köln), Montag, 19.01.2015 (Essen)

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Förderschule und/oder Gemeinsames Lernen
- Ziele der der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen

-....

Schwerpunkt des Sminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern. Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbearbeitet.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.
Bitte ausreichend große Räume (36 TN)

keine Hörsäle

69490 GM5.2 Beratungsgespräche in systemischen Kontexten führen

2 SWS; Übung

Fr. 12.12.2014 16 - 21

Fr. 2.1.2015 9 - 17

Sa. 3.1.2015 9 - 17

So. 4.1.2015 9 - 17

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da sonst weitere Studierende von der Warteliste aufgenommen werden.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.

J. Hartmann

69746 Beratungsmethoden bei psychischen Krisen und psychischen Störungen

2 SWS; Seminar

Di. 19 - 20.30

M. Standke

69747 Relevante psychische Störungen im Überblick: Ursachen, Kennzeichen und Behandlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar

Mi. 19 - 20.30

M. Standke

L A G y m / G e L A B K M o d u l 6

69228 Praxisseminar: Förderschule und/oder Gemeinsames Lernen? Gestaltung des Unterrichts im Bildungsbereich der Sekundarstufe II bei SchülerInnen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

2 SWS; Seminar

Di. 21.10.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 4.11.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 2.12.2014 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

Sa. 13.12.2014 9 - 16, k. A., Ortsangaben folgen

Di. 27.1.2015 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben folgen

(Richtlinien/Lehrplan - Inhalte - handlungsorientierte Methoden - Unterrichtsplanung -)

W. Kleinöder

Studierende mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation werden bevorzugt berücksichtigt.

Termine: Di. 21.10.2014, 04.11.2014, 02.12.2014, 27.01.2015

Kompakttage: Samstag, 13.12.2014 (Köln), Montag, 19.01.2015 (Essen)

Die Veranstaltung setzt sich u.a. mit folgenden Aspekten auseinander:

- Förderschule und/oder Gemeinsames Lernen
- Ziele der der angebotenen Bildungsgänge
- Richtlinien und Lehrpläne als rechtlicher Rahmen (Schwerpunkt Berufskolleg)
- Didaktische und methodische Implikationen

-....

Schwerpunkt des Sminars ist insbesondere die Planung von konkreten Unterrichtseinheiten in berufsübergreifenden Fächern. Die gemeinsamen Planungen werden dann auch im Unterricht am RWB in Essen realisiert und nachbearbeitet.

Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegungsphase freigeschaltet.
Bitte ausreichend große Räume (36 TN)

keine Hörsäle

69746 Beratungsmethoden bei psychischen Krisen und psychischen Störungen

2 SWS; Seminar
Di. 19 - 20.30

M. Standke

69747 Relevante psychische Störungen im Überblick: Ursachen, Kennzeichen und Behandlungsmöglichkeiten

2 SWS; Seminar
Mi. 19 - 20.30

M. Standke

G e b ä r d e n s p r a c h k u r s e (n u r
f ü r S t u d i e r e n d e F S H ö r e n)

**B . A . L E R N B E R E I C H Ä S T H E T I S C H E
E R Z I E H U N G (L A G / S O P Ä D P O 2 0 1 0)**

69390 Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung und Themenfindung von BA-Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M. Behrens
P. Graul-Mayr

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltlich zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist offen für andere Studiengänge des Lehrstuhls.

Ä E B M 1 : P r a x i s

B e w e g u n g

69326 Bewegen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Di. 16 - 19, n. Vereinb 28.10.2014
Di. 16 - 19, n. Vereinb 4.11.2014
Di. 16 - 19, n. Vereinb 18.11.2014
Di. 16 - 19, n. Vereinb 25.11.2014
Di. 16 - 19, n. Vereinb 2.12.2014
Di. 16 - 19, n. Vereinb 16.12.2014
Di. 16 - 19, n. Vereinb 13.1.2015
Di. 16 - 19, n. Vereinb 27.1.2015

T. Nesgen

Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden. Darüber hinaus sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,.....) gemacht werden.

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)
Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

69371 Gleiten, Fahren, Rollen - Der Einsatz von Rollgeräten in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF, ab 13.10.2014

T. N e s g e n

In der Veranstaltung werden verschiedene "Roll- Geräte" wie Rollbretter, Rollstühle, Waveboards, Roller, Kickboards, Skateboards sowie Pedalos praktisch erprobt und anschließend auf mögliche unterrichtliche und außerunterrichtliche Einsatzfelder in der Schule hin untersucht.

Im SS 2015 besteht die Möglichkeit, die Inhalte des Seminars in Form eines konkreten Projektes in einer Schule zu vertiefen (anzurechnen für BM 3 (alt) oder BM 4 (neu))
Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen.

69378 Das Konzept der Bewegungsbaustelle in Theorie und Praxis: Modell bewegungsorientierter Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. F i s c h e r

69393 Körper- und Sinneserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. B a h r

Bewegung und Wahrnehmung sind ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierenden die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:

- Bewegungsentwicklung und Wahrnehmung
- Bewegung und Kommunikation
- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69694 Grundthemen des Sich-Bewegens - zwischen Körpererleben und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16.10.2014 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

Fr. 14.11.2014 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

Sa. 15.11.2014 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

So. 16.11.2014 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

K. Becker

Körpererleben und Kommunikation sind elementar für die menschliche Entwicklung und somit wesentliche Inhalte bewegungsorientierten Arbeitens. In dieser Veranstaltung können entsprechende Praxissequenzen selbst erfahren werden. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse werden reflektiert. Ein Transfer auf mögliche Arbeitsfelder wird diskutiert. Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Bitte bequeme Kleidung und leichte Hallenschuhe mitbringen!

K u n s t

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypen und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch-

und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64042 Tricks im Raum (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 24.10.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.11.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Nimmerfall

Tricks im Raum

Analoge Tricks, wie sie seit Beginn der Filmgeschichte verwendet werden, funktionieren unter anderem, weil sie die Beziehung zum Raum ausser Kraft setzen. Die Tatsache, dass der Ausschnitt, den die Kamera zeigt, vom Betrachter automatisch mit oben, unten und an der Seite assoziiert wird, kann für Trickfilme ausgenutzt werden. Aber auch der Raum selbst kann als Setting für Grafik oder Objekt herangezogen werden und so zur Fläche werden, auf der Bewegung stattfindet.

Nach einer Einführung in die frühe Geschichte der Animation, werden in Gruppen Projekte ausgearbeitet und im Innen- bzw. Aussenraum umgesetzt. Das Compositing des Materials erfolgt mittels Final Cut und After Effects. Techniken wie Stoptrick, Pixilation, Zeichnung, Rotoscoping, Green Screen, Tracking kommen (je nach Projektentwurf) zum Einsatz.

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht Messung
 Tageslicht und Kunstlicht
 Tageslicht Messung
 Kunstlicht Messung
 Blitzlicht Messung
 3. Portrait- und Sach-Fotografie
 Lichtführung und gestaltung
 WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl,
 ab 16.10.2014

A. Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
 14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“.

Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.
23.10.
6.11.
20.11.
11.12.
8.1.
29.1.**64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

U. Flohr

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64106 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortrag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
- Reflexion des am Vortrag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie

- Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändert sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmhold
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

66951 Praxisorientiertes Fotografieren

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.10.2014 14 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 25.10.2014 11 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Fr. 14.11.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.11.2014 14 - 17, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 12.12.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 17.1.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

P. Bösenberg

Das Seminar "Praxisorientiertes Fotografieren" verfolgt das Ziel, dass Studierende, unter Anleitung, das Bildmaterial für die Homepage der ZFL erstellen. Sämtliche Abschnitte der Bildproduktion - Ideenfindung, fotografische Umsetzung, Nachbearbeitung - werden zielorientiert und mit Offenheit für individuelle Sichtweisen durchlaufen, um zu Bildern zu gelangen, die Inhalte kommunizieren. Das Seminar versteht sich auch als Schulung des fotografischen Blicks.

Lehrbeauftragter: Peter Bösenberg

M u s i k

E n s e m b l e (1 C P)

64916 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 9.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandedquipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64917 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11 - 11.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandedquipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64918 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 10.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandedquipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64921 Latin American Percussion Ensemble (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen ersten Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas

3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet

und gespielt.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythmus-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philipp

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n (3 C P)

64897 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie

Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

64898 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie

Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

64900 Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.30 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Form gestalterischen Umgangs innerhalb der ästhetisch-performativen Praxis. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Instrument, Stimme, Bewegung, Tanz und Theater wesentliche musikpädagogische und interdisziplinäre Ansätze erfahrbar gemacht und anhand künstlerischer Gestaltungsparameter reflektiert.

P e r c u s s i o n / I n s t r u m e n t a l s p i e l (1 C P)

64837 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 11 - 11.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N . N .

Georg Grisloff vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64838 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N . N .

Georg Grisloff vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64839 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre (für Anfänger mit Grundkenntnissen)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 13 - 13.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N . N .

Georg Grisloff vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

Diese Veranstaltung ist für Anfänger mit Grundkenntnissen gedacht.

64840 Elementares Instrumentalspiel Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14.15 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

T . K a r s t e n s

Grund- und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz.

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

64841 Elementares Instrumentalspiel Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal),
Ende 13.2.2015

R . R o z i c

Inhalt des Kurses: Grund- und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz. Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

64842 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 15.15 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64844 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R . R o z i c

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ wird das Grund- und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt.

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64845 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64846 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 13 - 13.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64847 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64848 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64849 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64850 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64851 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

S i n g e n (1 C P)**64865 Singen im Unterricht**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 8.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I.Rieg

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust- und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64866 Singen im Unterricht (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9 - 9.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I.Rieg

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
Registerausgleich (Balance von Brust- und Kopfstimme)
2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
Aufbau eines Liedrepertoires
Interpretationsmöglichkeiten
Focus: wie klingen Emotionen?
Bewegungslieder
Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)

www.iris-rieg.com**64867 Singen im Unterricht (Parallelkurs)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I.Rieg

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
Nonverbale Kommunikation
Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)

Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
 2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)

www.iris-rieg.com

64868 Singen im Unterricht (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I. Rieg

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
 Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
 Nonverbale Kommunikation
 Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
 Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
 2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)

www.iris-rieg.com

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

Ä E B M 2 : Grundlagen

Didaktische Grundlagen der ästhetischen
 Erziehung (obligatorische Ringvorlesung)

64822 Ringvorlesung Ästhetische Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 340

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung . Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck , eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächer vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

Wissenschaftliche Grundlagen
 der ästhetischen Erziehung

64003 Ästhetik und Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

In der Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik I' werden die wissenschaftlichen Grundlagen der ästhetischen Erziehung vermittelt. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthetik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

Ursula Brandstätter: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper.

Böhlau UTB, Köln 2008.

64032 Schule anders! (Dozentin: Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

U. Reeh
J. Ziegenbein

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt. Es gibt andere, denen die Anforderungen und die Zwangssituation in Schule ihre eigene ursprüngliche Motivation vergessen lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen und LehrerInnen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An zehn Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Drei Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

Termine:

Mittwochs 16 - 17:30 Uhr

10 Seminartermine in Köln

3 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in

Düsseldorf und eines Projekts an der Thomas-Schule, ebenfalls in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64819 Musikpsychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um grundlegende entwicklungspsychologische Grundlagen, deren Bedeutung sich sowohl in der Pädagogischen als auch in der Musikpsychologie wiederfindet. Anhand ausgewählter Beiträge werden die Verbindungen verdeutlicht.

64830 'Mixed Reality Audio Walks' als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige "Erlebensräume", die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer "Augmented Reality" ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebnisräume bewusst zu verändern/neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden "Mixed Reality Audio Walks". Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und "begehbare" Klanginstallationen klangkünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer "Theorie der auditiven Kultur". Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

"Nebenbei" werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

69321 Ästhetische Bewegungserziehung - eine Einführung

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Fischer

Das Seminar vermittelt theoretische und praxisbezogene Grundlagen der ästhetischen Erziehung und legt seinen Schwerpunkt auf die Bewegung/Körperlichkeit als Zugang zu Bildung und Förderung. Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e u n d b e w e g u n g s - / k ö r p e r o r i e n t i e r t e P r a x i s (V e r t i e f u n g : G r u n d s c h u l e)

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64826 Interdisziplinäre Praxis: Performative Vertonung eines Films unter besonderer Berücksichtigung von Techniken zur Präsenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Hubrich

Zu Beginn des Seminars beschäftigen wir uns mit verschiedenen Formen der Vertonung von bewegten Bildern, vor allem Cartoons. Aus drei vorgegebenen Beispielen wählen die TN im weiteren Verlauf des Seminars einen Film aus, für den Sie in Gruppen eine live und performativ gestaltete eigene Vertonung mit Klang, Sprache und performativer Invention wie zum Beispiel Schattenbilder oder rückwärtige Projektion-also einen neuen Soundtrack erfinden. Diese neuen Soundtracks stellen wir zum Abschluss des Seminars in live Aufführungen einander vor. Auf Wunsch erhalten die TN eine Videofassung ihres neuen Soundtracks mit dem gewählten Film.

Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich, eigene Musikinstrumente, DJ Equipment und Musik Apps sowie Ideen, Teamgeist und gute Laune dürfen gern mitgebracht werden. In den Warm-ups der Sitzungen werden grundlegende Techniken zur Präsenz aus Feldenkrais, Qi gung und Mime corporel vermittelt, die der Unterstützung der performativen Elemente dienen.

Zu den Basiskompetenzen, die in diesem Semester vertieft werden, zählen Körperbewusstsein, Präsenz und Fähigkeiten zur Präsentation kreativer Inhalte, künstlerisch-kreatives und gestalterisches Entwickeln von klanglichen und performativen Ideen, sowie Planung und Organisation von Einstudierungseinheiten.

Dieses Seminar ist für Studierende des Ästhetischen Lernbereichs wie der Musikvermittlung gleichermaßen geeignet.

Den Studierenden der Ästhetischen Lernbereichs wird empfohlen, dieses Seminar in BM3 zusammen mit dem Portfolioseminar in BM3 (nach neuem Modulhandbuch) zu belegen, weil hier Präsentationen erarbeitet werden, die als Grundlage für die Modulabschlussprüfung verwendet werden können.

Fragen im Vorfeld bitte richten an shubrich@uni.koeln.de

Veranstaltungstermine

1. Phase 6., 13, 20. 27. Oktober, dann 2 Wochen Vorbereitungszeit

2. Phase 17., 24. November, und 1., 8. und 15. Dezember

3. Phase 12. Januar Generalprobe; 19., Januar: Präsentation abends 17.45-20.45 Uhr (gilt als 2 Sitzungen)

4. Phase 27. Januar und 2. Februar (Nachbereitung und Feedback)

69326 Bewegen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 19, n. Vereinb 28.10.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 4.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 18.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 25.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 2.12.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 16.12.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 13.1.2015

Di. 16 - 19, n. Vereinb 27.1.2015

T. Nesgen

Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden. Darüber hinaus sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,.....) gemacht werden.

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

69371 Gleiten, Fahren, Rollen - Der Einsatz von Rollgeräten in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF, ab 13.10.2014

T. Nesgen

In der Veranstaltung werden verschiedene "Roll- Geräte" wie Rollbretter, Rollstühle, Waveboards, Roller, Kickboards, Skateboards sowie Pedalos praktisch erprobt und anschließend auf mögliche unterrichtliche und außerunterrichtliche Einsatzfelder in der Schule hin untersucht.

Im SS 2015 besteht die Möglichkeit, die Inhalte des Seminars in Form eines konkreten Projektes in einer Schule zu vertiefen (anzurechnen für BM 3 (alt) oder BM 4 (neu))

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen.

Ä E B M 3 : P r o j e k t I

D i d a k t i k

64015 **Geschlecht und Inszenierung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0" Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgeheilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Äterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64031 **Rudelbildung. Kollaboration Kunstdidaktik – Aktuelle kunstdidaktische LehrerInnenbildung von Kollaboration aus denken (Dozentin: Gesa Krebber)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Ziegenbein
T. Meyer

Bild: <http://shop.kozyndan.com/collections/archival-prints/products/we-come-together-to-make-the-world-fun>

We come together to make the world fun! – 2012

Kozyndan: Kozue und Dan Kitchens, Los Angeles

Tintendruck auf Fotopapier

Kollaboration ist ein wichtiger Begriff. Er steht im Kontext von neuen Formen der medialen Vernetzung und der Zusammenarbeit darin und damit im Trend. Geprägt wird dieser nicht neue Begriff aber der neue Fokus auf alle aktuellen Formen der Zusammenarbeit maßgebend von Impulsen aus social media collaboration. Kollaboration definiert sich dabei im Zeichen der globalisierten und ästhetisierten Gesellschaft als kollektive Teilhabe an ästhetischen Prozessen, die weniger an genialen Produkten einzelner Personen orientiert sind, vielmehr an einem unhierarchischen und partizipativen Miteinander. Kollaboration wird heute oft in temporären Projekten und fluiden Akteurskonstellationen verwirklicht. Auch im Kunstbetrieb spricht man in diversen Kreisen von einem collaborative turn (LIND 2007). Die Erweiterung kreativer, online-gestützter Zusammenarbeit ist auch das Fundament meist außerschulischer Lebenswelten von Jugendlichen.

Diese Tendenzen kreativer oder künstlerischer Zusammenarbeit fordern die Kunstdidaktik heraus. Dabei krachen jedoch Kulturen aufeinander. Während Kollaboration Hierarchien sprengen möchte und verstärkt demokratische Teilhabekultur verwirklicht sehen will, steht Schule nahezu komplett in der Tradition einer hierarchischen, organisationalen Moderne. Eine Institution, die weniger Kommunikation der Kollaborateure ermöglicht, sondern eine hierarchische Zusammenarbeit des Dienstwegs beibehält. Es stellt sich die Frage, wie im schulischen Kontext Kunstunterricht gedacht werden kann, der sich in neuen, kollaborativen Formen erprobt und das Verständnis von Schule und Bildung damit verändert und entwickelt.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche kollaborativen Strategien im kreativen und künstlerischen Feld auftauchen und wie diese im theoretischen Diskurs beschrieben werden. Ausgehend von grundlegenden Texten der Kunstdidaktik bis hin zu kunsttheoretischen Ideen zur Kollaboration wird der Begriff aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Diese Überlegungen führen zu einer Exploration und Visualisierung der Reflexion kunstdidaktischer Kollaborationsansätze, um Strategien für aktuelle Herangehensweisen sowie Grenzen kunstdidaktischen, kollaborativen Handelns zu entwickeln.

DANKO, D. (2012): Kunstsoziologie. Bielefeld.

EID, K., M. LANGER, ET AL. (1996): Grundlagen des Kunstunterrichts: eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis, UTB.

LIND, M. (2007a): The collaborative turn. In: Billing, J./ Lind, M./ Nilsson, L.: Taking the Matter into Common Hands: On Contemporary Art and Collaborative Practices. London. S. 15-31.

MÖRSCH, C. (2009): Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): Kunstvermittlung II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Berlin/ Zürich. 12: 9-33.

ROGOFF, I. (2002): Wir. Kollektivitäten, Mutualitäten, Partizipationen. In: von Hantelmann, D./ Jongbloed, M. (Hg.): I promise it's political. Performativität in der Kunst. Köln. S. 52-60.

64032 Schule anders! (Dozentin: Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

U. Reeh
J. Ziegenbein

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt. Es gibt andere, denen die Anforderungen und die Zwangssituation in Schule ihre eigene ursprüngliche Motivation vergessen lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen und LehrerInnen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An zehn Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Drei Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

Termine:

Mittwochs 16 - 17:30 Uhr

10 Seminartermine in Köln

3 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in

Düsseldorf und eines Projekts an der Thomas-Schule, ebenfalls in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven

Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen: Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.
28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen, Berlin 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64893 Musik und Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der elementaren Musik- und Bewegungserziehung gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik eines fächerübergreifenden Musikunterrichts erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet voraussichtlich im HF-Hauptgebäude statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Aushänge und die Infos an dieser Stelle zu Anfang des Semesters.

69336 Didaktik - Projekt 2: Bewegte Sprache - zur Gestaltung von Sprechanschlüssen (feste Gruppe)

2 SWS; Projekt

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Mo. 6.10.2014 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

M. Behrens

Für die Teilnahme an diesem Seminar muss das "Praxis-Projekt 1 (69141): Bewegte Sprache" aus dem SS 2014 erfolgreich besucht worden sein (- regelmäßige und aktive Teilnahme).

Ein Quereinstieg im WS 2014/2015 ist leider nicht möglich, da es sich um eine vertiefende Veranstaltung zum Teil 1 handelt.

P o r t f o l i o a r b e i t

64018 Portfolio-Arbeit in BM 3 (alte PVO) oder BM4 (neue PVO) Lernbereich Ästhetische Erziehung (Dozentin: Julia Dick)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 18.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 20.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs.

Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 3 ist die Teilnahme in Verbindung mit den von Frau Julia Dick angebotenen Veranstaltungen dringend anempfohlen!

64029 Portfolio-Arbeit II (Projekt-Portfolio) im BM3 (PO 2010) und BM4 (PO 2013) des Lernbereichs Ästhetische Erziehung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 23.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 20.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

Do. 18.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Ziegenbein

64052 Portfolio-Begleitung im ÄE-Modul 3

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 23.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

Do. 27.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

Do. 29.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

H. Helmholt
T. Roumidis

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Aus den bisher studierten Veranstaltungen in den Fächern Kunst, Musik und Bewegung werden in gemeinsamen Diskussionen thematische Schwerpunkte gebildet, als Einzelarbeit oder im Team. Die Themenschwerpunkte werden im Laufe der Portfolioveranstaltung vertieft durch eine Praxisarbeit mit theoretischer Infrastruktur. Am Ende des zweiten Semesters erfolgt eine prüfungsbezogene Abschlusspräsentation.

64925 Portfolioseminar II (BM3 Modulhandbuch 2010, BM4 Modulhandbuch 2013)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 18 - 19.30

Mi. 19.11.2014 18 - 19.30

Mi. 17.12.2014 18 - 19.30

S. Hubrich

Das Portfolioseminar erstreckt sich über zwei Semester innerhalb sechs geblockter Abendveranstaltungen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Bachelormodule findet die benotete Modulabschlussprüfung statt.

Während des Seminars erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich über mögliche Inhalte und Präsentationsformen des Portfolios auszutauschen sowie Reflexionsschwerpunkte und Fragestellungen zu

entwickeln. Vorgestellt werden verschiedene Tools für die Organisation und Bearbeitung der ausgewählten Materialien sowie Präsentationsformen und Prüfungssimulationen einer Modulabschlussprüfung.

Es wird empfohlen, das Portfolioseminar mit Beginn des Projektmoduls zu belegen.

Der Veranstaltungsort wird vor Semesterbeginn an dieser Stelle und per Aushang im Glaskasten (Treppenhaus HF-Hauptgebäude, 3. Stock) und in der Bibliothek des Instituts für Musikpädagogik bekannt gegeben.

64926 Portfolioseminar II - Verbindung didaktischer und künstlerischer Aspekte ästhetischen Denken und Handelns (BM3 Modulhandbuch 2010, BM4 Modulhandbuch 2013)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 18 - 19.30

Mi. 19.11.2014 18 - 19.30

Mi. 17.12.2014 18 - 19.30

S. Fritz

Dieses Portfolioseminar und die darauf basierte Modulabschlussprüfung verbindet didaktisches und künstlerische Aspekte ästhetischen Denken und Handelns.

Während des Seminars erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich über mögliche Inhalte und Präsentationsformen des Portfolios auszutauschen sowie Reflexionsschwerpunkte und Fragestellungen zu entwickeln. Vorgestellt werden verschiedene Tools für die Organisation und Bearbeitung der ausgewählten Materialien sowie Präsentationsformen und Prüfungssimulationen einer Modulabschlussprüfung.

Das Portfolioseminar erstreckt sich über zwei Semester innerhalb sechs geblockter Abendveranstaltungen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Bachelormodule einschließlich der fortlaufenden, tagebuchartigen Fertigstellung eines Portfolios mit einem privaten und öffentlichen findet die benotete Modulabschlussprüfung statt.

Es wird empfohlen, das Portfolioseminar mit Beginn des Projekts zu belegen.

Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im Portfolio ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte der im gesamten Modul erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis sowie allen auch außeruniversitären Eindrücken und Erfahrungen ästhetischer Praxis. Der Veranstaltungsort wird vor Semesterbeginn an dieser Stelle und per Aushang im Glaskasten (Treppenhaus HF-Hauptgebäude, 3. Stock) und in der Bibliothek des Instituts für Musikpädagogik bekannt gegeben.

69409 Portfolioseminar (ÄE: ALT BM3/BM4 neu) - Donnerstagstermine! beachten

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16.10.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 30.10.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 6.11.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 27.11.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 15.1.2015 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Graul-Mayr

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Inführung in die Portfolioarbeit sowie Betreuung, Begleitung und Reflexion des Entwicklungsprozesses bis zur Präsentation.

P r a x i s I

64015 Geschlecht und Inszenierung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0" Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klum, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder

Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64016 Geschlecht und Inszenierung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Ende
30.1.2015

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung", die sich von Frau Julia Dick prüfen lassen wollen, ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64042 Tricks im Raum (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 24.10.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.11.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Tricks im Raum

Analoge Tricks, wie sie seit Beginn der Filmgeschichte verwendet werden, funktionieren unter anderem, weil sie die Beziehung zum Raum ausser Kraft setzen. Die Tatsache, dass der Ausschnitt, den die Kamera zeigt, vom Betrachter automatisch mit oben, unten und an der Seite assoziiert wird, kann für Trickfilme ausgenutzt werden. Aber auch der Raum selbst kann als Setting für Grafik oder Objekt herangezogen werden und so zur Fläche werden, auf der Bewegung stattfindet.

Nach einer Einführung in die frühe Geschichte der Animation, werden in Gruppen Projekte ausgearbeitet und im Innen- bzw. Aussenraum umgesetzt. Das Compositing des Materials erfolgt mittels Final Cut und After Effects. Techniken wie Stoptrick, Pixilation, Zeichnung, Rotoscoping, Green Screen, Tracking kommen (je nach Projektentwurf) zum Einsatz.

K. Nimmerfall

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht Messung

Kunstlicht Messung

Blitzlicht Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und gestaltung

WICHTIG

S. Yazdanyar

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64046 Vom Text zur gestalteten Szene (Dozent: Peter Frohleiks)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Schmidt

Vom Text zur gestalteten Szene

Die Veranstaltung findet im TPZ (Genterstraße 23) statt.

In diesem Seminar setzen wir uns mit künstlerischen und theaterpädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten von Kurztexten/Dialogen/Poesie auseinander. Eine konkrete theatrale Inszenierung mit abschließender Aufführung unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse soll den Prozess der eigenen Erfahrung vervollständigen.

Schwerpunkte sind Rhythmus, Sprache und Bewegung sowie chorische Übungen. Die allgemeinen Gestaltungsparameter Raum, Zeit, Form und Dynamik sind ebenso Aspekte der Arbeit wie improvisatorische Gestaltungsübungen. Um für die Praxis eine systematische Methodik aufzuzeigen, ist das Seminar an verschiedenen theaterpädagogischen und schauspielerischen Ansätzen orientiert.

Vorraussetzung ist eine aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den theatralen Inhalten sowie das Lernen kleinerer Textpassagen.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.
 Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.
 Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.
 Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.
 ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.
 Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 **Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkusne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.
weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64080 **Medien, Texte und Theater (Dozentin: Christina Otto)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 22.10.2014

Sa. 31.1.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

M. Schmidt

Medien, Texte und Theater

Theater geht überall, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Wir machen uns auf den Weg, verschiedene Theaterformen zu erforschen und diese theaterpädagogisch für den Einsatz in der Schule aufzuarbeiten. So werden Alltagsbewegungen, Überschriften und Texte zu Spielanlässen. Basierend auf Beispielen von der Bühne, erproben wir, wie Medien als Gestaltungselemente und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden können. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medien, Texten und Theater.

(Einzeltermin am Samstag, 31.01.2015 - als Ausgleich für verspäteten Vernastaltungsbeginn)

64100 **Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotographie- und Theaterprojekt

U.Flohr

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projekttag der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64106 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand

individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortrag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
 - Reflexion des am Vortrag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
 - Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkurbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholt
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64825 Projekt: Musikcollage und performative Gestaltung und Inszenierung ausgewählter Themen unter Berücksichtigung ästhetisch theatraler Praxen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S.Hubrich

Im Zentrum dieses Seminars steht ein kreativ-künstlerisches Projekt, welches die Teilnehmer in Kleingruppen zu einem selbst gewählten und selbst recherchierten Thema grundlegend gestalterisch erarbeiten und zur theatralen Aufführung bringen.

Das Format der Aufführung ist vom gewählten Thema abhängig und kann z.B. ein Flashmob, eine Kombination aus Live-Aufführung und Film oder Musikvideo, eine angeleitete interaktive Aktion mit dem Publikum, eine Theaterszenerie oder vielleicht etwas ganz anderes sein. Im Theaterraum stehen uns dafür mindestens eine kleine Bühne mit Scheinwerfern, Beamer und Tonalanlage zur Verfügung.

Zu Beginn des Seminar mixen die Studenten in einer ersten Phase aus zwei selbst gewählten Songs oder Musikstücken, ein eigenes neues Collage-Musikstück zusammen, das auch selbst gespielte oder gesungene Teile enthalten kann, und nehmen es auf; zum Beispiel mit Hilfe der Software DJ Tractor, MusicMaker oder Garage-Band oder Apps wie Bloom, I drum oder I-Raga (hier wird Hilfestellung gegeben).

Diese eigene Musikcollage wird in der zweiten Phase als Grundlage für eine performative Szene mit Text und Bewegung oder eine visuelle Gestaltung mit zum Beispiel Fotos und Film, eine Kombination aus beiden oder anderen frei wählbaren Materialien genutzt, die zum Schluss des Semesters den Mitstudenten präsentiert und gemeinsam hinsichtlich der Gestaltung und Ihrem Entstehungsprozess reflektiert wird.

Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich.

Die in den bisherigen Modulen erworbenen künstlerisch-praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung bilden die Grundlage, auf welche die Teilnehmer ihren eigenen Gestaltungsprozess im Projekt gründen. In dem Gestaltungsprozess übernehmen alle Teilnehmer Aufgaben im Bereich Planung, Darstellung und Regie und reflektieren ihre Erfahrungen in diesen Rollen sowie auch den gesamten Projektverlauf in einem Projektbericht, der zu Semesterende einzureichen ist.

Zu den Basiskompetenzen, die in diesem Projekt erweitert werden, zählen aktiv-kreatives und reflektiertes Arbeiten und Gestalten, Präsenz vor einem Publikum, Planungen von Proben und Gestaltungseinheiten, Warm-ups für das darstellende Spiel, ggf. Gestaltung und Erarbeitungen von musikalisch-theatralen Einlagen, bewegungsbegründeten oder visuellen Darstellungen, je nach Projektschwerpunkt.

Das Seminar hat 3 Phasen: 1. Teamfindung, Themenfindung und Vorbereitung der Probenphase; 2. Einstudierung und Präsentation des Projekts; 3. Reflexion und Feedback.

Es wird empfohlen, dieses Seminar in BM3 zusammen mit dem Portfolioseminar in BM3 (nach neuem Modulhandbuch) zu belegen, weil hier Präsentationen erarbeitet werden, die als Grundlage für die Modulabschlussprüfung verwendet werden können.

Veranstaltungstermine

1. Phase 6., 13, 20. 27. Oktober, dann 2 Wochen Vorbereitungszeit
2. Phase 17., 24. November, und 1., 8. und 15. Dezember
3. Phase 12. Januar Generalprobe, ACHTUNG MITTWOCH 21. JANUAR Präsentation-lange Sitzung 18-22Uhr,
4. Phase Nachbereitung 26. Januar

64896 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal), ab 3.10.2014

A. Herza u

Die Stimme ist das vielleicht wichtigste Werkzeug der Lehrenden. Mit ihrer Hilfe kann Aufmerksamkeit geschaffen sowie Spannung und Begeisterung entfacht werden. Eine nachlässige oder nuschelnde Aussprache ist hierfür nur schlechterdings geeignet. Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt?

Ziel dieses Workshops ist es eine volle, tragende Stimme zu erlangen, die mittels korrekter Zwerchfell-Atmung und Ausnutzung aller körperlichen Resonanzräume auch vor größeren Auditorien keiner elektronischen Verstärkung mehr bedarf und dadurch eine eindringlichere Präsentation der Inhalte ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung einer selbstbewussten Körpersprache angestrebt.

Methode: Die Teilnehmer des Workshops sollen individuell die korrekte Aussprache mit Hilfe von intensiven Atem- und gezielten Artikulations-Übungen erarbeiten und diese später dann mittels Rezitation (Sprachmelodie) festigen. Entsprechend den Regeln der Deutschen Hochlautung werden Elemente der Sprecherziehung nach Herma Clement und Julius Hey eingesetzt.

69333 Impuls Tanz - Contemporary dance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Im Zentrum der Veranstaltung stehen die persönliche tänzerische Auseinandersetzung und die Freude an kreativen Prozessen mit sich selbst und anderen.

Inspiriert von Improvisation mit Körper und Objekten, modernen Tanztechniken, Arbeit mit Body-Alignment, Auseinandersetzung mit Raumdimensionen und Komposition entdecken wir die eigenen Energien und neue Formen des Sich- Ausdrückens.

Am Ende der Veranstaltung ist eine Abschlusspräsentation möglich.
Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

69396 Lyrik in Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Der Schatz der Geschichte, der in unserem Leben lebendig ist, ist eine Vielzahl von Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, die uns in ihnen erst aufgeschlossen wird" (Bollnow). Das Seminar bietet Möglichkeiten um Gedichten inhaltlich, bildlich und ihrem lyrischen Ausdruck mit bewegungsbezogenen Gestaltungsimpulsen neu zu begegnen. Ausgehend vom Text eröffnen Bewegungsideen, verknüpft mit Wort, Material und Bild, über Improvisations- und Spielaufgaben neue Körpererfahrungen und Möglichkeiten des Sich- Ausdrückens. Grundlage der Gestaltungsprozesse sind ausgewählte Beispiele aus der Kinderlyrik.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

Praxis II (Vertiefung: Grundschule)

64015 Geschlecht und Inszenierung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgeheilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64016 Geschlecht und Inszenierung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Ende
30.1.2015

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle

Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung", die sich von Frau Julia Dick prüfen lassen wollen, ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64042 Tricks im Raum (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 24.10.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.11.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

K.Nimmerfall

Tricks im Raum

Analoge Tricks, wie sie seit Beginn der Filmgeschichte verwendet werden, funktionieren unter anderem, weil sie die Beziehung zum Raum ausser Kraft setzen. Die Tatsache, dass der Ausschnitt, den die Kamera zeigt, vom Betrachter automatisch mit oben, unten und an der Seite assoziiert wird, kann für Trickfilme ausgenutzt werden. Aber auch der Raum selbst kann als Setting für Grafik oder Objekt herangezogen werden und so zur Fläche werden, auf der Bewegung stattfindet.

Nach einer Einführung in die frühe Geschichte der Animation, werden in Gruppen Projekte ausgearbeitet und im Innen- bzw. Aussenraum umgesetzt. Das Compositing des Materials erfolgt mittels Final Cut und After Effects. Techniken wie Stoptrick, Pixilation, Zeichnung, Rotoscoping, Green Screen, Tracking kommen (je nach Projektentwurf) zum Einsatz.

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S.Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht Messung

Kunstlicht Messung

Blitzlicht Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und gestaltung

WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

N. Schrudde

64072 Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres

S. Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.
weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64080 Medien, Texte und Theater (Dozentin: Christina Otto)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 22.10.2014

Sa. 31.1.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

Medien, Texte und Theater

M. Schmidt

Theater geht überall, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Wir machen uns auf den Weg, verschiedene Theaterformen zu erforschen und diese theaterpädagogisch für den Einsatz in der Schule aufzuarbeiten. So werden Alltagsbewegungen, Überschriften und Texte zu Spielanlässen. Basierend auf Beispielen von der Bühne, erproben wir, wie Medien als Gestaltungselemente und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden können. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medien, Texten und Theater.

(Einzeltermin am Samstag, 31.01.2015 - als Ausgleich für verspäteten Veranstaltungsbeginn)

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

B. Schimmel

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

B. Schimmel

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 **Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64103 **Kindertheater vor Ort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, Berlin 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der
Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

U. Flohr

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie änders sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen RaumIntervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmhold
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird. In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64825 Projekt: Musikcollage und performative Gestaltung und Inszenierung ausgewählter Themen unter Berücksichtigung ästhetisch theatraler Praxen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S.Hubrich

Im Zentrum dieses Seminars steht ein kreativ-künstlerisches Projekt, welches die Teilnehmer in Kleingruppen zu einem selbst gewählten und selbst recherchierten Thema grundlegend gestalterisch erarbeiten und zur theatralen Aufführung bringen.

Das Format der Aufführung ist vom gewählten Thema abhängig und kann z.B. ein Flashmob, eine Kombination aus Live-Aufführung und Film oder Musikvideo, eine angeleitete interaktive Aktion mit dem Publikum, eine Theaterszenerie oder vielleicht etwas ganz anderes sein. Im Theaterraum stehen uns dafür mindestens eine kleine Bühne mit Scheinwerfern, Beamer und Tonanlage zur Verfügung.

Zu Beginn des Seminar mixen die Studenten in einer ersten Phase aus zwei selbst gewählten Songs oder Musikstücken, ein eigenes neues Collage-Musikstück zusammen, das auch selbst gespielte oder gesungene Teile enthalten kann, und nehmen es auf; zum Beispiel mit Hilfe der Software DJ Tractor, MusicMaker oder Garage-Band oder Apps wie Bloom, I drum oder I-Raga (hier wird Hilfestellung gegeben).

Diese eigene Musikcollage wird in der zweiten Phase als Grundlage für eine performative Szene mit Text und Bewegung oder eine visuelle Gestaltung mit zum Beispiel Fotos und Film, eine Kombination aus beiden oder anderen frei wählbaren Materialien genutzt, die zum Schluss des Semesters den Mitstudenten präsentiert und gemeinsam hinsichtlich der Gestaltung und Ihrem Entstehungsprozess reflektiert wird.

Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich.

Die in den bisherigen Modulen erworbenen künstlerisch-praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung bilden die Grundlage, auf welche die Teilnehmer ihren eigenen Gestaltungsprozess im Projekt gründen. In dem Gestaltungsprozess übernehmen alle Teilnehmer Aufgaben im Bereich Planung, Darstellung und Regie und reflektieren ihre Erfahrungen in diesen Rollen sowie auch den gesamten Projektverlauf in einem Projektbericht, der zu Semesterende einzureichen ist.

Zu den Basiskompetenzen, die in diesem Projekt erweitert werden, zählen aktiv-kreatives und reflektiertes Arbeiten und Gestalten, Präsenz vor einem Publikum, Planungen von Proben und Gestaltungseinheiten, Warm-ups für das darstellende Spiel, ggf. Gestaltung und Erarbeitungen von musikalisch-theatralen Einlagen, bewegungsbegründeten oder visuellen Darstellungen, je nach Projektschwerpunkt.

Das Seminar hat 3 Phasen: 1. Teamfindung, Themenfindung und Vorbereitung der Probenphase; 2. Einstudierung und Präsentation des Projekts; 3. Reflexion und Feedback.

Es wird empfohlen, dieses Seminar in BM3 zusammen mit dem Portfolioseminar in BM3 (nach neuem Modulhandbuch) zu belegen, weil hier Präsentationen erarbeitet werden, die als Grundlage für die Modulabschlussprüfung verwendet werden können.

Veranstaltungstermine

1. Phase 6., 13, 20. 27. Oktober, dann 2 Wochen Vorbereitungszeit
2. Phase 17., 24. November, und 1., 8. und 15. Dezember
3. Phase 12. Januar Generalprobe, ACHTUNG MITTWOCH 21. JANUAR Präsentation-lange Sitzung 18-22Uhr,
4. Phase Nachbereitung 26. Januar

64826 Interdisziplinäre Praxis: Performative Vertonung eines Films unter besonderer Berücksichtigung von Techniken zur Präsenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Hubrich

Zu Beginn des Seminars beschäftigen wir uns mit verschiedenen Formen der Vertonung von bewegten Bildern, vor allem Cartoons. Aus drei vorgegebenen Beispielen wählen die TN im weiteren Verlauf des Seminars einen Film aus, für den Sie in Gruppen eine live und performativ gestaltete eigene Vertonung mit Klang, Sprache und performativer Invention wie zum Beispiel Schattenbilder oder rückwärtige Projektion- also einen neuen Soundtrack erfinden. Diese neuen Soundtracks stellen wir zum Abschluss des Seminars in live Aufführungen einander vor. Auf Wunsch erhalten die TN eine Videofassung ihres neuen Soundtracks mit dem gewählten Film.

Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich, eigene Musikinstrumente, DJ Equipment und Musik Apps sowie Ideen, Teamgeist und gute Laune dürfen gern mitgebracht werden. In den Warm-ups der Sitzungen werden grundlegende Techniken zur Präsenz aus Feldenkrais, Qi gung und Mime corporel vermittelt, die der Unterstützung der performativen Elemente dienen.

Zu den Basiskompetenzen, die in diesem Semester vertieft werden, zählen Körperbewusstsein, Präsenz und Fähigkeiten zur Präsentation kreativer Inhalte, künstlerisch-kreatives und gestalterisches Entwickeln von klanglichen und performativen Ideen, sowie Planung und Organisation von Einstudierungseinheiten.

Dieses Seminar ist für Studierende des Ästhetischen Lernbereichs wie der Musikvermittlung gleichermaßen geeignet.

Den Studierenden der Ästhetischen Lernbereichs wird empfohlen, dieses Seminar in BM3 zusammen mit dem Portfolioseminar in BM3 (nach neuem Modulhandbuch) zu belegen, weil hier Präsentationen erarbeitet werden, die als Grundlage für die Modulabschlussprüfung verwendet werden können.

Fragen im Vorfeld bitte richten an shubrich@uni.koeln.de

Veranstaltungstermine

1. Phase 6., 13, 20. 27. Oktober, dann 2 Wochen Vorbereitungszeit
2. Phase 17., 24. November, und 1., 8. und 15. Dezember
3. Phase 12. Januar Generalprobe; 19., Januar: Präsentation abends 17.45-20.45 Uhr (gilt als 2 Sitzungen)
4. Phase 27. Januar und 2. Februar (Nachbereitung und Feedback)

69333 Impuls Tanz - Contemporary dance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Im Zentrum der Veranstaltung stehen die persönliche tänzerische Auseinandersetzung und die Freude an kreativen Prozessen mit sich selbst und anderen.

Inspiriert von Improvisation mit Körper und Objekten, modernen Tanztechniken, Arbeit mit Body-Alignment, Auseinandersetzung mit Raumdimensionen und Komposition entdecken wir die eigenen Energien und neue Formen des Sich- Ausdrückens.

Am Ende der Veranstaltung ist eine Abschlusspräsentation möglich.
Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

T h e o r i e

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmholt

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmholt.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thea "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. H e i n

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo- Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang,1953)

Touch of Evil (Welles,1958)

China Town (Polanski,1974)

Body Heat (Kasdan,1981)

Blade Runner, (Ridley Scott,1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

- Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff
- Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983
- Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992
- Ders., Fritz Lang, München 1986
- Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990
- Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991
- Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984
- Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926
- Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977
- Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003
- Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000
- Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005
- Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000
- Dieselben,The Noir-Style, New York 1999
- Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003
- Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002
- Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

64885 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

64887 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

64888 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigentechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

64889 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs:

Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64890 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigitat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen.

Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

64911 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

B . A . L E R N B E R E I C H Ä S T H E T I S C H E E R Z I E H U N G (L A G / S O P Ä D P O 2 0 1 3)

69390 Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung und Themenfindung von BA-Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M. Behrens
P. Graul-Mayr

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltlich zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist offen für andere Studiengänge des Lehrstuhls.

B M 1 : M u l t i d i s z i p l i n ä r e P r a x e n

B e w e g u n g s e r z i e h u n g

69326 Bewegen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 19, n. Vereinb 28.10.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 4.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 18.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 25.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 2.12.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 16.12.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 13.1.2015

Di. 16 - 19, n. Vereinb 27.1.2015

T. Nesgen

Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden. Darüber hinaus sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,.....) gemacht werden.

Alle Veranstaltungstermine finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)
Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

69371 Gleiten, Fahren, Rollen - Der Einsatz von Rollgeräten in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF, ab 13.10.2014

T. Nesgen

In der Veranstaltung werden verschiedene "Roll- Geräte" wie Rollbretter, Rollstühle, Waveboards, Roller, Kickboards, Skateboards sowie Pedalos praktisch erprobt und anschließend auf mögliche unterrichtliche und außerunterrichtliche Einsatzfelder in der Schule hin untersucht.

Im SS 2015 besteht die Möglichkeit, die Inhalte des Seminars in Form eines konkreten Projektes in einer Schule zu vertiefen (anzurechnen für BM 3 (alt) oder BM 4 (neu))
Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen.

69378 Das Konzept der Bewegungsbaustelle in Theorie und Praxis: Modell bewegungsorientierter Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Fischer

69393 Körper- und Sinneserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

S. Bahr

Bewegung und Wahrnehmung sind ein wesentlicher Bestandteil der menschlichen Entwicklung. Über vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote erleben Studierenden die Möglichkeit, in Kontakt zu treten, mit anderen zu kommunizieren und sich auszudrücken. Basisthemen:

- Bewegungsentwicklung und Wahrnehmung
- Bewegung und Kommunikation
- Erlebnisse in einem Wahrnehmungsparcours
- Wahrnehmung und Merkfähigkeit
- Körpererfahrungen mit und ohne Augenkontrolle
- Integration von Wahrnehmungsereignissen in der Balance zwischen Anspannen und Loslassen

69694 Grundthemen des Sich-Bewegens - zwischen Körpererleben und Kommunikation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16.10.2014 18 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

Fr. 14.11.2014 12 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

Sa. 15.11.2014 9 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

So. 16.11.2014 9 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle
HF

K. Becker

Körpererleben und Kommunikation sind elementar für die menschliche Entwicklung und somit wesentliche Inhalte bewegungsorientierten Arbeitens. In dieser Veranstaltung können entsprechende Praxissequenzen selbst erfahren werden. Persönliche und gruppenbezogene Prozesse werden reflektiert. Ein Transfer auf mögliche Arbeitsfelder wird diskutiert. Dies beinhaltet regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie das Erfüllen von Arbeitsaufträgen.

Bitte bequeme Kleidung und leichte Hallenschuhe mitbringen!

Bildnerische Praxis I

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003
Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

M. Schmidt

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesenheit von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägig

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypen und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64042 Tricks im Raum (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 24.10.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.11.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Nimmerfall

Tricks im Raum

Analoge Tricks, wie sie seit Beginn der Filmgeschichte verwendet werden, funktionieren unter anderem, weil sie die Beziehung zum Raum ausser Kraft setzen. Die Tatsache, dass der Ausschnitt, den die Kamera zeigt, vom Betrachter automatisch mit oben, unten und an der Seite assoziiert wird, kann für Trickfilme ausgenutzt werden. Aber auch der Raum selbst kann als Setting für Grafik oder Objekt herangezogen werden und so zur Fläche werden, auf der Bewegung stattfindet.

Nach einer Einführung in die frühe Geschichte der Animation, werden in Gruppen Projekte ausgearbeitet und im Innen- bzw. Aussenraum umgesetzt. Das Compositing des Materials erfolgt mittels Final Cut und After Effects. Techniken wie Stoptrick, Pixilation, Zeichnung, Rotoscoping, Green Screen, Tracking kommen (je nach Projektentwurf) zum Einsatz.

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht Messung

Kunstlicht Messung

Blitzlicht Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und gestaltung

WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer

2) Die Kamera" Time-Life International

3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger

4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher

5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi

- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl,
ab 16.10.2014

A. Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014
Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden

N. Schrudde

kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schruhbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64106 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortrag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
 - Reflexion des am Vortrag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
 - Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholt
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

66951 Praxisorientiertes Fotografieren

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.10.2014 14 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 25.10.2014 11 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Fr. 14.11.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.11.2014 14 - 17, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 12.12.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 17.1.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

P. Bösenberg

Das Seminar "Praxisorientiertes Fotografieren" verfolgt das Ziel, dass Studierende, unter Anleitung, das Bildmaterial für die Homepage der ZFL erstellen. Sämtliche Abschnitte der Bildproduktion - Ideenfindung, fotografische Umsetzung, Nachbearbeitung - werden zielorientiert und mit Offenheit für individuelle Sichtweisen durchlaufen, um zu Bildern zu gelangen, die Inhalte kommunizieren. Das Seminar versteht sich auch als Schulung des fotografischen Blicks.

Lehrbeauftragter: Peter Bösenberg

S i n g e n**64865 Singen im Unterricht**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 8.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I. Rieg

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":

Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung

Nonverbale Kommunikation

Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)

Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)

2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)
www.iris-rieg.com

64866 Singen im Unterricht (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 9 - 9.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I. Rieg

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
 Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
 Nonverbale Kommunikation
 Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
 Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
 2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)

www.iris-rieg.com

64867 Singen im Unterricht (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I. Rieg

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
 Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
 Nonverbale Kommunikation
 Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
 Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
 2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)

www.iris-rieg.com

64868 Singen im Unterricht (Parallelkurs)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

I. Rieg

1. warm up: Stimm- und Einsingübungen, der "Körper als Instrument":
 Atemübungen, Sensibilisierung für den Zusammenhang von Körperhaltung und Stimmgebung
 Nonverbale Kommunikation
 Mobilisierung der Artikulationsorgane (Zunge, Lippen)
 Registerausgleich (Balance von Brust - und Kopfstimme)
 2. Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern:
 Aufbau eines Liedrepertoires
 Interpretationsmöglichkeiten
 Focus: wie klingen Emotionen?
 Bewegungslieder
 Anleitung zur einfachen Improvisation mit der Stimme Anleitung zur Leitung einer Singgruppe)

www.iris-rieg.com

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

E l e m e n t a r e s I n s t r u m e n t a l s p i e l

- 64837 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 11 - 11.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) N . N .
 Georg Grisloff vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64838 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 12 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) N . N .
 Georg Grisloff vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64839 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre (für Anfänger mit Grundkenntnissen)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Di. 13 - 13.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) N . N .
 Georg Grisloff vermittelt grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

 Diese Veranstaltung ist für Anfänger mit Grundkenntnissen gedacht.
- 64840 Elementares Instrumentalspiel Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 14.15 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) T . K a r s t e n s
 Grund - und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz.

 Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

 Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.
- 64842 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 15.15 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) R . R o z i c
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64844 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 13.45 - 14.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) R . R o z i c
 Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ wird das Grund - und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt.

 Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

 Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

 - BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
 - BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN

- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER

- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

64845 Elementares Instrumentalspiel: Gitarre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14.30 - 15.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64846 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 13 - 13.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64847 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64848 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10.45 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64849 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8.30 - 9.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64850 Elementares Instrumentalspiel: Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 9.15 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N. HF

Inhalt des Kurses von Markus Gerlach:

- akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln

64851 Elementares Instrumentalspiel Percussion

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen 1. Afrikanische Rhythmen 2. Rhythmen Lateinamerikas 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium). Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

E n s e m b l e**64916 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 9 - 9.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandedequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64917 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11 - 11.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandedequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64918 Elementares Instrumentalspiel: Ensemble

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 10.45, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

In dieser Übung geht es um eine Einführung in das Musikmachen in der Gruppe. Neben einem Kennenlernen vom klassischen Bandedequipment (Bass, Schlagzeug, Gitarre) geht es ebenfalls um ein eigenes Spiel auf latin percussion und Orffinstrumenten.

Der Kurs ist an Anfänger gerichtet.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64921 Latin American Percussion Ensemble (Anfänger)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen ersten Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 - 1. Afrikanische Rhythmen
 - 2. Rhythmen Lateinamerikas
 - 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 - 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 - 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythmus-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

I n t e r d i s z i p l i n ä r e P r a x i s I

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64042 Tricks im Raum (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 24.10.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.11.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Nimmerfall

Tricks im Raum

Analoge Tricks, wie sie seit Beginn der Filmgeschichte verwendet werden, funktionieren unter anderem, weil sie die Beziehung zum Raum ausser Kraft setzen. Die Tatsache, dass der Ausschnitt, den die Kamera zeigt, vom Betrachter automatisch mit oben, unten und an der Seite assoziiert wird, kann für Trickfilme ausgenutzt werden. Aber auch der Raum selbst kann als Setting für Grafik oder Objekt herangezogen werden und so zur Fläche werden, auf der Bewegung stattfindet.

Nach einer Einführung in die frühe Geschichte der Animation, werden in Gruppen Projekte ausgearbeitet und im Innen- bzw. Aussenraum umgesetzt. Das Compositing des Materials erfolgt mittels Final Cut und After Effects. Techniken wie Stoptrick, Pixilation, Zeichnung, Rotoscoping, Green Screen, Tracking kommen (je nach Projektentwurf) zum Einsatz.

64046 Vom Text zur gestalteten Szene (Dozent: Peter Frohleiks)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Schmidt

Vom Text zur gestalteten Szene

Die Veranstaltung findet im TPZ (Genterstraße 23) statt.

In diesem Seminar setzen wir uns mit künstlerischen und theaterpädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten von Kurztexten/Dialogen/Poesie auseinander. Eine konkrete theatrale Inszenierung mit abschließender Aufführung unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse soll den Prozess der eigenen Erfahrung vervollständigen.

Schwerpunkte sind Rhythmus, Sprache und Bewegung sowie chorische Übungen. Die allgemeinen Gestaltungsparameter Raum, Zeit, Form und Dynamik sind ebenso Aspekte der Arbeit wie improvisatorische Gestaltungsübungen. Um für die Praxis eine systematische Methodik aufzuzeigen, ist das Seminar an verschiedenen theaterpädagogischen und schauspielerischen Ansätzen orientiert.

Vorraussetzung ist eine aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den theatralen Inhalten sowie das Lernen kleinerer Textpassagen.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64080 Medien, Texte und Theater (Dozentin: Christina Otto)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 22.10.2014

Sa. 31.1.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)

M.Schmidt

Medien, Texte und Theater

Theater geht überall, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Wir machen uns auf den Weg, verschiedene Theaterformen zu erforschen und diese theaterpädagogisch für den Einsatz in der Schule aufzuarbeiten. So werden Alltagsbewegungen, Überschriften und Texte zu Spielanlässen. Basierend auf Beispielen von der Bühne, erproben wir, wie Medien als Gestaltungselemente und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden können. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medien, Texten und Theater.

(Einzeltermin am Samstag, 31.01.2015 - als Ausgleich für verspäteten Vernastaltungsbeginn)

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

U.Flohr

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64106 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand

individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortrag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
 - Reflexion des am Vortrag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
 - Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkurbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholt
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64826 Interdisziplinäre Praxis: Performative Vertonung eines Films unter besonderer Berücksichtigung von Techniken zur Präsenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S.Hubrich

Zu Beginn des Seminars beschäftigen wir uns mit verschiedenen Formen der Vertonung von bewegten Bildern, vor allem Cartoons. Aus drei vorgegebenen Beispielen wählen die TN im weiteren Verlauf des Seminars einen Film aus, für den Sie in Gruppen eine live und performativ gestaltete eigene Vertonung mit Klang, Sprache und performativer Invention wie zum Beispiel Schattenbilder oder rückwärtige Projektion-also einen neuen Soundtrack erfinden. Diese neuen Soundtracks stellen wir zum Abschluss des Seminars in live Aufführungen einander vor. Auf Wunsch erhalten die TN eine Videofassung ihres neuen Soundtracks mit dem gewählten Film.

Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich, eigene Musikinstrumente, DJ Equipment und Musik Apps sowie Ideen, Teamgeist und gute Laune dürfen gern mitgebracht werden. In den Warm-ups der Sitzungen werden grundlegende Techniken zur Präsenz aus Feldenkrais, Qi gung und Mime corporel vermittelt, die der Unterstützung der performativen Elemente dienen.

Zu den Basiskompetenzen, die in diesem Semester vertieft werden, zählen Körperbewusstsein, Präsenz und Fähigkeiten zur Präsentation kreativer Inhalte, künstlerisch-kreatives und gestalterisches Entwickeln von klanglichen und performativen Ideen, sowie Planung und Organisation von Einstudierungseinheiten.

Dieses Seminar ist für Studierende des Ästhetischen Lernbereichs wie der Musikvermittlung gleichermaßen geeignet.

Den Studierenden der Ästhetischen Lernbereichs wird empfohlen, dieses Seminar in BM3 zusammen mit dem Portfolioseminar in BM3 (nach neuem Modulhandbuch) zu belegen, weil hier Präsentationen erarbeitet werden, die als Grundlage für die Modulabschlussprüfung verwendet werden können.

Fragen im Vorfeld bitte richten an shubrich@uni.koeln.de

Veranstaltungstermine

1. Phase 6., 13, 20. 27. Oktober, dann 2 Wochen Vorbereitungszeit

2. Phase 17., 24. November, und 1., 8. und 15. Dezember

3. Phase 12. Januar Generalprobe; 19., Januar: Präsentation abends 17.45-20.45 Uhr (gilt als 2 Sitzungen)

4. Phase 27. Januar und 2. Februar (Nachbereitung und Feedback)

64896 Theaterspiele und Sprecherziehung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal), ab 3.10.2014

A. Herza u

Die Stimme ist das vielleicht wichtigste Werkzeug der Lehrenden. Mit ihrer Hilfe kann Aufmerksamkeit geschaffen sowie Spannung und Begeisterung entfacht werden. Eine nachlässige oder nuschelnde Aussprache ist hierfür nur schlechterdings geeignet. Ein deutliches Artikulieren von Worten und Sätzen ist schon im alltäglichen Sprachgebrauch unerlässlich. Eine Person, die dank einer bewussten und genauen Aussprache in der Lage ist, ihre Argumente z.B. in einer Rede aussprachlich gut verständlich zu präsentieren, wird den anderen gegenüber meist im Vorteil sein. Wie aber erlange ich eine tragende Stimme, die in einem großen Saal auch ohne Hilfe eines Mikrofons noch zum entferntesten Zuhörer dringt?

Ziel dieses Workshops ist es eine volle, tragende Stimme zu erlangen, die mittels korrekter Zwerchfell-Atmung und Ausnutzung aller körperlichen Resonanzräume auch vor größeren Auditorien keiner elektronischen Verstärkung mehr bedarf und dadurch eine eindringlichere Präsentation der Inhalte ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird auch die Entwicklung einer selbstbewussten Körpersprache angestrebt.

Methode: Die Teilnehmer des Workshops sollen individuell die korrekte Aussprache mit Hilfe von intensiven Atem- und gezielten Artikulations-Übungen erarbeiten und diese später dann mittels Rezitation (Sprachmelodie) festigen. Entsprechend den Regeln der Deutschen Hochlautung werden Elemente der Sprecherziehung nach Herma Clement und Julius Hey eingesetzt.

64897 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie

Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

64898 Gruppenimprovisation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Umgangsform mit Musik und steht daher in Verbindung zu allen Gebieten des Musikunterrichts. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Boomwhackers, Trommeln, Stimme, Bewegung und szenischem Spiel wesentliche musikpädagogische Ansätze wie

Kreativität, Fantasie, Spontaneität und Selbstständigkeit erfahrbar gemacht und methodisch-didaktisch beleuchtet.

64900 Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.30 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Form gestalterischen Umgangs innerhalb der ästhetisch-performativen Praxis. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Instrument, Stimme, Bewegung, Tanz und Theater wesentliche musikpädagogische und interdisziplinäre Ansätze erfahrbar gemacht und anhand künstlerischer Gestaltungsparameter reflektiert.

B M 2 : G r u n d l a g e n d e r Ä s t h e t i s c h e n E r z i e h u n g

Ä s t h e t i s c h e E r z i e h u n g : B a s i s v o r l e s u n g

64822 Ringvorlesung Ästhetische Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 340

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Die Ringvorlesung thematisiert grundlegende Aspekte ästhetischen Weltbezugs und die Aktualität ästhetischen Lernens im heutigen Gesamtgeschehen von Bildung und Erziehung. Dabei steht die interdisziplinäre Reflexion der spezifischen Bildungspotenziale der drei Teilbereiche Kunst, Bewegung und Musik sowie deren Schnittstellen im Mittelpunkt. Die Ringvorlesung dient auch dem Zweck, eine Reihe von Dozierenden aus den beteiligten Fächern vorzustellen und auf diese Art und Weise das Gesamtkonzept des Lernbereichs „Ästhetische Erziehung“ zu verdeutlichen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss der Vorlesung ist die regelmäßige, aktive Teilnahme sowie eine benotete Prüfungsleistung.

W i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n d e r Ä s t h e t i s c h e n E r z i e h u n g

64003 Ästhetik und Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

In der Veranstaltung 'Ästhetik und Pädagogik I' werden die wissenschaftlichen Grundlagen der ästhetischen Erziehung vermittelt. Die Begriffe Ästhetik bzw. Aisthetik werden inhaltlich entfaltet und in ihrer Relevanz für pädagogische Prozesse beleuchtet.

Ursula Brandstätter: Grundfragen der Ästhetik. Bild-Musik-Sprache-Körper.

Böhlau UTB, Köln 2008.

64819 Musikpsychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um grundlegende entwicklungspsychologische Grundlagen, deren Bedeutung sich sowohl in der Pädagogik als auch in der Musikpsychologie wiederfindet. Anhand ausgewählter Beiträge werden die Verbindungen verdeutlicht.

69321 Ästhetische Bewegungserziehung - eine Einführung

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Fischer

Das Seminar vermittelt theoretische und praxisbezogene Grundlagen der ästhetischen Erziehung und legt seinen Schwerpunkt auf die Bewegung/Körperlichkeit als Zugang zu Bildung und Förderung. Der erste Veranstaltungstermin findet im angegebenen Seminarraum statt.

B M 3 : P r a x i s Ä s t h e t i s c h e r B i l d u n g u n d E r z i e h u n g u n d i h r e d i d a k t i s c h e R e f l e x i o n

69443 Zirkuskünste in der Ästhetischen Erziehung

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

D. Patschovsky

Die Zirkuskünste bieten wegen ihrer multidisziplinären Herangehensweise das Potential, allen Teilnehmer/innen einen bewegungsorientierten Zugang zu Kernthemen der ästhetischen Erziehung zu eröffnen. Auf diese Weise können vielfältige Körper-, Sozial- und Materialerfahrungen in der spielerischen Auseinandersetzung mit den Zirkuskünsten gemacht werden. Diese lassen sich im Rahmen kreativer Gestaltungsprozesse in Form von kleinen Inszenierungen intensivieren und vertiefen.

Ziel des Seminars ist, sich vertieft mit den Möglichkeiten der Zirkusdisziplinen Akrobatik, Jonglage und Balancetechniken auseinanderzusetzen, Einheiten innerhalb der Disziplinen durchzuführen und diese zu reflektieren. Hierbei steht die zirkuskünstlerische Selbsterfahrung im Vordergrund.

Anmerkung:

Das Seminar wird zu großen Teilen praktische Einheiten umfassen, die aktive Teilnahme erfordern. Die vorherige Teilnahme am Seminar: „Zirkusprojekte in der Schule“ wird empfohlen, ist aber nicht zwingend erforderlich.

Dozent: Daniel Patschovsky

Das Seminar wird zu großen Teilen praktische Einheiten umfassen, die aktive Teilnahme erfordern. Bitte von Beginn an bequeme Sportkleidung mitbringen.

B e w e g u n g s e r z i e h u n g u n d d i d a k t i s c h e R e f l e x i o n Ä s t h e t i s c h e r B i l d u n g (o d e r)

69333 Impuls Tanz - Contemporary dance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

P. Graul-Mayr

Im Zentrum der Veranstaltung stehen die persönliche tänzerische Auseinandersetzung und die Freude an kreativen Prozessen mit sich selbst und anderen.

Inspiriert von Improvisation mit Körper und Objekten, modernen Tanztechniken, Arbeit mit Body-Alignment, Auseinandersetzung mit Raumdimensionen und Komposition entdecken wir die eigenen Energien und neue Formen des Sich- Ausdrückens.

Am Ende der Veranstaltung ist eine Abschlusspräsentation möglich.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

69443 Zirkuskünste in der Ästhetischen Erziehung

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

D. Patschovsky

Die Zirkuskünste bieten wegen ihrer multidisziplinären Herangehensweise das Potential, allen Teilnehmer/innen einen bewegungsorientierten Zugang zu Kernthemen der ästhetischen Erziehung zu eröffnen. Auf diese Weise können vielfältige Körper-, Sozial- und Materialerfahrungen in der spielerischen Auseinandersetzung mit den Zirkuskünsten gemacht werden. Diese lassen sich im Rahmen kreativer Gestaltungsprozesse in Form von kleinen Inszenierungen intensivieren und vertiefen.

Ziel des Seminars ist, sich vertieft mit den Möglichkeiten der Zirkusdisziplinen Akrobatik, Jonglage und Balancetechniken auseinanderzusetzen, Einheiten innerhalb der Disziplinen durchzuführen und diese zu reflektieren. Hierbei steht die zirkuskünstlerische Selbsterfahrung im Vordergrund.

Anmerkung:

Das Seminar wird zu großen Teilen praktische Einheiten umfassen, die aktive Teilnahme erfordern. Die vorherige Teilnahme am Seminar: „Zirkusprojekte in der Schule“ wird empfohlen, ist aber nicht zwingend erforderlich.

Dozent: Daniel Patschovsky

Das Seminar wird zu großen Teilen praktische Einheiten umfassen, die aktive Teilnahme erfordern. Bitte von Beginn an bequeme Sportkleidung mitbringen.

B i l d n e r i s c h e P r a x i s I I (o d e r)

64015 Geschlecht und Inszenierung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruktion dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64016 Geschlecht und Inszenierung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Ende
30.1.2015

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruktion dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung", die sich von Frau Julia Dick prüfen lassen wollen, ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesenheit von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Ziegenbein

// folgt //

64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

J. Ziegenbein

// folgt //

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl,
ab 16.10.2014

A. Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64106 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Dorn

T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortrag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
 - Reflexion des am Vortrag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
 - Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholt
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird. In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

M u s i k a l i s c h e P r a x e n I I

Interdisziplinäre Praxis der Ästhetischen Bildung II

64015 Geschlecht und Inszenierung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64016 Geschlecht und Inszenierung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Ende
30.1.2015

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Bearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung", die sich von Frau Julia Dick prüfen lassen wollen, ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

J. Ziegenbein

// folgt //

64042 Tricks im Raum (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 24.10.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.11.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Nimmerfall

Tricks im Raum

Analoge Tricks, wie sie seit Beginn der Filmgeschichte verwendet werden, funktionieren unter anderem, weil sie die Beziehung zum Raum ausser Kraft setzen. Die Tatsache, dass der Ausschnitt, den die Kamera zeigt, vom Betrachter automatisch mit oben, unten und an der Seite assoziiert wird, kann für Trickfilme ausgenutzt werden. Aber auch der Raum selbst kann als Setting für Grafik oder Objekt herangezogen werden und so zur Fläche werden, auf der Bewegung stattfindet.

Nach einer Einführung in die frühe Geschichte der Animation, werden in Gruppen Projekte ausgearbeitet und im Innen- bzw. Aussenraum umgesetzt. Das Compositing des Materials erfolgt mittels Final Cut und After Effects. Techniken wie Stoptrick, Pixilation, Zeichnung, Rotoscoping, Green Screen, Tracking kommen (je nach Projektentwurf) zum Einsatz.

64046 Vom Text zur gestalteten Szene (Dozent: Peter Frohleiks)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

M. Schmidt

Vom Text zur gestalteten Szene

Die Veranstaltung findet im TPZ (Genterstraße 23) statt.

In diesem Seminar setzen wir uns mit künstlerischen und theaterpädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten von Kurztexten/Dialogen/Poesie auseinander. Eine konkrete theatrale Inszenierung mit abschließender Aufführung unter Berücksichtigung der erworbenen Kenntnisse soll den Prozess der eigenen Erfahrung vervollständigen.

Schwerpunkte sind Rhythmus, Sprache und Bewegung sowie chorische Übungen. Die allgemeinen Gestaltungsparameter Raum, Zeit, Form und Dynamik sind ebenso Aspekte der Arbeit wie improvisatorische Gestaltungsübungen. Um für die Praxis eine systematische Methodik aufzuzeigen, ist das Seminar an verschiedenen theaterpädagogischen und schauspielerischen Ansätzen orientiert.

Vorraussetzung ist eine aktive Teilnahme, die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den theatralen Inhalten sowie das Lernen kleinerer Textpassagen.

64080 Medien, Texte und Theater (Dozentin: Christina Otto)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 22.10.2014

Sa. 31.1.2015 9.30 - 12.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek)
Medien, Texte und Theater

M. Schmidt

Theater geht überall, auf der Bühne, der Straße und in der Schule erst recht. Wir machen uns auf den Weg, verschiedene Theaterformen zu erforschen und diese theaterpädagogisch für den Einsatz in der Schule aufzuarbeiten. So werden Alltagsbewegungen, Überschriften und Texte zu Spielanlässen. Basierend auf Beispielen von der Bühne, erproben wir, wie Medien als Gestaltungselemente und Bühnenraumerweiterung einfach und effektiv eingesetzt werden können. Am Ende entsteht eine Präsentation aus Medien, Texten und Theater.

(Einzeltermin am Samstag, 31.01.2015 - als Ausgleich für verspäteten Vernastaltungsbeginn)

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSoBA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U. Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der
Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64106 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung.

Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortrag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
- Reflexion des am Vortrag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
- Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis

Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholt
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

64893 Musik und Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Fritz

Vielseitiges Musikerleben ist unweigerlich mit Bewegung verbunden. In diesem Seminar wird es um Spielformen aus dem Bereich der elementaren Musik- und Bewegungserziehung gehen. Anhand der praktischen Übungen sollen die Studierenden einen Einblick in Ziele, Inhalte und Methodik eines fächerübergreifenden Musikunterrichts erhalten.

Das Seminar findet in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Antwerpener Straße in Köln statt. Dort erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur Hospitation bzw. Reflexion eines körperbezogenen

und "bewegten" Musikunterrichts sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eigener Bewegungsstunden.

Die erste Sitzung findet voraussichtlich im HF-Hauptgebäude statt. Dort werden die weiteren Vorgehensweisen besprochen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Aushänge und die Infos an dieser Stelle zu Anfang des Semesters.

69443 Zirkuskünste in der Ästhetischen Erziehung

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

D. Patschovsky

Die Zirkuskünste bieten wegen ihrer multidisziplinären Herangehensweise das Potential, allen Teilnehmer/innen einen bewegungsorientierten Zugang zu Kernthemen der ästhetischen Erziehung zu eröffnen. Auf diese Weise können vielfältige Körper-, Sozial- und Materialerfahrungen in der spielerischen Auseinandersetzung mit den Zirkuskünsten gemacht werden. Diese lassen sich im Rahmen kreativer Gestaltungsprozesse in Form von kleinen Inszenierungen intensivieren und vertiefen.

Ziel des Seminars ist, sich vertieft mit den Möglichkeiten der Zirkusdisziplinen Akrobatik, Jonglage und Balancetechniken auseinanderzusetzen, Einheiten innerhalb der Disziplinen durchzuführen und diese zu reflektieren. Hierbei steht die zirkuskünstlerische Selbsterfahrung im Vordergrund.

Anmerkung:

Das Seminar wird zu großen Teilen praktische Einheiten umfassen, die aktive Teilnahme erfordern. Die vorherige Teilnahme am Seminar: „Zirkusprojekte in der Schule“ wird empfohlen, ist aber nicht zwingend erforderlich.

Dozent: Daniel Patschovsky

Das Seminar wird zu großen Teilen praktische Einheiten umfassen, die aktive Teilnahme erfordern. Bitte von Beginn an bequeme Sportkleidung mitbringen.

P o r t f o l i o a r b e i t I

64030 Portfolio-Arbeit I (Praxis-Portfolio) im BM3 (PO 2013) des Lernbereichs Ästhetische Erziehung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 13.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 11.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Ziegenbein

64033 Portfolio-Arbeit1 im BM 3 Lernbereich Ästhetische Erziehung (Dozentin: Julia Dick)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 28.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 13.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 27.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs.

Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvoller Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 3 ist die Teilnahme in Verbindung mit den von Frau Julia Dick angebotenen Veranstaltungen dringend anempfohlen!

64052 Portfolio-Begleitung im ÄE-Modul 3

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 23.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

Do. 27.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

Do. 29.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum
Lehre)

H. Helmholt
T. Roumidis

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflexion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Aus den bisher studierten Veranstaltungen in den Fächern Kunst, Musik und Bewegung werden in gemeinsamen Diskussionen thematische Schwerpunkte gebildet, als Einzelarbeit oder im Team. Die Themenschwerpunkte werden im Laufe der Portfolioveranstaltung vertieft durch eine Praxisarbeit mit theoretischer Infrastruktur. Am Ende des zweiten Semesters erfolgt eine prüfungsbezogene Abschlusspräsentation.

64824 Portfolioseminar I - Individuelle kreativ-künstlerische Gestaltung und Ihre Dokumentation (BM3 Modulhandbuch 2013)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

Mi. 10.12.2014 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

Mi. 21.1.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

S. Fritz

Es wird empfohlen, dieses Portfolioseminar im Zusammenhang mit einem der Seminare „Grundlagen des Theaterspiels“ oder „Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik“ zu studieren. An den Abendveranstaltungen steht die Reflexion der laufenden künstlerischen Projekte der Studierenden im Mittelpunkt, um eine vertiefende Begleitung und Vorbereitung für die Modulabschlussprüfung in BM 3 zu gewährleisten. Ausgewählte künstlerische Arbeitsergebnisse aus den oben genannten Seminaren werden präsentiert, um Parameter wie Raum, Zeit, Kraft und Form als künstlerische Gestaltungsprinzipien zu verdeutlichen und auf ihre methodische Verwendbarkeit zu überprüfen. Die Reflexion professioneller Beispiele aus interdisziplinären künstlerischen Projekten kann weitere Anregungen für das eigene Vorhaben geben. In der letzten Veranstaltung besteht die Möglichkeit, Ausschnitte des eigenen Projekts als Vorbereitung auf die Prüfung zu präsentieren.

Der Veranstaltungsort wird vor Semesterbeginn an dieser Stelle und per Aushang im Glaskasten (Treppenhaus HF-Hauptgebäude, 3. Stock) und in der Bibliothek des Instituts für Musikpädagogik bekannt gegeben.

64827 Portfolioseminar I Individuelle kreativ-künstlerische Gestaltung und ihre Dokumentation (BM3 Modulhandbuch 2013)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

Mi. 10.12.2014 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

Mi. 21.1.2015 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Hubrich

Das Portfolioseminar erstreckt sich über zwei Semester innerhalb sechs geblockter Abendveranstaltungen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Bachelormodule einschließlich der Fertigstellung eines Portfolios findet die benotete Modulabschlussprüfung statt. Während des Seminars erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich über mögliche Inhalte und Präsentationsformen des Portfolios auszutauschen sowie Reflexionsschwerpunkte und Fragestellungen zu entwickeln. Vorgestellt werden verschiedene Tools für die Organisation und Bearbeitung der ausgewählten Materialien sowie Präsentationsformen und Prüfungssimulationen einer Modulabschlussprüfung.

Es wird empfohlen, das Portfolioseminar mit Beginn des Projektmoduls zu belegen.

Der Veranstaltungsort wird vor Semesterbeginn an dieser Stelle und per Aushang im Glaskasten (Treppenhaus HF-Hauptgebäude, 3. Stock) und in der Bibliothek des Instituts für Musikpädagogik bekannt gegeben.

69698 Portfolioseminar zur künstlerischen Praxis (BM3 neu)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 23.10.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 13.11.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 22.1.2015 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 5.2.2015 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Graul-Mayr

Achtung: der zweite Termin am 13.11. ist ein Angebot und kann freiwillig wahrgenommen werden

Begleitung bei der Vorbereitung, Planung und Hilfen bei der Umsetzung der eigenen künstlerischen Praxis mit begleitender Reflexion des Arbeitsprozesses.

B M 4 : P r o j e k t I - P l a n u n g , E n t w i c k l u n g u n d R e f l e x i o n i n t e r d i s z i p l i n ä r e r H a n d l u n g s - u n d W e r k p r o z e s s e

(P r o j e k t -) P r a x i s

64015 Geschlecht und Inszenierung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, „2:0.0.0.0“ Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64016 Geschlecht und Inszenierung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Ende
30.1.2015

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, „2:0.0.0.0“ Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung", die sich von Frau Julia Dick prüfen lassen wollen, ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)

J. Ziegenbein

// folgt //

64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

J. Ziegenbein

// folgt //

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie änders sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen RaumIntervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64825 Projekt: Musikcollage und performative Gestaltung und Inszenierung ausgewählter Themen unter Berücksichtigung ästhetisch theatraler Praxen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S.Hubrich

Im Zentrum dieses Seminars steht ein kreativ-künstlerisches Projekt, welches die Teilnehmer in Kleingruppen zu einem selbst gewählten und selbst recherchierten Thema grundlegend gestalterisch erarbeiten und zur theatralen Aufführung bringen.

Das Format der Aufführung ist vom gewählten Thema abhängig und kann z.B. ein Flashmob, eine Kombination aus Live-Aufführung und Film oder Musikvideo, eine angeleitete interaktive Aktion mit dem Publikum, eine Theaterszenerie oder vielleicht etwas ganz anderes sein. Im Theaterraum stehen uns dafür mindestens eine kleine Bühne mit Scheinwerfern, Beamer und Tonanlage zur Verfügung.

Zu Beginn des Seminar mixen die Studenten in einer ersten Phase aus zwei selbst gewählten Songs oder Musikstücken, ein eigenes neues Collage-Musikstück zusammen, das auch selbst gespielte oder gesungene Teile enthalten kann, und nehmen es auf; zum Beispiel mit Hilfe der Software DJ Tractor, MusicMaker oder Garage-Band oder Apps wie Bloom, I drum oder I-Raga (hier wird Hilfestellung gegeben).

Diese eigene Musikcollage wird in der zweiten Phase als Grundlage für eine performative Szene mit Text und Bewegung oder eine visuelle Gestaltung mit zum Beispiel Fotos und Film, eine Kombination aus beiden oder anderen frei wählbaren Materialien genutzt, die zum Schluss des Semesters den Mitstudenten präsentiert und gemeinsam hinsichtlich der Gestaltung und Ihrem Entstehungsprozess reflektiert wird.

Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich.

Die in den bisherigen Modulen erworbenen künstlerisch-praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung bilden die Grundlage, auf welche die Teilnehmer ihren eigenen Gestaltungsprozess im Projekt gründen. In dem Gestaltungsprozess übernehmen alle Teilnehmer Aufgaben im Bereich Planung, Darstellung und Regie und reflektieren ihre Erfahrungen in diesen Rollen sowie auch den gesamten Projektverlauf in einem Projektbericht, der zu Semesterende einzureichen ist.

Zu den Basiskompetenzen, die in diesem Projekt erweitert werden, zählen aktiv-kreatives und reflektiertes Arbeiten und Gestalten, Präsenz vor einem Publikum, Planungen von Proben und Gestaltungseinheiten, Warm-ups für das darstellende Spiel, ggf. Gestaltung und Erarbeitungen von musikalisch-theatralen Einlagen, bewegungsbegründeten oder visuellen Darstellungen, je nach Projektschwerpunkt.

Das Seminar hat 3 Phasen: 1. Teamfindung, Themenfindung und Vorbereitung der Probenphase; 2. Einstudierung und Präsentation des Projekts; 3. Reflexion und Feedback.

Es wird empfohlen, dieses Seminar in BM3 zusammen mit dem Portfolioseminar in BM3 (nach neuem Modulhandbuch) zu belegen, weil hier Präsentationen erarbeitet werden, die als Grundlage für die Modulabschlussprüfung verwendet werden können.

Veranstaltungstermine

1. Phase 6., 13, 20. 27. Oktober, dann 2 Wochen Vorbereitungszeit
2. Phase 17., 24. November, und 1., 8. und 15. Dezember
3. Phase 12. Januar Generalprobe, ACHTUNG MITTWOCH 21. JANUAR Präsentation-lange Sitzung 18-22Uhr,
4. Phase Nachbereitung 26. Januar

69396 Lyrik in Bewegung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

P.Graul-Mayr

Der Schatz der Geschichte, der in unserem Leben lebendig ist, ist eine Vielzahl von Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten, die uns in ihnen erst aufgeschlossen wird" (Bollnow). Das Seminar bietet Möglichkeiten um Gedichten inhaltlich, bildlich und ihrem lyrischen Ausdruck mit bewegungsbezogenen Gestaltungsimpulsen neu zu begegnen. Ausgehend vom Text eröffnen Bewegungsideen, verknüpft mit Wort, Material und Bild, über Improvisations- und Spielaufgaben neue Körpererfahrungen und

Möglichkeiten des Sich- Ausdrückens. Grundlage der Gestaltungsprozesse sind ausgewählte Beispiele aus der Kinderlyrik.
Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und Schuhwerk für die Sporthalle mitbringen!

(P r o j e k t -) D i d a k t i k

64015 **Geschlecht und Inszenierung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64031 **Rudelbildung. Kollaboration Kunstdidaktik – Aktuelle kunstdidaktische LehrerInnenbildung von Kollaboration aus denken (Dozentin: Gesa Krebber)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Ziegenbein
T. Meyer

Bild: <http://shop.kozyndan.com/collections/archival-prints/products/we-come-together-to-make-the-world-fun>

We come together to make the world fun! – 2012

Kozyndan: Kozue und Dan Kitchens, Los Angeles

Tintendruck auf Fotopapier

Kollaboration ist ein wichtiger Begriff. Er steht im Kontext von neuen Formen der medialen Vernetzung und der Zusammenarbeit darin und damit im Trend. Geprägt wird dieser nicht neue Begriff aber der neue Fokus auf alle aktuellen Formen der Zusammenarbeit maßgebend von Impulsen aus social media collaboration. Kollaboration definiert sich dabei im Zeichen der globalisierten und ästhetisierten Gesellschaft als kollektive Teilhabe an ästhetischen Prozessen, die weniger an genialen Produkten einzelner Personen orientiert sind, vielmehr an einem unhierarchischen und partizipativen Miteinander. Kollaboration wird heute oft in temporären Projekten und fluiden Akteurskonstellationen verwirklicht. Auch im Kunstbetrieb spricht man in diversen Kreisen von einem collaborative turn (LIND 2007). Die Erweiterung kreativer, online-gestützter Zusammenarbeit ist auch das Fundament meist außerschulischer Lebenswelten von Jugendlichen.

Diese Tendenzen kreativer oder künstlerischer Zusammenarbeit fordern die Kunstdidaktik heraus. Dabei krachen jedoch Kulturen aufeinander. Während Kollaboration Hierarchien sprengen möchte und verstärkt demokratische Teilhabekultur verwirklicht sehen will, steht Schule nahezu komplett in der Tradition einer hierarchischen, organisationalen Moderne. Eine Institution, die weniger Kommunikation der Kollaborateure ermöglicht, sondern eine hierarchische Zusammenarbeit des Dienstwegs beibehält. Es stellt sich die Frage, wie im schulischen Kontext Kunstunterricht gedacht werden kann, der sich in neuen, kollaborativen Formen erprobt und das Verständnis von Schule und Bildung damit verändert und entwickelt.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche kollaborativen Strategien im kreativen und künstlerischen Feld auftauchen und wie diese im theoretischen Diskurs beschrieben werden. Ausgehend von grundlegenden Texten der Kunstdidaktik bis hin zu kunsttheoretischen Ideen zur Kollaboration wird der Begriff aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Diese Überlegungen führen zu einer Exploration und Visualisierung der Reflexion kunstdidaktischer Kollaborationsansätze, um Strategien für aktuelle Herangehensweisen sowie Grenzen kunstdidaktischen, kollaborativen Handelns zu entwickeln.

DANKO, D. (2012): Kunstsoziologie. Bielefeld.

EID, K., M. LANGER, ET AL. (1996): Grundlagen des Kunstunterrichts: eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis, UTB.

LIND, M. (2007a): The collaborative turn. In: Billing, J./ Lind, M./ Nilsson, L.: Taking the Matter into Common Hands: On Contemporary Art and Collaborative Practices. London. S. 15-31.

MÖRSCH, C. (2009): Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): Kunstvermittlung II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Berlin/ Zürich. 12: 9-33.

ROGOFF, I. (2002): Wir. Kollektivitäten, Mutualitäten, Partizipationen. In: von Hantelmann, D./ Jongbloed, M. (Hg.): I promise it's political. Performativität in der Kunst. Köln. S. 52-60.

64032 Schule anders! (Dozentin: Ute Reeh)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

U. Reeh
J. Ziegenbein

Es gibt Lehrerinnen denen die Arbeit mit Kindern auch nach 30 Jahren Spaß macht, die ihren Beruf als Herausforderung sehen, die sich gestalten lässt. Es gibt andere, denen die Anforderungen und die Zwangssituation in Schule ihre eigene ursprüngliche Motivation vergessen lässt.

Künstlerisches Handeln macht die eigene Wahrnehmungen und Impulse sichtbar. Thema des Seminars ist der eigene und der gemeinsame freie Raum.

Schulen und LehrerInnen stehen vor ähnlichen Aufgaben. Veränderungen und Inklusion sind gefordert. Es entsteht innerer und äußerer Raumbedarf. Schülerinnen und Schüler und LehrerInnen ernsthaft einzubeziehen, Räume zu finden und zu erfinden ist eine Chance für Schule und Gesellschaft.

Mit homöopathischen Dosen Kunst öffnet Schulkunst in der Schule Raum für Prozesse mit offenem Ausgang. Anmaßend aber voll ehrlichem Interesse an Schulentwicklung, lotet sie aus, was geschieht, wenn Kunst auf Gesellschaft trifft und wie sich das, was dabei entsteht, für Weiterentwicklungen nutzen lässt.

Kern von Schulkunst ist der partizipatorische Gedanke: Alle Beteiligten geben ihre Wahrnehmung, ihr Wissen und ihre Wünsche in einen gemeinsamen Prozess, mit dem Ziel einer für sie und ihr Umfeld positiven Veränderung. Künstler schaffen dafür freie, flexible Räume und den formalen Rahmen. Gemeinsam gewachsene Vorstellungen der Beteiligten geben Anlass und verführen dazu, beweglicher zu werden und dem Potential und der Lebendigkeit der Kinder und Erwachsenen Raum zu geben. Die an Schule Beteiligten erleben dabei einen Gedanken zeitgenössischer Kunst: "Alles kann auch anders sein."

An zehn Seminarterminen werden Möglichkeiten eines künstlerischen Umgangs mit Schule vermittelt, erörtert und in den Kontext von Schulentwicklung und zeitgenössischer Kunst gestellt und diskutiert. Dabei wird konkret und praxisnah gearbeitet. Drei Seminartermine, evtl auch als Block finden an einer Schule in Düsseldorf statt.

Zu den Methoden des Seminars gehört das eigene und gemeinsame Handeln im offenen Raum. These des Seminars ist, dass dieses Grundlage für den eigenen Umgang mit Projekten und insbesondere mit dem Projekt Schule ist.

Termine:

Mittwochs 16 - 17:30 Uhr

10 Seminartermine in Köln

3 Termine, eventuell auch als Block an der Alfred-Herrhausen-Schule in

Düsseldorf und eines Projekts an der Thomas-Schule, ebenfalls in Düsseldorf.

Diese Termine werden im Seminar abgesprochen. Informationen zu den Projekten auf der Website www.schulkunst.org

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven

Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab
21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen: Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.
28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64056 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholtz

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64825 Projekt: Musikcollage und performative Gestaltung und Inszenierung ausgewählter Themen unter Berücksichtigung ästhetisch theatraler Praxen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S.Hubrich

Im Zentrum dieses Seminars steht ein kreativ-künstlerisches Projekt, welches die Teilnehmer in Kleingruppen zu einem selbst gewählten und selbst recherchierten Thema grundlegend gestalterisch erarbeiten und zur theatralen Aufführung bringen.

Das Format der Aufführung ist vom gewählten Thema abhängig und kann z.B. ein Flashmob, eine Kombination aus Live-Aufführung und Film oder Musikvideo, eine angeleitete interaktive Aktion mit dem Publikum, eine Theaterszenerie oder vielleicht etwas ganz anderes sein. Im Theaterraum stehen uns dafür mindestens eine kleine Bühne mit Scheinwerfern, Beamer und Tonalanlage zur Verfügung.

Zu Beginn des Seminar mixen die Studenten in einer ersten Phase aus zwei selbst gewählten Songs oder Musikstücken, ein eigenes neues Collage-Musikstück zusammen, das auch selbst gespielte oder gesungene Teile enthalten kann, und nehmen es auf; zum Beispiel mit Hilfe der Software DJ Tractor, MusicMaker oder Garage-Band oder Apps wie Bloom, I drum oder I-Raga (hier wird Hilfestellung gegeben).

Diese eigene Musikcollage wird in der zweiten Phase als Grundlage für eine performative Szene mit Text und Bewegung oder eine visuelle Gestaltung mit zum Beispiel Fotos und Film, eine Kombination aus beiden oder anderen frei wählbaren Materialien genutzt, die zum Schluss des Semesters den Mitstudenten präsentiert und gemeinsam hinsichtlich der Gestaltung und Ihrem Entstehungsprozess reflektiert wird.

Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich.

Die in den bisherigen Modulen erworbenen künstlerisch-praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse aus den Bereichen Kunst, Musik und Bewegung bilden die Grundlage, auf welche die Teilnehmer ihren eigenen Gestaltungsprozess im Projekt gründen. In dem Gestaltungsprozess übernehmen alle Teilnehmer Aufgaben im Bereich Planung, Darstellung und Regie und reflektieren ihre Erfahrungen

in diesen Rollen sowie auch den gesamten Projektverlauf in einem Projektbericht, der zu Semesterende einzureichen ist.

Zu den Basiskompetenzen, die in diesem Projekt erweitert werden, zählen aktiv-kreatives und reflektiertes Arbeiten und Gestalten, Präsenz vor einem Publikum, Planungen von Proben und Gestaltungseinheiten, Warm-ups für das darstellende Spiel, ggf. Gestaltung und Erarbeitungen von musikalisch-theatralen Einlagen, bewegungsbegründeten oder visuellen Darstellungen, je nach Projektschwerpunkt.

Das Seminar hat 3 Phasen: 1. Teamfindung, Themenfindung und Vorbereitung der Probenphase; 2. Einstudierung und Präsentation des Projekts; 3. Reflexion und Feedback.

Es wird empfohlen, dieses Seminar in BM3 zusammen mit dem Portfolioseminar in BM3 (nach neuem Modulhandbuch) zu belegen, weil hier Präsentationen erarbeitet werden, die als Grundlage für die Modulabschlussprüfung verwendet werden können.

Veranstaltungstermine

1. Phase 6., 13, 20. 27. Oktober, dann 2 Wochen Vorbereitungszeit
2. Phase 17., 24. November, und 1., 8. und 15. Dezember
3. Phase 12. Januar Generalprobe, ACHTUNG MITTWOCH 21. JANUAR Präsentation-lange Sitzung 18-22Uhr,
4. Phase Nachbereitung 26. Januar

69336 Didaktik - Projekt 2: Bewegte Sprache - zur Gestaltung von Sprechanschlüssen (feste Gruppe)

2 SWS; Projekt

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

Mo. 6.10.2014 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Für die Teilnahme an diesem Seminar muss das "Praxis-Projekt 1 (69141): Bewegte Sprache" aus dem SS 2014 erfolgreich besucht worden sein (- regelmäßige und aktive Teilnahme).

Ein Quereinstieg im WS 2014/2015 ist leider nicht möglich, da es sich um eine vertiefende Veranstaltung zum Teil 1 handelt.

M. Behrens

T h e o r i e

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)
// folgt //

J. Ziegenbein

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo-Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.
Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang,1953)

Touch of Evil (Welles,1958)

China Town (Polanski,1974)

Body Heat (Kasdan,1981)

Blade Runner. (Ridley Scott,1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff

Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983

Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926

Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977

Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003

- Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000
- Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005
- Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000
- Dieselben,The Noir-Style, New York 1999
- Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003
- Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002
- Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

P o r t f o l i o a r b e i t I I

64018 Portfolio-Arbeit in BM 3 (alte PVO) oder BM4 (neue PVO) Lernbereich Ästhetische Erziehung (Dozentin: Julia Dick)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 18.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 20.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Veranstaltung ist sowohl Auftakt als auch Fortführung für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 3 des BA-Studiengangs.

Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 3 ist die Teilnahme in Verbindung mit den von Frau Julia Dick angebotenen Veranstaltungen dringend anempfohlen!

64029 Portfolio-Arbeit II (Projekt-Portfolio) im BM3 (PO 2010) und BM4 (PO 2013) des Lernbereichs Ästhetische Erziehung

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 23.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Do. 20.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Do. 18.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Ziegenbein

64925 Portfolioseminar II (BM3 Modulhandbuch 2010, BM4 Modulhandbuch 2013)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 18 - 19.30

Mi. 19.11.2014 18 - 19.30

Mi. 17.12.2014 18 - 19.30

S. Hubrich

Das Portfolioseminar erstreckt sich über zwei Semester innerhalb sechs geblockter Abendveranstaltungen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Bachelormodule findet die benotete Modulabschlussprüfung statt.

Während des Seminars erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich über mögliche Inhalte und Präsentationsformen des Portfolios auszutauschen sowie Reflexionsschwerpunkte und Fragestellungen zu entwickeln. Vorgestellt werden verschiedene Tools für die Organisation und Bearbeitung der ausgewählten Materialien sowie Präsentationsformen und Prüfungssimulationen einer Modulabschlussprüfung.

Es wird empfohlen, das Portfolioseminar mit Beginn des Projektmoduls zu belegen.

Der Veranstaltungsort wird vor Semesterbeginn an dieser Stelle und per Aushang im Glaskasten (Treppenhaus HF-Hauptgebäude, 3. Stock) und in der Bibliothek des Instituts für Musikpädagogik bekannt gegeben.

64926 Portfolioseminar II - Verbindung didaktischer und künstlerischer Aspekte ästhetischen Denken und Handelns (BM3 Modulhandbuch 2010, BM4 Modulhandbuch 2013)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 18 - 19.30

Mi. 19.11.2014 18 - 19.30

Mi. 17.12.2014 18 - 19.30

S. Fritz

Dieses Portfolioseminar und die darauf basierte Modulabschlussprüfung verbindet didaktisches und künstlerische Aspekte ästhetischen Denken und Handelns.

Während des Seminars erhalten die Studierenden die Gelegenheit, sich über mögliche Inhalte und Präsentationsformen des Portfolios auszutauschen sowie Reflexionsschwerpunkte und Fragestellungen zu entwickeln. Vorgestellt werden verschiedene Tools für die Organisation und Bearbeitung der ausgewählten Materialien sowie Präsentationsformen und Prüfungssimulationen einer Modulabschlussprüfung.

Das Portfolioseminar erstreckt sich über zwei Semester innerhalb sechs geblockter Abendveranstaltungen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten Bachelormodule einschließlich der fortlaufenden, tagebuchartigen Fertigstellung eines Portfolios mit einem privaten und öffentlichen findet die benotete Modulabschlussprüfung statt.

Es wird empfohlen, das Portfolioseminar mit Beginn des Projekts zu belegen.

Fragen, die sich während des Projekts hinsichtlich der Methodik, der Rolle als Projektleiter oder der Thematik ergeben, werden im Portfolio ebenso reflektiert wie die übergeordneten Inhalte der im gesamten Modul erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Bereichen Didaktik, Theorie und Praxis sowie allen auch außeruniversitären Eindrücken und Erfahrungen ästhetischer Praxis. Der Veranstaltungsort wird vor Semesterbeginn an dieser Stelle und per Aushang im Glaskasten (Treppenhaus HF-Hauptgebäude, 3. Stock) und in der Bibliothek des Instituts für Musikpädagogik bekannt gegeben.

69409 Portfolioseminar (ÄE: ALT BM3/BM4 neu) - Donnerstagstermine! beachten

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16.10.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 30.10.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 6.11.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 27.11.2014 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Do. 15.1.2015 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

P. Graul-Mayr

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der 2. Belegphase freigeschaltet!

Inführung in die Portfolioarbeit sowie Betreuung, Begleitung und Reflexion des Entwicklungsprozesses bis zur Präsentation.

**B M 5 : F a c h s p e z i f i s c h e V e r t i e f u n g
(f a k u l t a t i v / n u r G r u n d s c h u l e)**

V e r t i e f u n g g r u n d l e g e n d e r
p s y c h o m o t o r i s c h e r E r f a h r u n g s b e r e i c h e

69326 Bewegungen auf labilen Untergründen - Psychomotorische Bewegungserfahrungen auf dem großen Trampolin

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 19, n. Vereinb 28.10.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 4.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 18.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 25.11.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 2.12.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 16.12.2014

Di. 16 - 19, n. Vereinb 13.1.2015

Di. 16 - 19, n. Vereinb 27.1.2015

T. Nesgen

Das Bewegen auf labilen Untergründen stellt für Schülerinnen und Schüler mit Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen schon eine erhebliche Herausforderung dar. In der Veranstaltung sollen schwerpunktmäßig am Beispiel des großen Trampolins, motivierende psychomotorische Spiel- und Übungsformen zur Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit erprobt und erfahren werden. Darüber hinaus sollen weitere eigene Bewegungserfahrungen auf verschiedenen beweglichen Untergründen (Air- Tramp, Slackline,...) gemacht werden.

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

Alle Veranstaltungstermin finden statt in der:

Großen Sporthalle der LVR Förderschule Belvederestraße

Belvederestraße 149

50933 Köln- Müngersdorf

KVB Linie 1 (Alter Militärring)

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen (ggf. Stoppersocken oder Gymnastikschlappen)

69371 Gleiten, Fahren, Rollen - Der Einsatz von Rollgeräten in der psychomotorischen Arbeit mit Kindern in der Schule

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF, ab 13.10.2014

T. Nesgen

In der Veranstaltung werden verschiedene "Roll- Geräte" wie Rollbretter, Rollstühle, Waveboards, Roller, Kickboards, Skateboards sowie Pedalos praktisch erprobt und anschließend auf mögliche unterrichtliche und außerunterrichtliche Einsatzfelder in der Schule hin untersucht.

Im SS 2015 besteht die Möglichkeit, die Inhalte des Seminars in Form eines konkreten Projektes in einer Schule zu vertiefen (anzurechnen für BM 3 (alt) oder BM 4 (neu))

Bitte Sportkleidung und Sportschuhe für die Halle mitbringen.

69378 Das Konzept der Bewegungsbaustelle in Theorie und Praxis: Modell bewegungsorientierter Entwicklungsförderung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Sporthalle HF

K. Fischer

Vertiefung künstlerisch-medialer Praxis

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

R. Preuss

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64042 Tricks im Raum (Dozentin: Susi Jirkuff)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Fr. 24.10.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 7.11.2014 14 - 19, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

K. Nimmerfall

Tricks im Raum

Analoge Tricks, wie sie seit Beginn der Filmgeschichte verwendet werden, funktionieren unter anderem, weil sie die Beziehung zum Raum ausser Kraft setzen. Die Tatsache, dass der Ausschnitt, den die Kamera zeigt, vom Betrachter automatisch mit oben, unten und an der Seite assoziiert wird, kann für Trickfilme ausgenutzt werden. Aber auch der Raum selbst kann als Setting für Grafik oder Objekt herangezogen werden und so zur Fläche werden, auf der Bewegung stattfindet.

Nach einer Einführung in die frühe Geschichte der Animation, werden in Gruppen Projekte ausgearbeitet und im Innen- bzw. Aussenraum umgesetzt. Das Compositing des Materials erfolgt mittels Final Cut und After Effects. Techniken wie Stoptrick, Pixilation, Zeichnung, Rotoscoping, Green Screen, Tracking kommen (je nach Projektentwurf) zum Einsatz.

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 **Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U.Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

Vertiefung musikalischer Praxis

M. E. D. LERNBEREICH ÄSTHETISCHE ERZIEHUNG (LA G/SOPÄD)

BM: Vorbereitung Praxissemester

AM 1: Projekt II - Ästhetische Praxis und schulische Bildungsperspektiven

64026 Ästhetische Forschung. Ein innovatives Konzept Ästhetischer Bildung in der nächsten (Hoch-)Schule?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64823 Theaterspiel als ästhetische Bildung – Von der Idee zur Aufführung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Theaterspiel als ästhetische Bildung – Von der Idee zur Aufführung

S. Fritz

Mi 10.00-11.30, TPZ, Genterstraße 23

In Anlehnung an theaterpädagogische Methoden werden wir in diesem Seminar performative Praxen in eigenen Gestaltungsaufgaben ausprobieren und auf ihre Umsetzbarkeit mit Kindern im Grundschulalter überprüfen. Im weiteren Verlauf sollen Ideen gesammelt werden, die als Grundlage für eine Inszenierung in der Schule dienen können. Dies beinhaltet konkrete Geschichten, Märchen, Bilderbücher genauso, wie übergeordnete Themen oder eigene Ergebnisse aus dem szenischen Schreiben im Seminar. Gemeinsam

wird schließlich ein Probeplan mit an der Theaterpädagogik orientierten Stundenentwürfen konzipiert, der ggf. in einer Grundschule zur konkreten Umsetzung kommen soll. Eine Abschlussreflexion stellt Bezüge zum Stellenwert des Theaterspiels für eine ästhetische Bildung in der Schule her. Master Praxis

69400 Methodisch- didaktische Ansätze der Ästhetischen Erziehung

2 SWS; Seminar

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

M. Behrens

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgeteilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Ä M 2 : T h e o r i e u n d D i d a k t i k d e r Ä s t h e t i s c h e n B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarerfahrung des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

S M 1 : F ö r d e r k o n z e p t e (V e r t i e f u n g)

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

K u n s t - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1

1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)

64019 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64058 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnissesoll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch

gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64071 Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl
14.10.2014 - 27.1.2015

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl 14.10.2014 - 27.1.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei (ausschließlich 4 CP). Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrekturgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64071 Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl
14.10.2014 - 27.1.2015

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl 14.10.2014 - 27.1.2015

S. Redhardt
S. Leverkusne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei (ausschließlich 4 CP). Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R . B a r z e n

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R . B a r z e n

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminar Karte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik
Nicola Schrudde
WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schruhbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

N. Schrudde

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.
Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 **Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkusne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend absprechen. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64108 **Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmhold
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem,

Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 4 - D r u c k g r a f i k

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14täg

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64074 **Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14tägl

Termine:

- 9.10.
- 23.10.
- 6.11.
- 20.11.
- 11.12.
- 8.1.
- 29.1.

64084 **Einführung in das Medium der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I.Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

66951 Praxisorientiertes Fotografieren

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.10.2014 14 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 25.10.2014 11 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Fr. 14.11.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.11.2014 14 - 17, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 12.12.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 17.1.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

P. Bösenberg

Das Seminar "Praxisorientiertes Fotografieren" verfolgt das Ziel, dass Studierende, unter Anleitung, das Bildmaterial für die Homepage der ZFL erstellen. Sämtliche Abschnitte der Bildproduktion - Ideenfindung, fotografische Umsetzung, Nachbearbeitung - werden zielorientiert und mit Offenheit für individuelle Sichtweisen durchlaufen, um zu Bildern zu gelangen, die Inhalte kommunizieren. Das Seminar versteht sich auch als Schulung des fotografischen Blicks.

Lehrbeauftragter: Peter Bösenberg

1 . 2 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M. Brand
K. Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher

Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14tägig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondellstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G. HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U.Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl,
ab 16.10.2014

A. Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)
 Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmholt.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt

S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkernungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.
23.10.
6.11.
20.11.
11.12.
8.1.
29.1.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K.Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase abgeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändert sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholt
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird. In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

64077 **Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K.Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

64077 **Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K.Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase abgeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M . S c h m i d t

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),

14tägl, Ende 26.1.2015

R . B a r z e n

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i**64066 Malerei kompakt in Wolfenbüttel**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 3.12.2014 18 - 19, 216 HF Block C, 419

15.2.2015 - 20.2.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

S. Leverkus

Blockveranstaltung vom 15. - 20. Februar 2015

Kompaktseminar Malerei geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Mittwoch, den 3.12.14 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet regelmäßig zum Ende des Wintersemesters in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das zu vielfältigen Lösungen führen soll. Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Die Anreise wird selbst organisiert. Bewährt hat sich das Semesterticket für NRW in Kombination mit dem Niedersachsenticket. Für die Rückreise versuchen wir wieder den Unibus zu chartern.

Kosten inkl. Übernachtungen/Frühstück, Materialkosten und Busrückfahrt ca. 135 €.

64067 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl,
ab 13.10.2014

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R.Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R.Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die

N. Schrudde

künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem.

Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkusühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

2 . 1 . 4 - D r u c k g r a f i k

64023 Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
ab 14.10.2014

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64024 Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
Ende 27.1.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltnadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

2.1.5 - Fotografie

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64085 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64086 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64302 Mirrors and Windows

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Nimmerfall

In Anlehnung an das 1978 vom Museum of Modern Art herausgegebene Buch des Fotografen, Kurators und Kritikers John Szarkowski steht in diesem Seminar die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie im Mittelpunkt.

Dabei wird nicht nur das Verstehen und Hinterfragen der beiden grundlegenden Methoden der Fotografie als "objektive" Beobachtung und introspektive Erzählung an Hand von historischen und zeitgenössischen Beispielen und Texten erarbeitet, sondern auch dem Experimentieren und Erforschen der technischen und damit verbunden, inhaltlichen Möglichkeiten der Bildproduktion Raum gegeben. Aus den sich daraus entwickelnden Fragestellungen und Diskussionen, werden eigenständige Projekte realisiert und dabei formale und inhaltliche Experimente mit dem Medium verbunden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

2 . 1 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64077 **Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

K.Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64103 **Kindertheater vor Ort**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbereitung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der
Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projekttag der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den
Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren
Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen
künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut
richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

U. Flohr

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

2 . 1 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

R. Preuss

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 16.10.2014

A. Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64302 Mirrows and Windows

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

In Anlehnung an das 1978 vom Museum of Modern Art herausgegebene Buch des Fotografen, Kurators und Kritikers John Szarkowski steht in diesem Seminar die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie im Mittelpunkt.

Dabei wird nicht nur das Verstehen und Hinterfragen der beiden grundlegenden Methoden der Fotografie als "objektive" Beobachtung und introspektive Erzählung an Hand von historischen und zeitgenössischen Beispielen und Texten erarbeitet, sondern auch dem Experimentieren und Erforschen der technischen und damit verbunden, inhaltlichen Möglichkeiten der Bildproduktion Raum gegeben. Aus den sich daraus entwickelnden Fragestellungen und Diskussionen, werden eigenständige Projekte realisiert und dabei formale und inhaltliche Experimente mit dem Medium verbunden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

2.1.8 - Textile Medien

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbereitung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64107 **Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess

von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

J. Ziegenbein

// folgt //

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64067 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl,
ab 13.10.2014

S. L e v e r k ü h n e

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Voraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. S c h ü t z e

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier

kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64025 Portfolioarbeit BM 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, vierwöch., ab 14.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit BM 2: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Technik / Werkverfahren)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 14.10.; 11.11.(!); 09.12.; (06.01.??) (Portfolioprüfung: 03.02. + 07.04.)

64063 Portfolioarbeit BM2

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7), vierwöch. 16.10.2014 - 8.1.2015

R. Barzen

Portfolioarbeit BM2

Termine: 16.10.2014

13.11.2014

11.12.2014

08.01.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum

Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64070 Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 9.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 20.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

S.Leverkühne

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Modulabschlussprüfung sollte eine eigenständige künstlerische Werkreihe, die die bisher erworbenen Kompetenzen verbindet, präsentiert und reflektiert werden. Empfehlenswert ist die Teilnahme an mindestens einem Malereiseminar in den Modulen 1 oder 2.

Kunst - BM3a (Theorie) 103000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3a.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64001 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417

P.Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64082 Einführung in die Kunstwissenschaften (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A.Klütsch

D.Schuhmacher-Chilla

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
 2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
 3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben!
 4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
 5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift
- Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 a . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n / K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n (3 / 5 / 6 C P)

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S.Arabatzis

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes &Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64013 Museumsprojekt - Fragen an Kunst

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E.Kania

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H.Helms
T.Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold
T.Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A.Klütsch
D.Schuhmacher-Chilla

64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.10.2014

T.Blisniewski

Die Antike ist für die gesamte europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld einzuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.

Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab 13.10.2014

T.Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang den Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen.
Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

T. Blisniewski

Exkursion nach Berlin.

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

3 a. 3 - (Vertiefung) Ausgewählte Aspekte der Kunst des 20./21. Jahrhunderts (3/6 CP)

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64002 Aktuelle Positionen der Kunsttheorie_WS2014/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Positionen der Kunsttheorie vorgestellt, erläutert und diskutiert. Einen thematischen Schwerpunkt bildet die Frage nach dem Verhältnis von Theorie und Praxis. Inwieweit sind theoretische Positionen in der Lage, das abzubilden, was im Kunstkontext geschieht?
Rebentisch, Juliane: Theorien der Gegenwartskunst (Junius Einführung), Hamburg 2014

64013 Museumsprojekt - Fragen an Kunst

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E. Kania

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen: Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.
28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch
D. Schuhmacher-Chilla**64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo-Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof. Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder, 1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang,1953)

Touch of Evil (Welles, 1958)

China Town (Polanski,1974)

Body Heat (Kasdan,1981)

Blade Runner, (Ridley Scott,1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff

Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983

Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926

Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977

Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003

Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000

Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005

Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000

Dieselben,The Noir-Style, New York 1999

Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003

Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002

Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

Kunst - BM 4 a (Didaktik) 105000: Kunstpädagogik 1

4 a . 1 - Einführung in die Kunstpädagogik (3 CP)

64035 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64004 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende in den BA-Studiengängen als auch an Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen.

Für Studierende in den BA-Studiengängen bietet das Seminar eine Einführung zur Orientierung in den verschiedenen kunstpädagogischen Themen- und Problemfeldern.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen bietet das Seminar die Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher kunstpädagogischer Positionen aus aktuellem und historischem Blickwinkel.

4 a . 2 - Grundlegende kunstpädagogische Fragestellungen (3 CP)

64005 Ästhetische Bildung für Menschen mit besonderem Förderbedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

P. Foos

Im Rahmen des Seminars wird das Feld der ästhetischen Bildung so erschlossen, dass die Relevanz für Förderkonzepte besonders deutlich wird.

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64031 Rudelbildung. Kollaboration Kunstdidaktik – Aktuelle kunstdidaktische LehrerInnenbildung von Kollaboration aus denken (Dozentin: Gesa Krebber)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Ziegenbein
T. Meyer

Bild: <http://shop.kozyndan.com/collections/archival-prints/products/we-come-together-to-make-the-world-fun>

We come together to make the world fun! – 2012

Kozyndan: Kozue und Dan Kitchens, Los Angeles

Tintendruck auf Fotopapier

Kollaboration ist ein wichtiger Begriff. Er steht im Kontext von neuen Formen der medialen Vernetzung und der Zusammenarbeit darin und damit im Trend. Geprägt wird dieser nicht neue Begriff aber der neue Fokus auf alle aktuellen Formen der Zusammenarbeit maßgebend von Impulsen aus social media collaboration. Kollaboration definiert sich dabei im Zeichen der globalisierten und ästhetisierten Gesellschaft als kollektive Teilhabe an ästhetischen Prozessen, die weniger an genialen Produkten einzelner Personen orientiert sind, vielmehr an einem unhierarchischen und partizipativen Miteinander. Kollaboration wird heute oft in temporären Projekten und fluiden Akteurskonstellationen verwirklicht. Auch im Kunstbetrieb spricht man in diversen Kreisen von einem collaborative turn (LIND 2007). Die Erweiterung kreativer, online-gestützter Zusammenarbeit ist auch das Fundament meist außerschulischer Lebenswelten von Jugendlichen.

Diese Tendenzen kreativer oder künstlerischer Zusammenarbeit fordern die Kunstdidaktik heraus. Dabei krachen jedoch Kulturen aufeinander. Während Kollaboration Hierarchien sprengen möchte und verstärkt demokratische Teilhabekultur verwirklicht sehen will, steht Schule nahezu komplett in der Tradition einer hierarchischen, organisationalen Moderne. Eine Institution, die weniger Kommunikation der Kollaborateure ermöglicht, sondern eine hierarchische Zusammenarbeit des Dienstwegs beibehält. Es stellt sich die Frage, wie im schulischen Kontext Kunstunterricht gedacht werden kann, der sich in neuen, kollaborativen Formen erprobt und das Verständnis von Schule und Bildung damit verändert und entwickelt.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche kollaborativen Strategien im kreativen und künstlerischen Feld auftauchen und wie diese im theoretischen Diskurs beschrieben werden. Ausgehend von grundlegenden Texten der Kunstdidaktik bis hin zu kunsttheoretischen Ideen zur Kollaboration wird der Begriff aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Diese Überlegungen führen zu einer Exploration und Visualisierung der Reflexion kunstdidaktischer Kollaborationsansätze, um Strategien für aktuelle Herangehensweisen sowie Grenzen kunstdidaktischen, kollaborativen Handelns zu entwickeln.

DANKO, D. (2012): Kunstsoziologie. Bielefeld.

EID, K., M. LANGER, ET AL. (1996): Grundlagen des Kunstunterrichts: eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis, UTB.

LIND, M. (2007a): The collaborative turn. In: Billing, J./ Lind, M./ Nilsson, L.: Taking the Matter into Common Hands: On Contemporary Art and Collaborative Practices. London. S. 15-31.

MÖRSCH, C. (2009): Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): Kunstvermittlung

II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Berlin/ Zürich. 12: 9-33.

ROGOFF, I. (2002): Wir. Kollektivitäten, Mutualitäten, Partizipationen. In: von Hantelmann, D./ Jongbloed, M. (Hg.): I promise it's political. Performativität in der Kunst. Köln. S. 52-60.

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen: Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.

28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

64081 The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik (Dozent: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 22.1.2015 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 23.1.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik

Das Seminar widmet sich der Frage, was Methoden und Inhalte von zeitgemäßem Kunstunterricht sein können. Positionen der Kunstpädagogik sollen vorgestellt und auf Aktualisierungen hin überprüft und kommentiert werden.

Doch was meint eigentlich „zeitgemäß“? Welche Kunst, welche Bilder, welche Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten könnten gemeint sein? Wie kann Vermittlung dann gedacht werden? Wie deren Methoden?

Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind Bestandteil des Seminars. Eine Dokumentation der Aktualisierungen ist geplant.

Termine: (Blockseminar)

21. 11. 2014: 16 – 20 Uhr

22. 11. 2014: 10- 18 Uhr

—

22. 01.2015 16-19 Uhr

23.01. 2015 13-19 Uhr

24.01. 2015 10-16 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, Studium der Kunst, Germanistik und Politik in Braunschweig. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft und –Pädagogik an der Universität Bremen, zuvor Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK- europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen, 2005 Stipendium „kiss“ des Siemens Arts Program

Texte:

Literaturhinweise zu Fragen/Themen:

<http://aligblok.de/lit/>

*Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

*Michel Foucault: Was ist Kritik? Berlin 1992

*Irit Rogoff: Vom Kritizismus über die Kritik zur Kritikalität. 2003/ 2006 Abrufbar hier: <http://transform.eipcp.net/transversal/0806/rogoff1/de>

*Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008. Abrufbar hier: http://aligblok.de/wp-content/uploads/2014/04/Das_paedagogische_Unverhaeltnis_Sternfeld_konvertiert_SMALL.pdf

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

4 a . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64007 Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 29.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 19.11.2014 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 14.1.2015 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschole; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

Das Seminar ist für alle Studierende geeignet, um sich auf die Modulabschlussprüfung vorzubereiten. Dabei spielt es keine Rolle, bei welcher Dozentin/welchem Dozenten das Seminar zur Einführung in die Kunstpädagogik besucht wurde.

P. Foos

64039 Portfolioarbeit Kunst-Bachelor

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M G E)**K u n s t - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 :
K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1****1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)****64019 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64058 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64071 Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl
14.10.2014 - 27.1.2015

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl 14.10.2014 - 27.1.2015

S. Redhardt
S. Leverkus

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei (ausschließlich 4 CP). Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

o.Nr. Dummy
Seminar

1 . 2 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

o.Nr. Dummy
Seminar

1 . 2 . 1 - Z e i c h n u n g

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),

R. Barzen

14tägl, Ende 26.1.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten

dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64071 Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl
14.10.2014 - 27.1.2015

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl 14.10.2014 - 27.1.2015

S. Redhardt
S. Leverkus

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei (ausschließlich 4 CP). Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmateriale (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Grupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrekturgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R.Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik
Nicola Schrudde

N. Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 **Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkühne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64108 **Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholt
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 4 - D r u c k g r a f i k

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14täg!

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

1.2.5 - Fotografie

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S.Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzten, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr
14tägl

Termine:

9.10.
23.10.
6.11.
20.11.
11.12.
8.1.
29.1.

64084 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

66951 Praxisorientiertes Fotografieren

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.10.2014 14 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 25.10.2014 11 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Fr. 14.11.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.11.2014 14 - 17, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 12.12.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 17.1.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

P. Bösenberg

Das Seminar "Praxisorientiertes Fotografieren" verfolgt das Ziel, dass Studierende, unter Anleitung, das Bildmaterial für die Homepage der ZFL erstellen. Sämtliche Abschnitte der Bildproduktion - Ideenfindung, fotografische Umsetzung, Nachbearbeitung - werden zielorientiert und mit Offenheit für individuelle Sichtweisen durchlaufen, um zu Bildern zu gelangen, die Inhalte kommunizieren. Das Seminar versteht sich auch als Schulung des fotografischen Blicks.

Lehrbeauftragter: Peter Bösenberg

1 . 2 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht & Stanislawski und die Folgen, Berlin 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

1.2.7 - Digitale Medien

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl,
ab 16.10.2014

A. Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 **Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64107 **Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H.Helmhold
S.Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkurbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64060 **Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015
Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014
Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015M. Brand
K. Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.
23.10.
6.11.
20.11.
11.12.
8.1.
29.1.**64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändert sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmhold
T. RoumidisInput:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird. In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevolem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

Kunst - B M 2 (Projekt) 102000: Künstlerisch - mediale Praxis 2

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

K.Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

2.1 Wahlbereiche (2/3 CP)

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

K.Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

o.Nr. **Dummy**
Seminar

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003
Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

M . S c h m i d t

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesenheit von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)
Modul: M I, Baustein 2; M VI

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015
Grundlagen großformatigen Zeichnens

R . B a r z e n

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014
Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

64066 Malerei kompakt in Wolfenbüttel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 3.12.2014 18 - 19, 216 HF Block C, 419

15.2.2015 - 20.2.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

S. Leverkus

Blockveranstaltung vom 15. - 20. Februar 2015

Kompaktseminar Malerei geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Mittwoch, den 3.12.14 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet regelmäßig zum Ende des Wintersemesters in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das zu vielfältigen Lösungen führen soll. Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Die Anreise wird selbst organisiert. Bewährt hat sich das Semesterticket für NRW in Kombination mit dem Niedersachsenticket. Für die Rückreise versuchen wir wieder den Unibus zu chartern.

Kosten inkl. Übernachtungen/Frühstück, Materialkosten und Busrückfahrt ca. 135 €.

64067 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl,
ab 13.10.2014

S. Leverkus

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Voraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

2.1.3 - Plastik**64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen

nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

N. Schrudde

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.
 Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.
 Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.
 ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.
 Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 **Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkusne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.
weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

2 . 1 . 4 - D r u c k g r a f i k

64023 **Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
ab 14.10.2014

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64024 Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
Ende 27.1.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

2.1.5 - Fotografie**64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64085 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen

bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64086 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64302 Mirrors and Windows

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Nimmerfall

In Anlehnung an das 1978 vom Museum of Modern Art herausgegebene Buch des Fotografen, Kurators und Kritikers John Szarkowski steht in diesem Seminar die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie im Mittelpunkt.

Dabei wird nicht nur das Verstehen und Hinterfragen der beiden grundlegenden Methoden der Fotografie als "objektive" Beobachtung und introspektive Erzählung an Hand von historischen und zeitgenössischen Beispielen und Texten erarbeitet, sondern auch dem Experimentieren und Erforschen der technischen und damit verbunden, inhaltlichen Möglichkeiten der Bildproduktion Raum gegeben. Aus den sich daraus entwickelnden Fragestellungen und Diskussionen, werden eigenständige Projekte realisiert und dabei formale und inhaltliche Experimente mit dem Medium verbunden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

2.1.6 - Video-Performance-Theater

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. S ch ü t z e

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. H e i n

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

2.1.7 - Digitale Medien

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

R. Preuss

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 16.10.2014

A. Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64302 **Mirrows and Windows**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

In Anlehnung an das 1978 vom Museum of Modern Art herausgegebene Buch des Fotografen, Kurators und Kritikers John Szarkowski steht in diesem Seminar die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie im Mittelpunkt.

Dabei wird nicht nur das Verstehen und Hinterfragen der beiden grundlegenden Methoden der Fotografie als "objektive" Beobachtung und introspektive Erzählung an Hand von historischen und zeitgenössischen Beispielen und Texten erarbeitet, sondern auch dem Experimentieren und Erforschen der technischen und damit verbunden, inhaltlichen Möglichkeiten der Bildproduktion Raum gegeben. Aus den sich daraus entwickelnden Fragestellungen und Diskussionen, werden eigenständige Projekte realisiert und dabei formale und inhaltliche Experimente mit dem Medium verbunden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

2 . 1 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64100 **Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 **Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 **Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64107 **Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H.Helmhold
S.Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64028 **Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

J.Ziegenbein

// folgt //

64060 **Grundlagen großformatigen Zeichnens 1**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R.Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64067 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl,
ab 13.10.2014

S. Leverkus

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64077 **Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

K. Schütze

64107 **Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64025 Portfolioarbeit BM 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
vierwöch., ab 14.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit BM 2: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt:
Technik / Werkverfahren)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 14.10.; 11.11.(!); 09.12.; (06.01.??) (Portfolioprüfung: 03.02. + 07.04.)

64063 Portfolioarbeit BM2

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7), vier-
wöch. 16.10.2014 - 8.1.2015

R. Barzen

Portfolioarbeit BM2

Termine: 16.10.2014

13.11.2014

11.12.2014

08.01.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64070 Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 9.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 20.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

S.Leverkühne

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Modulabschlussprüfung sollte eine eigenständige künstlerische Werkreihe, die die bisher erworbenen Kompetenzen verbindet, präsentiert und reflektiert werden. Empfehlenswert ist die Teilnahme an mindestens einem Malereiseminar in den Modulen 1 oder 2.

Kunst - BM 3 b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3 b.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64001 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters.
Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64082 Einführung in die Kunstwissenschaften (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A. Klütsch

D. Schuhmacher-Chilla

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben!
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben

5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 b . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n / K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n (3 / 6 C P)

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64011 Ausstellungen in München (mit Exkursion)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

27.10.2014 - 31.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

Mo. 10.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 1.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 15.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

D. Schuhmacher-Chilla

Bisher sind 12 Bewerber über Klips angemeldet, dazu aber schon 11, die in der ersten Vorbesprechung waren, aber nicht in der ersten Einwählphase über Klips angemeldet waren. Daher ist die Veranstaltung ausgebucht.

Ich bitte diejenigen, die nicht über Klips angemeldet sind, ausdrücklich, sich unbedingt in der Einwählphase II über Klips zu bewerben.

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: werden bekannt gegeben, wahrscheinlich: 27.10.-31.10.2014

Diskussionstermine: Vorbesprechung: 10.07.2014 - 16.00 Uhr in C418

Nachbesprechungstermine folgen in Kürze.

64013 Museumsprojekt - Fragen an Kunst

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E. Kania

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalaus Erlangen (4.4. bis

8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold
T.Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A.Klütsch
D.Schuhmacher-Chilla

64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.10.2014

T.Blisniewski

Die Antike ist für die gesamte europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld einzuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.

Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang des Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen.
Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo
Exkursion nach Berlin.

T. Blisniewski

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64002 Aktuelle Positionen der Kunsttheorie_WS2014/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Positionen der Kunsttheorie vorgestellt, erläutert und diskutiert. Einen thematischen Schwerpunkt bildet die Frage nach dem Verhältnis von Theorie und Praxis. Inwieweit sind theoretische Positionen in der Lage, das abzubilden, was im Kunstkontext geschieht?
Rebentisch, Juliane: Theorien der Gegenwartskunst (Junius Einführung), Hamburg 2014

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.
Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64008 Aufführung und Kunstraum: Zur Geschichte und Gegenwart der Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

D. Schuhmacher-Chilla

In der Veranstaltung können sowohl 3 CPs als auch ein LN mit 6 Cps erworben werden, indem eine Hausarbeit geschrieben wird. Voraussetzung für das Verfassen einer Hausarbeit ist der Besuch des Seminars 'Einführung in die Kunstwissenschaft'.

64011 Ausstellungen in München (mit Exkursion)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

27.10.2014 - 31.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

Mo. 10.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 1.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 15.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

D. Schuhmacher-Chilla

Bisher sind 12 Bewerber über Klips angemeldet, dazu aber schon 11, die in der ersten Vorbesprechung waren, aber nicht in der ersten Einwählphase über Klips angemeldet waren. Daher ist die Veranstaltung ausgebucht.

Ich bitte diejenigen, die nicht über Klips angemeldet sind, ausdrücklich, sich unbedingt in der Einwählphase II über Klips zu bewerben.

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: werden bekannt gegeben, wahrscheinlich: 27.10.-31.10.2014

Diskussionstermine: Vorbesprechung: 10.07.2014 - 16.00 Uhr in C418

Nachbesprechungstermine folgen in Kürze.

64013 Museumsprojekt - Fragen an Kunst

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E. Kania

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen: Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.
28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch
D. Schuhmacher-Chilla

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo-Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof. Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder, 1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak, 1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang, 1953)

Touch of Evil (Welles, 1958)

China Town (Polanski, 1974)

Body Heat (Kasdan, 1981)

Blade Runner, (Ridley Scott, 1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff

Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983

Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926

Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977

Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003

Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000

Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005

Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000

Dieselben,The Noir-Style, New York 1999

Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003

Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002

Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

Kunst - B M 4 c (Didaktik) 1 0 7 0 0 0 : Kunstpädagogik 1

4 c . 1 - Einführung in die Kunstpädagogik (3 CP)

64035 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64004 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende in den BA-Studiengängen als auch an Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen.

Für Studierende in den BA-Studiengängen bietet das Seminar eine Einführung zur Orientierung in den verschiedenen kunstpädagogischen Themen- und Problemfeldern.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen bietet das Seminar die Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher kunstpädagogischer Positionen aus aktuellem und historischem Blickwinkel.

4 c . 2 - Grundlegende kunstpädagogische Fragestellungen (3 CP)

64015 Geschlecht und Inszenierung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0" Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips

zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64031 Rudelbildung. Kollaboration Kunstdidaktik – Aktuelle kunstdidaktische LehrerInnenbildung von Kollaboration aus denken (Dozentin: Gesa Krebber)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Ziegenbein
T. Meyer

Bild: <http://shop.kozyndan.com/collections/archival-prints/products/we-come-together-to-make-the-world-fun>

We come together to make the world fun! – 2012

Kozyndan: Kozue und Dan Kitchens, Los Angeles

Tintendruck auf Fotopapier

Kollaboration ist ein wichtiger Begriff. Er steht im Kontext von neuen Formen der medialen Vernetzung und der Zusammenarbeit darin und damit im Trend. Geprägt wird dieser nicht neue Begriff aber der neue Fokus auf alle aktuellen Formen der Zusammenarbeit maßgebend von Impulsen aus social media collaboration. Kollaboration definiert sich dabei im Zeichen der globalisierten und ästhetisierten Gesellschaft als kollektive Teilhabe an ästhetischen Prozessen, die weniger an genialen Produkten einzelner Personen orientiert

sind, vielmehr an einem unhierarchischen und partizipativen Miteinander. Kollaboration wird heute oft in temporären Projekten und fluiden Akteurskonstellationen verwirklicht. Auch im Kunstbetrieb spricht man in diversen Kreisen von einem collaborative turn (LIND 2007). Die Erweiterung kreativer, online-gestützter Zusammenarbeit ist auch das Fundament meist außerschulischer Lebenswelten von Jugendlichen.

Diese Tendenzen kreativer oder künstlerischer Zusammenarbeit fordern die Kunstdidaktik heraus. Dabei krachen jedoch Kulturen aufeinander. Während Kollaboration Hierarchien sprengen möchte und verstärkt demokratische Teilhabekultur verwirklicht sehen will, steht Schule nahezu komplett in der Tradition einer hierarchischen, organisationalen Moderne. Eine Institution, die weniger Kommunikation der Kollaborateure ermöglicht, sondern eine hierarchische Zusammenarbeit des Dienstwegs beibehält. Es stellt sich die Frage, wie im schulischen Kontext Kunstunterricht gedacht werden kann, der sich in neuen, kollaborativen Formen erprobt und das Verständnis von Schule und Bildung damit verändert und entwickelt.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche kollaborativen Strategien im kreativen und künstlerischen Feld auftauchen und wie diese im theoretischen Diskurs beschrieben werden. Ausgehend von grundlegenden Texten der Kunstdidaktik bis hin zu kunsttheoretischen Ideen zur Kollaboration wird der Begriff aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Diese Überlegungen führen zu einer Exploration und Visualisierung der Reflexion kunstdidaktischer Kollaborationsansätze, um Strategien für aktuelle Herangehensweisen sowie Grenzen kunstdidaktischen, kollaborativen Handelns zu entwickeln.

DANKO, D. (2012): Kunstsoziologie. Bielefeld.

EID, K., M. LANGER, ET AL. (1996): Grundlagen des Kunstunterrichts: eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis, UTB.

LIND, M. (2007a): The collaborative turn. In: Billing, J./ Lind, M./ Nilsson, L.: Taking the Matter into Common Hands: On Contemporary Art and Collaborative Practices. London. S. 15-31.

MÖRSCH, C. (2009): Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): Kunstvermittlung II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Berlin/ Zürich. 12: 9-33.

ROGOFF, I. (2002): Wir. Kollektivitäten, Mutualitäten, Partizipationen. In: von Hantelmann, D./ Jongbloed, M. (Hg.): I promise it's political. Performativität in der Kunst. Köln. S. 52-60.

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen: Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.
28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

64081 The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik (Dozent: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 22.1.2015 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 23.1.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik

Das Seminar widmet sich der Frage, was Methoden und Inhalte von zeitgemäßem Kunstunterricht sein können. Positionen der Kunstpädagogik sollen vorgestellt und auf Aktualisierungen hin überprüft und kommentiert werden.

Doch was meint eigentlich „zeitgemäß“? Welche Kunst, welche Bilder, welche Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten könnten gemeint sein? Wie kann Vermittlung dann gedacht werden? Wie deren Methoden?

Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind Bestandteil des Seminars. Eine Dokumentation der Aktualisierungen ist geplant.

Termine: (Blockseminar)

21. 11. 2014: 16 – 20 Uhr

22. 11. 2014: 10- 18 Uhr

22. 01.2015 16-19 Uhr

23.01. 2015 13-19 Uhr

24.01. 2015 10-16 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, Studium der Kunst, Germanistik und Politik in Braunschweig. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft und –Pädagogik an der Universität Bremen, zuvor Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK- europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen, 2005 Stipendium „kiss“ des Siemens Arts Program

Texte:

Literaturhinweise zu Fragen/Themen:

<http://aligblok.de/lit/>

*Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

*Michel Foucault: Was ist Kritik? Berlin 1992

*Irit Rogoff: Vom Kritizismus über die Kritik zur Kritikalität. 2003/ 2006 Abrufbar hier: <http://transform.eipcp.net/transversal/0806/rogoff1/de>

*Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: http://aligblok.de/wp-content/uploads/2014/04/Das_paedagogische_Unverhaeltnis_Sternfeld_konvertiert_SMALL.pdf

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

4 c . 3 - K u n s t w i s s e n s c h a f t l . T h e m e n f e l d e r i m H o r i z o n t i h r e r V e r m i t t l u n g (3 C P)

64031 Rudelbildung. Kollaboration Kunstdidaktik – Aktuelle kunstdidaktische LehrerInnenbildung von Kollaboration aus denken (Dozentin: Gesa Krebber)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Ziegenbein
T. Meyer

Bild: <http://shop.kozyndan.com/collections/archival-prints/products/we-come-together-to-make-the-world-fun>

We come together to make the world fun! – 2012

Kozyndan: Kozue und Dan Kitchens, Los Angeles

Tintendruck auf Fotopapier

Kollaboration ist ein wichtiger Begriff. Er steht im Kontext von neuen Formen der medialen Vernetzung und der Zusammenarbeit darin und damit im Trend. Geprägt wird dieser nicht neue Begriff aber der neue Fokus auf alle aktuellen Formen der Zusammenarbeit maßgebend von Impulsen aus social media collaboration. Kollaboration definiert sich dabei im Zeichen der globalisierten und ästhetisierten Gesellschaft als kollektive Teilhabe an ästhetischen Prozessen, die weniger an genialen Produkten einzelner Personen orientiert sind, vielmehr an einem unhierarchischen und partizipativen Miteinander. Kollaboration wird heute oft in temporären Projekten und fluiden Akteurskonstellationen verwirklicht. Auch im Kunstbetrieb spricht man in diversen Kreisen von einem collaborative turn (LIND 2007). Die Erweiterung kreativer, online-gestützter Zusammenarbeit ist auch das Fundament meist außerschulischer Lebenswelten von Jugendlichen.

Diese Tendenzen kreativer oder künstlerischer Zusammenarbeit fordern die Kunstdidaktik heraus. Dabei krachen jedoch Kulturen aufeinander. Während Kollaboration Hierarchien sprengen möchte und verstärkt demokratische Teilhabekultur verwirklicht sehen will, steht Schule nahezu komplett in der Tradition einer hierarchischen, organisationalen Moderne. Eine Institution, die weniger Kommunikation der Kollaborateure ermöglicht, sondern eine hierarchische Zusammenarbeit des Dienstwegs beibehält. Es stellt sich die Frage, wie im schulischen Kontext Kunstunterricht gedacht werden kann, der sich in neuen, kollaborativen Formen erprobt und das Verständnis von Schule und Bildung damit verändert und entwickelt.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche kollaborativen Strategien im kreativen und künstlerischen Feld auftauchen und wie diese im theoretischen Diskurs beschrieben werden. Ausgehend von grundlegenden Texten der Kunstdidaktik bis hin zu kunsttheoretischen Ideen zur Kollaboration wird der Begriff aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Diese Überlegungen führen zu einer Exploration und Visualisierung der Reflexion kunstdidaktischer Kollaborationsansätze, um Strategien für aktuelle Herangehensweisen sowie Grenzen kunstdidaktischen, kollaborativen Handelns zu entwickeln.

DANKO, D. (2012): Kunstsoziologie. Bielefeld.

EID, K., M. LANGER, ET AL. (1996): Grundlagen des Kunstunterrichts: eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis, UTB.

LIND, M. (2007a): The collaborative turn. In: Billing, J./ Lind, M./ Nilsson, L.: Taking the Matter into Common Hands: On Contemporary Art and Collaborative Practices. London. S. 15-31.

MÖRSCH, C. (2009): Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): Kunstvermittlung II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Berlin/ Zürich. 12: 9-33.

ROGOFF, I. (2002): Wir. Kollektivitäten, Mutualitäten, Partizipationen. In: von Hantelmann, D./ Jongbloed, M. (Hg.): I promise it's political. Performativität in der Kunst. Köln. S. 52-60.

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung

orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen: Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.
28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64081 The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik (Dozent: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 22.1.2015 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 23.1.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik

K. Schütze

Das Seminar widmet sich der Frage, was Methoden und Inhalte von zeitgemäßem Kunstunterricht sein können. Positionen der Kunstpädagogik sollen vorgestellt und auf Aktualisierungen hin überprüft und kommentiert werden.

Doch was meint eigentlich „zeitgemäß“? Welche Kunst, welche Bilder, welche Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten könnten gemeint sein? Wie kann Vermittlung dann gedacht werden? Wie deren Methoden?

Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind Bestandteil des Seminars. Eine Dokumentation der Aktualisierungen ist geplant.

Termine: (Blockseminar)

21. 11. 2014: 16 – 20 Uhr

22. 11. 2014: 10- 18 Uhr

—

22. 01.2015 16-19 Uhr

23.01. 2015 13-19 Uhr

24.01. 2015 10-16 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, Studium der Kunst, Germanistik und Politik in Braunschweig. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft und –Pädagogik an der Universität Bremen, zuvor Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK- europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als

Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen, 2005 Stipendium „kiss“ des Siemens Arts Program
 Texte:

Literaturhinweise zu Fragen/Themen:
<http://aligblok.de/lit/>

*Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

*Michel Foucault: Was ist Kritik? Berlin 1992

*Irit Rogoff: Vom Kritizismus über die Kritik zur Kritikalität. 2003/ 2006 Abrufbar hier: <http://transform.eipcp.net/transversal/0806/rogoff1/de>

*Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: [http://aligblok.de/wp-content/uploads/2014/04/ Das_paedagogische_Unverhaeltnis_Sternfeld_konvertiert_SMALL.pdf](http://aligblok.de/wp-content/uploads/2014/04/Das_paedagogische_Unverhaeltnis_Sternfeld_konvertiert_SMALL.pdf)

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

4 c . 4 - P o r t f o l i o a r b e i t (3 C P)

64007 Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 29.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 19.11.2014 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 14.1.2015 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschole; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

Das Seminar ist für alle Studierende geeignet, um sich auf die Modulabschlussprüfung vorzubereiten. Dabei spielt es keine Rolle, bei welcher Dozentin/welchem Dozenten das Seminar zur Einführung in die Kunstpädagogik besucht wurde.

P. Foos

64039 Portfolioarbeit Kunst-Bachelor

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

R. Preuss

K u n s t - B M 5 (P r o j e k t) 1 0 9 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e s P r o j e k t

5 . 1 K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s (3 C P)

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64015 Geschlecht und Inszenierung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, „2:0.0.0.0.“ Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klum, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64016 Geschlecht und Inszenierung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Ende
30.1.2015

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung", die sich von Frau Julia Dick prüfen lassen wollen, ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64022 **Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)**

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003
Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

M. Schmidt

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben in den Modulen 5 und 6.

Im Fokus stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr

(+ in Werkstattarbeit: [https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing)

[key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing)

Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36330> .

64023 **Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
ab 14.10.2014

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64024 Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
Ende 27.1.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltnadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

J. Ziegenbein

// folgt //

64065 Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

Das Seminar dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module). Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung in Modul 6 anrechenbar.

Empfohlen wird dieses Projekt Seminar auch zur Vorbereitung und Begleitung der Portfolios.
Eine Empfehlung meinerseits zur Verknüpfung von theoretischer Reflexion und kunsthistorischer Kontextualisierung in Bezug auf die eigene Arbeit ist das Seminar von Prof. Dr. Schuhmacher-Chilla: KUNST-DENKEN unter postmedialen Bedingungen.

Das Thema dieses Seminars ist: KÜNSTLERBÜCHER – ein Buch mit sieben Siegeln.

Künstlerbücher sind eigenständige Kunstwerke, die allgemein das Buch zum Gegenstand eines künstlerischen Konzepts gemacht haben. So ein Buch kann alles zum Inhalt haben und es geht hier weniger um das geschriebene Wort, als um das Medium BUCH, das als künstlerisches Objekt ein Container von Informationen jeglicher Art sein kann. Es ist ein Projekt über die Funktion des Buches, das sich quasi selbst zum Inhalt hat.

Es ist angedacht einen Fachmann und passionierten Sammler von Künstlerbüchern zu einem Vortrag ein zu laden, ein Besuch im Diözesan Museum hier in Köln mit einer der größten Kunstbuch-sammlungen und ein Atelierbesuch zu einer Kölner Künstlerin, die intensiv in diesem speziellen Medium arbeitet.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64066 Malerei kompakt in Wolfenbüttel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 3.12.2014 18 - 19, 216 HF Block C, 419

15.2.2015 - 20.2.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

S. Leverkühne

Blockveranstaltung vom 15. - 20. Februar 2015

Kompaktseminar Malerei geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Mittwoch, den 3.12.14 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet regelmäßig zum Ende des Wintersemesters in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das zu vielfältigen Lösungen führen soll. Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Die Anreise wird selbst organisiert. Bewährt hat sich das Semesterticket für NRW in Kombination mit dem Niedersachsenticket. Für die Rückreise versuchen wir wieder den Unibus zu chartern.

Kosten inkl. Übernachtungen/Frühstück, Materialkosten und Busrückfahrt ca. 135 €.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

o.Nr. Dummy Seminar

5.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64045 Portfolioarbeit BM 5

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, vierwöch., ab 28.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit BM 5: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Thema / Intention)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 28.10.; 25.11.; 23.12.(!); 20.01. 2015 (Portfolioprüfungen: 03.02.2015+07.04.2015)

64050 Portfolio-Begleitung im Modul 5.2 des BA Kunst

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 28.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

Di. 25.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

Di. 13.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

H. Helmholt
S. Leverkus
T. Roumidis

3-6 Einzeltermine dienstags 16h - 18.30h

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 5 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 5 ist die Teilnahme an einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen!

64064 Portfolioarbeit BM5/BM6

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7), vierwöch. 23.10.2014 - 22.1.2015

R. Barzen

Portfolioarbeit BM5/BM6

Termine: 30.10.2014

27.11.2014

18.12.2014

22.01.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

Kunst - BM 6 (Projekt) 111000: Projekt Kunst und Medien

6.1 Studien traditioneller künstlerisch-medialer Praxis (3 CP)

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64022 Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung „Grafik-Labor“ konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben in den Modulen 5 und 6.

Im Fokus stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr

(+ in Werkstattarbeit: [https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSkhONHBKS0E&sp=sharing)

[key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSkhONHBKS0E&sp=sharing](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSkhONHBKS0E&sp=sharing)

Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der

Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36330> .

64065 Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

[Raumlabor 3D \(molekulare Dingforschung\)](#)

Das Seminar dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module). Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung in Modul 6 anrechenbar.

Empfohlen wird dieses Projekt Seminar auch zur Vorbereitung und Begleitung der Portfolios. Eine Empfehlung meinerseits zur Verknüpfung von theoretischer Reflexion und kunsthistorischer Kontextualisierung in Bezug auf die eigene Arbeit ist das Seminar von Prof. Dr. Schuhmacher-Chilla: KUNST-DENKEN unter postmedialen Bedingungen.

Das Thema dieses Seminars ist: [KÜNSTLERBÜCHER – ein Buch mit sieben Siegeln](#).

Künstlerbücher sind eigenständige Kunstwerke, die allgemein das Buch zum Gegenstand eines künstlerischen Konzepts gemacht haben. So ein Buch kann alles zum Inhalt haben und es geht hier weniger um das geschriebene Wort, als um das Medium BUCH, das als künstlerisches Objekt ein Container von Informationen jeglicher Art sein kann. Es ist ein Projekt über die Funktion des Buches, das sich quasi selbst zum Inhalt hat.

Es ist angedacht einen Fachmann und passionierten Sammler von Künstlerbüchern zu einem Vortrag ein zu laden, ein Besuch im Diözesan Museum hier in Köln mit einer der größten Kunstbuch-sammlungen und ein Atelierbesuch zu einer Kölner Künstlerin, die intensiv in diesem speziellen Medium arbeitet.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64066 Malerei kompakt in Wolfenbüttel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 3.12.2014 18 - 19, 216 HF Block C, 419

15.2.2015 - 20.2.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

S. Leverkus

Blockveranstaltung vom 15. - 20. Februar 2015

Kompaktseminar Malerei geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Mittwoch, den 3.12.14 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet regelmäßig zum Ende des Wintersemesters in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das zu vielfältigen Lösungen führen soll. Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Die Anreise wird selbst organisiert. Bewährt hat sich das Semesterticket für NRW in Kombination mit dem Niedersachsenticket. Für die Rückreise versuchen wir wieder den Unibus zu chartern.

Kosten inkl. Übernachtungen/Frühstück, Materialkosten und Busrückfahrt ca. 135 €.

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

B. Schimmel

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

B. Schimmel

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkurbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

o.Nr. Dummy
Seminar

6 . 2 K u n s t - u n d M e d i e n w i s s e n s c h a f t e n (3 C P)

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64013 Museumsprojekt - Fragen an Kunst

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E. Kania

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thea "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. H e i n

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo- Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang,1953)

Touch of Evil (Welles,1958)

China Town (Polanski,1974)

Body Heat (Kasdan,1981)

Blade Runner, (Ridley Scott,1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

- Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff
- Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983
- Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992
- Ders., Fritz Lang, München 1986
- Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990
- Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991
- Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984
- Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926
- Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977
- Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003
- Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000
- Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005
- Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000
- Dieselben,The Noir-Style, New York 1999
- Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003
- Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002
- Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

64303 On Location

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

An Hand einer Reihe von künstlerisch-forschenden Streifzügen zu verschiedenen sozio-ökonomischen Orten und urbanen Räumen beschäftigt sich das Seminar mit dem Begriff der „Site“ bzw. des Ortes als Voraussetzung für gesellschaftliche Ordnungen. Ergänzende Texte, Filme, künstlerische Projekte und Diskussionen werden sich mit der Geschichte der dokumentarischen Praxis bis hin zu den Auswirkungen der medialen Bildproduktion auf unsere Wahrnehmung und Konstruktionen von Wirklichkeit beschäftigen. Dabei wird insbesondere den Methoden der künstlerischen Recherche und dem Erforschen von neuen Formen des Dokumentarischen, die über konventionelle Erzählformen und Strukturen hinausgehen, Raum gegeben.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung am Seminar als auch die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

6 . 3 P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64051 Portfolio-Betreuung im Modul 6 des BA Kunst (Gym)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 11.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Di. 9.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 6 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A H R G E)

K u n s t - B M 1 (P r a x i s) 1 0 1 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 1

1 . 1 P f l i c h t b e r e i c h / E i n f ü h r u n g (4 C P)

64019 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64058 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64071 Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl
14.10.2014 - 27.1.2015

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl 14.10.2014 - 27.1.2015

S. Redhardt
S. Leverkus

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei (ausschließlich 4 CP). Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),

14tägl, Ende 26.1.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64071 Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl
14.10.2014 - 27.1.2015

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl 14.10.2014 - 27.1.2015

S. Redhardt
S. Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei (ausschließlich 4 CP). Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt,

Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R.Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014
Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)
Grundlagen plastischer Verfahren

R. Barzen

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden

N. Schrudde

kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 **Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkusne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64108 **Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholt
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 4 - D r u c k g r a f i k

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypen und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.
20.11.
11.12.
8.1.
29.1.

64084 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

66951 Praxisorientiertes Fotografieren

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.10.2014 14 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 25.10.2014 11 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Fr. 14.11.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.11.2014 14 - 17, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 12.12.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 17.1.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

P. Bösenberg

Das Seminar "Praxisorientiertes Fotografieren" verfolgt das Ziel, dass Studierende, unter Anleitung, das Bildmaterial für die Homepage der ZFL erstellen. Sämtliche Abschnitte der Bildproduktion - Ideenfindung, fotografische Umsetzung, Nachbearbeitung - werden zielorientiert und mit Offenheit für individuelle Sichtweisen durchlaufen, um zu Bildern zu gelangen, die Inhalte kommunizieren. Das Seminar versteht sich auch als Schulung des fotografischen Blicks.

Lehrbeauftragter: Peter Bösenberg

1 . 2 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),

14tägl, Ende 12.2.2015

M. Brand

K. Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14tägig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondellstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!

Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbereitung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der
Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projekttag der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den
Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren
Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen
künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut
richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

U. Flohr

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl,
ab 16.10.2014

A. Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

1 . 2 . 8 - T e x t i l e M e d i e n

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64107 **Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess

von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M. Brand
K. Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie änders sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen RaumIntervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Sememesterbeginn in ILIAS

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholt
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.
In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzien – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 : K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen

selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

64066 Malerei kompakt in Wolfenbüttel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 3.12.2014 18 - 19, 216 HF Block C, 419

15.2.2015 - 20.2.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

S. Leverkühne

Blockveranstaltung vom 15. - 20. Februar 2015

Kompaktseminar Malerei geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Mittwoch, den 3.12.14 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet regelmäßig zum Ende des Wintersemesters in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das zu vielfältigen Lösungen führen soll. Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Die Anreise wird selbst organisiert. Bewährt hat sich das Semesterticket für NRW in Kombination mit dem Niedersachsenticket. Für die Rückreise versuchen wir wieder den Unibus zu chartern.

Kosten inkl. Übernachtungen/Frühstück, Materialkosten und Busrückfahrt ca. 135 €.

64067 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägig,
ab 13.10.2014

S. Leverkus

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägig, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkusne

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

2 . 1 . 4 - D r u c k g r a f i k

64023 Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
ab 14.10.2014

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64024 Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
Ende 27.1.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

2.1.5 - Fotografie

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht

Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)

Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)

Durchlicht (opake Hohlkehlen)

2. Licht Messung

Tageslicht und Kunstlicht

Tageslicht Messung

Kunstlicht Messung

Blitzlicht Messung

3. Portrait- und Sach-Fotografie

Lichtführung und gestaltung

WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer

2) Die Kamera" Time-Life International

3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger

- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64085 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64086 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbau- und Ausbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64302 Mirrors and Windows

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Nimmerfall

In Anlehnung an das 1978 vom Museum of Modern Art herausgegebene Buch des Fotografen, Kurators und Kritikers John Szarkowski steht in diesem Seminar die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie im Mittelpunkt.

Dabei wird nicht nur das Verstehen und Hinterfragen der beiden grundlegenden Methoden der Fotografie als "objektive" Beobachtung und introspektive Erzählung an Hand von historischen und zeitgenössischen Beispielen und Texten erarbeitet, sondern auch dem Experimentieren und Erforschen der technischen und damit verbunden, inhaltlichen Möglichkeiten der Bildproduktion Raum gegeben. Aus den sich daraus entwickelnden Fragestellungen und Diskussionen, werden eigenständige Projekte realisiert und dabei formale und inhaltliche Experimente mit dem Medium verbunden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

2 . 1 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

- Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970
- Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985
- Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983
- Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999
- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen, Berlin 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

BA Kunst: Für G. HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

U.Flohr

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

2 . 1 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

R. Preuss

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl, ab 16.10.2014

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

A. Hahn

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64302 **Mirrows and Windows**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Nimmerfall

In Anlehnung an das 1978 vom Museum of Modern Art herausgegebene Buch des Fotografen, Kurators und Kritikers John Szarkowski steht in diesem Seminar die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie im Mittelpunkt.

Dabei wird nicht nur das Verstehen und Hinterfragen der beiden grundlegenden Methoden der Fotografie als "objektive" Beobachtung und introspektive Erzählung an Hand von historischen und zeitgenössischen Beispielen und Texten erarbeitet, sondern auch dem Experimentieren und Erforschen der technischen und damit verbunden, inhaltlichen Möglichkeiten der Bildproduktion Raum gegeben. Aus den sich daraus entwickelnden Fragestellungen und Diskussionen, werden eigenständige Projekte realisiert und dabei formale und inhaltliche Experimente mit dem Medium verbunden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

2.1.8 - Textile Medien

64100 **Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 **Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbereitung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen**64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

J. Ziegenbein

// folgt //

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus

Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64067 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl,
ab 13.10.2014

S. Leverkus

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Voraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkurbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

2.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64025 Portfolioarbeit BM 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, vierwöch., ab 14.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit BM 2: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Technik / Werkverfahren)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 14.10.; 11.11.(!); 09.12.; (06.01.??) (Portfolioprüfung: 03.02. + 07.04.)

64063 Portfolioarbeit BM2

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7), vierwöch. 16.10.2014 - 8.1.2015

R. Barzen

Portfolioarbeit BM2

Termine: 16.10.2014

13.11.2014

11.12.2014

08.01.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64070 Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 9.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 20.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

S.Leverkühne

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Modulabschlussprüfung sollte eine eigenständige künstlerische Werkreihe, die die bisher erworbenen Kompetenzen verbindet, präsentiert und reflektiert werden. Empfehlenswert ist die Teilnahme an mindestens einem Malereiseminar in den Modulen 1 oder 2.

Kunst - BM3b (Theorie) 104000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3b.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64001 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417

P.Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters. Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64082 Einführung in die Kunstwissenschaften (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A.Klütsch

D.Schuhmacher-Chilla

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig

3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben!
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.
Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 b . 2 - K u n s t g e s c h i c h t l i c h e E p o c h e n / K u n s t w i s s e n s c h a f t l i c h e P o s i t i o n e n (3 / 6 C P)

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64011 **Ausstellungen in München (mit Exkursion)**

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

27.10.2014 - 31.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

Mo. 10.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 1.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 15.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

D.Schuhmacher-Chilla

Bisher sind 12 Bewerber über Klips angemeldet, dazu aber schon 11, die in der ersten Vorbesprechung waren, aber nicht in der ersten Einwählphase über Klips angemeldet waren. Daher ist die Veranstaltung ausgebucht.

Ich bitte diejenigen, die nicht über Klips angemeldet sind, ausdrücklich, sich unbedingt in der Einwählphase II über Klips zu bewerben.

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: werden bekannt gegeben, wahrscheinlich: 27.10.-31.10.2014

Diskussionstermine: Vorbesprechung: 10.07.2014 - 16.00 Uhr in C418

Nachbesprechungstermine folgen in Kürze.

64013 **Museumsprojekt - Fragen an Kunst**

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E.Kania

64054 **Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H.Helmhold

T.Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 **Wann ist Kunst politisch?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold

T.Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch
D. Schuhmacher-Chilla

64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Die Antike ist für die gesamte europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld einzuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.

Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang den Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen. Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo
Exkursion nach Berlin.

T. Blisniewski

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

3 b . 3 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s (3 / 6 C P)

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block
Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64002 Aktuelle Positionen der Kunsttheorie_WS2014/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Positionen der Kunsttheorie vorgestellt, erläutert und diskutiert. Einen thematischen Schwerpunkt bildet die Frage nach dem Verhältnis von Theorie und Praxis. Inwieweit sind theoretische Positionen in der Lage, das abzubilden, was im Kunstkontext geschieht?

Rebentisch, Juliane: Theorien der Gegenwartskunst (Junius Einführung), Hamburg 2014

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5
 Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
 S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64011 Ausstellungen in München (mit Exkursion)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

27.10.2014 - 31.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

Mo. 10.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 1.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 15.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

D. Schuhmacher-Chilla

Bisher sind 12 Bewerber über Klips angemeldet, dazu aber schon 11, die in der ersten Vorbesprechung waren, aber nicht in der ersten Einwahlphase über Klips angemeldet waren. Daher ist die Veranstaltung ausgebucht.

Ich bitte diejenigen, die nicht über Klips angemeldet sind, ausdrücklich, sich unbedingt in der Einwahlphase II über Klips zu bewerben.

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: werden bekannt gegeben, wahrscheinlich: 27.10.-31.10.2014

Diskussionstermine: Vorbesprechung: 10.07.2014 - 16.00 Uhr in C418

Nachbesprechungstermine folgen in Kürze.

64013 Museumsprojekt - Fragen an Kunst

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E. Kania

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen: Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.
28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch
D. Schuhmacher-Chilla

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo- Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.
Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang,1953)

Touch of Evil (Welles,1958)

China Town (Polanski,1974)

Body Heat (Kasdan,1981)

Blade Runner, (Ridley Scott,1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff

Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983

Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

- Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991
- Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984
- Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926
- Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977
- Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003
- Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000
- Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005
- Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000
- Dieselben,The Noir-Style, New York 1999
- Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003
- Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002
- Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

K u n s t - B M 4 b (D i d a k t i k) 1 0 6 0 0 0 : K u n s t p ä d a g o g i k 1

4 b . 1 - E i n f ü h r u n g i n d i e K u n s t p ä d a g o g i k (3 C P)

64035 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64004 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende in den BA-Studiengängen als auch an Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen.

Für Studierende in den BA-Studiengängen bietet das Seminar eine Einführung zur Orientierung in den verschiedenen kunstpädagogischen Themen- und Problemfeldern.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen bietet das Seminar die Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher kunstpädagogischer Positionen aus aktuellem und historischem Blickwinkel.

4 b . 2 - G r u n d l e g e n d e k u n s t p ä d a g o g i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n (3 C P)

64015 **Geschlecht und Inszenierung I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0" Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64021 **Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14täg

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64031 Rudelbildung. Kollaboration Kunstdidaktik – Aktuelle kunstdidaktische LehrerInnenbildung von Kollaboration aus denken (Dozentin: Gesa Kriebler)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Ziegenbein
T. Meyer

Bild: <http://shop.kozyndan.com/collections/archival-prints/products/we-come-together-to-make-the-world-fun>

We come together to make the world fun! – 2012

Kozyndan: Kozue und Dan Kitchens, Los Angeles

Tintendruck auf Fotopapier

Kollaboration ist ein wichtiger Begriff. Er steht im Kontext von neuen Formen der medialen Vernetzung und der Zusammenarbeit darin und damit im Trend. Geprägt wird dieser nicht neue Begriff aber der neue Fokus auf alle aktuellen Formen der Zusammenarbeit maßgebend von Impulsen aus social media collaboration. Kollaboration definiert sich dabei im Zeichen der globalisierten und ästhetisierten Gesellschaft als kollektive Teilhabe an ästhetischen Prozessen, die weniger an genialen Produkten einzelner Personen orientiert sind, vielmehr an einem unhierarchischen und partizipativen Miteinander. Kollaboration wird heute oft in temporären Projekten und fluiden Akteurskonstellationen verwirklicht. Auch im Kunstbetrieb spricht man in diversen Kreisen von einem collaborative turn (LIND 2007). Die Erweiterung kreativer, online-gestützter Zusammenarbeit ist auch das Fundament meist außerschulischer Lebenswelten von Jugendlichen.

Diese Tendenzen kreativer oder künstlerischer Zusammenarbeit fordern die Kunstdidaktik heraus. Dabei krachen jedoch Kulturen aufeinander. Während Kollaboration Hierarchien sprengen möchte und verstärkt demokratische Teilhabekultur verwirklicht sehen will, steht Schule nahezu komplett in der Tradition einer hierarchischen, organisationalen Moderne. Eine Institution, die weniger Kommunikation der Kollaborateure ermöglicht, sondern eine hierarchische Zusammenarbeit des Dienstwegs beibehält. Es stellt sich die Frage, wie im schulischen Kontext Kunstunterricht gedacht werden kann, der sich in neuen, kollaborativen Formen erprobt und das Verständnis von Schule und Bildung damit verändert und entwickelt.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche kollaborativen Strategien im kreativen und künstlerischen Feld auftauchen und wie diese im theoretischen Diskurs beschrieben werden. Ausgehend von grundlegenden Texten der Kunstdidaktik bis hin zu kunsttheoretischen Ideen zur Kollaboration wird der Begriff aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Diese Überlegungen führen zu einer Exploration und Visualisierung der Reflexion kunstdidaktischer Kollaborationsansätze, um Strategien für aktuelle Herangehensweisen sowie Grenzen kunstdidaktischen, kollaborativen Handelns zu entwickeln.

DANKO, D. (2012): Kunstsoziologie. Bielefeld.

EID, K., M. LANGER, ET AL. (1996): Grundlagen des Kunstunterrichts: eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis, UTB.

LIND, M. (2007a): The collaborative turn. In: Billing, J./ Lind, M./ Nilsson, L.: Taking the Matter into Common Hands: On Contemporary Art and Collaborative Practices. London. S. 15-31.

MÖRSCH, C. (2009): Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): Kunstvermittlung II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Berlin/ Zürich. 12: 9-33.

ROGOFF, I. (2002): Wir. Kollektivitäten, Mutualitäten, Partizipationen. In: von Hantelmann, D./ Jongbloed, M. (Hg.): I promise it's political. Performativität in der Kunst. Köln. S. 52-60.

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen:
Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.
28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C.Zirwes
K.Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A.Hahn

64081 The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik (Dozent: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Do. 22.1.2015 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 23.1.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K.Schütze

The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik

Das Seminar widmet sich der Frage, was Methoden und Inhalte von zeitgemäßem Kunstunterricht sein können. Positionen der Kunstpädagogik sollen vorgestellt und auf Aktualisierungen hin überprüft und kommentiert werden.

Doch was meint eigentlich „zeitgemäß“? Welche Kunst, welche Bilder, welche Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten könnten gemeint sein? Wie kann Vermittlung dann gedacht werden? Wie deren Methoden?

Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind Bestandteil des Seminars. Eine Dokumentation der Aktualisierungen ist geplant.

Termine: (Blockseminar)

21. 11. 2014: 16 – 20 Uhr

22. 11. 2014: 10- 18 Uhr

—

22. 01.2015 16-19 Uhr

23.01. 2015 13-19 Uhr

24.01. 2015 10-16 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, Studium der Kunst, Germanistik und Politik in Braunschweig. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft und –Pädagogik an der Universität Bremen, zuvor Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK- europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen, 2005 Stipendium „kiss“ des Siemens Arts Program

Texte:

Literaturhinweise zu Fragen/Themen:

<http://aligblok.de/lit/>

*Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

*Michel Foucault: Was ist Kritik? Berlin 1992

*Irit Rogoff: Vom Kritizismus über die Kritik zur Kritikalität. 2003/ 2006 Abrufbar hier: <http://transform.eipcp.net/transversal/0806/rogoff1/de>

*Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008. Abrufbar hier: http://aligblok.de/wp-content/uploads/2014/04/Das_paedagogische_Unverhaeltnis_Sternfeld_konvertiert_SMALL.pdf

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

4 b . 3 - S c h u l s t u f e n s p e z i f i s c h e B e s o n d e r h e i t e n u n d f a c h l . G r u n d l a g e n (3 C P)

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägig

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire

im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

4 b . 4 - Portfolioarbeit (3 CP)

64007 Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 29.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 19.11.2014 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 14.1.2015 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

Das Seminar ist für alle Studierende geeignet, um sich auf die Modulabschlussprüfung vorzubereiten. Dabei spielt es keine Rolle, bei welcher Dozentin/welchem Dozenten das Seminar zur Einführung in die Kunstpädagogik besucht wurde.

64039 Portfolioarbeit Kunst-Bachelor

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

Kunst - B M 5 (Projekt) 109000: Künstlerisch - mediales Projekt

5.1 Künstlerisch - mediale Praxis (3 CP)

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64015 Geschlecht und Inszenierung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampfesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder

Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruktion dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung" ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64016 Geschlecht und Inszenierung II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Ende
30.1.2015

J. Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruktion dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung", die sich von Frau Julia Dick prüfen lassen wollen, ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64022 Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003
Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

M. Schmidt

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben in den Modulen 5 und 6.

Im Fokus stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr

(+ in Werkstattarbeit: [https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing)

[key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNaTdWSG9xMTBGSKhONHBKS0E&sp=sharing)

Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit (mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36330> .

64023 Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
ab 14.10.2014

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64024 Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
Ende 27.1.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64065 Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

R. Barzen

Das Seminar dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module). Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung in Modul 6 anrechenbar.

Empfohlen wird dieses Projekt Seminar auch zur Vorbereitung und Begleitung der Portfolios. Eine Empfehlung meinerseits zur Verknüpfung von theoretischer Reflexion und kunsthistorischer Kontextualisierung in Bezug auf die eigene Arbeit ist das Seminar von Prof. Dr. Schuhmacher-Chilla: KUNST-DENKEN unter postmedialen Bedingungen.

Das Thema dieses Seminars ist: KÜNSTLERBÜCHER – ein Buch mit sieben Siegeln.

Künstlerbücher sind eigenständige Kunstwerke, die allgemein das Buch zum Gegenstand eines künstlerischen Konzepts gemacht haben. So ein Buch kann alles zum Inhalt haben und es geht hier weniger um das geschriebene Wort, als um das Medium BUCH, das als künstlerisches Objekt ein Container von Informationen jeglicher Art sein kann. Es ist ein Projekt über die Funktion des Buches, das sich quasi selbst zum Inhalt hat.

Es ist angedacht einen Fachmann und passionierten Sammler von Künstlerbüchern zu einem Vortrag ein zu laden, ein Besuch im Diözesan Museum hier in Köln mit einer der größten Kunstbuch-sammlungen und ein Atelierbesuch zu einer Kölner Künstlerin, die intensiv in diesem speziellen Medium arbeitet.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, sauber machen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64066 Malerei kompakt in Wolfenbüttel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 3.12.2014 18 - 19, 216 HF Block C, 419

15.2.2015 - 20.2.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

S. L e v e r k ü h n e

Blockveranstaltung vom 15. - 20. Februar 2015

Kompaktseminar Malerei geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Mittwoch, den 3.12.14 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet regelmäßig zum Ende des Wintersemesters in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das zu vielfältigen Lösungen führen soll. Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Die Anreise wird selbst organisiert. Bewährt hat sich das Semesterticket für NRW in Kombination mit dem Niedersachsenticket. Für die Rückreise versuchen wir wieder den Unibus zu chartern.

Kosten inkl. Übernachtungen/Frühstück, Materialkosten und Busrückfahrt ca. 135 €.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. H e l m h o l d
S. S c h w a r z

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändert sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform Kisa = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

5.2 Portfolioarbeit (2 CP)

64045 Portfolioarbeit BM 5

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
vierwöch., ab 28.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit BM 5: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt:
Thema / Intention)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 28.10.; 25.11.; 23.12.(!); 20.01. 2015 (Portfolioprüfungen:
03.02.2015+07.04.2015)

64050 Portfolio-Begleitung im Modul 5.2 des BA Kunst

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 28.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

Di. 25.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

Di. 13.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 418

H. Helmholtz
S. Leverkus
T. Roumidis

3-6 Einzeltermine dienstags 16h - 18.30h

Die Veranstaltung ist Begleitung und Forum für die sich über die gesamte Laufzeit des Moduls erstreckende Portfolio-Arbeit im Modul 5 des BA-Studiengangs. Da das Portfolio die Grundlage für die mündliche Modulabschlussprüfung bildet, führt diese Veranstaltung in sinnvolle Portfolio-Arbeit ein, stellt entsprechende Tools vor und fördert die kontinuierliche Reflektion und veranstaltungsübergreifende Vernetzung des in den einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls erworbenen Wissens.

Hinweis: Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfung im Modul 5 ist die Teilnahme an einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen!

64064 Portfolioarbeit BM5/BM6

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7), vierwöch. 23.10.2014 - 22.1.2015

R. Barzen

Portfolioarbeit BM5/BM6

Termine: 30.10.2014

27.11.2014

18.12.2014

22.01.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch, Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A S O P Ä D)

Kunst-BM1 (Praxis) 101000:
Künstlerisch-mediale Praxis 1

1.1 Pflichtbereich / Einführung (4 CP)

64019 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Schwerpunkt Zeichnung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

In der Pflichtveranstaltung (ausschließlich 4 CP) zu Beginn des Bachelorstudiums sollen am Beispiel der künstlerischen Handzeichnung die grundlegenden Bedingungsfaktoren bildnerischer Praxis erfahren und reflektiert werden.

Durch Erprobung unterschiedlicher Arbeitsmittel und Materialien sowie die systematische Anwendung traditioneller und experimenteller Darstellungsweisen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die bildnerisch-praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende künstlerische Projekte und Arbeitsvorhaben.

Die Voraussetzungen für die Vergabe der 4 Leistungspunkte in dieser Einführungsveranstaltung sind:

- aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Korrektorgesprächen
- Dokumentation/Präsentation des künstlerischen Entwicklungsprozesses
- Reflexion der spezifischen grafischen Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, insbesondere im Vergleich mit den Erfahrungen in den anderen Werkverfahren der künstlerisch-medialen Praxis (Wahlveranstaltung)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

64058 Einführung in die künstlerisch-mediale Praxis (Pflichtveranstaltung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Einführung in die künstlerisch mediale Praxis: Plastik/Skulptur/Objekt.

In diesem Einführungsseminar zu Beginn des Bachelorstudiums (Pflichtveranstaltung, ausschließlich 4 CP) geht es darum, sich einen möglichst breiten Überblick über die zur Verfügung stehenden „bildhauerischen“ Verfahren und Techniken zu verschaffen.

Das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Voraussetzungen für die Vergabe der 4 CPs: alle dreidimensionalen Arbeiten/Prozesse sollen durch Zeichnungen begleitet und ergänzt werden. Erste Ideen werden durch Skizzen fest gehalten. Der Arbeitsprozess/die Arbeitsergebnisse soll/en fotografisch oder zeichnerisch dokumentiert werden – dadurch gewinnen Sie einen „Blick“ für Ihr künstlerisches Tun. Aktive bildnerische Praxis und Teilnahme an den Präsentationen und Besprechungen.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigenverantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64071 Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl
14.10.2014 - 27.1.2015

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl 14.10.2014 - 27.1.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei (ausschließlich 4 CP). Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmateriale (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffellung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrektorgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)
Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1.2 Wahlbereiche (2/3 CP)

1.2.1 - Zeichnung

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003
Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

M.Schmidt

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

1 . 2 . 2 - M a l e r e i

64071 Einführung in die künstlerische Praxis: Farbiges Gestalten - Grundkurs Malerei (Dozentin: Sigrid Redhardt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 13, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl
14.10.2014 - 27.1.2015

Di. 10 - 13, 216 HF Block C, 418, 14tägl 14.10.2014 - 27.1.2015

S.Redhardt
S.Leverkühne

Ein Seminar mit der Künstlerin Sigrid Redhardt

Dieses ist ein Einführungsseminar in die künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei (ausschließlich 4 CP). Das Ziel ist, den Umgang mit der Farbe als Farbmaterial (Farbe mischen, Farbauftrag) zu üben und die Wahrnehmung zu schulen. Ausgehend von alltäglichen Gegenständen und Szenen wird die malerische Umsetzung von Dreidimensionalem ins Zweidimensionale der Bildfläche geübt, durch Wahrnehmung der Zusammenhänge von Licht und Farbe, von Komposition und Bildraum.

Alle zwei Wochen werden neue Themen gestellt, die jeweils einen gestalterischen Aspekt betonen, z.B. Lokalfarbigkeit oder Proportionsverhältnisse oder Kompositionsmöglichkeiten (Bildausschnitt, Staffelung, Perspektive). Dadurch, dass die Teilnehmer die Gegenstände selbst auswählen, mitbringen und arrangieren, ist eine individuelle Bildgestaltung möglich und ausdrücklich gewünscht.

Die Arbeitsergebnisse werden regelmäßig präsentiert und analysiert. Diese Reflektion ist neben der malerischen Praxis Voraussetzung für eine eigene künstlerische Entwicklung und die Betreuungs- und Bewertungsaufgabe im späteren Kunstunterricht.

Technik: Eitempera und Acrylfarbe (Einführung)

Für die Malerei mit Eitempera und Acryl (Pigmente, Ei-Emulsion, Acrylbinder, Packpapier) wird ein Verbrauchsanteil von 7,-€ eingesammelt.

Graupappen können zum Selbstkostenpreis von 1,-€ erworben werden.

Pflichtveranstaltung: Voraussetzung für den Erhalt von 4 Creditpoints ist die Erarbeitung von 7 Themen, begleitendes Skizzenbuch, in dem die einzelnen Lernschritte reflektiert werden und die aktive Teilnahme an den Korrekturgesprächen.

Es besteht Anwesenheitspflicht.

In der ersten Veranstaltung wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von der KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste)

Das Seminar findet außer im Kunstraum 5 auch in der Werkstatt R 418 statt. Das erste Treffen ist in R 5.

1 . 2 . 3 - P l a s t i k

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik
Nicola Schrudde
WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.
weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmholtz
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird.

In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehmem, Unangenehmem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

1 . 2 . 4 - D r u c k g r a f i k

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

1 . 2 . 5 - F o t o g r a f i e

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografie S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot

11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns

12) HOT SHOE DIARIES Großinszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14tägig

Termine:

9.10.
23.10.
6.11.
20.11.
11.12.
8.1.
29.1.

64084 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I.Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

66951 Praxisorientiertes Fotografieren

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 17.10.2014 14 - 15.30, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 25.10.2014 11 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Fr. 14.11.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 28.11.2014 14 - 17, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Fr. 12.12.2014 12 - 15.45, 173 Immermannstr. 49-51, Seminarraum UG

Sa. 17.1.2015 11 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

P. Bösenberg

Das Seminar "Praxisorientiertes Fotografieren" verfolgt das Ziel, dass Studierende, unter Anleitung, das Bildmaterial für die Homepage der ZFL erstellen. Sämtliche Abschnitte der Bildproduktion - Ideenfindung, fotografische Umsetzung, Nachbearbeitung - werden zielorientiert und mit Offenheit für individuelle Sichtweisen durchlaufen, um zu Bildern zu gelangen, die Inhalte kommunizieren. Das Seminar versteht sich auch als Schulung des fotografischen Blicks.

Lehrbeauftragter: Peter Bösenberg

1 . 2 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M. Brand
K. Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G., HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbereitung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der
Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382><http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

1 . 2 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n**64034 Video pur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl,
ab 16.10.2014

A. Hahn

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

1.2.8 - Textile Medien**64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U.Flohr

BA Kunst: Für G. HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

1.2.9 - Interdisziplinäre Praxen

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

Grundlagen großformatigen Zeichnens

R. Barzen

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminar Karte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M. Brand
K. Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14tägig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64106 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Dorn

T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortrag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
 - Reflexion des am Vortrag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
 - Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmholt:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend

fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkernungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64108 Kunst bewegt - ALBUM (ein "visuelles" Tagebuch) Dozentin Ingrid Roscheck

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

I. Roscheck
H. Helmhold
T. Roumidis

Input:

Kunst bewegt – Gefühle und Affekte in der Bildenden Kunst bis heute (mit Blick auf alle Medien: Skulptur/ Plastik, Malerei, Zeichnung, Fotografie, Tanz, Theater, Film/Video, Digitale Kunst...)

+

Output:

was bewegt dich ?

Album – ein visuelles "Tagebuch". Interdisziplinäres Gestalten: Analoges, Digitales, Zeichnung, Objekt, Sound, Text, ...

Persönliche Wahrnehmungsstrategien werden entdeckt und entwickelt - in Form eines das Seminar begleitenden "Skizzen-Buchs", das zu einer persönlichen Sammlung wird. In dem Buch werden persönliche Interessen, Beweggründe, Ideen, Erfahrungen,... skizziert, beschrieben, "collagiert", fotografiert, ...

Es geht um die Wahrnehmung eigener Interessen und um eine Strategieentwicklung geeigneter Mittel zur "Verbildlichung" dieser Interessen.

- bewusstes Bewegen durch die Umgebung = Wahrnehmung von Geschwindigkeit, Langsamkeit, Stehenbleiben, Fortbewegen, Tönen, Geräuschen, Lautstärken, Leisem, Farben, Bildern, Gesichtern, Körpern, Menschen, Tieren, Pflanzen, Lebendigem, "Totem", "Versehrtem", Urbanem, Ländlichem, Angenehem, Unangenehem, eigenen Empfindungen, Liebevollem, Aggressivem, Entfernungen, Nahem...

Ziel: Erstellung eines "Tableaus" mit persönlichen Ingredienzen – alle Medien sind erwünscht. Suchen, Finden, Geschichten erzählen, Fotografieren, Filmen, Objekte erstellen, Computerarbeit, ...

Input + Output:

Kunst bewegt - wo und wie tradiert, manifestiert, ritualisiert, sublimiert sich Trieb, Affekt, Emotion in der Kunst ... bis heute – und was "bewegt" sie

und

Album + eigene Tableau-Sammlungs-Arbeit (der Studierenden), inkl. Album/Tagebuch-Vorarbeit... unter Aspekten der ganz eigenen "Beweggründe"

Das Seminar wird begleitet durch regelmäßige ppts mit Bildmaterial zum Thema – einem kunsttheoretischen Gastvortrag und einem Museumsbesuch.

K u n s t - B M 2 (P r o j e k t) 1 0 2 0 0 0 :
K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s 2

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

K. Schütze

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

2 . 1 W a h l b e r e i c h e (2 / 3 C P)

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

K. Schütze

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

2 . 1 . 1 - Z e i c h n u n g

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

M. Schmidt

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

2 . 1 . 2 - M a l e r e i

64066 Malerei kompakt in Wolfenbüttel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 3.12.2014 18 - 19, 216 HF Block C, 419

15.2.2015 - 20.2.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

S.Leverkühne

Blockveranstaltung vom 15. - 20. Februar 2015

Kompaktseminar Malerei geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Mittwoch, den 3.12.14 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet regelmäßig zum Ende des Wintersemesters in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das zu vielfältigen Lösungen führen soll. Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Die Anreise wird selbst organisiert. Bewährt hat sich das Semesterticket für NRW in Kombination mit dem Niedersachsenticket. Für die Rückreise versuchen wir wieder den Unibus zu chartern.

Kosten inkl. Übernachtungen/Frühstück, Materialkosten und Busrückfahrt ca. 135 €.

64067 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl,
ab 13.10.2014

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Vorraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

2 . 1 . 3 - P l a s t i k

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Garphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten

Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64062 Grundlagen plastischer Verfahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R.Barzen

Grundlagen plastischer Verfahren

-

Dieses Seminar richtet sich sowohl an die Studierenden des Lernbereichs Ästhetische Erziehung als auch an BA-Lehramt.

In diesem kunst-praktischen Seminar geht es um die grundlegenden gestalterischen, handwerklichen Fähigkeiten – um ein Kennen-Lernen und Anwenden von einfachen Techniken dreidimensionale Objekte herzustellen. Im Vordergrund steht die Materialerkundung: was kann ich mit welchen Materialien „bauen“. Dabei reicht das Spektrum von einfachen Papierobjekten bis hin zu Material-Collagen und Skulpturen aus gefundenen Gebrauchsgegenständen – sog. „Ready-Mades“.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit einen Einblick in den Bereich unserer Kultur zu gewinnen, der sich der Präsentation und Repräsentation von „Kunst“ widmet. Dazu wird es Angebote für Exkursionen in Museen und Galerien geben - jeweils während des laufenden Semesters.

Nun zur organisatorischen Struktur: das Seminar ist grob in 3 Zeiteinheiten (Blöcke) unterteilt. Ein Block dauert ca. vier Wochen.

Jeder Block widmet sich einem Material, einer Technik, einem bildhauerischen Gestaltungsverfahren. Dadurch bringen Sie sukzessive drei technische Möglichkeiten der handwerklich künstlerischen Umsetzung Ihrer möglichen plastischen Vorstellungen in Erfahrung.

Zu Beginn eines Blocks steht eine Einführung in das jeweilige Material – am Ende werden die Ergebnisse in einer Kolloquiumsrunde präsentiert und gemeinsam besprochen. Die entstandenen Objekte müssen nicht fertig sein – vorhandene Ansätze und „gescheiterte“ Versuche gehören selbstverständlich zum bildnerischen Prozess.

Wichtig: führen Sie ein „Sammelbuch“ – ein ständiger Begleiter in Form eines Skizzenbuchs, in dem alles notiert wird, was Ihnen ein- und auffällt. Nicht nur die Besonderheiten, sondern auch die Beiläufigkeiten, das Unauffällige, das Zufällige – skurrile Ideen, die sonst schnell wieder verschwinden würden.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Mögliche Themen werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

N. Schrudde

64072 Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.

weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

2 . 1 . 4 - D r u c k g r a f i k

64023 Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
ab 14.10.2014

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linolschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64024 Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
Ende 27.1.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen

Grundverfahren (Kaltnadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

2 . 1 . 5 - F o t o g r a f i e

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S.Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tilllmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen

wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14tägig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64085 Fotografische Bildgestaltung digital und analog

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössischen Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

64086 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

64302 Mirrors and Windows

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Nimmerfall

In Anlehnung an das 1978 vom Museum of Modern Art herausgegebene Buch des Fotografen, Kurators und Kritikers John Szarkowski steht in diesem Seminar die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie im Mittelpunkt.

Dabei wird nicht nur das Verstehen und Hinterfragen der beiden grundlegenden Methoden der Fotografie als "objektive" Beobachtung und introspektive Erzählung an Hand von historischen und zeitgenössischen Beispielen und Texten erarbeitet, sondern auch dem Experimentieren und Erforschen der technischen und damit verbunden, inhaltlichen Möglichkeiten der Bildproduktion Raum gegeben. Aus den sich daraus

entwickelnden Fragestellungen und Diskussionen, werden eigenständige Projekte realisiert und dabei formale und inhaltliche Experimente mit dem Medium verbunden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

2 . 1 . 6 - V i d e o - P e r f o r m a n c e - T h e a t e r

64017 Grundlagen von Theater und Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

U.Flohr

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

2 . 1 . 7 - D i g i t a l e M e d i e n

64027 Found Footage. Entwicklung künstlerischer Strategien zur Aneignung von vorgefundenem Filmmaterial

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 11.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 17.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Sa. 18.10.2014 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Fr. 31.10.2014 14 - 20, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

// folgt //

J. Ziegenbein

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

R. Preuss

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64048 recreation. Bildintervention mit digitalen Techniken

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum), 14tägl,
ab 16.10.2014

A. H a h n

Die Bilder, die uns täglich begegnen, wollen nicht nur angesehen werden. Sie laden uns ein, mit ihnen zu handeln, sie zu benutzen, sie zu manipulieren. Die Veranstaltung nimmt diese Einladung an.

Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, neue Bildwelten zu produzieren. Sie greift in die digitalen Bildwelten ein, um unter Verwendung digitaler Techniken, diese zu „recreieren“ und somit neue Bildwelten zu produzieren.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, werden die produktionstechnischen Grundlagen der digitalen Bildbearbeitung (Adobe Photoshop) vermittelt und erprobt. Die Bereitschaft zur eigenständigen Vertiefung der erworbenen Kenntnisse wird dabei vorausgesetzt.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M. B r a n d
K. S c h ü t z e

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzten, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64302 Mirrors and Windows

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 28

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. N i m m e r f a l l

In Anlehnung an das 1978 vom Museum of Modern Art herausgegebene Buch des Fotografen, Kurators und Kritikers John Szarkowski steht in diesem Seminar die reflektierende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie im Mittelpunkt.

Dabei wird nicht nur das Verstehen und Hinterfragen der beiden grundlegenden Methoden der Fotografie als "objektive" Beobachtung und introspektive Erzählung an Hand von historischen und zeitgenössischen Beispielen und Texten erarbeitet, sondern auch dem Experimentieren und Erforschen der technischen und damit verbunden, inhaltlichen Möglichkeiten der Bildproduktion Raum gegeben. Aus den sich daraus entwickelnden Fragestellungen und Diskussionen, werden eigenständige Projekte realisiert und dabei formale und inhaltliche Experimente mit dem Medium verbunden.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist eine aktive Beteiligung an den Diskussionen und die künstlerische Umsetzung eines Projekts mit Bezug zum Thema erforderlich.

2.1.8 - Textile Medien

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

U.Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbereitung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64107 **Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H.Helmhold
S.Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändert sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und

durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

2.1.9 - Interdisziplinäre Praxen

64028 Kunst als Forschung? Entwicklung ästhetisch-künstlerischer Forschungsprojekte im Umgang mit Problemen der nächsten Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

J. Ziegenbein

// folgt //

64060 Grundlagen großformatigen Zeichnens 1

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, Ende 26.1.2015

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64061 Grundlagen großformatigen Zeichnens 2

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10.30 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7),
14tägl, ab 13.10.2014

R. Barzen

Grundlagen großformatigen Zeichnens

Großformatiges Zeichnen

Dieses Seminar ist ein Übungsseminar. Geübt oder trainiert wird Zeichnen im großen Stil, besser gesagt im großen Format (Minimum 70 x 100 cm). Es geht um die Überwindung der Hemmung sich frei in diesem Medium zu bewegen und einfach „mal los zu legen“.

Es werden Situationen „gebaut“ an denen Sehen und die zeichnerische Umsetzung des Gesehenen geübt wird. Papier und Zeichenutensilien (Kohle, Graphit, Marker etc.) werden gestellt.

Zu Beginn des Semesters ist ein Unkostenbeitrag von 7 € zu entrichten. Dafür bekommen Sie eine Seminarkarte mit der Sie bei den Hausmeistern des HP-Gebäudes die Schlüssel zu den Seminarräumen bekommen. Alte Semesterkarten besitzen keine Gültigkeit mehr! Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

Bei allen technischen und organisatorischen Fragen steht Ihnen auch SHK Stefan Heithorst mit Rat und Tat zur Seite.

64067 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl,
ab 13.10.2014

S. L e v e r k ü h n e

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Voraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M. B r a n d
K. S c h ü t z e

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14tägig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64077 **Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64106 **Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
 - Reflexion des am Vortag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
 - Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

2 . 2 P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64025 Portfolioarbeit BM 2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
vierwöch., ab 14.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit BM 2: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt:
Technik / Werkverfahren)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 14.10.; 11.11.(!); 09.12.; (06.01.??) (Portfolioprüfung: 03.02. + 07.04.)

64063 Portfolioarbeit BM2

1 SWS; Geländeübung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7), vier-
wöch. 16.10.2014 - 8.1.2015

R. Barzen

Portfolioarbeit BM2

Termine: 16.10.2014

13.11.2014

11.12.2014

08.01.2015

Alle Seminare beginnen um 17:45 Uhr

Hier noch mal der Portfolio-Leitfaden unseres Instituts:

Portfolio im Bereich der künstlerischen Praxis

In der Portfolio-Arbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulbausteinen erworbenen bildnerischen Gestaltungsfähigkeiten und Kenntnisse. Die Führung eines Portfolios soll Sie bei der Entwicklung einer individuellen künstlerischen Haltung unterstützen.

Die Portfolio-Arbeit erstreckt sich über die Dauer von 2 Semestern und wird mit der Modulprüfung durch eine benotete Leistung abgeschlossen.

-

Portfolio-Veranstaltungen

Im Rahmen der begleitenden Portfolio-Veranstaltung (über 2 Semester) wird die kontinuierliche Reflexion der praktischen Arbeitsprozesse gefördert und Sie entwickeln Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten – auch in Hinblick auf eine angemessene und anspruchsvolle Betreuung und Bewertung praktischer Aufgaben im späteren Kunstunterricht.

Ein Schwerpunkt der Portfolio-Veranstaltungen ist es, dass Sie die entstandenen und entstehenden Arbeiten der beiden Modulbausteine präsentieren/vorstellen und mit anderen kommunizieren.

Im Laufe dieser Portfolio-Kolloquien werden auch Kontexte zu zeitgenössischen Strategien und Positionen des Kunstbetriebs hergestellt wie auch übergeordnete Bezüge zu Kunst-Epochen und deren musealen Repräsentanten.

Das Portfolio

Die Form des Portfolios ist frei wählbar und kann selbst integraler Bestandteil der eigenen kreativen künstlerischen Arbeit sein.

Sie müssen sich das Portfolio als Sammlung und Dokumentation von allem vorstellen, was zu Ihrem bildnerisch-praktischen Entwicklungs- und Arbeitsprozess und dessen Reflexion gehört (z.B. Entwürfe, Zwischenergebnisse, direkte und passende! Vorarbeiten aus Modul 1, Planungsschritte, verworfene und abgeschlossene Ergebnisse, sprachliche Reflexionen, Text- und Bildmaterial gewählter Kontexte/ Vorbilder / Impulse).

Je nach Werkverfahren/ Material und Erscheinungsform eignen sich zur Sammlung und „Konservierung“ herkömmliche (analoge) Formate/Weisen (z. B. Mappen mit Grafik, Fotografie, Skizzenbuch,

Projektbeschreibungen, visuelles Forschertagebuch, Zettelkasten, Leinwände, Objekte etc.) und/oder eine digitale Präsenz/Formulierung (z.B. Website, Film, Audio, Animation, Blog etc.).

Die Portfolioprüfung

Diese „fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios (BM 2) bzw. eines Projekt-Portfolios (BM 5)“ verbindet den künstlerischen Entwicklungsprozess mit der abschließenden Präsentation ausgewählter Arbeiten.

Im Prüfungsgespräch beschreiben Sie Ihr Vorgehen und Ihre Entscheidungen und begründen Ihre Auswahl für die Präsentation auf der Basis eigener Qualitätskriterien.

- Im Modul 2 (MHB: „Fachpraktische Prüfung in Form eines Portfolios“) liegt der Schwerpunkt der Argumentation auf Aspekten der gewählten Werkverfahren.
- In Modul 5 (MHB „Fachpraktische Prüfung in Form eines Projekt-Portfolios“) liegt der Fokus auf dem erarbeiteten Projekt-Thema, der Intention/ inhaltlichen Aussageabsicht.

Die Einbettung in den zeitgenössischen und historischen Kunst-Kontext ist selbstverständlicher und unverzichtbarer Bestandteil zur Einordnung und Bewertung der eigenen Arbeit .

Als Konzept/ Gliederung / „Handout“ Ihrer mündlichen Argumentation im Prüfungsgespräch soll

- im Modul 2 eine Kurz-Dokumentation/ ein Skript(z.B. 3-5 ausgedruckte Seiten/Folien einer PowerPoint-Präsentation, kleines Booklet) mit Abbildungen und Text-Informationen,
- im Modul 5 ein ca. 5-seitiges Manuskript (z.B. Word-Datei, InDesign - mit „Werkverzeichnis“ und schriftlichen Informationen) dienen

und in digitaler Form dem Prüfer/der Prüferin als Anlage zum Protokoll übermittelt werden.

Im Sinne der Transparenz und Vergleichbarkeit künstlerischer Beurteilungsprozesse und als wertvoller Impuls für andere Studierende wäre die Veröffentlichung dieser „Portfolio-Kurz-Dokumentation“ (zum Beispiel als Plakat, „Programmheft“ im Rahmen einer Ausstellung; in ILIAS, als Blog oder auf der Website) sehr wünschenswert.

64070 Portfoliobegleitung BM2 - künstlerische Praxis

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 9.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

Di. 20.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 419

S.Leverkühne

Begleitendes Seminar zur Erstellung eines Portfolios als Grundlage für die Modulabschlussprüfung im Modul 2, Kunstpraxis. Die Portfolioarbeit sollte sich über zwei Semester erstrecken und mit der Modulabschlussprüfung enden.

In der Portfolioarbeit geht es um die individuelle Verknüpfung Ihrer in den Modulen 1 und 2 erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Modulabschlussprüfung sollte eine eigenständige künstlerische Werkreihe, die die bisher erworbenen Kompetenzen verbindet, präsentiert und reflektiert werden. Empfehlenswert ist die Teilnahme an mindestens einem Malereiseminar in den Modulen 1 oder 2.

Kunst - BM3a (Theorie) 103000: Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen

3a.1 - Einführung in die Kunstwissenschaft (3 CP)

64001 Einführung in die Kunstwissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Kunstwissenschaft für Studierende des ersten Semesters.
Held, Jutta u. Schneider, Norbert: Grundzüge der Kunstwissenschaft, Köln 2007.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64082 Einführung in die Kunstwissenschaften (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

A. Klütsch
D. Schuhmacher-Chilla

Dieses Seminar richtet sich an BA-Studierende des ersten Semesters!

Das Seminar "Einführung in die Kunstwissenschaften" (ehemals: "Von der Kunst, Kunst zu studieren") vermittelt Kunst-Studierenden Grundlagen der Kunstgeschichte / der Kunstwissenschaften und gibt Hilfestellungen, die für ein wissenschaftliches Arbeiten essentiell sind.

Die 'fünf Säulen' des Proseminars "Einführung in die Kunstwissenschaften":

1. Kunstbegriff diskutieren und schärfen
2. Überblick über die wichtigsten Kunstströmungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart; dies wird vermittelt durch Sichtung von Originalen im Wallraf-Richartz-Museum, Köln, und im Kölner Museum Ludwig
3. Kunststandort Köln kennen lernen und erleben!
4. Wissenschaftliches Handwerk lernen und üben
5. Bildbeschreibungen üben; die Kunstgattungen Malerei, Fotografie und Skulptur werden dabei in Übungen behandelt; achtsame Wortwahl (kunstwissenschaftliche Fachtermini); Sprachtraining in Wort und Schrift

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Literaturempfehlung als Überblick über die Kunstepochen (Standardwerk):

- Ernst H. Gombrich: Gesichte der Kunst. Phaidon. dt. Taschenbuchausgabe; kann bereits ab 35.- Euro neu zu kaufen (gebraucht noch günstiger).

3 a . 2 - Kunstgeschichtliche Epochen / Kunstwissenschaftliche Positionen (3/5/6 CP)

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64013 Museumsprojekt - Fragen an Kunst

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E. Kania

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmholt

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmholt.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch
D. Schuhmacher-Chilla

64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Die Antike ist für die gesamte europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld einzuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.

Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang den Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen. Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo
Exkursion nach Berlin.

T. Blisniewski

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

Kunst - BM 4 d (Didaktik) 108000: Kunstpädagogik 1

4 d . 1 - Einführung in die Kunstpädagogik (3 CP)

64004 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende in den BA-Studiengängen als auch an Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen.

Für Studierende in den BA-Studiengängen bietet das Seminar eine Einführung zur Orientierung in den verschiedenen kunstpädagogischen Themen- und Problemfeldern.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen bietet das Seminar die Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher kunstpädagogischer Positionen aus aktuellem und historischem Blickwinkel.

64035 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

4 d . 2 - Grundlegende kunstpädagogische Fragestellungen (3 CP)

64005 Ästhetische Bildung für Menschen mit besonderem Förderbedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

P. Foos

Im Rahmen des Seminars wird das Feld der ästhetischen Bildung so erschlossen, dass die Relevanz für Förderkonzepte besonders deutlich wird.

64021 Experimentelle und traditionelle Drucktechniken (Praxis und didaktische Reflexion)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14täg

M. Schmidt

Druckgrafische Werkverfahren und ihre didaktische Reduktion: In der Einführungsveranstaltung sollen die verschiedensten Techniken druckgrafischen Gestaltens erprobt und Möglichkeiten der Einbeziehung in den Kunstunterricht diskutiert werden. Mit einfachen aleatorischen Materialdrucken

und Monotypien und ersten Bearbeitungen klassischer Druckstöcke kann das Darstellungsrepertoire im grafischen Bereich erweitert werden. Dabei stehen auch in den traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks experimentelle Darstellungsweisen mit begrenztem Materialaufwand im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Durch die systematische Anwendung unterschiedlicher Techniken und Materialien in eigenständigen Arbeitsreihen können individuelle Lösungsstrategien entwickelt und in Korrektorgesprächen verglichen werden. Die praktischen Erfahrungen und Reflexionen bilden eine solide Grundlage für vertiefende druckgrafische Projekte im weiteren Studienverlauf und für spätere Vermittlungskompetenzen.

Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten:

- 1) Anrechnung als künstlerische Praxis (ÄE-BM-1; Kunst-BM-1): Dokumentation der im Rahmen der Veranstaltung und durch Selbststudium entwickelten Arbeitsreihen + Portfolio
- 2) Anrechnung Didaktik (Kunst-BM-4): Portfolio + didaktische Reflexion/Reduktion einer exemplarischen Verfahrensweise

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Werkzeug, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

In der ersten Veranstaltung am 06.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der Warteliste in KLIPS) und die Materialbeschaffung besprochen.

64031 Rudelbildung. Kollaboration Kunstdidaktik – Aktuelle kunstdidaktische LehrerInnenbildung von Kollaboration aus denken (Dozentin: Gesa Krebber)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Ziegenbein
T. Meyer

Bild: <http://shop.kozyndan.com/collections/archival-prints/products/we-come-together-to-make-the-world-fun>

We come together to make the world fun! – 2012

Kozyndan: Kozue und Dan Kitchens, Los Angeles

Tintendruck auf Fotopapier

Kollaboration ist ein wichtiger Begriff. Er steht im Kontext von neuen Formen der medialen Vernetzung und der Zusammenarbeit darin und damit im Trend. Geprägt wird dieser nicht neue Begriff aber der neue Fokus auf alle aktuellen Formen der Zusammenarbeit maßgebend von Impulsen aus social media collaboration. Kollaboration definiert sich dabei im Zeichen der globalisierten und ästhetisierten Gesellschaft als kollektive Teilhabe an ästhetischen Prozessen, die weniger an genialen Produkten einzelner Personen orientiert sind, vielmehr an einem unhierarchischen und partizipativen Miteinander. Kollaboration wird heute oft in temporären Projekten und fluiden Akteurskonstellationen verwirklicht. Auch im Kunstbetrieb spricht man in diversen Kreisen von einem collaborative turn (LIND 2007). Die Erweiterung kreativer, online-gestützter Zusammenarbeit ist auch das Fundament meist außerschulischer Lebenswelten von Jugendlichen.

Diese Tendenzen kreativer oder künstlerischer Zusammenarbeit fordern die Kunstdidaktik heraus. Dabei krachen jedoch Kulturen aufeinander. Während Kollaboration Hierarchien sprengen möchte und verstärkt demokratische Teilhabekultur verwirklicht sehen will, steht Schule nahezu komplett in der Tradition einer hierarchischen, organisationalen Moderne. Eine Institution, die weniger Kommunikation der Kollaborateure ermöglicht, sondern eine hierarchische Zusammenarbeit des Dienstwegs beibehält. Es stellt sich die Frage, wie im schulischen Kontext Kunstunterricht gedacht werden kann, der sich in neuen, kollaborativen Formen erprobt und das Verständnis von Schule und Bildung damit verändert und entwickelt.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche kollaborativen Strategien im kreativen und künstlerischen Feld auftauchen und wie diese im theoretischen Diskurs beschrieben werden. Ausgehend von grundlegenden Texten der Kunstdidaktik bis hin zu kunsttheoretischen Ideen zur Kollaboration wird der Begriff aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Diese Überlegungen führen zu einer Exploration und Visualisierung der Reflexion kunstdidaktischer Kollaborationsansätze, um Strategien für aktuelle Herangehensweisen sowie Grenzen kunstdidaktischen, kollaborativen Handelns zu entwickeln.

DANKO, D. (2012): Kunstsoziologie. Bielefeld.

EID, K., M. LANGER, ET AL. (1996): Grundlagen des Kunstunterrichts: eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis, UTB.

LIND, M. (2007a): The collaborative turn. In: Billing, J./ Lind, M./ Nilsson, L.: Taking the Matter into Common Hands: On Contemporary Art and Collaborative Practices. London. S. 15-31.

MÖRSCH, C. (2009): Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): Kunstvermittlung II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Berlin/ Zürich. 12: 9-33.

ROGOFF, I. (2002): Wir. Kollektivitäten, Mutualitäten, Partizipationen. In: von Hantelmann, D./ Jongbloed, M. (Hg.): I promise it's political. Performativität in der Kunst. Köln. S. 52-60.

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

64043 Bauhauspädagogik (Dozent: Malte Beisenherz)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), 14tägl, ab 21.10.2014

J. Dick

Am Bauhaus wurde „Pädagogik als praktisches Experiment“ (Walter Gropius 1955) verstanden und umgesetzt. Es hatte sich die pädagogische Aufgabe gestellt, interdisziplinär, experimentell und problemorientiert zu lehren und zu entwickeln. Ging es doch um die praktische Realisation neuer Vorstellungen der Beziehungen von Ästhetik, Funktionalität, Ethik, Ökonomie und Gesellschaft. Pädagogische Aspekte finden sich hier in zwei Bereichen, einmal in Form einer ganzheitlichen Lehre selbst, sowie in der Formulierung und Umsetzung gesellschaftspolitischer Ziele. Produktion und Gestaltung

von Gebrauchsgegenständen und Architektur sollten sich an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientieren und dieser zur Verfügung stehen. Qualität für Alle in der Produktion - Wesensforschung und Selbstständigkeit in der Lehre.

Im Seminar werden wir uns Theorie und Praxis der Pädagogik am Bauhaus genauer anschauen: Lehraspekte und besonders ihre gesellschaftspolitische Dimension und humanistische Tragweite, welche bis in die Gegenwart Einfluss auf Kunst und Pädagogik ausüben.

Das doppelstündige Seminar findet statt am:

21.10.
28.10.
11.11.
25.11.
9.12.
6.1.
20.1.
3.2.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

64081 The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik (Dozent: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 22.1.2015 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 23.1.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik

Das Seminar widmet sich der Frage, was Methoden und Inhalte von zeitgemäßem Kunstunterricht sein können. Positionen der Kunstpädagogik sollen vorgestellt und auf Aktualisierungen hin überprüft und kommentiert werden.

Doch was meint eigentlich „zeitgemäß“? Welche Kunst, welche Bilder, welche Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten könnten gemeint sein? Wie kann Vermittlung dann gedacht werden? Wie deren Methoden?

Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind Bestandteil des Seminars. Eine Dokumentation der Aktualisierungen ist geplant.

Termine: (Blockseminar)

21. 11. 2014: 16 – 20 Uhr

22. 11. 2014: 10- 18 Uhr

—

22. 01.2015 16-19 Uhr

23.01. 2015 13-19 Uhr

24.01. 2015 10-16 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, Studium der Kunst, Germanistik und Politik in Braunschweig. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft und –Pädagogik an der Universität Bremen, zuvor Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK- europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen, 2005 Stipendium „kiss“ des Siemens Arts Program

Texte:

Literaturhinweise zu Fragen/Themen:

<http://aligblok.de/lit/>

*Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

*Michel Foucault: Was ist Kritik? Berlin 1992

*Irit Rogoff: Vom Kritizismus über die Kritik zur Kritikalität. 2003/ 2006 Abrufbar hier: <http://transform.eipcp.net/transversal/0806/rogoff1/de>

*Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: http://aligblok.de/wp-content/uploads/2014/04/Das_paedagogische_Unverhaeltnis_Sternfeld_konvertiert_SMALL.pdf

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

4 d . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t (2 C P)

64007 Portfolioarbeit im Fach Kunstpädagogik

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 29.10.2014 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 19.11.2014 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

Mi. 14.1.2015 18 - 19.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Bachelormodul 4 'Kunstpädagogik 1' (4a_Grundschule; 4b_HRGe; 4c_Gymnasium; 4d_Sonderpädagogik) wird mit einer Modulabschlussprüfung beendet, deren Grundlage ein Portfolio bildet, das während des Studiums dieses Moduls geführt wurde. Die Veranstaltung 'Einführung in die Portfolioarbeit' macht mit der Portfolioarbeit vertraut und bereitet die Modulabschlussprüfung vor.

Das Seminar ist für alle Studierende geeignet, um sich auf die Modulabschlussprüfung vorzubereiten. Dabei spielt es keine Rolle, bei welcher Dozentin/welchem Dozenten das Seminar zur Einführung in die Kunstpädagogik besucht wurde.

64039 Portfolioarbeit Kunst-Bachelor

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im Modul 4 des BA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls 4. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

M. E D . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G)

Kunst - MM07a (Didaktik)
 _ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7 a . 1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a . 2 - Didaktische Reflexion aktueller
 Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
 bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a . 3 - Portfolioarbeit

64087 Portfolioarbeit Kunst-Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengangs. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

Kunst - MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8a.1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampfesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

8 a . 2 - K u n s t - u n d b e z u g s w i s s e n s c h a f t l i c h e R e f l e x i o n

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Bearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

64041 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Preuss

A M 1 : K u n s t p ä d a g o g i k 2

R i n g v o r l e s u n g

P o r t f o l i o - S e m i n a r

64087 Portfolioarbeit Kunst-Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsraum)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengang. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

A M 2 : V e r t i e f u n g k ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e r P r a x i s

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s - S e m i n a r

64059 PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

PSC – Projekt-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

Diese Veranstaltung ist ein künstlerisch mediales Praxis Seminar für den im Wintersemester beginnenden MA.

Es gibt eine thematische Vorgabe zur inhaltlichen Orientierung - die künstlerischen Medien zur Realisation der Ideen sind frei wählbar.

Eine Empfehlung meinerseits zur Verknüpfung von theoretischer Reflexion und kunsthistorischer Kontextualisierung in Bezug auf die eigene Arbeit ist das Seminar von Prof. Dr. Schuhmacher-Chilla: KUNST-DENKEN unter postmedialen Bedingungen.

Das Thema dieses Seminars ist: DRUMHERUM - Stadt-Land-Fluss

In ironischer Anlehnung an dieses etwas nervige aber allseits bekannte Spiel, soll in diesem Seminar der Fokus Ihrer Wahrnehmung auf das scheinbar so bekannte und vertraute Umfeld Ihrer Stadt (Köln – aber geht auch anders...), die Umgebung und Einbettung (Grüngürtel, Parks, Eifel, das Bergische...), und von mir aus eben der Rhein liegen.

Man kann es auch so sagen: Architektur - Kultur – Natur im Kontext von Kunst, künstlerisch forschender Wahrnehmung und Umsetzung in Artefakte des Sicht- Hör- und Fühlbaren.

Wie in dem anderen Projekt Seminar auch, geht es um die Erzeugung von BILDERN. Als Bild ist hier jedes sichtbare Ding gemeint, das in dem wie auch immer definierten und immer wieder neu zu hinterfragenden Kontext Kunst erscheint. Also egal ob es sich um eine Animation, einen Film, ein Objekt, eine Zeichnung/Skizze/Collage, Geschriebenes – Gedrucktes – Kopiertes – Gescanntes – Gefundenes – Bearbeitetes, um ein traditionell gemaltes oder digital generiertes Bild, um eine Tonspur/Soundcollage, installative oder performative Intervention handelt: alles, was eine formale Lösung/Definition im Raum erfährt ist BILD. ALLES ist möglich, die Wahl des Mediums oder der Medien ist frei wählbar.

Begleitend werden Exkursionen zu Ausstellungen und in Museen/Galerien angeboten. Geplant sind zudem Besuche in Ateliers von Kölner KünstlerInnen. Termine werden im Semester bekannt gegeben.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

P o r t f o l i o - S e m i n a r

64088 Portfolioarbeit Master AM2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
vierwöch., ab 28.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Thema / Intention)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 28.10.; 25.11.; 23.12.(!); 20.01. 2015 (Portfolioprüfungen:
03.02.2015+07.04.2015)

S M 1 : K u n s t u n d i h r e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n (V e r t i e f u n g)

K u n s t u n d i h r e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n - S e m i n a r

A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 1 . J a h r h u n d e r t s - S e m i n a r

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A G Y M G E)

Kunst - MM07a (Didaktik)
 _ _ _ _ _ : Kunstpädagogik 2

7a.1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7a.2 - Didaktische Reflexion aktueller
 Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
 bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7a.3 - Portfolioarbeit

64087 Portfolioarbeit Kunst-Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
 dungsRaum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
 dungsRaum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
 dungsRaum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
 dungsRaum)

R.Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengang. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

Kunst - MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
 Projekt Kunst im Kontext 1

8a.1 - Kontextbezogene Studien
 künstlerisch-medialer Praxis

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P.Foos
 S.Leverkühne

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J.Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarerfahrung des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Dummy
Seminar

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarerfahrung des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie

und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

8 a . 2 - K u n s t - u n d b e z u g s w i s s e n s c h a f t l i c h e R e f l e x i o n

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos,

die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Kunst - M M 0 9 (P r o j e k t) _ _ _ _ _ : K u n s t u n d i h r e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

9 . 1 - K u n s t u n d i h r e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

9 . 2 - B i l d w i s s e n s c h a f t u n d W i s s e n s c h a f t s r e f l e x i o n

Kunst - M M 1 0 (P r o j e k t) _ _ _ _ _ : P r o j e k t K u n s t i m K o n t e x t 2

1 0 . 1 - K o n t e x t b e z o g e n e S t u d i e n k ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e r P r a x i s

o.Nr. **Dummy**
Seminar

1 0 . 2 - A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t d e s 2 1 . J a h r h u n d e r t s

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

64041 **Vorbereitungsseminar Praxissemester**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R.Preuss

A M 1 : K u n s t p ä d a g o g i k 2

F a c h d i d a k t i k - S e m i n a r

K u n s t t h e o r i e - S e m i n a r

64010 **Kunst-Denken unter postmedialen Bedingungen. "Relationale" und "Radikante" Ästhetik und dann?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

D.Schuhmacher-Chilla

Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

Das Seminar ist geöffnet für den Ba und den Ma. Es steht in Verbindung mit dem Seminar von Rainer Barzen: PSC - Project-Studio-Cologne für experimentelle Projektarbeit und wird empfohlen für das M8 im Master als Verschränkung von Theorie und Praxis.

Ringvorlesung

Portfolio - Seminar

64087 Portfolioarbeit Kunst-Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengang. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

AM 2: Vertiefung künstlerisch-medialer Praxis

Künstlerisch-mediale Praxis-Seminar

64059 PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

[PSC – Projekt-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit](#)

Diese Veranstaltung ist ein künstlerisch mediales Praxis Seminar für den im Wintersemester beginnenden MA.

Es gibt eine thematische Vorgabe zur inhaltlichen Orientierung - die künstlerischen Medien zur Realisation der Ideen sind frei wählbar.

Eine Empfehlung meinerseits zur Verknüpfung von theoretischer Reflexion und kunsthistorischer Kontextualisierung in Bezug auf die eigene Arbeit ist das Seminar von Prof. Dr. Schuhmacher-Chilla: KUNST-DENKEN unter postmedialen Bedingungen.

Das Thema dieses Seminars ist: [DRUMHERUM - Stadt-Land-Fluss](#)

In ironischer Anlehnung an dieses etwas nervige aber allseits bekannte Spiel, soll in diesem Seminar der Fokus Ihrer Wahrnehmung auf das scheinbar so bekannte und vertraute Umfeld Ihrer Stadt (Köln – aber geht auch anders...), die Umgebung und Einbettung (Grüngürtel, Parks, Eifel, das Bergische...), und von mir aus eben der Rhein liegen.

Man kann es auch so sagen: Architektur - Kultur – Natur im Kontext von Kunst, künstlerisch forschender Wahrnehmung und Umsetzung in Artefakte des Sicht- Hör- und Fühlbaren.

Wie in dem anderen Projekt Seminar auch, geht es um die Erzeugung von BILDERN. Als Bild ist hier jedes sichtbare Ding gemeint, das in dem wie auch immer definierten und immer wieder neu zu hinterfragenden Kontext Kunst erscheint. Also egal ob es sich um eine Animation, einen Film, ein Objekt, eine Zeichnung/Skizze/Collage, Geschriebenes – Gedrucktes – Kopiertes – Gescanntes – Gefundenes –

Bearbeitetes, um ein traditionell gemaltes oder digital generiertes Bild, um eine Tonspur/Soundcollage, installative oder performative Intervention handelt: alles, was eine formale Lösung/Definition im Raum erfährt ist BILD. ALLES ist möglich, die Wahl des Mediums oder der Medien ist frei wählbar.

Begleitend werden Exkursionen zu Ausstellungen und in Museen/Galerien angeboten. Geplant sind zudem Besuche in Ateliers von Kölner KünstlerInnen. Termine werden im Semester bekannt gegeben.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

P o r t f o l i o - S e m i n a r

64088 Portfolioarbeit Master AM2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
vierwöch., ab 28.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Thema / Intention)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 28.10.; 25.11.; 23.12.(!); 20.01. 2015 (Portfolioprüfungen: 03.02.2015+07.04.2015)

A M 3 : K u n s t u n d i h r e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

K u n s t u n d i h r e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n - S e m i n a r

A u s g e w ä h l t e A s p e k t e d e r K u n s t
d e s 2 1 . J a h r h u n d e r t s - S e m i n a r

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A H R G E)

K u n s t - M M 0 7 b (D i d a k t i k)
_ _ _ _ _ : K u n s t p ä d a g o g i k 2

7 b . 1 - A k t u e l l e k u n s t p ä d a g o g i s c h e P o s i t i o n e n

7 b . 2 - D i d a k t i s c h e R e f l e x i o n a k t u e l l e r
E n t w i c k l u n g e n i n K u n s t u n d M e d i e n k u l t u r
b e z . a u f s c h u l s t u f e n s p e z . B e s o n d e r h e i t e n

7 b . 3 - P o r t f o l i o a r b e i t

64087 Portfolioarbeit Kunst-Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengang. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

K u n s t - M M 0 8 b (P r o j e k t) _ _ _ _ _ :
P r o j e k t K u n s t i m K o n t e x t 1

8 b . 1 - K o n t e x t b e z o g e n e S t u d i e n
k ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e r P r a x i s

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkühne

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klipps leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klipps leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

8 b . 2 - K u n s t - u n d b e z u g s w i s s e n s c h a f t l i c h e R e f l e x i o n

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkühne

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, „2:0.0.0.0.0“ Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarerfahrung des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, „2:0.0.0.0.0“ Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Kunst - MM09 (Projekt) _ _ _ _ _ : Kunst
und ihre Bezugswissenschaften

9.1 - Kunst und ihre Bezugswissenschaften

9.2 - Bildwissenschaft und
Wissenschaftsreflexion

BM: Vorbereitung Praxissemester

64041 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R.Preuss

AM 1: Kunstpädagogik 2

Fachdidaktik - Seminar

Kunsttheorie - Seminar

**64010 Kunst-Denken unter postmedialen Bedingungen. "Relationale" und "Radikante"
Ästhetik und dann?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

D.Schuhmacher-Chilla

Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

Das Seminar ist geöffnet für den Ba und den Ma. Es steht in Verbindung mit dem Seminar von Rainer Barzen: PSC - Project-Studio-Cologne für experimentelle Projektarbeit und wird empfohlen für das M8 im Master als Verschränkung von Theorie und Praxis.

Ringvorlesung

Portfolio - Seminar

64087 Portfolioarbeit Kunst-Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

R.Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengang. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

AM 2: Vertiefung künstlerisch-medialer Praxis

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s - S e m i n a r

64059 PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

PSC – Projekt-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

Diese Veranstaltung ist ein künstlerisch mediales Praxis Seminar für den im Wintersemester beginnenden MA.

Es gibt eine thematische Vorgabe zur inhaltlichen Orientierung - die künstlerischen Medien zur Realisation der Ideen sind frei wählbar.

Eine Empfehlung meinerseits zur Verknüpfung von theoretischer Reflexion und kunsthistorischer Kontextualisierung in Bezug auf die eigene Arbeit ist das Seminar von Prof. Dr. Schuhmacher-Chilla: KUNST-DENKEN unter postmedialen Bedingungen.

Das Thema dieses Seminars ist: DRUMHERUM - Stadt-Land-Fluss

In ironischer Anlehnung an dieses etwas nervige aber allseits bekannte Spiel, soll in diesem Seminar der Fokus Ihrer Wahrnehmung auf das scheinbar so bekannte und vertraute Umfeld Ihrer Stadt (Köln – aber geht auch anders...), die Umgebung und Einbettung (Grüngürtel, Parks, Eifel, das Bergische...), und von mir aus eben der Rhein liegen.

Man kann es auch so sagen: Architektur - Kultur – Natur im Kontext von Kunst, künstlerisch forschender Wahrnehmung und Umsetzung in Artefakte des Sicht- Hör- und Fühlbaren.

Wie in dem anderen Projekt Seminar auch, geht es um die Erzeugung von BILDERN. Als Bild ist hier jedes sichtbare Ding gemeint, das in dem wie auch immer definierten und immer wieder neu zu hinterfragenden Kontext Kunst erscheint. Also egal ob es sich um eine Animation, einen Film, ein Objekt, eine Zeichnung/Skizze/Collage, Geschriebenes – Gedrucktes – Kopiertes – Gescanntes – Gefundenes – Bearbeitetes, um ein traditionell gemaltes oder digital generiertes Bild, um eine Tonspur/Soundcollage, installative oder performative Intervention handelt: alles, was eine formale Lösung/Definition im Raum erfährt ist BILD. ALLES ist möglich, die Wahl des Mediums oder der Medien ist frei wählbar.

Begleitend werden Exkursionen zu Ausstellungen und in Museen/Galerien angeboten. Geplant sind zudem Besuche in Ateliers von Kölner KünstlerInnen. Termine werden im Semester bekannt gegeben.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

P o r t f o l i o - S e m i n a r

64088 Portfolioarbeit Master AM2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
vierwöch., ab 28.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Thema / Intention)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 28.10.; 25.11.; 23.12.(!); 20.01. 2015 (Portfolioprüfungen: 03.02.2015+07.04.2015)

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T (L A S O P Ä D)

Kunst - MM07a (Didaktik)
- - - - - : Kunstpädagogik 2

7 a . 1 - Aktuelle kunstpädagogische Positionen

7 a . 2 - Didaktische Reflexion aktueller
Entwicklungen in Kunst und Medienkultur
bez. auf schulstufenspez. Besonderheiten

7 a . 3 - Portfolioarbeit

64087 Portfolioarbeit Kunst-Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsraum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsraum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsraum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBil-
dungsraum)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengang. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

Kunst - MM08a (Projekt) _ _ _ _ _ :
Projekt Kunst im Kontext 1

8 a . 1 - Kontextbezogene Studien
künstlerisch-medialer Praxis

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos,

die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

8 a . 2 - K u n s t - u n d b e z u g s w i s s e n s c h a f t l i c h e R e f l e x i o n

o.Nr. Dramaturgie und Feedback im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16 1.12.2014 - 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarerteilnahme des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

o.Nr. Spielleitung und Regie im Projekt 'Geschlecht und Inszenierung'

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 12 - 16, Ende 30.1.2015

J. Dick

Eine kleine Gruppe an Studierende des Masters bekommt die Möglichkeit sich in Spielleitung, Regie, Dramaturgie, Feedback und Performancebegleitung des Projektes "Geschlecht und Inszenierung" zu versuchen. Die Rolle des Impulssetzers, Anleiters, Lernbegleiters und Performancepädagogen wird am eigenen Leibe erfahren und in Sondersitzungen in der Kleingruppe vorbereitet und reflektiert. Hierbei können wichtige Erkenntnisse für die eigene spätere Lehrpraxis gewonnen werden.

Ein sehr hohes Engagement sowie bereits gesammelte Erfahrungen in Theater- und Performanceprojekten wird vorausgesetzt.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 1.10. von 17-18.30 Uhr statt. Das Seminar ist dann für den kompletten Verlauf des Semesters ein doppelstündiges und geht immer Montags von 12-16:00 h. Doch auch darüber hinaus werden nach Absprache ab und an zusätzliche Planungs- und Reflektionstreffen in der Kleingruppe notwendig sein.

Das Seminar deckt eine praktische und eine didaktische Seminarerfahrung des Masterstudiums ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, ist die Belegung der beiden Seminare "Dramaturgie und Feedback im Projekt Geschlecht und Inszenierung" und "Spielleitung und Regie im Projekt Geschlecht und Inszenierung" notwendig und zugleich in der Kombination verpflichtend. Wer einen Platz in dem Seminar haben möchte, wende sich bitte per mail an: jdick1@uni-koeln.de

Und hier kommt die Beschreibung des sich an Bachelorstudierende - die im Gegensatz zu den Masterstudierenden in die Rolle der Performer erproben werden - wendende Projektseminar "Geschlecht und Inszenierung":

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2:0.0.0.0.0"Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

64041 Vorbereitungsseminar Praxissemester

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

R. Preuss

A M 1 : K u n s t p ä d a g o g i k 2

R i n g v o r l e s u n g

P o r t f o l i o - S e m i n a r

64087 Portfolioarbeit Kunst-Master

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 20.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 10.11.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 8.12.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

Mo. 19.1.2015 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

R. Preuss

Ein Portfolio ist mehr als eine Sammlung von Mitschriften.

Die Veranstaltung ist Auftakt für die Portfolio-Arbeit im MA-Studiengang. Die Abschlussprüfung für das Modul wird in einer mündlichen Prüfung, basierend auf der Portfolio-Arbeit über die gesamte Laufzeit des Moduls. Zur Vorbereitung der Prüfung werden in dieser Veranstaltung Grundsätze der Portfolioarbeit anhand eines von Ihnen gewählten Projektes erarbeitet.

A M 2 : V e r t i e f u n g k ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e r P r a x i s

K ü n s t l e r i s c h - m e d i a l e P r a x i s - S e m i n a r

64059 PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

PSC – Projekt-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

Diese Veranstaltung ist ein künstlerisch mediales Praxis Seminar für den im Wintersemester beginnenden MA.

Es gibt eine thematische Vorgabe zur inhaltlichen Orientierung - die künstlerischen Medien zur Realisation der Ideen sind frei wählbar.

Eine Empfehlung meinerseits zur Verknüpfung von theoretischer Reflexion und kunsthistorischer Kontextualisierung in Bezug auf die eigene Arbeit ist das Seminar von Prof. Dr. Schuhmacher-Chilla: KUNST-DENKEN unter postmedialen Bedingungen.

Das Thema dieses Seminars ist: DRUMHERUM - Stadt-Land-Fluss

In ironischer Anlehnung an dieses etwas nervige aber allseits bekannte Spiel, soll in diesem Seminar der Fokus Ihrer Wahrnehmung auf das scheinbar so bekannte und vertraute Umfeld Ihrer Stadt (Köln – aber geht auch anders...), die Umgebung und Einbettung (Grüngürtel, Parks, Eifel, das Bergische...), und von mir aus eben der Rhein liegen.

Man kann es auch so sagen: Architektur - Kultur – Natur im Kontext von Kunst, künstlerisch forschender Wahrnehmung und Umsetzung in Artefakte des Sicht- Hör- und Fühlbaren.

Wie in dem anderen Projekt Seminar auch, geht es um die Erzeugung von BILDERN. Als Bild ist hier jedes sichtbare Ding gemeint, das in dem wie auch immer definierten und immer wieder neu zu hinterfragenden Kontext Kunst erscheint. Also egal ob es sich um eine Animation, einen Film, ein Objekt, eine Zeichnung/Skizze/Collage, Geschriebenes – Gedrucktes – Kopiertes – Gescanntes – Gefundenes – Bearbeitetes, um ein traditionell gemaltes oder digital generiertes Bild, um eine Tonspur/Soundcollage, installative oder performative Intervention handelt: alles, was eine formale Lösung/Definition im Raum erfährt ist BILD. ALLES ist möglich, die Wahl des Mediums oder der Medien ist frei wählbar.

Begleitend werden Exkursionen zu Ausstellungen und in Museen/Galerien angeboten. Geplant sind zudem Besuche in Ateliers von Kölner KünstlerInnen. Termine werden im Semester bekannt gegeben.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

P o r t f o l i o - S e m i n a r

64088 Portfolioarbeit Master AM2

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003,
vierwöch., ab 28.10.2014

M. Schmidt

Portfolioarbeit: Präsentation und Reflexion künstlerisch-praktischer Arbeitsprozesse (Schwerpunkt: Thema / Intention)

Portfolio-Treffen laut KLIPS: 28.10.; 25.11.; 23.12.(!); 20.01. 2015 (Portfolioprüfungen: 03.02.2015+07.04.2015)

U N T E R R I C H T S F A C H K U N S T E R Z I E H U N G , K U N S T / G E S T A L T E N L A G H R G E / S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)

G r u n d s t u d i u m

B a s i s m o d u l I : K u n s t p r a x i s I

B a u s t e i n 1 : M a l e r e i

B a u s t e i n 2 : G r a f i k

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

B a u s t e i n 3 : P l a s t i k

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize , die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten , Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.
weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

B a s i s m o d u l I I : F a c h w i s s e n s c h a f t

B a u s t e i n 1 : E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m

64035 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

B a u s t e i n 2 : B i l d e n d e K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s , i h r e G e s c h i c h t e , i h r e T h e o r i e

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64002 Aktuelle Positionen der Kunsttheorie_WS2014/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Positionen der Kunsttheorie vorgestellt, erläutert und diskutiert. Einen thematischen Schwerpunkt bildet die Frage nach dem Verhältnis von Theorie und Praxis. Inwieweit sind theoretische Positionen in der Lage, das abzubilden, was im Kunstkontext geschieht?
Rebentisch, Juliane: Theorien der Gegenwartskunst (Junius Einführung), Hamburg 2014

64008 Aufführung und Kunstraum: Zur Geschichte und Gegenwart der Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

D. Schuhmacher-Chilla

In der Veranstaltung können sowohl 3 CPs als auch ein LN mit 6 Cps erworben werden, indem eine Hausarbeit geschrieben wird. Voraussetzung für das Verfassen einer Hausarbeit ist der Besuch des Seminars 'Einführung in die Kunstwissenschaft'.

64011 Ausstellungen in München (mit Exkursion)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

27.10.2014 - 31.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

Mo. 10.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 1.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 15.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

D. Schuhmacher-Chilla

Bisher sind 12 Bewerber über Klips angemeldet, dazu aber schon 11, die in der ersten Vorbesprechung waren, aber nicht in der ersten Einwählphase über Klips angemeldet waren. Daher ist die Veranstaltung ausgebucht.

Ich bitte diejenigen, die nicht über Klips angemeldet sind, ausdrücklich, sich unbedingt in der Einwählphase II über Klips zu bewerben.

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: werden bekannt gegeben, wahrscheinlich: 27.10.-31.10.2014

Diskussionstermine: Vorbesprechung: 10.07.2014 - 16.00 Uhr in C418

Nachbesprechungstermine folgen in Kürze.

B a u s t e i n 3 : T h e m e n g e b u n d e n e A s p e k t e d e s K u n s t w i s s e n s c h a f t

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-

Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.
Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzi, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64002 Aktuelle Positionen der Kunsttheorie_WS2014/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Positionen der Kunsttheorie vorgestellt, erläutert und diskutiert. Einen thematischen Schwerpunkt bildet die Frage nach dem Verhältnis von Theorie und Praxis. Inwieweit sind theoretische Positionen in der Lage, das abzubilden, was im Kunstkontext geschieht?
Rebentisch, Juliane: Theorien der Gegenwartskunst (Junius Einführung), Hamburg 2014

64008 Aufführung und Kunstraum: Zur Geschichte und Gegenwart der Performance

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

D. Schuhmacher-Chilla

In der Veranstaltung können sowohl 3 CPs als auch ein LN mit 6 Cps erworben werden, indem eine Hausarbeit geschrieben wird. Voraussetzung für das Verfassen einer Hausarbeit ist der Besuch des Seminars 'Einführung in die Kunstwissenschaft'.

64011 Ausstellungen in München (mit Exkursion)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

27.10.2014 - 31.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

Mo. 10.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 1.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 15.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

D. Schuhmacher-Chilla

Bisher sind 12 Bewerber über Klips angemeldet, dazu aber schon 11, die in der ersten Vorbesprechung waren, aber nicht in der ersten Einwahlphase über Klips angemeldet waren. Daher ist die Veranstaltung ausgebucht.

Ich bitte diejenigen, die nicht über Klips angemeldet sind, ausdrücklich, sich unbedingt in der Einwahlphase II über Klips zu bewerben.

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: werden bekannt gegeben, wahrscheinlich: 27.10.-31.10.2014

Diskussionstermine: Vorbesprechung: 10.07.2014 - 16.00 Uhr in C418

Nachbesprechungstermine folgen in Kürze.

Schwerpunktmodul IIIa: Praxis und Reflexion interdisziplinärer Handlungskonzepte

Baustein 1: Szenisches Gestalten

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof. Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

- Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983
- Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999
- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg.), Brecht & Stanislawski und die Folgen, Berlin 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr. 10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann (Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold, (Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo-Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof. Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924) R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder, 1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak, 1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang, 1953)

Touch of Evil (Welles, 1958)

China Town (Polanski, 1974)

Body Heat (Kasdan, 1981)

Blade Runner, (Ridley Scott, 1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff

Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983

Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926

Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977

Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003

Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000

Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005

Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000

Dieselben, The Noir-Style, New York 1999

Röwekamp, B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003

Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002

Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

B a u s t e i n 2 : F a c h s p e z i f i s c h e M e d i e n

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64056 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie änders sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M. Brand
K. Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14-tägig

Termine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H.Helmhold
S.Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkurbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

64035 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64004 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

P.Foos

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende in den BA-Studiengängen als auch an Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen.

Für Studierende in den BA-Studiengängen bietet das Seminar eine Einführung zur Orientierung in den verschiedenen kunstpädagogischen Themen- und Problemfeldern.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen bietet das Seminar die Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher kunstpädagogischer Positionen aus aktuellem und historischem Blickwinkel.

64005 **Ästhetische Bildung für Menschen mit besonderem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

P.Foos

Im Rahmen des Seminars wird das Feld der ästhetischen Bildung so erschlossen, dass die Relevanz für Förderkonzepte besonders deutlich wird.

64016 **Geschlecht und Inszenierung II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), Ende
30.1.2015

J.Dick

Adam und Eva, Britney Spears, Hulk, Femme Fatale als Hausfrau oder Barbie als eiskalte Karrierefrau, .2.0.0.0.0" Sailor Moon vs. Spider Man, Madonna, Justin Bieber, Barney Stinson, Giselle Bündchen oder Heidi Klumm, Lara Croft und die aufgegeilten Tänzer und Tänzerinnen in Musikvideos, die Kampflesbe und der Softie, Don Juan, Al Capone und Arnold Schwarzenegger als Terminator oder Staatsmann, Cinderella, der Prinz und Schneewittchen, die Mutter, die Oma, unser Vater und der Bruder, Postfeminismus, Neue Männlichkeit und allgemeine Verwirrung über die eigene Rolle...

Ein Menge Futter haben wir im Verlaufe unseres Älterwerdens über unsere Augen und Ohren aufgesogen - darüber was es bedeutet gar "männlich" oder "weiblich" zu sein. Jetzt lass uns dieses Futter noch einmal genauer anblicken um herauszufinden was uns da alles geprägt hat und wozu dies führte, wer wir sind und wer nicht, wer wir alles sein können und welche neuartigen Bilder sich über "Männlichkeit" und "Weiblichkeit" erschaffen lassen.

Die Verarbeitung, Re- De- und Neukonstruierung dieses Futters wird in diesem Seminar Ausgangspunkt und Methode zur Entwicklung und Inszenierung von Einzelperformances über die Geschlechterkonstruktion, welche schließlich in einer gemeinsamen Live-Performance öffentlich gezeigt werden.

Parallel dazu reflektieren wir Methode und Didaktik der Projektarbeit sowie des performativen Vearbeitens und Bearbeitens von Bildern in einer von Bilderflut und Massenmedien geprägten Zeit.

Das Seminar ist ein doppelstündiges Seminar von 4SWS, geht immer Montags von 12-15.30 h und deckt eine praktisches und eine didaktische Seminarteilnahme ab. Da man in Klips leider keine Doppelseminare einstellen kann, gilt folgendes Vorgehen: Bitte für beide Seminare "Geschlecht und Inszenierung I" und "Geschlecht und Inszenierung II" anmelden. Wer einen Platz in "Geschlecht und Inszenierung I" über Klips zugesichert bekommt, bekommt auch automatisch - sobald Klips die Dozentin manuell nachsteuern lässt - in "Geschlecht und Inszenierung II" einen Platz.

Studierenden des Lernbereichs "Ästhetische Erziehung", die sich von Frau Julia Dick prüfen lassen wollen, ist darüber hinaus die parallele Teilnahme an der Veranstaltung "Portfolio-Arbeit im Modul 3" von Frau Julia Dick zur Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung empfohlen.

64017 **Grundlagen von Theater und Performance**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 11.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 17.10.2014 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 18.10.2014 11 - 15, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 23.1.2015 12 - 16, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J.Dick

Die Zeit und der Raum, der Körper und das Individuum, der Sound, die Sprache und der Text, Licht & Atmosphäre, Objekt und Kostüm, das Verhalten und die Handlung, das Publikum und ja der Mut...

In diesem Seminar untersuchen, erlernen und erproben wir die ästhetischen Mittel mit denen sich Performances und Theaterszenen entwickeln und aufführen lassen.

Auf Basis des Erlernten werden so erste selbstständige Schritte in der Entwicklung und Gestaltung eigener Performances oder Theaterszenen versucht.

64075 **iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C.Zirwes
K.Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

K. Schütze

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

64081 The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik (Dozent: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-
Raum)

Do. 22.1.2015 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 23.1.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik

Das Seminar widmet sich der Frage, was Methoden und Inhalte von zeitgemäßem Kunstunterricht sein können. Positionen der Kunstpädagogik sollen vorgestellt und auf Aktualisierungen hin überprüft und kommentiert werden.

Doch was meint eigentlich „zeitgemäß“? Welche Kunst, welche Bilder, welche Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten könnten gemeint sein? Wie kann Vermittlung dann gedacht werden? Wie deren Methoden?

Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind Bestandteil des Seminars. Eine Dokumentation der Aktualisierungen ist geplant.

Termine: (Blockseminar)

21. 11. 2014: 16 – 20 Uhr

22. 11. 2014: 10- 18 Uhr

—

22. 01.2015 16-19 Uhr

23.01. 2015 13-19 Uhr

24.01. 2015 10-16 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, Studium der Kunst, Germanistik und Politik in Braunschweig. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft und –Pädagogik an der Universität Bremen, zuvor Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK- europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen, 2005 Stipendium „kiss“ des Siemens Arts Program

Texte:

Literaturhinweise zu Fragen/Themen:

<http://aligblok.de/lit/>

*Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

*Michel Foucault: Was ist Kritik? Berlin 1992

*Irit Rogoff: Vom Kritizismus über die Kritik zur Kritikalität. 2003/ 2006 Abrufbar hier: <http://transform.eipcp.net/transversal/0806/rogoff1/de>

*Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: http://aligblok.de/wp-content/uploads/2014/04/Das_paedagogische_Unverhaeltnis_Sternfeld_konvertiert_SMALL.pdf

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

S c h w e r p u n k t m o d u l I I I b : P r a x i s u n d R e f l e x i o n
i n t e r d i s z i p l i n ä r e r H a n d l u n g s k o n z e p t e

B a u s t e i n 1 : G a t t u n g s ü b e r g r e i f e n d e s , e x p e r i m e n t e l l e s A r b e i t e n

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M. Brand
K. Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Terrmine:

9.10.

23.10.

6.11.

20.11.

11.12.

8.1.

29.1.

64077 Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. Schütze

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

B a u s t e i n 2 : a n a l o g e u n d d i g i t a l e B i l d v e r f a h r e n

64034 Video pur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Videoprojektes.

Dies beginnt mit der Analyse ausgewählter künstlerischer Videos, an deren Ende ein grundsätzliches Verständnis von Gestaltungsmöglichkeiten steht. Darauf aufbauend werden eigene Konzepte und das Storyboard entwickelt, zu dem dann die entsprechenden filmsprachlichen Mittel und Schnitte definiert werden.

Gearbeitet wird mit Adobe Photoshop / Premiere. Grundkenntnisse in der Bild- und Videobearbeitung sind günstig, aber nicht Voraussetzung.

Erwartet wird die Bereitschaft zum Selbststudium der o.g. Programme.

Für den Erwerb von 3 Creditpoints ist aktive, gestaltende und forschende Mitarbeit am Seminar erforderlich.

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
 - Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
 - Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
 - Durchlicht (opake Hohlkehlen)
 2. Licht Messung
 - Tageslicht und Kunstlicht
 - Tageslicht Messung
 - Kunstlicht Messung
 - Blitzlicht Messung
 3. Portrait- und Sach-Fotografie
 - Lichtführung und gestaltung
- WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot

11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns

12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64074 Digitale Fotografie: Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie (Dozent: Martin Brand)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum),
14tägl, Ende 12.2.2015

M.Brand
K.Schütze

Orte und Unorte - Großstadt, Menschen, Fotografie

In jeder Stadt gibt es zahlreiche Orte, für die eine ganz bestimmte Form der Nutzung vorgesehen ist, wie z.B. Fußgängerzonen, Straßen und ihre seitlichen Gehwege, öffentliche Plätze, Museen, Parks, aber auch private Wohnungen, Geschäftsräume, Fabrikgebäude etc. Wer diese Orte auf die für sie vorgesehene Weise nutzt, bewegt sich in der Regel im Rahmen dessen, was öffentlich und rechtlich goutiert wird. Doch ein großer Stadtraum mit seinen unterschiedlichen Bewohnern ist ein extrem heterogenes Gebilde, das sich zudem in einem ständigen Wandlungsprozess befindet. So stehen Ladenlokale oder einst florierende Einkaufszentren auf einmal leer, große Fabriken werden stillgelegt, Gebäude werden abgerissen und die Gelände aber nicht gleich wieder bebaut. Gerade in Großstädten, wo verfügbarer Raum häufig knapp ist, gibt es dann immer gleich auch Menschen, die diese frei werdenden Orte besetzen, nutzen, sich aneignen.

Auf der anderen Seite kann eine bestehende Ordnung gestört werden und somit Unfrieden aufkommen, wenn Parks, Plätze oder andere öffentlichen Orte von Menschen genutzt werden, die andere Menschen wiederum als störend empfinden. Cliques von Jugendlichen, bunt gemischte Gruppen unterschiedlicher Subkulturen, junge Männer verschiedenster Herkunft, Obdachlose, Junkies, Drogendealer und Andere bevölkern öffentliche Orte, worauf manche Stadtbewohner wiederum anfangen, diese Orte zu umgehen und zu meiden.

Indem wir unseren Blick auf die Brüche, Widersprüche und Gegensätze unserer Umwelt und Gesellschaft richten, verlassen wir die Komfort- und Wohlfühlzone, in der alles seine Ordnung hat, in der wir uns zurücklehnen und bequem konsumieren können.

Das praxisorientierte Seminar vermittelt zunächst einige technische Grundlagen der digitalen Fotografie und lotet anschließend auf experimentelle Weise die Dimensionen der oben eingeführten Thematik in Verbindung mit Strategien der dokumentarischen wie auch der künstlerischen Fotografie aus.

Donnerstag 10 bis 13:30h, mbr

14täglig

Termine:

9.10.
23.10.
6.11.
20.11.
11.12.
8.1.
29.1.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C.Zirwes
K.Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-täglig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

64084 Einführung in das Medium der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

Die Veranstaltung richtet sich an Teilnehmer/innen mit geringen oder keinen Vorkenntnissen, die sich jedoch mit der Fotografie intensiver beschäftigen wollen.

Erörtert werden die Handhabung der Kamera zusammen mit Grundlagen der Aufnahmetechnik wie Funktion der Blende, Belichtungszeit, der Brennweite usw.. Ausführlich werden zugleich Wege aufgezeigt, die eigenen visuellen fotografischen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

In mehreren Fotoexkursionen zu verschiedenen Motivgebieten wird der Umgang mit der Kamera dann unter Anleitung praktisch eingeübt.

Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, anschließend machen wir erste Schritte in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop.

64086 Workshop Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

I. Werner

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbautraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildarbeit.

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

B a u s t e i n 3 : K u n s t p ä d a g o g i s c h e K o n z e p t e

64035 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64004 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende in den BA-Studiengängen als auch an Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen.

Für Studierende in den BA-Studiengängen bietet das Seminar eine Einführung zur Orientierung in den verschiedenen kunstpädagogischen Themen- und Problemfeldern.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen bietet das Seminar die Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher kunstpädagogischer Positionen aus aktuellem und historischem Blickwinkel.

64005 **Ästhetische Bildung für Menschen mit besonderem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

P. F o o s

Im Rahmen des Seminars wird das Feld der ästhetischen Bildung so erschlossen, dass die Relevanz für Förderkonzepte besonders deutlich wird.

64075 **iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Z i r w e s
K. S c h ü t z e

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64077 **Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

K. S c h ü t z e

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. H a h n

64081 The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik (Dozent: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 22.1.2015 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 23.1.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. S c h ü t z e

The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik

Das Seminar widmet sich der Frage, was Methoden und Inhalte von zeitgemäßem Kunstunterricht sein können. Positionen der Kunstpädagogik sollen vorgestellt und auf Aktualisierungen hin überprüft und kommentiert werden.

Doch was meint eigentlich „zeitgemäß“? Welche Kunst, welche Bilder, welche Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten könnten gemeint sein? Wie kann Vermittlung dann gedacht werden? Wie deren Methoden?

Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind Bestandteil des Seminars. Eine Dokumentation der Aktualisierungen ist geplant.

Termine: (Blockseminar)

21. 11. 2014: 16 – 20 Uhr

22. 11. 2014: 10- 18 Uhr

22. 01.2015 16-19 Uhr

23.01. 2015 13-19 Uhr

24.01. 2015 10-16 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, Studium der Kunst, Germanistik und Politik in Braunschweig. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft und –Pädagogik an der Universität Bremen, zuvor Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK- europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen, 2005 Stipendium „kiss“ des Siemens Arts Program

Texte:

Literaturhinweise zu Fragen/Themen:

<http://aligblok.de/lit/>

*Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

*Michel Foucault: Was ist Kritik? Berlin 1992

*Irit Rogoff: Vom Kritizismus über die Kritik zur Kritikalität. 2003/ 2006 Abrufbar hier: <http://transform.eipcp.net/transversal/0806/rogoff1/de>

*Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008 . Abrufbar hier: http://aligblok.de/wp-content/uploads/2014/04/Das_paedagogische_Unverhaeltnis_Sternfeld_konvertiert_SMALL.pdf

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

Hauptstudium

Modul IV: Fachwissenschaft (Vertiefung)

Baustein 1: Bild- und Medienwissenschaft

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S. Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht erfassen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64010 Kunst-Denken unter postmedialen Bedingungen. "Relationale" und "Radikante" Ästhetik und dann?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

D. Schumacher-Chilla

Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

Das Seminar ist geöffnet für den Ba und den Ma. Es steht in Verbindung mit dem Seminar von Rainer Barzen: PSC - Project-Studio-Cologne für experimentelle Projektarbeit und wird empfohlen für das M8 im Master als Verschränkung von Theorie und Praxis.

64011 Ausstellungen in München (mit Exkursion)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

27.10.2014 - 31.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

Mo. 10.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 1.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 15.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

D.Schuhmacher-Chilla

Bisher sind 12 Bewerber über Klips angemeldet, dazu aber schon 11, die in der ersten Vorbesprechung waren, aber nicht in der ersten Einwählphase über Klips angemeldet waren. Daher ist die Veranstaltung ausgebucht.

Ich bitte diejenigen, die nicht über Klips angemeldet sind, ausdrücklich, sich unbedingt in der Einwählphase II über Klips zu bewerben.

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: werden bekannt gegeben, wahrscheinlich: 27.10.-31.10.2014

Diskussionstermine: Vorbesprechung: 10.07.2014 - 16.00 Uhr in C418

Nachbesprechungstermine folgen in Kürze.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold

T.Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A.Klütsch

D.Schuhmacher-Chilla

64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.10.2014

T.Blisniewski

Die Antike ist für die gesamte europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld ein zuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.
Literatur wird während es Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang des Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen.
Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo
Exkursion nach Berlin.

T. Blisniewski

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

B a u s t e i n 2 : V e r t i e f e n d e A s p e k t e d e r B i l d e n d e n K u n s t d e s 2 0 . / 2 1 . J a h r h u n d e r t s

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block
Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

S. Arabatzis

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche

oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.
Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Aratzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64002 Aktuelle Positionen der Kunsttheorie_WS2014/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P. Foos

Im Seminar werden aktuelle Positionen der Kunsttheorie vorgestellt, erläutert und diskutiert. Einen thematischen Schwerpunkt bildet die Frage nach dem Verhältnis von Theorie und Praxis. Inwieweit sind theoretische Positionen in der Lage, das abzubilden, was im Kunstkontext geschieht?
Rebentisch, Juliane: Theorien der Gegenwartskunst (Junius Einführung), Hamburg 2014

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.
Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64009 Abgrund und Sehnsucht - Aktuelle Kunst und romantische Anleihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

64010 Kunst-Denken unter postmedialen Bedingungen. "Relationale" und "Radikante" Ästhetik und dann?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

D. Schuhmacher-Chilla

Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

Das Seminar ist geöffnet für den Ba und den Ma. Es steht in Verbindung mit dem Seminar von Rainer Barzen: PSC - Project-Studio-Cologne für experimentelle Projektarbeit und wird empfohlen für das M8 im Master als Verschränkung von Theorie und Praxis.

64011 Ausstellungen in München (mit Exkursion)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

27.10.2014 - 31.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

Mo. 10.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 1.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 15.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

D. Schuhmacher-Chilla

Bisher sind 12 Bewerber über Klips angemeldet, dazu aber schon 11, die in der ersten Vorbesprechung waren, aber nicht in der ersten Einwählphase über Klips angemeldet waren. Daher ist die Veranstaltung ausgebucht.

Ich bitte diejenigen, die nicht über Klips angemeldet sind, ausdrücklich, sich unbedingt in der Einwählphase II über Klips zu bewerben.

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: werden bekannt gegeben, wahrscheinlich: 27.10.-31.10.2014

Diskussionstermine: Vorbesprechung: 10.07.2014 - 16.00 Uhr in C418

Nachbesprechungstermine folgen in Kürze.

64013 Museumsprojekt - Fragen an Kunst

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E. Kania

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold

T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thea "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A.Klütsch

D.Schuhmacher-Chilla

B a u s t e i n 3 : F a c h s p e z i f i s c h e B e z u g s w i s s e n s c h a f t e n

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S.Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.

Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes &Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

64002 Aktuelle Positionen der Kunsttheorie_WS2014/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

P.Foos

Im Seminar werden aktuelle Positionen der Kunsttheorie vorgestellt, erläutert und diskutiert. Einen thematischen Schwerpunkt bildet die Frage nach dem Verhältnis von Theorie und Praxis. Inwieweit sind theoretische Positionen in der Lage, das abzubilden, was im Kunstkontext geschieht?

Rebentisch, Juliane: Theorien der Gegenwartskunst (Junius Einführung), Hamburg 2014

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkühne

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64009 Abgrund und Sehnsucht - Aktuelle Kunst und romantische Anleihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

D. Schuhmacher-Chilla

64010 Kunst-Denken unter postmedialen Bedingungen. "Relationale" und "Radikante" Ästhetik und dann?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

D. Schuhmacher-Chilla

Beginn der Veranstaltung 18.10.2011

Das Seminar ist geöffnet für den Ba und den Ma. Es steht in Verbindung mit dem Seminar von Rainer Barzen: PSC - Project-Studio-Cologne für experimentelle Projektarbeit und wird empfohlen für das M8 im Master als Verschränkung von Theorie und Praxis.

64011 Ausstellungen in München (mit Exkursion)

3 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 6.10.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

27.10.2014 - 31.10.2014 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

Mo. 10.11.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 1.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

Mo. 15.12.2014 16 - 17.30, 216 HF Block C, 418

D. Schuhmacher-Chilla

Bisher sind 12 Bewerber über Klips angemeldet, dazu aber schon 11, die in der ersten Vorbesprechung waren, aber nicht in der ersten Einwahlphase über Klips angemeldet waren. Daher ist die Veranstaltung ausgebucht.

Ich bitte diejenigen, die nicht über Klips angemeldet sind, ausdrücklich, sich unbedingt in der Einwahlphase II über Klips zu bewerben.

Es handelt sich um eine 4tägige Exkursion mit 2 zusätzlichen Diskussionsterminen,

Termine: werden bekannt gegeben, wahrscheinlich: 27.10.-31.10.2014

Diskussionstermine: Vorbesprechung: 10.07.2014 - 16.00 Uhr in C418

Nachbesprechungstermine folgen in Kürze.

64013 Museumsprojekt - Fragen an Kunst

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417

E. Kania

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64083 Fotografie zwischen Inszenierung und Konzept (Dozent: Alexander Klütsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Klütsch
D. Schuhmacher-Chilla**64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab 13.10.2014

T. Blisniewski

Die Antike ist für die gesamte europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld ein zuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.
Literatur wird während es Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang des Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen.
Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo
Exkursion nach Berlin.

T. Blisniewski

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

Modul V: Fachdidaktik (Vertiefung)

Baustein 1: Schulpraxis

64047 Schulpraxis - Begleitseminar zum fachdidaktischen Praktikum (Dozentin: Vera Dreßen)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
20.10.2014

M. Schmidt

Werkstatt-Börse: Einblicke in qualitätsvollen Kunst-Unterricht

Vom Grundgedanken ästhetischer Bildung zum kompetenzorientierten Kunstunterricht – Kunstdidaktische Modelle: Werkstattunterricht, Formen ästhetischer Projekte, Ästhetische Forschung, Feldforschung, Mapping, Performance etc. – Methodisches Handeln im Kunstunterricht und dessen Vermittlungsarten (Einstiege, Übergänge, Reflexionen), Handlungsdimensionen und Organisationsformen –

Fächerübergreifendes Unterrichten am Beispiel Kunst und Küche – Außerschulische Lernorte: Museum und Skulpturenpark* – Von der Idee zum Unterrichtskonzept: Lehrpläne, Richtlinien, Unterrichtsentwurf – Beurteilen, Bewerten, Fördern, Fordern, „Ich bin fertig, was nun?“ – Ausstellungsarbeit im Kunstunterricht: geläufig bewährte wie alternative Präsentationsformate innerhalb und außerhalb der Schule.

(*2 Termine an Sonntagen)

B a u s t e i n 2 : B e d i n g u n g s f e l d e r u n d V e r m i t t l u n g s s t r a t e g i e n d e r K u n s t p ä d a g o g i k

64035 Einführung in die Fachdidaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Die Veranstaltung führt ein in die wissenschaftlichen Grundfragen der Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung und die Fachgeschichte. Ausgehend von Friedrich Schiller werden die Vermittlungskonzepte der letzten 200 Jahre erarbeitet. Thematisiert wird die Sinnhaftigkeit von Kunstunterricht und aktuellen bildungspolitischen und gesellschaftlichen Anforderungen an das Berufsbild der KunstlehrerIn.

Die parallele Teilnahme an der Veranstaltung zur Einführung in die Portfolio-Arbeit im Modul 4 (64032) ist für die Vorbereitung auf die Modulabschlussprüfung dringend empfohlen.

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

64004 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende in den BA-Studiengängen als auch an Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen.

Für Studierende in den BA-Studiengängen bietet das Seminar eine Einführung zur Orientierung in den verschiedenen kunstpädagogischen Themen- und Problemfeldern.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen bietet das Seminar die Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher kunstpädagogischer Positionen aus aktuellem und historischem Blickwinkel.

64005 **Ästhetische Bildung für Menschen mit besonderem Förderbedarf**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

P. Foos

Im Rahmen des Seminars wird das Feld der ästhetischen Bildung so erschlossen, dass die Relevanz für Förderkonzepte besonders deutlich wird.

64031 **Rudelbildung. Kollaboration Kunstdidaktik – Aktuelle kunstdidaktische LehrerInnenbildung von Kollaboration aus denken (Dozentin: Gesa Krebber)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 12, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

J. Ziegenbein
T. Meyer

Bild: <http://shop.kozyndan.com/collections/archival-prints/products/we-come-together-to-make-the-world-fun>

We come together to make the world fun! – 2012

Kozyndan: Kozue und Dan Kitchens, Los Angeles

Tintendruck auf Fotopapier

Kollaboration ist ein wichtiger Begriff. Er steht im Kontext von neuen Formen der medialen Vernetzung und der Zusammenarbeit darin und damit im Trend. Geprägt wird dieser nicht neue Begriff aber der neue Fokus auf alle aktuellen Formen der Zusammenarbeit maßgebend von Impulsen aus social media collaboration. Kollaboration definiert sich dabei im Zeichen der globalisierten und ästhetisierten Gesellschaft als kollektive Teilhabe an ästhetischen Prozessen, die weniger an genialen Produkten einzelner Personen orientiert sind, vielmehr an einem unhierarchischen und partizipativen Miteinander. Kollaboration wird heute oft in temporären Projekten und fluiden Akteurskonstellationen verwirklicht. Auch im Kunstbetrieb spricht man in diversen Kreisen von einem collaborative turn (LIND 2007). Die Erweiterung kreativer, online-gestützter Zusammenarbeit ist auch das Fundament meist außerschulischer Lebenswelten von Jugendlichen.

Diese Tendenzen kreativer oder künstlerischer Zusammenarbeit fordern die Kunstdidaktik heraus. Dabei krachen jedoch Kulturen aufeinander. Während Kollaboration Hierarchien sprengen möchte und verstärkt demokratische Teilhabekultur verwirklicht sehen will, steht Schule nahezu komplett in der Tradition einer hierarchischen, organisationalen Moderne. Eine Institution, die weniger Kommunikation der Kollaborateure ermöglicht, sondern eine hierarchische Zusammenarbeit des Dienstwegs beibehält. Es stellt sich die Frage, wie im schulischen Kontext Kunstunterricht gedacht werden kann, der sich in neuen, kollaborativen Formen erprobt und das Verständnis von Schule und Bildung damit verändert und entwickelt.

Im Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche kollaborativen Strategien im kreativen und künstlerischen Feld auftauchen und wie diese im theoretischen Diskurs beschrieben werden. Ausgehend von grundlegenden Texten der Kunstdidaktik bis hin zu kunsttheoretischen Ideen zur Kollaboration wird der Begriff aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Diese Überlegungen führen zu einer Exploration und Visualisierung der Reflexion kunstdidaktischer Kollaborationsansätze, um Strategien für aktuelle Herangehensweisen sowie Grenzen kunstdidaktischen, kollaborativen Handelns zu entwickeln.

DANKO, D. (2012): Kunstsoziologie. Bielefeld.

EID, K., M. LANGER, ET AL. (1996): Grundlagen des Kunstunterrichts: eine Einführung in die kunstdidaktische Theorie und Praxis, UTB.

LIND, M. (2007a): The collaborative turn. In: Billing, J./ Lind, M./ Nilsson, L.: Taking the Matter into Common Hands: On Contemporary Art and Collaborative Practices. London. S. 15-31.

MÖRSCH, C. (2009): Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen. Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Mörsch, Carmen (Hg.): Kunstvermittlung II. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta. Ergebnisse eines Forschungsprojektes. Berlin/ Zürich. 12: 9-33.

ROGOFF, I. (2002): Wir. Kollektivitäten, Mutualitäten, Partizipationen. In: von Hantelmann, D./ Jongbloed, M. (Hg.): I promise it's political. Performativität in der Kunst. Köln. S. 52-60.

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

64081 The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik (Dozent: Gila Kolb)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 21.11.2014 16 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungs-Raum)

Do. 22.1.2015 16 - 20, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 23.1.2015 13 - 19, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 24.1.2015 10 - 16, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

K. Schütze

The future is unwritten. Aktuelle Positionen Kunstpädagogik

Das Seminar widmet sich der Frage, was Methoden und Inhalte von zeitgemäßem Kunstunterricht sein können. Positionen der Kunstpädagogik sollen vorgestellt und auf Aktualisierungen hin überprüft und kommentiert werden.

Doch was meint eigentlich „zeitgemäß“? Welche Kunst, welche Bilder, welche Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten könnten gemeint sein? Wie kann Vermittlung dann gedacht werden? Wie deren Methoden?

Exkursionen zu Ausstellungsinstitutionen in der Stadt Köln sind Bestandteil des Seminars. Eine Dokumentation der Aktualisierungen ist geplant.

Termine: (Blockseminar)

21. 11. 2014: 16 – 20 Uhr

22. 11. 2014: 10- 18 Uhr

—

22. 01.2015 16-19 Uhr

23.01. 2015 13-19 Uhr

24.01. 2015 10-16 Uhr

Zur Person:

Gila Kolb, *1979, Studium der Kunst, Germanistik und Politik in Braunschweig. Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstwissenschaft und –Pädagogik an der Universität Bremen, zuvor Stipendiatin im Promotionskolleg „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ (<http://gestalten-und-erkennen.de>), 2011/2012 Vertretung der Professur „Kunst“ an der PH Heidelberg, von 2007-2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Kunsthochschule Kassel, 2006-2007 Volontärin für das Projekt „CROSSKICK- europäische Kunsthochschulen an deutschen Kunstvereinen“ der ADKV, Berlin, seit 2006 freie Tätigkeit als Kunstvermittlerin an verschiedenen Ausstellungsinstitutionen, 2005 Stipendium „kiss“ des Siemens Arts Program

Texte:

Literaturhinweise zu Fragen/Themen:

<http://aligblok.de/lit/>

*Jacques Derrida: Die unbedingte Universität, Frankfurt/ Main 2001.

*Michel Foucault: Was ist Kritik? Berlin 1992

*Irit Rogoff: Vom Kritizismus über die Kritik zur Kritikalität. 2003/ 2006 Abrufbar hier: <http://transform.eipcp.net/transversal/0806/rogoff1/de>

*Nora Sternfeld: Das pädagogische Unverhältnis: Lehren und lernen bei Rancière, Gramsci und Foucault. Wien 2008. Abrufbar hier: http://aligblok.de/wp-content/uploads/2014/04/Das_paedagogische_Unverhaeltnis_Sternfeld_konvertiert_SMALL.pdf

Links:

The Manifesta Workbook:<http://www.manifestaworkbook.org/contents.html>

B a u s t e i n 3 : Ä s t h e t i s c h e S o z i a l i s a t i o n

64004 Einführung in die Kunstpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 417

P. Foos

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende in den BA-Studiengängen als auch an Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen.

Für Studierende in den BA-Studiengängen bietet das Seminar eine Einführung zur Orientierung in den verschiedenen kunstpädagogischen Themen- und Problemfeldern.

Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen bietet das Seminar die Vorstellung und Diskussion unterschiedlicher kunstpädagogischer Positionen aus aktuellem und historischem Blickwinkel.

64005 Ästhetische Bildung für Menschen mit besonderem Förderbedarf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

P.Foos

Im Rahmen des Seminars wird das Feld der ästhetischen Bildung so erschlossen, dass die Relevanz für Förderkonzepte besonders deutlich wird.

64038 Kunstunterricht im gesellschaftlichen Kontext

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Preuss

Der Kunstunterricht wird mit vielen Ansprüchen überhäuft. Mit diesen werden wir uns im Seminar auseinandersetzen und versuchen, eine eigene, professionelle Sicht auf die Tätigkeit in der Schule zu entwickeln.

Wir fragen:

Sind Kunstlehrer/innen Agenten der Kunst im System Schule um Künstler, Konsumenten und Käufer zu produzieren oder Lehrer/innen, die Kinder und Jugendliche bildend an die Welt heran führen?

Welche Ansprüche stellen wir als Kunstpädagogen an eine Kunst, mit der wir unterrichten wollen? Inwieweit ist unsere persönliche Haltung zur Kunst von unserer eigenen künstlerischen Biografie geprägt?

Wir fragen die gesellschaftlichen Akteure außerhalb der Schule:

Ist Kunstunterricht überflüssig?

Wenn ja.

Gibt es eine gesellschaftliche Relevanz von Kunst?

Welche Bedeutung haben Fähigkeiten zur Entschlüsselung von Bildern in Ihrem Bereich?

Welche Alternative zum Kunstunterricht ist denkbar?

Wenn nein:

Was ist unterrichtswürdig an der Kunst?

Das Seminar ist eingebunden in die Vorbereitung einer Sektion auf dem Bundeskongress der Kunstpädagogik 2015 in Salzburg. Für interessierte Studierende besteht die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an der Sektion, was als Exkursion angerechnet werden kann. Ein Themengleiches Seminar findet an der Münchner Kunstakademie statt.

64056 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64075 iPad im Kunstunterricht – Erprobungen für den Schulunterricht (Dozent: C. Zirwes)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block B (Aula), 244 (MedienBildungsRaum)

C. Zirwes
K. Schütze

iPad im Kunstunterricht

(erster Termin: 09.10.2014 // dann 14-tägig)

Im Rahmen dieses Seminars wird untersucht, welche Anwendungsmöglichkeiten das iPad für den Kunstunterricht bietet. Wir erproben gemeinsam Apps, wie z.B. Prezi (Programm für Präsentationen), iMovie (Filmschnitt), Brushes (Malprogramm), StopMotionStudio und nutzen Web-Clouds sowie den Beamer zur Präsentation (wie es in einigen Kölner Schulen bereits erprobt wird). Dieses Seminar setzt keine Vorkenntnisse im Umgang mit Apps voraus, auch ein eigenes iPad ist nicht notwendig. Alles Notwendige wird im Seminar erläutert und erarbeitet.

Kinder und Jugendliche erleben ihren Alltag als stark geprägt von Smartphones, Tablets und deren vielfältigen Anwendungen (Apps). Von diesen neuen Geräten geht für die Schüler eine große Faszination aus. Für den Unterricht kann man einerseits die große Motivation der Schüler nutzen. Darüber hinaus soll dort gemeinsam gelernt werden, kritisch mit diesen digitalen Anwendungen umzugehen. Das Fach Kunst kann dazu beitragen, die neuen technischen Möglichkeiten kompetent zu bewältigen und sie aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Konkret arbeiten und bewerten wir im Seminar selber verschiedene Apps: Wir fotografieren, filmen und arbeiten malerisch auf dem iPad. Daraus entwickeln wir eigene Aufgaben für den Schulunterricht zum Thema Bild- und Videobearbeitung sowie Präsentationstechniken und vergleichen diese mit klassischen Aufgaben aus dem Kunstunterricht. In einem Blog stellen wir unsere Arbeitsergebnisse vor.

64078 Mobile Clip. Experimentelle Video und Bildgestaltung mit mobilen Endgeräten (Dozent: Achim Kirsch)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Fr. 7.11.2014 15 - 18, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

Sa. 8.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

A. Hahn

Modul VI: Kunstpraxis II

64006 Malerei als Bildmedium

4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5

Di. 14 - 17, 216 HF Block C, 418

P. Foos
S. Leverkus

Das Seminar „Malerei als Bildmedium“ verbindet künstlerische Praxis und theoretische Reflexion. Es ist im Umfang von 4 Semesterwochenstunden zu studieren. Die malerische Praxis der Studierenden bildet den Ausgangspunkt, künstlerische Arbeitsprozesse zu reflektieren und Bezüge zu kunstwissenschaftlichen Themenfeldern zu entwickeln. Neben der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeitsprozesse bildet das Initiieren und Entfalten von wissenschaftlichen Schreibprozessen einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Diese dienen als Vorbereitung sowohl für theoretische BA-Arbeiten als auch für den schriftlichen Teil künstlerisch praktischer BA-Arbeiten. Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung je zur Hälfte in Modul 4 und Modul 6 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA HRGe ist die Veranstaltung mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 anrechenbar.

Für Studierende mit dem Abschluss BA Gym/Ge ist die Veranstaltung entweder mit je 3 CP's in Modul 3b und 5 oder mit je 3 CP's in den beiden Bausteinen des Moduls 6 anrechenbar.

64020 Grundlagen der künstlerischen Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grundlagen künstlerischer Handzeichnung (Thema: Selbstdarstellung)

Achtung: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesenheit von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste)

Die Zeichnung ist ein elementares Medium ästhetischer Praxis. Von der Entwurfsgestaltung bis zum autonomen künstlerischen Verfahren reichen ihre Funktionen in der bildenden Kunst und im Kunstunterricht. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen und Bedingungen wirklichkeitsgetreuen Zeichnens im praktischen Prozess erfahren und reflektiert werden. Dazu gehören technische und formale Aspekte ebenso wie Materialkenntnisse und die Rezeption exemplarischer Werkbeispiele der Kunstgeschichte. Die künstlerische Auseinandersetzung kann neben dem erscheinungsgetreuen Abbilden der Wirklichkeit (mimetisches Zeichnen) auch unmittelbare spontane Ausdrucksweisen und experimentelle Verfahren umfassen.

(Zur ersten Sitzung mitzubringen: Bleistifte in unterschiedlichen Härtegraden, Spitzer, Radiergummi, Zeichenpapier mind. Din A 3, evt. Handspiegel)

Modul: M I, Baustein 2; M VI

64022 Grafik-Labor (Planung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben im Schwerpunkt Grafik)

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003

M. Schmidt

Grafik-Labor + "Offene Werkstatt"

Die unter der Bezeichnung "Grafik-Labor" konzipierte Veranstaltung dient als Plattform für die Planung, Begleitung und Reflexion künstlerischer Arbeitsvorhaben in den Modulen 5 und 6.

Im Fokus stehen die Initiierung bildnerischer Werkprozesse, Möglichkeiten der Verknüpfung verschiedener Disziplinen und Fragen der Präsentation.

Von der individuellen Themenfindung über eine sinnvolle praktische Umsetzung können die verschiedenen Planungsschritte in der Gruppe vorgestellt und diskutiert werden. Anhand der präsentierten studentischen Arbeitsergebnisse werden Kriterien für die Beurteilung künstlerischer Qualitäten entwickelt und im Kontext professioneller Strategien des Kunstbetriebs und berufsbiografischer Kompetenzanforderungen diskutiert.

In der Kernzeit am Mittwoch können Freiarbeitsphasen und gemeinsame Atelierarbeit verabredet und organisiert (z.B. Materialbeschaffung, Austausch von Anregungen, Informationen) werden, insbesondere für die Vertiefung der druckgrafischen Projekte.

Atelierarbeit: Mittwoch zwischen 10:00 und 16:00 Uhr

(+ in Werkstattarbeit: [https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBG5KhONHBKS0E&sp=sharing)

[key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBG5KhONHBKS0E&sp=sharing](https://docs.google.com/spreadsheet/ccc?key=0Arih3QP4AL0idFIJYzFNATdWSG9xMTBG5KhONHBKS0E&sp=sharing)

Beachten Sie bitte, dass die Druckwerkstatt aus Sicherheitsgründen ausschließlich in (Klein-) Gruppenarbeit

(mind. 2 Personen) genutzt werden kann. Nutzen Sie hierfür den interaktiven Belegungsplan auf der

Website unseres Instituts: <http://www.hf.uni-koeln.de/36330>.

64023 Vertiefung Druckgrafik: Linol- und Holzschnitt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
ab 14.10.2014

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 14.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesenheit von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Vom Materialdruck bis zur traditionellen Holz- und Linienschnitttechnik reicht der Gestaltungsspielraum des künstlerischen Hochdrucks. An Werkbeispielen aus der langen kunstgeschichtlichen Tradition können die verschiedenen technischen Varianten im Zusammenhang mit den jeweiligen Gestaltungsabsichten und ästhetischen Qualitäten diskutiert werden. Durch die Möglichkeit des Abzugs per Hand und die damit verbundene Unabhängigkeit von teuren Druckpressen lässt sich das Verfahren auch gut im Schulunterricht einsetzen.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen.

(Platten, Schneidewerkzeug etc. + 7,-€ Sammelbestellung Farbe)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische

Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Hochdruck.

64024 Vertiefung Druckgrafik: Techniken der Radierung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Grafikraum 003, 14tägl,
Ende 27.1.2015

M. Schmidt

ACHTUNG: In der ersten Veranstaltung am 07.10. wird die Teilnehmerliste endgültig festgelegt (Anwesende von KLIPS-Liste und eventuelle Nachrücker von der KLIPS-Warteliste) und das nötige Material gemeinsam bestellt.

Der Tiefdruck ist ein vielseitiges, handwerklich aufwendiges Verfahren mit einer langen künstlerischen Anwendungstradition. In der Veranstaltung wird die historische Entwicklung an exemplarischen Werkbeispielen (z.B. von Dürer, Rembrandt, Goya, Picasso) skizziert. Neben den traditionellen Grundverfahren (Kaltadel, Strichätzung, Aquatinta) sollen auch experimentelle (und evt. fotomechanische) Techniken eingeübt werden.

Wie in allen druckgraphischen Techniken ist mit einem erhöhten Arbeits- und Materialaufwand zu rechnen. (Radiernadel, Platten etc. + 7 € Kostenbeitrag für Sammelbestellungen Farbe, Gaze etc.)

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aneignung dieses Druckverfahrens bilden praktische Auseinandersetzungen mit grundlegenden grafischen Techniken, insbesondere der Handzeichnung.

Die erfolgreiche Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung berechtigt zur eigenständigen Nutzung der Werkstattbereiche für den Tiefdruck.

64044 Licht und Beleuchtung in der Fotografie

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

S. Yazdanyar

1. Studio-Licht
Heisslicht (Halogen-Lampen, bzw. Standlicht)
Kaltlicht (Blitzgeräte, Studio-Blitzanlagen)
Durchlicht (opake Hohlkehlen)
2. Licht Messung
Tageslicht und Kunstlicht
Tageslicht Messung
Kunstlicht Messung
Blitzlicht Messung
3. Portrait- und Sach-Fotografie
Lichtführung und gestaltung
WICHTIG

Um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, muss eine Arbeitsmappe oder eine andere Qualifikation vorgelegt und beurteilt werden.

- 1) Fotografieren aus dem ff Karl Peltzer
- 2) Die Kamera" Time-Life International
- 3) Die neue Foto-Lehre Andreas Feiniger
- 4) Fotografie Kurt Dieter Solf Fischer Handbücher
- 5) Professionelle Beleuchtungstechnik Jost J. Marchesi
- 6) Conceptarten Still Life Photography Anti-Gravity silhouettes Robyn Selman
- 7) Information Foto Fotografik S/W + Farbe Pär Lundqvist
- 8) Das Grafik Paket II für Adobe Photoshop CS Petra Kriesinger
- 9) Photographie des 20. Jahrhunderts Museum Ludwig Köln
- 10) Neue Geschichte der Fotografie Herausgeber Michel Frizot
- 11) Photographische Enzyklopädie URS Tillmanns
- 12) HOT SHOE DIARIES Groß inszenieren mit kleinem Blitz von Joe McNally

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64059 PSC - Project-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

[PSC – Projekt-Studio-Cologne für gattungsübergreifende experimentelle Projektarbeit](#)

R. Barzen

Diese Veranstaltung ist ein künstlerisch mediales Praxis Seminar für den im Wintersemester beginnenden MA.

Es gibt eine thematische Vorgabe zur inhaltlichen Orientierung - die künstlerischen Medien zur Realisation der Ideen sind frei wählbar.

Eine Empfehlung meinerseits zur Verknüpfung von theoretischer Reflexion und kunsthistorischer Kontextualisierung in Bezug auf die eigene Arbeit ist das Seminar von Prof. Dr. Schuhmacher-Chilla: KUNST-DENKEN unter postmedialen Bedingungen.

Das Thema dieses Seminars ist: [DRUMHERUM - Stadt-Land-Fluss](#)

In ironischer Anlehnung an dieses etwas nervige aber allseits bekannte Spiel, soll in diesem Seminar der Fokus Ihrer Wahrnehmung auf das scheinbar so bekannte und vertraute Umfeld Ihrer Stadt (Köln – aber geht auch anders...), die Umgebung und Einbettung (Grüngürtel, Parks, Eifel, das Bergische...), und von mir aus eben der Rhein liegen.

Man kann es auch so sagen: Architektur - Kultur – Natur im Kontext von Kunst, künstlerisch forschender Wahrnehmung und Umsetzung in Artefakte des Sicht- Hör- und Fühlbaren.

Wie in dem anderen Projekt Seminar auch, geht es um die Erzeugung von BILDERN. Als Bild ist hier jedes sichtbare Ding gemeint, das in dem wie auch immer definierten und immer wieder neu zu hinterfragenden Kontext Kunst erscheint. Also egal ob es sich um eine Animation, einen Film, ein Objekt, eine Zeichnung/Skizze/Collage, Geschriebenes – Gedrucktes – Kopiertes – Gescanntes – Gefundenes – Bearbeitetes, um ein traditionell gemaltes oder digital generiertes Bild, um eine Tonspur/Soundcollage, installative oder performative Intervention handelt: alles, was eine formale Lösung/Definition im Raum erfährt ist BILD. ALLES ist möglich, die Wahl des Mediums oder der Medien ist frei wählbar.

Begleitend werden Exkursionen zu Ausstellungen und in Museen/Galerien angeboten. Geplant sind zudem Besuche in Ateliers von Kölner KünstlerInnen. Termine werden im Semester bekannt gegeben.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64065 Raumlabor 3D (molekulare Dingforschung)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.15 Werkraum II (K7)

R. Barzen

[Raumlabor 3D \(molekulare Dingforschung\)](#)

Das Seminar dient der Entwicklung eines künstlerisch-praktischen Projekts unter einer thematischen Vorgabe. Das Seminar richtet sich an Studierende des fortgeschrittenen Bachelor (Projekt-Module). Für Studierende mit dem Abschluss Staatsexamen ist die Veranstaltung in Modul 6 anrechenbar.

Empfohlen wird dieses Projekt Seminar auch zur Vorbereitung und Begleitung der Portfolios. Eine Empfehlung meinerseits zur Verknüpfung von theoretischer Reflexion und kunsthistorischer Kontextualisierung in Bezug auf die eigene Arbeit ist das Seminar von Prof. Dr. Schuhmacher-Chilla: KUNST-DENKEN unter postmedialen Bedingungen.

Das Thema dieses Seminars ist: KÜNSTLERBÜCHER – ein Buch mit sieben Siegeln.

Künstlerbücher sind eigenständige Kunstwerke, die allgemein das Buch zum Gegenstand eines künstlerischen Konzepts gemacht haben. So ein Buch kann alles zum Inhalt haben und es geht hier weniger um das geschriebene Wort, als um das Medium BUCH, das als künstlerisches Objekt ein Container von Informationen jeglicher Art sein kann. Es ist ein Projekt über die Funktion des Buches, das sich quasi selbst zum Inhalt hat.

Es ist angedacht einen Fachmann und passionierten Sammler von Künstlerbüchern zu einem Vortrag ein zu laden, ein Besuch im Diözesan Museum hier in Köln mit einer der größten Kunstbuch-sammlungen und ein Atelierbesuch zu einer Kölner Künstlerin, die intensiv in diesem speziellen Medium arbeitet.

Es Wird ein Unkostenbeitrag von 7 € erhoben, der zur Finanzierung der Materialien verwendet wird. Sie bekommen zudem Zugang zum Seminarraum, um jederzeit außerhalb der regulären Belegzeiten dort eigen verantwortlich zu arbeiten. Sie können während des gesamten Semesters in diesen Räumen selbstständig arbeiten. Damit einhergehend sind Sie auch für die Räume mit verantwortlich: Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung aufräumen, sauber halten, saubermachen.

Ebenfalls darin enthalten sind bildhauerische Grundmaterialien. Trotzdem ist eine eigenständige Werkzeug-Grundversorgung notwendig: Pinsel, Stifte, Mappe, Klebepistole usw.

PS: bei ALLEN entstandenen Arbeiten handelt es sich um Ihre (Kunst)Werke – tragen Sie Sorge dafür.

Dies beinhaltet auch die Planung/Überlegung bezüglich des Abtransportes/Lagerung der entstandenen Werke nach Semester-/ Ausstellungsende. Eine Einlagerung über das Semester hinaus in den Räumlichkeiten der Uni kann künftig aus Platzgründen nicht vorgenommen werden. Machen sie sich hier bitte rechtzeitig Gedanken über den Verbleib ihrer Werke.

64066 Malerei kompakt in Wolfenbüttel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 3.12.2014 18 - 19, 216 HF Block C, 419

15.2.2015 - 20.2.2015 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

S.Leverkühne

Blockveranstaltung vom 15. - 20. Februar 2015

Kompaktseminar Malerei geplant als Projektwoche

Ort: Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Vorbesprechung: Mittwoch, den 3.12.14 um 18 Uhr in R 419

Das Seminar findet regelmäßig zum Ende des Wintersemesters in den Räumen der Bundesakademie für kulturelle Bildung im Schloss Wolfenbüttel bei Braunschweig statt. Die Idee ist, Raum (zeitlicher, mentaler und räumlicher Art) zu schaffen für künstlerische Prozesse ohne die abrupte Unterbrechung im allgemeinen Universitätsalltag und dadurch eine intensive Ateliersituation zu ermöglichen: Malen rund um die Uhr.

In dieser Woche kann eine individuelle künstlerische Arbeitsreihe entwickelt werden. Als Hilfestellung dient ein weit zu interpretierendes gemeinsames Thema, das zu vielfältigen Lösungen führen soll. Das Thema wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Im reflektierenden und Wahrnehmung schulenden Teil des Seminars werden wir die Arbeitsergebnisse betrachten, und im Gespräch und gegenseitigen Feedback versuchen, herauszufinden, wie weit Vorstellung und Ergebnis übereinstimmen.

Die Anreise wird selbst organisiert. Bewährt hat sich das Semesterticket für NRW in Kombination mit dem Niedersachsenticket. Für die Rückreise versuchen wir wieder den Unibus zu chartern.

Kosten inkl. Übernachtungen/Frühstück, Materialkosten und Busrückfahrt ca. 135 €.

64067 Offenes Atelier - Entwicklung freier künstlerischer Werkreihen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Kunstraum 5, 14tägl,
ab 13.10.2014

S.Leverkühne

Das „offene Atelier“ richtet sich an Studierende, die sich intensiv auf künstlerische Werkprozesse einlassen möchten, um eigene Vorstellungen zu realisieren. Es dient der Planung und Umsetzung individueller künstlerischer Vorhaben. Es gibt weder Themen- noch Materialvorgaben. Verschiedene Techniken und Medien können zum Einsatz kommen, ganz wie es ihre Arbeit erfordert oder das Portemonnaie es zulässt. Für einen Unkostenbeitrag von 7 Euro stehen Pigmente, Acrylbinder, Eiemulsion und Packpapier zur Verfügung.

Prozessbegleitend werden die Arbeiten im Gespräch reflektiert und auf ihre innere Logik hin befragt. Das kann beispielsweise den adäquaten Einsatz der Mittel betreffen oder Fragen der Interaktion von Idee und Realisierung.

Voraussetzung für einen TN bzw. die Leistungsverbuchung ist die Vorlage von 7 Arbeitsergebnissen bis zum Beginn des nachfolgenden Semesters. Es besteht Anwesenheitspflicht, d. h. der größte Teil Ihrer Arbeiten sollte während der dreistündigen Seminareinheit entstehen.

64068 Qualitätskriterien und Korrektorgespräche

1 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 17.30 - 19, 216 HF Block C, 419, 14tägl, ab 13.10.2014

S.Leverkühne

Die Veranstaltung findet in R 419 statt.

Dieses Kolloquium richtet sich an Studierende, die an ihrer künstlerisch-praktischen Hausarbeit arbeiten und diese zur Diskussion stellen und auf ihre innere Logik hin überprüfen möchten. Es dient der Reflektion während der Bearbeitungszeit an der Hausarbeit oder auch zur Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung. Bitte die eigenen Arbeiten mitbringen.

64069 Arbeiten mit Ton: Innen- und Außenräume

3 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 22.10.2014 17 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 29.10.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 5.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 19.11.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 3.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 17.12.2014 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

Mi. 7.1.2015 16.45 - 21.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Keramikraum 015

N. Schrudde

Plastik

Nicola Schrudde

WiSe 2014 / 2015

Arbeiten mit Ton: plastisch Raum erschließen / freie Themenwahl

In diesem Praxis Seminar zur Plastik wird mit Ton gearbeitet. Die Schwerpunkte und Themen der plastischen Auseinandersetzung werden bei individueller Betreuung von jedem einzelnen Studierenden entwickelt. Ton ist ein Material, welches sowohl frei modelliert als auch konstruktiv eingesetzt werden kann. Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten Farbe ins Spiel zu bringen und auch die Arbeit interdisziplinär zu anderen künstlerischen Verfahren hin zu öffnen. Sich in selbständige künstlerische Prozesse einzufinden ist wesentlich für dieses Seminar.

Bei den Terminen etwa alle 2 Wochen werden vorhandene Ergebnisse im Gespräch auf ihre Qualitäten hin reflektiert sowie praktisch weiter gearbeitet und technische Hilfestellung gegeben. Gegen Ende des Seminars sollte jeder Teilnehmer mehrere Arbeiten verwirklicht haben, die eine vertiefte Einsicht in die künstlerischen Möglichkeiten der Plastik dokumentieren. Die größtmöglichen Außenmaße der entstehenden Arbeiten sind bedingt durch den Brennofen etwa 90 (H) x 40 (B) x 50 (T) cm.

Technik: Einführung in die Platten-, Aufbautechnik und Plastizieren; am Ende des Seminars sind Sie in der Lage einen Ofen zu setzen und einen einfachen Schrühbrand durchzuführen.

Am ersten Seminartermin (Mi., 22.10.2014, 16:45 h) wird die technische Einführung gegeben und zusammengefasst, welche Werkzeuge und Hilfsmittel Sie sich bitte besorgen.

Das Institut subventioniert den Ton, jeder Teilnehmer erhält 2 Ballen Ton (20 kg) für den Preis von einem. Bitte bringen Sie zum Einführungstermin € 7,00 mit. Am Einführungstermin wird zudem die endgültige Teilnehmerliste ermittelt.

ANMERKUNG: Die Arbeit mit Ton erwartet technisch bedingt Ausdauer und Kontinuität, bitte stellen Sie sich darauf ein auch außerhalb der Seminartermine an Ihren Werken zu arbeiten.

Das Seminar findet im Keramikraum 015 im Untergeschoß, HF Hauptgebäude A statt.

64072 Plastisches Arbeiten: Umgang mit Material (mit Birgit Werres)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 13 - 16, 216 HF Block C, 418, 14tägl 23.10.2014 - 15.1.2015

B. Werres
S. Leverkus

EIN SEMINAR MIT DER KÜNSTLERIN BIRGIT WERRES

Schritt für Schritt – räumliches scannen

Im Stadtgebiet von Köln suche ich einen Ort aus, der verschiedene Aspekte der Wahrnehmung bietet.

In der 1. Phase der Projektübung werden wir diesen Ort beobachtend abschreiten. – Schritt für Schritt –

Wie funktioniert eigentlich Wahrnehmung? Inwieweit scannen wir einen Raum mit Hilfe übernommener Filter?

oder gibt es Reize, die wie Zündfunken überspringen und bisherige Beobachtungsmethoden über Bord werfen?

Zunächst skizzieren Sie Ihre Eindrücke z.B. in Form von Zeichnungen, Texten, Materialien, Fotos, Ton- oder Filmaufnahmen.

In der 2. Phase steht die künstlerisch praktische Ausarbeitung im Vordergrund. Verdichten Sie die Sammlung Ihrer Wahrnehmung und entwickeln Sie skulpturale Strategien, die eine solche Umgebung transportieren können.

Testen Sie verschiedene Mittel und Wege. Entwerfen Sie doch mal eine Methode, die Sie noch nicht kennen. Wir wollen zum Abschluss unserer Übung ein Ergebnis erzielen.

Wir wissen nur noch nicht, welches.
weitere Information zu Birgit Werres finden Sie unter: www.birgitwerres.de

64077 **Tanz und Concept: choreographing paragraphs (Dozent: Riley Watts)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 20.11.2014 18 - 20, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

21.11.2014 - 22.11.2014 12 - 18, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theater-
raum), Block+SaSo

Blockveranstaltung vom 20.11.- 22.11.2014 (+ Zusatztermin zur Exkursion)

mit Riley Watts (Tänzer der Forsythe Company)

Einblicke hier: <http://www.theforsythecompany.com>

(weitere Informationen, Termine und die Seminarkonzeption folgen zeitnah)

vorab:

Im Vorfeld des Seminars wird empfohlen ein Stück der Forsythe Company in Frankfurt oder Essen anzusehen. Die genauen Termine für Oktober und November werden sobald wie möglich hier kommuniziert. Nach dem Workshop und Vortrag in Köln wird eine längere selbstgesteuerte Projektphase angeschlossen sein. Diese schließt mit einem Termin in Frankfurt (im Februar) bei dem ein intensiver Austausch über die eigene Arbeit mit Studierenden der Hochschule in Frankfurt angestrebt wird. Die Studierenden in Frankfurt arbeiten mit der gleichen Strategie an ähnlichem Material.

K. Schütze

64085 **Fotografische Bildgestaltung digital und analog**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

Die Veranstaltung stellt zunächst ausgewählte Beispiele der zeitgenössische Fotokunst bzw. der Kunst mit Fotografie vor, die als Anregung für die praktischen Aufgabenstellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dienen sollen. Im offenen Dialog werden anschließend Bildideen entwickelt und zahlreiche Ratschläge zu ihrer praktischen Umsetzung gegeben, verbunden mit handwerklichen Demonstrationen bezüglich der verschiedenen Aspekte der Fotografie wie Perspektive, Bildausschnitt, Farbgebung, Lichtsetzung etc.. Fragen der Bildgestaltung und der spezifischen ästhetischen Potentiale der Fotografie verbinden sich dabei auch mit Fragen ihrer Verschmelzung mit anderen Medien.

Für die Teilnahme sind Grundkenntnisse in der Aufnahmetechnik erforderlich, wie z.B. richtiger Einsatz der Blende, der Belichtungszeit und der Brennweite (im Zweifelsfall bitte Rücksprache halten).

Wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Veranstaltung "Einführung in das Medium der Fotografie".

I. Werner

64086 **Workshop Fotografie**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 16, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), Fotolabor 019

In dieser Veranstaltung wird Gelegenheit geboten, z.B. die in den anderen Veranstaltungen behandelten Themen und Gestaltungsaufgaben fortzuentwickeln oder auch neue Ansätze einzubringen und sowohl theoretisch als auch praktisch auf eine breitere Basis zu stellen.

Sie bietet ein Forum, eigene Konzepte näher vorzustellen, zu diskutieren und reflektieren. Begleitet wird die Veranstaltung durch ein praktisches Aufbau- und Fortbildungstraining in verschiedenen Sachgebieten der Fotografie wie z.B. Porträtfotografie, Arbeiten mit Studiolicht, Makrofotografie in der Natur und im Studio, Dämmerungs- und Nachtfotografie, Architekturfotografie (einschließlich Fotoexkursionen) und vieles andere mehr, ergänzt durch spezifische Themen der digitalen Bildbearbeitung.

I. Werner

Grundkenntnisse in der Kamerahandhabung werden vorausgesetzt, wo diese noch nicht vorhanden sind, verweise ich auf meine Einführungsveranstaltung "Einführung in das Medium Fotografie".

UNTERRICHTSFACH TEXTIL LAHRGE/SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul A: Textile Alltagsmedien

A.1 Theorie

A.2 Praxis

A.3 Didaktik

Modul B: Theater

B.1 Theorie

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar. "Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo- Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.
Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang, 1953)

Touch of Evil (Welles, 1958)

China Town (Polanski, 1974)

Body Heat (Kasdan, 1981)

Blade Runner, (Ridley Scott, 1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff

Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983

Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926

Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977

Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003

Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000

Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005

Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996

Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001

A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000

Dieselben, The Noir-Style, New York 1999

Röwekamp, B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003

Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002

Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

B . 2 P r a x i s

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

B . 3 D i d a k t i k

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M.Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar. "Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo- Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang,1953)

Touch of Evil (Welles,1958)

China Town (Polanski,1974)

Body Heat (Kasdan,1981)

Blade Runner, (Ridley Scott,1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff

Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983

Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992

- Ders., Fritz Lang, München 1986
- Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990
- Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991
- Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984
- Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926
- Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977
- Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003
- Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000
- Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005
- Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000
- Dieselben,The Noir-Style, New York 1999
- Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003
- Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002
- Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

Modul C: Textile Techniken im Crossover

C.1 Theorie

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmsold
T.Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

C . 2 P r a x i s

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold
T.Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

C . 3 D i d a k t i k

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold
T.Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

Hauptstudium

64000 Mein virtuelles Ich und Ich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

10.3.2015 - 12.3.2015 11 - 18, 216 HF Block C, 417, Block

S.Arabatzis

Kontakt zum Dozenten: s.arabatzis@web.de

3tägiges Blockseminar

Die Einführung des Computers, so heißt es in der technologisch-soziologischen Terminologie, wird die kommende, individualistische Gesellschaft bestimmen, die nicht mehr von Natur oder vom Realen einfach zu trennen sei. Wenn aber das virtuelle Ich nicht mehr traditionell vom realen Ich sich unterscheiden lässt, weil das virtuelle Ich nur das ins reale Ich umgestülpte ist (es also keine zwei Iche gibt, sondern nur ein Ich und die Art wie es digital-vermittelt oder real-physisch erscheint), wie ist dann noch ein Selbst zu denken und zu praktizieren, das nicht bloß mit der Technifizierung des Körpers, der Gefühle, der Psyche oder des Denkens zusammenfällt? Wie ist ein emanzipatorischer Horizont des Individuellen im Kontext der digital vernetzten Weltgesellschaft denkbar und erfahrbar, der nicht mit seinem »hyperrealen Profil«, mit seinem »Ausstellungswert« oder mit der Herrlichkeit des Medienintegrals identisch ist? Gibt es in diesen »Dispositiven« (Foucault), die ein Gewebe aus Realität und Fiktion bilden, noch einen »letzten Rest«, der sich ihrem Zugriff entzieht? Gibt es in den textuellen, ikonischen oder musikalischen Internet-Auftritten des Selbst noch ein unfassbares Element, das sich von diesen Dispositiven nicht einfangen lässt? Im Blockseminar wird diesen Fragen nachgegangen sowie die neuen virtuellen Profile (wie etwa

von Facebook, WhatsApp etc.) mit denen der traditionellen Kunst (Dürer, Beckmann, A. Rainer) und des Mythos (Narkissos) verglichen werden, um die Virtualität des Ichs einerseits archäologisch abzusichern, andererseits aber diese auch auf die Zukunft hin kreativ zu öffnen.
Eva Illouz, »Das umworbene Internet, Virtuelle Begegnungen, Ontologische Selbstpräsentation«, in: dies., Gefühle in Zeiten des Kapitalismus, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007, S. 115-126.

Byung-Chul Han, Im Schwarm. Ansichten des Digitalen, Berlin: Matthes & Seitz 2013.

Robert von Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Quellen und Deutung, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1999.

Stavros Arabatzis, »Doxologien der Schaltungen und Heterosexualität der Medien. Friedrich Kittler und die Unwahrheit der technischen Welt«, in: Weimarer Beiträge. Zeitschrift für Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturwissenschaften, Heft 1/2014.

Modul D: Ästhetik / Design

64112 Examenkolloquium - Textil Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek), n. Vereinb, ab 14.10.2014

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

D.1 Theorie

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof. Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof. Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 **Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64106 **Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Dorn
T.Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortrag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
 - Reflexion des am Vortrag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
 - Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

D . 2 P r a x i s

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold
T.Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B.Schimmel

Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418

B. Schimmel

Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene

Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondellstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

- Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983
- Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder-und Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999
- Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder-und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976
- Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997
- P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000
- Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983
- Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994
- Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001
- M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977
- Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag
- Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000
- Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984
- Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973
- Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006
- Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006
- Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

D . 3 D i d a k t i k

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold
T.Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper-und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen:Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

- 64100 Pavillon-Modelle mit Hilfe primärer, textiler Techniken hergestellt. (Grundstudium)**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418 B. Schimmel
Unter Verwendung natürlicher gesammelter Materialien, die teilweise schon vorbereitet worden sind, werden zunächst besondere Merkmale diskutiert. Der Entwurf, wie auch immer entstanden, und die schriftliche Analyse seiner besonderen Merkmale werden möglichst detailliert umgesetzt.

Grundstudium / Anfänger
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052
- 64101 Social Games statt mit Computern mit Monstern zum Verlieben und zum Spielen.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 418 B. Schimmel
Bedrohungspotential sollte die entworfene und gestaltete Figur entwickeln können, das in ein befreiendes Gelächter umkippen kann.

Ein Mix aus selbsterlebten Figuren aus allen Medien der eigenen Kindheit darf es auch sein.

Textile Materialien zum Herstellen und eine Größe von 40cm sind Voraussetzung. Freie Farbwahl und textiles Denken sollten den Entwurf bestimmen.

Hauptstudium / Fortgeschrittene
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051
- 64102 Glückstufen zur Himmelsleiter oder Jacobs Traum**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 418 B. Schimmel
Das Gestaltungsmotiv der Himmelsleiter stammt aus dem Alten Testament Gen. 28, 11 und bestimmt das Thema der 70. Sure des Koran. Jede Stufe soll ihre besondere Farbe und eine sehr eigene materiale Ausgestaltung erfahren, wie ein kleiner Teppich. Zusammen werden die so geschmückten Stufen eine Himmelsleiter ergeben, die das Glück der Engel repräsentieren, auf dieser Leiter hinauf oder herabzusteigen wie in Jacobs Traum.

Hauptstudium / Fortgeschrittene
Prof. Schimmel ist berechtigt, Leistungsnachweise zu unterzeichnen und Credit Points zu vergeben.

Sprechstundenzeiten: Mo 11.30 - 12.00 h, Kunst-Bib. 2.OG, Block B

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64052

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe Prof.Helmhold 64051
- 64103 Kindertheater vor Ort**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum) M. Hein
In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen

Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.
"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6 , 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg), Brecht&tanislawski und die Folgen,Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatische Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg)Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo- Noir definieren sich über

ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang,1953)

Touch of Evil (Welles, 1958)

China Town (Polanski,1974)

Body Heat (Kasdan,1981)

Blade Runner, (Ridley Scott,1982)

Literatur:

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff

Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983

Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926

Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

- Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977
- Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003
- Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000
- Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005
- Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000
- Dieselben,The Noir-Style, New York 1999
- Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003
- Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002
- Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.10.2014

T.Blisniewski

Die Antike ist für die gesamt europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld ein zuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.

Literatur wird während es Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.10.2014

T.Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang des Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen.
Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo
Exkursion nach Berlin.

T. Blisniewski

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

M o d u l E : K u l t u r

64112 Examenskolloquium - Textil Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek), n. Vereinb, ab
14.10.2014

H. Helmholt
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

E . 1 T h e o r i e

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmholt
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold
T.Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64106 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R.Dorn
T.Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten,

Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
 - Reflexion des am Vortag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
 - Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

E . 2 P r a x i s

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt
T. Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmholt angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof. Helmholt

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmholt.

64056 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmholt

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess

von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64106 Räume der Kindheit (Dozent: Roland Dorn, Architekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 24.10.2014 12.30 - 19, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Sa. 25.10.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

Fr. 21.11.2014 8.30 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 22.11.2014 10 - 17, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

R. Dorn
T. Roumidis

Seminar Räume der Kindheit - Zum Wechselspiel von Architektur und Pädagogik

Raumerlebnisse im Kindesalter bestimmen die ästhetische Wahrnehmung, Sensibilität und Kreativität des erwachsenen Individuums. Mit allen positiven und negativen Erscheinungsformen hat sich dieser Zusammenhang seit der Wende zum 20. Jahrhundert als feste gestalttheoretische Größe der Moderne erwiesen. Was steckt dahinter?

Im Unterschied zu temporären Phänomenen wie Kunst, Kommunikation, Medien oder Sozialverhalten entfaltet der Raum durch seine fortwährende Präsenz majorisierende Kraft in unendlicher Wiederholung. Räume aus Kindertagen, schön oder hässlich, anziehend oder unheimlich bleiben bis ins Alter in Erinnerung. Das Gedächtnis ist in ständiger Bereitschaft darauf ausgerichtet, räumliche Konstellationen in Verbindung mit Erlebnissen festzuhalten. Von vagen Konturen und collagehaften Anklängen bis zu detailgetreuen Bildern speichert es assoziativ die Räume der Kindheit, die Buden, Verstecke und Dachböden ebenso wie Gebäude, Plätze und Landschaften. Einmal aufgenommen bleiben Atmosphären, Licht, Gerüche, Geräusche, Farben, kurz alle sensorischen Merkmale zurück, die unsere fünf Sinne wahrzunehmen im Stande waren und setzen sich Stück für Stück zu individuellen ästhetischen Biografien zusammen. Häufigkeit und Intensität des Erlebten bestimmen die neuronale Tiefe und ihre architekturpädagogische Rückwirkung.

Teil 1 :

- Tag 1: Einführungsvortrag "Raum - Wirkung - Prägung", Fragen, Diskussionen, Klärungen, Bildung von Arbeitsgruppen, Wahl der Themen
- Tag 2: Übung: "Raumerinnerungen" - Aufspüren von Raumerinnerungen aus frühen Kindertagen, Zusammensetzen zu collagehaften Tafelskizzen, Kurzgeschichten und atmosphärischen Bildern. Anhand individueller Raumerlebnisse wird der bleibende Einfluss räumlicher Erinnerungen auf die kindliche Wahrnehmungsfähigkeit verdeutlicht. Früheste Erinnerungen lassen sich manchmal bis zur Mitte des zweiten Lebensjahres zurückverfolgen. Konkreter erfassbar werden sie zwischen zweieinhalb und drei Jahren (z. B.: erlebte Enge und Weite, eigenes Zimmer, Wohnung, Umgebung, Kindergarten, Schulräume, Spielplätze, Buden, Höhlen, Zelte, Ferien, Ausflüge, Theater, Großeltern, Landschaften, Gerüche, Klänge, Personen, Stimmungen, Atmosphären, Phantasien ...).

Teil 2:

Tag 3: Gegenüberstellung – Zur Auswahl stehen 2 Alternativen

- Schulraum: Exkursion zu ausgeführten Schulbauten, Führungen und Gespräche mit Pädagogen über die pädagogische Wirkung von Räumen
- Stadtraum: Exkursion zur Wirkung des Stadtraumes auf Kinder und Jugendliche an Hand ausgewählter Kölner Beispiele

Über die Auswahl einer der beiden Möglichkeiten wird am ersten Seminartag gemeinsam mit den Seminarteilnehmern beraten.

Tag 4: Vortrag "Öffnung des Raumes - Öffnung der Sinne" - Beispiele offener Schulräume im historischen Zusammenhang und

Je nach Entscheidung vom Vortrag:

- Vorbereitung zur Abgabe einer individuell angefertigten Raumerinnerung z. B. als Kunstobjekt, Modellcollage, Assemblage, Malerei, Kurzgeschichte, Video, Fotoserie, Fixierung des Abgabetermines zum Ende des Semesters, oder
 - Reflexion des am Vortrag erlebten Stadtraumes, Vorbereitung einer individuellen Beschreibung, Beurteilung und Kritik z. B. als Text, Modell, Gemälde, Fotoserie
 - Fragen und Antworten, Resümé und Ergebnis
- Das Seminar beinhaltet eine Exkursion am FR, 21.11.2014

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkurbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

E . 3 D i d a k t i k

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64056 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen

RaumIntervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64109 Antikenrezeption seit dem späten 18. Jahrhundert

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Die Antike ist für die gesamte europäische Kunstgeschichte von fortwährender Bedeutung. Sind es zuerst neben der formalen Übernahme auch herrschaftslegitimierende Beweggründe, so treten peu à peu ästhetische an ihre Stelle - so wird etwa in der Zeit Karls des Großen antiker Formenschatz rezipiert, um die "translatio imperii" zu dokumentieren.

Das Seminar hat zum Ziel Sie in das Problemfeld einzuführen - wozu auch der Renaissance-Begriff gehört. Zudem sollen Sie wichtige antike Bildwerke und ihre Rezeptionen kennen und deuten lernen.

Ein weiterer Aspekt ist der Mythenrezeption seit dem hohen Mittelalter gewidmet, die sich bis in die Gegenwart fortsetzt.

Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

Ein Blick in Ovids Metamorphosen kann nicht schaden, und ich empfehle Ihnen die gut lesbare Übersetzung (gibt es auch zweisprachig) von Gerhard Fink.

64110 Tod und Trauer als Thema der Kunst seit 1769

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
13.10.2014

T. Blisniewski

Im Jahre 1769 veröffentlichte der Dichter und Altertumskundler G.E. Lessing seine bahnbrechende Schrift "Wie die Alten den Tod gebildet: eine Untersuchung". Diese Schrift steht am Anfang eines Paradigmenwechsels in der Auseinandersetzung mit dem Tod. Das Skelett, das bislang des Tod darstellte, wird verbannt, und es tritt ein Jüngling an seine Stelle, der eine Fackel wendet. Die innerstädtischen Kirchhöfe werden in der Zeit um 1800 aufgelöst und große Zentralfriedhöfe vor den Toren der Städte angelegt - in Köln etwa Melaten.

Im Seminar werden wir uns mit der Darstellung von Tod und Trauer befassen. In einem einleitenden Block geht es um die Todesikonographie bis Lessing, und im Hauptteil setzen wir uns mit den vielfältigen Wandlungen seit Lessing auseinander.

Bei Interesse von Ihrer Seite, kann es ergänzend Friedhofsbegehungen geben.

Als einführende Lektüre sei der Lessing-Text, den es mehrfach als pdf im Internet gibt, empfohlen.
Zum Einstieg:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Lessing,+Gotthold+Ephraim/%C3%84sthetische+Schriften/Wie+die+Alten+den+Tod+gebildet>

Weitere Literatur wird während des Seminars genannt und als Liste verteilt.

64111 Exkursion nach Berlin

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

19.2.2015 - 22.2.2015 9 - 19, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

T. Blisniewski

Exkursion nach Berlin.

Das Programm legen wir gemeinsam während einer Vorbesprechung im November fest, wozu Ihnen über Klips eine Einladung zugeht. Der Vorsprechungstermin - ein Mittwoch um 12:00 h - ist absolut verbindlich für die Teilnahme!

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Sowohl der 19. und der 22. Februar sind volle Exkursionstage, und beginnen um 10:30 h bzw. enden um 17:00 h. Bitte berücksichtigen Sie dies bei der Planung von An- und Abreise.

Voraussichtlich ist für Sie der Eintritt in die Museen kostenlos.

M o d u l F : Ä s t h e t i s c h - k u l t u r e l l e s F o r s c h u n g s p r o j e k t

64112 Examenkolloquium - Textil Module D, E und F

2 SWS; Kolloquium

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek), n. Vereinb, ab
14.10.2014

H. Helmhold
T. Blisniewski

Das Kolloquium bietet allen Kandidaten die Gelegenheit, Auskunft über spezifische Themen und Probleme der Examensvorbereitung zu erhalten.

Das Kolloquium findet nicht wöchentlich statt, sondern an einzelnen Dienstag-Terminen, die im Aushang anfangs des Semesters bekannt gegeben werden.

Es ist keine Anmeldung in KLIPS erforderlich.

F . 1 T h e o r i e

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof. Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64105 **Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

U.Flohr

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

F . 2 P r a x i s

64053 **Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H.Helmhold
T.Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64056 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändert sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block+SaSo

U. Flohr

BA Kunst: Für G., HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projekttag der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64107 Übung zu Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, KisA

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
S. Schwarz

Übung zum gleichnamigen Seminar 64056 Prof. Helmhold:

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagstauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

F . 3 D i d a k t i k

64053 Licht und Dunkel - Performances in der Zeit der kurzen Tage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der Winter in Mitteleuropa ist dunkel und stürzt uns nicht selten in einen kollektiven Blues. Manche greifen zur Lichterkette, anderen hilft der Weihnachtsbaum, das Sonnenstudio oder der Kurzurlaub in der Karibik.

Das Seminar fragt nach Licht- und Dunkelanteilen in unserer Körper- und Raumwahrnehmung, sucht nach Ritualen, Gewohnheiten und Alltagswissen und experimentiert mit eigenen Erfahrungen und Empfindungen.

Themenfelder: Körper- und Raumwahrnehmungen, Affektkulturen, performative Erkundungen von Raum, Körper und Akustik, Ritualforschung, Brauchtum.

Diskussionen: Welche Rolle spielt das Element Wasser in der Universität? Wie lässt sich diese Thematik auf Schule übertragen?

Beitragsformen: Performances und Aktionen werden im Team erarbeitet.

Achtung BA Kunst -Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modulen BM 5+6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64050+64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64054 Pathos. Gefühle und Affekte in der Kunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre)

H. Helmhold
T. Roumidis

Können wir mit dem Begriff Pathos in der Rezeption von Kunst heute noch etwas anfangen? Der Frage nachzugehen ist insofern lohnend, als Gefühle und Affekte in der Rezeption von Kunst und Architektur grundsätzlich abgerufen werden. Der Katalog zur Ausstellung "Affekte" im Kunstpalais Erlangen (4.4. bis 8.6.2014) wird die Grundlage für dieses Seminar bilden und der Frage aus den unterschiedlichen Bereichen der Emotionsforschung nachgehen.

Themen: Affektkulturen, Kunsttheorie, Emotionsforschung

Literatur zum Thema zu Beginn des Seminars auf ILIAS

Literatur und Textauszüge werden zu Semesterbeginn auf ILIAS eingestellt.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64055 Wann ist Kunst politisch?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold
T. Roumidis

Der chinesische Künstler Ai Weiwei zeigt 2013 im Berliner Gropius-Bau seine Ausstellung "Evidence". Viele der dort ausgestellten Werke verweisen auf seine juristischen Auseinandersetzungen mit dem chinesischen Regime und diskutieren den Begriff 'Freiheit'. Ai Weiwei selbst darf nicht aus China ausreisen. Ausgehend von dieser Ausstellung befragt das Seminar andere künstlerische Positionen bezüglich der Frage, ob, und wenn ja, wie Kunst politisch sein kann.

In der ersten Seminarstunde wird in die Thematik eingeführt und künstlerische Positionen zum Thema vorgestellt; zeitgenössische Guerillatechniken in der Kunst und Protestformen sind dabei ebenfalls von Interesse wie Arbeiten von z.B. Valie Export, Christoph Schlingensiefel und Rimini Protokoll.

In Einzel- oder Gruppenreferaten und/oder Diskussionsgruppen werden Themen bearbeitet und präsentiert. Am Ende des Semesters wird ein Gastvortrag der Frage nachgehen, welche Relevanz das Thema "Wann ist Kunst politisch" für Schule hat.

Literatur zum Semesterbeginn auf ILIAS.

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

64056 Künstlerische und soziale Interaktionen im Altenheim = Kunst in sozialen Anforderungen, Kisa

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

H. Helmhold

Die Gestaltung von Alten- und Pflegeheimen findet meistens auf der Ebene von Funktionalität und Alltagsgauglichkeit statt. Plastikblumen und vermeintlich freundliche Farben schaffen nicht selten einen homogenen Raum, in dem niemand gemeint und angesprochen ist. In einem weitestgehend fremdbestimmten Alltag sind jedoch Ortsbezüge und Raumkerbungen Voraussetzungen für einen Prozess

von Identifizierungen in neuen Lebenssituationen. Und: Wie ändern sich Wahrnehmungen und persönliche Anforderungen von Raum, wenn Hilfsmittel und Medikamente den Tag bestimmen?

Auf der Seminar- und Arbeitsplattform KisA = Kunst in sozialen Anforderungen wird im Wintersemester ein künstlerisches Raumprojekt in Kooperationen mit den Sozialbetrieben Köln - SBK konzipiert und durchgeführt. Gemeinsam mit den Bewohnern eines Altenheims werden Möglichkeiten einer künstlerischen Raumintervention erarbeitet. Nach zwei Terminen vor Ort werden die jeweiligen Konzeptionen in den Räumen der Fakultät weiterentwickelt und am Ende des Seminars den Bewohnern die Ergebnisse präsentieren.

Themenfelder: social activism, Kunst im Lebensprozess, Wahrnehmung von Raum, Raumintervention,

Diskussion: Was hat ein Kunstprojekt im Altenheim mit dem Arbeitsfeld Schule zu tun?

Literatur zu Semesterbeginn in ILIAS

64103 Kindertheater vor Ort

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

In einer Zeit, in der es heißt, dass Kindheit verschwindet, übt das professionelle Kinder- und Jugendtheater durch eigene künstlerische Ziele nachhaltigen Einfluss auf die Profilierung einer eigenständigen Kinderkultur aus. Was geschieht im Zuschauerraum, wenn erwachsene Schauspieler Lebenswelt, Träume und Wünsche von Kindern und Jugendlichen auf der Bühne darstellen? Die Verkörperung der Lebensrollen von Kindern und Jugendlichen - wie nahe ist sie den Wunschbildern von Erwachsenen? Wie entsteht der lebendige Dialog mit den Zuschauern? Wie wirkt die eigens generierte Ästhetik in diesem einzigartigen Medium der Kinderkultur? Diesen Fragen gehen wir im Kinder- und Jugendtheater Comedia vor Ort und in anschließenden Inszenierungsanalysen im Seminarraum nach.

Es besteht die Möglichkeit, Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern sowie Bühnen- und Kostümbildnern zu führen. Mit Hilfe der Theaterpädagogin und der LehrerInnen wird auch für Studierende die Vor- und Nachbereitung von Theaterbesuchen mit Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar.

"Comedia" in der Vondelstr. 4, Köln-Südstadt (<http://www.comedia-koeln.de/>) und Theaterraum R 235

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Theaterbesuche im Comedia-Theater, Vondellstr.4-8, Köln- Südstadt, Termine folgen!
Balme, Christopher, Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin 1999

Baur, Elke: Theater für Kinder. Stuttgart 1970

Behr, Michael, Kinder im Theater, Frankfurt 1985

Dingenberg, R. S. Krause (Hrsg.) Jugendtheater Braunschweig 1983

Funke, Christoph, Bemerkungen zum 5. Kinder- und

Jugendtheatertreffen Berlin. In: Theater heute, Nr. 6, 1999

Hass, Ingeborg, Kindertheater und Theater für Kinder. In: Kinder- und Jugendliteratur. Zur Funktion und Typologie einer literarischen Gattung, Stuttgart 1976

Hentschel, Ingrid (Hrsg.), Brecht&tanislawski und die Folgen, Berlin 1997

P. B. Mader, Die Spezialisten fürs Spielen sitzen unten. In: Theater heute, nr.10, 2000

Oberfeld, Charlotte, Kaufmann, Heiko (Hrsg.), Kinder und Jugendtheater, Frankfurt 1983

Richard, Jörg (Hrsg.), Kindheitsbilder im Theater, Frankfurt 1994

Reiß, Gunter (Hrsg.), Musiktheater für Kinder, Düsseldorf 2001

M. Schedler, Kindertheater, Frankfurt 1977

Schneider, Wolfgang, Kindertheater nach 1968, Prometh Verlag

Vogg, Martin, Die Kunst des Kindertheaters. Analyse des künstlerischen Potentials einer dramatischen Gattung, Frankfurt 2000

Zippes, Jack, Kindertheater. Die Radikalisierung einer Trivialform. IN: Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Barbara Deimel (Hrsg) Theater für Kinder und Jugendliche, München 1984

Grimm/Hermann(Hrsg): Trivialität und Popularität, Frankfurt 1973

Marcel Kunz: Theatralisiert den Literaturunterricht ! Baltmannsweiler 2006

Christiane Mangold,(Hrsg): Darstellendes Spiel 1, Braunschweig 2006

Eckart Liebau, L. Klepacki et al (Hrsg): Grundrisse des Schultheaters, München 2005

64104 Methoden der Filmanalyse: Vom Expressionismus zum Film Noir

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

M. Hein

Das Seminar vermittelt Methoden der Filmanalyse anhand ausgewählter Filmbeispiele.

Mit seinen experimentellen Formen etablierte der deutsche Expressionismus in einigen Klassikern den unverwechselbaren Filmstil, der Jahre später im Film Noir wirksam wird. Darin werden stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und verzerrte Erzählstrukturen aus dem Expressionismus adaptiert und auf ein großes Kinopublikum zugeschnitten. Film Noir und Neo- Noir definieren sich über ihre Publikumswirksamkeit, daher werden wir einzelne Beispiele auch im Hinblick auf ihren Kultstatus diskutieren.

Filmanalyse findet unter Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft statt und ist Bestandteil der ästhetischen Erziehung. Somit betrachten wir im Seminar die Filme nicht nur aus fachwissenschaftlicher Perspektive, sondern auch im Kontext ihrer Vermittlung.
Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen. Siehe 64052 Prof.Helmhold

Achtung BA Kunst (Gym)-Studierende: Das Portfolio-Seminar zu Modul 6 wird ab WS 13/14 von Prof. Helmhold angeboten und ist dringend empfohlen. Siehe 64051 Prof.Helmhold
Filmografie:

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919). R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der letzte Mann (1924)R: F.W. Murnau

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Asphalt (1929). R: Joe May

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941)

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944)

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)

Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

The Big Heat (Lang,1953)

Touch of Evil (Welles,1958)

China Town (Polanski,1974)

Body Heat (Kasdan,1981)

Blade Runner, (Ridley Scott,1982)

Literatur:

- Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), 2001
- Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film, 1984ff
- Brennicke, I. und Hembus, J. Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930, 1983
- Elsaesser, Th., Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppelbödig, Berlin 1992
- Ders., Fritz Lang, München 1986
- Karsten, J., Der expressionistische Film – abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990
- Konersmann, R., Lebendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991
- Korte, H., Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978
- Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984
- Kurtz, R., Expressionismus im Film, Berlin 1926
- Steinbauer- Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000
- Seesslen, G., Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des Gangster-Films, 1977
- Mikos, L.: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2003
- Metz, Ch.: Der imaginäre Signifikant. Psychoanalyse und Kino. Münster 2000
- Roloff, B., Seeßlen, G. (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff
- Steinmetz, R., Grundlagen der Filmästhetik, 2005
- Felix, J. (Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002
- Faulstich/Korte (Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff
- Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980
- Grant, B.(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995
- Hicketier, K. Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1996
- Schröder, N. (Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, 2001
- A.Silver&J.Ursini (Hrsg), Der Film Noir, Taschen 2000
- Dieselben,The Noir-Style, New York 1999
- Röwekamp,B. Vom film noir zur méthode noir. Die Evolution filmischer Schwarzmalerei 2003
- Sellmann, M. Hollywoods moderner film noir. Tendenzen, Motive, Ästhetik, 2002
- Werner, P. Film noir und Neo-Noir, 2000

www.cinegraph.de

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

64105 Gemeinsam anders - Unterschiede, Inklusion und Vielfalt leben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 28.10.2014

Di. 16 - 18, 216 HF Block B (Aula), 233 (Bibliothek) 4.11.2014

19.11.2014 - 22.11.2014 7.45 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,
Block+SaSo

BA Kunst: Für G, HRGe, SoPä. NICHT für Gymnasium

U.Flohr

ACHTUNG: Kompaktveranstaltung Seminar + Praxisphase:

Ein Fotografie- und Theaterprojekt

Vorbesprechung: 28.10. + 04. November jeweils 16.00-18.00 Uhr in der Uni

19.-22.11.2014 mittwochs bis freitags von 7.45- 13.30 Uhr und samstags von 10.00 - 16.00 Uhr an der Gesamtschule Niederzier/Merzenich in Merzenich

Die TeilnehmerInnen müssen an allen Tagen anwesend sein.

Während der Projektstage der Jahrgänge 5 bis 7, erhalten die StudentInnen die Gelegenheit, mit den Schülerinnen und Schülern Workshops im Bereich Theater und Fotografie durchzuführen, deren Ergebnisse samstags am Tag der offenen Tür präsentiert werden. Wer also Interesse an der praktischen künstlerischen Arbeit mit Unterstufen-SchülerInnen einer Gesamtschule hat, ist in diesem Seminar absolut richtig!

Dozent: Ulli Flohr, Gesamtschulrektor an der Gesamtschule Niederzier / Merzenich, Lehrer der

Sekundarstufe I und Förderschullehrer

Infos zu einem früheren Projekt im SS 2013 unter:

<http://mbr.uni-koeln.de/kunst/2013/07/09/woll-lust-ein-projekt-von-world-wide-wool/>

Presseartikel dazu:

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8381>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8382>

<http://www.hf.uni-koeln.de/file/8383>

Achtung ÄE-Studierende: Für die Abschlussprüfung in Modul 3 ist die Teilnahme in einem Portfolio-Seminar dringend empfohlen: Siehe 64052 bei Prof. Helmhold.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A G)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h I

64852 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I

64853 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I

64869 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64870 **Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64871 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalt des Kurses bei Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Ueckermann, music-of-the-future.com

H a u p t f a c h I I

64852 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I I

64853 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I

64854 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301

C.Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester.

Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.

Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N.N.

Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:

- kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
- Geschichte und Instrumentalkunde
- Ansatz und Ton
- Intonation
- Phrasierung
- Atem- und Blasttechniken
- Transponieren
- Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
- Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I**64872 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S.Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64873 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F.Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64874 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F.Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64800 **Musikgeschichte im Überblick**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64801 **Musikgeschichte im Überblick (Parallelkurs)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

Einführung in das Studium der Musikpädagogik

64817 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, Ende
13.2.2015

L. Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

Aufbaumodul 1

Hauptfach III

64852 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach III

64853 Instrumental- und Gesangsausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Kombiblock II

64854 Instrumental- und Gesangsausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301

C.Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Scholorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Scholorchester.

Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.

Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N.N.

Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:

- kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
- Geschichte und Instrumentalkunde
- Ansatz und Ton
- Intonation
- Phrasierung
- Atem- und Blastechniken
- Transponieren
- Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
- Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

H a u p t f a c h I V**64852 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach**

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I V**64853 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach**

1 SWS; Übung

Mo.

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

A.Eichhorn

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I I

64854 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

A.Eichhorn

64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

T.Karstens

64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

T.Karstens

64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

T.Karstens

64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester.

Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.

Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

C.Shepherd

64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

Diederich

64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:

N.N.

- kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
- Geschichte und Instrumentalkunde
- Ansatz und Ton
- Intonation
- Phrasierung
- Atem- und Blastechniken
- Transponieren
- Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
- Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

A u f b a u m o d u l 2

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64806 Psychedelic Music

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

K. Näumann

In den 1960ern entstand in den USA und England eine Musik, die so ganz anders war als das, was man bis dato kannte. Beeinflusst von asiatischen und afrikanischen (oftmals spirituellen) Musikformen und einem bestimmten „Way of Life“ entwickelten die Bands eigene „Klangkosmen“, bei denen Sound und Zeit neu dimensioniert wurden und die nachfolgende Musikergenerationen stark prägen sollten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben dem geschichtlich-politisch-gesellschaftlichen Kontext und (natürlich) der Musik des Weiteren die diversen später aufkommenden Revivalbewegungen und auf der Psychedelic Music basierende Neuschöpfungen (z.B. Psychedelic Hip Hop).

64813 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 9.2.2015

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

L e h r - u n d L e r n f e l d e r d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64821 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.10.2014 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

S. Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

64829 Improvisation - musikalische Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. Die typische Neugier von Kindern aufs Ausprobieren und Experimentieren kann gut genutzt werden, um Musikalisches zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Die Ebene nichtsprachlicher Kommunikation kann im pädagogischen Alltag hilfreich dabei sein, Beziehungen zwischen allen Beteiligten anzubahnen und zu vertiefen.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich.

Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

Freitag, 14.11.2014, 18-21 Uhr in K5

Samstag, 15.11.2014, 9-19 Uhr in K5/336

Sonntag, 16.11.2014, 9-16 Uhr in K5

A u f b a u m o d u l 3

H a u p t f a c h V

64852 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N. N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythmus-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythmus-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise.

Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Musik und Bewegung oder Musikerfinden/Arrangieren

64894 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen

64895 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

64899 Gruppenimprovisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden.

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64909 Arrangieren für den Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

Das Arrangieren von jeglichem musikalischen Ausgangsmaterial (von Kinderliedern über Pop/Rock bis hin zur Klassik) für den praktischen Musikunterricht wird in diesem Kurs behandelt. Dazu wird den Teilnehmern das dafür benötigte theoretische Wissen vermittelt, um ein Arrangement gestalten und verändern (Niveau, Instrumente) zu können. Die Übungen und die von den Teilnehmern erstellten Arrangements werden sowohl am PC und als auch von Teilnehmer-Ensembles auf ihre

Spielbarkeit überprüft. Die Studierenden lernen, was auch in der Praxis und nicht nur auf dem Notenblatt funktioniert. Software-Lösungen und vorhandenes Repertoire werden behandelt.

64910 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren: Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

Singen in der Grundschule (Chorleitung)

64891 Kinderchorleitung / Stimmbildung mit Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 11 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 20.10.2014 - 19.1.2015

U. Horst

Das Seminar "Kinderchorleitung" wird einsemestrig angeboten. Es ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Grundschule mit dem Fach Musik verpflichtend. Es steht aber auch anderen Studierenden, u. a. des Fachbereichs "Ästhetische Erziehung" offen.

Dieses Seminar wird bewusst an einer Grundschule durchgeführt. Es stehen die eigenen praktischen Erfahrungen im Umgang mit Kinderstimmen im Mittelpunkt.

Wegen der weiten Anreise findet das Seminar über zwei volle Zeitstunden statt und endet nach 11 Seminartagen.

Anmeldung bitte auch unter ulrichhorst@gmx.de. Rückfragen bitte auch unter dieser E-Mail-Adresse.

Singen mit Kindern erfordert oftmals einen Spagat zwischen den unterschiedlichen sängerischen Fähigkeiten der einzelnen Kinder. Für manche Kinder liegt die untere Singgrenze bereits bei d', dagegen kommen andere Kinder beim textgebundenen Singen nicht über das f' hinaus. Was kann ich tun, wenn meine Chorgruppe so unterschiedlich ausgerichtet ist? Wie gehe ich mit den sogenannten "Brummern" (Tiefsängern) um?

Weitere Inhalte dieses Seminars sind:

Vermittlung von Grundkenntnissen zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme;

Besprechung charakteristischer Stimmstörungen bei Kindern und der Möglichkeit, mit chorischer Stimmbildung dem entgegen zu wirken;

Stimmumfang von Kindern im Grundschulalter;

Stimmdiagnostik;

Aspekte einer funktionalen Stimmbildung;

Durchführung von Stimmbildungsübungen mit Erstklässlern, Stimmbildungsgeschichten;

Atmung, Rhythmusspiele, Bodypercussion, Artikulations- und Sprechübungen, Singen und Bewegung

Methodik der Liederarbeitung und praktische Übungen zur Liedbegleitung am Klavier

Musicalaufführungen, Solmisation, Ward-Methode

Grundlagen des Dirigierens, der Körpersprache und der Schlagtechnik.

Veranstaltungsort:

Musikraum der KGS Dellbrück, Thurner Str. 23 in 51069 Köln-Dellbrück

Das Seminar findet über zwei volle Zeitstunden statt:

montags ab dem 20. Oktober 2014 (bis 19. Jan. 2105) von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr im Musikraum der KGS Dellbrück.

Anreise:

Straßenbahn: Linie 18 (ab Neumarkt) Richtung Thielenbruch; Haltestelle 'Dellbrücker Hauptstraße'

S-Bahn: Linie 11 bis bahnhof Dellbrück, weiter zwei Stationen mit dem Bus der Linie 154 oder 436 bis Haltestelle 'Dellbrücker Hauptstraße'

V e r t i e f u n g s m o d u l

I n s t r u m e n t a l u n t e r r i c h t i n d e r G r u n d s c h u l e

64901 Instrumentalspiel in der Grundschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

N. N. HF

Musik machen mit Instrumenten ist ein wichtiger Bestandteil des Musikunterrichts in der Grundschule. Die Kinder lernen den Einsatz ihrer Körperinstrumente, den der Orff-Instrumente und Alltagsgegenstände kennen. Dabei steht ein kreativer Umgang mit Instrumenten im Vordergrund. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit im Musikunterricht zu hospitieren und diesen im Anschluss zu reflektieren. Im Blockseminar werden weitere Möglichkeiten des Instrumentalspiels erprobt (Mitspielsätze mit Orff-Instrumenten, Stomp, Boomwhackers, ...).

Die regelmäßigen Veranstaltungen donnerstags finden in der Aula der KGS Lindenburger Allee (Lindenburger Allee 38, 50931 Köln) statt. Während der Schulferien fallen die Veranstaltungen aus.

Daher ist der Kompakttag in Raum 336 (Musiksaal) verpflichtend. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

P o p u l ä r e M u s i k o d e r M u s i k u n d M e d i e n

64807 Topoi der Filmmusik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

P. Moormann

Tagtäglich sehen sich KomponistInnen mit der Aufgabe konfrontiert, für die unterschiedlichsten Situationen im Film adäquate musikalische Lösungen zu finden. Trotz aller Ideenvielfalt ist zu beobachten, dass sie dabei - auch aus Zeitgründen - auf bestimmte musikalische Muster zurückgreifen. Ein Beispiel: Wer erinnert sich nicht an das bedrohlich wirkende Ostinato in den tiefen Streichern, das in DER WEISSE HAI die Präsenz des Raubfisches anzeigt? Doch John Williams, der für diesen Score 1975 mit dem Oscar ausgezeichnet wurde, war keineswegs der erste Filmkomponist, der eine solch markant gestaltete Ostinatofigur kreierte. Bereits viele Jahre zuvor finden sich in den Scores von Komponisten wie Max Steiner oder Nino Rota ganz ähnlich geartete musikalische Muster, die ebenfalls dann auftauchen, wenn die Protagonisten angegriffen werden oder sich in Lebensgefahr befinden - ganz unabhängig davon, ob es sich um einen Western oder ein Melodram handelt.

Im Seminar soll anhand zahlreicher Filmbeispiele aus unterschiedlichen Epochen und Genres solchen kompositorischen Topoi und ihren Bedeutungsfeldern nachgespürt werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Vertonung von Standardsituationen - wie Verfolgungsjagd, Liebesszene oder Abschied -, da zu vermuten ist, dass gerade in solchen Momenten die kompositorischen Konventionen deutlich zu Tage treten. Solche musikalische Topoi weisen mitunter eine lange Tradition in der (film-)musikalischen Gestaltung auf, weshalb in die Analyse auch die verschiedenen Kinotheken aus der Stummfilmzeit miteinbezogen werden sollen.

64808 Musik und Medien. Zur Darstellung von Musik in Radio und TV

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Die Auseinandersetzung mit den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen sollen in diesem Seminar in Theorie und Praxis erörtert werden. An Beispielen verschiedener Genres (Alte Musik, Neue Musik, Sinfonische Musik, Improvisierte Musik) werden drei Aspekte erörtert, die ein weites Spektrum der Musik in ihren spezifischen Medienkontext stellen:

1) „Musik und Medien“ beleuchtet den Prozess der Entstehung einer Ton-, bzw. Film-Aufnahme; hierzu wird auch die Struktur eines Übertragungswagens (WDR) vorgeführt.

2) „Musik und Medien“ fasst die Präsentationsformen der einzelnen Genres zusammen und zeigt im Selbstversuch die Schwierigkeiten einer adäquaten Musik-Vermittlung im Rundfunk und Fernsehen.

3) „Musik und Medien“ bespricht die kulturpolitische Positionierung einzelner Musikgenres und die sich hieraus ergebende Aufgabenstellung redaktioneller Tätigkeiten für diverse Musikszene im öffentlichen Raum.

Analoge wie digitale Gestaltungsformen werden in einer musikalischen Technikgeschichte dokumentiert.

64809 Buena Vista Social Club: von Latin bis Salsa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Das Seminar bietet strukturelle Beschreibungen aller karibischen Musik- und Tanzformen in ihren historischen und aktuellen Ausprägungen. Zudem bezieht das Seminar jene Kulturen mit ein, die maßgeblich an der Entstehung der verschiedenen Musiken von den großen und kleinen Antillen beteiligt sind. Für die Entwicklung der populären US-amerikanischen Unterhaltungsmusik erscheint die Übernahme karibischer „Elemente“ in den verschiedenen Jahrzehnten besonders wichtig. Hier entstehen im Kontext der afroamerikanischen Musik die Repertoire des Latin Jazz, später der Salsa. Auch die europäische Beguine- und Rumba-Darstellungen – mit ihrem geografischen Schwerpunkt Paris – sollen dargestellt werden.

Behandelt werden Musik- und Tanzformen wie Danza, Danzon, Cha Cha Cha, Mambo, Rumba, Son Montuno, Bolero, Merengue, Beguine, Quadrille, Polka, Mazurka, Calypso sowie die afro-kubanische Antillen-Rezeption in den USA.

z u s ä t z l i c h e s A n g e b o t

64885 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

64886 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

08.10. Informationen zur EP

22.10. Teil 1

05.11. Teil 2

19.11. Teil 3

03.12. Probeklausur

17.12. Simulation der Kombiprüfung

64887 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigistische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

64888 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigieretechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

64889 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs:

Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigierende Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64890 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen.

Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

64911 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A H R G E)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h I

64852 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I

64853 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r E n s e m b l e I

64854 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n I

64861 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten

b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen

1. Afrikanische Rhythmen

2. Rhythmen Lateinamerikas

3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I

64869 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64870 **Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64871 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalt des Kurses bei Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Ueckermann, music-of-the-future.com

Hauptfach II

64852 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach II

64853 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Ensemble II

64854 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. R u t h a

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythmus-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

K o m b i b l o c k P e r c u s s i o n I I

46863 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 10.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Gerlach

- Akustische Wahrnehmung von einfachen Rhythmen und das Nachspielen trainieren
- Zählen lernen
- Grundkenntnisse von Notenwerten vermitteln
- Einfache Koordinationsübungen für Hände und Füße
- Zusammenspiel in der Gruppe trainieren
- Einfache Handtechniken an Conga, Bongo, Cajon und Shaker vermitteln
- Genre Grooves (Rock, Pop, Funk, Latin) mit Perkussioninstrumenten spielen
- Orchestrierung

64862 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden die im Kurs I erarbeiteten Spieltechniken erweitert und typische Rhythmen im Ensemblespiel vertieft.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I

64872 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Aufbaukurs

S. Thomas

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64873 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311
Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64874 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311
Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M u s i k u n d B e w e g u n g

64894 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen

64895 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64800 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A . E i c h h o r n

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64801 Musikgeschichte im Überblick (Parallelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A . E i c h h o r n

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

Einführung in das Studium der Musikpädagogik

64817 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, Ende
13.2.2015

L.Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

Musikvermittlung

Aufbaumodul 1

Hauptfach III

64852 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach III

64853 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Kombiblock III

64854 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!**64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301

C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester.

Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.

Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N. N.

Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:

- kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
- Geschichte und Instrumentalkunde
- Ansatz und Ton
- Intonation
- Phrasierung
- Atem- und Blastechniken
- Transponieren
- Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
- Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

C h o r l e i t u n g I

64887 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigistische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I I

64882 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11 - 11.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II

Erweiterte Tonalität
Modulation
Jazzharmonik
Liedbegleitung
Harmonische Analyse

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64884 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.30 - 13.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II

Erweiterte Tonalität, Modulation, Jazzharmonik, Liedbegleitung, Harmonische Analyse

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

K l a s s e n m u s i z i e r e n / A r r a n g i e r e n

64899 Gruppenimprovisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64909 Arrangieren für den Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O.Scholz

Das Arrangieren von jeglichem musikalischen Ausgangsmaterial (von Kinderliedern über Pop/Rock bis hin zur Klassik) für den praktischen Musikunterricht wird in diesem Kurs behandelt.

Dazu wird den Teilnehmern das dafür benötigte theoretische Wissen vermittelt, um ein Arrangement gestalten und verändern (Niveau, Instrumente) zu können. Die Übungen und die von den Teilnehmern erstellten Arrangements werden sowohl am PC und als auch von Teilnehmer-Ensembles auf ihre Spielbarkeit überprüft. Die Studierenden lernen, was auch in der Praxis und nicht nur auf dem Notenblatt funktioniert. Software-Lösungen und vorhandenes Repertoire werden behandelt.

64910 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K.Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

H a u p t f a c h I V

64852 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I V

64853 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I V

64854 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

- 64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301 C. Shepherd
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester.
 Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.
 Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311 Diederich
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum) N. N.
 Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:
 - kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
 - Geschichte und Instrumentalkunde
 - Ansatz und Ton
 - Intonation
 - Phrasierung
 - Atem- und Blastechniken
 - Transponieren
 - Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
 - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

C h o r l e i t u n g I I

- 64888 Chorleitung II**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
 Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum) A. Semrau
 Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigertechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

Musiktheorie und Gehörbildung IV

64881 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 13.15 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64883 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 12.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

A u f b a u m o d u l 2

K i n d e r - u n d J u g e n d k u l t u r e n

64806 Psychodelic Music

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

K. N ä u m a n n

In den 1960ern entstand in den USA und England eine Musik, die so ganz anders war als das, was man bis dato kannte. Beeinflusst von asiatischen und afrikanischen (oftmals spirituellen) Musikformen und einem bestimmten „Way of Life“ entwickelten die Bands eigene „Klangkosmen“, bei denen Sound und Zeit neu dimensioniert wurden und die nachfolgende Musikergenerationen stark prägen sollten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben dem geschichtlich-politisch-gesellschaftlichen Kontext und (natürlich) der Musik des Weiteren die diversen später aufkommenden Revivalbewegungen und auf der Psychedelic Music basierende Neuschöpfungen (z.B. Psychedelic Hip Hop).

64813 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 9.2.2015

H. K e d e n

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

I n t e r k u l t u r e l l e m u s i k a l i s c h e B i l d u n g

64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. K e d e n

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

P o p u l ä r e M u s i k

64809 Buena Vista Social Club: von Latin bis Salsa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. H o f f m a n n

Das Seminar bietet strukturelle Beschreibungen aller karibischen Musik- und Tanzformen in ihren historischen und aktuellen Ausprägungen. Zudem bezieht das Seminar jene Kulturen mit ein, die maßgeblich an der Entstehung der verschiedenen Musiken von den großen und kleinen Antillen beteiligt sind. Für die Entwicklung der populären US-amerikanischen Unterhaltungsmusik erscheint die Übernahme karibischer „Elemente“ in den verschiedenen Jahrzehnten besonders wichtig. Hier entstehen im Kontext der afroamerikanischen Musik die Repertoire des Latin Jazz, später der Salsa. Auch die europäische Beguine- und Rumba-Darstellungen – mit ihrem geografischen Schwerpunkt Paris – sollen dargestellt werden.

Behandelt werden Musik- und Tanzformen wie Danza, Danzon, Cha Cha Cha, Mambo, Rumba, Son Montuno, Bolero, Merengue, Beguine, Quadrille, Polka, Mazurka, Calypso sowie die afro-kubanische Antillen-Rezeption in den USA.

L e h r - u n d L e r n f e l d e r d e s M u s i k u n t e r r i c h t s

64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. K e d e n

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64821 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.10.2014 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

S. R o g g

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminar Teilnehmerinnen und Seminar Teilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

64829 Improvisation - musikalische Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

I. B r a n d e w i e d e

Improvisation ist eine vielseitige Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. Die typische Neugier von Kindern aufs Ausprobieren und Experimentieren kann gut genutzt werden, um Musikalisches zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Die Ebene nichtsprachlicher Kommunikation kann im pädagogischen Alltag hilfreich dabei sein, Beziehungen zwischen allen Beteiligten anzubahnen und zu vertiefen.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich.

Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

Freitag, 14.11.2014, 18-21 Uhr in K5

Samstag, 15.11.2014, 9-19 Uhr in K5/336

Sonntag, 16.11.2014, 9-16 Uhr in K5

A u f b a u m o d u l 3**H a u p t f a c h V****64852 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach**

1 SWS; Übung

Mo.

A. E i c h h o r n

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N. N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

E n s e m b l e I / I I I

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N. N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

M u s i k u n d B e w e g u n g o d e r M u s i k e r f i n d e n / A r r a n g i e r e n

64894 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und

elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen

64895 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen.

Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch- didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

64899 Gruppenimprovisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M . W e b e r

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64910 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K . W i n t e r

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren: Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

M u s i k u n d M e d i e n

64807 Topoi der Filmmusik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

P . M o o r m a n n

Tagtäglich sehen sich KomponistInnen mit der Aufgabe konfrontiert, für die unterschiedlichsten Situationen im Film adäquate musikalische Lösungen zu finden. Trotz aller Ideenvielfalt ist zu beobachten, dass sie dabei - auch aus Zeitgründen - auf bestimmte musikalische Muster zurückgreifen. Ein Beispiel: Wer erinnert sich nicht an das bedrohlich wirkende Ostinato in den tiefen Streichern, das in DER WEISSE HAI die Präsenz des Raubfisches anzeigt? Doch John Williams, der für diesen Score 1975 mit dem Oscar ausgezeichnet wurde, war keineswegs der erste Filmkomponist, der eine solch markant gestaltete Ostinatofigur kreierte. Bereits viele Jahre zuvor finden sich in den Scores von Komponisten wie Max Steiner oder Nino Rota ganz ähnlich geartete musikalische Muster, die ebenfalls dann auftauchen, wenn die

Protagonisten angegriffen werden oder sich in Lebensgefahr befinden - ganz unabhängig davon, ob es sich um einen Western oder ein Melodram handelt.

Im Seminar soll anhand zahlreicher Filmbeispiele aus unterschiedlichen Epochen und Genres solchen kompositorischen Topoi und ihren Bedeutungsfeldern nachgespürt werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Vertonung von Standardsituationen - wie Verfolgungsjagd, Liebesszene oder Abschied -, da zu vermuten ist, dass gerade in solchen Momenten die kompositorischen Konventionen deutlich zu Tage treten. Solche musikalische Topoi weisen mitunter eine lange Tradition in der (film-)musikalischen Gestaltung auf, weshalb in die Analyse auch die verschiedenen Kinotheken aus der Stummfilmzeit miteinbezogen werden sollen.

64808 Musik und Medien. Zur Darstellung von Musik in Radio und TV

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Die Auseinandersetzung mit den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen sollen in diesem Seminar in Theorie und Praxis erörtert werden. An Beispielen verschiedener Genres (Alte Musik, Neue Musik, Sinfonische Musik, Improvisierte Musik) werden drei Aspekte erörtert, die ein weites Spektrum der Musik in ihren spezifischen Medienkontext stellen:

1) „Musik und Medien“ beleuchtet den Prozess der Entstehung einer Ton-, bzw. Film-Aufnahme; hierzu wird auch die Struktur eines Übertragungswagens (WDR) vorgeführt.

2) „Musik und Medien“ fasst die Präsentationsformen der einzelnen Genres zusammen und zeigt im Selbstversuch die Schwierigkeiten einer adäquaten Musik-Vermittlung im Rundfunk und Fernsehen.

3) „Musik und Medien“ bespricht die kulturpolitische Positionierung einzelner Musikgenres und die sich hieraus ergebende Aufgabenstellung redaktioneller Tätigkeiten für diverse Musikszene im öffentlichen Raum.

Analoge wie digitale Gestaltungsformen werden in einer musikalischen Technikgeschichte dokumentiert.

Musikalische Gattungen

Methoden des Musikunterrichts

64821 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.10.2014 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

S. Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

zusätzliches Angebot

64885 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

64886 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

08.10. Informationen zur EP

22.10. Teil 1

05.11. Teil 2

19.11. Teil 3

03.12. Probeklausur

17.12. Simulation der Kombiprüfung

64889 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs:

Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64890 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen.

Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

64911 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A S O P Ä D)

B a s i s m o d u l 1

H a u p t f a c h I

64852 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I

64853 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I

64869 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64870 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10 unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64871 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalt des Kurses bei Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Ueckermann, music-of-the-future.com

Musik und Bewegung oder Musikerfinden / Arrangieren

64894 **Musik und Bewegung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen

64895 **Musik und Bewegung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

64899 **Gruppenimprovisation**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden.

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64909 Arrangieren für den Musikunterricht

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

O. Scholz

Das Arrangieren von jeglichem musikalischen Ausgangsmaterial (von Kinderliedern über Pop/Rock bis hin zur Klassik) für den praktischen Musikunterricht wird in diesem Kurs behandelt.

Dazu wird den Teilnehmern das dafür benötigte theoretische Wissen vermittelt, um ein Arrangement gestalten und verändern (Niveau, Instrumente) zu können. Die Übungen und die von den Teilnehmern erstellten Arrangements werden sowohl am PC und als auch von Teilnehmer-Ensembles auf ihre Spielbarkeit überprüft. Die Studierenden lernen, was auch in der Praxis und nicht nur auf dem Notenblatt funktioniert. Software-Lösungen und vorhandenes Repertoire werden behandelt.

64910 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren: Notenfrie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

Hauptfach II

64852 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebenfach II

64853 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Drittfach oder Kombiblock I

- 64854 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach**
 1 SWS; Übung
 k.A. A.Eichhorn
Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!
- 64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3 T.Karstens
 Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T.Karstens
 Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T.Karstens
 Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 C.Shepherd
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schlorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schlorchester.
 Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.
 Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 Diederich
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 N.N.
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)
 Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:
 - kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
 - Geschichte und Instrumentalkunde
 - Ansatz und Ton
 - Intonation

- Phrasierung
- Atem- und Blastechniken
- Transponieren
- Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
- Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

M u s i k t h e o r i e u n d G e h ö r b i l d u n g I I

64872 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64873 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64874 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

B a s i s m o d u l 2

M u s i k g e s c h i c h t e i m Ü b e r b l i c k

64800 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64801 Musikgeschichte im Überblick (Parallelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k (S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e - S o n d e r p ä d a g o g i k)

64816 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 13.2.2015

L.Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

E i n f ü h r u n g i n d a s S t u d i u m d e r M u s i k p ä d a g o g i k (S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e) (S o n d e r p ä d a g o g i k)

A u f b a u m o d u l 1

H a u p t f a c h I I I

64852 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I I I

64853 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I

64854 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T.Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301

C.Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester.

Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.

Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N.N.

Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:

- kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
- Geschichte und Instrumentalkunde
- Ansatz und Ton
- Intonation
- Phrasierung
- Atem- und Blasttechniken
- Transponieren
- Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
- Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

H a u p t f a c h I V

64852 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n f a c h I V

64853 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

D r i t t f a c h o d e r K o m b i b l o c k I I I

64854 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

- Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) T. Karstens
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T. Karstens
 Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 T. Karstens
 Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)
 Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.
- 64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 C. Shepherd
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301
 Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester.
 Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.
 Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.
- 64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente**
 1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 Diederich
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311
 Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).
- 64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10 N. N.
 Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)
 Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:
- kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
 - Geschichte und Instrumentalkunde
 - Ansatz und Ton
 - Intonation
 - Phrasierung
 - Atem- und Blasttechniken
 - Transponieren
 - Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
 - Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

A u f b a u m o d u l 2

P r a x i s d e s M u s i k u n t e r r i c h t s
(S c h w e r p u n k t F ö r d e r s c h u l e)**64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. K e d e n

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64820 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 10.2.2015

L. K o w a l - S u m m e k

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über. In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64821 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.10.2014 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

S. R o g g

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

64829 Improvisation - musikalische Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

I. B r a n d e w i e d e

Improvisation ist eine vielseitige Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. Die typische Neugier von Kindern aufs Ausprobieren und Experimentieren kann gut genutzt werden, um Musikalisches zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Die Ebene nichtsprachlicher Kommunikation kann im pädagogischen Alltag hilfreich dabei sein, Beziehungen zwischen allen Beteiligten anzubahnen und zu vertiefen.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich.

Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

Freitag, 14.11.2014, 18-21 Uhr in K5

Samstag, 15.11.2014, 9-19 Uhr in K5/336

Sonntag, 16.11.2014, 9-16 Uhr in K5

Interkulturelle musikalische Bildung

64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

Kinder- und Jugendkulturen

64806 Psychedelic Music

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

K. Näumann

In den 1960ern entstand in den USA und England eine Musik, die so ganz anders war als das, was man bis dato kannte. Beeinflusst von asiatischen und afrikanischen (oftmals spirituellen) Musikformen und einem bestimmten „Way of Life“ entwickelten die Bands eigene „Klangkosmen“, bei denen Sound und Zeit neu dimensioniert wurden und die nachfolgende Musikergenerationen stark prägen sollten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben dem geschichtlich-politisch-gesellschaftlichen Kontext und (natürlich) der Musik des Weiteren die diversen später aufkommenden Revivalbewegungen und auf der Psychedelic Music basierende Neuschöpfungen (z.B. Psychedelic Hip Hop).

64813 Musik und Jugendkultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 9.2.2015

H. Keden

Nach einer theoretischen und historischen Annäherung an den Begriff der „Jugendkultur“ sowie der Auseinandersetzung mit dessen Bedeutungsveränderung sollen anhand ausgewählter Beispiele aus dem letzten Jahrhundert verschiedene „Jugendkulturen“ und ihre musikalische Ausdrucksformen näher betrachtet werden. Hierbei wird herauszuarbeiten sein, welchen Stellenwert Musik in unterschiedlichen „Jugendkulturen“ hat. Ebenso sollen die verschiedenen Funktionen von Musik in den jeweiligen Entstehungskontexten analysiert, aber auch die Wechselbeziehungen zu anderen ästhetischen Ausdrucksformen reflektiert werden. Weitere wichtige Gesichtspunkte der Betrachtung sind u.a. „Protestpotential“, „Interkulturalität“ sowie „Vermarktung“. Darüber hinaus werden im Seminar auch Möglichkeiten der unterrichtlichen Einbindung thematisiert.

Theorie des Musikunterrichts (Schwerpunkt Förderschule)

64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H. Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64815 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

L. Kowal-SummeK

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelt EBQ-Instrument (Einschätzung der Beziehungs-Qualität) zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob dieses Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64820 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 10.2.2015

L. Kowal-SummeK

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über.

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

A u f b a u m o d u l 3**H a u p t f a c h V****64852 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach**

1 SWS; Übung

Mo.

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e**64912 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

- Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF) N.N. HF
 Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.
- 64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50 M.Reif
 Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 - nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:
 Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.
- 64919 Folklore-Ensemble**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30 Diederich
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311
 Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:
 Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;
 Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.
 Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.
- 64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25 F.De Ribaupierre
 Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.
 Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzten, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.
 Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 K.Rutha
 Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)
 Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.
 Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.
 Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.
 Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.
 Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.
- 64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!**
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 A.Philippi
 Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64885 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

64886 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

08.10. Informationen zur EP

22.10. Teil 1

05.11. Teil 2

19.11. Teil 3

03.12. Probeklausur

17.12. Simulation der Kombiprüfung

64887 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. R e i f

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

64888 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. S e m r a u

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigentechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

64889 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

W. K r a n e

Wahlkurs:

Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64890 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. S e m r a u

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigit, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen.

Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

64911 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A G)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

A M 1 : P r a x i s u n d A n a l y s e

S e m i n a r

Ü b u n g (E i n z e l u n t e r r i c h t)

64994 Schulpraktisches Klavierspiel II (Einzelunterricht)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo.

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

Ü b u n g (G r u p p e n u n t e r r i c h t)

A M 2 : M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d M u s i k p ä d a g o g i k

E M : M u s i k p s y c h o l o g i e u n d M u s i k p ä d a g o g i k

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A H R G E)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

64992 Musikalische Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Musikalische Analyse, die ein Kunstwerk als kohärentes Ganzes in Form und Gehalt darstellen will, muß vergegenwärtigen, daß die Einzelmomente dem Ganzen verpflichtet sind und umgekehrt das Ganze sich als Inbegriff der Einzelmomente konstituiert. Da analytische Verfahren nicht unabhängig vom musikalischen Gegenstand existieren, sondern immer in Wechselwirkung mit ihm stehen, sollen ausgewählte Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen (Lied, Sonate, Instrumentalkonzert, Sinfonie, lyrisches Klavierstück, Kammermusik) analytisch untersucht werden. Das Seminar ist bewußt auf das Interesse künftiger Musiklehrer und Musiklehrerinnen ausgerichtet: Bevorzugt behandelt werden Musikstücke, die häufig auch Gegenstand des Musikunterrichts in der Schule sind und sich daher auch in Schulbüchern finden.

Bei entsprechendem theoretischem Interesse der Seminarteilnehmer/-innen können ergänzend auch Texte zur Theorie und Methodik der musikalischen Analyse herangezogen werden.

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte informieren Sie sich über Termine, Belegvoraussetzungen und das organisatorische Procedere in KLIPS II, durch die Aushänge am Schwarzen Brett und in der Bibliothek - sowie auf der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

A M 1 : P r a x i s u n d A n a l y s e

S e m i n a r

64992 Musikalische Analyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Musikalische Analyse, die ein Kunstwerk als kohärentes Ganzes in Form und Gehalt darstellen will, muß vergegenwärtigen, daß die Einzelmomente dem Ganzen verpflichtet sind und umgekehrt das Ganze sich als Inbegriff der Einzelmomente konstituiert. Da analytische Verfahren nicht unabhängig vom musikalischen Gegenstand existieren, sondern immer in Wechselwirkung mit ihm stehen, sollen ausgewählte Werke unterschiedlicher Epochen und Gattungen (Lied, Sonate, Instrumentalkonzert, Sinfonie, lyrisches Klavierstück, Kammermusik) analytisch untersucht werden. Das Seminar ist bewußt auf das Interesse künftiger Musiklehrer und Musiklehrerinnen ausgerichtet: Bevorzugt behandelt werden Musikstücke, die häufig auch Gegenstand des Musikunterrichts in der Schule sind und sich daher auch in Schulbüchern finden.

Bei entsprechendem theoretischem Interesse der Seminarteilnehmer/-innen können ergänzend auch Texte zur Theorie und Methodik der musikalischen Analyse herangezogen werden.

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte informieren Sie sich über Termine, Belegvoraussetzungen und das organisatorische Procedere in KLIPS II, durch die Aushänge am Schwarzen Brett und in der Bibliothek - sowie auf der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

Ü b u n g (E i n z e l u n t e r r i c h t)

64994 Schulpraktisches Klavierspiel II (Einzelunterricht)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo.

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

Ü b u n g (G r u p p e n u n t e r r i c h t)

A M 2 : M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d M u s i k p ä d a g o g i k

M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K (L A S O P Ä D)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

A M 1 : P r a x i s u n d A n a l y s e

S e m i n a r

Ü b u n g (E i n z e l u n t e r r i c h t)

64994 Schulpraktisches Klavierspiel II (Einzelunterricht)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo.

A.Eichhorn

Diese Veranstaltung wird in KLIPS I nur der Vollständigkeit halber geführt.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich nach Ihrer Einschreibung für den Masterstudiengang im Sekretariat des Musikpädagogischen Instituts (HF Hauptgebäude Raum 317) zu Ihrem Unterricht im Schulpraktischen Klavierspiel an.

Weitere Informationen über Termine, die Belegvoraussetzungen des Master-Studiengangs und das organisatorische Procedere in KLIPS II entnehmen Sie bitte den Aushängen am Schwarzen Brett und in der Bibliothek, sowie der Internetseite des Instituts für Musikpädagogik.

Ü b u n g (G r u p p e n u n t e r r i c h t)

A M 2 : M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d M u s i k p ä d a g o g i k

U N T E R R I C H T S F A C H M U S I K L A G / S O P Ä D (L P O 2 0 0 3)

G r u n d s t u d i u m

M 1 - M u s i k p r a x i s I

H a u p t i n s t r u m e n t o d e r H a u p t f a c h G e s a n g

64852 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

N e b e n i n s t r u m e n t o d e r N e b e n f a c h G e s a n g

64853 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

K o m b i b l o c k I (P e r c u s s i o n)

64861 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters

4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I

64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301

C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester.

Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.

Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N. N.

Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:

- kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
- Geschichte und Instrumentalkunde
- Ansatz und Ton

- Intonation
- Phrasierung
- Atem- und Blastechniken
- Transponieren
- Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
- Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64862 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden die im Kurs I erarbeiteten Spieltechniken erweitert und typische Rhythmen im Ensemblespiel vertieft.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g**64854 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach**

1 SWS; Übung

k.A.

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s**64888 Chorleitung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigieretechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)!

Einzigste Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore-Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen

6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Kinderchorleitung I + II

64891 Kinderchorleitung / Stimmbildung mit Kindern

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 11 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar 20.10.2014 - 19.1.2015

U. Horst

Das Seminar "Kinderchorleitung" wird einsemestrig angeboten. Es ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Grundschule mit dem Fach Musik verpflichtend. Es steht aber auch anderen Studierenden, u. a. des Fachbereichs "Ästhetische Erziehung" offen.

Dieses Seminar wird bewusst an einer Grundschule durchgeführt. Es stehen die eigenen praktischen Erfahrungen im Umgang mit Kinderstimmen im Mittelpunkt.

Wegen der weiten Anreise findet das Seminar über zwei volle Zeitstunden statt und endet nach 11 Seminartagen.

Anmeldung bitte auch unter ulrichhorst@gmx.de . Rückfragen bitte auch unter dieser E-Mail-Adresse.

Singen mit Kindern erfordert oftmals einen Spagat zwischen den unterschiedlichen sängerischen Fähigkeiten der einzelnen Kinder. Für manche Kinder liegt die untere Singgrenze bereits bei d', dagegen kommen andere Kinder beim textgebundenen Singen nicht über das f hinaus. Was kann ich tun, wenn meine Chorgruppe so unterschiedlich ausgerichtet ist? Wie gehe ich mit den sogenannten "Brummern" (Tiefsängern) um?

Weitere Inhalte dieses Seminars sind:

Vermittlung von Grundkenntnissen zur Funktionsweise der Stimme, speziell der Kinderstimme;

Besprechung charakteristischer Stimmstörungen bei Kindern und der Möglichkeit, mit chorischer Stimmbildung dem entgegen zu wirken;

Stimmumfang von Kindern im Grundschulalter;

Stimmdiagnostik;

Aspekte einer funktionalen Stimmbildung;

Durchführung von Stimmbildungsübungen mit Erstklässlern, Stimmbildungsgeschichten;

Atmung, Rhythmusspiele, Bodypercussion, Artikulations- und Sprechübungen, Singen und Bewegung

Methodik der Liederarbeitung und praktische Übungen zur Liedbegleitung am Klavier

Musicalaufführungen, Solmisation, Ward-Methode

Grundlagen des Dirigierens, der Körpersprache und der Schlagtechnik.

Veranstaltungsort:

Musikraum der KGS Dellbrück, Thurner Str. 23 in 51069 Köln-Dellbrück

Das Seminar findet über zwei volle Zeitstunden statt:

montags ab dem 20. Oktober 2014 (bis 19. Jan. 2105) von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr im Musikraum der KGS Dellbrück.

Anreise:

Straßenbahn: Linie 18 (ab Neumarkt) Richtung Thielenbruch; Haltestelle 'Dellbrücker Hauptstraße'

S-Bahn: Linie 11 bis bahnhof Dellbrück, weiter zwei Stationen mit dem Bus der Linie 154 oder 436 bis Haltestelle 'Dellbrücker Hauptstraße'

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt Grundschule

Gehörbildung I

64869 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64870 **Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64871 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalt des Kurses bei Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen

Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Ueckermann, music-of-the-future.com

G e h ö r b i l d u n g I I

64872 **Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64873 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64874 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Schulpraktisches Instrumentalspiel I

64836 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R. Rozic

In „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisationskunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt.

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und aufgeklärt:

- Moderne Formen und Rhythmen / Rock-Pop-Blues
- Einführung in Improvisation - Pentatonische Tonleiter
- Jazz-Akkorde

64864 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und Vorspielen begleitet werden wollen.

Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in das Cembalospiel gedacht.

64902 Liedbegleitung für Gitarristen

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R. Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop,

Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt.

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel,

Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch

Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (

Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

Gruppenimprovisation

64899 Gruppenimprovisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64900 Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.30 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Form gestalterischen Umgangs innerhalb der ästhetisch-performativen Praxis. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Instrument, Stimme, Bewegung, Tanz und Theater wesentliche musikpädagogische und interdisziplinäre Ansätze erfahrbar gemacht und anhand künstlerischer Gestaltungsparameter reflektiert.

64910 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren: Notenfrie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

T o n s a t z I

64869 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64870 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10 unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64871 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalt des Kurses bei Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

64872 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64873 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64874 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

M u s i k u n d B e w e g u n g

64894 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen

64895 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen.

Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

M 3 - Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Musikpädagogik

64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H . K e d e n

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

64816 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 13.2.2015

L . K o w a l - S u m m e k

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

Musikwissenschaft

64800 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A . E i c h h o r n

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64801 Musikgeschichte im Überblick (Parallelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

64852 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

64853 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

64854 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Ensemblepraxis

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

- Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) N.N.
Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen.
Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller
- 64914 Collegium Instrumentale**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60
Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF) N.N. HF
Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.
- 64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50
Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) M.Reif
- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.
- 64919 Folklore-Ensemble**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311 Diederich
Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.
- 64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25
Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) F.De Ribaupierre
Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.
- 64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)**
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal) K.Rutha
Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodiinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

Tonsatz III

64882 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11 - 11.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II

Erweiterte Tonalität
Modulation
Jazzharmonik
Liedbegleitung
Harmonische Analyse

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64884 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz III**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.30 - 13.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II

Erweiterte Tonalität, Modulation, Jazzharmonik, Liedbegleitung, Harmonische Analyse

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V

64881 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 13.15 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64883 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 12.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

64805 Musik in Jamaica

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. Näumann

Hört man Jamaika, denkt man an Reggae. Ohne jedoch die Bedeutung der Reggae-Musik negieren zu wollen (und zu können), stellt sich die musikalische Vielfalt dieses Inselstaates doch deutlich größer dar, umfasst Musik im kultischen Kontext (z.B. Kumina-Gesänge), Mento-Music, Ska, aber auch höchst problematische Formen wie die so genannte „Murder Music“. Anhand von (primär englischsprachigen) wissenschaftlichen Aufsätzen und Abhandlungen sollen in dieser Veranstaltung die diversen musikalischen Idiome erörtert und diskutiert werden.

64806 Psychedelic Music

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

K. Näumann

In den 1960ern entstand in den USA und England eine Musik, die so ganz anders war als das, was man bis dato kannte. Beeinflusst von asiatischen und afrikanischen (oftmals spirituellen) Musikformen und einem bestimmten „Way of Life“ entwickelten die Bands eigene „Klangkosmen“, bei denen Sound und Zeit neu dimensioniert wurden und die nachfolgende Musikergenerationen stark prägen sollten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben dem geschichtlich-politisch-gesellschaftlichen Kontext und (natürlich) der Musik des Weiteren die diversen später aufkommenden Revivalbewegungen und auf der Psychedelic Music basierende Neuschöpfungen (z.B. Psychedelic Hip Hop).

64808 Musik und Medien. Zur Darstellung von Musik in Radio und TV

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Die Auseinandersetzung mit den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen sollen in diesem Seminar in Theorie und Praxis erörtert werden. An Beispielen verschiedener Genres (Alte Musik, Neue Musik, Sinfonische Musik, Improvisierte Musik) werden drei Aspekte erörtert, die ein weites Spektrum der Musik in ihren spezifischen Medienkontext stellen:

1) „Musik und Medien“ beleuchtet den Prozess der Entstehung einer Ton-, bzw. Film-Aufnahme; hierzu wird auch die Struktur eines Übertragungswagens (WDR) vorgeführt.

2) „Musik und Medien“ fasst die Präsentationsformen der einzelnen Genres zusammen und zeigt im Selbstversuch die Schwierigkeiten einer adäquaten Musik-Vermittlung im Rundfunk und Fernsehen.

3) „Musik und Medien“ bespricht die kulturpolitische Positionierung einzelner Musikgenres und die sich hieraus ergebende Aufgabenstellung redaktioneller Tätigkeiten für diverse Musikszene im öffentlichen Raum.

Analoge wie digitale Gestaltungsformen werden in einer musikalischen Technikgeschichte dokumentiert.

64809 Buena Vista Social Club: von Latin bis Salsa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Das Seminar bietet strukturelle Beschreibungen aller karibischen Musik- und Tanzformen in ihren historischen und aktuellen Ausprägungen. Zudem bezieht das Seminar jene Kulturen mit ein, die maßgeblich an der Entstehung der verschiedenen Musiken von den großen und kleinen Antillen beteiligt sind. Für die Entwicklung der populären US-amerikanischen Unterhaltungsmusik erscheint die Übernahme karibischer „Elemente“ in den verschiedenen Jahrzehnten besonders wichtig. Hier entstehen im Kontext der afroamerikanischen Musik die Repertoire des Latin Jazz, später der Salsa. Auch die europäische Beguine- und Rumba-Darstellungen – mit ihrem geografischen Schwerpunkt Paris – sollen dargestellt werden.

Behandelt werden Musik- und Tanzformen wie Danza, Danzon, Cha Cha Cha, Mambo, Rumba, Son Montuno, Bolero, Merengue, Beguine, Quadrille, Polka, Mazurka, Calypso sowie die afro-kubanische Antillen-Rezeption in den USA.

64811 Literatur und Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

"Wozzeck" irrt durch das Feld, Alban Berg schafft eine den Text aufsaugende musikalische Umsetzung in seiner Oper "Wozzeck" nach dem Fragment "Woyzeck" von Georg Büchner. In der zeitgenössischen Musik sind Dramen wesentliche "Vorlagen" für die Libretti der Musiktheaterwerke, u.a. für "Lulu" von Alban Berg, "Die Soldaten" von B.A. Zimmermann; "Lear" von Aribert Reimann, "Salome" von Richard Strauss. Im 19. Jahrhundert sind die Verknüpfungen der Literatur mit der Musik oder der Musik mit der Literatur fast unüberschaubar. Die Lyrik Goethes, Heines und Eichendorffs findet sich in den Liedern Schuberts, Schumanns, Brahms, Mendelssohn. Der "Faust" Goethes findet in der Faust-Sinfonie von Franz Liszt seine "Verklänglichung", auch haben sich französische Komponisten dem Goetheschen Werk zugewandt, dem "Faust" wie dem "Werther". Schiller und Shakespeare inspirierten Giuseppe Verdi der sowohl "Don Carlos" wie die "Räuber" und "Othello" in musikalische Szene setzte.

Wie haben die Komponisten die Texte, die Dramen, Romane und Gedichte durch Musik "interpretiert"? Welche Schwerpunkte setzten sie durch die Musik? Welche musikalischen Mittel verwendeten sie? Sind ihre Interpretationen andere als die der Literaturwissenschaft?

Das Seminar geht den Verbindungen der Literatur mit der Musik auf unterschiedlichen Wegen nach.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

Musikpädagogik

64815 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

L. Kowal-Summek

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelt EBQ-Instrument (Einschätzung der Beziehungs-Qualität) zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob dieses Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64818 Konzeptionen der Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit relevanten Konzepten der Musikpädagogik.

64819 Musikpsychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal - Summek

In diesem Seminar geht es um grundlegende entwicklungspsychologische Grundlagen, deren Bedeutung sich sowohl in der Pädagogischen als auch in der Musikpsychologie wiederfindet. Anhand ausgewählter Beiträge werden die Verbindungen verdeutlicht.

64820 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 10.2.2015

L. Kowal - Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über.

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64821 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.10.2014 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

S. Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

64829 Improvisation - musikalische Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. Die typische Neugier von Kindern aufs Ausprobieren und Experimentieren kann gut genutzt werden, um Musikalisches zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Die Ebene nichtsprachlicher Kommunikation kann im pädagogischen Alltag hilfreich dabei sein, Beziehungen zwischen allen Beteiligten anzubahnen und zu vertiefen.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich.

Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

Freitag, 14.11.2014, 18-21 Uhr in K5

Samstag, 15.11.2014, 9-19 Uhr in K5/336

Sonntag, 16.11.2014, 9-16 Uhr in K5

64830 'Mixed Reality Audio Walks' als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

U. Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige "Erlebensräume", die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer "Augmented Reality" ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebnisräume bewusst zu verändern/neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden "Mixed Reality Audio Walks". Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und "begehbbare" Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer "Theorie der auditiven Kultur". Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

"Nebenbei" werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

64833 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

A. Eichhorn

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

Termine auch nach Vereinbarung.

64834 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

H. Keden

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

Termine auch nach Vereinbarung.

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t**64815 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

L. Kowal-Summek

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelte EBQ-Instrument (Einschätzung der Beziehungs-Qualität) zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob dieses Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64818 Konzeptionen der Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit relevanten Konzepten der Musikpädagogik.

64819 Musikpsychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um grundlegende entwicklungspsychologische Grundlagen, deren Bedeutung sich sowohl in der Pädagogischen als auch in der Musikpsychologie wiederfindet. Anhand ausgewählter Beiträge werden die Verbindungen verdeutlicht.

64820 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 10.2.2015

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über.

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64829 Improvisation - musikalische Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. Die typische Neugier von Kindern aufs Ausprobieren und Experimentieren kann gut genutzt werden, um Musikalisches zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Die Ebene nichtsprachlicher Kommunikation kann im pädagogischen Alltag hilfreich dabei sein, Beziehungen zwischen allen Beteiligten anzubahnen und zu vertiefen.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich.

Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

Freitag, 14.11.2014, 18-21 Uhr in K5

Samstag, 15.11.2014, 9-19 Uhr in K5/336

Sonntag, 16.11.2014, 9-16 Uhr in K5

Praktikum Vor- und Nachbereitung zusätzliche Angebote

64885 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

64886 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

08.10. Informationen zur EP

22.10. Teil 1

05.11. Teil 2

19.11. Teil 3

03.12. Probeklausur

17.12. Simulation der Kombiprüfung

64889 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs:

Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigistische Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64890 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen.

Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

64911 Musik & Computer für Anfänger (Kompakttermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

UNTERRICHTSFACH MUSIK LA HRGE/SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

64852 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

64853 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Kombiblock I (Percussion)

64861 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion I

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 12 - 12.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 - 1. Afrikanische Rhythmen
 - 2. Rhythmen Lateinamerikas
 - 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 - 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik

5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden grundlegende Spieltechniken erläutert und typische Rhythmen im Ensemble erarbeitet und gespielt.

K o m b i b l o c k I I

64855 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs I)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mi. 15 - 15.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64856 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs II)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64857 Instrumentaler Kombinationsblock Gitarre (Parallelkurs III)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

T. Karstens

Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse zur Verwendung der Gitarre vor allem als Harmonieinstrument. Einfache Formen des Melodiespiels, Improvisation und Begleitmodelle werden auf der Basis verschiedener musikalischer Stilrichtungen eingeübt.

64858 Instrumentaler Kombinationsblock I: hohe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 301

C. Shepherd

Violine und Viola: Das Seminar richtet sich an alle Instrumentalisten, die kein Streichinstrument spielen. Es beinhaltet eine Einführung in die Grundlagen des Geigenspiels und der Anwendung im Schulorchester: Haltung, Grifftechnik, Bogentechnik, Spielumfang des Instrumentes für Anfänger, Notation und theoretische Begriffe für Spielanweisungen in den Noten. Außerdem theoretische Übungen im vierstimmigen Satz für ein Streichquartett im Hinblick auf die Anwendung im Schulorchester.

Das Seminar findet montags von 12:00 bis 13:30 statt. Es wird aufgeteilt in Gruppen und gegebenenfalls Einzelunterricht.

Die Studierenden bekommen für die Zeit des Seminars ein Instrument zur Verfügung gestellt.

64859 Instrumentaler Kombinationsblock II: tiefe Streichinstrumente

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Vermittlung von Grundkenntnissen in Theorie und Praxis der Streichinstrumente für Studierende ohne Streichinstrumentausbildung (Streichinstrumentenkunde, Stimmung und Notation, Aufziehen von Saiten, technische Grundlagen, Einführung in die Spieltechnik u.a.).

64860 Instrumentaler Kombinationsblock II: Blechbläser

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

N. N.

Gegenstand des Kurses bei Christoph Müller:

- kurze Einführung in die hohen und tiefen Blechblasinstrumente
- Geschichte und Instrumentalkunde
- Ansatz und Ton
- Intonation

- Phrasierung
- Atem- und Blastechniken
- Transponieren
- Tonfarbe mit Dämpfer und Hand
- Musikzeichenstellung des Blechblasinstrumentes in Orchester, Big Band, Blas-Orchester, Ensembles usw.

64862 Instrumentaler Kombinationsblock: Percussion II

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 11 - 11.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Der Kurs gibt einen Überblick über

- a) das Instrumentarium der Schlagzeuger und Percussionisten
- b) Rhythmen verschiedener Traditionen und Musikrichtungen
 1. Afrikanische Rhythmen
 2. Rhythmen Lateinamerikas
 3. Schlaginstrumente des klassischen Orchesters
 4. Das Drum-Set im Jazz und in der Rock- und Popmusik
 5. Mallets (Stabspiele in verschiedenen Musikbereichen z. B. Orff-Instrumentarium).

Es werden die im Kurs I erarbeiteten Spieltechniken erweitert und typische Rhythmen im Ensemblespiel vertieft.

S t i m m b i l d u n g / G e s a n g**64854 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach**

1 SWS; Übung

k.A.

A. Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

E n s e m b l e p r a x i s**64912 Big Band**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

E n s e m b l e l e i t u n g I

64887 Chorleitung I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

E n s e m b l e l e i t u n g II

64888 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigentechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

M 2 - Musiktheorie Schwerpunkt
Haupt- / Real- / Gesamtschule

G e h ö r b i l d u n g I

64869 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64870 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64871 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalt des Kurses bei Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig
Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
Liedbegleitung, Klavier- und Choralatz
Umkehrungen und deren Funktion
Dissonanzen

Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Ueckermann, music-of-the-future.com

G e h ö r b i l d u n g I I

64872 **Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64873 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64874 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Schulpraktisches Instrumentalspiel I

64836 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R. Rozić

In „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisationskunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt.

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und aufgeklärt:

- Moderne Formen und Rhythmen / Rock-Pop-Blues
- Einführung in Improvisation - Pentatonische Tonleiter
- Jazz-Akkorde

64864 Korrepetition mit Cembalo

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

B. Klinkhammer

Das Angebot richtet sich an Melodieinstrumentalisten und Sänger, die ihre vorbereiteten Stücke mit Cembalobegleitung musizieren wollen oder bei Prüfungen, Kammermusikveranstaltungen und Vorspielen begleitet werden wollen.

Die Übung ist auch für Pianisten als elementare Einführung in das Cembalospiel gedacht.

64902 Liedbegleitung für Gitarristen

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R. Rozić

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt.

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel, Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspiels ist auch

Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (

Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

64899 Gruppenimprovisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontanität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.

Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64900 Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.30 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Form gestalterischen Umgangs innerhalb der ästhetisch-performativen Praxis. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Instrument, Stimme, Bewegung, Tanz und Theater wesentliche musikpädagogische und interdisziplinäre Ansätze erfahrbar gemacht und anhand künstlerischer Gestaltungsparameter reflektiert.

64910 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren:

Notenfreie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

T o n s a t z I

64869 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64870 **Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64871 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalt des Kurses bei Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen

Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

64872 **Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar
Aufbaukurs

S. Thomas

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64873 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311
Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64874 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311
Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

F. Ueckermann

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

S z e n i s c h e s S p i e l

M u s i k u n d B e w e g u n g

64894 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen

64895 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N . N .

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

M 3 - M u s i k p ä d a g o g i k u n d M u s i k w i s s e n s c h a f t

M u s i k p ä d a g o g i k

64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H . K e d e n

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

M u s i k w i s s e n s c h a f t

64800 Musikgeschichte im Überblick

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A . E i c h h o r n

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

64801 Musikgeschichte im Überblick (Parallelkurs)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die wichtigsten musikwissenschaftlichen Nachschlagewerke, Handbücher, Bibliographien, Fachzeitschriften sowie die Methoden und Hilfsmittel zur Literaturrecherche werden vorgestellt.

Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in grundlegende Fragen der Musikhistoriographie.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars erarbeiten sich einen basalen Überblick über die abendländische Musikgeschichte.

Hauptstudium

M 4 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder Hauptfach Gesang

64852 Instrumental- und Gesangsausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Nebeninstrument oder Nebenfach Gesang

64853 Instrumental- und Gesangsausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

64854 Instrumental- und Gesangsausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Ensemblepraxis

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)!

Einige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N.N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F.De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenz, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K.Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen

6 8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Schulpraktische Instrumentalspiel/ Improvisation II: Liedbegleitung

Tonsatz III

64882 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 11 - 11.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II

Erweiterte Tonalität
Modulation
Jazzharmonik
Liedbegleitung
Harmonische Analyse

Klausuren:
Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters

Literatur:
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com
Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com
dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag
Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64884 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz III

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12.30 - 13.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Vertiefung der Lerninhalte von Kurs II

Erweiterte Tonalität, Modulation, Jazzharmonik, Liedbegleitung, Harmonische Analyse

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lerninhalte des Semesters
Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

T o n s a t z I V

64881 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz IV

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 13.15 - 14, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

64883 **Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz IV**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 12 - 12.45, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Grundlagen des Kontrapunkts

Kirchentonarten

Harmonischer Kontrapunkt

Melodie

Analyse

Praxisorientierte Aufgaben

Klausuren: Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

M 5 - Musikwissenschaft

64805 **Musik in Jamaica**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

K. Näumann

Hört man Jamaika, denkt man an Reggae. Ohne jedoch die Bedeutung der Reggae-Musik negieren zu wollen (und zu können), stellt sich die musikalische Vielfalt dieses Inselstaates doch deutlich größer dar, umfasst Musik im kultischen Kontext (z.B. Kumina-Gesänge), Mento-Music, Ska, aber auch höchst problematische Formen wie die so genannte „Murder Music“. Anhand von (primär englischsprachigen) wissenschaftlichen Aufsätzen und Abhandlungen sollen in dieser Veranstaltung die diversen musikalischen Idiome erörtert und diskutiert werden.

64806 **Psychodelic Music**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

K. Näumann

In den 1960ern entstand in den USA und England eine Musik, die so ganz anders war als das, was man bis dato kannte. Beeinflusst von asiatischen und afrikanischen (oftmals spirituellen) Musikformen und einem bestimmten „Way of Life“ entwickelten die Bands eigene „Klangkosmen“, bei denen Sound und Zeit neu dimensioniert wurden und die nachfolgende Musikergenerationen stark prägen sollten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben dem geschichtlich-politisch-gesellschaftlichen Kontext und (natürlich) der Musik des Weiteren die diversen später aufkommenden Revivalbewegungen und auf der Psychodelic Music basierende Neuschöpfungen (z.B. Psychodelic Hip Hop).

64808 **Musik und Medien. Zur Darstellung von Musik in Radio und TV**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Die Auseinandersetzung mit den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen sollen in diesem Seminar in Theorie und Praxis erörtert werden. An Beispielen verschiedener Genres (Alte Musik, Neue Musik, Sinfonische Musik, Improvisierte Musik) werden drei Aspekte erörtert, die ein weites Spektrum der Musik in ihren spezifischen Medienkontext stellen:

1) „Musik und Medien“ beleuchtet den Prozess der Entstehung einer Ton-, bzw. Film-Aufnahme; hierzu wird auch die Struktur eines Übertragungswagens (WDR) vorgeführt.

2) „Musik und Medien“ fasst die Präsentationsformen der einzelnen Genres zusammen und zeigt im Selbstversuch die Schwierigkeiten einer adäquaten Musik-Vermittlung im Rundfunk und Fernsehen.

3) „Musik und Medien“ bespricht die kulturpolitische Positionierung einzelner Musikgenres und die sich hieraus ergebende Aufgabenstellung redaktioneller Tätigkeiten für diverse Musikszene im öffentlichen Raum.

Analoge wie digitale Gestaltungsformen werden in einer musikalischen Technikgeschichte dokumentiert.

64809 Buena Vista Social Club: von Latin bis Salsa

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15 - 16.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Hoffmann

Das Seminar bietet strukturelle Beschreibungen aller karibischen Musik- und Tanzformen in ihren historischen und aktuellen Ausprägungen. Zudem bezieht das Seminar jene Kulturen mit ein, die maßgeblich an der Entstehung der verschiedenen Musiken von den großen und kleinen Antillen beteiligt sind. Für die Entwicklung der populären US-amerikanischen Unterhaltungsmusik erscheint die Übernahme karibischer „Elemente“ in den verschiedenen Jahrzehnten besonders wichtig. Hier entstehen im Kontext der afroamerikanischen Musik die Repertoire des Latin Jazz, später der Salsa. Auch die europäische Beguine- und Rumba-Darstellungen – mit ihrem geografischen Schwerpunkt Paris – sollen dargestellt werden.

Behandelt werden Musik- und Tanzformen wie Danza, Danzon, Cha Cha Cha, Mambo, Rumba, Son Montuno, Bolero, Merengue, Beguine, Quadrille, Polka, Mazurka, Calypso sowie die afro-kubanische Antillen-Rezeption in den USA.

64811 Literatur und Musik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

U. Büchter-Römer

"Wozzeck" irrt durch das Feld, Alban Berg schafft eine den Text aufsaugende musikalische Umsetzung in seiner Oper "Wozzeck" nach dem Fragment "Woyzeck" von Georg Büchner. In der zeitgenössischen Musik sind Dramen wesentliche "Vorlagen" für die Libretti der Musiktheaterwerke, u.a. für "Lulu" von Alban Berg, "Die Soldaten" von B.A. Zimmermann; "Lear" von Aribert Reimann, "Salome" von Richard Strauss. Im 19. Jahrhundert sind die Verknüpfungen der Literatur mit der Musik oder der Musik mit der Literatur fast unüberschaubar. Die Lyrik Goethes, Heines und Eichendorffs findet sich in den Liedern Schuberts, Schumanns, Brahms, Mendelssohn. Der "Faust" Goethes findet in der Faust-Sinfonie von Franz Liszt seine "Verklanglichung", auch haben sich französische Komponisten dem Goetheschen Werk zugewandt, dem "Faust" wie dem "Werther". Schiller und Shakespeare inspirierten Giuseppe Verdi der sowohl "Don Carlos" wie die "Räuber" und "Othello" in musikalische Szene setzte.

Wie haben die Komponisten die Texte, die Dramen, Romane und Gedichte durch Musik "interpretiert"? Welche Schwerpunkte setzten sie durch die Musik? Welche musikalischen Mittel verwendeten sie? Sind ihre Interpretationen andere als die der Literaturwissenschaft?

Das Seminar geht den Verbindungen der Literatur mit der Musik auf unterschiedlichen Wegen nach.

M 6 - Musikpädagogik mit/ohne Schulpraktikum

Musikpädagogik

64815 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

L. Kowal-Summek

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelte EBQ-Instrument (Einschätzung der Beziehungs-Qualität) zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob dieses Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64818 Konzeptionen der Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit relevanten Konzepten der Musikpädagogik.

64819 Musikpsychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um grundlegende entwicklungspsychologische Grundlagen, deren Bedeutung sich sowohl in der Pädagogischen als auch in der Musikpsychologie wiederfindet. Anhand ausgewählter Beiträge werden die Verbindungen verdeutlicht.

64820 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 10.2.2015

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über.

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64821 Methoden im Musikunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8.10.2014 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

S. Rogg

In diesem Seminar werden zu den Bereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transposition und Reflexion von Musik fachspezifische Methoden für den Musikunterricht erarbeitet, erprobt und hinterfragt. Dabei besteht die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen, um - auch im Hinblick auf das Praxissemester - ein musikpädagogisches Handlungsrepertoire zu erlangen.

Von den Seminar Teilnehmerinnen und Seminar Teilnehmern wird neben der regelmäßigen Mitarbeit im Seminar die Bereitschaft erwartet, eine Sitzung (ca. 60 Min.) zu gestalten und auszuarbeiten.

64829 Improvisation - musikalische Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. Die typische Neugier von Kindern aufs Ausprobieren und Experimentieren kann gut genutzt werden, um Musikalisches zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Die Ebene nichtsprachlicher Kommunikation kann im pädagogischen Alltag hilfreich dabei sein, Beziehungen zwischen allen Beteiligten anzubahnen und zu vertiefen.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich.

Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

Freitag, 14.11.2014, 18-21 Uhr in K5

Samstag, 15.11.2014, 9-19 Uhr in K5/336

Sonntag, 16.11.2014, 9-16 Uhr in K5

64830 'Mixed Reality Audio Walks' als Kunstform

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

U.Meier

Klang ist nicht nur essentieller Bestandteil unserer sozialen Umgebung und Wahrnehmung, sondern gestaltet situativ vielfältige "Erlebensräume", die darüber hinaus multisensorisch gekoppelt sind. Das relativ neue Experimentierfeld einer "Augmented Reality" ermöglicht es, in reale Klangwelten virtuell einzugreifen, um spielerisch-experimentell (ästhetische) Erlebnisräume bewusst zu verändern/neu zu gestalten und überraschende und ungewohnte ästhetische Wahrnehmungssituationen zu inszenieren.

Exemplarisch geschieht diese Auseinandersetzung in verschiedenen von Studierenden in Projektgruppen zu entwickelnden "Mixed Reality Audio Walks". Bewusst narrativ inszeniert, sollen sie als mobile und "begehbare" Klanginstallationen klankünstlerisch so gestaltet werden, dass sie abschließend einem interessierten Publikum präsentiert und von diesem kritisch überprüft werden können.

Begleitet wird die praktische Arbeit von aktuellen Fragen und Reflexionen hinsichtlich einer "Theorie der auditiven Kultur". Dies bietet Gelegenheit, die praktische Arbeit theoretisch zu verorten, ihre Relevanz auch für pädagogisches Handeln zu diskutieren, kritisch zu reflektieren und entsprechende Transfermöglichkeiten in verschiedene pädagogische Felder entwickeln zu können.

"Nebenbei" werden durch digitale Bearbeitung und Aufbereitung akustischen Materials Grundlagenkenntnisse im Umgang mit einem Audibearbeitungsprogramm erworben.

64833 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

A.Eichhorn

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

Termine auch nach Vereinbarung.

64834 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

H.Keden

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

Termine auch nach Vereinbarung.

Musikpädagogik mit sonderpäd. Schwerpunkt

64815 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

L.Kowal-Summek

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelte EBQ-Instrument (Einschätzung der Beziehungs-Qualität) zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob dieses Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64818 Konzeptionen der Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

In diesem Seminar geht es um das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit relevanten Konzepten der Musikpädagogik.

64819 Musikpsychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-SummeK

In diesem Seminar geht es um grundlegende entwicklungspsychologische Grundlagen, deren Bedeutung sich sowohl in der Pädagogischen als auch in der Musikpsychologie wiederfindet. Anhand ausgewählter Beiträge werden die Verbindungen verdeutlicht.

64820 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 10.2.2015

L. Kowal-SummeK

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über.

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64829 Improvisation - musikalische Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. Die typische Neugier von Kindern aufs Ausprobieren und Experimentieren kann gut genutzt werden, um Musikalisches zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Die Ebene nichtsprachlicher Kommunikation kann im pädagogischen Alltag hilfreich dabei sein, Beziehungen zwischen allen Beteiligten anzubahnen und zu vertiefen.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich.

Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

Freitag, 14.11.2014, 18-21 Uhr in K5

Samstag, 15.11.2014, 9-19 Uhr in K5/336

Sonntag, 16.11.2014, 9-16 Uhr in K5

P r a k t i k u m V o r - u n d N a c h b e r e i t u n g
z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64885 Propädeutik zur Musiktheorie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

64886 Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägl

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

08.10. Informationen zur EP

22.10. Teil 1

05.11. Teil 2

19.11. Teil 3

03.12. Probeklausur

17.12. Simulation der Kombiprüfung

64889 Chorleitung III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

W. Krane

Wahlkurs:

Vorbereitung auf die Zusatzqualifikation der Chorleiterprüfung, die am Ende des vierten Übungssemesters erworben werden kann.

Inhalte: Chorische Stimmbildung, Methodik der Ensembleprobe, komplexe Liedsätze, Arrangements und Partituren; Erweiterung des Liedrepertoires; dirigentische Körpersprache, Unabhängigkeit der Dirigierbewegungen.

Alle Teilnehmer wirken als Sänger oder Instrumentalisten im Übungsensemble mit. Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine methodisch vorbereitete Werkeinstudierung und regelmäßige Präsenz.

Literatur: Ars musica Bd. 4; Chor aktuell, Chor aktuell junior, eigene Arrangements.

64890 Chorleitung IV

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so dass die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen.

Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

64911 Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

UNTERRICHTSFACH MUSIK 2. FACH LA SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

M 1 - Musikpraxis I

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

64852 Instrumental- und Gesangausbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

64853 Instrumental- und Gesangausbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64854 Instrumental- und Gesangausbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangausbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Tonsatz I

64869 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S.Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (X.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64870 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 9.30 - 11, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Kursinhalte (Gehörbildung):

Vom Blatt-Singen einfacher diatonischer Melodien, Einführung in das intervallische Hören;

Kursinhalte (Tonsatz):

Grundlagen der Stimmführung und Dissonanzbehandlung; Kennenlernen grundlegender Satzmodelle

Empfohlene Literatur:

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998),

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64871 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalt des Kurses bei Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig
 Grundlagen der Harmonielehre/Satztechnik
 Funktionslehre, Stufenlehre, Generalbaß
 Liedbegleitung, Klavier- und Choralsatz
 Umkehrungen und deren Funktion
 Dissonanzen

Klausuren:
 Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Ueckermann, music-of-the-future.com

T o n s a t z I I

64872 Gehörbildung & Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Thomas

Aufbaukurs

Empfohlene Literatur: Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998), Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

Die Veranstaltung findet im Keyboardraum (x.-1.10) unter der HF-Aula gegenüber der Bibliotheksausleihe statt.

Ulrich Kaiser: "Gehörbildung" (Kassel, 1998)

Ulrich Kaiser: "Der vierstimmige Satz" (Kassel, 2002)

64873 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 11 - 12.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

64874 Gehörbildung und Musiktheorie/Tonsatz II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 9.30 - 11, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

F. Ueckermann

Inhalte des Kurses von Herrn Ueckermann:

Praxis/Theorie gleichgewichtig: Vertiefung der Lehrinhalte von Kurs I

Terz- und Quintverwandtschaften

Zwischendominanten

Erweiterte Akkordauswahl (Neapolitaner etc.)

Liedbegleitung

Klausuren:

Praktisch und schriftlich über Lehrinhalte des Semesters

Literatur:

Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com

Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com

dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag

Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag
 Harmonielehre Ueckermann, music-of-the-future.com Kontrapunkt Kreativ Ueckermann, music-of-the-future.com dtv-Atlas Musik Michels, Deutscher Taschenbuch Verlag Allgemeine Musiklehre Grabner, Bärenreiter Verlag

M 2 - Musik in der Schule

Schulpraktisches Musizieren: Ensemblepraxis

64912 Big Band

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 19.30 - 21, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Bartelt

Seit nunmehr 26 Jahren gibt es dieses Ensemble, seither wurden zahllose Konzerte an unterschiedlichsten Orten und zu verschiedensten Gelegenheiten gegeben.

Die Proben finden mittwochs in der Aula der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät statt.

Programmschwerpunkt ist natürlich der Big Band Jazz, es werden aber auch Programme aus den Bereichen Musical, Pop- und Rockmusik erarbeitet. Jede/r kann teilnehmen (nicht nur MusikstudentInnen)! Einzige Voraussetzung ist das einigermaßen sichere Beherrschen eines Big Band-typischen Instrumentes. Blechbläser (Trompeten und Posaunen) sind nach wie vor besonders gefragt.

Da es nicht in jedem Semester freie Plätze in der Big Band gibt, werden interessierte Studierende gebeten sich bis ca. 4 Wochen vor Semesterbeginn mit dem Leiter Marcus Bartelt per Email in Verbindung zu setzen: mbartelt@uni-koeln.de

64913 Bläser-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Wir erarbeiten Stücke von der Renaissance bis Stevie Wonder in variablen Bläserbesetzungen. Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

Leitung: Christoph Müller

64914 Collegium Instrumentale

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 18 - 19.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

N. N. HF

Einstudiert werden Musiken aus Film und Fernsehen, für die der Besetzung entsprechende Arrangements angefertigt werden. Die Aufführung findet in einem Semesterabschlusskonzert statt, bei dem die entsprechenden Filmausschnitte während der musikalische Live-Aufführung auf der Leinwand mitlaufen.

64915 Con Voc - Kammerchor des Instituts für Musikpädagogik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Reif

- nomen est omen - das Kammerensemble des Institutes für Musikpädagogik das mit der Stimme arbeitet möchte sich Ihnen vorstellen:

Wir singen Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart. Einen Schwerpunkt legen wir auf chorische Stimmbildung und Klang im Chor.

64919 Folklore-Ensemble

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

Diederich

Musizieren in offener Besetzung, Schwerpunkt in diesem Semester:

Lieder und Tänze aus den Ländern Europas und einschließlich Klezmer-Musik;

Erarbeiten eines Programmes für das Folklore- Konzert am Ende des Semesters.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64920 Jazz-Ensemble "Soundscapes"

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

F. De Ribaupierre

Wir spielen und improvisieren mit Stücken aus dem Jazzrepertoire unter Einbeziehung verschiedener Stilistiken.

Voraussetzung sind Kenntnisse der Musiktheoriekurse 1 + 2 (alle Tonarten, alle Dreiklänge, alle Vierklänge, einfache klassische Kadenzen, grundlegendes Wissen von Takt und Rhythmus). Die Teilnehmer sollten sich daher vorzugsweise im Hauptstudium befinden.

Gerne willkommen sind auch Studierende, die bereits Erfahrungen mit Bands und/oder Improvisation sammeln konnten.

64922 Latin American Percussion Ensemble (Fortgeschritten)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Rutha

Das Ensemble beschäftigt sich mit der percussiven Musik Lateinamerikas.

Das ist zum einen die Musik Brasiliens, d.h. Samba und Bossa Nova, zum anderen die Salsa Musik Kubas. Hier sind es die Rhythmen Rumba, Cha Cha Cha, Son, Mambo, Bolero wie auch die Afrokubanischen 6/8 Rhythmen. Ebenso gehören Reggae und einige Formen der Argentinischen Musik in diesen Zusammenhang.

Die Übung ist in der ersten Phase ein Kennenlernen der grundlegenden Spieltechniken, der einzelnen Instrumente und der elementaren musikalischen Zusammenhänge. Danach werden im Ensemble die verschiedenen Rhythmen erarbeitet. Sollte der Fortschritt des Ensembles es erlauben, kann das Ensemble im Verlauf des Semesters durch Harmonie und Melodieinstrumente erweitert werden zu einer Samba Salsa Band.

Die Ergebnisse der Arbeit werden zu Semesterende in einem Konzert zu Gehör gebracht. Eine Teilnahme über mehrere Semester hinweg ist nicht verpflichtend, würde es möglich machen, auch tiefergehende Spieltechniken kennenzulernen und anspruchsvollere und dadurch interessantere Rhythmen und Songs zu erarbeiten.

Instrumentale Fertigkeiten werden vorausgesetzt.

64923 World Rhythm Ensemble I - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional, Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythmus-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

64924 World Rhythm Ensemble II - Rhythmus (er-)leben!

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

A. Philippi

Das ehemalige „Afrika-Ensemble“ entwickelt sich seit dem SS 11 zum „WORLD RHYTHM ENSEMBLE“ weiter.

Das WRE nutzt ein breites Instrumentarium von Djembetrommeln aus Afrika über Cajones aus Spanien und BoomWhacker-Klangröhren, gepaart mit Elementen aus Body- und Vocal-Percussion. Hierbei ergeben sich vielerlei Möglichkeiten, Rhythmus-Patterns aus verschiedenen Kulturen und Epochen (Afrika traditional,

Hip-Hop, Flamenco, Oriental, Minimal Music etc.) miteinander zu kombinieren und neuartige Rhythm-Performances mit Spielraum für Improvisation bei hohem Spaßfaktor entstehen zu lassen.

Die Teilnehmer/innen erhalten dabei Eindrücke und Anregungen für ihr zukünftiges musikalisches Schaffen im Gruppen- oder Klassenverband und trainieren ihr rhythmisches Potenzial auf vielseitige Art und Weise. Am Ende des Semesters findet ein Auftritt des Ensembles in der Aula im Rahmen eines Ensembleabends statt.

Zur Teilnahme sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : G r u p p e n i m p r o v i s a t i o n

64899 Gruppenimprovisation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M. Weber

Atonale und arhythmische Improvisationen stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Wir erproben gemeinsam Improvisationsregeln in der Tradition Lilli Friedemann und nähern uns dabei einer Klangästhetik der Neuen Musik und des Free Jazz.

In den ersten Sitzungen stehen Übungsschwerpunkte zu einzelnen Lernfeldern des Improvisierens im Vordergrund: Kommunikation, Hören, Form, Spontaneität, Umgang mit Klängen und Geräuschen, Improvisation mit der Stimme usw. In der zweiten Hälfte des Semesters werden kleinere Projekte - beispielsweise (Stumm-)Filmvertonung, Improvisierte Theatermusik, Improvisation zu Gedichten/Geschichten, Improvisationen dirigieren, Grafische Notation - dazu dienen, das Gelernte anzuwenden .

Ferner geht es in dieser Veranstaltung auch um didaktische Fragen.
Mögliche Schwerpunkte:

- Improvisation und ihre Vermittlung
- (Improvisations-)Aufgaben (gemeinsam) finden und richtig stellen
- Fragen der Binnendifferenzierung für Gemeinsamen Musikunterricht
- Einschätzung improvisatorischer Fähigkeiten
- Qualitätskriterien/Beurteilung und Benotung
- Improvisieren als 'Ohrenöffner' für Neue Musik

64900 Gruppenimprovisation in Tanz, Theater und Musik

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8.30 - 10, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

S. Fritz

Improvisation ist kein isoliertes Spezialgebiet, sondern eine Form gestalterischen Umgangs innerhalb der ästhetisch-performativen Praxis. Aus der unübersehbaren Fülle („also improvisiert mal“) ist eine Form abzustecken, um Raum für Erfindungen zu geben. Anknüpfend an das Lernprinzip „Spiel“ werden in diesem Seminar mittels Bodypercussion, Instrument, Stimme, Bewegung, Tanz und Theater wesentliche musikpädagogische und interdisziplinäre Ansätze erfahrbar gemacht und anhand künstlerischer Gestaltungsparameter reflektiert.

64910 Gruppenimprovisation und Arrangieren: Das Live-Arrangement - Didaktik und Methodik des Klassenmusizierens und der schulischen Ensemble-Leitung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

K. Winter

In diesem Seminar sollen zeitgemäße Formen der Ensemble-Leitung für die allgemeinbildende Schule unter pädagogischen und künstlerischen Aspekten vorgestellt, erprobt und diskutiert werden. Die musikalisch-praktische Arbeit steht im Zentrum und ist Ausgangspunkt u.A. folgende Inhalte zu thematisieren: Notenfrie und körperorientierte Vermittlungsmethoden, Bandarbeit mit Populärer Musik, Stilistik und Genre, szenisches Musiktheater, fließende Übergänge zwischen Vokal- und Instrumentalensembles, stilistisch freies und gebundenes Arbeiten mit schulpraktischem Instrumentarium sowie der schülerorientierte Umgang mit Klangexperimenten.

S c h u l p r a k t i s c h e s M u s i z i e r e n : M u s i k u n d B e w e g u n g

64894 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N. N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen

64895 Musik und Bewegung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 20 - 21.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

N.N.

Musik und Bewegung werden durch Rhythmus bestimmt und sind untrennbar miteinander verbunden. Kinder erleben Musik ganzheitlich und begegnen ihr mit ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis. Dies ermöglicht einen Zugang zu Musik ganz unterschiedlicher Art und kann formale, inhaltliche, emotionale und kommunikative Aspekte von Musik erfahrbar und begreiflich machen. Wir lernen Bewegungsspiele, -lieder und Tänze sowie verschiedene Elemente der Rhythmik, auch unter Einsatz von Materialien und elementaren Instrumenten, kennen, erproben diese und befassen uns mit Möglichkeiten der methodisch-didaktischen Umsetzung im Musikunterricht der unterschiedlichen Jahrgangsstufen.

Einführung in Musikpädagogik

64816 Einführung in das Studium der Musikpädagogik (Schwerpunkt Förderschule)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 13.2.2015

L.Kowal-Summek

In dem Seminar geht es um die Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten zu Bedeutung der Musikpädagogik in der Förderschule anhand ausgewählter Texte.

Musikpädagogik

64812 Einführung in die Interkulturelle Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

H.Keden

Ausgehend von der Vorstellung und kritischen Reflexion allgemeiner interkultureller Theorien soll untersucht werden, in wie weit diese sich in den unterschiedlichen Ansätzen interkultureller Musikpädagogik wiederfinden. Hierzu gehört neben dem Blick in die Vergangenheit auch die Auseinandersetzung mit aktuellen empirischen Studien, die den stetigen Wandel des zu behandelnden Gegenstandes verdeutlichen helfen. Ebenso sollen vorliegende Unterrichtsvorlagen, die Interkulturalität thematisieren, diskutiert werden. Auch ist die Konzeption und Diskussion von Unterrichtsmaterial für den eigenen zukünftigen Musikunterricht geplant.

Hauptstudium

M3 - Musikpraxis II

Hauptinstrument oder geteiltes Hauptfach

64852 Instrumental- und Gesangsbildung Hauptfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Stimmbildung / Gesang

64853 Instrumental- und Gesangsbildung Nebenfach

1 SWS; Übung

Mo.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

64854 Instrumental- und Gesangsbildung Drittfach

1 SWS; Übung

k.A.

A.Eichhorn

Die Teilnahme an der Instrumental- und Gesangsbildung setzt eine bestandene Aufnahmeprüfung am Institut für Musikpädagogik voraus!

Schulpraktisches Musizieren: Liedbegleitung**64836 Blues-/Rock-/Pop-Improvisation**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 17.30 - 18.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R.Rozic

In „Blues-Rock-Pop-Jazz Improvisationskurs“ wird das Grund- und Aufbauwissen über Improvisations-Kunst bei Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt.

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie auch das Tonmaterial u.a. gelehrt und aufgeklärt:

- Moderne Formen und Rhythmen / Rock-Pop-Blues
- Einführung in Improvisation - Pentatonische Tonleiter
- Jazz-Akkorde

64902 Liedbegleitung für Gitarristen

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 3

Mo. 16.45 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

R.Rozic

Im Kurs „Liedbegleitung für Gitarre“ wird das Grund-

und Aufbauwissen über alte und moderne Begleitformen und Stilstiken wie Lieder, Choräle, Pop, Rock, Blues, Latin oder Jazz vermittelt.

Auch werden gitarrenspezifische Akkorde und Techniken wie Zupfen, Plektrum-Spiel,

Schlagtechnik u.a. gelehrt.

Zusätzlich zu den technischen und rhythmischen Aspekten des Gitarrenspielens ist auch

Harmonisieren bzw. Akkordaussetzen von einfachen und progressiven Liedern und Melodien (

Weihnachtslieder, Popsongs-, Rock oder Jazzstandards) Inhalt des Kurses.

- BASICS ÜBER GITARRE (STIMMUNG , HALTUNG...U.Ä.)
- BASICS ÜBER AKKORDE UND GREIFEN
- LEICHTESTE AKKORDFOLGEN Z.B WEIHNACHTSLIEDER
- LEICHTE BEGLEITFORMEN / WIE „ZUPFEN“

E n s e m b l e l e i t u n g I**64887 Chorleitung I**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 336 (Musiksaal)

M.Reif

Die Grundlagen des Dirigierens werden uns in dieser Veranstaltung beschäftigen: Körperhaltung, Atemtechnik, die Sprache des Dirigierens, Beatmen, musikalische Idee und dirigentische Umsetzung.

Mit Liedern, Songs, Kanons und einfachen Chorsätzen werden wir uns die Grundlagen dieser Musiksprache erarbeiten.

E n s e m b l e l e i t u n g I I

64888 Chorleitung II

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 18.30 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Nachdem im Kurs Chorleitung I dirigiertechnische Grundlagen geschaffen worden sind, geht es im Kurs Chorleitung II darum, das Gelernte an einfachen bis mittelschweren, homophonen Chorsätzen zu vertiefen. Fragen der Stimmbildung werden ebenso im Mittelpunkt unserer Bemühungen stehen wie Probleme der Proben disposition und Probenökonomie. Da alle Teilnehmer/innen im Verlauf des Semesters mindestens eine Chorprobe halten, ist zur Erstellung eines Probenplans besonders bei unserem ersten Treffen vollzählige Anwesenheit erforderlich.

M 4 - M u s i k w i s s e n s c h a f t u n d - p ä d a g o g i k

M u s i k p ä d a g o g i k m i t s o n d e r p ä d . S c h w e r p u n k t

64815 Das EBQ-Instrument. Eine Möglichkeit auch für die Musikpädagogik?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

L. Kowal-Summek

Seit dem letzten Jahr liegt in einer umfassenden Fassung das von Karin Schumacher entwickelte EBQ-Instrument (Einschätzung der Beziehungs-Qualität) zur Erfassung von Entwicklungsstörungen vor. Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit diesem Instrument. Begleitet werden soll diese mit Überlegungen, ob dieses Instrument auch in der Musikpädagogik bei Menschen mit Behinderungen Anwendung finden könnte?

64818 Konzeptionen der Musikpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit relevanten Konzepten der Musikpädagogik.

64819 Musikpsychologische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

L. Kowal-Summek

In diesem Seminar geht es um grundlegende entwicklungspsychologische Grundlagen, deren Bedeutung sich sowohl in der Pädagogischen als auch in der Musikpsychologie wiederfindet. Anhand ausgewählter Beiträge werden die Verbindungen verdeutlicht.

64820 Musiktherapie in der Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum), Ende 10.2.2015

L. Kowal-Summek

Die Arbeitsfelder der Musiktherapie begrenzen sich nicht allein auf den klinischen, sondern greifen zunehmend sowohl in den schulischen als auch in den außerschulischen pädagogischen Bereich über.

In diesem Seminar wird es darum gehen, sich diesbezügliche Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu verschaffen.

64829 Improvisation - musikalische Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

k.A.

I. Brandewiede

Improvisation ist eine vielseitige Methode, spielerisch an die Vermittlung musikalischer Kenntnisse und Fertigkeiten heran zu führen. Die typische Neugier von Kindern aufs Ausprobieren und Experimentieren kann gut genutzt werden, um Musikalisches zu lernen und sich gemeinsam mit der Gruppe weiter zu entwickeln.

Die Ebene nichtsprachlicher Kommunikation kann im pädagogischen Alltag hilfreich dabei sein, Beziehungen zwischen allen Beteiligten anzubahnen und zu vertiefen.

Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich.

Diese Art der angeleiteten Entwicklungs-Förderung tut jedem Menschen gut, ob mit oder ohne Behinderung, ob kindlich, jugendlich oder erwachsen.

Es werden Ideen und Strukturen vermittelt, um auch in heterogenen Gruppen ein gemeinsames Spiel zu erreichen. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit einer konkreten Zielgruppe. Eigene Fragen oder Erfahrungen aus pädagogischen Situationen können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch bearbeitet werden.

Die Veranstaltung ist offen für Einsteiger und erfahrene Improvisationskünstler.

Bitte melden Sie sich unbedingt per Mail unter ibrandewiede@web.de an und geben Fach und Semester an, damit das Seminar möglichst nahe an Ihren Voraussetzungen und Bedürfnissen geplant werden kann!

Freitag, 14.11.2014, 18-21 Uhr in K5

Samstag, 15.11.2014, 9-19 Uhr in K5/336

Sonntag, 16.11.2014, 9-16 Uhr in K5

M u s i k w i s s e n s c h a f t

64806 Psychodelic Music

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

K. N ä u m a n n

In den 1960ern entstand in den USA und England eine Musik, die so ganz anders war als das, was man bis dato kannte. Beeinflusst von asiatischen und afrikanischen (oftmals spirituellen) Musikformen und einem bestimmten „Way of Life“ entwickelten die Bands eigene „Klangkosmen“, bei denen Sound und Zeit neu dimensioniert wurden und die nachfolgende Musikergenerationen stark prägen sollten. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben dem geschichtlich-politisch-gesellschaftlichen Kontext und (natürlich) der Musik des Weiteren die diversen später aufkommenden Revivalbewegungen und auf der Psychedelic Music basierende Neuschöpfungen (z.B. Psychedelic Hip Hop).

64808 Musik und Medien. Zur Darstellung von Musik in Radio und TV

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17 - 18.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. H o f f m a n n

Die Auseinandersetzung mit den Massenmedien Rundfunk und Fernsehen sollen in diesem Seminar in Theorie und Praxis erörtert werden. An Beispielen verschiedener Genres (Alte Musik, Neue Musik, Sinfonische Musik, Improvisierte Musik) werden drei Aspekte erörtert, die ein weites Spektrum der Musik in ihren spezifischen Medienkontext stellen:

1) „Musik und Medien“ beleuchtet den Prozess der Entstehung einer Ton-, bzw. Film-Aufnahme; hierzu wird auch die Struktur eines Übertragungswagens (WDR) vorgeführt.

2) „Musik und Medien“ fasst die Präsentationsformen der einzelnen Genres zusammen und zeigt im Selbstversuch die Schwierigkeiten einer adäquaten Musik-Vermittlung im Rundfunk und Fernsehen.

3) „Musik und Medien“ bespricht die kulturpolitische Positionierung einzelner Musikgenres und die sich hieraus ergebende Aufgabenstellung redaktioneller Tätigkeiten für diverse Musikszene im öffentlichen Raum.

Analoge wie digitale Gestaltungsformen werden in einer musikalischen Technikgeschichte dokumentiert.

z u s ä t z l i c h e A n g e b o t e

64885 **Propädeutik zur Musiktheorie**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.20 (K5 Musikraum)

B. Heuser

Eine Teilnahme an diesem Kurs ist nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich. Bei Bedarf bitte mit Dozent in Kontakt treten und einen Termin vereinbaren: Björn Heuser: bhe-music@web.de

64886 **Vorbereitungskurs zur Eignungsprüfung (14-tägig)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 19.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311, 14tägig

B. Heuser

In diesem Kurs wird gezielt auf die Anforderungen vorbereitet, die im Rahmen der Eignungsprüfung in den Bereichen „Allgemeine Musiklehre“ und „Gehörbildung“ gestellt werden.

Außerdem besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

08.10. Informationen zur EP

22.10. Teil 1

05.11. Teil 2

19.11. Teil 3

03.12. Probeklausur

17.12. Simulation der Kombiprüfung

64890 **Chorleitung IV**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17 - 18.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 323 (Musik-Übungsraum)

A. Semrau

Der Kurs Chorleitung IV bündelt die in den Kursen I bis III vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten, weitet das stilistische Repertoire und bereitet intensiv auf die Abschlussprüfung am Ende des Semesters vor. Die rasche und sichere ‚Diagnose‘ von Defiziten eines Chores, die Unabhängigkeit der Hände im polyphonen Dirigat, Fragen der Gestik und Mimik, Möglichkeiten der probendidaktischen Reduktion von chorischen Problemstellen, Besonderheiten der Interaktion zwischen Dirigent/in und (Laien-)chören: alle diese und weitere wichtige Aspekte der Chorleitung werden am Beispiel komplexerer Kompositionen von Schütz, Bach und Haydn, aber auch von Brahms, Bruckner, Distler, Genzmer und anderen thematisiert, so das die Kursmitglieder die Möglichkeit haben, ihre Hör-, Dirigier-, Stil- und Sprachkompetenz Schritt für Schritt zu erhöhen und die Abschlussprüfung sicher zu bestehen.

Studierende, die die Kurse I bis III bereits anderweitig absolviert haben, sind als ‚Quereinsteiger/innen‘ herzlich willkommen.

64911 **Musik & Computer für Anfänger (Kompaktermin siehe Kommentar)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8

Wie auch den vergangenen Jahren möchten wir Ihnen in diesem Semester die Teilnahme an einer Übung zu dem Thema praxisorientierte Anwendung von Computern und Sequenzer-Software in der modernen Audio & Musikproduktion anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, Sie mit den Grundbegriffen der Musik- und Audioproduktion vertraut zu machen und den Umgang mit den heutigen, dafür verwendeten Arbeits-Tools zu eröffnen.

So werden wir gemeinsam in kleineren Arbeitsgruppen (max. 4-6 Personen) in meinem Tonstudio an Hand praxisorientierter Beispiele die Funktionsweise u.a. von MIDI, Audiosignalen, Sequenzer-Software, Mikrofonen, Effekt-Plug Ins, Software-Synthesizern, Sampler etc. erarbeiten.

Grundkenntnisse in den genannten Themen sind erwünscht, aber für die Teilnahme keinesfalls notwendig.

Die Anmeldung zur Veranstaltung ist nur per Mail möglich.

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung an: kock.christian@web.de

(Bitte hinterlassen Sie Email Adresse und Telefonnummer). Sobald die Teilnehmerzahl feststeht, werde ich mich mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Kurstermine mit Ihnen gemeinsam abzustimmen.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H P Ä D A G O G I K (L A G Y M G E)

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

V o r l e s u n g : G r u n d b e g r i f f e u n d - f r a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t

61003 Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), nicht am
7.10.2014

J.Zirfas

61302 Bildung und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J.Ecarius

Bildung und Erziehung sind Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Spätestens seit der Aufklärung dient der Bildungsbegriff dazu, die Mannigfaltigkeit des Menschen, seine Anthropologie und die strukturellen Lebensbedingungen aus pädagogischer Sicht zu betrachten und theoretische Konzepte zu entwerfen. Entlang von Klassikern der Pädagogik wird zuerst der Bildungsbegriff diskutiert. Anschließend werden theoretische Ansätze des Erziehungsbegriffes vorgestellt.
Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

61412 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

H.Meyer-Wolters

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62304 Einführung in die Erziehungswissenschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

E.Kleinau

S e m i n a r 1 : B i l d u n g , E r z i e h u n g , L e r n e n u n d S o z i a l i s a t i o n

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D.Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als

die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

R.Molzberger

„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelds phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen – arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.

61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R.Molzberger

„In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)

Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.

Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert.
Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K.Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

61226 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt Analyse von narrativen Interviews

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61228 Bildung und Biographieforschung. Schwerpunkt: Theoretische Entwürfe

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Schmidt

61230 Bildung und Psychoanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61231 Bildung und Transkulturalität

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 18.10.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 6.12.2014 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

Sa. 10.1.2015 10 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

Die Herausforderung durch das Fremde kann als zentraler Motor von Bildungsprozessen angesehen werden. Daher ist es sinnvoll so genannte „interkulturelle“ Begegnung als exemplarische Situationen für Bildung anzusehen. Wie auf solche Situationen zu reagieren ist, wird im Seminar anhand verschiedener Beispiele aus Kuba diskutiert.

61235 Zur Anthropologie der Freundschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Rémon

Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekt menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.

Seminar 2: Klassiker der Erziehungs- und Bildungsgeschichte

61007 Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

T. Höhne

Das Seminar führt anhand ausgewählter Texte in erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe ein. Neben der Auseinandersetzung mit den Kategorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation wird ein Augenmerk auf den aktuellen Diskurs über den pädagogischen Lernbegriff gerichtet. Das Seminar zielt dabei auf ein tieferes Verständnis für pädagogische Zusammenhänge ab und möchte dazu anregen sich pädagogischen Grundbegriffen aus historischer, systematischer und sozialkritischer Perspektive anzunähern.

Dozent: Thomas Höhne

Einführende Literatur

Bernhard, Armin (2011): Allgemeine Pädagogik auf praxisphilosophischer Grundlage.

Dörpinghaus, Andreas u.a. (2012): Einführung in die Theorie der Bildung.

Göhlich, Michael, Jörg Zirfas (2007): Lernen: Ein pädagogischer Grundbegriff.

Koller, Hans-Christoph (2011): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung.

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61227 **Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

61235 **Zur Anthropologie der Freundschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

C. Rémon

Dichter und Denker haben sie besungen und konnten oft ihr Glück und Leid kaum fassen: Die Liebe. Dass diese sich nicht nur in erotischer Anziehung, sondern auch als Freundschaft zeigt, wird manches Mal in den Hintergrund gedrängt - dabei ist sie ein wesentlicher Aspekt menschlichen Lebens und menschlicher Bildung. Im Seminar bemühen wir uns, sie in Textstudium und Diskussion aus ihrem Schattendasein zu locken und neue Freundschaftsfacetten zu entdecken.

62500 **Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S193

S. Neubert

Pädagogische Grundbegriffe und Prozesse (Schreibwerkstatt)

Dieses Proseminar richtet sich gezielt an Studienanfänger/innen sowie an Studierende in den ersten Fachsemestern der Bachelor- oder Lehramtsstudiengänge. Im Mittelpunkt steht eine theoriebezogene Einarbeitung in pädagogische Grundbegriffe und Prozesse, die auch die Reflexion eigener biographischer Hintergründe und Erfahrungen der Teilnehmer/innen (z.B. im Grundstudiumspraktikum) mit einbezieht. Dazu wird in grundlegende Theorieperspektiven eingeführt, indem ausgewählte Einführungstexte gemeinsam bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, in kritisch-konstruktiver Auseinandersetzung mit dem Vorwissen und den Deutungsmustern der Teilnehmer/innen zu einem erweiterten Verständnis von Erziehung und Kultur in der Gegenwart zu gelangen. Das Proseminar erfüllt zugleich die Funktion einer Schreibwerkstatt, in der an der Erstellung eigener Texte und am Erwerb von Kompetenzen wissenschaftlichen Schreibens gearbeitet werden soll. Dies setzt eine aktive und regelmäßige Mitarbeit aller Teilnehmer/innen während des gesamten Semesters voraus. Alle Interessent/innen sollten Zeit zum Lesen und Verfassen eigener Texte begleitend zum Seminar einplanen. Scheinerwerb ist durch die Anfertigung einer abschließenden Hausarbeit möglich. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist die Anwesenheit in der ersten Seminarsitzung unbedingt erforderlich. Dort wird die endgültige Teilnehmerliste erstellt. Ein entsprechendes Studienangebot wird auch im nachfolgenden Wintersemester wieder bestehen.

62517 **Begründungen pädagogischer Zeitmuster in der Reformpädagogik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

I. Schindler

- Achtung, mit der Anmeldung über Klips verpflichten sie sich weitere Termine zu absolvieren (s.u.) -

- Wenn Sie bei Klips nicht zugelassen werden und trotzdem gerne teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte an freizeitpaedagoge@gmail.com und/ oder kommen Sie in die erste Sitzung! -

- Das Seminar wird gemeinsam von den Herren Bastian Sonntag, Aljoscha Novak und Ingmar Schindler durchgeführt -

Dieses Seminar verbindet in einer innovativen Kombination das neue, hochschuldidaktische Konzept der Schreibberatung mit einer herkömmlichen Einführung in die Pädagogik. Es ist deswegen u.a. ein Schreibseminar und wendet sich an StudentInnen, die Freude oder Unsicherheiten beim Schreiben erleben und dessen Kniffe im Hinblick auf (erziehungs-) wissenschaftliche Problem- und Fragestellungen erlernen

möchten. Dabei ist uns jeder willkommen - vom unerfahrenen Anfänger bis zum textsicheren Hasen! Denn die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben gehört zu den Schlüsselfähigkeiten jedes/ jeder UniversitätsabsolventIn und wird von jedem/ jeder LehrerIn oder pädagogischen Führungskraft erwartet. Sei es bei Gutachten, Zeugnisberichten oder sonstigem Schriftverkehr. Über dies hinaus ist das akademische Schreiben grundlegend notwendig für die beiden Abschlussarbeiten, die zu verfassen sind und auf die StudentInnen meist nur schlecht vorbereitet werden. In dieser Veranstaltung steht Ihnen ein ausgebildeter Schreibberater zur Verfügung, der Ihre Schreibe(r) intensiv begleiten wird. Darüber hinaus wird es ein individuelles Feedback zu Ihren Texten geben. Verbunden ist die Schreibberatung mit einem Propädeutikum zur historischen Bildungsforschung, in welcher das Seminar methodisch wie thematisch angesiedelt ist. Nach dem Seminar können Sie:

- kleinere und größere (erziehungs-) wissenschaftliche Texte verfassen,
- komplexe pädagogische Texte effektiv lesen,
- kennen Ihren eigenen Schreibstil/ -typ,
- können kleinere Schreibblockaden auflösen,
- pädagogische Quellen zur Bildungsgeschichte ideengeschichtlich auswerten und
- kennen die Spielregeln wissenschaftlichen Arbeitens.

Dafür ist die Teilnahme an einem unregelmäßigen Tutorium notwendig. Der zeitliche Mehraufwand wird bei der Vergabe der Creditpoints angerechnet. D.h. es wird weniger zu Hause zu leisten sein! Die Termine sind der 17.10.14/ 24.10.14/ 7.11.14/ 21.11.14/ 5.12.14/ 9.1.14/ 23.1.14 und ungefähr 60-90 Minuten lang. Der Raum wird noch bekanntgegeben werden. Zeit: 16:00 Uhr im Anschluss an das Seminar!

Thematisch wird sich das Seminar mit der in der Reformpädagogik der Weimarer Republik entstandenen Freizeitpädagogik beschäftigen, die neben den großen Strömungen (Freinet-Pädagogik, Montessori, Kindergartenbewegung, geisteswissenschaftliche Pädagogik, etc.) ebenfalls einen entscheidenden Einfluss auf die Pädagogik der Nachkriegszeit hatte. Dies ist nicht zuletzt daran festzumachen, dass die Freizeitpädagogik sich als eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin in den Fachverbänden etablieren konnte. Ein bis heute bekanntes Bild ist jenes der „Schöpferischen Pause“ (1921), welches, von F. Klatt formuliert, immer noch zentral für pädagogische Begründungen von Freizeit/ Pause ist und besonders in der Zeit eines schulischen Transformationsprozesses hin zur inklusiven Ganztagschule neue Relevanz erhält. - Wir werden uns also in diesem Seminar mit der Entstehung der Freizeitpädagogik in der Weimarer Republik beschäftigen und Begründungsfiguren dieser ideengeschichtlich erschließen, sodass Sie nach dem Seminar wissen:

- wie man pädagogische Argumente rekonstruiert und
- in Fachdiskussionen konstruktiv verwenden kann.

Darüber hinaus werden Sie durch Gastreferenten Einblicke in die heutige freizeitpädagogische Arbeit erhalten und deren Methoden praktisch erproben.

Wer sich bereits vor dem Seminar pädagogisch bilden möchte, wird in der angegebenen Literatur fündig! Böhm, Winfried (2012): Reformpädagogik. Montessori, Waldorf und andere Lehren. München: Beck.

Giesecke, Hermann (1983): Leben nach der Arbeit. Ursprünge und Perspektiven der Freizeitpädagogik. München: Juventa.

Klatt, Fritz (1952): Die schöpferische Pause. Wien: Amandus

Tippelt, Rudolf (2009): Reformpädagogik, wissenschaftliche und empirische Reflektion in ihrer Bedeutung für Innovation. In: Zwick, Elisabeth (Hg.): Spiegel der Zeit - Grundkurs Historische Pädagogik III. Berlin: Lit.

B a s i s m o d u l 2 : F o r s c h u n g s m e t h o d e n u n d W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e

V o r l e s u n g : W i s s e n s c h a f t s t h e o r i e , M e t h o d o l o g i e u n d M e t h o d e n

62705 Einführung in Wissenschaftstheorie und empirische Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

S.Karduck

Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie Wissenschaft Erkenntnisgewinn und -fortschritt als zielgeleiteten Forschungsprozess betreibt. Dazu werden (a) Theorie und (b) Praxis des Wissenschaftsbetriebs in den Blick genommen:

(a)

Die Wissenschaftstheorie hat auf der Suche nach einem einheitlichen, disziplinübergreifenden theoretischen Fundament für wissenschaftliche Forschung eine auf den ersten Blick erstaunliche Vielfalt von Vorschlägen hervorgebracht. Somit wird eine wesentliche Erkenntnis für die Teilnehmer der Veranstaltung sein, dass

es auf die Eingangsfrage oben keine eindeutige und allgemeingültige Antwort gibt - und möglicherweise auch nie geben wird. Um diese Erkenntnis zu provozieren, werden - weitestgehend unabhängig von wissenschaftlichen Teildisziplinen - wesentliche Positionen aus der Wissenschaftstheorie vorgestellt.

(b)

Die Praxis des wissenschaftlichen Forschungsbetriebs wird an Hand der Methoden empirischer Sozialforschung vorgestellt, die für die Forschung an und in Gesellschaft oder in beliebigen gesellschaftlichen Teilbereichen typisch sind. Im Wesentlichen wird es dabei um die Einführung in die so genannten qualitativen und quantitativen Methoden gehen: Was zeichnet sie aus? Wie führt ihre Anwendung zu neuen Erkenntnissen? Welche Annahmen setzt ihr Einsatz voraus und wie wirkt sich die Wahl einer Methode auf den möglichen Erkenntnisgewinn aus? Wird bekannt gegeben.

S e m i n a r 1 : M e t h o d e n d e r q u a l i t a t i v e n F o r s c h u n g

61004 Pädagogische Kasuistik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 6.10.2014

J.Zirfas

61304 Jugend und Familie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 13.10.2014

J.Ecarius

In diesem Seminar wird das Verhältnis von Familie und Jugend diskutiert. Hierbei werden vielfältige Themen wie Leben in der Familie, Generationsbeziehungen, Freizeit und Peers und soziale Probleme in der Familie diskutiert.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

61306 Qualitative Forschung

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 825 Triforum, S192

K.Serry

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

61307 Narrative Interviews (mit Jugendlichen) durchführen und auswerten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

A.Berg

Im Seminar werden Grundlagen der qualitativen Forschung im Allgemeinen und der narrativ-biographischen Interviewführung (mit Jugendlichen) im Speziellen erarbeitet, die in einem eigenen kleinen Forschungsprojekt zur Anwendung kommen.

Wird im Seminar bekannt gegeben

61609 Bildung in der (frühkindlichen) Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M.Kleinow

Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.

62122 Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung - Seminar A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 102, ab 13.10.2014

O.Berli

Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen. Im Seminar werden wir uns deshalb nicht auf einen Ansatz (z.B. Grounded Theory,

Dokumentarische Methode oder Objektive Hermeneutik) beschränken, sondern vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennen lernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess aussehen kann sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb des Forschungsprozesses zu Anwendung kommen können. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.

62123 Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung - Seminar B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, ab 15.10.2014

O. Berli

Für Studierende stellt sich das Feld der qualitativen Sozialforschung bei der ersten Berührung relativ unübersichtlich dar, da unterschiedliche Ansätze miteinander konkurrieren. Dies beginnt schon beim Label: Spricht man von qualitativer, interpretativer oder rekonstruktiver Sozialforschung? Die Schwierigkeiten setzen sich fort bei der präferierten Form der Datenkonstruktion (Beobachtung, Interview, Dokumente, visuelle Daten), über Fragen des Forschungsdesigns, der Samplingstrategie oder auch der Interpretationsprinzipien (Kodieren, Sequenzanalyse etc.). Gleichwohl lässt sich vor allem im Bereich der Forschungspragmatik ein Grundkonsens ausmachen, den viele etablierte Ansätze der qualitativen Sozialforschung teilen. Im Seminar werden wir uns deshalb nicht auf einen Ansatz (z.B. Grounded Theory, Dokumentarische Methode oder Objektive Hermeneutik) beschränken, sondern vor allem die praktischen Probleme qualitativer Sozialforschung kennen lernen. Zu diesem Zweck werden wir im Seminar von dem klassischen „Referat plus Hausarbeit“-Schema abweichen und praktische Übungen einbeziehen.

Zu den Lernzielen des Seminars gehören: Eine erste Orientierung im Bereich der qualitativen Methoden zu vermitteln. Dazu gehört ein Verständnis was qualitative Sozialforschung ist und was nicht. Die Teilnehmenden sollen qualifiziert entscheiden können, für welche Fragestellungen sich eine qualitative Vorgehensweise eignet, wie der Forschungsprozess aussehen kann sowie welche Prozeduren und Techniken innerhalb des Forschungsprozesses zu Anwendung kommen können. Da es sich um eine erste einführende Veranstaltung zum Thema qualitative Sozialforschung handelt, wird bei den Methoden der Datengenerierung und -interpretation der Schwerpunkt auf Beobachtungs- und Interviewverfahren gelegt.

62400 Biographisches Lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

M. Wagner

Im Rahmen der Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über die Methoden und Gegenstandsbereiche der erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung erarbeitet werden. Hierauf aufbauend soll das Seminar eine vertiefende Auseinandersetzung mit Konzepten biographischen Lernens bieten.

Einführende Literatur:

Krüger, Heinz-Hermann (Hg.) (2006): Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: Verl. für Sozialwissenschaften.

Felden, Heide von (2008): Zum Lernbegriff in biografiethoretischer Perspektive. In: Rudolf Egger, Regina Mikula, Sol Haring, Andrea Felbinger und Angela Pilch-Ortega (Hg.): Orte des Lernens. Lernwelten und ihre biographische Aneignung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss (Lernweltforschung, 3), S. 47–58.

63115 Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft (Einführende Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Vertiefend werden wir uns mit Interviewformen und kategorialen Auswertungsmethoden befassen. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. In der zweiten Semesterhälfte erhalten Sie dementsprechend die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse abschließend zu präsentieren.

Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch.

Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

o.Nr. Einführung in die qualitative Sozialforschung: Schwerpunkt Ethnographie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 18 - 19.30, 825 Triforum, S192

T. Merl

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über qualitative Forschungsmethoden und setzt dabei einen Schwerpunkt auf die Ethnographie als Forschungsstrategie. Es besitzt den Charakter einer Forschungswerkstatt, in welcher eine eigenständige Forschungsarbeit durchgeführt wird. Dabei werden alle Arbeitsschritte, die zur Planung, Umsetzung und schriftlichen Darstellung einer qualitativen Studie notwendig sind, sukzessive erarbeitet. Als Auswertungsmethode wird das theoretische Kodieren nach der Grounded Theory Methodologie eingesetzt.

Breidenstein, Georg; Hirschauer, Stefan; Kalthoff, Herbert; Nieswand, Boris (2013): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. Konstanz: UTB.

Przyborski, Aglaja; Wohlrab-Sahr, Monika (2010): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 3., korrigierte Auflage. München: Oldenbourg Verlag

S e m i n a r 2 : Q u a n t i t a t i v e M e t h o d e n u n d S t a t i s t i k

63306 Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 521

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet.

Gegenstand des Seminars ist die deskriptive Statistik für erziehungswissenschaftliche Forschung.

Qualifikationsziele: Beherrschung der Grundbegriffe und Methoden der beschreibenden Statistik im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Anwendungen, Beherrschung grundlegender statistischer Arbeitsweisen der empirischen Bildungsforschung. Inhalte: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.

63307 Einführung in erziehungswissenschaftliche Methoden - quantitativ

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem empirischen Teil des erziehungswissenschaftlichen Forschungsalltags. Es sollen empirische Methoden wie Befragung, Beobachtung und Test vorgestellt werden. Auf dieser Basis wird ein eigenes Erhebungsinstrument erstellt werden, das praktisch erprobt werden soll.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

63308 Einführung in die deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit SPSS

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Tachtsoglou

Das Seminar ist im Basismodul 2 „Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie“ verortet. Es zielt auf die Auseinandersetzung mit methodischen Fragen der Bildungsforschung. Aufbauend auf das am (am Freitag angebotene) Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, in dem Verfahren der quantitativen empirischen Bildungsforschung theoretisch erarbeitet werden, werden im Seminar deskriptiv orientierte statistische Analyseverfahren angewendet und erprobt. Dazu werden Beispieldatensätze zur Verfügung gestellt, mit denen die Seminarteilnehmer/innen die Möglichkeit erhalten, im Rahmen projektorientierter Seminarsitzungen eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Erwünscht sind folgende Voraussetzungen: Teilnahme dem Seminar „Einführung in die deskriptive Statistik für Erziehungswissenschaftler/innen“, Bereitschaft zur Einarbeitung in die statistische Datenanalyse mithilfe des Computerprogramms SPSS.

63309 Deskriptive erziehungswissenschaftliche Datenanalyse mit R

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Tachtsoglou

Im Seminar werden statistische Analyseverfahren anhand des statistischen Programms R angewendet und erprobt. R ist eine objektorientierte Programmiersprache für Datenanalyse und Grafiken, die frei erhältlich ist.

Neben grundsätzlichen Programmierungsfragen werden folgende Themen der erziehungswissenschaftlichen Datenanalyse behandelt: Häufigkeiten und empirische Verteilungen, Kennwerte, Diagramme, Dispersionsmaße, Korrelationskoeffiziente.

63310 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Ende 27.1.2015

S. K l e m e n z

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Bereich der quantitativ orientierten Forschungsmethoden. Einen Schwerpunkt bildet das Lesen und Verstehen von empirischen Untersuchungen, einen weiteren Schwerpunkt die Vorstellung empirischer Methoden (insbesondere: Befragung, Beobachtung, Test) und die Erarbeitung eines eigenen Erhebungsinstruments, das praktisch erprobt werden soll.

Die Veranstaltung ist am Lehrstuhl von Prof. Johannes König verortet.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Veranstaltung findet dienstags von 16.00 - 17.30 Uhr in Raum 209 (Rechenstelle, HF, Gebäude 216, 2.OG) statt.

63313 Einführung in empirische Methoden für Erziehungswissenschaftler - quantitative Methoden

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

K. D a r g e

Ziel erziehungswissenschaftlicher Forschung ist es, Aussagen und Theorien über den jeweiligen Forschungsgegenstand zu ermöglichen. Da Aussagen und Theorien nur dann wissenschaftlich sind, wenn sie eine über die subjektive Meinung und Alltagserfahrung des Einzelnen hinausgehende Gültigkeit beanspruchen können, bedient man sich zu ihrer Gewinnung spezieller Methoden. Insbesondere empirische Forschungsmethoden stellen sicher, dass alle am Wissenschaftsprozess Beteiligten das Zustandekommen der Ergebnisse der Forschung nachvollziehen können. Forschungsmethoden bezeichnen somit den planmäßigen und systematischen Versuch, wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen im Bereich der quantitativen Forschungsmethoden. Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, was zeitlich eine Semesterhälfte in Anspruch nehmen wird, soll ein eigenes Erhebungsinstrument (Fragebogen) erstellt werden. Dieses wird in der Praxis eingesetzt und die Daten im Seminar bearbeitet und ausgewertet.

Erwartet wird die Bereitschaft, Grundagentexte zu lesen, auf dieser Grundlage einen Fragebogen zu entwickeln und das Erhebungsinstrument an einer Stichprobe von n=30 einzusetzen, die Daten mittels EXCEL einzugeben und mit dem Statistikprogramm SPSS auszuwerten.
NF Darge

63413 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. S c h o l l

Es gibt Fragen, die auf Antworten mittels statistischer Analysen drängen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen lernen. Dabei werden wir uns einfürend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess quantitativ empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese

Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können.
Da dieses Thema ein großes Lernengagement erfordert, wird die Bereitschaft erwartet, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

B a s i s m o d u l 3 : P ä d a g o g i k u n d G e s e l l s c h a f t

o.Nr. Democracy and Education Reconsidered

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Sa. 6.12.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

This class is taught in cooperation with our guest professor Dr. Jim Garrison from Virginia Tech University:

S. Neubert

Published in 1916, John Dewey's Democracy and Education: An introduction to the philosophy of education is arguably the most influential book on education internationally in the last 100 years.

This workshop approaches Dewey philosophy of education aesthetically. For him, aesthetics was about much more than beauty. It primarily concerned our immediate, qualitative, noncognitive encounter with the world and the cognitive meaning, knowledge, and value we artistically create from such encounters. It was a unique kind of social constructivism.

V o r l e s u n g : B i l d u n g u n d g e s e l l s c h a f t l i c h e M o d e r n i s i e r u n g

62509 Sozialisation und Erziehung. Einführung in das Modul Erziehen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Mo. 10 - 11.30, k. A., Onlineveranstaltung, kein Raum vorgesehen
13.10.2014 - 9.2.2015

K. Reich

Online-Veranstaltung: Diese Vorlesung findet ausschließlich online statt. Jeden Montag wird eine neue Vorlesung online verfügbar gemacht und die alte gelöscht. Die CP für aktive Teilnahme werden durch das Abrufen der online-Vorlesung und ein Portfolio zu Aufgaben aus der Vorlesung mit maximal 10 Seiten erworben. Wann in der Woche die Vorlesung abgerufen wird, bleibt der individuellen Zeitplanung überlassen. Die angegebene Zeit Montags ist nur die Zeit, in der die Vorlesung online gestellt wird.

Die Einführungsvorlesung ist für alle Lehramtsstudiengänge im BA und Hauptfachstudierende Erziehungswissenschaft in BM 3 gedacht. Da in der Regel das Orientierungspraktikum zwischen dem ersten und zweiten Semester absolviert wird, ist die Vorlesung eine günstige Vorbereitung hierauf. In der Vorlesung wird für alle Lehramter wie auch den BA Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt BM 3 ein Einführung in folgende Thematiken des Moduls gegeben:

Vorlesungsinhalte:

1. Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
2. Natur und Kultur im Verhältnis zur Erziehung
3. Erziehung als sich wandelnder Kontext in Zeitaltern und Kulturen
4. Sozialisation als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
5. Entwicklungspsychologie als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
6. Normen, Werte und Konventionen – die Steuerung von Erziehung
7. Interaktion als Zugang (Definitionen, Grundfragen, Theorien)
8. Spannungsverhältnisse zwischen Individuum und Gesellschaft (Fremd- und Selbstzwänge, Verflüssigung der Moderne)
9. Diversität und soziale Ordnung – eine Einführung in Kapitalformen
10. Macht und Hegemonien als Grundprobleme der Erziehung
11. Geschlechterverhältnisse
12. Bildungsbenachteiligung in Deutschland
13. Chancengerechtigkeit und Kapitalformen

14. Inklusion als zeitgemäßer Bildungsanspruch

Die angegebene Zeit Montags 10-11:30 ist irrelevant!!!

Die Folien zur Klausur können neben dem Streaming des Videos heruntergeladen werden.

Basisliteratur zum Modul Erziehen wird im Lesesaal bereitsgehalten. Alle TeilnehmerInnen der Vorlesung erhalten online einen Begleitreader.

Seminar 1: Erziehung und Sozialisation

61205 Anthropologie der Freiheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61229 Bildung und Transkulturalität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

61305 Bildung als Privileg?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

R.Oliveras

Im Seminar soll es zunächst darum gehen, deutlich zu machen, wie die gesellschaftliche Ordnung und somit die Produktion von sozialer Ungleichheit als Prozeß zu begreifen ist. Es soll herausgearbeitet werden, wie die gesellschaftliche Ordnung hergestellt wurde und wird und deshalb als Ergebnis von sozialen Praxisformen zu verstehen ist. Dabei ist es von Bedeutung, Begriffe und Kategorien zu überprüfen, die als Determinanten für soziale Ungleichheit gelten. Es soll deutlich gemacht werden, daß Kategorien die soziale Ungleichheit konstituieren, wie z. B. Geschlecht, Klasse und „Rasse“, keine starren Wesenseinheiten sind, sondern Ergebnis von Zuschreibungsmustern und Begriffspolitiken. Es soll ein Prozeß verfolgt werden, in dem die Konstruktion dieser Kategorien, und das Rechtfertigen von sozialer Ungleichheit in seiner Bewegung nachzuvollziehen ist. Weiterhin sollen die Praxisformen, im Speziellen die Funktion der Pädagogik, bei der Vermittlung von Handlungs- und Wahrnehmungskompetenzen genauer Betrachtung unterzogen werden. Wie läßt sich der Anteil der Pädagogik bei der Weitergabe von Handlungsoptionen und bei der Ordnung von Gesellschaft beschreiben? Welche Ideen liegen ihr dabei zugrunde? Welche Funktionen übt sie aus? Zu welchen Veränderungen hat sie beigetragen?

61309 Identität durch Abgrenzung. Strukturelle Herausforderungen in der Postmoderne

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

V.Schölzel

Die Postmoderne wartet mit vielen strukturellen Herausforderungen für die Identität des Einzelnen und der Gesellschaft auf. Auch das Identitätsverständnis und der Umgang mit dem Selbst haben sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen verändert.

Kann Abgrenzung in diesem Kontext dazu beitragen individuelle und kollektive Identitäten auszubilden?

Anhand von ausgewählten Texten wird diese Fragestellung diskutiert.

Das Seminar findet in Raum 521 der Humanwissenschaftlichen Fakultät (C-Trakt) statt.

Der Seminarplatz wird durch Erscheinen in der ersten Seminarstunde in Anspruch genommen. Bei unentschuldigtem Fehlen verfällt der Anspruch auf den Seminarplatz und andere Studenten können nachrücken.

62111 Cultural Studies and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

M.Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommes und Naika Foroutan.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematisierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien, Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

- Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014 A. Clasen
 Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.
- Klappentext:
 Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:
- Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013
- 62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014 A. Clasen
- 62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014 A. Clasen
 Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.
- 62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014 A. Clasen
 Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)
- Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
 Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:
- Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971
- 62501 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) S. Neubert
 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus
- Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.
- 62503 Introduction to International Perspectives in Education**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55
 Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62504 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103
Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

S. Neubert

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521
Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521
Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521
Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110
Seminarcommentierung:

K. Reich

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit & Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

- 62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
 Di. 16 - 17.30
 A. Clasen
 Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.
 Klappentext:
 „Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“
 Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:
 Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012
 Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
 Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012
- 62651 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 E. Jonuz
- 62652 Jugend, Migration und Zugehörigkeit**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
 Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717
 E. Jonuz
- 63504 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35
 Fr. 17.10.2014 16 - 17.30
 Fr. 7.11.2014 16 - 20
 Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119
 So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)
 J. Schneider
 Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.
 Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.
 In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.
 Teilnahmeerwartungen
- Teilnahme an allen Blocktagen
 - TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
 - LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
 - Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein

(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm. Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In: Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

63505 Überwachen und Strafen - pädagogische Kontroll- und Sanktionsformen im Wandel

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14.11.2014 16 - 17.30

Fr. 28.11.2014 16 - 20

Sa. 29.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

So. 30.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

J. Schneider

Das Recht von Lehrenden, SchülerInnen körperlich zu züchtigen, ist in der DDR 1949 und in Westdeutschland 1973 abgeschafft worden. Anstelle des heute verpönten Strafens sind verschiedene (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch über Fragen von „Freiheit und Zwang“ zu reflektieren und sich anhand verschiedener Programme anzusehen, wie sich Kontroll- und Sanktionsarrangements im historischen Wandel ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen:

- Teilnahme an ALLEN Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit
- Das Lesen der Seminarlektüre und die Teilnahme an kleineren Übungen sind Voraussetzungen für die aktive Teilnahme am Seminar

63517 Belastungen im Lehrberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Dis-kussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffnungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psy-chische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006
Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

S e m i n a r 2 : M e d i e n s o z i a l i s a t i o n u n d M e d i e n p ä d a g o g i k

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.:

Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A. Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62504 Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

S. Neubert

Reflexionsseminar zum Studium der Erziehungswissenschaft

Dieses Studienangebot richtet sich an Studierende in Lehramts-, Diplom- und Bachelorstudiengängen im Fach Pädagogik und soll neben einer Diskussion von erziehungswissenschaftlichen Grundlagen insbesondere einer Vertiefung selbst gewählter Themen und Forschungsinteressen der Teilnehmer/innen dienen. Es kann eine theoriebezogene Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitung sowohl von Referaten und Hausarbeiten als auch von Diplom-, Examens- und Bachelorarbeiten sowie anderen Prüfungsleistungen erfolgen. Einen besonderen Schwerpunkt soll zudem die Reflexion von Theorie-Praxis-Bezügen (z.B. Praktikumserfahrungen) darstellen. Für eine Teilnahme ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung unbedingt erforderlich.

69728 Ästhetische Strategien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

20.3.2015 - 22.3.2015, Block+SaSo

A. Kirsch
D. Rohr

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>). In diesem Falle bitte dirk.rohr@uni-koeln.de kontaktieren.

Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Zu Beginn des Seminars werden anhand von Fallbeispielen aus unterschiedlichsten Kontexten ästhetische Strategien vorgestellt. Parallel entwickeln die Teilnehmer einen Performance-Dummy (eine Puppe). Diese Figur soll in den nächsten Sitzungen als Werkzeug für die unterschiedlichen Umsetzungsstrategien dienen. Diese Strategien sind ein kreatives Instrumentarium z.B. zur Lösungsfindung: Von der Zeichnung bis hin zu Figurenentwicklung oder Theater-/Performance-, (Trick-)Film- und bildender Kunst-Projekte oder Musik und Tanzadaptionen. Ziel dieser Strategien ist die Veranschaulichung, der Perspektivwechsel, die Vermittlung: Sich und etwas darstellen, z.B. Probleme sezieren, vorgefertigte Denkmuster aufbrechen, neu ordnen, gemeinsam sequenzartig Produkte erstellen; neu denken lernen; verbalisieren, spielend entdecken, sich auseinandersetzen und zusammen setzen. Ästhetische Strategien sind dabei kein Selbstzweck: Ein Thema (z.B. aus dem Biologieunterricht, aus der Psychologie, aus der Betriebswirtschaftslehre, der Medizin, der Philosophie etc.) wird adaptiert, dargestellt – um es zu visualisieren, zu durchdringen, begreifbar zu machen, neu zu erfinden, zu vermitteln, in Frage zu stellen, ggf. um es zu karikieren, um es erfahrbar zu machen. Ästhetische Strategien sind sinnvoll zur grundsätzlichen Durchdringung eines Themas, zur Gewinnung differenzierter Erkenntnis, bei festgefahrenen Problemsituationen oder zur Vermittlung von komplexen Themen bzw. Situationen.

Nach den ersten Sitzungen wenden die Studierenden in Gruppen ästhetische Strategien anhand eigener Themen (Beispiele siehe oben) an. Der Prozess der ästhetischen Strategien - sowie deren Erfolg - wird mit unterschiedlichen Methoden reflektiert.
Ort: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, Oskar-Jäger Str. 1

Dies Seminar kann als ein Grundlagenseminar innerhalb der Zusatzqualifikation "Handlungsfeld Ästhetische Kompetenz" anerkannt werden (hier mehr: <http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/seminare/einszueins.html>)

Das Seminar wird von Achim Kirsch durchgeführt.
wird noch bekannt gegeben

Aufbaumodul 1: Bildungstheorie, historische Bildungsforschung und Modernisierung, Pädagogische Anthropologie und Ethik

Vorlesung: Grundlagen der historischen Bildungsforschung

61008 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 13.10.2014

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

Seminar 1: klassische Erziehungs- und Bildungstheorien

61005 Pädagogische Anthropologie der Lebenskunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.10.2014

D. Lohwasser

Dieses Seminar führt in die pädagogische Anthropologie ein. Dabei sollen vor allem Themenbereiche, die in das Spektrum der Lebenskunst fallen, betrachtet werden: Geburt, Freundschaft, Liebe, Zeit, Individualität, der Andere/Fremdheit, Sterben, Tod. Neben einer theoretischen Reflexion sollen die Themen auch praxisorientiert diskutiert und in einen größeren pädagogischen Rahmen eingeordnet werden.

61009 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 14 - 15.30, ab 13.10.2014

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen

haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".
Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:

Do. 24.7.2014 von 11.00-12.00 Uhr
Mi. 30.7.2014 von 13.00-14.00 Uhr

Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.

61105 Sozialisationstheoretische Fragestellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61107 Identität, Erziehung und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61108 Erikson für Fortgeschrittene

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Literatur

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Oberhausen: Athena Verlag.

61201 Vorbilder - wie weit sie tragen und inwiefern sie pädagogisch brauchbar sind

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61217 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

In gemeinsamer Lektüre werden wir uns Grundmomente einer dialogischen Pädagogik im Anschluss an Martin Buber erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkron@uni-koeln.de geschickt werden.

Textgrundlage: Martin Buber: Reden über Erziehung, Ich und Du (erster Teil)

Beginn: erste Vorlesungswoche

61218 Der Weg des Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Ausgehend von der gemeinsamen Lektüre des Textes (ILIAS) werden wir uns zentrale Momente dialogischer Pädagogik erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Beginn: erste Semesterwoche

Martin Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre.

Martin Buber: Ich und Du. (Erster Teil)

61232 Die Bedeutung der Reformation für die deutsche Bildungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2014

H. Neugebauer

Die Reformation, die 1517 mit dem legendären Thesenanschlag des Augustinermönchs Martin Luther in Wittenberg ihren Anfang nahm, ist nicht nur ein bedeutsames Ereignis in der Religions- und Kirchengeschichte Deutschlands; sie ist auch ein säkulares Ereignis mit weitreichenden Folgen für die deutsche Bildungsgeschichte, und zwar in mehrfacher Hinsicht: Luthers Vorstellung, dass das in der Bibel geoffenbarte Wort Gottes jedem Gläubigen unmittelbar zugänglich sein müsse, fördert die Alphabetisierung weiterer Bevölkerungskreise, die bis dahin auf die durch das kirchliche Lehramt vermittelte Auslegung in Predigt und Bild angewiesen waren. Die Alphabetisierung geht einher mit einer Standardisierung der deutschen Sprache durch die von Luther angefertigte Übersetzung der gesamten Bibel, die bald zur Grundausrüstung eines jeden evangelischen Haushalts gehörte. Dass innerhalb weniger Jahre halb Deutschland dem Protestantismus anhing, war auch einer Schulrevolution geschuldet. Luther und Melancthon, der als Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Wittenberg lehrte, begründeten ein neues Schulsystem und setzten eine wirkungsvolle Bildungskampagne in Gang, die vor allem in den Städten auf große Zustimmung stieß. Und schließlich darf nicht vergessen werden, welche gewichtige Rolle das protestantische Pfarrhaus in der deutschen Bildungsgeschichte spielt. Hammerstein, Notker (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Band I. 15. bis 17. Jahrhundert. Von der Renaissance bis zum Ende der Glaubenskämpfe. München (C.H. Beck) 1996. MacCulloch, Diarmaid: Die Reformation 1490 - 1700. München (Deutsche Verlags-Anstalt) 2008. Moeller, Heinrich: Deutschland im Zeitalter der Reformation. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1999. Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. Eine Biographie. München (C.H. Beck) 2012.

61300 Gewalterfahrungen von Jugendlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

J. Ecarus

In diesem Seminar werden jugendliche Gewalterfahrungen zum Thema gemacht. Besondere Erfahrungen wie Gewalt in der Familie, Rechtstextremismus und Gewalthandeln werden theoretisch und empirisch in den Zusammenhang von Gesellschaft gestellt. Hierbei ist eine zentrale Frage: Welche Muster der Identitätsbildung werden darin deutlich und mit welchen Erfahrungen setzen sich Jugendliche auseinander?

Wird im Seminar bekannt gegeben

62300 Einführung in die Familienforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9

W. Gippert

62305 Geschlechterverhältnisse im kulturellen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

E. Kleinau

62332 Schulen im Exil, Teil 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

D. Reinhardt

Bereits 1933 wurde mit dem „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen“ die erste Phase der Verdrängung und Ausgrenzung jüdischer SchülerInnen eingeleitet. Mit dem Erlass der „Nürnberger Gesetze“ Ende 1935 wurde diese Verdrängung erheblich verschärft. Schikane, Diskriminierung und schrittweise Entrechtung gehörten seither zum Schulalltag jüdischer SchülerInnen, bis sie unmittelbar nach den Novemberpogromen 1938, endgültig aus dem öffentlichen Schuldienst ausgeschlossen wurden.

Einige wenige, rein jüdische Einrichtungen boten einen letzten Zufluchtsort vor dem wachsenden Rassismus. Hier wurden die SchülerInnen insbesondere auf ein Leben im Exil vorbereitet. Das Aus für alle verbliebenden jüdischen Schulen im Deutschen Reich kam im Sommer 1942.

Mit den Kindertransporten, die bereits im Dezember 1938 durchgeführt wurden, konnten bis Kriegsbeginn über 10.000 Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 17 Jahren emigrieren.

Vor diesem Hintergrund sollen in dem Blockseminar die schulischen Möglichkeiten dieser Kinder verfolgt werden und Schulen ge- und untersucht werden, die ihnen in der neuen, fremden Heimat eine Bildung im Exil ermöglichten.

A u f b a u m o d u l 2 : E r z i e h u n g u n d B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r D i v e r s i t ä t : I n t e r n a t i o n a l e r V e r g l e i c h , I n t e r k u l t u r e l l e B i l d u n g , G e n d e r f o r s c h u n g

V o r l e s u n g : T h e o r e t i s c h e G r u n d l a g e n : D i v e r s i t ä t u n d D i f f e r e n z

62729 Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 1

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 17.10.2014 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 18.10.2014 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Fr. 24.10.2014 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

T. Wolfgarten

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung

Kompaktveranstaltung

Fr. 17.10.14, 14-19 Uhr, R. S181

Sa. 18.10.14, 10-18 Uhr, R. S182

Fr. 24.10.14, 14-19 Uhr, R. S181

Sa. 25.10.14, 10-18 Uhr, R. S182

Eine Informationsveranstaltung zu dem Studienprojekt findet am Freitag, den 18.07.2014 zwischen 14-15.30 Uhr in Raum S 181 (Modulbau, Gebäude 906) statt!

Freitags 14-16 h soll als Zeitfenster für mögliche Arbeitstreffen während der Praxisphase dienen.

Das Projekt „Migration im kulturellen Gedächtnis“ greift das Potenzial von Bildern als Erfahrung von Wirklichkeit auf und bietet Studierenden die Möglichkeit, mit interkultureller Bildungs- und Sozialforschung vertraut zu werden. Über zwei Semester planen und bearbeiten wir in Teams einzelne Projekte, deren konkretes Thema in den Kleingruppen festgelegt wird. Eine begleitende Forschungswerkstatt bietet viele Möglichkeiten zum Austausch; weiterhin werden die Teams durch WissenschaftlerInnen betreut.

Basierend auf einem kunsthistorischen Ansatz nach Aby Warburg und dessen Rekonstruktion des visuellen Gedächtnisses als ‚Speicher‘ und Ausdruck kultureller Sehgewohnheiten bietet das Projekt einen thematisch konzentrierten Blick auf den gesellschaftlichen Umgang mit Migration. Dem städtischen Quartier als Rahmenbedingung von Bildungsprozessen wird dabei eine zentrale Rolle zugeschrieben. Anfangspunkt der einzelnen Forschungsprojekte stellen einzelne Dokumente wie Fotos, Plakate oder auch Bildsammlungen wie z.B. Ausstellungen dar. Ausgehend von diesem Material wird den Spuren der Migration gefolgt: fotografische Produktion, Dokumentation und Analyse stellen die drei Hauptkomponenten

in diesem Prozess dar. Das Erforschen informeller Bildungsprozesse vor Ort bietet einen breiteren Blick auf Schule und Unterricht und erlaubt, auf diese Weise die Möglichkeit schulische Bildungsprozesse stärker an lebensweltliche Erfahrungen heranzurücken.

Das Studienprojekt richtet sich an Studierende verschiedener Lehramtsstudiengänge. Durch die Teilnahme am Projekt können folgende Module vollständig bearbeitet und abgeschlossen werden:

- WM 1: Interkulturelle Bildung (B.A., Bildungswissenschaften, HRGe)
- BM 3: Forschendes Lernen (B.A., Unterrichtsfach Sozialwissenschaften, HRGe)
- AM 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität (B.A., Unterrichtsfach Pädagogik, GymGe)
- MSM 1: Interkulturelle Bildung (M.A., Bildungswissenschaften, HRGe)
- MSM 1: Interkulturelle Bildung (M.A., Unterrichtsfach Pädagogik, HRGe, im Umfang von 8 LP)
- AM 2d: Interkulturelle Bildung (LPO 2003, Bildungswissenschaften, GHRGe/Sopäd)

Wie ist das Studienprojekt aufgebaut?

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Neben inhaltlichen Grundlagen aus der Migrationsforschung sowie der Geschichte der Migration speziell im Kölner Raum, werden die Folgen der Migration für Schule und Unterricht als fachliche Themen behandelt. Weiterhin erhalten Sie zu Beginn während einer Kompaktphase eine Einführung in methodische Möglichkeiten: Aktuelle bildanalytische Verfahren, Methoden der Textinterpretation sowie die Überführung der Ergebnisse in theoretisches Wissen werden erarbeitet; ein weiterer Bestandteil dieses Bausteins ist der Umgang mit fotografischer Technik und Bildbearbeitung in sozialwissenschaftlichen Kontexten.

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Begrenzt auf ein städtisches Quartier erarbeiten Sie in einem Team von ca. 3-5 Personen eine eigene Fragestellung. Ziel ist es, die Entwicklung der Migration in verschiedenen Stadtteilen zu dokumentieren. Der Zugang über Bild-Text-Quellen steht dabei im Vordergrund. Nach zwei Semestern sollen Aussagen über die sozialen Sehweisen auf Migration sowie den gesellschaftlichen Umgang mit ihr zusammengeführt und die Bedeutung für schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen verdeutlicht werden.

Parallel zum betreuten Arbeiten in den Kleingruppen finden Treffen in einer Forschungswerkstatt statt, um einen gruppenübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Zudem werden ergänzende Workshops wie z.B. die Erstellung eines Fragebogens oder das Arbeiten mit Software zur Bildbearbeitung angeboten.

Baustein 3: Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse (September 2015)

Den Abschluss des einjährigen Projekts bildet eine öffentliche Präsentationsveranstaltung in Form einer Summerschool, in der die Ergebnisse aus den jeweiligen Arbeitsgruppen präsentiert werden. Damit verbunden ist eine visuelle Präsentation der erhobenen Daten in Form einer Ausstellung. Die Projektergebnisse werden dabei insbesondere in ihrer Bedeutung für schulische Bildungsprozesse und Möglichkeiten ihrer didaktischen Aufbereitung für den Unterricht reflektiert.

Baustein 1 ist als Kompaktseminar angelegt und findet am 17.+18. Oktober sowie am 24.+25. Oktober 2014 statt. Dies ist der erste von drei Bausteinen des Studienprojekts und kann nur in Kombination belegt werden. Die Belegung einzelner Bausteine ist nicht möglich!

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.hf.uni-koeln.de/35921>

WICHTIG: Senden Sie mir eine kurze E-mail wenn Sie an der Teilnahme interessiert sind, sodass Einzelheiten und genaue Termine besprochen werden können.

Die Platzvergabe erfolgt NICHT über KLIPS! Sie haben die Möglichkeit, sich bei mir in der Sprechstunde für das Projekt anzumelden.

Die Vorlesung wird zum SoSe 2015 wieder angeboten.

Seminar 1: Diversität in Bildung und Erziehung und ihre Bedeutung für Schule und Unterricht

62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13

J. Bernstein

62112 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

J. Bernstein

62314 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26

Fr. 19.12.2014 16 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

Fr. 16.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Sa. 17.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 31.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M. Tillmanns

„Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“

(Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.

Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.

Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch.

Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben

Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten.
Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62319 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P.Kollender
E.Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05. 2014, 10-18 Uhr

62402 Interkulturelle Bildung und Identitätsentwicklung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 4.3.2015 11 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Do. 5.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 6.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G.Cicero Catanese

62403 Sprachbildung und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 8.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 20.2.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Sa. 21.2.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G.Cicero Catanese

62407 Migration und soziale Ungleichheit in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

H.Obert

62552 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

S.Weber
S.Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

(1) Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch, am Besten erreichbar per Mail an post@pas-weber.de

(2) Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k_ein_Thema_fuer_die_Schule.pdf

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62601 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

L. Rosen

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62650 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62654 Die Lebens-und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
Ende 9.2.2015

H. Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.
Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62716 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 30.1.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Sa. 7.2.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren

der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.

- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.

- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.

- Herwartz-Emden, L. (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern; Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.

- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener

- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

62731 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll. Das Seminar findet im Gebäude 906 Modulbau Campus Nord statt. S181

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62738 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15

Sa. 22.11.2014 9 - 17

Sa. 10.1.2015 9 - 16

So. 11.1.2015 9 - 16

H. Roth

In diesem Seminar steht der Ansatz „Interkulturelle Sozialarbeit“ mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im Mittelpunkt. Es werden Informationen über die Lebensbedingungen von Flüchtlingen, das Asylverfahren und die Fluchtgründe vermittelt.

In praktischen Übungen, persönlicher Auseinandersetzung und durch Beispiele aus der Praxis werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, die einen bewussteren und sensibleren Umgang mit Machtasymmetrien, Kommunikationsbarrieren und Erwartungshaltungen im Handlungsfeld „Soziale Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Flüchtlingen in der Regelversorgung“ ermöglichen.

Ziel ist es durch die angestoßene Haltung die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden als gleichberechtigt in die Strukturen einzubinden.

Das Seminar wird von Frau Dipl. Soz. Päd. Sabine Rauch durchgeführt.

Das Vorbereitungstreffen am 21.10.14 findet in R 1.07 im Modulbau statt. Alle weiteren Termine finden in R 181 im Modulbau statt.

S e m i n a r 2 : V e r t i e f u n g s s e m i n a r

- 62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521 J. Bernstein
 Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13
- 62112 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
 Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521 J. Bernstein
- 62314 Intersexualität - Inter* - Intergeschlechtlichkeit**
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 26
 Fr. 19.12.2014 16 - 18, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)
 Fr. 16.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
 Sa. 17.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)
 Fr. 30.1.2015 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)
 Sa. 31.1.2015 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107) M. Tillmanns
 „Man bringt uns nicht um, aber man schneidet uns zurecht. Man läßt uns nicht so existieren, wie wir sind.“
 (Erika Kasal, 34 Jahre)

„Intersexualität“ – allein der Begriff assoziiert eine Reihe von Diagnosen, die als Störungen der Geschlechtsentwicklung angesehen werden und die all diejenigen Menschen pathologisiert, die darunter subsumiert werden. Schon die erste Frage im Kreissaal richtet sich nicht nach Gesundheit, sondern nach dem Geschlecht des Kindes. Ist dies unklar bzw. uneindeutig, reagieren alle Beteiligten irritiert, betroffen und überfordert. Nicht selten sind nach wie vor operative Geschlechtszuweisungen und lebenslange Hormontherapie die Folge. Aus medizinischer Perspektiven sind die meisten Formen von Intersexualität jedoch nicht lebensbedrohlich und demnach operative Eingriffe fragwürdig.

Im Seminar werden wir uns Fragen der Intersexualitäten von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern und diese in Kontext aktueller Genderdebatten und -forschung stellen. Der Fokus soll dabei auf der Lebensrealität Betroffener liegen und weniger auf einer Klassifizierung im Sinne von ICD-10 und DSM V.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis:

Alle oben genannten Termine sind obligatorisch. Sind Sie verhindert zur Vorbesprechung bzw. zu einer Folgesitzung zu erscheinen, bitte ich um rechtzeitige Abmeldung per Email. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Studierende, die auf der Liste stehen und ohne Abmeldung fehlen in KLIPS storniert und der Platz an eine_n Nachrückende_n weitervergeben wird.

Leistungskriterien:

Scheinerwerb möglich durch Referate und Hausarbeiten. Themenvergabe erfolgt beim Vorbesprechungstermin.

62319 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P. Kollender
E. Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neomanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05.2014, 10-18 Uhr

62402 Interkulturelle Bildung und Identitätsentwicklung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 4.3.2015 11 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Do. 5.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 6.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G. Cicero Catanese

62403 Sprachbildung und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich unter Berücksichtigung des Interkulturellen Ansatzes

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Sa. 8.11.2014 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 20.2.2015 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Sa. 21.2.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G. Cicero Catanese

62407 Migration und soziale Ungleichheit in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

H. Obert

62552 Schule ohne Homophobie?! Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Chance und Herausforderung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30

S. Weber
S. Kargl

Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen und Methodenkompetenz zu den Themenfeldern sexuelle Orientierung und sexuelle Identität sowie Homophobie. Es wird ein Überblick über die Vielzahl sexualpädagogischer Angebote, Ansätze und Konzepte gegeben und eine Reihe von Unterrichtseinheiten zum Thema Homosexualität vorgestellt.

Vor dem Hintergrund aktueller gendertheoretischer Ansätze wird die Lebenswelt von homosexuellen und heterosexuellen Jugendlichen im Kontext Schule und Jugendarbeit erörtert und klassische bis weniger klassische Rollenkonzepte untersucht.

Durch praktische Übungen werden die TeilnehmerInnen zu einem sicheren Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Praxis befähigt und sensibilisiert.

Zusätzlich werden externe ReferentInnen eingeladen um schulische Antidiskriminierungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren.

Im Seminar werden folgenden Methoden eingeführt: Methoden der Antidiskriminierungsarbeit, Textarbeit, Rollenspiele (Forum- Theater)

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

(1) Die Veranstaltung führt Stephanie Weber durch, am Besten erreichbar per Mail an post@pas-weber.de

(2) Da im letzten Semester die Plätze auf dieses Seminar sehr begehrt waren, möchten wir darauf hinweisen, dass TeilnehmerInnen am ersten Seminartag ihr Teilnahme per Anwesenheit oder Mail bestätigen sollten.

Renate-Berenike Schmidt, Uwe Sielert (Hrsg.): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Verlag, Weinheim 2008. ISBN 978-3-7799-0791-6.

Uwe Sielert: Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Verlag (Weinheim, Basel) 2005. 187 Seiten. ISBN 978-3-407-25372-9.

Timmermanns, Stefan: Keine Angst, die beißen nicht!: Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen. BoD – Books on Demand, 2003, ISBN: 3833401664

www.schule-der-vielfalt.de

www.schlau-nrw.de

www.schule-ohne-rassismus.org

www.vielfalt-statt-gewalt.de

www.gew.de/Binaries/Binary8635/LeSch.pdf

[http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k\(ein\)_Thema_fuer_die_Schule.pdf](http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary_5411/Schwule_und_lesbische_Lebensweisen_-_k(ein)_Thema_fuer_die_Schule.pdf)

http://www.berlin.de/imperia/md/content/lb_ads/gglw/veroeffentlichungen/lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf?start&s=1266323107&ile=lesbische_und_schwule_lebensweisen_2008.pdf

62601 Ethnographische Bildungsforschung: Forschungswerkstatt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

L. Rosen

Bei allen Fragen können Sie sich per Mail im Sekretariat melden: Manuela.Wisselinck@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62650 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62654 Die Lebens- und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, Ende 9.2.2015

H. Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.
Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62716 Qualitative Methoden interkultureller Forschung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 30.1.2015 16 - 21, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Sa. 7.2.2015 9 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

W. Baros

Empirische Forschung im interkulturellen Kontext steht vor methodischen Schwierigkeiten und Herausforderungen, welche in den Besonderheiten der Forschungsfelder und der Eigenart der verschiedenen beteiligten Kontexte begründet sind. Verlangt wird ein methodologischer Ansatz, der sowohl die Relevanz des Subjektstandpunktes als auch die Komplexität und Dynamik des menschlichen Alltags berücksichtigt. Gängige Techniken der Textinterpretation sind bei der Analyse von Textmaterial für interkulturelle Studien nur begrenzt einsetzbar: Während die rein beschreibende Vorgehensweise eine Entsprechung zwischen Sprache und Weltanschauung unterstellt und dadurch mögliche Differenzen zwischen Sprache und veränderter Lebenspraxis in der Migration nicht erfassen kann, gehen andere Verfahren bei der Analyse latenter Sinnstrukturen von gemeinsam geteilten Interpretationshorizonten aus und lassen die interaktive Dynamik und den Kontext der Kommunikation weitgehend unberücksichtigt. In dieser Veranstaltung werden - nach einer einführenden Begriffsklärung - am Beispiel von Interviewmaterial aus einem Forschungsseminar zum Thema "Soziale Netzwerke und Migrationsbewältigung älterer türkischer Migranten" die Besonderheiten von interkulturellen Forschungskonstellationen erörtert und innovative Datenerhebungs- und Interpretationsverfahren vorgestellt und diskutiert.

Seminarinhalte:

I) Begriffsklärung

- Konflikt (Konfliktkomponenten & Konfliktstrategien)
- Kultur und kulturelle Entfremdung

Die Interviewsituation wird als eine Interaktionssituation verstanden. (Kulturelle) Besonderheiten dieser Interaktionssituation werden mit Hilfe konflikt- und kulturtheoretischer Ansätze beleuchtet und anhand konkreter Beispiele diskutiert.

II) Empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Besonderheiten der Interkulturellen Forschungskonstellation

Es handelt sich überwiegend um Effekte, die in der Kommunikation zwischen den Beteiligten (ForscherInnen und Interviewten) auftreten können: Ethnisierungs- und Kultureffekt, Tabuisierungseffekt, Gendereffekt, Paternalismuseffekt, Fraternalisierungseffekt

- Qualitative Forschungsmethoden

Es wird die Interviewform "Partnerzentriertes Interview"; vorgestellt, welches Prinzipien des narrativen Interviews, der themenzentrierten Interaktion (TZI) und der partnerzentrierten Gesprächspsychotherapie nach Rogers miteinander verbindet.

III) Innovative Methodische Zugänge für empirische Forschung im interkulturellen Kontext

- Sozialpsychologische Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren

Die Methode der Sozialpsychologischen Rekonstruktion als textinterpretatives Verfahren geht in ihrer Konzeption von Prinzipien einer subjektwissenschaftlich verstehenden Psychologie aus und ermöglicht durch die Integration handlungstheoretischer sowie kommunikationstheoretischer Ansätze eine systematische Analyse menschlicher Kommunikation auf unterschiedlichen Ebenen. Während dieser methodische Ansatz im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten zur Friedenspsychologie häufig rezipiert wird, wurde sein analytisches Potential bislang nicht aufgegriffen. In diesem Beitrag wird das Verfahren der Sozialpsychologischen Rekonstruktion dargestellt und der Stellenwert der Methode für die empirisch-qualitativ arbeitende Migrationsforschung diskutiert.

- Das Rückkoppelungsgespräch

Zur Erweiterung der Sozialpsychologischen Rekonstruktion werden schließlich erste Ansätze für die Durchführung eines argumentativen Rückkopplungsgesprächs aufgezeigt, welches zum Ziel hat, die im Laufe des gesamten Forschungsprozesses geleisteten Interpretationen zum Gegenstand eines Argumentationsprozesses zwischen den Beteiligten (Forscher und Betroffenen) zu machen und die aus diesem Diskurs gewonnenen neuen Erkenntnisse für eine Weiterführung des hermeneutischen Zirkels fruchtbar zu machen.

- Baros, W./ Reetz, K.-D. (2002). Sozialpsychologische Rekonstruktion und empirische Migrationsforschung; in: conflict & communication online Heft 1, 2.
- Baros, Wassilios (2009). Innovative methodische Zugänge für qualitative Forschung im interkulturellen Kontext. Στο J. Hagedorn/Schurt, V. Steber, C & Waburg, W.: Ethnizität, Geschlecht, Familie und Schule. Heterogenität als erziehungswissenschaftliche Herausforderung, Wiesbaden: VS Verlag, S. 375-402.
- Herwartz-Emden, L.; Westphal, M. (2000): Methodische Fragen in interkulturellen Untersuchungen; in: Bernhard Nauck; Ingrid Gogolin (Hrsg.): Migration, gesellschaftliche Differenzierung und Bildung. Opladen: Leske & Budrich, S.53-76.
- Herwartz-Emden, L (2000): ; Adressatenspezifität bei Interviews und Gruppeninterviews in der interkulturellen Forschung; in: Jean Luc Patry; Franz Riffert (Hrsg.): ; Situationsspezifität in pädagogischen Handlungsfeldern, Innsbruck: Studien Verlag 2000, S. 55-80.
- Kempf, W. (2009). Forschungsmethoden der Psychologie. Zwischen naturwissenschaftlichem Experiment und sozialwissenschaftlicher Hermeneutik. Band I: Theorie und Empirie. 3. Auflage (2009). Berlin: regener
- Kempf, W. (2008). Forschungsmethoden der Psychologie. Band. II: Quantität und Qualität. Berlin: regener

62731 Interkulturelle Didaktik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

P. Frantik

Im Seminar werden Unterrichtsmethoden und Lernmaterialien vorgestellt und diskutiert, die den Lernvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft entsprechen und differenzierte Aufarbeitungen und Reflexionen von interkulturellen Themen ermöglichen. Zentral wird insgesamt das Praxisfeld Schule sein, aber auch Anregungen und Beispiele aus anderen Bereichen (Erwachsenenbildung, Universitätsbildung etc.) werden berücksichtigt. Theoretische Überlegungen und praxisnahe Beispiele werden hierbei verknüpft, was den didaktischen Blick für das eigene Handeln als Lehrperson schärfen soll. Das Seminar findet im Gebäude 906 Modulbau Campus Nord statt. S181

Reich, H. H./ Holzbrecher, A./ Roth, H.-J.: Fachdidaktik interkulturell. Opladen 2000

Holzbrecher, A.: Interkulturelle Pädagogik. Berlin 2004

62738 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15

Sa. 22.11.2014 9 - 17

Sa. 10.1.2015 9 - 16

So. 11.1.2015 9 - 16

H. Roth

In diesem Seminar steht der Ansatz „Interkulturelle Sozialarbeit“ mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im Mittelpunkt. Es werden Informationen über die Lebensbedingungen von Flüchtlingen, das Asylverfahren und die Fluchtgründe vermittelt.

In praktischen Übungen, persönlicher Auseinandersetzung und durch Beispiele aus der Praxis werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, die einen bewussteren und sensibleren Umgang mit Machtasymmetrien, Kommunikationsbarrieren und Erwartungshaltungen im Handlungsfeld „Soziale Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Flüchtlingen in der Regelversorgung“ ermöglichen.

Ziel ist es durch die angestoßene Haltung die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden als gleichberechtigt in die Strukturen einzubinden.

Das Seminar wird von Frau Dipl. Soz. Päd. Sabine Rauch durchgeführt.

Das Vorbereitungstreffen am 21.10.14 findet in R 1.07 im Modulbau statt. Alle weiteren Termine finden in R 181 im Modulbau statt.

A u f b a u m o d u l 3 : E r z i e h u n g u n d
B i l d u n g u n t e r d e n B e d i n g u n g e n d e r
H e t e r o g e n i t ä t : B i l d u n g ü b e r d i e L e b e n s z e i t ,
I n k l u s i o n s - u n d R e h a b i l i t a t i o n s p r o z e s s e

Vorlesung / Seminar: Inklusion und Partizipation

69339 Einführung in die Allgemeine Heil- und Sonderpädagogik I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4

M. Dederich

Die Vorlesung wird einen fundierten einführenden Überblick über Grundfragen, zentrale Probleme und aktuelle Themen der Heilpädagogik geben.

Seminar 1: Bildung und Weiterbildung mit Erwachsenen

69106 Übergang Schule + Beruf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.05 (alt 110), ab 7.10.2014

L. Bergs

In diesem Seminar werden die verschiedenen Zugangswege junger Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beruf betrachtet. Es geht um die Auseinandersetzung mit dem Problem der Jugendlichen mit einem Förderbedarf, die nach Erreichen des Schulabschlusses auf den Arbeitsmarkt drängen und in dieser Phase des Übergangs („kritisches Lebensereignis“) zusätzliche Hilfen und Unterstützungen (z. B. BvB) brauchen, um ihre Chancen nachhaltig zu verbessern.

Ziel ist es, einen Überblick über vorstrukturierten Wege und Zugangschancen von jungen Menschen mit Behinderung, insbesondere mit einem Potenzial für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und ihrer jeweiligen spezifischen Rahmenbedingungen zu geben.

Arbeitsmethoden: Literaturarbeit und Projektangebote (wahlweise), Infobeiträge durch Praktiker
Ginnold, Antje: Der Übergang Schule und Beruf (2009)

Dreja, Sebastian: Übergang von der Schule in den Beruf als kritisches Lebensereignis (2007)
(Diplomarbeit)

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW Präventionsansätze in der Bildungsförderung sozial benachteiligter Jugendlicher im Übergang von der Schule in den Beruf Expertise zum 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW 12 / 2004 weitere Literaturangaben und die Planung der einzelnen Projekte erfolgt im Seminar

69292 Museum und Inklusion? Theoretische und praktische Zugänge

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, -1.18 (K6 Werkraum I), ab 28.10.2014

Sa. 10.1.2015 10 - 13, Externes Gebäude, extern

H. Ameln-Haffke

69380 Heilen und Vernichten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Di. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

M. Dederich

69742 Psychologie in der Heilpädagogik I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

N. N.

69743 Psychologie in der Heilpädagogik II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30

N. N.

Vorlesung: Inklusion und Partizipation

Seminar 2: Bildung und Inklusion in früher Kindheit

61600 Kindheitsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben bzw. besprochen

U. Stenger

62401 „doing inclusion“ und „doing difference“ in fruhkindlichen Bildungsinstitutionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

J. Winter

Unter Hinzuziehung von theoretischen Ansätzen, die die Phänomene Inklusion – Exklusion unterschiedlich beleuchten, soll in diesem Seminar gemeinsam analysiert und nachvollzogen werden, wie Inklusion / Differenz entlang verschiedener Kategorien hergestellt wird. „Doing“ betont dabei, dass 'Differenz' / 'Inklusion' nicht einfach vorzufinden sind, sondern in sozialen Interaktionen ausgehandelt und gemeinsam erzeugt werden. Die Studierenden erhalten dabei Einblick in qualitative Forschung und Datenmaterial aus dem aktuellen Forschungsprojekt „EFIS-NRW: Auf dem Weg zur Inklusion: Ethnographische Feldstudien in Schulen in NRW“ des Instituts für Vergleichende Bildungsforschung – Lehrstuhl für Bildung und Entwicklung in Früher Kindheit. Dieses richtet mit einem ethnographischen Zugang den Blick auf Alltagspraktiken und Deutungen der Akteure selbst und möchte wichtige Themen und aktuelle Herausforderungen der Umsetzung von Inklusion in der schulischen Praxis empirisch erfassen. Ein Schwerpunkt soll hierbei auf der gemeinsamen Analyse von Beobachtungen in einer inklusiven Grundschule liegen.

Erste Literaturhinweise

Charmaz, Kathy (2009): Constructing grounded theory: a practical guide through qualitative analysis. London (u.a.): Sage

Fritzsche, B./ Tervooren, A. (2012): Doing difference while doing ethnography? Zur Methodologie ethnographischer Untersuchungen von Differenzkategorien. Friebertshäuser, B./ Kelle, H./ Boller, H./ Bollig, S./ Huf, Ch./ Langer, A./ Ott, M./ Richter, S. (Hrsg.): Feld und Theorie - Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 25-39.

Luhmann, Niklas (2008): Soziologische Aufklärung. 6. Die Soziologie und der Mensch. Köln (u.a.): Westdt. Verl.

Dozentin: Julia Winter

63022 Inklusion - (k)eine andere Didaktik und Diagnostik!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B. Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

- 1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?
- 2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.
- 3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet.

Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.

- 4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen

- eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.
- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

A u f b a u m o d u l 4 : L e h r e n , L e r n e n , B e r a t u n g u n d S u p e r v i s i o n i n p r o f e s s i o n s s p e z i f i s c h e n K o n t e x t e n

V o r l e s u n g : B e o b a c h t u n g u n d A n a l y s e v o n U n t e r r i c h t u n d B i l d u n g s p r o z e s s e n

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

S e m i n a r 1 : L e r n a r r a n g e m e n t s u n d W i s s e n s s t r u k t u r i e r u n g

62510 Förderunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 7.10.2014 13.30 - 15

K. Reich

Gemeinsam mit dem Chancenwerk soll das erprobte Förderkonzept (Schulpreis für das Genoveva-Gymnasium 2011, vgl. <http://www.genoveva-gymnasium.de/>) mit Studierenden aus allen Fächern fortgeführt und weiter entwickelt werden. Wesentliches Ziel dieser Förderung ist es, vor allem Lernende aus schwächeren sozialen Milieus und mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Die Schulen werden schwerpunktmäßig so ausgesucht, dass wir diese Schülerschaft auch tatsächlich erreichen.

Wer kann sich für diese Praxisveranstaltung, die in den Schulen stattfindet, bewerben?

Besonders die klassischen Hauptfächer werden von uns nachgefragt!

Wann und wo findet die Veranstaltung statt?

1) Vorbereitungstermin (verbindlich) am 07.10.2013 um 13:30 in Raum 534 (HF 216 C-Trakt)

2) wöchentlich entweder Dienstags oder Freitags in Schulen, die am Vorbereitungstermin zugeteilt werden. Die Zeiten liegen je nach Schule unterschiedlich von 13:15-14:20 (Beginn) und dauern 90 Minuten. Die Schulen sind: 1) Genoveva-Gymnasium (Köln-Mülheim), 2) Die Realschule Lassallestr. (Köln-Mülheim), 3) Hölderlin-Gymnasium (Köln-Mülheim), 4) Gesamtschule Holweide (Köln-Holweide), 5)

Europaschule (Köln Zollstock). Die Schulen werden zugeteilt, Wünsche können nur begrenzt berücksichtigt werden.

Welche Vorkenntnisse werden benötigt?

Schön wäre es, wenn insbesondere pädagogische und fachdidaktische Vorkenntnisse vorhanden sind, optimal wären Kenntnisse auch aus der Psychologie (Entwicklungspsychologie, pädagogische Diagnostik). Zu Beginn der Veranstaltung, die mit dem Chancenwerk abgestimmt ist, wird aber auch für alle in das besondere System der Förderung eingeführt: Bei diesem neuen Konzept unterrichten Studenten der Universität Köln Schüler der Sekundarstufe II in unterschiedlichen Fächern mit geeigneten didaktischen Konzepten. Diese Oberstufenschüler wiederum verpflichten sich, Schülern der Sekundarstufe I bei ihren Arbeiten zu helfen. Die Betreuung wird in der Schule von einem Studierenden zusätzlich koordiniert. Es gibt je nach Schule eigene Profile. Das Peer-to-peer-Lernen ist nachweislich einer der besten Zugänge zu einer nachhaltigen Förderung. Hier könnt ihr es in der Praxis erleben und später in der Schulpraxis mit diesen Vorkenntnissen selbst einsetzen.

Studienleistungen: aktive Teilnahme; LN auf Anfrage in der Sprechstunde

Die Veranstaltung macht eine verbindliche Anmeldung neben Klips erforderlich. Nach der ersten Anmeldephase ist eine Mail mit der Zusage der Teilnahme an Kersten.Reich@uni-koeln.de zu schicken. Wer dies nicht macht, wird storniert, um anderen eine Chance zur Teilnahme zu eröffnen. Bitte meldet euch nur an, wenn ihr in einem der beiden Zweifenster tatsächlich kommen könnt, denn in der Schule warten Schüler/innen auf euch, die Verbindlichkeit benötigen.

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

o.Nr. Das Erstellen von Genogrammen in Beratungsprozessen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

24.11.2014 - 10.2.2015, Block

D. Rohr

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungskooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

Inhalt:

Unser Verhalten ist maßgeblich geprägt von Verhaltensmustern, die wir in unserer Kernfamilie gelernt haben.

In Beratung, Therapie und z.T. auch in der Supervision arbeiten wir deswegen mit Genogrammen.

Genogramme sind Familienstammbäume mit bio-psycho-sozialen Ergänzungen wie z.B. psychischen und körperlichen Krankheiten, Süchten, Beziehungslinien (von Symbiosen bis Kontaktabbrüchen), Wohnsituationen, Berufen, Tabus, Familiengeschichten/ Mythen, Krisen, Zuschreibungen von Eigenschaften, etc.

Für diese ausführliche, komplexe sowie kreative Darstellung der Familiensituation werden wir im Wintersemester Kriterien erarbeiten; hierzu werden wir u.A. einschlägige Literatur studieren, Interviews mit erfahrenen Familienberater*innen und ein Brainstorming durchführen und in einem Workshop auswerten. In Kleingruppen werden dann jeweils zwei Pädagogikstudent*innen gemeinsam mit zwei Informatikstudent*innen der FH Köln Konzepte und Gestaltungsvorschläge für eine Software zur computergestützten Erstellung, Bearbeitung und Auswertung von Genogrammen entwickeln. Ziel ist es, dass Berater mit dieser technischen Hilfe (z.B. auf Tablets) gemeinsam mit ihren Klienten Genogramme erstellen können, Teilbereiche heranzoomen können, Chronologien sowie wiederkehrende Themen identifizieren können u.v.m. Abschließend wird aus den besten Oberflächen, Funktionen Designs etc. ein gemeinsames Konzept zusammengestellt.

Im Sommersemester 2015 werden auf den Ergebnissen des Wintersemesters aufbauend ein oder mehrere Entwicklungsprojekte durchgeführt, in denen eine Genogramm-Software in mehreren Entwicklungszyklen arbeitsteilig erstellt, den zu Beginn interviewten Familienberatern vorgestellt, durch diese erprobt und evaluiert wird.

Neben diesen inhaltlichen Aspekten von Beratung – und im Speziellen von Genogrammen – werden Projektplanungsverfahren interdisziplinär in Theorie und Praxis kennengelernt.

In allen Projektphasen werden intensive Reflexions- und Feedback-prozesse angestoßen und in einem Portfolio dokumentiert.

Termine:

Montag, 24.11.14

Freitag, 9.1.15

Dienstag, 10.2.15
Termine:

Montag, 24.11.14

Freitag, 9.1.15

Dienstag, 10.2.15

Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Studierende, die später einmal in Beratungskontexten arbeiten wollen.

Struktur:

Das Seminar deckt 4 SWS/ 6 LPs ab; d.h. alle mitarbeitenden Studierenden bekommen automatisch auch das 2. Seminar in AM4 angerechnet!

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Lehr- und Forschungskooperation mit Dr. Mario Winter, Professor für Softwareentwicklung und Projektmanagement an der Fachhochschule Köln, im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015 durchgeführt.

McGOLDRICK, M., GERSON, R. (1990): Genogramme – in der Familienberatung. Hans Huber, Bern

S e m i n a r 2 : B e r a t u n g u n d S u p e r v i s i o n

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U.Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

65001 Anwendung und Reflexion von Tools in der Supervision

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

23.3.2015 - 25.3.2015 9 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316,
Block

A.Hummelsheim

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick, in der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

In diesem Seminar werden Tools in der Supervision vorgestellt, diese sollen anhand von eigenen Fallbeispielen erlebt und reflektiert werden.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer Rolle zu reflektieren (insofern hat Supervision auch immer einen Selbsterfahrungsanteil) und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen. Grundwissen zur Theorie von Supervision wird vorausgesetzt, das Seminar hat einen "Werkstattcharakter".

Die Lehrperson ist ausgebildete Supervisorin (Deutsche Gesellschaft für Supervision, DGSv, und Systemische Gesellschaft, SG) mit praktischen Erfahrungen im (sozial-) pädagogischen und schulischen Feld sowie in der Erwachsenenbildung.
Wenn Sie in der ersten Sitzung fehlen, können Sie mich vorher per Email informieren, ansonsten wird Ihr Platz an eine Person auf der Warteliste vergeben.

65005 (Sprach-)Bilder in der systemischen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

M.Höcker

Die Arbeit mit bildhafter Sprache (Metaphern, Anekdoten, Geschichten) und Bildern ist eine grundlegende Technik in der systemischen Beratung und dient einer wesentlichen Zielsetzung: dem Perspektivwechsel. Für den sinnvollen Einsatz von (Sprach-)Bildern ist es erforderlich, die Struktur bildhafter Sprache zu verstehen und zu wissen, welche Methoden sich in der Arbeit mit Bildern besonders eignen.

In diesem Seminar werden zunächst die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. In einem zweiten Schritt werden Techniken und Methoden des systemischen Arbeitens mit (Sprach-)Bildern vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Was ist systemische Beratung?

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

65006 1 Bild sagt mehr als 1000 Worte - Visuelle Zugänge zur (Selbst-)Reflexion sowie zur Supervision des Systems Hochschule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, Externes Gebäude, Externer Raum

M.Höcker
D.Rohr

Die Zugänge zur (Selbst-)Reflexion und (Selbst-)Erfahrung sind vielfältig. Verbal-begriffliche, kinästhetische, auditive, gustatorische Kanäle evozieren und ermöglichen -je nach Fokus- unterschiedliches Erleben bzw. Konstruieren der Wirklichkeit.

In diesem Seminar erschließen wir uns die Reflexion unserer Rollen als Studierende und Dozenten auf visuellem Wege. Mithilfe von Fotografien, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über den Lernort Hochschule erstellen, nähern wir uns kreativ der Supervision des Systems Universität, d.h. dem Zusammenspiel von Person, beruflicher Rolle und Institution.

Mögliche Fragen dieser supervisorischen Arbeit können sein:

- Welche Erwartung habe/hatte ich an mein Studium? Wie haben sich diese Erwartungen verändert?
- In welchen Situationen erlebe ich mich als frei, handlungsfähig und selbstbestimmt, in welchen Situationen als ohnmächtig und fremdbestimmt?
- Wie begegne ich meinen KommilitonInnen, DozentInnen, ProfessorInnen?
- Ist die Universität eine „Alma Mater“ oder eher eine „Rabenmutter“?

Die Ergebnisse des Seminars sollen im Anschluss als Fotodokumentation ausgestellt werden.

Die Studierenden dokumentieren ihren individuellen Erkenntnisprozess in Form eines Portfolios.

Das Seminar wird von Marc Höcker und Dirk Rohr im Teamteaching durchgeführt.

Was ist Supervision?

Supervision ist ein Beratungsformat, das auf die Qualitätsoptimierung beruflichen Handelns zielt. Es kommen die Bereiche Organisation, Fachlichkeit und eigene Person in den Blick. In der Supervision wird die Schnittmenge thematisiert, die sich jeweils konkret in der Praxis zeigt. Über das Verstehen der eigenen Rolle in vielfältigen Zusammenhängen können neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren, sich auf kreative Methoden und Prozesse der Selbsterfahrung einzulassen. Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Die Veranstaltung findet in den Räumen der Montagsstiftung statt

65008 Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316
Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in Systemisch-Humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen

(VeranstaltungNr.: 65008)

Beginn: 09.10.2014

Ende: 05.02.2015

Zeit: donnerstags 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 316

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Systemisch-Humanistische Beratung (bzw. lösungs- und prozess- orientierte Beratung)
- 2) Grundlagen der transaktionsanalytischen Beratung nach E. Berne
- 3) Grundlagen der lösungsorientierten Beratung nach de Shazer und Bamberger
- 4) Training von Beratungsgesprächen in 3-Gruppen (BeraterIn, KlientIn, SupervisorIn)
- 5) Intrapersonale, interpersonale und suprapersonale Bedingungen des Helfens
- 6) Kennenlernen integrativer Interventionsformen
- 7) Videogestützte Fall- und/oder Live-Supervision von Beratungsgesprächen

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung 	Dauber S. 63-146 Steinebach, S. 195-217

		<ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle der Beraterin bzw. des Beraters • Vertragsorientierte Beratung 	
16.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse • Struktur- und Funktionsanalyse/Übungen 	
23.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Analyse von Transaktionen/Übungen • Missachtungen • Grundeinstellungen 	Barth 1985, S. 39ff Schlegel, S. 58 - 97
30.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Ersatzgefühle und Maschen /Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 98-107 u S. 213f Barth 1985, S.72-76
06.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie Spielanalyse (I) /Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Schlegel, S. 108-128 u S. 215 f;
13.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Theorie der Spielanalyse (II) /Übungen • Training von Beratungsgesprächen 	Barth S. 77 ff
20.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse (I) • Übungen 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, 129-144
27.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Skriptanalyse (II) • Übungen 	Schlegel, S. 155-181
04.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Supervision und Teamsupervision • Übungen 	Belardi in Steinebach Pühl in Nestmann, Bd. 1
11.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Das lösungsorientierte Beratungskonzept nach Bamberger • Erste Beratungsphase: Synchronisation • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
18.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Zweite Beratungsphase: Lösungsvision • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
08.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Dritte Beratungsphase: Lösungsveranschaulichung • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
15.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Vierte Beratungsphase: Lösungsevaluation • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007

22.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Fünfte Beratungsphase: Lösungsbegleitung • Übungen 	Bamberger 2010, Bamberger 2007
29.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Sechste Beratungsphase: Das Ende einer Beratung • Übungen 	Bamberger 2010,
05.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der diversen Ansätze • Übungen 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur:

Bamberger, G. (2010): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. neu bearbeitete Auflage oder die neueste Auflage. Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Bamberger, G. (2007): Beratung unter lösungsorientierter Perspektive. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge. Band 2, 2. Auflage. Tübingen: DGVT-Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Prior, M. (2009): MiniMax-Interventionen. 8. Auflage. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag

Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern. München: UTB

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2010): Systemische Interventionen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (UTB)

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D.(1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Berne, E.(1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

- Berne, E.(1975): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag
- Dauber, H.(1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Petzold, H.(Hrsg./1980): Die Rolle des Therapeuten und die therapeutische Beziehung, Junfermann Verlag
- Petzold, H.(Hrsg./1986): Modelle der Gruppe in Psychotherapie und psychosozialer Arbeit, Band1/2, Junfermann Verlag 1986
- Perls, F.(1977): Grundlagen der Gestalttherapie, Pfeiffer
- Perls, F. et al.(1979): Gestalttherapie - Bd. 1/2, Klett-Cotta
- Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Verlag für Psychologie
- Rahm, D.(1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Verlag Junfermann
- Rogers, C.(1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag
- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Herder Verlag
- Schneider, J.(2002): Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Rowohlt Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

- von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 10. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)
- Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat und Teampräsentation) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

Seminar: Einführung in systemisch-humanistische Beratungs- und Supervisionskompetenzen
(Veranstaltungsnr.: 65008)

Liebe Studierende,
 bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 09.10.2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
 Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
 Mit besten Wünschen
 Ihr Detlef Barth

65009 Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324
 Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung
 Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel Paarberatung bzw. Paar-Coaching in der Postmoderne
 (VeranstaltungNr.: 65009)

Beginn: 09.10.2014

Ende: 05.02.2015

Zeit: donnerstags 10.00 - 11.30 Uhr

Ort: HF; Raum: 324

Teilnehmer: max. 20

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Beratungsforschung: Themenschwerpunkt ‚Paarberatung‘
- 2) Kennenlernen der vier Theorieansätze (Psychoanalytisch-psychodynamisch orientierte Beratung, Kognitions- und verhaltensorientierte Beratung, Humanistische Beratung und Systemische Beratung) und aktueller Methoden
- 3) Klärung und Beantwortung von vorgegebenen und selbstgewählten Forschungsfragen
- 4) Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN
- 5) Präsentation und Reflexion der Arbeits- und Forschungsergebnisse in den letzten beiden Sitzungen

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
09.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Beratungsforschung: Definition, Entwicklung, 	In Reichel, S. 17-24 und S. 91-103

		Bereiche, Themen, Felder	
16.10.2014	D. Barth Studierende entscheiden sich für einen Theorieansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsmethodik • Themenüberblick nach Theorieansätzen, Beratungsformen und Handlungsfeldern 	Sanders in Nestmann, S. 797-807
23.10.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbemerkung • Für immer Dein – oder immer allein? • Teamregeln erarbeiten • Freiarbeit: Klärung der Arbeitshypothesen und eigenen Forschungsfragen in den Kleingruppen • Abschlussreflexion im Plenum 	Ruppert 2010/2011, S. 9 ff; Kapitel 1 und 2
30.10.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose als psychologisches Konzept • Was ist Autonomie? • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 3 und 4
06.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive und destruktive Symbioseformen • Traumata als Ursachen psychischer Störungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 5 und 6
13.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Symbiose zwischen Eltern und Kindern • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 7
20.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Das Symbiosetrauma • Symbiotische Verstrickungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 8 und 9
27.11.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungsorientierte Traumaufstellungen • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe 	Kapitel 10

		<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussreflexion im Plenum 	
04.12.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil I) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.1 bis 11.6)
11.12.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil II) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.7 bis 11.11)
18.12.2014	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil III) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.12 bis 11.17) und 12
08.01.2015	Selbstorganisiertes Lernen in 4 Gruppen zu je 5 TN	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aus symbiotischen Verstrickungen (Teil IV) • Freiarbeit: Erarbeitung des Forschungsprojekts in der Kleingruppe • Abschlussreflexion im Plenum 	Kapitel 11 (11.18 bis 11.22) und 12
15.01.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 1 mit anschließender Diskussion 	
22.01.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppen 2 mit anschließender Diskussion 	
29.01.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 3 mit anschließender Diskussion 	
05.02.2015	Studierende	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Reflexion der Kleingruppen-Projekte der Gruppe 4 mit anschließender Diskussion 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur für alle Studierenden:

- 1) Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz (Neupreis: € 9,95)
- 2) Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag (Neupreis: € 29,95)

In jeder Veranstaltung werden Teilaspekte aus den beiden Büchern durch Studierende vorgestellt (Präsentationszeit: max. 25-30 Minuten, da alle TN die entsprechenden Kapitel gelesen haben sollten) und diskutiert. Präsentieren Sie bitte nur die Fakten, die Sie besonders angesprochen haben, oder die Sie gerne kritisch diskutieren lassen wollen!

Weiterführende Literatur zum Thema Partnerschaft, Liebe und Paarberatung

Fisher, H. (1995): Anatomie der Liebe. Warum Paare sich finden, sich binden und auseinandergehen. München: Knaur-Verlag

Hansen, H. (2008): A bis Z der Interventionen in der Paar- und Familientherapie, 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere der Artikel:

- Paarberatung, S. 1005-1014

Retzer, A. (2009): Lob der Vernunftfehe. Eine Streitschrift für mehr Realismus in der Liebe. Frankfurt: Fischer-Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Weiterführende Literatur zu speziellen methodologischen Themen:

Frank, N./Stary, J. (2008): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens, 14. überarbeitete Auflage, Stuttgart: UTB-Verlag,

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 1: Methodologie, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung, Band 2: Methoden und Techniken, 3. korrigierte Auflage, Weinheim: Beltz Verlag

Einen hilfreichen Einblick in alle vier Beratungsansätze und weitere Literaturhinweise erhalten Sie durch:

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, (2. Auflage), Tübingen: DGVT-Verlag

Steinebach, Ch. (2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett Cotta

Weiterführende Literatur zu kognitiv-behavioralen Beratungsansätzen:

Weiterführende Literatur zu humanistischen Beratungsansätzen:

Quitmann, H.(1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto:/Verlag für Psychologie

Rogers, C.(1973/3. Auflage): Entwicklung der Persönlichkeit, Kempten: Klett-Cotta Verlag

Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag

Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983

Weiterführende Literatur zu systemischen Beratungsansätzen:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Hilfreich zum Thema ‚Postmoderne‘ der Artikel von Keupp, H.: Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne. In: Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag,

Folgende Literatur (jeweils ein Exemplar) finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005/2010): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. 4. Auflage Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010/2011): Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

I. Teamentwicklung: Was genau macht uns als Dream-Team aus?

Wir geben uns Struktur, indem wir Teamregeln klären und Rollenverteilung (ModeratorIn, ProtokollantIn, GastgeberIn, ZeitwächterIn, WadenbeißerIn) vornehmen. Für jede Sitzung gibt es ein Kurzprotokoll. In ihm werden kurz die Vorgehensweise, Probleme und Ergebnisse notiert.

Grundlagen für eine strukturierte Teamarbeit (zusammengestellt von D. Barth)

„Keiner von uns sage, er habe die Wahrheit schon gefunden!

Laß sie uns vielmehr so suchen, als ob sie uns beiden unbekannt sei.

Wenn keiner sich anmaßt, sie schon gefunden und erkannt zu haben,

dann werden wir sie gewissenhaft und einträchtig gemeinsam suchen können.“

- Augustinus -

Hiermit erhalten Sie Informationen und Vorschläge für eine sinnvolle Strukturierung Ihrer Arbeit im Team.

Team heißt nicht:

sondern:

T oll

T eilung der Aufgaben

E ein

E inander zuhören

A nderer

A ndere Meinungen gelten lassen

M acht's

M iteinander das gleiche Ziel verfolgen

Viele Besprechungen, Sitzungen etc. sind häufig langatmig und wenig effektiv, weil es an kommunikativer und interaktiver Disziplin mangelt. Deshalb schlagen wir vor, die Verantwortung für das Gelingen der Sitzung mit Hilfe einer strukturierten Rollenaufteilung auf alle Teammitglieder zu verteilen. Diese Rollenzuschreibung erfolgt nach dem Rotationsprinzip, d.h. jeder ist pro Sitzung verantwortlich für eine der folgenden Rollen:

ModeratorIn, RegelwächterIn, ZeitwächterIn, ProtokollantIn, VerwalterIn des Ideen-, Themen- und Problemspeichers sowie GastgeberIn.

Die Moderatorin bzw. der Moderator ist verantwortlich für die kommunikativen und interaktiven Prozesse der Sitzung, nicht für die Inhalte. Deshalb sollte sie/er unbedingt neutral zum Thema bleiben. Er/Sie gibt die Ziele bzw. Tagesordnung/Inhalte bekannt, ergänzt TOP um weitere Programmpunkte, z.B. aus dem Logbuch (siehe Ideen-, Themen- und Problemspeicher), erstellt kurz eine Zeitleiste mit geschätzten Zeitspannen für die einzelnen Programmpunkte, vermittelt bei Konflikten innerhalb des Teams, konfrontiert liebevoll, aber unmissverständlich Kommunikationsschleifen sowie Themenwechsel und Nebenschauplätze, fokussiert das Team auf das anstehende Thema bzw. die Tagesordnung, fasst das Gesagte kurz und knapp zusammen und visualisiert Gesprächsinhalte und Ergebnisse.

Die Regelwächterin bzw. der Regelwächter hat „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln (bspw. zu lange Redezeiten, Kommunikationsschleifen, voreilige Bewertungen von Beiträgen, etc.) achtet.

Die Zeitwächterin bzw. der Zeitwächter hat ebenso wie die Regelwächterin bzw. der Regelwächter „Disziplinierungsfunktion“. Sie/Er unterstützt ModeratorIn, indem sie/er darauf achtet, dass die gemeinsam vereinbarter Regeln eingehalten werden.

Die Protokollantin bzw. der Protokollant hält die wichtigsten Fragen und Ergebnisse stichwortartig fest und klärt ca. alle 20 Minuten mit allen Teammitgliedern gemeinsam, was genau in das Protokoll aufgenommen werden soll.

Der Verwalterin bzw. dem Verwalter des Ideen-, Themen- und Problemspeichers obliegt die Aufgabe eines ‚Gruppendächtnisses‘. Es empfiehlt sich die Anschaffung eines Logbuches, das vom jeweiligen Verwalter jeweils zur nächsten Sitzung mitgebracht wird.

Indem sie/er alle Ideen, Themen, Fragen und Probleme, die aus Zeitgründen in einer Sitzung nicht berücksichtigt werden konnten, ‚archiviert‘, gehen weder Fragen, Ideen, Themen noch Probleme verloren. Sie/Er erinnert zu Beginn einer jeden Sitzung an die Anmerkungen aus dem Logbuch (Archiv) und klärt mit allen Teammitgliedern, welche ‚archivierten‘ Daten in die Tagesordnung aufgenommen werden.

Die Gastgeberin bzw. der Gastgeber ist für die atmosphärischen Bedingungen der Sitzung zuständig. Hierzu zählen: Getränke, Obst und/oder Gebäck bereitstellen, eine angenehme Atmosphäre schaffen (bspw. klassische Musik für die Pausen organisieren), Raum lüften etc..

Hier noch einige Tipps für die Moderatorin bzw. den Moderator:

Klären Sie zu Anfang der Sitzung die Rollen.

Achten Sie während einer jeden Sitzung grundsätzlich auf Sender- bzw. Empfänger-Fehler und konfrontieren Sie diese. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Sender einer Nachricht:

- seine Gedanken nicht organisiert, bevor er spricht
- sich ungenau ausdrückt
- zu viele Worte benutzt und so mehr Verwirrung als Klarheit schafft
- zu viele Ideen in seiner Äußerung unterbringt
- aufgrund von Perfektionismus immer weiter redet, obgleich alles Wesentliche gesagt ist (Kommunikationsschleifen)
- bestimmte Punkte der Fragen bzw. Antworten des vorausgegangenen Sprechers überhört und daher nicht aktuell auf das antwortet, was zuvor gesagt wurde

Konfrontieren Sie typische Empfänger-Fehler. Zu den häufigsten Fehlern gehören, dass der Empfänger einer Nachricht:

- keine ungeteilte Aufmerksamkeit hat
- schon seine Antwort probt, statt aufmerksam zuzuhören
- eher dazu neigt, auf Details zu hören, anstatt den ganzen Sinn und die wesentlichen Mitteilungen zu erfassen
- glaubt, schon zu wissen, was der Andere sagen will und nur mit einem Ohr zuhört
- interpretiert statt nachzufragen
- keine klare Antwort auf eine klare Frage gibt

Literaturhinweis: Schlee, J./Mutzeck, W. (Hrsg): Kollegiale Supervision. Modelle zur Selbsthilfe für Lehrerinnen und Lehrer, Heidelberg 1996

II. Forschungsfragen: Was genau sind die Voraussetzungen für eine gelungene Entwicklung der Persönlichkeit aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paarbeziehung aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den gesammelten Erkenntnissen für eine gelungene Paarberatung bzw. für ein gelungenes Paar-Coaching aus Sicht Ihres Theorieansatzes?

Auf welche (Wirksamkeits-)Faktoren beruft sich der von Ihnen gewählte Ansatz für eine erfolgreiche Paarberatung?

Was bedeutet aus Ihrer Gruppensicht ‚erwachsen sein‘ in der Postmoderne?

Welche selbst gewählten Forschungsfragen haben Sie darüber hinaus an Ihren Forschungsgegenstand?
Bitte formulieren Sie pro Gruppe wenigstens 3 Fragen und finden Sie entsprechende Antworten, indem Sie insgesamt 3 Hypothesen und 3 Thesen aufstellen!

III. Hilfreiche Strukturfragen für die Teamarbeit:

Für welchen theoretischen Beratungsansatz entscheiden wir uns?

Wie lauten die erkenntnistheoretischen und anthropologischen Grundannahmen unseres Ansatzes? Wie wollen wir erkenntnistheoretisch vorgehen? Phänomenologisch, konstruktivistisch oder quantitativ oder qualitativ empirisch? Oder mixen wir?

Wie gehen wir die o.a. Forschungsfragen an? (Brainstorming; wir sammeln bspw. Gliederungspunkte)

Welche Literatur nutzen wir? Wer beschäftigt sich mit welcher Literatur?

Wir erstellen erste Hypothesen und belegen sie. Welche Argumente tragen wir vor? Auf welche Argumente aus der Literatur berufen wir uns?

IV. Wir erstellen einen Zeitplan und einen Aktionsplan

Wir erstellen einen Zeitfahrplan und einen Aktionsplan: Wer tut was mit wem wann bis wann wo und wozu?

Wir erstellen einen Kontrollplan: Wann kontrollieren wir uns, unsere Arbeits- und Vorgehensweise und unsere Ergebnisse?

V. Wir erstellen in den ersten 12 Semesterwochen gemeinsam ein Portfolio (max. 15 Seiten, folglich 3 Seiten pro TN)

Im Laufe des Projekts erstellt jede Gruppe ein gemeinsames Portfolio (max. 16 Seiten, folglich 4 Seiten pro TN). Die Arbeit wird als Gruppenergebnis gewertet. Sitzungsprotokolle können angeheftet oder als Anlage beigelegt werden.

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat und Teampräsentation) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Min. Umfang mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Seminar: Aktuelle Beratungsforschung am Beispiel von Paarberatung bzw. Paar-Coaching
(VeranstaltungNr.: 65009)

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter und bringen Sie den Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 09. Oktober 2014 mit. Die entsprechende Basisliteratur bitte spätestens bis zur 2. Veranstaltung mitbringen.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
 Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
 Mit besten Wünschen
 Ihr Detlef Barth

65010 Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)
 Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät
 Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2 Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich
 (VeranstaltungNr.: 65010)

Beginn: 07.10.2014

Ende: 03.02.2015

Zeit: dienstags 12.00 -13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltung:

1. Theoretische und praktische Grundlagen der Systemischen Beratung
3. Die Beratungsformen im Einzelnen: Einzel-, Paar- und Familienberatung
4. Grundlagen der Systemischen Beratungsmethoden
5. Kritische Reflexion und Würdigung Systemischer Beratung

Seminarverlaufsplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.10.2014	D. Barth	• Formalia	

		<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Einführung in die Grundlagen der Systemischen Beratung • Systemische Schulen im Vergleich 	<p>v. Schlippe (1985)</p> <p>Sanders in Nestmann, Bd. 2, S. 797-807</p>
14.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Systemischen Beratung • Grundbegriffe einmal reflexiv betrachtet 	v. Schlippe/ Schweitzer (2007/1996) Bd. 1
21.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Beratung unter lösungsorientierter Perspektive 	Sparrer 2010, Kap. 2 und 3;
28.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Handwerkszeug wie bspw. Zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Möglichkeitskonstruktionen etc. • Kommentare und Schlussinterventionen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1
04.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Einzelberatung bspw. durch Arbeit mit dem inneren Team 	Schulz v. Thun Bd. 3
11.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Paarberatung • Destruktive Paarbeziehungen 	Jellouschek, Kap.: 1, 2, 3 und 4 Peichl, Kapitel 8 und 9
18.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Paarberatung (I) • Systemische Paarberatung (II) 	Ebbecke-Nohlen in Nestmann, Bd.1 Welter-Enderlin, Kap. 5, 6 und 7
25.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Systemische Familienberatung • Die Aufstellungsmethode 	Gehring et al. in Steinebach Ruppert 2010, Kap. 9
02.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Systemische Strukturaufstellungen • Lösungsfokussierte Strukturaufstellungen 	Sparrer 2009, Kap. III komplett Sparrer 2010, Kap. 4 komplett
09.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Posttraumatische Belastungsstörungen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2 und Ruppert 2005
16.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Depressionen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
13.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungsbilder als Beziehungsmuster: Sexuelle Störungen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2

20.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Störungsbilder als Beziehungsmuster: Borderline-Syndrom 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
27.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Störungsbilder als Beziehungsmuster: Suizidale Krisen 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 2
03.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> Kritische Würdigung systemischer Beratung 	von Schlippe/ Schweitzer Bd 1, S. 262-276 und Bd 2, S. 15-43

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Folgende Literatur finden Sie in meiner Handbibliothek und kann in meinem Büro ausgeliehen werden!!!

Peichl, J. (2008): Destruktive Paarbeziehungen. Das Trauma intimer Gewalt. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Ruppert, F. (2005): Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Pfeiffer bei Klett-Cotta

Ruppert, F. (2010): Symbiose und Autonomie. Liebesillusionen, Liebeswahn und Liebe jenseits von Trauma. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2010): Einführung in Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Basisliteratur:

von Schlippe, A./Schweitzer, J.(2007/1996): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, 10. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 1)

Schweitzer, J/ von Schlippe, A.(2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Weiterführende Literatur:

Bamberger, G. (2001): Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch, 2. neu bearbeitete Auflage. (oder die neueste Auflage) Weinheim: Verlagsgruppe Beltz

Jellouschek, H. (2005): Die Paartherapie. Eine praktische Orientierungshilfe, Stuttgart: Verlag Kreuz

Nelles, W. (2003/2. Auflage): Das Hellinger-Prinzip. Informationen und Klärungen, 2. Auflage, Freiburg: Herder Spektrum

Nelles, W. (2005): Die Hellinger-Kontroverse. Fakten-Hintergründe-Klarstellungen, Freiburg: Herder Spektrum

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg:rororo

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, R. (2008): Paare in Therapie. Erlebnisintensive Methoden und Übungen. 2. Auflage, Stuttgart: Klett-Cotta

Weber, G. (1999): Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers, 12. Auflage, Heidelberg: Carl-Auer-Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von ca. 45 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von ca. 45 Minuten Zeitumfang mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

(VeranstaltungsNr.: 65010)

Seminar: Systemische Einzel-, Paar- und Familienberatung im Vergleich
Liebe Studierende,

bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Verlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07.10.2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.

Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65011 Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen

(VeranstaltungNr.: 65011)

Beginn: 07.10.2014

Ende: 03.02.2015

Zeit: dienstags 15.00 – 16.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

1. Einführung in die Grundlagen der psychosozialen Beratungsmethoden

1) Überblick über die vier basalen Theorieansätze

2) Überblick über die diversen Beratungsformen (Einzel-, Paar-, Familien-, Team-, Gruppen- und Organisationsberatung)

3) Supervision als Beratung der BeraterInnen

4) Ausblick auf Verortung psychosozialer Beratung in den diversen Handlungsfeldern

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
07.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Formalia Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung Historische und aktuelle Entwicklung der Beratung Typische Beratungsansätze und Beratungsformen im Überblick Psychosoziale Beratung und Wachstumsarbeit in Abgrenzung zur Psychotherapie 	<p>Engel et al. in Nestmann, Bd. 1 Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44</p> <p>Großmaß in Nestmann, Bd. 1 Psychotherapie und Beratung, S. 89-102</p>
14.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> Klassische Störungsbilder nach ICD 10 im Rahmen von Beratung 	Brunnhuber et al, Kap. 3
21.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater/-in 	<p>Sanders, Schrödter u. Heiner in Nestmann Bd 2,</p> <p>Belardi in Steinebach</p>
28.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> Der Beratungsprozess aus Sicht psychoanalytisch orientierter Beratung 	<p>Rauchfleisch in Steinebach S. 161-174, Vogt in Nestmann,</p> <p>Koeslin</p>
04.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Der Beratungsprozess aus Sicht verhaltens- und kognitionspsychologischer Beratung Reflexion eines kognitionspsychologischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Steinebach S.175-194</p> <p>Borg-Laufs in Nestmann Bd 2, S. 629-640,</p> <p>Koeslin</p>
11.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der Gestaltberatung Reflexion eines gestalttherapeutischen Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts 	<p>Roth in Steinebach S. 195 - 198</p> <p>und</p> <p>Rahm 1979, Kap.7,8,9,10</p>
18.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> Der Beratungsprozess aus Sicht humanistischer Beratung am Beispiel der personenzentrierten Beratung Reflexion eines personenzentrierten 	<p>Roth in Steinebach S.198 ff</p> <p>Straumann in Nestmann Bd 2, S. 641-654</p>

		Beratungsgesprächs anhand eines DVD-Ausschnitts	
25.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht systemischer Beratung 	<p>Schmidt in Steinebach S. 218-234</p> <p>Brunner in Nestmann Bd 2, S.655-662</p>
02.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Der Beratungsprozess aus Sicht der Philosophischen Beratung • Philosophie und Lebenskunst 	<p>Ruschmann in Nestmann, Bd. 1;</p> <p>Achenbach</p>
09.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Lebensberatung‘ • Übungen zur Einzelberatung 	<p>Zöllner in Steinebach S. 248 ff;</p> <p>Gotthardt/Lorenz S. 156 ff u. Bitzer-Gavornik S. 172 ff in Reichel</p>
16.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Coaching‘ • Prozess- und embodimentfokussiertes Coaching • Übungen zum Coaching 	<p>Schreyögg in Nestmann, Bd. 2, S. 947ff,</p> <p>Gschwandtner und Schwenk in Bohne 2010</p>
13.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Paarberatung‘ • Übungen zur Paarberatung 	<p>Ebbecke-Nohlen in Nestmann Bd 1, S. 345-358</p> <p>Bochmann in Nestmann Bd 2, S. 1005-1014</p> <p>Klann in Steinebach S. 256-273</p>
20.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Familienberatung‘ und Systemischer Strukturaufstellungen • Übungen zur Familienberatung und Aufstellungsarbeit 	<p>Hundsatz in Nestmann Bd 2, S. 977-988,</p> <p>Gehring et al. in Steinebach S. 274-283</p> <p>Sparrer 2009, Kapitel V</p>
27.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Gruppenberatung‘ • Übungen zur Gruppenberatung am Beispiel ‚Embodiment im Zürcher Ressourcenmodell‘ 	<p>Rechtien in Nestmann Bd. 1 S.359 ff</p> <p>Storch, M. et al. Kapitel 5</p>
03.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Formen psychosozialer Beratung am Beispiel ‚Supervision & Teamsupervision‘ • Übungen zur Supervision 	<p>Belardi in Steinebach und Pühl in Nestmann, Bd. 1</p>

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Basisliteratur:

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Vertiefende Literaturhinweise:

Achenbach, G. (2001): Lebenskönnerschaft. Freiburg i. B.: Herder-Spektrum

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bohne, M. (2010): Klopfen mit PEP. Prozessorientierte Energetische Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Brunnhuber, S. et al. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, München und Jena: Urban & Fischer

Gschwandtner, R. (2010): PEP als Coaching-Tool für berufliche Veränderungen in: Bohne, M. (2010): Klopfen mit PEP. Prozessorientierte Energetische Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Höfer, E. N./Schachtner, H.-U. (1997): Das wäre doch gelacht. Humor und Provokation in der Therapie, Reinbek: rororo-sachbuch

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. 2. Auflage. München: Urban & Fischer Verlag

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Disziplinen und Zugänge, Band 1, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Beratung – Ein Selbstverständnis in Bewegung, S. 33-44
- Psychotherapie und Beratung, S. 89-102
- Frauen und Beratung, S. 209-218
- Beratung von Männern, S. 219-230
- Systemische Paarberatung, S. 345-358
- Beratung als Förderung von Identitätsarbeit in der Spätmoderne, S.469-486

Nestmann, F. (Hrsg./2007): Das Handbuch der Beratung. Ansätze, Methoden und Felder, Band 2, 2. Auflage, Tübingen: DGVT-Verlag

Insbesondere die Artikel:

- Systemische Beratung, S. 655-662
- Konstruktivistisch orientierte Beratung, S. 675-690
- Integrative Beratungsansätze, S. 663-674
- Kooperative Beratung, S. 691-698
- Ressourcenorientierte Beratung, S. 725-736
- Beratung unter lösungsorientierter Perspektive, S. 737-748
- Narrative Beratung: Sprache, Erzählungen und Metaphern in der Beratung, S. 749-764
- Die Beziehung zwischen Ratsuchendem und Berater, S. 797-807
- Erziehungs- und Familienberatung, S. 977-988
- Familienberatung, S. 989-1004
- Paarberatung, S. 1005-1014
- Beratungsforschung, S. 809-824

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Pühl, H. (Hrsg./2009): Handbuch der Supervision 3. Grundlagen – Praxis – Perspektiven, Berlin: Ulrich Leutner Verlag

von Schlippe, A. (1985): Familientherapie im Überblick. Basiskonzepte, Formen, Anwendungsmöglichkeiten in Zeitschrift für Integrative Therapie, 4. Auflage, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rahm, D. (1979): Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit, Paderborn: Junfermann-Verlag

Rauen, Ch. (Hrsg./2005): Handbuch Coaching. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen: Hogrefe Verlag

Reichel, R. (Hrsg./2005): Beratung, Psychotherapie, Supervision. Einführung in die psychosoziale Beratungslandschaft, Wien: Facultas-Verlag,

Insbesondere die Artikel:

- Psychosoziale Beratung – ein hilfreicher Sammelbegriff, S. 17-23
- Professionalität in der psychosozialen Beratung, S. 48-65
- Zwischen Beraten und Behandeln, S. 66-90
- Forschung in der Beratungslandschaft, S. 91-113
- Aus- und Weiterbildung in der Beratungslandschaft, S. 114-124
- Evaluation – ein Beispiel, S. 125-140
- Supervision und Coaching, S. 156-171
- Die Lebensberatung in der Beratungslandschaft, S. 172-182

Schulz v. Thun, F. (1998): Miteinander reden; Bd 3, Reinbek bei Hamburg: rororo

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung II. Das störungsspezifische Wissen, 2. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Schwenk, K. (2010): PEP im Coaching mit Arbeitssuchenden in: Bohne, M. (2010): Klopfen mit PEP. Prozessorientierte Energetische Psychologie in Therapie und Coaching. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Sparrer, I. (2009): Wunder, Lösung und System. Lösungsfokussierte Systemische Strukturaufstellungen für Therapie und Organisationsberatung. Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Steinebach, Ch. (Hrsg./2006): Handbuch Psychologische Beratung, Stuttgart: Klett-Cotta

Insbesondere die Artikel:

- Beratung und Psychologie, S. 11-34
- Tiefenpsychologische Grundlagen der Beratung, S. 161-174
- Verhaltens- und kognitionspsychologische Grundlagen der Beratung, S. 175-194
- Humanistische Konzepte der Beratung, S. 195-217
- Systemische Ansätze, S. 218-234
- Lebensberatung, S. 284-255
- Paarberatung, S. 256-273
- Familienberatung, S. 274-283
- Teambberatung, S. 284-292
- Organisationsberatung, S. 293-309
- Supervision und Praxisberatung, S. 310-320

Storch, M. et al. (2011): Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. 2. Auflage. Bern: Huber Verlag

Welter-Enderlin, R.: (2007) Einführung in die systemische Paartherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag

Zundel, E./Zundel R. (1987): Leitfiguren der Psychotherapie. Leben und Werk, München: Kösel-Verlag

Thema: Credit-Points

2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Teilnehmeraktivierung, Kurzreferat) vergeben.

3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat) vergeben.

4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Hausarbeit, mündliche Prüfung) vergeben.

(VeranstaltungNr.: 65011)

Seminar: Einführung in psychosoziale Beratungsmethoden: Theorieansätze und Beratungsformen
Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 07. Oktober 2014 mit.
Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65012 Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen Beratungskontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

D. Barth

Universität zu Köln

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten

(VeranstaltungNr.: 65012)

Beginn: 08.10.2014

Ende: 04.02.2015

Zeit: mittwochs 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: HPF, R. 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Seminarveranstaltungen:

- Grundlagen effektiver Kommunikation
- Kommunikationsmodelle im Vergleich
- Kennenlernen ausgewählter Gesprächsführungsmodelle
- Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in unterschiedlichen Beratungskontexten

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Grundlagen effektiver Kommunikation 	
15.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Transaktionsanalyse (TA) • Funktions- und Strukturanalyse 	Berne 1978, S. 25 ff Barth 1985, S. 33 ff
22.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Trübungen • Transaktionen im Überblick • Zuwendung und Zeitgestaltung 	Barth 1985, S. 33 ff Berne 1978, S. 25 ff Rogoll
29.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Gefühlsmasken, Lieblingsgefühle und -überzeugungen • Theorie der symbiotischen Beziehung 	Berne 1975, Schlegel, S. 98ff und S. 213 ff Barth 1985, S.72 ff
05.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Spiele in der Beratung: • Warum nicht, ja aber ...; • Ich versuche nur dir zu helfen 	Barth 1985, S. 88 ff Berne 1975
12.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Psycho-Spiele im Beruf und Alltag 	Berne 1975
19.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Skripteneinstellungen und Kommunikation 	Barth 1985, S. 99 ff Schlegel, S. 155-184
26.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Das Vier-Felder-Modell der Klärungshilfe • Aspekte und Leitprinzipien der Moderation von Gesprächen 	Thomann/Schulz v. Thun, Klärungshilfe
03.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Die Anatomie einer Nachricht • Das Vier-Ohren Modell • Feedback • Interaktion • Metakommunikation 	Schulz v. Thun Bd. 1
10.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstile nach Schulz v. Thun 	Schulz v. Thun Bd. 2
17.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Das Modell vom inneren Team • Teamkonflikte und inneres Konfliktmanagement 	Schulz v. Thun Bd. 3

07.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Grundlagen des NLP (Repräsentationssysteme, Metamodell, Die Sprache des Klienten sprechen) Familietherapie und NLP 	Bandler/Grinder Struktur der Magie I, Kapitel 2 u.3 Bandler/Grinder Struktur der Magie II, S. 135-174
14.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Selbstwert und Kommunikation 	Satir
21.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Selbststeuerung Das Selbstwertmodell nach P. Lahninger 	Große Boes & Kaseric, Kap. V Lahninger/DVD
28.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> Gewaltfreie Kommunikation Reflexion und kritische Würdigung der vorgestellten Modelle 	M.B. Rosenberg
04.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> Reflexion der vorgestellten Modelle 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Literaturhinweise:

Bandler, R./Grinder, J. (1981): Metasprache und Psychotherapie. Struktur der Magie I, Paderborn: Junfermann Verlag

Barth, D. (1985): Kommunikationsstörungen in der Familie. Transaktionsanalytische Theorien und therapeutische Praxis, Dortmund: Alternativverlag für Wissenschaft, Literatur und Praxis

Barth, D. (1990): Das Synergetische Therapiemodell. Ein neues Konzept psychosozialer Gruppenarbeit, Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag

Bennett, D. (1977): Im Kontakt gewinnen. Transaktionsanalyse als Führungshilfe, Heidelberg: Sauer-Verlag

Berne, E. (1975): Spiele der Erwachsenen, Reinbek bei Hamburg: rororo

Berne, E. (1978): Was sagen Sie, nachdem Sie ‚Guten Tag‘ gesagt haben. Psychologie des menschlichen Verhaltens, München: Kindler Verlag

Brown, M. et al. (1983): Abriss der Transaktionsanalyse, Frankfurt: Fachbuchhandlung für Psychologie

Dauber, H. (1997): Grundlagen Humanistischer Pädagogik, Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Grinder, J./Bandler, R. (1982): Kommunikation und Veränderung. Struktur der Magie II, Paderborn: Junfermann Verlag

Große Boes & S. Kaseric, T. (2010): Trainer-Kit. Die wichtigsten Trainings-Theorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer, Managerseminare: Bonn

Nußbeck, S. (2006): Einführung in die Beratungspsychologie, München: UTB

Quitmann, H. (1985): Humanistische Psychologie, Göttingen/Toronto: Verlag für Psychologie

Rogers, C. (1972): Die nicht-direktive Beratung, Kindler Verlag

- Rogers, C.(1973): Entwicklung der Persönlichkeit, Kösel Verlag
- Rogers, C.(1974): Lernen in Freiheit, Kösel Verlag
- Rogoll, R.(1975): Nimm dich wie du bist, Freiburg i.B.: Herder Verlag
- Rosenberg, M. (): Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen, Paderborn: Junfermann Verlag
- Satir, V. (2005): Selbstwert und Kommunikation. Familientherapie für Berater und zur Selbsthilfe, 17. Auflage, Stuttgart: Pfeifer bei Klett-Cotta
- Schlegel, L.(1979): Grundriß der Tiefenpsychologie Band 5. Die Transaktionale Analyse nach Eric Berne und seinen Schülern, München: UTB
- Schneider, J.(2002):Auf dem Weg zum Ziel. Der Vertragsprozess - ein Schlüsselkonzept erfolgreicher professioneller Begleitung, Paderborn: Junfermann Verlag
- Schmid, B.: Systemische Transaktionsanalyse; Eigenverlag ohne Jahresangabe
- Schmid, B./Gerard,C.(2008): Intuition und Professionalität. Systemische Transaktionsanalyse in Beratung und Therapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag
- Schmidbauer, W.(1978): Die hilflosen Helfer, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Schmidbauer, W.(1983): Helfen als Beruf, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1983
- Thomann, C./Schulz von Thun, F. (1988): Klärungshilfe. Handbuch für Therapeuten, Gesprächshelfer und Moderatoren in schwierigen Gesprächen. Reinbek bei Hamburg. rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen, 48. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (1989): Miteinander reden, Bd. 2, Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung. Reinbek bei Hamburg: rororo
- Schulz von Thun, F. (2010): Miteinander reden, Bd. 3, Das innere Team und situationsgerechte Kommunikation, 19. Auflage, Reinbek bei Hamburg: rororo
- Wandel, F. (1977): Erziehung im Unterricht. Schulpädagogische Anwendungen der Transaktionsanalyse, Stuttgart: Verlag Kohlhammer
- Watzlawick et al. (1974): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, Bern/Stuttgart/Wien: Verlag Hans Huber

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur und aktive Teilnahme (Kurzreferat und TN-aktivierender Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Minuten Zeitumfang) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der gewählten Literatur, aktive Teilnahme und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat von mindestens 45 Minuten Zeitumfang mit schriftlicher Ausarbeitung) vergeben.

Einführung in Kommunikations- und Gesprächsführungsmodelle in diversen

Beratungskontexten (VeranstaltungNr.: 65012)

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkung" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie die Informationen runter und bringen Sie diese zur ersten Veranstaltung am 08. Oktober 2014 mit.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

65013 Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/innen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Universität zu Köln

D. Barth

Humanwissenschaftliche Fakultät

Arbeitsbereich Beratungsforschung

D-50931 Köln

Gronewaldstr. 2

Raum: 319 C

dienstl.: 0221-470-6542

Dr. phil. Detlef Barth, Dipl.-Pädagoge

detlef.barth@uni-koeln.de

Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen

(VeranstaltungNr.: 65013)

Beginn: 08.10.2014

Ende: 04.02.2015

Zeit: mittwochs 12.00 – 13.30 Uhr

Ort: HPF; Raum: 107

Max. Teilnehmerzahl: 30

Ziele und Schwerpunkte der Veranstaltungen:

- 1) Einführung in die Grundlagen der Psychoedukation
- 2) Klärung eines relativ neuen Handlungsfeldes
- 3) Kennen lernen der diversen Störungsbilder nach ICD-10

Seminarplan für das Wintersemester 2014/2015

Termine	Wer gestaltet das Seminar?	Welche Themen stehen im Vordergrund?	Wo mache ich mich kundig?
08.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Formalia • Klärung der Themenübersicht und Arbeitsverteilung • Was ist Psychoedukation? • Zulassungsvoraussetzungen für Psychoedukation • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 1) 	
15.10.2014	D. Barth	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über psychotherapeutische Verfahren (Teil 2) • 	
22.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Psychopathologie 	Koeslin
29.10.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Sexuelle Störungen 	Koeslin
05.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Neurotische Belastungsstörungen 	Koeslin
12.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Affektive Störungen 	Koeslin
19.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (I) 	Koeslin
26.11.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsstörungen (II) 	Koeslin
03.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Psychotrope Substanzen 	Koeslin
10.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Ess- und Schlafstörungen 	Koeslin
17.12.2014		<ul style="list-style-type: none"> • Körperlich begründbare Störungen 	Koeslin
07.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Schizophrenie und schizoaffektive Störungen 	Koeslin
14.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Suizidalität 	Koeslin
21.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungen von Kindern- und Jugendlichen (Teil 1) 	Koeslin
28.01.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Störungen von Kindern- und Jugendlichen (Teil 2) 	Koeslin
04.02.2015		<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse 	

Hinweise für die Vorbereitung und Durchführung der Präsentationen:

Bitte recherchieren Sie im Internet nach kurzen Filmbeiträgen (5 Minuten bis max. 15 Minuten), um den Gesprächsgegenstand plastischer und ‚hautnaher‘ darstellen zu können!

Für alle verpflichtende Basisliteratur:

Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. Neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag

Weiterführende Literatur:

Brunnhuber, S./Frauenknecht, S./Lieb, K. (2005): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. 5. Auflage. München/Jena: Urban & Fischer Verlag

Schweitzer, J/ von Schlippe, A. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Band II. Das störungsspezifische Wissen. 2. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Band 2)

Thema: Credit-Points

- 2 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und aktive Teilnahme (Kurzreferat mit TN-aktivierendem Input) vergeben.
- 3 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat und Teampräsentation) vergeben.
- 4 CP werden für Anwesenheit (max. 2 Fehlzeiten), Selbststudium der Basisliteratur und eine benotete Studienleistung (Teilnehmer aktivierendes Referat mit schriftlicher Ausarbeitung und Teampräsentation) vergeben.

Seminar: Psychoedukation: Ein psychosoziales Handlungsfeld auch für Erziehungswissenschaftler/-innen (VeranstaltungNr.: 65013)

Liebe Studierende,
bitte rufen Sie in KLIPS obige Veranstaltung auf. Sie finden unter dem Stichwort "Bemerkungen" den Seminarverlaufsplan nebst Literaturliste. Bitte laden Sie diese Informationen runter, besorgen sich die Basisliteratur (neu oder gebraucht) (Koeslin, J. (2007): Psychiatrie und Psychotherapie für Heilpraktiker. neueste Auflage. München: Urban & Fischer Verlag) und bringen Literatur und Verlaufsplan zur ersten Veranstaltung am 08. Oktober 2014 mit.

Diese Literatur eignet sich besonders gut für Studierende EZW.

Wer in der ersten Veranstaltung fehlt, wird von der Liste gestrichen. Dadurch frei werdende Plätze können dann von anderen Studierenden besetzt werden.
Ich freue mich auf ein gemeinsames Lernen mit Ihnen.

Uns allen ein interessantes und lehrreiches Seminar.
Mit besten Wünschen
Ihr Detlef Barth

66146 Systemisches Coaching – ausgewählte Aspekte von Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

J. Bäuerlen

Dieses Seminar ist als weiterführendes Seminar gedacht und setzt ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung voraus (s.a. Bemerkung!).

Coaching ist ein personen- und prozessorientiertes Beratungsformat. Systemisches Coaching heißt – für uns –, aus einer systemischen Haltung heraus Individuen (aber auch Teams und Organisationen) in Veränderungs-, Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten.

Neben der Bewältigung persönlicher und beruflicher Umbruchsituationen stehen z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Karriereplanung, Rollenklärung und Lebens-Balancen im Fokus dieses Beratungsangebotes. Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten Aspekten (Konzepte und Methoden) beschäftigen und die Gestaltung von Coaching-Prozessen weiter üben.

Die Inhaltsschwerpunkte werden durch aktuelle Forschungsliteratur und aktuell besuchte Fortbildungen meinerseits sowie auf Grundlage Ihres theoretischen Vorwissens und Ihrer praktischen Vorerfahrungen gemeinsam im Seminar konkretisiert.

Dieses Seminar bietet neben der theoretischen Fundierung und Auseinandersetzung einen hohen Übungs-, Reflexions- und Selbsterfahrungsanteil. Sie sollten bereit sein, sich in Ihren unterschiedlichen Rollen zu reflektieren und Fälle/Themen/Anliegen aus Ihren universitären und außeruniversitären Kontexten einzubringen.

Ein grundlegendes Verständnis vom systemischen Ansatz in der Beratung wird vorausgesetzt – durch bereits besuchte Lehrveranstaltungen oder eigenständiges Literaturstudium.

- SCHWEITZER, J./ SCHLIPPE, A. VON (2012): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen .
- SCHMID, B. (2004): Systemisches Coaching. Konzepte und Vorgehensweisen in der Persönlichkeitsberatung. Bergisch Gladbach.
- Zeitschrift: OSC. Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Wiesbaden

A u f b a u m o d u l 5 : F a c h d i d a k t i k I**V o r l e s u n g / S e m i n a r : T h e o r i e n u n d
K o n z e p t e d e s F a c h e s P ä d a g o g i k :
K o n s e q u e n z e n f ü r d i e U n t e r r i c h t s p l a n u n g****63407 Fachdidaktik I**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Wisbert

Diese Veranstaltung führt ein in Fragen der Fachdidaktik Pädagogik.

Insbesondere werden Fragen des Praxissemesters, der Praxissemester-Vorbereitung und des Forschungs- und Unterrichtsprogramms im Praxissemester angesprochen.

Überdies werden Hinweise für die Erstellung eines Portfolios im Praxissemester Pädagogik gegeben.

**S e m i n a r 1 : L e g i t i m a t i o n , S p e z i f i k ,
B i l d u n g s a u f t r a g , Z i e l e , P r i n z i p i e n ,
I n h a l t e , M e t h o d e n d e s F a c h e s****63408 Fachdidaktik I - Seminar 1: Ziele, Inhalte und Methoden des Faches**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Wisbert

Diese Veranstaltung führt ein in Fragen der Fachdidaktik Pädagogik.

**V o r l e s u n g / S e m i n a r : T h e o r i e n u n d
K o n z e p t e d e s F a c h e s P ä d a g o g i k :
K o n s e q u e n z e n f ü r d i e U n t e r r i c h t s p l a n u n g****S e m i n a r 2 : V o r b e r e i t u n g d e s P r a x i s s e m e s t e r s**

63406 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

Beyer, K., Wisbert, R. Plöger, W., Wasmuth, K.-U., Anhalt, E.: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K. Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

A u f b a u m o d u l 6 : W a h l p f l i c h t**V o r l e s u n g : W a h l p f l i c h t v e r t i e f u n g****61003 Pädagogische Anthropologie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), nicht am 7.10.2014

J. Zirfas

61008 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 13.10.2014

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegenzusetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

62705 Einführung in Wissenschaftstheorie und empirische Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

S. Karduck

Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie Wissenschaft Erkenntnisgewinn und -fortschritt als zielgeleiteten Forschungsprozess betreibt. Dazu werden (a) Theorie und (b) Praxis des Wissenschaftsbetriebs in den Blick genommen:

(a)

Die Wissenschaftstheorie hat auf der Suche nach einem einheitlichen, disziplinübergreifenden theoretischen Fundament für wissenschaftliche Forschung eine auf den ersten Blick erstaunliche Vielfalt von Vorschlägen hervorgebracht. Somit wird eine wesentliche Erkenntnis für die Teilnehmer der Veranstaltung sein, dass es auf die Eingangsfrage oben keine eindeutige und allgemeingültige Antwort gibt - und möglicherweise

auch nie geben wird. Um diese Erkenntnis zu provozieren, werden - weitestgehend unabhängig von wissenschaftlichen Teildisziplinen - wesentliche Positionen aus der Wissenschaftstheorie vorgestellt.

(b)

Die Praxis des wissenschaftlichen Forschungsbetriebs wird an Hand der Methoden empirischer Sozialforschung vorgestellt, die für die Forschung an und in Gesellschaft oder in beliebigen gesellschaftlichen Teilbereichen typisch sind. Im Wesentlichen wird es dabei um die Einführung in die so genannten qualitativen und quantitativen Methoden gehen: Was zeichnet sie aus? Wie führt ihre Anwendung zu neuen Erkenntnissen? Welche Annahmen setzt ihr Einsatz voraus und wie wirkt sich die Wahl einer Methode auf den möglichen Erkenntnisgewinn aus? Wird bekannt gegeben.

63407 Fachdidaktik I

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Wisbert

Diese Veranstaltung führt ein in Fragen der Fachdidaktik Pädagogik.

Insbesondere werden Fragen des Praxissemesters, der Praxissemester-Vorbereitung und des Forschungs- und Unterrichtsprogramms im Praxissemester angesprochen.

Überdies werden Hinweise für die Erstellung eines Portfolios im Praxissemester Pädagogik gegeben.

S e m i n a r 1 : W a h l p f l i c h t v e r t i e f u n g

61007 Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

T. Höhne

Das Seminar führt anhand ausgewählter Texte in erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe ein. Neben der Auseinandersetzung mit den Kategorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation wird ein Augenmerk auf den aktuellen Diskurs über den pädagogischen Lernbegriff gerichtet. Das Seminar zielt dabei auf ein tieferes Verständnis für pädagogische Zusammenhänge ab und möchte dazu anregen sich pädagogischen Grundbegriffen aus historischer, systematischer und sozialkritischer Perspektive anzunähern.

Dozent: Thomas Höhne

Einführende Literatur

Bernhard, Armin (2011): Allgemeine Pädagogik auf praxisphilosophischer Grundlage.

Dörpinghaus, Andreas u.a. (2012): Einführung in die Theorie der Bildung.

Göhlich, Michael, Jörg Zirfas (2007): Lernen: Ein pädagogischer Grundbegriff.

Koller, Hans-Christoph (2011): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung.

61105 Sozialisierungstheoretische Fragestellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61107 Identität, Erziehung und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61108 Erikson für Fortgeschrittene

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Literatur

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Oberhausen: Athena Verlag.

61201 Vorbilder - wie weit sie tragen und inwiefern sie pädagogisch brauchbar sind

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61205 Anthropologie der Freiheit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M. Burchardt

61217 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

In gemeinsamer Lektüre werden wir uns Grundmomente einer dialogischen Pädagogik im Anschluss an Martin Buber erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Textgrundlage: Martin Buber: Reden über Erziehung, Ich und Du (erster Teil)

Beginn: erste Vorlesungswoche

61218 Der Weg des Menschen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Ausgehend von der gemeinsamen Lektüre des Textes (ILIAS) werden wir uns zentrale Momente dialogischer Pädagogik erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Beginn: erste Semesterwoche

Martin Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre.

Martin Buber: Ich und Du. (Erster Teil)

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W. Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage:siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

61230 Bildung und Psychoanalyse

- 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 T.Schmidt
- 61300 Gewalterfahrungen von Jugendlichen**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22
Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324 J.Ecarius
In diesem Seminar werden jugendliche Gewalterfahrungen zum Thema gemacht. Besondere Erfahrungen wie Gewalt in der Familie, Rechtstextremismus und Gewalthandeln werden theoretisch und empirisch in den Zusammenhang von Gesellschaft gestellt. Hierbei ist eine zentrale Frage: Welche Muster der Identitätsbildung werden darin deutlich und mit welchen Erfahrungen setzen sich Jugendliche auseinander?
Wird im Seminar bekannt gegeben
- 61304 Jugend und Familie**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 13.10.2014 J.Ecarius
In diesem Seminar wird das Verhältnis von Familie und Jugend diskutiert. Hierbei werden vielfältige Themen wie Leben in der Familie, Generationsbeziehungen, Freizeit und Peers und soziale Probleme in der Familie diskutiert.
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
- 61600 Kindheitsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48
Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193 U.Stenger
wird in der Veranstaltung bekannt gegeben bzw. besprochen
- 61609 Bildung in der (frühkindlichen) Bildungsforschung**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40
Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193 M.Kleinow
Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.
Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.
- 62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180 R.Westhofen
Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.
- 62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014 R.Westhofen
Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.
- 62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematisierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien, Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62402 Interkulturelle Bildung und Identitätsentwicklung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 4.3.2015 11 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Do. 5.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Fr. 6.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G. Cicero Catanese

62501 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S. Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62503 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S. Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K. Reich

Seminarcommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit & Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62650 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62651 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62652 Jugend, Migration und Zugehörigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, Ende 9.2.2015

H. Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.
Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62738 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15

Sa. 22.11.2014 9 - 17

Sa. 10.1.2015 9 - 16

So. 11.1.2015 9 - 16

H. Roth

In diesem Seminar steht der Ansatz „Interkulturelle Sozialarbeit“ mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im Mittelpunkt. Es werden Informationen über die Lebensbedingungen von Flüchtlingen, das Asylverfahren und die Fluchtgründe vermittelt.

In praktischen Übungen, persönlicher Auseinandersetzung und durch Beispiele aus der Praxis werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, die einen bewussteren und sensibleren Umgang mit Machtasymmetrien, Kommunikationsbarrieren und Erwartungshaltungen im Handlungsfeld „Soziale Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Flüchtlingen in der Regelversorgung“ ermöglichen.

Ziel ist es durch die angestoßene Haltung die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden als gleichberechtigt in die Strukturen einzubinden.

Das Seminar wird von Frau Dipl. Soz. Päd. Sabine Rauch durchgeführt.

Das Vorbereitungstreffen am 21.10.14 findet in R 1.07 im Modulbau statt. Alle weiteren Termine finden in R 181 im Modulbau statt.

63022 Inklusion - (k)eine andere Didaktik und Diagnostik!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B. Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

- 1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?
- 2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.
- 3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet. Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.
- 4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.
- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

63115 Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft (Einführende Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Vertiefend werden wir uns mit Interviewformen und kategorialen Auswertungsmethoden befassen. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. In der zweiten Semesterhälfte erhalten Sie dementsprechend die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse abschließend zu präsentieren.

Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch.

Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63413 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Scholl

Es gibt Fragen, die auf Antworten mittels statistischer Analysen drängen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen lernen. Dabei werden wir uns einfürend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess quantitativ empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können.

Da dieses Thema ein großes Lernengagement erfordert, wird die Bereitschaft erwartet, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.

Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.

In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte (Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm.
Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In: Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

63517 Belastungen im Lehrberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffnungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland).

Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006
 Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
 Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

65005 (Sprach-)Bilder in der systemischen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

M. Höcker

Die Arbeit mit bildhafter Sprache (Metaphern, Anekdoten, Geschichten) und Bildern ist eine grundlegende Technik in der systemischen Beratung und dient einer wesentlichen Zielsetzung: dem Perspektivwechsel. Für den sinnvollen Einsatz von (Sprach-)Bildern ist es erforderlich, die Struktur bildhafter Sprache zu verstehen und zu wissen, welche Methoden sich in der Arbeit mit Bildern besonders eignen.

In diesem Seminar werden zunächst die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. In einem zweiten Schritt werden Techniken und Methoden des systemischen Arbeitens mit (Sprach-)Bildern vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Was ist systemische Beratung?

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

S e m i n a r 2 : W a h l p f l i c h t v e r t i e f u n g

61007 Einführung in die Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 106 Seminargebäude, S14

T. Höhne

Das Seminar führt anhand ausgewählter Texte in erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe ein. Neben der Auseinandersetzung mit den Kategorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation wird ein Augenmerk auf den aktuellen Diskurs über den pädagogischen Lernbegriff gerichtet. Das Seminar zielt dabei auf ein tieferes Verständnis für pädagogische Zusammenhänge ab und möchte dazu anregen sich pädagogischen Grundbegriffen aus historischer, systematischer und sozialkritischer Perspektive anzunähern.

Dozent: Thomas Höhne

Einführende Literatur

Bernhard, Armin (2011): Allgemeine Pädagogik auf praxisphilosophischer Grundlage.

Dörpinghaus, Andreas u.a. (2012): Einführung in die Theorie der Bildung.

Göhlich, Michael, Jörg Zirfas (2007): Lernen: Ein pädagogischer Grundbegriff.

Koller, Hans-Christoph (2011): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung.

61105 Sozialisierungstheoretische Fragestellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61107 Identität, Erziehung und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61108 Erikson für Fortgeschrittene

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Literatur

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Oberhausen: Athena Verlag.

- 61201 Vorbilder - wie weit sie tragen und inwiefern sie pädagogisch brauchbar sind**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61205 Anthropologie der Freiheit**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61206 Pädagogisches Handeln oder Sozialtechnologie**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61217 Dialogische Pädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
- In gemeinsamer Lektüre werden wir uns Grundmomente einer dialogischen Pädagogik im Anschluss an Martin Buber erarbeiten.
- Kriterien der Scheinvergabe:
- TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.
- TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur
- Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.
- Textgrundlage: Martin Buber: Reden über Erziehung, Ich und Du (erster Teil)
- Beginn: erste Vorlesungswoche
- 61218 Der Weg des Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
- Ausgehend von der gemeinsamen Lektüre des Textes (ILIAS) werden wir uns zentrale Momente dialogischer Pädagogik erarbeiten.
- Kriterien der Scheinvergabe:
- TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.
- TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur
- Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.
- Beginn: erste Semesterwoche
- Martin Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre.
- Martin Buber: Ich und Du. (Erster Teil)
- 61220 Menschenbilder der Reformpädagogik**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61223 Zur Bedeutung einer Phänomenologie der Gefühle für pädagogische Interaktionen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Gefühle spielen im Leben von Menschen eine bedeutende Rolle und entfalten auch in pädagogischen Interaktionen auf vielfältige Weise Wirksamkeit. Das gilt für Gefühle wie beispielsweise Angst, Furcht und Scham ebenso wie für Gefühle wie Achtung, Liebe und Zuneigung oder wie etwa auch für Gefühle wie Neid, Zorn, Wut, Hass und Ekel. Gerade Autorinnen und Autoren, die der Phänomenologie verbunden sind, einer Richtung und Methode philosophischen Denkens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch Edmund Husserl begründet wurde, haben sich immer wieder um genaue und facettenreiche Beschreibungen spezifischer Gefühle bemüht. Im Seminar werden wir uns mit Studien von älteren und neueren Vertreterinnen und Vertretern dieser Denkrichtung wie Otto Friedrich Bollnow, Hans Lipps, Aurel Konai, Jean-Paul Sartre, Käte Meyer-Drawe und Christiane Deibl beschäftigen.

Vorkenntnisse im Bereich phänomenologischer Philosophie und Erziehungswissenschaft werden für die Teilnahme am Seminar ausdrücklich nicht vorausgesetzt.

61224 Kindheit im sozialen Wandel

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

In unserem Seminar werden wir uns dem Thema „Kindheit“ von unterschiedlichen Zugängen aus widmen. Zunächst werden wir uns Forschungen von Philippe Ariès zuwenden, der in seinem Buch „Geschichte der Kindheit“ die These vertritt, dass Kindheit erst im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit als eine eigene Lebensphase entdeckt worden sei. Weiterhin werden wir uns speziell auch mit Veränderungen des Kinderalltags und mit dem Wandel der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Außerdem werden wir auf die Entwicklung der Kinderrechte und die gegenwärtige Lage von Kindern in unterschiedlichen Teilen der Welt eingehen. In Verbindung mit dem letztgenannten Thema werden wir uns besonders mit der Situation von Kindern auf der Flucht und mit verschiedensten Formen der Ausbeutung von Kindern in der Gegenwart auseinandersetzen.

61225 Unterschiedliche Thematisierungen der Andersheit des Anderen und der Anderen in pädagogischen Kontexten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

K. Schmidt

Dass Pädagogen es mit „Anderen“ zu tun haben, erscheint als selbstverständlich, doch gilt es, diesem scheinbar Selbstverständlichen eigene Aufmerksamkeit zu schenken. Vom Anderen kann in ganz unterschiedlicher Weise „als Anderem“ gesprochen werden. Vielfach wird die Andersheit des Anderen als Verschiedenheit gedeutet, die sich zu erkennen gibt, wenn der Andere in dieser oder jener Hinsicht mit anderen Anderen verglichen wird. Ebenso kann die Andersheit des Anderen aber auch als Fremdheit Beachtung finden, die sich identifizierenden Zugriffen entzieht und daher nicht mit einer identifizierbaren Verschiedenheit gleichgesetzt werden kann.

In unserem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Weisen auseinandersetzen, in denen die Andersheit des Anderen in pädagogischen und philosophischen Kontexten thematisiert wurde und wird. Beschäftigen werden wir uns zunächst mit Martin Buber, dem wohl bekanntesten Vertreter des sogenannten „dialogischen Denkens“, und mit Eberhard Grisebach, der zum Umfeld jener Denkrichtung zählt und von der Andersheit des Anderen als einer „überraschenden Andersheit“ spricht, die unsere Erwartungen, Berechnungen und Pläne immer wieder durchkreuzt. Im Anschluss an die Hinwendung zu Buber und Grisebach werden wir einen Brückenschlag zur Philosophie von Emmanuel Levinas wagen, wobei im Kontext unseres Seminars allerdings nur ein erster kurzer Einblick in das komplexe Denken von

Levinas ermöglicht werden kann. Ein zweiter Schwerpunkt unseres Seminars wird in der Beschäftigung mit der Weise liegen, in der Maurice Merleau-Ponty gegen Versuche protestiert, die Andersheit des Kindes und die Andersheit einer anderen Kultur lediglich als defizitäre Andersheiten wahrzunehmen, während beide Andersheiten, die des Kindes und die der anderen Kultur, an einem Ideal gemessen werden, das sich aus dem „Vernunftsmonopol“ des „zivilisierten Erwachsenen“ herleitet. Ein dritter Schwerpunkt des Seminars wird in der Auseinandersetzung mit Paul Mecheril und seinen kritischen Überlegungen zur interkulturellen Pädagogik und zu bestimmten Spielarten des sogenannten „Diversity“-Denkens bestehen.

61230 Bildung und Psychoanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

61300 Gewalterfahrungen von Jugendlichen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

J.Ecarius

In diesem Seminar werden jugendliche Gewalterfahrungen zum Thema gemacht. Besondere Erfahrungen wie Gewalt in der Familie, Rechtstextremismus und Gewalthandeln werden theoretisch und empirisch in den Zusammenhang von Gesellschaft gestellt. Hierbei ist eine zentrale Frage: Welche Muster der Identitätsbildung werden darin deutlich und mit welchen Erfahrungen setzen sich Jugendliche auseinander?

Wird im Seminar bekannt gegeben

61304 Jugend und Familie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Mo. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, ab 13.10.2014

J.Ecarius

In diesem Seminar wird das Verhältnis von Familie und Jugend diskutiert. Hierbei werden vielfältige Themen wie Leben in der Familie, Generationsbeziehungen, Freizeit und Peers und soziale Probleme in der Familie diskutiert.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

61600 Kindheitsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 48

Di. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193

U.Stenger

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben bzw. besprochen

61609 Bildung in der (frühkindlichen) Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M.Kleinow

Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.

62307 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

R.Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62308 Einführung in das pädagogische Denken und Handeln II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, ab 8.10.2014

R.Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine themen- und problembezogene Auseinandersetzung mit ausgewählten Sozialisationstheorien liegen. Neben der textbezogenen Aneignung zentraler Perspektiven gegenwärtiger Sozialisationstheorien wird der Fokus vor allem auch auf eine stärker praxisbezogene Re- und Dekonstruktion konkreter Fälle und Probleme liegen. Themenschwerpunkte u.a.: Mediensozialisation, Sozialisation in der Schule, Fußballfans und Sozialisation, Mobbing... Analog zu meinen anderen Seminaren werden unterschiedliche hochschuldidaktische Methoden eingesetzt und erprobt.

62309 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik I.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62310 Systemisch-konstruktivistische Pädagogik II.

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183, ab 8.10.2014

R. Westhofen

In diesem Seminar beschäftigen wir uns vertiefend mit den unterschiedlichen Facetten des systemisch-konstruktivistischen Denkens und Handelns in der Pädagogik. Nach einer grundlegenden textbezogenen Auseinandersetzung mit systemischen Schlüsseltexten und zentralen Frage- und Problemstellungen werden wir uns im weiteren Verlauf des Seminars auf der Grundlage von Übungen mit systemischen Methoden und Techniken auseinandersetzen (Visualisierungstechniken, systemische Frageformen usw.). Darüber hinaus werden Sie auch die Möglichkeit haben, Methoden der systemisch-konstruktivistischen Didaktik im Anschluss an den interaktionistischen Konstruktivismus nach Kersten Reich in ausgewählten Sitzungen zu erproben.

62312 Sozialisation in Theorie und Praxis

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316, ab 7.10.2014

R. Westhofen

Im Modul Erziehen wird in diesem Seminar der Schwerpunkt auf eine differenzierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Thematisierungs- und Problematierungsformen der Erziehungswissenschaft in der Gegenwart liegen. Das Ziel besteht nicht nur darin, Sie mit den grundlegenden Begrifflichkeiten, Theorien, Diskursen und Selbstverständnissen der Erziehungswissenschaft vertraut zu machen. Es wird darüber hinaus auch darum gehen, die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Theorien anhand konkreter Probleme und Fälle in verschiedenen Praxisfeldern (wie bspw. Gewalt an Schulen usw.) auszuloten. Neben den üblichen Referaten werden zudem auch systemisch-konstruktivistische Methoden in die Seminargestaltung eingebunden.

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62402 Interkulturelle Bildung und Identitätsentwicklung im Elementarbereich

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 4.3.2015 11 - 19, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110
 Do. 5.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110
 Fr. 6.3.2015 9.30 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

G.Cicero Catanese

62501 Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S.Neubert

Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus

Unter dem Titel "Perspektiven des interaktionistischen Konstruktivismus" diskutiere ich in loser Folge mit theorieinteressierten Studierenden aktuelle Themen und Fragestellungen in der Entwicklung des gleichnamigen Kölner Theorieansatzes. Dabei geht es neben erkenntniskritischen Fragen insbesondere um Perspektiven zum Verhältnis von Erziehung und Kultur. Im Zentrum werden gesellschaftliche Kontexte des Konstruktivismus in den Human- und Erziehungswissenschaften stehen. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung setzt eine regelmäßige Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit während des gesamten Semesters voraus. Scheinerwerb ist durch die Bearbeitung eines selbst gewählten Themas (in Einzel- oder Kleingruppenarbeit) möglich, was in der Regel eine Präsentation im Seminar und eine ausführliche schriftliche Ausarbeitung umfasst.

62503 Introduction to International Perspectives in Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

S.Neubert

In diesem Einführungsseminar wird es um erziehungstheoretische Grundlagen gehen, die in aktuellen internationalen Debatten insbesondere im englischsprachigen Raum diskutiert werden. Das Seminar soll für Studierenden einen Beitrag zur Internationalisierung ihres Studiums bieten. Im Mittelpunkt werden dabei Zusammenhänge und Herausforderungen von Democracy and Education stehen, die u.a. aus konstruktivistischer und pragmatischer Sicht erarbeitet und reflektiert werden. Auch Diskurse z.B. aus den Cultural Studies und der Critical Pedagogy sollen thematisiert werden. Unterrichtssprache ist englisch, wenn nötig ergänzt durch deutsch-englische Übersetzungshilfen. Aktive Teilnahme ist durch die Übernahme kleinerer Aufgaben und in Gruppenarbeiten zu ausgewählten Themenaspekten möglich.

62507 Inklusion - ein Ding der (Un)Möglichkeit?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 7.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Fr. 21.11.2014 16 - 20, 216 HF Block C, 521

Sa. 22.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 521

Fr. 28.11.2014 16 - 20, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Sa. 29.11.2014 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

K.Reich

Seminarcommentierung:

Inklusion ist ein Schlüsselbegriff, der eine Gesellschaft kennzeichnet, die Verschiedenheit anerkennt und annimmt und auf einen gesamtgesellschaftlichen werteorientierten Grundkonsens zielt. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz (2013) hat das Land den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Inklusive Bildung – was beinhaltet das eigentlich? Wen betrifft es? Was müssen zukünftige Lehrerinnen und Lehrer wissen?

Das Seminar wird, unterstützt von Herrn Prof. Dr. Reich, von der Fachschaft Inklusion angeboten. Als Fachschaft – und damit selbst Studierende – liegt es in unserem besonderen Interesse, euren individuellen Bedürfnissen (Vorwissen, Erfahrungen, Fragen) entsprechend ein interaktives, dynamisches und abwechslungsreiches Wochenende zu gestalten. Eure Wünsche und Erwartungen werden wir daher beim ersten Treffen sammeln und in unsere Planung miteinbeziehen.

Eine Möglichkeit wäre, im Seminar einen kritischen Blick auf die derzeitigen Schulen zu werfen und gemeinsam zu überlegen, was Inklusion für jeden Einzelnen von uns bedeutet. Eigene Erfahrungen könnten dabei reflektiert, Fragen diskutiert und neue Denkanstöße gewonnen werden. Außerdem könnten wir zusammen mit euch konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für inklusiven Unterricht erarbeiten. Dabei würden wir sowohl die theoretische Seite (Bildungstheorie, neuestem Stand der methodisch-didaktischen Forschung) als auch die praktische Seite (Kennenlernen von best-practice-Schulen, Gespräch mit einer Lehrerin an einer inklusiven Kölner Grundschule) näher betrachten.

Leistungsanforderungen:

4 Leistungspunkte = Aktive Teilnahme (Anwesenheit & Präsentation) + Benotete Prüfungsleistung (Lernportfolio)

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62650 Minderheiten in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62651 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62652 Jugend, Migration und Zugehörigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, Ende 9.2.2015

H. Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.
Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

62738 Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 21.10.2014 17.45 - 19.15

Sa. 22.11.2014 9 - 17

Sa. 10.1.2015 9 - 16

So. 11.1.2015 9 - 16

H. Roth

In diesem Seminar steht der Ansatz „Interkulturelle Sozialarbeit“ mit Flüchtlingen und Asylbewerbern im Mittelpunkt. Es werden Informationen über die Lebensbedingungen von Flüchtlingen, das Asylverfahren und die Fluchtgründe vermittelt.

In praktischen Übungen, persönlicher Auseinandersetzung und durch Beispiele aus der Praxis werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erarbeitet, die einen bewussteren und sensibleren Umgang mit Machtasymmetrien, Kommunikationsbarrieren und Erwartungshaltungen im Handlungsfeld „Soziale Beratungs- und Begleitungsarbeit mit Flüchtlingen in der Regelversorgung“ ermöglichen.

Ziel ist es durch die angestoßene Haltung die Soziale Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden als gleichberechtigt in die Strukturen einzubinden.

Das Seminar wird von Frau Dipl. Soz. Päd. Sabine Rauch durchgeführt.

Das Vorbereitungstreffen am 21.10.14 findet in R 1.07 im Modulbau statt. Alle weiteren Termine finden in R 181 im Modulbau statt.

63022 Inklusion - (k)eine andere Didaktik und Diagnostik!?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 7.11.2014 16 - 19.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

Sa. 15.11.2014 9 - 18, 216 HF Block C, 402

B. Serke

Im Kontext einer inklusiven Unterrichtsgestaltung wird aktuell debattiert, inwiefern eine eigenständige Didaktik und Diagnostik in inklusiven Settings erforderlich ist.

In diesem Einführungsseminar sollen diesbezüglich folgende Fragen diskutiert werden:

- 1) Was bedeutet Inklusion für die schulischen Akteure?
- 2) Welche Perspektiven für die inklusive Schulentwicklung lassen sich ableiten? Exemplarisch wird das Inklusionskonzept der Laborschule Bielefeld vorgestellt. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, in dieser Schule zu hospitieren.
- 3) Welche allgemeindidaktischen empirisch fundierten Merkmale guten Unterrichts gibt es? Inwiefern spiegeln diese inklusive Unterrichtsmerkmale wider? Hierbei wird v.a. die Binnendifferenzierung beleuchtet.

Anhand von Unterrichtsmaterialien sollen Differenzierungsmöglichkeiten für Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf aufgezeigt, erprobt und bzgl. ihrer Effizienz analysiert werden.

- 4) Wie können kooperativ individuelle Lernvoraussetzungen diagnostiziert und Förderintervention umgesetzt werden? Neben theoretischen Modellen (Förder- vs. Statusdiagnostik) werden Schüler_innen-Ergebnisse aus verschiedenen (in-)formellen Diagnoseverfahren untersucht; gefragt wird, wie diese bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung berücksichtigt werden könnten.

Literatur

Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

Literaturangaben

- Lütje-Klose, B./Langer, M.-T./Serke, B./Urban, M. (Hrsg.) (2011): Inklusion in Bildungsinstitutionen – eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik. Bad Heilbrunn.

- Kullmann, H./Lütje-Klose, B./Textor, A. (2014): Eine Allgemeine Didaktik für inklusive Lerngruppen – fünf Leitprinzipien als Grundlage eines Bielefelder Ansatzes der inklusiven Didaktik. In: Amrhein, B./Dziak-Mahler, M. (Hrsg.): Fachdidaktik inklusive. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Münster u. New York, 89-108.

63115 Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft (Einführende Forschungswerkstatt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192

M. Stralla

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie einen Einblick in den qualitativen Forschungsprozess sowie in ausgewählte Erhebungs- und Auswertungsmethoden, die gegenwärtig in der empirischen Erziehungswissenschaft angewandt werden. Vertiefend werden wir uns mit Interviewformen und kategorialen Auswertungsmethoden befassen. Das Seminar ist als Forschungswerkstatt konzipiert. In der zweiten Semesterhälfte erhalten Sie dementsprechend die Möglichkeit, an einer eigenen empirischen Forschungsfrage zu arbeiten und Ihre Ergebnisse abschließend zu präsentieren.

Da die Nachfrage in der Regel die verfügbaren Seminarplätze übersteigt, ist Ihre Teilnahme an der ersten Veranstaltung obligatorisch.

Sollten Sie nicht erscheinen, wird Ihr Platz nach Wartelistenplatzierung an Anwesende vergeben.

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63413 Einführung in Methoden der quantitativen Forschung und die deskriptive Statistik für Humanwissenschaftler

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Scholl

Es gibt Fragen, die auf Antworten mittels statistischer Analysen drängen. Auf solche Fragen stoßen Sie nicht nur, wenn zum Beispiel in den Nachrichten von der Sonntagsfrage die Rede ist, sondern selbst schon dann, wenn Sie sich fragen, wie effektiv denn wohl unsere Lehrerbildung sein könnte. Diese Fragen verlangen nämlich nach Erfahrungswerten, die über Ihre personengebundene Alltagserfahrung hinausgehen und durch systematische Verfahren erhoben und ausgewertet werden müssen. Nur so können Antworten mit einem gewissen Geltungsanspruch methodisch kontrolliert gefunden werden.

Diese Veranstaltung ist als theoretische Einführung in die Bearbeitung solcher Fragen gedacht mit dem Ziel, dass wir pädagogische Fragestellungen einer systematischen Überprüfung durch empirische Untersuchungen zugänglich machen, indem wir sie in statistische Auswertungskonzepte umzusetzen lernen. Dabei werden wir uns einfürend sowohl in die Methodik und den Forschungsprozess quantitativ empirischer Forschung als auch in die sozialwissenschaftliche Statistik einarbeiten. Damit ist diese Veranstaltung ein Beitrag zu Ihrer Kompetenz, empirische Daten in ersten Ansätzen interpretieren und erheben zu können.

Da dieses Thema ein großes Lernengagement erfordert, wird die Bereitschaft erwartet, unser Thema aktiv mitzulernen und mitzubearbeiten.

Wer in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

63504 Kontroll- und Sanktionspraktiken in der Schule - das "Trainingsraum-Programm"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 17.10.2014 16 - 17.30

Fr. 7.11.2014 16 - 20

Sa. 8.11.2014 9 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

J. Schneider

Spätestens seit der Veröffentlichung der ersten PISA-Studie im Jahre 2001 wird uns wiederkehrend versichert, in Deutschland herrsche ein „Bildungsnotstand“.

Weitere alarmierende mediale und pädagogische Diskurse transportieren zusätzlich die Hiobsbotschaft eines diagnostizierten „Erziehungsnotstandes“.

In den letzten Jahren sind an Stelle des verpönten Strafens weitgehend unhinterfragte

(Selbst-)Kontrollformen propagiert und umgesetzt worden. Von „Auszeiten“ wie im Eishockey ist da die Rede und den Unterricht störende Schüler werden in „Trainingsräume“ geschickt. Das Seminar lädt dazu ein, theoretisch zu reflektieren was es damit auf sich haben könnte und sich anzusehen, wie sich solcherlei Kontrollarrangements in der Praxis des Schulalltags ausgestalten.

Teilnahmeerwartungen

- Teilnahme an allen Blocktagen
- TN (2 CP's): aktive Mitarbeit bei der Gestaltung der Seminarsitzungen
LN (4 CP's) Hausarbeit oder Verschriftlichung der Gruppenarbeiten
- Die Literatur für die Sitzungen sollte ausgedruckt und gelesen sein
(Besuch des Seminars ohne Vorhandensein der Literatur gilt als Fehlen)

Balke, Stefan (2003): Spielregeln im Klassenzimmer. Das Handbuch zum Trainingsraum-Programm.
Bielefeld: transcript

Pongratz, Ludwig A.: Einstimmung in die Kontrollgesellschaft. Der Trainingsraum als gouvernementale Strafpraxis. In: Pädagogische Korrespondenz, (2010) 41, S. 63-74

63517 Belastungen im Lehrberuf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, H 114 (ehem. Hörsaal 254)

R. Kock

Der Beruf des Lehrers steht seit Jahren im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Bei kaum einer anderen Berufsgruppe gehen die Meinungen über Belastungsart und -intensität und deren Auswirkungen so weit auseinander. Große Hoffnungen und diffuse Erwartungen verbinden sich mit dem Lehrerberuf (Rothland). Ausgehend von der Problematik des Lehrerberufs und seines Images in der Öffentlichkeit, untersucht das Seminar Ursachen und Folgen von Belastungen und zeigt Möglichkeiten ihrer Bewältigung und Prävention. Die Potsdamer Lehrerstudie: Schaarschmidt, U. (Hrsg.): Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf..., Weinheim 2006

Czerwenka, K.: Belastungen im Lehrerberuf und ihre Bewältigung. In: Bildung und Erziehung 49, 3/1996
Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf: Modelle, Befunde, Interventionen, Wiesbaden 2007

65005 (Sprach-)Bilder in der systemischen Beratung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 315

M. Höcker

Die Arbeit mit bildhafter Sprache (Metaphern, Anekdoten, Geschichten) und Bildern ist eine grundlegende Technik in der systemischen Beratung und dient einer wesentlichen Zielsetzung: dem Perspektivwechsel. Für den sinnvollen Einsatz von (Sprach-)Bildern ist es erforderlich, die Struktur bildhafter Sprache zu verstehen und zu wissen, welche Methoden sich in der Arbeit mit Bildern besonders eignen.

In diesem Seminar werden zunächst die Grundlagen systemischen Denkens und Handelns erarbeitet. In einem zweiten Schritt werden Techniken und Methoden des systemischen Arbeitens mit (Sprach-)Bildern vermittelt und an eigenen Fallbeispielen der Teilnehmenden erprobt.

Was ist systemische Beratung?

Systemische Beratungsansätze erklären das Verhalten von Menschen nicht isoliert als Ausdruck innerer Eigenschaften, sondern als komplexes Zusammenspiel miteinander interagierender und vernetzter Akteure und Institutionen (Individuum, Gruppen, Organisationen, Familie). Anliegen und Probleme werden immer im Rahmen ihres Kontextes und der Wechselwirkung zwischen Menschen, bestehenden Hierarchien, Strukturen und Regeln betrachtet.

Sie sollten bereit sein, sich in Ihrer eigenen Rolle zu reflektieren und Fälle aus Ihrer Praxis einzubringen.

M. E. D. U N T E R R I C H T S F A C H P Ä D A G O G I K (L A G Y M G E)

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

o.Nr. Vorbereitungsseminar Praxissemester UF Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

R. Wisbert

A M 1 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e T h e o r i e b i l d u n g

B a u s t e i n 1 - V o r l e s u n g / S e m i n a r

61001 Geschichte der Ästhetischen Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014

J. Zirfas

Triforum

61002 Pädagogik der Menschenrechte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014

J.Zirfas

61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Burchardt

61301 Qualitative Forschung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15.30 - 17, 14tägl

J.Ecarius

In diesem Seminar werden aus erziehungswissenschaftlicher Sicht Texte der qualitativen Biographieforschung diskutiert. Hierzu gehören Texte von F. Schütze aber auch solche zum Interpretativen Paradigma und der theoretischen Einbindung in den Symbolischen Interaktionismus.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

62513 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 20.10.2014,
nicht am 26.1.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr);
2.2.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr)

D.Wirth

Schulmanagement und Beziehungsarbeit

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrers/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Praxistage sind vereinzelt möglich.

Die Seminare I und II sind auch voneinander unabhängig wählbar.

Bezugsgruppe: An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster

Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Oberhausen

Aufsätze:

Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln

Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln

Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! Schulverwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

B a u s t e i n 2 - S e m i n a r

61001 **Geschichte der Ästhetischen Bildung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014

Triforum

J.Zirfas

61002 **Pädagogik der Menschenrechte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014

J.Zirfas

61207 **PAIDAEIA, EROS, THANATOS**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Burchardt

61301 **Qualitative Forschung**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 15.30 - 17, 14tägl

J.Ecarius

In diesem Seminar werden aus erziehungswissenschaftlicher Sicht Texte der qualitativen Biographieforschung diskutiert. Hierzu gehören Texte von F. Schütze aber auch solche zum Interpretativen Paradigma und der theoretischen Einbindung in den Symbolischen Interaktionismus.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

62513 Schulmanagement und Beziehungsarbeit I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 20.10.2014,
nicht am 26.1.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr);
2.2.2015 dafür 24.01.2015 (Doppelsitzung 8.00 - 12.00 Uhr)
Schulmanagement und Beziehungsarbeit

D. Wirth

Seminarangebot zur Vorbereitung auf eine spätere Leitungsfunktion

Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf: mit einer Vielfalt von Aufgaben, die eine fundierte, langfristig aufgebaute Ausbildung erfordern. Diese Ausbildung sollte bereits im Lehramtsstudium beginnen. Schulleiter/innen bleiben weiterhin Pädagogen, die deshalb ein entsprechendes Lehramtsstudium und eine Lehramtsausbildung vorweisen müssen sowie eine Lehrtätigkeit in der Schule. Der Blick sollte jedoch schon zu Beginn eines Lehramtsstudiums auf den späteren Beruf der Schulleiterin bzw. des Schulleiters gerichtet sein, um über die Aufgaben eine/s/r Lehrer/in hinaus bereits das größere Aufgabengebiet mit zu bedenken.

Als Lehrer/in bin ich für eine Klasse oder als Fachlehrer/in vor allem für mein Fach zuständig mit der entsprechenden pädagogischen Arbeit. Dazu kommen die verpflichtenden Konferenzen, Elternarbeit etc. Doch bereits hier ist die Beziehungsarbeit ein bedeutender Teil der Arbeit, die Schule zur Freude oder Anstrengung werden lassen kann.

Als Leitung muss ich die Tätigkeiten eine/s/r Lehrer/s/in verstehen und ihre Probleme aufgreifen. Darüberhinaus bin ich jetzt für alle Bereiche und Personen in der Schule verantwortlich und Ansprechpartner/in: für die pädagogische Arbeit, die Lehrer/innen, die Schulaufsicht, die Bezirksregierung und das Ministerium, für den Ganztagsbetrieb und die außerschulischen Lehrkräfte, für das Gebäude, das nichtpädagogische Personal und den Schulträger, für die Eltern, für Außenkontakte und Außenwirkung, um nur grob zu skizzieren, wofür Schulleitung heute steht. Eine langfristige Planung ist dafür erforderlich, um diesen anspruchsvollen, bereichernden Beruf mit Freude und Engagement auszuführen.

Qualität von Schule hängt weitestgehend von einer qualifizierten sowohl im Schulmanagement als auch im Beziehungsmanagement ausgebildeten Schulleitung ab: darauf soll das Seminar hinführen.

Das geplante Seminar gibt über zwei Semester Einblick in Schulleitungshandeln und Aufgaben. Praxistage sind vereinzelt möglich.

Die Seminare I und II sind auch voneinander unabhängig wählbar.

Bezugsgruppe: An einer Leitungsfunktion (Konrektor, Rektor) interessierte Student/inn/en
Literaturliste:

Buchen, Herbert; Rolff, Hans-Günter (Hrsg.) 2009: Professionswissen Schulleitung, Weinheim und Basel

Pfundtner, Raimund 2007: Grundwissen Schulleitung. Handbuch für das Schulmanagement, Köln, Neuwied

Whitaker, Todd 2010: Was gute Schulleiter anders machen. 15 Dinge, auf die es wirklich ankommt, Weinheim und Basel

Wirth, Doris 2009: Beziehungsarbeit an einer deutschen Hauptschule. Wege eines besseren Miteinanders. Münster

Wirth, Doris 2012: Schulmanagement und Beziehungsarbeit. Pädagogisches Tagebuch einer Schulleiterin. Münster

Wirth, Doris 2013: Kunst, Schule, Kinder: Bezaubernde Spuren nach dem Prozess. Künstlerische Projekte an Schulen - eine Dokumentation. Band I, Oberhausen

Aufsätze:

Wirth, Doris 2010: Macht an Schulen. Schulmanagement durch Beziehungsmanagement – Teil 1. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 2/2010, 60-61, Köln

Wirth, Doris 2010: Wie sich Macht im Schulalltag zeigt. Nichtpädagogisches Personal: zwei Fallbeispiele - Teil 2. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 3/2010, 85-86, Köln

Wirth, Doris 2010: Kapitalisierung von Lehrerstellen in einer Ganztagschule. Pädagogische Chancen und Probleme. SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2010, 167-168, Köln

Wirth, Doris 2010: Inklusion, mehr als ein Wort, eine Haltung. Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung. 4/2010, 138-139, Köln

Wirth Doris 2012: Langer Atem lohnt sich! gewöhnliche Schüler haben außergewöhnliche Fähigkeiten! Suchen wir danach! SchulVerwaltung, Zeitschrift für Schulleitung und Schulaufsicht, 6/2012, 178, Köln

A M 3 : F a c h d i d a k t i k I I**B a u s t e i n 1 - V o r l e s u n g / S e m i n a r****B a u s t e i n 2 - S e m i n a r****S c h w e r p u n k t m o d u l e****S M 1 : H i s t o r i s c h e B i l d u n g s f o r s c h u n g****B a u s t e i n 1 - V o r l e s u n g / S e m i n a r****B a u s t e i n 2 - S e m i n a r****B a u s t e i n 3 - S e m i n a r m i t
b e g l e i t e t e n F o r s c h u n g s g r u p p e n****S M 2 : K u l t u r u n d E r z i e h u n g****B a u s t e i n 1 - V o r l e s u n g / S e m i n a r****B a u s t e i n 2 - S e m i n a r****B a u s t e i n 3 - S e m i n a r m i t
b e g l e i t e t e n F o r s c h u n g s g r u p p e n****S M 3 : E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t l i c h e
F o r s c h u n g s m e t h o d e n****B a u s t e i n 1 - V o r l e s u n g / S e m i n a r****B a u s t e i n 2 - S e m i n a r****B a u s t e i n 3 - S e m i n a r m i t
b e g l e i t e t e n F o r s c h u n g s g r u p p e n**

SM 4: Interkulturelle Bildung

Baustein 1 - Vorlesung/Seminar

Baustein 2 - Seminar

Baustein 3 - Seminar mit
begleiteten Forschungsgruppen

SM 5: Theorien der Bildung und
Entwicklung in der Kindheit

Baustein 1 - Vorlesung/Seminar

Baustein 2 - Seminar

Baustein 3 - Seminar mit
begleiteten Forschungsgruppen

SM 6: Konzepte frühkindlicher Bildung,
Entwicklungsförderung und Beratung

Baustein 1 - Vorlesung/Seminar

Baustein 2 - Seminar

Baustein 3 - Seminar mit
begleiteten Forschungsgruppen

SM 7: Theoretische Fundierung
der Erwachsenenbildung

Baustein 1 - Vorlesung/Seminar

Baustein 2 - Seminar

Baustein 3 - Seminar mit
begleiteten Forschungsgruppen

SM 8: Rahmenbedingungen der
Erwachsenenbildung im nationalen
und internationalen Kontext

Baustein 1 - Vorlesung/Seminar

Baustein 2 - Seminar

Baustein 3 - Seminar mit
begleiteten Forschungsgruppen

**UNTERRICHTSFACH PÄDAGOGIK
LA GYMGE (LPO 2003)**

Grundstudium

Basismodul 1: Grundlagen der
Erziehungswissenschaft für Studierende
der Pädagogik als Unterrichtsfach (1)

BM 1a: Geschichte der Pädagogik (1)

61302 Bildung und Erziehung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 450

Do. 14 - 15.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

J. Ecarius

Bildung und Erziehung sind Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Spätestens seit der Aufklärung dient der Bildungsbegriff dazu, die Mannigfaltigkeit des Menschen, seine Anthropologie und die strukturellen Lebensbedingungen aus pädagogischer Sicht zu betrachten und theoretische Konzepte zu entwerfen. Entlang von Klassikern der Pädagogik wird zuerst der Bildungsbegriff diskutiert. Anschließend werden theoretische Ansätze des Erziehungsbegriffes vorgestellt.
Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben

BM 1b: Geschichte der Pädagogik (2)

63514 Theorien zur Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Kock

Reformpädagogik meint zunächst eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen.

Im Umkreis der verschiedenen Theorien zur Reformpädagogik und deren Diskussion und an diese anschließend haben die Forschungen zur Reformpädagogik in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren, denen ein Seminar nachgegangen wird - z. B. die Diskussion um die politische Reformpädagogik (vgl. Rülcker 1997), die Debatte um die Vorläuferschaft der Reformpädagogik mit Blick auf den Nationalsozialismus in Deutschland (vgl. Zeitschr. f. Pädagogik, 22. Beiheft 1988), die Frage nach einer eigenständigen frankophon geprägten Reformpädagogik (vgl. Helmchen 1999), die Diskussion um die Wahrnehmung und Aufarbeitung südlicher Reformansätze (vgl. Datta/Lang-Wojtasik 2002).

Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012

Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

63519 Reformpädagogische Modelle

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

R. Kock

Zeitgleich mit der Schule entsteht die Kritik an der Schule. Reformpädagogik meint dabei eine nachträglich erst so benannte, ideelle und praxiswirksame Kraft, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit großem propagandistischen Elan in die europäische bildungspolitische Landschaft eindringt (Grunder 1995). Oft wird der Beginn der Reformpädagogik mit Erscheinen des Buches „das Jahrhundert des Kindes“ der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key an den Anfang des 20. Jahrhunderts gesetzt. Nach Röhrs ist es vor allem wegen der Breite des pädagogischen Auf- und Umbruchs dieser Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts berechtigt, hier von einer „reformpädagogischen Bewegung“ zu sprechen. Bekannt unter den reformpädagogischen Ansätzen und Modellen sind vielfach Ansätze, beispielsweise die Kerschensteiners, Petersens oder auch Montessoris, die in einem problematischen Verhältnis zu den Gedanken von Aufklärung, Demokratie und sozialer Gerechtigkeit stehen. Dagegen steht das Denken kritischer demokratischer Reformpädagogik, so beispielsweise der Ansatz des französischen Schulreformers Freinet oder der Entschiedenen Schulreformer.

Das Seminar erarbeitet gemeinsame Motive und Überblicke über Leben und Werk verschiedener Vertreter. Dabei erfolgt eine Rekonstruktion der politischen Optionen. Es wird nach der Bedeutung des Ansatzes für die Gegenwarts-gesellschaft gefragt.

Herrmann, U., Schlüter, St. (Hrsg.): Reformpädagogik – eine kritisch - konstruktive Vergegenwärtigung, Bad Heilbrunn 2012
 Kock, R.: Célestin Freinet. Kindheit und Utopie, Bad Heilbrunn 2006
 Skiera, E.: Reformpädagogik, München 2010

B M 1 c: Geschichte und aktuelle Fragestellungen der schulischen und außerschulischen Erziehung und Bildung

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

B M 1 d: Vorbereitung des Fachpraktikums

63404 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs- und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

63405 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs- und handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003f.

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

63406 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

Beyer, K., Wisbert, R., Plöger, W., Wasmuth, K.-U., Anhalt, E.: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K. Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r E r z i e h u n g s w i s s e n s c h a f t f ü r S t u d i e r e n d e d e r P ä d a g o g i k a l s U n t e r r i c h t s f a c h (2)

B M 2 a : E i n f ü h r u n g i n T h e m e n g e b i e t e d e r P ä d a g o g i k , E r z i e h u n g s t h e o r i e n , F o r s c h u n g s m e t h o d e n (1)

61003 Pädagogische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, H113 (ehem. Hörsaal 236), nicht am
7.10.2014

J. Zirfas

B M 2 b : E i n f ü h r u n g i n T h e m e n g e b i e t e d e r P ä d a g o g i k , E r z i e h u n g s t h e o r i e n , F o r s c h u n g s m e t h o d e n (2)

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D. Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen. (...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61609 Bildung in der (frühkindlichen) Bildungsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193

M.Kleinow

Der Idee einer Lernwerkstatt liegt ein konstruktivistisches Lernverständnis zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass Wissen und Kompetenzen nicht vermittelt, sondern vielmehr vom Lernenden selbst erzeugt werden müssen. Eine Lernwerkstatt soll ein Ort sein, der darauf ausgelegt ist, die Lernenden in diesem Prozess des Erzeugens sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht zu unterstützen.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Lernwerkstatt als Ort und Lernwerkstattarbeit als Grundlage von pädagogischer Arbeit und Didaktik, der anhand eines praktischen (Forschungs) Projektes und theoretischen Bezügen bearbeitet werden soll.

B M 2 c : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (1)

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

T.Schmidt

B M 2 d : K l a s s i k e r d e r P ä d a g o g i k (2)

61220 Menschenbilder der Reformpädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

Die reformpädagogische Bewegung birgt auch heute noch herausfordernde Ideen und kann zum Neubedenken der eigenen Vorstellungen über Lernen und Menschsein anregen. Wir werden die Landerziehungsheimbewegung, Jena-Plan Pädagogik, Montessoripädagogik u.a. besprechen.

TS: Teilnahme

AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Themenbereiche.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur/Präsentation

Textgrundlage: siehe ILIAS

Beginn: erste Semesterwoche

61227 Lektürekurs: Klassiker der Bildungstheorie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

**Basismodul 3: Lehren und Lernen in
professionsspezifischen Kontexten**

**BM 3a: Schulpädagogik I:
Bildungsauftrag des Unterrichts und
der Bildungsinstitutionen; Theorie des
Unterrichts; Unterrichtsplanung und Analyse I**

Die Vorlesung wird nicht mehr angeboten.
Sollten Sie Bedarf haben melden Sie
sich bitte unbedingt per Mail im SSC
Pädagogik EWS/BIWI (ssc-ews@uni-koeln.de)

**BM 3b: Entwicklungs- und lernpsychologische
Voraussetzungen von Bildung und Erziehung**

61230 Bildung und Psychoanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

T. Schmidt

BM 3c: Medien und Lernen (1)

63211 Lernen mit digitalen Medien WS 14/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2014

S. Iske
N.N.

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von lerntheoretischen und mediendidaktischen Grundlagen zum digital unterstützten Lernen. Kennenlernen von Einsatzszenarien für den Schulunterricht sowie Reflexion des pädagogischen Einsatzes.

Inhalt: Digitale Medien bieten das Potenzial Lern- und Bildungsprozesse anzustoßen und zu unterstützen. Die Spannbreite reicht dabei von einfachen Lernprogrammen auf behavioristischer Grundlage bis hin zu offenen Lernformen auf Basis ausdifferenzierter konstruktivistischer Ansätze. Im Seminar werden zunächst die Bedingungen für Bildung und Lernen mit digitalen Medien unter Berücksichtigung des wissenschaftlichen Diskurses analysiert, anschließend werden pädagogische Einsatzfelder und mögliche Lernszenarien unter Bildungsaspekten untersucht und auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen lerntheoretischen und mediendidaktischen Ansätze durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für den Schulunterricht vor.

Literatur: Niegemann, Helmut M. (2008): Compendium multimediales Lernen. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

66644 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
26.1.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66645 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 30.1.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerausbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im

Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

B M 3 d : M e d i e n u n d L e r n e n (2)

63211 Lernen mit digitalen Medien WS 14/15

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), 241 (Laborraum Lehre), ab
16.10.2014

S. I s k e
N . N .

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von lerntheoretischen und mediendidaktischen Grundlagen zum digital unterstützten Lernen. Kennenlernen von Einsatzszenarien für den Schulunterricht sowie Reflexion des pädagogischen Einsatzes.

Inhalt: Digitale Medien bieten das Potenzial Lern- und Bildungsprozesse anzustoßen und zu unterstützen. Die Spannweite reicht dabei von einfachen Lernprogrammen auf behavioristischer Grundlage bis hin zu offenen Lernformen auf Basis ausdifferenzierter konstruktivistischer Ansätze. Im Seminar werden zunächst die Bedingungen für Bildung und Lernen mit digitalen Medien unter Berücksichtigung des wissenschaftlichen Diskurses analysiert, anschließend werden pädagogische Einsatzfelder und mögliche Lernszenarien unter Bildungsaspekten untersucht und auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Schulunterricht reflektiert.

Methode: Zunächst werden die zentralen lerntheoretischen und mediendidaktischen Ansätze durch die Seminarleitung vermittelt und mit Hilfe von Grundlagenliteratur erarbeitet. In Kleingruppen stellen die Studierenden anschließend theoriegeleitete Praxisbeispiele für den Schulunterricht vor.
Literatur: Niegemann, Helmut M. (2008): Kompendium multimediales Lernen. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

66644 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende
26.1.2015

D. K o n r a t h

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T-Schein ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

66645 "Medieneinsatz intelligent" - Zertifikatskurs Intel® Lehren - Interaktiv- Kurs B

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 209, Ende 30.1.2015

D. Konrath

Zertifikat Neue Medien für Lehramtsstudierende: INTEL Interaktiv™

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln bietet jedes Semester einer beschränkten Anzahl Lehramtsstudierenden an, Module der anerkannten Lehrerfortbildung "Intel - Interaktiv" zu absolvieren.

Bei den Intelfortbildungen handelte es sich um ein Projekt von Intel und den 16 Landesregierungen, welches seit dem Schuljahr 2001 in allen Bundesländern mit großem Erfolg im Rahmen der Lehrerfortbildung durchgeführt wird und inzwischen mehr als 200.000 so wie 50.000 Referendare aller Schularten in der Bundesrepublik - weltweit 400.000 - erreicht hat.

Seit Anfang 2010 läuft nun die dritte Phase mit Intel Interaktiv.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät setzt als einzige Fakultät in Deutschland dieses Projekt in Zusammenarbeit mit Intel erfolgreich auch bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ein.

Der Aufbau der Präsenzphasen und einzelnen Sitzungen der Veranstaltung entspricht einem Baukastenprinzip. In den einzelnen Bausteinen wird aufgezeigt, wie vielfältig Medienarbeit praktisch im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Inhalte jedes Bausteins sind als systematische Grundlegung zu verstehen, welche in Eigenregie von den Teilnehmern vertieft werden kann.

Die Sitzungen begleitend sind Übungen im E-Learningsystem Ilias eingearbeitet, die den Austausch und die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander unterstützen.

Die HF Fakultät vergibt an Absolventen ein Zertifikat, das vom Intel Masterteacher Daniel Konrath und dem Geschäftsführer von Intel Deutschland unterzeichnet ist. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer zusätzlich einen T ("Sitzschein").

Hinweis: die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, bei Nichtanwesenheit erlöscht der Platz zugunsten von Nachrückern.

Teilnahmevoraussetzungen für Teilnahmenachweis+ Intel Zertifikat:

regelmäßig Teilnahme ab der (verbindlichen) Erstsitzung

selbstständige Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Ilias (insgesamt ca. 90 Min / Sitzung)

Ausarbeitung digitaler Unterrichtsmaterialien welche auf der Schulungsplattform veröffentlicht werden

B a s i s m o d u l 4 : B i l d u n g s t h e o r i e

B M 4 a : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

62320 "Bildungsfern" oder "nicht schulbildungskonform" / Lektüreseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134, ab 10.10.2014

A.Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Klassikers von Paul Willis aus den 1970er-Jahren "Spaß am Widerstand. Learning to Labour" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff heute kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

Bitte besorgen Sie sich folgendes Buch für das Seminar:

Paul Willis: Spaß am Widerstand. Learning to Labour, Hamburg 2013

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A.Clasen

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A.Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert, in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

62551 Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 16 - 17.30

A.Clasen

Anhand der gemeinsamen Lektüre des Buches von Stefan Wellgraf "Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung" werden wir uns abgesehen vom Gegenstand des Textes mit der Bedeutung der Pädagogik und der Bildung bzw. dem Bildungsbegriff kritisch auseinandersetzen. Bitte bringen Sie das Buch zum Seminar mit, da nicht nur einzelne Passagen daraus gelesen werden, sondern das ganze Buch in Form von Gruppenarbeiten besprochen wird.

Klappentext:

„Stigmatisierende Medienberichte, Demütigungen durch Pädagogen und abfällige Bemerkungen von Freunden oder Verwandten – all das sind Beispiele für Praktiken sozialer Abwertung, mit denen

Hauptschüler tagtäglich konfrontiert werden. Wie kommen sie zustande? Wie werden sie erlebt und verarbeitet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Ethnografie von Stefan Wellgraf, die Hauptschüler in ihrem letzten Schuljahr und beim Versuch, sich eine berufliche Zukunft zu erarbeiten, begleitet. Mit Blick auf die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler/-innen in Schule und Freizeit entsteht ein materialreicher Beitrag zur Debatte um gesellschaftliche Ungleichheit – und zugleich eine pointierte und beunruhigende Gesellschaftskritik.“

Bitte besorgen Sie sich folgende Literatur zur Teilnahme am Seminar:

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

Stefan Wellgraf: Hauptschüler. Zur gesellschaftlichen Produktion von Verachtung, Bielefeld 2012

B M 4 b : B i l d u n g s t h e o r e t i s c h e F r a g e s t e l l u n g e n

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D.Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen.(...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

61106 Grundlagen der Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

62321 Lektüreseminar zur antiautoritären Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 10.10.2014

A.Clasen

62323 Erziehung - wozu? Gruppenarbeit mit Texten von Theodor W. Adorno

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A.Clasen

Das humanistische Ziel der Pädagogik, sich dem Menschen und seiner individuellen Entwicklung verpflichtet zu sehen, wird in dem Moment paradox, wenn es bei der Zielvorgabe der bloßen Anpassung an die gesellschaftliche Umwelt landet. Oder wie es Adorno in seiner Theorie der Halbbildung formuliert: Frevelt die Idee der Bildung, die einen Zustand der Menschheit ohne Status und Übervorteilung fordert,

in dem Moment an sich selbst, wenn sie sich davon etwas abmarkten lässt und sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten partikularen Zwecke verstrickt. (Vgl. Adorno 2006, S.15 f.)

Mithilfe von Texten zur Erziehung u.a. von Theodor W. Adorno werden wir uns mit der Bedeutung von Pädagogik, Erziehung und Bildung auseinandersetzen und zugleich werden uns diverse Widersprüche, die das deutsche Schulsystem aufzuweisen hat, begegnen. Das Seminar ist als Einführung in die Thematik konzipiert. Die gemeinsame Lektüre soll zudem zur Beschäftigung der Kritischen Theorie anregen und dazu dienen sich kritisch mit der Pädagogik (und dem Schulsystem) auseinanderzusetzen.
Bitte besorgen Sie sich das Buch für die Teilnahme am Seminar:

Theodor W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt am Main 1971

B M 4 c : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D.Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen.(...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A.Clasen

Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.

B M 4 d : P ä d a g o g i s c h e A n t h r o p o l o g i e

61104 Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

D.Korres

"Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren verfolge ich das Ziel, eine Geschichte der Wege zu skizzieren, auf denen Menschen in unserer Kultur Wissen über sich selbst erwerben. (...) Dabei geht es nicht in erster Linie um den Wahrheitsgehalt dieses Wissens, sondern um die Analyse der so genannten Wissenschaften als hochspezifischer "Wahrheitsspiele" auf der Grundlage spezieller Techniken, die Menschen gebrauchen, um sich selbst zu verstehen.(...) Mehr und mehr interessiere ich mich für die Interaktion zwischen einem selbst und anderen und für die Technologien individueller Beherrschung, für die Geschichte der Formen, in denen das Individuum auf sich selbst einwirkt, für die Technologien des Selbst."(Foucault, Ästhetik der Existenz, S.290)

Im Rahmen dieses Seminars werden wir auf der Grundlage von Michel Foucaults Auswahlband "Ästhetik der Existenz" dezidiert nach deren Kernstück fragen, nach den Möglichkeiten und Grenzen einer "kritischen Ontologie unserer selbst" als Praxis der Kritik sowie der "Ethik der Sorge um sich als Praxis menschlicher Freiheit." Vor diesem Hintergrund möchte ich mit Ihnen gemeinsam nach dem Anfang eines Spiels als das Spiel mit der Sorge um sich und der Wahrheit oder anders: den Neuanfang eines Spielens als die Rekonstituierung des Menschen, dessen Möglichkeiten und Grenzen, fragen. Daran angelehnt stellt sich die Frage nach dessen Relevanz für die pädagogische Praxis und pädagogisches Verstehen.

Die zu lesenden Texte werden Ihnen zu Beginn des WS 14/15 in meinem Handapparat in der Bibliothek des Pädagogischen Seminars zur Verfügung gestellt. Erste Hinweise können Sie den Literaturempfehlungen entnehmen. Weiteres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, so mitunter die Bedingungen des Scheinerwerbs.

Literaturempfehlungen:

Foucault, M., Ästhetik der Existenz.

Ders., Hermeneutik des Subjekts.

62322 Habitus und Bildung - Ein Seminar zur Theorie von Pierre Bourdieu

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 7.10.2014

A. Clasen

Das Seminar findet im IBW-Gebäude im Raum 105 statt.

Hauptstudium

Aufbaumodul 1: Bildung und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 1a: Gesellschaft, Bildung und Erziehung

40000 Einführung in die Philosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

T. Grundmann

Diese Vorlesung führt ganz elementar in die Philosophie ein, ohne irgendwelche Vorkenntnisse vorauszusetzen. Ein primäres Ziel ist es, den Teilnehmern anhand von Fallbeispielen zu zeigen, dass und wie die Philosophie konkret helfen kann, sich in Bezug auf hochbrisante sachliche Grundfragen unserer Zeit im Denken rational zu orientieren. Ein weiteres Ziel besteht darin, in eine Reihe von Grundfragen und -problemen der Philosophie einzuführen (Was können wir wissen?, wie frei sind wir?, was macht die Identität einer Person aus?, welches sind die richtigen ethischen Prinzipien?, was ist die Zeit?) und die Plausibilität von typischen Antworten kritisch zu diskutieren. Dabei werden die Vorlesungen von philosophisch interessanten Filmen ausgehen (die im begleitenden Tutorium auch vorher gezeigt werden) und exemplarisch auf historische Positionen der Philosophie eingehen.

61005 Pädagogische Anthropologie der Lebenskunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.10.2014

D. Lohwasser

Dieses Seminar führt in die pädagogische Anthropologie ein. Dabei sollen vor allem Themenbereiche, die in das Spektrum der Lebenskunst fallen, betrachtet werden: Geburt, Freundschaft, Liebe, Zeit, Individualität, der Andere/Fremdheit, Sterben, Tod. Neben einer theoretischen Reflexion sollen die Themen auch praxisorientiert diskutiert und in einen größeren pädagogischen Rahmen eingeordnet werden.

61008 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 13.10.2014

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegensetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang

durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeits-theoretische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstante der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

61108 Erikson für Fortgeschrittene

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

Literatur

Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Oberhausen: Athena Verlag.

61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15

M.Burchardt

61208 Zukunft ohne Herkunft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107

M.Burchardt

61232 Die Bedeutung der Reformation für die deutsche Bildungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2014

H.Neugebauer

Die Reformation, die 1517 mit dem legendären Thesenanschlag des Augustinermönchs Martin Luther in Wittenberg ihren Anfang nahm, ist nicht nur ein bedeutsames Ereignis in der Religions- und Kirchengeschichte Deutschlands; sie ist auch ein säkulares Ereignis mit weitreichenden Folgen für die deutsche Bildungsgeschichte, und zwar in mehrfacher Hinsicht: Luthers Vorstellung, dass das in der Bibel geoffenbarte Wort Gottes jedem Gläubigen unmittelbar zugänglich sein müsse, fördert die Alphabetisierung weiterer Bevölkerungskreise, die bis dahin auf die durch das kirchliche Lehramt vermittelte Auslegung in Predigt und Bild angewiesen waren. Die Alphabetisierung geht einher mit einer Standardisierung der deutschen Sprache durch die von Luther angefertigte Übersetzung der gesamten Bibel, die bald zur Grundausrüstung eines jeden evangelischen Haushalts gehörte. Dass innerhalb weniger Jahre halb Deutschland dem Protestantismus anhing, war auch einer Schulrevolution geschuldet. Luther und Melancthon, der als Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Wittenberg lehrte, begründeten ein neues Schulsystem und setzten eine wirkungsvolle Bildungskampagne in Gang, die vor allem in den Städten auf große Zustimmung stieß. Und schließlich darf nicht vergessen werden, welche gewichtige Rolle das protestantische Pfarrhaus in der deutschen Bildungsgeschichte spielt.

Hammerstein, Notker (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Band I. 15. bis 17.

Jahrhundert. Von der Renaissance bis zum Ende der Glaubenskämpfe. München (C.H. Beck) 1996.

MacCulloch, Diarmaid: Die Reformation 1490 - 1700. München (Deutsche Verlags-Anstalt) 2008.

Moeller, Heinrich: Deutschland im Zeitalter der Reformation. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1999.

Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. Eine Biographie. München (C.H. Beck) 2012.

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

So. 26.10.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 5.12.2014 14 - 18

Sa. 6.12.2014 11 - 17

So. 7.12.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden?
Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden?
Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.
(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.
<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln
Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

63201 Gewalt und Medien WS 2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

A M 1 b : G e s e l l s c h a f t , B i l d u n g u n d E r z i e h u n g

- 61001 Geschichte der Ästhetischen Bildung**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 17.45 - 19.15, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014
Triforum
J.Zirfas
- 61002 Pädagogik der Menschenrechte**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20
Mo. 14 - 15.30, 825 Triforum, S193, nicht am 6.10.2014
J.Zirfas
- 61005 Pädagogische Anthropologie der Lebenskunst**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.10.2014
D.Lohwasser
Dieses Seminar führt in die pädagogische Anthropologie ein. Dabei sollen vor allem Themenbereiche, die in das Spektrum der Lebenskunst fallen, betrachtet werden: Geburt, Freundschaft, Liebe, Zeit, Individualität, der Andere/Fremdheit, Sterben, Tod. Neben einer theoretischen Reflexion sollen die Themen auch praxisorientiert diskutiert und in einen größeren pädagogischen Rahmen eingeordnet werden.
- 61108 Erikson für Fortgeschrittene**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40
Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107
Literatur
J.Noack Napoles
Noack, Juliane (2005): Erik H. Eriksons Identitätstheorie. Oberhausen: Athena Verlag.
- 61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107
U.Frost
- 61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15
M.Burchardt
- 61208 Zukunft ohne Herkunft**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107
M.Burchardt
- 61209 Lehrer-Bilder, Schüler-Geschichten**
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107
R.Molzberger
„Bisher haben wir den Lehrer nur von einer seiner Funktionen her betrachtet: dem Lehren. Aber er muss auch erziehen, und hier kommt der Persönlichkeit des Lehrers eine noch größere Bedeutung zu als beim bloßen Lehren.“ (Langeveld, Erziehungskunde und Wirklichkeit)

Ausgehend vom oben zitierten Aufsatz „Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf“ wollen wir uns im Seminar mit Rollen, Erwartungen und Bildern dieser Berufsgruppe befassen. Hierzu folgen wir Langevelds phänomenologischer Methode, erweitern aber auch den Blick, indem wir mit Bildern – auch literarischen und filmischen – arbeiten. Dies erfordert die aktive Mitarbeit der SeminarteilnehmerInnen: Nach dem gemeinsamen Erschließen der Textgrundlage soll im Seminar ein illustrativer Teil folgen, um die so gewonnenen Erkenntnisse dann am Ende des Semesters in systematische Theoriebezüge einzubetten. Welche Erziehungstheorie erzeugt welches Lehrer-Bild? Wozu dienen Lehrer-Geschichten? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir uns gemeinsam nähern.
Langeveld, Martinus Jan: "Die Psychologie des Lehrers und der Lehrerberuf" [1963] in: Erziehungskunde und Wirklichkeit. Braunschweig: Westermann. 1971.
- 61210 Schule als Erziehungsgemeinschaft?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

R. Molzberger

„In der Schule nun beantwortet die Gemeinschaft konkret die Frage, was zum Mensch-Sein gehört an Kenntnissen und Fähigkeiten, an Haltung und Gehalt.“ (Langeveld, Die Schule als Weg des Kindes)

Ausgehend vom o.g. Werk wollen wir im Seminar nachvollziehen, wie Schule als Erziehungsgemeinschaft zu verstehen ist. Hierzu folgen wir der phänomenologischen Methode, um Schule als Tatsache in ihrer, so Langeveld, anthropologischen Funktion zu reflektieren. So kommt auch die Perspektive des Kindes in der Schule, nicht allein die Institution selbst, in den Blick.

Im Seminar werden wir gemeinsam im ersten Teil des Semesters das Werk kapitelweise erschließen, darüber hinaus aber auch aktuelle Bezüge sowie Illustrationen aufsuchen. Letzteres erfolgt in Gruppenarbeit in der zweiten Phase des Semesters und wird im Plenum vorgestellt und diskutiert. Langeveld, Martinus Jan: Die Schule als Weg des Kindes. Braunschweig: Westermann. 1966.

61232 Die Bedeutung der Reformation für die deutsche Bildungsgeschichte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15, ab 13.10.2014

H. Neugebauer

Die Reformation, die 1517 mit dem legendären Thesenanschlag des Augustinermönchs Martin Luther in Wittenberg ihren Anfang nahm, ist nicht nur ein bedeutsames Ereignis in der Religions- und Kirchengeschichte Deutschlands; sie ist auch ein säkulares Ereignis mit weitreichenden Folgen für die deutsche Bildungsgeschichte, und zwar in mehrfacher Hinsicht: Luthers Vorstellung, dass das in der Bibel geoffenbarte Wort Gottes jedem Gläubigen unmittelbar zugänglich sein müsse, fördert die Alphabetisierung weiterer Bevölkerungskreise, die bis dahin auf die durch das kirchliche Lehramt vermittelte Auslegung in Predigt und Bild angewiesen waren. Die Alphabetisierung geht einher mit einer Standardisierung der deutschen Sprache durch die von Luther angefertigte Übersetzung der gesamten Bibel, die bald zur Grundausrüstung eines jeden evangelischen Haushalts gehörte. Dass innerhalb weniger Jahre halb Deutschland dem Protestantismus anhing, war auch einer Schulrevolution geschuldet. Luther und Melancthon, der als Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Wittenberg lehrte, begründeten ein neues Schulsystem und setzten eine wirkungsvolle Bildungskampagne in Gang, die vor allem in den Städten auf große Zustimmung stieß. Und schließlich darf nicht vergessen werden, welche gewichtige Rolle das protestantische Pfarrhaus in der deutschen Bildungsgeschichte spielt. Hammerstein, Notker (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Band I. 15. bis 17. Jahrhundert. Von der Renaissance bis zum Ende der Glaubenskämpfe. München (C.H. Beck) 1996. MacCulloch; Diarmaid: Die Reformation 1490 - 1700. München (Deutsche Verlags-Anstalt) 2008. Moeller, Heinrich: Deutschland im Zeitalter der Reformation. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1999. Schilling, Heinz: Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs. Eine Biographie. München (C.H. Beck) 2012.

62557 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum A (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 24.10.2014 14 - 18

Sa. 25.10.2014 11 - 17

So. 26.10.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

62558 Methoden zur Auseinandersetzung mit der extremen Rechten am Beispiel des Geschichtslabors im NS-Dokumentationszentrum B (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10.10.2014 16 - 18

Fr. 5.12.2014 14 - 18

Sa. 6.12.2014 11 - 17

So. 7.12.2014 11 - 17

I. Gold
S. Kargl

Im Rahmen der Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums ist das pädagogische Zentrum entstanden, dessen Kernbereich das Geschichtslabor einnimmt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden, sich in anregender Umgebung suchend und forschend einerseits mit dem Thema „Jugend im Nationalsozialismus“ sowie mit Rechtsextremismus und Rassismus beschäftigen.

Wie kann das Geschichtslabor in den Unterricht oder in andere Lernzusammenhänge eingebettet werden? Wie kann das Thema Rechtsextremismus in die Bearbeitung des Nationalsozialismus eingebettet werden? Welche Voraussetzungen müssen zur Nutzung des Geschichtslabors gegeben sein? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen.

Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Erscheinungsformen des Rechtsextremismus steht die Beschäftigung mit didaktischen Zugängen zum Thema im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Praxisbezug: Die Teilnehmenden sollen das Geschichtslabor kennenlernen und ausprobieren und auf seine Praxistauglichkeit hin überprüfen können.

Die Methoden und Inhalte des Seminars sind in erster Linie auf die Sekundarstufe II übertragbar.

(1) Das Seminar wird von Ilja Gold durchgeführt, am Besten erreichbar per Mail an igold@uni-koeln.de

(2) Es findet komplett im EL-DE-Haus statt.

<http://www.museenkoeln.de/ns-dok/>

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Jureit, Ulrike; Schneider, Christian: Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung. Stuttgart 2010

Killguss, Hans-Peter / Trube, Michael: Rechtsextremismus als pädagogische Herausforderung – Möglichkeiten einer Arbeit gegen Rechtsextremismus

an Schulen, in: Niehoff, Mirko / Üstüm, Emine: Toleranzerziehung und Interkulturelle Pädagogik. Immenhausen 2011, S. 86-105

Köln im Nationalsozialismus. Ein Kurzführer durch das EL-DE-Haus, hrsg. vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. 2., überarb. u. erw. Ausgabe, Köln 2011

Rechtsextremismusprävention und Demokratieerziehung durch Gedenkstätten und Kriegsgräber? LaG-Magazin vom 14. März 2012 (03/12). Im Internet unter:

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/10201>

63201 Gewalt und Medien WS 2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur Wirkung von Mediengewalt; Erarbeitung vom Mediengewalt-Genres; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Das Thema „Gewalt in den Medien“ stellt ein Schlüsselthema der Medienpädagogik dar. Die Debatten über die Fernsehserie „Power Rangers“ im Kinderprogramm von RTL oder den Amoklauf in Erfurt sind dafür prägnante Beispiele. Oftmals werden dabei die (potentiellen) Gewalttaten kausal mit dem vorherigen Genuss von Medieninhalten erklärt. Welchen wissenschaftlichen Erklärungswert solche und andere Annahmen haben, soll Inhalt des Seminars sein.

Methode: Geplant ist ein Vorgehen in zwei Schritten: 1) Die Vorstellung (vor allem vom Seminarleiter) und Diskussion der zentralen Ansätze der Medienwirkungsforschung zum Thema und parallel dazu 2) die Analyse von gewalthaltigen Inhalten in den Medien (vom Fernsehen über das Radio bis hin zu Computer und Internet). Dieser zweite Schritt wird im Rahmen von einer für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit erarbeitet, die in studentischen Kurzpräsentationen mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von Klips eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf einen Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.
Literaturempfehlung

Kunczik, M./Zipfel, A. (2006): Gewalt und Medien. Köln

A M 1 c: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

63495 Öffentliche Erziehung und Religion in der postsäkularen Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192

M. Proske

Historisch ist die Schule in Deutschland spätestens seit der konfessionellen Territorialisierung der Religion ab Ende des 16. Jahrhunderts Instrument und Ort politisch und religiös motivierter Erziehung und dabei in seiner Entwicklung eng an die Kirchen gebunden gewesen. Diese Bindung wurde erst allmählich lockerer. Das gegenwärtige Verhältnis von Religion und öffentlich-verantworteter Erziehung in Deutschland ist durch das Modell der wohlgesonnenen Neutralität (di Fabio) strukturiert. Sichtbar wird dies etwa an den Angeboten eines bekenntnisorientierten Religionsunterrichts. Dass diese Stellung in der postsäkularen Gesellschaft (Habermas) weder frei von Konflikten ist bzw. durch die gegenwärtig zu beobachtende Prozesse der Entkirchlichung, der Pluralisierung der Religionen und des Erstarkens von Bewegungen der Gegensäkularisierung herausgefordert wird, lässt sich an mehreren Ereignissen in der jüngeren Schulgeschichte nachzeichnen (z. B. die Auseinandersetzungen um die Anbringung von Kreuzen in bayrischen Klassenzimmern, die Konflikte um das Kopftuch im Schuldienst oder um die Einführung neuer sexualerzieherischer Leitlinien in Baden-Württemberg). Im Seminar werden die Auswirkungen der sich wandelnden Religionslandschaft auf die öffentlich verantwortete Erziehung analysiert und diskutiert.

A M 1 d: Sozialer- und Wertewandel und seine Auswirkungen auf Bildung und Erziehung

- 61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107 U.Frost
- 61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS**
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
 Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 M.Burchardt
- 61208 Zukunft ohne Herkunft**
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35
 Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 62556 Europa in der Krise. Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus auf dem Vormarsch. (im Rahmen von »school is open«)**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30 M.Meier
 Mo. 10 - 13.30, 14tägl, Ende 26.1.2015
 Führten in der Vergangenheit Krisen eher zu einer stetig tieferen Integration der Staaten des Kontinents, lässt sich in der aktuellen Situation eine andere Entwicklung beobachten. Nationalistische Diskurse haben in vielen Staaten der Europäischen Union Konjunktur. In Großbritannien wird offen über einen Ausstieg aus der EU diskutiert, in Deutschland wünschen sich Teile der politischen Eliten eine Abschottung gegenüber „Armutsmigranten“ und in Ungarn werden sogar Forderungen nach einer Neuziehung der nationalen Grenzen laut. Während in Geberländern wie Deutschland Stimmen laut werden, die den nationalen Wohlstand vor angeblich arbeitsscheuen Südländern schützen wollen, führen die insbesondere durch Deutschland vorangetriebenen Reformen in den Krisenländern zu sozialen Verwerfungen und werden zunehmend als Eingriff in die nationale Souveränität verstanden. Protestparteien – einige nur nationalistischer, andere rechtsextremer Art – haben in fast allen Ländern Europas Zulauf. Die Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2014 könnte damit erstmals einen starken Block „europakritischer“ Parteien hervorbringen. Die Eurokrise wird so zu einer ersten Europakrise.
- Das Seminar nimmt dieses Comeback des Nationalismus in Europa in den Fokus und untersucht die Folgen Krise. Dabei soll es insbesondere um rechte Strömungen in verschiedenen Ländern der EU gehen. In einem zweiten Schritt soll aber der Blick geweitet und die Debatte um die „Armutszuwanderung“ thematisiert werden. Diese ist zum einen Ausdruck einer generellen Abstiegsangst der Mittelschicht, welche durch die Krise weiter befeuert wird, andererseits sind hier auch deutliche rassistische Untertöne wahrzunehmen, geht es doch in erster Linie um angeblich nicht integrationsfähige Roma, deren bloße Anwesenheit als Gefahr für den Sozialstaat empfunden wird. Die Sorge vor einem sozialen Abstieg führt außerdem zunehmend zu einer Ausgrenzung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger. Dieser liegen Ideologien der Ungleichheit und ein Extremismus der Mitte zu Grunde, die wir im Seminar analysieren werden.
- Ziel des Seminars ist es, Sensibilität für aktuelle problematische Entwicklungen zu schaffen, diese theoretisch zu fundieren und schließlich pädagogische Handlungsstrategien zu entwickeln.
 Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (info@koelnische-gesellschaft.de) und Sebastian Diers durchgeführt.
- Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.
- 63495 Öffentliche Erziehung und Religion in der postsäkularen Gesellschaft**
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35 M.Proske
 Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S192
 Historisch ist die Schule in Deutschland spätestens seit der konfessionellen Territorialisierung der Religion ab Ende des 16. Jahrhunderts Instrument und Ort politisch und religiös motivierter Erziehung und dabei in seiner Entwicklung eng an die Kirchen gebunden gewesen. Diese Bindung wurde erst allmählich lockerer. Das gegenwärtige Verhältnis von Religion und öffentlich-verantworteter Erziehung in Deutschland ist durch das Modell der wohlgesonnenen Neutralität (di Fabio) strukturiert. Sichtbar wird dies etwa an den

Angeboten eines bekenntnisorientierten Religionsunterrichts. Dass diese Stellung in der postsäkularen Gesellschaft (Habermas) weder frei von Konflikten ist bzw. durch die gegenwärtig zu beobachtende Prozesse der Entkirchlichung, der Pluralisierung der Religionen und des Erstarkens von Bewegungen der Gegensäkularisierung herausgefordert wird, lässt sich an mehreren Ereignissen in der jüngeren Schulgeschichte nachzeichnen (z. B. die Auseinandersetzungen um die Anbringung von Kreuzen in bayrischen Klassenzimmern, die Konflikte um das Kopftuch im Schuldienst oder um die Einführung neuer sexualerzieherischer Leitlinien in Baden-Württemberg). Im Seminar werden die Auswirkungen der sich wandelnden Religionslandschaft auf die öffentlich verantwortete Erziehung analysiert und diskutiert.

Aufbaumodul 2: Aufbau und Erziehung unter gesellschaftlichen Bedingungen

AM 2a: Sozialisations-theorien Jugendsoziologie

61105 Sozialisations-theoretische Fragestellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61107 Identität, Erziehung und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

AM 2b: Sozialisations-theorien Jugendsoziologie

61105 Sozialisations-theoretische Fragestellungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61107 Identität, Erziehung und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4107

J.Noack Napoles

61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U.Frost

AM 2c: Gesellschaftstheorien; soziokulturelle und sprachliche Heterogenität; Gender und Bildung

62655 Paidagogike quo vadis?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E.Jonuz

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181, Ende 9.2.2015

H.Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.
Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

A M 2 d : G e s e l l s c h a f t s t h e o r i e n ; s o z i o k u l t u r e l l e u n d s p r a c h l i c h e H e t e r o g e n i t ä t ; G e n d e r u n d B i l d u n g

61217 Dialogische Pädagogik

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

W.Krone

In gemeinsamer Lektüre werden wir uns Grundmomente einer dialogischen Pädagogik im Anschluss an Martin Buber erarbeiten.

Kriterien der Scheinvergabe:

TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.

TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur

Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.

Textgrundlage: Martin Buber: Reden über Erziehung, Ich und Du (erster Teil)

Beginn: erste Vorlesungswoche

62655 Paidagogike quo vadis?

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E.Jonuz

62701 Grundlagen der Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181,
Ende 9.2.2015

H.Roth

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Thematik „Sprachdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit“. Die Studierenden gewinnen einen Einblick in die Ergebnisse der Spracherwerbs- und Mehrsprachigkeitsforschung und erhalten einen Überblick über sprachdiagnostische Verfahren.

Zunächst werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und den Fragen nachgehen, was unter Zwei- sowie Mehrsprachigkeit zu verstehen ist und wie sich Zweisprachigkeit gestalten kann. Daran anknüpfend beschäftigen wir uns mit dem Spracherwerb. Zentral wird der Erwerb des Deutschen sein (sowohl in ein- als auch in zwei- oder mehrsprachigen Erwerbsbedingungen). Schließlich wenden wir uns dem Komplex der Sprachdiagnostik zu. Dabei werden sich die Studierenden nicht nur ein theoretisches Wissen aneignen, sondern auch aktiv Sprachstandserhebungen durchführen. Im Seminar wird dabei der Schwerpunkt auf das Erhebungsverfahren HAVAS 5 (Reich/Roth 2007) gesetzt.

Ihren Seminarplatz sichern Sie sich durch das Erscheinen in der ersten Sitzung. Sollten Sie verhindert sein, teilen Sie dies bitte im Voraus mit (christina.winter@uni-koeln.de). Erscheinen Sie in der ersten Stunde nicht und konnten dies nicht vorher mitteilen, kann Ihr Seminarplatz an eine andere Person vergeben werden.

In diesem Seminar können 2 oder 4 CP erworben werden.

Das Seminar findet im Modulbau S181 statt

Aufbaumodul 3: Bildungspolitik und Profession

AM 3a: Schulpädagogik II

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63218 Open Space

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 7.11.2014 16 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

Sa. 8.11.2014 8 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

So. 9.11.2014 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

N. Karn

Ziel: Durchführung eines Open Space zum Thema mediendidaktischen Methoden im schulischen Kontext; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Mediendidaktische Methoden haben eine große Bedeutung für die Vermittlung von Wissen. Mittels einer Open Space soll in diesem Seminar Raum geboten werden, um den Einsatz der Methoden im schulischen Kontext zu erörtern und Beispiele für die Unterrichtsplanung zu finden sowie zu erarbeiten. Hierfür ist es sinnvoll, wenn die Studierenden Grundkenntnisse im Bereich Mediendidaktik haben.

Methode: Die Veranstaltung wird durch die Teilnehmenden und deren obligatorischer Gruppenarbeit mitgestaltet. Das Open Space wird an einem Seminarblock durchgeführt.

Diese Veranstaltung wird von Herrn Nils Karn (Lehrbeauftragter) zusammen mit Frau Klauth durchgeführt.

AM 3b: Schulpädagogik III

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 15.10.2014

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30

M. Sperling
S. Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden. Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.
Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63205 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63206 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63212 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63402 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinb, ab 9.10.2014

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet an zwei Terminen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 09. Oktober 2014, 09.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger, Aachener Straße 201, Gebäude 207, 2. OG, Raum 2.2.03

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden verbindlich, die bei Professor Plöger Staatsexamensprüfungen ablegen möchten.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melancthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Gründergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war der erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.
I) Bedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen.
Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

A M 3 c : S c h u l p ä d a g o g i k I I

62511 Kommunikation und Beratung I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014

U. Meier

Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).

Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.

Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.

Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.

62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 15.10.2014

U.Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

62550 Interactive Whiteboards (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Di. 12 - 13.30

M.Sperling
S.Kargl

Interactive Whiteboards erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Es ist das multimediale Werkzeug, das alle bisher eingesetzten Medien in sich vereint. Lehrkräfte erhalten jedoch meist nur eine kurze Einführung in die Nutzung der jeweiligen Boardsoftware, doch leider fehlt es an einer methodisch-didaktischen Ausbildung der NutzerInnen.

In diesem Seminar soll es daher neben einer Einführung in die Nutzung vor allem um die methodisch-didaktischen Möglichkeiten von Interactive Whiteboards gehen. Welche Unterrichtsmethoden mit welcher didaktischen Zielsetzung gibt es? Unterrichtsideen sollen angeschaut und selbst entwickelt werden. Wie nutze ich das Whiteboard in den verschiedenen Unterrichtsphasen?

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

Es kann kein Leistungsnachweis erworben werden.

Das Seminar wird von Marko Sperling durchgeführt, erreichbar per Mail an: aqf08@uni-koeln.de

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

63200 Kinder und Medien WS2014/15

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 183

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von Überblickswissen über theoretische und empirische Grundlagen zur kindlichen Mediensozialisation; außerdem Einüben von Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Studieren.

Inhalt: Kindheit ist heute Medienkindheit. Dies ist sowohl Ausgangslage wie Leitlinie des eher überblicksartigen Seminars. Zu den Inhalten gehören die theoretische Einordnung des Themas in vor allem medienpädagogischer, sozialisatorischer wie kommunikationswissenschaftlicher Hinsicht, die Bedeutung von einzelnen Medien für das Aufwachsen von Kindern, wichtige (pädagogischen) Problemfelder, die sich aus dem Verhältnis von Kindern und Medien ergeben (z.B. Werbung) sowie medienpädagogische Handlungskonzepte.

Methode: Die Veranstaltung hat aufgrund des Stellenwerts der für jeden Teilnehmer obligatorischen Gruppenarbeit einen starken projektorientierten Charakter. Die ersten Termine werden vom Seminarleiter, zusammen mit den Teilnehmern gestaltet. Parallel dazu beginnt die Gruppenarbeit, die in studentischen Kurzpräsentationen im zweiten Teil mündet.

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Baacke, D. (1999): Die 6-12 Jährigen. Weinheim und Basel

Vollbrecht, R./Wegener, C. (Hg.) (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden.

63205 Der Lehrer als Psychologe

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

K. Steffens

In dieser Veranstaltung werde ich zusammen mit Helga Schmidt Themen besprechen, die für die Unterrichtspraxis von Relevanz sein könnten. Während ich die Themen eher aus theoretischer Sicht beleuchte, wird Frau Schmidt deren Praxisrelevanz aufzeigen.

63206 Texte zur Pädagogischen Psychologie

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

K. Steffens

Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Examenskolloquium und nicht um eine reguläre Veranstaltung. Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die sich bei mir zum Examen angemeldet haben und Klausuren nach Semesterende und/oder mündliche Prüfungen im Laufe des kommenden Semesters ablegen wollen.

63212 Beraten in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 332 Alte Mensa, S 204

H. Schmidt

"Beratungstätigkeit in der Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Sie bezieht sich vor allem auf Bildungsangebote, Schullaufbahnen und berufliche Bildungswege einschließlich der Berufswahlvorbereitung und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten." (Beratungserlass NRW § 4 Abs. 1 und § 8 Abs. 1 ADO)

Von den Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, dass sie neben ihrer fachlichen Qualifikation auch über vielfältige beraterische Kompetenzen verfügen. Dementsprechend sollen in diesem Seminar zunächst wesentliche Grundlagen der Beratung wie Gesprächsführung, Moderations- und Mediationsmethoden besprochen werden. Anschließend stehen häufige Beratungsanlässe wie Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Probleme des Verhaltens im Vordergrund. Zentraler Punkt bei allen Themen ist neben theoretischen Überlegungen immer der enge Bezug zur Praxis.

63399 Didaktische Theorien I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem (Haupt-)Seminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

63401 Didaktische Theorien II

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

W. Plöger

In diesem Hauptseminar werden wir bekannte didaktische Theorien thematisieren und auf ihre Bedeutung für die Planung von Unterricht hin befragen.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldig fehlt, wird umgehend abgemeldet.

Pflichtlektüre: Hans Aebli: Zwölf Grundformen des Lehrens, Stuttgart, 9. Aufl.

63402 Ausgewählte Themen der Schulpädagogik (insbesondere für Examenskandidaten und Doktoranden)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03, n. Vereinb, ab 9.10.2014

W. Plöger

In diesem Kolloquium werden ausgewählte Probleme/Themen der (Schul-)Pädagogik behandelt. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit den Teilnehmern.

Das Kolloquium findet an zwei Terminen in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester statt. Diese Termine werden festgelegt beim ersten Treffen am Donnerstag, dem 09. Oktober 2014, 09.00 Uhr, am Lehrstuhl Prof. Plöger, Aachener Straße 201, Gebäude 207, 2. OG, Raum 2.2.03

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden verbindlich, die bei Professor Plöger Staatsexamensprüfungen ablegen möchten.

63403 Säkularisierung und Entwicklung des modernen Schulwesens (Herder)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

R. Wisbert

Neben Melanchthon, Comenius, Humboldt und Herbart gehört Herder zu den großen Grünergestalten der neuzeitlichen Schulpädagogik. Er war der erste, der den Begriff der Bildung in den Mittelpunkt eines Gedankenkreises stellte. Er war der erste, der hervorhob, dass Bildung immer Selbstbildung ist. Er war der erste, der die pädagogische Selbstbildung des Individuums mit der geschichtlichen Selbstbildung der ganzen Menschheit eng verknüpfte. Und er war der erste, der herausstellte, dass zur Förderung dieses Bildungsauftrags von Individuum und Gattung Schulen notwendig sind.

Vor allem anhand von Herders Schulreden soll in der Veranstaltung Herders Schulprogramm rekonstruiert und in die neuzeitliche Entwicklung der Schule eingeordnet werden.

IBedingungen des Scheinerwerbs:

T = regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit

aT = Referat mit Handout oder Klausur

TN = kürzere Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

LN = längere Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Herder, J.G.: Journal meiner Reise im Jahr 1769/Pädagogische Schriften. In: Herder: Werke in zehn Bänden. Bd. 9/II. Frankfurt 1997

Ein Reader wird erstellt.

63409 Theoriegestützte Unterrichtsplanung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 207 Rechtswissenschaften, 2.2.03

D. Scholl

"Planen lässt sich als vorausschauendes Entwerfen von Handlungsschritten zum Erreichen und Kontrollieren von Zielen beschreiben. Planungen sind immer mit Handlungen des Entscheidens, Umsetzens und Kontrollierens verbunden, haben mit Selbstmanagement und Selbstkritik zu tun und setzen ein breites Repertoire anwendbarer Strategien beim Planenden voraus." (Wiater 2011, 19) Allein an dieser zufällig herausgegriffenen Begriffsbestimmung ist erkennbar, dass Planen eine herausfordernde Tätigkeit ist. Bedenkt man dann noch, dass die Unterrichtsplanung eine Ihrer zentralen Tätigkeiten sein wird, lässt sich folgern, dass diese Tätigkeit offenbar eines besonderen Wissens und Könnens bedarf: Worüber etwa soll entschieden werden? Von welcher Art sollen die angedeuteten Strategien sein?

In dieser Veranstaltung werden wir ein didaktisch-methodisches Planungswissen begründen und es - durch das Erstellen eigener Unterrichtspläne - immer wieder zur Anwendung bringen. Weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf und zu den Texten gibt es in der ersten Sitzung.

Erwartet wird die Bereitschaft, unser Thema aktiv mitzubearbeiten.

Wer zu dieser Veranstaltung zugelassen ist und in der ersten Veranstaltungsstunde unentschuldigt fehlt, wird umgehend von der Veranstaltung abgemeldet.

Aufbaumodul 4: Wählbare Vertiefung

AM 4a: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr-/Lernforschung oder Schulpädagogik III

61008 Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 13.10.2014

G. Mertens

Heute, in einer hochmodernen Lebenswelt, stellt sich zunehmend die Frage nach dem Glücken des Menschen, seinem Wohlbefinden und sinnhaften Gelingen. Lebt und agiert doch ein jeder von uns in unterschiedlichsten Umweltkontexten zugleich, wo er sich als ein und dieselbe Person heterogenen Erwartungen, Werteinstellungen und Sinndeutungen ausgesetzt sieht. Droht solche Pluralität und Mobilität nun den Einzelnen zu zerreißen oder sogar krank zu machen? Und was könnte pädagogisches Denken und Handeln dem entgegenzusetzen?

In dieser Vorlesung suchen wir nach pädagogischen Perspektiven solchen Gelingens. Greifen wir hierbei gegenwärtiges Bildungsdenken auf, so rückt zunächst der Themenkreis der (I.) Gesundheitsbildung in den Blick, nämlich die Suche nach dem leib-seelisch-sozialen Wohlbefinden des Menschen in der Vielzahl seiner Lebensbezüge. Hiermit gilt es sodann, die Identitätsproblematik zu verknüpfen und (im Durchgang durch entwicklungspsychologische, sozialisations- und persönlichkeitspsychologische Konzepte) (II.) Konturen einer Pädagogik der Identität zu entwickeln. Von da aus sind schließlich (III.) Dimensionen und Felder einer pädagogischen Zentrierungsarbeit zu erörtern.

Zu berücksichtigen sind hierbei ferner die Freizeit- und Konsumpädagogik unter den Kategorien „humanes Erleben und Verbrauchen“; die Gesundheitsbildung unter dem Leitbegriff des „leib-seelisch-sozialen Wohlergehens“; die Identitätsbildung unter den Kategorien der „Selbstaktualisierung“ und „inneren Kohärenz“ und schließlich die sittliche Bildung unter dem Leitbegriff der „Verantwortung“ als einer situativ-balancierenden Steuerungsinstanz der Humanität. Immer steht dabei die Frage nach den Balancen erfüllten Menschseins im Mittelpunkt.

ERSTE LITERATURHINWEISE:

Mertens, G.: Balancen. Pädagogik und das Streben nach Glück. Paderborn 2010.

63246 Einführung in die Medienpädagogik WS 2014/15

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), H4

K. Hugger

Ziel: Vermittlung und Erarbeitung von theoretisch-konzeptionellem Überblickswissen zur erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin Medienpädagogik.

Inhalt: Die Veranstaltung liefert einen fundierten und systematisch aufgebauten Überblick über Theorie, Forschung, Geschichte, gegenwärtige Diskussionspunkte und Handlungsfelder der noch verhältnismäßig jungen pädagogischen Teildisziplin Medienpädagogik vor und stellt sie zur gemeinsamen Diskussion.

Methode: Die Vorlesung hat stark vermittelnden Charakter, wird aber durch Diskussionen im Plenum aufgelockert.

Leistungsanforderung: TN/AT/2 CP oder 3 LP: Klausur

Bitte beachten!

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Das heißt: Studierende, die von KLIPS eine Zulassung erhalten haben müssen sich im Vorfeld schriftlich entschuldigen, sollten sie an der ersten Sitzung nicht teilnehmen können. Unentschuldig Fehlende verlieren ihren Anspruch auf den Seminarplatz. Diese Plätze werden unmittelbar nach der ersten Sitzung an Nachrücker vergeben, die sich in die Nachmeldeliste eingetragen haben. Somit ist auch für potenzielle Nachrücker die Anwesenheit in der ersten Sitzung obligatorisch.

Nachrücker müssen sich in der dritten Belegungsphase in KLIPS selbstständig (!) nachmelden.

Studierende, die dies versäumen, verlieren den Anspruch auf ihren Seminarplatz.

Sander, U./von Gross, F./Hugger, K.-U. (Hg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag

AM 4b: Philosophische und ethische Fragen aus pädagogischer Sicht, Wissenschaftstheorie oder Lehr- / Lernforschung oder Schulpädagogik III

61005 Pädagogische Anthropologie der Lebenskunst

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 13.10.2014

D. Lohwasser

Dieses Seminar führt in die pädagogische Anthropologie ein. Dabei sollen vor allem Themenbereiche, die in das Spektrum der Lebenskunst fallen, betrachtet werden: Geburt, Freundschaft, Liebe, Zeit, Individualität, der Andere/Fremdheit, Sterben, Tod. Neben einer theoretischen Reflexion sollen die Themen auch praxisorientiert diskutiert und in einen größeren pädagogischen Rahmen eingeordnet werden.

61009 Oberseminar zur Vorlesung: Balancen - Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben

2 SWS; Oberseminar

Mo. 14 - 15.30, ab 13.10.2014

G. Mertens

Das Oberseminar richtet sich an solche Studierende des Faches Pädagogik Lehramt bzw. Diplom-/Magister/Bachelor-Hauptfach, die für die beiden kommenden Semester ihre Abschlussprüfung vorgesehen haben. Es ist auch gedacht als ein vertiefender und weiterführender Beitrag zur interaktiven Vorlesung "Balancen – Die pädagogische Frage nach dem gelingenden Leben".

Die Anmeldung erfolgt nach persönlicher Rücksprache mit den studentischen Hilfskräften in Raum 4.208 (HG, BT IV) an folgenden Terminen:

Do. 24.7.2014 von 11.00-12.00 Uhr

Mi. 30.7.2014 von 13.00-14.00 Uhr

Voraussetzung ist sowohl die Teilnahme an der gleichnamigen Vorlesung wie auch die Absicht, bei Prof. Dres. Mertens eine Staatsexamensprüfung abzulegen.

61201 Vorbilder - wie weit sie tragen und inwiefern sie pädagogisch brauchbar sind

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

61203 "Du mußt dein Leben ändern" - Der pädagogische Imperativ und die Frage nach dem Menschen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4107

U. Frost

- 61207 PAIDAEIA, EROS, THANATOS**
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25
Do. 12 - 13.30, 106 Seminargebäude, S15 M.Burchardt
- 61208 Zukunft ohne Herkunft**
2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 35
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4107 M.Burchardt
- 61218 Der Weg des Menschen**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4107 W.Krone
- Ausgehend von der gemeinsamen Lektüre des Textes (ILIAS) werden wir uns zentrale Momente dialogischer Pädagogik erarbeiten.
- Kriterien der Scheinvergabe:
- TS: Teilnahme
AT oder 2 CP: Essay zu einem der behandelten Texte.
- TN, LN, 4 CP: Essay & Klausur
- Die Essays müssen bis zum Ende der zweiten Semesterwoche in ILIAS hochgeladen und als angehängte Datei einer e-Mail an wkrone@uni-koeln.de geschickt werden.
- Beginn: erste Semesterwoche
- Martin Buber: Der Weg des Menschen nach der chassidischen Lehre.
Martin Buber: Ich und Du. (Erster Teil)
- 62306 Europas Jugend im Ersten Weltkrieg**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50
Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06) E.Kleinau
- Achtung: Am 09. und 23.10.2014 fällt die Veranstaltung wegen Raummangel aus!!
- 62511 Kommunikation und Beratung I**
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30
Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 8.10.2014 U.Meier
- Das Seminar vermittelt und übt Techniken und Kompetenzen im Bereich verbaler Kommunikation und professioneller Gesprächsführung, insbesondere in Beratungssituationen in pädagogischen Handlungsfeldern. Erwartet werden Grundlagenkenntnisse systemisch-konstruktivistischen Denkens, bzw. die Bereitschaft, sich vertiefend einzuarbeiten (ein Seminarapparat steht zur Verfügung).
- Vor dem Hintergrund eines systemisch-konstruktivistischen Beratungsverständnisses wird in wirksame Methoden der Gesprächsführung und ausgewählte lösungs- und ressourcenorientierte Techniken / Interventionen der Beratung eingeführt. Diese werden praktisch geübt, durch umfassende Feedbackstrategien ausgewertet, reflektiert und theoretisch verortet.
- Daneben wird ein spezielles Beratungssetting, die Kollegiale Beratung / Kollegiale Fallsupervision erarbeitet. Kollegiale Beratung dient der Entlastung im pädagogischen Alltag und steigert die Professionalisierung in der Arbeit mit Menschen. Fragen, Probleme und Praxisfälle des Berufsalltags werden nach einer vorgegebenen Struktur, die in diesem Seminar erlernt wird, gemeinsam systematisch reflektiert und es werden konkrete Lösungsmöglichkeiten entwickelt.
- Bitte bringen Sie Interesse und Lust an der Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit! Die grundsätzliche Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting und zu selbstreflexivem Handeln wird vorausgesetzt.
- Scheinerwerb: Regelmäßige aktive Teilnahme. Weitere Voraussetzungen werden im Seminar besprochen.
- 62512 Kommunikation und Beratung II und Mitarbeit in einem Beratungsteam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.15, 106 Seminargebäude, S12, 14tägl, ab 15.10.2014

U. Meier

Das Seminar setzt theoretische und praktische Grundlagen, Kenntnisse und Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung schon voraus. Diese werden anhand von vertiefenden Trainingssequenzen gefestigt, erweitert, systematisch reflektiert und ausgewertet. Der Schwerpunkt liegt auf ressourcen- und lösungsorientierten Aspekten von Gesprächsführung und (kollegialer) Beratungsarbeit und baut auf dem Fundament einer grundlegend wertschätzenden Kommunikation auf.

Ziel ist es, sich im Laufe der Veranstaltung einen individuellen "Methodenkoffer" zuzulegen, der Sicherheit und Hilfestellung für herausfordernde kommunikative Settings bietet und befähigen soll, kommunikative Sequenzen und Beratungsgespräche anhand unterstützender Gesprächsstrukturen funktional steuern und erfolgreich durchführen zu können.

Grundlegende personale Kompetenzen werden anhand differenzierter Feedbackstrategien reflektiert und gezielt erweitert.

Die Lektüre ausgewählter und vertiefender Literatur zum Thema verortet und begleitet die Arbeit und gibt Gelegenheit zur Diskussion und Reflektion.

Das Setting der "Kollegialen Beratung und Supervision" wird – methodisch erweitert – begleitend praktiziert.

Das Seminar bereitet darauf vor, bei Interesse im "KSB", dem "Kollegialen Studentischen Informations- und Beratungsnetzwerk" mitzuarbeiten. So können in authentischen Beratungssituationen die erworbenen praktischen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen anderen Studierenden für informelle Beratungsanliegen zur Verfügung gestellt werden, so dass sich für beide Seiten ein praktischer Nutzen ergibt.

Teilnehmen können Studierende, die profunde praktische Kompetenzen systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung und Beratung in meinem Grundlagenseminar oder in anderen Seminaren erworben haben. Fragen können in der ersten Sitzung im Einzelnen abgeklärt werden. Erwartet werden eine aktive Teilnahme, Bereitschaft zur Selbstreflektion, Interesse und Lust an der Reflexion und Intervention eigener beruflicher Erfahrungen. Die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Beratungssetting wird vorausgesetzt.

A M 4 c: Interkulturelle Pädagogik; Interaktion und Kommunikation; Mehrsprachigkeit und Bildung; Lebenslanges Lernen

62007 Sprachliche Heterogenität und Bildung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13.2.2015 12 - 17, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Mi. 18.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Do. 19.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

Fr. 20.2.2015 12 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 180

S. Rühle

Sprachliche Heterogenität ist keine Ausnahme, sondern Normalität in einer globalisierten Gesellschaft. Sie wird jedoch lange nicht von allen Akteuren in der Bildungslandschaft als Normalität anerkannt, sondern vielfach als störend oder sogar hinderlich empfunden. So wird beispielsweise oftmals angenommen, Mehrsprachigkeit sei nicht problemlos möglich, da das Gehirn nicht über genügend „Speicherkapazität“ verfüge. Es lassen sich letztlich zwei Kategorien von Mehrsprachigkeit identifizieren: Auf der einen Seite werden fundierte Kenntnisse europäischer Nachbarsprachen als besondere Chance gewertet, auf der anderen Seite wird Mehrsprachigkeit als Resultat von Migration häufig als Problem angesehen (Siebert-Ott 2000). Aus linguistischer und pädagogischer Sicht gibt es jedoch keinen Grund, Sprachen unterschiedlichen Wert beizumessen.

Lern- und Qualifikationsziel des Seminars: Die Studierenden erwerben linguistische und pädagogische Grundlagen über sprachliche Heterogenität. Darüber hinaus lernen die Studierenden, die Zusammenhänge von sprachlicher Heterogenität und Bildung zu erkennen und zu analysieren, um in pädagogischen und anderen Kontexten kompetent mit sprachlicher Heterogenität umzugehen sowie diese zu beurteilen. Es geht letztlich darum, sprachliche Heterogenität nicht als störendes Phänomen, sondern als Chance zu betrachten.

62556 Europa in der Krise. Rechtspopulismus, Rassismus und Antisemitismus auf dem Vormarsch. (im Rahmen von »school is open«)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 14tägl, Ende 26.1.2015

M. Meier

Führten in der Vergangenheit Krisen eher zu einer stetig tieferen Integration der Staaten des Kontinents, lässt sich in der aktuellen Situation eine andere Entwicklung beobachten. Nationalistische Diskurse haben in vielen Staaten der Europäischen Union Konjunktur. In Großbritannien wird offen über einen Ausstieg aus der EU diskutiert, in Deutschland wünschen sich Teile der politischen Eliten eine Abschottung gegenüber „Armutsmigranten“ und in Ungarn werden sogar Forderungen nach einer Neuziehung der nationalen Grenzen laut. Während in Geberländern wie Deutschland Stimmen laut werden, die den nationalen Wohlstand vor angeblich arbeitsscheuen Südländern schützen wollen, führen die insbesondere durch Deutschland vorangetriebenen Reformen in den Krisenländern zu sozialen Verwerfungen und werden zunehmend als Eingriff in die nationale Souveränität verstanden. Protestparteien – einige nur nationalistischer, andere rechtsextremer Art – haben in fast allen Ländern Europas Zulauf. Die Wahl zum Europäischen Parlament im Mai 2014 könnte damit erstmals einen starken Block „europakritischer“ Parteien hervorbringen. Die Eurokrise wird so zu einer ersten Europakrise.

Das Seminar nimmt dieses Comeback des Nationalismus in Europa in den Fokus und untersucht die Folgen Krise. Dabei soll es insbesondere um rechte Strömungen in verschiedenen Ländern der EU gehen. In einem zweiten Schritt soll aber der Blick geweitet und die Debatte um die „Armutszuwanderung“ thematisiert werden. Diese ist zum einen Ausdruck einer generellen Abstiegsangst der Mittelschicht, welche durch die Krise weiter befeuert wird, andererseits sind hier auch deutliche rassistische Untertöne wahrzunehmen, geht es doch in erster Linie um angeblich nicht integrationsfähige Roma, deren bloße Anwesenheit als Gefahr für den Sozialstaat empfunden wird. Die Sorge vor einem sozialen Abstieg führt außerdem zunehmend zu einer Ausgrenzung von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger. Dieser liegen Ideologien der Ungleichheit und ein Extremismus der Mitte zu Grunde, die wir im Seminar analysieren werden.

Ziel des Seminars ist es, Sensibilität für aktuelle problematische Entwicklungen zu schaffen, diese theoretisch zu fundieren und schließlich pädagogische Handlungsstrategien zu entwickeln. Die Veranstaltung wird von Marcus Meier (info@koelnische-gesellschaft.de) und Sebastian Diers durchgeführt.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.14) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.14) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozent/in direkt zu kontaktieren.

62651 Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62654 Die Lebens- und Bildungssituation der Sinti und Roma in Deutschland

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Jonuz

62700 Deutsch als Zweitsprache

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 419

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), H4

H. Roth
C. Gantefort

Sprache bzw. sprachliche Bildung spielt eine herausragende Rolle in Schule und Unterricht: Der Erwerb mündlicher und schriftsprachlicher Fähigkeiten ist einerseits Gegenstand des Deutsch- und des Fremdsprachenunterrichts – aber auch in den weiteren Unterrichtsfächern werden fachliche Fähigkeiten größtenteils in sprachlicher Codierung vermittelt bzw. erworben. Schülerinnen und Schüler verfügen jedoch in sehr unterschiedlichem Maße über sprachliche Fähigkeiten als einer entscheidenden Voraussetzung für den erfolgreichen Erwerb fachlicher Fähigkeiten in der Institution Schule. Sprachlich-kulturelle Heterogenität in Lerngruppen kommt zum Einen über Schülerinnen und Schüler zum Tragen, die mehrsprachig aufwachsen und das Deutsche als eine zweite Sprache erwerben. Zum anderen sind die für den Bildungserfolg maßgeblichen bildungs- bzw. fachsprachlichen Register auch für viele einsprachig-deutsch sozialisierte Kinder und Jugendliche insofern eine ‚Fremdsprache‘, als sie diese Art und Weise der Kommunikation aus Alltag und Familie bislang nicht kennen. Sprachliche Bildung ist demnach eine Querschnittsaufgabe von Schule und Unterricht.

Die Vorlesung für das Modul ‚Deutsch als Zweitsprache‘ richtet sich als Pflichtveranstaltung an Lehramtsstudierende aller Fächer, ist aber ebenso für Masterstudierende in den Modulen zur sprachlichen Bildung belegbar. Es wird zunächst ein linguistisches und spracherwerbstheoretisches Grundlagenwissen vermittelt und Sprache als Medium des Lehrens und Lernens herausgearbeitet. Der Schwerpunkt liegt jedoch in der Thematisierung methodisch-didaktischer sowie diagnostischer Aspekte einer durchgängigen

Sprachbildung im Unterricht, in welcher neben fachlichen auch sprachliche Kompetenzen explizit vermittelt werden.

In der Vorlesung werden die CP durch aktive Teilnahme (Anwesenheit + Seminarportfolio) erworben.

Die Lehramtsstudierenden führen das Portfolio über das gesamte Modul hinweg. Der Erfolg ist an die erfolgreiche Bearbeitung von Onlineaufgaben gekoppelt, die in das Portfolio eingehen.

Kniffka, Gabriele; Siebert-Ott, Gesa (2009): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. 2., durchges. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB2891 : Sprachwissenschaft Pädagogik).

Aufbaumodul 5: Fachdidaktik

AM 5a: Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

63404 Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik im Spannungsverhältnis von Wissenschafts-, Bildungs- und Handlungsorientierung vorzustellen und an Beispielen von Unterrichtseinheiten aus dem Pädagogikunterricht zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

AM 5b: Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

63405 Planung und Analyse des Pädagogikunterrichts

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

R. Wisbert

Die Aufgabe der Veranstaltung ist es, anhand der wichtigsten Modelle der Fachdidaktik Pädagogik (wissenschafts-, bildungs- und handlungsorientierte Didaktik) Grundfragen der Unterrichtsplanung zu erörtern und anhand von Beispielen zu veranschaulichen.

In der Seminarbibliothek wird ein Handapparat angelegt.

Beyer, K. (Hg.): Grundlagen der Fachdidaktik Pädagogik. Hohengehren 2000

Beyer, K.: Planungshilfen für den Pädagogikunterricht. 3 Bde. Baltmannsweiler 2003f.

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

AM 5c: Nachbereitung / Auswertung des Fachpraktikums

63406 Nachbereitung/Auswertung des Fachpraktikums Pädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75

R. Wisbert

In dieser Veranstaltung sollen die im Fachpraktikum Pädagogik gemachten Erfahrungen aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze, Erkenntnisse und Theorien beleuchtet und diskutiert werden. Auch Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen von Fallanalysen und Beispielinterpretationen sollen erörtert werden.

Beyer, K., Wisbert, R. Plöger, W., Wasmuth, K.-U., Anhalt, E.: Schulpraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006

Beyer, K. Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Teile 1-3. Baltmannsweiler 1997

Beyer, K.: Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik. Baltmannsweiler 2012

Richtlinien des Landes NRW für das Fach Erziehungswissenschaft. Gymnasiale Oberstufe. Greven 1981

Thiem, W.: Einführung in das Studium der Pädagogik als Unterrichtsfach. Baltmannsweiler 1997

Kolloquium

63202 Examenskolloquium WS 2014/15

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

K. Hugger

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Studierenden verbindlich, die beabsichtigen, in der Prüfungsphase I/15 eine mündliche oder schriftliche Prüfung bei Prof. Dr. Hugger abzulegen. Sämtliche prüfungsrelevanten Formalia (Ausfüllen der Prüfungsformulare, Unterschriften, Themenabsprache, Literaturlisten, etc.) werden ausschließlich in dieser Veranstaltung durchgeführt, nicht in der Sprechstunde!

Im Examenskolloquium steht die Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen im Mittelpunkt. Außerdem wird die Gelegenheit für Prüfungssimulationen eröffnet.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich, beachten Sie deshalb bitte die Kriterien zur Teilnahme/Prüfungsanmeldung unter <http://www.hf.uni-koeln.de/30559>

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Anschließend ist eine Anmeldung über ILIAS erforderlich, da hierüber Seminarinhalte veröffentlicht werden.

Ein Scheinerwerb ist ebenfalls nicht möglich.

63508 Examenskolloquium WS 13/14

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30

J. Schneider

Das Examenskolloquium dient der Vorbereitung auf die im WS 2013/2014 und SoSe 2014 abzulegenden Prüfungen. Die inhaltliche Ausgestaltung und Strukturierung der jeweiligen Prüfungsthemen steht hierbei im Mittelpunkt.

Eine Anmeldung über KLIPS ist für das Examenskolloquium nicht möglich. Eine Anmeldung per Email an die Dozentin und die Teilnahme an der ersten Sitzung sind obligatorisch. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich.

B . A . U N T E R R I C H T S F A C H S O Z I A L W I S S E N S C H A F T E N (L A H R G E / L A G Y M G E)

62815 Einführung in die soziologische Geschlechter- und Organisationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

D. Lengersdorf

Spätestens vor der Tür öffentlicher Toiletten wird die Entscheidung für "Herren" oder "Damen" dringlich. Unsere Gesellschaft hält aber noch zahlreiche andere Hilfsmittel bereit, um die Unterscheidung in weiblich und männlich sicher und selbstverständlich treffen zu können. So kann in Organisationen wie z.B. Wirtschaftsunternehmen oder Hochschulen das Geschlecht eine Rolle spielen, wenn es um die Besetzung von neuen Stellen oder hierarchische Positionen geht. Das Seminar geht auf Basis einführender Literatur der Frage nach, was soziologisch unter "Geschlecht" und "Organisation" zu verstehen ist und setzt sich mit dem Spannungsfeld zwischen den Polen "gendered organization" und "geschlechtsneutrale Organisation" auseinander.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Grundlegend:

Kortendiek et al. (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, VS-Springer

Müller et al. (2013): Geschlecht und Organisation, VS-Springer

62916 Wissenschaftliches Arbeiten in den Sozialwissenschaften (Tutorium)

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

A. Bonfig

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende am Anfang des Studiums und befasst sich mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens allgemein und im Bereich der Sozialwissenschaften.

Die Grundlagen werden gemeinsam sowohl theoretisch erarbeitet wie auch praktisch erprobt und geübt.

Bei einer hoher Teilnehmerzahl findet das Tutorium ab der zweiten Sitzung in zwei Gruppen statt, die Verteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

Rost, F. (2012): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium, 7., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden

Ebster, C./ Stalzer, L. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 4. Auflage. Wien

Aufbaumodul 2: Gesellschaftliche Herausforderungen

Globalisierung, Migration, Europa

62102 Posttraditionale Lebensformen und Jugendszenen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Gamper

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielsweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

bei Herrn Markus Gamper

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62110 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. Gamper

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62112 Migrationstheorien, Migrationsformen, Migrationserfahrungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 521

J. Bernstein

62114 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. Bernstein

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. Riß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges, Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K. Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminar zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62913 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

T.Kühnhausen

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

B i l d u n g , S e x i s m u s , R a s s i s m u s

62212 Sprache - Macht - Rassismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.1.2015 - 9.1.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101, Block

C.Butterwegge
N.N.

Im Jahr 2013 erregte die Debatte um rassistische Sprache, u. a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit. Die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Dieses Seminar untersucht die wechselseitige Beeinflussung von „Sprache – Macht – Rassismus“ und will jenseits von Skandalisierung und Polemik die Hintergründe dieser Debatte(n) näher ausleuchten. Es greift ein gleichermaßen altbekanntes wie aktuelles theoretisches und gesellschaftspolitisches Thema auf: Die Auseinandersetzung mit rassistischer Sprache und rassistischem Wissen, wie sie anlässlich der jüngsten

Debatten um rassistische Begriffe beispielsweise in Kinderbüchern stattfand. Im gleichen Kontext geht es um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Sprache bzw. Sprechen diskriminierend und verletzend sein kann.

Weitere zentrale Fragen sind etwa: Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist oder nicht? Wie sind eigentlich die Begriffe „Ausländer, Einwanderer, Migrant, Person mit Migrationshintergrund oder mit Migrationserfahrung, Zuwanderer, Autochthonen, Allochthonen“ entstanden? Und was bedeutet eigentlich „Integration“ und was ist die „deutsche Leitkultur“?

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Postkoloniale Sozialwissenschaften, Kolonialismus und Rassismus, Rassismus der Eliten sowie unterschiedliche Phänomene des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Prävention.
Frau Prof. Dr. Gudrun Hentges wird die Veranstaltung leiten.
Basisliteratur:

Gudrun Hentges / Kristina Nottbohm / Mechtild M. Jansen / Jamila Adamou (Hg.): Sprache - Macht - Rassismus, Berlin 2014 (Dieser Band kann bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Einleitung:

http://www.fh-fulda.de/fileadmin/Fachbereich_SK/Professoren/Hentges/Sprache-Macht-Rassismus_Einleitung-31.1.2014.pdf

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A.Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entliehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A.Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen, Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interessengeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.

Basisliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reiht Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Rödter, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. L ö s c h
N . N .

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.

Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.

Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62319 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P. Kollender
E. Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von Pädagogen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neozemantischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05. 2014, 10-18 Uhr

62799 Ehe, Partner*innenschaft, Wahlfamilie? Feministische Perspektiven auf Verwandtschaftsverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 14.10.2014

K. Kalmbach

Möglichkeiten und Grenzen rechtlicher Absicherung und gesellschaftlicher Anerkennung von Beziehungen und Verwandtschaftsverhältnissen sind nach wie vor Gegenstand vielfältiger und höchst kontroverser Diskussionen. Ausgehend vom Konstrukt der traditionellen, heterosexuellen Ehe und Kleinfamilie wurden in den letzten 30 Jahren unterschiedliche Konzepte des Zusammenlebens entworfen und wieder verworfen. Die Positionen darin waren und sind ambivalent. Sie bewegen sich zwischen dem Wunsch nach individuellem Glück und der Kritik an staatlichen Eingriffen, an rechtlicher und normierender Regulierungspraxis. Den einen gilt die Ehe als patriarchales Machtverhältnis, für die anderen ist sie Ausdruck eines romantischen Liebesideals. Mit seit Jahren steigenden Scheidungszahlen wird begründet, dass das Institut der auf Lebenszeit angelegten Ehe nicht mehr zeitgemäß ist, gleichzeitig wird das Lebenspartnerschaftsgesetz für homosexuelle Paare erstritten und dies als emanzipatorischer Fortschritt gefeiert.

Auf der Grundlage der ideengeschichtlichen und rechtlichen Entwicklung der bürgerlichen Ehe werden im Seminar unterschiedliche Perspektiven auf Ehe, Partner*innen- und Verwandtschaften vorgestellt und kritisch diskutiert.

62800 Bildung mit Bourdieu gedacht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124), ab 15.10.2014

C. Nikodem

Das Thema Bildung und soziale Ungleichheit muss als ein Grundlagenthema des pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Studiums gewertet werden. Die Studien und Werke des französischen Soziologen Pierre Bourdieu gelten heute als klassische Werke, die bei der Analyse von sozialer Ungleichheit helfen können. Diesen Theorien wird sich in dem Seminar genähert. Die Bereitschaft zum Lesen der Werke gilt als eine wichtige Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar.
Boike Rehbein (2011): Die Soziologie Pierre Bourdieus. München.

Pierre Bourdieu (2001): Wie die Kultur zum Bauern kommt.

Pierre Bourdieu (1997): Die feinen Unterschiede. Frankfurt am Main.

62803 Geschlecht und Schule. Alte und neue Diskurse

Seminar

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 13.10.2014

C. Nikodem

Die Diskussionen um die Relevanz von Geschlecht durchzieht die soziologisch orientierte Schul- und Bildungsforschung seit vielen Jahrzehnten. Die Frage nach der "Bildungsfähigkeit" und der "Studierfähigkeit" von Mädchen wurde bereits vor mehr als hundert Jahren gestellt. Neuerdings wird medial und politisch das Bild der 'Jungen als Bildungsverlierer' gezeichnet, das mit dem der 'Männer in der Krise' korreliert.

All diese Diskussionen werden wir unter dem Vorzeichen einer kritischen Geschlechter- und Männlichkeitsforschung überprüfen und in einen gesellschaftlichen Zusammenhang bringen.

Jens Lüdtke/ Nina Baur (Hrsg) (2008): Die soziale Konstruktion von Männlichkeit. Opladen.

Barbara Rendtorff (2011): Bildung der Geschlechter. Stuttgart.

Pierre Bourdieu (2005): Die männliche Herrschaft. Frankfurt am Main

Budde, Jürgen & Mammes, Ingelore (Hg.) (2009): Jungenforschung empirisch. Zwischen Schule, männlichem Habitus und Peerkultur. Wiesbaden.

Budde, Jürgen (2009): Männlichkeitskonzeptionen. In: Hannelore Faulstich-Wieland (Hg.): Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft ? ein Überblick. Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO).

62805 Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9, ab 13.10.2014

C. Nikodem

Thema des Seminars ist die Frauen- und Geschlechterforschung. Diese beschäftigt sich mit der Bedeutung von Geschlecht und der damit verbundenen Hierarchisierung und Exklusionsprozessen. Entstanden aus den Erkenntnissen der Frauenbewegung seit den 1970er Jahren verstand sich die Frauenforschung als Forschung von Frauen über Frauen. Männer und Relationen zwischen den Geschlechtern fanden zunächst kaum Berücksichtigung. Während Frauen in Untersuchungen und Forschungen meist unterrepräsentiert waren, sollte sich dies mit der Geschlechterforschung ändern. Beginnend mit den Anfängen der Frauen- und Geschlechterforschung, werden wir uns in dem Seminar den wichtigsten Inhalten und Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung annähern und in einen herrschaftskritischen Kontext stellen.

Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

62207 „Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A. Klein

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung. Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben den 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

- 1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre
- 2) Das Elend der Welt
- 3) Die glücklichen Arbeitslosen
- 4) Leistung und Erschöpfung
- 5) Arbeit im Science Fiction
- 6) Zusammenarbeit und Solidarität
- 7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"

AufbauSeminar. Neueinsteiger in jedem Semester möglich.

Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./ New York: Campus 2011

Ulrich Bröcklung, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. Rügemeier

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschweligen und nichtrationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.

Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62806 Prekarisierung. Wandel der Erwerbstätigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417, ab 16.10.2014

S. Völker

Wir leben in einer 'Arbeitsgesellschaft'. Gemeint ist damit eine Gesellschaft, in der die historisch spezifische Form der bezahlten, marktvermittelten Erwerbsarbeit nicht nur im ökonomischen Handeln die zentrale Rolle spielt, sondern auch über soziale Anerkennung, Positionierungen und Machtverhältnisse entscheidend (mit-)bestimmt. In dem Seminar werden einmal die Voraussetzungen 'unseres' 'Arbeitsverständnisses' rekonstruiert. Dabei werden die spezifischen Verknüpfungen von Erwerbsarbeit, Geschlecht und Staatsbürger_innenschaft in ihren diskriminierenden Effekten betrachtet. Zum anderen werden aktuelle Wandlungen der Erwerbsarbeit (immaterielle Arbeit, Prekarisierung) analysiert, mit denen nicht nur veränderte Erwerbsverhältnisse verknüpft sind, sondern auch Fragen sozialer Ent-Strukturierungen (etwa der Zunahme von Zonen sozialer Verwundbarkeit und Ent-Bindung) und - oft erzwungenermaßen - Lebens- und Handlungsoptionen in Distanz zur Erwerbsarbeit.

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.2014.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

62906 Konsumökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

U. Danier

In diesem Seminar setzen wir uns mit ökonomischen Grundbegriffen und theoretischen Grundlegungen der Ökonomik auseinander. Wir betrachten Begriffe wie Knappheit, Handlung, Bedürfnis, Nutzen und Präferenzen aus verschiedenen theoretischen und lebensweltlichen Perspektiven und untersuchen deren konzeptionelle Fundierung. In einem Vergleich standardökonomischer Ansätze mit alternativen konsumtheoretischen Ansätzen erarbeiten wir ein grundlegendes Verständnis aktueller Debatten um Ökonomie, Konsum und Nachhaltigkeit.

Belz, Frank-Martin; Karg, Georg; Witt, Dieter (2007) Nachhaltiger Konsum und Verbraucherpolitik im 21. Jahrhundert. Marburg.

Bilharz, Michael (2009) "Key Points" nachhaltigen Konsums. Marburg.

Hedtke, Reinhold (2001) Konsum und Ökonomik. Konstanz.

Heidbrink, Ludger; Schmidt, Imke; Ahaus, Björn (Hrsg.) (2011) Die Verantwortung des Konsumenten. Frankfurt/New York.

62912 Solidarische Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Und unter dem Begriff der "commons" erfahren solidarökonomische Konzepte zunehmend auch die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonominen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.
401

62928 Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

S. Berg

V e r t i e f u n g

62111 Cultural Studies and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

M. Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung

selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommers und Naika Foroutan.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62207 „Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A. Klein

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung. Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben den 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

- 1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre
- 2) Das Elend der Welt
- 3) Die glücklichen Arbeitslosen
- 4) Leistung und Erschöpfung
- 5) Arbeit im Science Fiction
- 6) Zusammenarbeit und Solidarität
- 7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"

Aufbauseminar. Neueinsteiger in jedem Semester möglich.

Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./ New York: Campus 2011

Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. Rügemeier

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschwelligem und nichtrationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.

Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. Riß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges, Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K. Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnischierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielefeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62212 Sprache - Macht - Rassismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.1.2015 - 9.1.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101, Block

C. Butterwegge
N.N.

Im Jahr 2013 erregte die Debatte um rassistische Sprache, u. a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit. Die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Dieses Seminar untersucht die wechselseitige Beeinflussung von „Sprache – Macht – Rassismus“ und will jenseits von Skandalisierung und Polemik die Hintergründe dieser Debatte(n) näher ausleuchten. Es greift ein gleichermaßen altbekanntes wie aktuelles theoretisches und gesellschaftspolitisches Thema auf: Die Auseinandersetzung mit rassistischer Sprache und rassistischem Wissen, wie sie anlässlich der jüngsten Debatten um rassistische Begriffe beispielsweise in Kinderbüchern stattfand. Im gleichen Kontext geht es um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Sprache bzw. Sprechen diskriminierend und verletzend sein kann.

Weitere zentrale Fragen sind etwa: Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist oder nicht? Wie sind eigentlich die Begriffe „Ausländer, Einwanderer, Migrant, Person mit Migrationshintergrund oder mit Migrationserfahrung, Zuwanderer, Autochthonen, Allochthonen“ entstanden? Und was bedeutet eigentlich „Integration“ und was ist die „deutsche Leitkultur“?

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Postkoloniale Sozialwissenschaften, Kolonialismus und Rassismus, Rassismus der Eliten sowie unterschiedliche Phänomene des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Prävention.

Frau Prof. Dr. Gudrun Hentges wird die Veranstaltung leiten.

Basisliteratur:

Gudrun Hentges / Kristina Nottbohm / Mechtild M. Jansen / Jamila Adamou (Hg.): Sprache - Macht - Rassismus, Berlin 2014 (Dieser Band kann bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Einleitung:

http://www.fh-fulda.de/fileadmin/Fachbereich_SK/Professoren/Hentges/Sprache-Macht-Rassismus_Einleitung-31.1.2014.pdf

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A.Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entlehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A.Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen, Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interessengeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.
Basiliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reiht Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Rödder, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B.Lösch

N.N.

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.

Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.

Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62906 Konsumökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

U.Danier

In diesem Seminar setzen wir uns mit ökonomischen Grundbegriffen und theoretischen Grundlegungen der Ökonomik auseinander. Wir betrachten Begriffe wie Knappheit, Handlung, Bedürfnis, Nutzen und Präferenzen aus verschiedenen theoretischen und lebensweltlichen Perspektiven und untersuchen deren konzeptionelle Fundierung. In einem Vergleich standardökonomischer Ansätze mit alternativen konsumtheoretischen Ansätzen erarbeiten wir ein grundlegendes Verständnis aktueller Debatten um Ökonomie, Konsum und Nachhaltigkeit.

Belz, Frank-Martin; Karg, Georg; Witt, Dieter (2007) Nachhaltiger Konsum und Verbraucherpolitik im 21. Jahrhundert. Marburg.

Bilharz, Michael (2009) "Key Points" nachhaltigen Konsums. Marburg.

Hedtke, Reinhold (2001) Konsum und Ökonomik. Konstanz.

Heidbrink, Ludger; Schmidt, Imke; Ahaus, Björn (Hrsg.) (2011) Die Verantwortung des Konsumenten. Frankfurt/New York.

62913 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

T.Kühnhausen

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

62928 Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

S.Berg

B a s i s m o d u l 1 : G r u n d l a g e n d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

62915 **Wissenschaftliches Arbeiten in den Sozialwissenschaften (Tutorium)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

A. Bonfig

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende am Anfang des Studiums und befasst sich mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens allgemein und im Bereich der Sozialwissenschaften.

Die Grundlagen werden gemeinsam sowohl theoretisch erarbeitet wie auch praktisch erprobt und geübt.

Bei einer hoher Teilnehmerzahl findet das Tutorium ab der zweiten Sitzung in zwei Gruppen statt, die Verteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

401

Rost, F. (2012): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium, 7., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden

Ebster, C./ Stalzer, L. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 4. Auflage. Wien

F a c h i n h a l t l i c h e E i n f ü h r u n g (V o r l e s u n g u n d T u t o r i e n)

62200 **Einführung in die Politische Theorie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

B. Lösch

Die Vorlesung gibt einen Einblick in zentrale Grundbegriffe der politischen Theorie wie Herrschaft und Macht. Außerdem werden unterschiedliche politische Theorien (Kritische Theorie, wirtschaftspolitische Theorien, neokonservative Theorien etc.) und Ideologien (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus) vorgestellt und diskutiert.

Am Ende werden der maskulinistische und eurozentrische Zugang der herrschenden politischen Theorien problematisiert.

Bevc, Tobias (2012): Politische Theorie, 2. Auflage, Konstanz und München

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

62202 **Einführung in die Internationalen Beziehungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N. N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problemfelder und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62203 **Einführung in die Internationalen Beziehungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Butterwegge
N. N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problemfelder und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62204 **Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

C. Butterwegge

N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62205 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge

N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62213 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C.Butterwegge

N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62216 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

C.Butterwegge

N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

B.Weber

Die Vorlesung setzt sich mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander und berücksichtigt auch beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion haben KonsumentInnen in der Marktwirtschaft? Welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen können KonsumentInnen ihrer Funktion besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis (LPO 2003) bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.
Teilnahmenachweis bzw. 1/2/3 CP: Multiple-Choice-Test zu den Themen der Veranstaltung.
Eine schon besuchte Veranstaltung mit gleichem Inhalt wird im gleichen Studiengang nicht zweimal belegt!!!

Studierende des Faches Sozialwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften nach LPO 2003 belegen diese Veranstaltung im Rahmen des EWS Studiums NICHT zweimal, sondern besuchen stattdessen in Absprache mit den Veranstaltern eine noch nicht besuchte Vorlesung in Sozialwissenschaften oder eine vertiefende Veranstaltung.

- Baßeler, Ulrich u.a. 2010: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart
- Beck, Hanno 2012: Volkswirtschaftslehre: Mikro- und Makroökonomie
- Rogall, Holger u.a. 2006: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden
- Roth, Steffen J. 2011: VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München
- Stiglitz, Joseph E. / Walsh, Carl E. 2012: Volkswirtschaftslehre. Mikroökonomie und Makroökonomie.

Studierenden ohne jegliche Vorkenntnisse oder mit individuellen Hemmnissen gegenüber ökonomischem Denken sei die Lektüre folgender Einführungen ans Herz gelegt:

- Weber, Birgit 2010: Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010; <http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>
- Schlösser, Hans-Jürgen 2009: Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009; <http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>
- Beck, Hanno 2009: Das kleine Wirtschafts-Heureka. Erhellende ökonomische Erkenntnisse für Zwischendurch. Frankfurt
- Häring, Norbert 2012: So funktioniert die Wirtschaft. Freiburg
- Piper, Nikolaus 2002: Geschichte der Wirtschaft. Berlin

M e t h o d i s c h e s S e m i n a r

62816 Erfassen des fraglos Gegebenen. Die dokumentarische Methode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

D.Lengersdorf

Die Soziologie verfügt über eine lange Tradition sich mit verschiedenen Wissensformen und Wissensbeständen auseinanderzusetzen. Seit einigen Jahren stellt sich vor allem die Frage danach, wie jenes Wissen analytisch zugänglich gemacht werden kann, das nicht einfach abfragbar ist, das aber gleichwohl unser Handeln anleitet. Genau hier setzt die dokumentarische Methode der Interpretation an. Mit diesem "Forschungsprogramm" kann man z.B. herausfinden, woran Personen ihre Männlichkeit ausrichten oder wie Paare gemeinsam die Fiktion einer gleichberechtigten Partnerschaft aufrechterhalten. Es fragt dabei vor allem nach milieuspezifischen Unterschieden und ist eine Methode zur Erforschung der (Re-)produktion sozialer Ungleichheiten, das in Feldern wie der Geschlechter-, Kindheits- und Jugend- oder auch Organisationsforschung eingesetzt wird. Das Seminar wird anhand von Grundlagentexten aber auch eigenen Interpretationsarbeiten in die Methode einführen.

Bohnsack/Nentwig-Gesemann/Nohl (2013): Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis: Grundlagen qualitativer Sozialforschung, VS Springer (Onlinereource)

Bohnsack, Ralf (2007): Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden, VS-Verlag

D i d a k t i s c h e s S e m i n a r

B a s i s m o d u l 2 : G r u n d l a g e n d e r S o z i o l o g i e , P o l i t i k - u n d W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t e n

62815 Einführung in die soziologische Geschlechter- und Organisationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

D.Lengersdorf

Spätestens vor der Tür öffentlicher Toiletten wird die Entscheidung für "Herren" oder "Damen" dringlich. Unsere Gesellschaft hält aber noch zahlreiche andere Hilfsmittel bereit, um die Unterscheidung in weiblich und männlich sicher und selbstverständlich treffen zu können. So kann in Organisationen wie z.B. Wirtschaftsunternehmen oder Hochschulen das Geschlecht eine Rolle spielen, wenn es um die Besetzung von neuen Stellen oder hierarchische Positionen geht. Das Seminar geht auf Basis einführender Literatur der Frage nach, was soziologisch unter "Geschlecht" und "Organisation" zu verstehen ist und setzt sich mit dem Spannungsfeld zwischen den Polen "gendered organization" und "geschlechtsneutrale Organisation" auseinander.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Grundlegend:

Kortendiek et al. (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, VS-Springer

Müller et al. (2013): Geschlecht und Organisation, VS-Springer

S o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e B i l d u n g

62201 **Sozialwissenschaftliche Bildung / Ringvorlesung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C. Butterwegge
B. Weber

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

S o z i o l o g i s c h e G r u n d l a g e n

62103 **Soziologische Analysen: Einführung in die Familiensoziologie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Zinnbauer

In der Familiensoziologie wird ein breites Spektrum an praxisrelevanten Fragen, welche sich sowohl mit der privaten Lebensführung, der Demographie als auch der Sozialpolitik beschäftigen behandelt. In dem Seminar soll es darum gehen aus soziologischer Perspektive verschiedene Formen des familialen Lebens zu betrachten. Dabei werden zum einen zentrale theoretische Konzepte der Familiensoziologie behandelt als auch verschiedene Gegenstandsbereiche der Familiensoziologie genauer betrachtet. Dazu zählen etwa die Bereiche Partnerwahl, Arbeitsteilung im Haushalt, Fertilität, Heiratsverhalten aber auch Trennung und/oder Scheidung) als auch innerfamiliäre Interaktion. Ein besonderer Fokus wird dabei auf dem Wandel der familiären Lebensformen liegen.

62106 **Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

62119 **Soziologische Analysen: Soziologie der Ernährungs-Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, n. Vereinb 17.10.2014

M. Zinnbauer

Das Seminar ist in vier inhaltlichen Blöcken untergliedert:

Block A „Grundlagen der Ernährungssoziologie“ wird in erste sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die kulturellen Funktionen und Strukturen von unterschiedlichen Ernährungspraktiken einführen. Denn Ernährung realisiert sich in der Gesellschaft stets als pluralistisches Phänomen und übernimmt manifeste wie auch latente soziale Funktionen jenseits der Aufrechterhaltung des Stoffwechsels. In Block B „Ernährungs-Erziehung“ wird ausgeführt, wie sich Ernährungspraktiken als habituelles, schicht- und milieuspezifisches Essverhalten in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen ausbildet. Block C, „Ernährungs-Bildung“, nimmt den Bereich kulinarischer Wissensvermittlung in den Blick. Ernährungsbildung geht dabei über die sich quasi „nebenbei“ vollziehende Erziehung durch Sozialisation hinaus. In Block D „Ernährung als Leistungs- und Karrierefaktor“ werden aktuelle Diskurse Gegenstand der soziologischen Reflexion, in denen die Leistungsfähigkeit in sozialen Kontexten von Akteuren kommunikativ auf Ernährungspraktiken zurückgebunden wird. So werden im Bereich Kindergarten oder Schule Leistungsmöglichkeiten oder Leistungsdefizite mit Blick auf Ernährungsweisen erklärt. Andererseits gibt es zunehmend eine Art der Ernährungskommunikation, die explizit mit Leistungssteigerungen durch optimale Ernährungshandlungen argumentiert („Brain Food“; „Functional Food“ etc.). Gleichzeitig werden wiederum gescheiterte Karrieren gelegentlich mit dem falschen Essverhalten bzw. einer daraus hergeleiteten Körperform erklärt („Übergewichtige haben auf dem Arbeitsmarkt schlechte Chancen“) und die Verantwortlichkeiten für Versagen damit individualisiert.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Diskussionsteilnahme, Referat, Hausarbeit

Einführende Literatur: Eva Barlösius (2011): Soziologie des Essens. Juventa.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Die Termine sind:

Fr 17.10.14 12-14 Uhr

Do 8.1.15 10-16 Uhr

Fr 9.1.15 8-14 Uhr

Do 15.1.15 10-16 Uhr

Fr 16.1.15 10-16 Uhr

Do 22.1.15 10-14 Uhr

62808 Global care chains - Sorgekonflikte und globale Ungleichheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9, ab 16.10.2014

C. Nikodem
S. Völker

„Eine typische Care-Kette funktioniert in etwa so: Die ältere Tochter einer armen Familie in einem Dritte-Welt-Land sorgt für ihre Geschwister (das erste Glied der Kette), während ihre Mutter (das zweite Glied) sich um die Kinder einer Frau kümmert, die in die Erste Welt migriert ist und dort wiederum als Kinderfrau einer Familie in einem reichen Land arbeitet (das letzte Glied). Jede Art von Kette offenbart eine unsichtbare Care-Ökologie, in der ein Care-Arbeiter auf den nächsten angewiesen ist, usw.“ (Arlie R. Hochschild)

Gegenstand des Seminars sind die sich zuspitzenden Sorgekonflikte in westlichen Arbeitsgesellschaften, die sich in zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Erziehung-, Bildungs-, Pflege- und Sorge-Arbeiten zeigen. Hier greifen nicht nur gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, der Umbau des Sozialstaats und die Ausdünnung und Kostensenkung der Sozialversicherungssysteme. Die krisenhaften Prozesse sind eingebettet in globale Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnisse. Denn parallel zur Rückverlagerung von Aufgaben wie der Pflege älterer und auf umfassendere Hilfe angewiesenen Menschen oder der Kinderbetreuung in den privaten Raum, findet eine Kommerzialisierung von Sorgearbeit und eine Vermarktlichung des Pflege- und Sektors statt. Diese Vermarktlichung von Fürsorge geht mit der Ausweitung von informeller, prekärer, transnationaler Arbeit einhergeht, die sich in der zunehmenden Feminisierung transnationaler Migration (care drain) zeigt. Im Seminar wird untersucht, welche neuen Anordnungen globale Ungleichheitsverhältnisse damit einher gehen; welche Geschlechter- und Sorgearrangements der Eliten und Angehörigen aufstrebender Mittelschichten in reichen Ländern damit gestützt werden und welche Konsequenzen dies für die migrierenden Sorgerarbeiter_innen und deren familiäre Arrangements und Bindungen hat.

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.2014.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarveranstaltung nicht erscheinen können.

62815 Einführung in die soziologische Geschlechter- und Organisationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

D. Lengersdorf

Spätestens vor der Tür öffentlicher Toiletten wird die Entscheidung für "Herren" oder "Damen" dringlich. Unsere Gesellschaft hält aber noch zahlreiche andere Hilfsmittel bereit, um die Unterscheidung in weiblich und männlich sicher und selbstverständlich treffen zu können. So kann in Organisationen wie z.B. Wirtschaftsunternehmen oder Hochschulen das Geschlecht eine Rolle spielen, wenn es um die Besetzung von neuen Stellen oder hierarchische Positionen geht. Das Seminar geht auf Basis einführender Literatur

der Frage nach, was soziologisch unter "Geschlecht" und "Organisation" zu verstehen ist und setzt sich mit dem Spannungsfeld zwischen den Polen "gendered organization" und "geschlechtsneutrale Organisation" auseinander.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Grundlegend:

Kortendiek et al. (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, VS-Springer

Müller et al. (2013): Geschlecht und Organisation, VS-Springer

62816 Erfassen des fraglos Gegebenen. Die dokumentarische Methode

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 136

D. Lengersdorf

Die Soziologie verfügt über eine lange Tradition sich mit verschiedenen Wissensformen und Wissensbeständen auseinanderzusetzen. Seit einigen Jahren stellt sich vor allem die Frage danach, wie jenes Wissen analytisch zugänglich gemacht werden kann, das nicht einfach abfragbar ist, das aber gleichwohl unser Handeln anleitet. Genau hier setzt die dokumentarische Methode der Interpretation an. Mit diesem "Forschungsprogramm" kann man z.B. herausfinden, woran Personen ihre Männlichkeit ausrichten oder wie Paare gemeinsam die Fiktion einer gleichberechtigten Partnerschaft aufrechterhalten. Es fragt dabei vor allem nach milieuspezifischen Unterschieden und ist eine Methode zur Erforschung der (Re-)produktion sozialer Ungleichheiten, das in Feldern wie der Geschlechter-, Kindheits- und Jugend- oder auch Organisationsforschung eingesetzt wird. Das Seminar wird anhand von Grundlagentexten aber auch eigenen Interpretationsarbeiten in die Methode einführen.

Bohnsack/Nentwig-Gesemann/Nohl (2013): Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis: Grundlagen qualitativer Sozialforschung, VS Springer (Onlinerecherche)

Bohnsack, Ralf (2007): Rekonstruktive Sozialforschung: Einführung in qualitative Methoden, VS-Verlag

69105 Gesellschaft begreifen. Soziologische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 521

J. Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

P o l i t i k w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n

62200 Einführung in die Politische Theorie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

B. Lösch

Die Vorlesung gibt einen Einblick in zentrale Grundbegriffe der politischen Theorie wie Herrschaft und Macht. Außerdem werden unterschiedliche politische Theorien (Kritische Theorie, wirtschaftspolitische Theorien, neokonservative Theorien etc.) und Ideologien (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus) vorgestellt und diskutiert.

Am Ende werden der maskulinistische und eurozentrische Zugang der herrschenden politischen Theorien problematisiert.

Bevc, Tobias (2012): Politische Theorie, 2. Auflage, Konstanz und München

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

62202 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62203 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62204 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62205 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62213 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problemfeldern der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62216 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t l i c h e G r u n d l a g e n

B a s i s m o d u l 3 : F o r s c h e n d e s L e r n e n

F a c h l i c h e I n h a l t e

62125 **Qualitative Methoden in der Migrationsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

J.Bernstein

62206 **Qualitative Methoden: Filmanalyse am Beispiel "Hannah Arendt"**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 11.10.2014 11.15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 15.11.2014 11.15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 13.12.2014 11.15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

Sa. 17.1.2015 11.15 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

S.Korstian

"Hannah Arendt" (Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Israel 2012) ist ein Film der bekannten deutschen Filmemacherin Margarethe von Trotta, in dem der Schwerpunkt auf die Zeit im Leben Arendts gelegt wird, als sie als Reporterin 1961 über den Prozess gegen Eichmann in Jerusalem berichtet, woraus ihr ebenso berühmtes wie umstrittenes Buch "Die Banalität des Bösen" entstand. Der Film ist für SozialwissenschaftlerInnen nicht nur wegen der Thematik und der Hauptperson "Hannah Arendt" - eine der wichtigsten politischen Denkerinnen des 20. Jahrhunderts - interessant, sondern auch unter der Fragestellung, wie eine deutsche Filmemacherin der Kriegskindergeneration und Verfechterin des "neuen deutschen Kinos" (und damit im weitesten Sinne der '68er Generation) sich dieses Themas und ihrer Hauptperson annimmt.

Mit Methoden aus der Filmanalyse, sozialwissenschaftlichen Methoden der Inhaltsanalyse und Hermeneutik wollen wir den Film eingehend analysieren und uns kritisch mit ihm beschäftigen. Da dies ein Methodenseminar ist, liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung methodischer Kompetenzen, was allerdings eine inhaltliche Auseinandersetzung einschließt.

Dies ist ein Seminar mit Übungen - daher ist für einen TN Anwesenheit erforderlich und die Übernahme von Aufgaben, die der Vorbereitung auf den jeweils nächsten Block dienen.

Siehe Ilias ab Oktober und weitere wird noch im Seminar bekannt gegeben.

62729 **Migration im kulturellen Gedächtnis - Baustein 1**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Fr. 17.10.2014 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 18.10.2014 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

Fr. 24.10.2014 16 - 19, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 182

T.Wolfgarten

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung

Kompaktveranstaltung

Fr. 17.10.14, 14-19 Uhr, R. S181

Sa. 18.10.14, 10-18 Uhr, R. S182

Fr. 24.10.14, 14-19 Uhr, R. S181

Sa. 25.10.14, 10-18 Uhr, R. S182

Eine Informationsveranstaltung zu dem Studienprojekt findet am Freitag, den 18.07.2014 zwischen 14-15.30 Uhr in Raum S 181 (Modulbau, Gebäude 906) statt!

Freitags 14-16 h soll als Zeitfenster für mögliche Arbeitstreffen während der Praxisphase dienen.

Das Projekt „Migration im kulturellen Gedächtnis“ greift das Potenzial von Bildern als Erfahrung von Wirklichkeit auf und bietet Studierenden die Möglichkeit, mit interkultureller Bildungs- und Sozialforschung vertraut zu werden. Über zwei Semester planen und bearbeiten wir in Teams einzelne Projekte, deren konkretes Thema in den Kleingruppen festgelegt wird. Eine begleitende Forschungswerkstatt bietet viele Möglichkeiten zum Austausch; weiterhin werden die Teams durch WissenschaftlerInnen betreut.

Basierend auf einem kunsthistorischen Ansatz nach Aby Warburg und dessen Rekonstruktion des visuellen Gedächtnisses als ‚Speicher‘ und Ausdruck kultureller Sehgewohnheiten bietet das Projekt einen thematisch konzentrierten Blick auf den gesellschaftlichen Umgang mit Migration. Dem städtischen Quartier als Rahmenbedingung von Bildungsprozessen wird dabei eine zentrale Rolle zugeschrieben. Anfangspunkt der einzelnen Forschungsprojekte stellen einzelne Dokumente wie Fotos, Plakate oder auch Bildsammlungen wie z.B. Ausstellungen dar. Ausgehend von diesem Material wird den Spuren der Migration gefolgt: fotografische Produktion, Dokumentation und Analyse stellen die drei Hauptkomponenten in diesem Prozess dar. Das Erforschen informeller Bildungsprozesse vor Ort bietet einen breiteren Blick auf Schule und Unterricht und erlaubt, auf diese Weise die Möglichkeit schulische Bildungsprozesse stärker an lebensweltliche Erfahrungen heranzurücken.

Das Studienprojekt richtet sich an Studierende verschiedener Lehramtsstudiengänge. Durch die Teilnahme am Projekt können folgende Module vollständig bearbeitet und abgeschlossen werden:

- WM 1: Interkulturelle Bildung (B.A., Bildungswissenschaften, HRGe)
- BM 3: Forschendes Lernen (B.A., Unterrichtsfach Sozialwissenschaften, HRGe)
- AM 2: Erziehung und Bildung unter den Bedingungen der Diversität (B.A., Unterrichtsfach Pädagogik, GymGe)
- MSM 1: Interkulturelle Bildung (M.A., Bildungswissenschaften, HRGe)
- MSM 1: Interkulturelle Bildung (M.A., Unterrichtsfach Pädagogik, HRGe, im Umfang von 8 LP)
- AM 2d: Interkulturelle Bildung (LPO 2003, Bildungswissenschaften, GHRGe/Sopäd)

Wie ist das Studienprojekt aufgebaut?

Baustein 1: Theoretische Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung (Oktober 2014)

Neben inhaltlichen Grundlagen aus der Migrationsforschung sowie der Geschichte der Migration speziell im Kölner Raum, werden die Folgen der Migration für Schule und Unterricht als fachliche Themen behandelt. Weiterhin erhalten Sie zu Beginn während einer Kompaktphase eine Einführung in methodische Möglichkeiten: Aktuelle bildanalytische Verfahren, Methoden der Textinterpretation sowie die Überführung der Ergebnisse in theoretisches Wissen werden erarbeitet; ein weiterer Bestandteil dieses Bausteins ist der Umgang mit fotografischer Technik und Bildbearbeitung in sozialwissenschaftlichen Kontexten.

Baustein 2: Fächerübergreifendes Praxisprojekt (Oktober 2014- Juli 2015)

Begrenzt auf ein städtisches Quartier erarbeiten Sie in einem Team von ca. 3-5 Personen eine eigene Fragestellung. Ziel ist es, die Entwicklung der Migration in verschiedenen Stadtteilen zu dokumentieren. Der Zugang über Bild-Text-Quellen steht dabei im Vordergrund. Nach zwei Semestern sollen Aussagen über die sozialen Sehweisen auf Migration sowie den gesellschaftlichen Umgang mit ihr zusammengeführt und die Bedeutung für schulische und außerschulische Bildungsinstitutionen verdeutlicht werden.

Parallel zum betreuten Arbeiten in den Kleingruppen finden Treffen in einer Forschungswerkstatt statt, um einen gruppenübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen. Zudem werden ergänzende Workshops wie z.B. die Erstellung eines Fragebogens oder das Arbeiten mit Software zur Bildbearbeitung angeboten.

Baustein 3: Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse (September 2015)

Den Abschluss des einjährigen Projekts bildet eine öffentliche Präsentationsveranstaltung in Form einer Summerschool, in der die Ergebnisse aus den jeweiligen Arbeitsgruppen präsentiert werden. Damit verbunden ist eine visuelle Präsentation der erhobenen Daten in Form einer Ausstellung. Die Projektergebnisse werden dabei insbesondere in ihrer Bedeutung für schulische Bildungsprozesse und Möglichkeiten ihrer didaktischen Aufbereitung für den Unterricht reflektiert.

Baustein 1 ist als Kompaktseminar angelegt und findet am 17.+18. Oktober sowie am 24.+25. Oktober 2014 statt. Dies ist der erste von drei Bausteinen des Studienprojekts und kann nur in Kombination belegt werden. Die Belegung einzelner Bausteine ist nicht möglich!

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.hf.uni-koeln.de/35921>

WICHTIG: Senden Sie mir eine kurze E-mail wenn Sie an der Teilnahme interessiert sind, sodass Einzelheiten und genaue Termine besprochen werden können.

Die Platzvergabe erfolgt NICHT über KLIPS! Sie haben die Möglichkeit, sich bei mir in der Sprechstunde für das Projekt anzumelden.

62803 Geschlecht und Schule. Alte und neue Diskurse

Seminar

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, ab 13.10.2014

C. Nikodem

Die Diskussionen um die Relevanz von Geschlecht durchzieht die soziologisch orientierte Schul- und Bildungsforschung seit vielen Jahrzehnten. Die Frage nach der "Bildungsfähigkeit" und der "Studierfähigkeit" von Mädchen wurde bereits vor mehr als hundert Jahren gestellt. Neuerdings wird medial und politisch das Bild der 'Jungen als Bildungsverlierer' gezeichnet, das mit dem der 'Männer in der Krise' korreliert.

All diese Diskussionen werden wir unter dem Vorzeichen einer kritischen Geschlechter- und Männlichkeitsforschung überprüfen und in einen gesellschaftlichen Zusammenhang bringen. Jens Lütke/ Nina Baur (Hrsg) (2008): Die soziale Konstruktion von Männlichkeit. Opladen.

Barbara Rendtorff (2011): Bildung der Geschlechter. Stuttgart.

Pierre Bourdieu (2005): Die männliche Herrschaft. Frankfurt am Main

Budde, Jürgen & Mammes, Ingelore (Hg.) (2009): Jungenforschung empirisch. Zwischen Schule, männlichem Habitus und Peerkultur. Wiesbaden.

Budde, Jürgen (2009): Männlichkeitskonzeptionen. In: Hannelore Faulstich-Wieland (Hg.): Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft ? ein Überblick. Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO).

62810 Methoden der qualitativen Stadtforschung

Seminar; Max. Teilnehmer: 45

10.10.2014 - 6.2.2015, Block

C. Nikodem
S. Preißing

Qualitativ forschen am Beispiel des Themas (jugendkulturelle) Bildungsräume

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Methoden der Qualitativen Sozialforschung. Dabei gehen wir näher auf die Methode der Qualitativen Interviews und der Ethnografie (teilnehmende Beobachtung,

Gesprächsführung und Dokumentation) ein am Beispiel des Themas jugendkulturelle Bildungsräume in der Stadt ein.
Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

Folgende Termine können Sie sich bereits notieren:

8. Oktober 2014, 10 bis 11h30 (Vorbesprechung, Besprechungsraum Professur Dr. S. Völker)

Blocktermine:

15. November 2014: 10h00 - 18h00

24. Januar 2015: 10h00 - 18h00

25. Januar 2015: 10h00 - 16h00

M e t h o d e n - u n d p r o j e k t b e z o g e n e s S e m i n a r

62807 Einführung in die empirische Sozialforschung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Block B (Aula), H4, ab 15.10.2014

S.Völker

Die einführende Vorlesung beschäftigt sich mit den Anfängen und der Entwicklung der empirischen Sozialforschung. Vorgestellt werden zentrale methodologische Perspektiven, klassische, historische sowie aktuelle empirische Studien und ausgewählte Methoden der Datenerhebung und -auswertung. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt dabei auf Verfahren der qualitativen Sozialforschung.

Die Vorlesung beginnt am 15.10.2014.

62814 Polizeiforschung und Kriminologie (Forschendes Lernen - Fachliche Inhalte)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

S.Korstian

Unser Wissen über unsere Polizei, ihre Aufgaben, Arbeit, Methoden usw. beziehen die meisten von uns wohl in erster Linie aus einschlägig bekannten Fernsehproduktionen. Dies ist gelinde gesagt bedenklich angesichts der Tatsache, dass sie als Teil der Exekutive Hüterin des staatlichen Gewaltmonopols ist, für Sicherheit, Ordnung und Recht sorgen soll oder kurz gesagt grundlegende Aufgaben übernimmt, die unser Zusammenleben regeln und unsere Rechte und unseren Rechtsstaat schützen sollen, ja uns sogar sanktionieren darf.

In diesem Seminar wollen wir uns mithilfe empirischer Studien einen Einblick verschaffen. Diese Studien sind zum Teil Studien über die Polizei, und zum Teil Studien von der Polizei zu den verschiedenen relevanten Themengebieten. Mit diesen Studien wollen wir uns methodisch und inhaltlich kritisch auseinandersetzen.

Wird im Seminar bekannt gegeben - ein Reader wird noch zusammengestellt.

P r a x i s p r o j e k t

62801 Praxisprojekt: Sport und Geschlecht

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701 13.10.2014 - 27.1.2015

C.Nikodem

Dieses Seminar richtet sich an die Studierenden, die bereits im Sommersemester 2014 das Seminar zum Thema Sport und Geschlecht besucht haben. Aufbauend auf den dort erworbenen theoretischen und fachlichen Kenntnissen wird es Ziel dieser Veranstaltung sein, ein eigenes kleines Praxisprojekt zu konzipieren. Hierzu werden zu Beginn des Seminars mögliche methodische und fachliche Zugänge analysiert. Eine aktive Beteiligung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

62802 Rap in Deutschland. Musik als Interaktionsmedium

2 SWS; Seminar

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

C.Nikodem

A.Güler Saied

Rap als Ausdruckmedium urbaner Lebenswelten

Das Praxisprojekt richtet sich an Studierende, die im SoSe 2014 einführend das praxisbezogene Seminar "Rap in der urbanen Stadtgesellschaft" besucht haben. Ziel des Praxisprojektes ist es, eine eigenständige Forschungsfrage zu entwickeln und diese in Gruppen empirisch in die Praxis umzusetzen. Dabei können verschiedene Methoden zum Einsatz kommen: Videoanalyse, Interviews, Inhaltsanalyse von Rap-Lyrics, Erstellung eigener Video-oder Fotodokumentationen.

62812 Studierende an der UzK: Alltag(s)/Differenzen II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 11.10.2014 12 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

Sa. 15.11.2014 12 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

S.Reuter Zakirova

62813 Studierende an der UzK: Konstellationen, Orientierungen, Praktiken II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 25.10.2014 12 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 110

S.Reuter Zakirova

**Aufbaumodul 1: Didaktik
der Sozialwissenschaften I**

Sozialwissenschaftlicher Unterricht

62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

B.Weber

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und begründete Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

- Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist?
- Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft?
- Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert?
- Welche Kompetenzen werden im sozialwissenschaftlichen Unterricht angestrebt? Welche Prinzipien leiten Auswahl, Ziele und Gestaltung sozialwissenschaftlichen Unterrichts?

Alle TeilnehmerInnen können am Ende der Lehrveranstaltung für ein exemplarisches sozialwissenschaftliches Bildungsfeld die Lernbedeutung begründen, eine fachwissenschaftliches Überblick skizzieren, die curriculare Einbettung ermitteln sowie ein typisches Beispiel sozialwissenschaftlichen Unterrichts nach Sachangemessenheit im Blick auf Kompetenzen und Prinzipien analysieren und beurteilen sowie Alternativen aufzeigen. Diese Fähigkeit zeigen sie in einer gemeinsamen, kooperativen und arbeitsteiligen Studienleistung, die in den letzten Sitzungen der Vorlesung präsentiert wird.

In dieser Vorlesung werden die Fundamente für alle weiteren fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und für die Professionalisierung künftiger Lehrkräfte für sozialwissenschaftlichen Unterricht gelegt.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

Methoden und Medien

62917 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K.Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

- Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.
 Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.
 Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.
 Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62918 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

- Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.
 Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.
 Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.
 Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

F a c h d i d a k t i s c h e P e r s p e k t i v i e r u n g**62218 Demokratiebildung in der Schule und im Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62905 VerbraucherInnenbildung zwischen Alltagskompetenzen und Transformation von Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am 22.10.2014

U. Danier

In Auseinandersetzung mit dem überfachlichen Bildungsbereich VerbraucherInnenbildung erarbeiten wir grundlegende Schritte zur Planung eines Unterrichtsvorhabens. Wir setzen uns mit Modellen der Unterrichtsplanung, kompetenzorientierter Unterrichtsplanung und Formen didaktisch-methodischer Analyse auseinander. Gleichzeitig reflektieren wir in diesem Zusammenhang die Funktionen von Schule und Unterricht in ihrem gesellschaftlichen Kontext.

Hinweis: Aufgrund einer Terminkollision bei der Raumbelugung findet die Sitzung am 22.10 nicht statt, sondern ist für das Selbststudium eingeplant.

62921 Das Thema Frieden und Krieg im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Riß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen.

Im Seminar werden wir in die verschiedenen Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und –reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.

Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62922 Sozialstaat und sozialer Wandel aus fachdidaktischer Perspektive

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

K. Riß

In den Lehrplänen für die sozialwissenschaftlichen Fächer finden sich Überschriften wie „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit“, „Strukturen sowie Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ sowie „Strukturen sozialer Ungleichheit und sozialer Wandel“. Im Seminar werden wir exemplarisch Themen, die sich hinter diesen Überschriften verbergen, im Rahmen der Sachanalyse erarbeiten, einer didaktischen Analyse unterziehen und Unterrichtsstunden oder –reihen planen. Dabei werden wir sowohl Lehrwerke und andere Lernmaterialien auf ihr didaktisches Potenzial prüfen, als auch Beispielplanungen untersuchen und nach Möglichkeit ausprobieren. Ziel des Seminars ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das selbstständig erarbeitete Material für eine spätere Verwendung im Unterricht aufbereiten.

Einführende Literatur

Butterwegge, Christoph (2014): Krise und Zukunft des Sozialstaats, Wiesbaden.

Ebert, Thomas (2012): Soziale Gerechtigkeit in der Krise, Bonn.

Hockerts, Hans Günter (2012): Der deutsche Sozialstaat. Entfaltung und Gefährdung seit 1945. Bonn.

U n t e r r i c h t s p r a x i s

62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

J. Bernstein

Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13

62910 Finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen und gemeinsamen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Bonfig

Sprichwörter besagen: „Geld regiert die Welt“, „Geld ist Macht“, „Über Geld spricht man nicht“- aber heißt das, dass das Thema Geld trotz seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung nicht im Unterricht behandelt werden sollte?

Geld ist ständig präsent, sowohl im täglichen Umgang mit Geld als auch in der Berichterstattung in den Medien beispielsweise um die finanzielle Situation von Firmen oder Ländern aber auch wenn es um die „Finanzkompetenz“ von Individuen geht. So veröffentlichte die ING- Diba 2013 eine Studie mit dem Ergebnis, dass sich „35 Mio. deutsche Erwachsene als finanzielle Analphabeten outen“. Auch die Studie der Bertelsmann Stiftung kommt 2004 zu dem Schluss, dass in Deutschland ein „finanzieller Analphabetismus“ vorherrscht.

Was bedeuten solche Studienergebnisse für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in der Schule? Falls es Aufgaben von Schule sein soll, diesem Analphabetismus entgegen zu wirken, welche Inhalte müssten in der Schule vermittelt werden? Ist es ausreichend in der Grundschule Münzen und Scheine und in der Oberstufe Wirtschaftskreisläufe zu behandeln? Wenn der Themenbereich „Geld“ in den Unterricht einfließen soll, welche Inhalte sollen behandelt und welche Lernziele sollten angestrebt werden? Welche Materialien sind für den Schulunterricht geeignet?

Sowohl diese Fragen zur finanziellen Bildung sollen im Rahmen des Seminar diskutiert werden aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft eine Rolle spielt, werden mit berücksichtigt.

62919 Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Bereits in den 1970er Jahren wurde der Leistungsbewertung an Schulen die Note mangelhaft erteilt. Dennoch ist die Praxis der Notengebung im schulischen Unterricht weitgehend unverändert geblieben. Nicht nur durch die Einführung offener Unterrichtsformen und den Wandel von der Lernziel- zur Kompetenzorientierung muss sich Leistungsmessung und -bewertung einer Entwicklung unterziehen und sich an die sogenannte „neue Lernkultur“ an Schulen anpassen. Hierbei geht es nicht zuletzt darum, Ungerechtigkeiten zu minimieren und mithilfe neuer Bewertungsformen einen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten. „Neue“ Methoden der Leistungsmessung sollen im Seminar kennengelernt und vor dem Hintergrund der Besonderheit der sozialwissenschaftlichen Fächer kritisch reflektiert werden. Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Deichmann, Carl (2009): Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.

Wengert, Hans Gert (2006): Leistungsbeurteilung in der Schule, In: Bovet, Gislinde & Volker Huwendiek (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin, 294-319.

Winter, Felix (2008), Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Baltmannsweiler.

62920 Lehrwerke und Lernmaterialien im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Das Lehrwerk gehört zweifelsohne zu den ältesten Unterrichtsmedien. Trotz der Entwicklung sogenannter „neuer“ Medien, die im Unterricht zunehmend zum Tragen kommen, hat das Schulbuch heute noch einen hohen Stellenwert in der Gestaltung des schulischen Unterrichts. Es dient als Informationsquelle, es strukturiert den Unterricht und es dient den Lehrerinnen und Lehrern als Curriculum für die entsprechenden Jahrgangsstufen. Obwohl Lehrwerke im Unterricht regelmäßig eingesetzt werden, befindet sich die Schulbuchforschung für die sozialwissenschaftlichen Fächer relativ am Anfang.

Neben den Lehrwerken werden von vielen Verlagen andere Lernmaterialien in Printform oder als digitale Medien angeboten. Im Seminar wollen wir auf Basis von Aspekten der Schulbuchanalyse das inhaltliche, didaktische und methodische Potenzial von Lehr- und Lernmaterialien kritisch diskutieren, exemplarisch Modifikations- und Ergänzungsbedarf erörtern und eigenen Unterricht unter Verwendung von Lehrwerken und anderen Publikationen entwickeln.

Einführende Literatur:

Detjen, Joachim (2007): Schulbuch, In: Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Fachmethodik: Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, 165-167

Langner, Frank (2010): Schulbuch, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.) (2010): Planung politischer Bildung, Baltmannsweiler, 144-150

**M . E D . U N T E R R I C H T S F A C H
S O Z I A L W I S S E N S C H A F T E N
(L A H R G E / L A G Y M G E)**

B M : V o r b e r e i t u n g P r a x i s s e m e s t e r

62902 Vorbereitung Praxissemester in Sozialwissenschaften (Unterrichtsprojekt, Studienprojekt)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

B. Weber

Die Veranstaltung gliedert sich in eine Vorbereitung für

- alle Studierenden mit Sozialwissenschaften im Praxissemester zur Vorbereitung des Unterrichtsprojekts bis Weihnachten,
- Studierende, die Sozialwissenschaften als Profil für das Studienprojekt wählen, nach Weihnachten. Ihnen wird empfohlen begleitend die Veranstaltung Lehr-Lernforschung (Fachdidaktikmodul) zu belegen, die kompakt an Samstagen im Januar angeboten wird.

Die Vorbereitung des Unterrichtsprojekts erfolgt exemplarisch für unterschiedliche Gebiete der ökonomischen Bildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht (z.B. Konsum, Arbeit+Beruf, Wirtschaftsordnung-Wirtschaftspolitik), so dass Studierende nach dieser Vorbereitung durch den kooperativen Prozess eine Vielzahl an Lernaufgaben verfügbar haben, die sich gut im sozialwissenschaftlichen Unterricht - sei es Politik-Wirtschaft am Gymnasium, Politik/Sozialwissenschaften an der Realschule oder Gesellschaftslehre/Wirtschaft im Rahmen von Arbeitslehre an Haupt-, Gesamt- und Sekundarschulen erproben lassen, die aber auch mit Blick auf die konkrete Lerngruppe - im Praxissemester mit ZfSLs und Mentoren - ausgewählt und differenziert werden.

Das Studienprojekt sollte vor allem darauf ausgerichtet sein, die fachlichen Lernvoraussetzungen (Fachkonzepte, Interessen, Einstellungen) zu ermitteln und ihre (Weiter-)Entwicklung als Lernergebnisse über die vorbereiteten Lernsituationen zu evaluieren und sollte deshalb sinnvoll mit dem Unterrichtsprojekt abgestimmt sein.

Folgende Kenntnisse und Fähigkeiten werden aus den fachdidaktischen Veranstaltungen des Bachelorstudiengangs vorausgesetzt:

Kenntnisse über (a) relevante Konzeptionen sozialwissenschaftlichen Unterrichts, Bedeutung relevanter Gebiete sowie (b) bedeutsame Kompetenzen, Inhalte und Prinzipien sozialwissenschaftlichen Unterrichts Fähigkeiten (c) sozialwissenschaftlichen Unterricht kriteriengeleitet zu planen sowie (d) Lernvoraussetzungen, -situationen, -prozesse, -materialien kriteriengeleitet zu analysieren.

Studierende, die Sozialwissenschaften als Profil für das Studienprojekt wählen, wird empfohlen, die Veranstaltung Lehr-Lernforschung begleitend zu untersuchen, die für das Mastermodul Didaktik angerechnet wird.

A M - S W D : D i d a k t i k d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n

62903 Lehr-Lernforschung in sozialwissenschaftlichen Unterrichtsfächern

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 10.1.2015 9 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 17.1.2015 9 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 31.1.2015 9 - 18, 216 HF Block C, 401

B. Weber

Spätestens seit Pisa hat die fachdidaktische Forschung zunehmendes Gewicht erlangt, mit dem Praxissemester wird forschendes Lernen auch in der LehrerInnenausbildung festgeschrieben, um einen forschenden Habitus bei künftigen Lehrkräften zu fördern, deren Professionalität sich trotz Handelns unter Entscheidungsdruck vor allem auch durch beständige Hinterfragung scheinbarer Selbstverständlichkeiten und vorschneller Urteile erweist.

Gerade in der ökonomischen Bildung überschlagen sich seit Jahren die Meldungen darüber, was SchülerInnen (aber auch Erwachsene) alles nicht wissen (z.B. "Finanzielle Analphabeten"), nicht immer wird dabei gefragt, ob dieses erhobene Nichtwissen auch tatsächlich relevantes Wissen ist oder was eigentlich aus der Perspektive der Lernenden relevantes ökonomisches Wissen ist oder auch - welche eigenen Konzepte die Lernenden im Blick auf ihre ökonomische Lebenswelt gebildet haben.

Diese Veranstaltung setzt sich - eng gekoppelt mit der Vorbereitung auf das Praxissemester - mit dem Stand der fachdidaktischen ökonomischen Lehr-Lernforschung auseinander, ermittelt Möglichkeiten der Diagnose und Erhebung fachlicher Lehr-Lernvoraussetzungen vor allem im Blick auf die ökonomische Bildung. Auf dieser Basis wird ein eigenes Studiendesign entwickelt und die Studie durchgeführt, ausgewertet und präsentiert.

Es wird empfohlen, diese Veranstaltung zur Fundierung des Studienprojekts in Sozialwissenschaften ergänzend zur Vorbereitung auf das Praxissemester zu nutzen.

S M - S Ö P : S o z i o - ö k o n o m i s c h e u n d p o l i t i s c h e H e r a u s f o r d e r u n g e n

62211 Globalisierung als Herausforderung für die politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Inwiefern das Globale Lernen eine stärkere politische Dimension benötigt und welchen Beitrag die politische Bildung hierfür leisten kann, wird grundlegendes Thema des Seminars sein. Wir beschäftigen uns mit fachinhaltlichen Aspekten der Globalisierung, mit unterschiedlichen Konzeptionen, Didaktiken und Methoden Globalen Lernens sowie mit kritischen Perspektiven, etwa aus den Postkolonialen Studien oder der ökonomischen Wachstumskritik.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Scherrer, Christoph/Kunze, Caren (2011): Globalisierung, Göttingen.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62929 **Ökonomische Dimensionen sozialer Ungleichheit - Perspektiven und Herausforderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am
9.10.2014

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik von sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die ökonomischen Dimensionen aufgearbeitet. Dazu werden zentrale Perspektiven besprochen und im Hinblick auf sozio-ökonomische Herausforderungen beleuchtet.

S M - S T A : K o m p l e x e s o z i a l w i s s e n s c h a f t l i c h e T h e o r i e n u n d A n a l y s e n

62109 **Komplexe sozialwissenschaftliche Theorien und Analysen: Pierre Bourdieu**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8.30 - 10, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. Reuter

Das Seminar widmet sich anhand der komplexen sozialwissenschaftlichen Analysen des französischen Soziologen Pierre Bourdieu den zentralen sozialen Problemen und Fragen moderner Gesellschaften:

- Warum sind Bildungschancen ungleich verteilt und welche Rolle spielt dabei die Schule selbst?
- Wie verändert sich der Wert der Arbeit und was macht Arbeitslosigkeit mit dem Menschen?
- Wie entstehen Ghettos und wie lebt es sich am Rande der Gesellschaft?
- Welche Personengruppen sind von Armut betroffen und welche Unterstützung bietet der Staat?
- Wie funktioniert Wissenschaft und welche Rolle kommt der Soziologie bei der Aufklärung sozialer Probleme zu?

62914 **Geschichte ökonomischen Denkens II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 315

T. Kühnhausen

„Jahrzehntelanger Glaube an die selbstregulierenden Kräfte des Marktes, der vorherrschende Modellplatonismus, mangelnde Selbstreflexion und fehlende Methoden- und Theorienvielfalt haben nicht nur unser Fach in eine Sackgasse geführt: die Einseitigkeit ökonomischen Denkens trägt auch zur anhaltenden Wirtschaftskrise und der damit einhergehenden Perspektivlosigkeit bei.“ Das „Netzwerk Plurale Ökonomik“, vor etwas mehr als zehn Jahren von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften gegründet, formuliert Ende 2012 in einem „Offenen Brief“¹ eine Position, die sich in Folge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise zunehmend Gehör verschafft.

Eine Forderung der „Netzwerks Plurale Ökonomik“ ist die Einführung von Lehrveranstaltungen zur Geschichte des ökonomischen Denkens. Während nämlich an nahezu allen deutschen Hochschulen die neoklassische Theorie als „alternativlos“ gelehrt wird, verrät ein Blick in die ökonomische Dogmengeschichte zweierlei: Zum einen werden so die oft nicht offen gelegten (normativen) Grundlagen eben jener Theorierichtung deutlich, die zum großen Teil bereits in der klassischen Nationalökonomie des (späten) 18. und 19. Jahrhunderts angelegt sind. Zum anderen kann durch den Blick in die Geschichte deutlich werden, dass es auch im ökonomischen Denken durchaus Alternativen zur Neoklassik gab und gibt, auch wenn diese im 20. Jahrhundert zunehmend aus dem Blick geraten.

Im Mittelpunkt des Seminars soll daher auch die ökonomische Ideengeschichte des 19. Jahrhunderts stehen, beginnend mit Adam Smith, der 1776 mit seinem „Wohlstand der Nationen“ die moderne Ökonomik begründete. Neben Smith sollen aber auch viele andere Vertreter der ökonomischen Theorie zu Wort kommen, mit Ricardo und Marx seien nur einige weitere Namen hier genannt. Im Mittelpunkt des Seminars steht dabei der Gedanke, dass ökonomische Theorie heute mehr denn je gesellschaftliche Realität prägt – und daher eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen ohne eine fundierte Kenntnis ökonomischer Theorie kaum mehr möglich erscheint.

¹<http://www.plurale-oekonomik.de/projekte/offener-brief/>

62725 sociology of developing countries

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 906 Modulbau Campus Nord (HF Modulbau), S 181

S. Karduck

Die Veranstaltung zielt auf vertieftes Verständnis von und reflektiertes Nachdenken über Entwicklung und Unterentwicklung. Dazu werden gesellschaftliche Strukturen von so genannten Entwicklungsländern an Beispielen herausgearbeitet und soweit möglich anhand von Theorien von Entwicklung und Unterentwicklung verallgemeinert, um auf dieser Basis Ursachen für nachteilige Entwicklung zu untersuchen.

Imperialismus, Kolonialismus, Kapitalismus und Globalisierung sind nur einige Stichworte, deren sozial-historische Bedeutung für heute vorzufindende gesellschaftliche Phänomene zu klären sein wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die Rolle der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beleuchtet. Dieser Teil der Veranstaltung wird ggf. durch eine Exkursion zu Trägern der EZ praxisnah gestaltet.

Im Zusammenhang mit Armutsbekämpfung werden Armutsbemessung und aktuelle Ansätze in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt.

Seminare basieren auf gründlicher Vorbereitung und aktiver Mitarbeit der Teilnehmer. Das ist für lern- und zielorientierte Studierende selbstverständlich – die anderen bitte ich darum.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Wird in der ersten Sitzung besprochen.

S M - S W I - G S : G e n d e r S t u d i e s**62809 feministische theorien: rasterungen, interferenzen, affekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 417, ab 14.10.2014

S. Völker

"Wenn man die Dichte der Verflechtungen ernst nimmt, dann gibt es kein Zurück zu einem reinen, unpolitischen, unvergesellschafteten, machtfreien Naturzustand, sondern nur ein Hin zu einer gemeinsamen Produktion von Welt, zu einer Verantwortung, die sich aus der Etablierung einer Beziehung ergibt." (Despret/Haraway 2011)

In dem Lektüreseminar werden feministische Theorien und Zeitdiagnosen zur Analyse von komplexen sozialen Differenz- und Machtverhältnissen diskutiert und auf Möglichkeiten von Intervention, veränderter Ansprechbarkeit, Handlungsfähigkeit und performativen Politiken befragt. Welche Praktiken der Verwiesenheit und welche Empfänglichkeit für Formen der nicht-souveränen Verflechtung mit Anderen_m werden in aktuellen materialistischen (Karen Barad), queertheoretischen (Judith Butler), affekttheoretischen (Brian Massumi) und postkolonialen (Dipesh Chakrabarty) Theoriekontexten verhandelt?

Voraussetzung für das Seminar ist Interesse an und Lust auf die gemeinsame Lektüre theoretischer Texte. Die Veranstaltung beginnt am 14.10.2014.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

S M - S W I - M D : M i g r a t i o n u n d D i v e r s i t ä t**62116 Soziologie der Interreligiosität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. Gamper

Der „Globale Norden und Süden“ sind miteinander verknüpft. Nicht nur, dass es zum wirtschaftlichen Austausch kommt, vielmehr sind auch die Menschen direkt oder auch indirekt miteinander vernetzt. Ob Menschen aus den sogenannten Industrieländern „Sex-Tourismus“, „Spirituellen-Tourismus“ betreiben oder „Raumpfleger/innen“ aus „ärmeren“ Ländern beschäftigen macht deutlich, welche Qualität solche Dependenz auf individueller Ebene zwischen Globalem Norden und Süden besitzen. In diesem Seminar widmen wir uns dieser globalen Abhängigkeit. Hierfür stehen vor allem Dependenz-, Globalisierungs- sowie „Postkoloniale Theorien“ im Fokus. Darüber hinaus werden anhand von Forschungen die sogenannten

Sex-, Spirituellen- und „Rucksacktourismus“, „Dienstmädchenstudien“ und andere Sachverhalte empirisch eruiert und betrachtet wie sich Menschen aus dem „Globalen Norden und Süden“ begegnen und welche Folgen es für beide Seiten hat.

62117 Aktuelle Kontroversen der Interkulturellen Forschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

J. Reuter

Das Seminar ist an das FiSt-Kolloquium "Kunstvolle Praxis" gekoppelt und behandelt die dort vorgestellten Themen anhand namhafter Interkultureller Forschungen und Forscher_innen ausführlich. Das Seminar dient so zur Vertiefung, Vor- wie Nachbereitung der im Kolloquium vorgestellten Themen rund um die ungleichheits- wie diversitätskritische Perspektive auf Interkulturelle Praktiken in Wissenschaft, Arbeitsleben, Kunst und Kultur.

Die Teilnahme am Seminar ist obligatorisch an die verpflichtende Teilnahme am FiSt-Kolloquium gebunden, das im Anschluss an die Veranstaltung stattfindet. Daher findet das Seminar wie auch das FiSt-Kolloquium in der Regel 14-tägig statt. Also am: 15.10.2014, 22.10.2014, 5.11.2014, 19.11.2014, 10.12.2014, 14.1.2015, 28.1.2015, 4.2.2015

Themen sind u.a.:

- Interkulturelle Perspektiven auf Körper und Bewegung (Gabriele Klein)
- Kritische Perspektiven auf Interkulturelle Wissenschaft und die Kultur wissenschaftlicher Kritik (Rainer Winter und Monica van der Haagen-Wulff)
- Arbeit als Kultur: Kreative Berufe unter Diversitätsgesichtspunkten (Hannes Krämer)
- Interkulturelle Bildung im Museum: Nur etwas für bildungsnahe Bevölkerungsgruppen? (Diana Lengensdorf)
- Interkulturalität als Ressource: Die neue Arbeitsmigration von hochqualifizierten Migrant_innen

62118 Postkoloniale Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Haagen-Wulff

Die zeitgenössische postkoloniale Theorie ist ein Studienfach, das in den 80er Jahren entstand und seitdem in der anglo-amerikanischen Welt an großer Bedeutung gewonnen hat. Diese Theorie ist als Reaktion der entkolonisierten Völker auf die dominierenden hegemonialen Sichtweisen der westlichen akademischen Welt zu sehen. Vertreter der postkolonialen Theorie argumentieren, dass viele von den diskriminierenden Vorstellungen und Stereotypen (Klischees) über die ehemals kolonisierten Völker (the other) und die angenommene Überlegenheit des Westens, die der Politik des Kolonialismus und des Imperialismus zu Grunde lagen, heute immer noch in unserer globalisierten Welt weiterwirken, ohne kritisch hinterfragt zu werden.

In dem ersten Teil des Seminars werden wegweisende Autoren wie u. a. Edward Said, Gayatri Spivak, Franz Fanon und Homi Bhabha vorgestellt und einige ihrer Beiträge zur postkolonialen Theorie erläutert und diskutiert. Als Grundlage des Seminars dient dazu das 2013 neu erschienene Werk: Postkoloniale Theorien: zur Einführung von Ina Kerner.

Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns der Situation in Deutschland zuwenden. Bis zum Ende der 90er Jahre gab es in Deutschland nur wenig Interesse an postkolonialen Theorien, da sich Deutschland aufgrund der geringen Anzahl an Kolonien und der kurzen Zeitdauer der Kolonialisierung nicht als Kolonialmacht sah. Erst in Zusammenhang mit einem allgemeinen Interesse an Globalisierung und Transnationalisierung erwachte auch hier ein Interesse an postkolonialen Theorien.

2001 – mit Veränderung des Staatsbürgerrechtes und der Verabschiedung des Einwanderungsgesetzes – begann sich Deutschland erstmalig als Einwanderungsland zu verstehen. Migration ist mittlerweile ein Thema das im Mittelpunkt der politischen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Debatten steht. Diese Debatten und ihre Verbindungen zu postkolonialen Theorien und Denkmustern ist das Ziel dieses Seminars. Zu diesem Zweck dienen Autoren, die sich besonders mit der deutschen Situation auseinandersetzen, hier seien u. a. Jürgen Zimmerer, Kien Nghi Ha und Ulrike Lindner genannt.

62120 Mobilität und Diversität in der globalisierten Stadtgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324, 14tägl, ab

W. Bukow

13.10.2014

Wenn man sich unvoreingenommen mit der urbanen Wirklichkeit befasst, so erkennt man schnell, dass die üblichen Vorstellungen von dem, was eine Gesellschaft ausmacht, überholt sind. Gesellschaft ist heute

einerseits Stadtgesellschaft und andererseits globale Wirklichkeit. Deshalb sind Mobilität und Diversität längst selbstverständliche Bestandteile urbaner Realität. Das Problem ist nur, dass man sich bei seiner Tätigkeit meistens noch an den alten Vorstellungen orientiert.

Gerade im Umfeld der interkulturellen Kommunikation und Bildung ist es nötig, sich diesem Wandel zu stellen und neue Perspektiven zu entwickeln. Von den Studierenden wird erwartet, das sich in die entsprechende Literatur einarbeiten und am Seminar nicht nur aktiv teilnehmen, sondern auch selbständig Beiträge erarbeiten.

1) Wolf-D. Bukow (2013): Mobilität und Vielfalt als gesellschaftliche Herausforderung. In Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO), Fachgebiet Interkulturelle Bildung, hrsg. von H.-J. Roth u. Ch. Anastasopoulos, Weinheim u. München: Juventa (www.erzwissonline.de DOI 10.3262)

2) Wolf-D. Bukow (2013): Mobilität und Vielfalt im urbanen Alltag - eine selbstverständliche Herausforderung für Stadtgesellschaften. In: Informationen zur Raumentwicklung. Heft 5.2013 S.379ff.

3) Wolf-D. Bukow (2010): Urbanes Zusammenleben. Studien zum Umgang mit migrationspezifische Mobilität in der europäischen Stadtgesellschaft. Wiesbaden. VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN LAHRGE/SOPÄD (LPO 2003)

62126 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 22.11.2014
Raum 103

J. Bernstein

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

62705 Einführung in Wissenschaftstheorie und empirische Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

S. Karduck

Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie Wissenschaft Erkenntnisgewinn und -fortschritt als zielgeleiteten Forschungsprozess betreibt. Dazu werden (a) Theorie und (b) Praxis des Wissenschaftsbetriebs in den Blick genommen:

(a)

Die Wissenschaftstheorie hat auf der Suche nach einem einheitlichen, disziplinübergreifenden theoretischen Fundament für wissenschaftliche Forschung eine auf den ersten Blick erstaunliche Vielfalt von Vorschlägen hervorgebracht. Somit wird eine wesentliche Erkenntnis für die Teilnehmer der Veranstaltung sein, dass es auf die Eingangsfrage oben keine eindeutige und allgemeingültige Antwort gibt - und möglicherweise auch nie geben wird. Um diese Erkenntnis zu provozieren, werden - weitestgehend unabhängig von wissenschaftlichen Teildisziplinen - wesentliche Positionen aus der Wissenschaftstheorie vorgestellt.

(b)

Die Praxis des wissenschaftlichen Forschungsbetriebs wird an Hand der Methoden empirischer Sozialforschung vorgestellt, die für die Forschung an und in Gesellschaft oder in beliebigen gesellschaftlichen Teilbereichen typisch sind. Im Wesentlichen wird es dabei um die Einführung in die so genannten qualitativen und quantitativen Methoden gehen: Was zeichnet sie aus? Wie führt ihre Anwendung zu neuen Erkenntnissen? Welche Annahmen setzt ihr Einsatz voraus und wie wirkt sich die Wahl einer Methode auf den möglichen Erkenntnisgewinn aus? Wird bekannt gegeben.

2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62100 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

J. Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen

Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62201 Sozialwissenschaftliche Bildung / Ringvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C. Butterwegge
B. Weber

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander und berücksichtigt auch beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion haben KonsumentInnen in der Marktwirtschaft? Welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen können KonsumentInnen ihrer Funktion besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis (LPO 2003) bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.
Teilnahmenachweis bzw. 1/2/3 CP: Multiple-Choice-Test zu den Themen der Veranstaltung.
Eine schon besuchte Veranstaltung mit gleichem Inhalt wird im gleichen Studiengang nicht zweimal belegt!!!

Studierende des Faches Sozialwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften nach LPO 2003 belegen diese Veranstaltung im Rahmen des EWS Studiums NICHT zweimal, sondern besuchen stattdessen in Absprache mit den Veranstaltern eine noch nicht besuchte Vorlesung in Sozialwissenschaften oder eine vertiefende Veranstaltung.

- Baßeler, Ulrich u.a. 2010: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart
- Beck, Hanno 2012: Volkswirtschaftslehre: Mikro- und Makroökonomie
- Rogall, Holger u.a. 2006: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden

- Roth, Steffen J. 2011: VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München
- Stiglitz, Joseph E. / Walsh, Carl E. 2012: Volkswirtschaftslehre. Mikroökonomie und Makroökonomie.

Studierenden ohne jegliche Vorkenntnisse oder mit individuellen Hemmnissen gegenüber ökonomischem Denken sei die Lektüre folgender Einführungen ans Herz gelegt:

- Weber, Birgit 2010: Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010; <http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>
- Schlösser, Hans-Jürgen 2009: Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009; <http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>
- Beck, Hanno 2009: Das kleine Wirtschafts-Heureka. Erhellende ökonomische Erkenntnisse für Zwischendurch. Frankfurt
- Häring, Norbert 2012: So funktioniert die Wirtschaft. Freiburg
- Piper, Nikolaus 2002: Geschichte der Wirtschaft. Berlin

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62203 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62204 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

C.Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62205 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure,

die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62213 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62216 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

2. Grundlagen der Soziologie

62103 Soziologische Analysen: Einführung in die Familiensoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M.Zinnbauer

In der Familiensoziologie wird ein breites Spektrum an praxisrelevanten Fragen, welche sich sowohl mit der privaten Lebensführung, der Demographie als auch der Sozialpolitik beschäftigen behandelt. In dem Seminar soll es darum gehen aus soziologischer Perspektive verschiedene Formen des familialen Lebens zu betrachten. Dabei werden zum einen zentrale theoretische Konzepte der Familiensoziologie behandelt als auch verschiedene Gegenstandsbereiche der Familiensoziologie genauer betrachtet. Dazu zählen etwa die Bereiche Partnerwahl, Arbeitsteilung im Haushalt, Fertilität, Heiratsverhalten aber auch Trennung und/oder Scheidung) als auch innerfamiliäre Interaktion. Ein besonderer Fokus wird dabei auf dem Wandel der familiären Lebensformen liegen.

62106 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J.Bernstein

62119 Soziologische Analysen: Soziologie der Ernährungs-Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, n. Vereinb 17.10.2014

M.Zinnbauer

Das Seminar ist in vier inhaltlichen Blöcken untergliedert:

Block A „Grundlagen der Ernährungssoziologie“ wird in erste sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die kulturellen Funktionen und Strukturen von unterschiedlichen Ernährungspraktiken einführen. Denn Ernährung realisiert sich in der Gesellschaft stets als pluralistisches Phänomen und übernimmt manifeste wie auch latente soziale Funktionen jenseits der Aufrechterhaltung des Stoffwechsels. In Block B „Ernährungs-Erziehung“ wird ausgeführt, wie sich Ernährungspraktiken als habituelles, schicht- und milieuspezifisches Essverhalten in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen ausbildet. Block C, „Ernährungs-Bildung“, nimmt den Bereich kulinarischer Wissensvermittlung in den Blick. Ernährungsbildung geht dabei über die sich quasi „nebenbei“ vollziehende Erziehung durch Sozialisation hinaus. In Block D „Ernährung als Leistungs- und Karrierefaktor“ werden aktuelle Diskurse Gegenstand der soziologischen Reflexion, in denen die Leistungsfähigkeit in sozialen Kontexten von Akteuren kommunikativ auf Ernährungspraktiken zurückgebunden wird. So werden im Bereich Kindergarten oder Schule Leistungsmöglichkeiten oder Leistungsdefizite mit Blick auf Ernährungsweisen erklärt. Andererseits gibt es zunehmend eine Art der Ernährungskommunikation, die explizit mit Leistungssteigerungen durch optimale Ernährungshandlungen argumentiert („Brain Food“; „Functional Food“etc.). Gleichzeitig werden wiederum gescheiterte Karrieren gelegentlich mit dem falschen Essverhalten bzw. einer daraus

hergeleiteten Körperform erklärt („Übergewichtige haben auf dem Arbeitsmarkt schlechte Chancen“) und die Verantwortlichkeiten für Versagen damit individualisiert.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Diskussionsteilnahme, Referat, Hausarbeit

Einführende Literatur: Eva Barlösius (2011): Soziologie des Essens. Juventa.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Die Termine sind:

Fr 17.10.14 12-14 Uhr

Do 8.1.15 10-16 Uhr

Fr 9.1.15 8-14 Uhr

Do 15.1.15 10-16 Uhr

Fr 16.1.15 10-16 Uhr

Do 22.1.15 10-14 Uhr

69105 Gesellschaft begreifen. Soziologische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 521

J. Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander und berücksichtigt auch beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion haben KonsumentInnen in der Marktwirtschaft? Welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen können KonsumentInnen ihrer Funktion besser gerecht werden?

Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis (LPO 2003) bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.
Teilnahmenachweis bzw. 1/2/3 CP: Multiple-Choice-Test zu den Themen der Veranstaltung.
Eine schon besuchte Veranstaltung mit gleichem Inhalt wird im gleichen Studiengang nicht zweimal belegt!!!

Studierende des Faches Sozialwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften nach LPO 2003 belegen diese Veranstaltung im Rahmen des EWS Studiums NICHT zweimal, sondern besuchen stattdessen in Absprache mit den Veranstaltern eine noch nicht besuchte Vorlesung in Sozialwissenschaften oder eine vertiefende Veranstaltung.

- Baßeler, Ulrich u.a. 2010: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart
- Beck, Hanno 2012: Volkswirtschaftslehre: Mikro- und Makroökonomie
- Rogall, Holger u.a. 2006: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden
- Roth, Steffen J. 2011: VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München
- Stiglitz, Joseph E. / Walsh, Carl E. 2012: Volkswirtschaftslehre. Mikroökonomie und Makroökonomie.

Studierenden ohne jegliche Vorkenntnisse oder mit individuellen Hemmnissen gegenüber ökonomischem Denken sei die Lektüre folgender Einführungen ans Herz gelegt:

- Weber, Birgit 2010: Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010; <http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>
- Schlösser, Hans-Jürgen 2009: Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009; <http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>
- Beck, Hanno 2009: Das kleine Wirtschafts-Heureka. Erhellende ökonomische Erkenntnisse für Zwischendurch. Frankfurt
- Häring, Norbert 2012: So funktioniert die Wirtschaft. Freiburg
- Piper, Nikolaus 2002: Geschichte der Wirtschaft. Berlin

4. Intensivierung der Studien von Politik # Gesellschaft # Wirtschaft

62202 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62203 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62204 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

C.Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die

historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62205 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62213 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62216 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften

1. Forschendes Lehren und Lernen

62125 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

J. Bernstein

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

B. Weber

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und begründete Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

- Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist?
- Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft?
- Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert?
- Welche Kompetenzen werden im sozialwissenschaftlichen Unterricht angestrebt? Welche Prinzipien leiten Auswahl, Ziele und Gestaltung sozialwissenschaftlichen Unterrichts?

Alle TeilnehmerInnen können am Ende der Lehrveranstaltung für ein exemplarisches sozialwissenschaftliches Bildungsfeld die Lernbedeutung begründen, einen fachwissenschaftlichen Überblick skizzieren, die curriculare Einbettung ermitteln sowie ein typisches Beispiel sozialwissenschaftlichen Unterrichts nach Sachangemessenheit im Blick auf Kompetenzen und Prinzipien analysieren und beurteilen sowie Alternativen aufzeigen. Diese Fähigkeit zeigen sie in einer gemeinsamen, kooperativen und arbeitsteiligen Studienleistung, die in den letzten Sitzungen der Vorlesung präsentiert wird. In dieser Vorlesung werden die Fundamente für alle weiteren fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und für die Professionalisierung künftiger Lehrkräfte für sozialwissenschaftlichen Unterricht gelegt.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

3 . O r i e n t i e r u n g s k u r s

62917 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62918 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

H a u p t s t u d i u m

Modul IV: Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem Schwerpunktthema

1. Politikwissenschaft

62207 „Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A.Klein

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die 'Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung. Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben sen 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

- 1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre
- 2) Das Elend der Welt
- 3) Die glücklichen Arbeitslosen
- 4) Leistung und Erschöpfung
- 5) Arbeit im Science Fiction
- 6) Zusammenarbeit und Solidarität
- 7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"

Aufbauseminar. Neueinsteiger in jedem Semester möglich.

Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./ New York: Campus 2011

Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. Rügemer

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschiedlichen und nichtrationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.

Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. Riß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges, Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K. Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielefeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62212 Sprache - Macht - Rassismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.1.2015 - 9.1.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101,
Block

C. Butterwegge
N. N.

Im Jahr 2013 erregte die Debatte um rassistische Sprache, u. a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit. Die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Dieses Seminar untersucht die wechselseitige Beeinflussung von „Sprache – Macht – Rassismus“ und will jenseits von Skandalisierung und Polemik die Hintergründe dieser Debatte(n) näher ausleuchten. Es greift ein gleichermaßen altbekanntes wie aktuelles theoretisches und gesellschaftspolitisches Thema auf: Die Auseinandersetzung mit rassistischer Sprache und rassistischem Wissen, wie sie anlässlich der jüngsten Debatten um rassistische Begriffe beispielsweise in Kinderbüchern stattfand. Im gleichen Kontext geht es um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Sprache bzw. Sprechen diskriminierend und verletzend sein kann.

Weitere zentrale Fragen sind etwa: Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist oder nicht? Wie sind eigentlich die Begriffe „Ausländer, Einwanderer, Migrant, Person mit Migrationshintergrund oder mit Migrationserfahrung, Zuwanderer, Autochthonen, Allochthonen“ entstanden? Und was bedeutet eigentlich „Integration“ und was ist die „deutsche Leitkultur“?

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Postkoloniale Sozialwissenschaften, Kolonialismus und Rassismus, Rassismus der Eliten sowie unterschiedliche Phänomene des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Prävention.

Frau Prof. Dr. Gudrun Hentges wird die Veranstaltung leiten.

Basisliteratur:

Gudrun Hentges / Kristina Nottbohm / Mechtild M. Jansen / Jamila Adamou (Hg.): Sprache - Macht - Rassismus, Berlin 2014 (Dieser Band kann bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Einleitung:

http://www.fh-fulda.de/fileadmin/Fachbereich_SK/Professoren/Hentges/Sprache-Macht-Rassismus_Einleitung-31.1.2014.pdf

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A. Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entlehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A. Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen, Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interessengeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.

Basisliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reiht Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Rödter, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. Lösch
N.N.

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

2 . S o z i o l o g i e

62102 Posttraditionale Lebensformen und Jugendszenen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Gamper

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielsweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

bei Herrn Markus Gamper

62106 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62108 The Age of Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniae Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommes und Naika Foroutan.

62111 Cultural Studies and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

M. Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniae Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommes und Naika Foroutan.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62114 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. Bernstein

62799 Ehe, Partner*innenschaft, Wahlfamilie? Feministische Perspektiven auf Verwandtschaftsverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 14.10.2014

K. Kalmbach

Möglichkeiten und Grenzen rechtlicher Absicherung und gesellschaftlicher Anerkennung von Beziehungen und Verwandtschaftsverhältnissen sind nach wie vor Gegenstand vielfältiger und höchst kontroverser Diskussionen. Ausgehend vom Konstrukt der traditionellen, heterosexuellen Ehe und Kleinfamilie wurden in den letzten 30 Jahren unterschiedliche Konzepte des Zusammenlebens entworfen und wieder verworfen. Die Positionen darin waren und sind ambivalent. Sie bewegen sich zwischen dem Wunsch nach individuellem Glück und der Kritik an staatlichen Eingriffen, an rechtlicher und normierender Regulierungspraxis. Den einen gilt die Ehe als patriarchales Machtverhältnis, für die anderen ist sie Ausdruck eines romantischen Liebesideals. Mit seit Jahren steigenden Scheidungszahlen wird begründet, dass das Institut der auf Lebenszeit angelegten Ehe nicht mehr zeitgemäß ist, gleichzeitig wird das Lebenspartnerschaftsgesetz für homosexuelle Paare erstritten und dies als emanzipatorischer Fortschritt gefeiert.

Auf der Grundlage der ideengeschichtlichen und rechtlichen Entwicklung der bürgerlichen Ehe werden im Seminar unterschiedliche Perspektiven auf Ehe, Partner*innen- und Verwandtschaften vorgestellt und kritisch diskutiert.

62808 Global care chains - Sorgekonflikte und globale Ungleichheiten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 9, ab 16.10.2014

C. Nikodem
S. Völker

„Eine typische Care-Kette funktioniert in etwa so: Die ältere Tochter einer armen Familie in einem Dritte-Welt-Land sorgt für ihre Geschwister (das erste Glied der Kette), während ihre Mutter (das zweite Glied) sich um die Kinder einer Frau kümmert, die in die Erste Welt migriert ist und dort wiederum als Kinderfrau einer Familie in einem reichen Land arbeitet (das letzte Glied). Jede Art von Kette offenbart eine unsichtbare Care-Ökologie, in der ein Care-Arbeiter auf den nächsten angewiesen ist, usw.“ (Arlie R. Hochschild)

Gegenstand des Seminars sind die sich zuspitzenden Sorgekonflikte in westlichen Arbeitsgesellschaften, die sich in zunehmenden Versorgungslücken im Bereich der Erziehung-, Bildungs-, Pflege- und Sorge-Arbeiten zeigen. Hier greifen nicht nur gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Prekarisierung der Erwerbsarbeit, der Umbau des Sozialstaats und die Ausdünnung und Kostensenkung der Sozialversicherungssysteme. Die krisenhaften Prozesse sind eingebettet in globale Ausbeutungs- und Ungleichheitsverhältnisse. Denn parallel zur Rückverlagerung von Aufgaben wie der Pflege älterer und auf umfassendere Hilfe angewiesenen Menschen oder der Kinderbetreuung in den privaten Raum, findet eine Kommerzialisierung von Sorgearbeit und eine Vermarktlichung des Pflege- und Sektors statt. Diese Vermarktlichung von Fürsorge geht mit der Ausweitung von informeller, prekärer, transnationaler Arbeit einher, die sich in der zunehmenden Feminisierung transnationaler Migration (care drain) zeigt. Im Seminar wird untersucht, welche neuen Anordnungen globale Ungleichheitsverhältnisse damit einher gehen; welche Geschlechter- und Sorgearrangements der Eliten und Angehörigen aufstrebender Mittelschichten in reichen Ländern damit gestützt werden und welche Konsequenzen dies für die migrierenden Sorgerarbeiter_innen und deren familiäre Arrangements und Bindungen hat.

Die Veranstaltung beginnt am 16.10.2014.

Für die per Klips zugelassenen Studierenden und für Studierende der Warteliste gilt: falls Sie an dem ersten Lehrveranstaltungstermin nicht teilnehmen können, sich jedoch nicht bei der Dozentin abmelden, werden Sie von der Teilnehmer_innenliste zugunsten von Nachrücker_innen gestrichen. Es wird daher um Rückmeldung gebeten, falls Sie zur ersten Seminarsitzung nicht erscheinen können.

62906 Konsumökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

U. Danier

In diesem Seminar setzen wir uns mit ökonomischen Grundbegriffen und theoretischen Grundlegungen der Ökonomik auseinander. Wir betrachten Begriffe wie Knappheit, Handlung, Bedürfnis, Nutzen und Präferenzen aus verschiedenen theoretischen und lebensweltlichen Perspektiven und untersuchen deren konzeptionelle Fundierung. In einem Vergleich standardökonomischer Ansätze mit alternativen konsumtheoretischen Ansätzen erarbeiten wir ein grundlegendes Verständnis aktueller Debatten um Ökonomie, Konsum und Nachhaltigkeit.

Belz, Frank-Martin; Karg, Georg; Witt, Dieter (2007) Nachhaltiger Konsum und Verbraucherpolitik im 21. Jahrhundert. Marburg.

Bilharz, Michael (2009) "Key Points" nachhaltigen Konsums. Marburg.

Hedtke, Reinhold (2001) Konsum und Ökonomik. Konstanz.

Heidbrink, Ludger; Schmidt, Imke; Ahaus, Björn (Hrsg.) (2011) Die Verantwortung des Konsumenten. Frankfurt/New York.

62912 Solidarische Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Und unter dem Begriff der "commons" erfahren solidarökonomische Konzepte zunehmend auch die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

62913 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

62914 Geschichte ökonomischen Denkens II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 315

T. Kühnhausen

„Jahrzehntelanger Glaube an die selbstregulierenden Kräfte des Marktes, der vorherrschende Modellplatonismus, mangelnde Selbstreflexion und fehlende Methoden- und Theorienvielfalt haben nicht nur unser Fach in eine Sackgasse geführt: die Einseitigkeit ökonomischen Denkens trägt auch zur anhaltenden Wirtschaftskrise und der damit einhergehenden Perspektivlosigkeit bei.“ Das „Netzwerk Plurale Ökonomik“, vor etwas mehr als zehn Jahren von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften gegründet, formuliert Ende 2012 in einem „Offenen Brief“¹ eine Position, die sich in Folge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise zunehmend Gehör verschafft.

Eine Forderung der „Netzwerks Plurale Ökonomik“ ist die Einführung von Lehrveranstaltungen zur Geschichte des ökonomischen Denkens. Während nämlich an nahezu allen deutschen Hochschulen die neoklassische Theorie als „alternativlos“ gelehrt wird, verrät ein Blick in die ökonomische Dogmengeschichte zweierlei: Zum einen werden so die oft nicht offen gelegten (normativen) Grundlagen eben jener Theorierichtung deutlich, die zum großen Teil bereits in der Klassischen Nationalökonomie des (späten) 18. und 19. Jahrhunderts angelegt sind. Zum anderen kann durch den Blick in die Geschichte deutlich werden, dass es auch im ökonomischen Denken durchaus Alternativen zur Neoklassik gab und gibt, auch wenn diese im 20. Jahrhundert zunehmend aus dem Blick geraten.

Im Mittelpunkt des Seminars soll daher auch die ökonomische Ideengeschichte des 19. Jahrhunderts stehen, beginnend mit Adam Smith, der 1776 mit seinem „Wohlstand der Nationen“ die moderne Ökonomik begründete. Neben Smith sollen aber auch viele andere Vertreter der ökonomischen Theorie zu Wort kommen, mit Ricardo und Marx seien nur einige weitere Namen hier genannt. Im Mittelpunkt des Seminars steht dabei der Gedanke, dass ökonomische Theorie heute mehr denn je gesellschaftliche Realität prägt – und daher eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen ohne eine fundierte Kenntnis ökonomischer Theorie kaum mehr möglich erscheint.

¹<http://www.plurale-oekonomik.de/projekte/offener-brief/>

62928 **Wirtschaftspolitische Analysen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

S. Berg

62929 **Ökonomische Dimensionen sozialer Ungleichheit - Perspektiven und Herausforderungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am 9.10.2014

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik von sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die ökonomischen Dimensionen aufgearbeitet. Dazu werden zentrale Perspektiven besprochen und im Hinblick auf sozio-ökonomische Herausforderungen beleuchtet.

Modul V: Didaktik, Methodik und praktische Anwendung der Sozialwissenschaften

1. Didaktik der Sozialwissenschaften

62105 **Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13

J. Bernstein

62211 **Globalisierung als Herausforderung für die politische Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Inwiefern das Globale Lernen eine stärkere politische Dimension benötigt und welchen Beitrag die politische Bildung hierfür leisten kann, wird grundlegendes Thema des Seminars sein. Wir beschäftigen uns mit fachinhaltlichen Aspekten der Globalisierung, mit unterschiedlichen Konzeptionen, Didaktiken und Methoden Globalen Lernens sowie mit kritischen Perspektiven, etwa aus den Postkolonialen Studien oder der ökonomischen Wachstumskritik.
Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Scherrer, Christoph/Kunze, Caren (2011): Globalisierung, Göttingen.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62218 Demokratiebildung in der Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62905 VerbraucherInnenbildung zwischen Alltagskompetenzen und Transformation von Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am 22.10.2014

U. Danier

In Auseinandersetzung mit dem überfachlichen Bildungsbereich VerbraucherInnenbildung erarbeiten wir grundlegende Schritte zur Planung eines Unterrichtsvorhabens. Wir setzen uns mit Modellen der Unterrichtsplanung, kompetenzorientierter Unterrichtsplanung und Formen didaktisch-methodischer Analyse auseinander. Gleichzeitig reflektieren wir in diesem Zusammenhang die Funktionen von Schule und Unterricht in ihrem gesellschaftlichen Kontext.

Hinweis: Aufgrund einer Terminkollision bei der Raumbelugung findet die Sitzung am 22.10 nicht statt, sondern ist für das Selbststudium eingeplant.

62910 Finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen und gemeinsamen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Bonfig

Sprichwörter besagen: „Geld regiert die Welt“, „Geld ist Macht“, „Über Geld spricht man nicht“- aber heißt das, dass das Thema Geld trotz seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung nicht im Unterricht behandelt werden sollte?

Geld ist ständig präsent, sowohl im täglichen Umgang mit Geld als auch in der Berichterstattung in den Medien beispielsweise um die finanzielle Situation von Firmen oder Ländern aber auch wenn es um die „Finanzkompetenz“ von Individuen geht. So veröffentlichte die ING- Diba 2013 eine Studie mit dem Ergebnis, dass sich „35 Mio. deutsche Erwachsene als finanzielle Analphabeten outen“. Auch die Studie der Bertelsmann Stiftung kommt 2004 zu dem Schluss, dass in Deutschland ein „finanzieller Analphabetismus“ vorherrscht.

Was bedeuten solche Studienergebnisse für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in der Schule? Falls es Aufgaben von Schule sein soll, diesem Analphabetismus entgegen zu wirken, welche Inhalte müssten in der Schule vermittelt werden? Ist es ausreichend in der Grundschule Münzen und Scheine und in der Oberstufe Wirtschaftskreisläufe zu behandeln? Wenn der Themenbereich „Geld“ in den Unterricht einfließen soll, welche Inhalte sollen behandelt und welche Lernziele sollten angestrebt werden? Welche Materialien sind für den Schulunterricht geeignet?

Sowohl diese Fragen zur finanziellen Bildung sollen im Rahmen des Seminar diskutiert werden aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft eine Rolle spielt, werden mit berücksichtigt.

62917 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. R i ß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62918 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. R i ß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62919 Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. R i ß

Bereits in den 1970er Jahren wurde der Leistungsbewertung an Schulen die Note mangelhaft erteilt. Dennoch ist die Praxis der Notengebung im schulischen Unterricht weitgehend unverändert geblieben. Nicht nur durch die Einführung offener Unterrichtsformen und den Wandel von der Lernziel- zur Kompetenzorientierung muss sich Leistungsmessung und -bewertung einer Entwicklung unterziehen und sich an die sogenannte „neue Lernkultur“ an Schulen anpassen. Hierbei geht es nicht zuletzt darum, Ungerechtigkeiten zu minimieren und mithilfe neuer Bewertungsformen einen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten. „Neue“ Methoden der Leistungsmessung sollen im Seminar kennengelernt und vor dem Hintergrund der Besonderheit der sozialwissenschaftlichen Fächer kritisch reflektiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Deichmann, Carl (2009): Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.

Wengert, Hans Gert (2006): Leistungsbeurteilung in der Schule, In: Bovet, Gislinde & Volker Huwendiek (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin, 294-319.

Winter, Felix (2008), Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Baltmannsweiler.

62920 Lehrwerke und Lernmaterialien im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. R i ß

Das Lehrwerk gehört zweifelsohne zu den ältesten Unterrichtsmedien. Trotz der Entwicklung sogenannter „neuer“ Medien, die im Unterricht zunehmend zum Tragen kommen, hat das Schulbuch heute noch einen hohen Stellenwert in der Gestaltung des schulischen Unterrichts. Es dient als Informationsquelle, es strukturiert den Unterricht und es dient den Lehrerinnen und Lehrern als Curriculum für die entsprechenden

Jahrgangsstufen. Obwohl Lehrwerke im Unterricht regelmäßig eingesetzt werden, befindet sich die Schulbuchforschung für die sozialwissenschaftlichen Fächer relativ am Anfang. Neben den Lehrwerken werden von vielen Verlagen andere Lernmaterialien in Printform oder als digitale Medien angeboten. Im Seminar wollen wir auf Basis von Aspekten der Schulbuchanalyse das inhaltliche, didaktische und methodische Potenzial von Lehr- und Lernmaterialien kritisch diskutieren, exemplarisch Modifikations- und Ergänzungsbedarf erörtern und eigenen Unterricht unter Verwendung von Lehrwerken und anderen Publikationen entwickeln.

Einführende Literatur:

Detjen, Joachim (2007): Schulbuch, In: Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Fachmethodik: Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, 165-167
Langner, Frank (2010): Schulbuch, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.) (2010): Planung politischer Bildung, Baltmannsweiler, 144-150

62921 Das Thema Frieden und Krieg im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Riß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen.

Im Seminar werden wir in die verschiedenen Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und –reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.
Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62922 Sozialstaat und sozialer Wandel aus fachdidaktischer Perspektive

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

K. Riß

In den Lehrplänen für die sozialwissenschaftlichen Fächer finden sich Überschriften wie „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit“, „Strukturen sowie Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ sowie „Strukturen sozialer Ungleichheit und sozialer Wandel“. Im Seminar werden wir exemplarisch Themen, die sich hinter diesen Überschriften verbergen, im Rahmen der Sachanalyse erarbeiten, einer didaktischen Analyse unterziehen und Unterrichtsstunden oder –reihen planen. Dabei werden wir sowohl Lehrwerke und andere Lernmaterialien auf ihr didaktisches Potenzial prüfen, als auch Beispielplanungen untersuchen und nach Möglichkeit ausprobieren. Ziel des Seminars ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das selbstständig erarbeitete Material für eine spätere Verwendung im Unterricht aufbereiten.

Einführende Literatur

Butterwegge, Christoph (2014): Krise und Zukunft des Sozialstaats, Wiesbaden.
Ebert, Thomas (2012): Soziale Gerechtigkeit in der Krise, Bonn.
Hockerts, Hans Günter (2012): Der deutsche Sozialstaat. Entfaltung und Gefährdung seit 1945. Bonn.

2 . P r a k t i k u m s b e g l e i t s e m i n a r

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

62905 VerbraucherInnenbildung zwischen Alltagskompetenzen und Transformation von Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am
22.10.2014

U. Danier

In Auseinandersetzung mit dem überfachlichen Bildungsbereich VerbraucherInnenbildung erarbeiten wir grundlegende Schritte zur Planung eines Unterrichtsvorhabens. Wir setzen uns mit Modellen der Unterrichtsplanung, kompetenzorientierter Unterrichtsplanung und Formen didaktisch-methodischer Analyse auseinander. Gleichzeitig reflektieren wir in diesem Zusammenhang die Funktionen von Schule und Unterricht in ihrem gesellschaftlichen Kontext.

Hinweis: Aufgrund einer Terminkollision bei der Raumbelugung findet die Sitzung am 22.10 nicht statt, sondern ist für das Selbststudium eingeplant.

62931 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

k.A., n. Vereinb

D.Lorbeer

Praktikumsbegleitseminar Sozialwissenschaften

Neben den regelmäßigen Terminen donnerstags wird es auch eine Kompaktphase in der Gesamtschule Holweide geben, die sich aber erst terminieren lässt, wenn mein Stundenplan in der Schule feststeht.

Zuordnung zu den
Studienordnungen u.
deren Teilgebieten

Hauptstudium – L (SI)

S I: Pflichtveranstaltung Modul V 1; V.2

Im Zentrum steht die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen. Eigene zu entwickelnde Unterrichtsplanungen werden in einer Klasse der Gesamtschule Holweide durchgeführt und hospitiert.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Das Seminar bereitet somit Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht vor, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Wintersemester 2014/15 geleistet werden.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der genaue Terminplan wird erst Ende September feststehen können und bekannt gegeben, wenn mein Stundenplan in der Schule feststeht.

Terminhinweise:

Die erste Veranstaltung ist am Donnerstag, den 16.10.14, 17.45 Uhr.

Ein Seminartermin wird bereits am frühen Nachmittag in der Gesamtschule Holweide stattfinden.

Ein Kompakttag vermutlich an einem Donnerstag wird ganztägig (07.45 – 16.30 Uhr) in der Gesamtschule Holweide stattfinden.

Die restlichen Termine sind donnerstags zu der normalen Seminarzeit (17.45 – 19.15 Uhr).

Praktikumsschein:

Gestaltung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtssequenz

Fachpraktikum

Praktikumsschein:

Gestaltung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtssequenz

Fachpraktikum

- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009
- Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995
- Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006
- weitere Literaturempfehlungen erfolgen im Seminar

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

1. Fächerübergreifendes Theorie-Praxis-Projekt

62104 **Betrug, Diebstahl und Mord. Devianz aus dem Blickwinkel der Soziologie**

Seminar

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

M. Gamber

Eine funktionierende Gesellschaft ist auf ein friedliches Zusammenleben der Mitglieder und auf die Erwartbarkeit der Handlung von Individuen angewiesen. Um dies zu garantieren, wurden und werden gewisse Normen und Regeln des Zusammenlebens festgelegt. Auf der einen Seite sollen diese den Menschen in seiner Freiheit nicht sinnlos beschränken, auf der anderen Seite aber auch die Sicherheit für jedes Individuum bieten bzw. garantieren. Abweichungen von diesen Normen und Regeln werden in der Soziologie als abweichendes Verhalten bzw. als Devianz definiert. Darunter fallen beispielsweise Häusliche Gewalt, politisch motivierte Gewalt (Rechts-, Linksextremismus oder auch Islamismus) und Gewalt in der Schule, aber auch weniger auffällige Formen devianten Verhaltens wie z.B. Korruption. In diesem Seminar werden Theorien zur Erklärung von Devianz und Studien zu unterschiedlichen Arten des abweichenden Verhaltens vorgestellt und diskutiert. Dabei sollen die theoretischen Ansätze und Ergebnisse der empirischen Forschungen aufeinander bezogen werden.

bei Herrn Markus Gamber

Lamnek, Siegfried (2007): Theorien abweichenden Verhaltens. "Klassische" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Lamnek, Siegfried (2008): Theorien abweichenden Verhaltens. "Moderne" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Heitmeyer/Schrötle (2006): Gewalt – Beschreibung, Analyse, Prävention. Bonn. Verlag Bundeszentrale für politische Bildung.

62207 **„Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A. Klein

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung. Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben den 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre

2) Das Elend der Welt

3) Die glücklichen Arbeitslosen

4) Leistung und Erschöpfung

5) Arbeit im Science Fiction

6) Zusammenarbeit und Solidarität

7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"

Aufbauseminar. Neueinsteiger in jedem Semester möglich.

Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./ New York: Campus 2011

Ulrich Bröcklung, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. R ü g e m e r

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschwelligem und nichtrationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.

Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. R i ß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges, Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62212 Sprache - Macht - Rassismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.1.2015 - 9.1.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101, Block

C. Butterwegge
N.N.

Im Jahr 2013 erregte die Debatte um rassistische Sprache, u. a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit. Die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Dieses Seminar untersucht die wechselseitige Beeinflussung von „Sprache – Macht – Rassismus“ und will jenseits von Skandalisierung und Polemik die Hintergründe dieser Debatte(n) näher ausleuchten. Es greift ein gleichermaßen altbekanntes wie aktuelles theoretisches und gesellschaftspolitisches Thema auf: Die Auseinandersetzung mit rassistischer Sprache und rassistischem Wissen, wie sie anlässlich der jüngsten Debatten um rassistische Begriffe beispielsweise in Kinderbüchern stattfand. Im gleichen Kontext geht es um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Sprache bzw. Sprechen diskriminierend und verletzend sein kann.

Weitere zentrale Fragen sind etwa: Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist oder nicht? Wie sind eigentlich die Begriffe „Ausländer, Einwanderer, Migrant, Person mit Migrationshintergrund oder mit Migrationserfahrung, Zuwanderer, Autochthonen, Allochthonen“ entstanden? Und was bedeutet eigentlich „Integration“ und was ist die „deutsche Leitkultur“?

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Postkoloniale Sozialwissenschaften, Kolonialismus und Rassismus, Rassismus der Eliten sowie unterschiedliche Phänomene des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Prävention.

Frau Prof. Dr. Gudrun Hentges wird die Veranstaltung leiten.

Basisliteratur:

Gudrun Hentges / Kristina Nottbohm / Mechthild M. Jansen / Jamila Adamou (Hg.): Sprache - Macht - Rassismus, Berlin 2014 (Dieser Band kann bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Einleitung:

http://www.fh-fulda.de/fileadmin/Fachbereich_SK/Professoren/Hentges/Sprache-Macht-Rassismus_Einleitung-31.1.2014.pdf

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A. Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entliehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S. Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminar zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A. Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen, Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interessengeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.

Basisliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reißt Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Rödter, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlichkulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. Lösch
N. N.

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62799 Ehe, Partner*innenschaft, Wahlfamilie? Feministische Perspektiven auf Verwandtschaftsverhältnisse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, ab 14.10.2014

K. Kalmbach

Möglichkeiten und Grenzen rechtlicher Absicherung und gesellschaftlicher Anerkennung von Beziehungen und Verwandtschaftsverhältnissen sind nach wie vor Gegenstand vielfältiger und höchst kontroverser Diskussionen. Ausgehend vom Konstrukt der traditionellen, heterosexuellen Ehe und Kleinfamilie wurden in den letzten 30 Jahren unterschiedliche Konzepte des Zusammenlebens entworfen und wieder verworfen. Die Positionen darin waren und sind ambivalent. Sie bewegen sich zwischen dem Wunsch nach individuellem Glück und der Kritik an staatlichen Eingriffen, an rechtlicher und normierender Regulierungspraxis. Den einen gilt die Ehe als patriarchales Machtverhältnis, für die anderen ist sie Ausdruck eines romantischen Liebesideals. Mit seit Jahren steigenden Scheidungszahlen wird begründet, dass das Institut der auf Lebenszeit angelegten Ehe nicht mehr zeitgemäß ist, gleichzeitig wird das Lebenspartnerschaftsgesetz für homosexuelle Paare erstritten und dies als emanzipatorischer Fortschritt gefeiert.

Auf der Grundlage der ideengeschichtlichen und rechtlichen Entwicklung der bürgerlichen Ehe werden im Seminar unterschiedliche Perspektiven auf Ehe, Partner*innen- und Verwandtschaften vorgestellt und kritisch diskutiert.

62912 Solidarische Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen

Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Und unter dem Begriff der "commons" erfahren solidarökonomische Konzepte zunehmend auch die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

62913 **Ökonomische Krisen im Kapitalismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

T.Kühnhausen

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

2 . A b s c h l i e ß e n d e S t u d i e n g a n g s r e f l e x i o n

62126 **Examenskolloquium**

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 22.11.2014
Raum 103

J.Bernstein

62219 **Grundlagen und Herausforderungen politischer Bildung/Examenskolloquium**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B.Lösch

Das Examenskolloquium ist für alle Studierende zugänglich, die ihre mündliche oder schriftliche (Klausur oder Hausarbeit) Examensprüfung bei mir erbringen, sei es in den Sozialwissenschaften, im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften oder in den Erziehungswissenschaften.

Ich werde zunächst grundlegende Prüfungsthemen besprechen und vertiefen, den Prüfungsablauf sowie Bewertungskriterien darstellen.

Folgender Ablauf ist geplant:

07.10.14 Organisation und Ablauf; Grundsätzliches zu Prüfungen

14.10.14 Demokratiebildung und Partizipation in der Schule

21.10.14 Globalisierung und Globales Lernen

28.10.14 Antidiskriminierung/Rassismuskritik/Geschlechterreflexion und politische Bildung

04.11.14 Politische Partizipation von Jugendlichen

11.11.14 fällt aus wegen Tagung

18.11.14 (evtl. Pierre Bourdieus Gesellschaftstheorie und ihr Beitrag für die politische Bildung)

25.11-12.12. Prüfungswochen

62804 Reflexion des Studiums

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14.10.2014 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Di. 28.10.2014 17.45 - 20.30

Di. 4.11.2014 17.45 - 20.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

Di. 18.11.2014 17.45 - 20.30

Di. 13.1.2015 17.45 - 20.30

Di. 20.1.2015 17.45 - 20.30

C. Nikodem
S. Völker

Diese Veranstaltung richtet sich an diejenigen, die entweder bei Claudia Nikodem oder Susanne Völker zur Prüfung 2/2013 oder 1/2014 angemeldet sind.

Hier werden die wichtigsten prüfungsrelevanten Formalia geklärt. Außerdem wird jede Student_in ihr Thema vorstellen und diskutieren können. Bitte überlegen Sie schon einmal ein mögliches Thema-

Die Veranstaltung findet teilweise als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

62904 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

B. Weber

Das Examenskolloquium ist eine Art kollektive Sprechstunde zu Examensangelegenheiten. Da viele PrüfungskandidatInnen ähnliche Fragen haben, ermöglichen Examenskolloquia diese gemeinsam zu bearbeiten. Um alle PrüfungskandidatInnen gleich zu behandeln und auch ausreichend Prüfungen ermöglichen zu können, werden Examensangelegenheiten grundsätzlich gemeinsam im Examenskolloquium (und nicht in der Sprechstunde) behandelt. Entsprechend werden alle PrüfungskandidatInnen des jeweiligen Prüfungszeitraums unabhängig von der Klipszuweisung zugelassen, nutzen Sie bitte trotzdem ggf. die 3. Einwahlphase.

Das Examenskolloquium erfolgt differenziert nach den unten genannten Anliegen.

14.10.14 Allgemeine Anforderungen und Herausforderungen an mündliche Prüfungen, Klausuren, Examens-, Bachelorarbeiten

21.10.14 Bachelor-, Examensarbeiten (Diskussion von Exposés)

28.10.14 Konsum/finanzielle Bildung; Umwelt/Bildung für Nachhaltige Entwicklung

04.11.14 Berufsorientierung / Entrepreneurship Education; Arbeitsmarkt

11.11.14 Wirtschaftsordnung/Wirtschaftspolitik; Globales Lernen

18.11.14 Mündliche Prüfung / Abschlusskolloquium (letzte Fragen)

24.-28.11. Prüfungswoche in Sozialwissenschaften, 24.11-12.11 Abschlusskolloquia

02.12.14 Bachelor-, Examensarbeiten (Diskussion von Exposés zur Themenkonkretisierung)

09.12.14 Klausuren (Diskussion möglicher Prüfungsgebiete)

20.1.15 Klausuren (Präsentation von Prüfungsgebieten, aktuellen Herausforderungen, theoretischer Einordnung)

27.1.15 Bachelor- oder Examensarbeiten (Work in Progress)

Prüfungsgebiete

- Konsumökonomie und Konsumentenbildung, finanzielle Bildung
- Arbeitsökonomie und Berufsorientierung, Entrepreneurship Education
- Spezifische Herausforderungen der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftstheorie

- Sozial- und Umweltökonomie
- Globalisierung, internationale Wirtschaftsbeziehungen und globales Lernen
- Weitere spezifische Fragen der Fachdidaktik Sozialwissenschaften

Meine Erwartungen

- fundiertes Überblicks- und Zusammenhangswissen, das in der Regel in Einführungsveranstaltungen erworben wird, und Ihnen Einordnung und Anwendung auf spezifische Problemlagen ermöglicht.
- theoretisches und empirisches Vertiefungswissen zu speziellen Herausforderungen, mit dem Sie analytisch, argumentativ, vergleichend und anwendend umgehen können.
- kriteriengeleitetes kritisch-konstruktives Urteilsvermögen zu kontroversen Debatten.
- Eigenständige, angemessene Literatursuche

401

UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN 2. FACH LA SOPÄD (LPO 2003)

62126 Examenskolloquium

Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 22.11.2014
Raum 103

J. Bernstein

Grundstudium

Modul I: Einführung in die Sozialwissenschaften

1. Einführung in die Wissenschaftstheorie

62705 Einführung in Wissenschaftstheorie und empirische Forschungsmethoden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 265

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H1

S. Karduck

Die Veranstaltung geht der Frage nach, wie Wissenschaft Erkenntnisgewinn und -fortschritt als zielgeleiteten Forschungsprozess betreibt. Dazu werden (a) Theorie und (b) Praxis des Wissenschaftsbetriebs in den Blick genommen:

(a)

Die Wissenschaftstheorie hat auf der Suche nach einem einheitlichen, disziplinübergreifenden theoretischen Fundament für wissenschaftliche Forschung eine auf den ersten Blick erstaunliche Vielfalt von Vorschlägen hervorgebracht. Somit wird eine wesentliche Erkenntnis für die Teilnehmer der Veranstaltung sein, dass es auf die Eingangsfrage oben keine eindeutige und allgemeingültige Antwort gibt - und möglicherweise auch nie geben wird. Um diese Erkenntnis zu provozieren, werden - weitestgehend unabhängig von wissenschaftlichen Teildisziplinen - wesentliche Positionen aus der Wissenschaftstheorie vorgestellt.

(b)

Die Praxis des wissenschaftlichen Forschungsbetriebs wird an Hand der Methoden empirischer Sozialforschung vorgestellt, die für die Forschung an und in Gesellschaft oder in beliebigen gesellschaftlichen Teilbereichen typisch sind. Im Wesentlichen wird es dabei um die Einführung in die so genannten qualitativen und quantitativen Methoden gehen: Was zeichnet sie aus? Wie führt ihre Anwendung zu neuen Erkenntnissen? Welche Annahmen setzt ihr Einsatz voraus und wie wirkt sich die Wahl einer Methode auf den möglichen Erkenntnisgewinn aus? Wird bekannt gegeben.

2. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62100 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

J. Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62201 Sozialwissenschaftliche Bildung / Ringvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C. Butterwegge
B. Weber

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander und berücksichtigt auch beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion haben KonsumentInnen in der Marktwirtschaft? Welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen können KonsumentInnen ihrer Funktion besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis (LPO 2003) bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.
Teilnahmenachweis bzw. 1/2/3 CP: Multiple-Choice-Test zu den Themen der Veranstaltung.
Eine schon besuchte Veranstaltung mit gleichem Inhalt wird im gleichen Studiengang nicht zweimal belegt!!!

Studierende des Faches Sozialwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften nach LPO 2003 belegen diese Veranstaltung im Rahmen des EWS Studiums NICHT zweimal, sondern besuchen stattdessen in Absprache mit den Veranstaltern eine noch nicht besuchte Vorlesung in Sozialwissenschaften oder eine vertiefende Veranstaltung.

- Baßeler, Ulrich u.a. 2010: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart
- Beck, Hanno 2012: Volkswirtschaftslehre: Mikro- und Makroökonomie
- Rogall, Holger u.a. 2006: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden
- Roth, Steffen J. 2011: VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München
- Stiglitz, Joseph E. / Walsh, Carl E. 2012: Volkswirtschaftslehre. Mikroökonomie und Makroökonomie.

Studierenden ohne jegliche Vorkenntnisse oder mit individuellen Hemmnissen gegenüber ökonomischem Denken sei die Lektüre folgender Einführungen ans Herz gelegt:

- Weber, Birgit 2010: Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010; <http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>
- Schlösser, Hans-Jürgen 2009: Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009; <http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>
- Beck, Hanno 2009: Das kleine Wirtschafts-Heureka. Erhellende ökonomische Erkenntnisse für Zwischendurch. Frankfurt
- Häring, Norbert 2012: So funktioniert die Wirtschaft. Freiburg
- Piper, Nikolaus 2002: Geschichte der Wirtschaft. Berlin

Hauptstudium

Modul II: Wahlbereich 1 - Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62203 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62204 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62205 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure,

die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62213 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62216 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

2. Grundlagen der Soziologie

62103 Soziologische Analysen: Einführung in die Familiensoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M.Zinnbauer

In der Familiensoziologie wird ein breites Spektrum an praxisrelevanten Fragen, welche sich sowohl mit der privaten Lebensführung, der Demographie als auch der Sozialpolitik beschäftigen behandelt. In dem Seminar soll es darum gehen aus soziologischer Perspektive verschiedene Formen des familialen Lebens zu betrachten. Dabei werden zum einen zentrale theoretische Konzepte der Familiensoziologie behandelt als auch verschiedene Gegenstandsbereiche der Familiensoziologie genauer betrachtet. Dazu zählen etwa die Bereiche Partnerwahl, Arbeitsteilung im Haushalt, Fertilität, Heiratsverhalten aber auch Trennung und/oder Scheidung) als auch innerfamiliäre Interaktion. Ein besonderer Fokus wird dabei auf dem Wandel der familiären Lebensformen liegen.

62106 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J.Bernstein

62119 Soziologische Analysen: Soziologie der Ernährungs-Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, n. Vereinb 17.10.2014

M.Zinnbauer

Das Seminar ist in vier inhaltlichen Blöcken untergliedert:

Block A „Grundlagen der Ernährungssoziologie“ wird in erste sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die kulturellen Funktionen und Strukturen von unterschiedlichen Ernährungspraktiken einführen. Denn Ernährung realisiert sich in der Gesellschaft stets als pluralistisches Phänomen und übernimmt manifeste wie auch latente soziale Funktionen jenseits der Aufrechterhaltung des Stoffwechsels. In Block B „Ernährungs-Erziehung“ wird ausgeführt, wie sich Ernährungspraktiken als habituelles, schicht- und milieuspezifisches Essverhalten in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen ausbildet. Block C, „Ernährungs-Bildung“, nimmt den Bereich kulinarischer Wissensvermittlung in den Blick. Ernährungsbildung geht dabei über die sich quasi „nebenbei“ vollziehende Erziehung durch Sozialisation hinaus. In Block D „Ernährung als Leistungs- und Karrierefaktor“ werden aktuelle Diskurse Gegenstand der soziologischen Reflexion, in denen die Leistungsfähigkeit in sozialen Kontexten von Akteuren kommunikativ auf Ernährungspraktiken zurückgebunden wird. So werden im Bereich Kindergarten oder Schule Leistungsmöglichkeiten oder Leistungsdefizite mit Blick auf Ernährungsweisen erklärt. Andererseits gibt es zunehmend eine Art der Ernährungskommunikation, die explizit mit Leistungssteigerungen durch optimale Ernährungshandlungen argumentiert („Brain Food“; „Functional Food“etc.). Gleichzeitig werden wiederum gescheiterte Karrieren gelegentlich mit dem falschen Essverhalten bzw. einer daraus

hergeleiteten Körperform erklärt („Übergewichtige haben auf dem Arbeitsmarkt schlechte Chancen“) und die Verantwortlichkeiten für Versagen damit individualisiert.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Diskussionsteilnahme, Referat, Hausarbeit

Einführende Literatur: Eva Barlösius (2011): Soziologie des Essens. Juventa.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Die Termine sind:

Fr 17.10.14 12-14 Uhr

Do 8.1.15 10-16 Uhr

Fr 9.1.15 8-14 Uhr

Do 15.1.15 10-16 Uhr

Fr 16.1.15 10-16 Uhr

Do 22.1.15 10-14 Uhr

69105 Gesellschaft begreifen. Soziologische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 521

J.Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

Modul II: Wahlbereich 2 - Vertiefung der Sozialwissenschaften in einem übergreifendem Schwerpunktthema

1. Politikwissenschaft

62207 „Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne

2 SWS; Aufbau-seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A.Klein

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbstständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es

wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die 'Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung. Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben den 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

- 1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre
- 2) Das Elend der Welt
- 3) Die glücklichen Arbeitslosen
- 4) Leistung und Erschöpfung
- 5) Arbeit im Science Fiction
- 6) Zusammenarbeit und Solidarität
- 7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"

AufbauSeminar. Neueinsteiger in jedem Semester möglich.

Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./ New York: Campus 2011

Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. Rügemeier

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschwelligem und nicht rationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.

Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. Riß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges, Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die

Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K. Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielefeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62212 Sprache - Macht - Rassismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.1.2015 - 9.1.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101, Block

C. Butterwegge
N. N.

Im Jahr 2013 erregte die Debatte um rassistische Sprache, u. a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit. Die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Dieses Seminar untersucht die wechselseitige Beeinflussung von „Sprache – Macht – Rassismus“ und will jenseits von Skandalisierung und Polemik die Hintergründe dieser Debatte(n) näher ausleuchten. Es greift ein gleichermaßen altbekanntes wie aktuelles theoretisches und gesellschaftspolitisches Thema auf: Die Auseinandersetzung mit rassistischer Sprache und rassistischem Wissen, wie sie anlässlich der jüngsten Debatten um rassistische Begriffe beispielsweise in Kinderbüchern stattfand. Im gleichen Kontext geht es um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Sprache bzw. Sprechen diskriminierend und verletzend sein kann.

Weitere zentrale Fragen sind etwa: Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was

verletzend ist oder nicht? Wie sind eigentlich die Begriffe „Ausländer, Einwanderer, Migrant, Person mit Migrationshintergrund oder mit Migrationserfahrung, Zuwanderer, Autochthonen, Allochthonen“ entstanden? Und was bedeutet eigentlich „Integration“ und was ist die „deutsche Leitkultur“?

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Postkoloniale Sozialwissenschaften, Kolonialismus und Rassismus, Rassismus der Eliten sowie unterschiedliche Phänomene des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Prävention.

Frau Prof. Dr. Gudrun Hentges wird die Veranstaltung leiten.

Basisliteratur:

Gudrun Hentges / Kristina Nottbohm / Mechtild M. Jansen / Jamila Adamou (Hg.): Sprache - Macht - Rassismus, Berlin 2014 (Dieser Band kann bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Einleitung:

http://www.fh-fulda.de/fileadmin/Fachbereich_SK/Professoren/Hentges/Sprache-Macht-Rassismus_Einleitung-31.1.2014.pdf

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A.Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entliehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminar zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
 Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A. Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen, Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interessengeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.

Basisliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reißt Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Rödter, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. Lösch
N. N.

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.

Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

2 . S o z i o l o g i e

62102 Posttraditionale Lebensformen und Jugendszenen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. G a m p e r

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielsweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren. Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

bei Herrn Markus Gamper

62106 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. B e r n s t e i n

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. H a a g e n - W u l f f

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62108 The Age of Migration

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommes und Naika Foroutan.

62111 Cultural Studies and Education

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

M. Haagen-Wulff

Migration existiert seit es Menschen gibt, beginnend mit homo sapiens, die sich von Afrika in Wellen über die ganze Welt verteilen. Der Unterschied zur heutigen Migrationsbewegung besteht in veränderten globalen Bedingungen; transnationale Netzwerke, die globale Räume verbinden, ermöglichen Migration in größerem Umfang und unter vereinfachten Bedingungen als in vergangenen Zeiten. Einige dieser veränderten sozialen Bedingungen sind: alte koloniale und neokoloniale Verbindungen, Rekrutierung von Gastarbeitern durch die Regierungen im Auftrag von Unternehmen über Migrationsnetzwerke und organisierter Menschenhandel mit Männern, Frauen und Kindern (Sassen 2007). Menschenschmuggler, die Asylsuchenden bei der Flucht vor Krieg und Verfolgung im eigenen Land helfen, fallen auch in diese Kategorie. Heutige Globalisations- und Transnationalitätsforscher sind sich einig, dass die bisher gängige „Push-Pull“-These zur Erklärung der Migration nicht mehr ausreicht, da sie die vielfältigen, komplexen, kontextspezifischen Gründe der Migration nicht adäquat berücksichtigt

Vor diesem Hintergrund soll in dem Seminar die gegenwärtige Migrationsbewegung in der heutigen globalen Welt untersucht werden. Der Kurs beginnt mit einer historischen Übersicht der europäischen Migration vom Ersten Weltkrieg bis heute. Danach folgt eine Analyse von Theorien und Konzepten der globalen Migration, insbesondere mit Bezug auf Transnationalität (Ludger Pries), globale Soziologie (Saskia Sassen) und Transkulturalität (Wolfgang Welsch). Zur Illustration der Theorie dienen Beispiele aus dem Alltagsleben von Asylsuchenden, Menschenhändlern, Hausangestellten, transnationalem Familienleben und Altersbetreuung im Kontext von Migration. Kritische Stimmen zur Globalisation, die vor Neo-Imperialismus und „planet slums“ warnen, werden ebenso diskutiert. Das Seminar endet mit Blick auf neue Gebiete der Migrationsforschung mit ihren Auswirkungen auf Politik, Bildung und die Forschung selbst, anhand der Thesen von Paul Mecheril, Maria do Mar Castro Varela, Klaus Bade, Michael Bommes und Naika Foroutan.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

62114 Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

J. Bernstein

62319 Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P. Kollender

E. Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05. 2014, 10-18 Uhr

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62906 Konsumökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

U. Danier

In diesem Seminar setzen wir uns mit ökonomischen Grundbegriffen und theoretischen Grundlegungen der Ökonomik auseinander. Wir betrachten Begriffe wie Knappheit, Handlung, Bedürfnis, Nutzen und Präferenzen aus verschiedenen theoretischen und lebensweltlichen Perspektiven und untersuchen deren konzeptionelle Fundierung. In einem Vergleich standardökonomischer Ansätze mit alternativen konsumtheoretischen Ansätzen erarbeiten wir ein grundlegendes Verständnis aktueller Debatten um Ökonomie, Konsum und Nachhaltigkeit. Belz, Frank-Martin; Karg, Georg; Witt, Dieter (2007) Nachhaltiger Konsum und Verbraucherpolitik im 21. Jahrhundert. Marburg.

Bilharz, Michael (2009) "Key Points" nachhaltigen Konsums. Marburg.

Hedtke, Reinhold (2001) Konsum und Ökonomik. Konstanz.

Heidbrink, Ludger; Schmidt, Imke; Ahaus, Björn (Hrsg.) (2011) Die Verantwortung des Konsumenten. Frankfurt/New York.

62912 Solidarische Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Und unter dem Begriff der "commons" erfahren solidarökonomische Konzepte zunehmend auch die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

62913 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

T. Kühnhausen

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

62928 Wirtschaftspolitische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

S. Berg

Modul III: Didaktik der Sozialwissenschaften**1. Forschendes Lehren und Lernen****62125 Qualitative Methoden in der Migrationsforschung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, H115 (ehem. Hörsaal 369)

J. Bernstein

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften**62105 Interkulturelle Pädagogik - Stereotypisierung im schulischen Bereich**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 521

Die Veranstaltung beginnt am 24.10.13

J. Bernstein

62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

B. Weber

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und begründete Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

- Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist?
- Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft?
- Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert?
- Welche Kompetenzen werden im sozialwissenschaftlichen Unterricht angestrebt? Welche Prinzipien leiten Auswahl, Ziele und Gestaltung sozialwissenschaftlichen Unterrichts?

Alle TeilnehmerInnen können am Ende der Lehrveranstaltung für ein exemplarisches sozialwissenschaftliches Bildungsfeld die Lernbedeutung begründen, eine fachwissenschaftliches Überblick skizzieren, die curriculare Einbettung ermitteln sowie ein typisches Beispiel sozialwissenschaftlichen Unterrichts nach Sachangemessenheit im Blick auf Kompetenzen und Prinzipien analysieren und beurteilen sowie Alternativen aufzeigen. Diese Fähigkeit zeigen sie in einer gemeinsamen, kooperativen und arbeitsteiligen Studienleistung, die in den letzten Sitzungen der Vorlesung präsentiert wird.

In dieser Vorlesung werden die Fundamente für alle weiteren fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und für die Professionalisierung künftiger Lehrkräfte für sozialwissenschaftlichen Unterricht gelegt.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

3. Orientierungskurs

62917 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62918 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

4. Schulische Praxisstudien mit Vor- und Nachbereitung

Wird mit einem Praktikum aus der Sonderpädagogik anerkannt.

LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 2. FACH LA SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62100 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

J. Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62201 Sozialwissenschaftliche Bildung / Ringvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C. Butterwegge
B. Weber

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander und berücksichtigt auch beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion haben KonsumentInnen in der Marktwirtschaft? Welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen können KonsumentInnen ihrer Funktion besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis (LPO 2003) bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.
Teilnahmenachweis bzw. 1/2/3 CP: Multiple-Choice-Test zu den Themen der Veranstaltung.
Eine schon besuchte Veranstaltung mit gleichem Inhalt wird im gleichen Studiengang nicht zweimal belegt!!!

Studierende des Faches Sozialwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften nach LPO 2003 belegen diese Veranstaltung im Rahmen des EWS Studiums NICHT zweimal, sondern besuchen stattdessen in Absprache mit den Veranstaltern eine noch nicht besuchte Vorlesung in Sozialwissenschaften oder eine vertiefende Veranstaltung.

- Baßeler, Ulrich u.a. 2010: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart
- Beck, Hanno 2012: Volkswirtschaftslehre: Mikro- und Makroökonomie
- Rogall, Holger u.a. 2006: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden
- Roth, Steffen J. 2011: VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München
- Stiglitz, Joseph E. / Walsh, Carl E. 2012: Volkswirtschaftslehre. Mikroökonomie und Makroökonomie.

Studierenden ohne jegliche Vorkenntnisse oder mit individuellen Hemmnissen gegenüber ökonomischem Denken sei die Lektüre folgender Einführungen ans Herz gelegt:

- Weber, Birgit 2010: Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010; <http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>
- Schlösser, Hans-Jürgen 2009: Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009; <http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>
- Beck, Hanno 2009: Das Kleine Wirtschafts-Heureka. Erhellende ökonomische Erkenntnisse für Zwischendurch. Frankfurt
- Häring, Norbert 2012: So funktioniert die Wirtschaft. Freiburg
- Piper, Nikolaus 2002: Geschichte der Wirtschaft. Berlin

Hauptstudium

Modul II: Grundlagen der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62203 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C.Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62204 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

C.Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung

und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62205 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62213 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62216 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.
Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

2. Grundlagen der Soziologie

62102 Posttraditionale Lebensformen und Jugendszenen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Gamper

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielsweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

bei Herrn Markus Gamper

62103 Soziologische Analysen: Einführung in die Familiensoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Zinnbauer

In der Familiensoziologie wird ein breites Spektrum an praxisrelevanten Fragen, welche sich sowohl mit der privaten Lebensführung, der Demographie als auch der Sozialpolitik beschäftigen behandelt. In dem Seminar soll es darum gehen aus soziologischer Perspektive verschiedene Formen des familialen Lebens zu betrachten. Dabei werden zum einen zentrale theoretische Konzepte der Familiensoziologie behandelt als auch verschiedene Gegenstandsbereiche der Familiensoziologie genauer betrachtet. Dazu zählen etwa die Bereiche Partnerwahl, Arbeitsteilung im Haushalt, Fertilität, Heiratsverhalten aber auch Trennung und/ oder Scheidung) als auch innerfamiliäre Interaktion. Ein besonderer Fokus wird dabei auf dem Wandel der familiären Lebensformen liegen.

62106 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62119 Soziologische Analysen: Soziologie der Ernährungs-Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, n. Vereinb 17.10.2014

M. Zinnbauer

Das Seminar ist in vier inhaltlichen Blöcken untergliedert:

Block A „Grundlagen der Ernährungssoziologie“ wird in erste sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die kulturellen Funktionen und Strukturen von unterschiedlichen Ernährungspraktiken einführen. Denn Ernährung realisiert sich in der Gesellschaft stets als pluralistisches Phänomen und übernimmt manifeste wie auch latente soziale Funktionen jenseits der Aufrechterhaltung des Stoffwechsels. In Block B „Ernährungs-Erziehung“ wird ausgeführt, wie sich Ernährungspraktiken als habituelles, schicht- und milieuspezifisches Essverhalten in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen ausbildet. Block C, „Ernährungs-Bildung“, nimmt den Bereich kulinarischer Wissensvermittlung in den Blick. Ernährungsbildung geht dabei über die sich quasi „nebenbei“ vollziehende Erziehung durch Sozialisation hinaus. In Block D „Ernährung als Leistungs- und Karrierefaktor“ werden aktuelle Diskurse Gegenstand der soziologischen Reflexion, in denen die Leistungsfähigkeit in sozialen Kontexten von Akteuren kommunikativ auf Ernährungspraktiken zurückgebunden wird. So werden im Bereich Kindergarten oder Schule Leistungsmöglichkeiten oder Leistungsdefizite mit Blick auf Ernährungsweisen erklärt. Andererseits gibt es zunehmend eine Art der Ernährungskommunikation, die explizit mit Leistungssteigerungen durch optimale Ernährungshandlungen argumentiert („Brain Food“; „Functional Food“ etc.). Gleichzeitig werden wiederum gescheiterte Karrieren gelegentlich mit dem falschen Essverhalten bzw. einer daraus hergeleiteten Körperform erklärt („Übergewichtige haben auf dem Arbeitsmarkt schlechte Chancen“) und die Verantwortlichkeiten für Versagen damit individualisiert.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Diskussionsteilnahme, Referat, Hausarbeit

Einführende Literatur: Eva Barlösius (2011): Soziologie des Essens. Juventa.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Die Termine sind:

Fr 17.10.14 12-14 Uhr

Do 8.1.15 10-16 Uhr

Fr 9.1.15 8-14 Uhr

Do 15.1.15 10-16 Uhr

Fr 16.1.15 10-16 Uhr

Do 22.1.15 10-14 Uhr

69105 Gesellschaft begreifen. Soziologische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 521

J. Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

62918 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Reiß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.
 Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

2. Grundlegung der Didaktik und Methodik des Leitfachs

62211 Globalisierung als Herausforderung für die politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Inwiefern das Globale Lernen eine stärkere politische Dimension benötigt und welchen Beitrag die politische Bildung hierfür leisten kann, wird grundlegendes Thema des Seminars sein. Wir beschäftigen uns mit fachinhaltlichen Aspekten der Globalisierung, mit unterschiedlichen Konzeptionen, Didaktiken und Methoden Globalen Lernens sowie mit kritischen Perspektiven, etwa aus den Postkolonialen Studien oder der ökonomischen Wachstumskritik.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Scherrer, Christoph/Kunze, Caren (2011): Globalisierung, Göttingen.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62218 Demokratiebildung in der Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62910 Finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen und gemeinsamen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Bonfig

Sprichwörter besagen: „Geld regiert die Welt“, „Geld ist Macht“, „Über Geld spricht man nicht“- aber heißt das, dass das Thema Geld trotz seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung nicht im Unterricht behandelt werden sollte?

Geld ist ständig präsent, sowohl im täglichen Umgang mit Geld als auch in der Berichterstattung in den Medien beispielsweise um die finanzielle Situation von Firmen oder Ländern aber auch wenn es um die „Finanzkompetenz“ von Individuen geht. So veröffentlichte die ING- Diba 2013 eine Studie mit dem Ergebnis, dass sich „35 Mio. deutsche Erwachsene als finanzielle Analphabeten outen“. Auch die Studie der Bertelsmann Stiftung kommt 2004 zu dem Schluss, dass in Deutschland ein „finanzieller Analphabetismus“ vorherrscht.

Was bedeuten solche Studienergebnisse für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in der Schule? Falls es Aufgaben von Schule sein soll, diesem Analphabetismus entgegen zu wirken, welche Inhalte müssten in der Schule vermittelt werden? Ist es ausreichend in der Grundschule Münzen und Scheine und in der

Oberstufe Wirtschaftskreisläufe zu behandeln? Wenn der Themenbereich „Geld“ in den Unterricht einfließen soll, welche Inhalte sollen behandelt und welche Lernziele sollten angestrebt werden? Welche Materialien sind für den Schulunterricht geeignet?

Sowohl diese Fragen zur finanziellen Bildung sollen im Rahmen des Seminar diskutiert werden aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft eine Rolle spielt, werden mit berücksichtigt.

62917 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62918 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62919 Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Bereits in den 1970er Jahren wurde der Leistungsbewertung an Schulen die Note mangelhaft erteilt. Dennoch ist die Praxis der Notengebung im schulischen Unterricht weitgehend unverändert geblieben. Nicht nur durch die Einführung offener Unterrichtsformen und den Wandel von der Lernziel- zur Kompetenzorientierung muss sich Leistungsmessung und -bewertung einer Entwicklung unterziehen und sich an die sogenannte „neue Lernkultur“ an Schulen anpassen. Hierbei geht es nicht zuletzt darum, Ungerechtigkeiten zu minimieren und mithilfe neuer Bewertungsformen einen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten. „Neue“ Methoden der Leistungsmessung sollen im Seminar kennengelernt und vor dem Hintergrund der Besonderheit der sozialwissenschaftlichen Fächer kritisch reflektiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Deichmann, Carl (2009): Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.

Wengert, Hans Gert (2006): Leistungsbeurteilung in der Schule, In: Bovet, Gislinde & Volker Huwendiek (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin, 294-319.

Winter, Felix (2008), Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Baltmannsweiler.

62920 Lehrwerke und Lernmaterialien im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Das Lehrwerk gehört zweifelsohne zu den ältesten Unterrichtsmedien. Trotz der Entwicklung sogenannter „neuer“ Medien, die im Unterricht zunehmend zum Tragen kommen, hat das Schulbuch heute noch einen hohen Stellenwert in der Gestaltung des schulischen Unterrichts. Es dient als Informationsquelle, es strukturiert den Unterricht und es dient den Lehrerinnen und Lehrern als Curriculum für die entsprechenden Jahrgangsstufen. Obwohl Lehrwerke im Unterricht regelmäßig eingesetzt werden, befindet sich die Schulbuchforschung für die sozialwissenschaftlichen Fächer relativ am Anfang.

Neben den Lehrwerken werden von vielen Verlagen andere Lernmaterialien in Printform oder als digitale Medien angeboten. Im Seminar wollen wir auf Basis von Aspekten der Schulbuchanalyse das inhaltliche, didaktische und methodische Potenzial von Lehr- und Lernmaterialien kritisch diskutieren, exemplarisch Modifikations- und Ergänzungsbedarf erörtern und eigenen Unterricht unter Verwendung von Lehrwerken und anderen Publikationen entwickeln.

Einführende Literatur:

Dejten, Joachim (2007): Schulbuch, In: Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Fachmethodik: Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, 165-167

Langner, Frank (2010): Schulbuch, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.) (2010): Planung politischer Bildung, Baltmannsweiler, 144-150

62921 Das Thema Frieden und Krieg im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Riß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen.

Im Seminar werden wir in die verschiedenen Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und –reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.

Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62922 Sozialstaat und sozialer Wandel aus fachdidaktischer Perspektive

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

K. Riß

In den Lehrplänen für die sozialwissenschaftlichen Fächer finden sich Überschriften wie „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit“, „Strukturen sowie Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ sowie „Strukturen sozialer Ungleichheit und sozialer Wandel“. Im Seminar werden wir exemplarisch Themen, die sich hinter diesen Überschriften verbergen, im Rahmen der Sachanalyse erarbeiten, einer didaktischen Analyse unterziehen und Unterrichtsstunden oder –reihen planen. Dabei werden wir sowohl Lehrwerke und andere Lernmaterialien auf ihr didaktisches Potenzial prüfen, als auch Beispielplanungen untersuchen und nach Möglichkeit ausprobieren. Ziel des Seminars ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das selbstständig erarbeitete Material für eine spätere Verwendung im Unterricht aufbereiten.

Einführende Literatur

Butterwegge, Christoph (2014): Krise und Zukunft des Sozialstaats, Wiesbaden.

Ebert, Thomas (2012): Soziale Gerechtigkeit in der Krise, Bonn.

Hockerts, Hans Günter (2012): Der deutsche Sozialstaat. Entfaltung und Gefährdung seit 1945. Bonn.

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

62211 Globalisierung als Herausforderung für die politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

B. L ö s c h

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Inwiefern das Globale Lernen eine stärkere politische Dimension benötigt und welchen Beitrag die politische Bildung hierfür leisten kann, wird grundlegendes Thema des Seminars sein. Wir beschäftigen uns mit fachinhaltlichen Aspekten der Globalisierung, mit unterschiedlichen Konzeptionen, Didaktiken und Methoden Globalen Lernens sowie mit kritischen Perspektiven, etwa aus den Postkolonialen Studien oder der ökonomischen Wachstumskritik.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Scherrer, Christoph/Kunze, Caren (2011): Globalisierung, Göttingen.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62218 Demokratiebildung in der Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

B. L ö s c h

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

B. W e b e r

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und begründete Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

- Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist?
- Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft?
- Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert?
- Welche Kompetenzen werden im sozialwissenschaftlichen Unterricht angestrebt? Welche Prinzipien leiten Auswahl, Ziele und Gestaltung sozialwissenschaftlichen Unterrichts?

Alle TeilnehmerInnen können am Ende der Lehrveranstaltung für ein exemplarisches sozialwissenschaftliches Bildungsfeld die Lernbedeutung begründen, eine fachwissenschaftliches Überblick skizzieren, die curriculare Einbettung ermitteln sowie ein typisches Beispiel sozialwissenschaftlichen Unterrichts nach Sachangemessenheit im Blick auf Kompetenzen und Prinzipien analysieren und beurteilen sowie Alternativen aufzeigen. Diese Fähigkeit zeigen sie in einer gemeinsamen, kooperativen und arbeitsteiligen Studienleistung, die in den letzten Sitzungen der Vorlesung präsentiert wird.

In dieser Vorlesung werden die Fundamente für alle weiteren fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und für die Professionalisierung künftiger Lehrkräfte für sozialwissenschaftlichen Unterricht gelegt.

Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

62910 Finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen und gemeinsamen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Bonfig

Sprichwörter besagen: „Geld regiert die Welt“, „Geld ist Macht“, „Über Geld spricht man nicht“- aber heißt das, dass das Thema Geld trotz seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung nicht im Unterricht behandelt werden sollte?

Geld ist ständig präsent, sowohl im täglichen Umgang mit Geld als auch in der Berichterstattung in den Medien beispielsweise um die finanzielle Situation von Firmen oder Ländern aber auch wenn es um die „Finanzkompetenz“ von Individuen geht. So veröffentlichte die ING- Diba 2013 eine Studie mit dem Ergebnis, dass sich „35 Mio. deutsche Erwachsene als finanzielle Analphabeten outen“. Auch die Studie der Bertelsmann Stiftung kommt 2004 zu dem Schluss, dass in Deutschland ein „finanzieller Analphabetismus“ vorherrscht.

Was bedeuten solche Studienergebnisse für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in der Schule? Falls es Aufgaben von Schule sein soll, diesem Analphabetismus entgegen zu wirken, welche Inhalte müssten in der Schule vermittelt werden? Ist es ausreichend in der Grundschule Münzen und Scheine und in der Oberstufe Wirtschaftskreisläufe zu behandeln? Wenn der Themenbereich „Geld“ in den Unterricht einfließen soll, welche Inhalte sollen behandelt und welche Lernziele sollten angestrebt werden? Welche Materialien sind für den Schulunterricht geeignet?

Sowohl diese Fragen zur finanziellen Bildung sollen im Rahmen des Seminar diskutiert werden aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft eine Rolle spielt, werden mit berücksichtigt.

62917 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Reiß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62918 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Reiß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62919 Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. R i ß

Bereits in den 1970er Jahren wurde der Leistungsbewertung an Schulen die Note mangelhaft erteilt. Dennoch ist die Praxis der Notengebung im schulischen Unterricht weitgehend unverändert geblieben. Nicht nur durch die Einführung offener Unterrichtsformen und den Wandel von der Lernziel- zur Kompetenzorientierung muss sich Leistungsmessung und -bewertung einer Entwicklung unterziehen und sich an die sogenannte „neue Lernkultur“ an Schulen anpassen. Hierbei geht es nicht zuletzt darum, Ungerechtigkeiten zu minimieren und mithilfe neuer Bewertungsformen einen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten. „Neue“ Methoden der Leistungsmessung sollen im Seminar kennengelernt und vor dem Hintergrund der Besonderheit der sozialwissenschaftlichen Fächer kritisch reflektiert werden. Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Deichmann, Carl (2009): Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.

Wengert, Hans Gert (2006): Leistungsbeurteilung in der Schule, In: Bovet, Gislinde & Volker Huwendiek (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin, 294-319.

Winter, Felix (2008), Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Baltmannsweiler.

62920 Lehrwerke und Lernmaterialien im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. R i ß

Das Lehrwerk gehört zweifelsohne zu den ältesten Unterrichtsmedien. Trotz der Entwicklung sogenannter „neuer“ Medien, die im Unterricht zunehmend zum Tragen kommen, hat das Schulbuch heute noch einen hohen Stellenwert in der Gestaltung des schulischen Unterrichts. Es dient als Informationsquelle, es strukturiert den Unterricht und es dient den Lehrerinnen und Lehrern als Curriculum für die entsprechenden Jahrgangsstufen. Obwohl Lehrwerke im Unterricht regelmäßig eingesetzt werden, befindet sich die Schulbuchforschung für die sozialwissenschaftlichen Fächer relativ am Anfang.

Neben den Lehrwerken werden von vielen Verlagen andere Lernmaterialien in Printform oder als digitale Medien angeboten. Im Seminar wollen wir auf Basis von Aspekten der Schulbuchanalyse das inhaltliche, didaktische und methodische Potenzial von Lehr- und Lernmaterialien kritisch diskutieren, exemplarisch Modifikations- und Ergänzungsbedarf erörtern und eigenen Unterricht unter Verwendung von Lehrwerken und anderen Publikationen entwickeln.

Einführende Literatur:

Detjen, Joachim (2007): Schulbuch, In: Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Fachmethodik: Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, 165-167

Langner, Frank (2010): Schulbuch, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.) (2010): Planung politischer Bildung, Baltmannsweiler, 144-150

62921 Das Thema Frieden und Krieg im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. R i ß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen.

Im Seminar werden wir in die verschiedenen Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und -reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.

Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62922 Sozialstaat und sozialer Wandel aus fachdidaktischer Perspektive

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

K. R i ß

In den Lehrplänen für die sozialwissenschaftlichen Fächer finden sich Überschriften wie „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit“, „Strukturen sowie Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ sowie „Strukturen sozialer Ungleichheit und sozialer Wandel“. Im Seminar werden wir exemplarisch Themen, die

sich hinter diesen Überschriften verbergen, im Rahmen der Sachanalyse erarbeiten, einer didaktischen Analyse unterziehen und Unterrichtsstunden oder –reihen planen. Dabei werden wir sowohl Lehrwerke und andere Lernmaterialien auf ihr didaktisches Potenzial prüfen, als auch Beispielplanungen untersuchen und nach Möglichkeit ausprobieren. Ziel des Seminars ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das selbstständig erarbeitete Material für eine spätere Verwendung im Unterricht aufbereiten.

Einführende Literatur

Butterwegge, Christoph (2014): Krise und Zukunft des Sozialstaats, Wiesbaden.

Ebert, Thomas (2012): Soziale Gerechtigkeit in der Krise, Bonn.

Hockerts, Hans Günter (2012): Der deutsche Sozialstaat. Entfaltung und Gefährdung seit 1945. Bonn.

LERNBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN LA G/SOPÄD (LPO 2003)

Grundstudium

Modul I: Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

1. Einführung in die Geschichtswissenschaft

Die Lehrveranstaltungen für diesen Baustein finden Sie beim Historischen Seminar der Philosophischen Fakultät.

2. Einführung in die Humangeographie

Die Lehrveranstaltung für diesen Baustein finden Sie beim Seminar für Geographie und Ihre Didaktik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

3. Einführung in die Sozialwissenschaften I (Ringvorlesung) und II

62100 Einführung in die Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

J.Reuter

Die Soziologie ist eine in ihrer Entstehung eng mit der Heraufkunft ‚moderner‘, überwiegend kapitalistisch-marktwirtschaftlich organisierter Gesellschaften verbundene Wissenschaft. Sie analysiert die Arbeits- und Organisationsweisen und die Art und Weise der ‚Reproduktion‘ menschlichen Lebens in unterschiedlichen Gesellschaften ebenso wie Fragen des Zusammenhalts und Dimensionen sozialer Ungleichheiten und Benachteiligungen.

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Soziologie anhand ihrer zentralen Begriffe und Zugangsweisen. Neben der kurzen Einführung in die Entstehung bzw. das Selbstverständnis des Faches Soziologie als theoretische und empirische Wissenschaft stehen Grundbegriffe und theoretische Ansätze (Interaktion, Sozialisation, Identität, Rolle, Organisation, Institution, Soziale Ungleichheit, sozialer Wandel usw.) ebenso wie Beispiele aktueller soziologischer Debatten im Vordergrund.

•

Abels, Heinz, 2001: Einführung in die Soziologie. 2 Bde. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Van der Loo, H., van Reijen, W., 1997: Modernisierung. Projekt und Paradox. 2. aktual. Aufl.. München. DTV

Joas, Hans, 2009: Lehrbuch Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

62201 Sozialwissenschaftliche Bildung / Ringvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H2

C.Butterwegge
B.Weber

Die Veranstaltung dient dazu, Studienanfängern und Studienanfängerinnen im Bereich Lehramt Sozialwissenschaften die beteiligten Teildisziplinen Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft vorzustellen.

Lehrende aus den Teilgebieten werden wesentliche Inhalte, Arbeitsbereiche und Zugriffe der Disziplinen auf ihre Forschungsgegenstände darstellen und diskutieren.

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander und berücksichtigt auch beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion haben KonsumentInnen in der Marktwirtschaft? Welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen können KonsumentInnen ihrer Funktion besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis (LPO 2003) bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.
Teilnahmenachweis bzw. 1/2/3 CP: Multiple-Choice-Test zu den Themen der Veranstaltung.
Eine schon besuchte Veranstaltung mit gleichem Inhalt wird im gleichen Studiengang nicht zweimal belegt!!!

Studierende des Faches Sozialwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften nach LPO 2003 belegen diese Veranstaltung im Rahmen des EWS Studiums NICHT zweimal, sondern besuchen stattdessen in Absprache mit den Veranstaltern eine noch nicht besuchte Vorlesung in Sozialwissenschaften oder eine vertiefende Veranstaltung.

- Baßeler, Ulrich u.a. 2010: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart
- Beck, Hanno 2012: Volkswirtschaftslehre: Mikro- und Makroökonomie
- Rogall, Holger u.a. 2006: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden
- Roth, Steffen J. 2011: VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München
- Stiglitz, Joseph E. / Walsh, Carl E. 2012: Volkswirtschaftslehre. Mikroökonomie und Makroökonomie.

Studierenden ohne jegliche Vorkenntnisse oder mit individuellen Hemmnissen gegenüber ökonomischem Denken sei die Lektüre folgender Einführungen ans Herz gelegt:

- Weber, Birgit 2010: Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010; <http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>
- Schlösser, Hans-Jürgen 2009: Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009; <http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>
- Beck, Hanno 2009: Das kleine Wirtschafts-Heureka. Erhellende ökonomische Erkenntnisse für Zwischendurch. Frankfurt
- Häring, Norbert 2012: So funktioniert die Wirtschaft. Freiburg
- Piper, Nikolaus 2002: Geschichte der Wirtschaft. Berlin

Modul II: Grundlegung der Sozialwissenschaften

1. Grundlagen der Politikwissenschaft

62202 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problemfelder und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62203 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problemfelder und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62204 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62205 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62213 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problemfeldern der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62216 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problemfeldern der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

2. Grundlagen der Soziologie

62103 Soziologische Analysen: Einführung in die Familiensoziologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

M. Zinnbauer

In der Familiensoziologie wird ein breites Spektrum an praxisrelevanten Fragen, welche sich sowohl mit der privaten Lebensführung, der Demographie als auch der Sozialpolitik beschäftigen behandelt. In dem Seminar soll es darum gehen aus soziologischer Perspektive verschiedene Formen des familialen Lebens zu betrachten. Dabei werden zum einen zentrale theoretische Konzepte der Familiensoziologie behandelt als auch verschiedene Gegenstandsbereiche der Familiensoziologie genauer betrachtet. Dazu zählen etwa die Bereiche Partnerwahl, Arbeitsteilung im Haushalt, Fertilität, Heiratsverhalten aber auch Trennung und/oder Scheidung) als auch innerfamiliäre Interaktion. Ein besonderer Fokus wird dabei auf dem Wandel der familiären Lebensformen liegen.

62119 Soziologische Analysen: Soziologie der Ernährungs-Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 14, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717, n. Vereinb 17.10.2014

M. Zinnbauer

Das Seminar ist in vier inhaltlichen Blöcken untergliedert:

Block A „Grundlagen der Ernährungssoziologie“ wird in erste sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die kulturellen Funktionen und Strukturen von unterschiedlichen Ernährungspraktiken einführen. Denn Ernährung realisiert sich in der Gesellschaft stets als pluralistisches Phänomen und übernimmt manifeste wie auch latente soziale Funktionen jenseits der Aufrechterhaltung des Stoffwechsels. In Block B „Ernährungs-Erziehung“ wird ausgeführt, wie sich Ernährungspraktiken als habituelles, schicht- und milieuspezifisches Essverhalten in der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen ausbildet. Block C, „Ernährungs-Bildung“, nimmt den Bereich kulinarischer Wissensvermittlung in den Blick. Ernährungsbildung geht dabei über die sich quasi „nebenbei“ vollziehende Erziehung durch Sozialisation hinaus. In Block D „Ernährung als Leistungs- und Karrierefaktor“ werden aktuelle Diskurse Gegenstand der soziologischen Reflexion, in denen die Leistungsfähigkeit in sozialen Kontexten von Akteuren kommunikativ auf Ernährungspraktiken zurückgebunden wird. So werden im Bereich Kindergarten oder Schule Leistungsmöglichkeiten oder Leistungsdefizite mit Blick auf Ernährungsweisen erklärt. Andererseits gibt es zunehmend eine Art der Ernährungskommunikation, die explizit mit Leistungssteigerungen durch optimale Ernährungshandlungen argumentiert („Brain Food“; „Functional Food“etc.). Gleichzeitig werden wiederum gescheiterte Karrieren gelegentlich mit dem falschen Essverhalten bzw. einer daraus hergeleiteten Körperform erklärt („Übergewichtige haben auf dem Arbeitsmarkt schlechte Chancen“) und die Verantwortlichkeiten für Versagen damit individualisiert.

Leistungsnachweis: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Diskussionsteilnahme, Referat, Hausarbeit

Einführende Literatur: Eva Barlösius (2011): Soziologie des Essens. Juventa.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

Die Veranstaltung findet als Blockveranstaltung statt.

Die Termine sind:

Fr 17.10.14 12-14 Uhr

Do 8.1.15 10-16 Uhr

Fr 9.1.15 8-14 Uhr

Do 15.1.15 10-16 Uhr

Fr 16.1.15 10-16 Uhr

Do 22.1.15 10-14 Uhr

69105 Gesellschaft begreifen. Soziologische Analysen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 521

J. Reuter

Wissenschaft und Gesellschaft scheinen manchmal meilenweit voneinander entfernt. Doch es gibt einen Ort, an dem sie zusammentreffen: die Soziologie. Aber wie kann diese Wissenschaft helfen, unsere Gesellschaft zu erklären? Mithilfe namhafter deutscher Soziologinnen und Soziologen und anhand konkreter Beispiele und Fragestellungen will das Seminar zeigen, warum soziologisches Wissen wichtig ist für unsere Gesellschaft. So geht es zum Beispiel um die Veränderungen der Arbeitswelt, die Geschlechterrollen in Paarbeziehungen, die Zusammensetzung von Eliten oder auch (nur) um Geschmacksvorlieben und Tischmanieren beim gemeinsamen Essen und Trinken. Neben den Möglichkeiten soziologischen Denkens, seinen Theorien und Methoden geht es vor allem darum, die "Gebrauchsformen" soziologischen Wissens so vorzustellen, dass man sich mit Gewinn zur Soziologie eingeladen sieht.

H1

Literatur zum Einstieg:

Schimank, Uwe/Schöneck, Nadine M. (Hg.), 2008: Gesellschaft begreifen. Einladung zur Soziologie. Frankfurt a.M.: Campus.

Baumann, Zygmunt, 1999: Vom Nutzen der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

3. Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft

62900 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 8 - 9.30, 216 HF Block B (Aula), Aula (Geb. 216 HF)

B. Weber

Die Vorlesung setzt sich mit dem Verhältnis von Individuum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auseinander und berücksichtigt auch beispielhaft Fragen von Bildung und Erziehung.

A. Individuum und Wirtschaftsordnung: Wie wird eine arbeitsteilige Wirtschaft koordiniert und gelenkt? Wie funktioniert die Marktwirtschaft, was kann sie leisten und was nicht? Welche Marktunvollkommenheiten sollten durch gesellschaftliche Vereinbarungen und staatliche Interventionen gemindert werden? Welche Interventionsmöglichkeiten existieren und welche beabsichtigten und unbeabsichtigten Konsequenzen können daraus erfolgen?

B. Mikroökonomische Betrachtungen: Welche Funktion haben KonsumentInnen in der Marktwirtschaft? Welche Erklärungsansätze existieren für das Konsumentenverhalten und durch welche verbraucherpolitischen Maßnahmen können KonsumentInnen ihrer Funktion besser gerecht werden? Was sind umweltökonomische Erklärungsansätze für die Übernutzung der Umwelt, welche Prinzipien sind bedeutsam und wie sind umweltpolitische Strategien zu beurteilen?

C. Makroökonomische Perspektiven: Wie kommt es zu gesamtwirtschaftlichen Ungleichgewichten wie Arbeitslosigkeit, Inflation? Wie ist das Wirtschaftswachstum zu beurteilen?

D. Institutionen zwischen Markt und Staat

Leistungsnachweis (LPO 2003) bzw. 4 CP: Klausur zu den Themen der Veranstaltung.
Teilnahmenachweis bzw. 1/2/3 CP: Multiple-Choice-Test zu den Themen der Veranstaltung.
Eine schon besuchte Veranstaltung mit gleichem Inhalt wird im gleichen Studiengang nicht zweimal belegt!!!

Studierende des Faches Sozialwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften nach LPO 2003 belegen diese Veranstaltung im Rahmen des EWS Studiums NICHT zweimal, sondern besuchen stattdessen in Absprache mit den Veranstaltern eine noch nicht besuchte Vorlesung in Sozialwissenschaften oder eine vertiefende Veranstaltung.

- Baßeler, Ulrich u.a. 2010: Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Stuttgart
- Beck, Hanno 2012: Volkswirtschaftslehre: Mikro- und Makroökonomie
- Rogall, Holger u.a. 2006: Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, Wiesbaden
- Roth, Steffen J. 2011: VWL für Einsteiger. Mikroökonomik, Wirtschaftspolitik, Neue Politische Ökonomie, Konstanz u. München
- Stiglitz, Joseph E. / Walsh, Carl E. 2012: Volkswirtschaftslehre. Mikroökonomie und Makroökonomie.

Studierenden ohne jegliche Vorkenntnisse oder mit individuellen Hemmnissen gegenüber ökonomischem Denken sei die Lektüre folgender Einführungen ans Herz gelegt:

- Weber, Birgit 2010: Haushalt, Markt, Konsum. Informationen zur politischen Bildung Nr. 308/2010; <http://www.bpb.de/files/67QA73.pdf>
- Schlösser, Hans-Jürgen 2009: Staat und Wirtschaft. Informationen zur politischen Bildung Nr. 294/2009; <http://www.bpb.de/files/RMS757.pdf>
- Beck, Hanno 2009: Das kleine Wirtschafts-Heureka. Erhellende ökonomische Erkenntnisse für Zwischendurch. Frankfurt
- Häring, Norbert 2012: So funktioniert die Wirtschaft. Freiburg
- Piper, Nikolaus 2002: Geschichte der Wirtschaft. Berlin

4. Wissenschaft aus sozialwissenschaftlicher Perspektive oder Intensivierung der Studien von Politik # Wirtschaft- Gesellschaft

62106 Soziale Ungleichheit und Diskriminierungserfahrungen in der Einwanderungsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block B (Aula), 235 (Theaterraum)

J. Bernstein

62202 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62203 Einführung in die Internationalen Beziehungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationalen Beziehungen. Es stellt die zentralen Untersuchungsgegenstände, Problembereiche und Fragestellungen des Faches vor, führt in die grundlegenden Theorien und Kontroversen der Disziplin ein und analysiert die Rolle staatlicher und nicht-staatlicher Akteure in internationalen Prozessen.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62204 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 401

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62205 Das politische System der Europäischen Union: Prozesse, Strukturen und Akteure

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201

C. Butterwegge
N.N.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht der europäische Integrationsprozess aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Das Seminar vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Grundwissen über die historische Entwicklung, den Aufbau und das Funktionieren der EU. Anhand der historischen Entwicklung und mithilfe der einschlägigen Theorien regionaler Integration werden die maßgeblich beteiligten Akteure, die relevanten Institutionen sowie die zentralen Prozesse und Inhalte europäischer Politik in ihren Grundzügen analysiert. Außerdem gibt das Seminar den Studierenden einen Einblick in die zentralen Fragen der EU Forschung.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62213 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge
N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

62216 Grundbegriffe und Grundprobleme des politischen Systems

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Butterwegge

N.N.

Dieses Seminar befasst sich mit den zentralen Fragestellungen und Problembereichen der Politikwissenschaft. Es beschäftigt sich mit den Akteuren, Grundstrukturen und Prozessen politischer Systeme und führt Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die zentralen Konzepte und Theorien des Faches ein.

Frau Dr. Sophie Wulk wird die Veranstaltung leiten.

Modul III: Didaktik des Lernbereichs

1. Didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht in der Grundschule

62917 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

2. Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

62901 Einführung in die Didaktik der Sozialwissenschaften

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), H3

B. Weber

Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich in ihrer gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren, vernünftige und verantwortliche Entscheidungen und begründete Urteile in gesellschaftlich, wirtschaftlich geprägten und politisch beeinflussten Situationen zu treffen, aber auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen mit zu gestalten, ist eine wichtige Herausforderung des sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

- Wie aber wird unter all den verfügbaren Möglichkeiten eine didaktisch gut begründete Auswahl getroffen, die für die SchülerInnen lernbedeutsam ist?
- Welche kognitiven und gesellschaftlichen Voraussetzungen beeinflussen das Lernen über Gesellschaft?
- Wie ist das Lernen über das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe I curricular organisiert?
- Welche Kompetenzen werden im sozialwissenschaftlichen Unterricht angestrebt? Welche Prinzipien leiten Auswahl, Ziele und Gestaltung sozialwissenschaftlichen Unterrichts?

Alle TeilnehmerInnen können am Ende der Lehrveranstaltung für ein exemplarisches sozialwissenschaftliches Bildungsfeld die Lernbedeutung begründen, eine fachwissenschaftliches Überblick skizzieren, die curriculare Einbettung ermitteln sowie ein typisches Beispiel sozialwissenschaftlichen

Unterrichts nach Sachangemessenheit im Blick auf Kompetenzen und Prinzipien analysieren und beurteilen sowie Alternativen aufzeigen. Diese Fähigkeit zeigen sie in einer gemeinsamen, kooperativen und arbeitsteiligen Studienleistung, die in den letzten Sitzungen der Vorlesung präsentiert wird. In dieser Vorlesung werden die Fundamente für alle weiteren fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und für die Professionalisierung künftiger Lehrkräfte für sozialwissenschaftlichen Unterricht gelegt. Hedtke, Reinhold / Weber, Birgit (Hrsg.) 2008: Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach/Ts.

Weißeno, Georg u.a. (Hrsg.) 2007: Wörterbuch Politische Bildung. Schwalbach/Ts.

3 . O r i e n t i e r u n g s k u r s

62917 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62918 Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

H a u p t s t u d i u m

M o d u l I V : V e r t i e f u n g d e r S o z i a l w i s s e n s c h a f t e n i n e i n e m S c h w e r p u n k t t h e m a

1 . P o l i t i k w i s s e n s c h a f t

62207 „Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A. Klein

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung. Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben den 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

- 1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre
- 2) Das Elend der Welt
- 3) Die glücklichen Arbeitslosen
- 4) Leistung und Erschöpfung
- 5) Arbeit im Science Fiction
- 6) Zusammenarbeit und Solidarität
- 7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"

Aufbauseminar. Neueinsteiger in jedem Semester möglich.

Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./ New York: Campus 2011

Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. R ü g e m e r

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschwelligem und nichtrationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.

Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. R i ß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges,

Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K.Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62212 Sprache - Macht - Rassismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.1.2015 - 9.1.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101, Block

C.Butterwegge

N.N.

Im Jahr 2013 erregte die Debatte um rassistische Sprache, u. a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit. Die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Dieses Seminar untersucht die wechselseitige Beeinflussung von „Sprache – Macht – Rassismus“ und will jenseits von Skandalisierung und Polemik die Hintergründe dieser Debatte(n) näher ausleuchten. Es greift ein gleichermaßen altbekanntes wie aktuelles theoretisches und gesellschaftspolitisches Thema auf: Die Auseinandersetzung mit rassistischer Sprache und rassistischem Wissen, wie sie anlässlich der jüngsten Debatten um rassistische Begriffe beispielsweise in Kinderbüchern stattfand. Im gleichen Kontext geht es um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Sprache bzw. Sprechen diskriminierend und verletzend sein kann.

Weitere zentrale Fragen sind etwa: Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist oder nicht? Wie sind eigentlich die Begriffe „Ausländer, Einwanderer, Migrant, Person mit Migrationshintergrund oder mit Migrationserfahrung, Zuwanderer, Autochthone, Allochthone“ entstanden? Und was bedeutet eigentlich „Integration“ und was ist die „deutsche Leitkultur“?

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Postkoloniale Sozialwissenschaften, Kolonialismus und Rassismus, Rassismus der Eliten sowie unterschiedliche Phänomene des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Prävention.

Frau Prof. Dr. Gudrun Hentges wird die Veranstaltung leiten.

Basisliteratur:

Gudrun Hentges / Kristina Nottbohm / Mechtild M. Jansen / Jamila Adamou (Hg.): Sprache - Macht - Rassismus, Berlin 2014 (Dieser Band kann bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Einleitung:

http://www.fh-fulda.de/fileadmin/Fachbereich_SK/Professoren/Hentges/Sprache-Macht-Rassismus_Einleitung-31.1.2014.pdf

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A.Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos´ Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entliehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminar zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A. Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen, Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interessengeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.
Basiliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reißt Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Rödder, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlichkulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. Lösch
N. N.

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.
Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

2 . S o z i o l o g i e

62102 Posttraditionale Lebensformen und Jugendszenen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, H 111 (ehem. Hörsaal 141)

M. Gamper

Die Lebensphase Jugend ist für das Individuum wie auch für das gesellschaftliche Zusammenleben von größter Bedeutung. In dieser Zeit löst sich der Heranwachsende vom Elternhaus, entwickelt sein eigenes Normen- und Wertesystem sowie seine Identität. Was „Jugend“ ist, ist jedoch nicht eindeutig definiert. Der Begriff ist historisch gewachsen und in einer globalisierten und vernetzten Welt kulturellen wie auch gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen. Als Produkt der Modernen hat er sich stetig gewandelt und stellt Heranwachsende immer wieder vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund widmet sich dieses Seminar der Jugend aus soziologischer Sicht. Es werden unterschiedliche Seiten der Jugendphase anhand von empirischen Studien und theoretischen Konzepten beleuchtet. Die Themen umfassen beispielsweise Bildung, Identitätskonstruktion, Gesundheit, Jugendszenen, Gewalt sowie Mediennutzung. Ziel ist es die verschiedenen Facetten der Jugendphase zu eruieren sowie das „Jung-Sein“ in Deutschland, und die damit zusammenhängenden Faktoren, zu diskutieren.

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich zur 2. Belegungsphase (01.09.-17.09.) freigegeben. Eine Anmeldung ist daher im Rahmen der 1. Belegungsphase (10.07.-23.07.) nicht möglich. Bitte sehen Sie davon ab, die/den o.g. Dozentin/en zu kontaktieren.

bei Herrn Markus Gamper

62107 Diversität in der globalen Stadt

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

M. Haagen-Wulff

Das Seminar „Global Cities: Diversität in der globalen Stadt“ untersucht die schnellen und massiven Transformationen, die Großstädte im Zuge der Globalisation erlebt haben. In der Vergangenheit fand der Austausch von Kapital, Gütern und Arbeitskräften überwiegend innerhalb „inter-state-systems“ statt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses aufgrund von Deregulation, Privatisierung und wachsender Teilnahme am globalen Markt radikal verändert. Durch die Entwicklung neuer digitaler Technologien, die weltweite Vernetzung mit zentralen Steuerungen ermöglichen, wurde dieser Prozess noch beschleunigt.

Es wird oft angenommen, dass nationale/lokale Räume ihre Bedeutung im Vergleich zur globalen Macht der Großunternehmen verlieren. Saskia Sassen argumentiert, dass die „geography of globalization contains both a dynamic of dispersal and centralization“ (Sassen, 2005, S. 32). Mit anderen Worten: Verteilung und Outsourcing von globalen Geschäftstätigkeiten verändern gleichzeitig die Bedingungen im eigenen Land.

Was macht eine „Global City“ aus? Wie transportieren Global Cities ihr Selbstbild nach außen („city branding“)? Wem „gehört“ die Stadt? Welche Kämpfe gibt es zwischen „corporate players“ und „Randgruppen“ (marginalised people), die ihre Stimme erheben und ihre Ansprüche an die Stadt formulieren. Wie wird Diversität, Kultur, wirtschaftliche und soziale Ungleichheit im Spannungsfeld lokaler und globaler Räumlichkeiten ausgehandelt? Diese und darüber hinausgehende Fragen werden in diesem Seminar diskutiert.

Aufgrund der internationalen Thematik dieses Seminars steht den Studenten/innen sowohl deutsche als auch englische Literatur über die Soziologie der „global cities“ zur Verfügung. Referate und Hausarbeiten können auf Deutsch oder Englisch ausgearbeitet werden.

62110 Globaler und lokaler Islam

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), Ende 10.11.2014

M. Gamper

Der Islam gehört zu den großen monotheistischen Religionen der Welt. Vor diesem Hintergrund aber von dem „Islam“ als Einheit zu sprechen würde dieser Religion jedoch nicht gerecht. Der globale Islam besteht aus unterschiedlichen Schulen, Richtungen und wird lokal ganz unterschiedlich ausgelebt. Während der Iran beispielsweise eine islamische Republik ist, bildet er in Deutschland mit ca. 3,6 bis 4,3 Millionen Mitglieder die dritte größte religiöse Gemeinschaft. Dieses Seminar widmet sich dem Phänomen Islam auf globaler und lokaler Ebene. Dabei wird der Islam aus religionssoziologischer Sicht analysiert. Es wird somit die soziale Form des Religiösen untersucht, d.h. es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss das Religiöse auf die Gesellschaft hat und wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf den Islam auswirken. Schwerpunkte sind beispielweise die Geschichte des Islam, Konversion zum Islam, Islamismus, islamischer Feminismus und Erziehungsstile. Hierfür werden unterschiedliche Themenschwerpunkte von den Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert.

62319 **Let's talk about sex - Sexuelle Vielfalt, schulische Sexualerziehung und forschendes Lernen in der LehrerInnenbildung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 11.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.24 (alt 124)

Fr. 24.10.2014 16 - 20, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 119

Sa. 25.10.2014 10 - 18, 213 DP Heilpädagogik, 1.23 (alt 123)

P. Kollender
E. Kleinau

Es besteht akuter Handlungsbedarf hinsichtlich der Thematisierung von sexueller und sexualisierter Gewalt von PädagogInnen gegenüber Kindern und Jugendlichen – auch in der Erziehungswissenschaft. Die klassische Form der Sexualpädagogik in der LehrerInnenbildung soll ergänzt werden um die Form der „neoemanzipatorischen Sexualpädagogik“, bei der die Vielfalt gelebter Sexualitäten im Mittelpunkt steht. Starre zweigeschlechtliche und normativ heterosexuelle Geschlechterverhältnisse sollen – in zwei aufeinander aufbauenden Seminaren – kritisch hinterfragt und kollektive wie individuelle Normalitätsverhältnisse reflektiert werden.

Blockveranstaltung:

25./26.04.2014, 10-18 Uhr

02./03.05. 2014, 10-18 Uhr

3 . W i r t s c h a f t s w i s s e n s c h a f t

62906 **Konsumökonomie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

U. Danier

In diesem Seminar setzen wir uns mit ökonomischen Grundbegriffen und theoretischen Grundlegungen der Ökonomik auseinander. Wir betrachten Begriffe wie Knappheit, Handlung, Bedürfnis, Nutzen und Präferenzen aus verschiedenen theoretischen und lebensweltlichen Perspektiven und untersuchen deren konzeptionelle Fundierung. In einem Vergleich standardökonomischer Ansätze mit alternativen konsumtheoretischen Ansätzen erarbeiten wir ein grundlegendes Verständnis aktueller Debatten um Ökonomie, Konsum und Nachhaltigkeit.

Belz, Frank-Martin; Karg, Georg; Witt, Dieter (2007) Nachhaltiger Konsum und Verbraucherpolitik im 21. Jahrhundert. Marburg.

Bilharz, Michael (2009) "Key Points" nachhaltigen Konsums. Marburg.

Hedtke, Reinhold (2001) Konsum und Ökonomik. Konstanz.

Heidbrink, Ludger; Schmidt, Imke; Ahaus, Björn (Hrsg.) (2011) Die Verantwortung des Konsumenten. Frankfurt/New York.

62912 **Solidarische Ökonomie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit

verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Und unter dem Begriff der "commons" erfahren solidarökonomische Konzepte zunehmend auch die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

62913 **Ökonomische Krisen im Kapitalismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

T. Kühnhausen

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

62914 **Geschichte ökonomischen Denkens II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, 315

T. Kühnhausen

„Jahrzehntelanger Glaube an die selbstregulierenden Kräfte des Marktes, der vorherrschende Modellplatonismus, mangelnde Selbstreflexion und fehlende Methoden- und Theorienvielfalt haben nicht nur unser Fach in eine Sackgasse geführt: die Einseitigkeit ökonomischen Denkens trägt auch zur anhaltenden Wirtschaftskrise und der damit einhergehenden Perspektivlosigkeit bei.“ Das „Netzwerk Plurale Ökonomik“, vor etwas mehr als zehn Jahren von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften gegründet, formuliert Ende 2012 in einem „Offenen Brief“¹ eine Position, die sich in Folge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise zunehmend Gehör verschafft.

Eine Forderung der „Netzwerks Plurale Ökonomik“ ist die Einführung von Lehrveranstaltungen zur Geschichte des ökonomischen Denkens. Während nämlich an nahezu allen deutschen Hochschulen die neoklassische Theorie als „alternativlos“ gelehrt wird, verrät ein Blick in die ökonomische Dogmengeschichte zweierlei: Zum einen werden so die oft nicht offen gelegten (normativen) Grundlagen eben jener Theorierichtung deutlich, die zum großen Teil bereits in der klassischen Nationalökonomie des (späten) 18. und 19. Jahrhunderts angelegt sind. Zum anderen kann durch den Blick in die Geschichte deutlich werden, dass es auch im ökonomischen Denken durchaus Alternativen zur Neoklassik gab und gibt, auch wenn diese im 20. Jahrhundert zunehmend aus dem Blick geraten.

Im Mittelpunkt des Seminars soll daher auch die ökonomische Ideengeschichte des 19. Jahrhunderts stehen, beginnend mit Adam Smith, der 1776 mit seinem „Wohlstand der Nationen“ die moderne Ökonomik begründete. Neben Smith sollen aber auch viele andere Vertreter der ökonomischen Theorie zu Wort kommen, mit Ricardo und Marx seien nur einige weitere Namen hier genannt. Im Mittelpunkt des Seminars steht dabei der Gedanke, dass ökonomische Theorie heute mehr denn je gesellschaftliche Realität prägt – und daher eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen ohne eine fundierte Kenntnis ökonomischer Theorie kaum mehr möglich erscheint.

¹<http://www.plurale-oekonomik.de/projekte/offener-brief/>

62928 **Wirtschaftspolitische Analysen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 402

S. Berg

62929 Ökonomische Dimensionen sozialer Ungleichheit - Perspektiven und Herausforderungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am 9.10.2014

S. Berg

Im Seminar wird die Thematik von sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die ökonomischen Dimensionen aufgearbeitet. Dazu werden zentrale Perspektiven besprochen und im Hinblick auf sozio-ökonomische Herausforderungen beleuchtet.

Modul V: Didaktik und Praxis des Lernbereichs**1. Didaktik der Sozialwissenschaften****62211 Globalisierung als Herausforderung für die politische Bildung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

B. Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Inwiefern das Globale Lernen eine stärkere politische Dimension benötigt und welchen Beitrag die politische Bildung hierfür leisten kann, wird grundlegendes Thema des Seminars sein. Wir beschäftigen uns mit fachinhaltlichen Aspekten der Globalisierung, mit unterschiedlichen Konzeptionen, Didaktiken und Methoden Globalen Lernens sowie mit kritischen Perspektiven, etwa aus den Postkolonialen Studien oder der ökonomischen Wachstumskritik.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Scherrer, Christoph/Kunze, Caren (2011): Globalisierung, Göttingen.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62218 Demokratiebildung in der Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

B. Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62905 VerbraucherInnenbildung zwischen Alltagskompetenzen und Transformation von Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am 22.10.2014

U. Danier

In Auseinandersetzung mit dem überfachlichen Bildungsbereich VerbraucherInnenbildung erarbeiten wir grundlegende Schritte zur Planung eines Unterrichtsvorhabens. Wir setzen uns mit Modellen der Unterrichtsplanung, kompetenzorientierter Unterrichtsplanung und Formen didaktisch-methodischer

Analyse auseinander. Gleichzeitig reflektieren wir in diesem Zusammenhang die Funktionen von Schule und Unterricht in ihrem gesellschaftlichen Kontext.

Hinweis: Aufgrund einer Terminkollision bei der Raumbelagung findet die Sitzung am 22.10 nicht statt, sondern ist für das Selbststudium eingeplant.

62910 **Finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen und gemeinsamen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Bonfig

Sprichwörter besagen: „Geld regiert die Welt“, „Geld ist Macht“, „Über Geld spricht man nicht“- aber heißt das, dass das Thema Geld trotz seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung nicht im Unterricht behandelt werden sollte?

Geld ist ständig präsent, sowohl im täglichen Umgang mit Geld als auch in der Berichterstattung in den Medien beispielsweise um die finanzielle Situation von Firmen oder Ländern aber auch wenn es um die „Finanzkompetenz“ von Individuen geht. So veröffentlichte die ING- Diba 2013 eine Studie mit dem Ergebnis, dass sich „35 Mio. deutsche Erwachsene als finanzielle Analphabeten outen“. Auch die Studie der Bertelsmann Stiftung kommt 2004 zu dem Schluss, dass in Deutschland ein „finanzieller Analphabetismus“ vorherrscht.

Was bedeuten solche Studienergebnisse für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in der Schule? Falls es Aufgaben von Schule sein soll, diesem Analphabetismus entgegen zu wirken, welche Inhalte müssten in der Schule vermittelt werden? Ist es ausreichend in der Grundschule Münzen und Scheine und in der Oberstufe Wirtschaftskreisläufe zu behandeln? Wenn der Themenbereich „Geld“ in den Unterricht einfließen soll, welche Inhalte sollen behandelt und welche Lernziele sollten angestrebt werden? Welche Materialien sind für den Schulunterricht geeignet?

Sowohl diese Fragen zur finanziellen Bildung sollen im Rahmen des Seminar diskutiert werden aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft eine Rolle spielt, werden mit berücksichtigt.

62917 **Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62918 **Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

- Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.
 Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62919 Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Bereits in den 1970er Jahren wurde der Leistungsbewertung an Schulen die Note mangelhaft erteilt. Dennoch ist die Praxis der Notengebung im schulischen Unterricht weitgehend unverändert geblieben. Nicht nur durch die Einführung offener Unterrichtsformen und den Wandel von der Lernziel- zur Kompetenzorientierung muss sich Leistungsmessung und -bewertung einer Entwicklung unterziehen und sich an die sogenannte „neue Lernkultur“ an Schulen anpassen. Hierbei geht es nicht zuletzt darum, Ungerechtigkeiten zu minimieren und mithilfe neuer Bewertungsformen einen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten. „Neue“ Methoden der Leistungsmessung sollen im Seminar kennengelernt und vor dem Hintergrund der Besonderheit der sozialwissenschaftlichen Fächer kritisch reflektiert werden. Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

- Deichmann, Carl (2009): Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.
 Wengert, Hans Gert (2006): Leistungsbeurteilung in der Schule, In: Bovet, Gislinde & Volker Huwendiek (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin, 294-319.
 Winter, Felix (2008), Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Baltmannsweiler.

62920 Lehrwerke und Lernmaterialien im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Das Lehrwerk gehört zweifelsohne zu den ältesten Unterrichtsmedien. Trotz der Entwicklung sogenannter „neuer“ Medien, die im Unterricht zunehmend zum Tragen kommen, hat das Schulbuch heute noch einen hohen Stellenwert in der Gestaltung des schulischen Unterrichts. Es dient als Informationsquelle, es strukturiert den Unterricht und es dient den Lehrerinnen und Lehrern als Curriculum für die entsprechenden Jahrgangsstufen. Obwohl Lehrwerke im Unterricht regelmäßig eingesetzt werden, befindet sich die Schulbuchforschung für die sozialwissenschaftlichen Fächer relativ am Anfang.

Neben den Lehrwerken werden von vielen Verlagen andere Lernmaterialien in Printform oder als digitale Medien angeboten. Im Seminar wollen wir auf Basis von Aspekten der Schulbuchanalyse das inhaltliche, didaktische und methodische Potenzial von Lehr- und Lernmaterialien kritisch diskutieren, exemplarisch Modifikations- und Ergänzungsbedarf erörtern und eigenen Unterricht unter Verwendung von Lehrwerken und anderen Publikationen entwickeln.

Einführende Literatur:

- Detjen, Joachim (2007): Schulbuch, In: Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Fachmethodik: Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, 165-167
 Langner, Frank (2010): Schulbuch, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.) (2010): Planung politischer Bildung, Baltmannsweiler, 144-150

62921 Das Thema Frieden und Krieg im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Riß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen.

Im Seminar werden wir in die verschiedene Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und -reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

- Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.
 Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62922 Sozialstaat und sozialer Wandel aus fachdidaktischer Perspektive

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

K. Riß

In den Lehrplänen für die sozialwissenschaftlichen Fächer finden sich Überschriften wie „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit“, „Strukturen sowie Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ sowie „Strukturen sozialer Ungleichheit und sozialer Wandel“. Im Seminar werden wir exemplarisch Themen, die sich hinter diesen Überschriften verbergen, im Rahmen der Sachanalyse erarbeiten, einer didaktischen Analyse unterziehen und Unterrichtsstunden oder –reihen planen. Dabei werden wir sowohl Lehrwerke und andere Lernmaterialien auf ihr didaktisches Potenzial prüfen, als auch Beispielplanungen untersuchen und nach Möglichkeit ausprobieren. Ziel des Seminars ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das selbstständig erarbeitete Material für eine spätere Verwendung im Unterricht aufbereiten.

Einführende Literatur

Butterwegge, Christoph (2014): Krise und Zukunft des Sozialstaats, Wiesbaden.

Ebert, Thomas (2012): Soziale Gerechtigkeit in der Krise, Bonn.

Hockerts, Hans Günter (2012): Der deutsche Sozialstaat. Entfaltung und Gefährdung seit 1945. Bonn.

2. Praktikumsbegleitseminar

Studierende im Lehramt Sonderpädagogik müssen K E I N gesondertes Praktikum mehr absolvieren. Sie belegen Ihr Hauptpraktikum in UP 2, sonderpädagogischer Anteil.

62931 Praktikumsbegleitseminar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 14

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block C, 401

k.A., n. Vereinb

D. Lorbeer

Praktikumsbegleitseminar Sozialwissenschaften

Neben den regelmäßigen Terminen donnerstags wird es auch eine Kompaktphase in der Gesamtschule Holweide geben, die sich aber erst terminieren lässt, wenn mein Stundenplan in der Schule feststeht.

Zuordnung zu den
Studienordnungen u.
deren Teilgebieten

Hauptstudium – L (SI)

S I: Pflichtveranstaltung Modul V 1; V.2

Im Zentrum steht die Gestaltung von wirksamen Lernumgebungen, in denen individuelle Phasen der Aneignung eine bedeutsame Rolle spielen. Eigene zu entwickelnde Unterrichtsplanungen werden in einer Klasse der Gesamtschule Holweide durchgeführt und hospitiert.

Dazu werden fachdidaktische und insbesondere methodische Grundlagen (z.B. das Kooperative Lernen; Binnendifferenzierung) gelegt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Evaluation durchgeführter und erfahrener Schulpraxis.

Das Seminar bereitet somit Fachpraktika im sozialwissenschaftlichen Unterricht vor, die semesterbegleitend oder im Anschluss an das Wintersemester 2014/15 geleistet werden.

Ein Teil des Seminars wird in Kompaktform abgehalten. Der genaue Terminplan wird erst Ende September feststehen können und bekannt gegeben, wenn mein Stundenplan in der Schule feststeht.

Terminhinweise:

Die erste Veranstaltung ist am Donnerstag, den 16.10.14, 17.45 Uhr.

Ein Seminartermin wird bereits am frühen Nachmittag in der Gesamtschule Holweide stattfinden.

Ein Kompakttag vermutlich an einem Donnerstag wird ganztägig (07.45 – 16.30 Uhr) in der Gesamtschule Holweide stattfinden.

Die restlichen Termine sind donnerstags zu der normalen Seminarzeit (17.45 – 19.15 Uhr).

Praktikumsschein:

Gestaltung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtssequenz

Fachpraktikum

Praktikumsschein:

Gestaltung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtssequenz

Fachpraktikum

- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Essen 2006
- Brüning, L./Saum, T.: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung, Bd. 2, Essen 2009
- Steinmann, B./Weber, B.: Handlungsorientierte Methoden in der Ökonomie, Neusäß 1995
- Wahl, D.: Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 2., erw. Aufl., Bad Heilbrunn 2006
- weitere Literaturempfehlungen erfolgen im Seminar

3. Didaktik oder Methodik eines Faches des gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichs, das nicht Leitfach ist

62211 Globalisierung als Herausforderung für die politische Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 103

B.Lösch

Prozesse der Internationalisierung und Europäisierung wirken sich gegenwärtig auf Politik und politische Bildung aus. Schulische wie außerschulische politische Bildung müssen ihre nationalstaatliche Ausrichtung inhaltlich und institutionell überwinden. Ein Ansatz hierfür bietet das "Globale Lernen", das entwicklungs-, friedens- und umweltpolitische Themen sowie Aspekte des interkulturellen und rassismuskritischen Lernens aufgreift. Inwiefern das Globale Lernen eine stärkere politische Dimension benötigt und welchen Beitrag die politische Bildung hierfür leisten kann, wird grundlegendes Thema des Seminars sein. Wir beschäftigen uns mit fachinhaltlichen Aspekten der Globalisierung, mit unterschiedlichen Konzeptionen, Didaktiken und Methoden Globalen Lernens sowie mit kritischen Perspektiven, etwa aus den Postkolonialen Studien oder der ökonomischen Wachstumskritik.

Butterwegge, Christoph/Hentges, Gudrun (Hrsg.): Politische Bildung und Globalisierung, Opladen 2002.

Steffens, Gerd (Hrsg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung, Münster 2007.

Overwien, Bernd/Rathenow, Hanns-Fred (Hrsg.): Globalisierung fordert politische Bildung. Politisches Lernen im globalen Kontext, Opladen & Farmington Hills 2009.

Scherrer, Christoph/Kunze, Caren (2011): Globalisierung, Göttingen.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

62218 Demokratiebildung in der Schule und im Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

B.Lösch

In diesem Seminar werden wir uns mit Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in der Schule und einer demokratischen Schulentwicklung beschäftigen. Wir betrachten zunächst politikwissenschaftliche Diagnosen zu Demokratie und demokratischer Partizipation, anschließend analysieren wir unterschiedliche theoretische Konzeptionen der Demokratiepädagogik. Im zweiten Teil des Seminars stehen Praxen demokratischer Beteiligung in der Schule im Vordergrund wie klassische Formen der Schülervertretung und Schülermitbestimmung (etwa Wahlen zum/r Klassensprecher/ in oder zum/r Schulsprecher/in) oder neuere Formen der Demokratiepädagogik wie Deliberationsforen, Service Learning Projekte, Mediationsverfahren etc. Es wird gefragt, inwiefern diese Ansätze zu sozialem Lernen, zu demokratischen oder politischen Bildung befähigen.

Wird im Seminar bekannt gegeben. Zu Beginn wird ein Reader mit grundlegenden Texten verteilt.

62905 VerbraucherInnenbildung zwischen Alltagskompetenzen und Transformation von Gesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am 22.10.2014

U.Danier

In Auseinandersetzung mit dem überfachlichen Bildungsbereich VerbraucherInnenbildung erarbeiten wir grundlegende Schritte zur Planung eines Unterrichtsvorhabens. Wir setzen uns mit Modellen der Unterrichtsplanung, kompetenzorientierter Unterrichtsplanung und Formen didaktisch-methodischer

Analyse auseinander. Gleichzeitig reflektieren wir in diesem Zusammenhang die Funktionen von Schule und Unterricht in ihrem gesellschaftlichen Kontext.

Hinweis: Aufgrund einer Terminkollision bei der Raumbelugung findet die Sitzung am 22.10 nicht statt, sondern ist für das Selbststudium eingeplant.

62910 **Finanzielle Bildung im sozialwissenschaftlichen und gemeinsamen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 23

Di. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

A. Bonfig

Sprichwörter besagen: „Geld regiert die Welt“, „Geld ist Macht“, „Über Geld spricht man nicht“- aber heißt das, dass das Thema Geld trotz seiner gesamtgesellschaftlichen Bedeutung nicht im Unterricht behandelt werden sollte?

Geld ist ständig präsent, sowohl im täglichen Umgang mit Geld als auch in der Berichterstattung in den Medien beispielsweise um die finanzielle Situation von Firmen oder Ländern aber auch wenn es um die „Finanzkompetenz“ von Individuen geht. So veröffentlichte die ING- Diba 2013 eine Studie mit dem Ergebnis, dass sich „35 Mio. deutsche Erwachsene als finanzielle Analphabeten outen“. Auch die Studie der Bertelsmann Stiftung kommt 2004 zu dem Schluss, dass in Deutschland ein „finanzieller Analphabetismus“ vorherrscht.

Was bedeuten solche Studienergebnisse für den sozialwissenschaftlichen Unterricht in der Schule? Falls es Aufgaben von Schule sein soll, diesem Analphabetismus entgegen zu wirken, welche Inhalte müssten in der Schule vermittelt werden? Ist es ausreichend in der Grundschule Münzen und Scheine und in der Oberstufe Wirtschaftskreisläufe zu behandeln? Wenn der Themenbereich „Geld“ in den Unterricht einfließen soll, welche Inhalte sollen behandelt und welche Lernziele sollten angestrebt werden? Welche Materialien sind für den Schulunterricht geeignet?

Sowohl diese Fragen zur finanziellen Bildung sollen im Rahmen des Seminar diskutiert werden aber auch Fragen zum gemeinsamen Unterricht von Menschen mit und ohne Behinderung, welcher durch die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen aktuell und in Zukunft eine Rolle spielt, werden mit berücksichtigt.

62917 **Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.

Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.

Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62918 **Methoden und Medien sozialwissenschaftlichen Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Methoden- und Medienentscheidungen sind wichtige Teile einer guten Unterrichtsplanung. Ziel der Veranstaltung ist es, die Methoden- und Medienkompetenz der angehenden Lehrerinnen und Lehrern zu erweitern. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Methoden und Medien des sozialwissenschaftlichen Unterrichts kennen und diskutieren deren Potenzial vor dem Hintergrund von Kompetenzerwartungen und didaktischer Leitprinzipien. Sowohl theoretische Grundlagen als auch eigene Erfahrungen mit Methoden und Medien sind wichtiger Bestandteil des Seminars.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

Breit, Gotthard et al. (Hrsg.) (2006): Methodentraining für den Politikunterricht II. Schwalbach.

Frech, Siegfried / Kuhn, Hans-Werner / Peter Massing (Hrsg.) (2003): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach.

- Lange, Dirk & Volker Reinhardt (Hrsg.) (2007): Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht, Bd. 6: Methoden Politischer Bildung. Baltmannsweiler.
 Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht I. Schwalbach/Ts.
 Retzmann, Thomas (Hrsg.) (2011): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach/Ts.

62919 Leistungsmessung und -beurteilung im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Bereits in den 1970er Jahren wurde der Leistungsbewertung an Schulen die Note mangelhaft erteilt. Dennoch ist die Praxis der Notengebung im schulischen Unterricht weitgehend unverändert geblieben. Nicht nur durch die Einführung offener Unterrichtsformen und den Wandel von der Lernziel- zur Kompetenzorientierung muss sich Leistungsmessung und -bewertung einer Entwicklung unterziehen und sich an die sogenannte „neue Lernkultur“ an Schulen anpassen. Hierbei geht es nicht zuletzt darum, Ungerechtigkeiten zu minimieren und mithilfe neuer Bewertungsformen einen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten. „Neue“ Methoden der Leistungsmessung sollen im Seminar kennengelernt und vor dem Hintergrund der Besonderheit der sozialwissenschaftlichen Fächer kritisch reflektiert werden. Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Einführende Literatur:

- Deichmann, Carl (2009): Leistungsbewertung im Politikunterricht. Schwalbach/Ts.
 Wengert, Hans Gert (2006): Leistungsbeurteilung in der Schule, In: Bovet, Gislinde & Volker Huwendiek (Hrsg.): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf. Berlin, 294-319.
 Winter, Felix (2008), Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen. Baltmannsweiler.

62920 Lehrwerke und Lernmaterialien im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Block C, 401

K. Riß

Das Lehrwerk gehört zweifelsohne zu den ältesten Unterrichtsmedien. Trotz der Entwicklung sogenannter „neuer“ Medien, die im Unterricht zunehmend zum Tragen kommen, hat das Schulbuch heute noch einen hohen Stellenwert in der Gestaltung des schulischen Unterrichts. Es dient als Informationsquelle, es strukturiert den Unterricht und es dient den Lehrerinnen und Lehrern als Curriculum für die entsprechenden Jahrgangsstufen. Obwohl Lehrwerke im Unterricht regelmäßig eingesetzt werden, befindet sich die Schulbuchforschung für die sozialwissenschaftlichen Fächer relativ am Anfang.

Neben den Lehrwerken werden von vielen Verlagen andere Lernmaterialien in Printform oder als digitale Medien angeboten. Im Seminar wollen wir auf Basis von Aspekten der Schulbuchanalyse das inhaltliche, didaktische und methodische Potenzial von Lehr- und Lernmaterialien kritisch diskutieren, exemplarisch Modifikations- und Ergänzungsbedarf erörtern und eigenen Unterricht unter Verwendung von Lehrwerken und anderen Publikationen entwickeln.

Einführende Literatur:

- Detjen, Joachim (2007): Schulbuch, In: Reinhardt, Sibylle & Dagmar Richter (Hrsg.) (2007): Fachmethodik: Politik-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, 165-167
 Langner, Frank (2010): Schulbuch, In: Reinhardt, Volker (Hrsg.) (2010): Planung politischer Bildung, Baltmannsweiler, 144-150

62921 Das Thema Frieden und Krieg im sozialwissenschaftlichen Unterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

K. Riß

„Illusionär ist die Erwartung, dass die Erziehung zum Frieden jenen Bewusstseinswandel erzeugen könnte, der einen Weltfrieden möglich macht. Dass die Menschheit in ihrem heutigen Bewusstseinszustand zur Begründung einer globalen Friedensordnung nicht fähig ist, liegt auf der Hand; aber ebenso gewiss ist, dass eine revolutionäre Verwandlung des Verhaltens und der Denkweisen noch nie durch Pädagogen vollbracht worden ist“. Diese von Georg Picht bereits im Jahre 1974 von Resignation gezeichnete Einsicht über die Wirkungsweise von Friedenserziehung soll nicht von der Teilnahme am Seminar abschrecken. Vielmehr soll es Studierende ermutigen, den Verfasser dieses Zitats in ihrer Rolle als Lehrerin oder Lehrer wenigstens in Teilen zu widerlegen.

Im Seminar werden wir in die verschiedene Konzeptionen und Forderungen der Friedenserziehung kennenlernen und die Bedeutung für die Schulpraxis kritisch diskutieren. Nach der Analyse von Lehr- und Lernmaterialien und Beispielplanungen wollen wir eigene Materialien entwickeln und Unterrichtsstunden und -reihen zum Thema Frieden und Krieg konzipieren.

Einführende Literatur:

- Grasse, Renate; Gruber, Bettina & Günther Gugel (Hrsg.) (2008): Friedenspädagogik. Grundlagen, Praxisansätze, Perspektiven, Reinbek bei Hamburg.
 Sander, Wolfgang (2014): Friedenserziehung, In: ders.: Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts., 383-391.

62922 Sozialstaat und sozialer Wandel aus fachdidaktischer Perspektive

Seminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Block C, 417

K. Riß

In den Lehrplänen für die sozialwissenschaftlichen Fächer finden sich Überschriften wie „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit“, „Strukturen sowie Zukunftsprobleme des Sozialstaats und der Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ sowie „Strukturen sozialer Ungleichheit und sozialer Wandel“. Im Seminar werden wir exemplarisch Themen, die sich hinter diesen Überschriften verbergen, im Rahmen der Sachanalyse erarbeiten, einer didaktischen Analyse unterziehen und Unterrichtsstunden oder –reihen planen. Dabei werden wir sowohl Lehrwerke und andere Lernmaterialien auf ihr didaktisches Potenzial prüfen, als auch Beispielplanungen untersuchen und nach Möglichkeit ausprobieren. Ziel des Seminars ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das selbstständig erarbeitete Material für eine spätere Verwendung im Unterricht aufbereiten.

Einführende Literatur

Butterwegge, Christoph (2014): Krise und Zukunft des Sozialstaats, Wiesbaden.

Ebert, Thomas (2012): Soziale Gerechtigkeit in der Krise, Bonn.

Hockerts, Hans Günter (2012): Der deutsche Sozialstaat. Entfaltung und Gefährdung seit 1945. Bonn.

Modul VI: Fächerübergreifende Perspektiven

1. Fächerübergreifende Veranstaltung aus dem Bereich des Leitfachs

62104 **Betrug, Diebstahl und Mord. Devianz aus dem Blickwinkel der Soziologie**

Seminar

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

M. Gamper

Eine funktionierende Gesellschaft ist auf ein friedliches Zusammenleben der Mitglieder und auf die Erwartbarkeit der Handlung von Individuen angewiesen. Um dies zu garantieren, wurden und werden gewisse Normen und Regeln des Zusammenlebens festgelegt. Auf der einen Seite sollen diese den Menschen in seiner Freiheit nicht sinnlos beschränken, auf der anderen Seite aber auch die Sicherheit für jedes Individuum bieten bzw. garantieren. Abweichungen von diesen Normen und Regeln werden in der Soziologie als abweichendes Verhalten bzw. als Devianz definiert. Darunter fallen beispielsweise Häusliche Gewalt, politisch motivierte Gewalt (Rechts-, Linksextremismus oder auch Islamismus) und Gewalt in der Schule, aber auch weniger auffällige Formen devianten Verhaltens wie z.B. Korruption. In diesem Seminar werden Theorien zur Erklärung von Devianz und Studien zu unterschiedlichen Arten des abweichenden Verhaltens vorgestellt und diskutiert. Dabei sollen die theoretischen Ansätze und Ergebnisse der empirischen Forschungen aufeinander bezogen werden.

bei Herrn Markus Gamper

Lamnek, Siegfried (2007): Theorien abweichenden Verhaltens. "Klassische" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Lamnek, Siegfried (2008): Theorien abweichenden Verhaltens. "Moderne" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Heitmeyer/Schröttle (2006): Gewalt – Beschreibung, Analyse, Prävention. Bonn. Verlag Bundeszentrale für politische Bildung.

62207 **„Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A. Klein

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbstständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung. Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben den 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre

2) Das Elend der Welt

3) Die glücklichen Arbeitslosen

4) Leistung und Erschöpfung

- 5) Arbeit im Science Fiction
 6) Zusammenarbeit und Solidarität
 7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"
 Aufbauseminar. Neueinsteig in jedem Semester möglich.
 Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./
 New York: Campus 2011

Ulrich Bröcklung, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.:
 Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. R ü g e m e r

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschwelligem und nichtrationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.
 Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. R i ß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges, Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K. B o z a y

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch

„Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnische Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.
Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62212 Sprache - Macht - Rassismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.1.2015 - 9.1.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101, Block

C. Butterwegge
N. N.

Im Jahr 2013 erregte die Debatte um rassistische Sprache, u. a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit. Die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Dieses Seminar untersucht die wechselseitige Beeinflussung von „Sprache – Macht – Rassismus“ und will jenseits von Skandalisierung und Polemik die Hintergründe dieser Debatte(n) näher ausleuchten. Es greift ein gleichermaßen altbekanntes wie aktuelles theoretisches und gesellschaftspolitisches Thema auf: Die Auseinandersetzung mit rassistischer Sprache und rassistischem Wissen, wie sie anlässlich der jüngsten Debatten um rassistische Begriffe beispielsweise in Kinderbüchern stattfand. Im gleichen Kontext geht es um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Sprache bzw. Sprechen diskriminierend und verletzend sein kann.

Weitere zentrale Fragen sind etwa: Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist oder nicht? Wie sind eigentlich die Begriffe „Ausländer, Einwanderer, Migrant, Person mit Migrationshintergrund oder mit Migrationserfahrung, Zuwanderer, Autochthonen, Allochthonen“ entstanden? Und was bedeutet eigentlich „Integration“ und was ist die „deutsche Leitkultur“?

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Postkoloniale Sozialwissenschaften, Kolonialismus und Rassismus, Rassismus der Eliten sowie unterschiedliche Phänomene des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Prävention.

Frau Prof. Dr. Gudrun Hentges wird die Veranstaltung leiten.
Basisliteratur:

Gudrun Hentges / Kristina Nottbohm / Mechthild M. Jansen / Jamila Adamou (Hg.): Sprache - Macht - Rassismus, Berlin 2014 (Dieser Band kann bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Einleitung:

http://www.fh-fulda.de/fileadmin/Fachbereich_SK/Professoren/Hentges/Sprache-Macht-Rassismus_Einleitung-31.1.2014.pdf

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A.Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1.00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entliehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminar zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)

Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A.Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen, Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interessengeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.

Basisliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reiht Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Röder, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlichkulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. L ö s c h
N . N .

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.

Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.

Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62912 Solidarische Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der

Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Und unter dem Begriff der "commons" erfahren solidarökonomische Konzepte zunehmend auch die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomeninnen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

62913 **Ökonomische Krisen im Kapitalismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

T.Kühnhausen

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

2. Fächerübergreifende Projekt gebundene Veranstaltung

62104 **Betrug, Diebstahl und Mord. Devianz aus dem Blickwinkel der Soziologie**

Seminar

Do. 10 - 11.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 316

M.Gamper

Eine funktionierende Gesellschaft ist auf ein friedliches Zusammenleben der Mitglieder und auf die Erwartbarkeit der Handlung von Individuen angewiesen. Um dies zu garantieren, wurden und werden gewisse Normen und Regeln des Zusammenlebens festgelegt. Auf der einen Seite sollen diese den Menschen in seiner Freiheit nicht sinnlos beschränken, auf der anderen Seite aber auch die Sicherheit für jedes Individuum bieten bzw. garantieren. Abweichungen von diesen Normen und Regeln werden in der Soziologie als abweichendes Verhalten bzw. als Devianz definiert. Darunter fallen beispielsweise Häusliche Gewalt, politisch motivierte Gewalt (Rechts-, Linksextremismus oder auch Islamismus) und Gewalt in der Schule, aber auch weniger auffällige Formen devianten Verhaltens wie z.B. Korruption. In diesem Seminar werden Theorien zur Erklärung von Devianz und Studien zu unterschiedlichen Arten des abweichenden Verhaltens vorgestellt und diskutiert. Dabei sollen die theoretischen Ansätze und Ergebnisse der empirischen Forschungen aufeinander bezogen werden.

bei Herrn Markus Gamper

Lamnek, Siegfried (2007): Theorien abweichenden Verhaltens. "Klassische" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Lamnek, Siegfried (2008): Theorien abweichenden Verhaltens. "Moderne" Ansätze. Stuttgart. UTB.

Heitmeyer/Schrötle (2006): Gewalt – Beschreibung, Analyse, Prävention. Bonn. Verlag Bundeszentrale für politische Bildung.

62207 **„Schöne neue Arbeitswelt“. Leben in der Postmoderne**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Block C, 402

A.Klein

3. Teil: Transfer

Im Seminar wird der Wandel der Arbeitswelt im 20./21. Jahrhundert erforscht. Auf der Basis von weitestgehend selbständig organisierter Recherche- und Projektarbeit werden die Studierenden zielgruppenorientiert Themen aufbereiten für schulische und außerschulische Bildungszusammenhänge. Es wird in Gruppen gearbeitet. Erwünscht ist die "Bereitschaft zu kritischem Denken, auch in der Umsetzung.

Es geht vor allem darum, die eigenen kreativen Potentiale ernst zu nehmen und in eine didaktisch gut überlegte Form zu bringen.

Arbeitsweise und Ergebnispräsentation wird gemeinsam mit allen Seminarteilnehmenden in den ersten beiden Seminarstunden festgelegt.

Zu beachten ist, dass in themenorientierten Bezugsgruppen von mindestens drei (und höchstens fünf Personen) gearbeitet wird! Auf Grund von Arbeitsterminen der Lehrenden, die ab und zu während des Semesters stattfinden, werden einzelne Seminartermine ausfallen und durch zwei Abendveranstaltungen zwischen 17.45 und 20 h kompensiert. Die Termine werden wir gemeinsam festlegen. Ziel des Seminars ist es, für alle Seminarteilnehmenden eine gemeinsame Mappe für den eigenen Gebrauch von Seminaren in Schule, beruflicher Bildung und politisch-historischer Bildungsarbeit zusammenstellen.

Zehn Themenbereiche sind vorgeschlagen. Neben den 10 Themen wird eine Gruppe für Projektmanagement und Koordination zuständig sein.

- 1) "Ganz unten" oder "white collar": Bilder und Zeugnisse aus der Arbeitswelt der 1970er Jahre
- 2) Das Elend der Welt
- 3) Die glücklichen Arbeitslosen
- 4) Leistung und Erschöpfung
- 5) Arbeit im Science Fiction
- 6) Zusammenarbeit und Solidarität
- 7) Toyota Mann

8) Besuch beim Global Player

9) Die zwei Gesichter der Arbeit: traditionale vs. profitorientierte Ökonomien

10) "Gute Arbeit"

Aufbauseminar. Neueinsteiger in jedem Semester möglich.

Basisliteratur:

Rau, Alexandra, Psychopolitik. Macht, Subjekt und Arbeit in der neoliberalen Gesellschaft, Frankfurt a. M./ New York: Campus 2011

Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst: Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 2007

Sennett, Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin Verlag 1998, 3. Aufl. 2007

62208 Meinungsmache als Beruf. Entstehung und Praktiken der professionellen Staats- und Konzern-PR

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Block C, 402

W. R ü g e m e r

Um die skeptischen Bürger zum Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg zu bewegen, gründete die US-Regierung den Council on Public Information (CPI). Wissenschaftler wurden beauftragt, durch indirekte Mittel die öffentliche Meinung zu manipulieren. Nach dem 1. Weltkrieg wurden diese Methoden auf die Werbebranche und die Darstellung von Konzernen übertragen. Psychologie, Psychoanalyse, Sprach- und Bildwissenschaft wurden instrumentalisiert, Lügen wurde zur Wissenschaft und zur Dienstleistungsbranche. Zu den Prinzipien gehört, leere, vieldeutige und zugleich emotional besetzte Begriffe einzusetzen (z.B. "Freiheit") und sie mit unterschwelligem und nicht rationalen Botschaften zu verknüpfen. Die zentralen Figuren sind Walter Lippmann, Edward Bernays, Ivy Lee und Richard Berman. Walter Lippmann gilt auch als Begründer des Neoliberalismus.

Walter Lippmann: Public Opinion (1922; dt.: Die öffentliche Meinung, diverse Ausgaben) Ignacio Ramonet: Die Kommunikationsfalle (1999) Albrecht Müller: Meinungsmache (2009)

62209 Konflikte, Krisen, Kriege in Gegenwart und Vergangenheit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 402

K. R i ß

Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts hat sich die internationale Sicherheitspolitik deutlich verändert, sowohl auf der Ebene der sicherheitspolitisch relevanten Gefahren und den dadurch für internationale Organisationen resultierenden Aufgaben, als auch auf der Ebene der Akteure, die neben den Nationalstaaten vermehrt auf die internationale Bühne getreten sind. Der nach 1990 vermehrt in Erscheinung getretene Wandel des Krieges auf qualitativer Ebene (z.B. Formenwandel bewaffneter Gewalt, asymmetrische Kriegsführung) sowie quantitativer Ebene (u.a. Rückgang des zwischenstaatlichen Krieges, Zunahme innerstaatlicher gewaltsamer Konflikte) ist Gegenstand der Diskussion um die sogenannten „Neuen Kriege“ (Mary Kaldor, Herfried Münkler) gewesen. Das Seminar hat zum Ziel, die Entwicklungen nach 1990/91 nachzuzeichnen und zu analysieren. Hierbei werden wir nach einer Einführung in die Kriegsursachenforschung Schwerpunkte auf Phänomene wie die Privatisierung des Krieges, der Zerfall von

Staaten sowie die Auflösung der Trennlinie zwischen Kombattanten und Zivilbevölkerung legen. Natürlich sollen ebenso Handlungsoptionen für die Friedenssicherung auf nationaler wie internationaler Ebene diskutiert werden.

Ein Seminarplan und eine Literaturliste werden in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Literatur zur Einführung

Enskat, Sebastian & Carlo Masala (Hrsg.) (2014): Internationale Sicherheit. Eine Einführung, Wiesbaden.

Varwick, Johannes (2009): Sicherheitspolitik, Schwalbach/Ts.

Williams, Paul D. (2008): Security Studies, New York.

62210 Die „Popularisierung von Sozialrassismus“ am Beispiel von migrationspolitischen Debatten

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 134

K.Bozay

Kaum ein Thema hat die gesellschaftlich-politischen Diskussionen in den letzten Jahren so kontrovers geprägt, wie das Thema „Migration“ und „Einwanderung“. Exemplarisch stehen hierfür auch die migrationspolitischen Auseinandersetzungen in der Mitte der Gesellschaft sowie die Debatte um das „Scheitern der multikulturellen Gesellschaft“. Thilo Sarrazin beispielsweise bedient in seinem Buch „Deutschland schafft sich ab: Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“ sowohl aktuelle Vorstellungen von Sozialrassismus und kultureller Differenz als auch alte Denkmuster des Biologismus. Den „unerwünschten“ Anderen werden hierbei negative kulturelle und ethnizierende Merkmale zugeschrieben, um deren Ausgrenzung zu legitimieren. Die Lehrveranstaltung wird einerseits die migrationspolitischen Diskussionen hierzulande vertiefen und andererseits die Debatten rund um die aktuellen Argumentationsstränge vertiefen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedlichen Theorien, politische Ebenen, gesellschaftlichen Bereiche und Akteure zu untersuchen.

und Bildung im Migrationskontext einhergehen. Dabei geht es auch darum, die unterschiedliche Theorien, politische Ebenen, gesellschaftliche Bereiche und Akteure zu untersuchen.

Bahners, Patrick (2011): Die Panik-Macher. Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift, München.

Butterwegge, Christoph (u.a.) (2002): Themen der Rechten – Themen der Mitte. Zuwanderung, demografischer Wandel und Nationalbewusstsein, Opladen.

Häusler, Alexander (Hg.) (2009): Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden.

Sarrazin, Thilo (2010): Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen, München.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2009): Islamfeindlichkeit. Wenn die Grenzen der Kritik verschwimmen, Wiesbaden.

Schneiders, Thorsten G. (Hg.) (2010): Islamverherrlichung. Wenn die Kritik zum Tabu wird, Wiesbaden.

Sezgin, Hilal (Hg.) (2011): Manifest der Vielen. Deutschland erfindet sich neu, Berlin.

Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive, Bielfeld.

Stanicic, Sascha (2011): Anit-Sarrazin. Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus, Berlin.

62212 Sprache - Macht - Rassismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

7.1.2015 - 9.1.2015 10 - 18, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 101, Block

C.Butterwegge
N.N.

Im Jahr 2013 erregte die Debatte um rassistische Sprache, u. a. in Kinderbüchern, mediale Aufmerksamkeit. Die Auseinandersetzung um Sprache, Wissen und Rassismus, wie sie seit geraumer Zeit in den Sozial-, Kultur- und Sprachwissenschaften diskutiert wird, gewann erneut an Relevanz.

Dieses Seminar untersucht die wechselseitige Beeinflussung von „Sprache – Macht – Rassismus“ und will jenseits von Skandalisierung und Polemik die Hintergründe dieser Debatte(n) näher ausleuchten. Es greift ein gleichermaßen altbekanntes wie aktuelles theoretisches und gesellschaftspolitisches Thema auf: Die Auseinandersetzung mit rassistischer Sprache und rassistischem Wissen, wie sie anlässlich der jüngsten Debatten um rassistische Begriffe beispielsweise in Kinderbüchern stattfand. Im gleichen Kontext geht es um die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Sprache bzw. Sprechen diskriminierend und verletzend sein kann.

Weitere zentrale Fragen sind etwa: Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist oder nicht? Wie sind eigentlich die Begriffe „Ausländer, Einwanderer, Migrant, Person mit

Migrationshintergrund oder mit Migrationserfahrung, Zuwanderer, Autochthonen, Allochthonen“ entstanden?
Und was bedeutet eigentlich „Integration“ und was ist die „deutsche Leitkultur“?

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Postkoloniale Sozialwissenschaften, Kolonialismus und Rassismus, Rassismus der Eliten sowie unterschiedliche Phänomene des Alltagsrassismus und Möglichkeiten der Prävention.

Frau Prof. Dr. Gudrun Hentges wird die Veranstaltung leiten.

Basisliteratur:

Gudrun Hentges / Kristina Nottbohm / Mechtild M. Jansen / Jamila Adamou (Hg.): Sprache - Macht - Rassismus, Berlin 2014 (Dieser Band kann bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung bestellt werden.)

Einleitung:

http://www.fh-fulda.de/fileadmin/Fachbereich_SK/Professoren/Hentges/Sprache-Macht-Rassismus_Einleitung-31.1.2014.pdf

62214 Holocaust-Education in der Migrationsgesellschaft

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, S 102

A.Klein

Die von Adorno noch in den 1960er Jahren geforderte „Erziehung nach Auschwitz“ wurde seit den 1990er Jahren unter internationalen Vorzeichen zur „Holocaust-Education“ umgewandelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von universalen zivilisatorischen Grundlagen in einer globalen Welt. Der nationalsozialistische Völkermord gilt dabei als die zentrale historische Lektion des 20. Jahrhunderts.

Rassistisch motivierte Verfolgung und Genozide sind dadurch zu einem Thema geworden, dem international eine hohe pädagogische Bedeutung beigemessen wird. In nahezu allen Ländern gibt es Holocaust-Education in Museen und Gedenkstätten. Was jedoch soll aus der Geschichte eines Verbrechens gelernt werden? Was kann Holocaust-Education leisten und was nicht? Primär ausgehend von den Schwerpunktsetzungen der Studierenden geht es in diesem Seminar vor allem die multiplen Perspektiven und verschränkten Geschichten einer Migrationsgesellschaft.

Um eine gemeinsame erfahrungsbasierte Grundlage für alle Seminarteilnehmenden zu schaffen, ist die Teilnahme an zwei Gedenkstättenexkursionen (Köln und Umgebung) jeweils freitags ab ca. 13 h unbedingt notwendig. Die zur Zeit geplanten Termine sind der 7. und der 21. November. Eintrittspreis für Studierende von ca. 1,00 -1,80 Euro bitte einplanen!

Die Exkursionszeiten ersetzen Seminartermine unter der Woche; das Seminar findet unregelmäßig in wöchentlichem bzw. zweiwöchentlichem Abstand statt. Die genauen Termine werden in den ersten Sitzungen bekannt gegeben.

Nora Sternfeld Kontaktzonen der Geschichtsvermittlung. Transnationales Lernen über den Holocaust in der postnazistischen Migrationsgesellschaft Zaglossus Verlag, 2013, 19,95 Euro

Karin Weimann Sisyphos' Erbe. Von der Möglichkeit schulischen Gedenkens. Herausgegeben von Nea Weissberg, Berlin: Lichtig-Verlag, 2013, Euro 21,50

Rainer Ohliger, Viola B. Georgi, Crossover Geschichte: historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft, Hamburg 2009

Viola B. Georgi, Entliehene Erinnerung: Geschichtsbilder junger Migranten in Deutschland, Hamburg 2003

62215 Konflikttheorien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 103

S.Korstian

Konflikte sind allgegenwärtig, vom Streit über Putzpläne in WGs und Prügeleien aus Schulhöfen über den Bau von Bahnhöfen bis hin zu Kriegen. Was haben die Sozialwissenschaften zu ihren Ursachen, ihren Akteuren, ihren Dynamiken und Eskalationen zu sagen? Wie kann man Konflikte analysieren? Welche verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien gibt es? Dieses Seminar soll einen Überblick geben und zu einer Auseinandersetzung mit den sozialwissenschaftlichen Antworten anregen. Dabei beginnen wir mit den Klassikern Hobbes, Marx, Weber und Simmel bevor wir uns aktuellen Theorien zuwenden, nicht zuletzt aus dem Bereich Internationale Beziehungen.

Im Sommersemester wird es eine Veranstaltung zum Thema "Konfliktregelung" geben. Da das Wissen über Konflikte notwendig, wenn auch nicht hinreichend ist, um praktikable Formen der Konfliktregelung zu finden, wird (lediglich) empfohlen, beide Seminare zu besuchen.

Teilnahmenachweise: Referate, die auch zu zweit gehalten werden können (je nach Thema). Wenn alle Referate vergeben sind: Protokolle, Essays (3-5 Seiten, Abgabe Ende Vorlesungszeit)

Leistungsnachweise: Hausarbeiten max. 15 Seiten, Abgabe bis Semesterende (keine Ausnahmen!)
 Thorsten Bonacker (Hrsg.) 2008: Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien. Eine Einführung. 4. Auflage, VS Verlag

Ein Reader wird noch zusammengestellt

62217 Neue Soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), ab 16.10.2014

A. Klein

In den 1970er Jahren begann die Geschichte der Neuen Sozialer Bewegungen, die die demokratische Ausgestaltung unseres aktuellen Gesellschaftsmodells maßgeblich mitgeprägt haben. Es handelte sich um eine bunte und bewegte, auch eine radikale Zeit.

Feministinnen und Schwule meldeten sich zu Wort ebenso wie Gegnerinnen des Vietnamkriegs; Menschen mit Behinderungen kämpften um ihre Anerkennung, Gesamtschulen wurden gegründet, antikoloniale Befreiungsbewegungen im Trikont unterstützt und Mitbestimmung in der Arbeitswelt gefördert.

Diese bundesrepublikanische Entwicklung war Teil einer europäischen und internationalen Bewegung, auch in der Deutschen Demokratischen Republik.

Was können wir heute aus diesem Teil der Geschichte lernen? Welche Unterschiede, welche Ähnlichkeiten gibt es in der gegenwärtigen Situation?

Ausgehend von den thematischen Interessen und Schwerpunktsetzungen der Studierenden werden einzelne Bewegungssegmente (Akteure, Orte, Zeiten, Aktivitäten, Ereignisse, Methoden, Forderungen, Reaktionen) rekonstruiert und in ihrer gesellschaftsverändernden Wirkung bewertet. Der Schwerpunkt liegt auf den emanzipatorischen Veränderungen – im Sinne einer inklusiven Gesellschaft.

Die Studierenden vertiefen in diesem Seminar Ihre bereits erworbenen Kenntnisse in wissenschaftlichem Arbeiten (einschl. Recherche, Analyse, Argumentation, Präsentation). Großer Wert wird auf interessengeleitetes, selbstbestimmtes Arbeiten in Bezugsgruppen gelegt. Die Dozentin fungiert vor allem als wiss. Beraterin und Prozessbegleiterin.

Basisliteratur:

Axel Schildt, Die Sozialgeschichte der Bundesrepublik Deutschland bis 1989/90, München: Oldenbourg 2007.

Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.), Neue Soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt a. M. u. a.: Campus-Verlag 1987.

Angelika Ebbinghaus, Ein anderer Kompass. Soziale Bewegungen und Geschichtsschreibung, Texte 1969 bis 2009, herausgegeben für die Stiftung für Sozialforschung im 20. Jahrhundert, Berlin/Hamburg: Assoziation 2010

Klaus Schönberger/Ove Sutter (Hg.): Kommt herunter, reißt Euch ein... Eine kleine Geschichte der Protestformen sozialer Bewegungen. Berlin/Hamburg: Assoziation A 2009

Dietz, Bernhard/Neumaier, Christoph/Rödder, Andreas (Hrsg.): Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren. München: Oldenbourg Verlag 2014

62220 Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie und der politischen Bildung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 324

B. Lösch
N. N.

Politische Bildung im inner- und außerschulischen Sinne ist in Zeiten der gegenwärtigen krisenhaften europäischen Entwicklung vor allem für junge, verunsicherte Jugendliche von großer Notwendigkeit, sollen sie sich in der Gesellschaft urteilsbewusst und politisch handlungskompetent orientieren können. Vor allem sozialwissenschaftliche Gesellschaftstheorien können hierbei helfen, was schon Theodor W. Adorno forderte: „Aller politische Unterricht [...] müsste sich in Soziologie verwandeln, also über das gesellschaftliche Kräftespiel belehren, das hinter der Oberfläche der politischen Formen seinen Ort hat.“ Im Seminar sollen daher Schlüsselbegriffe der Gesellschaftstheorie erarbeitet und für die politische Bildung fruchtbar gemacht werden. Hierzu zählen u.a.: Macht, Subjekt, Gesellschaft, Konflikt, Hegemonie, Kapitalismus, das Politische, Staat.

Folgende Autoren werden u.a. als Referenztheoretiker genutzt: Adorno, Arendt, Bourdieu, Butler, Foucault, Gramsci, Habermas, Hall, Luhmann, Mouffe.

Es wird ein Reader mit grundlegenden Texten zur Verfügung gestellt.

Sascha Regier wird die Veranstaltung leiten.
Zur ersten Einführung:

Scherr, Albert (Hrsg.) (2013): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe, Wiesbaden

Zur vertiefenden Einführung:

Moebius, Stephan u. Andreas Reckwitz (Hg.) (2008): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt

62912 Solidarische Ökonomie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

Unter dem Begriff „Solidarische Ökonomie“ versammeln sich seit einiger Zeit sehr verschiedene Ansätze alternativen Wirtschaftens, welche sich an bedürfnisorientierten, demokratischen und nachhaltigen Grundsätzen orientieren. Vor allem in Lateinamerika sind solidarökonomische Projekte relativ weit verbreitet. Auch in Deutschland und Europa wächst das Interesse an alternativen, an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Wirtschaftsformen wie selbstverwalteten Betrieben, Tauschringen oder regionalen Währungen. Und unter dem Begriff der "commons" erfahren solidarökonomische Konzepte zunehmend auch die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

Die (neo)klassische ökonomische Theorie kann allerdings nicht hinreichend erklären, warum sich Menschen in kollektiven und solidarischen Strukturen zusammenschließen. Das „ökonomische Modell menschlichen Handelns“, welches sich im vorherrschenden Menschenbild der Ökonomik verkörpert, erklärt Kooperation allenfalls als strategische Interaktion zur Erlangung eines eigenen Vorteils. Ein realistischer Kooperationsbegriff muss allerdings berücksichtigen, dass Kooperation in der Realität häufig nicht nur des wirtschaftlichen Erfolges wegen, sondern um ihrer selbst willen angestrebt wird.

Welche Rolle spielt Kooperation in der ökonomischen Theorie? Was hat es mit dem Menschenbild des „homo cooperativus“ in Abgrenzung zum „homo oeconomicus“ auf sich? Und kann die Ökonomie tatsächlich ohne Werturteile und Normen auskommen, wie es viele Ökonomen und Ökonomen behaupten? Aufbauend auf diese theoretischen Fragestellungen wollen wir uns in unserem Seminar aber auch mit ganz konkreten Projekten „Solidarischer Ökonomie“ beschäftigen und der Frage nachgehen, inwiefern eine „Solidarische Ökonomie“ eine Alternative zur globalisierten kapitalistischen Wirtschaftsweise darstellen kann.

401

62913 Ökonomische Krisen im Kapitalismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 8.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 15.11.2014 10 - 18, 216 HF Block C, 401

Sa. 24.1.2015 10 - 18, 216 HF Block C, 401

T. Kühnhausen

+++ Vorläufiger Ankündigungstext +++

In unserem Seminar wollen wir uns sowohl mit ökonomischer Krisentheorie als auch mit historischen kapitalistischen Wirtschaftskrisen näher auseinandersetzen. Ziel dabei ist es, Gemeinsamkeiten und Systematiken aufzuzeigen. Denn eines ist jetzt, wo ein Ende der „Euro-Krise“ noch nicht in Sicht ist, schon sicher: Die nächste Krise kommt bestimmt.

401

Bernd Senf: Die blinden Flecken der Ökonomie. Wirtschaftstheorien in der Krise, München

A R B E I T S K R E I S E

E R A S M U S

62514 Introduction to Intercultural Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Di. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Engelhardt

This seminar aims at giving a first introduction into different aspects of Intercultural Communication. Designed especially for ERASMUS students (international Incomings as well as Outgoing students from Cologne), it will be based on intercultural interaction between the students. After giving the theoretical basis for the topic, Intercultural Trainings, discussions about the students' various cultural backgrounds, as well as a creative group project will be the components of this seminar.

The course is organised by the ZIB (Center for International Relations) of the Faculty of Human Sciences, for all students who like having intercultural encounters, and are currently doing a semester abroad (Incomings) or are going to do one in summer 2015 (Outgoing students from Cologne). Dieses Seminar richtet sich an ERASMUS-Studierende (Incomings und Outgoings). Die Anmeldung erfolgt ausschließlich per Email.

62515 Cultural diversity and school education - A seminar for ERASMUS-students

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

A. Engelhardt

The course „Cultural diversity and school education – A seminar for ERASMUS- students“ is a compulsory seminar for Incoming ERASMUS-students at the Faculty of Human Sciences. The course is also open to international students apart from ERASMUS, as well as ERASMUS-students from other faculties.

The objective of the class is to sensitize students for aspects of culture and cultural differences, and to discuss the relevance of culture for school education. Students shall also be animated to reflect the influence of their own cultural background.

To prepare the students for writing an essay at the end of term, a tutorial in scientific writing will be part of the seminar.

This class is compulsory for Incoming ERASMUS-students at the Faculty of Human Sciences.

Other international students are welcome to join the course! If the latter want to register for the class, please write an email to zib-hf@uni-koeln.de.

K O L L O Q U I E N

61000 Kolloquium für Abschlussarbeiten

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06), nicht am 7.10.2014

J. Zirfas

61303 Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8 - 9.30

J. Ecarus

Jugend und Bildung sind zentrale Themen der Erziehungswissenschaft und für das Lehramt. Jugendliche Lebensformen, soziale Heterogenität und Bildung strukturieren das Leben und die Bildungserfahrungen von jungen Menschen. In diesem Kolloquium besteht die Möglichkeit, sich im Kontext von diesem Thema gezielt auf die Prüfungen vorzubereiten.

Literatur wird in der Veranstaltung besprochen

62316 Beratungskolloquium für Forschungsinteressierte und Prüfungskandidaten/-innen

2 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 201, ab 13.10.2014

A. Klein

Wichtig für PrüfungskandidatInnen im WiSe 14/15

Zudem: aktuelle Sprechstundentermine siehe Webseite Politikwissenschaft.

62506 Pädagogische Forschungsmethoden für DoktorandInnen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Block C, 521

K. Reich

Am Beispiel von Forschungsvorhaben werden empirische und theoretische Fragestellungen in Dissertationen analysiert und besprochen. Zu dem Oberseminar sind nur Doktorandinnen und Doktoranden zugelassen. Bitte in der Sprechstunde anmelden, sofern nicht bereits ins Doktorstudium eingeschrieben.

nur Doktoranden (Aufnahme nur über Sprechstunde)

Teilnahmebedingung: Nur für Doktoranden.

62656 Examenskolloquium

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 215

E. Jonuz

63203 Forschungskolloquium WS 2014/15

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701, nicht am
29.10.2014P. Hanke
P. Herzmann
K. Hugger
J. König
W. Plöger
M. Proske

Das Kolloquium richtet sich an Doktoranden/Habilitanden der Professoren Hanke, Herzmann, Hugger, König, Plöger und Proske. Es dient der Vertiefung geplanter, anlaufender und fortgeschrittener Qualifikationsarbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums werden regelmäßig in kleiner Runde Forschungskonzepte und -arbeiten aus dem Gebiet der Schul- und Unterrichtsforschung diskutiert und weiterentwickelt.

Dies ist eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an die ausrichtenden Professoren.

63217 Examenskolloquium WS 14/15

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. Zepp

63304 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

J. König

63498 Forschungs- und Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30

M. Proske

Im Examenskolloquium werden die formalen und thematischen Anforderungen der schriftlichen und mündlichen Examensprüfungen im Lehramtsstudium (LPO 2003) erläutert und auf der Basis eigener Ausarbeitungen diskutiert.

Das Kolloquium findet im Triforum in Raum 217 statt.

63518 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 101 (früher 0.06)

R. Kock

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Klausuren und die mündlichen Prüfungen. Literatur zu Themenschwerpunkten soll diskutiert, eigene Konzepte sollen vorgestellt werden.

64833 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16.45 - 17, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

A. Eichhorn

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

Termine auch nach Vereinbarung.

64834 Oberseminar, Doktoranden-, Habilitandenkolloquium: Musikpädagogische Forschung

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 16.45, 216 HF Block A (HF Hauptgebäude), 311

H. Keden

In dieser Veranstaltung werden Themen aus der aktuellen musikpädagogischen Forschung behandelt. Die Themenpalette umfasst die Diskussion laufender Promotions- und Habilitationsvorhaben und relevanter Veröffentlichungen im Fach. Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden offen, die an Forschungsfragen interessiert sind und möglicherweise ein Promotionsstudium mit dem Haupt- oder Nebenfach Musikpädagogik aufnehmen wollen.

Termine auch nach Vereinbarung.

- 67411 Untersuchungen zur Wirkungspsychologie (Doktoranden und Diplomanden)**
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 8
 Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, 315 D. Blothner
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
- 67851 Examenssprechstunde**
 1 SWS; Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 15 C. Brenk
 Mi. 8 - 9.30
 Die Examenssprechstunde richtet sich an Studierende in der Vorbereitung zum Abschlusskolloquium in der Prüfungsphase 2/2014 und der Klausuren in der Prüfungsphase 1/2015 und ist zur Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung gedacht. Beim Auftaktermin werden prüfungsorganisatorische Gesichtspunkte besprochen und Hinweise auf Möglichkeiten der Lernbegleitung gegeben. Beim zweiten Termin, zwei Wochen vor Beginn der Abschlusskolloquium gibt es Gelegenheit, noch offene Fragen zum Abschlusskolloquium zu klären. Der dritte Termin richtet sich an die Prüflinge, die die Klausur schreiben und dient dazu, letzte Fragen vor der Klausur zu klären.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 67852 Examenskolloquium**
 1 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25 H. Zimmer
 Fr. 16 - 21
 Die Veranstaltung dient speziell der Vorbereitung von Lehramtskandidaten auf die bevorstehenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen (1. Staatsprüfung) im Fach Sozialpsychologie.
 "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."
 Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2008, 6. Aufl.). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.
- 67853 Examenssprechstunde**
 1 SWS; Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 25 H. Gerdes
 Di. 8 - 9.30
 Im Rahmen des Kolloquiums werden Fragen zum Prüfungsablauf, Vorbereitungen, Prüfungsinhalten und Spezialgebieten besprochen. Der Besuch des Kolloquiums ersetzt nicht den Besuch von Vorlesungen oder Seminaren als sinnvolle Prüfungsvorbereitung.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 67854 Kolloquium für DiplomandInnen**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15 G. Pfeiffer
 Di. 10 - 11
 Termine n.V.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 67855 Kolloquium für Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Magister, Promotion)**
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15 H. Stubbe
 Fr. 11.15 - 12, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701
 Wie man eine Diplomarbeit, Bachelorarbeit, Magisterarbeit und Doktorarbeit schreibt.
 Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher (!) per E-Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.
- 69090 Examenskolloquium**
 1 SWS; Kolloquium H. Wessel
 Mi. 21.1.2015 17.45 - 19.15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Ins Examenskolloquium sind alle Studierenden eingeladen, die eine Prüfung in den Bausteinen MK 3.3 oder SDK 2.3 bzw. nach alter Studienordnung bei Herrn Wessel erwägen. Sie erhalten Informationen über die Prüfungsformen sowie zur inhaltlichen und strategischen Vorbereitung auf die Prüfung.

wenn möglich Klosterstr.

69096 Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"

2 SWS; Kolloquium

Fr. 10 - 16 24.10.2014

Fr. 10 - 16 16.1.2015

Raum 2.05 (IBW-Gebäude)

M. Niehaus

69368 (G) Forschungsfragen zur Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung. Kolloquium für Doktoranden

2 SWS; Kolloquium

Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktoranden, die von mir betreut werden. Das Kolloquium umfasst Einzel- und Gruppensitzungen sowie universitätsübergreifende und internationale Doktorandentreffen. Voranmeldung bitte über meine Sekretärin Frau Sungen (0221-4705551).

69390 Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung und Themenfindung von BA-Abschlussarbeiten

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 1.02 (alt 107)

M. Behrens
P. Graul-Mayr

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, sich umfassend über mögliche Probleme bei der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten zu informieren, bzw. auszutauschen. Es ist geplant, einige Themen exemplarisch inhaltlich zu strukturieren und die Gewichtung von Theorieanteilen und praxisorientierten Aspekten zu diskutieren.

Die Veranstaltung ist offen für andere Studiengänge des Lehrstuhls.

69501 Wissenschaftliches Kolloquium zur Betreuung von Studienabschlussarbeiten, vergleichbaren Studienarbeiten und Dissertationen

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30

RAUM-INFO:

R. Mielke

Da KLIPS keine Raumangaben akzeptiert:

Die Veranstaltung findet in Raum 3.27, IBW-Gebäude, statt.

Veranstaltungsbeschreibung:

Wissenschaftliches Kolloquium zur Betreuung von Studienabschlussarbeiten, vergleichbaren Studienarbeiten und Dissertationen.

Nach persönlicher Voranmeldung in der Sprechstunde bei Herrn Prof. Mielke
Die Veranstaltung findet in Raum 3.27 (IBW) statt.

S U M M E R S C H O O L 2 0 1 4